4° Herald. 51 12/4

Digitized by Google

<36633711590011

<36633711590011

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Stammbuch

des blühenden und abgestorbenen

Adels in Deutschland

herausgegeben von einigen deutschen Edelleuten.

Vierter Band.

Spaur-Z

enthaltend zuverläs-
sige und urkundliche

Nachrichten über 6530
Adels-Geschlechter.

Sankt Jörgens Bild des Ritters das stehet hie voran:
Der ist gesammtem Adel ein Fürbild und Patron.

Regensburg, 1866.
Verlag von Georg Joseph Manz.

Druck von G. J. Manz.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Digitized by Google

Spaur, Spauer, tiroler Uradel, dessen Stammschloß Spaur auf dem Nons gelegen. Es besitzt das Erbschenken- und Erbpannerherrenamt von Tirol, und ist eine Linie seit dem 27. Juni 1637 und eine seit 1660 gräflich. Eine Linie schreibt sich S. v. Pflaum, auch S. v. P. u. Valeur, eine andere S. auf Roggenburg.

[Durchl. Welt I. Th. 3. Abth. 86. — Gatterer's Hdb. der Genealogie und Heraldik von 1762. Taf. 38. — Büsching's Erddeschr. III. Th. I. B. S. 475 der 5. Aufl. — Allgem. geneal. Hdb. I. 827—31. — Reichs-Kammergerichtskalender v. 1789. u. f. — Hübner III. Taf. 857—62. — Brandis, tiroler Ehrenkr. n. 54. — Siebmacher I. 24. n. 1. 42. n. 5. III. 99. n. 1. 101. n. 2. — Spener, Hist. insign. 223. — Krebel's Handb. 1790. II. 261. — v. Meding III. n. 794. — Gaube I. 1741 u. f. — Zedler XXXVIII. 1252 u. f. — v. Lang, I. Supplem. 26 u. f. — Genealog. Taschenb. d. Grafen. 1826. S. 114—16 u. f. — v. Hefner, tiroler Adel S. 16. T. 18. 19; bayer. Adel S. 21. T. 16; krainer Adel S. 18; Erg. Bd. S. 10. 26. — v. H. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser.]

Spaventi di S. Giorgio. Der Provinzialmedikus Dr. Johann Franz Anton Agapitus S. wurde im J. 1776 mit obigem Beinamen in den Ritterstand erhoben.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 27. T. 29. — M. v. M. 146. — v. H.]

Spazi, s. Spala.

† **Spazenreiter**, Adam Franz Xaver Leopold, früher Kaufmann, des Raths zu München, wurde vom Kurf. Max. Josef III. geadelt. Er starb 1781 ohne Erben.

[v. Hefner, † bayer. Adel S. 26. Taf. 22.]

1. **Spech.** Andreas v. S., kaiserl. österr. Truchseß, wurde 1839 in den Ritterstand erhoben. [M. S.] Wann geadelt?

2. **Spech v. Szepsain**, österreichisch. Franz S. v. S. war 1835 niederösterr. Regierungsrath.

Spechshard, Spessart, Spechsart, Spekser, ein fränkisches, im ehemaligen Ritterkanton Rhön u. Werra zu Aschenhausen unweit Kalten-Nordheim, im Weimar'schen und Gotha'schen begütertes Geschlecht, das auch beim deutschen Orden aufgeschworen hat. [Biedermann, Rhön u. Werra Tab. 330 u. f.; Geb. I. Berz. — Nach Siebmacher, III. 128. n. 2, ist dieses von dem, welches Gleichenstein, n. 82, in Holzschnitt mit einer kleinen genealog. Tafel gibt, verschieden, auch hat Siebmacher den Beinamen zu Unsleben. — Estor, in der Ahnenprobe Tab. V. S. 515. — Schannat, Client. Fuld. 152. — v. Hefner, sächs. Adel S. 16. T. 15. — Sächs. Wpbd. V. 24. — v. H. — Gaube I. 1744 u. f. — v. Meding III. n. 797.]

1. † **Specht** (innerhalb einer rothen, mit s. Kugeln belegten Einfassung, in B. ein g. Löwe), waren Burgmänner zu Montabaur. [Hist. Trev. II. 7.]

2. † **Specht.** Heinricus S. testis in einem walkenrieder Brief 1235. [Uek. Buch f. Niedersf. II. 148.]

3. **Specht**, ein oberlausitzer, von Kaiser Mathias 1618 geadeltes Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur II. 461.]

4. **Specht**, Jakob, wurde 1662 geadelt. [R. T. A. R.] Peter S., k. schwed. Leibarzt, erhielt 1682 Bestätigung seines adlichen Standes. [R. T. A. R.] Vielleicht war es ein Nachkomme des Jakob Specht.

5. **Specht**, Johann Heinrich, braunschweig. Oberst, wurde 1785 in den Adelstand erhoben. Maximilian v. S., österreich. Unterlieutenant, erhielt 1856 die kais. Bewilligung, den ihm vom Herzog von Braunschweig ertheilten Freiherrntitel führen zu dürfen. [Oesterr. Milit. Schemat. v. 1857. — R. T. A. R. — Grote, hannöv. Wpbd. F. 9. — v. Ledebur II. 461. III. 345. — v. Hefner, hess. Adel S. 26. T. 29; hannöv. Adel S. 27. T. 30.]

Specht v. Bubenheim, s. Bubenheim.

Speciani, östere.-italienisch. Alois Edler v. S. war 1835 Rath bei dem k. k. Civiljustiztribunal zu Sondrio.

1. **Speck**, ein altes, schon im 10. Jahrh. unter K. Heinrich dem Vogelsteller bekanntes Geschlecht. (?)

[Enzel's altmärk. Chronik 64. — v. H.]

2. **Speck v. Sternburg.** Der Rittergutsbesitzer Max S. wurde 1829 mit v. Sternburg in den bayer. Freiherrnstand erhoben. Johann Heinrich S. stammte aus Sachsen und hat sich um die Landwirthschaft verdient gemacht. [Diplomat. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 303. — v. Hefner, bayer. Adel S. 59. T. 60; sächs. Adel S. 16. T. 15; Erg. Bd. S. 19. — Frhrl. Taschenb. v. 1856. — Sächs. Wappenbuch IV. 18.]

Speckhan, ein von Preußen geadeltes Geschlecht. [Preuß. Wappb. IV. 65. — v. Ledebur II. 461.] In Schweden gibt es Freiheeren dieses Namens.

Speckner v. Frideneg. Der Beegrichter ꝛc. Joh. Anton Ernst S. zu Schwatz in Tirol wurde im J. 1734 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 454. — v. H.]

† **Speckine**, Speckhin, Speckin, ein mecklenburg'sches und pommer'sches, besonders stellin'sches Geschlecht, das oft irrig mit den schwed. und dän. Freiheeren v. Speckhan verwechselt worden ist. [Micrälius 377. 530. — Gaube I. 1743. — Siebmacher V. 139. n. 11. — v. Meding III. n. 795. — v. Ledebur II. 461. III. 745. — v. H.]

Speckmann. Der Kammergerichtsassessor Johann Stefan S. wurde am 1. Okt. 1727 in den böhmischen und im J. 1732 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M.,

Digitized by Google

Erg. 209.] Die Familie wurde 1746 in die freie Reichsritterschaft aufgenommen. [v. H.]

Speckner v. Pilhofen. Der kurbayer. Rath u. Hofgerichts-Advokat Johann Michael Josef S. erhielt vom Grafen Zeil am 9. Jan. 1769 ein pfalzgräfl. Adelserneuerungs- und Ritterdiplom und am 16. Nov. 1770 das bestätigende kurfürstliche Ausschreiben darüber. [v. Heiner, bayer. Adel S. 116. T. 142. — v. Lang 552. — v. H.]

1. **Spécz**, ungarisch Anton v. S. war 1835 ungar. Statthaltereisekretär zu Ofen, Rudolf v. S. Professor an der theresian. Ritterakademie.

2. **Spécz v. Ladháza**, vielleicht aus dem Banat. Karl S. v. L. stand 1857 als Oberstlieutenant im 6. österr. Drag. Regiment.

Spee, Reichsgrafen, Reichsfreiherren und Herren v., die bei der jülich-, köln- u. berg'schen Ritterschaft aufgeschworen sind. Sie wurden am 9. Mai 1739 in den Grafenstand erhoben, worüber das Grafendiplom bei Robens, I. 162—69, steht. [Taschenbuch der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Zedlitz. — Fahne I. 403. II. 140.] Außer diesem Geschlechte, welches den Besitznamen zu Langenfeld und in S. einen r. rechtsschreitenden gekrönten Hahn als Stammwappen führt, gibt es noch ein anderes Geschlecht dieses Namens am Rheine, welches drei r. Pfähle in G. führt.

[v. Ledebur II. 461. III. 345. — v. Hefner, preuß. Adel S. 28. T. 32. — v. H. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser.]

Speer, auf Mirchau in Preußen. Wappen?

[v. Ledebur II. 461.]

Speth, genannt **Fränff**, s. Speth.

† **Spegke**, ein ausgestorb. Geschlecht in der Altmark.

[Gerken's Fragment. IV. 66. — v. H.]

1. **Speicher**, Joh. Gottfried, erlangte 1742 den rittermäßigen Adelstand. [R. T. A. R.]

2. **Speicher**, Michael, kais. Oberlieutenant bei „Graf v. Harsch-Infanterie", wurde 1763 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

3. **Speicher v. Rodenburg**, ein zu dem immatrikulirten Adel der preuß. Rheinprovinzen gehörendes Geschlecht, welches am 20. März 1775 ein Adelsdiplom erhielt. [v. Zedlitz. — Wppb. der preuß. Rhein-Provinz S. 107 u. I. 232. — v. Ledebur II. 461.]

† **Speichingen**. Stammort S. im württemberg. O.A. Stadl im gleichnamigen Thale. Marcward de Spechingen 1106.

† **Speidel**, ein ausgestorbenes steyermärk. Geschlecht, das im 16. Jahrh. Vatersdorf, jezt Liebenau genannt, besaß.

[Schmutz IV. 33 — v. H.]

Speidl, ein ursprünglich österr. Geschlecht, dessen Freiherrn-Prädikat bis auf den Großvater des 1824 in bayer. Diensten stehenden Gendarmerielieutenants v. S. nachgewiesen ist.

[v. Lang 241. — Tyroff I. 4. Ausg. — Siebmacher III. 84. n. 8. — Frhrl. Taschenb. v. 1857. — Bayer. Wppb. — v. Hefner, bayer. Adel S. 58. T. 60 61; Erg Bd. S. 19. — v. H.]

† **Speiermann**. Am 12. Aug. 1732 ward die kais. Erhebung des Hof- und Kanzleiraths Just S. in den Adelstand zu Hannover bekannt gemacht. Die Familie ist erloschen.

[v. dem Knesebeck.]

Speil v. Ostheim. Der Sekretär der mähr. Staatsgüter-Administration, Joh. Albert S., wurde im J. 1793 mit „Edler v. O." in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 146. — v. H.]

Spekser, s. Specshard.

Spenaher v. Ziegstock, in Schlesien. Kaspar Alexander S. v. S. war 1681 Oberkammerfiskal in Schlesien, und 1704 ein jüngerer v. S. Kammerfiskal. Wappen? [v. Ledebur II. 461.]

Spendre, s. Marschal.

Spengawski, auf Spengawsken in Westpreußen. Wappen wie Mściszewski. [v. Ledebur II. 461.]

1. **Spengler**, ein altes schles. Geschlecht, das seine Abkunft aus Franken hat und aus dem in Nürnberg mehrere in Rathsdiensten gestanden haben. Die S. sollen ursprünglich aus Ulm stammen, wo Hanns S. am 20. Febr. 1540 in den Reichs-Adelstand erhoben worden. Nach Andern hat Hieronimus S. 1540 zu Gent den Adel erhalten. Sie verbreiteten sich auch in's Brandenburg'sche u. nach Nürnberg. Die Gebrüder Jakob, Adam und Nikolaus S. erhielten 1686 Bestätigung ihres adlichen Standes oder wurden in den Ritterstand erhoben. Jakob ließ sich 1688 in Schlesien nieder. [v. Ledebur I. 462. — R. T. A. R. — Siebmacher I. 218. — Sinap II. 1022. — Zedler XXXVIII. 1494.] Georg Matthäus S. aus Tirol erhielt im J. 1706 die Bestätigung des Reichsadelstandes. [M. v. M., Erg. 454. — v. H.]

2. **Spengler v. Löwenfeld**. Der vorderösterr. Kammerrath Franz Joachim S. wurde im J. 1734 mit v. L. in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 209. — v. H.]

Spens v. Boden. Der Landsasse im Fürstenthume Teschen, Karl S. v. B., wurde im J. 1781 in den Freiherrnstand erhoben. Die S. v. B. sind ein ritterliches, in Schlesien seßhaftes Geschlecht, welches aus Schottland zur Zeit der dortigen Unruhen unter Königin Elisabeth und Maria Stuart dahin einwanderte und seinen älteren Geschlechtsadel durch Zeugnisse von vier bekannten schott. Edelleuten 1671 und 1692 in Wien erwiesen hat.

[Jahrb. des deutschen Adels für 1848. — Taschenb. der frhrl. Häuser für 1849. — v. Ledebur II. 462. III. 345. — v. Hefner, preuß. Adel S. 65. T. 84. — M. v. M., Erg. 103. — v. H.]

Spensberger v. Wierzgorsky. Der Beamte der galiz. Tabak- und Siegelgefällsdirektion, Adam S., wurde im J. 1790 mit seinen 8 Brüdern geadelt. [M. v. M., Erg. 454. — v. H.]

Sperandio, Kristof, erhielt 1560 einen Adelsbrief.

[R. T. A. R.]

Sperer, Speerer, S. u. Johnsdorf, ein schles. Geschlecht. [Sinap I. 919—21. II. 1027. — Gauhe II. 1995. — Zedler XXXVIII. S. 1507.] Kristian S. erhielt im J. 1707 das Prädikat „von". Das Geschlecht soll im 16. Jahrh. geadelt worden sein. [v. Ledebur II. 462. — M. v. M., Erg. 455. — v. H.]

Spergser v. Sperg und **Sperg auf Palenz und Reisdorf**. Der oberösterr. Regierungssekretär Anton Dionisius S. wurde im Jahre 1732 mit obigem Beinamen geadelt. Josef v. Sperg, geh. Hausarchivsadjunkt, wurde im J. 1757 mit „auf Palenz u. Reisdorf" in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M. 146; Erg. 455. — v. H.]

Sperl, J. v. Pösern, ein altes böhm. Geschlecht, das wegen großer Anhänglichkeit an die Hussiten aus Böhmen vertrieben wurde und sich nach Pfalz-Neuburg wendete. [Siebenkees I. 100 u. f. — Tyroff I. Taf. 149.] Paul S. wurde 1623 geadelt. [R. T. A. R.] Der Hammergutsbesizer zu Altenhammer, Franz Bernh. S., erhielt am 9. Mai 1821 vom König von Bayern ein Adels-Diplom. [Sächs. Wppb. V. 90. — Kneschke, Wappen IV. — Rggs.-Blatt von 1821. Nr. 24. — v. Hefner, bayer. Adel S. 116. Taf. 142; sächs. Adel S. 48. Taf. 55.] Wird erlöschen in Sachsen. [v. H.]

1. **Sperling**, ein altes mecklenburg'sches, mit dem sächsischen

Digitized by Google

nicht zu verwechselndes Geschlecht, aus welchem der General Georg v. S. vom König von Schweden mit der Bestimmung in den Grafenstand erhoben worden, sich Graf Til Sperlingsholm och Atterp zu schreiben; ingleichen wurde derselbe mit seinen Brüdern Johann Kristof und Johann Rudolf von K. Leopold am 2. Aug. 1701 in den Reichsgrafenstand erhoben.

[Siebmacher V. 155. n. 4. — Gauhe I. 1744. II. 1096. — v. Meding I. n. 813. — Dän. Adelslexikon II. 185. 187. — Mecklenburg. Wpvb. Taf. XLVII. 177. — v. Ledebur II. 462. III. 345. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 19. T. 18. — v. H.]

2. **Sperling**, ein sächs. Geschlecht. Joh. Ernst S. und sein an Kindesstatt angenommener Sohn Heinrich Julius Quappert erhielten 1767 ein Adelsdiplom.

[Siebmacher, Suppl. IX. 28. — R. T. A. R.]

Spermannsfeld, s. Mairhauser.

† **Spernech**, ein rheinländ. Geschlecht, das im J. 1403 auf dem 23. Turnier zu Darmstadt und, nach Hund, im Auszug der Geschlechter, von denen, welche die lezten Turniere von 1479 bis 1487 besucht haben, auch unter diesen mit vorkommt.

[Pastorii Francon. rediv. p. 499. — Döderlein, Nachr. von dem Hause der Marsch. v. Calatin 105. — Falkenstein, Annal. Nordgav. — Zedler XXXVIII. 1214. — v. H.]

Speroni, Josef, Präsident in Lodi, wurde 1841 in den österr. Adelstand erhoben. [M. S.]

† **Sperrenwalde**, Sparrenwalde, ein uckermärk. Geschlecht, welches in der Mitte des 17. Jahrhunderts ausgestorben ist. W.?

[v. Ledebur II. 462.]

Sperreuth. Kloß Dietrich v. S., kais. Generalwachtmeister, wurde um's J. 1638 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.] Wann geadelt?

† **Sperwerseck**, Sperberseck, ein schwäb. Geschlecht, das schon im ersten Zehent des 12. Jahrhunderts bekannt war. Erloschen im Anfange des 18. Jahrhunderts.

[Salver 645. — Bucelin, stemmat. III. 404. — Siebmacher I. 111. n. 13. — v. Meding III. n. 796. — Burgermeister, vom schwäb. Reichs-Adel. — Griesinger 1297. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 15. — Gauhe I. 1743. — Zedler XXXVIII. 1506. — v. H.]

Spessart, s. Spechshard.

1. **Speth**. Der Amtsschreiber der vorderösterr. Grafschaft Hauenstein, Joh. Valentin S., und sein Bruder Joh. Friedrich wurden im J. 1747 geadelt. [M. v. M., Erg. 455. — v. H.]

2. **Speth** (Spee, Spethen, Spett, Späth) v. **Zwiefalten**, auch Speth, genannt Frühauf, Speth v. Rilingen, S. v. Pflummern, eine schwäbische Familie, die das Erb-Truchsessenamt im Württemberg'schen besessen und turnierfähig war. Friedrich v. S. war von 1307—1320 Bischof von Augsburg. Der großherzoglich würzburg. Hofmarschall Friedrich Adalbert S. v. Z. hat seinen Freiherrnstand durch unfürdenklichen Besitzstand nachgewiesen. Einzelne Linien erscheinen auch in andern Ländern von Deutschland: Z. B. die Speth v. Prilingen im Braunschweig'schen im 17. Jahrh; die S., gen. Frühauf, im Nassau'schen, Hessischen u. am Rhein, die S. v. Taphheim in Bayern; S. v. Sulzburg. Der Hauptbesitzstand war Untermarchthal in Württemberg.

[Schannat, Client. Fuld. 152. — v. Meding II. n. 853. — v. Hattstein, Suppl. III. 142. — Genealog. Jahrb. des deutschen Adels auf 1844 u. f. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Griesinger 1298. — v. Hefner, württ. Adel S. 12. T. 14; bayer. Adel S. 58. T. 61; Erg Bd. S. 19. — Bucelini stemmat. I. — Salver 227. 230. 233. 582. 747. — Spangenberg, Adelsspiegel II. — v. Lang 66. — Zedler XXXVIII. 1536. — N. geneal. Hdb. v. 1777. S. 160 u. f. 1778. S. 198. — Siebmacher, 110. n. 11, hat Spetten. — Gauhe I. 1735. — Tyroff I. 4 Ausg. — v. H.]

† **Spicher**, Spycker. Es sind zwei Geschlechter mit verschiedenen Wappen zu unterscheiden: 1. Ein westfälisches, am Niederrhein begütertes Geschlecht, welches in S. einen rothen Sparren führte. Es ist im 17. Jahrh. erloschen. [v. Steinen, westfäl. Gesch. XV. 4.] 2. Ein im 15. Jahrh. ebenfalls in der Grafschaft Mark und bei Gimborn vorkommendes Geschlecht, welches einen gespaltenen Schild führt, in dessen rechtem Obereck ein kleines schwebendes Andreaskreuz, links drei schrägrechts gestellte abgespizte Zaunpfähle zu sehen sind.

[Fahne II. 141. — v. Ledebur II. 462.]

† **Spichere**, ein halberstadt'sches, wahrscheinlich erloschenes Geschlecht. [Abel's Alterth. II. 592. — Zedler XXXVIII. 1582. — v. H.]

Spiczak, auf Briesen in Westpreußen. W.: Zabawa. Das Geschlecht führt auch den Beinamen Brzezinski.

[v. Ledebur II. 462.]

Spida, Johann Hazi, griech. Kaufmann, erlangte 1792 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.]

† **Spieck**. Lukas S., welcher von der Picke auf sich bis zum kais. General hinaufschwang, erlangte den Adels- u. Freiherrnstand durch seine Verdienste für sich u. seine Familie u. starb im J. 1664.

[Gauhe I. 1747. — v. H.]

1. **Spiegel**, Spigel. Dieses Namens gibt es drei Geschlechter älteren Ursprungs, welche in keiner Verbindung mit einander zu stehen scheinen und deren Wappen auch ganz verschieden sind.

I. Ein elsasser Geschlecht, von dem man nichts als das Wappen anzuführen weiß. [Siebm. II. 126.] In Schw. ein silb. Schräglinksbalken, darinnen 3 hinter einander laufende g. Füchse.

II. Ein meißnisches Geschlecht, aus welchem zuerst Otto 1430 als Vogt zu Koburg erscheint. Die Familie breitete sich auch in den Marken aus, blühte noch zu Anfang des 18. Jahrhunderts und besaß von ihren Stammgütern noch Gruna. Die in Schlesien befindliche Familie scheint mit der meißnischen Eines Stammes zu sein; auch kommen derselben Wappen ziemlich mit einander überein; sie schrieb sich im Anfange des 16ten Jahrhunderts aus dem Hause Döberle. Seit 1670 scheint das Geschlecht in Schlesien ausgegangen zu sein. Wappen: In S. zwei zickzack r. Querbalken.

[Schannat, Client. Fuld. 152. — Sinap I. 921. II. 1024. — Gauhe I. 1745. — Siebmacher I. 152. — v. Ledebur II. 263.]

III. Eine vornehme, mit dem Gefolge Karl's des Großen bei Bekriegung und Unterwerfung der Sachsen nach Deutschland gekommene (?) Familie in Niedersachsen, welche vorzüglich im Halberstadt'schen, Münster'schen, Paderborn'schen und in Franken seßhaft ist. Sie theilt sich in zwei Hauptäste: in den pikelsheimer und den diesenberg'schen, von zwei Schlössern also benannt. Aus der ersten Linie war der 1360 oder 1378 verstorbene Fürstbischof v. S. zu Paderborn. Dieser Zweig hat auch beim ehemal. Domstift Würzburg mit dem Freiherrntitel aufgeschworen. Aus dem zweiten Aste stammte der Domdechant und der kais. österr. geh. Rath S. zum D., welche am 27. Jan. 1787 in den preuß. Grafenstand erhoben wurden. Im Kölnischen befinden sich die S. im Lilt und die S. v. Röden. Sie führen gleiche Wappen mit denen v. S. zum Diesenberg

Digitized by Google

und v. Pickelsheim; es mögen wol Nebenlinien der Lezteren sein. Ob der 1783 in den Ritter- und 1815 in den Freiherrnstand erhobene kais. Kämmerer Karl v. S. zu verstehender oder einer der anderen Familien v. S. gehöre, weiß man nicht anzugeben. Die verschiedenen Linien haben verschiedene Wappenfarben.

[Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1837 u. f. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat 1843. S. 279 — Gottschalk, Ritterburgen VII. 233. — Taschenb. der frhrl. Häuser für 1849 u. f. — v. Hattstein III. 505. — Biedermann, O. u. R. — J. Letzner, braunschweig-lüneburg. Chronik VI und Chron. Corb. in der hildesheim. Ausg. — Tyroff I. 73. — Siebenkees I. 73. — Halberstadt. Stiftskal. v. 1764. — Siebmacher I. 173. V. 307. — v. Meding I. n. 816. — v. Zedlitz. — v. d. Knesebeck. — v. Hefner, bayer. Adel S. 58. T. 61; preuß. Adel S. 28. T. 32. S. 66. T. 84; sächs. Adel S. 48. T. 55; hess. Adel S. 26. T. 29; hannöv. Adel S. 27. T. 30. — Kneschke, Grafenhäuser. — Zedler XXXVIII. 1588. — Estor, Ahnenprobe 291. — Fahne I. 404. II. 141, woselbst ältere Stammbäume zu finden sind. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1853. — v. Ledebur II. 462. III. 345. — Grote, hannöv. Wppb. C. 21.]

2. **Spiegel**, A., österr. Hauptmann im Deutsch-Banater-Grenz-Inf.-Reg., wurde 1856 geadelt. [A. A. Zeit. v. 1856.]

1. † **Spiegelberg**, auch **Koppenbrügge**, von einem beim Schlosse S. gelegenen und ihnen gehörigen Städtchen also genannt, ein altes gräfliches Geschlecht, welches die gleichnamige zwischen Hameln u. Hildesheim gelegene Grafschaft im Besiz gehabt hat und aus dem man schon um das J. 939 einen Ernst v. S. in Nachrichten findet. Der Lezte dieser Grafen war Philipp, welcher im Jahre 1557 bei St. Quintin geblieben ist, darauf kam die Grafschaft an Philipp von der Lippe, und nach dessen im Jahre 1583 erfolgtem Tode an die Herzoge von Braunschweig als Lehnherren, welche die Grafen v. Gleichen damit belehnten, nach deren im J. 1630 sich ereigneten Aussterben an den Grafen Ernst Kasimir zu Nassau-Dietz, zulezt an Hannover.

[Hoppenrod 89. — Pfeffinger, Hist. des H. Braunschweig I. 465. 479. — Albin, werth. Chronik 68 — Abel's d. Alterth. III. 249. — Lucä, Grafensaal 1118—25. — Falken's Hist. dipl. Corb. p. 116. — Zedler XXXVIII. 1598. — Gauhe II. 1825 u. f. — Hübner's geneal. Tab. II. Tab. 351. — Siebmacher I. 27. n. 7. II. 15. n. 1. III. 20. n. 7. — v. Meding II. n. 854. III. n. 798. — A. Fr. E. Jakobi, die alte Gesch. der Gr. Spiegelberg, nebst verschiedenen Anekdoten von den Prinzen von Oranien-Nassau, die zugleich Grafen von Spiegelberg gewesen. Jena, 1785. 8. — Laur. Pedenstein, gleichen'sche Chronik von den alten Grafen v. Gleichen, Spiegelberg u. Pormont. Jena, 1607. Fol. — J. Letzner's kurze histor. Nachr. von der Grafschaft Spiegelberg, in Karlng's Beschr. der Saale im Amte Lauenstein II. 164. — Kurze, doch gründliche Nachricht von den Gr. Spiegelberg, in Ludolph, Symphor. Gens. et Dec. for. III. n. 10. p. 254. — v. H.]

2. **Spiegelberg**. Von diesem Namen stehen mehrere Edelleute im preuß. Heere. Ebenso befand sich 1857 ein Nikolaus v. S. unter den unangestellten k. k. österr. Obersten. v. Zedlitz führt in seinem Adelslexikon folgende drei schweizer. Geschlechter an:

I. † Ein freiherrliches, aber ausgestorbenes Geschlecht, dessen Stammsiz Spiegelberg im Kanton Thurgau liegt.

II. † Ein adliches ausgestorbenes Geschlecht, dessen Stamm-Schloß in der Landvogtei Saignelegier (im Kanton Bern) ganz in Ruinen liegt.

III. † Ein ausgestorbenes regimentsfähiges Geschlecht der Stadt und Republik Schaffhausen (wol von den Freiherren v. S. in Thurgau abstammend). [v. Zedlitz.]

Spiegelberg, s. Mondbradt.

Spiegelfeld, ein steyermärk. Geschlecht. Johann u. Kristof, die Mäz, Ersterer des Erzherzogs Karl von Oesterreich Hofdiener, der Andere in Kriegsdiensten, erlangten am 29. Nov. 1583 zuerst einen Wappenbrief, des Lezteren Sohn aber, Joh. Mäz, Bürgermeister zu St. Veit in Kärnthen, welcher das Gut Spiegelfeld in Steyermark erheurathete, und Nikolaus M., kais. Pfennigmeister, am 10. Mai 1620 und 30. Sept. 1626 den Adel und am 2. Nov. 1629 den Ritterstand mit dem Beinamen v. Spiegelfeld. Franz Xaver R. v. S., Hofkammerrath und Salzobmann in Steyermark, wurde am 1. Juli 1765 in den Freiherrnstand erhoben. Die Landstandschaft in Steyermark hatte die Familie schon 1719 erhalten. [Taschenb. der freiherrl. Häuser auf 1848 u. f. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. frhrl. Familien der österr. Monarchie I. — R. T. A. R. — Kneschke, Wappen I.]

Spiegelfeld, s. Mäz.

Spiegler, Hanns Wilhelm, Gefälleinnehmer beim Handgrafen-Amte in Wien, erhielt 1642 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

1. † **Spiel**, eines der ältesten märkischen, aber abgegangenen Geschlechter, von dem die Lezte ihres Stammes im Jahre 1628 verstorben ist. [Küster II. 534. — v. Ledebur II. 463. — v. H. — v. Zedlitz, Ad.-Lex.]

2. **Spiel**. Johann Anastasius und Paulus S. erhielten 1571 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

† **Spielberg**, Spielbergen, Spilbergen, ein ausgestorb. Ritter-Geschlecht, das im 12. und 13. Jahrh. die gleichnamige Veste in Steyermark besaß. Der holländ. Admiral Georg v. S., ein Deutscher, gehört vielleicht zu diesem Geschlechte.

[Schmuz IV. 36. — Gauhe II. 1098. — Zedler XXXVIII. 1622. — v. H.]

Spielberger v. Spilwall. Der österr. Oberstlieutenant E. S. wurde 1857 mit v. Spilwall geadelt. [A. A. Zeit. v. 1857.]

† **Spielfelder**, ein altes ausgestorb. Rittergeschlecht zu Spielfeld und Ehrenhausen. [Schmuz IV. 37. — v. H.]

Spielmann. Der Sekretär bei dem galiz. Landrecht, Johann Alois S., wurde im J. 1786 in den galiz. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 455.] Der geh. Hof- u. Staatsreferendar und Schazmeister des Theresienordens, Anton v. S., wurde im Jahre 1791 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [M. v. M. 87.] Nach den Annemonen, I. 208, war A. S. ursprünglich Lehrling bei einem Schuhmachermeister. Er scheint also kein Sohn des vorstehenden Johann Alois S. gewesen zu sein.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 28. T. 30. — v. H.]

Spiering, s. Spiring.

1. **Spies**, ein magdeburg. u. braunschweig. Geschlecht, welches am 1. Febr. 1814 vom König von Bayern ein Adels-Bestätigungsdiplom mit dem Transmissionsrecht erhielt.

[v. Lang 553. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 464. — Bayer. Wppb. — Siebmacher, Suppl. XI. 17. — v. H.]

2. **Spies**, J., österr. Hauptmann in Pension, erlangte 1851 den Adelstand. [A. A. Zeit. v. 1851.]

3. **Spies v. Büllesheim**, Bullesheim, ein jülich-berg'sches und köln. aufgeschwornes, besonders in der Pfalz seßhaftes Geschlecht, aus dem Joh. Franz v. S. im J. 1742 bei der Krönung Kaiser Karl's VII. nebst Andern zum Ritter des hl. röm. Reichs geschlagen worden. Sie führen den Freiherrntitel.

[v. Zedlitz. — Fahne I. 407, woselbst, wie gewöhnlich, eine Stamm-Tafel angeführt ist; II. 143. — Bernd, Taf. CXVII. 233. — v. Ledebur II. 464. — v. Hefner, preuß. Adel S. 66. T. 84. — Robens II. 365—369. — Gauhe I. 1747. — Zedler XXXVIII. 1641. — v. H.]

Digitized by Google

† **Spiesshefft**, ein sehr altes, aber ausgestorbenes Geschlecht in Oberösterreich, das vormals unter der Grafschaft Steyer gestanden. Es kommt im J. 1108 in Urkunden vor.

[Prevenhueber's Annal. Styrens. — Zedler XXXVIII. 1639. — v. H.]

Spiessen, eine adliche Familie in Westfalen, welche ursprünglich Mähren angehört. Josef Anton v. S. war im 30jährigen Kriege Oberst in kais. Diensten. Einer seiner Nachfolger begab sich in Folge einer Heirath mit der Marquise v. Berme nach Italien. Gegenwärtig blüht das Geschlecht im Münster'schen fort. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 464.]

1. **Spieß**, Philipp, kurköln. Hofkammerrath, ward 1763 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

2. **Spieß**, ein in Preußen seßhaftes Geschlecht, welches v. Ledebur, II. 464, nach dem Wappen als schwäb. Ursprungs bezeichnet.

3. **Spieß v. Spießegg**. Franz Josef S. wurde im J. 1786 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 455. — v. H.]

Spikel v. Alterips. Der Gutsbesitzer Franz S. in Tirol wurde 1823 mit v. A. in den Adelstand erhoben. [E. S.]

Spilcker. Im J. 1712 ward der hannöv. Justizrath Johann Heinrich und der Amtsvoigt Moriz Eberhard S. vom Kaiser in den Adelstand erhoben. [v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. D. 11. — v. Ledebur II. 464. — Kneschke, Wappen II. — v. Hefner, hannöv. Ad. S. 27. T. 31.]

1. † **Spiller**, ein schles. Geschlecht, das ehedem Hauschild geheißen, den Namen S. von dem im Fürstenth. Jauer gelegenen Stammsize angenommen hatte und das auch in der Oberlausitz begütert, von den folgenden aber auch schon nach dem Wappen ganz verschieden ist. Ob die Edlen v. S. zu Krippitz im Brieg'schen zu dieser Familie gehören, ersieht man aus den nachbenannten Schriften nicht. Im Liegnitz'schen kommt schon im J. 1379 ein Konrad v. S. vor. [Sinap I. 923. II. 1024. — Lucä, schles. Denkwürdigk. 1851. — Gauhe I. 1747. — Zedler XXXIX. 10 u. f. — — Siebmacher I. 67. n. 13, wo sie aber, sowie im Register, Spiler geschrieben sind. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 464. — v. H.]

2. † **Spiller v. Mitterberg**, eine ehemals österreichische, nachher fränkische, zulezt thüring. alte Familie, deren Lezter des Geschlechts 1825 zu Stadt-Ilm lebte. Nachdem Markus v. S. im J. 1565 Mitterberg, ein unweit der Stadt Schwanenstadt im oberösterr. Hausruckviertel gelegenes Schloß nebst Ritter-Gut und Stegen von dem auch altadl. Geschlechte Peysen erworben hatte, nannten sie sich S. v. M. u. Stegen (bis nach dem Ableben des lezten, um der Religionsbedrückungen ausgewanderten Besizers, Georg Ludwig's S. v. M. u. St., indem dessen Nachkommen sich blos S. v. M. schrieben und schreiben). Sie gehörten unter die Landstände des Ritterstandes Oesterreich ob der Enns, nachher aber zu den herzoglich sachsen-gotha'schen und sachsen-hildburghaus. Landständen wegen der Rittergüter Oberstadt, Staudach ꝛc. Das Schloß und Gut M. mit Zubehör wird in Hager's Geographie eine Herrschaft genannt.

[v. Hohenek II. 231 u. f. III. 696. — Sinap I. 922 u. f. — Siebmacher I. 35. n 5. — Tyroff I. B. I. Th. 3. Ausg. — v. Ledebur II. S. 465. — v. H.]

Spillmann. Der Oberstwachtmeister Philipp S. wurde im Jahre 1773 geadelt. [M. v. M., Erg. 455. — v. H.]

1. **Spillner**, Johann Georg, sächs. Finanzrath, wurde 1784 in den Adelstand und 1790 vom sächs. Reichsvikariat in den Freiherrnstand erhoben. [v. Ledebur II. 465. — Sächs. Wppb. V. 25. — Kneschke, Wappen III.]

2. **Spillner**, Generalmajor a. D. zu Koblenz, erlangte 1861 den preuß. Adel. [A. A. Zeit., Mai 1861.]

Spilwall, s. Spielberger.

† **Spina**, ehedem de l'Espine, eine in D. bekannte, aus den span. Niederlanden stammende Familie, die im Jahre 1711 zum Theil, und zwar in den Personen Peter v. S., einem Holländer in Frankfurt a/M., und seinen beiden Brüdern David und Johann, von K. Karl VI. in den Freiherrnstand erhoben wurde, worauf sie sich Freiherren v. Grossenhaagen nannten. Peter v. S., Arzt zu Frankfurt a/M., erhielt 1641 ein Adelsdiplom.

[R. T. A. R. — Colneri Geneal. nobil. Dominor. de Spina, ein Manuskript, das Zedler, XXXIX. 14, aufführt. — Siebmacher IV. 162. n. 7. — v. H.]

† **Spindler**, ein freiherrliches und gräfliches oberösterr. Geschlecht, das seit dem J. 1545 in Urkunden vorkommt und dessen eine Linie von K. Ferdinand III. am 8. Juni 1647 in den österr. Herren- und von K. Karl VI. in der Person des Landraths und Landesanwalts in Oberösterreich, Freiherrn Joh. Philipp v. S., im J. 1722 in den Grafenstand erhoben wurde. [Gauhe I. 1747. — Siebmacher III. 65. n. 7. — Zedler XXXIX. 30. — M. v. M., Erg. 31. — v. Meding III. n. 799. — v. Hoheneck, Beschr. von Ober-Oesterreich II. 459. 475. — Prevenhueber's Annal. Styrens.] Die Gebrüder S. erhielten im J. 1605 das Duplikat eines Adelsdiploms. [R. T. A. R.] Johann Ignaz S. in Oesterreich wurde um's Jahr 1681 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.] Der Hauptmann Joh. Josef v. S. wurde im J. 1782 Freiherr.

[M. v. M., Erg. 103. — v. H.]

Spinetti. Der pens. Major Joh. v. S. wurde im J. 1818 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 146.] Der dem verstorbenen kais. österr. F.M.L. J. Ritter v. S. 1841 verliehene Freiherrnstand wurde 1847 auf dessen Nachkommen übertragen.

[M. S. — v. H.]

Spini, österr.-italienisch. Philipp v. S. war 1835 Direktor des Arbeitshauses zu Bergamo.

† **Spinnenhirn**, seßhaft zu S. im württemberg. O.A. Ravensburg, waren alte schwäb. Ritter. [Griesinger 1301.]

Spinsto, Dr. J., Advokat, wurde 1861 in den österr. Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Mai 1861.]

Spinula, Markus Antonius, in k. böhm. Diensten, wurde 1560 in den Grafenstand erhoben und der Marquis S. (Spinola) erlangte 1697 die Reichsfürstenwürde. In Schlesien seßhaft.

[v. Ledebur II. 465. — R. T. A. R.]

Spinzl, Johann, erzherzogl. Kammerdiener, wurde 1654 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Spiron**, ein abgestorbenes, vormals in Preußen seßhaft gewesenes adliches Geschlecht. Wappen?

[v. Ledebur II. 465.]

Spiring, Spirringk, Spiering, jülich-kölnische u. cleve'sche aufgeschworne Freiherren, die von Johann IV. Herrn zu Hausden, mithin von dem Grafen v. Cleve-Teusterband abstammen. Sie sind auch im Braunschweig'schen begütert. Der nachherige pfalz-neuburg. geh. Rath ꝛc. wurde von K. Ferdinand II. am 23. März 1623 in den Freiherrnstand erhoben.

[v. Lang 241. — Fahne II. 142, wo sich eine Stammtafel befindet.

Digitized by Google

— v. Ledebur II. 464. — v. H. — Bucelini stemmat. — Spangenberg, Adelsſp. II. — Gauhe I. 1749. — Zedler XXXIX. 265. — Siebmacher II. 121. n. 8. — Lüderſen's Sammlung.]

Spirlo, P. G., Großhändler in Semlin, erlangte 1856 den öſterr. Adelſtand. Dieſe Standeserhöhung wurde auch auf ſeinen Brudersſohn D. S. übergetragen. [A. A. Zeit. v. 1856.]

Spiſer, ein ritterbürtiges Geſchlecht von Dießenhofen; kommen öfters in Kyburg'ſchen, biſchöflich Konſtanz'ſchen und öſterr. Urkunden als Zeugen vor. Redolfus S. 1258 in ſchaffhauſen'ſchen Urkunden.

Spiſich v. Joppra, kroatiſch. Gabriel S. v. J. war 1835 Beiſitzer bei der Gerichtstafel in Kroatien und Slavonien.

Spittäl, Spittael. Die v. S. ſind ein altes vornehmes Geſchlecht im Münſter'ſchen. Eine Linie ſchreibt ſich auch Spittael zu Krechting. [v. Zedlitz.]

Ob der 1661 in den Adelſtand erhobene Spittal hierher gehört, kann man nicht angeben.

[v. Ledebur II. 465. III. 346. — R. T. A. R.]

1. **Spittler**. Der Oberſtwachtmeiſter u. Feſtungskommandant Jakob Friedrich S. zu Trentſchin wurde im J. 1781 in den Ritterſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 209. — v. H.]

2. † **Spittler**. Der wirkl. geh. Rath S. zu Stuttgart wurde am 1. Jan. 1806 vom König von Württemberg in den Adel- und Freiherrnſtand und der Finanzrath Erhard Ludwig S. am 1. Juni 1809 in den Adelſtand erhoben. S. a. Wächter.

[Hofzeitung von 1806. Nr. 2. und von 1809. Nr. 90. — Archiv für Geſch., Geneal. u. Dipl. 84. — Griesinger 1301.]

Spitzel, Spitzl, Daniel, Zacharias, Joſef, Michael u. Wolf, Gebrüder, aus den kaiſ. Erblanden, erhielten 1623 ein Adels-Diplom. [R. T. A. R. — v. Ledebur II. 465. III. 346.]

Spitzemberg, aus Lothringen ſtammend, wo die Familie mehrere Beſitzungen hatte, flüchtete ſolche während der franzöſiſchen Revolution nach Württemberg und nahm anfangs den Namen Brockfeld an. [Gaſt, Adelsb. v. Württemberg. — Griesinger 786. — Geneal. Jahrb. des deutſchen Adels für 1844 u. f. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorſt u. J. A. Tyroff.] Der Stammname ſcheint Hugo geweſen zu ſein. [v. Hefner, württ. Adel S. 12. T. 15.] Sollen 1537 ſchon Freiherren geworden ſein. [Taſchenb. der frhrl. Häuſer für 1854, unter Hugo v. S.]

† **Spitzenberg**, eine alte Burg bei Kuchen im württ. O. Amt Geislingen, von welcher ſich von 1356 an ein Zweig der Grafen v. Helfenſtein nannte. [Griesinger 786.]

Spitzenberg, ſ. Zeßner.

† **Spitzer**, ein im 14. und 15. Jahrh. vorkommendes, aber ausgeſtorbenes Rittergeſchlecht, das ſich von dem unterſteyeriſchen Dorfe gleichen Namens ſchrieb. [Schmutz IV. 39. — v. H.]

Spitzke, kommen in Preußen vor und ſollen aus Böhmen ſtammen. Wappen? [v. Ledebur II. 465.]

1. **Spitzl v. Oberſtall und Unterſpan**. Wolfgang Kriſtof S. erhielt im J. 1707 einen Wappenbrief und der Hofkammerrath Georg Kriſtof S. am 18. April 1723 von K. Karl VI. einen Adelsbrief. Am 1. Dez. 1756 bekam jener W. Kriſtof S. für ſich und ſeine Neffen ein pfalzgräflich zeil'ſches Adelsdiplom.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 116. T. 142. — v. H. — v. Lang 554.]

2. **Spitzl v. Peitzenſtein**. Der Artillerielieut. Leopold S. wurde im J. 1783 geadelt. [M. v. M., Erg. 455. — v. H.]

Spitznas, ſ. Spitznas.

† **Spitznaſen**, eine der älteſten Familien in Thüringen, die ſchon 1009 in der Wendenſchlacht mit vorkamen. Sie ſind beſonders in der Grafſchaft Gleichen, im Weimar'ſchen, Schwarzburg'ſchen, Hannöver'ſchen und im Magdeburg'ſchen anſäſſig geweſen. [Zedler XXXIX. 294 u. f. — Gauhe I. 1750. — Siebmacher I. 168. n. 12, wo er ſie unter den ſächſ. Adel, I. 145. n. 9 aber unter den thüring. Adel rechnet. — Albini, Hiſt. der Gr. v. Weetheen. — v. Meding I. n. 817. — Sagittar, gleich. Hiſt 20. 356. 433. 444. 447. 471. — Brückner I. Th. 3. St. 227. — v. Hellbach's Samml. — v. Zedlitz. — v. d. Knesebeck. — v. Ledebur II. 465. — v. H.]

Spitzer v. Sachſenfeld. Der öſterr. Rittmeiſter J. S. wurde 1851 in den rittermäßigen Adelſtand erhoben.

[A. A. Zeit. v. 1851.]

Spitzy-Reymann. Dieſer Name kommt nur bei dem preuß. Artillerielieut. v. S.-R. — 1856 — vor. [v. Ledebur II. 465. III. 346.] Wappen: Vergl. Reymann.

Spiewski, in Preußen ſeßhaft. Wappen: Leliwa.

[v. Ledebur II. 465. III. 346.]

Spleny zu Mihálb, ein ungar. u. ſiebenbürg. Geſchlecht, welches 1500 den Freiherrnſtand erlangte.

[Frhrl. Taſchenb. von 1855.]

Splittgerber, Splitgerber, ein — wie es ſcheint — von Preußen geadeltes Geſchlecht. David v. S. war Jägermeiſter bei dem Prinzen von Preußen und beſaß Lichterfelde. Karl v. S. ſtarb 1835 als preuß. Rittmeiſter; ein Major v. S. war 1845 vortragender Rath im preuß. Kriegsminiſterium.

[v. Ledebur II. 465. — Preuß. Wpb. IV. 65.]

Spögenberg, ſ. Campana.

Spönla. Im preuß. Heere kommt ein Lieut. v. S. vor. Wappen? [v. Ledebur II. 466.]

† **Spoer**, mittelrheiniſch. Im Schild ein Flügel, darüber ein Spornrad. [O. S. — Arnoldi 425.]

Spörck, Spörcke, Spörcken, eine jetzt frhrl. Familie im Herzogthum Braunſchweig-Lüneburg, die ihre Güter unweit Zelle hat. Ihre Stammreihe fängt mit Friederich an, der im Jahre 1308 Ritter von dem güldenen Sporn war. Zu Ende des 16. Jahrhunderts nahm der Herzog Moritz von Sachſen-Lüneburg Katrine v. S. zur Gemahlin. Den braunſchweig-lüneburg. geh. Rath Ernſt Wilh. v. S. erhob K. Karl VI. am 16. Sept. 1717 in den Freiherrnſtand.

[Pfeiffinger, braunſchweig-lüneburg. Hiſt. I. 287—95. — Gauhe I. S. 1750. — Zedler XXXIX. 212 u. f. — v. Meding I. n. 819. — Lüderſen's Samml. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wpb. C. 5. — Mecklenburg. Wpb. XLVII. 178. — v. Ledebur II. 466. III. 346. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 27. T. 31. — v. H.]

Spolliarovich von Rouska. Der Hauptmann Martin S. wurde im J. 1761 mit dem Beinamen v. R. geadelt.

[M. v. M. 267. — v. H.]

Spon. Johann Franz v. S., kaiſ. geh. Kabinetsſekretär und Referendär, wurde im Jahre 1742 in den Freiherrnſtand erhoben. [R. T. A. R.] Wann geadelt?

Spon, ſ. Campi.

Sponeck, ein gräfl. Geſchlecht, das ſich ehedem Hedwiger nannte. Der Anherr deſſelben war Balthaſar v. H., der Kaiſer Karl V. gegen die Türken diente. Aus dieſem Geſchlechte vermählte ſich im J. 1695 Anna Sabina mit dem Herzog Leopold Eberhard von Württemberg. Im J. 1702 ward ſie mit ihren

Digitized by Google

Kindern u. drei Brüdern mit dem Namen v. S. in den R. Grafenstand erhoben, im J. 1714 aber wieder geschieden. [Sinap II. 228. — Hübner IV. — Gauhe I. 1750. — Zedler XXXIX. 332 u. f. — Kneschke, deutsche Grafenh. — v. Zedlitz. — Cast, Adelsb. v. Baden. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst und J. A. Troff. — v. Ledebur II. 465.] Einer der drei Brüder wendete sich nach Dänemark u. stiftete die dortige Linie der Grafen v. S. [Gräfl. Taschenb. für 1863; Hdb. dazu S. 937. — v. H.] S. auch Hedwiger.

Sponer, ungarisch. Paul v. S. war 1835 Assessor des zipser Komitats.

Sponheim, s. Spanheim.

Sponnar, kommt 1782 im preuß. Staate vor. W.? [v. Ledebur II. 466.]

Spor, Spohr, ein wahrscheinlich ursprünglich meißnisches, jetzt oberlausitz'sches Geschlecht, das schon im J. 1198 den meißn. Landtagen beigewohnt hat.

[Knauth, prodr. Mis. — Gauhe I. 1752. — Zedler XXXIX. 357 u. f. — Fabr. Orig. Saron. S. p. 11. — Siebmacher I. 154. n. 5. — v. Ledebur II. 466. — v. H.]

Sporck, s. Swaets.

Sporer, österreichisch. Karl Ritter v. S. war 1857 Kadet bei der k. k. Marine-Infanterie.

Spork, eine gräfliche böhm. Familie, die von dem niedersächs. Geschlechte der v. Spörck abstammt. Der Frhr. Johann v. S. wurde am 30. Juni 1664 in den Grafenstand erhoben. Der Gr. Maria Wallpurg v. S. 16anige Anentafel gibt v. Schönfeld im Adelsschematismus, I. 229. [Mon. Paderb. 52. — Sinap II. 229–32. — Zedler XXXIX. 361–68, welche Nachrichten er aus einer handschriftl. Genealogie dieses Geschlechts entnommen. — Gauhe I. 1754–55. II. 1098. — Allgem. geneal. Hdb. I. 831. — Siebmacher IV. 12. n. 2. — Schannat, Client. Fuld. 152. — v. Meding I. n. 818. — Geneal. Taschenb. d. Gr. 1826 (S. 116) u. folg. Jahrg.]

Nach Behse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels, VI. 65, soll Johann S. gemeiner Reiter — aus Niedersachsen — gewesen sein, der bis zum General in bayer. Diensten gestiegen, dann in österr. Dienste übergetreten. Mit seinem Sohne erlosch das Geschlecht, und Güter und Namen gingen durch die Tochter auf die v. Sweerts über. Er war aus Detbrück im Paderborn'schen gebürtig. [Kneschke, deutsche Grafenh. — v. Ledebur, II. 466, sagt dasselbe. — v. Hefner, galiz. Adel S. 28. T. 30. — v. H.]

Sporschild, Peter, Bürgermeister in Prag, wurde 1834 geadelt. [M. S.]

Sposetti, s. Zerboni.

Sprenger, Bartholomäus, aus Antwerpen, kais. Kammer-Zäler, und seine beiden Brüder, wurden 1590/5 geadelt. [R. T. A. R. — Behse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels III. 11.]

Sprecher v. Bernegg, ein uraltes schweizer Geschlecht im Kanton Graubündten, dessen ausführliche Geschichte im freiherrlichen Taschenbuche von 1858 zu lesen ist.

Sprecreifen, Johann, wurde 1676 geadelt. [R. T. A. R.] Ob solches nicht mit Spreckelsen einerlei sein möge.

Spreckelsen, eine hamburger alte Familie, davon in Beuthner's hamburg. Gel. Lexikon Mehrere aufgeführt werden. [Siebmacher V. 298. n. 3. — Zedler XXXIX. 479 u. f. — v. H.]

† **Spremberg**. Von diesen kommt der Erste in einer Urkunde von 1242 vor. [v. Ludwig, reliq. Mspt. I. 284. — Schöttgen, dipl. Nachl. der Hist. von Sachsen 12. Th. 214. — Zedler XXXIX. 485. — v. Ledebur II. 466. — v. H.]

1. **Spreng v. Felsenheimb.** Der Gerichtsschreiber Adam S. zu Altenburg und sein Vetter Johann Kristof wurden im Jahre 1721 mit v. P. geadelt. [M. v. M., Erg. 455. — v. H.]

2. **Spreng v. Sanct-Anna.** Der Generalauditor Sebastian S. wurde im J. 1736 mit „Edler v. St. A." in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 209. — v. H.]

3. **Spreng v. Sprengheimb.** Der Richter der Herrschaft St. Petersberg in Tirol, Georg S., wurde im Jahre 1732 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 455. — v. H.]

Sprengel, eine alte mecklenburg. Familie, die ehedem das Rittergut Lehsten besessen hat und schon im J. 1273 vorkommt. [Gauhe I. 1755. — Zedler XXXIX. 485. — v. Meding II. n. 855. — Lüdersen's Samml. — v. Ledebur II. 466. — v. H.]

Sprengenstein, s. Wörz.

1. **Sprenger**, eine adliche Familie, welche Lieben im Kreise Sternberg besitzt. Ferd. v. S. hat in Palermo ein Handlungs-Haus errichtet. [v. Zedlitz.] v. Ledebur, II. 466. III. 346, führt an, daß sich zur Zeit des 30jährigen Krieges das Geschlecht aus Oesterreich nach Schwedisch-Pommern soll gewendet haben; ein Peter v. S. sei auch 1543 Kanzler in Schwerin gewesen. In Schlesien, Pommern, Brandenburg und Sachsen seßhaft. Die Familie wurde 1746 geadelt, wie v. Ledebur sagt. Dieß möchte irrig sein, da diese Standeserhöhung die Sprenger v. Ehrenhausen in Tirol betrifft. [Kneschke, Wappen III.]

2. **Sprenger v. Ehrenhausen.** Der Verpflegsverwalter zu Rauhersperg in Tirol, Franz S., wurde im J. 1746 mit v. E. geadelt. [M. v. M., Erg. 455. — v. H.]

Sprengnagel v. Sprengseck, Tobias, aus den kais. Erblanden, erhielt 1631 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.]

Spreti, ein in Bayern seßhaftes, aus Italien stammendes altes Geschlecht, welches 1711 die gräfliche Würde erlangte. [Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1840 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 21. T. 16; Erg.-Bd. S. 10. T. 3. — Kneschke, d. Grafenh.]

† **Spretten**, Sprettter v. Röthlen, Sperati, sollen aus Schwaben stammen; sind in Preußen angesessen gewesen. W.? [v. Ledebur II. 466.]

Sprewitz. v. S. befinden sich in mecklenburg. Diensten. [v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 19; Erg.-Bd. S. 33.] Joh. Joachim S. soll vom Fürsten von Schwarzburg am 6. Okt. 1803 geadelt worden sein.

Springenfels, Michael, kais. Proviantverwalter zu Neuhäusel, dann dessen Brüder, Andreas S., kaiserl. Kriegskommissär, und Wolf S., Bergverweser zu Kaiben, wurden 1658 geadelt. [R. T. A. R.]

Springinsfeld, Peter, österr. Generaladjutant der Armee, erlangte 1857 den rittermäßigen Adelstand. [A. A. Zeit. von 1857.]

1. **Springer**, Wolf, kaiserl. Kriegssekretär zu Prag, wurde 1605 (nach Andern 1611) geadelt. [R. T. A. R. — v. Ledebur II. 466. III. 346.]

2. **Springer v. Schönberg.** Der Rittmeister Franz Anton S. wurde im J. 1727 mit v. Schönberg in den R. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 456. — v. H.]

† **Springintgut**, ein im 15. Jahrh. in der Person Thiderici III. erloschenes lüneburg'sches Patriziergeschlecht.

Digitized by Google

[Büttner, lüneburg. adl. Patriziergeschl. Dag. — v. Meding III. n. 800. — Lüdersen's Sammlung — v. H.]

Sprinzenberg, Leonhard, Georg u. Sebastian, erlangten 1579 den Adel u. Verbesserung ihres Wappens vom Erzherzog Ferdinand in Innsbruck. [v. Hefner, tiroler Adel S. 24. T. 27.]

Sprinzenstein, vormals Ricci, Ritzen genannt, wendeten sich aus Tirol nach Oberösterreich und nahmen zu Kaiser Ferdinand's I. Zeiten von der Herrschaft S. den frhrl. Titel an, den sie von Kaiser Maximilian erhielten. Sie wurden im J. 1530 Grafen, besaßen das Erblandmünzmeisteramt und erhielten mit Ferd. Maximilian am 5. Febr. 1669 die steyer. Landmannschaft.

[Bucelini Germ. IV. 226. — Spener, Hist. insign. v. 535. T. 23. — Brandis, tiroler Ehrenkr. 67. — Siebm. I. 20. n. 4. V. 4. — v. Meding III. n. 801. — Sinap II. 232—34. — Schmutz IV. 39. — v. Wurmbrand, Collect. 343. — Zedler XXXIX. 914. — Gauhe I. 1755—57. — v. Hohenecк II. 481—500. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1844 u. f. — v. Zedlitz. — v. Lebebur II. 466. — v. Hefner, preuß. Adel S. 28. T. 32. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — v. H.]

Sprochhoff. Kommt 1845 Einer als Justitiarius der standesherrlichen Gerichte Freyhan u. Neuschloß in Schlesien vor. Wappen? [v. Lebebur II. 467.]

Sprone, s. Zprone.

Spruner v. Merz. Kaiser Rudolf II. erhob am 6. Nov. 1588 den Prälaten Benedikt S. von Benediktbeuern und seine Brüder in den Adelstand und bestätigte ihnen die Wappenbriefe Kaiser Albrecht's und Kaiser Maximilian's mit Zulegung des mütterlichen feyerabend. Wappens. K. Karl VI. bestätigte dieses am 4. März 1727. [v. Lang 555. — v. Hefner, bayer. Adel S. 116. T. 142. — v. H.]

Sprukenburg, s. Nassau.

Spuhnas, Spitznas, ein fränkisches, von denen v. Spitznaß schon dem Wappen nach verschiedenes Geschlecht, welches statt der 5 Spizen jener 6 s. Pfennige im Schilde führte. Hertnidus S. kommt im J. 1491 vor, nachher ist uns keiner wieder in Urkunden vorgekommen. [v. Meding I. n. 820. — v. H.]

Spuzini v. Wrisambach. Franz Anton S., kais. Oberstwachtmeister, erlangte 1626 mit obigem Beinamen den Adelstand. [R. T. A. R.]

Sreniawa. Wappenbeschreibung. [v. Lebebur II. 467.]

Sretnovsky, s. Sereta.

St. Die Familien, deren Namen ein St., das heißt Saint oder Sanct vorsteht, suche man, und zwar St. Julien unter Jülien, St. Afra, St. Amour, St. Andre und Ennoy unter A. und E. u. s. w. am gehörigen Orte.

Staack, Otto, Großhändler zu Pernau in Liefland, wurde 1791 in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.]

1. **Staader v. Adelheim**. Der inneröstrr. Regierungssekretär Joh. Friedrich Ignaz S. wurde im J. 1732 mit dem Beinamen v. A. in den Reichs- und erbländ. Ritterstand erhoben. [R. v. M. 146. — v. H.]

2. **Staader v. Adelheimb**. Die Brüder Franz Anton, Johann Baptist und Sebastian S. wurden im J. 1736 mit „Edle v. A." geadelt. [R. v. M., Erg. 209. — v. H.]

3. **Staader v. Adelsheim**. Joh. Jakob S., Oberamtmann zu Warthausen, aus Reichenau stammend, wurde mit dem Prädikate „v. A." geadelt, dessen Sohn Jakob Sebastian S., Ötting. Hofrath, auch Landvoigt, und sein Enkel Josef Sebastian nebst seinen Brüdern, darunter Josef Plazidus kais. General war, wurden im J. 1773 vom Kurf. Karl Theodor zum Freiherrn erhoben. [v. Lang 242.] Heinrich S. Edler v. A. wurde im Jahre 1780 in den österr. Freiherrnstand erhoben; wahrscheinlich einer der Brüder in österr. Diensten. [R. v. M. 87. — v. Hefner, bayer. Adel S. 58. T. 61; Erg Bd. S. 19. — Oesterr. Wappb. XII. 100.] Ganz gleich mit dem Wappen der bayer., nun † S. v. A. [Kneschke, Wappen II. — v. H.]

Staarfeld, s. Spatscheck.

† **Stabel**, auf Dammer in Schlesien, 1720. Wappen? [v. Lebebur II. 467.]

Stabenhaber, s. Stäbenheber.

† **Stabenow**, Stavenow, ein schon 1250 in der Priegnitz auf dem Schlosse Stavenow seßhaftes Geschlecht. Später erscheinen solche als v. Stabenow in der Neumark — 1568; eine bürgerliche Familie S. besizt — 1854 — Buchwiese im Kr. Arnswalde. Die † v. Stowenow sind ein anderes Geschlecht auf der Insel Rügen. [v. Lebebur II. 474.]

Stabile v. Sailenberg. Johann Franz S. und seines Bruders Söhne Michael und Joh. Franz wurden im J. 1705 mit obigem Beinamen geadelt. [R. v. M., Erg. 456. — v. H.]

Stablewski, ein im Großherzogthum Posen seßhaftes adliches Geschlecht. Wappen: Topor. [v. Lebebur II. 467.]

† **Stablowski**, ein in Schlesien seßhaft gewesenes Geschlecht. Wappen? [v. Lebebur II. 467.]

Stabrowski. 1817 befand sich ein Kalkulator bei der Regierung zu Breslau. Wappen? [v. Lebebur II. 467.]

Stach v. Goltheim, s. Goltzheim.

1. **Stachel v. Stachleck**, ein adliches bayer. Geschlecht, das die Erbjägermeister- u. Erbküchenmeisterwürde in Niederbayern hatte und in alten Urkunden Stale geschrieben gefunden wird. Sie kommen zwischen dem 12. und 15. Jahrh. vor.

[Hund I. 336—38. — Siebmacher II. 60. n. 5. — v. H.]

2. **Stachel v. Stachelsch**, ein schwäb. altes Grafengeschlecht, daraus Einer i. J. 1239 u. ff. Bischof von Straßburg gewesen. Siehe auch Staleck.

[W. Hund I. 336. — Siebmacher, III. 116, wo es jedoch nur unter dem Namen v. Stacheleck unter den österr. Edelleuten vorkommt. — v. H.]

Stachelberg, s. Sanct-Nicolo.

† **Stachelburg**, Stahlburg, ein der tiroler Landmannschaft einverleibtes Geschlecht, welches 1540 geadelt, 1678 gefreit und 1698 gegraft wurde. Ist erloschen 1809. Die Grafen v. S. werden in den ältesten Urkunden als ein Seitenzweig der Ritter v. Partschins u. Tarantsberg bezeichnet. Ihr Ahnherr Ulrich v. S., geb. 1636, † 1428, erscheint als Inhaber der Tarantshueben, wo das Schloß Partschins stand. Beim Aufgraben fand man Stahlwerkzeuge, weshalb der erneuerte Ansiz Stahlburg genannt wurde, woraus in der gemeinen Sprache Stachelburg gemacht wurde. Die Nachkommen erhielten ihren Ansiz zum Edelhaus erhoben und nahmen ihr adliches Prädikat davon an.

[v. Hefner, tiroler Adel S. 16. T. 19; Erg. Bd. S. 26; bayer. Adel S. 21. T. 16; Erg Bd. S. 10. — Gräfl. Taschenb. für 1861.]

Stachelhausen, s. Bachtenkirch; Remscheid.

Stachelski, ein in Schlesien begütertes Geschlecht. Wappen: Osteja. [v. Lebebur II. 467.]

Digitized by Google

Stachezky, Kristof, Hanns und Elias, Gebrüder, wurden 1629 geadelt. [R. T. A. R.]

Stachs, ungarisch. Karl v. S. war 1835 Substitut bei der biharer Gespanschaft.

Stachy v. Stachy und Grienau, auch **Panow**. Der mährisch-ständische Kontributionskassenverwalter Anton S. wurde am 18. Jan. 1709 mit obigen Zusätzen in den böhm. Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 209. — v. H.]

Stach. Diese hatten ein k. französ. Originalpatent vom 18. Okt. 1780 für sich. [v. Hefner, bayer. Adel S. 116. T. 143. — v. H — v. Lang, Suppl. 143.]

Stachelberg. Reinhold Johann v. S., k. poln. Kammerherr, erhielt 1786 ein R. Grafendiplom. Das Geschlecht ist im Rheinlande entsprossen, wendete sich zur Zeit der Heermeister nach Liefland und von da später — um 1600 — nach Schweden. Im J. 1714 und 1727 erlangte solches den schwed. Freiherrnstand und Wolter Reinbold v. S. die schwed. Grafenwürde im Jahre 1768. Ebenso wurde Otto Magnus v. S. aus Esthland, kais. russ. Gesandter und Botschafter in Warschau, 1775 von K. Josef II. in den Reichsgrafenstand erhoben; er wurde Gründer der gräflichen Linie in Esthland, sowie obiger Reinhold Johann Gründer des gräflichen Zweiges in Liefland geworden ist. In österr. Diensten befinden sich noch Freiherren v. S.
[Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprov. 149. — v. Ledebur II. 468. — R. T. A. R. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser.]

† **Stachen**, ein holstein. Geschlecht, das seit dem J. 1312 vorkommt. [Angeli, holstein. Chronik 39. Th. 739. — Gauhe I. 1757. — Siebmacher V. 149. n. 5.] Die Familie ist im 17. Jahrhundert erloschen. [v. H.]

Staden. Diese besaßen im 13. und 14. Jahrh. einen gleichnamigen Ort in Steyermark. [Schmutz IV. 41. — v. H.]

1. † **Stade**, Staden, brem. Edelleute, die Burgmänner zu Bremervörde gewesen, aber längst ausgestorben sind und nach dem J. 1454 nicht mehr vorkommen. [Mußbard 498. — v. Meding III. n. 802. — Lüdersen's Sammlung. Wappen: In R. u. G. quergetheilt durch drei Spizen. Es sind aber auch noch Herren v. S. im 18. Jahrh. in Bremen gewesen u. wahrscheinlich noch, von denen Zedler, XXXIX. 745 u. ff., Einige aufführt. [v. H. — v. Ledebur II. 468.] Vielleicht zu dem Geschlechte v. Stade in Westfalen gehörig, welches 3 Rauten — 2. 1 — im Schilde führt.

2. † **Stade**, ein wol schon im 12. Jahrhundert ausgestorbenes mecklenburg. Geschlecht, von dem Friedrich v. S. im J. 1190 lebte. [Siebmacher IV. 169. — v. Meding III. n. 803. — v. H.] Wappen: In S. zwei schmale r. Balken, die oberen mit drei Sparren belegt, unten zwei Rosen.

3. † **Stade**, alte, längst ausgestorbene Grafen in Nieder-Sachsen, deren Stammsiz Herzfeld im Bremen'schen gewesen und die zugleich Diethmarsen besessen haben. Die für richtig gehaltene Stammreihe derselben fängt mit Henrico Calvo, der von K. Heinrich dem Vogler zum Markgrafen von Stade erhoben wurde, an. Hartwig, Erzbischof von Bremen, der als der Lezte seines Hauses im J. 1168 starb, schenkte seinem Stifte die Grafschaft Stade und die übrigen Besizungen an der Elbe. Wappen: In R. ein s. Löwe.
[Albert. Granz, Sax. Lib. 6. c. 5. 6. — Hoppenrodt 89 u. f. — Lucä, Grafensaal 617—30. — Abel's sächs. Alterth. 521. — Preuß. Staats-Historie 521—23. — Gauhe II. 1102. — Zedler XXXIX. 744 u. f. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

4. † **Stade**. Der Gutsbesizer Michael S. in Preußen wurde von seinem König am 18. Jan. 1701 geadelt. Die Familie war in Preußen begütert.
[v. Zedlz. — Preuß. Wpbb. IV. 65. — v. Ledebur II. 468.]

5. † **Stade**. Im Anfange des 18. Jahrhunderts ward Diedrich v. S., des Archivar Diedrich v. S. zu Stade ältester Sohn, von K. Karl XII. von Schweden zum Kanzler von Pommern bestellt u. in den Adelstand erhoben. Das Geschlecht ist erloschen.
[v. dem Knesebeck.]

1. † **Stadelmeyer**, eine schles. Familie, welche vom J. 1668 an bekannt ist. [Sinap II. 1026. — Gauhe I. 1757 u. f. II. 1104. — Zedler XXXIX. 749. — v. Ledebur II. 468. — v. H.]

2. **Stadelmeyer**. Der kais. Oberkriegskommissär ꝛc. Anton S. wurde im J. 1821 in den österr. Adelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 456.]

† **Staden v. Cronensels**. Wilh. Heinrich S. v. C. wurde vom Kaiser geadelt. Er war Münzmeister des Grafen v. Wittgenstein-Hohenstein und zulezt 1700 Bergrath zu Halberstadt.
[v. Ledebur II. 468.]

Stadion, Stadian, schweizer. Uradel. Ihr Stammhaus desselben Namens liegt verwüstet in Graubündten. Sie waren lange in Schwaben sowie im österr. Kaiserstaate begütert und theilten sich ehedem in zwei Linien, in die ältere und jüngere, davon aber die leztere längst erloschen ist. Sie wurden im Jahre 1686 in den Freiherrn- und am 1. Dez. 1705 in den Grafenstand erhoben. Im J. 1708 kaufte der mainz'sche Groß-Hofmeister Johann Philipp S. die Herrschaft Thannhausen in Schwaben von dem Grafen v. Sinzendorf, wodurch sie am 8. Mai 1708 in das schwäb. Reichsgrafenkollegium aufgenommen wurden. Nach aufgehobener Reichsverfassung kam die Herrschaft Stadion u. Warthhausen unter k. württemberg'sche, die Herrschaft Thannhausen aber unter k. bayer. Souveränität. Die gräfl. Familie besaß das Erbtruchsessenamt in Augsburg.
[Imhof, not. proc. I. 7. c. 12 — Bucelini stemmat. III. Syllog. II. 1820. — Hübner III. Tab. 817—19 u. f. — Gauhe I. 1758 u. f. — Zedler XXXIX. 751—55. — Biedermann, Oberw. Tab. 146. 151; Steigerw. I. Berz. — Berger's durchl. Welt 650. — v. Hattstein I. 565—69. — Allgem. genealog. Handb. I. 832—34. — M. v. M., Erg. S. 31. — v. Lang 77. — Gothaer genealog. Hofkal. v. 1825. S. 178—80. — v. Schönfeld, Ad. Schemat. I. 110—21. — Siebmacher I. III. n. 7. V. 29. n. 6. — Troß I. 73. Ausg. — Salver 526. 546. 561. 590. 598. 663. 671. 718. 723. 732. 746. — Gaß, Adelsb. von Württemberg. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Troß. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. freiherrl. Familien der österr. Monarchie. 1850. — Fahne II. 145. — v. Hefner, württ. Adel S. 4. T. 4; bayer. Adel S. 21. T. 16. — v. H. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser.]

Stadl, Stadel, Stadel v. Kornberg. Die Freiherren, nachher Grafen v. S. besaßen die gleichnamige Herrschaft Stadel und mehrere andere im 12. u. folg. Jahrh. Andreas v. S. wurde von K. Friedrich IV. zum Ritter geschlagen, Hanns Kristof Gottfried und Hanns Andreas v. S. am 26. April 1597 vom Erzherzog Ferdinand in den Freiherrnstand erhoben, welches Kaiser Rudolf II. am 1. Aug. 1609 bestätigte. Im Jahre 1708 erlangte ein Zweig die gräfliche Würde.
[Taschenb. der gräfl. Häuser für 1842 u. f. — Taschenb. der freiherrl.

Digitized by Google

Häuser für 1849. — Schmutz IV. 43 u. f. — Von Ahnentafeln u. einer eigenen Gesch. des Geschlechts v. Stadl, von Leopold Frhrn. v. Stadel, sehe man v. Winkler, biogr. u. litter. Nachr. von den Schriftstellern u. Künstlern im H. Steiermark. Grätz, 1820. S. 237. — Wurmbrand, Collect. 140. — Zedler XXXIX. 748. — Prevenhueber, Annal. Styr. p. 243. — Brandis, tiroler Ehrenkr. n. 56. — Gauhe I. 1757 u. f. — v. H.]

1. † **Stadler**, altbayer. Adel. (Ein Sparren mit drei Sternen belegt.) Juliana Schobinger (mit den Kugeln), gestorben 1629, war eine geb. Stadler. Auf ihrem Grabstein zu München die vier Ahnen: Stadler, Pronner, Schobinger und Pliemi.

2. **Stadler**, Hanns Jakob, Münzwardein zu Wien, wurde 1640 geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Stadler**, Franz Nikolaus, gräflich kaunitz'scher Probstei-Verwalter zu Altötting, erlangte um 1690 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

4. **Stadler**. Diese erhielten vom Kurf. Max. Josef III. im Jahre 1763 das Adelsdiplom. [v. Lang 555. — v. Hefner, bayer. Adel S. 116. T. 143. — v. H.]

5. **Stadler v. Plumberg**. Thomas Ignaz S. wurde im Jahre 1736 mit „Edler v. B." in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 210. — v. H.]

6. **Stadler v. Wolfersgrün**, österreichisch. Eduard S. v. W. war 1835 Accessist bei der k. k. Hofpostbuchhaltung.

Stadlershausen zu Eberhardsreith. Der freising. Rath und Probsteiverwalter R. S. zu Altötting wurde von K. Leopold am 10. Dez. 1698 mit dem Namen S. zu E. in den Adelstand erhoben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 116. Taf. 143. — v. Lang 556. — v. H.]

Stadniki. Die Brüder Franz, Anton, Felix und Josef S. wurden im J. 1783, Johann und Michael S. im J. 1784 und Peter S. im J. 1788 in den galiz. Grafenstand erhoben. Das Geschlecht der Grafen v. S. gehört zu den ältesten in Polen. Woiczech S. war Einer von Denjenigen, welche den König Wladislaw Lokietek zu dem poln. Thron verhalfen. Sein Sohn Jakob S., Kastellan von Santock, blieb 1331 in der Schlacht gegen die Schwertritter. Die Familie theilt sich in die ältere u. jüngere Linie. Wappen: Sreniawa, d. h. in R. ein schrägrechter geflutheter s. Balken. [Gräfl. Taschenb. auf 1862. — v. Hefner, galiz. Adel S. 28. T. 30. — M. v. M., Erg. 31. — v. H.]

Stadtlend, Brüder, wurden 1589 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Stadtlon**, Patrizier zu Köln, aus denen Joh. Arnold Theodor v. S. 1774 die Bürgermeisterstelle daselbst bekleidete. [v. Ledebur II. 468. — Fahne I. 408.]

† **Stadun**. Rudolfus de S., testis in einem walkenrieder Brief 1144. [Urk. Buch für Niederf. II. 11.]

Städenheber, Stebenheber, ehemals Stabenhaber, siehe Stebenhaber.

Städel. Der löwenstein-wertheim'sche Hof- u. Rggs.-Rath Franz Heinrich S. wurde am 31. Aug. 1798 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 210. — v. Hefner, bad. Adel. — v. H.]

Städler v. Creuzfeld. Der Doktor und Stadtphisikus Kristof S. zu Eger wurde im Jahre 1795 mit „Edler v. T." in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M. 147. — v. H.]

Stägemann. Der geh. Staatsrath Friedrich August S. erlangte am 17. Jan. 1816 den preuß. Adelstand. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 469. — Preuß. Wppb. IV. 65.]

Stäger, s. Stöger.

Stäger v. Waldburg, s. Stöger v. Waldburg.

Stählein v. Stocksburg. Jakob S., in der Reichsstadt Memmingen gebürtig, wurde 1756 mit dem Beinamen v. Stocksburg geadelt. [R. T. A. R.]

Stählin, K., österr. Kreishauptmann in Gratz, Ritter der eis. Krone, wurde 1855 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1855.]

† **Stahlenbarch**. Henric v. S. gehörte dem valkenburg'schen Adel an. Er siegelte 1381 mit zwei Sternen im Schilde, im rechten Obereck drei Löwen. [Arch. Nat.]

Stahl v. Holtstein, s. Stahl v. Holtstein.

† **Stängl**. Ignaz v. S., Can. Reg. zu Baumburg, starb 1750. [O. S.]

Stämblinger, Georg, erhielt 1560 Adelsfreiheit. [R. T. A. R.]

Stärker v. Löwenkampf, österreichisch. Josef S. v. L. war 1857 Garnisonskaplan zu Zara.

† **Stärkhausen**, Starkhausen, eine adliche, seit der Mitte des 17. Jahrhunderts frhrl. Familie im Stifte Passau. [Seifert's Ahnentafeln. — Gauhe I. 1770. — Zedler XXXIX. 861 u. 1266, der zwei verschiedene Familien aus einer macht. — Ranft, geneal. Archiv v. 1736, 1737 u. 1738. — Siebmacher I. 84. n. 2. V. 39. n. 10.]

Stärzer, Wolfgang, kais. Oberproviantkommissär u. Direktor, erlangte 1695 ein Ritterdiplom. [R. T. A. R.]

Stättler, eine alte adliche Familie zu Bern in der Schweiz unter den dortigen Patriziern, welche 1715 den Reichsadelstand erlangte. [R. T. A. R.]

Staff, gen. v. Reizenstein. Der König von Preußen hat 1825 dem Major Karl Aug. Wilh. Heinrich Hermann v. S. gestattet, den Namen und das Wappen der v. Reizenstein den seinigen beizufügen. Die Familie v. S. gehört Nassau, Thüringen und Sachsen an. Wilhelm v. S., Major in preuß. Diensten, erhielt 1769 das schles. Inkolat. August Wilhelm Ferd. v. S. war herzoglich sachsen-weimar'scher Kammerherr ꝛc. Auch in Bayern ist die Familie seßhaft und zwar zu Thereß bei Schweinfurt. [v. Zedlitz. — v. Hefner, bayer. Adel S. 117. T. 143. — v. Ledebur II. 469.]

1. † **Staffel**, Stoffel, ein rheinländ. Geschlecht, vom Jahre 1080 an bekannt, das mit dem mainzer Domherrn Philipp Adolf v. S. am 12. Dez. 1783 im Mannsstamme ausgestorben ist. Wappen: In B. ein s. Löwe, mit 8 Kreuzen umgeben. [Humbracht, Tab. 77. — v. Hattstein I. 570. — Siebmacher I. 127. n. 1. — v. Meding II. n. 857. — Zedler XL. 302. — Fahne II. 145. — v. Ledebur II. 469. — Gauhe I. 1760 u. f. — v. H.]

2. † **Staffel**, Stoffel, ein schwäbisches, von dem rheinländischen ganz verschiedenes Geschlecht, dessen Wappen: In G. zwei schw. Hirschstangen, in deren Mitte ein schw. Nagel, an die v. Hornstein übergegangen ist. [Siebmacher II. 95. n. 7. — v. Meding II. n. 858. — v. H.]

Staffeld, ganz verschieden von denen v. Staffel, eine alte mecklenburg'sche Familie, die aus der Mark Brandenburg

Digitized by Google

stammt. Sie erscheint schon 1208 in der Altmark, wo sie Stafelde im Kreise Osterburg besaß.

[v. Ledebur II. 469. III. 346. — Mecklenburg. Wpyb. XLVII. 179. — Zedler XXXIX. 865. — Gauhe I. 1761. — v. Meding II. n. 859. — v. H.]

† **Staffelstein**, eine im Koburg'schen und Schwarzburg-Rudolstadt'schen, zu Großliebringen im 16. Jahrh. seßhafte Familie. [Hönn's koburg. Hist. 161. — Sagittar, gleich. Hist. S. 301. — Zedler XXXIX. 866. — v. H.]

Staffhorst, s. Staphorst.

1. **Stahel**. Der Oberst Albert S. wurde im J. 1799 geadelt. [M. v. M., Erg. 456. — v. H.]

2. † **Stahel v. Stahelech**. Ulrichus Georg 1506.

Stahell, Peter, König Ferdinand's Waldamtsgegenschreiber in Friaul, Istria ꝛc., wurde 1618 geadelt. [R. T. A. R.]

Stahilberg, Stellberg. Salver sagt, S. 224. Note a, daß diese, welche Scabinus in Tr. de fratr. dom. S. Riliani, 59, mit den fürstl. u. gräfl. Stollberg nicht verwechselt wissen wollte, doch wol einerlei Herkommens sein möchten, theils weil beide einen Hirsch im Wappen führten, theils weil Stahilberg die fränkische Mundart von Stollberg sei. Das im Bauernkriege zerstörte Schloß Stollberg lag auf einem hohen Berge zwischen Oberschwarzach u. Gerolzhofen im Würzburg'schen. [v. H.] S. Stollberg.

1. **Stahl**, Staal, eine mecklenburg. Familie, von welcher uns nicht bekannt ist, ob sie noch in Mecklenburg wohnhaft u. ob sie zu den in Kurland und Liefland sich befindenden gehöre oder nicht. Im J. 1602 kommt Georg Stahl zu Pansdorf vor. [v. Ledebur II. 469.] Ein Geschlecht dieses Namens gehörte schon im 14. Jahrh. der mecklenburg. Ritterschaft an.

[v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 19; Erg. Bd. S. 33. — Gauhe I. S. 1762. — v. H.]

2. **Stahl**, Johann Adam Josef, kurpfälz. Hofgerichtsrath und des Oberamts Kreuznach Landschreiber, wurde 1763 von Kaiser Franz I. geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Stahl**. Der Gubernialrath und Kreishauptmann Philipp S. zu Elbogen, wurde im J. 1799 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 210.] J. Ritter v. S., k. k. österr. Legat.-Rath, erlangte 1860 die Freiherrnwürde. [A. A. Zeit., Juli 1860.]

4. **Stahl v. Holstein**, ein jülich'sches, cleve'sches, berg'sches, kölnisches u. märkisches Geschlecht. [Nobens II. 382.] Die sehr verbreitete Familie kam aus Westfalen nach Holstein und nachher nach Liefland, von da nach Schweden. Die Königin Kristine von Schweden ertheilte ihr am 14. Oktober 1652 den schwed. Adel. [v. Stiermann's Matrikel 161. — Hupel, liefländ. Anz. Nr. 82. 83. S. 518 u. f. — v. dem Knesebeck. — v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprovinzen S. 149.] Die schwed. Adelsertheilung kann nur für Schweden zu verstehen sein oder die Aufnahme in die schwed. Adelsmatrikel andeuten, da die Stahl, Stail, Stael v. Holtstein, welches letztere Volksname ist, von uraltem Adel sind und schon 1281 erscheinen. [Grote, hannöv. Wpyb. C. 53. — Fahne I. 408. II. 143, wo eine ausführliche Geschichte zu finden ist. — v. Hefner, bayer. Adel S. 117. T. 143; hannöv. Adel S. 27. T. 31. — v. Ledebur II. 468. III. 346. — Bernd CXVII. — v. Zedlitz. — Siebmacher I. 187. — Kneschke, Wappen II. — v. H.]

5. **Stahl u. Pfeilhalten**. Franz Achilles S. erhielt 1773 ein Reichsritterdiplom mit dem Beinamen v. P.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 117. T. 143. — R. T. A. R.]

† **Stahlbaum**, Stalbom, Stalbaum. Dieses Geschlecht gehörte schon im 14. Jahrh. der mecklenburg. Ritterschaft an; es besaß 1428 Briggow. Vielleicht sind die Stalbaum in Stralsund, um 1618, ein Zweig dieser Familie.

[v. Ledebur II. 469.]

Stahlberg, s. Lighowler.

Stahlburg, s. Stachelburg.

† **Stahleck**, eine Burg im württemberg. O.A. Reutlingen, auf welcher die Ritter v. S. noch um 1322 hausten.

[Griesinger 1305.]

Stahlenberg, s. Lutz.

Stahly, ungarisch. Franz v. S. war 1857 k. k. österr. Major in Preußen.

Stahr v. Stahrburg. Franz Josef S. wurde im J. 1757 mit dem Beinamen v. Stahrburg geadelt. Die v. S. gehören zu den Stadtgeschlechtern von Liegnitz.

[v. Ledebur II. 470. — M. v. M. 267. — v. H.]

Stahrenberg, Stahrenberg, Starhemberg, Starhenberg, Starherrnberg, Starckenberg. Dieses uralte Geschlecht stammt von den Ottokaren, ehemaligen Markgrafen von Steyermark, ab, und zwar von Gundackar, welcher im 12. Jahrhundert das Schloß Stahrenberg in Niederösterreich baute, nach welchem sich sein ältester Sohn nannte, indeß die Nachkommen seines zweiten Sohnes sich nach dem Schlosse Lofenstein Herren u. später Grafen v. L. nannten, aber 1602 ausstarben. Der Reichsgraf Gundacker Thomas v. S. erhielt die Erblandmarschallamtswürde des Erz-Herzogthums Oesterreich ob und unter der Enns am 6. März 1717. Der Minister in den österr. Niederlanden, Georg Adam Graf und Herr v. S., erhielt am 12. Dez. 1765 für sich und den jedesmaligen Nachfolger im Majorat nach dem Rechte der Erstgeburt die erbländische Reichsfürstenwürde. Die beiden jetzt blühenden Linien waren 1645 in den Grafenstand erhoben worden. [Prevenhueber, stemmatogr. fam. Styr. — Enneckel, Deduction. 1611. — Bucelini stemmat. II. — Imhof, not. proc. Imp. 8. c. 2. §. 15 und Manuss. n. 20. — v. Hohenecck II. 504–91. — Allgem. geneal. Handb. I. 836–37. — Brandis, tiroler Ehrenkr. — v. Hefner, krainer Adel S. 18. 30.] Kommen schon 1463 als krainer Landleute vor. [Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — Spener, histor. insign. I. T. 537. — Hartmann's Sammlung. — Gauhe I. 1763–66. II. 1107 u. f. — v. Meding I. n. 860. — Sinap II. 234–38. — Geneal. Taschenb. für 1826. S. 149–51. — Hübner III. T. 727–33. — Schmutz IV. 45. — Zedler XXXIX. 1012–37. — v. Schönfeld, Adelsschemat. I. 187–91. — Masch 167–69. — Gotha'scher geneal. Hofkal. v. 1825. S. 139. — Leupold IV. 633–79. — M. v. M. 8 u. f. — Siebmacher I. 33. n. 1. II. 32. n. 8. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1840 u. f. — v. Ledebur II. 472. — v. H.]

† **Stahrenberg**. Die Pflegetochter des geh. Rathes Ernst Ludwig v. Elditten auf Wickerau, Anna Maria S., wurde sub dato Berlin, 17. Sept. 1787, in den Adelstand erhoben.

[v. Ledebur II. 470. — Preuß. Wpyb. IV. 66. — v. H.]

Stailberg, s. Stallburg.

Stain. Einige halten v. Stain und Stein für ein Geschlecht, was aber, wie schon aus den 16 verschiedenen Wappen der v. Stain und Stein bei Siebmacher hervorgeht, nicht richtig ist. Die v. S. sind ein altes schwäb. Geschlecht, welches sich in verschiedene Zweige abgetheilt und die Namen seiner Besitzungen als Bei- und Unterscheidungsnamen angenommen hat, als: Die v. S. zu Jettingen, von Niederstotzingen, S. zum Rechtenstein, S. zum Reichenstein, zu Monsperg u. s. w. Der Name erscheint zuweilen Stein geschrieben, was aber irrig scheint. Auch

Digitized by Google

bediente ſich das Geſchlecht des Wörtchens „vom“ u. nicht „von“ S., was aber außer Uebung gekommen ſein mag. Die S. z Rechtenſtein wurden 1623 in den Freiherrnſtand erhoben, ſowie auch andere Linien in den Jahren 1611, 1626 u. 1628 die Freiherrn-Würde erhielten. Mit Ertheilung des Freiherrntitels war zuweilen Vermehrung des Wappens verbunden. Der Feldmarſchall Karl Leopold Frhr. v. S. auf Hart- u. Ichenhauſen wurde 1779 in den Grafenſtand erhoben.

Stammwappen: In G. drei geſtürzte ſchw. Wolfsangeln.

[M. v. M., Erg. 31. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorſt und J. A. Tyroff. — v. Hefner, württemb. Adel S. 12. T. 15; bayer. Adel S. 58. T. 61. — v. Ledebur II. 470. — Taſchenb. der frhrl. Häuſer auf 1860. — v. Hattſtein II. 353—406, die alſo 53 Seiten Stamm- oder vielmehr Ahnentafeln enthalten. — Salver 242. 245. 252. 302. 402. 422. 430. 431. 432. 435. 445. 467. 490. — v. Meding I. n 822 824. 825. III. n. 828. — Grieſinger 1306. — Siebm. I. III. n. 9. IV. 16. n. 6, wo das aus dem Wappen der ſchwäb. v. S. und aus dem der Düna, gen. v. S., zuſammengeſetzte Wappen befindlich iſt. — Gaube I. 1779, der es Stein v. Jettingen ſchreibt. — v. Lang 243. — v. H.] Siehe Stotzingen.

Stain, ſ. Schenk; Vorſter. — **Stainach**, ſ. Steinach.

† **Stainbechh zu Stainbach.** Von dieſem in der Gegend über der Enns ſeßhaften Geſchlechte iſt nur bekannt, daß ſolches mit Kriſtof v. S. im J. 1505 ausgeſtorben iſt.

[Prevenhueber's Annal. Styr. 370. — Zedler XXXIX. 1038. — v. H.]

Stainberg, ſ. Ranſcher.

1. **Stainer v. Felsburg.** Der Hofſekretär der vereinigten Hof-Kanzlei, Joh. S., wurde im J. 1813 mit v. F. geadelt.

[M. v. M. 267. — v. H.]

2. **Stainer v. Steinern.** Der Einnehmer zu Obertraburg in Kärnthen, Kriſtian Hieronimus S., wurde im J. 1719 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 456. — v. H.]

Steinhauſer. (Im Schild eine Zinnenburg.) Wilhelm S., hochfürſtlich ſalzburg. Pfleger zu Glanegg u. Urbaramtmann auf Anis u. Gutrath; 1634. Ob mit den Steinhauſer oder Steinhaus in Geſchlechtsverbindung, iſt dießorts unbekannt.

Steinhauſer v. Creuberg, ſ. Steinhauſer.

Steinheil. Der Hauptmann Karl Ludwig S. wurde im Jahre 1765 geadelt. [M. v. M. 267. — v. H.]

Steinheim, eine nordgau'ſche Familie, von welcher auch wenig, jedoch dieſes bekannt, daß Meinwarth v. S., der in der Mitte des 14. Jahrhunderts lebte, das Recht hatte, aus dem truchedinger Walde täglich ein, Sonnabends aber zwei Fuder Holz abholen laſſen zu können, deſſen er und ſeine Gemahlin aber ſich im J. 1354 begaben.

[v. Falkenſtein, Annal. Nordgav. V. Nachl. §. 4. 364. — v. H.]

Steinhoff, ſ. Marzani.

Steining, Hanns, erlangte 1602 den Reichsadelſtand.

[R. T. A. R.]

Steinlein. Dieſe ſtammen aus dem Fürſtenthume Baireuth und erhielten am 27. Sept. 1815 vom König von Bayern ein Adels- und Freiherrndiplom. [v. Lang 243.] Wann geadelt? Joh. Gottl. Eduard Frhr. v. S., k. bayer. Geſandter am kaiſ. öſterr. Hofe, wurde 1830 mit v. Saalenſtein in den Grafenſtand erhoben. Die Familie wird zuweilen auch Steinlein geſchrieben. [Taſchenb. der gräfl. Häuſer für 1844 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 21. T. 17; Erg.Bd. S. 10. — v. H.]

Stalberg, ſ. Statlburg.

Stalck, Stahelecke, Stalcke, eine alte gräfl. Familie, die das bei Bacharach in der Unterpfalz gelegene Bergſchloß dieſes Namens beſaß, aus dem ſchon im J. 1228 Einer beim mainzer Domkapitel vorkommt. [Zedler XXXtX. 1040.] Vielleicht einerlei mit Stachet v. Stackeleckh. S. d. Art. [Lenz, von d. Grafen v. Stalecke, in den braunſchweig. gel. Anz. 1752. n. 54. — v. H.]

Stall, auch v. u. z. **Stallmann**, eine von ihrem im H. Bergen gelegenen Rittersſize gleichen Namens benannte Familie. Johann v. S., nachheriger Kanzler in den Stiftern Magdeburg und Halberſtadt, nahm im Anfange des 17. Jahrhunderts, als er in anhalt-köthen'ſche Dienſte trat, den Namen Stallmann an. [Beckmann, anhalt. Hiſt. VII. 198. — Zedler XXXIX. S. 1048. 1050 u. f. — Gaube I. 1762 u. f. II. 1109. — v. H.]

Stallauer, Johann Kaspar, der Reichsſtadt Augsburg Konſulent, wurde nebſt ſeinen Brüdern Joſef Karl und Joſef Ignaz im J. 1763 mit „Edler von“ geadelt. [R. T. A. R.]

† **Stallburg**, Stalberg, Stailberg. Aus den Rheinlanden wendeten ſich dieſe nach Frankfurt a/M., wo ſie 1460 zu der daſigen adlichen Ganerbſchaft Alten-Limpurg gelangten. Die Familie iſt im Anfange des 19. Jahrhunderts erloſchen. Sie hatte ihren Namen von der Burg Stallburg bei Bacharach. Im 17. Jahrh. blühte auch ein Zweig in Italien.

[Tyroff II. 81. — Neues genral. Handb. v. 1775 u. 1777. S. 333. 1778. S. 382. Nachtr. 102—4. — Siebmacher I. 210. n. 4. — v. H.]

Stallenberg. Der Invalidenhauptmann Franz S. zu Peſth wurde im J. 1761 geadelt. [M. v. M. 267. — v. H.]

Stallmann, ſ. ~~Stall.~~ Hall

Stambach, Stambach, Zambach, Kager v. S. Alle dieſe Benennungen gehören einem und demſelben böhm. Geſchlechte an, obwol Zedler, XXXIX. 1053 u. 1081, zwei verſchiedene daraus macht, davon er das eine mit einem b, das andere mit einem p ſchreibt. Einige aus dieſer Familie ſind freiherrlich, andere gräflich, wie denn einige ſchon im J. 1620, andere 1756, wie a. a. O. angegeben iſt, in den Grafenſtand erhoben wurden. Sie ſtammen von dem böhm. und bayer. Geſchlechte der v. Gleben, und hat ſich eine Linie auch in Polen und Schleſien verbreitet.

[Rebel's ſchenswürd. Prag 128. — Okolsky, orb. Pol. II. 106. — Sinap II. 1031. — Gaube I. 1769. — Zedler a. a. O. — v. Ledebur II. 470. — v. H.] S. Kager.

Stambke, Adam Ernſt, anfangs Privatſekretär des Baron Görz, dann holſtein. Staatsrath, wurde im J. 1721 in den Adelſtand erhoben, im J. 1725 Ritter des St. Alexander-Newsky-Ordens u. geh. Rath, fiel aber in Ungnade und wurde im Jahre 1735 aller Ehrenämter u. Würden für verluſtig erklärt. [Ranft's genealog. hiſtor. Nachr. 10. Th. 720 u. f.] Gottl. Georg Heinrich v. S., des kaiſ. ruſſ. Thronfolgers und reg. Herzogs von Holſtein Kammerjunker und Reſident am niederſächſ. Kreiſe, wurde 1748 in den Reichsfreiherrnſtand erhoben. [R. T. A. R. — v. H.]

Stamford, Heinrich Wilhelm, General, erhielt 1800 ein Reichs-Ritterdiplom. [v. Hefner, heſſ. Adel S. 26. T. 29. — R. T. A. R.]

1. **Stamm**, Peter, kurpfalzbayer. Sekretär und Rath, wurde 1786 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Stamm v. Stammsberg.** Der Oberlient. Adam S. wurde im J. 1773 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M., Erg. 457. — v. H.]

Stammer, eines der älteſten anhalt'ſchen, braunſchweig'ſchen und k. ſächſ. Geſchlechter, das ſchon im J. 1300 vorkommt.

Digitized by Google

[v. Uechtritz, Geschl. Erz. 1. Taf. 92. — Gauhe I. 1768. — Beckmann, anhalt Hist. VII. 272. — Ludolf's Schaubühne II. 555. — Zedler XXXIX. 1072. — Siebmacher I. 169. n. 9. — v. Meding I. n. 826. — Lüdersen's Sammlung — v. Zedlitz. — v. Lebebur II. 470. — v. Hefner, sächs. Adel S. 48. T. 55. — v. H.]

† **Stammheim**, ein altes Rittergeschlecht, seßhaft im württemberg. O.A. Ludwigsburg, welches von 1100 bis 1588 vorkommt. [Griesinger 1306.] Ein anderes Geschlecht dieses Namens war im württemberg. O.A. Calw seßhaft und kommt von 1100 bis 1410 vor. [Griesinger 1306. — v. Lebebur II. 470. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 15.]

1. † **Stammler**, ein altes ulmer Geschlecht; führte in Roth ein silb. Edelmannshut. [O.S.]

2. **Stammler**, Johann Heinrich, fürstlich ostfriesländ. geh. Rath u. Vicekanzler, wurde 1688 mit „Edler von" in den ritterm. Adelstand erhoben. [R.T.A.R.]

Stamora, s. Malenicza.

Stampa, österr.-italienisch. Pius Edler v. S. war 1835 Rath bei dem k.k. Civiljustiztribunal zu Como.

Stampfer, Grafen, welche Oberwilden in Steyermark besaßen und im J. 1715 die steverische Landmannschaft erhielten. [Schmutz IV. 53.] Joh. Gottlieb und dessen Vetter Joh. Leopold Frhr. S. v. Walchenberg wurden im J. 1731 Grafen.
[M. v. M., Erg. 31. — v. H.]

† **Stampke**, Stammich, eine 1668 bei Minden begüterte Familie. [v. Lebebur II. 471.]

Stanchina v. Pavionthurn zu Leissenburg. Die Brüder Aldobrand Michael, Johann Andreas, Lorenz Niklas u. Alexander S. wurden im J. 1764 mit dem neuen Beinamen v. P. zu L. in den Reichs-Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 210. — Siebmacher, Suppl. XI. 16. — v. H.]

Stanckar, Johann Friedrich Gottlieb, Sekondlieutenant im preuß. Feldartilleriekorps, erhielt am 3. Okt. 1788 ein Erneuerungsdiplom. Schon 1569 wurde dem Franz v. S. von König Sigmund von Polen der Adel bestätigt.
[v. H. — v. Zedlitz. — v. Lebebur II. 471. — Preuß. Wppb. IV. 66.]

† **Stancke**. Dieses erloschene Geschlecht kommt 1469—1592 auf der Insel Rügen vor. Wappen? [v. Lebebur II. 471.]

Standeisky, W., kais. österr. Hauptmann, erhielt 1845 die Adelswürde mit „Edler von". [M. S.]

Stanetti v. Falkenfels. Der bochnier Salinenoberamts- und Bergverwalter Dionis S. wurde im J. 1816 mit v. F. geadelt.
[M. v. M. 268. — v. H.]

Standfest, Johann Gotthelf, Rittergutsbesitzer zu Kauppa in der Oberlausitz, wurde 1813 vom König von Sachsen geadelt.
[v. Lebebur II. 471. III. 346. — v. Hefner, sächs. Adel S. 48. T. 56.]

1. **Stang**. Der Sekretär der böhm. Hofkanzlei, Josef Ignaz S. wurde am 27. Okt. 1734 in den böhm. Adelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 457. — v. H.]

2. **Stang v. Rothenberg**. Der Oberlieut. Otto S. wurde im Jahre 1714 mit v. R. geadelt. [M. v. M., Erg. 457. — v. H.]

Stangel. Der Oberstwachtmeister Karl S. wurde im J. 1774 geadelt. [M. v. M., Erg. 457. — v. H.]

Stangen, Stange. Verschiedene Geschlechter erscheinen unter diesem Namen:

I. Ein in den sächs. Landen begütertes Geschlecht, welches in S. einen schräggelegten, sechsmal geästeten, mit sechs Blättern versehenen r. Stamm führt. [Siebmacher I. 152.] Die Besitzungen liegen bei Altenburg, unter andern Drehbach und Oberlödla, und die Familie kommt schon 1240 vor.

II. Ein in Schlesien begütertes Geschlecht, welches in S. Köpfe und Rumpf eines zweiköpfigen Adlers, überdeckt von drei r. Querbalken, führt. Dasselbe besaß 1529 Stohnsdorf und mehrere andere Güter. [Siebmacher I. 166.]

III. Im Brandenburg'schen kommt auf Prädikow und Reppen ein Geschlecht v. S. in älteren Zeiten vor, welches auch in Preußen zu Duckow, Glubenstein, und auch in Pommern im Gützkow'schen — 1297 — gefunden wird. Wappen?

IV. Ob die in Braunschweig lebenden Stange, wo ein preuß. General Wilhelm v. Stangen gebürtig war, geadelt wurden, bleibt zu erforschen.

Siebmacher, I. 145 u. 161, führt noch zwei Wappen an, deren Träger vielleicht längst erloschen sind. (!)
[v. Lebebur II. 471. — v. Gleichenstein n. 83. — Sinap I. 924—29. II. 1027. — König I. 921—40. — Gauhe I. 1770. — Metissantes n. L. II. — Knauth, prodr. Misn. 577. — Siebmacher I. 145. n. 5. 152. n. 6. 161. n. 169. 166. n. 9. — Lucä, schles. Curieus. — Zedler XXXIX. 141—45. — v. Zedlitz. — v. H.]

† **Stangenhagen**. Um 1668 erscheint ein Thomas v. S.; ein Dorf im jüterbock-luckenwalder Kreise. Wappen?
[v. Lebebur II. 472.]

Stanisavlevics v. Wellenstreit. Der F.M.L. Anton v. S. wurde 1829 in den österr. Freiherrnstand erhoben. [v. Zedlitz.]

Stanislawski, ein im Großherzogthum Posen angesessenes Geschlecht; auch in Südpreußen begütert. Wappen: Rola. [v. Lebebur II. 472.] Vergl. Seeguth.

Stanisló, ungarisch. Franz v. S. war 1835 Universitäts-Prediger und Professer zu Pesth.

Stankiewicz v. Mogila, kroatisch oder dalmatisch. Anton S. Ritter v. M. war 1857 k.k. österr. Rittmeister unter dem Adjutantenkorps.

Stankomich. Der kais. österr. Generalmajor Ritter v. S. erlangte 1850 den Freiherrnstand. [E.S.]

Stannfeld, s. Sturnus.

Stanojevich v. Ehrenberg. Der Oberlieut. Moises S. wurde im J. 1776 mit v. E. geadelt. M. v. M., Erg. 457. — v. H.]

Stanojevics, kroatisch. Sabbas v. S. stand 1857 als Oberlieutenant bei dem österr. Tiller-Grenz-Inf. Bataillon. Vergl. Stanojevich.

Stanowsker v. Eschechlik, ein altes mähr. Geschlecht, das zu Anfang des 16. Jahrhunderts bekannt war, dann sich aber nach Polen wendete. [Pfeiffer's Schauplatz des alten Adels in Mähren 221. — Zedler XXXIX. 1190. — v. H.]

Stanowski, ein im Großherzogth. Posen seßhaftes Geschlecht. Wappen: Ralencz. [v. Lebebur II. 472.]

Stanta, Franz, kais. Offizier, wurde 1631 geadelt.
[R.T.A.R.]

Stanthay. Der Major Josef v. S. wurde im J. 1818 in den Ritterstand erheben. [M. v. M., Erg. 210. — v. H.]

Stanzinger v. u. zu Gülligstein. Der Radmeister u. Vorsteher der radmeister'schen Kommunität in Vordernberg, Franz Josef S., wurde im J. 1769 mit v. u. zu G. geadelt.
[M. v. M. 268. — v. H.]

1. † **Stapel**, ein im 12. Jahrh. vorkommendes paderborn'-

Digitized by Google

ſches Miniſterialgeſchlecht, welches das Erbtruchſeſſenamt daſelbſt bekleidete und noch 1662 blühte. [v. Ledebur II. 472.]

2. † **Stapel** oder **Stapel**, Stapeln, eine alte anhalt'ſche, mit Johann v. S. im J. 1571 ausgeſtorbene Familie.

[Beckmann's anhalt. Hiſt. VII. 313. — Gauhe I. 1812. — v. H.]

1. **Stapf**. Der vorderöſterr. Regierungsrath und Kanzlei-Direktor Lazar Vincenz v. S. wurde im J. 1773 Freiherr.

[M. v. M., Erg. 103. — v. H.]

2. **Stapf**. Magdalena, Maria Anna u. Maria Euſemia S., Töchter des vorderöſterr. Regierungs- und Kammerraths S., wurden im J. 1797 geadelt. [M. v. M., Erg. 457. — v. H.]

Stapfer v. Stapfenberg, Georg, Stadtkämmerer in Wien, erhielt mit vorſtehendem Beinamen 1654 die Adelswürde.

[R. T. A. R.]

Stapherſt, Staffhorſt, eine niederſächſiſche, beſonders lüneburg'ſche Familie, die im Stifte Osnabrück und in der Grafſchaft Hoya ihren Siz gehabt u. urſprünglich aus Bremen, in deſſen Rathsſtuhl ſie ſchon im J. 1330 geweſen ſind, ſein ſoll, wo auch ein Gut dieſes Namens gelegen iſt.

[Pfeffinger, Hiſt. des braunſchweig. Hauſes III. 608. — Gauhe I. S. 1761 u. f. — Zedler XXXIX. 1223 u. f. — Lüderſen's Samml. — Siebmacher I. 189. n. 15. — v. Meding I. n. 821. — v. Ledebur II. S. 469. — v. H.]

Staplew, ſ. Schrapla.

Stappel. Der Oberſt Dietrich Kriſtian v. S. wurde im Jahre 1713 in den Reichsfreiherrnſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 103. — v. H.] Wann geadelt?

Staravasnig v. Altdorf. Der k. k. öſterr. Major A. S., Ritter des Ordens der eiſ. Krone, wurde 1861 mit v. A. geadelt.

[A. A. Zeit., Jan. 1861.]

Staray und Nagy-Miheli. Der Kanonikus zu Olmütz, Emerich Graf v. S. u. N.-M., wurde im J. 1779 in den öſterr. Grafenſtand erhoben. Möchte wol zu Sztaray gehören, obgleich leztere Familie erſt 1797 gräflich geworden. Vielleicht ein Schreib- oder Druckfehler bei M. v. M.

[M. v. M., Erg. 31 u. f. — v. H.]

Starcke, Johann Kriſtof, Lieutenant beim glaſenapp'ſchen Regiment, und deſſen Gatlin wurden am 27. Dez 1738 vom König von Preußen geadelt. [v. Zedlitz — v. Ledebur II. 472. — Preuß. Wpbs. IV. 66. — v. H.]

Starckenberg, ein tiroler adliches, zum Theil freiherrliches Geſchlecht, von welchem Siebmacher, II. 32. n. 10, das freiherrliche, und, III. 101. n. 12, das adliche Wappen liefert, die ſich nur durch verſchiedene Helmkleinodien von einander unterſcheiden.

[Brandis, tiroler Ehrenkr. — H. C. Hecker's Nachr. von der alten Herrſchaft Starckenberg, den vormal. Burggrafen. Altenburg, 1741. 4. 3 Bg. Forſ. 1742. 4. 2 Bg. — Avemann, kirchberg. Beſchr. 211. — v. H.]

Starczewski, ein im Großherzogthum Poſen ſeßhaftes Geſchlecht. Wappen: Jaſtrzembiec. [v. Ledebur II. 472.]

Starein, ſ. Stockharner.

Starenfeld, ſ. Stahremberg.

Starenski, auf Starenzyn im Poſen'ſchen. W.: Topor. [v. Ledebur II. 472.]

Stargard, ſ. Sternfeld.

1. **Stark** oder **Starck**, Gebrüder, wurden 1590 geadelt.

[R. T. A. R.]

2. **Stark**. Der Oberhofprediger zu Darmſtadt, Dr. J. A. S., ward unterm 20. Juni 1811 von dem Großherzog von Heſſen in den Freiherrnſtand erhoben und ihm erlaubt, dieſe Würde beim Mangel männlicher Nachkommen auf einen Adoptiv-Sohn zu übertragen. Dieſer Adoptivſohn war der Sohn des Profeſſors Rinck zu Königsberg, welcher gemäß Anordnung des Großherzogs den Namen Rinck, gen. v. S., zu führen hat.

[Taſchenb. der fürſtl. Häuſer auf 1853. — v. Heſner, heſſ. Adel S. 22. T. 25. — Geſezblatt v. 1811. — Kneſchke, Wappen I.]

3. **Stark**, Adolf, kaiſ. öſterr. Hauptmann, wurde 1825 in den Adelſtand erheben. [E. S.]

4. **Stark**, Johann David, Handelsmann zu Altſattel in Böhmen, erlangte 1836 den Adelſtand. Er iſt derjenige, welcher dem öſterr. Mineral- und Kohlenbergbau Aufſchwung gab.

[Illuſtr. Zeit. vom 12. Juli 1856. XXVII. Bd. Nr. 680. S. 27. — E. S.]

5. **Stark v. Alzenberg**. Der Major Friedrich S. wurde im Jahre 1816 mit v. A. geadelt. [M. v. M. 268. — v. H.]

Starkeneck, ſ. Eckhard v. S.

Starkenfels, ſ. La Roche; Weiß.

Starkenthurm, ſ. Maier.

Starkloff. Die Familie behauptet, aus Kurland zu ſtammen, wo ſie ihren Adel erhalten habe. Einer dieſes Namens kam am 19. Auguſt 1785 in heſſen-kaſſel'ſche Dienſte, und es hat ihm der Landgraf Friedrich von Heſſen zu Kaſſel unterm 20. Aug. 1784 und 19 Aug. 1785 geſtattet, von ſeinem Adel Gebrauch zu machen. Die Stammreihe ſoll folgende ſein: Joh. Markus v. S. ſoll Oberlandſteuereinnehmer im Gotha'ſchen u. mit Anna Sara v. (?) Mattberger verehelicht geweſen ſein. Sein Sohn Heinrich v. S., vermählt mit Juliane v. Kutzleben auf Freienboſſingen wäre Rittmeiſter in der k. poln. Garde geweſen; Heinrich Günther v. S., deſſen Sohn, trat in heſſ. Kriegsdienſte, vermählte ſich mit Martha Heimbach und hinterließ mehrere Söhne, welche im heſſ. Militär ſtanden. Einer derſelben verließ den Dienſt, ward Chef eines engl. Regiments in Kanada und ſtarb als Gerichtsherr auf Guahagen u. Breitenau 1805 zu Kaſſel. Sein Sohn Heinrich v. S. kam in württemberg. Kriegsdienſte und ſtarb 1840 als Oberſtlieutenant. Des Lezteren Kinder ſtehen wieder in württemberg. Kriegsdienſten. Ein Bruder des Chefs in Kanada verließ den Kriegsdienſt, wurde Poſtdirektor und war vermählt mit Einer Kunkel v. Löwenſtern. Ein zweiter Bruder blieb im Treffen bei Bergen.

[Aus Fam. Nachr. — v. Heſner, heſſ. Adel S. 26. T. 30; Erg. Bd. S. 43. T. 21.]

Starkowiecki, auf Starkowiec im Poſen'ſchen. Wappen: Lodzia. [v. Ledebur II. 472.]

Starnfeld, ſ. Weltzl.

Staroregpinski, in Weſtpreußen ſeßhaft. W.: Nalencz. [v. Ledebur II. 472.]

Staroveszky, ungariſch. Emerich v. S. ſtand 1857 als Unterlieutenant im 10. öſterr. Huſ. Regiment.

Starowieſker, ein altes mähr. Geſchlecht.

[Pfeifer, Schauplaz des Adels in M. 220. — Zedler XXXIX. 1258. — v. H.]

Starowiejski, v. Biberſtein-S., auf Ublikken in Weſtpreußen. Wappen: Biberſtein. [v. Ledebur II. 472.]

Starſchedel, Staarſchedel, Stahrſchedel, ein altes meißniſches Geſchlecht, deſſen Stammſiz der im Stifte Merſeburg gelegene,

Digitized by Google

gemeiniglich Starfiedel genannte Flecken gewesen, aus dem Heinrich v. S. im J. 1180, nach Welfg. Lazii Bericht, in Venedig sich dem Papst gewaltsam widersetzte, als dieser den Kaiser Friedrich Barbaressa mit Füßen treten wollte.

[v. Ledebur II. 472. — v. Hefner, sächs. Adel S. 48. T. 56. — Gauhe I. 1773. — König I. 941—53. — Knauth, Orig. Beichling. 50. — v. Uechtritz, Geschl.-Erz. I. Taf. 24. — Siebmacher I. 160. n. 2. — Auszüge Beichling. Orig. Tab. 3. — v. Meding III. n. 804. — Peckenstein, Theatr. Saxon. — Vogel's leipz. Annal. 458. — Zedler XXXIX. S. 1259—66. — Neumark's neusprofs. Palmwald 259. n. 253. — Sagittar, gleichen'sche Historie 453. — v. H.]

Starschke, Starzinski, kommen 1621 im Lauenburg-Bütow'schen vor. Wappen? [v. Ledebur II. 473.]

† **Starkhausen**. K. Ferdinand II. hob dieses Geschlecht in den Freiherrnstand, welche Würde dem Joh. Karl, Albrecht u. Georg Heinrich v. S. um's Jahr 1678 bestätigt wurde. [R. T. A. R.] Siehe Stärtzhausen.

Starzhon. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur II. 473.]

1. **Starzenski**. Die Brüder Mathias u. Peter v. S. wurden im J. 1780 in den galiz. Grafenstand erhoben. Das Geschlecht gehört zu den alten Familien in der Wojwodschaft Posen. Xaver S. war 1674 Oberjägermeister von Polen, Michael S. Kron-Großschwertträger; seine Söhne sind es, welche am 20. Dezember 1780 in den galiz. Grafenstand erhoben wurden und 2 Linien bildeten. Wappen: Lis, d. h. in R. ein s. Kreuz und darüber ein s. Pfeil. [v. Hefner, galiz. Adel S. 28. T. 30, wornach das Wappen in R. ein s. Wurfeisen mit zwei Querstäben. — M. v. M., Erg. S. 32. — Gräfl. Taschenb. für 1863. — v. H.]

2. **Starzenski**, ein in Westpreußen, in Posen und in Südpreußen ansässiges Geschlecht mit dem Wappen Junosza, d. h. in R. ein s. Widder mit g. Hörnern, auf dem Helm fünf Straußfedern. [v. Ledebur II. 473.]

Starzewski, v. **Mann-S.**, auf Karczyn in Westpreußen, 1768. [v. Ledebur II. 473.]

Starzhausen, s. Mayer.

Starzinsky, Starzinsky v. Liebstein, eine böhm. Familie, die zu Anfang des 16. Jahrhunderts bekannt ist, und deren alter Herrenstand im Jahre 1686 erneuert wurde. Sie war auch in Schlesien und Polen seßhaft. [Bucelini stemmatogr. T. II. — v. Ledebur II. 473.] Wappen: Gryzima. 1562. In Schlesien erloschen. [v. H. — Sinap I. 929. II. 1628. — Gauhe I. 1775. — Zedler XXXIX. 1270. — v. Zedlitz.]

Starzynski, in Westpreußen und in Posen seßhaft. W.: Lis. [v. Ledebur II. 473.]

Staschezky, s. Stachezky.

† **Staßfurt**. Eckerhardus de Stasfurde testis 1287.

[Urk.-Buch für Nieders. II. 321.]

Staszewski, kommt in Rastenburg vor.

[v. Ledebur II. 473. III. 346, wo das Wappen beschrieben ist.]

† **Stattech**. Dieses im 13., 14. und 15. Jahrh. in Steyermark blühende Geschlecht schrieb sich von dem gleichnamigen Schlosse und Dorfe. Durch die Lezte ihres Geschlechts, die an Ulrich Grafen v. Montfort vermählt war, kamen ihre Güter an diesen. Das Marschallamt in Oesterreich war diesem ausgestorb. Geschlechte verliehen. [Schmutz IV. 60. — v. H.]

Statteger v. Reinsfeld. Der Arzt u. Kreisphisikus Philipp S. zu Marburg wurde im J. 1784 mit „Edler von" geadelt.

[M. v. M., Erg. 457. — v. H.]

Stattenberg. Diese Familie besaß im 13. Jahrh. die gleichnamige Herrschaft in Steyermark.

[Schmutz IV. 62. — v. H.]

Statthardt, Nikolaus, kurbayer. Rath und zugeordneter Kriegssekretär bei Graf v. Tylli, wurde 1627 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Stah**, Stacius, Statius. Im 14. und 15. Jahrh. gehörte diese Familie zu den adl. Geschlechtern in Halle an der Saale; 1427 zur adl. Mannschaft der Grafschaft Wernigerode; Hanns S. war 1605 anhalt. Hofmeister und Kriegshauptmann. W.?

[v. Dreyhaupt, Stammtaf. S. 103. — v. Ledebur II. 473.]

Staher. Der Stiftungshofbuchhalter Josef S. wurde im Jahre 1795 geadelt. [M. v. M. 268. — v. H.]

1. **Stauber**, Karl, des Erzherzogs Ferdinand Kammerdiener, erlangte 1597 den Adelstand. [R. T. A. R.]

2. **Stauber**, Franz, wurde im J. 1741 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 457. — v. H.]

† **Stauchwitz**, auf Krossen in der Niederlausitz. 1563. W.? [v. Ledebur II. 473.]

Staud. Der Oberlieut. Joh. S. wurde im J. 1779 geadelt. [M. v. M., Erg. 457. — v. H.]

1. † **Staudach**, ein in Brandenburg ansässiges Geschlecht, welches in S. oben einen schw. Querbalken, der nach oben drei r. Zinnen hat, unten ein r. Sparren. Ganz verschieden von den Staudach in Kärnthen. [v. Ledebur II. 473.]

2. **Staudach**. Dieses frhrl. Geschlecht hat die Landmannschaft in Steyermark erhalten, daß es aber Güter in diesem Herzogthume besessen, ist, wie Schmutz, IV. 62, behauptet, nicht aufzufinden. Andere hingegen behaupten, daß dieses Geschlecht sowol in Steyermark als Kärnthen begütert gewesen sei. Es ist ein sehr altes, schon seit länger als 500 Jahren in Kärnthen ansässiges Geschlecht, aus dem 1165 Wolf v. S. zu Zürich, Sigmund v. S. 1284 zu Regensburg und Georg v. S. 1412 zu Augsburg auf den Turnieren sich befanden. Die ordentliche Stammreihe fängt 1400 mit Andreas v. S. an. Schon 1659 wurde Julius Reidhard v. S., Ständisch-Verordneter in Kärnthen, in den Freiherrnstand erhoben. Diese Erhebung wurde wegen zu Verlust gegangenem Diplom für den Landrath Johann Karl v. S. 1765 erneuert.

[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — Kneschke, Wappen II. — Megis Annal. Car. — Bucelini stemmat. III. — Zedler XXXIX. S. 1384. — Wig. Hund I. 336—38. — Gauhe I. 1775. — Siebmacher II. 43. n. 8. III. 90. V. n. 7. — M. v. M., Erg. 103. — v. H.]

1. **Staudacher**. Der Adel des brandenburg-onolzbach'schen geh. Raths Joh. v. S. wurde um's J. 1725 bestätigt. [R. T. A. R.] Wann geadelt?

2. **Staudacher v. Wiesbach**. (Im Schild ein Ast.) Rudolf v. Buchholz † 1711, seine Frau, eine geb. Staudacherin v. Wispach, † 1737. Ignaz Gottlieb S. v. Wiesbach, Pfleger zu Teisendorf und Salzburg. Landmann, † daselbst (i. T.) am 3. Febr. 1775. [O. S.] Wahrscheinlich einerlei mit S. 1.

Staude, M. Kristof, Bürger zu Görlitz, erhielt am 10. Febr. 1612 vom Grafen v. Thurn u. Valsassina als kais. Pfalzgraf einen Wappenbrief. Ob geadelt, ist nicht bekannt.

[v. Ledebur II. 473.]

Staudenheim, Jakob, Doktor der Arzneikunde in Wien, wurde 1826 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [M. S.]

Digitized by Google

† **Staudenherh**, ein geadeltes Geschlecht zu Schweniz. Kristof v. S. war 1668 Kanzler der Herrschaft Militsch. Wappen?
[v. Lebebur II. 473.]

Stauden-Jaromierski, ein in Preußen auf Germen seßhaftes Geschlecht. [v. Lebebur II. 473. III. 346.] W.: Samson.

Standing v. Affing. Dns. Joannes Stefan L. B. a. Staudig † 2. Sept. 1695 ultimus bei den Augustinern in München begraben, und 1702 den 14. Sept. starb Anna Maria Freifrau v. S., geborne v. Dimandstein, eod. loco. Ihr Wappen haben die v. Schönhueb geerbt. [O. S.]

Staudinger, Gebrüder, erhielten 1559 die Bestätigung ihres Adelstandes. [R. T. A. R.]

1. **Staudt**, Nikolaus Philipp, im innern Rath zu Rothenburg, erhielt am 26. Juli 1700 den Adel von Kaiser Leopold.
[v. Lang 557. — v. Heiner, bayer. Adel S. 117. T. 143. — v. H.]

2. † **Staudt u. Limpurch**, ein adl. Geschlecht in Köln, welches nicht mehr zu blühen scheint.
[Fahne II. 145. — v. Lebebur II. 473.]

Staudner, österreichisch. Edmund v. S. stand 1857 als Hauptmann im 5. k. k. Jägerbataillon.

Staufenberg, s. Schenk.

† **Staufenburg**. Herembertus de Stoufenberg, testis in einem walkenrieder Brief 1240.
[Urk. Buch für Niedersl. II. 167.]

1. **Stauff**, eine adliche Familie, welche auch zur wetterau'schen Reichsritterschaft gehörte. Sie war 1690 Pfandinhaber der Herrschaft Warberg im Fürstenthume Wolfenbüttel. [Leich- und Gedächtnißpredigt bei der Beerdigung der Wohlgeb. Frauen Johannen Henrietten v. Stauffen, geb. Eichlin, Edlen v. Rautenkron, des wohlgeb. Herrn Anton Ulrich v. Stauffen, der unmittelb. wetterau'schen Ritterschaft Mitgliedes u. hochfürstlich braunschweig-lüneburg. Drostens, auch Pfand-Inhaber der Herrschaft Warberg hinterlassene Wittwe ꝛc; von Friedrich Weisser. Helmstädt, 1702 Fol. — v. Wolframitz, Zusätze u. Nachträge zu des Domherrn v. Meding Nachr. von adl. Wappen; Mspt. l. n. 62.] Das Wappen des Generalwachtmeisters, Kriegsrath und Kommandanten zu Braunschweig, Joh. Georg R. Frhrn. v. S., findet sich an dessen Epitafium in der St. Blasii-Kirche zu Braunschweig. Es zeigt in G. Kopf und Hals eines schw. Hundes (wachsend) mit r. Halsband eingefaßt in G. Auf dem gekrönten Helm ist der rechtssehende Hund wiederholt. Helmdecken r. u. g. Von diesem Geschlechte ist nur so viel aus Originalbriefen ersichtlich, daß im Anfange des Jahres 1662 J. G. S. (ohne Adels-Prädikat) als Oberst und Kommandant in Wolfenbüttel lebte. Im J. 1673 erscheint Ludwig Wilh. v. S.; es scheint daher die Familie zwischen 1662 und 1673 geadelt worden zu sein, oder sich des Adelsprädikats früher nicht bedient zu haben. Ludwig Wilh. v. S. war Generalmajor und mit Eva Maria von der Berswortt vermählt. Wahrscheinlich ist er um 1693 gestorben. Sein Sohn Anton Ulrich v. S., verheurathet mit der Tochter des Kanzlers Eichele, bekleidete die Stelle eines braunschweig-lüneburg. Drosten und war Pfandinhaber der Herrschaft Warberg; er starb im Sept. 1694, alt 28 Jahre. Auch dessen Sohn, Anton Ulrich Joh. v. S., wurde am 6. Juli 1693 in einem Alter von 3 Jahren und 8 Monaten in dem Grabgewölbe zu Warberg beigesezt. Joh. Georg v. S. ließ am 24. Febr. 1750 eine Tochter Karoline Luise Auguste taufen und am 6. Juni 1757 einen Sohn Karl Anton. [Aus Privatmittheil.]

2. **Stauff, Stauffer u. Stauff und Untrach**, eine ursprünglich bayerische, dann nach Oesterreich gewanderte Familie, welche daselbst Untrach erwarb, dann der Religion wegen 1626 sich wieder nach Bayern in die Gegend von Regensburg wendete. Sie erwarb um 1710 Adlitz bei Erlangen, erhielt 1648 von K. Ferdinand III. das Stammwappen: B. und g. schräg getheilt, darüber ein Einhorn mit wechselnden Farben, mit dem aigl'schen: in R. zwei kreuzweis gelegte Aexte, vermehrt, und war dem Ritter-Kanton Altmühl einverleibt.
[Biedermann, Altm. T. 97. — v. Haltstein II. Suppl. 66.]

Ob diese Familie mit jener v. Stauff, welche 1690 Pfand-Inhaber der Herrschaft Warberg gewesen, einerlei sei, bleibt, da das Wappen der Lezteren dießorts unbekannt ist, noch zu erforschen.

3. **Stauff zu Ehrenfels**. Wappen: Geviertet; 1. u. 4. von S. und B. quergetheilt, 2. und 3. in S. sieben r. Steine. Sind Freiherren. [Siebmacher I. 24. n. 10.]

4. **Stauff zu Regenstauff**. Wappen: In R. drei g. zugedeckte Becher. [Siebmacher I. 24. n. 9. — v. H.]

5. **Stauff v. Thonawstauff**, auch Tombstauff, Stauffer. Ihr Stammschloß Thonawstauff, benebst Markt, liegt an der Donau, zwei Meilen von Regensburg. W. Hund, II. 301—9, hat Viele dieses Geschlechts zwischen 1165 und 1581 aufgeführt, worunter er aber die Stauffer auch mitgerechnet hat. Wappen: In B. einen s. Zwickel, auf dem Helm ein spizer Hut mit drei Federn, bl., w. und bl. [v. H.]

Stauffen v. Stauffenberg, auch Stauffenberg allein; sie sind mit den Schenk v. Stauffenberg nicht zu verwechseln. Aus ihnen war Albert IV. im J. 1409 Bischof zu Regensburg. Ignaz Eustachius v. S., russ. Linie, erhielt 1697 ein Freiherrndiplom. [R. T. A. R. — Siebmacher I. 193. — Zedler I. 1000. — Salver 527. 533. 605. 651. 683. 689. 703. 728.] Wahrscheinlich ist das Geschlecht gemeint, welches Griesinger, S. 1308, anführt.

Staufenbühl, Brüder, wurden um's J. 1630 geadelt.
[R. T. A. R.]

† **Staufeneck**, ein im 13. Jahrh. blühendes mächtiges Geschlecht, das wahrscheinlich mit denen v. Stauffen u. Rechberg Eines Stammes war. [Griesinger 1309.]

Stauffenheim, s. Podbradezky.

Staupitz, eine ursprünglich meißnische, jezt aber oberlausitz'sche Familie. Dietrich v. S. reiste im J. 1476 mit Herzog Albrecht dem Herzhaften zum heil. Grabe.
[Spangenberg's Adelsspiegel II. — Zedler XXXIX. 1399. — Gauhe I. 1776. — Siebmacher I. 151. n. 14. — v. Lebebur II. 474. — v. H.]

Stavenow, s. Stabenow.

Stavezin-Siemensky. Nicht Stravezin. Wilhelm v. S.-S. aus Galizien wurde im J. 1779 in den galiz. Grafenstand erhoben. [M. v. M. 30. — v. H.]

Steb. Der Reichshofrath Joh. Jakob S. wurde im J. 1779 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 210. — v. H.]

Stebele u. Silfeld. Der Oberstwachlmeister Franz S. in Tirol wurde im J. 1785 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg. 457. — v. H.]

† **Stebenhaber**, Stäbenhaber, Stäbenhober, Stebenheber, Stabhaber, ein altes adliches Geschlecht, das sich ehedem im 14. Jahrh. in Schwäbisch-Gemünd aufhielt, dort vom Pöbel mit Mehreren

Digitized by Google

von Adel vertrieben wurde u. sich bei Ulm, Augsburg, Memmingen u. Ueberlingen ankaufte. Es wird zuerst Johann im J. 1300 aufgeführt. Im Jahre 1539 erhielten sie kais. Bestätigung ihres alten Adels. Das Geschlecht ist am 24. Juni 1772 zu Memmingen erloschen. [v. Hefner, † schwäb. Adel S. 15. — Gaube I. 1759. — Bucelini stemmat. — Crusii Annal. Lib. 5. P. 3. p. 278. 750. — Burgermeister, vom unmittelb. fränk. Reichsadel. — Zedler XXXIX. 1405 u. f. — Siebmacher II. 98. n. 2. V. 268. n. 1. — v. H.]

Stebnicki, immatrikulirt 1782.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 28. Taf. 30.]

Stechini, österr.-italienisch. Franz Edler v. S. war 1835 Deputirter zur k. k. österr. Delegation zu Vicenza.

Stechau, Stechow, eine märkische u. braunschweig'sche, theils adliche, theils freiherrliche Familie, welche im J. 926 nach Vertreibung der Wenden nach Brandenburg gekommen ist.

[Ch. P. v. Hagen, hist.-geneal. Beschr. des uralten adl. Geschlechts der v. Stechow. Berlin, 1764. 4. S. 2—4 u. 36. — Angeli, märk. Chronik. — Sinap II. 449. — Dithmar hat die Genealogie derselben. — Dienemann 168. 179. 348. 426. — Gaube II. 2418, wo gezweifelt wird, daß die S. in der Mark und in Schlesien einerlei Geschlechts sind. — Zedler XXXIX. 1408 u. f. — Lüdersen's Samml. — Siebmacher I. 183. n. 15. — v. Meding I. n. 827.]

Kristof v. S. wurde am 12. März 1703 in den böhmischen alten Freiherrnstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. dem Knesebeck. — v. Ledebur II. 474. — v. Hefner, preuß. Adel S. 66. T. 85. — v. H. — Kneschke, Wappen II. — M. v. M., Erg. 103.]

1. **Stecher**, Johann Kristof, geh. Kriegsrath in Magdeburg, wurde am 5. Nov. 1754 in den preuß. Adelstand erhoben. Seßhaft in der Provinz Sachsen. [Preuß. Wpvb. IV. 67. — v. Ledebur II. 474. — v. Zedlitz. — v. H.]

2. **Stecher v. Zebenik**, österreichisch. Karl S. v. S. war 1835 k. k. Generalfeldwachtmeister. Bartholemäus S. v. S. war Amtsdiener bei der k. k. Landesregierung zu Wien. Arthur Emilian S. v. S. stand 1857 als Kadet im 24. k. k. Inf. Reg.

Stechinelli v. Wickenburg, s. Capellini.

1. † **Steck**, häufig und gemeiniglich S. v. Molkenbröcke, Mollenbröcke genannt, ein altes, im Herzogthum Cleve bis in das 16. Jahrh. blühendes Geschlecht, welches im 13. Jahrh. mit der Auszeichnung des hohen Adels erscheint. Die ꝛc. v. S. waren 1487 Erbgrafen zu Dortmund. Begütert war die Familie am Niederrhein und in Westfalen schon 1331.

[J. Ch. W. v. Steck, von dem Geschlechtsadel und Erneuerung des Adels. Leipzig, 1778. gr. 8. S. 78—82. — Siebmacher, II. 118. n. 7, setzt es unter den niederrhein. Adel. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 474. — v. H.]

2. **Steck**, Steckh, Gebrüder, wurden 1572 geadelt.

[R. T. A. R.]

3. **Steck**, Johann Kristof Wilhelm, geh. Legationsrath beim preuß. Departement der auswärtigen Angelegenheiten, wurde am 2. Aug. 1776 in den Adelstand erhoben.

[v. Ledebur II. 475. — Preuß. Wpvb. IV. 67.]

4. **Steck v. Wolfstein und Steckhenhoffen**. Der oberösterr. Regimentsadvokat Mathias S. wurde im Jahre 1702 mit obigen Zusätzen geadelt. [M. v. M., Erg. 457. — v. H.]

† **Steden**. In Minden erscheinen solche im 13ten u. 14ten Jahrhundert und als Patrizier in Greifswald noch in der Mitte des 17. Jahrhunderts. Wappen? [v. Ledebur II. 475.] Gerbodo de S. Zeuge in einem Graf Beichlingen'schen Brief 1231. Gerardus 1237. [Urk. Buch für Nieders. II. 131. 157.]

† **Steder**, Stedern, ein ausgestorbenes braunschweig'sches Geschlecht, das auch im Halberstadt'schen bekannt war. Diese Familie v. Stedern, Stedem, Steden hat dem bei Wolfenbüttel liegenden adl. Stifte Stetterburg vormals viele Güter gegeben.

[Treuer, münchhaus. Hist. — Geschrieb. u. allgem. Wpvb., S. 158, unter den Manuskripten der wolfenbüttel'schen Bibliothek, 4. 3. fol. und braunschweig. Magazin. 1826. St. 29. S. 451 u. f. — v. Zedlitz, Ad. Lex. — v. Ledebur II. 475. — Zedler XXXIX. 1434. — Lüdersen's Samml. — Gaube I. 1778. — v. Meding I. n. 828. — v. H.]

Stedingh. Deren gibt es welche, die ganz verschiedene Wappen führen:

I. Eines der ältesten westfäl. Geschlechter, aus dem Wilcken S. sich bei einer Belagerung der Stadt Münster schon berühmt machte. [Zedler XXXIX. 1435.] Die Familie führt in G. unten 2 schw. oder r. Querbalken, darüber ein wachsender r. Löwe und besaß schon 1466 Vechte, Stedingshausen, Stockhausen u. s. w. Auch in der Altmark ist sie — 1743 — begütert. [v. Ledebur II. 475. n. I des Art.] Diese Familie ist auch in Bayern bedienstet. [Bayer. Wpvb. VIII. 90. — v. Lang 557. — v. Hefner, bayer. Adel S. 117. T. 143.]

II. Eine alte pommer'sche Familie. [Micrälius, Antiq. Pom. VI. 377. — Zedler XXXIX. 1435. — Siebm. V. 158. n. 5. 159. n. 12, mit einiger Verschiedenheit. — Zweiter Nachtr. z. n. geneal. Hdb. 23.] Wappen: In Roth zwei über's Kreuz gelegte geld. Streitkolben. [Bagmihl, Taf. XXXIV u. XXXVI. — v. Ledebur II. 475. n. III des Art. III. 446.]

III. Eine oder zwei ausgegangene braunschweig. Familien, die auch einerlei Wappen führten. Mußhard hat in seinen Mon. Brem. et Verd. von ihr ein eigenes Kapitel, S. 499. [Zedler XXXIX. 1435. — Lüdersen's Sammlung. — Gaube I. 1777.] Im Bremen'schen besaß das oder die Geschlechter Blumenthal 1414, in Holstein Eimsbüttel, in der Neumark Adamsdorf, gehörend einem schwed. Oberstlieutenant 1593. Mußhard gibt 2 Wappen an, welche geführt wurden, ohne bestimmen zu können, ob solche von zwei oder von einem Geschlechte gebraucht wurden, nämlich in R. ein g. Mauerwerk und in B. ein Helm mit zwei Flügeln. [v. Ledebur II. 475. n. II des Art. — Siebmacher, Suppl. V. 19. — v. H.]

Stedmann, v. Barton, gen. S. Die Barton stammen aus Schottland; ihr erwiesener Stammbaum reicht bis Radulf de B. vor 1189. Karl v. B. heurathete Susanna Stedtmann und führt Wappen und Namen mit den seinigen vereint 1565. Die S. stammen von Patrizius S. in Edinburg 1369. Ein Zweig wendete sich 1729 nach Holland. Robert kam 1770 in Staats-Dienst als Oberstlieutenant, Georg, Major der schott. Brigade, starb 1807, Andreas, Generallieutenant, gest. 1833. Sein Sohn wurde in Preußen als Staatsbürger aufgenommen.

[v. Ledebur II. 476.]

Stedten, ein thüring. Geschlecht, aus dem Rüdiger v. S. im J. 1290 in Erfurt vorkommt.

[Brückner II. 11. St. 87. — Zedler XXXIX. 1434. — v. H.]

Steeb, H., Reichshofrath, wurde am 25. Mai 1779 in den ritlermäßigen Adelstand erhoben.

[R. T. A. R. — Kneschke, Wappen IV.]

1. **Steeger**. Der Rittmeister Josef S. wurde im Jahre 1792 geadelt. [M. v. M., Erg. 458. — v. H.]

2. **Steeger**, Josef, Buchhalter bei der Regierung des Isar-Kreises, wurde am 29. Juni 1822 vom König von Bayern geadelt. [Reggs.-Blatt von 1822. Nr. 30. — v. Hefner, bayer. Adel S. 117. T. 143.]

Digitized by Google

Steenland, Frhr. v. **Breedenstein**, wahrscheinlich ein niederländ. Geschlecht, aus welchem des Frhrn. Paul v. S. Gemahlin, gest. 1703, Oberhofmeisterin der Königin von Preußen war. Ihr Sohn Philipp war Hauptmann bei der Garde. Wappen?
[v. Ledebur II. 476.]

Steensen. Georg v. S. kam aus Dänemark, trat in preuß. Dienste und pflanzte seinen Stamm daselbst fort.
[v. Ledebur II. 476. — v. H. — v. Zedlitz.]

Stefanovic v. Villovo. Der österr. Hauptmann Joh. S. bei „Wellington-Infanterie", erlangte 1853 mit v. V. den ritterm. Adelstand.
[A. A. Zeit. von 1853. — Oesterr. Militär-Schemat. v. 1853.]

Stefany, ungarisch. Otto v. S. stand 1857 als Unter-Lieutenant im k. k. österr. Pionierkorps.

Stefanelli v. Prentierhof u. Hohenmaur. Der Bürger u. Kaufmann Franz Anton S. in Trient erhielt von der Kaiserin Maria Theresia am 14. Nov. 1772 den Adel. [v. Hefner, bayer. Adel S. 117. T. 143. — v. Lang 557. — M. v. M., Erg. 458. — v. H.]

Steffan v. Cronstett. Es ist dieses Geschlecht rheinländischen Ursprungs und das bei Bingen in früheren Zeiten noch am Walde gelegene Steffenshauß sehr wahrscheinlich sein Stamm-Haus; auch sind die S. nicht nur wegen großer Aehnlichkeit der Wappen, sondern auch anderer Umstände wegen vermuthlich gleichen Ursprungs mit der rheinländ. Familie v. Söter, v. Matzenhausen und Brunnen v. Schmidtburg. Da sich die S. in früheren Zeiten auch zu Schifferstadt aufgehalten, so haben sie auch diesen Beinamen geführt. Aus diesem Geschlechte begab sich Heinrich S., geb. 1400, nach Frankfurt a/M., wo er Ganerbe zu Alten-Limburg ward und die sogenannte Steffans-Kapelle, unter welcher die Familiengruft war, bei der Barfüßer-Kirche gründete. Durch seinen Sohn Hanns S. ward das Geschlecht in Frankfurt fortgepflanzt. Daniel S., geboren 1581, Reichspfennigmeister, erhielt von Kaiser Mathias 1621 Bestätigung seines alten Adels nebst der Erlaubniß, auf dem Helme eine goldene Krone zu führen und sich sammt dem ganzen Geschlechte S. v. C. schreiben zu dürfen. (In der R. T. A. R. heißt es: Daniel S. sei 1621 mit v. C. in den Adelstand erhoben worden.) Joh. Hektor S. v. C. starb am 4. Aug. 1731 als der lezte männliche Sprosse des Geschlechts zu Frankfurt a/M., das mit Juliana Katharina, des Joh. Adolf S. v. C. und der Maria Katharina v. Hynzberg am 27. Jan. 1766 zwar ganz erlosch, aber in dem von ihr für 12 Fräulein der Ganerben zu Alten-Limburg gestifteten adlichen evangel. Fräuleinstifts v. Cronstett u. Hynsberg, welches von K. Josef II. bestätigt und mit einem Orden begnadigt worden, in Frankfurt noch lange rühmlichst fortleben wird. [v. Hmpcht.]

Steffanes, s. Carnea.

Steffanis. Der Patrizier Nikolo v. S. zu Görz wurde im Jahre 1766 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 87. — v. H.]

Steffar oder **Steffen**, wurde am 11. Juni 1730 in den Adelstand erhoben. Jakob Josef v. S. war kurköln. geh. Rath und wies nach, daß sein Urgroßvater Joh. v. S. aus einer alten und angesehenen Familie in England herstamme und sich in der Stadt Huy (im Stifte Lüttich) niedergelassen, sowie seine Söhne und Enkel sich mit adlichen Geschlechtern verschwägert ꝛc.
[Rebmann, Adelsarchiv, Mspt.]

Steffelin v. Hartenstein. Johann Jakob S. wurde 1804 vom Fürsten v. Z., als erbl. Pfalzgrafen, in den Adelstand erhoben.
[Gaß, Adelsb. v. Württemberg. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — v. Hefner, württ. Adel S. 18. T. 24.]

Steffens, Wilhelm Josef Johann, Forstrath zu Düsseldorf, und seine Söhne wurden 1842 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 476. III. 346.] Gefreit 1859. [A. A. Zeit., Aug. 1859.]

Steffn, Joh. Michael, kais. österr. Appellationsrath, wurde 1825 geadelt. [M. S.]

† **vom Stege**, Vasallen des Stiftes St. Alban zu Mainz und Burgmänner zu Schmidteburg, führten im Schild einen Doppelhaken. [Hist. Trev. tl. 7. — Arnoldi 430.]

† **Stegelitz**, eine märk. Familie. [Walther, singular. Magdeb. p. 45. — Grundmann's Vers. einer uckermärk. Adelshist.] Im Anfange des 18. Jahrhunderts ist die Familie erloschen. [v. Zedlitz, Ad.Lex. — v. Ledebur II. 476. III. 346. — v. H.]

Stegelitz. Henricus de Stegelitz ein Gutthäter des Klosters Marienfee 1267. Henricus de Steghelitz, miles, dapifer marchionum de Brandenburg 1307. 1516 verkaufen die v. S. das Dorf Bischofshagen an die v. Holtzendorf.
[Cod. Brandenburg. XIII. 17. 212. 458.]

Stegemann, auf Grambow in Pommern.
[v. Ledebur III. 346.]

1. **Stegen**, Matthäus, wurde um's J. 1710 geadelt. [R. T. A. R.] Aus dieser Familie stammt wahrscheinlich der um's J. 1736 bekannte fürstlich löwenstein-werthheim'sche geh. Rath v. S. Vielleicht auch einerlei mit der steyer. adl. Familie dieses Namens.

2. **Stegen**, steyerischer Adel.
[Prevenhueber, Annal. Styr. 47. — Zedler XXXIX. 1463. — v. H.]

Steger v. Ladendorff, eine alte österr. frhrl. Familie, die sich anfänglich S. v. St. Vito nannte, zuerst im J. 1470 in Urkunden und noch zu Ende des 17. Jahrhunderts vorkommt.
[Bucelini stemmat. III. — Spener, hist. insign. p. 539. Tab. 23. — Gauhe I. 1778. — Siebmacher I. 39. n. 9. — Zedler XXXIX. 1468. — v. Meding I. n. 829. — v. H.]

Stegmaier, Karl Martin, Magistratsrath in München, wurde 1841 geadelt. [v. Hefner, bayer. Adel S. 117. T. 143.]

Stegmann und Stein. Gottlieb Ferd. S., Rittergutsbesitzer in Schlesien, wurde am 15. Oktober 1786 bei der Huldigung in Breslau mit dem Namen seines Gutes Stein als Zuname in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 477. — Preuß. Wpb. IV. 67. — v. H.]

Stegmanski. Dieser Name kommt nur in der Person des preuß. Oberstlieutenants Joh. Friedr. Sigm. v. S. im J. 1833 vor. Wappen? [v. Ledebur II. 477.]

Stegmüller v. Rottenstein. Der Apotheker S. zu Preßburg wurde im J. 1779 mit „Edler v. R." geadelt.
[M. v. M. 268. — v. H.]

Stegner, Mathias, wurde im J. 1709 in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 458. — v. H.]

Stegnern. Der k. k. Rath und Administrator sämmtlicher Depositenkassen in Wien, Kristian v. S., wurde im J. 1756 in den Freiherrnstand erhoben. Wann geadelt? insofern dieser Name nicht mit Stegner einerlei und durch Schreibfehler ein n zu viel angehängt worden. [M. v. M. 87. — v. H.]

Digitized by Google

Stehno. Der Kanonikus zu Brünn, Josef Joachim v. S., wurde im Jahre 1745 in den böhm. Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 210. — v. H.]

Steidberg. Kommt im Jahre 1451 als abgesezter Statthalter Kaiser Friedrich's III. zu Wien vor.
[Prevenhueber, Annal. Styr. p. 100. — v. H.]

† **Steigentesch.** Der Beisitzer des Kammergerichts, Andreas S. zu Wetzlar, wurde im J. 1788 in den Reichsadelstand und 1797 in den Freiherrnstand erhoben. Die Familie besaß Birkenstein in Steyermark und ist mit dem General und Gesandten v. S. in Stockholm um 1826 in Wien wieder erloschen.
[R. T. A. R. — M. v. M., Erg. 458. — v. H.]

1. **Steiger**, auch **S.-Montricher**, nach einem Besitzthume, ein adliches Patriziergeschlecht der Stadt und Republik Bern, welches mit Jost u. Benedikt S. aus Sion in Wallis 1444 nach Bern kam und das Patriziat erlangte. Durch Jobst und Benedikt entstanden zwei Linien, die weiße und schwarze, woraus zwei Geschlechter hervorgingen. Erstere Linie ist seit 1553 freiherrlich, besizt beträchtliche Güter in Welsch- u. Deutsch-Bern und brachte angesehene Männer hervor. Die zweite Linie ist seit 1714 in den preuß. Freiherrnstand erhoben und mehrere Mitglieder stehen in preuß. Diensten. [v. Zedlitz. — Taschenb. der freiherrl. Häuser auf 1853. — v. Ledebur II. 477.]

2. **Steiger.** Diese Ritter besaßen Külbel in Steyermark und erhielten im J. 1565 die Landmannschaft darin.
[Schmutz IV. 64. — v. H.]

3. **Steiger**, Johann Heinrich, erzherzogl. Kammerdiener, wurde 1647 geadelt und erhielt als Pfennigmeister zu Innsbruck 1654 ein ungefertigtes Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

4. **Steiger**, Johann Friedrich, kais. Hauptmann vom baden'schen Inf.-Regiment, wurde 1672 geadelt. [R. T. A. R.]

5. **Steiger zu Amstein.** Der Oekonomie- u. Kasseverwalter bei der Militärakademie zu Neustadt, Anton David S., wurde im Jahre 1812 mit „Edler v. A." geadelt. [M. v. M. 268. — v. H.]

6. **Steiger zu Baldenburg und Caal.** Gallus S., Landschreiber im Bregenzerwalde, wurde im J. 1787 mit dem Beinamen zu B. u. T. geadelt. [M. v. M., Erg. 458. — v. Hefner, bayer. Adel S. 117. T. 144. — v. Lang 558. — v. H.]

7. **Steiger v. Kirchshöhe.** Der österr. Hauptmann A. S. wurde 1860 mit v. K. in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Okt. 1860.]

8. **Steiger v. Minsingen**, österreichisch. Karl S. v. M. stand 1857 als Major beim k. k. Jägerregiment.

9. **Steiger v. Nigisberg**, österreichisch. Friedrich S. v. N. stand 1857 als Unterlieutenant im k. k. Jägerregiment.

Stejin v. Bamborfeld. Der österr. Hauptmann im titler Grenz-Inf.-Bataillon, D. S., wurde 1861 mit v. B. in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Juni 1861.]

Steilenburg, s. Kaisergruber.

Stein. Dieses Namens gibt es in Deutschland viele theils erloschene, theils noch blühende adliche Geschlechter, welche zum Theil Beinamen führen, zum Theil keine haben. Man vergleiche Fahne II. 146.

1. † **Stein**, in Krain, zuweilen auch Stain geschrieben, deren Stammhaus Stain 6 Meilen von Laibach gelegen ist. Sie sind abgestorben. [Valvasor's Ehre des Herzogth. Krain. — Gauhe I. S. 1785. — Zedler XXXIX. 1515. — v. H.]

2. † **Stein**, in Pommern, eigentlich Stain, Staine, eines der ältesten Geschlechter in diesem Herzogthume, das besonders auch im Herzogthume Rügen begütert ist und von dem Hennike v. S. im J. 1496 in Urkunden zuerst vorkommt. Das Geschlecht ist mit Arend S., Urenkel des Hennike v. S., erloschen. Das Wappen bestund in einem Schild, in dessen Mitte eine Raute, an jedem Ecke eine Lilie. [Siedmacher V. 158. n. 1. — Wackenroder's A. u. N. Rügen 228. — Micrällus, Pommerl. VI. 378. — Gauhe I. 1779. — Zedler XXXIX. 1516. — v. H.]

3. † **Stein.** In Bremen blühte ein Geschlecht, dessen Stammvater der erzbischöflich brem. Kammerrath Justus S. war, welcher am 1. März 1623 geadelt wurde. Die Familie ist erloschen. [Zedler XXXIX. 1515.] Das Wappen bestund in einem Schilde mit zwei in die Höhe gereckten offenen Händen mit grünem Kranz umgeben. [Mußhard, Monum. nobil. Brem. — Gauhe I. 1779. — v. H.]

4. † **Stein**, ein altes, im 17. Jahrh. erloschenes pommer'sches Geschlecht. [Siedmacher V. 158. — v. Ledebur II. 478. III. 346.]

Auch in Hinterpommern findet man ein Geschlecht v. S., von dem jedoch ungewiß ist, zu welcher Familie solches zu rechnen.

5. † **Stein**, ein erloschenes adl. erfurter Patriziergeschlecht.
[v. Zedlitz.]

6. **Stein.** In Steyermark haben die v. S. einen Ort Stein bei Fehering, Klingenstein u. Marktl und Straden besessen. [Schmutz IV. 65. — v. H.]

7. **Stein.** Der Dechant zu Freistadt, David Josef Kasimir S., und sein Bruder Johann Georg Ferd. S., wiener Stadt- und Landgerichtsassessor, wurden am 9. Nov. 1702 in den böhmischen Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 210. — v. H.]

8. **Stein.** Der Hof- und Kriegsagent Theodor Konrad S. wurde im J. 1717 geadelt. [M. v. M., Erg. 458. — v. H.]

9. **Stein.** Der Oberstlieut. bei dem Bombardierkorps, Emerich S., wurde im J. 1810 geadelt und als Oberst bei der Artillerie im Jahre 1816 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 87; Erg. 458. — v. H.]

10. **Stein.** In Mecklenburg befindet sich ein angesessenes Geschlecht v. S. Joh. Karl S. wurde am 29. März 1797 geadelt.
[v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 19; Erg.-Bd. S. 33.]

11. **Stein.** Eine preuß. Standeserhöhung. [Preuß. Wppb. IV. 67. — v. Ledebur II. 478.] Wappen: Quergetheilt, oben in B. ein s. Fels, unten in S. drei r. Ziegelsteine, 2. 1.

12. **Stein v. Altenstein** (Stammwappen: In R. drei schwarze Hämmer mit g. Stielen), ein altes Geschlecht in Franken, von welchem in den würzburger Annalen erzählt wird, daß, als der Bischof Ering 11 davon — als seine Feinde — zur Tafel geladen, Einer nach dem Andern beim Herausgehen aus dem Zimmer enthauptet worden, der Zwölfte sich so gewehrt habe, daß er dem Bischof die Nase abgeschnitten und entflohen sei. [Hönn's koburg. Chronik I. 111. — Siedmacher I. 100. II. 157. — Biedermann, Baunach Taf. I. 17. — Salver 316. 320. 351. 336. 434. 468. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels für 1846 u. f.] Das Geschlecht wird erlöschen." [v. Ledebur II. 477. — Frhrl. Taschenb. v. 1856. — v. Hefner, bayer. Adel S. 58. T. 61; preuß. Adel S. 66. T. 85.] Ihr zwischen Römhild und Koburg gelegenes, ehedem bedeutendes Bergschloß ist längst zerstört. Der brandenburg-baireuth'sche Oberforst- und Jägermeister Joh. Kasimir v. S. hat am 11. Februar 1695 die Freiherrnwürde erhalten. [Biedermann's Vorrede zu Altmühl, Baunach,

Digitized by Google

Gebürg u. Steigerwald. — v. Hattstein, III. Suppl. 143—44. — Gauhe I. 1783. — Zedler XXXIX. 1579—1611, wo auch, S. 1582, eine Stammtafel vom Jahre 938 an bis 1730, und S. 1599 eine Ahnentafel des gotha'schen Kammerjunkers Gottlieb Frhrn. v. Stein auf 32 Ahnen, unter denen aber 4 fehlen, befindlich ist. — Neues geneal. Handb. von 1777. S. 161. 1778. S. 19. Nachtr. S. 104. Zweiter Nachtr. S. 23. — v. Lang, Suppl. 68. — Hartmann's Sammlung. — Tyroff, Wapp. von Bayern. — v. H.]

13. **Stein v. Barchfeld**, in Thüringen (Wappen: In S. zwei schw. Schräglinksbalken), ein altes Geschlecht, von welchem die Ritter v. S. schon im 14. Jahrh. als Herren von Barchfeld in würzburg'schen Urkunden vorkommen. Sie waren dem vormaligen Ritterkanton Baunach einverleibt und besaßen daselbst außer Barchfeld noch Liebenstein, von welchen beiden Gütern sie den Namen führten. [Genealog. Jahrb. des deutschen Adels auf 1846 u. f. — Gauhe I. 1786. — Zedler XXXIX. 1528. — Siebmacher I. 140. 148. — Biedermann, Baunach 266. — Gottschalk, Ritterburgen VI. 286. — Taschenb. der frhrl. Häuser für 1853.] Der Freiherrnstand wurde 1845 von Meiningen und Darmstadt anerkannt. [v. Ledebur II. 477. — v. Hefner, sächs. Adel S. 16. T. 15; preuß. Adel S. 66. T. 85; hess. Adel S. 26. T. 30. — Sächs. Wppb. III. 48. — v. H.]

14. **Stein v. Großkochberg** oder **Stein z. Kochberg**. Diese stammen aus dem Hause der v. S. auf Lausnitz oder von der sächs. Familie. Aus dieser kaufte der im J. 1731 in den Freiherrnstand erhobene herzoglich sächsische geh. Rath und designirte Reichshofrath Friedrich Kristian Ludwig v. S. von denen v. Schönfeld die großkochberger Gerichte, wozu außer dem im Gotha'schen in der Nähe von Rudolstadt gelegenen Dorfe Großkochberg die Dörfer Gautersdorf und Meckfeld gehören. Nach v. Zedlitz, Adelslexikon, wurde der Name Kochberg durch Adoption dem v. stein'schen beigefügt. Karl v. S.-K. ist mit der einzigen Tochter des verstorb. preuß. Staatsministers Frhrn. v. Stein zum Altenstein vermählt und dessen Erbe um 1834. Er war preuß. geh. Oberregierungsrath. Kristof Heinrich v. S. wurde 1710 in den Grafenstand erhoben. [v. Ledebur II. 477.] Siehe Stein v. Lausnitz. Ihr Wappen (zwei gegeneinander aufgerichtet stehende Löwen in einem getheilten Schilde) ist sonach von den 16 von Siebmacher dargestellten ganz verschieden.

[Dipl. Jahrb. f. d. preuß. Staat 1841. Abth. 2. S. 119. — v. H.]

15. **Stein v. Heiligenthal**, Georg Friedrich, wurde am 12. Nov. 1671 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. Hellbach, Samml.]

16. **Stein zu Hippolitstein**, ehemalige Freiherren im Nordgau, deren Stammschloß, Hippolitstein mit dem Städtchen dieses Namens am Flusse Roth in der Oberpfalz gelegen ist. Im 18. Jahrh. war es des Pfalzgrafen Johann Friedrich Residenz. Der Anherr der S. zu H. war Ekenbrecht Graf v. Biburg, einer von den angeblichen 32 Söhnen des berühmten Grafen Abo v. Abendsberg. [v. Falkenstein, nordg. Alterth. II. 300. — Gauhe I. 1783. — Zedler XXXIX. 1515. — v. H.]

17. **Stein v. Ichenhausen**, Freiherren in Schwaben. [Gauhe I. 1779. — v. H.] Siehe Stain.

18. † **Stein v. Kallenfels**. Diese stammen von den Stein an der Lahn. [v. H.] Siehe Stein zu Nassau u. Stein-Kallenfels.

19. **Stein v. Kamienski**. Der König von Preußen hat im Jahre 1819 dem Amtsrath Georg Friedr. Jackstein zu Karthauß bei Danzig den Adelstand mit v. K. ertheilt. [E. S.] Am 15. Januar 1802 und 15. Febr. 1819 erhielt eine adliche, aus Polen stammende Familie obigen Namens ein preuß. Anerkennungsdiplom. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 477.]

20. **Stein v. Lausnitz**, ein thüring. altes Geschlecht, welches sich in drei Aeste spaltete, welche drei zwar ähnliche, aber doch etwas verschiedene Wappen führen, als:

I. Die S. zu L., im Großherzogthum Hessen; sie führen das Stammwappen: In G. ein bl. Löwe.

[v. Hefner, preuß. Adel S. 66. Taf. 85.]

II. Die S. v. L. zu Braunsdorf, im Großherzogthum Sachsen-Weimar. Wappen: Gespalten von S. und G., vorn ein r., hinten ein bl. Löwe gegeneinander. H. W. v. S. auf Braunsdorf wurde vom Fürsten Heinrich LXII. von Reuß zu Schleiz in den Freiherrnstand erhoben und 1854 von Sachsen solches anerkannt. [A. A. Zeit. v. 1854. — v. Hefner, preuß. Adel S. 66. T. 85; Erg. Bd. S. 48. T. 30.]

III. Die S. v. L. zu Kochberg, im Herzogthum Sachsen-Meiningen. Wappen: Das nämliche, wie die zu Braunsdorf, nur sind die Löwen gekrönt. Die beiden letzten Linien erhielten am 14. Nov. 1853 die Freiherrnwürde vom Fürsten von Reuß-Schleiz.

Der Stammsiz des ganzen Geschlechts liegt an der Orla und heißt Lausnitz. Kaspar v. S. wurde im J. 1429 damit beliehen. Siegfried v. S. kommt schon 1301 vor. Aus diesem Geschlechte wurde Kristof Heinrich v. S. im J. 1710 von Kaiser Leopold in den Grafenstand erhoben, welche Würde mit ihm aber wieder erlosch. [M. v. M., Erg. 32. — König I. 954. — Gauhe I. 1786. — Zedler XXXIX. 1517. — v. Gleichenstein 84. — Hörschelmann's Samml. 61. — v. Meding I. n. 830. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1853 u. f. — v. Helmer, frankf. Adel S. 5. T. 3; sächs. Adel S. 16. T. 15. — Sächs. Wppb. III. 49.] S. Stein v. Großkochberg.

21. **Stein z. Liebenstein**, in Thüringen. [v. H.] Siehe Stein v. Barchfeld.

22. **Stein auf Mühlhausen**, ursprünglich aus den Niederlanden, aus welchen der im J. 1735 zu Kassel verstorbene schwed. u. hess. geh. Rath Joh. Friedr. Frhr. v. S. bekannt ist.

[Gauhe I. 1787—89. — Zedler XXXIX. 1527 u. f. — v. H.]

23. † **Stein zu Nassau**, ein um 1830 erloschenes rheinisches Geschlecht, welches seinen Stammsiz an der Lahn zu Nassau hatte und das bereits 948 zu Kostniz unter den Turniergenossen erscheint. Von diesen S. stammen die S. zu Kallenfels seit 1261 und jene zu Oberstein ab. Beide Linien sind ebenfalls erloschen und der Name nebst Wappen der S.-Kallenfels auf die Freiherren Vogt v. Hunolstein übergegangen, aus welchem Geschlechte Einer die lezte Frl. v. S.-K. geehelicht hatte. Die beiden Erbtöchter des S. v. N. wurden an die Grafen v. Giech und v. Schimelpfennig vermählt. [v. Humbracht 95. 96. — v. Hattstein I. 571—78. — Gauhe I. 1784. — Zedler XXXIX. 1517. — v. Ledebur II. 477. 478.] Die Familie schrieb sich gewöhnlich vom S. zu N. — Nach Fahne, I. 410, führte das Geschlecht in G. eine r. Rose. — Wegen einem anderen Geschlechte v. O. s. Oberstein. (Die v. O. führten übrigens in R. einen geldgekrönten Löwen. — Noch ein Geschlecht v. S. führt Fahne an, welches in G. drei r. rechtsschräge absteigende Rauten hatte.)

[Frhrl. Taschenb. v. 1855. — v. Hefner, preuß. Adel S. 66. T. 85.]

24. **Stein z. Nordenstein**, österreichisch. Franz S. v. N., k. k. Oberst, war 1857 Kommandant des Garnisonsspitals zu Wien.

Digitized by Google

25. † **Stein zu Oberstein.** Stammwappen: In G. eine rothe Rose. Diese stammen von den Stein an der Lahn, sind aber im J. 1663 ausgestorben. Siehe Stein zu Nassau.
[Fahne I. 409. — v. Hefner, nassauer Adel S. 10. Taf. 10. 11. — v. H.]

26. **Stein auf Oft- u. Nordheim, Rosrieth, Vothershausen, Rupperts, Sands, Willmars, Ober- u. Unterfiecke, Perbach, Roppershausen, Pohre u. Schweikerhausen** und **zu Southeim.** Alle diese Linien sind Eines Stammes u. gehören zum alten fränk. Adel. Sie führen sämmtlich das Stammwappen ihres Geschlechts; nur lauft der schw. Balken in S. bald vom rechten, bald vom linken Schildeseck aus, welche Verschiedenheit wol auf Rechnung der Maler und Siegelstecher zu bringen sein möchte. Der Ast zu Nordheim scheint erloschen zu sein. Die ununterbrochene Stammreihe fängt mit Kaspar v. S., welcher 1256 lebte, an. [v. Ledebur II. 477.] Der vormalige großherzoglich würzburg'sche Kämmerer Friedrich Georg v. S. und dessen Neffe, der herzoglich mecklenburg'sche Kämmeeer und Jagdjunker Dietrich Aug. Karl v. S., haben in Bayern ihr Barenat durch Lehnbriefe nachgewiesen. Der brandenburg-onolzbach'sche geh. Rath, Kanzler u. Hofrichter, Erb-Truchseß zu Nürnberg, Karl Otto v. S. zu Noeb- u. Oftheim ꝛc., erlangte am 3. Juli 1669 die Freiherrnwürde. Vielleicht gehören die Brüder Friedrich Kristian Ludwig und Kristian Heinrich, welche 1731 in den Freiherrnstand erhoben wurden, zu diesem Geschlechte. [Biedermann, Rh. u. W. I. Verz. — Schannat, Client. Fuld. 152. 163. — Siebmacher I. 103. — v. Meding I. n. 834. — Taschenb. der fehrl. Häusee auf 1848 u. f. — v. Hefner, frankf. Adel S. 5. T. 3; bayer. Adel S. 58. T. 61; sächs. Adel S. 16. T. 15; preuß. Adel S. 66. T. 85. — Sächs. Wpvb. III. 47. — v. Lang, Supplem. S. 67. 68. — M. v. M., Erg. 103. — v. H.]

Stein, am, vom, zum, führt v. Zedlitz, Adelslexikon, fünfzehn Geschlechter in Kürze auf, welche der Schweiz angehören. Es sind solches theils regimentsfähige Familien, theils sind sie auch abgestorben.

Stein, s. Lösch; Stegmann; Strebl.

Stein v. Jettingen, s. Stain.

Stein zu Sondheim, s. Stein auf Oft- u. Nordheim.

Stein v. Stoßingen u. Niederstoßingen, s. Stain.

1. † **Steinach,** Stainach, Steineck. Dieses ehedem schon berühmte, ursprünglich meißnische, nachher rheinländische, längst aber ausgestorbene Geschlecht hatte seinen Namen von der Burg Steinach oder Neckar-Steinach unweit Dilsberg. [A. Lamey de familia dynastorum Steinarensi, er tabulis antiquis illustrata, mit einer Stammtafel in Hist. et Commentation acad. elect. scientiae. et elegantior. tit. Theod. Palat. Vol. VII. hist. 1794. 4. n. 8.] Siebmacher und Zedler führen diese Familie nicht an; auch ist von diesem wahrscheinlich in uralten Zeiten erloschenen Geschlechte uns nichts weiter bekannt. [v. H.]

2. **Steinach,** Stainach. Die Ritter und nachherigen Grafen v. S. besaßen in Steyermark Ober-, Mittel- und Unter-Stainach und Fatkenburg, auch in Tirol einige Güter, und kommen zwischen 1151—1556 vor, in welchem ersten Jahre Konrad v. S. Bischof zu Worms war. [Bucelini stemmatogr. I. — Gauhe I. 1804. — Schmutz IV. 65. — Siebmacher II. 46. n. 7. III. 22. n. 4.] Maximilian v. u. zu S. wurde mit seinem Bruder und drei Schwestern im J. 1757 in den Grafenstand erhoben. [Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1841 u. f. — Zedler XXXIX. 1573. — M. v. M. 29. — v. H.]

Steinach, s. Landschad v. S.

Steinäcker. Dem Oberförster S. im Fürstenthume Halberstadt ist am 2. Juni 1651 der Adel bestätigt worden. Derselbe stammte aus einem alten Geschlechte, welches in den Marken, in Pommern, Westfalen und im Magdeburg'schen seßhaft ist. Die Familie wurde in den Freiherrnstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 478. — Sächs. Wappenb. III. 50.] Reichsadels-Diplom vom 12. Sept. 1637. [v. Hefner, preuß. Adel S. 66. T. 85. — v. H.]

1. **Steinau,** auch genannt Steinrück, Steinrüd, ein altes fränk. Geschlecht, dessen gleichnamiges Stammhaus im Hennebergʼschen liegt. Aus diesem wurde der k. polnische und kursächsische Generalfeldmarschall u. zuletzt venetianische General Adam Heinrich in den Freiherrn- und dann in den Grafenstand erhoben, welche Erhebung im J. 1706 bestätigt wuede. [M. v. M., Erg. 32.] Im J. 1704 erlangte Franz Rudolf August Freiherr v. S. ebenfalls die gräfliche Würde. [R. T. A. R.] (Vielleicht eine Verwechslung mit Adam Heinrich.) Im Jahre 1703 wurde Heinrich v. S. in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 211.] Ohne Zweifel immer wieder der erwähnte Adam Heinrich. [v. Ledebur II. 478. — v. Hefner, sächs. Adel S. 48. T. 56. — Biedermann, Rh. u. W. Tab — v. Hattstein T. I. Suppl. 41—60. — Struv, neueröffn. hist. polit. Archiv I. 260. — Gruner, Beschreib. von Koburg III. 56 u. f. — Pastorii Francon. rediv. — Salver 423. 472. — Spangenberg, Adelsspiegel. — Gauhe I. 1789. II. 1111. — Sinap II. 238. — v. H. — Siebmachee I. 107. n. 8. — Zedler XXXIX. S. 1613.]

2. **Steinau.** Einige Herzoge in Schlesien von piastischem Stamme schrieben sich Herzoge v. S., und dieses that zuerst Konrad, der im Jahre 1289 Bischof zu Salzburg werden sollte. Der Lezte dieser Herzoge v. S., Wenzel, starb im J. 1474.
[Hübner I. Tab. 102. — v. H. — Zedler XXXIX. 1614.]

Steinau, s. Kameniezeck.

Steinauer, Hanns, erlangte 1630 den Adelstand.
[R. T. A. R.]

1. **Steinbach,** Steinpach, S. v. Kranigstein, S. u. Stambach, ein schlesisches, daselbst erloschenes Geschlecht, das nach Sinap, II. 1031, eigentlich Stampach heißen soll, dem aber Gauhe widerspricht und zwei verschiedene Geschlechter daraus macht.
[Zedler XXXIX. 1615 u. f. — Sinap I. 929. — Gauhe I. 1789.]

Es soll nämlich der Name v. Stampach, Stambach, Steinbach von einem Ur-Anen — Kager genannt — wohnhaft auf dem Schlosse Kager in der Oberlausitz, herkommen. Er hatte drei Rittersize und drei Söhne, deren einem er den Siz Stampach, dem andern den zu Globen und dem dritten den zu Plankar hinterlassen habe.

Hieraus sollen drei Geschlechter entstanden sein, die sich nach Sachsen, Böhmen und Bayern verbreiteten. Die Wappen dieser drei Familien haben einige Aehnlichkeit mit einander.

Die v. Steinbach in Sachsen führen, wie die Plankar in Böhmen, in R. einen s. Sparren, worin drei r. Rosen.

Die v. Khager in Bayern im r. Schilde einen s. Sparren mit fünf r. Kugeln.

In Böhmen sollen nur die Grafen v. Stampach noch blühen.

[Siebmacher I. 167. — Gauhe I. 1789. — Schmuz IV. 68. — v. Schönfeld I. 230.]

Der niederösterr. Regierungsrath Peter Josef v. S. wurde im J. 1755 Freiherr. [M. v. M. 87.] Karl Maximilian v. S.

Digitized by Google

wurde am 11. Juli 1714 in den böhm. alten Freiherrnſtand und Johann Wenzel v. S. im J. 1745 in den böhm. Freiherrnſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 104. — v. Zedlitz. — v. H.]

2. † **Steinbach**, uraltes Geſchlecht in Schwaben, ſeßhaft im württemberg. O.A. Hall, das vor langer Zeit ausgeſtorben iſt. [Griesinger 1312.]

3. **Steinbach**, Ferdinand Auguſt, ſächſ. Lieutenant, wurde von K. Joſef II. im J. 1788 in den Adelſtand erhoben. [v. Ledebur III. 346.]

4. **Steinbach**, Beſitzer von Schreibersdorf um 1760, wurde um dieſe Zeit geadelt. Er war Kammerrath zu Lauban. [v. Ledebur II. 478.]

5. **Steinbach**, Gottlob Thomas Friedrich, preuß. geh. Hof-Rath, wurde am 22. Juli 1854 geadelt. [v. Ledebur II. 478.]

6. **Steinbach de Hidegkúl**, öſterreichiſch. Karl S. de H. ſtand 1857 als Rittmeiſter im 3. k. k. Huſ.-Regiment.

Steinbauer v. Augerſtein. Der kaiſ. öſterr. Major Ignaz S. erlangte 1844 mit v. A. den Adelſtand. [M. S.]

Steinbauer-Seydel, ſ. Seydel.

† **Steinbeck**, eine ſehr alte Familie in Pommern und Niederſachſen, die beſonders im Wolgaſt'ſchen begütert iſt. Sie kommen in Urkunden ſchon im J. 1308 vor. [Micrälius, Antiq. Pom. VI. 378. — Zedler XXXIX. 1624. — Gauhe I. 1790. — Siebmacher V. 158. n. 2. — Lüdersen's Samml. — v. Ledebur II. 478. III. 346. — v. H.]

Steinbeiß, Steinbiß, Steinpiß. Dieſe beſaßen in Steyermark die Herrſchaften Knochberg an der Raab, Birkfeld ꝛc. Sie wurden von K. Ferdinand II. am 9. Mai 1640 in den Freiherrn- und von K. Leopold I. am 12. Juni 1676 die Brüder Jörg Kriſtof und Hanns Sigmund in den Grafenſtand erhoben. Das Falkenmeiſteramt erbten ſie nach Ausſterben der Freiherren v. Eibiswald. [Bucelini stemmat. — Schmutz IV. 69. — Zedler XXXIX. S. 1633. — Gauhe I. 1743. — Siebmacher II. 44. n. 9. — Brandis, tiroler Ehrenkr. n. 57. — v. H.]

1. **Steinberg**, eines der älteſten niederſächſ. Geſchlechter, das mit den Grafen v. Pyrmont oder Pieremont in Frankreich Eines Stammes geweſen und dieſen Namen nur für ſeine Linie verdeutſcht hat. Eine nach Schweden ſich wendende Linie wurde 1654 in den Grafenſtand erhoben, welche Linie aber erloſchen iſt. [G. B. Behren's hiſtor. Beſchreib. des Hauſes v. Steinberg. Wolfenbüttel, 1697. f. 1703. f. 2. Alph. 7 Bg. Additiones u. Verbeſſerung. Hildesheim, 1733. fol. 1. Alph. — Zedler XXXIX. 1625 u. f. — J. Letzner's Stammbuch des Geſchlechts der v. Steinberg. Mühlhauſen, 1586. 4. — Henniges, Genealogiae aliquot famil. nobil. in Saron. S. 51. — G. L. Kotzebue, Hiſt. der v. Steinberg. Mſpt. — S. Catal. bibl. Kotzeb. n. 757. 62. — Pfeffinger I. 141—44. — Harenberg, Hiſtor. eccleſ. Gandersh. 1579. 84. u. 1723. — Kneſchke, Wappen II. — v. dem Kneſebeck. — Grote, hannöv. Wpyb. C. 3. — v. Ledebur II. 478. — v. Heimer, mecklenburg. Adel S. 19. T. 18; hannöv. Adel S. 27. T. 31. — Lüdersen's Samml. — Gauhe I. 1790. II. 1113. — Siebmacher I. 183. — v. H.]

2. **Steinberg**. Leopold v. S. beſaß im Jahre 1686 das Gut Scheuern in Steyermark, ſowie dieſes Geſchlecht auch in Krain Beſitzungen hatte. Es iſt zu bezweifeln, ob dieſe Familie mit denen v. Steinberg in Niederſachſen in Verbindung ſtehe. Wahrſcheinlicher möchte es ſein, daß das Geſchlecht eines eigenen Urſprungs ſei, worüber jedoch die Nachrichten fehlen. Es war übrigens ſchon 1601 bekannt. [Schmutz IV. 71. — Valvaſor, Ehre des Herzogth. Krain Lib. II. — Zedler XXXIX. 1628. — v. H.]

3. **Steinberg**, Johann, kaiſ. öſterr. Major, erlangte 1847 den Adelſtand. [M. S.]

4. **Steinberg v. Leidenthal.** Der Hauptmann Sebaſtian S. wurde im J. 1804 mit „Edler v. L." geadelt. [M. v. M. 268. — v. H.]

Steinberg, ſ. Broſy; Engelhard; Petriani; Steiner und Thilo.

Steinbiß, ſ. Steinbeiß.

Steinborn, Martin, auf Ludzisko, Domänenbeamter, wurde 1812 durch K. Friedrich Auguſt von Sachſen als Herzog von Warſchau geadelt. Begütert im Großherzogthum Poſen. [v. Ledebur II. 479.]

Steinbrenn, ſ. Reinach.

Steinbrenn, ſ. Gironcoli.

Steinbüchl v. Reinwall. Der kaiſ. öſterr. Stabsarzt Dr. S. wurde 1823 mit v. R. in den Adelſtand erhoben. [E. S.]

Steinburg, ſ. Bogner; Hubert; Pildner; Söll; Stich.

Steindel, ein in der Oberlauſitz zu Halbendorf ſeßhaftes Geſchlecht. Seit dem vorigen Jahrhundert kommt dieſe Familie in Sachſen als adlich vor. [v. Heſner, ſächſ. Adel S. 49. T. 56. — v. Ledebur II. 479.]

Steindelbach, öſterreichiſch. Eduard v. S. war 1835 Acceſſiſt bei der k. k. Poſtökonomieverwaltung zu Wien.

Steindelbach, ſ. Schickmayr.

1. **Steindl v. Pleſenet**, A., öſterr. Generalkonſul in Smirna, Ritter des Leopoldordens, wurde 1861 in den Ritterſtand erhoben. [A. A. Zeit., Juli 1861.]

2. **Steindl v. Cannenwald.** Der Oberſtlieut. Joh. S. wurde im J. 1819 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M., Erg. 458. — v. H.]

Steindorf, ein in Steyermark von 1168—1529 begütertes Geſchlecht, von dem aber auch im J. 1735 eine Sternkreuzordens-Dame, vermählte Gräfin Paradeyſer, zu Wien verſtorben iſt. [Schmutz IV. 72. — Zedler XXXIX. 1659. — v. H.]

Steinebach, Johann Albert, kurmainz. Hof- u. Regierungs-Rath, auch geh. Sekretär, wurde 1696 von K. Leopold geadelt. [R. T. A. R. und aus dem Originaldiplom.]

Steineck, ſ. Steinach; Wolf.

Steinegg. Stammhaus iſt das noch beſtehende Schloß Steinegg im Thurgau, jetzt im Beſitze des Majors v. Zeerleder, und nicht Steinegg bei Wehr am Eingange des Werrathales. Diethelm de Steinegge, milites, 1223. Marquardt um dieſelbe Zeit Schultheiß zu Konſtanz.

Steinen, eine jülich-berg'ſche und kölniſche aufgeſchworne Familie, aus welcher ein um die weſtfäl. Geſchlechter, beſonders um die des Herzogthums Cleve, ſehr verdienter Schriftſtellee, Johann Dietrich v. S., bekannt iſt. Dieſe Familie führt in S. einen viermal ſchw., dreimal r. wechſelnd geſtreiften Querbalken, und blühte noch in der Mitte des 18. Jahrhunderts. [v. Ledebur II. 479. — Bernd CXVIII. 235. — Fahne I. 411. II. 146. — Robens II. 353—56. — Zedler XXXIX. 1661. — v. H.]

† **Steinenbach**, ein adliches Geſchlecht im jetzigen württemberg. O.A. Tettnang, welches 1122 in Urkunden vorkommt. [Griesinger 1314.] Vielleicht einerlei mit einem ehedem bekannten, aber längſt erloſchenen mittelrhein. Geſchlechte gleichen Namens, welches einen achtmal mit Kerblinien getheilten Schild hatte und deſſen Glieder Burgmänner zu Hartenfels waren.

Digitized by Google

1. **Steiner.** Der kais. österr. Hauptmann Johann S. wurde im J. 1810 geadelt. [M. v. M. 268.]

2. **Steiner.** Der Bankier Melchior S. in Wien wurde aus Höchsteigener Bewegung im J. 1811 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 147. — v. H.]

3. **Steiner v. Ellenberg.** Der Major bei der Artillerie, Joh. S., und der Grenadierhauptmann Josef S. wurden im J. 1815 mit v. E. geadelt. [M. v. M., Erg. 459. — v. H.]

4. **Steiner v. Pfungen.** Der Doktor der Medizin, k. k. Rath ꝛc. Josef S. wurde im J. 1820 mit v. P. geadelt. [M. v. M. 268.] Ed. S. v. P., Sektionsrath im österr. Ministerium des Innern, wurde 1855 in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1855. — v. H.]

5. **Steiner v. Steinberg.** Jakob Kristof S. aus Kärnthen wurde im J. 1736 mit „Edler v. Steinberg" in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 211. — v. H.]

6. **Steiner v. Steinern.** Der Leopoldordensritter und Bürgermeister zu Prag, Andreas S., wurde 1809 mit obigem Beinamen in den Ritterstand erhoben. [Kneschke, Wappen IV.] Ob der 1796 als Inspektor zu Bruck an der Leita angestellt gewesene Ignaz Frhr. v. Steynern zu dieser Familie gehört, erscheint sehr zweifelhaft. [M. v. M. 147. — v. H.]

1. † **Steinfeld.** Im Ravensburg'schen blühte dieses Geschlecht noch 1596. [v. Ledebur II. 479.] Wappen?

2. **Steinfeld,** Stenfelt, schwedische Standeserhöhung vom 12. Nov. 1719; in Vorpommern seßhaft. [v. Ledebur III. 346.]

Steinfeld, s. Steinwander; Teuber; Trüber.

Steinfels, s. Mändel; Meudel.

† **Steinfort,** Steinfurth, Steinford, Stenford. Diese Herren und nachherigen Grafen haben mit den Grafen v. Holland, v. Bentheim u. Teckelnburg einerlei Ursprung und wurden zu Anfang des 15. Jahrhunderts in den Grafenstand erhoben. Der Erste, welcher den Familiennamen annahm, war Rudolf I., der Sohn Reinhard's. Doch kommt er seit 1129 zum Theil mit, zum Theil ohne diesen Familiennamen vor, und der Lezte, Ludolf VII., starb 1421. Nach ihrem Aussterben fiel ihre Grafschaft an die Tochter des lezten Grafen, Namens Balduin des Streitbaren, welche sich an einen Grafen v. Bentheim vermählte, an den diese Grafschaft überging. [Hübner II. 419–22. — Zedler XXXIX. 1668. — Geneal. Gesch. der alten Reichs-Edeln und Dinasten v. u. zu Steinfurt, von Albert Wilhelms. Münster, in Kommission bei Regensberg. 1826. 8. 9 gr. Der Autor ist bald A. Wilhelms, bald A. Willens oder Willens geschrieben. — Hoppenrodt ꝛc. 90. — Fahne II. 156. 164. — v. H.]

Steinfueth, s. Löwe.

Steingen, Adolf, erhielt vom Kurfürsten George Wilhelm von Brandenburg am 4. Mai 1627 eine Bestätigung seines Adelstandes. Wappen? [v. Ledebur II. 479. — v. H.]

Steingruben, Friedrich Karl u. Maximilian Ferdinand, Brüder, erlangten 1756 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.]

1. † **Steinhaus,** ein altes schwäb. Geschlecht, welches sich um 1284 in die Stadt Gmünd zog und später unter den Bürgermeistern erscheint. [Griesinger 1316.]

2. † **Steinhaus,** Steynhuys, ein cleve'sches Geschlecht, führt fünf Balken im Schilde, darüber drei (2. 1) Sicheln. Die Gebrüder Johann und Adolf v. Steinhuys siegeln so 1538. [Arch. Notizen.]

1. † **Steinhausen,** ein altes schwäb. Geschlecht, welches im 13. u. 14. Jahrh. blühte. [Griesinger 1316.] Ob vielleicht eins mit Steinhaus?

2. **Steinhausen.** Es gibt zwei Geschlechter dieses Namens: I. Ein im Corvei'schen begütertes. Wappen: Ueber einer gezinnten Mauer ein Thurm. II. Hanns Welf und Werner S., Brüder, wurden am 3. Nov. 1670 in den Adelstand erhoben. Ihre Vorfahren sollen aus dem Herzogthum Berg stammen (siehe Steinhauß), um's Jahr 1480 nach Niedersachsen sich gewendet, in dem Stifte Magdeburg sich niedergelassen und in anhalt. Diensten gestanden haben. Wappen: Im Mittelschild ein r. Sparren in S. 1. u. 4. F. in G. drei Schräglinksbalken; 2. F. ein r. Löwe; 3. F. in R. ein geharnischter Mann mit gezogenem Schwerte. [v. Ledebur II. 479.]

Steinhausen, s. Hinderer; Urbanu.

1. **Steinhauser,** österreichisch. Josef v. S. stand 1857 als Oberlieutenant bei der k. k. technischen Artillerie.

2. † **Steinhauser zu Cegernbach.** (Ein Zinnenthurm, auch Haus.) Kristof S. zu T. steht in der bayer. Landtafel 1490.

3. **Steinhauser v. Crenbeeg.** Der fürstlich salzburg'sche Hofrath ꝛc. Joh. Philipp S. wurde im J. 1777 mit dem Beinamen v. T. in den Reichsadelstand und im J. 1798 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 211. 456.] In dem neuen Nekrolog der Deutschen, III. Jahrg. S. 1178, dessen genealog. Nachrichten man jedoch nicht immer als unfehlbar annehmen möchte, ist über diese Familie enthalten, daß solche ursprünglich aus der Schweiz stamme, in dem schweizer Freiheitskriege um die Mitte des 15len Jahrhunderts aus diesem Lande vertrieben, sich nach Steyermark und Kärnthen geflüchtet und allda bedeutende Güter erwerben, solche aber größtentheils wieder verloren und ihren Geburtsadel aufgegeben habe. [Tyroff III. 21. — v. H.]

Steinhaussee zu Bulgarn. Joh. Michael S., durch den österr. Erbfolgekrieg verarmt, entäußerte sich seines Adels und zog nach Böhmen. Seinem Enkel u. Erwerber der Herrschaft Bulgarn, dem Gutsbesizer Franz Seraf S. zu B., aber wurde am 2. Sept. 1814 der Adel erneuert. Woher stammte sein Adel? [v. Lang 559. — Bayer. Wpb. VIII. 92. — v. H.]

1. † **Steinhauß,** eine rheinländische, auch in Brabant sich ausgebreitete Familie, die daselbst Steenhuys oder Steenhuysen genannt wird. Diese Familie hat in Brabant im Jahre 1653 den freiherrl. Titel angenommen. [L'erection de toutes les terres du Brabant p. 44. — Zedler XXXIX. S. 1678. — Gaube I. 1793. — v. Ledebur II. 479. u. f. — v. H.]

2. **Steinhauß,** ein in der Grafschaft Ravensberg und im Osnabrück'schen schon 1350 angesessenes Geschlecht. Wappen: In S. ein schw. Kazenkopf. [v. Ledebur II. 479.]

Steinheil, ein in mehreren deutschen Landen, als in Sachsen, im Baireuth'schen, in Bayern, auch in Rußland verbreitetes Geschlecht. Ein Wappen hat K. Ferdinand II. am 8. Jan. 1637 ertheilt. Der hochfürstlich brandenburg-kulmbach'sche Oberstlieut. Kristian Heinrich S. und der brandenburg-kulmbach'sche Regierungsrath Joh. Friedrich S. wurden im J. 1764 in den Adelstand erhoben. Johann Wilhelm und Friedrich Jakob v. S., Brüder, erlangten 1777 die Freiherrnwürde. [v. Ledebur II. 479. III. 346. — R. T. A. R. — v. Ludwig, reliq. Mspt. T. 10. 419. — Hörschelmann's verm. Samml. gr. f. u. o. Wappen 29–32. — v. H.]

Digitized by Google

1. † **Steinheim**, ein altes schwäb. Geschlecht, das schon im Jahre 1255 im württemberg. O.A. Heidenheim bis 1447 in Urkunden vorkommt, wahrscheinlich aber längst ausgestorben ist. [Gauhe II. 1114.] Dietrich v. Steinheimb wurde am 20. Sept. 1670 in den Freiherrnstand erhoben. Es ist jedoch sehr zweifelhaft, ob dieser Dietrich v. S. zu dem schwäb. Geschlechte gehört hat. [v. H.]

2. † **Steinheim**. Ein anderes schwäb. Geschlecht kommt im O.A. Marbach von 1105—1235 vor; der Lezte hieß Albrecht v. S. [Griesinger 1317.]

1. **Steinherr**, Johann Rudolf, kaiserl. Auditor der windischen Kraniz, wurde 1659 geadelt.
[v. Hesner, hess. Adel S. 27. — R. T. A. R.]

2. **Steinherr v. Hohenstein**. Der Oberamtmann Innozenz S. zu Falkenstein wurde im J. 1786 mit v. H. geadelt.
[M. v. M., Erg. 459. — v. H.]

Steinhof, s. Drevhann.

Steinhofer v. Felsenstein. Der Rittmeister Johann S. wurde im J. 1783 mit v. F. geadelt. [M. v. M., Erg. 459. — v. H.]

Steinhoff. Joh. Wilh. S. wurde am 5. Sept. 1691 in den böhm. Ritterstand erhoben. [v. H.]

† **Steinhüben**, alte schwäb. Ritter, welche von 1255—1496 in Urkunden vorkommen. Ihre Burg lag hoch auf der rauhen Alp im fürstlich fürstenberg. Obervogteiamt, bei Trochtelfingen.
[Griesinger 1318.]

Steininger (Karl), v., österr. Generalmajor und Brigadier, wurde 1851 in den Ritter- und 1860 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1851 u. 1860.]

Steinitzer. Der Oberamtmann Joh. S. zu Wolfsberg in Kärnthen wurde im J. 1803 geadelt.
[M. v. M., Erg. 459. — v. H.]

Steinins, slavonisch. Anton v. S. war 1835 Briefräucherungskontrollor zu Semlin. Nikolaus v. S. stand 1857 als Unterlieutenant im 4. k. k. Inf. Regiment.

† **Steinkallenfels**, eine theils freiherrliche, theils adliche Familie am Rhein u. in Thüringen, die von den Freiherren v. Stein ihren Ursprung hat. Ihr Stammschloß Kallenfels ist im Rheingau gelegen und hat Ulrich v. Stein um das J. 1261 zuerst seinen alten Namen S. in Steinkallenfels verwandelt. Die v. Hunoltstein haben den Namen v. Steinkallenfels dem ihrigen beigefügt. Siehe Stein v. Nassau.
[v. Humbracht 91. 92. — Melissantes n. 43. — Gauhe I. 1794. — Zedler XXXIX. 1692. — Siebmacher, IV. Supplem. 25. n. 9. — v. Hattstein III. 511—18. — v. H.]

1. **Steinkellee**, alter pommer'scher Adel, der noch zu Anfang des 18. Jahrhunderts im bart'schen Distrikt Wipkenhagen begütert ist. [Siebmacher V. 158. — Bagmihl II. Taf. LI.] Die v. Langen-S. haben das langen'sche mit dem steinkeller'schen Wappen verbunden. [v. Ledebur II. 480. III. 346. — Kneschke, Wappen II. — v. H.]

2. **Steinkeller**, schlesischer, von obigem verschiedener Adel, welcher im J. 1311 schon der schles. Ritterschaft einverleibt wurde. [Sinap I. 930. — Gauhe I. 1794. — Zedler XXXIX. 1692.] Dieses schles. Geschlecht ist vor dem 17. Jahrhundert erloschen. [v. Ledebur II. 480. — v. H. — v. Zedlitz.]

Steinkellner v. Kellerstein. Joh. Josef S. wurde im J. 1751 mit „Edler v. K." in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 211. — v. H.]

Steinkirche. Von ihrem Rittersitze Steinkirche an der lausitzer Grenze nannten sich die v. Uechtritz mit Weglassung ihres Geschlechtsnamens also und sind solche in der schles. Geschichte bekannt geworden. [Sinap I. 930. — Zedler XXXIX. 1693. — Gauhe I. 1795. — v. H.]

† **Steinkule**, ein abgestorbenes westfäl. Geschlecht, das noch 1611 blühte. Der gleichnamige Stammsiz liegt bei der Stadt Bochum in der Grafschaft Mark.
[v. Ledebur II. 480. — v. Steinen, westfäl. Gesch. LXVII. 7.]

Steinlein, s. Stainlein.

Steinling, zu Weickenried, eine oberpfälzische sehr alte Familie, welche im J. 1197 auf dem 12. Turnier zu Nürnberg gewesen. [Hartmann's Sammlung. — Siebmacher I. 97. n. 4.] N. Frhr. v. S. war um 1830—1846 großherzogl. hess. General-Lieutenant und Kriegsminister. Auch befand sich Einer dieses Geschlechts als Ritter beim deutschen Orden aufgenommen.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 58. Taf. 61; hess. Adel S. 27. Taf. 30. — v. H. — Frhrl. Taschenb. für 1859.]

Steinlöwen, s. Porczicziensky.

Steinmann. Ludwig S. wurde von dem General Mannstein im Feldzuge gegen die Türken als türk. Knabe in den Schuz genommen, eigentlich von ihm mit einer Türkin erzeugt, in der kristlichen Religion erzogen, späterhin Offizier im preuß. Heere, und als Stabskapitän unter dem Namen v. S. am 3. November 1776 in den Adelstand erhoben. In Schlesien seßhaft.
[v. Ledebur II. 480. — v. H. — v. Zedlitz.]

Steinmeslee v. Steinwald. Der kaiserl. österr. Stabsfeldarzt Dr. M. S. erlangte 1847 den rittermäßigen Adelstand. [M. S.]

Steinmetz, ein eichsfeld'sches Geschlecht, aus welchem Hanns Wendel Nikolaus S., kurmainz. Hofrath, im J. 1623, und der kurmainz. Kammerrath Friedrich S. im J. 1630 in den Adelstand erhoben und dessen Adel im J. 1750 erneuert wurde. [Theodor v. Steinmetz, Ursprung ꝛc. des Römers Ußlar ꝛc., hat eine Stammtafel von diesem Geschlechte. — Wolf's Urkundenbuch n. 12. — R. T. A. R.] Der Oberstlieutenant vom Geniekorps ꝛc., Niklas S., wurde im J. 1763 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 87. — v. Hefner, hess. Adel S. 27. T. 30. — v. Zedlitz. — v. d. Knesebeck. — v. Ledebur II. 480. III. 346. — v. H.] Das eichsfelder und das österr. Geschlecht v. S. scheinen wegen Verschiedenheit der Wappen verschieden zu sein. Das eichsfelder Geschlecht hat ein gespalten Schild, hinten r., vorn eine auf gr. Boden wachsende Blume. Die Freiherren v. S. in Oesterreich haben ein quer getheiltes Schild, oben in B. ein gehender Löwe, unten in R. zwischen zwei g. Schräglinksbalken ein Schwert, in der Mitte ein Schildchen mit Adler.

Steinmüller v. Reichenberg. Gregori S., Hüttenverwalter in St. Joachimsthal, erhielt 1612 ein Wappen mit Lehn und Kron nebst der Erlaubniß, sich v. R. zu schreiben. [R. T. A. R.]

Steinpatzee v. Steinegg. Joh. Baptist S., kais. Oberstlieutenant, wurde 1671 mit obigem Beinamen geadelt. [R. T. A. R.]

Steinruck, s. Steinach; Steinau.

Steinrucker, ein lauban'sches Patriziergeschlecht auf Niklasdorf. Wappen? [v. Ledebur II. 481.]

Steinsberg, s. Guolfinger.

Digitized by Google

Steinsdorf, eine alte adliche, nun frhrl. Familie, die sich bei den böhm. Unruhen aus Böhmen in das Voigtland, auch hernach nach Schlesien wendete; sie kommt noch in Böhmen im J. 1520 vor. [Seifert's Ahnentafel der v. Watzdorf. — Sinap II. 1032. — Gauhe I. 1795. — Zedler XXXIX. 1732. — Siebmacher I. 164. n. 10. — v. Lang 558. — v. Hefner, bayer. Adel S. 117. Taf. 144. — v. Ledebur II. 481. — v. H.]

Steinthal, s. Juvanschitsch.

† **Steinwag**, ein abgestorbenes schwäb. adliches Geschlecht, welches auf dem gleichnamigen Schlosse unter Chomburg am Kocher wohnte. Der Schild zeigte in S. einen bl. schräg fließenden Fluß.

[Crusius, schwäb. Chronik I. 801. — Siebmacher V. 255.]

Steinwald, Jeremias, Tobias, Kaspar und Johann, Brüder, erhielten 1623 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Steinwander v. Steinfeld. Die Brüder Anton und Bartholomäus S., Kammeekirurgen, wurden im J. 1764 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 269. — v. H.]

† **Steinwart** oder **Steinwark**. Wurstisen führt S. 38 einen Wernherr v. S., Edelknecht, und Elsbet und Adelheid, seine Schwestern, sub 1347 als Besizer der Burg Kilchberg (Basel) auf, gibt auch den Schild er sigille, welcher einen Schrägbalken, darunter zwei andere in entgegengesezter Richtung zeigt.

Steinwehe, eines der ältesten pommer'schen Geschlechter, das sich in die vor- und hinterpommer'sche Linie theilte, beide haben aber verschiedene Wappen. Es kommt zuerst im J. 1321 vor. [Micrälius, Antiq. Pommer. VI. 378. — Zedler XXXIX. 1735 u. f. — Gauhe I. 1795. — Siebmacher I. 158. n. 4. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 481. III. 347.] Es sind zwei verschiedene Familien: 1. Mit dem Bein; 2. mit dem Steigbügel. [v. H.]

Steiz. Der innerösterr. Hofkammerrath Johann Andreas v. S. wurde im J. 1709 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 211. — v. H.]

Stelbern. Im Jahre 1856 lebte zu Recklingshausen in Westfalen ein Rechtsanwalt v. S. Wappen?

[v. Ledebur II. 481.]

1. **Stelle v. Stellenflethe**. Das Geschlecht stammt aus Bremen, woselbst es schon im J. 1200 seßhaft war. Zur Zeit der Reformation wendete es sich nach Hainburg, woselbst Johann v. S. im Jahre 1683 die Reichsritterwürde mit dem Beinamen v. Stellenflethe (von dem Besizthume im Lande Kedingen) durch Kaiser Leopold erhielt. [Siebmacher, Supplem. V. 19. 20. — R. T. A. R. — Mußhard 510 u. f. — v. Meding III. n. 805 u. f. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

2. † **Stelle zum Stellerbesoh**, vormalige mächtige bremen'sche Dienstmänner, die auch von ihrem Erbsize S. v. dem Brecke genannt werden, aber im 16. Jahrh. ausgestorben sind.

[Mußhard 508. — v. Meding III. n. 807. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Stelling, Karl Anton, wurde im J. 1800 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Stellmacher v. Reichenecon**, ein in der Mark Brandenburg zu Trebatsch 1701 seßhaftes Geschlecht, das erloschen ist. [v. Ledebur II. 481.] Wappen?

1. **Stellwag v. Carion**. Der Appellationsrath Johann S. in Mähren wurde im J. 1794 mit v. E. geadelt.

[M. v. M., Erg. 459. — v. H.]

2. **Stellwag v. Carion**. Der Oberamtmann zu Eulenburg, Kreis S., wurde 1828 mit v. C. in den österr. Adelstand erhoben. [M. S.] Den Kindern des verstorbenen Kreishauptmanns J. S. v. C. wurde 1856 der österr. Ritterstand ertheilt.

[A. A. Zeit. von 1856.]

Stelzee v. Stelzenberg, ein schles. Geschlecht, auf Oberbielau. [v. Ledebur II. 481.]

Stelzer, Oberlandgerichtspräsident zu Halberstadt, wurde am 15. Okt. 1840 mit Beschränkung in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für den preuß. Staat. 1841. Abth. 2. S. 119. — v. Ledebur II. 481.]

Stelzhammer. Der galiz. Landrechtssekretär Paul S. wurde im J. 1787 in den galiz. Adelstand erhoben. Der kais. österr. Unterstaatssekretär der Justiz, Ferdinand v. S., wurde im Jahre 1849 Freiherr. [Frhrl. Taschenb. v. 1861. — v. Hefner, gallz. Adel S. 28. T. 30. — M. v. M., Erg. 459. — v. H.]

Stelzig v. Steizenfeld. Der Untertieut. Josef S. wurde im Jahre 1819 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M., Erg. 459. — v. H.]

Stelzl v. Eheenwerth. Der Fortifikationsbau- und Kasern-Verwalter Mathias Heinrich S. in Tirol wurde im Jahre 1770 mit v. E. geadelt. [M. v. M. 269. — v. H.]

Stemann. In Stargard lebte 1854 ein Staatsanwalt v. S. Wappen? [v. Ledebur II. 481.]

Stempel, ein osnabrück'sches Geschlecht.

[J. E. Reimbt's genealog. Tabelle der Herren v. Stempel, wie solche aus dem Osnabrück'schen herstammen u. wie sich diese Familie in Kur- und Liefland, auch in Litthauen in verschiedenen Branchen u. Häulern ausgebreitet hat, aus zuverlässigen Nachrichten in Urkunden. 1771. Fol. — Siebmacher I. 188. n. 15. — v. Zedlitz. — v. Firks, Ursprung des Adels in den Ostseeprov. 143. — v. Ledebur II. 481. III. 347. — v. H.]

Stempfee, Marr, wurde 1659 geadelt. [R. T. A. R.]

Stemphowski, auf Lipnicki in Westpreußen, 1780. W.?

[v. Ledebur II. 482.]

Stenbiee. Johann Nikolaus und Stefan Franz v. S. aus Löwen in den Niederlanden erlangten 1746 die R. Freiherrnwürde.

[R. T. A. R. — Geneal. Staatshdb. v. 1748. S. 327.]

Stenbock, Steinbeck, schwed. Grafen seit 26. März 1651.

[Wppb. der durchl. Welt IV. 567. — v. Ledebur III. 347.]

† **Stendal**, ein ausgestorbenes mecklenburg. u. märk. Geschlecht, dessen im J. 1481 zulezt als noch lebend gedacht wurde.

[v. Meding III. n. 808. — Grundmann, Vers. einer uckermärk. Adels-Historie. — v. H.]

Stendeck, auf Modrow im Bütow'schen, 1784. W.?

[v. Ledebur II. 482.]

Stenfort, s. Steinfort.

Stenge, Johann Ludwig, und seine Brüder, wurden am 30. Juli 1707 als Adliche präsentirt. [v. H.]

1. **Stengel**, ein aus dem Hohenzollern'schen abstammendes Geschlecht, aus dem der kurpfälz. geh. Rath ꝛc. Franz Josef S. im J. 1740 das Adelsdiplom und der geh. Rath ꝛc. Johann Georg v. S. zu Mannheim am 18. Jan. 1788 das Freiherrn-Diplom erhielten. Die Familie befindet sich im bayer. u. bad. Staatsdienste. [v. Hefner, bayer. Adel S. 58. T. 62. S. 117. T. 144.] Wappen: In R. ein Löwe; als Freiherren noch dazu in S. zwei schw. Rauten. [v. Ledebur II. 482. n. II des Art. — Siebmacher, IV. 174. n. 8; Suppl. II. 26. — Cast, Adelsb. v. Baden. — Frhrl. Taschenb. v. 1859. — Kneschke, Wappen II. — v. Lang 244 u. 559. — v. H.]

Digitized by Google

2. **Stengel (v. Waldenfels)**, führen in Schw. einen g. Schrägrechtsbalken. Die Gebrüder Joh. Ludwig, Leopold Ferdinand und Georg Siegfried S. wurden 1702 in den böhm. riltermäßigen Adelstand erhoben. Die Familie ist in Schlesien angesessen.

[v. Ledebur II. 482. n. I des Art.]

Stenglin, ein ursprünglich augsburg. Patriziergeschlecht, dessen Familiennachrichten bis auf das Jahr 1480 gehen und dessen Stammvater Ulrich heißt. Unter seiner Descendenz sind mehrere zum Theil sehr verdiente Männer. Kaiser Maximilian erhob das Geschlecht im J. 1518 in den Adelstand und legte ihm ein Wappen bei, das wahrscheinlich dasselbe ist, was Siebmacher, V. Zus. 47. n. 10, unter den kempt. Patriziergeschlechtern gegeben hat. Ein Zweig dieser Familie zog in das nördliche Deutschland. Einer daraus, vermuthlich derselbe Philipp Heinrich, k. dän. Kammer-Herr und Großkreuz des Danebrogordens, welcher die Voigtei Plüschow im Mecklenburg'schen kaufte, wurde 1759 von Kaiser Franz I. in den Reichsfreiherrnstand erhoben; die Familie scheint jetzt vorzüglich im Mecklenburg-Schwerin'schen seßhaft zu sein. Ein Jakob S. erlangte 1544 im Feldlager bei St. Desier in Lothringen einen Wappenbrief.

[Taschenb. der frhrl. Häuser für 1848 u. f. — Mecklenburg. Wppb. XLVIII. 180. — v. Ledebur II. 482. — v. Hefner, sächs. Adel S. 16. T. 15; mecklenburg. Adel S. 19. T. 18; preuß. Adel S. 66. T. 85. — M. v. M., Erg. 104. — R. T. A. R. von 1759. — Frhrl. Taschenb. von 1859. — Kneschke, Wappen I. — v. H.]

Stenzewski, auf Borin im Kreise Pleß in Schlesien. Adam v. S. kommt 1720 daselbst vor. Wappen?

[v. Ledebur II. 483.]

† **Stenstede**, ein längst ausgestorbenes brem. Geschlecht.

[Mushard 519. — v. Meding I. n. 835. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Stenszewski, auf Szczewno in Westpreußen, 1830. W.: Kozasina. [v. Ledebur II. 482.]

Stentzel, ein schles. Geschlecht.

[v. Ledebur II. 482. — Siebmacher V. 71.]

1. **Stenzsch**, eine meißnische Familie, die um das J. 1663 ihr Stammgut dieses Namens in Meißen hatte, auch im Stifte Wurzen begütert war. Bernhard v. S. auf Tschorna war 1519 Stiftshauptmann zu Wurzen. [Schötgen's Hist. der Stifts-Stadt Wurzen 197. 484. 773. — Gauhe I. 1796. — Zedler XXXIX. S. 1843. — v. Ledebur II. 482.] Wappen: In Gr. eine r. Rose, an welche sich oben ein gestürzter, unten ein aufgerichteter rother Sparren anschließt. [Siebmacher I. 165: Stönisch. — v. H.]

2. **Stenzsch**, auch **Szczaniecki v. Stenisch**, eine schles. Familie, die ihr gleichnamiges Stammgut im schwibus'schen Kreise um das Jahr 1501 besaßen. [Lucä, schles. Chronik. — Gauhe I. 1726. — Sinap I. 930. II. 1033. — Siebm. II. 47. n. 15. — Zedler XXXIX. S. 1843. — v. Meding II. n. 861. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 482.] Wappen: Oserya, jedoch das Viertel eines g. Rades in Blau. [v. H. — v. Hefner, galiz. Adel S. 28. T. 31.]

Stenzenberg, ein meißn. Geschlecht, aus dem Einer im Jahre 1280 sein Gut Oberbobritsch dem großen Hospital von Freiberg vermacht hat. [Knauth, prodr. Mien. 579. — v. H.]

Stephaßus, Doktor, in Berlin, vormals in Warschau, Konsistorial- und Schulrath, wurde von Kaiser Alexander von Rußland um 1820 geadelt, d. h. er erwarb durch seine Raths-Stelle den erblichen Adel in Rußland.

Stepanek v. Taurowa. Der Dechant auf dem Wischehrad zu Prag, Thomas S., wurde im J. 1748 mit v. T. in den böhmischen Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 211. — v. H.]

Stephanics v. Nemes-Ped. Der Oberstlieutenant S. wurde im Jahre 1795 mit v. N.-P. in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 104. — v. H.]

1. **Stephan v. Cronenfels.** Der Reichshof- u. Kabinetskanzlist Josef Franz S. und sein Bruder Franz Wenzel, Appellationsrath in Böhmen, wurden im J. 1766 mit v. C. in den Reichsadelstand und Letzterer im J. 1767 in den österr. Adelstand erhoben. Josef Fr. Stephan v. Kronenfels erlangte als geh. Kabinets-Sekretär und wirkl. Hofrath 1792 den Reichsritterstand.

[M. v. M., Erg. 166. 460. — v. H.]

2. **Stephan v. Granenburg.** Der kais. österr. Lieut. Kristian S. wurde 1823 mit v. G. geadelt. [E. S.]

3. **Stephan v. Ludwigsdorff.** Der Advokat Peter Philipp S. zu Schlesien wurde im J. 1703 mit v. L. in den böhmischen Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 459. — v. Ledebur II. 483. — v. H.]

4. **Stephan v. Schmeidorf.** Dieser wurde am 24. Jan. 1697 in den böhm. Adelstand erhoben.

[v. Ledebur II. 483. — v. H.]

5. **Stephan v. Stanowitz.** Heinrich S., Salzgrubeninhaber zu Stanwig in Schlesien, wurde 1679 mit obigem Beinamen geadelt. [R. T. A. R.]

6. **Stephan v. Crovers.** Der kaiserliche Hofkriegskanzleischreiber Eberhard S. erlangte um 1600 den Adelstand mit obigem Beinamen. [R. T. A. R.]

Stephanacz v. Stephansburg. Der Hauptmann Simon S. wurde im J. 1818 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M., Erg. 459. — v. H.]

1. **Stephani.** Dem geh. Rath und Lehnssekretär Daniel S. ist der von K. Leopold im J. 1697 ertheilte Adelstand von König Friedrich I. von Preußen sub dato Cölln an der Spree am 8. Sept. 1701 bestätigt worden.

[Preuß. Wppb. IV. 68. — v. Ledebur II. 483. — v. H.]

2. **Stephani v. Cronhaus.** Michael S. zu Heckenau in Liegnitz wurde am 1. Mai 1729 mit v. C. in den böhm. Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 211. — v. Ledebur II. 483. — v. H. — Kneschke, Wappen II.]

Stephanides v. Crzylenski, vielleicht dalmatisch. Tiberius S. v. T. war 1835 Rechnungsoffizial bei der Bergwesens-Hof-Buchhaltung.

Stephaning, s. Münster.

† **Stephanning**, Land- u. Burggrafen zu Regensburg, die sich auch Grafen v. Rietenburg, Lengfeld, Calmünz und Rohr schrieben, von denen Ruprecht oder Robert, einer von den 32 Söhnen Babo's II. Grafen von Abensberg gewesen sein soll, und der von K. Heinrich II. Rielenburg und Rohr geschenkt bekam. Nach ihrem im 12. Jahrh. erfolgten Aussterben fielen ihre Besitzungen an Bayern. [v. Falkenstein, nordg. Alterth. II. 368 u. f. — Zedler XXXIX. 1868. — v. H.] Wappen: Gespalten; vorn zwei aus einem Moos aufsteigende Moosrohre, hinten ein halber r. Adler.

Stephansburg, s. Stephanacz.

Stephany, Josef, Lieutenant, erhielt am 9. Aug. 1798 ein preuß. Adelsdiplom. Dorst, allgem. Wappb. I. 27, sagt, daß

Digitized by Google

solches eigentlich für ein Erneuerungsdiplom anzunehmen sei, weil die Familie, welche aus Ungarn stamme, sich schon früher des Adels und desselben Wappens bedient habe, welches sie in dem neuen Diplom erhalten; v. Zedlitz, Adelslexikon, verwechsle diese Familie mit jener, welche 1697 geadelt worden sei.

[Tyroff, preuß. Wpbd. IV. 68. n. 4. — v. Ledebur II. 483.]

Steprodt, ein rheinländ. freiherrl. Geschlecht, das mit dem Hause Nassau fast einerlei Wappen hat, und aus dem im 14ten Jahrhundert Einer Namens Friedrich vorkommt. Das Geschlecht theilte sich in die Linien zu Wallbeck und in jene zu Dottenthal. Die Mitglieder standen häufig in preußischen, hessischen und nassau'schen Diensten.

[v. Humbracht 173. — Gauhe I. 1797. — Zedler XXXIX. 1928. — v. Meding I. n. 836. — Fahne I. 412. II. 147. 235. — v. Ledebur II. 483. — v. H.]

Stepsky, ungarisch. Felix Moriz Ritter v. S. war 1857 k. k. österr. Platzoberstlieutenant zu Venedig.

Sterbecj, s. Vogt.

Sterbeczky v. Pongenberg. Joh. S., ungar. Hofkammerrath, erlangte 1850 — oder 1851 — den österr. rittermäßigen Adelstand. [M. S.]

† **Sterberg.** Conradus S. testis in einem walkenrieder Brief 1231. [Urk. B. f. Nieders. II. 136.]

Sterleck, Sterlege. Franz Ferd. Adam v. S. besitzt den Hof bei Hausmannstetten in Steyermark.

[Schmutz IV. 81. — Siebmacher II. 46. n. 6. V. 64. n. 1. — v. H.]

Sterlecj v. Lomnicza, kais. österr. Kämmerer u. Statthaltereiрath zu Oedenburg, erhielt 1857 die Freiherrnwürde.

[A. A. Zeit. v. Jan. 1858.]

Sterlege, s. Sterleck.

Stermensky, ungarisch. Johann v. S. war 1835 ungar. Truchseß zu Wien.

Stermich, A., dalmat. Gubernialsekretär, wurde 1844 in den österr. Adelstand erhoben. [M. S.]

1. **Stern**, Sterne, eine bekannte Buchdruckerfamilie im Mecklenburg'schen und Lüneburg'schen, welche von Ferdinand III. am 11. Dez. 1645 in den Adelstand erhoben worden ist. Der Gobelinus de Sterne, dessen v. Meding, I. n. 836, aus d. Mspt. abgegangener mecklenburg. Familien bei dem Jahre 1427 als eines Rathsherrn zu Wismar gedenkt, muß entweder zu einem andern Geschlechte gehören, oder der Adel des Geschlechts v. Stern im Jahre 1645 erneuert worden sein.

[Zedler XXXIX. 1966. — v. Meding I. n. 837. — Lüdersen's Sammlung. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 19. T. 18. — v. dem Knesebeck. — Mecklenburg. Wpbd. XLVIII. — Siebmacher IV. 165. — v. H.]

2. **Stern**, Johann Benjamin, herzoglich sachsen-gotha'scher Landkommissär, erlangte 1693 den Adelstand. [R. T. A. R.]

3. **Stern-Gwiazdowski.** Die Familie Gwiazdowski stammt von dem alten Geschlechte der poln. Grafen v. Borotya ab. Das Geschlecht theilte sich in zwei Linien, welche zwei verschiedene Wappen führen. Die erste Linie blieb in Polen; die zweite wendete sich aus Religionsgründen nach Preußen und soll bei einem Brande Vermögen, Urkunden und Diplome verloren haben. Die Nachkommen übersetzten angeblich ihren Namen (Gwiazda — der Stern) in den deutschen Namen Stern. Im J. 1822 erneuerte der König von Preußen dem Hauptmann Karl Ludwig S. in Posen den Adel seiner Vorfahren mit Vereinigung des poln. Ornamens mit dem deutschen.

[v. Zedlitz, Ad. Lex. V. 104—6, wo eine vollständige Beschreibung zu finden ist. — Preuß. Wpbd. IV. 69. — Dirl. Jahrb. für den preuß. Staat. 1841. Abth. 2. S. 119. — v. Ledebur II. 483.]

4. **Stern und Legisfeld.** Der Assessor des Jud. del. mil. mirt. in Siebenbürgen, Josef Alexius v. S. u. L., wurde im Jahre 1780 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 104. — v. H.]

Sternau, s. Benzel; Breßler.

1. **Sternbach**, ein österr. und schles. Geschlecht, das aus Tirol stammt u. dessen Geschlechtsname Wenzi, auch Wenzel war. Franz Andreas S., kais. Rath, erhielt 1664 den Adel und am 26. März 1698 von Kaiser Leopold das Freiherrndiplom.

[Sinap II. 450. — Gauhe I. 1802. — Zedler XXXIX. 1972 u. f., aus schriftl. Nachrichten. — v. Lang 244 u. f. — Kneschke, Wappen II. — Hyrtl, die fürstl. ꝛc. Familien Oesterreichs. — v. Hefner, tirol. Adel S. 16. Taf. 19; bayer. Adel S. 59. Taf. 62; Erg. Bd. S. 19 u. 26. — v. Ledebur II. 483. III. 347. — v. H.]

Wappen: 1. u. 4. in Schw. ein s. Mauerwerk mit 3 Spiz-Giebeln; 2. u. 3. in R. 2 s. Querbalken; im Mittelschilde in Schw. ein schrägrechts geführter s. Bach.

[Siebmacher V. 24 u. 60.]

2. **Sternbach**, verschieden von dem österr.-schles. Geschlechte. Heinrich Cölestin S. erlangte am 15. Sept. 1649 den schwed. Adel. Die Familie ist in Pommern und in der Uckermark begütert. [v. Ledebur II. 483. — Grundmann, uckermärk. Adels-Hist. S. 57.] Wappen: In Blau ein quer strömender s. Bach, oben und unten von einem g. Stern begleitet. Eine Aehnlichkeit besteht in den beiden sternbach'schen Wappen.

Sternbaum, s. Lotz.

1. **Sternberg.** Dieses ursprünglich fränkische, seit dem 10ten Jahrhundert geschichtlich bekannte Geschlecht, dessen ehemaliges Stammschloß im Grabfelde, eine Stunde von Königshofen, gelegen, zerstreute sich aus Franken nach Westfalen, nach Böhmen, Mähren, Oesterreich und besonders nach Kärnthen, wo es sich zugleich v. Malatin u. Treven schrieb. Albert v. S. war 1371 Erzbischof von Magdeburg. Das Geschlecht wurde am 3. Febr. 1663 in den Reichsgrafenstand erhoben und soll von den Grafen v. Schwalenberg abstammen, auch mit diesen einerlei Wappen haben. Der Landeshauptmann zu Glatz, Konrad S., wurde am 28. Aug. 1698 Freiherr und am 8. Nov. 1719 böhm. Graf. [Bestigia virtutis et nobilit. Sternbergregno Bohemiae, dum absolute triennali philosophiae studio philosophiam publice in magna aula acad. Carol. prorugnarunt libri Baron. de Sternberg. Wenzesl. etc. Prag. 1661. 8½ Bg. mit 3 Kupfern in Folio. — Martini Ulmanni aetas aurea familiae Sternbergicae. Pragae, 1698 f. cum fig. — Gesch. derer Helden v. Sternen (Sternberg) in 2 Theilen ohne Jahrzal, in der palm'schen 10. Bücherversteigerung. — Lazii de migrationib. Lib. 6. fol. 181. — Henning, Op. geneal. T. I. P. II. — Hammelmann, Op. geneal. histor. p. 416; dessen Op. hist. Spangenberg. Chron. Comit. Schaumb. Lib. 5. c. 18 u. f. — Imhof, notit. S. R. J. Proc. Lib. 9. c. 4. §. 5. — Mantiss. 7. 41. 78. p. 211. — v. Wurmbrand, Collect. p. 77. — Hönn's koburg. Hist. I. 47. 55. 107. II. 74. 90. 104. 151. — Luck, Grafensaal 656. — Gauhe I. 1797—1801. — Hübner III. 919—20. — Zedler I. 995. XXXIX. 1978—87. — Biedermann, Baunach Tab. 258—61. — Salver 223 u. f. — Allg. geneal. Hdb. I. 837—39. — Genealog. Taschenb. d. Gr. 1826. S. 116 u. f. — Siebmacher I. 32. 71. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Gothaer Hofkal. für 1834 u. f. — M. v. M., Erg. 32. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 484. — v. Hefner, preuß. Adel S. 29.

Digitized by Google

T. 32. — Taſchenb. der gräfl. Häuſer auf 1844 u. f. — General-ſtatiſt. Handb. v. 1827 u. f.] Stammwappen: In Blau ein gold. Stern. [Kneſchke, deutſche Grafenh.] Ein Pater Joh. Tanner ſoll von dieſem Geſchlechte 1732 ein Werk von zwei Folianten herausgegeben haben, worin er zu behaupten ſich erdreiſtet, daß die Herren v. S. in Weſtfalen von einem der heil. drei Könige abſtammten (deren Wappen auch ſogar einige Ausgaben des ſiebmacher'ſchen Wappen-Buches haben), welche den Stern im Morgenlande geſehen. [v. H.]

2. **Sternberg**, in Schweden, Schleſien und Rußland, die ſich Freiherren v. Ungar oder Ungern-S. ſchreiben. Es hat dieſes Geſchlecht der v. U.-S. Freiherren zu Pürkel mit den Grafen v. S. in Böhmen einerlei Urſprung, iſt aber ſeit 1211 in Liefland u. Eſthland und ſeit 1653 in Schweden ſeßhaft und gehört zu den dortigen Ritterſchaften. Ein Zweig davon hat ſich in Deutſchland niedergelaſſen, nachdem ſich Reinhold Helmerich Frhr. v. U.-S. zu Anfang des 18. Jahrhunderts nach Oſtfriesland gewendet und daſelbſt mit Sofien Katharinen v. Kleinau, der Schwägerin des F. Kr. Eberhard von Oſtfriesland, vermählt hatte, als deſſen Hofmarſchall er am 2. Febr. 1726 ſtarb. Deſſen Abkunft von Johannes v. S. mit dem Beinamen Ungern (der 1211 mit 1000 Mann Ungarn nach Liefland kam, wo er ſich mit Hedwig, Tochter des Königs Kaub von Liefland, vermählte, und Ungern, „Hungarus ab Hungaria", genannt wurde) leitet eine von der lief- und eſthländiſchen Ritterſchaft anerkannte Stammtafel ab, welche ſein Urenkel, der großherzoglich bad. geh. Rath und Kammerherr Wilhelm Hellwig Karl Robert Auguſt Frhr. v. U.-S., welcher für ſich und ſeine Nachkommen das Indigenat im Großherzogthum Baden erhielt, beſitzt, in deſſen Familie jener Zweig noch allein fortblüht. [Arndt, Chron. II. 86. 198. — Büſching, Magaz. III. 231. — Landrolle des Herzogth. Eſthland nach der Reviſion von 1774. S. 17. 39. 41. 59. 81. 89. — v. Firks, Urſpr. des Adels in den Oſtſeeprov. S. 131. — Sinap II. 450. — Gauhe I. 1801. — Zedler XXXIX. 1881.] Im J. 1653 wurde das Geſchlecht in Schweden in den Freiherrnſtand erhoben und 1660 eingeführt. [v. Stiermann's Matrikel II. 104. — Wappen bei Cedererona u. Carlskiold. — v. Hefner, naſſauer Adel S. 10. T. II. — v. Ledebur III. 44. 353.] W.: Mittelſchild in S. ein g. Stern; 1. u. 4. drei g. Lilien in B., 2. u. 3. in G. eine ſ. Roſe mit gr. Blättern. [Frhrl. Taſchenb. v. 1861.]

3. **Sternberg**, in Preußen, eigentlich Küchenmeiſter v. S., die dieſen Namen von der in der Neumark gelegenen Herrſchaft Sternberg angenommen zu haben ſcheinen; aus dieſem Geſchlechte war Michael K. v. S. um das J. 1412 Advokat der Neumark, darauf von 1413—1422 Hochmeiſter des deutſchen Ordens, in welchem Jahre er in den damaligen Unruhen dieſe Würde niederlegte. K. v. S. auf Krotkau wurde am 10. Sept. 1840 mit Beſchränkung in den preuß. Grafenſtand erhoben. Man ſehe auch unter Küchenmeiſter.

[Diethmar (1737), Wappen u. Ahnentafel II. n. 2. u. II. 15. n. 1. — Benator, Bericht vom deutſchen Orden. — Siebmacher V. 27. — Zedler XV. 2003. XXXIX. 1988. — Hartknoch, Alt- u. Neu-Preußen. — Gauhe I. 84. — v. Ledebur I. 488. III. 296. — v. H.]

Wappen: In B. drei g. Sterne. Wol Eines Stammes mit dem böhm. Geſchlechte.

4. **Sternberg**, in Schleſien, und zwar im Fürſtenthume Oels, wohin ſie aus Polen gekommen, wo ſie früher in der Woiwodſchaft Sendomir anſäſſig waren. Nach Polen kamen ſie übrigens aus Böhmen, und ſind, wie ſchon das Wappen zeigt, Eines Stammes mit denen v. S. in Böhmen. Wappen: In Blau ein g. Stern auf ſ. Hügel.

[Okolski, ord. Pol. III. 136. — Gauhe I. 1800. — Sinap I. 932—936. II. 450. — Siebmacher I. 71. n. 15. — v. H.]

Sternberg, ſ. Scagnetti.

Sternburg-Speck, ſ. Speck.

Sterndahl, eine urſprünglich ſchwediſche, jetzt auch in Oeſterreich und Böhmen lebende Familie, aus welcher dem Freiherrn Karl v. S. am 16. Sept. 1774 von der Kaiſerin Maria Thereſia der militär. Maria-Thereſienorden ertheilt wurde, wobei er ſein frhrl. Wappen beſtätigt erhielt. [Tyroff II. 173. 246. — Siebenkees I. B. 13. Heft. 65. — M. v. M., Erg. 104. — v. H.]

Sternberg, ſ. Koteck.

1. † **Sternech**, eine Familie, deren Anſitz die nun längſt zerſtörte Burg S. bei dem Weiler gleichen Namens im Oberamt Sulz war.

2. **Sternech**, Sternegg, eine theils adliche, theils freiherrliche Familie in Böhmen, die den Vornamen Günbter führt und daher eigentlich Günbter Ritter v. Sternegg heißt. Am 24. Dez. 1789 wurde dieſelbe in den Freiherrnſtand erhoben, nachdem 1700 Joh. Kaspar Günbter v. Sternegg — Hofapotheker in Wien — den Ritterſtand erlangt hatte. Ihr gehörte der Landgerichtspräſident in Prag, geſt. um 1820, und der Oberhofmeiſter in Köthen in den Jahren 1819—1844 an. Von Schriftſtellern iſt die Familie nirgends erwähnt; denn die von Sinap, II. 450, Gauhe, I. 1801, und Siebmacher, I. 36. II. 88. 136. III. 177, angeführten Familien v. S. ſtehen in keiner Verbindung mit der vorſtehenden. [Oeſterr. Wappenbuch XVI. 53. — Behſe, Geſchichte des Hofes u. Adels der öſterr. Monarchie VI. 45. — v. Hefner, krainer Adel S. 18. Taf. 17.] In die Landmannſchaft in Krain aufgenommen 1824. [v. H.]

Sternech, ſ. Bartſch; Daubleski.

Sternegg, ſ. Koſſen.

Sternemann, Kriſt. Adolf, Lieutenant im preuß. Dragoner-Regiment „v. Kreckow", wurde am 30. Dez. 1766 geadelt.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 484. — v. H.]

Sternenfels, ſ. Deſimon; Schröer.

1. **Sternfeld**, genannt **Weckbecker**. Der quieszirte k. bayer. Oberappellationsgerichtsrath Hugo Joſef Joh. Nepomuk v. S. erhielt über den von dem Fürſten von Schwarzenberg im Jahre 1780 ſeinem Vater verliehenen pfalzgräfl. Adel ein neues Diplom vom König von Bayern am 26. April 1817.

[v. Lang, Suppl. 143. — v. Hefner, naſſauer Adel S. 14. Taf. 15; bayer. Adel S. 122. T. 150. — Kneſchke, Wappen IV. — v. H.]

Vielleicht gehören Nachfolgende zu dieſer Familie: Joh. Edler v. S., welcher ſich 1857 unter den unangeſtellten k. k. öſterr. Oberſten befand; Sigmund Edler v. S., welcher Hauptmann im 17. Inf.-Regiment, und Thomas Edler v. S., welcher Major im 5. Inf.-Regiment war.

2. **Sternfeld**. Amalie Stargard in Regensburg, Pflege-Tochter der Gräfin Maria Anna v. Lerchenfeld, wurde unterm 1. Auguſt 1823 vom Großherzog von Heſſen mit dem Namen „v. Sternfeld" in den Adelſtand erhoben.

[v. Hefner, heſſ. Adel S. 27.]

3. **Sternfeld**, ein in Preußen auf Goldau, Hacke, Stenkendorf 1844 ſeßhaftes Geſchlecht. [v. Ledebur II. 484.]

Digitized by Google

4. **Sternfeld v. Krügelſtein**, öſterreichiſch. Hermann S. Ritter v. K. war 1835 k. k. Oberſtlieutenant beim 4. Ulan. Reg. und Generalkommando-Adjutant in Mähren u. Schleſien.

Sternfeld, ſ. Blodig; Curter; Doſſen; Hirſch; Inama; Kriegelſtein; Lagodal; Palcker; Paundler; Peintner; Pipier; Raith; Schmaterl; Steutner; Thomantſchyer; Winter; Zaunſchliffer; Zdiarzky.

Sternfelß, Sternenfelß, ein ſehr altes ſchwäbiſches und rheinländ. Geſchlecht, das freiherrlich iſt und deſſen Stammhaus im Herzogthum Württemberg unweit Pfaffenhofen gelegen iſt. Sie waren im J. 1164 ſchon turnierfähig.

[v. Hattſtein II. 407 u. f. — Bucelin I. — Spangenberg, Adelsſp. — Gauhe I. 1802. — Frhrl. Taſchenb. v. 1857. — Geneal. Jahrb. des deutſchen Adels für 1844 u. f. — Die württ. Wappenbüchee von L. Dorſt u. J. A. Tyroff. — Griesinger 1321. — v. Hefner, württ. Adel S. 12. T. 15; Erg. Bd. S. 39. T. 18. — v. Ledebur II. 484. — v. H. — Zedler XXXIX. 1997. — Siebmacher I. 114. n. 3.]

Sternheim, ſ. Braun; Eſeh; Till.

Sternheimb, ſ. Winckler.

Sternhein, ſ. Domaſcheck.

Sternhof, ſ. Kolarzick; Torre, della.

Sternkranz, ſ. Paul. — **Sternſchild**, ſ. Buchta.

Sternſchütz, ſ. Stöhr. — **Sternſee**, ſ. Weiß.

Sternſtein, ein meißniſches Geſchlecht, dem 1764 Bennewitz daſelbſt gehörte. Siehe Hölzel v. S.

[v. Ledebur II. 484. — v. Hefner, Erg. Bd. S. 48. T. 30.]

Sternſtein, ſ. Hentſchel; Tſchiaska.

Sternſtrahl, ſ. Himmel. — **Sternthal**, ſ. Cremſier.

Sternwald, ſ. Schultz v. S.

† **Sterpfrid**, ehedem Sterpheribes, eine ausgeſtorbene fränkiſche Familie, aus welcher im Jahre 1334 Einer Namens Heinrich vorkommt.

[Schannat, Client. Fuld. 152. — v. Meding I. n. 838. — v. H.]

Sterr v. Schlachtenlohn. Anton S., kaiſ. öſterr. Major, wurde 1842 mit v. Schlachtenlohn geadelt. [M. S.]

† **Sterz**, Scherz, eine alte ſchleſ. Familie, die ſich in der erſten Hälfte des 17. Jahrhunderts Schertz zu ſchreiben anfing. Gauhe, t. 1802, glaubt, daß es zwei verſchiedene Geſchlechter geweſen, Stertz und Scherz.

[Sinap I. 939. II. 1034. — Zedler XXXIX. 2011 u. ff. — Liegnitz'ſche Merkwürdigk. 157. — Siebmacher I. 74. n. 9. — v. Zedlitz, Ad. Lex. — v. Ledebur II. 484. — v. H.]

1. **Sterzinger v. Felſenheim**. Der Doktor der Rechte, Joſef Jakob S. zu Naſareit im Oberinnthale wurde im Jahre 1767 mit v. F. geadelt. [M. v. M., Erg. 460. — v. H.]

2. **Sterzinger v. Streilfeld**. Der kontrollirende Poſtoffizier zu Innsbruck, Alois S., wurde wegen ſeiner Landesvertheidigung im J. 1801 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M. 269. — v. H.]

1. **Stetten**, Steten, ein fränk. ſtiftsmäßiges Geſchlecht im Kanton Odenwald, das früher den Namen v. Bartenau führte, bis Walter v. B., gen. Künſelſau, im J. 1160 das Schloß und Dorf Kocherſtetten erwarb und ſich danach v. S. nannte. [Caſt, Adelsb. von Württemberg; desgl. von Baden. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorſt u. J. A. Tyroff. — Taſchenb. der frhrl. Häuſer für 1854. — Griesinger 1322. — v. Hefner, württ. Adel S. 12. T. 15; Erg. Bd. S. 40. T. 18.] Wappen: In G. drei r. Beile. Siebmacher hat in R. drei ſ. Beile. [Biedermann, Odenwald Tab. 36–44. — Neues geneal. Hdb. v. 1777. S. 163–67. 1778. S. 201–6. — Salver's hochadl. Stammt. II. 15. — Gauhe II. 1836. — Siebmacher I. 101. — v. H.]

2. **Stetten**, augsburger Patrizier, welche mit den Vorigen in keinem Verwandtſchaftsbande ſtehen; ſie ſtammen urſprünglich von Frankfurt a/M., wo ſchon Gerbold und Otto v. S. 1254 in Urkunden vorkommen. Im J. 1426 zog Hanns v. S. als der Einzige des Geſchlechts nach Augsburg. Georg kaufte 1524 die Güter Borberg ꝛc. und erhielt von K. Karl V. nebſt Kriſtof v. S. 1548 einen vermehrten Wappen- u. Adelsbrief, was Kaiſer Max II. und Rudolf II. beſtätigten. Im Jahre 1677 erloſch die borberger Linie. Mit Kriſtof v. S. wurde die Familie zwar nochmals nach Frankfurt verpflanzt, aber mit deſſen Sohn David, dem Stammvater aller jetzt in Bayern lebenden v. S., kehrte ſolche nach Augsburg zurück. [Paul v. Stetten, Geſch. der Stadt Augsburg. — Siebmacher VI. 19. — v. Lang 560. — Bayer. Wppb. VIII. 94. — v. Hefner, bayer. Adel S. 117. T. 144. — v. H.] Wappen: Quergetheilt von G. u. B., darüber Kopf und Rumpf eines Steinbocks in wechſelnden Farben.

3. † **Stetten**, ein in der Gegend von Hall in Schwaben angeſeſſenes, aber längſt erloſchenes Rittergeſchlecht. Dieſe v. S. führten das feldner'ſche Wappen (in R. einen ſ. Fiſch im blauen Querbalken), weil ſie wahrſcheinlich von denen v. Feldner urſprünglich abſtammten. [Cruſius, ſchwäb. Chronik I. 799. — Siebmacher II. 95.]

Stetten, ſ. Truchſeß v. S.

† **Stettenberg**, Stetenberg, ein an der Tauber zu Lauda, Gammburg u. a. a. O. mehr anſäſſiges, zum fränk. Kanton Odenwald gehöriges Geſchlecht, das aber längſt ausgeſtorben iſt, doch war noch im J. 1472 Einer Domherr zu Mainz und 1484 ein Anderer Dekan zu Speier. M. ſ. Prüeſchenk v. S. Salver hat, S. 294, ihr Wappen auf dem Monumente eines würzburg. Domherrn aus dieſem Geſchlechte.

[Biedermann, Odenw. Tab. 414. — Siebmacher I. 104. n. 4. III. 40. n. 9. 172. n. 10. — v. H.]

Stettenberg, ſ. Prüeſchenk.

Stettenhofen. Der Wirthſchaftsrath zu Wieſenberg in Mähren, Joachim v. S., wurde im J. 1779 in den Ritterſtand erhoben. [M. v. M. 147. — v. H.]

† **Stettin**, ein in Pommern ſeßhaftes Geſchlecht, welches am 15. April 1723 mit Friedrich Wilh. v. S. ausgeſtorben iſt.

[v. ſchleſien'ſche Geſchlechtshiſt. S. 282. Taf. I. — v. Ledebur II. 484. III. 347.]

Stettler v. Goldſtadt, öſterreichiſch. Eduard Ritter S. v. G. ſtand 1857 im 17. k. k. Inf. Regiment.

Stettmund v. Prodorolti. Der hohenzollern'ſche Kabinets-Rath H. S. wurde 1857 mit v. B. in den preuß. Adelſtand erhoben. [A. A. Zeit., Dez. 1857.]

1. **Stettner**. Der Landſchreiber Gabriel Joſef S. in Nieder-Oeſterreich wurde im J. 1753 in den Ritterſtand erhoben.

[M. v. M., Erg. 212. — v. H.]

2. **Stettner v. Grabenhoff**, ein aus Bayern ſich nach Oeſterreich wendendes Geſchlecht, das aber bei der allgemeinen von Kaiſer Ferdinand II. vorgenommenen Religionsreform ſeine Güter Grabenhof, die es über 200 Jahre beſeſſen, verkaufte und nebſt mehreren gräflichen, adlichen und andern Häuſern aus dem Oeſterreichiſchen weg und nach Regensburg gegangen war, auch

Digitized by Google

sich in den vormal. fränk. Ritterkantonen Odenwald und Altmühl ansässig machte. Ihr Stammvater war Walther S. v. u. zu G., der im J. 1466 ꝛc. als k. k. Hauptmann u. Jägermeister lebte. [Biedermann, Aſtm. Tab. 101—10; N. Tab. 203. — Neues gen. Handb. v. 1778. S. 206—8. — v. Hefner, bayer. Adel S. 117. T. 144. — Bayer. Wppb. XIII. 56. — Siebmacher III. 48. n. 7. 72. n. 1. — v. H.]

Stetiner v. Makkos-Hetty. Der österr. Hofrath der ehemaligen ungar. Hofkanzlei, M. S. v. M.-H., erlangte 1853 den Freiherrnstand. [A. A. Zeit. v. 1853.]

Stettnern, österreichisch. Stanislaus v. S. befand sich 1796 unter den Doktoren der medizin. Fakultät zu Wien. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Steuben, in alten Urkunden Stöven, Stöphen, Stifen, Stüen und Steiben. Dieſes Geſchlecht hat ſich im 8. Jahrhundert aus Franken nach Sachſen, Holſtein ꝛc. begeben und beſonders in der Gegend um Halle u. im Mansfeld'ſchen niedergelaſſen. Heinrich v. S. lebte im J. 1130. [König II. 1106—18. — Zedler XXXIX. 2035. — Gauhe I. 1803. — Münſter's Cosmogr. Lib. III. p. 1067. — v. Ledebur II. 485. — v. Hefner, ſächſ. Adel S. 49. T. 56. — Sächſ. Wppb. V. 92. — v. H. — Spangenberg, Adelsſpiegel II. 211. — Mansfeld. Chron. 320. — Angeli, holſtein. Chronik. — Alte thüring. Chron. 59 u. f. — v. Meding II. n. 862. — v. Zedlitz.]

Steuber, Steyber, Gebrüder, erhielten 1566 Adelsfreiheit. [R. T. A. R.] Wahrſcheinlich iſt ſolches der Anherr der in Kur-Heſſen blühenden Familie v. S., aus welcher 1836 Einer kurheſſ. Geſandter in Wien war. [Siebmacher, Suppl. VIII. 27.] In Blau ein laufender Windhund. [v. Ledebur II. 485. III. 347.] v. Hefner, heſſ. Adel S. 27. Taf. 30, ſagt, die Familie ſei von Kurheſſen geadelt worden, was der Anführung Siebmacher's widerſpricht.

Steun, ſ. Dietrich.

Steurer v. Riedenburg. Am 11. Jan. 1685 wurde für Anton Mathias S., Pfleger zu Sachſenburg die Erhebung in den Adelſtand mit v. R. zu Salzburg bekannt gemacht. [v. Schallhammern.]

† **Steuslof**, Steisloff, Steislow, Stoyslef, eine ſehr alte mecklenburg'ſche, nach Hrn. v. Meding auf dem gänzlichen Abgang ſtehende Familie, welche im J. 1619 noch im Amte Ribnitz einige Güter beſeſſen hat. Wappen: Drei Sonnen. [v. Ledebur II. 489. III. 347. — Gauhe I. 1804. — Zedler XL. 465. — v. Meding II. n. 864. — v. H.]

† **Steußlingen**, ein altes ſchwäb. Rittergeſchlecht auf gleichnamiger Burg im O.A. Ehingen. Das Geſchlecht mag im 15. Jahrh. erloſchen ſein. [Grieſinger 46. 1384.]

Steutner, Johann Samuel Ernſt, Präſident der Regierung zu Poſen, wurde am 8. April 1793 geadelt. [v. Ledebur II. 485, wo es wahrſcheinlich richtig Steudener heißt. — Preuß. Wppb. IV. 69. — v. H.]

Steutner v. Sternfeld. Der Adel dieſer Familie wurde in Preußen am 12. Juni 1793 anerkannt. [Preuß. Wppb. IV. 69. — v. Ledebur II. 485.]

† **Stevening**, ein Erbmannsgeſchlecht der Stadt Münſter, welches im Anfange des 18. Jahrhunderts erloſchen iſt. [v. Lepebur II. 485.]

Stewitz, ſ. Stibitz.

Steyber. Ein Hauptmann v. S. befindet ſich 1856 im preuß. Heere. Siehe Steuber. [v. Ledebur II. 485. III. 347.]

1. Steyer, Steyermark, Grafen, die ihren Urſprung von dem Herzoge der Gothen, Vinulfro, haben, der im J. 412 gelebt hat. Um das J. 1072 erhob K. Heinrich IV. den Ottokar zum Markgrafen, K. Friedrich I. Ottokar V. zum erſten Herzoge in Steyermark, der, da er keine Kinder hatte, nachdem 5 Ottokare hinter einander das Land regiert hatten, ſolches mit ſeiner Stände Bewilligung im J. 1193 dem Herzog Leopold von Oeſterreich, ſeinem Schwiegervater, verkaufte, welcher Kauf von Kaiſer Heinrich VI. beſtätigt worden iſt. Die ältere Geſchichte iſt ſehr dunkel. [J. v. Kalchberg, die Nachkommen der Grafen v. S., in des Joſef v. Hormayer's Frhrn. zu Hartenburg Archiv für Geogr. Hiſt. Staats- u. Kriegsk. Wien, 1814. V. Jahrg. 9—12 und in (Ignaz Kollmann) „Der Aufmerkſame" im Jahrg. 1813. Nr. 54 u. 55. — Hartmann's Sammlung, ein Cat. Schema genealog. — Hübner I. T. 129. — Zedler XXXIX. 2087 u. f. — Siebmacher II. 2. n. 6. — v. H.]

2. Steyer. Der Archidiakon der Metropolitankirche zu Prag, Johann Ludwig S., wurde am 22. April 1720 in den böhm. Adelſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 460. — v. H.]

3. Steyer u. Hochberg, öſterreichiſch. Oskar S., v. H. ſtand 1857 als Oberlieutenant im 39. k. k. Inf Regiment.

Steyer, ſ. Winkler.

Steyerburg, ſ. Burgauer.

Steyeß v. Görnitz, ſ. Görnitz.

Steyg, eine meißniſche Familie, aus der Georg v. S. am 22. Aug. 1511 von K. Maximilian I. ein Wappen erhielt, das nach dem Wappenbriefe ganz anders gebildet iſt, als es Siebmacher, I. 157. n. 13, darſtellt. [v. Meding I. n. 839. — v. H.]

Steymüller. Der Hauptmann Joſef S. wurde im J. 1812 geadelt. [M. v. M., Erg. 458. — v. H.]

Steynern, vergl. Steiner.

1. Steyrer. Dieſe hießen vorhin Goldſchmid, waren Bürger zu Steyer, wurden geadelt und lebten im 15. Jahrh. auf ihren Landgütern. Der Stammvater möchte wol Andreas S., kaiſerlicher Heftrompeter, ſein, der 1630 geadelt wurde. [R. T. A. R. — v. H. — Prevenhueber, Annal. Styr. 62, gibt weitere Nachricht, ſowie ihr Wappen. — Zedler XXXIX. 2092.]

2. Steyrer v. Riedenburg, öſterreichiſch. Maximilian S. v. R. war 1796 Raitoffizier bei der k. k. Staatshauptbuchhaltung in Militaribus. Vergl. vorſtehende Steyrer. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Stiber v. Hornheim. Dem kaiſ. öſterr. Oberſtlieut. K. J. S. wurde 1841 der Adel mit v. H. ertheilt. [M. S.]

1. Stiblich, Sübich, Stubich, Stubeck, Stubick. Dieſe beſaßen in Steyermark die Herrſchaften Spielfeld, Triebrin ꝛc. zwiſchen 1189 und 1635, in welchem lezteren Jahre ſie in den Freiherrn- und nachher Einige von K. Leopold in den Grafenſtand erhoben wurden. [Bucelini stemmat. III. — Gauhe I. 1831. — Zedler XL. 1305. — Siebmacher II. 43. n. 13. — Schmutz IV. 91. — v. H.]

2. Stibich. Die Advokatenwittwe Leopoldine Viktoria S. wurde mit ihrem Sohne Karl Joſef im J. 1721 in den böhm. Adelſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 460. — v. H.]

Stibitz, Stiwitz, ehedem Stewitz, eine ſchleſ. Familie, die ſchon im J. 1241 vorkommt. [Sinap I. 937. II. 1035. — Zedler XL. 3. — Gauhe I. 1804 u. f. — Siebmacher I. 69. n. 6. — v. Ledebur II. 485. — v. H.]

1. Stich zu Sorgendorf. Franz Anton S. zu S. wurde im Jahre 1715 Freiherr. [M. v. M., Erg. 104. — v. H.]

2. Stich v. Steinburg. Der böhm. Kammer- und Kameral-

Digitized by Google

Administrations-Raitrath S. wurde im J. 1717 mit dem Prädikat „Edler v. Steinberg“ in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 212. — v. H.]

Stichaner. Der Pfleger Franz Josef Augustin S. zu Tirschenreut, zuletzt Oberamtmann zu Waldsassen, erhielt am 17. Dez. 1778 vom Kurf. Karl Theodor ein Edelndiplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 118. T. 144. — Bayer. Wpph. VIII. 95. — v. Lang 561. — v. H.]

Stichling. Ein Hr. v. S. ist kurhess. Konsul in Livorno. [v. Hefner, hess. Adel S. 27.]

Sticks v. Passeck. (Geviertet mit einem Fisch u. einem Stern.) N. S. v. P., k. k. Generalmajor, † zu Salzburg am 13. Aug. 1832, alt 70 Jahre.

Sticker v. Haymingthal. Der Hofsuttermeister Josef Philipp S. wurde im J. 1764 mit v. H. in den R. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 460. — v. H.]

Stichler v. Gassenfeld. Der Landrichter Dionis S. in Tirol wurde im J. 1717 mit v. G. geadelt. [M. v. M., Erg. 461. — v. H.]

Stichler v. Gassenfeld. Der Rath und Handelsmann Johann Paul S. zu Briren und Franz S., Advokat zu Botzen, wurden im J. 1776 mit v. G. geadelt. [M. v. M., Erg. 461. — v. H.]

Stiebar, Stibar v. Buttenheim, eine rheinländische und fränkische Familie, die auch schon im J. 1235 vorkommt und von welcher Mehrere Burggrafen auf dem Rothenberge gewesen. Der Obersterblandküchenmeister Joh. Josef v. S. erhielt im Jahre 1795 neben der Grafenwürde die Erlaubniß, sein neu erbautes Schloß Haußegg zur Verewigung des stiebar'schen Familien-Namens Stiebar zu nennen. [v. Hattstein III. 519—522. — v. Hohenek II. 609—13. — v. Falkenstein, Annal. Nordgav. II. 97. VI. 437. — Gauhe I. 1805. — Zedler XL. 11 u. f. — M. v. M. S. 29 u. f. — Biedermann, Geb. Tab. 228—45. — Salver 146. 369. 372. 400. 428. 429. 430. 438. 445. — Siebmachee I. 104. n. 7. — v. Meding II. n. 863.] Die Brüder Joh. Friedrich Sabin, Johann Franz Achaz und Johann Kristof v. S. erhielten im J. 1757 die Bestätigung des Ritterstandes mit dem Prädikate „Edle Herren v. S.“ Die Linie zu Buttenheim in Franken ist zu Ende des 18. Jahrhunderts erloschen u. Buttenheim an die v. Seefried gekommen. Zu Anfang des 16. Jahrhunderts hatte sich ein Zweig aus Franken nach Bayern u. von da nach Oesterreich gewendet, wo solcher am 28. März 1757 die Freiherrn-Würde erlangte. [Frhrl. Taschenb. v. 1861. — M. v. M. 147; Erg. S. 461. — Jahrb. des deutschen Adels für 1847. — v. H.]

Stiebe. Der Reichshofagent Kristian Gottlieb S. wurde im Jahre 1786 in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 461. — v. H.]

Stirbig. Karl Josef v. S. aus Mähren wurde am 3. Febr. 1721 geadelt und am 1. Dez. 1728 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 212. — v. H.]

Stiede v. Stietencron, s. Stietencron.

Stisf, Johann, kais. Seumelier, erlangte 1653 die Adels-Würde. [R. T. A. R.]

Stiefel, Johann Ernst, kursächs. Oberlieutenant, wurde 1800 geadelt. [R. T. A. R.]

Stiegenberg, s. Malsattis.

† **Stiegleder.** Der k. polnische und kursächsische wirkliche geh. Rath und von 1688—1713 gewesene Oberaufseher der Grafschaft Mansfeld, Gottfried S., erhielt am 30. Sept. 1725 von K. Karl VI. Adelserneuerung. [v. Meding III. n. 809.] Die Familie blühte noch 1777. Sie kam aus Böhmen in sächsische Dienste und ist im Herzogthum Sachsen-Altenburg seßhaft. [v. Ledebur II. 485. — v. H. — v. dem Kneseheck.]

Stiegler, Ed., Rittergutsbesitzer auf Sobokta in der Provinz Posen, Hauptmann a. D., erlangte 1861 den preuß. Adel. [A. A. Zeit., Okt. 1861.]

1. **Stieglitz.** Den Gebrüdern Kristian Ludwig und Wilhelm Ludwig S. zu Leipzig und deren Erben ertheilte K. Josef II. am 5. Dezember 1765 den Adelstand. [v. Meding III. n. 810.] Ebenso erhielt der kursächs. Lieut. Karl Ludwig S. 1790 von K. Josef II. die Adelswürde. [v. Hellbach, Samml.] Der König von Sachsen gestattete 1846 dem Appellationsrath Dr. Ch. L. S., von dem ihm zustehenden und nicht geführten Adel Gebrauch zu machen. [E. S. — v. H. — v. Hefner, sächs. Adel S. 49. T. 56. — Kneschke, Wappen II.]

2. **Stieglitz,** Wilhelm, hessen-kassel'scher Oberst des Drag.-Leibregiments, nebst seinem an Kindesstatt angenommenen Neffen Wilh. Theofilus S., gen. Nieß, hessen-kassel'scher Lieutenant, wurden am 15. April 1776 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Stihl, eines der ältesten meißnischen u. thüringen'schen Geschlechter, das ehedem unter dem Namen der „Beusenawer“, „Pieusenower“ am Rheinstrom sich unter dem bayer. Adel befand. [Rivander, in der Voreede zur s.-thüring. Chronik. — Knauth, prodr. Mion. 580. — Zedler XL. 33. — Gauhe II. 1836. — Siebmacher, V. Zus. 29. n. 1.] Geadelt wurde zuerst Hanns Adam S., kursächs. Oberamtmann u. Kommissär des Milizwesens in Meißen, im J. 1686. [v. Ledebur II. 485. III. 347. — R. T. A. R. — v. H.]

1. **Stieler v. Heydenkampf.** Kristian August S., k. preuß. Oberst, wurde 1832 mit v. H. in den Adelstand erhoben. [E. S. — v. Ledebur II. 485. III. 347.]

2. † **Stieler v. Roseneck.** Kaspar S., ein Schriftsteller und Dozent, der im Jahre 1632 zu Erfurt geboren, dessen Vater Oberstwachtmeister gewesen und im J. 1707 daselbst starb, wurde 1670 mit dem Beinamen v. Roseneck geadelt. [R. T. A. R. — Motschmann's Erf. lit. — Zedler XL. 35 u. f. — v. Ledebur II. 485. — v. H.]

Stien. Eberhaed v. dem Stien erhielt 1653 für sich und sein Geschlecht Bestätigung seines adl. Standes. [R. T. A. R.]

Stiepanowsky v. Horn. Der Magistratsrath S. zu Prag wurde im J. 1798 mit v. H. in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 212. — v. H.]

1. † **Stier,** schrieben sich auch S. v. Strausdorf. Friedrich S. v. S. Zeuge in einer Kloster Scheftlarn'schen Urkunde 1164, 1200. Hanns S. hat in Rosenheim eine Kapelle und ewige Messe gestiftet 1449, ist 1453 daselbst †. Seine Hausfrau war eine Pötschnerin von München. Mit ihm scheint das Geschlecht erloschen zu sein.

2. **Stier,** Nikolaus, in tirol. Diensten, erlangte 1642 die Adelswürde. [R. T. A. R.] Auch Andreas S., fürstlich eichstätt'scher Hofrath u. Advokat am Reichskammergericht zu Speier, wurde 1642 geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Stier,** Johann Georg, wurde am 26. Nov. 1724 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 461. — v. H.]

Digitized by Google

Stierl, Hanns Franz, Burger und des äußern Raths zu Wien, erhielt 1623 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

1. **Stiern**, Friedrich Karl, geadelt 1769. [R. T. A. R.]

2. **Stiern**. Ulrich Friedrich S., natürl. Sohn des Königs Friedrich von Schweden, wurde am 7. November 1781 in den preuß. Freiherrnstand erhoben. Die Familie ist in Preußen seßhaft. [v. Ledebur II. 486. — v. Zedlitz. — Preuß. Wpb. II. 65. — v. Hefner, preuß. Adel S. 66. Taf. 85; heff. Adel S. 27. Taf. 30.] Wappen: In G. ein halber schw. Stier. [v. H.]

3. **Stiern v. Stiernberg**. Friedrich Wilhelm, nach Andern Volrabt S., mit dem Landgrafen Friedrich I. von Hessen, König von Schweden, nach Deutschland gekommen, wurde 1766 mit dem Beinamen v. Stiernberg geadelt. [v. Hefner, heff. Adel S. 27. T. 30. — R. T. A. R.] Wappen: Geviertet; im 1. u. 4. F. ein schreitender Ochse, im 2. F. ein Thurm, im 3. F. drei Sterne. [Kneschke, Wappen IV.]

Stiernblad. Hackan v. S. erhielt 1768 ein Freiherrndiplom. [R. T. A. R.] Wahrscheinlich eine schwed. Familie.

Stiesser v. Wenthausen, Stisser v. W. Dr. Kilian S. erlangte 1602 den Adelstand und Joachim Kristof v. S., wolfenbüttel'scher geh. Rath, 1684 die Erlaubniß, sich v. W. zu schreiben. Ein anderer Joachim Kristof v. S. soll 1721 in den Freiherrnstand erhoben worden sein. Die Familie besaß Görzig in Anhalt 1721, 1781. Auch in Mecklenburg ist sie begütert.

[v. Ledebur III. 97. u. II, unter Wendhausen. — R. T. A. R.]

Stietencron. Am 10. März 1709 ward Joh. Ernst Stiede von K. Karl XII. von Schweden mit v. Stietencron in den Adelstand erhoben. Er ward 1712 dän. Forst- und Jägermeister in Delmenhorst und später hannöv. Drost zu Nienover.

[v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wpb. E. 3. — v. Ledebur II. S. 485. — Kneschke, Wappen II. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 27. Taf. 31.]

Stietha. Der Rittmeister Maximilian v. S. wurde im Jahre 1819 in den Freiherrnstand erhoben. Richard Frhr. S. v. Wachau stand 1857 als Hauptmann im 19. k. k. Inf. Regiment.

[M. v. M. 88. — v. H.]

Stieve, Stive, Kristian Gottlieb, kais. Reichshofrathsagent, wurde 1770 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Stiffler. 1679 wurde dem Johann Jakob S. das Prädikat „v. u. zu Werdenbach" verliehen; salzburgisch.

[v. Schallhammern.]

1. **Stifft**. Der Staats- u. Konferenzrath, erster Leibarzt des Kaisers ꝛc., Andreas v. S., wurde im J. 1814 Freiherr und am 4. Okt. 1817 in die steyer. Landmannschaft aufgenommen.

[M. v. M. 88. — Schmutz IV. 92. — v. H.]

2. **Stifft**, genannt **v. Eich**, in Preußen. Wappen?

[v. Ledebur II. 485.]

Stift. Ebel Sthyft, famulus honestus, testis in einem Brief des Klosters Chorin 1338.

[Cod. Brandenburg. XIII. 251.]

Stifter v. Sturmberg. Der Oberstwachtmeister Franz S. wurde im J. 1786 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M., Erg. 461. — v. H.]

Stilcke, Kristian Hermann, Bankodirektor in Magdeburg und Dechant des Nikolaistifts daselbst, ist am 5. Dez. 1786 geadelt worden. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 486. — [Preuß. Wpb. IV. 70. — v. H. — Kneschke, Wappen II.]

Stilarski, S. v. Cent, eine schlesische Familie, die noch in Blüthe steht und auch in Preußen angesessen ist.

[v. Ledebur II. 486.]

Stiler, österreichisch. Karl Josef v. Stiler war 1835 k. k. wirkl. Regierungsrath.

Stille, Konrad Barthold, geh. Kammerrath, Hofrentmeister, Direktor des Post- und Salzwesens, der Domkirche zu Havelberg Dekan, wurde vom Kurf. Friedrich III. von Brandenburg als souveräner Herzog in Preußen am 14. Mai 1690 geadelt.

[v. Zedlitz. — Pauli, Leben großer Helden IX. — v. Ledebur II. 486. III. 347. — Preuß. Wpb. IV. 70. — v. H.]

Stillen. Im Preußischen, besonders in der Mark Brandenburg kommen Einige im 17. und 18. Jahrh. vor.

[Die heut. Souver. von Europa 749. 750. — Zedler XL. 91 u. f. — v. H.]

1. **Stiller**, ein adl. Geschlecht in Schlesien, von dem nur Einer Namens Alerus 1340 aufgeführt worden ist von Lucä, schles. Chronik 1918.

[Zedler XL. 92. — v. Ledebur II. 486. — v. H.]

2. **Stiller v. Stilburg**. Der Oberstlieut. Josef S. wurde im Jahre 1819 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M. 269. — v. H.]

Stillfried, auch **S.-Rattonitz**, ein von den alten böhm. Herzogen seine Abkunft herleitendes schles. freiherrl. Geschlecht. In Urkunden kommt zuerst im J. 1472 Georg vor. Am 4. April 1499 erhielt die Familie ein Erneuerungsdiplom ihres Wappens. Leonh. v. S. wurde am 25. Mai 1662 Freiherr und am 29. Dez. 1680 in den alten Herrenstand aufgenommen. Frhr. Joh. Josef v. S. erlangte 1792 die Grafenwürde. [M. v. M. 30.] Von Preußen 1794 anerkannt. [Dorst, allgem. Wpb. S. 20. 59. 63. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1836 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1847. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 486. III. 347.] Im Jahre 1858 wurde ein S. zum portugies. Grafen v. Alcantara und zum Granden von Portugal erhoben. [v. Hefner, preuß. Adel S. 29. T. 32. S. 66. T. 85. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — Kneschke, Wappen I.] 1861 erhielt der Oberzeremonienmeister Frhr. v. S., Graf v. A., die preuß. Grafenwürde. [A. A. Zeit., Okt. 1861. — Sinap II. S. 451—54. — Zedler XL. 93. — Gauhe I. 1806. — v. H.]

Stimmelmayer v. Schilten. Der Hauptmann Josef Daniel S. wurde im J. 1717 mit obigem Beinamen in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 212. — v. H.]

Stimpfel, ein schlesisches Geschlecht.

[Bucelini silesiogr. — Sinap I. 928. — Siebmacher II. 49. n. 9. — v. Meding III. n. 811. — v. Ledebur II. 487. — v. H.]

Stinegger, Zacharias, Zeugwart zu Wien, wurde 1571 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Stingelheim auf Schönberg und Khürn**, eine alte, im 19ten Jahrhundert erloschene bayer. Familie, die vormals das Erb-Kämmereramt des Hochstifts Regensburg besaß und die am 15. Februar 1623 ihr Wappen mit dem der erloschenen Familie v. Paulsdorf von K. Ferd. II. vermehrt erhielt. Der kurbayer. Kämmerer erwarb vom Kurf. Max. Emanuel am 23. Juli 1698 das Baronat. Der Kanonikus zu Breslau, Karl Josef Frhr. v. S., wurde im J. 1719 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [Sinap II. 454—64. — M. v. M., Erg. 104. — v. Hefner, bayer. Adel S. 59. T. 62; Erg.-Bd. S. 20. — v. Ledebur II. 486. — Zedler XL. 131. — Bayer. Wpb. IV. 19. — Kneschke, Wappen II.

Digitized by Google

— Seilern's Ahnentaf. der v. Rosenbusch. — Siebmacher I. 84. n. 5. V. 78. n. 9. — v. Meding III. n. 812. — Hartmann's Sammlung. — Gauhe I. 1806. — v. Lang, Suppl. 68. 69. — v. H.]

Stingelius, Johann, erlangte 1629 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.]

Stipplin, Johann Kristof, sammt Bruder u. Schwester, wurden 1770 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Stipsicz, eine Oesterreich angehörende Familie, aus welcher der F. M. L. ꝛc. Josef v. S. im J. 1806 Freiherr wurde. [M. v. M. 88. — Turoff II. 288. — v. H.]

Stirba v. Stirbik, österreichisch. Ignaz S. v. S. war 1835 Buchhalter bei der Sparkasse in Wien. Alois S. v. S. war 1857 Unterlieutenant im k. k. Invalidenhause zu Tyrnau. Ignaz Wenzel S. v. S. war 1796 Amtsschreiber beim Grenzzoll Prellenkirchen.

Stirm. Die Brüder Franz Josef und Johann Michael S. wurden wegen ihres Handelsbetriebes im J. 1765 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 269. — v. H.]

† **Stitten**, Stytten, ein altes mecklenburg'sches Geschlecht, welches sich auch nach Lübeck u. Schlesien gewendet hat, und im Anfange des 17. Jahrhunderts mit Hartwich v. Stylten erloschen ist. [v. Meding I. n. 840. — Siebmacher III. 196. — Gauhe I. 1807. — Zedler XL. 210. 1487. — Christ. Pelargo, Lebenslauf Hartwich's v. S. bei seinen Funeralien, 1622. — Praun, adl. Europa S. 59. — v. Ledebur II. 487.]

Stitter, Paul und Reinhard, wurden 1619 geadelt. [R. T. A. R.]

Stir v. Sandergen. Der Kreiskommissär in Galizien, Josef Romuald S., wurde im J. 1791 mit obigem Beinamen in den galiz. Adelstand erhoben. [M. v. M. 269. — v. H. — v. Hefner, galiz. Adel S. 28. T. 30.]

† **Stiren auf Neufidl**, ein abgegangenes österr. Geschlecht, das die Herrschaft und Schloß Trautmannsdorf gegen 300 Jahre besessen hat. [Zedler XL. 212. — v. H.]

Stizitch, s. Deym.

Stobiecki, ein posen'sches Geschlecht. Wappen: Ostoja. [v. Ledebur II. 487.]

Stochom, s. Stuchowe.

Stockart v. Bernkopf, ein altes schweizer Geschlecht in Bern und Schaffhausen, aus welchem Alexander Stockar, kais. Hauptmann, 1529 Adel und Wappen bestätigt erhalten haben soll. Die Familie trug schon 1320 Lehen von den Grafen von Nellenburg. Joh. Stockar diente im 30jährigen Kriege unter dem Herzog v. Friedland, ward dessen Hauptmann auf der Burg Friedland und erlangte von ihm mittels eigenen Diploms vom 11. Juni 1630 Bestätigung seines älteren Adels und das durch seine Gemahlin, geb. Bernkopf, angerbte Wappen. (Zu diesem Geschlechte gehört ohne Zweifel die in Bayern jezt seßhafte Familie v. Stockar zu Neufarr, auch Stuckar genannt.) Der Hauptmann ꝛc. Josef S. v. B. wurde im J. 1805 in den Freiherrnstand erhoben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 118. T. 114. — Taschenb. der frhrl. Häuser für 1849. — Bayer. Wpvb. VIII. 96. — M. v. M., 104. — v. H.]

1. **Stock**, ein österr. Geschlecht. [N. geneal. Hdb. v. 1775. 1777. S. 334. 1778. S. 384.] Johann Nikolaus S., fürstlich salm'scher Rath, wurde 1631 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

2. † **Stock, Janson von der**. Joh. Michael J. v. d. S. kam im Jahre 1670 aus den Niederlanden nach Deutschland und wurde im J. 1676 bayer. Hofkammerrath. Leblen 1864 noch zwei Fräulein. [v. Lang 562. — v. H.]

Stocker zu Neuforn, Neuforn, eine alte adliche, aus dem schweizer Kanton Schaffhausen gebürtige, jezt bayer. Familie, welche wahrscheinlich zu der unten folgenden Familie Stuckar gehört. [v. Lang 561. — v. H.]

Stockon. Der Frhr. Georg Adolf v. S. wurde im J. 1812 in den Grafenstand erhoben. [M. v. M., Ergz. 32.] Die Familie ist in Mähren stark begütert u. soll von altem Adel sein. [Taschenb. der gräfl. Häuser für 1844 u. f. — v. H. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser.]

† **Stockem**, Stekem, ein niedersächsisches, wahrscheinlich abgegangenes Geschlecht, das zuerst im J. 1343 in Urkunden vorkommt. [Zedler XL. 227.] Die Gebrüder Leonhard Erhard und Nikolaus v. S. wurden 1766 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R. — v. H.]

Stocker, Franz, aus Tirol, wurde 1690 geadelt. [R. T. A. R.] Die S. sind Bürgersleute in Hall gewesen; Franz S. kam nach Brixen und wurde fürstl. Rath und Kammermeister; nebst dem Adel erhielt er den Beinamen zu Ringberg und Wappenvermehrung. [v. Hefner, tiroler Adel S. 24. T. 27, unter Weinberg.]

† **Stockfleth**, ein abgegangenes mecklenburg. Geschlecht. [v. Meding III. n. 813. — v. H.]

1. **Stockhammer**. Der Doktor der Philosophie und Medizin, k. k. Rath und Leibmedikus Franz S. wurde im Jahre 1701 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben und erhielt am 5. Aug. 1713 die Bestätigung desselben. Der Reichshofrath Johann Anton Edler v. S. wurde 1734 in den Freiherrn- und der kais. Mundschenk Josef Edler v. S. 1777 in den Grafenstand erhoben. [M. v. M., Ergz. 32. 104. 212. — Ranft's Archiv v. 1734. S. 575. — Zedler XL. 236. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1844. — v. H.]

2. **Stockhammer**. Am 8. Mai 1760 wurde der salzburg. Adel für Franz Kristof S., Hofkammerrath u. Oberwaldkommissär, mit dem Ehrenworte „Edler von" bekannt gemacht. [v. Schallhammern.]

3. † **Stockhammer zu Neuen-Amrang**, Adam, ist gestorbrn 1592, liegt zu Haslach bei Traunstein. Seine Hausfrau war Magdalena Auerin v. Winkel. Der Stockhammer hat den Schild mit Spizen getheilt. Hanns (filius Georgii et Doroth. Schrenk), Bürgermeister zu Nahm 1485, urer Barbara Portin; im Schild drei aufrechtstehende Spizen. [O. S.]

4. **Stockhammer v. Rosenstein**. Der Handelsmann und innere Rathsfreund zu Grießkirchen in Oesterreich ob der Enns, Franz Gottlieb S., wurde im J. 1759 mit v. R. geadelt. [M. v. M. 270. — v. Hefner, bayer. Adel S. 118. T. 144. — v. H. — Bayer. Wpvb. X. 73.]

5. **Stockhammer v. Schönheim und Greitenburg**. Johann Peter Paul S. aus Botzen wurde im J. 1787 mit v. S. u. G. geadelt. [M. v. M., Ergz. 461. — v. H.]

† **Stockharn**, eine ausgestorbene österr. Familie, die von den folgenden ganz verschieden ist. [Gauhe I. 1808. — v. H.]

Stockhorner, Stockhorn, v. Starein, eine österreichische, später koburg'sche und hildburghausen'sche, dann baden'sche frhrl. Familie, von der zuerst Johann im J. 1385 als erzherzog-

Digitized by Google

licher Schenk vorkommt. Bucelin fängt ihre ordentliche Stamm-Reihe mit Nikolaus, der um's Jahr 1460 lebte, an.

[Brandis, tiroler Ehrenkr. n. 59. — Bucelini stemmat. III. 226. — Hönn's koburg. Chronik 29. 105. — Gauhe I. 1808. — Zedler XL. S. 237. — Neues geneal. Hdb. v. 1778. S. 381 u. f. — v. Hesner, hess. Adel S. 27. T. 30. — Cast, Adelsb. von Baden. — Frhrl. Taschenb. von 1859. — v. H.]

Stockhausen, ein hessisches, hannöver'sches und braunschweig'sches Geschlecht, das zum Theil die Erbmarschallamts-Würde des Stifts Corvey hatte und dessen Stammhaus das an der Ruhr in der Grafschaft Mark gelegene Schloß dieses Namens gewesen sein soll. Dittmar wird unter die Aebte von Corvei im J. 1208 gezält. Hermann v. S. war 1472 der 48ste Abt zu Corvei. [J. Letzner, Chron. Ludovici pii p. 1376. — v. d. Knesebeck. — v. Zedlitz. — Grote, hannöv. Wpvb. C. 4. — v. Ledebur II. 487. III. 347. — Preuß Wpvb. IV. 70. — Falken's Hist. Corb. dipl. 20. — Albini, Hist. der Gr. v. Werthern 70. — v. Meding III. n. 814. — Pfeifinger, Historie der Herzoge von Braunschweig. — Spangenberg's Adelshist. 11. — Zedler XL. 238 u. f. — Lüdersen's Samml. — Gauhe I. 1808. — Siebmacher I. 140. n. 13. — v. Hesner, hess. Adel S. 27. T. 30; waldecker Adel T. 7; hannöv. Adel S. 27. T. 31. — v. H.]

1. **Stockheim**, ein rheinländisches, im Nassau'schen und im Rheingau schon im Jahre 1042 vorkommendes Geschlecht. Kopp, in den auserlesenen Perlen des Lehnrechts, hat S. 100 eine genealog. Tafel eingerückt; sie enthält aber blos Großvater, Vater und S. des im J. 1587 gestorb. Wilh. v. S., des Lezten dieser Linie, welche die fulda'schen, hanau'schen, isenburg'schen, limburg'schen und rodenstein'schen Lehen besessen hat. Kopp sagt irrig, daß das ganze Geschlecht ausgestorben sei, und Gauhe, I. 1809, führt noch im J. 1636, 1702 u. 1731 drei von diesem Geschlechte an, anderer hier zu geschweigen. Das Geschlecht blüht noch in einer Linie unter dem Namen Hasselholdt-S. und ist in Bayern in die Freiherrnklasse eingetragen. Der Name Hasselholdt ist ein von dieser Linie angenommener Besitzname. Siehe Hasselholt.

[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1854. — Humbracht, Taf. 122 u. f. — v. Hattstein I. 579—91. — Zedler XL. 239. — Gauhe I. 1809. — Siebmacher I. 123. n. 13. — v. H.]

2. **Stockheim**. Es gibt vier erloschene Geschlechter v. S. im nördlichen Deutschland, als:

I. Die v. S., führen oben in G. r. gegittert, unten Hermelin; seßhaft in der Grafschaft Ravensberg; Stammsiz: Stockum bei Versmold; 1470.

II. Die v. S., deren Schild in R. einen g. Schrägbalken zeigt. Siebmacher I. 138.] Seßhaft in Hannover, 1217, 1271, 1285; auch im Schauenburg'schen und Magdeburg'schen.

III. Die v. S. mit dem Wappen: in S. ein schw. gebogener Stamm mit gestümmelten Aesten [Siebmacher I. 70], ein hildesheimer Geschlecht, dessen gleichnamiger Stammsiz an der Ocker liegt. Auch zur Ritterschaft nach Wernigerode gehörig; 1664.

IV. Die v. S. mit dem Wappen: zwei über's Kreuz gelegte Pfeile; gesessen auf Ruhlsdorf in der Mark Brandenburg, 1652. [v. Ledebur II. 488.]

Stocki, ein posen'sches Geschlecht mit dem Wappen Brochwitz. [v. Ledebur II. 488. III. 347.]

1. **Stockmaier**, Jakob Friedrich, baden-, bernburg- und nassau'scher geh. Leg. Rath, beglaubigt am kais. österr. Hofe, wurde am 19. Okt. 1776 in den ritterm äßigen Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

2. † **Stockmaier**, Ludwig Friedrich, württemberg. General-Major, wurde 1818 vom König von Württemberg geadelt. Er war im Dorfe Weitlingen geboren. Schon 1814 war die Erhöhung bekannt gemacht, aber wahrscheinlich das Diplom nicht ausgefertigt worden. [Reggs. Bl. v. 1814. Nr. 28. — Archiv f. Gesch., Geneal. u. Dipl. S. 85. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff.] Scheint ohne Nachkommen gestorben zu sein. [Griesinger 1329. — v. Hesner, württ. Adel S. 18. T. 24; Erg. Bd. S. 40.]

3. **Stockmaier**, Karl Paul Friedrich, Lieutenant, wurde 1841 in den württemberg. Adelstand erhoben. [Archiv für Gesch., Geneal. u. Dipl. 87.] Derselbe ist unvermählt und schreibt sich S., gen. Wechmar, weil Lezterer ihn adeln ließ und zum Erben bestimmte.

Stockmair, Peter, des obersten Hof- und niederösterr. Postmeisteramts Verwalter, wurde 1614 in den R. Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Stockmann. Der Major Joh. Heinrich S. wurde im Jahre 1671 in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 462. — v. H.]

Stockmanns, ein in Schlesien — 1819 — begütertes Geschlecht. Ob mit Stockmann vielleicht einerlei, ist ungewiß. [v. Ledebur II. 488.]

Stockmar. Kristian Friedrich v. S., herzogl. sachsen-koburg. geh. Sekretär, wurde 1830 von Bayern in den Freiherrnstand erhoben. Er erhielt den Adel am 31. Okt. 1821 von Sachsen und war früher Leibarzt. Als Besizer mehrerer Güter in Mähren u. Schlesien wurde sein Freiherrnstand 1844 in Oesterreich anerkannt. [v. Hesner, bayer. Adel S. 59. Taf. 62; sächs. Adel S. 16. T. 16; preuß. Adel S. 66. T. 86. — Sächs. Wpvb. IV. 80. — v. Ledebur III. 347.]

Stockum-Sternfels, ein adliches, aus Cleve abstammendes Geschlecht, welchem K. Karl VII. am 4. März 1743 den Reichs-Adel verlieh. [v. Lang, Suppl. 69.] Wie Fahne in seiner Beschreibung der kölnischen, berg'schen u. jülich'schen Geschlechter, II. S. 147, berichtet, gibt es 7 Familien mit Namen v. S., welche alten adlichen Ursprungs sind, aber verschiedene Wappen führen. Sie mögen also in keiner verwandtschaftlichen Verbindung zusammen stehen. Kaum weiß übrigens Fahne, der gründliche Forscher, mehr, als die Namen und etliche Wappen anzugeben. Das Wappen der bayer. Familie liefert das bayer. Wappenbuch und ist ganz verschieden von den bei Fahne angegebenen.

[v. Hesner, bayer. Adel S. 59. Taf. 62; Erg. Bd. S. 20. — Bayer. Wappenb. IV. 20. — v. H.]

Stockzesch v. Heidenburg. Der Stückhauptmann Joh. Aloys S. wurde im J. 1769 mit v. L. geadelt. [M. v. M., Erg. 462. — v. H.]

Stocmeir, Steckmeier, Kristian Friedrich, gräflich reuß'scher Resident am kaiserl. Hofe zu Wien, wurde von K. Karl VI. am 18. Juni 1728 geadelt. [v. Hesner, sächs. Adel S. 49. Taf. 56.] Die Familie ist im Meiningen'schen seßhaft.

Stocqueler. Der k. Generalkonsul zu Lissabon, Franz Xaver v. S. wurde im J. 1792 Freiherr. [M. v. M. 88. — v. H.]

Stöckel. Die Gebrüder u. Vettern S. erhielten 1566 Adelsfreiheit. [R. T. A. R.] Kristof Heinrich v. S. wurde am 27. Juni 1674 in den alten böhm. Ritterstand erhoben. [v. H.]

Digitized by Google

† **Stöcken**, ein abgegangenes mecklenburg'sches, nach dem Jahre 1350 nicht mehr vorkommendes Geschlecht.
[v. Meding I. n. 84t. — v. H.]

† **Stöckenburg**, auch Streckenberg, alte schwäb. Edelleute auf gleichnamiger Burg im württemberg. O.A. Hall. Sie waren Stammverwandte der v. Vellberg. [Griesinger 1330.]

Stöckheim, Stöckheimb, ein altes braunschweig. Geschlecht, das auch im Hildesheim'schen sehr bekannt und von den obgedachten Stockheim ganz verschieden ist. Im Jahre 1272 kommt Dietrich in Urkunden vor.
[Gauhe I. 1809. — Zedler XL. 279. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Stöckhl v. Gerburg. 1. Die Brüder Dominik und Franz S. wurden im J. 1703 mit v. G. geadelt.
[M. v. M., Erg. 461. — v. H.]

2. Der oberösterr. Hofkammerbuchhalter Josef Ignaz S. und der Salzamtshallscheiber Abraham S. wurden im J. 1729 mit v. G. geadelt. [M. v. M., Erg. 461. — v. H.]

3. Der kurf. bayer. quieszirte Landrichter Ignaz Stanislaus S. zu Landeck wurde am 23. Aug. 1729 von K. Karl VI. mit dem Prädikat v. G. in den Adelstand erhoben.
[v. Lang, Suppl. 144. — Bayer. Wpyb. VIII. 97. — v. H.]

4. Der Hofrath der obersten Justizstelle, Ignaz Xaver S., wurde im J. 1769 mit v. G. geadelt. [M. v. M., Erg. 461. — v. H.] Der österr. Hofrath F. Stöckl v. Gerburg erlangte 1861 den Ritterstand. [A. A. Zeit. v. 1861.]

1. **Stöckl v. Judendorf**, salzburg. Adel. Adam S. v. J. † zu Hallein am 25. April 1679. (Im Schild ein Bär mit Hacke auf einem Stock sizend.) Seine Hausfrau Sidonia von Freising (tiroler Adel).

2. † **Stöckl zu Rottbach** (Wolferzhausen). Hanns S. zu R. steht in der bayer. Landtafel 1470. [O. S.]

Stöcklern v. Grünholzeck. Der Doktor der Rechte u. Johanniter-Ordenshofrath Anton Ferdinand Joh. S. zu Heitersheim im Breisgau'schen wurde im Jahre 1791 mit v. G. geadelt.
[M. v. M., Erg. 461. — Gast, Adelsb. von Baden. — v. H.]

Stöckner v. Sturmau. Der kais. österr. Kapitänlieut. Johann S. wurde 1830 mit v. Sturmau geadelt. [E. S.]

† **Stöffeln**, Freiherren, deren Stammschloß im Hegau zwischen dem Rhein und der Donau gelegen. Das Geschlecht kommt 1100 zuerst vor, theilte sich in mehrere Linien, von denen die lezte 1500 erloschen ist. [v. Hefner, † schwäb. Adel S. 15. — Griesinger 1331. — Gruffi, Annal. Suev. P. III. Lib. 1. — Dödertein's gräflich lappenheim. Hist. I. 78. — Siebmacher II. 30. — v. Falkenstein, Antiq. Norogav. II. 167. 260. — Pastor, Delineat. circ. Franc. p. 500. — Zedler XL. 281. — v. H.]

† **Stöffler**, Joh. Friedrich Ludwig Aug., Lieut. des preuß. Husaren-Regiments „v. Czettritz", ist am 11. Okt. 1791 geadelt worden. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 488. — v. H.]

1. **Stöger**, Ignaz, wurde 1766 in den Adelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 462. — R.T.A.R.]

2. **Stöger.** Der Doktor der Rechte und Advokat Joh. Georg S., wurde im J. 1782 mit „Edler von" geadelt [M. v. M. 270], als innerösterr. Appellationsrath 1801 in den Ritter- [M. v. M., Erg. 212], und als Präsident des niederösterr. Merkantil- und Wechselgerichts im J. 1819 in den Freiherenstand erhoben.

3. **Stöger v. Waldburg.** Der Major und Hauskommandant der Hofburgwache zu Wien, Joh. S., wurde im J. 1820 mit v. W. geadelt. [M. v. M. 270. — v. H.]

1. † **Stöhr**, Stör, ein in der Neumark 1590 seßhaft gewesenes, wahrscheinlich aus Schweden stammendes Geschlecht.
[v. Ledebur II. 488. — Schwed. Reichswpyb. S. 6.]

2. **Stöhr**, ein vormaliges meißnisches Geschlecht, das auch zum gotha'schen Adel gehörte.
[Knauth, prodr. Mis. 580. — Zedler XL. 283. — v. H.]

3. **Stöhr.** Der Bürger- und Rechnungsführer der Freistadt Fünfkirchen, Joh. Georg S., wurde im J. 1780 geadelt.
[M. v. M., Erg. 462. — v. H.]

Stökri, s. Frankenberg.

Stölling, Hauptmann im Grenz-Regiment „König Friedrich Wilhelm IV.", erlangte 1861 den preuß. Adel.
[A. A. Zeit., Okt. 1861.]

Stölzer, Lindner v. S., Stölzer. Kristian August Stölzer, geh. Hofrath, wurde am 21. August 1813 mit L. v. S. geadelt. Seßhaft in der Oberlausitz.
[v. Ledebur II. 489. III. 347. — Sächs. Wpyb. IV. 81.]

1. † **Stöe.** (Gespalten; ein Dreiberg, daraus drei Rosen.) Sebald S. zu Ering steht in der bayerischen Landtafel 1490. Haben sich auch von Aicha (Niederbayern) geschrieben.

2. **Stör v. Steenschütz.** Der markgräflich baden-baden'sche Hofkammerrath Joh. Nepomuk S. wurde im J. 1764 mit „Edler v. Sternschütz" in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M. 147. — v. H.]

3. † **Stör zum Störnstein.** Diese haben sich ehedem v. Regenstauf geschrieben u. kommen zwischen 1165—1446 vor, sind aber wol ausgestorben. Ihr Stammsiz lag vor dem Walde auf dem Nordgau in Bayern. Einige Wappenbücher rechnen diese bayer. Familie unter den fränk. Adel. [W. Hund I. 341. — v. H.]

Stöcher, s. Lorber.

1. **Störck.** Der Hofrath und erste Leib- und Protomedikus Anton S. wurde wegen seiner Gelehrsamkeit aus Allerhöchsteigenem Antrieb im J. 1775 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 88. — v. H.]

2. **Störck.** Der Leibmedikus des Erzherzogs Leopold, Groß-Herzogs von Toskana, Matthäus S., wurde auch wegen seiner Gelehrsamkeit aus Höchsteigenee Bewegung im J. 1779 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 88. — v. H.]

Störmer, auf Heinrichswalde in Westpreußen. W.?
[v. Ledebur II. 490.]

† **Störtenbültri**, eine wahrscheinlich ausgestorbene Familie, aus welcher blos Hermann v. S. schon im J. 1188 bekannt ist.
[Pfeffinger, Hist. des braunschweig. Hauses I. 66. — Zedler XL. 294. — v. H.]

1. **Stözinger.** Der Gubernialrath Niklas S. in Tirol wurde im J. 1765 geadelt. [M. v. M. 270. — v. H.]

2. **Störzinger v. Salzrein.** Der Doktor der Medizin, Niklas S., wurde im J. 1765 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg. 463. — v. H.]

Stöphasius, Johann Kristof, Direktor des Gimnasiums zu Polnisch-Lissa im Großherzogthum Posen, wurde 1816 durch Kaiser Alexander von Rußland als König von Polen in den Adelstand erhoben; sein Sohn ist 1856 Präsident zu Magdeburg.
[v. Ledebur II. 490.]

Digitized by Google

Stöffel, ein ſchleſ. Geſchlecht, das mehrere hundert Jahre unter dem Namen Stoletto auf der Inſel Korſika bekannt war. [Lucä, ſchleſ. Denkwürdigk. 1853. — Sinap I. 939—42. II. 1038. — Zedlee XL. 296 u. f. — Gaube I. 1810. — Siebmacher I. 72. n. 14.] Hanns S. wurde 1613 geadelt. [R. T. A. R.] Möchte wol der Stammvater ſein. [v. Ledebur II. 492. — v. H.]

Stöſſer, ſ. Stoſſer.

† **Stöterogge**, Stötterogen, Stoteroggen, ein altes vormaliges Patriziergeſchlecht in Lüneburg, wo es ſchon im J. 1317 vorkommt, und aus dem Zedler, XL. 300 u. 459, wol irrig zwei verſchiedene Geſchlechter macht. Büttner, in dem Stamm- und Geſchlechtsregiſter der lüneburg'ſchen Familien, der von dieſem Geſchlechte zwei Linien, die eine mit dem kurzen, die andere mit dem langen Aſte unterſcheidet, ſagt von ihr, daß ihr Wappen verſchiedentlich geführt worden ſei. Kaiſer Karl VI. hat der Familie im Jahre 1719 den Adel beſtätigt und ſie mit dem Prädikat „Edler von“ unter die Ritter des hl. röm. Reichs aufgenommen. Sie iſt im J. 1760 mit Brand David v. S. ausgeſtorben.

[Pfeffinger, Hiſt. des Hauſes Braunſchweig II. 55. — Büttner's Stamm- und Geſchl.Reg. der Patrizier in Lüneburg, Rrr—Uuu. — Lüderſen's Samml. — v. Meding II. n 866. III. n. 843. — v. dem Knesebeck. — v. H.]

† **Stöven**, eine abgegangene mecklenburg'ſche, im J. 1445 noch blühende Familie, welche von den S., die eigentlich Steuben heißen und auch Stöven geſchrieben gefunden werden, verſchieden zu ſein ſcheint. [Siebmacher V. 149. n. 9, der das Wappen — in S. einen ſchw. Querbalken — unter die holſtein'ſchen ſezt. — v. Meding I. n. 846. — v. H.]

Stövesandt, Johann Kriſtof, kurhannöv. Ingenieurhauptmann, erlangte 1751 den Adelſtand. [R. T. A. R.]

Stoffel, ſ. Staffel.

Stoffeln, ſ. Stöffeln.

1. **Stoffer**. Joſef v. S. war 1835 Sekretär und Kanzlei-Direktor der ungar. Palatinalkanzlei. Alexander v. S. ſtand 1857 als Untertieutenant im 2. k. k. Huſ.Regiment.

2. **Stoffer v. Petſeglö**, wahrſcheinlich ungariſch. Joſef S. v. P. ſtand 1857 als Oberlieutenant im 6. öſterr. Inf.Regiment. Vielleicht Eines Stammes mit obigen.

Stojakovits, Dr. G., Obertandgerichtsrath zu Teweswar, erlangte 1856 den öſterr. rittermäßigen Adelſtand.

[A. A. Zeit. v. 1856.]

Stojalowski v. Sternberg, galiziſch. Alexander Ritter S. v. S. war 1857 Kadet im 58. öſterr. Inf.Regiment.

Stojanich v. Selin. Der Generalmajor S. wurde im J. 1801 mit dem Beinamen v. Selin geadelt.

[M. v. M., Erg. 462. — v. H.]

Stojanowicz. Der Bürgermeiſter zu Zolkiew, Andreas S., wurde im Jahre 1789 mit „Edler von“ in den galiz. Adelſtand erhoben. [v. Heſner, galiz. Adel S. 28. T. 31. — M. v. M., Erg. S. 462. — v. H.]

Stoiberer, Johann Ferdinand, kurbayer. Reſident, erlangte 1673 den rittermäßigen Adelſtand. [R. T. A. R.]

Stojentin, Stoyentin, ein altes ſtettin'ſches Geſchlecht, das vor Anfang des 14. Jahrhunderts ſchon bekannt war. Auch Stontin geſchrieben. Die v. Schwetzkow und v. Wojen ſind Abzweigungen dieſes Geſchlechts. Es führt in Weſtpreußen den Beinamen v. St. Wonglikowski und iſt ſtark begütert.

[v. Ledebur II. 488. III. 347. — v. H. — Micrälius 532. — Siebmacher V. 72. n. 9. — v. Meding III. n. 815. — Gaube I. 1810. — Ranft's Archiv v. 1734. S. 673. — Zedler XL. 305. — v. Zedlitz.]

Stojowski, galiziſch. Stefan Ritter v. S. ſtand 1857 als Kadet im 5. öſterr. Küraſſierregiment. Ein Michael v. S. war 1796 Rath bei den k. k. Landrechten zu Tarnow.

Stojowsky, Zahliczin-Jordan. Michael v. S. war 1835 k. k. öſterr. Kämmerer.

Stoisavjević, kroatiſch. Michael v. S. befand ſich 1857 unter den unangeſtellten öſterr. Oberſten, zu Szamobor bei Agram.

Stoisloff, ſ. Stensloſ.

Stoirner. Der kurfürſtl. Rath und Stadtſindikus Franz S. erhielt für ſich u. ſeinen Neffen ein pfalzgräflich zeil'ſches Edelm-Diplom am 1. Sept. 1769, welches am 5. Dez. desſelben Jahres ausgeſchrieben war. [v. Heſner, bayer. Adel S. 118. T. 145. — Bayer. Wppb. VIII. 97.] Mit demſelben Wappen — in B. ein ſ. Dreiberg mit g. Flammen, daraus ein Phönix hervorbricht — war nach v. Heſner, † bayer. Adel S. 26. T. 22, Johann Paul S., kurfürſtl. Hofgerichtsadvokat in München, 1742 geadelt worden, deſſen Nachkommen mit Franz Karl v. S. 1799 abgeſtorben ſind.

[v. Lang 562. — v. H.]

Stokar, öſterreichiſch. Emanuel Frhr. v. S. war 1857 k. k. Major in Penſion. Vergl. Stockar und Stuckar.

Stokato, Stockelo, ein altes lüneburg. Patrizialgeſchlecht.

[Büttner's Stamm- u. Geſchl.Reg. der lüneburg. Patrizier. Xyr. — v. Meding III. n. 816. — Lüderſen's Samml. — v. H.]

Stokowsky, im Poſen'ſchen auf Lubczyn ſeßhaft. Wappen: Jelita. [v. Ledebur II. 489.]

Stolinski, ſ. Kalkſtein. Wappen: Korczag; in Weſtpreußen begütert. [v. Ledebur II. 489.]

Stoll v. Wespach, ein memminger Patriziergeſchlecht, welchem von K. Karl VI. am 15. Juni 1729 der Adelſtand mit Beilegung des Namens und Wappens der v. W., einem Gute, welches dieſe Familie kurz zuvor gekauft hatte, beſtätigt wurde

[v. Heſner, bayer. Adel S. 118. T. 145. — Bayer. Wppb. VIII. 98. — v. Lang 563. — v. H.]

Stollberg, Stolberg, ein im Preußiſchen, in Sachſen und im Heſſen-Darmſtädt'ſchen ſeßhaftes altes gräfliches Haus, deſſen mittlere Linie S.-Gedern im J. 1742 in den Reichs-Fürſtenſtand erhoben wurde, die aber im männlichen Zweige am 5. Jan. 1804 erloſch und von der ältern Hauptlinie S.-Wernigeroda beerbt wurde. Das Haus theilte ſich in zwei Aeſte, in den ältern wernigeroda'ſchen und in den jüngeren, welcher die Zweige Stolberg-Stolberg u. Stolberg-Roßla begreift. Die Grafſchaft Wernigeroda ſtand ſchon länger unter preuß. Hoheit, die Grafſchaft Stolberg unter ſächſiſcher und die Grafſchaft Hohnſtein unter hannöver'ſcher. Die v. Vogelsberg und die in der Wetterau gelegene Grafſchaft Gedern und Ortenburg ſind durch die Rheinbundesakte unter die großherzoglich heſſiſche gelangt.

[v. Heſner, ſächſ. Adel S. 5. T. 5; hannöv. Adel S. 27. T. 31; heſſ. Adel S. 27. T. 30; preuß. Adel S. 29. T. 33. — Geneal. Staatshdb. von 1827 u. f. — v. Zedlitz. — Hannöv. Wppb. IX. — Beilage zum 39. Stück der Magdeburger Zeitung v. 1840, Sonnabend, den 15. Febr., woſelbſt ſich eine geneal. Unterſuchung von Länger zu Neuſtadt unterm Hohnſtein über die ſtolberg. Lande befindet, hervorgerufen duech eine kurze Beſchreibung des ſtolberg-ſtolberg. Grafenhauſes in dem Anhalt-Bernburger Reggs.Blatte, verm. von 1840, und der Erwiederung eines

Digitized by Google

— Y — hierauf in denſelben Blättern. — Matth. Gerbi Inclytae familiae Stolbergic. fragmentum. Lipſ. 1620. 8. — Gebhard's hiſtoriſch-genealog. Abhdl. III. 128—36. — Hübner II. 370—76 vom 6. Jahrh. an. — Zeiler, Topogr. Thuring. ſub v. Stolb. — Rittershus, Geneal. Stolb. — Lüfter der hochgräfl. Hauſes S. jüngere Linie 104. — Geneal. Tab. Nordh 1727. 4. — Berger's durchl. Welt II. 476 u. f. — Hamburg. Remarquen. 1705. S. 378. — Imhof, notit. proc. P. I. p. 6. c. 13. — J. A. Zeiſuchien's ſtolberg. Kirchen- u. Stadthiſtorie. 1717. 4. — Sinap II. 242—47. — Zedler XL. 350—67. — Masch 169. — Gotha'ſcher genealog. Hoffal. v. 1825. S. 180—85 u. v. 1826. S. 189. Lüderſen's Samml. — Allgem. geneal. Hdb. I. 840—46. — Aremann, kirchberg. Beſchr. 54. 180. 183. 223. 263. — Hoyenrodt 91—93. — Salver 224. 226. 229. 230. 233. 256. — Spener, hiſt. inſign. 769. — Siebmacher I. 14. n. 3 VI. 10. n. 7. — v. Meding I. n. 842 u. 43. 587—95. — Sächſ. Wpvb. I. 45. — Kneſchke, d. Grafenh. — v. H.] S. auch Stabilberg.

Stolle. Dem Hofrath u. Leibkirurgus des Königs von Polen, Joh. Gottfried S., iſt von K. Friedrich Wilhelm von Preußen am 14. Dez. 1788 ein Adels-Renovations- und Konfirmations-Diplom ertheilt. Joh. Wilh. S. erlangte 1762 ein R. Adelsdiplom. [R. T. A. R. — v. H. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 489. III. 347. — Preuß. Wpvb. IV. 71.] Zweierlei Wappen, doch ähnlich, ſind vorhanden.

Stollhofen, Martin Friedrich, Major, erhielt 1744 von König Friedrich II. von Preußen ein Adelsdiplom. Er war der Sohn eines Predigers in der Uckermark. [v. Zedlitz. — Pauli, Leben großer Helden Th. 3. — v. Ledebur II. 489.]

Stollhofen, ſ. Birlen.

Stolp. Herboldus de S. ein (adel.) Rathsmann zu Angermünde 1292. Albero Marſealcus de S. teſtis in einem brandenburg. Brief 1258. [Cod. Brandenb. XIII. 207. 226.]

† **Stoltenbagen**, ein ausgeſtorbenes, im 14. Jahrh. noch vorkommendes mecklenburg. Geſchlecht, das mit denen v. Schmecker ein faſt gleiches Wappen hat. [v. Meding I. n. 844. — v. H.]

Stolterfoth, ein adl. Geſchlecht aus Lithauen in Preußen. Im oder vor dem 7jährigen Kriege legte die Familie den Adel nieder. Späterhin wurde den beiden Söhnen des Kriegs- und Domänen-Rathes S. in Königsberg, Friedrich und Gottfried, welche ſich in Kriegsdienſten ausgezeichnet hatten, von dem Könige am 12. Aug. 1792 durch eine Kabinetsordre die Erneuerung ihres alten Adels verliehen, worauf ſich Friedr. v. S. mit einer Gräfin v. Dohna, und Gottfried v. S. mit einer Baroneſſe v. Schott zu Schottenſtein verheurathete. [v. Hellbach, Samml. — v. Zedlitz. — v. H. — v. Ledebur II. 489.]

1. **Stolz**, eine alte adliche, nachher freiherrl. ſchleſ. Familie, die ſich aus dem Hauſe Goſten im Fürſtenth. Ratibor ſchreibt. Sebaſtian S. war im J. 1562 Landesälteſter im Fürſtenthume Oppeln. [Siebmachee I. 69. n. 3. II. 48 u. 4. — Lucä, ſchleſ. Denkwürdigk. 1854. — Sinap I. 938. II. 455. — Zedler XL. 395. — Gaube I. 1811.] Joh. Georg v. S. wurde am 28. Febr. 1719 in den böhm. Freiherrnſtand erhoben.

[R. v. M., Erg. 105. — v. Ledebur II. 489. — v. Zedlitz. — v. H.]

2. **Stolz v. Gemappe**. Der Rittmeiſter Georg S. wurde im Jahre 1816 mit v. G. geadelt. [R. v. M., Erg. 462. — v. H.]

3. **Stolz v. Salzburg**. Der Oberſalzfaktor an den waltiſchen Confinen, Franz Joſef S., wurde im J. 1771 mit v. L. geadelt. [R. v. M., Erg. 462. — v. H.]

1. **Stoltenberg**, vor d. Stoltenburg, ein braunſchweig'ſches Geſchlecht, das im J. 1590 zu Lukkum (dem Sitze der Komthurei des deutſchen Ordens in der Balai Sachſen) aufgeſchworen.

[Lüderſen's Samml. — v. Meding I. n. 845. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wpvb. — Kneſchke, Wappen III. — v. Heſner, hannöv. Adel S. 28. T. 31. — v. H.]

2. **Stoltenberg**, Charlotte, geb. Kramann aus Gotha, verehelicht geweſene Carl, dann verehelichte Baroneſſe Lauer, und deren mit dem Markgrafen Heinrich von Brandenburg-Schwedt erzeugter Sohn Karl Friedrich, ingleichen deren Sohn erſter Ehe, Friedrich Karl, erlangten den preuß. Freiherrnſtand am 5. Sept. 1786. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 489. — v. Heſner, preuß. Adel S. 66. T. 86 — v. H.]

Stolzenberg. Karoline Emilie, Tochter des Muſikus Glaußwitzer in Deſſau, vermählt in morganat. Ehe mit Prinz Wilhelm Woldemar von Anhalt-Deſſau, wurde um 1839 unter dem Namen Freiin v. S. in den Adelſtand erhoben. [M. S.]

Stolzenberg, ſ. Mayer.

Stolzenburg, ſ. Weller v. S.

Stolzenheimb, ſ. Kretſchmer.

Stomm, Stumm, ein altes irländ. Geſchlecht, das jetzt in Mähren und Oeſterreich blüht, und aus welchem Peter Ignaz S., ehemal. öſterr. Rittmeiſter, zuletzt herzogl. modeneſ. geh. Rath und Geſandter am kaiſerl. Hofe zu Wien, von Kaiſer Leopold im J. 1661 in den Freiherrn-, der Direktor der mähriſch-ſtändiſchen Akademie ꝛc. zu Brünn, Joh. Frhr. v. S., aber mit ſeinem Bruder, dem Oberſtlieut. Frhrn. Karl v. S., im J. 1781 in den Grafenſtand erhoben wurde.

[R. geneal. Hdb. v. 1777. S. 335 u. f. 1778. S. 385. — M. v. M., Erg. 32. — Taſchenb. der gräfl. Häuſer auf 1840 u. f. — Kneſchke, deutſche Grafenhäuſer. — v. H.]

Stommel, Stömmel, Stummel, iſt ein ganz altes, urſprünglich jülich'ſches Rittergeſchlecht, welches ſich in Köln niedergelaſſen. Es ſtammt von der röm. Niederlaſſung, Dorf Stommeln bei Köln, und führt bald mehr, bald weniger r. Roſen im g. Felde, in der Form eines gewöhnlichen Kreuzes. Fahne, I. 413. II. 148, liefert eine vollſtändige Beſchreibung.

[v. Ledebur II. 490.]

Stonick v. Eulingsberg. Der Artilleriehauptmann Ambroſius S. wurde im J. 1818 mit „Edler v. E." geadelt.

[M. v. M. 270. — v. H.]

Stontin, ein pommer'ſches freiherrl. Geſchlecht, das mit den Stojentin ein faſt ganz gleiches Wappen führt.

[v. Meding III. n. 817. — Zedler XL. 408. — Mierälius, Antiq. Pom. 379. — v. H.]

Stopczinsky, ungariſch. Peter v. S. ſtand 1857 als Unter-Lieutenant im 1. öſterr. Drag.Regiment.

Stopel, ſ. Stapel.

Stopfer, Joſef, kaiſ. öſterr. Palatinatſekretär, wurde 1828 geadelt. [M. S.]

1. † **Stopler**, eine ausgeſtorbene hildesheim'ſche Familie, die von den auch ausgeſtorbenen anhalt. Stopel oder Stapel verſchieden iſt. Joh. v. S. war im J. 1550 braunſchweig'ſcher geh. Rath. [Gaube I. 1812. — Zedler XL. 415. — Lüderſen's Samml. — v. H.]

2. † **Stopler**, eine anhalt. Familie, die mit Johann v. S. im Jahre 1571 ausgeſtorben iſt.

[Gaube I. 1812. — Zedler XL. 415. — v. H.]

† **Stoppenhagen**, eine ausgeſtorbene eichsfeld. Familie.

[Wolf's eichsfeld. Urk.Buch 18. — v. H.]

1. **Storch**, eine vom römiſch-deutſchen Kaiſer 1753 geadelte Familie. Es gehört dieſer Familie das Wappen, welches das

Digitized by Google

mecklenburg. Wappenbuch, n. 182, anführt. [v. Ledebur II. 490.] Wappen: Gespalten; vorn in R. auf gr. Boden 2 Weinstöcke. [v. H.]

2. **Storch**. Im Schilde u. auf dem Helme ein Storch. Karl Ludwig v. S., k. schwed. Regierungsrath, erlangte am 28. Juni 1776 von Schweden die Bestätigung seines Adels u. des Fam.-Zusammenhangs mit denen v. Stork in Schweden. [v. Ledebur III. 347. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20. T. 18.] Wahrscheinlich einerlei mit Storck. [Kneschke, Wappen IV.]

3. **Storch v. Arben**, österreichisch. Friedrich S. v. A. stand 1857 als Hauptmann im 6. k. k. Inf.-Regiment.

4. **Storch v. Sturmbrand**. Der Hauptmann Wenzel S. wurde im J. 1790 mit obigem Beinamen in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 213. — v. H.]

Storchenfeld, s. Zelenka.

Storchmann v. Storchenau. Franz Sigmund S. wurde im Jahre 1708 mit obigem Beinamen in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 213. — v. H.]

† **Storchwitz**, Storkwitz, eine im Crossen'schen begütert gewesene, 1697 erloschene Familie. [v. Ledebur II. 490.]

Stork, Johann Kaspar, Friedrich und Karl Ludwig, Brüder, dann Johann Joachim, Vetter, mit zwei Brüdern, Kristof Theodos und Johann Detlef, wurden 1754 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Storer. Der Bürger und Rathsverwandte Joh. Karl Simon S. zu Konstanz wurde im J. 1731 geadelt. [M. v. M., Erg. 462. — v. H.]

† **Storkow**, Storkau, eine brandenburg. Familie, Patrizier in Berlin, 1350; auch in Thüringen Erbgesessen zu Kelbra. Erloschen; zur Zeit des großen Kurfürsten noch blühend. [v. Ledebur II. 490.]

† **Storm**, ein abgegangenes, im Jahre 1442 noch blühendes Geschlecht. [v. Meding II. n. 865. — v. Ledebur II. 490. — v. H.]

Stormdorf, eine hessische Familie. [Spener, theor. insign. Tab. 20. — Schannat, Client. Fuld. 152. — Siebmacher I. 138. n. 9. — v. Meding III. n. 818. — v. H.]

Storosfeld, s. Potturicza.

Storpp. Die Wittwe des vorderösterr. Regimentsrathes und Ordenskanzlers des St. Johann-Maltheser-Ordens, Namens Maria Franziska, geb. Behr, wurde im J. 1714 in den Reichs-Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 462 u. f. — v. H.]

Storr, Lienhardt, wurde 1571 geadelt. [R. T. A. R.]

Storren. Am 11. Okt. 1745 wurde der Oberstlieut. Johann Heinrich S. in den Adelstand erhoben. [v. dem Knesebeck.] Im J. 1746 erlangte er die Reichsritterwürde. [Siebmacher, Suppl. IX. 29.] In demselben Jahre wurde der hannöv. Kapitän Franz Ludwig S. ebenfalls geadelt. [Genealog. Staatshandb. v. 1748. — Grote, hannöv. Wpyb. — Kneschke, Wappen II. — R. T. A. R. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 28. T. 31.]

Stos, Nikolaus, wird am 11. Nov. 1790 in den polnischen Adelstand erhoben; seßhaft auf Lubasz im Posen'schen. Wappen: Lukocz. [v. Ledebur II. 490.]

1. **Stosch**, eine adliche, freiherrliche und zum Theil gräfliche Familie, die aus Kroatien nach Böhmen und dann nach Mähren, Schlesien und Polen sich wendete. Im 12ten Jahrhundert hatte sie den gräfl. Titel, der aber damals noch nicht erblich war. Von Anfang des 14. Jahrhunderts erscheinen die S. als einfache Edelleute, die sich in viele verschiedene Linien theilten und sich durch besondere, von ihren Gütern entlehnte Beinamen, als z. B. S.-Kaunitz, S.-Siegroth, S.-Kreidelwitz, S.-Wettschütz, S.-Schwarzau, S.-Mondschütz u. m. a. unterschieden. Die meisten Linien sind erloschen und in neuester Zeit — 1850 — die siegroth'sche mit dem großherzoglich hessischen Oberstthofmeister v. S. Kaspar v. S. auf Grädiz u. Kreidelwitz ꝛc. erlangte am 17. Jan. 1701 die freiherrliche Würde und am 1. Juli 1798 wurde ein v. S. von K. Friedrich Wilhelm III. von Preußen bei der Huldigung in Breslau in den Grafenstand erhoben. [M. F. v. Stosch, Genealogie des gräflichen und hochadl. Geschlechts der v. Stosch, nebst Geschlechtstafeln u. Kupfern. Breslau u. Leipzig, 1736. Fol. 2 Theile. — Gauhe, l. 1812–16, hat den v. Stosch sehr benüzt u. eine weitläufige Beschreibung von dem Geschlechte gegeben. — Herrmann, Praxis becald. mystica l. jeel. ult. — Dienemann 258. n. 41. — Henel 777. — Siebmacher I. 57. n. 12. — Cunradi, Silesia togata 298. — J. Sculteti, Geschl Reg. der alten Linie der v. Stosch. 1637. — Allgem. histor. Lexikon in Supplem. — Sinav I. 943–54. II. 456–64. — Zedler XL. 442–53. — Siebmacher I. 57. n. 12. — v. Meding III. n. 819. — v. Zedlitz. — Kneschke, deutsche Gralenhäuser. — v. Hefner, preuß. Adel S. 29. T. 33. S. 66. T. 68; hess. Adel S. 27. T. 30. — Sam. Lenz, histor. Abhdl. von dem verstorb. Generalmajor v. Stosch. Halle, 1751. 4. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1842 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1847 u. f. — v. Ledebur II. 491. — v. H.] Bedeutenden Besiz.

2. **Stosch**. Friedrich Wilh. S., Hofrath und geh. Staats-Sekretär, und Wilh. Heinrich S., Hofrath und geh. Kämmerer, wurden bei der Krönung am 18. Jan. 1701 in den preuß. Adelstand erhoben. Die Gebrüder S., Aug. Wilhelm, Dr. med., Karl Friedrich, Lieutenant und Adjutant, und Gustav Heinrich, Lieutenant, haben am 30. Mai 1823 ihren Adel erneuert erhalten. Wilh. S., Lieut. der Kavallerie, wurde am 18. April 1811 geadelt und Ferd. S., Hauptmann, am 1. Sept. 1815 und erhielt am 24. April 1823 Erneuerung. Die Geadelten erhielten u. führen sämmtlich das stosch'sche Stammwappen; es steht demnach zu vermuthen, daß ihre Voreltern Abkömmlinge des stosch'schen Geschlechts waren, die aus irgend besonderen Ursachen den Adel fallen ließen und deren Nachkommen solchen nun erneuert erlangten. [J. A. Tyroff, Wpyb. der preuß. Monarchie IV. 71. — v. Zedlitz. — Vehse, Gesch. des preuß. Hofes u. Adels II. 28. — v. Ledebur II. 491. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1860, 1862 u. 1863. — v. H.]

Stosken, ein Geschlecht der Freien in Pommern. [Micrälius 379. 532. — v. Meding III. n. 820. — Zedler XL. 454. — v. H.]

Stosser, Stösser, eine angeblich württemberg'sche Familie, wovon Einer in preuß. Dienste trat (wahrscheinlich Personalist, da vom Hauptmann aufwärts in Württemberg jeder das „von" für seine Person gebrauchen durfte, was jezt vom Major erst anfangt). Unter den erbadlichen Familien in Württemberg ist dieser Name nicht bekannt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 347.] Im Jahre 1862 wurde ein Hofgerichtsrath v. Stösser zum badenschen Kammerherrn ernannt. [A. A. Zeit., Mai 1862.]

Stoterogge, s. Stöterogge.

Stotternheim, Stutternheim, Stotterheim, Stodderheim, eine alte sächs. und thüring. Familie, deren Reichthum unter andern das stotternheim'sche Gebäude in Erfurt bezeugt. Ihr bei Erfurt gelegenes gleichnamiges Stammschloß wurde im J. 1268 von den Erfurtern erobert und zerstört. Cunemund v. S. soll im Jahre 964 von K. Otto I. zum Ritter geschlagen worden sein. Daniel

Digitized by Google

Gottfried Wilh. v. Stutternheim wurde 1748 Reichsfreiherr; ebenso der kais. österr. F. M. L. Josef v. S. mit seinem Bruder Johann Franz im Jahre 1819. Auch Daniel Gottfried Wilhelm v. Stutterheim, kursächs. Lieutenant, wurde von K. Josef II. im J. 1790 in den Freiherrnstand erhoben.

[v. Helldach, Samml. — v. Zedlitz. — Sächs. Wpvb. IV. 19. — M. v. M., Erg. 106. — Siebmacher, Suppl. XI. 4. — König II. S. 1119—34. — v. Gleichenstein n. 85. — Dithmar 29. — Schannat, Client. Fuld. 152. — Zedler XL. 1448—53. — Brückner I. Th. 1. St. 54. 5 St. 17. II. Th. 11. St. 26. III. Th. 11. St. 2. 8. — Salver S. 265. — v. Hefner, preuß. Adel S. 66. T. 86; hannöv. Adel S. 28. T. 32; bayer. Adel S. 119. T. 146. — v. Ledebur II. 502. III. 348. — Tyroff I. 259. — Sächs. Wpvb. IV. 82. — Gauhe I. 1835—37. — Siebmacher I. 146. n. 14. V. 300. n. 8. — v. H.]

Stotthofen. Georg Josef Adam v. S. wurde am 18. Febr. 1719 in den Adelstand erhoben. [v. H.]

† **Stoß**, ein brandenburg. Geschlecht, welches 1787 erloschen ist. Es war schon 1337 daselbst seßhaft.

[v. Ledebur II. 492.]

Stotzingen, eine alte adliche und freiherrliche rheinländische und schwäbische Familie, deren Stammhaus gleichen Namens das in der Markgrafschaft Burgau gelegene Schloß u. Städtchen gewesen. Sie kommt im J. 1300 zuerst vor und gegen das Ende des 16. Jahrhunderts hat sie den frhrl. Titel erhalten. Vergl. Stain und Stein.

[Bucelin. — v. Hallstein I. Suppl. 61—65. — Siebmacher I. 115. n. 14. — Gauhe I. 1812. — v. Meding III. n. 820. — Zedler XL. S. 461. — Gast, Adelsb. von Baden. — v. H.]

† **Stovenow**, ein rügen'sches Geschlecht. [Micräl. 532. Lib. VI. 379. — v. Meding III. n. 822. — Zedler XL. 461.] Verschieden von den noch blühenden v. Stabenow. [v. Ledebur II. 474. III. 348. — v. H.]

Stowerowski, in Schlesien vorkommend 1834. Wappen: Lubicz. [v. Ledebur III. 348.]

Stowoda, soll ein altes böhmisches Adelsgeschlecht sein, aus welchem der Gründer der berühmten stobwasser'schen Lederfabrik in Berlin, Joh. Heinrich S., stammte. Des evangel. Glaubens wegen verließ die Familie ihr Vaterland, verwandelte den Namen in Stowasser und später in Stobwasser, und widmete sich dem Handel. [Leipziger illustr. Zeit. vom 29. Aug. 1863. (Nr. 1052.) S. 159.]

Strach, Alexander Aloisius, wurde am 24. Februar 1666 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. H.]

Strachocki, galizisch. Ad. Anton Edler v. S. war 1835 k. k. österr. Kämmerer.

Strachowski, in Preußen begütert. W.: Sreniawa.

[v. Ledebur II. 499.]

Strachwitz, Strackwitz, ein adliches, theils frhrl. schlesisches Geschlecht, das aus Polen stammt und beträchtlich begütert ist. Die Brüder Kristof und Maximilian v. S. wurden im J. 1630 von K. Ferdinand II. in den Freiherrnstand erhoben und die verschiedenen Wappen zweier Linien dieses Geschlechts in Einen Schild vereinigt. Karl v. S. auf Caminieck in Schlesien wurde am 6. Juli 1798 in den preußischen Grafenstand erhoben.

[Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1837 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels für 1847. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1854. — v. Ledebur II. 492. — v. Hefner, preuß. Adel S. 29. Taf. 33. S. 66. T. 86. — Kneschke, d. Grafenh. — Sinap, Oderegr. I. 730—56. 883. Dessen curieuse schles. Denkwürdigk. I. 954. II. 1039. — Lucä, schles. Merkw. 1854 u. f. — Siebm. I. 53. n. 10. — Zedler XL. 475. — Gauhe I. 1817.]

Der Kämmerer, Regierungsrath und Hofrichter Joh. Kristof S. zu Neyß wurde am 24. Juli 1726 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 105. — v. H.]

Strecha, S. v. Redabilitz, eine der ältesten gräfl. Familien in Böhmen, aus der Johann im J. 1154 von König Ladislaus die Dörfer Wesezy u. Wockzow geschenkt bekam. [Weingarten's Fürstenstaat I. 289. — Zedler XL. 476. — Gauhe I. 1818.] Johann Karl v. S. und seine Mutter Franzicka Silvia wurden am 6. Mai 1721 in den böhm. alten Freiherrnstand erhoben; am 21. Dez. 1732 wurde dieser Freiherr böhm. Graf. [M. v. M., Erg. 105 u. 32.] Wenzel v. S. wurde am 19. Okt. 1738 in den böhm. alten Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 105. — v. H.]

† **Strachwald**, sollen aus Franken stammen und waren in Preußen begütert; blühten noch 1770. Wappen?

[v. Ledebur II. 494.]

Stradiot. Karl v. S., kais. österr. Staatskanzleirath, erlangte 1847 den Ritterstand. [E. S.] Wann geadelt? Sein Vater scheint Ludwig v. S., Sekretär bei der österr. Haus-, Hof- und Staatskanzlei zu Wien gewesen zu sein; seine Tochter ist Theatersängerin von Ruf.

† **Stradomski**, im Großherzogthum Posen, 1599, angesessen. Wappen: Pruß I. Auch in Schlesien befindlich.

[Sinap II. 1043. — v. Ledebur II. 494.]

Strälau, Strählau, seßhaft in Preußen; noch 1856 in Blüthe.

[v. Ledebur II. 494.]

Straff v. Glücksfeld. Der Hauptmann Josef S. wurde im Jahre 1818 mit v G. geadelt. [M. v. M., Erg. 463. — v. H.]

Strahl. Franz Frhr. v. S., kurbayer. Minister. Seine Frau Maria Theresia, geb. v. Schneeweis, starb zu München am 30. März 1731.

Strahlenberg, s. Tabbert.

Strahlendorff, Stralendorf, ein altes böhm. und mecklenburg'sches, auch in Sachsen begütertes, zum Theil und zwar seit dem J. 1624 freiherrliches (von K. Ferdinand II.), dann auch in einer Linie gräfliches Geschlecht, das ehedem auch in Dänemark, und zwar auf der Insel Fühnen, begütert war. Claus v. S., sein Anherr, ging im 13. Jahrh. mit einem Kreuzzuge in das gelobte Land. [Siebmacher I. 172. n. 2. — v. Meding III. n. 823. — Bucelini stemmat. IV. 257. — Balbin, stemmat. Tab. — Schröder's wismar'sche Erstlinge I. St. — Gauhe I. 1818. — Zedler XL. 640. — Mecklenburg. Wpvb. XLVIII. 183. — v. Ledebur II. 494. — v. H. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20. T. 18. — Kneschke, Wappen II.]

† **Strahlenfels.** Thomas v. S. 1582 Landschaftsverordneter von Pfalz-Neuburg, hat auch Gansheim bei Monheim besessen. [v. Reisach 131.]

Strahlenheim-Wasaburg. Der k. schwed. Generalgouverneur des H. Zweibrücken, Henning Frhr. zu S., wurde vom Herzog Leopold zu Lothringen und Baar am 20. Febr. 1720 in den Grafenstand erhoben. Michael Veit v. Stralenheim war k. schwed. Tribunalassessor zu Wismar, starb 1703. Sein Sohn Henning Frhr. v. S., welcher vom König von Schweden in den Freiherrnstand erhoben worden, war 1714 pfälzisch-schwed. Generalgouverneur zu Zweibrücken. In zweiter Ehe vermählte er sich mit Sofie Elisabeth, des Grafen Gustav Adolf v. Wasaburg Tochter, wovon er den Beinamen bei Erhebung in den Grafenstand 1720 annahm. Im J. 1731 starb er. Die

Digitized by Google

Familie hat mehrere Beſitzungen im Königreich Hannover; ein Zweig derſelben iſt auch in Bayern ſeßhaft. [Taſchenb. der gräfl. Häuſer auf 1840 u. f. — Grote, hannöv. Wpph.] Die Stralenheim in Schweden ſtammen von der erſten Frau des Michael Veit v. S., einer geb. v. Stackelberg, ab. [Behſe, Geſch. des öſterr. Hofes u. Adels VI. — v. Hefner, bayer. Adel S. 21. Taf. 17; hannöv. Adel S. 28. T. 31; Erg. Bd. S. 10. — v. Ledebur II. 494. — Kneſchke, deutſche Grafenhäuſer; derſ., Wappen III. — Zedler XL. 642. — Gauhe I. 1820. — v. Lang, Suppl. 27. — Frhrl. Taſchenb. von 1858. — v. H.] Siehe Waſaburg.

Strahlfeld, ſ. Strebel.

Straka v. Kriegsfeld. Der Hauptmann Friedrich S. wurde im J. 1801 mit dem Beinamen v. K. geadelt.
[M. v. M. 270. — v. H.]

Stralen, ein kölner Patriziergeſchlecht, welches vom 14ten bis 17ten Jahrh. in Köln, dann in Antwerpen vorkommt.
[Fahne I. 240. — v. Ledebur II. 494.]

† **Stralenberg**, Strahlenberg, Stralberger, Strolberger, ein rheinländiſches, zwiſchen 1277 und 1691 vorkommendes Geſchlecht, das am 29. Jan. 1691 mit dem Lezten in demſelben ausgeſtorben iſt. Es war auch in Frankfurt wohnhaft. Reneward Herr zu S. gerieth ſeiner vielen Güter im Odenwald, am Neckar, an der Bergſtraße ꝛc. wegen mit Mathias Kurfürſten zu Mainz in Mißhelligkeiten u. verkaufte in Folge derſelben einen großen Theil. Sein Sohn Seifried, Herr zu S., fuhr fort, was übrig geblieben war, gleichfalls zu veräußern, wodurch die Familie ganz herabkam. Deſſen Sohn Hartwig v. S. zog mit dem, was er aus den Trümmern des großen Vermögens gerettet hatte, nach Frankfurt a/M. u. ward durch ſeine Frau, Klara v. Knobloch, der Ganerbſchaft Altenlimburg einverleibt. Er baute den Hof „zum Stralenberg" bei Oberrad und ſtarb 1370. Dieſe in Frankfurt ſehr zalreich gewordene Familie erloſch dennoch 1636. Der Hof S., den er von Mainz zu Lehn genommen hatte, kam durch Verheurathung an die v. Humbracht und Kellner.
[Widder, Beſchr. der Kurpfalz. — Johannes, script. rer. Mogunt. — v. Humbracht, Taf. 265. — Gauhe I. 1821. — Siebmacher I. 210. n. 5. II. 102. n. 14. III. 178. n. 1. — Zedler XL. 645. — v. Meding III. n. 826. — v. H.]

Stralenburg, ſ. Strele.

Stramberger v. Grosberg. Der Proviantkommiſſär Joh. Michael S. wurde im J. 1760 geadelt. [v. Zedlitz.] Die Nachkommen wohnen am Rhein und haben den Namen in v. Stramberg verwandelt. Ihnen gehört der Verfaſſer des rhein. Antiquarius und mancher genealog. Artikel in Erſch und Gruber's Encyklopädie an. [v. Ledebur II. 494. — M. v. M. 270. — v. H.]

Strampf. Johann Ernſt v. S., geb. in Rudolſtadt 1739, ſtand in preuß. Dienſten als Generalmajor; desgleichen Anton Kriſtian v. S., geboren 1754. Sie hinterließen Nachkommen. [v. Zedlitz.] Vielleicht Nachkömmlinge der Strampfer.
[v. Ledebur II. 495. — Preuß. Wpph. IV. 72.]

Strampfer. Der freireſignirte öttingen-ſpielberg. geh. Leg.-Rath Georg Wilh. v. S. wurde von K. Franz II. am 15. Sept. 1805 in den Freiherrnſtand erhoben. [v. Lang 245. — v. Hefner, bayer. Adel S. 59. T. 62. — v. H. — Bayer. Wpph. IV. 20.]

Stramſcy, ein mähr. nicht ſehr bekanntes Geſchlecht.
[v. Meding III. n. 825. — v. H.]

Strandl. Der Hauptmann Aloiſ S. wurde im J. 1820 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 270. — v. H.]

Strandmann, Guſtav, wurde 1740 geadelt. [R. T. A. R.]

Stranich v. Kopidlno, ein böhm. Geſchlecht.
[Zedler XL. 671. — v. H.]

Stranka, ſ. Stranſky.

1. **Stranſky**, Joſef, öſterr. Oberſtlieutenant, wurde 1841 geadelt. [A. A. Zeit. v. 1841.]

2. **Stranſky v. Presdenberg.** Der öſterr. Oberſt Franz S. wurde 1852 mit v. D. geadelt.
[A. A. Zeit. v. 1852. — Oeſterr. Milit. Schemat. v. 1852.]

3. **Stranſky v. Heilkron.** Der Doktor K. J. S. zu Lemberg erlangte 1862 den öſterr. Adel.
[A. A. Zeit., Nov. 1862.]

4. **Stranſky v. Stranka und Greiffenfels**, ein adl. Geſchlecht in Böhmen, aus welchem Martin Karl von Kaiſer Leopold I. am 4. Juli 1682 in den Ritterſtand erhoben u. den Brüdern Johann Jakob und Martin Joſef am 28. Sept. 1734 dieſer Ritterſtand beſtätigt wurde. [Zedler XL. 671. — M. v. M., Erg. 213. — v. Lang, Suppl. 144. — v. Hefner, bayer. Adel S. 118. T. 145. — Bayer. Wpph. VIII. 99. — Kneſchke, Wappen I. — v. H.]

Stranz, ein altes brandenburg. Geſchlecht, welches von den Stranzſſky v. Stranta u. Greiffenfels in Böhmen wol zu unterſcheiden iſt. Es erſcheint ſolches 1335 in Urkunden. [v. Zedlitz.] Der Adel des geh. Finanzrathes K. Julius S. wurde 1847 vom König von Preußen erneuert.
[v. Ledebur II. 495. III. 348. — Bagmihl II. Taf. XLIX. — v. Hefner, ſächſ. Adel S. 49. T. 57. — Kneſchke, Wappen II. — Gauhe II. 1115. — v. H.]

† **Strasberg**, uralte ſchwäb. Edelleute, deren Geſchlecht auf der Burg S. im Sigmaringen'ſchen hauste u. das vor 1345 ausgeſtorben zu ſein ſcheint. [Grieſinger 1334.]

Strasburg. Ein Proviantmeiſter v. S. lebte 1830 zu Schweidnitz in Schleſien. [v. Ledebur II. 495.]

Straſoldo, Straſſoldo. Dieſe Grafen ſtammen aus der Gegend von Palma nuova in Friaul, wo ihr Stammſchloß gleichen Namens liegt. Einige von ihnen wurden am 4. September 1664, Andere 1627, 1664, 1671, 1693 u. 1716 in die ſteyer. Ritterſchaft aufgenommen. Sie erhielten von K. Leopold das Erblandjägermeiſteramt in der gefürſteten Grafſchaft Görz und wurden 1664 in den Grafenſtand erhoben. Seit 1463 ſind ſie landſtändiſch in Görz. [Gauhe I. 1822. — Schmutz IV. 99. — Siebmacher III. 24. n. 7. — Sinap II. 248. — Zedler XL. 675 u. f. — Taſchenb. der gräfl. Häuſer auf 1844 u. f. — v. Ledebur II. 495. — v. Hefner, krainer Adel S. 18. Taf. 17; görzer Adel S. 30. — Kneſchke, deutſche Grafenhäuſer. — v. H.]

† **Straſſen, von der.** Aus der Schweiz ſtammend wendeten ſich dieſe nach Sachſen und Oeſterreich. Kriſtian Straß wurde Kammergerichtsaſſeſſor zu Speier, nachher geh. Rath und Profeſſor der Rechte zu Frankfurt a. d. Oder. Er wurde oft nach Wien u. a. O. geſendet und ſtand bei K. Karl V., Ferdinand und Maximilian II. in ſo großem Anſehen, daß dieſe ihn nur ihren „Vater Straß" nannten. Die Familie war im Brandenburg'ſchen — 1551 — angeſeſſen und iſt am 23. Aug. 1622 erloſchen. [v. Ledebur II. 495.] Vielleicht gehört hierzu „der edl vnd veſt" Chriſtof v. S. (zu der albe), Herrn Hannßen Straßer's Sohn, † am Mittwoch nach St. Lorenzen Tag 1518 zu Salzburg.
[Zedler XL. 720–22. — v. H.]

Straſſenſtein, ſ. Qualt.

Digitized by Google

1. **Straffer**, Hanns Heinrich, Doktor, wirnrr Konsistorial-Assessor, rrlangte 1637 dir Adelswürdr. [R. T. A. R.]

2. **Straffer**, Franz Karl, kurpfalzbayrr. Forstmeister, wurde 1788 gradelt. [R. T. A. R.]

1. **Straffern**. Der Besizer der Herrschaft Kottingbrunn in Nirderösterrrich, Josef S., wurde im J. 1787 gradelt und in demselben Jahr in den Ritterstand erhobrn.

[M. v. M. 147; Erg. 463. — v. H.]

2. **Straffern**. Der k. bayer. Hofkammerrath Franz Karl v. S. erhirlt vom Kurfürsten Karl Throdor am 4. Juli 1792 ein Ritterdiplom. [v. Lang 563. — v. Hefner, bayer. Adel S. 118. T. 145. — Bayer. Wppb. VIII. 100. — Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

Straftil v. Straffruheim. Drr kais. Major A. S. wurde mit obigem Brinamen (nach 1820) in drn österr. Adelstand rrhobrn.

[M. S.]

Straßgang. Dirse schrieben sich von dem glrichnamigrn steyrr. Pfarrdorfe, das sie im 12. Jahrh. schon besaßen.

[Schmutz IV. 107. — v. H.]

Straßky, ungarisch. Jakob Ritter v. S. war 1857 Hauptmann im k. k. Invalidenhause zu Wirn.

Straßnitzki, s. Schulz.

Straszewsky, ungarisch. Marcell v. S. stand 1857 als Unterlieutenant im 6. österr. Inf.-Regiment.

Straszinski, v. Buchwald-S. Wappen: Buchwald. Seßhaft in Wrstpreußrn; 1782. Drr Familir grhörtr früher das Gut Straschin, woher sir drn Namrn rrhirlt.

[v. Ledebur II. 495.]

Stratico, österr.-italirnisch. Joh. Baptist Edlrr v. S. war 1835 Drlegat drr k. k. Drlegation zu Udinr.

Stratimirovics, kroatisch. Stefan v. S. war 1835 Erzbischof der grirchisch nicht-unirtrn Kirche zu Carlowitz.

Stratirović, kroatisch. Georg v. S. war 1857 Oberst brim 4. k. k. österr. Ul. Rrgiment.

† **Strattmann**, Straatmann, ursprünglich Dänrn, die nach Cleve und von da nach Stryrrmark wandertrn und 1683 von Kaiser Lropeld I. in drn Grafenstand rrhobrn, auch am 30. Dez. 1683 in die stryrrischr Landmannschaft aufgrnommrn wurdrn. [Imhof, notit. proc. in Mantiss. — Gauhe I. 1822. — Schmutz IV. 107. — Sinap II. 248. — Zedler XL. 764.] Mit dem Sohne drs rrstrn Grafen rrlosch das Grichlecht; der Namr ging durch die Tochter auf dir Grafrn v. Batbiani übrr. [Behse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels V. 75. — v. Ledebur II. 495. — Sickmacher, Suppl. VIII. S. 27. — v. H.]

1. **Straub**, Hanns, kais. Musikus, wurde um 1613 gradelt. [R. T. A. R.] Aus dirser Familir, wrlchr in B. rinrn g. Hirsch auf gr. Dreibrg führtr, war der lezte adliche Sprosse: Frrdinand Philipp v. S., wrlchrr als Fändrich 1727 in k. nrapolitan. Diensten in Sizilirn starb. Von demselbrn Grschlrchtr hat sich eine bürgerliche Linie mit demselbrn Wappen Mittr vorigen Jahrhunderts in Ulm feßhaft grmacht, wo sir Brisizer im Rath warrn und lebt davon noch ein Sprossr zur Zeit in Bayern als Kaufmann. [O. S.]

2. **Straub**, Adolf, österr. Major-Auditor, rrlangtr 1852 den rittermäßigrn Adrlstand.

[A. A. Zeit. v. 1852. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1853.]

Straube, österreichisch. Josef Prtrr v. S. war 1796 Feld-Krirgskonzipist zu Wirn. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

1. **Strauch**. Des Bürgermrisirrs Adolf Strudigh zu Altena Sohn Johann Hermann wurdr unter dem Namrn v. Strauch, grnannt Strudigh, in drn Adelstand rrhobrn. Er war pfälz. grh. Rath. Seinr Nachkommen lebrn in Aachen. Aus dmselben wurde drr k. k. F. M. L. Gottfried v. S. im J. 1808 Freiherr.

[M. v. M., Erg. 105. — v. Zedlitz. — Bernd CXIX. 237. — v. Ledebur II. 496.]

2. **Strauch**, Rudolf, wurdr 1652 gradelt. [R. T. A. R.]

3. **Strauch**, Augustin, in kursächs. Diensirn, rrlangtr um 1656 drn Adelstand. [R. T. A. R.]

4. **Strauch**. Drr am 13. Febr. 1821 erst fürstlich reuß'sche wirkliche grh. Rath, Kammrr-, Struer- und Bergdirrktor Johann Krist. S. wurdr ohnr srin Wissen auf Ansuchrn seinrs Herrn, drs Fürstrn Heinrich XLII. von Ruß, jüngrrr Linir, von Kaisrr Franz II. am 27. Juni 1806 mit srinen Nachkommen in drs heil. röm. Reichs Adrlstand rrhobrn.

[v. Hellbach, Samml., aus schriftl. Nachr. — v. Ledebur II. 496.]

Straupitz, ein lausitzrr adliches Geschlecht. Georg S. war schwrd. Grsandter bri vrrschiedenrn Friedrnsunterhandlungrn; 1520 besaß es Anthril an Schreibersdorf; Georg S. starb 1613 als Rathsherr zu Strttin. [v. Ledebur II. 496.]

Strausenek, s. Tautscher.

Straussenburg, s. Klein.

Straussenfeld, s. Micklich.

Straussruhrim, s. Lautzky.

1. † **Strauß**. „nobilis ac fameſus vir" Sigmund S. Land-Richter zu Rosenhrim uror Anna Krrtzlin von Lohen „cum tribus purris suis" lirgt zu Rosrnheim. Er starb 1484 und scheint drr Lrzte srinrs Stammes gewrsen zu srin; seine Frau starb schon vor ihm 1480.

Möchtr Eines Stammrs sein mit Hrinrich S. zu Inning, vorkommrnd in drr bayrr. Landtafrl 1490.

[v. Hefner, † bayer. Adel S. 26. T. 22.]

2. † **Strauß**, eines der ältrstrn pommer'schen Grschlrchter, welches mit Frirdrich v. S. im J. 1703 ausstarb.

[Ahnentafel von 8 Ahnen der v. Strauß aus dem Hause Zernecke, bei Dithmar Th. 2. S. 72. n. 10. — v. Zedlitz. — Zedler XL. 786. — v. Ledebur II. 496. n. 1 des Art. III. 348. — v. H. — Gauhr I. S. 1823.]

3. **Strauß**, ein nördlinger Geschircht, wrlches schon 1290 vorkommt. [v. Hefner, bayer. Adel S. 118. T. 145.]

4. **Strauß**, Ruprecht, wurdr 1560 gradelt. [R. T. A. R.]

5. **Strauß**, Kristof, kais. Kammrrorganist, wurde 1614 geadelt. [R. T. A. R.]

6. **Strauß**, Philipp, kais. Hofkammerbuchhaltrrrechnungsdiener, wurde 1623 gradelt. [R. T. A. R.]

7. **Strauß**. Drr kurmainz. grh. Rath Friedrich Damian S., ein Schwirgrrsohn drs mainz. Ministrrs, wurdr 1749 gradelt, drs Lrztrrrn Sohn, drr kurmainz. Staatsrath rc. Gottlirb Ang. Maximilian S., abrr von K. Josef II. am 13. Aug. 1789 in den Frrihrrrnstand rrhobrn. [R. T. A. R. — v. Hefner, bayer. Adel S. 59. T. 62; Erg. Bd. S. 20. — Bayer. Wppb. — v. Lang 246; Suppl. 69. — Kneschke, Wappen III. — v. H.]

8. † **Strauß**, auf Straußwrrdrr u. Scheppe. Drr fürstl. anhalt-zrrbst'schr Vicrpräsidrnt zu Jrver, Laurrnz Tilhard S., und srine Erbrn wurden von K. Franz I. am 18. Dez. 1750 in drs heil. röm. Reichs Adrlstand rrhoben, wrlche Erhebung 1765 wiedrr rrnrurrt wurde, drssrn Grschlecht aber in drr männlichrn

Digitized by Google

Linie mit Friedrich v. S., k. preuß. Referendar bei der Regierung zu Minden, am 31. Okt. 1778 wieder erlosch.
[R. T. A. R. — v. dem Knesebeck. — v. Meding II. n. 867. — v. Ledebur II. 496. n. III des Art. — v. H.]

9. **Strauß.** Der Hauptmann Joh. S. wurde wegen 50jähriger Dienstleistung im J. 1764 geadelt. [M. v. M. 270. — v. H.]

10. **Strauß**, Karl August, bürgerl. Großhändler zu Augsburg, wurde 1787 geadelt. [R. T. A. R.]

11. **Strauß**, Ignaz, erhielt am 11. Nov. 1790 den poln. Adel; die Familie ist im Posen'schen seßhaft.
[v. Ledebur II. 496.]

12. † **Strauß**, Ludwig Albrecht, Eherichter, Almosenpfleger und Hauptmann der bürgerl. Artillerie zu Ulm, wurde 1795 in den Adelstand erhoben; auch wurde derselbe 1797 in das Patrizіat zu Ulm aufgenommen. [Gast, Adelsbuch von Württemberg. — Die württemb. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — v. Hefner, württemberg. Adel S. 18. T. 24. — R. T. A. R.]

13. **Strauß.** Der Oberstwachtmeister Karl S. wurde im Jahre 1795 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 270. — v. H.]

14. **Strauß.** Der fürstlich lippe'sche geh. Rath S. erlangte 1851 den österr. Adelstand. [A. A. Zeit. v. 1851.]

15. **Strauß v. Pinnenau.** Der geh. Reichshofkanzlist Remigius S. wurde im J. 1762 mit v. B. in den R. Adelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 463. — v. H.]

16. **Strauß v. Eichenlaub**, österreichisch. Alexander S. Edler v. E. stand 1857 als Unterlieutenant im 20. k. k. Inf. Reg. Lothar v. S. war Unterlieutenant beim Pionnierkorps.

17. † **Strauß v. Cirschow**, eine in Preußen seßhaft gewesene Familie; 1667. Wappen ?
[v. Ledebur II. 496. n. II des Art.]

Strauß v. Dürkheim, s. Dürkheim.

Straußenberg, s. Geerhardt.

Strauwitz (vormals Strauputzki), ein böhmisch-schlesisches Geschlecht, welches um die Mitte des 16. Jahrhunderts nach Sachsen kam. [v. Hefner, sächs. Adel S. 49. T. 57.]

Strauven, Strauven, eine rheinländ. Familie, welche 1660 mit dem Thurme zu Montjoie belehnt war. Georg Paul Stravius war 1641 Weihbischof von Köln.
[v. Ledebur II. 496.]

Strawinski, ein posen'sches Geschlecht. W.: Sulima.
[v. Ledebur II. 496.]

Streber. Der Gutsbesitzer von Hirzelbach ꝛc., Franz Alois S., erhielt am 16. November 1791 ein pfalzgräflich eydorf'sches Adelsdiplom, welches der König von Bayern am 23. Jan. 1813 bestätigte. [v. Lang 663 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 118. T. 145. — Bayer. Wpvb. IX. 1. — v. H.]

Strebl v. Strahlfeld. Der Rittmeister S. bei dem mährisch-schlesischen Militär-Landesgestüt- u. Remontirungsdepartemente wurde im J. 1818 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M. 271. — v. H.]

Strecha. Diese Familie besaß im 12. Jahrh. die gleichnamige Burg in Steyermark. [Schmutz IV. 108. — v. H.]

† **Streckeneisf v. Gerstorf.** Keilsof S. v. G. hat 1680 das Schloß Neukolberg bei Oetting gekauft. Sein einziger Sohn Josef S. v. G. war Kanonikus zu Altötting. [O. S.]

Strechte v. Rautenstrauch. Der Magisteatsrath und wiener Stadt-Banko-Obereinnehmer Wilh. Ignaz S. wurde im Jahre 1748 mit „Edler v. R." in den Reichsritterstand erhoben.
[M. v. M. 147. — v. H.]

† **Steckfuß v. Steckbueg**, ein Edelngeschlecht, welches in Schwaben in der Gegend von Hall seinen Siz hatte, aber längst erloschen ist. Wappen: Im s. Schilde ein r. Adler mit ausgebreiteten Flügeln, gelben Füßen; derselbe wiederholt sich auf dem Helme.
[Gruſius, schwäb. Chronik III. 799. — Siebmacher V. 259.]

Stredele, J. v. Mosiani, ein schlesisches, in der Grafschaft Glatz vorkommendes Geschlecht, 1629. [v. Ledebur II. 496.]

Streer v. Strerawicz. Der Rentmeister zu Mieß, Josef S., wurde im Jahre 1743 geadelt und im J. 1748 als Primator zu Mieß mit dem Beinamen v. Strerawicz in den böhm. Ritterstand erhoben. Vielleicht gehört der 1648 in den Adelstand erhobene Johann Strer oder Streer, in österr. Diensten stehend, ebenfalls zu dieser Familie. [R. T. A. R. — M. v. M., Erg. 468 u. 213. — v. H.]

Stregen v. Glauburg. Felix August Peter Josef von S., kais. österr. Feldmaeschalllieutenant, aus den Niederlanden, dem Herzogthum Limburg, stammend, wurde 1851 mit v. G. in den Freiherrnstand erhoben. Er hatte die Lezte des ausgestorbenen Geschlechts v. Glauburg zu Frankfurt a/M. geheurathet.
[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1854. — v. Hefner, frankfurter Adel S. 7. T. 5. — Kneschke, Wappen III.]

Strehl, Gottlieb Emanuel, aus Thun, Oberlieutenant, wurde 1833 vom König von Bayern mit v. Brizay in den Freiherrnstand erhoben. Er dient der Schweiz. [E. S. — v. Hefner, bayer. Adel S. 59. T. 63. — Bayer. Wpvb. XII. 36. — Kneschke, Wappen IV.]

Strehlenau, s. Niemsch.

1. **Streicher.** Der Gubernialrath und Polizeidirektor Ignaz S. wurde im J. 1797 geadelt. [M. v. M. 271. — v. H.]

2. **Streicher**, Heineich, österr. Oberstlieutenant u. Ritter des Maria-Theresienordens, wurde 1856 in den Freiherrnstand erhoben.
[A. A. Zeit. v. 1856. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1856.]

Streiff v. Löwenstern, eine urspeünglich zweibrücken'sche, nachher liefländ. Familie, die aus dem H. Zweibrücken zu Anfang des 17. Jahrhunderts nach Liefland gekommen ist.
[v. Ledebur II. 496. III. 348. — v. H. — Gauhe II. 1117. — Behse Gesch. des preuß. Hofes u. Adels I. 213.]

Streiffenberg, s. Zeilner.

Strein v. Schwarzenau. Dieses in Oesterreich und später in Steyermark begüterte Geschlecht kommt schon im 13. Jahrhundert vor. [Schmutz IV. 113. — Tyroff I. Ausg. 74, wo 2 streiu'sche u. 1 schwarzenau'sches Wappen befindlich. — Siebenkees I. 341 u. f. — Zedler XL. 832 u. f. — Spener, hist. insign. Lib. 3. c. 94. Tab. 23. — Bucelini stemmat. Germ. III. — v. Hefner, nass. Adel S. 10. T. 10; preuß. Adel S. 63. T. 82. — Siebmacher I. 24. n. 4. — v. Meding I. n. 847. — Gauhe I. 2481. — Hartmann's Samml. — v. H.]

Aus dem Taschenbuche der frhrl. Häuser auf 1848, S. 452, scheint hervorzugehen, daß die jezigen Freiherren v. Schwarzenau keine Strein mehr sind, sondern geb. v. Genghoven; denn die Herrschaft Schwarzenau, welche die berühmte Familie der Strein — Streun — seit 1143 besaß, gelangte nach Absterben der S. 1679 durch Kauf und mit kais. Bewilligung an die v. Genghofen, welche dann später die Erlaubniß erhielten, den Namen G. fallen zu lassen und sich nur v. u. zu Schwarzenau zu nennen, wie denn auch der Name S. v. S. nur in den älteren Urkunden

Digitized by Google

erſcheint. Daher rührt die Verſchiedenheit der Wappen. Die alten S. v. S. führten das Wappen (Siebmacher I. 24) mit dem Linden-Blatt, die neueren Schwarzenau das Wappen mit den Roſen, wahrſcheinlich von Genghofen herrüheend.

Friedrich Kriſtian S., deſſen Vater am 4. Okt. 1745 die Beſtätigung der Freiherrnwürde erhalten und wahrſcheinlich den Namen Strein wieder aufgenommen, wurde 1856 von Preußen in den Grafenſtand erhoben. In Oeſterreich hatte Karl Konſtantin v. Schwarzenau 1787 die Freiherrnwürde erhalten.

[Taſchenb. der fehel. Häuſer von 1854. — v. Ledebur II. 421, unter Schwarzenau. — Gräfl. Taſchenb. v. 1857, unter Schwarzenau.]

Streinsberg. Der Hof- und Sternkreuzordensſekretär Ludwig Joſef S. wurde im J. 1803 mit „Edler von" geadelt.

[M. v. M., Erg. 463. — v. H.]

1. **Streit**, eine alte tiroler und eine ſchleſ. Familie, die vielleicht nicht mit einander verwandt ſind, und zwiſchen 1330 und 1578 vorkommen. [Sinap I. 956. — Gauhe II. 1118. — v. Zedlitz.] Die beiden Familien führen zwei ganz verſchiedene Wappen. [v. Ledebur II. 497.] Wappen des ſchleſ. Geſchlechts, welches ſchon 1417 vorkommt: Geſpalten; vorn in G. eine rothe Roſe, hinten in B. ein g. Greif. [Siebmacher II. 40.] Wappen des tiroler Geſchlechts: Querbalken mit Zinnen, unten drei Schrägrechtsbalken, oben wächst ein geharniſchter Mann hervor, einen Kommandoſtab rechts, drei Blumen links haltend. [v. H.]

2. **Streit**, ſtammen aus Oeſterreich. Kriſtof S., ein tapferer Kriegsmann, erhielt von K. Rudolf II. am 24. Juni 1598 den Adel. Georg v. S. wurde am 3. Febr. 1713 in den Freiherrnſtand erhoben. Die Familie iſt in Sachſen ſeßhaft. v. Heſner, ſächſ. Adel S. 16. Taf. 16. — v. Ledebur II. 497. III. 348.]

3. **Streit.** Der zweite Präſident des böhm. Oberlandesgerichts, J. Ritter v. S., Ritter des Ordens der eiſernen Krone 2. Klaſſe, wurde 1861 in den Freiherrnſtand erhoben. [A. A. Zeit., Febr. 1861.] Zu welcher der Familien v. Streit derſelbe gehört, iſt dießorts unbekannt.

4. † **Streit v. Imendingen**, ein altes breisgau'ſches, nachher elſaſſiſches Geſchlecht, deſſen Freiherrnprädikat durch Lehnbriefe und Patente der alten franzöſ. Regierung erprobt iſt. Erloſchen am 11. Juli 1858.

[v. Heſner, bayer. Adel S. 59. T. 62; Erg.-Bd. S. 20. — Freiherrl. Taſchenb. v. 1857. — Bayer. Wpvb. IV. 21. — v. Lang 246. — v. H.]

5. **Streit v. Streitburg.** Der Hauptmann Stefan S. wurde im J. 1791 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M., Erg. 463. — v. H.]

6. **Streit v. Streitſchwerdt.** Der kaiſ. öſterr. Oberſt Paul S. zu Gratz wurde 1826 mit obigem Beinamen geadelt. [E. S.]

1. † **Streitberg**, eines der älteſten fränk. Geſchlechter, das ſchon im J. 1197 auf dem Turnier zu Nürnberg war, und das mit Hanns Wilh. v. S. im J. 1690 erloſchen iſt. Es war beſonders in dem ehemaligen Ritterkanton Gebürg und in den Rheinlanden begütert.

[Biedermann, Geb. Tab. 367—74. — J. S. Fickweiler, Leichenpr. u. Lebensl. H. W. v. Streitberg's, ſeines Geſchlechts der Letzte. 1690. — v. Hattſtein II. 409. — Paſtorii Francon. eccliv. — Gauhe I. 1824. — v. Falkenſtein, Annal. Nordgav. Vt. 460. — Salver 270. 443. — Zedler XL. 910 u. f. — Hartmann's Samml. — v. H.]

2. † **Streitberg.** Rudolf v. S. kommt 1280 als Zeuge vor. Ihr Stammſiz S. lag im O.A. Riedlingen.

3. **Streitberg**, eine in den öſterr. Erblanden u. in Böhmen ſeßhafte Familie, aus welcher der Truchſeß, Schazmeiſter ꝛc. Wenzel v. S. im J. 1728 in den böhm. Ritterſtand erhoben wurde.

[M. v. M., Erg. 213. — v. H.]

Streitberg, ſ. Oclawalski.

Streitenau, ſ. Fiſcher; Teuffel; Wittgens.

† **Streitenfeld.** Martin Müller, der ſich im 30jährigen Kriege ſehr ausgezeichnet hatte, wurde am 11. Jan. 1558 vom Kaiſer unter dem Namen v. S. in den Adelſtand erhoben; mit ſeinem Tode erloſch der Adel wieder.

[Sinap II. 1044. — Gauhe II. 1118. 1682. — v. Ledebur II. 497. — v. H.]

Streitenfeld, ſ. Feigel; Hebenſtreit.

Streitenfels, öſterreichiſch. Alfred v. S. ſtand 1857 als Kadet im 34. k. k. Inf.-Regiment.

Streitfeld, ſ. Sterzinger; Wittich.

Streitforth, ſ. Winkler.

† **Streithegen, Judenkop v. S.**, ein am Niederrhein begütertes, um 1502 vorkommendes adliches Geſchlecht, das längſt ausgeſtorben iſt. [Siebmacher II. 118. — v. Ledebur II. 497. — Fahne I. 425.]

Streithorſt, u. d., ein altes braunſchweig'ſches, thüringen'ſches, ſächſiſches und mansfeld'ſches Geſchlecht, das ſchon zu K. Karl's d. Gr. Zeiten in die Altmark gekommen iſt. In Braunſchweig iſt das Geſchlecht erloſchen, aber nicht in Kurland, wo ſolches ſchon vor 1634 anſäſſig war. (Im Jahre 1751 waren bei der Juſtizkanzlei zu Wolfenbüttel noch zwei Prozeſſe anhängig in Sachen v. d. S. gegen die Gebrüder v. d. S. und in Sachen des Domkapitulars v. d. S. gegen den Kammer-Herrn v. d. S.) Die Familie kommt bereits 1421 vor.

[v. Ledebur II. 497. — Siebmacher I. 182. n. 2. — v. Meding III. n. 826. — Pfeffinger, Hiſt. des braunſchweig-lüneburg. Hauſes III. 285. — Remark's neuſproſſ. Palmbaum 384. — Zedler XL. 915 u. f. — Gauhe I. 1826. — Tyroff I. B. 74. Ausg. — Siebenkees 27, aus ſchleſiſ. Nachr. — Lüderſen's Samml. — v. H.]

Streithalben, ſ. Schneidauer.

Streitwih, ein in Sachſen um 1763 mit Gr. Jena begütertes Geſchlecht, das auch im Brandenburg'ſchen angeſeſſen iſt.

[v. Ledebur II. 497. III. 348, wo das Wappen angegeben iſt.]

1. **Strele**, Strehle, Strzela, eine oberſächſ. Familie, wovon Einige im 13. und 14. Jahrh. vorkommen. Vergl. Strzela.

[Schöttgen's dipl. Nachl. I. 60. V. 161. — v. Ludwig, relig. Mſpt. I. 67. 167. 400. — Zedler XL. 927. — Grundmann's Beſ. einer uckermärk. Adelshiſt. — Gauhe II. 1115. — v. H.]

2. **Strele v. Bärwangen.** Der öſterr. Statthaltereirath A. S. zu Innsbruck wurde 1855 mit v. B. in den rittermäßigen Adelſtand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1855.]

3. **Strele zu Hebenberg und Strelenburg.** Der Schützenhauptmann und Umgeldeinnehmer Joſef Karl S. zu Ehrenberg in Tirol wurde im J. 1780 mit obigen Zuſäzen in den Ritterſtand erhoben.

[M. v. M. 147. — v. H.]

† **Strellentin**, eine erloſchene, noch 1671 im Lauenburg'ſchen vorkommende Familie. [v. Ledebur II. 497.] Wappen?

Stremayer, öſterreichiſch. Alexander v. S. ſtand 1857 als Oberlieutenant im 8. k. k. Art.-Regiment; Ignaz v. S. war Hauptmann im 50. Inf.-Regiment; Joh. Edler v. S. war Unter-Lieutenant im 37. Inf.-Regiment.

Stremler. Peter S., Handelsmann zu Poſen, wurde 1812 durch König Friedrich Auguſt von Sachſen als Großherzog von Warſchau geadelt. [v. Ledebur II. 497.]

Digitized by Google

Stremnitzberg-Tergloschnigg. Joh. Anton Edler v. S. wurde im Jahre 1794 in den Ritterstand erhoben, und ist er und sein Geschlecht in Steyermark begütert. Siehe Tergtauschnigg. [Schmutz IV. 114. — v. H.]

Stremnitzer v. Stremnitzberg. Besaßen Haus am Bacher und Rogers in Steyermark. [Schmutz IV. 114.] Der Pächter der Herrschaften Luttenberg ꝛc. in Steyermark, Mar. Franz S., wurde im J. 1763 mit obigem Beinamen geadelt und im Jahre 1766 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 463. — v. H.] Beide, Stemnitzer- und Stremnitzberg, mögen wol ein Geschlecht sein.

Strempel, ein in Schlesien 1817 begütert gewesenes Geschlecht. [v. Ledebur II. 497.]

Streng, ein in Preußen um 1720 angesessenes adliches Geschlecht, wovon noch Mitglieder im preuß. Heere stehen. [v. Ledebur II. 497.]

Strenge, ein adliches, wahrscheinlich aus dem Trier'schen stammendes Geschlecht, aus welchem Mitglieder im preuß. Heere stehen. [v. Ledebur II. 497.]

Strengenberg, s. Sever.

Strenner v. Frisenhofen. Josef Joachim S. wurde im Jahre 1782 mit v. F. in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 213. — v. H.]

Strer, Johann, in österr. Diensten, erlangte 1648 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Strerowitz, österreichisch. Joh. Ritter v. S. stand 1857 als Oberlieutenant im 1. k. k. Art. Regiment.

† **Streschen**, eine erloschene, 1585 in Westpreußen seßhaft gewesene Familie. [v. Ledebur II. 497.] Wappen?

Strettwieg. Diese besaßen in Steyermark Vasoldsberg und Waasen im 13. und 16. Jahrhundert. [Schmutz IV. 114. — v. H.]

† **Streumen**, Streim, Strehm, Stremmen, Strömen, eine im Brandenburg'schen und in Preußen schon 1328 ansässig gewesene Familie. Seit 1750 kommt sie nicht mehr vor. [v. Ledebur II. 498.]

Strevesdorf. Dem in kurkötn. Diensten stehenden Martin Heinrich v. S. wurde 1660 sein Adelstand bestätigt. [R. T. A. R.]

Stribel v. Alpenau. Der kais. österr. Major Thaddäus S. wurde 1850 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [Oesterr. Milit. Schemat. von 1850.]

Strick, J. v. Linschotten. Dieses Geschlecht war vormals im Münster'schen angesessen, blüht aber jezt in den Niederlanden. Seit 1276 erscheinen sie als Burgmänner zu Nienborg im Münster'schen, wo sie auch das Gut Billertieg besaßen. Vergl. Stryk. [v. Ledebur II. 498.]

Strickstrock v. Waldwiesen. Der Art. Hauptmann Rudolf S. wurde im J. 1801 geadelt. [M. v. M. 271. — v. H.]

Strieffeck, Edle v. **Riesenech**, waren in Steyermark begütert, verkauften aber 1821 ihre Güter an den Grafen Adrian des Enfans d'Avernes. [Schmutz IV. 115. — v. H.]

Striesseg v. Riesenthal, österreichisch. Friedrich S. Edler v. R. war 1796 Stadtsequester zu Wien. Wahrscheinlich einerlei mit Vorstehenden. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Strijbersky de Ronin, Johann Albert, erhielt 1625 ein Reichs-Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Strobach, P., kais. österr. Oberbaudirektor, wurde 1843 geadelt. [M. S.]

† **Strobecke**, eine ausgestorbene halberstadt'sche Familie, welcher das gleichnamige im Halberstadt'schen gelegene Dorf gehörte. [Abel's deutsche Alterthümer II. 592. — Zedler XL. 997. — v. Zedlitz, Ad. Lex. — v. H.]

1. **Strobel**, Hanns, erlangte 1568 den Adelstand. [R. T. A. R.]

2. **Strobel v. Ankerwald.** Der kais. österr. Hauptmann Karl S. wurde 1829 mit v. A. in den Adelstand erhoben. [M. S.]

3. **Strobel v. Hauftatt und Schwanenfeld.** Der Oberstwaldamts- und Hauptzollamtsgegenschreiber zu Primör in Tirol, Michael S., und sein Bruder Kristof, gräflich welsperg. Bergwerksverweser zu Primör, wurden im J. 1781 mit obigen Zusäzen geadelt. [M. v. M., Erg. 464. — v. H.]

4. **Strobel v. Steomnik.** Hanns S. v. S., um 1504 Kanzler des Herzogs Sigismund zu Großglogau, wurde in den Ritterstand erhoben. Ob derselbe männliche Nachkommen gehabt habe, ist zu bezweifeln. [v. Ledebur II. 498.]

Strobell v. Strobelli. Der Rath des Bischofs von Passau, Jeremias Ferd. S. wurde im J. 1714 mit obigem Beinamen in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 464. — v. H.]

Strobiszewski, wahrscheinlich ein ost- oder westpreuß. Geschlecht. Wappen: Junosza. [v. Ledebur III. 348.]

1. **Strobl**, Michael, erhielt 1617 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

2. **Strobl v. Stein und Wilsnegg.** Der oberösterr. Regiments-Advokat und Landrichter der Herrschaft Welsperg zu Toblach im Pusterthale, Joh. Jakob S., wurde im J. 1743 mit obigen Zusäzen geadelt. [v. Hefner, Erg. Bd. S. 26. T. 12. — M. v. M., Erg. 464. — v. H.]

† **Strobschütz, Miltitzeck v. Wischkau**, genannt v. S. Johann Friedrich v. S. auf Gersdorf in der Lausitz adoptirten den Philipp August Miltitzeck v. W. auf Drehnow in der Neumark, welche Adoption vom König von Preußen am 24. Dez. 1789 dahin bestätigt wurde, daß Namen und Wappen vereinigt wurden. Noch 1837 lebte eine Frau v. S. Um 1789 besaß Johann Friedrich v. S. Görsdorf. [v. Ledebur II. 498. — v. H.]

Strocki, ein im Kreise Ortelsburg seßhaft gewesenes Geschlecht. [v. Ledebur II. 499. III. 348, wo das Wappen angegeben ist.] Wappen? Strotki ist irrig.

† **Ströbl**, Strobl. (Im Schild ein Mann mit Pfeil. Später quadrirt.) Waren ursprünglich Bürger zu Rosenheim. Später vom Kaiser geadelt in der Person des Hieronimus S., fürstlich passau'schem Rath (1710). [O. S.]

Ströhl, ehedem Strela genannt, ein ursprünglich schlesisches u. lausitz'sches Geschlecht, das im J. 1758 in Bayern als ritterlich ausgeschrieben wurde. Der Regierungskanzler und Lehnprobst v. S. zu Straubing erhielt am 3. März 1769 vom Kurf. Maximilian Josef das Freiherrndiplom. [v. Lang 247. — v. Hefner, bayer. Adel S. 59. T. 63. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

Strölein, Gottl. Ferdinand, wurde 1783 geadelt, und ihm erlaubt, des kurpfälz. Generallieutenants v. Freylitsch Wappen annehmen und führen zu dürfen. [R. T. A. R.]

Digitized by Google

Strömmenfeld, ſ. Mütter.

Strogonow oder **Stogonow**. Alexander Sergejewitſch v. S. erlangte 1761 ein Reichsgrafendiplom. [R. T. A. R.]

Strogelitzky v. Strogelitz, ein böhm. Geſchlecht, von welchem nur Einige im J. 1737 vorkommen.

[Zedler XL. 1009. — v. H.]

Strohl v. Strohlendorf. Joh. Mart. Melchior S. wurde 1750 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 464. — v. H.]

Strohmayer v. Kleeberg. Der ſiebenbürg. Theſaurariats-Sekretär Anton S. wurde im J. 1781 mit v. K. geadelt.

[M. v. M. 271. — v. H.]

Strohmberg, ſ. Weywoda.

Strohmeier, Gebrüder, wurden 1594 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Strohwald**, ein adl. Geſchlecht in Minden, aus welchem Bernhard S. um 1672 Deputirter der minden'ſchen Ritterſchaft war. Das Geſchlecht iſt erloſchen.

[v. Ledebur II. 498, ohne Wappen-Angabe. III. 348.]

Strojkowski, Dr. Ignaz David, öſterr. Miniſterialrath, wurde als Ritter des Leopoldordens am 25. Nov. 1852 in den rittermäßigen Adelſtand erhoben.

[v. Heſner, galiz. Adel S. 28. T. 31.]

Stroiberger, ſ. Stralenberg.

Stroltz. Der k. Fiskal in Böhmen, Johann Kriſtian S., wurde am 18. April 1731 in den böhm. Ritterſtand erhoben.

[M. v. M., Erg. 213. — v. H.]

Strombeck. Es wird angegeben, daß die Familie ſich vor dem 16. Jahrh. Ströbke oder Strobecke geſchrieben und aus dem ehemal. Hochſtift Halberſtadt ſtamme; es muß dieſes aber ein Irrthum ſein, da das Geſchlecht der v. Strobecke ſchon längſt ausgeſtorben iſt. Es wird dann weiter geſagt, daß die Strombeck ſchon im 13. Jahrh. das Patriziat der damals von den Landes-Fürſten unabhängigen Stadt Braunſchweig, woſelbſt Eggeling v. S., der Stammvater aller jetzt lebenden Familienmitglieder, im Jahre 1302 Bürgermeiſter geweſen, gewonnen haben. Seit dieſer Zeit, bis zu welcher ihr Stammbaum ununterbrochen fortgeführt iſt, lebten ſie in dieſer Stadt im Beſitze der mit dem Patriziate verknüpften höchſten Magiſtraturen und erwarben bedeutende Güter im Herzogthum Braunſchweig-Wolfenbüttel, im Lüneburg'ſchen, Kalenberg'ſchen, Hildesheim'ſchen, Halberſtadt'ſchen u. ſ. w. Obwol das gedachte Patriziat dem Adel der Familie nicht nachtheilig ſein konnte, ſo fand ſie doch für erforderlich, eine Adelserneuerung ſich von K. Franz II. ertheilen zu laſſen. Nach v. dem Kneſebeck, Taſchenbuch des Adels in Hannover, wurde der Adel des Georg v. S. zu Braunſchweig am 25. Nov. 1800 erneuert und dieſe Erneuerung am 1. Juli 1802 auf Heinrich Konrad Balthaſar, Johann Heinrich und Joh. Wilh. v. S. ausgedehnt. Am 22. Sept. 1812 ertheilte der ehemalige König von Weſtfalen dem Karl v. S. den Freiherrntitel.

[v. Ledebur II. 498. — v. Heſner, preuß. Adel S. 66. T. 86; hannöv. Adel S. 28. T. 31. — R. T. A. R. — Hannöv. Wpvb. D. 3. — v. H. — v. Zedlitz. — Frhrl. Taſchenb. für 1861.]

Stromberg, genannt **Stromburg**, ein adliches, aus Weſtfalen ſtammendes u. ſich nach Liefland wendendes Geſchlecht. Später findet man ſie in Kurland, von wo ſie ſich wieder nach Preußen wendeten. Im J. 1773 ſtand Kaſimir Wilh. v. S. im preuß. Heere. [v. Firks, Urſpr. des Adels in den Oſtſeeprov. S. 161.] Die Familie führt in G. einen r. Querbalken, belegt mit zehn — 5. 5 — ſilbernen Münzen. [Fahne I. 426. II. 149.] Fahne führt ein Dinaſtengeſchlecht dieſes Namens an, welches aber ſchon früh erloſchen zu ſein ſcheint. Die v. S. waren Miniſterialen dieſes Dinaſtengeſchlechts. [v. Ledebur II. 498.] Ebenſo befand ſich bei Hermaringen in Würtemberg eine Burg Stromberg, welche den Güß v. Güſſenberg gehörte und wovon ſich ein Zweig ſchrieb. [Grieſinger 1337.]

1. **Stromer**, Moriz, Doktor der Arzneikunde zu Nürnberg, wurde 1590 geadelt. [Behſe, Geſch. des öſterr. Hofes u. Adels III. 10.]

2. **Stromer v. Reichenbach**, ehedem Reichenbach zu Kammerſtein wohnhaft; nachdem aber Gerhard v. R. ſich im Jahre 1205 in das Geſchlecht der Waldſtromer verheurathet hatte, nahm derſelbe den Namen S. oder Stromayer an, und nachdem Kriſtof Friedrich S. v. R. durch Vorlegung glaubwürdiger Urkunden den Freiherrnſtand nachgewieſen hatte, wurde er mit ſeinen Brüdern, Vettern, ſeiner Baſe und allen ihren Abkömmlingen beiderlei Geſchlechts am 3. Juni 1830 in Bayern der Freiherrn-Klaſſe einverleibt. [v. Lang 564; Suppl. 144. — Biedermann, Nürnb. Tab. 458—74; Doenw. Suppl. — J. K. S. Kießhaber, chronolog. Verz. derjenigen Herren v. Stromer, welche ſeit dem 13. Jahrh. in der Reichs-Stadt Nürnberg bis auf gegenwärtige Zeit zu Rath gingen. Nürnberg, 1787. 4. — R. geneal. Hdb. 1777. S. 336. 1778. S. 386. — Chronik der Reichsſtadt Nürnberg S. 139 u. f. 293 u. f. — Zedler XL. 1033 u. f. — Siebmacher I. 206. n. 13. VI. 21. n. 4.] Der k. k. Oberſtlieut. ꝛc. Johann Kriſtof Joſef S. auf Pänzing u. Leoprechting zu Schwarzach wurde mit ſeinem Bruder Ferdinand Franz, Hof-Kanzler zu München, am 20. Juli 1709 in den Reichsfreiherrnſtand erhoben, welche Standeserhöhung ihnen von K. Ferd. III. ſchon im J. 1693 verſprochen worden war. [v. Lang 248. — M. v. M., Erg. 105. — Tyroff, bayer. Wpvb. IV. 23. 24. — Jahrb. des deutſchen Adels auf 1848. — v. Heſner, bayer. Adel S. 59. T. 63. — v. H. — Frhrl. Taſchenb. für 1861.]

Stromfeld, Joſ. Eman. Franz, hinterlaſſener Sohn des in der Schlacht von Magenta gefallenen k. k. öſterr. Oberſtlieutenants und Ritters der eiſ. Krone, F. F. v. S., wurde 1861 in den Ritterſtand erhoben. [A. A. Zeit., Jan. 1861.]

Stromfeld, ſ. Friedrich.

Stronsky und Puczow, eigentlich **Skronski v. Pudzow**. Vergl. Skronski. Guſtav S. u. P. wurde als böhm. Freiherr am 24. Dez. 1736 präſentirt. [Gottfr. Thilon, Geſchl.-Reg. des adlichen ſchleſ. Hauſes Stronsky. Brieg 1702. 5 Bg. — v. Zedlitz. — v. H. — v. Ledebur II. 499. III. 348.]

Strotha, ein adliches hannöv. Geſchlecht, aus welchem der Oberſt v. S. 1806 in preuß. Dienſten ſtand und Nachkommen hinterließ. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 499.]

Strott v. Schrottenfels. Ephraim S. wurde am 12. Juli 1708 mit obigem Beinamen in den böhm. Adelſtand erhobrn.

[M. v. M., Erg. 464. — v. H.]

Strotzi, Strezzi. Aus einem alten adlichen Geſchlechte zu Florenz ſtammt Peter v. S., der zuletzt als kaiſ. Generalfeldmarſchalllieutenant in öſterr. Dienſten geſtanden, zum Grafen des hl. röm. Reichs erhoben wurde u. im J. 1664 geſtorben iſt.

[Gauhe II. 1858—41. — Siebmacher III. 24. n. 8. — v. H.]

Stronsky, ungariſch. Franz v. S. ſtand 1857 als Kadet im 43. k. k. öſterr. Inf.-Regiment.

Strozewski, ein 1820 in Weſtpreußen ſeßhaftes Geſchlecht. Wappen: Prawdzic. [v. Ledebur II. 499.]

Digitized by Google

Strozzi, Peter, kaiſ. Hofkammerrath in den Niederlanden, wurde 1725 in den rittermäßigen Reichsadelſtand erhoben. [R. T. A. R.]

1. † **Strube**, ein erloſchenes, ehemals in Preußen angeſeſſenes adliches Geſchlecht. [v. Ledebur II. 499.]

2. **Strube**, eine hannöv. adl. Familie, welche in der Gegend von Hameln angeſeſſen. Am 15. Juni 1793 ward nämlich der Oberamtmann Georg Philipp S. im Hannöver'ſchen vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben. Die Familie beſizt Berenſen im Kalenberg'ſchen und Ovelgönne im Hoya'ſchen. [v. dem Knesebeck. — Lüderſen's Samml. — Grote, hannöv. Wppb. E. 8. — Kneſchke, Wappen II. — v. Heſner, hannöv. Adel S. 28. T. 32. — v. H.]

† **Strubenhardt**, ein altes ſchwäb. Geſchlecht, das von 1108 bis 1442 blühte und ſeine Burg im Schwarzwalde bei Neuenbürg hatte. [Grieſinger 1338.]

† **Strubitz**, ſind im Neidenburg'ſchen ſeßhaft geweſen. [v. Ledebur II. 499.]

Struchhel v. Schluſſelburg. Leonhard S., kaiſ. Kammerdiener und Kammerfeurier, erlangte 1621 den Adelſtand. [R. T. A. R.]

Strudel. Der Ingenieur und k. k. Bildhauer Paul S. wurde mit ſeinem Bruder Dominik, auch Ingenieur, im J. 1707 in den Reichsfreiherrnſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 105.] Um's Jahr 1699 oder 1701 wurden drei Brüder S., welche aus Italien gebürtig waren, ſich aber in Wien der Bildhauerei, der Malerei und der Ingenieurkunſt widmeten, in den rittermäßigen Adelſtand erhoben. [R. T. A. R.] Zu dieſer Familie mag dann auch Peter S. v. Strudendorf gehören, welcher als Präfekt der Akademie der Künſte zu Wien und k. k. Truchſeß im J. 1701 mit gedachtem Beinamen in den R. Freiherrnſtand erhoben wurde. [M. v. M., Erg. 105. — v. H.]

Strudendorf, ſ. Marſchall.

† **Strudl (v. Laufen)**, eines der älteſten Erbausſergengeſchlechter zu Laufen; haben einen Schild, wie Trauner (zwei Sparren gegeneinander geſezt) geführt. [O. S.]

Struenſee. Karl Aug. S., k. preuß. geh. Rath, erhielt als Juſtizrath in Jatendorf den dän. Adelſtand im J. 1788 mit dem Beinamen v. Carlsbach, welchen Adelſtand König Friedrich Wilhelm II. von Preußen unterm 1. März 1789 beſtätigte. Er war ein Bruder des bekannten dän. unglücklichen Miniſters ꝛc., Joh. Friedrich S., welcher als geh. Kabinetsſekretär am 30. Sept. 1771 in den dän. Grafenſtand erhoben wurde. Gotthilf Kriſtof S., Bankodirektor in Elbing, erlangte am 26. Dez. 1803 den preuß. Adelſtand, desgleichen der Polizeipräſident S. in Köln im J. 1820. [v. Zedlitz. — Preuß. Wppb. IV. 72. — v. Ledebur II. 499. — v. H.]

Strumpf v. Traßberg. Der kaiſ. öſterr. Staatsrathskonzipiſt J. S. wurde 1840 in den Adelſtand erhoben. [E. S.] Siehe Stumpf.

† **Strunckede**, Strunkede zur Dornenburg, ein weſtfäliſches, im Joh. Orden aufgeſchworenes, ſeit 1636 frhrl. Geſchlecht, welches 1777 erloſchen iſt. [Dithmar, von den Herrenmeiſtern 7. n. 13. — Zedler XL. 1089. — v. Meding III. n. 827. — Gauhe I. 1827. — Hametmann, Op. geneal. I. 760. — Ranft's geneal. Nachr. 55. St. 640. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 499. — v. H.]

Steuppi, Vincenz Georg, wurde im Jahre 1779 in den Freiherrnſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 106. — v. Heſner, krainer Adel S. 19. T. 18. — v. H.]

Struß v. Komorowa. Immatrikulirt 1782 und 1790. [v. Heſner, galiz. Adel S. 29. T. 32.]

† **Strutzky**, Stryzky, eine ſchleſ. Familie, welche polniſchen Urſprungs iſt, aber wol nicht mehr blüht. Im J. 1494 kommt ſie ſchon als freiherrlich vor. [Lucä, ſchleſ. Chronik 1635. — Zedler XL. 1094. — Sinap II. 464. — Gauhe I. 1827. — Siebmacher V. 73. n. 10. — v. Ledebur II. 499. — v. H.]

Struve, aus dem Magdeburg'ſchen, eine neue adliche Familie, deren Mitglieder in ruſſ. Dienſten diplomat. Poſten in Deutſchland bekleiden. Anton Sebaſtian S. aus Kiel wurde Privatſekretär des dresdner Miniſters Grafen v. Schönberg; 1755 aber kam er in die Dienſte des Herzogs von Holſtein-Gotlorp, nachherigen Kaiſers von Rußland, Peter III., und war zulezt ruſſ. Geſchäftsträger in Regensburg, wo er penſionirt wurde. Den Adel hat die Familie durch ihre ruſſ. Stellen erlangt. Anton Sebaſtian ſtarb 1802. [Nekrolog der Deutſchen für's 19. Jahrh. II. 329. — Gaſt, Adelsb. von Baden. — v. Zedlitz. — Siebmacher, Suppl. VII. 15. — v. H. — v. Ledebur II. 500. — Tyroff I. B. 81 u. f. Taf. 14. — Stebenkees I. 81.]

Strzjewski, kroatiſch. Joſef v. S. war 1835 Aktuar bei dem k. k. öſterr. Kriminalgericht zu Sambor.

Strzihowski, um 1732 im Großherzogthum Poſen ſeßhaft. Wappen: Kurzbach. [v. Ledebur II. 500.]

Strzyh. Der fürſtlich ölsniſch-bernſtädt'ſche Reggs. Rath Friedrich S. wurde von K. Karl VI. am 15. Mai 1717 in den böhm. Adelſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 464. — v. H.] Auch in Liefland gibt es eine adl. Familie v. Stryck, welche aus Weſtfalen ſtammen ſoll. [Hupel, liefländ. Anz. n. 52. S. 408 — 411. — v. Firks, Urſpr. des Adels in den Oſtſeeprov. S. 163. — v. Ledebur II. 500.] Vergl. Strick.

Strzyska, ſ. Strzyzky.

Strzyzky, Strizki, Strzyska, ein brandenburg. Geſchlecht, das von den vorgedachten Strutzky oder Strzyzki ganz verſchieden iſt. Florin S. kommt im J. 1639 als Kommandant in Freiberg vor. Samuel v. Strzyska war 1693 kurbrandenburg. Kammerherr und Oberſchenk. [v. Ledebur II. 500. III. 348.] Muß heißen Strzyszka. Wappen: Zadora. [Zedler XL. 1137. — Gauhe I. 1827. — v. H.]

† **Strzalinsky**, Strzalin, Strzala, ein erloſchenes ſchleſ. Geſchlecht. Wappen: Kotwicz. [v. Ledebur II. 500.]

Strzalkowski, eine im Großherzogthum Poſen ſeßhafte Familie. Wappen: Poray. [v. Ledebur II. 500.]

Strzebielinski, Strzebelinski, Strebielinski, Strebelinski, in Weſtpreußen 1782 ſeßhaft; auch in Pommern begütert um 1720, 1840. Wappen: Boncza. [v. Ledebur II. 500.]

† **Strzela, S. v. Rochilz**, ein ſchleſiſches, in den Häuſern Rockitz und Otmut im Oppeln'ſchen um das J. 1512 ſeßhaftes Geſchlecht. Böhmiſche Freiherren am 28. Sept. 1618. Vergl. Strele. [v. Ledebur II. 500. III. 348. — Sinap I. 957. — Gauhe I. 1828. — Siebmacher I. 74. n. 4. — v. Meding III. n. 828. — v. H.]

Strzelecki, Streleckí, Streletzki, ein im Großherzogthum Poſen 1727 ſeßhaftes Geſchlecht. Wappen: Oſtoja. [v. Ledebur II. S. 500.] Kaſimir Ritter v. S. ſtand 1857 als Kadet im 37ſten k. k. öſterr. Inf. Regiment.

Strzemien. Wappenbeſchreibung. [v. Ledebur II. 500.]

Digitized by Google

† **Strzeminski**, ein in Schlesien um 1720 angesessenes Geschlecht. [Sinap II. 1074.] Wappen: Strzemien. [v. Ledebur II. 500.] Auch in Galizien angesessen; eingetragen 1782. [v. Hefner, galiz. Adel S. 28.]

Strzeżyminski, eine posen'sche Familie. W.: Leszczyc. [v. Ledebur II. 500.]

Strzibersky v. Silberberg. Der Oberstlieut. Johann Franz S. wurde im J. 1779 mit obigem Prädikate geadelt. [M. v. M., Erg. 464 u. f. — v. H.]

Strzienszky, ein im Großherzogthum Posen — 1788 — seßhaftes Geschlecht. W.: Tarnawa. [v. Ledebur II. 500. III. 348.]

Strzisiewski, eine in Preußen angesessene Familie. Wappen: Gozdawa. [v. Ledebur II. 500. III. 348.]

Strzielcz, s. Deym.

Stuart, ein aus Schottland stammendes Geschlecht, welches in der Niederlausitz angesessen ist, 1696, 1739. [v. Ledebur II. 500.] Karl Eduard Ludwig S. d'Albani stand 1857 als Rittmeister im 1. österr. Kür.Regiment.

Stuben, ein schon 1100 bekanntes schwäbisches, zuletzt freiherrliches Geschlecht, das Einige irrig Stubenberg nennen. [Bucelin III. — Burgermeister, vom schwäb. Adel. — Zedler XL. S. 1166. — Gaube I. 1829. — v. Hattstein III. 523 u. f. — Siebmacher I. 117. n. 11. — Griesinger 1339. — v. H.]

Stubenberg, eines der ältesten und mächtigsten steyermärk. Geschlechter, dessen Stammsitz gleichen Namens zwischen Brück und Hartberg gelegen. Man fängt die Stammreihe derselben vom Jahre 1000 mit Wulfing I. an. Sie theilten sich schon im 13ten Jahrhundert in zwei Hauptlinien, in die wurmberg'sche und in die kapfenberg'sche; erstere ist in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ausgestorben. Später theilte sie sich in die evangelische oder sächsische, vormals österreichische, und in die katholische oder steyermärk. Linie. Erstere ist am 30. Sept. 1771 in männlicher Linie mit dem kursächs. Kabinets- u. Konferenz-Minister Wilhelm August Grafen v. S. ausgestorben. Mehrere Glieder dieses gräflichen Geschlechts schrieben sich nur v. S. Auch bekleidete das Geschlecht schon sehr lange das steyermärk. Erb-Schenkenamt. Dem Grafen Wilhelm August v. S. wurde von K. Karl VII. am 6. Mai 1742 seine reichsgräfl. Würde erneuert und bestätigt.

[Fortges. neue geneal. histor. Nachr. Th. 129. S. 630—32. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1849 u. f. — Freiherrl. Taschenb. für 1849. — v. Hefner, krainer Adel S. 18. T. 18; görzer Adel S. 30. — v. H. — Henniges, Theatr. geneal. III. — Rittershus, ep. geneal. in 2 Taieln. — Bucelini stemmat. III. 229. — Imhof, notit. proc. Imp. in Manniff. — Spangenberg, Adelsspiegel. — Hormeyer's Archiv IX. Jahrg. 83. — Collect. Austr. hist. geneal. p. I seq. — Spener, Histor. insign. Lib. I. cap. 87. — Hübner III. Taf. 715—19. — Brandis, tiroler Ehrenkr. n. 60. — Gaube I. 1829 u. f. — Zedler XL. 1167—76. — J. Seifert's geneal. Beschr. der Grafen u. Herren v. Stubenberg. Regensburg, 1703. Fol. — Allgem. geneal. Hdb. I. 846—49. — Genealog. Taschenb. für 1825. S. 41 u. f. 1826. S. 118 u. f. — Siebmacher I. 23. n. 5. 30. n. 3. — v. Meding II. n. 868. — Schmutz IV. 118—30, aus archiv. Nachrichten; es ist dieß die weitläufigste Adelsgeschichte, die er in seinem Lexikon für Steyermark vorgetragen hat. — Hartmann's Samml. sehr gründl. Nachr. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1844 u. f. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser.]

1. **Stubenrauch.** Die beiden Brüder Johann Friedrich und Joh. Jakob S., beziehungsweise kurmainz. geh. Rath u. Lehn-Probst, und Hof- u. Regierungsrath, erlangten 1750 den rittermäßigen Adelstand. [R. T. A. R.]

2. **Stubenrauch.** Der kurfürstl. Hofkammerrath Franz Xaver S. erhielt am 6. Nov. 1758 vom Grafen v. Zeil ein pfalzgräfliches Adelsdiplom, das am 8. April 1766 anerkannt und ausgeschrieben wurde. [v. Lang 566. — v. Hefner, bayer. Adel S. 118. T. 145. — Bayer. Wppb. IX. 2. — v. H.]

3. **Stubenrauch.** Maximilian Joh. Nepomuk Anton u. Johann Alois S. erhielten am 5. Jan. 1766 vom Grafen v. Zeil ein pfalzgräfliches Edelndiplom. [v. Lang 565. — v. H.]

4. **Stubenrauch.** Der Reichshofagent Joh. Michael S. wurde im J. 1789 in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 465. — v. H.]

5. **Stubenrauch v. Connenburg.** Der kais. österr. Hauptmann Georg S. wurde 1842 mit v. T. geadelt. [E. S.]

Stubenvoll, ein frhrl. niederösterr. und steyermärk. Geschlecht, das sich aber bei der Reformation nach Sachsen wendete. [Hörschelmann's Samml. 62. Dessen geneal. Adelshist. I. 139—44. — N. geneat. Handb. v. 1777. S. 336. 1778. S. 388. — Siebmacher III. 49. n. 6. 55. n. 4; zwei etwas verschiedene Wappen. — v. Ledebur II. 500. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

Stuber. Der ehemalige Hof- und Büchercensur-Rath, dann k. bayer. Appellationsgerichtsrath Josef Ignaz S. in München erhielt vom Kurf. Karl Theodor am 27. Juli 1792 das Ritter- und Adelsdiplom. [v. Lang 567. — v. Hefner, bayer. Adel S. 118. T. 145. — Bayer. Wppb. IX. 3. — v. H.]

Stubich, ein ungar. Geschlecht, welches am 12. Febr. 1182 den ungar. Adel erhielt, und als Frei- und Edle Herren auf Königstein (früher auch auf Windig-Jenikau) in den Stand der ungar. Barone und Magnaten 1659 aufgenommen wurde. Am 12. März 1662 erlangten Johann Gottfried v. S. und sein Vetter Hanns Kristian die Reichsgrafenwürde und 1672 das Inkolat in Böhmen. Die Familie blüht nur noch in einem Zweige. [Gräfl. Taschenb. v. 1862.] Vergl. Stibich.

† **Stuchowe**, Stochew, eine alte sächsische, wahrscheinlich erloschene, im 14. Jahrh. blos vorkommende Familie. [Zedler XL. 1179. — Schöttgen's diplom. Nachl. 292. — v. H.]

Stuchs v. Trautmannsdorf. Diese waren im 13. u. 14. Jahrh. in Steyermark begütert und schrieben sich theils v. Götzendorf u. Trautmannsdorf ꝛc. M. s. a. Trautmannsdorf. [Schmutz IV. 132. — v. H.]

Stuckar, Stockar, eine schweizer Familie, die mit dem Kapitän Joh. Jakob S. in die Pfalz kam, wo derselbe Hofkanzler des Kurfürsten Karl Ludwig wurde. Siehe Stockar. [Bucelini stemmat. IV. — Gaube I. 1831. — v. H.]

Stucki, ein 1746 in Westpreußen seßhaftes Geschlecht. [v. Ledebur II. 501.] Wappen: Pruß III.

Stuckimfeld, s. Köck.

Stuckradt, ein adliches hess. Geschlecht, welches noch 1788 bei Kassel begütert war. Mehrere Mitglieder stehen im preuß. Heere. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 501. III. 348. — v. Hefner, hess. Adel S. 27. T. 30.]

Studemann, s. Ehrenstein.

Studnierski, ein posen'sches, 1833 noch blühendes Geschlecht. Wappen: Pobog. [v. Ledebur II. 501.]

Studnitz, Studnic, ein schlesisches, später sachsen-gotha'sches Geschlecht, das sich auch in Böhmen und Mähren verbreitet hat. Im J. 1306 wurden drei Brüder v. S. vom König Wenzeslaus von Böhmen zu Rittern geschlagen. Siebmacher, I. 57. n. 15, schreibt es unrichtig Stüdnitz.

Digitized by Google

[Lucä, schles. Chronik. — Sinap I. 957—64. — Gauhe I. 1831—33. — v. Meding III. n. 830. — Zedler XL. 1255—61. — Pfeifer's Schauplatz des alten u. neuen Adels in Mähren 215. — Hörschelmann's Samml. 63. — v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 501. — v. Hefner, sächs. Adel S. 49. T. 57. — v. H.]

Studzinski, Studzienski. I. Ein posen'sches Geschlecht mit dem Wappen Gryf. II. Ein anderes Geschlecht, Czyrson-S., führt ein anderes Wappen und ist in Westpreußen seßhaft. [v. Ledebur II. 501.] Zwei weitere Familien führen vom Gute Studnitz den Namen: nämlich die Kuyk-S. zu Studnitz und die Paszki-S. zu Schluschow, 1803. Eduard S. v. Prüß (Pruß) stand 1857 als Hauptmann im 6. österreich. Inf.-Regiment.

Stübel, Gottfried und Heinrich Rudolf, wurden am 1. Okt. 1700 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. H.]

† **Stübich (Styhich)**. Im Schild ein Faß (Stübich) und ein Pferdskopf gewiertet. Rudolfus de Stubic in asbach'schen Briefen 1180. Die edle Jungfrau Maria Zezilia v. S. war im kurfürstl. Frauenzimmer zu München und starb daselbst 1663, 3. April, alt 23 Jahre. [O. S. — M. B. V. 138.]

† **Stück**, eines der abgegangenen mecklenburg. Geschlechter, das in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts nicht mehr vorkommt. Das Geschlecht, welches auch zum pommer'schen Adel gezält wird, und unter den Namen Stucke, Stuck, Stuke, Stuka erscheint, ist im lezten Viertel des 17. Jahrhunderts mit Henning Erdmann v. S., kurbrandenburg. Kapitänlieutenant, erloschen. [v. Ledebur II. 501. — Bagmihl II. T. XIV. — Siebmacher V. 161. — v. Meding I. n. 651. III. n. 829. — v. H.]

Stücker v. Wagerhof. Der Oberlieut. Ferdinand S. wurde im Jahre 1810 geadelt und 1812 als Major in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 465 u. 213. — v. H.]

Stäleufels, s. Auerwek.

Stülingen, s. Stulingen.

Stülpnagel, ein adliches Geschlecht in den Marken und in Pommern, namentlich in der Uckermark, wo es seit langen Zeiten begütert ist. Es erscheint schon 1375.

[v. Ledebur II. 501. III. 348. — v. Zedlitz.]

Stümer, Felix Friedrich Johann, Lieutenant im preuß. Huf.-Regiment „v. Werner", wurde am 8. Nov. 1770 geadelt. [Preuß. Wppb. IV. 72. — v. Ledebur II. 501.] In Schlesien begütert. [v. H.]

Stürch, Stürgkh, Stürg. Diese adliche, nachher freiherrliche, endlich gräfliche Familie wanderte aus Bayern nach Steyermark, kaufte im J. 1532 die Herrschaft Plankenwert vom Frhrn. v. Sonneck, und brachte durch Vermählung die Herrschaft Vogelsberg an sich. Sie wurden im J. 1703 Landmänner in Kärnthen, Görz, Krain, Ober- und Unterösterreich, in Tirol, Ungarn und Böhmen. Den Kaiser Ferdinand erhielten sie die Bewilligung, das Wappen der v. Plankenwerth zu führen, am 19. Mai 1638 ein Freiherrn- und erneuerten Wappendiplom, ferner im J. 1771 (M. v. M., Erg., sagt 1715) von K. Karl VI., und zwar der geh. Rath und österr. Hof-Kanzler Georg Kristof v. S. mit seinem Bruder Franz Bernhard die Reichsgrafenwürde, und ersterer im J. 1721 die große Komitiv. Auch hatten sie das Oberstierlandvorschneideramt im Herzogthum Kärnthen und das Erblandstäbelmeisteramt der gefürsteten Grafschaft Görz. [Gauhe I. 1833. — Zedler XL. 1336. — v. Hefner, fränkischer Adel S. 18. Taf. 18; görzer Adel S. 31. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — Schmuz IV. 144. — Allgem. geneal. Hdb. I. 849. — Genealog. Taschenb. der gräfl. Häuser für 1826 u. f. — M. v. M., Erg. 32. — v. H.]

Stürler, österreichisch. Albert v. S. stand 1857 als Oberlieutenant im 6. k. k. Kür. Regiment.

1. **Stürmer**, Felix Friedrich Johann, Lieutenant in einem Huf.-Regiment, wurde am 8. Nov. 1770 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Zedlitz.]

2. **Stürmer**. Der Hofrath der geh. Hof- und Staatskanzlei, Ignaz S., wurde im J. 1801 in den Ritterstand, und ebenderselbe damalige Internuntius und bevollmächtigte Minister der ottomannischen Pforte ꝛc. im J. 1813 in den Freiherrnstand erhoben. Sein Sohn Bartholomäus war ebenfalls Internuntius bei der ottomann. Pforte und wurde 1842 in den Grafenstand erhoben. Er war ohne leibliche Nachkommen.

[Taschenb. der gräfl. Häuser für 1848 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1848. — Oesterr. Wppb. — Frhrl. Taschenb. für 1853. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — M. v. M. 88. 148. — v. H.]

3. **Stürmer zu Unteresselbach**, eine fränkische u. bayerische Familie, deren Adel bis auf 1531 zurückerwiesen ist. M. s. auch Neustetter.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 118. T. 145. — v. Ledebur II. 502. — — v. H. — v. Lang 567. — Tyroff I. B. I. Th. 36. 100. Ausg. — Siebenkees I. 370—80.]

Stürtzel. Im Jahre 1487 war Konrad S. tirol. Kanzler. 1541 erhielt Mathias S. einen Wappenbrief. Bucelin nennt S. v. Buchaim und bringt von diesen eine achtanige Tafel vor; auch führt er S. v. Berchen an. Joh. Heinrich S. behauptet, daß alle diese S. von Einem Stamme entsprossen seien und daß auch seine Vorfahren dazu gehörten. Er erlangte darauf 1714 — als sachsen-koburg. Hofrath — Bestätigung und Erneuerung seines Adels. [R. T. A. R.]

Stürzer. Diese Münchener erhielten im J. 1590 einen Wappenbrief von Kaiser Rudolf, vom Kurf. Karl Theodor aber am 28. Juli 1792 einen Adelsbrief.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 118. T. 145. — v. Lang 568. — v. H.]

† **Stürzing**. Sor. M. Cälestina v. S., Profeß in Chiemsee, † 1758.

Stülzenau, s. Gundberg.

† **Stüver**, ein ausgestorbenes lüneburg. Patriziergeschlecht.

[Büttner's Stamm- u. Geschl.-Reg. ders. Hdy. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Stuffler. Der Kanonikus des brünner Domstifts ꝛc., Wenzel S., wurde im J. 1806 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M. 148. — v. H.]

Stuhlmiller, s. Paris.

† **Stulingen**, Stülingen, Landgrafen zu S. und Grafen zu Lupfen, schrieben sich auch zuweilen „Grafen zu Lupfen" und „Landgrafen zu Stülingen", welches Geschlecht mit Heinrich v. S. im J. 1582 erloschen ist. [Hübner II. 558, der ihre Stammreihe mit dem Anfange des 14. Jahrhunderts mit Konrad Gr. v. Lupfen anfängt und mit dem Lezten des Geschlechts endet. — v. H.]

† **Stulz v. Ortenberg**. Georg S., Gutsbesizer zu Hières in Frankreich, aus Baden gebürtig, wurde 1832 vom Großherzog von Baden geadelt. Er hatte sich ursprünglich dem Schneider-Gewerbe gewidmet, erwarb Vermögen, that viel Gutes und starb ohne Nachkommen. [M. S.]

Stumb, s. Schidenhofen.

Digitized by Google

1. **Stumberg.** Wappenbeschreibung. [v. Ledebur II. 501.]

2. **Stumberg v. Lopaczky,** österreichisch. Heinrich S. v. L. stand 1857 als Kadet im 23. k. k. Inf. Regiment.

Stumm, ein aus Polnisch-Preußen stammendes, jetzt bayerisches Geschlecht, das im Zweibrücken'schen und im Amte Kreuznach einen großen Betrieb von Eisenwerken gegründet und am 1. Jan. 1815 vom König von Bayern ein Freiherrndiplom erhalten hat. [v. Lang 248. — v. H. — Bayer. Wpbb. XIII. 28.]

Stumm, s. Stomm.

Stumpe, Friedrich August, k. württemberg. Oberst und Kommandant des Inf. Regiments Nr. 5, und der Major S. beim Inf. Regiment Nr. 1, wurden am 12. Juni 1814 vom König von Württemberg geadelt. [Reggs. Blatt v. 1814. Nr. 28. — Archiv für Gesch., Geneal. u. Dipl. 85.] Die Familie behauptet, aus einem alten schwedisch-pommer'schen Geschlechte abzustammen, welches wegen Mangel an Vermögen den Adel habe fallen lassen. Doch ist der Name unter dem pommer'schen Adel nicht aufzufinden. Der Oberst starb 1836 im 93. Jahre. [Fam. Nachr. — v. Hefner, württemberg. Adel S. 18. T. 24.]

1. † **Stumpf,** altbayerisch. Pertoldus S. testis in einem Brief der Herzogin Agnes von Bayern für das Stift Walkenried 1226. [Urk. Buch für Niederf. II. 111.]

2. **Stumpf,** Josef, kais. österr. Staatsrathskonzipist, erlangte 1843 den Ritterstand. [M. S.] Es scheint, daß ein Druckfehler unterlaufen, und vorstehender Name Strumpf oder Letzterer Strumpf v. T. heißen müsse.

Stumpfeld, eine in Pommern mit mehreren Gütern angesessene Familie. [v. Zedlitz.] Dem Rittergutsbesitzer W. v. S. zu Trien-Willershagen und dem jedesmaligen Besitzer des Fideikommisses ist 1843 die preuß. Erlaubniß ertheilt worden, Namen und Wappen des erloschenen Geschlechts v. Lilienanker mit den ihrigen zu verbinden. Die Brüder Kristof und Jakob S. waren 1763 geadelt worden. [R. T. A. R. — Siebmacher, Suppl. XI. 17. — v. Ledebur II. 501. III. 348.]

Stumpfberg, ehedem Stumpf v. Stumpfsberg, ein altes bayerisches, auch rheinländ. Geschlecht, von dem Mehrere in den Jahren 1165 und 1429 aufgeführt werden von W. Hund I. 341—43. [v. H.]

Stupan v. Ehrenstein. Lukas, Paul, Bernard, Gebrüder S., in den kaiserl. Erblanden, wurden 1636 geadelt. Simon Judas v. S., kais. Proviantmeister der inneröesterr. Lande, erlangte 1686 die Bestätigung seines Adelstandes. Die Familie erhielt am 29. Nov. 1749 die steyer. Landmannschaft, und der Staats-Rath ꝛc., Anton Maria S. v. E., wurde im J. 1765 Freiherr. [Schmutz IV. 143. — M. v. M. 88. — v. Hefner, krainer Adel S. 18. T. 18; görzer Adel S. 30. — v. H.]

Stupnicki, galizisch. Konstantin v. S. war 1835 Adjunkt bei dem Gimnasium zu Lemberg. Theodor S. hat 1820 den Adel erhalten. [v. Hefner, galiz. Adel S. 28.]

Stuppach, s. Wurmbrand.

Stuppael v. Löwenthal, ein in den kaiserl. Erblanden seßhaftes Geschlecht, daraus Peter S. am 15. März 1677 in den alten Ritterstand erhoben wurde. [Zedler XL. 1373. — v. H.]

1. **Stuppel v. Liebenfeld.** Der böhmische Gubernialbuchhalter Ignaz Anton S. wurde im J. 1770 mit dem Beinamen v. L. geadelt. [M. v. M. 271. — v. H.]

2. **Stuppel v. Liebenfeld.** Der Hofbauamtsschreiber u. Kontroler Joh. Ludwig S. zu Prag wurde im J. 1793 mit v. L. geadelt. [M. v. M., Erg. 465. — v. H.]

Stur, Sture, eine ehemalige sehr alte holstein'sche adliche, nachher freiherrl. Familie, die sich nach Schweden wendete, und dort zur gräfl. Würde, hohen Staatsämtern und in nahe Verwandtschaft mit dem kgl. Hause kam. Sie blühte schon zu Karl's des Großen Zeiten mit Glanz (?) [Gaube II. 1122. — Angeli, holstein'sche Ad Chron. — Siebmacher V. 149. n. 10. — v. H.]

1. **Sturm.** Der geh. Rath Johann Sigmund S. und dessen Bruder, der fürstlich hess. Kapitän Friedrich S., erhielten vom Kurf. Friedrich III. von Brandenburg d. d. Cölln a. d. Spree am 15. Sept. 1699 ein Anerkennungsdiplom ihres vom Kaiser verliehenen Adelstandes. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 502. — v. H.]

2. **Sturm.** Der Oberst u. Kommandant Josef v. S. wurde im J. 1783 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 89. — v. H.]

3. **Sturm v. Hirschfeld.** Der Bürger Martin Johann S. zu Prag wurde im J. 1746 mit v. H. geadelt. [M. v. M., Erg. 465. — v. H.]

Sturm, gen. **Faust v. S.,** s. Faust v. S.

Sturmann v. Jádorháza, ungarisch. Martin S. v. J. war 1835 Distriktualinspektor im Bezirke der Theiß.

† **Stuemberg,** ein ausgestorb. Rittergeschlecht, das die gleichnamige Veste und Herrschaft in Steyermark besaß, die nach dem Tode des lezten männl. Familiengliedes dessen an Andreas Hofner verheurathete Schwester, Schulden halber, an ihres Bruders Stiefsohn v. Ratmannsdorf abtrat. [Schmutz IV. 144—46. — v. H.]

Stuemberg, s. Banich; Stifter.

Stuembeand, s. Storch. — **Sturmbruch,** s. Bogdan.

Sturmdorf, s. Zirkler.

1. **Sturmfeder.** Der Kurfürst von Hessen erhob im J. 1818 den Hauptmann Hölke in den Adelstand u. gab ihm den Namen Sturmfeder [v. Hefner, hess. Adel S. 27. T. 30]; das Wappen wie die alten St. (s. u. St. 2.)

2. **Sturmfeder v. Oppenweiler,** ein rheinländisches, schon im 12. Jahrh. vorkommendes Geschlecht, welches schon seit dem 13ten Jahrhundert Oppenweiler besitzt. Die Stammreihe fängt 1280 mit Ritter Friedrich S. an. In Württemberg ist es als freiherrlich anerkannt. [Taschenb. der frhrl. Häuser für 1848 u. f. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Cast, Adelsbuch von Württemberg. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels für 1844 u. f. — Griesinger 1340. — v. Hefner, württ. Adel S. 12. T. 15; Erg. Bd. S. 40. T. 59. — Kneschke, Wappen II. — v. Humbracht, Taf. 84. — v. Hattstein I. 592—94. — Zedler XL. 1432 u. f. — Gaube I. 1834. — Siebmacher I. 123. n. 8. — v. Meding I. n. 848. — v. H.] Wird erlöschen.

Sturmfeld, s. Kollhoffer; Reisberger.

Sturmfort, s. Köhler.

Sturmhag, s. Trautweiler.

Sturmthal, s. Müller.

Sturmwall, s. Krebs v. S.

Sturnus v. Staccnfeld; nach M. v. M., Erg., Staunfeld. Der k. Richter zu Olmütz, Franz Ignaz S., wurde am 3. Mai 1702 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 465. — v. H.]

Digitized by Google

Sturz. Der Gutsbesitzer auf Unterleitersbach, Johann Heinrich Kristian S., wurde 1846 in den bayer. Adelstand erhoben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 118. T. 145.]

Stuser, Nikolaus, kais. Kammerdiener, erhielt 1623 ein Adels-Diplom. [R. T. A. R.]

† **Stuttenbors**, eine sächsische, in Lithauen begüterte, nun erloschene Familie.

[v. Ledebur II. 502, ohne Wappen-Angabe.]

Stutterheim, Stutternheim, s. Stotternheim.

Swolin v. Goldenstein, Zwolle u. Goldstein, Swolsky, ein schlesisches frhrl. Geschlecht, das von den beiden in Mähren gelegenen Gütern Zwoln und Goldstein den Namen hat. Matthäus S. war im Jahre 1305 bei König Wenzel in großem Ansehen, und Joh. Thomas S. v. G. wurde im J. 1570 unter die böhm. Freiherren aufgenommen.

[Lucä, schles. Merkwürd. 1732. — Sinap I. 965. II. 465. — Balbini misc. Boh. Dec. 2. L. 1. — Zedler XL. 1458. — v. H.]

Swolinsky, eine schles. Familie, die ihren Ursprung aus Polen hat, und schon im J. 1430 in Schlesien bekannt gewesen ist. Ihr Wappen ist mit dem der Danewitz völlig einerlei.

[v. Ledebur II. 502. — v. H. — Sinap I. 965. II. 1050. — Lucä, schles. Merkwürdigk. 1859. — Zedler XL. 1458. — v. Meding I. n. 162. — v. Zedlitz.]

Swertnik. Der Generalfeldwachtmeister Augustin v. S. wurde im J. 1814 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 106. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. 1854. Ueber die Herkunft der Familie ist darin nichts bemerkt. — v. H.]

Styller v. Löwenwerth, österreichisch. Anton S. v. L. stand 1857 als Unterlieutenant im 24. k. k. Inf. Regiment.

Stympel. Der Hauptmann Johann S. wurde im J. 1793 geadelt. [M. v. M., Erg. 465. — v. H.]

† **Stynwachi**, eine in Westpreußen begüterte Familie Wappen: Pomian. [v. Ledebur II. 503.]

Styp, S.-Rekowski, ein pommer'sches, noch um 1836 in Blüthe gestandenes Geschlecht. S. Rekowski.

[v. Ledebur II. 503. III. 348, ohne Wappen-Angabe.]

Styppano, ein in Pommern 1695 bedienstet gewesenes Geschlecht. [v. Ledebur II. 508. III. 348, ohne W.-Ang.]

Styrum, s. Limpurg-S.

Styten, s. Stietencron.

Styting, ein Geschlecht aus der Mark Brandenburg.

[Dienemann's Nachr. 168. 180. 255. 289. 333. 357. — Siebmacher III. 141. n. 4. — v. H. — v. Ledebur II. 503.]

Suagel v. Pogachevo, etwa dalmatisch. Ferdinand S. v. P. stand 1857 als Hauptmann im 47. k. k. österr. Inf.Reg.

Suardi. Der Intendenzrath Karl Ludwig v. S. zu Triest und dessen geistlicher Bruder Julius Philipp wurden im J. 1774 in den Grafenstand erhoben. Sie stammen aus dem Bergamesischen, standen seit dem Anfange des 16. Jahrhunderts im görzer Patriziat u. erlangten im J. 1592 das krainer Inkolat.

[v. Hefner, krainer Adel S. 19. T. 18. — M. v. M. 30. — v. H.]

Subola v. Bitopek. Der österr. Oberlieut. Schupunie (?) R. wurde im J. 1768 geadelt. [M. v. M., Erg. 465. — v. H.]

Suchanek v. Suchankopf. Der österr. Major Wilh. Vincenz S. wurde im J. 1820 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M., Erg. 465. — v. H.]

Suche, s. Rabenhaupt.

Suchecomuli. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur II. 503.

Suchheim, s. Suckert.

Suchodoleh, ein in Preußen ansässiges Geschlecht. Wappen: Slepowron. [v. Ledebur II. 503.]

1. **Suchodolski**, in Posen angesessen. Wappen der posen'schen Familie ist nicht angegeben. [v. Ledebur II. 503.] Vergl. Suchodolski 2.

2. **Suchodolski**, eine alte schles. Familie, die aus Polen stammt. Sie nannte sich nach ihrem Stammsiz zuweilen auch S. v. Waliślawitz, zuweilen auch Waltersdorff. Adalbert v. S. wurde im J. 1800 in den Grafenstand erhoben. Wappen: Pobog [v. Ledebur II. 503]; nach v. Hefner, galiz. Adel S. 28. T. 32, Wappen S'lepowron.

[Sinap II. 1050. — Gauhe II. 1130. — M. v. M., Erg. 32. — v. H.]

Suchorski, in Westpreußen 1820 gesessen. Wappen: Jastrzembiec. [v. Ledebur II. 503.]

Suchorzewski, in Posen 1836 ꝛc. angesessen. W.: Zaremba. [v. Ledebur II. 503.]

† **Suchostrzycki v. Czegenberg**, s. Czegenberg.

Suchten, ein pommer'sches, noch blühendes Geschlecht.

[v. Ledebur II. 503. III. 348.]

Suchy v. Weissenfeld. Der Rittmeister des Beschäldepartements, Wenzel S., wurde im J. 1804 mit dem Beinamen v. W. geadelt.

[M. v. M. 271. — v. H.]

Suckau, Jakob Eduard, Hofrath des Herzogs Alexander von Württemberg in Baireuth, wurde 1853 von Bayern geadelt. [A. A. Zeit. v. 1853. — v. Hefner, bayer. Adel S. 119.] Angeblich soll die Familie aus Rußland stammen. Im nördl. Deutschland kommt der Name S. ohne Adelsprädikat öfters vor.

Suckert v. Suchheim. Der Oberlieut. Samuel S. wurde im Jahre 1782 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M., Erg. 465. — v. H.]

Suckow, Suecow, Sukowen. Dieses Namens kommen zwei ganz verschiedene, beziehungsweise drei Familien vor, und zwar:

1. † Die **v. Suckow** in Hinterpommern; sie besaßen 1665 die Güter Schlötenitz, Schellin und Groß-Kussow, und führten im r. Felde drei — 2. 1 — bl. Rauten, auf dem Helm einen g. Blumentopf, aus welchem Blumen hervorwachsen. Aus diesem Geschlechte soll der kais. Generalfeldzeugmeister Jakob Heinrich v. S. entsprossen sein, welcher um die Mitte des 18. Jahrhunderts in den Freiherrnstand erhoben wurde und Kitzerow besaß. Die Familie soll um 1766 erloschen sein.

[Bagmihl, pomm. Wpph. IV. 82.]

2. Die **v. Suckow** im Wolgast'schen; sie erscheinen 1417, besaßen Plestelin und Gametzow, und führen einen durch einen schräglinks gelegten r. Balken getheilten Schild, dessen obere Hälfte silbern, die untere blau; in der oberen silbernen zwei rechts gewandte, aus dem r. Schrägbalken hervorwachsende Bärenköpfe mit gold. Halsbändern; auf dem gekrönten Helm ein eben solcher Kopf. Die Familie soll auch früher in Mecklenburg begütert gewesen sein. Joachim v. S. befand sich mit dem Herzog von Pommern 1530 zu Augsburg.

[Gauhe I. 1838. Siebmacher V. 158. — Micrälius 533. — Bagmihl, pommer'sches Wappenbuch IV. 80. — Zedler XL. 1719.]

3. Die **v. Suckow** in Mecklenburg-Schwerin, Hannover und Württemberg; sie führen im s. Schilde einen an einem Baum aufsteigenden Bären in natürlicher Farbe, und lezteren auf

Digitized by Google

dem Helme wachsend, und behaupten, von denen v. S. im Wolgast'schen abzustammen. Inzwischen erhielt Jakob Sigmund S., Senior und Probst zu Sternberg, am 23. März 1714 von Kaiser Karl VI. Adelserneuerung mit dem angegebenen Wappen. [Handschriftl. Nachr. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wpvb. E. 10. — Tyroff, wüettemberg. Wpvb. IV.] Aus derselben Familie erhielten die Brüder Joachim August Bernhard, Viktor Peter und Gottfried August S. am 12. Dez. 1792 ein Reichsadelsdiplom. [R. T. A. R.] Angeblich soll es ein Adelserneurungsdiplom sein. [Handschriftl. Nachr.] Im Jahre 1853 wurde dieses Diplom von Mecklenburg anerkannt [A. A. Zeit. v. 1853] und Karl Heinrich Joh. S., Kammerpächter, als Nachkomme des Viktor v. S. für adlich erklärt. [Kneschke, Wappen IV. — v. Ledebur II. 503. III. 348. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20. T. 18; hannöv. Adel S. 28. T. 32; württemberg. Adel S. 18. T. 24; Erg. Bd. S. 40.]

Sudeck-Wilczewski, ein in Preußen begütertes Geschlecht. Wappen: Trzyradła. [v. Ledebur II. 503.]

† **Suden.** Der Oberst Georg v. S. wurde im J. 1810 in den Freiherrnstand erhoben. Er war aus Arolsen im Waldeck'schen gebürtig, von bürgerlicher Abkunft und im Anfange seiner kriegsdienstlichen Laufbahn geadelt worden. Gestorben ohne Nachkommen. [M. v. M., Erg. 106. — v. H.]

† **Sudermann**, eine Patriziatfamilie aus Dortmund und Köln, abgestorben in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. [Fahne I. 426. — v. Ledebur II. 503.]

† **Sudersen**, Sürsen, ein altes, mit dem Erbschenkenamt im Kalenberg'schen beliehen gewesenes Geschlecht, welches wenigstens schon im J. 1614 in männlicher Linie erloschen ist. [Grupen, Orig. Hanov. 61. — v. Meding I. n. 850. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Sudomirz, s. Rzepitzky.

Sudthausen. Die Brüder S., Arnold Adolf, Lieutenant, Franz Heinrich August, ehemaliger dän. Rittmeister, Johann Gottfried Friedrich, Kriegs- und Domänenrath bei der altmärk. Kammer-Deputation u. Besitzer des Rittergutes Goy, Karl Dietrich Wilhelm, Kriegsrath und Besitzer des Rittergutes Steiphausen, Heinrich Dietrich, Lieutenant im wolfersdorf'schen Infanterie-Regiment, August Gottfried Adolf, Besitzer der adlichen Güter Heidthof und Schomperneil, erhielten am 28. Jan. 1778 ein preuß. Adelserneuerungs- u. Bestätigungsdiplom. [v. Steinen, westfäl. Gesch. II. 875. — v. Zedlitz.] Sie hießen früher Dolberg. [v. Ledebur II. 504.]

Süch, österreichisch. Jakob v. S. war 1835 k. k. Oberst.

† **Südburg.** Johannes de Sudborg (auch Sudeborch), miles, testis in walkenrieder Briefen 1269, 1272. [Urk. Buch für Niedersachsen II. 268. 273.]

Südenhorst, s. Zwiedinek v. S.

† **Sühring**, ein in der Uckermark um 1631 bekanntes Geschlecht. [v. Ledebur II. 504. III. 349.]

Sülsdorff, kommen in Mecklenburg unter dem nicht begüterten Adel vor. Der Hauptmann H. Fr. Franz Sülsdorf wurde am 14. Jan. 1823 geadelt. [v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20. T. 18; Erg. Bd. S. 33.]

† **Sülzen**, ein ritterliches, im 13. Jahrh. erschienenes und 1416 ausgesterbenes lüneburg. Patrizier-Geschlecht. [Bünner's Stamm- u. Geschl. Register der L. a. P. Zzz. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Sünhuber v. Ehrenfels. Der Salzversilberer Ferdinand Ignaz S. zu Iglau wurde im J. 1710 mit dem Beinamen v. E. in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 466. — v. H.]

Suenne, de. Kristof Kaspar de S. wurde am 24. Dezember 1700 in den Ritterstand erhoben. [v. H.]

† **Suersen**, Sürsen, Sudersen, ein adliches, 1614 erloschenes Geschlecht, welches Vasall des Bischofs von Minden war und das Erbschenkenamt zu Kalenberg besaß. [Siebmacher I. 185. — v. Ledebur II. 504.]

Sürsen, s. Sudersen.

Süsenberg, s. Baselli v. S.

Süssenheim. Diese Ritter besaßen im 15. Jahrh. die gleichnamige Herrschaft. [Schmutz IV. 154. — v. H.]

Süssind. Am 18. Febr. 1821 ertheilte der König von Bayern dem Wechselappellationsgerichtsassessor, Bankier und Stubenmeister Joh. Gottlieb S. zu Augsburg den Adelstand mit dem Freiherrntitel. [Reggs. Blatt v. 1821. Nr. 9. — v. Hefner, württ. Adel S. 12. T. 15; bayer. Adel S. 59. T. 63; Erg. Bd. S. 20. — Bayer. Wappenb. X. 7. — Kneschke, Wappen IV.]

Süß v. Rheinhausen. Der Oberlieut. Friedrich S. wurde im Jahre 1815 mit dem Beinamen v. R. geadelt. [M. v. M., Erg. 466. — v. H.]

Süßenbrunn, s. Dupair.

Süßmilch. Moriz Hörnig, angeblich aus dem breslauer Patriziergeschlecht dieses Namens, wurde von seinem Oheim, dem Bergwerksinspektor Otto S. zu Chemnitz in Ungarn, um 1600 adoptirt. Seine Urenkel, die Gebrüder Friedrich Alexander und Kristian Gottlob S., genannt Hörnig, in sächs. Kriegsdiensten, wurden 1776 geadelt. [R. T. A. R. — v. Ledebur II. 505. III. 349. — v. Hefner, sächs. Adel S. 49. T. 57. — Sächs. Wpvb. IV. 83.]

† **Suelerode**, Suetrode, ein niedersächs. Geschlecht, dessen Stammschloß gleichen Namens nach Absterben des Geschlechts an dessen Lehnherren, die Herren v. Plesse, heimgefallen ist. Man findet zuerst Arnold v. S., welcher im J. 949 verstorben ist, aufgezeichnet. [Meier's plesse. Urspr. 258. 343. — Zedler XL. 1752. — v. H.]

† **Süßel v. Mergentheim**, ein erloschenes fränk. Geschlecht, das seine Hohenlohe zu Lehn gehende Güter an der Tauber hatte und meistens zu Balbach unweit Mergentheim wohnte. Im Jahre 1543 kommt Kaspar S. v. M. als Domherr zu Würzburg vor. [Biedermann, Odenwald Tab. 418. — Salver 395. — v. Hattstein, II. Suppl. 68—71. — Zedler XLI. 168. — Siebmacher II. 74. n. 6. — v. Meding II. n. 870. — v. H.]

† **Süwerk**, Süverke, sollen aus Westfalen stammen und v. Visshusen, genannt Süverke, geheißen haben; sie wendeten sich nach Tilsit und sind erloschen. [v. Ledebur II. 505, ohne Wappen-Angabe.]

Suganna, österr.-italienisch. Franz v. S. war 1835 Deputirter bei der Provinzialkongregation zu Treviso.

† **Suhm**, Szuhm, Zuhmen, Zsaum, Zsuhm oder Zaum. Diese sehr alte adliche Familie, die sich später nach Dänemark, Schweden, Polen u. Holland ausbreitete, gehört ursprünglich der Insel und dem Fürstenthume Rügen an. Dieses Geschlecht ist im 17. Jahrh. erloschen. Micrälius erwähnt ihrer zuerst im J. 1314, sie soll aber schon seit dem 9. Jahrh. bekannt sein. Auch in Dänemark fand sich der Name Suhm und der König erkannte die Abstammung desselben von den rügen'schen an. König Kristian von Dänemark vermehrte im J. 1683 ihr

Digitized by Google

Wappen. Dieſer dän. Zweig iſt im J. 1816 erloſchen, und der Name von dem Schwiegerſohne des Lezteren, dem Rittmeiſter Willomar, angenommen worden.

[v. Ledebur II. 504. III. 174. 348. 362. Suhm und Zume. — Micrälius, pommer'ſche Chronik 549. — Wackenroder's a. u. n. Rügen S. 227. — Kurzes Verzeichniß des Herkommens, Alterthums u. anderer Merkwürdigkeiten des ſuhm'ſchen Geſchlechts; ein Mſpt. — Möller's hiſtor. u. genealog. Nachrichten von dem uralten adlichen Geſchlechte der v. Zaum oder Suhm. Flensburg, 1775. 4. — Zedler XL. 1793—95. — Gauhe I. 2242. — Siebmacher V. 107. n. 12. — v. Meding . n. 998. — v. H.]

Suini, öſterreichiſch. Paul v. S. war 1857 k. k. General-Major und Premierwachtmeiſter bei der Arcierengarde in Wien.

Suire, Le. Dem fürſtl. öttingen-wallerſtein'ſchen Hof- und Kammerrath Joh. Wilh. Le S. wurde am 25. Jan. 1820 der bisher gefühete Adelſtand beſtätigt und ihm und ſeinen Nachkommen von Neuem verliehen.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 93. T. 109. — Bayer. Wpvb. VI. 87. — v. H. — v. Lang, Suppl. 145.]

Suis, ſ. Suys. — **Sulberg**, ſ. Senfft.

Sulczyncki, ein adliches Geſchlecht in Weſtpreußen.

[v. Zedlitz.]

Sulerzycki, im Großherzogthum Poſen u. in Weſtpreußen — 1788 — begütert. Wappen: Junosza.

[v. Ledebur II. 504.]

Sulger, Georg Adam, in kaiſerl. Bergwerks- und anderen Dienſten, erhielt 1646 Adelsbeſtätigung. [E. S.]

Sulicki, Sulitzki, eine in Preußen — 1788 — anſäſſige Familie. [v. Ledebur II. 504. III. 349.] Marſchall v. S. Wappen: Mora.

† **Suligen.** Gedefridus de S. teſtis in einem walkenrieder Brief 1230. Th. et R. famuli de Sulinge 1246.

[Urk. Buch für Niederſ. II. 130. 777.]

Sulisl de Coquedeille, Johann, erhielt 1662 ein Reichsadels-Diplom. [R. T. A. R.]

Sulikowski, eine adliche in Poſen und Brandenburg angeſeſſene Familie. Wappen: Sulima. [v. Ledebur II. 504.]

Sulima. Wappenbeſchreibung. [v. Ledebur II. 504.]

Sulimiecki, ein poſen'ſches Geſchlecht. Wappen: Lubicz.

[v. Ledebur II. 504. III. 349.]

Sulke, öſterreichiſch. Joh. v. S. war 1835 k. k. Ober-Lieutenant und Ritter des Leopoldordens.

Sulkowsky, Solkovsky, Sollikowsky, ein altes ſchleſiſches und polniſches Haus, das von denen v. Leſtwitz aus dem Geſchlechte der v. Schlaube entſproſſen ſein ſoll, wie dann Hanns v. Leſtwitz aus dieſer Familie zuerſt den Zunamen S. von ſeinem Stammſize Sulkow angenommen hat. Alexander Joſef v. S. wurde im Jahre 1733 Reichsgraf. Derſelbe wurde im J. 1752 in den böhm. Reichsfürſtenſtand erhoben mit dem Uebergang auf den Erſtgebornen, und ſeine freie Standesherrſchaft Bielitz in Schleſien wurde zu einem Fürſtenthume erhoben, im Jahre 1754 aber die Ausdehnung des Fürſtenſtandes auf alle ſeine Deſcendenten erſtreckt, und ſein Fürſtenthum in ein Herzogthum verwandelt. Auch wurden die Brüder des vorgedachten Fürſten A. J. v. S., die Grafen Auguſt, Alexander, Franz, Anton und Kaſimir, und ihre Schweſtern Johanna (vermählte Sapieha), Joſefa (vermählte Potocky), Petronilla und Thereſia mit ihrer Deſcendenz im J. 1754 in den Reichsfürſtenſtand erhoben. [Gauhe I. 1839. — Zedler XLI. 179. — v. Stoſch, auf der 73. Ahnentafel zu dem hiſtor.-genealog Werke, Fol. 118. — M. v. M., Erg. 1. 6. 33. — Gothaer genealog. Hofkal. v. 1825. S. 140. — Maſch 170. — v. Zedlitz. — Genealog. Staatshdb. v. 1827 u. f. — v. Ledebur II. 504. — v. H.]

Fürſt Anton Paul v. S. erhielt 1818 von Preußen den Titel „Durchlaucht". M. ſ. a. Leſtwitz.

† **Sulmeiſter**, eine ſchwäbiſche, insbeſondere zu Hall wohnhafte Familie, welche wol zu den ſogenannten Salzjunkern gehört haben mag; ſie beſaß das alte Schloß Sulburg u. ſtand in großem Anſehen. Sie haben zwei blaue und zwei g. Spickel im Wappen gehabt, nach Anderen einen g. Schrägbalken in Blau. Die Edlen Senft in Hall waren gleichen Stammes mit den Sulmeiſter. Siehe Senft v. Sulburg.

[Cruſius, ſchwäb. Chronik I. 801. — Siebmacher V. 259.]

† **Sulmentingen**, alte, ſchon 876 vorkommende ſchwäbiſche Grafen, deren Geſchlecht bis in's 16. Jahrh. fortdauerte. [Grieſinger 1005. 1449.] Nach v. Heſner, † ſchwäb. Adel S. 15, wäre das Geſchlecht 1225 erſchienen und 1228 abgeſtorben.

† **Sulmingen**, ein altes ſchwäbiſches, im O. A. Waiblingen auf ſeiner Burg hauſendes, aber 1381 ausgeſtorbenes Geſchlecht. [Grieſinger 1363.]

Sulmthal, ſ. Hoffer v. S.

Sulow, eine alte ſchleſiſche, aus Polen ſtammende Familie, aus welcher die Brüder Konrad und Wolhard ihren Antheil und Erbe zu Sulow im Jahre 1357 an Herzog Konrad I. von Oels verkauft haben.

[Sinap I. 967. II. 1050. — Gauhe II. 1131. — v. H.]

† **Sulowski**, ein ſchleſ. Geſchlecht, das erloſchen iſt. Wappen: Strzemien. [v. Ledebur II. 505.]

† **Sulſtete.** Konradus de S. 1287 Vogt des Grafen von Beichlingen. [Urk. B. f. Niederſ. II. 1287.]

† **Sulzbach**, Sulzbach, Sulzpach. Dieſe Grafen haben mit den Grafen v. Caſtel einerlei Stammvater. Der erſte Graf zu Sulzbach hieß Gebhard, und der lezte Gebhard V., welcher 1220 an der Peſt ſtarb, worauf ſeine Grafſchaft an Bayern fiel. [Wlg. Hund I. 143—46. — Hübner II. 580. — Lucä, Grafenſaal S. 641—48. — v. Falkenſtein, Antiq. Nordg. II. 293. — Der prüfenden Geſellſchaft in Halle Schriften I. 689. — Siebmacher II. tt. n. 6. — Gauhe II. 1131. — Zedler XLI. 224—26.] Von ihnen ſind die Pfalzgrafen v. S. wol zu unteeſcheiden, deren Geſchlecht u. Genealogie in die Geſchichte und Genealogie des Königreichs Bayern gehört. [Zedler XLI. 226. — v. H.]

Sulzek, öſterreichiſch. Kolomann Napoleon Edler v. S. ſtand 1857 als Kadet im 13. k. k. Inf.-Regiment.

† **Sulz.** Dieſe ſchwäb. Grafen, die von der Stadt Sulz an der württemberg. Grenze ihren Namen haben, hatten ihre Grafſchaft am Bodenſee, am Ende des Schwarzwaldes. Der Erſte, Alwig v. S., kommt 910 vor, und der Lezte, Graf Joh. Ludwig v. S., 1687, in welchem Jahre er am 21. Auguſt ſtarb. Von dieſem Geſchlechte war ſeit 1146 oder 1147 allezeit der Aelteſte des heil. röm. Reichs Erbhofrichter zu Rotweil. In Steyermark beſaßen ſie auch im 13. und 14. Jahrh. den Sulzhof. Nach ihrem Abſterben kam ihre Grafſchaft durch Vermählung der älteſten Tochter des lezten Grafen, mit dem Fürſten v. Schwarzenberg, an dieſe, welche ſich daher auch noch Grafen v. Sulz ſchreiben. [Hübner II. T. 494. — Spener, Hiſt. insign. p. 584. 712. Tab. 32. — Gauhe I. 1839. — Zedler XLI. 220. — Siebmacher I. 16. n. 3. VI. 12. n. 3. — Schmutz IV. 149. — v. Meding II. n. 869. —

Digitized by Google

Grieſinger 1364, wo eine gedrängte, aber gute Beſchreibung zu finden iſt. — v Hefner, † ſchwäb. Adel S. 15. — v. H.]

Sulzbeeg, ſ. Dreyhann; Lorenzo.

Sulzberger v. Sulzberg. Benedikt S. wurde im J. 1751 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 466. — v. H.]

† **Sulzbueg**, Sulzberg, Grafen und Herren, die ihr Stamm-Schloß gleichen Namens am Sulzfluß in der Oberpfalz gehabt, die aber nach Anfang des 14. Jahrhunderts abgeſtorben ſind, und hat die Schweſter des Lezteren, Margaretha, ihrem Gemahl Werner v. Wolfſtein dieſe Grafſchaft zugebracht.

[Gauhe I. 1841. II. 1133. — Siebmacher I. 82. n. 15. II. 25. n. 1. — W. Hund II. 377–79. — v. H.]

† **Sulze.** (Von R. u. G. geſchacht, mit ſchw. Steg.) Burg-Männer zu Montabaur. [Hiſt. trev. II. 7.]

1. **Sulzee**, ein altes adliches augsburger Patriziergeſchlecht. [Siebmacher VI. 19. n. 10. — Paul v. Stetten, Geſch. der adl. Geſchl. von Augsburg S. 167. 315.] Wappen: In R. eine ſ. Lilie, auch geſpalten von S. und R., darüber eine Lilie mit wechſelnden Farben. [v. H.]

2. **Sulzer v. Wart**, ein winterthur'ſches Stadtgeſchlecht, daraus Einer, Johann Heinrich, k. bayer. Salzhandlungskommiſſär und Ritter des Civilverdienſtordens, am 1. Dez. 1814 ein Freiherrn-Diplom erhielt. [v. Lang 248. — Bayer. Wpb. IV. 24. — v. Hefner, bayer. Adel S. 60. T. 63.] Wappen: Ein von B. und S. ſchräg-gevierteter Schild mit einem ſ. Mittelſchild, darin ein rother, von drei gr. Kleeblättern begleiteter Sparren. [v. H.]

† **Sulzfeld**, alte Grafen im Bisthum Speier, die aber ſchon im J. 1220 mit Konrad v. S. abgeſtorben ſind und ihre ganzen Beſitzungen Speier vermacht haben.

[Gauhe I. 1841. II. 434. — v. H.]

Sumn, ſ. Schenk.

Sumaga. Anton v. S., kaiſ. Kammerdiener, erlangte um's Jahr 1698 den Stand eines Edlen Herrn. [R. T. A. R.]

† **Sumeringen.** Hugo de S. teſtis in einem Brief des Land-Grafen von Thüringen 1211. [Urk. B. für Niederſ. II. 70.]

Sumiuski, poln. Adel. Wappen: Leszczyc. 1843 wurde der Grafenſtand von Preußen beſtätigt. Die Familie iſt im Großherzogthum Poſen begütert. [v. Ledebur II. 505. III. 336. — v. Hefner, preuß. Adel S. 29. T. 33.]

Summerau, ein altes 1274 erſcheinendes Geſchlecht, welches eigentlich Vogt v. Summerow u. Prasberg — von einem Gute in Schwaben — heißt. Es ſtammt ſolches aus der Schweiz u. Graubünden, wendete ſich aber nach Schwaben. Heinrich v. S. lebte 1478 als kaiſerl. Hofmarſchall. 1674 wurde die ſchwäb. Linie ſchon in den Freiherrnſtand erhoben und von Alters her hatte ſie die Erbmarſchallwürde beim Stifte Kempten. Der Hofkammerrath ꝛc. Anton Theodor v. S. wurde im J. 1745 in den Reichs- und erbländiſchen Freiherrnſtand erhoben, und der vorderöſterr. Regierungs- und Kammerpräſident Anton Thaddäus v. S. erhielt die Ausdehnung des Freiherrnſtandes auf ſeines Bruders Kinder, Joſef, Maria und Anna, im J. 1765.

[M. v. M. 89; Erg. 106. — v. Hefner, krainer Adel S. 19. T. 18. — Gauhe I. 1984. — Siebm. I. 116. — Grieſinger 1369. — v. H.]

Summeeer. Der Legationskonzipiſt Martin Bernhard S. wurde im J. 1779 geadelt. [M. v. M. 272. — v. H.]

Summerow, ſ. Summerau.

Summithſch, Kriſtian Friedrich, k. Major bei dem Artillerie-Korps in Warſchau, wurde 1785 in den rittermäßigen Reichs-Adelſtand erhoben. [R. T. A. R.]

Sumowski. In Weſtpreußen gibt es zwei Familien dieſes Namens, welche zwei verſchiedene Wappen führen. [v. Ledebur II. 505.] Das eine Wappen: Jastrzembiec, das andere Wappen: In R. drei ſ. Sterne, 2. 1.

Sundahi. Joh. Erich S. aus Schweden kam nach Zweibrücken, † 1697, und ſein Sohn Kriſtian Friedrich, geb. 1762, wuede bayer. Major und geadelt.

[v. Lang 569. — v. Hefner, bayer. Adel S. 119. T. 146. — v. H.]

Sundermühlen, ſ. Nehem.

† **Sundhauſſen.** Sehr wahrſcheinlich haben dieſe thüringen'ſchen Edelleute das eine halbe Stunde von Gotha gelegene Dorf Sundhauſen beſeſſen, welches nachbenanntem Leſſer nicht bekannt geweſen zu ſein ſcheint. Daß ſchon im Jahre 1109 zwei Brüder, Anſelm und Huck v. S., vorkommen, erſieht man aus nachbenannten Schriften. Leſſer meint, daß dieſe Herren von dem Sundhauſen bei Nordhauſen herſtammen, ohne jedoch andere Meinungen verwerfen zu wollen. [Brückner I. Th. 3. St. 239. II. Th. 3. St. 62. — Fr. Ch. Leſſer's hiſt. Nachr. von dem ausgeſtorb. adl. Geſchlechte der H. v. S. im Amte Heringen. Nordhauſen, 1752. 4. — v. Ledebur II. S. 505. — v. H. — Siebmacher I. 147. n. 12, wo das Wappen mit dem der v. Wangenheim ſehr viel Aehnliches hat.]

† **Sunegh**, Szunyegh, Sonneg, ein frhrl. und gräfl. oberſchleſiſches Geſchlecht, das im 17. Jahrh. aus Ungarn kam, wo es auch noch Beſitzungen hat. In Schleſien beſitzt die Familie die bedeutende Herrſchaft Bilitz, welche Joh. S. v. Jeſenitz Frhr. auf Budetin in Ungarn durch Vermählung mit Sidonia Eliſab. v. Promnitz an ſich gebracht hat.

[Sinap II. 249, wo ein Stammbaum zu finden iſt. — Zedler XLI. S. 281. — Gauhe I. 1841. — v. H.]

Sunn, Suenne, eine ſchleſiſche Familie, aus welcher Baſilius v. S. auf Kartuſch im Oels'ſchen von Kaiſer Rudolf einen Wappenbrief erhielt; er ſtarb 1616. Kriſtof Kaspar v. S. erlangte am 24. Dez. 1700 den Ritterſtand.

[v. Ledebur II. 505, ohne Wappen-Ang.]

† **Sunneborn**, Sunneburn, Sonneborn, Sonneburn, ein thüring. Geſchlecht, welches das 2½ Stunde von Gotha gelegene Dorf dieſes Namens ehedem beſeſſen hat und aus dem zuerſt ein Boppo v. S. im J. 1147, nachher noch Einige, und endlich Hermann III. v. S. im J. 1350 als Probſt des Kloſters Kapellendorf in Urkunden vorkommt. [Sagittar, Hiſt. Goth. 139. — Avemann, eirchberg. Hiſt. 43. — Thuringia sacra 132. — Brückner III. 10. St. 25. §. 2. — v. H.]

Sunnenberch, Sunnenbrech, Sunnenbergh, Sunnberch, Sunberch, ein altes öſterr. Geſchlecht, das zwiſchen 1231 und 1324 vorkommt. [Prevenhueber's Annal. Styrenſ. p. 412. — Zedler XLI. S. 287. — v. H.]

Sunnenberch, ſ. Sunnenberch.

Sunſtenau v. Schützenthal. Der Oberſtwachtmeiſter Heinrich S. wurde im J. 1787 mit dem Beinamen v. Schützenthal geadelt. [M. v. M., Erg. 466.] Im J. 1845 erlangte er den Freiherrnſtand.

[Taſchenb. der frhrl. Häuſer für 1853. — v. H.]

† **Sunthaim**, eine ſchwäb. Familie. [Siebmacher I. 115. n. 8. — v. Meding III. n. 832. — v. H.] Siehe Sontheim.

† **Sunthuſen.** Bertoldus miles de S. teſtis in einem Graf Hohnſtein'ſchen Brief 1259. [Urk. Buch f. Niederſ. II. 229.]

Digitized by Google

† **Suntzinger zu Suntzing** (Burghausen). Im Schild ein männliches Brustbild. Mar S. zu S. steht in der bayer. Landtafel 1490. [Soll wol Puntzinger v. B. heißen. v. Hefner.]

Supanchich v. Huberkorn. Der Kapitänlieutenant Johann S. wurde im J. 1820 mit dem Beinamen v. H. geadelt.
[M. v. M., Erg. 466. — v. H.]

Suplikatz v. Vitez. Die Brüder u. penf. Majore Stefan und Damian S. wurden im J. 1810 mit v. V. geadelt.
[M. v. M. 272. — v. H.]

Suppanczigh v. Feuchtenbach, vielleicht dalmatiſch. Franz S. v. F. ſtand 1857 als Oberlieutenant im 12. öſterr. Inf. Reg.

Suppantſchitz, Gebrüder, wurden um's J. 1651 geadelt.
[R. T. A. R.]

† **Supplinburg**, Supplenburg, Supplingenburg, Supplingenberg, in den ält. Zeiten Schwepplenburg, Schueppelenburg, Grafen, die vor Kaiſer Karl's d. Gr. Zeiten ſchon unter die vornehmſten ſächſ. Geſchlechter gezählt wurden, nach Andern von den Herren v. Querfurt abſtammen ſollen. Ihr gleichnamiges Stammſchloß lag im Herzogthum Braunſchweig zwiſchen Helmſtädt und Königslutter, welches im Jahre 1050 von Gebhard II. Herrn von Querfurt erbaut worden ſein und er den Namen davon angenommen haben ſoll. Der jüngſte ſeiner Söhne, Lüder, beſtieg den kaiſ. Thron unter dem Namen Lothar II., und ſchenkte das Schloß mit etlichen Gütern, Dorfſchaften und Mühlen den Tempelherren im Jahre 1130. Als aber dieſe im J. 1339 gänzlich ausgerottet wurden, iſt dieſe Komthurei an den Johanniterorden gelangt.
[Beckmann's Beſchr. des Joh. Ordens 173 u. f. 267 u. f. u. im Anh. S. 63 u. f. — Pfeffinger's Hiſt. der braunſchweig. H. t. 27. — Abels deutſche u. ſächſ. Alterth. II. 572. — Lucä, Grafenſaal 1125—38. — Zedler XLI. 372—75. — Lüderſen's Samml. — Siebmacher III. 15. n. 1. — v. Zedlitz. — v. H.]

† **Surberch**, bayer. Grafen und ehemalige Miniſterialen des Stifts Salzburg, kommen aber nur zwiſchen 1148—1266 vor, um welche Zeit ſie erloſchen zu ſein ſcheinen.
[W. Hund II. 147. — Siebmacher I. 10. n. 9. — v. H.]

Surgenſtein, Sürgenſtein, Sirgenſtein, Syrgenſtein, ein altes ſchwäbiſches, zu dem ehemaligen Reichsritterkanton am Kocher gehöriges, vorher reichsfreies Geſchlecht, das ein gleichnamiges Schloß in Schwaben erbaut hat und ſeit dem Jahre 1363 als freiherrlich vorkommt. Der Stammhausinhaber war auch Erb-Marſchall des Fürſtbiſchofs zu Koſtnitz oder Konſtanz.
[Burgermeiſter, vom ſchwäb. Reichsadel 248. — Spangenberg, Adels-Spiegel II. — Buccelin III. 179. — v. Hattſtein III. 494—504. — Gaube I. 1722. — Salver 565. 584. — N. geneal. Handb. v. 1778. S. 208 u. f. — Siebmacher I. t16. n. 2. — v. Meding II. n. 843. — v. Lang 249. — v. Hefner, bayer. Adel S. 60. T. 63; Erg. Bd. S. 20. — Kneſchke, Wappen III. — v. H.]

Surmont. Ludwig v. S. wurde im J. 1704 mit „Edler von" in den Reichsritterſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 213. — v. H.]

† **Surwillen**, ein preuß. ausgeſtorbenes Geſchlecht.
[v. Ledebur II. 505.]

Sus v. Suſtenegg. Der kaiſ. öſterr. Major L. S. wurde im Jahre 1840 mit v. Suſtenegg geadelt. [M. S.]

Susa. Kegel de S., miles, und Engelhardus de S. teſtes in einem Graf Wohldenberg'ſchen Brief 1279.
[Urk. Buch für Niederſ. II. 296.]

Suſan. Der kaiſ. öſterr. F. M. L. J. S. wurde 1850 mit dem Freiherrntitel in den Adelſtand erhoben.
[Frhrl. Taſchenbuch von 1857.]

Suſány, ungariſch. Markus v. S. ſtand 1857 als Ober-Lieutenant im 31. k. k. öſterr. Inf. Regiment.

Suſczinski, ein weſtpreuß. Geſchlecht; 1788. Wappen: Szeliga. [v. Ledebur II. 504.]

Suſelez. Wernerus et Conradus fratres de S., miniſteriales eccleſiae halberſtadenſis 1221. Derſelbe Conr. de Suſeliz 1226. Wernerus de Zuceliz 1237.
[Urk. Buch für Niederſ. II. 92. 117. 154.]

† **Suſewih**, ein ausgeſtorbenes preuß. Geſchlecht.
[v. Ledebur II. 505.]

Suſić, kroatiſch. Adolf v. S. ſtand 1857 als Hauptmann beim k. k. öſterr. Pionnierkorps.

Suſky, Tobias und Valentin, Gebrüder, erlangten 1617 den Adelſtand. [R. T. A. R. — v. Ledebur II. 505. III. 349.] Wappen: Pomian. In Oſtpreußen ſeßhaft.

Suſſić, kroatiſch. Anton v. S. ſtand 1857 als Hauptmann beim 45. öſterr. Inf. Regiment. Vielleicht einerlei mit Suſić.

Suſteren, Melchior, aus Brabant, wurde 1717 in den Ritterſtand erhoben. [R. T. A. R.]

Suter. Den Stiefſöhnen des Oberſtlieutenants v. Jürgas, Karl Wilhelm, Arend Ludwig, Friedrich Wilhelm u. Ernſt Eugen v. S., wurde am 30. März 1756 vom König von Preußen der Adel erneuert. [v. Zedlitz. — Preuß. Wpb. IV. 73. — v. H. — v. Ledebur II. 505.]

Suter. Der kurf. bayer. Oberfinanzrath ꝛc. Johann Georg S. erhielt als innerer Stadtrath in München vom Kurf. Karl Theodor am 27. Febr. 1787 das Adelsdiplom.
[v. Lang 569. — v. Hefner, bayer. Adel S. 119. T. 146. — v. H.]

Suter. Dieſes bayer. Geſchlecht erhielt im Jahre 1656 ein Wappen- u. der kurf. bayer. Regierungsrath ꝛc. in Eichſtätt, Franz Xaver S., vom Kurf. Karl Theodor am 7. Juli 1792 ein Adels- und Ritterdiplom. [v. Lang 569. — v. Hefner, bayer. Adel S. 119. Taf. 146. — v. H.]

1. **Sutter**, Leonhard, kaiſerl. Kammerheizer, erhielt 1636 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

2. **Sutter.** Der Güteradminiſtrator Joſef Karl S. wurde im Jahre 1766 mit „Edler von" in den R. Ritterſtand erhoben.
[Siebmacher III. 57. n. 12. — M. v. M., Erg. 214. — v. H.]

3. **Suttee v. Adeltreu.** Der kaiſ. öſterr. Hauptmann Alois S. wurde 1827 mit o. A. in den Adelſtand erhoben. [E. S.]

Suttner. Der Doktor der Weltweisheit und Arzneigelahrtheit, Mathias S., wurde am 29. Mai 1715 in den böhm. Ritterſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 214. — v. H.]

Suworow. Der kaiſ. ruſſ. General en chef, Alex. v. S., wurde 1798 neben dem Inkolate in den R. Grafenſtand erhoben.
[R. T. A. R.]

1. **Suys.** Der kaiſ. F. M. L. v. S. wurde 1639 in den Grafenſtand erhoben. [R. T. A. R.]

2. **Suys**, Brüder aus Flandern, wurden 1719 geadelt.
[R. T. A. R.]
Ob beide in Verbindung ſtanden, kann man nicht angeben.

Suniczer, kroatiſch. Gabriel v. S. ſtand 1857 als Ober-Lieutenant im 1. öſterr. Drag. Regiment.

Svatſics, etwa dalmatiſch. Julius v. S. ſtand 1857 als Kadet im 2. öſterr. Ul. Regiment.

Digitized by Google

Svet-Ivan, ſ. Smalch v. S.-J.

Swabsberg, Schwabsberg, Schwabsperg, eine ſchwäbiſche Familie, die lange Zeit das Erbtruchſeſſenamt des Stifts Elwang geführt hat und die noch in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts vorkommt. [Döderlein's hiſtor. Nachr. I. 141. — Zedler XLI. S. 496. — v. H.]

† **Swalborn** (Schild getheilt, oben wachſend ein Löwe, unten ſechs, 3. 2. 1, Kreuzlein), waren Burgmänner zu Montabaur. [Hiſt. trev. II. 7.]

† **Swalmen**. Ein Geſchlecht dieſes Namens beſaß im 14ten Jahrhundert das Schloß und die Herrlichkeit Swalmen bei Ruremonde. 1313 verkaufte Seger Bucken v. Swalmen das hohe Gericht zu Swalmen dem Grafen Reinald v. Geldern. 1363 wurde Seger v. S. durch Herzog Eduard von Geldern mit Dillborn belehnt. Robin v. Swalmen und deſſen Bruder Werner erbauten und dotirten das Karthäuſerkloſter Bethlehem zu Ruremonde. 1346 ſiegelte Seger v. S. mit quergetheiltem Schild, deſſen oberer Theil Hermelin. Farben unbekannt. Umſchrift: S. Segeri de Swalmen militis. [Fahne II. 134. — Handſchriftl. Notizen. — Geſch. der Fam. Schenk v. Rodeggen S. 45.]

† **Swamberg**, Schwamberg, eine alte böhm. Familie, die mit denen v. Roſenberg Eines Geſchlechts u. von dieſen herkommen ſoll, auch einerlei Wappen mit denſelben hat. Zuerſt kommt Jaroſolaus v. S. im J. 1355 vor, welcher bei K. Karl VI. eine der erſten Stellen bekleidete, und Gottlob v. S. war im Jahre 1370 Oberſtkämmerer des Königreichs Böhmen. [Hartmann's Sammlungen, die bis 1489 gehen. — v. H.]

Swarachi, 1730 in Weſtpreußen ſeßhaft. W.: Rogala. [v. Ledebur II. 505.]

Swarowa, eine vornehme böhm. Familie, welche das oberſte Erbthürhüteramt u. das Rittergut Malonitz beſitzt, und iſt vielleicht mit der nicht böhmiſchen Familie Scharewetz v. Scharewa oder Sſarowa in Böhmen, Mähren und Schleſien ein und daſſelbe Geſchlecht. [Gauhe II. 1134. — v. H.]

† **Swarozinski**, v. **Wenzmar-S.**, ein in Weſtpreußen begütert geweſenes, aber erloſchenes Geſchlecht. [v. Ledebur II. 505.]

Swéda, öſterreichiſch. Joſef v. S. ſtand 1857 als Unter-Lieutenant im 51. k. k. Inf. Regiment.

Swerts v. Landas, zu Weinheim, ſind dem Ritterkanton Odenwald einverleibt. [Biedermann, Odenw. Suppl.]

Swerts (Schwerh) und **Yorck** Frhr. v. **Ureiſt**, ſ. Reiſt.

Swiathiewicz, kroatiſch. Felix v. S. ſtand 1857 als Oberſt-Lieutenant im öſterr. Genieſtab.

† **Swiczawski**, ein in Preußen ſeßhaft geweſenes Geſchlecht. [v. Ledebur II. 506. III. 349.]

Swiderski, ein poſen'ſches Geſchlecht. W.: Slepowron. [v. Ledebur II. 506.]

Swidlicki, Swiedlicki, Schwitzlitzki, in Poſen begütert. W.: Lada. [v. Ledebur II. 506.]

Swidzinski, galiziſch. Anton v. S. ſtand 1857 als Ober-Lieutenant im 15. öſterr. Inf. Regiment.

Swiencicki, ein im Poſen'ſchen ſeßhaftes Geſchlecht. W.: Krzywda. [v. Ledebur II. 506. III. 349.]

Swienczye. Wappenbeſchreibung. [v. Ledebur II. 506.]

Swierczek. Wappenbeſchreibung. [v. Ledebur II. 506.]

† **Swierczewski**, ein poſen'ſches Geſchlecht. W.: Lodzia. [v. Ledebur II. 506.]

† **Swierczynski**, in Poſen geſeſſen. Wappen: Oſtoja. [v. Ledebur II. 506.]

† **Swierkocin**, Swirkoczin, Schwirkotzin, alte preuß. Landes-Ritter. [v. Ledebur II. 506.]

Swieteczky v. Czerneziez. Der kaiſ. öſterr. Major Ignaz S. und ſeine Brüder Anton, Profeſſor, und Philipp, Oberlieutenant, wurden 1841 mit v. C. geadelt. [M. S.]

Swietlehy, öſterreichiſch. Franz Xaver v. S. war 1835 k. k. Hofrath und Kanzleidirektor in der öſterr. geh. Haus-, Hof- und Staatskanzlei.

Swihovsky, ſ. Rieſenberg.

Swinarski, ein adl. und gräfl. Geſchlecht im Großherzogthum Poſen, die auch in Preußen ſtark begütert iſt. W.: Poray. [v. Ledebur II. 506.]

Swinburne, öſterreichiſch, ſcheint ſchott. Urſprungs zu ſein. Robert Frhr. v. S. war 1835 k. k. Generalfeldwachtmeiſter.

Swiviarski, um 1773 im Poſen'ſchen angeſeſſen. Wappen: Puchala. [v. Ledebur II. 506.]

Swinka. Wappenbeſchreibung. [v. Ledebur II. 507.]

† **Swinsburg**. Ulricus miles de Swineburg 1227 in konſtanzer Urkunden.

Swiſtelnicki. Der Kaufmann Michael S. zu Komarno wurde im J. 1793 in den galiz. Adelſtand erhoben. [v. Hefner, galiz. Adel S. 29. T. 31. — M. v. M., Erg. 466. — v. H.]

Swiszowski, im Großherzogthum Poſen ſeßhaft. Wappen: Grzymala. [v. Ledebur II. 507.]

Swiszulski, ein poſen'ſches Geſchlecht. W.: Leszczyc. [v. Ledebur II. 507.]

Switen, van. Der k. k. Leib- u. Protomedikus Gerh. v. S. wurde im J. 1753 in den Freiherrnſtand erhoben. Die Familie ſtammt aus Holland, wo ſchon 1230 Emerand van S. bekannt war. Hermann chevalier van S. ſtarb 1345. Von ihm leitet die Familie durch 12 Generationen ihre Abſtammung her; die Mütter waren mitunter aus ſehr guten Häuſern. [Taſchenb. der frhrl. Häuſer auf 1849 u. f. — v. Hefner, krainer Adel S. 19. 31.] In die krainer Landmannſchaft 1767 aufgenommen; in die görzer am 22. Sept. 1767. [v. Hefner, krainer Adel S. 19. T. 18; görzer Adel S. 31. — Kneſchke, Wappen IV. — M. v. M., Erg. 106. — v. H.]

1. **Swoboda**. Der Stückhauptmann Martin Makari S. wurde im J. 1769 geadelt. [M. v. M., Erg. 466. — v. H.]

2. **Swoboda v. Eiſenfels**. Der bienenthaler Eiſenhammerwerksinſpekter ꝛc. Thomas Ignaz S. wurde im J. 1799 mit dem Beinamen v. E. geadelt. [M. v. M., Erg. 466. — v. H.]

3. **Swoboda v. Freyenſchwerd**. Der kaiſ. öſterr. Oberſtlieutenant Max S. wurde 1843 mit v. F. in den Adelſtand erhoben. [E. S.]

4. **Swoboda v. u. zu Kaiſertreu**. Der Oberamtmann Wenzel Ignaz S. zu Zbirow in Böhmen wurde im Jahre 1785 mit „Edler v. u. zu K." geadelt. [M. v. M., Erg. 466. — v. Ledebur II. 507. III. 284. — v. H.]

Swogetinsky. Der Rittmeiſter Anton S. wurde im J. 1820 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 272. — v. H.]

† **Swolinsky**, ein ausgeſtorb. Geſchlecht, welches noch 1613 eines der Rittergüter in Uehlfeld bei Höchſtadt beſaß. [Haas, Geſch. des Slavenlandes an der Aiſch S. 205.]

Swolsky, ſ. Stwolin.

Digitized by Google

Sworuskq, Kriſtof, wurde 1590 in den Freiherrnſtand erhoben. [R. T. A. R.]

1. **Sybel**, eine aus der Grafſchaft Mark ſtammende Familie. Lorenz S. war 1570 bentheim-tecklenburg'ſcher Rath. [Fahne II. 152. — v. Ledebur II. 507.]

2. **Sybel**, Ferdinand Philipp, Regierungsrath zu Düſſeldorf, wurde 1831 geadelt. [Preuß. Wpb. IV. 73. — v. Ledebur II. 507. III. 349. — v. Hefner, heſſ. Adel S. 27. T. 30.]

Beide Sybel möchten wol zu einem Stamme gehören.

Syber, Mathias, kaiſ. Obereinnehmer zu Chrembſpurg, erlangte 1651 den Adelſtand. [R. T. A. R.]

Syberg, Siberg, **zu Zimmern**, ein aufgeſchwornes niederrhein. und weſtfäl. Geſchlecht. [v. Steinen, weſtfäl. Geſch. I. Th. Tab. 2. n. 2. — Robens I. 182—96. — Siebmacher II. 115. n. 13. — Gauhe I. 1714. — Seifert, Stammtaf. IV. n. 21. — Zedler XXXVII. S. 1038. — v. Firks, Nachr. des Adels in den Oſtſeeprovinzen 153.] Kaspar v. S. war 1560 Ordensritter u. Komthur zu Marienburg. [Fahne II. 152. 160. — Frhrl. Taſchenb. v. 1856. — v. Meding III. n. 832.] Der vormalige kurköln. Kämmerer, wirkliche geh. Rath ꝛc. Niklaus Günther v. S. zu S. wurde am 11. Juni 1819 als Freiherr immatrikulirt. [v. Lang S. 70. — v. Zedlitz.] Aus dieſem Geſchlechte hat ſich auch ein Zweig in Liefland ſeßhaft gemacht und beſitzt auch Güter in Kurland. Sie führen den Beinamen Wiſchling von einem ererbten Gute. (Die in Weſtfalen und am Rheine lebenden Freiherren v. S.-Simmern ſtammen ſelbſten von dem um 1584 aus Liefland nach Weſtfalen zurückgekehrten Philipp v. S. ab.) Inzwiſchen ſtarb der liefländ. Zweig um 1800 aus und die Erbtochter brachte die ſehr beträchtlichen Güter ihrem Gemahl, dem Grafen v. dem Broel, genannt Plater, zu. [Taſchenb. d. gräfl. Häuſer auf 1854. — v. Ledebur II. 507. III. 349. — Bernd, Tab. CXIX. 238. — v. Hefner, naſſ. Adel S. 10. T. 11; bayer. Adel S. 60. T. 63. S. 119. T. 146; preuß. Adel S. 66. T. 86; heſſ. Adel S. 27. T. 30. — v. H.]

Syberz. Der k. k. Rath und Hofſekretär Edmund Gottfried S. wurde im J. 1728 mit „Edler von" in den Reichsritterſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 214. — v. H.]

Sybilsky, Sibilsky, Siebilsky, Frhr. v. **Wolfsberg**, ein urſprünglich poln. Geſchlecht, aus welchem der Generalmajor Johann Paul S. im Oktober 1738 von K. Karl VI. mit dem Titel eines Freiherrn v. W. in den R. Freiherrnſtand erhoben wurde. [Zedler XLI. 533. — v. H.]

Syburg. Im J. 1759 erhielt ein General v. S. das preuß. Inf. Regiment Nr. 13. Zwei Enkel von ihm ſtanden um 1836 im preuß. Heere. [v. Zedlitz.] Soll vielleicht Syberg heißen, da ſich Leztere auch zuweilen Syburg ſchrieben.

Sychowsky, ein in Weſtpreußen ſeßhaftes Geſchlecht. W.: Stumberg. [v. Ledebur II. 507.]

Sydau, ſ. Truchſeß.

Sydler, Abraham, Johann Gabriel, Wolf und Iſaak, Gebrüder, in öſterr. Dienſten, wurden 1653 geadelt. [R. T. A. R.]

Sydow, Sidow, Sidowen, in Polen Zydo und Zidovsky genannt, eine märkiſche und pommer'ſche Familie, davon eine Linie ſich S. v. Schönfeld, und eine S. v. Blumenberg nennt. Aus dieſem Geſchlechte war Albrecht v. S. im J. 1454 Weihbiſchof im Stifte Camin. [Micrälius, Pomm. VI. 530. — Dittmar, vom Joh Orden, die Ahnentafel Aegid Ehrenreich's v. S. 55—67. — Gauhe I. 1713. — Dan. Büning, Leichenpredigt u. Lebenslauf der Eliſabeth geb. u. verm. v. S. 1622. 4. — Siebmacher III. 155. n. 7. V. 159. n. 4. — Dienemann 168. n. 2. 255. u. 26. 333. n. 9. — v. Ledebur II. 507. III. 349. — v. Hefner, frankf. Adel S. 5. Taf. 3; ſächſ. Adel S. 49. T. 57. — v. H. — v. Meding III. n. 834. — Zedler XXXVII. 972. — Schwarz, pommer'ſche Lehnshiſt. 1260. — Küſtner hat in Acceſſ. II. 157 u. f. mehrere Specialia. — v. Zedlitz.]

Sydow, ſ. Schenk.

Sygona. Godefridus comes de S. im Gefolge K. Rudolf's zu Hagenau 1274. [Urk. Buch für Nieder. II. 282.]

Sykorski, eine adliche Familie in Hinterpommern. [v. Zedlitz.]

Sylbach, ſ. Daiſer.

Sylva-Carouca, ein urſprünglich ſpaniſches und portugieſiſches ſehr altes Geſchlecht. Es theilte ſich früh in mehrere Zweige, von denen einige in Spanien und Portugal blieben, andere aber nach Mähren, Böhmen, Sardinien ꝛc. ſich wendeten; die Herrſchaft T. wurde durch Heurath mit der Erb-Gräfin v. Tarouca erworben. 1687 erlangte das Geſchlecht die Grafenwürde. [Siebmacher XII. 27. — Taſchenb. der gräfl. Häuſer auf 1841.]

Symon, ſ. Schenk.

Symon v. Ehrenkron. Der Buchhalter Kriſtian Florian S. in Schleſien wurde im J. 1704 mit dem Beinamen v. E. in den böhm. Adelſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 466. — v. H.]

Symonyi v. Vitezvar. Der öſterr. Rittmeiſter Joſef S. v. V. wurde im J. 1804 in den Freiherrnſtand erhoben. [M. v. M. 89. — v. H.]

Synkowski, in Preußen ſeßhaft. [v. Ledebur II. 509. III. 349.] Gleich mit Senkowski.

Synzenhofer, ſ. Sinzenhofen.

Sypniewski, Sypnewski, ein weſtpreuß. Geſchlecht. W.: Odrowonz. [v. Ledebur II. 409.]

Syrakowsker v. Perkow, ein altes mähr. Geſchlecht, das zuerſt 1530 vorkommt. [Pfeifer's Schauplaz des alten Adels in Mähren S. 153. — Zedler XLI. 1052 u. f. — v. H.]

Syrenburg, ſ. Walſer.

† **Syrengeheil**, ein erloſchenes ſchleſ. Geſchlecht. [v. Ledebur II. 509.]

Syrge, Mathias, kaiſ. Beamter in Steyer, wurde 1647 geadelt. [R. T. A. R.]

Syrgenſtein, ſ. Surgenſtein.

Syriß, Lorenz, erlangte 1592 den Adelſtand. [R. T. A. R.]

Syrokomla. Wappenbeſchreibung. [v. Ledebur II. 509.]

Syßen, ſ. Sitſch.

Szabay, ungariſch. Gregor v. S. war 1796 k. k. Rath und Hofſekretär bei der ungar. Hofkanzlei. [Wiener Adreßbuch von 1796.]

Szabó. Im öſterr. Heere ſtanden 1857 vier Herren v. S., nämlich v. S. ohne Beinamen, S. v. Buts, S. v. Cſik-Szent-Martom, S. v. Komlodi, theils als Rittmeiſter, theils als Oberlieutenants; wahrſcheinlich gehören ſie Zweigen eines Geſchlechts an.

Szachlocki v. Paraschka. Stefan Magno S. wurde am 19. Juli 1593 von K. Rudolf II. in den Ritterſtand erhoben. [v. Hefner, galiz. Adel S. 29. Taf. 31.] Nach Andern heißt der Name Szachtacki.

Szadokierski, um 1790 im Poſen'ſchen angeſeſſen. Wappen: Nalencz. [v. Ledebur II. 509.]

Digitized by Google

Szaich v. Pernica, etwa dalmatiſch; Emanuel S. v. P. ſtand 1857 im 13. öſterr. Inf.-Reg.

Szalamon, ſ. Lackenbacher.

Szalanki v. Szent-Tamás, ſiebenbürgiſch. Samuel v. S.-T. war 1835 Vicegeſpan der unt. weiſſenburger Geſpanſchaft. Ladislaus S. v. S.-T. ſtand 1857 als Kadet im 54. öſterr. Inf.-Regiment.

Szalay. Dieſes Namens, theils ohne, theils mit den Beinamen v. Aranykert, v. Kis-Kámán ꝛc., ſtanden 1835 und 1857 mehrere Edelleute in öſterr. Militär- und Civildienſten.

Szále, ungariſch. Joh. v. S. ſtand 1835 bei der ungar. Leibgarde zu Wien und Franz v. S. war Kaſtner beim k. k. Fonds-Güterverwaltungsamt in Ungarn.

Szallopek, kroatiſch. Joh v. S. war 1835 Vicegeſpan der veröczer Geſpanſchaft und ungar. Truchſeß.

Szamcil, vielleicht galiziſch. Miecislaus v. S. ſtand 1857 als Kadet im 4. öſterr. Ul. Regiment.

Szamota, im Großherzogth. Poſen ſeßhaft. W.: Prawdzic. [v. Ledebur II. 509.]

† **Szamotulski**, eine ſchon 1330 blühende poſen'ſche Familie. Wappen: Nalencz. [v. Ledebur II. 509.]

1. **Szaniewski.** Stanislaus S. wurde im J. 1800 in den galiz. Grafenſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 33. — v. H.]

2. **Szaniawski**, ein in Weſtpreußen zu Prauſt im Kreiſe Danzig angeſeſſenes Geſchlecht mit dem Wappen Junoza. [v. Ledebur II. 509.] Daſſelbe, wie das vorſtehende, deſſen Wappen ebenfalls Junoza iſt. [v. Hefner, galiz. Adel S. 29.]

Szanik, vielleicht ungariſch. Aurel v. S. war 1857 Ober-Feldarzt beim 12. öſterr. Huſ. Regiment.

Szánki de Carpa, etwa galiziſch. Ferd. S. de T. ſtand 1857 als Unterlieutenant im 32. öſterr. Inf. Regiment. Alexander S. de T. war Unterlieutenant im 60. Inf. Regiment.

Szápáry, ein ungar. Geſchlecht, das aber 1790 in die krainer Landmannſchaft aufgenommen wurde. [v. Hefner, krainer Adel S. 19. T. 18.]

Szarkoczy. Der Großhändler Paul S. u. ſein Bruder Georg, Sekretär der Tabakdirektion, wurden im J. 1793 mit „Edl. von" geadelt. [M. v. M., Erg. 466 u. f. — v. H.]

Szarlinski, in Weſtpreußen mit dem Stammgut Scharlinen ſeßhaft. [v. Ledebur II. 509.]

Szarszewski, in Weſtpreußen um 1698 mit Scharſchau angeſeſſen; weitere Hauptgüter waren Zigahnen, Olſchewken, Traupeln, Cyganski, Olſzewski und Trupelski. W.: Dolenga. [v. Ledebur II. 509.]

Szarvadi v. Bothàza, ſiebenbürgiſch. Ludwig S. v. B. war 1835 Obernotar beim aranyoſcher Stuhl.

Szarzynski, ein poſen'ſches Geſchlecht. W.: Junosza. [v. Ledebur II. 509.]

Szász, ungariſch. Michael v. S. ſtand 1835 bei der ungar. adlichen Leibgarde zu Wien.

Szathmáry, ungariſch. Joſef v. S. war 1835 Beiſitzer bei der Gerichtstafel zu Debreczin. Anton v. S. war Domherr zu Colocza; Joſef v. S. Superintendent im Bezirke dießſeits der Theiß.

1. **Szathowski**, im ehemal. Preußiſch-Polen. W.: Rola. [v. Ledebur II. 509. III. 349.]

Szathowski, in Südpreußen 1804 ſeßhaft. [v. Ledebur II. 509, ohne Wappen-Angabe.]

Szawelski, in Preußen angeſeſſen 1782. W.: Sulima. [v. Ledebur II. 509.]

Szczaniecki, im Poſenſchen geſeſſen. W.: Offoria. [v. Ledebur II. 509. Siehe Stenzſch.]

Szczavinski. Dieſes Namens gibt es eine Familie im Poſenſchen mit dem Wappen Prawdzic und eine andere in Weſtpreußen mit dem Wappen Topor. [v. Ledebur II. 510.]

Szczepanski, Johann, auf Seeburg, kam 1775 als Dom-Herr zu Frauenburg vor. Es gibt 2 Familien dieſes Namens. 1. In Weſtpreußen ein Geſchlecht mit dem Wappen Dolenga. 2. In Oſtpreußen mit anderem Wappen. [v. Ledebur II. 510. III. 349.]

Szczepkowski, ein poſen'ſches Geſchlecht. W.: Jastrzembiec. [v. Ledebur II. 510.]

Szczuka, ein weſtpreußiſches Geſchlecht mit dem Wappen Grabie. [v. Ledebur II. 510.]

Szczutowski, in Schleſien angeſeſſen. W.: Pruß II. [v. Ledebur II. 510.]

† **Szczycki**, eine ſchleſiſche Familie. W.: Doliwa. [v. Ledebur II. 510.]

Szczytnicki, im Poſen'ſchen und in Schleſien begütert. Wappen: Belina. [v. Ledebur II. 510.]

† **Szebiszowski**, Siebiszowski, in Schleſien angeſeſſen. W.: Jastrzembiec. [v. Ledebur II. 510.]

Szechenyi, öſterreichiſche Grafen, welche noch die Beinamen de Sarvary Felſo-Videck führen. Der k. k. Kämmerer ꝛc. Grafen Ludwig Maria und Alois v. S. de S. F.-V. Kinder, Geſchwiſter, Vaters Geſchwiſter, Eltern, Großvaters Geſchwiſter und Großeltern ſind angegeben in v. Schönfeld's Adels-Schematismus I. 121 — 23. Die Stammreihe dieſes ungariſchen Geſchlechts fängt mit Michael S. um 1550 an. Er war Präfekt und Kommandant zu Besprim. [Genealog. Taſchenb. der frhrl. Häuſer auf 1826 u. f. — v. H.]

Szécsen v. Temerin, ein ungar. Grafengeſchlecht. Nikolaus Graf S. v. T. war 1835 k. k. öſterr. wirkl. geh. Rath und Obergeſpan des poſeganer Komitats.

Szécsén de Banhàza, ungariſch. Karl S. de B. ſtand 1857 als Unterlieutenant im 37. öſterr. Inf. Regiment.

Szegedi v. Alba-Carolina, ſiebenbürgiſch. Ignaz S. v. A.-C. war 1835 Oberſtuhlrichter bei der kuchelburger Geſpanſchaft.

Szegedin, ſind in Preußen angeſeſſen u. ſtammen aus Ungarn. [v. Ledebur II. 510, ohne Wappen-Angabe.]

Szegedy v. Mezö-Szeged, ungariſch. Franz S. v. M.-S. war 1835 Beiſitzer bei der Septemviraltafel in Peſth.

Szegner, ungariſch. Adolf v. S. ſtand 1857 als Kadet im 34. öſterr. Inf. Regiment.

Szeif v. Aranyos-Eelek, wahrſcheinlich ungariſch. Karl S. v. A.-T. ſtand 1857 als Oberlieutenant im 39. öſterr. Inf.-Regiment.

Szeizovich v. Spepviz. Der kaiſ. öſterr. Oberlieut. Pau S. wurde 1823 mit v. Spepviz geadelt. [E. S.]

Szek v. Wiltz-Szek. Der kaiſ. öſterr. Hauptmann Joſef S. wurde 1820 mit v. W. geadelt. [E. S.]

Szekely, ſ. Mailath; Szekuli.

Digitized by Google

Székhely v. Killien, ungariſch. Michael S. v. K. war 1835 k. k. Kämmerer.

Szekheli, Szekeli, ſ. Szekuli.

Szekrenyeſſi. Der Oberlieut. Peter S. wurde im J. 1770 geadelt. [M. v. M., Erg. 467. — v. H.]

Szekuli, Szekeli, eine ungariſche Familie, aus welcher ſich Michael S. nach den preuß. Staaten und Dienſten gewendet. Die Familie iſt im Großherzogthum Poſen angeſeſſen, und auch in Preußen und Schleſien begütert. [v. Ledebur II. 510.] Auch in Oeſterreich ſtand Franz Michael Szekely v. Biborczfalva 1796 in Civildienſten. [v. Zedlitz.]

Szelephény. Stefan Kocbitz Pohronez, Johann und Andreas Jokay Perronez S. wurden am 18. Mai 1686 in den alten Ritterſtand erhoben. [v. H.]

Szeliga. Wappenbeſchreibung. [v. Ledebur II. 510.]

Szeliga, ſ. Scheliha.

Szelisk, v. Gowenburg-S. In Weſtpreußen und im Großherzogthum Poſen angeſeſſen. Wappen: Lubicz. [v. Ledebur II. 510. III. 349.]

Szembeck, ein in Poſen begütertes Geſchlecht. Ignaz v. S. wurde am 17. Jan. 1816 in den preuß. Grafenſtand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Hefner, preuß. Adel S. 29. T. 33. — v. Ledebur II. 510. — Preuß. Wppb. II. 4.]

Szemere, ungariſch. Paul v. S. war 1835 Gerichtstafel-Beiſitzer mehrerer Komitate.

Szemesch, öſterreichiſch. Joſef v. S. war 1796 Raitrath bei der k. k. Staatshauptbuchhaltung in militaribus. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Szendrey v. Carlshulden. Der k. k. Rath ꝛc. in Siebenbürgen wurde im Jahre 1732 mit dem Prädikat v. C. in den Ritterſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 214. — v. H.]

Szent-Georgy, ſ. Horvath.

Szent-Györgyi, ſiebenbürgiſch. Emerich v. S.-G. war 1835 Hofſekretär bei der ſiebenbürg. Hofkanzlei.

1. **Szent-Ivanyi**, ſiebenbürgiſch. Joſef v. S.-J. war 1835 Vizegeſpan bei der oberen weiſſenburger Geſpanſchaft.

2. **Szent-Ivanyi**, ungariſch. Alexander v. S.-J. ſtand 1857 als Kadet im 37. öſterr. Inf. Regiment.

Szent-Kiraly, ungariſch. Anton v. S.-K. ſtand 1857 als Oberlieutenant im 48. öſterr. Inf. Regiment.

Szent-Kiraly, ſ. Pletrich.

Szent-Lelky, ungariſch. Joſef v. S.-L. war 1835 Notar bei der Diſtriktstafel zu Eperies.

Szent-Petery, ungariſch. Peter v. S.-P. ſtand 1857 als Hauptmann im 39. öſterr. Inf. Regiment.

Szenwicz, ſ. Senitz.

Szepeſſy v. Négyes, ungariſch. Ignaz Frhr. S. v. N. war 1835 Biſchof zu Fünfkirchen.

Szepfalu, ſ. Spech.

Szerdahely, eine ungar. Familie, wovon ein Sprößling um 1800 in preuß. Dienſte trat u. Nachkommen hinterließ. [v. Zedlitz.] Ferd. Ludwig Rehring, deſſen Gemahlin Angelika v. S. war, wurde 1836 mit dem Namen Rehring v. S. von Preußen geadelt. Paul v. S. aus dem in Ungarn verbliebenen Zweige dieſes Geſchlechts wurde 1802 vom Kaiſer in den Grafenſtand erhoben. [v. Ledebur II. 510.] S. auch Rehring.

Szeredai v. Szt Háromſág, ungariſch. Ignaz S. v. Szt H. war 1835 k. k. öſterr. Oberſt beim Ingenieurkorps.

Szeredem, ungariſch. Anton v. S. war 1835 k. k. Oberſt beim 12. Huſ. Regiment.

Szerviczky, ungariſch. Stefan v. S. ſtand 1857 als Unter-Lieutenant im 10. öſterr. Huſ. Regiment.

Szeth, J., k. k. öſterr. Feldmarſchallieutenant, wurde 1861 in den Rillerſtand erhoben. [A. A. Zeit., Dez. 1861.]

Szeszztrenyi, ſiebenbürgiſch. Anton v. S. war 1835 Obernotar bei dem fogaraſcher Diſtrikt.

Szeyaert, in Weſtpreußen ſeßhaft. [v. Ledebur II. 511, ohne Wappen-Angabe.]

Szibilsky. Joh. Paul v. S., k. poln. Generalwachtmeiſter, wurde 1740 in den Freiherrnſtand erhoben. [R. T. A. R.]

Szieſing, ſ. Manduch.

Szienatski, in Preußen angeſeſſen. [v. Ledebur II. 511, ohne Wappen-Angabe.]

Szigethy, ungariſch. Paul v. S. ſtand 1857 als Rittmeiſter im 12. öſterr. Huſ. Regiment; Wilhelm v. S. war Unterlieutenant im 7. Huſ. Regiment.

Szilagy v. Horogszeg, Karl Hanns Michael, aus Ungarn, aber bei dem k. franzöſ. Huſ. Regiment „Bercheny" aggregirter Major, erhielt 1759 ein Reichsadelsdiplom. [R. T. A. R.]

Szilágyi v. Szekeli-Földvár, ungariſch. Joſef S. v. S.-F. war 1835 Rechnungsrath bei der Kameralhofbuchhaltung zu Ofen.

Szilaſſy und Pillis, ungariſch. Joſef v. S. u. P. war 1835 Beiſitzer bei der Septemviraltafel zu Peſth.

Szillay, ungariſch. Alexander v. S. ſtand 1857 als Unter-Lieutenant im 11. öſterr. Huſ. Regiment.

Szilos v. Szilvas. Der k. k. öſterr. Arcieleibgarderittmeiſter F. S. wurde 1861 mit obigem Beinamen geadelt. [A. A. Zeit., Aug. 1861.]

1. **Szily**, ungariſch. Franz v. S. war 1835 Kuſtos beim Erzbisthum Gran.

2. **Szily de Fölſö Szopor**, ungariſch. Johann S. de F. S. war 1796 Biſchof zu Sabar. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

Szimanski, in Preußen ſeßhaft. [v. Ledebur II. 511, ohne Wappen-Angabe.]

Szimić v. Majdangrad. Der öſterr. Oberſtlieutenant des ſzluiner Grenzregiments, P. S., wurde 1862 mit v. M. geadelt. [A. A. Zeit., Juli 1862.]

Szinkovich, dalmatiſch. Sigismund Edler v. S. war 1835 k. k. öſterr. Oberſt.

Szipulski, in Preußen ſeßhaft. [v. Ledebur II. 511. III. 349, ohne W.-Ang.] Muß heißen Cybulski; ſ. d. Art.

Szirmai. Der Urſprung des alten Geſchlechts der S. iſt mit Gewißheit nicht nachzuweiſen, ſowie überhaupt die Stammfolge der meiſten ungar. Edelleute über das 13. Jahrhundert, als dem Zeitpunkt der mongol. Invaſion, nicht hinaufgeführt werden kann. Der Name S. entſpricht dem Wappenbilde — einem Krebſe. Nach der Sage ſtammt die Familie aus Sirmien und kommt ſchon um 900 vor. Mit K. Bela IV. kam ſie nach Ungarn, wo ſie großen Landſtrich geſchenkt bekam. Johann erbaute daſelbſt die Burg Zirma um 1260. Nachdem der Landſtrich Zánthó gegen einen Landſtrich an der Theiß vertauſcht worden war,

Digitized by Google

bauten die Nachkommen um 1300 ein zweites Szirma. Nun theilte sich das Geschlecht in die borsoder und in die ugocser Linie. König Ludwig von Ungarn bestätigte 1350 die Führung des Wappenbildes — des Krebses — und ebenso König Mathias Korvinus 1490. Die Familie zeichnete sich fortwährend um Staat und Kirche aus, erwarb sich große Verdienste, weshalb Stefan 1693 die freiherrliche und 1707 die gräfliche Würde erlangte. Er starb ohne Nachkommen. Da sein Bruder als Protestant das große Majorat nicht antreten konnte, so adoptirte Stefan seinen Neffen Dessöwffy, welcher den Namen S. annahm und von welchem die heutigen Grafen v. S. abstammen.
[Gräfl. Taschenb. für 1863. — v. Schönfeld I. 230. — v. H.]

Szkrebensky, s. Skrbensky.

Szlávi v. Erkenez, vielleicht kroatisch. Geis S. Edler v. E. stand 1857 als Unterlieutenant im 37. österr. Inf. Regiment.

Szlavnicza, s. Sandor.

Szlavy v. Erkenez, ungarisch. Paul S. v. E. war 1796 k. k. Rath und Hoffekretär bei der ungar. Kanzlei in Wien.
[Wiener Adreßbuch 1796.]

Szluka, kroatisch. Josef v. S. stand 1857 als Unter-Lieutenant im 2. österr. Inf. Regiment.

Szmerzynski, im Posen'schen seßhaft. W.: Grzymala.
[v. Ledebur II. 511.]

Szmidecki v. Szmidicke. Der Reggs. Rath Wilh. Schmiedicke, nachher Präsident zu Kalisch, wurde 1812 vom König von Sachsen, als Großherzog von Warschau, mit v. Szmidecki geadelt. [v. Ledebur II. 511, ohne Wappen-Angabe.]

Szobovits, ungarisch. Joh. v. S., Dr. d. R., war 1835 Statthaltereisekretär zu Ofen.

Szochorowski, in Preußen seßhaft.
[v. Ledebur II. 511, ohne W.-Ang. Ill. 349.]

Szöge, s. Manteufel.

Szögyényi, ungarisch. Ladislaus v. S. war 1835 k. k. österr. Kämmerer und Hoffekretär bei dem ungar. Hofrath und Kanzlei zu Wien.

Szöllösy, ungarisch. Josef v. S. war 1835 Hofkammer-Sekretär bei der Hofkammer zu Ofen.

Szöllössy, ungarisch. Franz v. S. befand sich 1796 unter den St. Stefansordensrittern. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

Szöreni, s. Sereni.

Szörenyi, ungarisch. Freiherr Josef v. S. wurde 1796 k. k. Kämmerer. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

Szöts, österreichisch. Josef v. S. war 1835 Mitglied der medizin. Fakultät zu Wien. Emerich v. S. stand 1857 als Unterlieutenant im 6. österr. Inf. Regiment.

Szokalski, im Großherzogthum Posen. W.: Laryssa.
[v. Ledebur II. 511.]

Szoldrski. Viktor v. S. auf Czempin in Südpreußen wurde am 5. Juni 1798 bei der Huldigung in Königsberg in den preuß. Grafenstand erhoben. Diese alte polnische Familie ist aus dem Hause Lodzia entsprossen und hat ihren Namen von dem Dorfe Szóldry im Kreise Schrimm. Sie schreibt sich von einem anderen Gute: Gorazdowo, und erscheint 1386. W.: Lodzia.
[Gräfl. Taschenbuch von 1855. — v. Hefner, preuß. Adel S. 29. — v. Ledebur II. 511. — v. Zedlitz. — v. H.]

† **Szolowski**, im Posen'schen begütert gewesen. Wappen: Wezele. [v. Ledebur II. 512.]

Szombathelyi de Vichaye, ungarisch. Ignaz S. de V. war 1857 Unterlieutenant im k. k. österr. Invalidenhause zu Neu-Lerchenfeld.

Szombaty, ungarisch. Franz Edler v. S. war 1857 Feld-Prediger beim 5. österr. Inf.-Regiment.

Szombor, wahrscheinlich österreichisch. Dr. Georg v. S. war 1857 Garnisonsspitals-Chefarzt zu Innsbruck.

Szpot, S.-Gliszczynski, Spotte, in Hinterpommern und in Westpreußen seßhaft. Wappen: Labendz.
[v. Ledebur II. 512.]

Szrzszowsky. Der galiz. Güterpächter Josef S. wurde im Jahre 1816 geadelt. [M. v. M. 148. — v. H.]

Szlonkovits, ungarisch. Mathias v. S. war 1835 Direktor der Registratur und des Archivs bei dem ungar. Hofrath und Kanzlei zu Wien.

Szlonkowicz, Andreas, kais. österr. Rittmeister, wurde 1828 geadelt. Freiherr 1850.
[Oesterr. Militär-Schematismus von 1850.]

Szlávay, ein altes ungar. Geschlecht, welchem K. Sigismund 1418 einen Wappenbrief ertheilte; 1725 erlangte solches den Freiherrn- und 1797 den Grafenstand.
[Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. frhrl. Familien der österr. Monarchie 1850.]

Szlarchich. Der Hauptmann Adam Michael S. wurde im Jahre 1769 geadelt. [M. v. M., Erg. 467. — v. H.]

Sztehlo v. Feiß-Jajs, ungarisch. Ludwig S. v. F.-S. stand 1857 als Major beim 12. österr. Huf. Regiment.

Sztojanovits v. Lahunes. Der Gutsbesitzer im temescher Banat, J. S. v. L., erlangte 1860 die österr. Freiherrnwürde.
[A. A. Zeit., März 1860.]

Sztoika, siebenbürgisch. Joh. v. S. war 1835 Rechnungs-Rath bei der siebenbürg. Hofbuchhaltung zu Wien.

1. **Sztyma**, eine adl. Familie in Westpreußen, aus welcher N. v. S. das Gut Isderko bei Lobsens besitzt. W.: Kosy.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 2.]

2. **Sztyma**, im Posen'schen. [v. Ledebur II. 512.]

† **Szubski**, im Posen'schen. Wappen: Prawdzic.
[v. Ledebur II. 512.]

Szudenchich, s. Szubenich.

Szudenich v. Szudenchich. Der österr. Hauptmann S. wurde im J. 1772 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg 467. — v. H.]

Szüts, ungarisch. Ludwig v. S. war 1835 Vicegespan der weissenburger Gespanschaft. Karl v. S. stand 1857 als Ober-Lieutenant im 12. österr. Huf. Regiment.

Szuhányi v. Hyrip, ungarisch. Joh. S. v. H. war 1835 Beisitzer bei der Distriktstafel zu Debreczin.

Szulczewski, im Posen'schen. W.: Rawicz. [v. Ledebur II. 512.] Der Adel ist zweifelhaft.

Szulecki v. Schultzen. Johann Schultzen, poln. Rath und Professor zu Danzig, wurde 1698 durch den König von Polen mit v. Szulecki geadelt. Wappen: Junczyk.
[v. Ledebue II. 512.]

Szulinyi de Eadem, ungarisch. Rudolf S. de E. stand 1857 als Rittmeister im 6. österr. Drag. Regiment.

Digitized by Google

Szulczyński, ungariſch. Anton v. S. ſtand 1835 bei der ungar. adlichen Leibgarde zu Wien.

† **Szumborski**, in Weſtpreußen. Wappen: Lubicz.
[v. Ledebur II. 512. III. 337, unter Schamborski.]

Szumowsky, ungariſch. Franz Ritter v. S. ſtand 1857 als Oberlieutenant im 2. öſterr. Inf. Regiment.

Szumski, im Poſen'ſchen. W.: Jastrzembiec.
[v. Ledebur II. 512.]

† **Szuniogh**, Sonnegk, Sunegh v. Jeſſenitz. Am 16. Mai 1671 wurde dieſes frhrl. Geſchlecht vom Kaiſer in den Grafenſtand erhoben, 1742 ſtarb daſſelbe aus; es war in Schleſien begütert. Wappen: Jeſſensky. [v. Ledebur II. 512.]

Szunyogh, ſ. Sunegh.

Szulfits v. Parsér, ungariſch. Joſef S. v. P. war 1835 Beiſitzer bei der k. Tafel zu Peſth.

Szuyski, in Preußen. Wappen: Nalencz.
[v. Ledebur II. 512.]

Szvecha, ungariſch. Joſef v. S. ſtand 1857 als Unterlieutenant im 1. öſterr. Huſ. Regiment.

Szvetenay v. Szmolisca, ungariſch. Nikolaus S. v. S. war 1857 k. k. öſterr. Auditoriatspraktikant.

Szvetics, kroatiſch. Joſef v. S. ſtand 1857 als Kadet im 47. öſterr. Inf. Regiment.

Szvetenay v. Nagy-Ohay, ungariſch. Anton S. v. N.-O. ſtand 1857 als Hauptmann im öſterr. Generalquartiermeiſterſtabe. Michael S. v. N.-O. war Unterlieutenant im 37. Inf. Reg.

Szylagyi, ungariſch. Johann v. S. ſtand 1857 als Ober-Lieutenant im 41. öſterr. Inf. Regiment.

Szwykowsky, in Weſtpreußen mit dem Wappen Lubiez, in Poſen mit dem Wappen Budziez.
[v. Ledebur II. 512.]

Szydlowski, zum Wappen Jelita gehörig; 1782 in die galiziſche Matrikel eingetragen. [v. Heſner, gallz. Adel S. 29. T. 31.]

Szygowsky, in Preußen. Wappen: Przaska.
[v. Ledebur II. 512. III. 349.]

Szylagyi, ungariſch. Joh. v. S. ſtand 1857 als Ober-Lieutenant im 41. öſterr. Inf. Regiment.

Szylansky, in Preußen.
[v. Ledebur II. 512, ohne Wappen-Angabe.]

Szymanowicz, in Preußen. Wappen: Radwan.
[v. Ledebur II. 512.]

1. **Szimonowski**, in Poſen und Preußen angeſeſſen. W.: Prawdzic. [v. Ledebur II. 512.]

2. **Szymanowski**, galiziſch. Ladislaus v. S. ſtand 1857 als Unterlieutenant im 49. öſterr. Inf. Regiment.

Szymborski. Wappen: Nalencz.
[v. Ledebur II. 512. III. 349.]

Szymonski, in Schleſien ſeßhaft. W.: Przegonia.
[v. Ledebur II. 512.]

Szyszkowski, in Preußen ſeßhaft. Wappen: Oſtoja.
[v. Ledebur II. 512.]

Taaffe, Taff, aus dem k. irländ. Geſchlechte ſtammende, in Oeſterreich, Schleſien und Mähren ſeßhafte Grafen, welche am 16. Jan. 1821 die ſteyer. Landmannſchaft erhielten. Zuerſt kommt Richard Taafe, † 1287, und Lord Nikolaus T., † 1288, vor. Sir John T. wurde 1628 Pair von Irland und Baron of Balimonte und Viscount Taafe of Corren. Sein älteſter Sohn wurde am 26. Juni 1662 zum Earl of Carlingford erhoben. Nikolaus wurde Reichsgraf und mit ihm wendete ſich das Geſchlecht um 1738 nach Oeſterreich.
[Sinap II. 250. — Schmutz IV. 156. — Gauhe I. 1846. — Fortgeſ. neue geneal. hiſtor. Nachr. Th 58. S. 706. — Taſchenb. der gräfl. Häuſer auf 1838 u. f. — Dorſt, allgem. Wpbb. 123. — Jahrb. des deutſchen Adels für 1848 u. f. — Hyrtl, die fürſtl., gräfl. und frhrl. Familien Oeſterreichs. — v. Ledebur III. 1. — v. H.]

Tabauera, Franz, des kaiſ. Frauenzimmers Tafeldecker, wurde im J. 1648 geadelt. [R. T. A. R.]

Tabarelli. Dieſe Familie hat mit dem ſchon zu Anfang des 12. Jahrhunderts als Milites und Herrn über Unterthanen bekannten Grafen v. Terlago einen u. denſelben Urſprung. Paul Terlago, aus unbekannten Gründen Tabarellus genannt, übertrug 1432 den Namen Tabarelli auf ſeine Nachkommen. Thomas v. T.-Terlago, Herr der Schlöſſer Vigolo und Itoni, kaiſ. Rath, intimus Familiaris und Pfalzgraf, erhielt von K. Karl V. am 24. Febr. 1533 unter anderen Privilegien das Recht, ſein Familienwappen mit einer Königskrone zu ſchmücken. Dieſe Familie wurde 1790 vom Reichsvikariat in den Grafenſtand erhoben.
[Notizie antiche della chieſa di Trento I. 211. II. 656. 660.]

† **Tabbert, C. v. Strohlenberg**, eine bürgerliche Familie in Pommern (Greifswald), aus welcher Martin, Philipp, Johann und Peter Sigfried T. am 31. Jan. 1807 vom K. von Schweden mit dem Beinamen v. S. geadelt wurden.
[v. Ledebur III. 1. — v. Zedlitz, Ad. Lexikon, wo die Familie ſchon 1675 als adlich angegeben und als nun erloſchen erklärt wird.]

Tabelken, ſ. Tättenbach.

† **Taber**, eine ſchleſ. Familie. Sonſt iſt nichts bekannt.
[Sinap I. 967. — Siebmacher I. 50. n. 14. — v. Meding II. n. 871. — v. Ledebur III. 1. — v. H.]

Taborovicz v. Sonnenberg. Der Rittmeiſter Gabriel T. wurde im J. 1777 mit v. S. geadelt. [M. v. M., Erg. 467. — v. H.]

† **Taborsky**. Johann Tobias T. wurde am 7. Mai 1733 in den böhm. Adels- und am 12. Sept. 1724 in den böhm. Ritterſtand erhoben. Eduard Taborsky v. Hirſchfeld war 1857 Hauptmann im 13. k. k. Inf. Regiment; wird wol hieher gehören.
[M. v. M., Erg. 467 u. 214. — v. Ledebur II. 513. — v. H.]

Tabouillot. Dieſer Name kommt als adlich nur in der Perſon des k. preuß. Oberlandgerichtsaſſeſſors v. T. vor.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 513.]

Tacchi, Gutsbeſitzer in Roveredo, erlangte 1854 den öſterr. Adelſtand. [A. A. Zeit. v. 1854.]

Tacco v. Felſenſtein und St. Florian. Andreas T., Uranherr, ſtammte von einem Aegiptier, der im 13. Jahrh. nach Venedig kam und ſich großes Vermögen erwarb, ab. Im J. 1596 wurde er vom Erzherzog Ferdinand von Oeſterreich in den Adelſtand erhoben. Sein Enkel kaufte ſich im Görz'ſchen an. Deſſen Söhne erlangten 1698 vom Fürſten v. Eggenberg als Pfalzgraf den Beinamen v. F. und 1699 von Oeſterreich den Freiherrnſtand. St. Florian iſt ein Fideikommißgut.
[Taſchenb. der frhrl. Häuſer auf 1848 u. f. — v. Heſner, görzer Adel S. 31. T. 29.]

Digitized by Google

Tach. 1685 wurde das Adelsdiplom Kaiser Leopold's I. für Joh. Georg T. zu Salzburg bekannt gemacht.
[v. Schallhammern.]

D. † **Tachenhausen**, eine alte Burg im württemberg. Oberamt Nürtingen, nach welcher sich ein schwäb. Edelugeschlecht schrieb. S. Dachenhausen.

Tachi, Freiherren **v. Stattenberg**, erhielten am 2. April 1556 die steyer. Landmannschaft. [Schmutz IV. 156. — v. H.]

Taczala. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur II. 513.]

Taczanowski v. Taczanowo, ein polnisches, im Großherzogthum Posen angesessenes Geschlecht aus dem Hause Jastrzembiec. Dasselbe erlangte am 18. Juni 1854 den preuß. Grafenstand nach dem Rechte der Erstgeburt vererblich. Da das Geschlecht ausstirbt, so ward am 26. Januar 1858 vom König von Preußen die Vererbung der Grafenwürde mit dem Besitze des taczanower Majorats und dem erblichen Sitze im Herrenhause verbunden und verknüpft. [Gräfl. Taschenb. v. 1858. — v. Ledebur II. 513. III. 1.] Majoratsbestätigung 1856. [v. Ledebur III. 349.]

Tadden, s. Thadden.

† **Tader**, Thader, eine sehr alte schles. Familie, die mit denen v. Riesemeuschel einerlei Ursprung hat. Sie soll ihren Namen im J. 1241 nach einer Schlacht, die bei Liegnitz mit den Tartaren geschlagen wurde, angenommen haben.
[Lucä, schles. curieuse Merkwürdigk. 1856. — Sinap I. 967. II. 1032. — Siebmacher I. 67. n. 15. — Zedler XLI. 1353. — v. Meding I. n. 853. — Gauhe I. 1843. — v. Ledebur III. 1. — v. H.]

Tadold, Brüder, erhielten 1560 Bestätigung ihrer Adelsfreiheit.
[R. T. A. R.]

Täntzl, Frhr. v. **Trazberg**, ein tiroler, jetzt schwäbisches und rheinländisches frhrl. Geschlecht, dessen adliches Wappen Kaiser Maximilian am 1. Februar 1502 vermehrte. Sie sind in Bayern als freiherrlich anerkannt, ihre Diplome aber sind verloren gegangen. Ursprünglich kamen die T. aus Polen; denn Dinzel v. Tintschin in der Woiwodschaft Krakau kam mit dem bayer. Herzog Theodor III. in die Gegend von Wasserburg und wurde angeblich 658 mit Grundstücken daselbst belehnt. (!!) Im Jahre 1400 u. 1470 wurde ihr Wappen verbessert und vermehrt. 1448 wanderte Kristian Dinzel nach Tirol; 1470 erlangte sein Sohn das Schloß Trazberg, und schrieb sich sammt seinen Brüdern nun Täntzl v. Trazberg, Freiherren. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1854. — v. Hefner, tiroler Adel S. 16. Taf. 19; bayer. Adel S. 60. T. 63. — v. Haltstein II. 414 u. f. — Siebmacher III. 102. n. 3. — v. Lang 250 u. f. — v. Meding III. n. 838. — v. H.] Nach v. Hefner waren sie ursprünglich Bürger zu Schwatz, bereicherten sich durch den Handel, kauften Trazberg, wurden 1470 geadelt, erhielten 1502 Bestätigung und schrieben sich später Freiherren.

Täsch. Der Landmilizhauptmann Josef Joachim T. in Tirol wurde mit seinen Brüdern, dem Auditor Johann Kristof T., und Kristof Anton T. im J. 1728 geadelt.
[M. v. M., Erg. 468. — v. H.]

† **Täschinger.** Casper T. zu Hofmühl steht in der bayer. Landtafel 1490.

Täsler. Der Doktor der Rechte, Joh. Georg T., wurde im Jahre 1731 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 272. — v. H.]

Tänber v. Tiemendorf. Der Hauptmann Friedrich T. wurde im J. 1814 mit v. T. geadelt. [M. v. M., Erg. 467. — v. H.]

Tänbner. Gottlob Ferd. T. wurde am 11. April 1731 geadelt und als böhm. Ritter präsentirt. Sein Vater Georg T. war Inspektor der Elisabethenkirche in Breslau.
[v. Zedlitz — v. Ledebur III. 4. — M. v. M., Erg. 214. — v. H.]

Täuffenbach. Der Rath u. Fiskal des Oberamts Neustadt ꝛc., Jakob Franz T., erhielt am 31. Juli 1790 vom Kurfürsten Karl Theodor von Bayern ein Ritter- und Adelsdiplom.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 119. T. 146. — v. Lang 570; Suppl. 145. — v. H.]

Tafan, Brüder, erhielten 1560 die Adelswürde.
[R. T. A. R.]

† **Tagstern.** (In einem Wolkenrand ein Stern.) Hemman zum Tagstern 1369; Johannis 1420. [Wurstisen 192.]

Tahy. Der österr. Kämmerer J. v. T. wurde 1857 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1857.]

Tajnai, ungarisch. Joh. v. T. war 1835 Vicegespan bei der bärscher Gespanschaft.

Taizon. Der Oberstlieut. Franz T. wurde im J. 1813 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 214. — v. H.]

Takács de Pétery, etwa kroatisch. Karl T. de P. stand 1857 als Rittmeister im 5. k. k. österr. Hus. Regiment.

Takátsch, ungarisch. Georg v. war 1835 Wahlbürger in Pesth.

Takátsch de Berze, ungarisch. Konstantin T. de B. stand 1857 als Rittmeister im 3. k. k. österr. Hus. Regiment.

Talaczko. Leopold Felix T. wurde im J. 1702 in den böhmischen Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 33.] Die Familie ist auch in Preußen angesessen. [v. Ledebur III. 2. 350.] Wappen: Wieniawa. Josef Ritter T. v. Gestelitz war 1857 Kadet im 18. österr. Inf. Regiment. Dürfte vielleicht zu derselben Familie gehören. [v. H.]

† **Talchenberg**, eine schles. Familie, die im Fürstenthume Jauer begütert war und welche wahrscheinlich ausgestorben ist. Sinap führt Kristof v. T. im J. 1490 zuerst an, und glaubt, daß sie von denen v. Aldenberg, mit denen sie auch gleiches Wappen hätten, nicht verschieden wären, was v. Meding bezweifelt.
[Lucä, schles. Merkwürdigk. 1887. — Sinap I. 969. — Gauhe I. S. 1847. — Zedler XLI. 1555. — Siebmacher II. 47. n. 8 — v. Meding II. n. 872. — v. Ledebur III. 2. — v. H.]

Talleyrand v. Schapberg. Der Hauptmann Joh. Georg T. wurde im J. 1759 mit v. S. geadelt. [M. v. M. 272. — v. H.]

Tallard, ein mecklenburg. adliches Geschlecht, dessen Wappen das mecklenburg. Wappenbuch unter Nr. 184 anführt. Wahrscheinlich sind die v. T. eine eingewanderte französ. Familie.
[v. Ledebur III. 2. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20. T. 18; hannöv. Adel S. 28. T. 32.]

Tallheim, s. Pögler.

Tallian v. Vizek, ungarisch. Anton Edler T. v. V. war 1820 unter die k. k. österr. Kämmerer aufgenommen und Ignaz T. v. V. de Vizek war 1857 k. k. österr. Oberst.

Tallmann. Der Hofkriegsrath und Resident bei der ottomann. Pforte, Leopold Edler v. T., wurde im Jahre 1735 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 89. — v. H.] Wann geadelt?

Talmberg, Tallnberg, ein frhrl. böhm. Geschlecht, das aus Slavonien nach Böhmen gekommen ist. Hermann und Johann v. T. standen im 11. Jahrh. in Böhmen in großem Ansehen.
[v. Ledebur III. 2. — v. H. — Weingarten's Fürstenspiegel I. 135.

Digitized by Google

— Balbini Epitom. Bohem. 248. — Paprocí, Speculum Morav. — Sinap II. 471. — Rebel's ſchleſiſch. Peag 144. 147. 160. — Zedler XLI. 1591. — Gauhe I. 1847.]

Talsky, ungariſch. Wenzel Ritter v. T. war 1835 Dom-Herr zu Brünn.

Talti, ſ. Thieſel v. T.

Tamfelder, ein ſchleſiſches Geſchlecht.

[Sinap I. 969. — Siebmacher I. 73. n. 15. — v. Meding II. n. 873. — v. Ledebur III. 2. — v. H.]

Tamm, Tam. Joh. Konſtantin T. wurde am 8. Nov. 1681 in den alten Ritterſtand erhoben. Der mähr. Tribunalaſſeſſor Wenzel Franz Joſef Frhr. v. T. wurde am 30. Juni 1691 böhmiſcher und im J. 1702 alter böhm. Freiherr.

[M. v. M., Erg. 136. — Siebmacher V. 71, unter dem Namen v. Thann. — v. Ledebur III. 2. — v. H.]

Tanczos, vielleicht dalmatiſch. Johann v. T. ſtand 1857 als Unterlieutenant im 62. öſterr. Inf. Regiment.

Tandern, ſ. Lippert.

† **Tangel**, Thangel, eine ausgeſtorbene thüringen'ſche, beſonders im Gotha'ſchen, Weimar'ſchen, auch zu Mühlberg begüterte Familie. Die Stammtafel fängt Gleichenſtein, S. 86, im J. 1542 mit Wolff v. T. auf Aſpach an.

[M. Wagner, von dem alten Geſchlechte der Tangel, in deſſen Hiſt. von Eiliger v. Hohnſt. Jena, 1582. — v. Meding III. n. 835. — Siebmacher I. 148. n. 8. — Gauhe I. 1868. — Neuſproſſ. Palmbaum S. 283. 394. — Zedler XLIII. 411. — v. Ledebur III. 2. — v. H.]

† **Taniel**, Daniel. Letztere Benennung wird als die richtigere in Schleſien, erſtere in Preußen gebraucht; in beiden Provinzen war die Familie begütert; ſie erſchien ſchon 1448 zu Heningsdorf in Schleſien. [v. Ledebur III. 2.]

1. **Tann**, Tanne, Thanne v. der, zu der Tann, eine ſehr alte, theils adliche, theils frhrl. fränk. Familie, die dem vormaligen Ritterkanton Rhön u. Werra einverleibt, auch im Braunſchweig'ſchen ſeßhaft war, und deren gleichnamiges Stammhaus unfern Fulda gelegen iſt. Schon im Jahre 1232 war Einer aus dieſer Familie (Konrad) Biſchof zu Speier. Der Reichshofrath v. d. T. wurde im J. 1704 in den Freiherrnſtand erhoben.

[Eckſtrom, Chron. Walckenred. 223—26. — Unterſuchung, was in des hl. röm. Reichs Adelslexikon von der frhrl. tann'ſchen Familie enthalten; in fränk. Acta cend. IX. Th. n. 5. 660—67. — Biedermann, Rhön u. Werra Tab. 81—88. Beſcheid. Anmerk. darüber; ebend. XV. 204—19. — v. Hattſtein I. 595—99. III. 535—38. — Schannat, fuld. Lehnhof 169—71. — Bucelini ſtemmat. — Fränk. Acta XV. Samml. 204 u. f. — Weinrich's henneberg. Kirchen- u. Schulenſtaat 504—14. — Tyroff 226. — Neues geneal. Hdb. v. 1778. S. 209—11. — Jäger's Briefe über die hohe Rhön in Franken II. 11—15. — Gauhe I. 1848—1851. — Zedler XLI. 1700—1707. — Avemann's kirchbeeg. Beſchr. S. 244. — Gleichenſtein n. 88. — v. Lang, Supplem. S. 70 u. f. und S. 145. — Salver 245. 252. 268. 268. 273. 325. 368. 377. 392. 404. 483. 493. 498. — Lüderſen's Samml. — Siebmacher I. 102. n. 11. II. 80. n. 2. 105. n. 12. V. 71. n. 5 (ſchleſiſch). — v. Meding I. n. 865 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 60. T. 63. S. 119. T. 147; heſſ. Adel S. 27. T. 31; ſächſ. Adel S. 17. — Sächſ. Wpvb. V. 26. — Caſt. Adelsb. von Baden. — Taſchenb. der frhrl. Häuſer auf 1849. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 2. — v. H.]

2. **Tann und Winterſtädten**, ein altes, ſchon im 8. (?) Jahrh. bekanntes ſchwäb. Geſchlecht, aus dem die Grafen und Truchſeſſen v. Waldpurg und die Grafen v. Althan entſproſſen. [v. H.] Siehe Waldburg und Althan.

1. † **Tannberg**, Tannenberg, ein altes bayriſches adliches, nachher freiherrliches Geſchlecht, deſſen Stammhaus gleichen Namens im Stifte Paſſau gelegen iſt. Dieſes Geſchlecht erſcheint bereits 1124 urkundlich mit Syboth v. T., erlangte in der Perſon des k. k. Kämmerers David v. T. von K. Rudolf 1573 die freiherrliche Würde, beſaß in Bayern und Oeſterreich anſehnliche Güter und führte in R. eine ſ. aufrechtſtehende Spize zwiſchen 2 Hügeln. Sie iſt am 5. Dez. 1720 erloſchen.

[W. Hund, bayer. Stammb. II. 309. — Bucelini IV. 274 u. f. — Siebmacher I. 25. — Gauhe I. 1852. — Ferd. Wiemsbeeger, Beitrag zur Genealogie der Dinaſten (?) v. T. XXIV. Bd. der öſterr. Geſch.-Quellen. Wien, 1860. — v. H.]

Der Titel Dinaſte iſt ganz unerwieſen und ungerechtfertigt, denn beim erſten Auftreten mit Friedeholt de Tanninperc 1120 [M. B. III. 12] erſcheinen ſie ſchon als Miniſterialen des Hochſtifts Paſſau. Waren nie im Beſitze des Marktes, wol aber des Schloſſes Tannberg [M. B. III. 94].

2. † **Tannberg**, Tannenberg, ein tiroler Geſchlecht, deſſen Stammwappen in R. auf ſchw. Hügel 3 g. aufrechtſtehende knorrige Baumäſte zeigt. Georg v. T. wurde von Kaiſer Leopold am 14. Juli 1692 in den Freiherrnſtand und der oberöſterr. Hof-Kammerrath Joſef Anton Ignaz Frhr. v. T. wurde mit ſeiner Mutter Eliſabeth Helena, geb. Freiin v. Riſſenfelß, und ſeinen Schweſtern Joſefa, Maria Helena, Maria Anna u. Maria Eliſabeth im Jahre 1737 in den Grafenſtand erhoben. Urſprünglich nannte ſich die Familie v. Tananer; bei Erhebung in den Freiherrnſtand erhielt ſie den Beinamen v. Tannberg, welcher den Stammnamen verdrängte. Am 6. Okt. 1846 iſt auch dieſes Geſchlecht abgeſtorben. [Taſchenb. der gräfl. Häuſer auf 1844 und 1863. Hiernach ſoll die Familie den Adel 1433 am Georgitag erhalten haben. — v. Hefner, Nicolee Adel S. 16. Taf. 19; bayer. Adel S. 22. Taf. 17; Erg. Bd. S. 10. — R. T. A. R. — v. Hohened II. 617. — Siebmacher III. 36. — Gauhe II. 1135. — M. v. M., Erg. 33. — v. H.]

3. **Tannberg**, Tannenberg. Noch findet ſich in der Reichs-Taxamtsrechnung ein Johann v. Tannenberg, welcher 1686 in den Adelſtand erhoben wurde. Man weiß nichts Näheres hievon und vermuthet nur, daß es Johann Kaſpar v. Tannberg ſei, deſſen Standeserhöhung auf das Jahr 1688 angegeben wird. Derſelbe ſtarb als fürſtlich ſalzburg. Truchſeß 1699. Johann Ernſt Diepold v. T., ſalzburg'ſcher Hofrath und Pfleger zu Zell und Moltſee, ſtarb am 21. Auguſt 1732. W.: Geviertel; 1. vorn ein Mann, hinten eine Tanne; 2. u. 3. ein Adler, 4. zwei Pfähle. [O. S.]

Tannbruch, ſ. Braumüller.

† **Tanndorf**. Jobſt Wilh. v. T. zu Forchtenberg, Karlſtein, Stadl und Trackenſtein 1579 auf dem Landtage zu Neuburg. [v. Reiſach 25.] Heinz Tanndorffer, Rath des Kurfürſten von Brandenburg, 1429.

[Cod. Brandenburg. XV. 142.]

Tanne, eine zu Staßfurt in Sachſen begüterte und zur Pfännerſchaft gehörige adliche Familie, aus welcher Adam v. T. fürſtlich braunſchweig. Jägermeiſter war. [v. Zedlitz.]

† **Tannegg**. Stammort iſt Tannegg im B. A. Bonndorf. Hildebold de T. und Konrad und Bertold, ſeine Söhne, 1106. Dieſer ſehr begüterte Lehenadel der Herzoge von Zähringen ließ ſich ſpäter im nordöſtl. Schwaben nieder. [O. S.]

Tannenberg, ſ. Wurzach.

† **Tannenfels**, ein altes ſchwäbiſches, ſchon vor alten Zeiten erloſchenes Adelsgeſchlecht, das im württemberg. O. A. Freudenſtadt hauste. [Grieſinger 1371.]

† **Tannenreda**, ein längſt ausgeſtorbenes freiherrl. Geſchlecht, deſſen Stammſiz gleichen Namens zwiſchen Kranichfeld u. Berka

Digitized by Google

im Großherzogthum Weimar liegt. Mangold u. Konrad v. T. kommen in Urkunden im Jahre 1314 und Konrad v. T. als der Lezte dieſes Geſchlechts im J. 1433 vor.

[Müller's Foeſſ. des Staatskabinets I. Th. 8. Kap. n. 3. 380–82. — Gaube I. 1136–38. — Zedler XLI. 1729. — Avemann's kirchberg. Beſchreib. 169. 220. — v. H.]

Tannenwald, ſ. Steindl.

1. **Tanner**, Johann, kurköln. Pfleger, wurde 1617 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Tanner v. Reichersdorf.** K. Rudolf II. erhob am 12. Okt. 1596 den Hanns T. in den Adelſtand. Der Oberſt Joh. Adam T. v. R. wurde mit ſeinen Brüdern Nikolaus und Stefan im Jahre 1703 mit „Edle Herren" in den Reichsritter- und am 15. Aug. 1710 in den Freiherrnſtand erhoben. [v. Meding I. n. 854 u. 855. — M. v. M., Erg. 214. — Tyroff II. 223 u. 71. — Lüning, Reichsarchiv Cent. III. Abth. 2. S. 169.] Die Familie gehörte zum fränk. Adel. [v. H.]

† **Tannhausen**, Tanhauſen, Thanhauſen, eine freiherrliche und theils gräfliche Familie in Steyermark und im Salzburg'ſchen, wohin ſie aus Tirol ſich wendeten. Richold v. T. lebte um das Jahr 1319. Im J. 1621 iſt die Familie erloſchen; das für ſie neugegründete Erblandjägermeiſteramt in Steyermark kam an die Grafen v. Dietrichſtein, und das ihnen auch vormals zuſtehende Erbtruchſeſſenamt an das gräfliche, jezt fürſtliche Haus Lemberg. Der Beiname „v. Thannhauſen", welchen die Grafen v. Stadion führen, kommt vom Rittergute Thannhauſen in Württemberg. [Bucelini ſtemmat. III. — Spener, Hiſt. inſign. p. 413. — Gaube I. 1869. — Zedler XLIII. 413. — Schmutz IV. 180. — Siebmacher I. 22. n. 11. 86. n. 14. — v. Meding III. n. 836 u. f. — v. H.]

Tannhosen, ſ. Budich. [Kneſchke, Wappen I.]

Tannſtein, gen. **Fleiſchmann.** Der kurmainz. Hofgerichtsrath Joachim Franz T. erhielt die Ritterwürde mit dem Prädikat „v. T. gen. F." von K. Franz I., laut des Diploms vom 7. April 1764. [v. Hefner, bayer. Adel S. 119. T. 147. — Kneſchke, Wapp. II. — v. Lang, Suppl. 146. — v. H.]

Tants, Tantow, eine märkiſche Familie, deren Stammgut gleichen Namens an der pommer'ſchen Grenze gelegen, aber ihnen nicht mehr gehört. Von dieſem Geſchlechte iſt Johannes v. T. im J. 1330 Bürgermeiſter zu Prenzlau geweſen.

[Grundmann 53. — Zedler XLI. 1739. — v. H.]

Tanski, ein poſen'ſches Geſchlecht. W.: Jastrzembiec. [v. Ledebur II. 2.]

Tanzi. Dem Mailänder Joſef T. wurde 1844 der öſterr. Adelſtand ertheilt. [M. S.]

Tapanicza, Stefan, kaiſ. öſterr. Major, wurde 1830 geadelt. [M. S.]

† **Tapfen**, ein ſchwäb. altes Adelsgeſchlecht, das 1138 vorkommt und wahrſcheinlich eine Seitenlinie der v. Blankenſtein war. [Grieſinger 1371.]

Tapp v. Tappenburg. Die Direktorialregiſtraturadjunktenwittwe Joſefa T. wurde mit ihren Kindern im J. 1797 mit v. Tappenburg geadelt. [M. v. M., Erg. 467. — v. H.]

Tappe, ſ. Almesloe.

Tar, ungariſch. Joſef v. T. war 1835 Provinzialkommiſſär in dem ödenburger Diſtrikt.

Taranowski, in Poſen ſeßhaft. Wappen: Belina. [v. Ledebur III. 2.]

Tarbach, kurtrier'ſcher geh. Rath und Vicekanzler, wurde 1718 in den Adelſtand erhoben. [R. T. A. R.]

Tarbuk, öſterr. Hauptmann von der Armee, wurde 1853 geadelt. [A. A. Zeit. v. 1853.]

Tarchalski, im Großherzogthum Poſen angeſeſſen. Wappen: Zagloba. [v. Ledebur III. 2.]

Tarczynski, ein in Weſtpreußen zu Losno angeſeſſenes Geſchlecht. Wappen: Tarnawa. [v. Ledebur III. 3.]

Tarjanyi, ungariſch. Ignaz v. T. war 1835 Fiskal und Direktionsaſſeſſor beim Berggericht zu Oravicza im Banat.

Tarlo, eine poſen'ſche Familie. Wappen: Topor. [v. Ledebur III. 3.]

† **Tarmen**, ein Geſchlecht der Freien in Pommern. [Micrälius, Antiq. Pommer. 533. VI. B. 379. — Siebmacher V. 158. n. 10. — v. Meding III. n. 839. — v. Ledebur II. 515. (3.) III. 350. — Bagmihl V. 61. — v. H.]

Tarnau, ein ſchleſiſches, im Oelsniſchen ſeßhaftes Geſchlecht, das aus der polniſchen Familie der Lelwier ſtammt. [Sinap I. 969. Olenogr. I. 889 u. in den Anmerkungen 31. — Siebmacher, II. 48. n. 3, hat Tarnaw, gen. Kueſchmalz. — v. Meding II. n. 874.] Die Familie kommt in Preußen vor. Auch Tarnowski v. Tarnow genannt. Amor Joh. v. T. erhielt 1785 vom Kaiſer Beſtätigung des Grafenſtandes. [v. Ledebur III. 3. — M. v. M., Erg. 33. — v. Zedlitz.] W.: Leliwa. [v. Hefner, galiz. Adel S. 29. T. 31. — v. H.]

Tarnawa. Wappenbeſchreibung. [v. Ledebur III. 3.]

Tarnawiecki, galiziſch. Günther Ritter v. T. ſtand 1857 als Hauptmann im 24. öſterr. Inf. Regiment.

Tarnawski, Wappen Sas; in die galiziſche Matrikel 1782 eingetragen. [v. Hefner, galiz. Adel S. 29.]

† **Tarner**, ein ausgegangenes ſchleſ. Geſchlecht. Wappen? [v. Ledebur III. 3.]

† **Tarnewitz**, ein nach dem J. 1621 ausgeſtorb. mecklenburg'ſches Geſchlecht. [v. Meding II. n. 875. — v. H.]

† **Tarnhuſen.** Luppoldus de Tarnhuſen teſtis 1225 für den Herzog Otto von Lüneburg. [Urk. B. f. Niederſ. II. 107.]

Tarnoczy, ungar. Abſtammung. Max Joſef v. T. war 1835 Profeſſor zu Salzburg.

Tarnóczy v. Alſo-Lednicz, ungariſch. Karl T. v. A.-L. war 1835 k. k. öſterr. Kämmerer.

1. † **Tarnow**, ein längſt erloſchenes mecklenburg. Geſchlecht, das zwiſchen Güſtrow und Bilzow ſeinen gleichnamigen Stammſiz gehabt hat. [v. Meding II. n. 876. — v. H.]

2. **Tarnow**, Johann Kriſtian oder Kriſtof, erlangte 1746 den Adelſtand beſtätigt, welchen er 1739 erhalten hatte. [Genealog. Staatshdb. v. 1748. S. 327. — R. T. A. R.]

Tarnowski, ſ. Tarnau.

Taronca, ſ. Sylva.

Tarrach. Friedrich Franz T., Stud. d. R. und ein Sohn des geh. Finanzrathes Friedrich Wilhelm T. aus Tilſit, wurde 1788 in den preuß. Adelſtand erhoben. Er war zulezt preuß. Geſandter in Stockholm und ſtarb 1812. In Preußen begütert. [v. Ledebur III. 3. — v. Zedlitz.]

Tarrakanoff. So heißen in Rußland die Söhne, welche die Kaiſerin Eliſabeth in Folge liebevoller Umarmung eines gemeinen aus der Ukraine gebürtigen Grenadiers geboren halte. Der Grenadier ſelbſt, Alexis Gregoriewitſch Razumoffsky, wurde in

Digitized by Google

den Grafenſtand erhoben und Oberhofjägermeiſter. Eliſabeth vermählte ſich heimlich mit ihm. Die T. erhielten auch die Grafen-Würde. [v. Cruſenſtolpe, der ruſſ. Hof I. 200.] Auch Cirill Razumoſſsky, der Bruder des Hofoberjägermeiſters, wurde ſpäter in den Grafenſtand erhoben, nachdem er als gemeiner Bauer mit ſeiner Leier nach Petersburg gekommen war. [Cruſenſtolpe ꝛc. 217.]

Cartaleon, Viktor, kaiſ. Leibarzt, erhielt 1622 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

Cartarotti v. Eichenberg. Der Schloßkanzelliere zu Roverede, Friedrich T., wurde im J. 1743 mit v. E. geadelt.

[M. v. M., Erg. 467. — v. H.]

Cartier. Der kaiſ. öſterr. Hauptmann v. T. befand ſich 1790 unter den Rittern des militär. Maria-Thereſienordens.

Caruſſy, Jakob und Alexander, Brüder, erlangten 1601 Adelsbeſtätigung. [R. T. A. R.]

Caſch v. Löwenhorn. Der k. k. Ingenieur Joh. T. wurde im Jahre 1777 mit v. L. geadelt.

[M. v. M. 272. — v. H.]

Caſcher de la Pagerie. Ludwig Napoleon Bonaparte wurde 1808 geboren. Sein Vater war Ludwig Bonaparte, dritter Bruder Napoleon's I., König von Holland. Seine Mutter war Hortenſie Beauharnais, Tochter des Generals Marquis v. B. und deſſen Frau Joſefine, geb. in den 1760er Jahren, welche nach dem Tode des genannten Generals im J. 1796 ſich mit Napoleon t. verehelichte. Napoleon I. war ſomit ſowol leiblicher Oheim als Stiefgroßvater von Ludwig Napoleon. Joſefine war die Tochter eines franzöſ. Edelmannes auf der Inſel Martinique, der ſich Taſcher de la P. ſchrieb; deſſen Großvater war Chriſtian Täſcher in Igis, geb. am 1. Jan. 1671. Dieſer Chriſtian Täſcher, verheurathet mit Magdalena Keßler, hatte 4 Söhne und 3 Töchter. Einer ſeiner Söhne, Martin, begab ſich im Jahre 1718 von Igis nach Paris und verehelichte ſich daſelbſt. Seine Frau war Sängerin bei der Prinzeſſin Sofia. Dieſes Ehepaar hatte zwei Söhne und eine Tochter. Der eine Sohn, Peter v. Täſcher wurde Kanonikus zu Chur. [Gen. Staatshandbuch v. 1798. S. 161.] Vom andern Sohne heißt es, er ſei Präſident und Intendant einer Inſel geworden; es könnte nun dieſer Sohn Martin's Vater der Joſefine ſein. Es iſt aber auch ein Neffe Martin's brüderlicher Seits, Peter, geb. im J. 1722 zu Igis, 1744 in holländ. Dienſte getreten, und es iſt von ihm verzeichnet, er ſei von dort als Kriegsgefangener nach Frankreich gekommen, daſelbſt Marine-Offizier geworden und nach der Inſel Martinique gekommen, wo er ſich vortheilhaft verheurathet und etablirt habe. Ob beide in Martinique gewohnt haben, oder ob eine Verwechslung dieſer beiden Perſonen ſtatt gefunden, weiß man nicht; einer von ihnen aber war Vater der Joſefine. Da es geſchichtlich iſt, daß Joſefine eine Tante in Frankreich hatte, ſo iſt es mehr als wahrſcheinlich, daß ein Sohn Martin's ihr Vater war. Die jetzigen franzöſ. Herzoge v. Taſcher ſind von dieſer Familie. Ludwig Napoleon und ſeine Frau Mutter haben ihre graubündtner'ſche Abkunft ſtets anerkannt und ſie waren auch im Beſitz eines genaueren Stammbaumes. Da jener Chriſtian Täſcher ſieben Kinder hatte, ſo iſt leicht zu erklären, daß in Igis und anderwärts viele Nachkommen von ihm leben, und daß Ludwig Napoleon zahlreiche Vettern und Baſen in Graubündten hat. Im J. 1834 hat Ludwig Napoleon an einen Vetter in Chur geſchrieben, welcher Brief noch vorhanden iſt. [Frankf. Oberpoſtamtszeitung vom 1. Jan. 1852.] Vielleicht iſt Täſch von dieſer Familie. Siehe den Art.

[Bayer. Wpph. IX. 89. — v. Hefner, bayer. Ad. S. 22. T. 17; Ergbd. S. 10.]

† **Caſchner zu Intobel**, altbayr. Adel. Der edel veſt Wilhelm T. und Amalia v. d. Alm ſeine Hausfrau haben zu Altötting einen Denkſtein ohne Jahrzahl (circa 1530) Jorg T. z. J. iſt 1545 daſelbſt geſtorben; ſeine Frauen waren Anna Marthein und Barbara Arbingerin.

[v. Hefner, † bayer. Adel S. 26. Taf 22.]

† **Caſe**, ein ſchleſ. Geſchlecht.

[Sinap I. 970. — Siebmacher, I. 74. n. 12. — v. Meding, I. n. 856. — v. Ledebur III. 3. — v. H.]

Caſſara. Der Hofſekretär der geh. Hof- und Staatskanzlei, Andreas T. wurde im J. 1800 mit „Edler von" geadelt.

[M. v. M. 272. — v. H.]

Caſſer. Der Doktor der Rechte, Franz T., erhielt im J. 1731 die Beſtätigung des Adelſtandes mit „Edler von".

[M. v. M., Erg. 468. — v. H.]

Caſſis, ſ. Thurn.

Caſſo. Anton Albert T. wurde am 6. Juli 1699 in den böhm. Herrenſtand erhoben. Er ſtammt aus Parma und ſeine Nachkommenſchaft iſt im Fürſtenth. Oppeln begütert.

[Sinap II. 259. — Gauhe I. 1853. — v. Ledebur II. 3. — v. H.]

Caſſul, ſ. Pilati.

Caſſy, öſterreichiſch. Johann Adam v. T. war 1835 k. k. Truchſeß.

Caſtungen, Daſtungen, ein fränk. und eichsfeld., auch braunſchweig. Geſchlecht, aus welchem der kaiſ. geh. Rath Frhr. v. T., der zu Wien im J. 1718 verſtorben, bekannt iſt. Er erlangte 1697 ein Freiherrndiplom.

[v. Ledebur II. 3 — R. T. A. R. — Zedler XLII. 129. — Biedermann, Rb. u. Werra I. Berz. — Theodor v. Steinmetz, Urſprung des Römers Uſtae ꝛc., hat ein Stammregiſter von dieſem Geſchlechte. — Wolfs Urkundenb. 18. — Lüderſen's Samml. — Siebmacher III. 130. n. 11. — v. H.]

Caszarsky, ſ. Laſſarski, zweifelhaften Adels; in Weſtpreußen und Poſen angeſeſſen. W.: Oſtrzew.

[v. Ledebur II. 3.]

1. **Caszycki**, in Schleſien angeſeſſen. W.: ?

[v. Ledebur III. 350.]

2. **Caszycki**, ein in Preußen ſeßhaftes Geſchl. [v. Ledebur III. 1 u. 350.] W.: Strezemien. Mit demſelben Wappen iſt eine Familie T. v. Suſtawka 1782 in die galiz. Matrikel eingetragen worden. [v. Hefner, galiz. Ad., S. 29.]

Cattenbach, Tattenbach u. Rheinſtein, altbayr. Adel. Im J. 1598 erlangte das Geſchl. den Titel „Edle Herrn v. Gannowitz" und 1632 wurden ſie Reichs- Frei- und Pannerherren. Kaiſer Ferdinand III. erhob die Brüder Wolf Friedrich und Gotthard im J. 1637 am 8. Juni in den Grafenſtand und vermehrte ihr Wappen mit dem der Trennpach, und im Jahre 1644 wurden ſie Grafen von Rheinſtein.

[Seifert, Geneal. adl. Gli und Kind. — v. Lang 78. — Hübner III. T. 851—856. — v. Hattſtein III. 525—534. — v. Hefner, bayer. Adel II. 22. — Zedler XLI. 1382—91. — Gauhe I. 1843—45. — Siebmacher V. 10. n. 5. — Sinap II. 251. — Hartmann's Samml. — Taſch. d. gräfl. Häuſer auf 1854. — v. Ledebur III. 3. — v. H.]

Digitized by Google

† **Tattenpechen**, ein steyermärk. Geschlecht, das wahrscheinlich abgegangen ist. [Bartschen's Wpyb. — Siebmacher II. 45. n. 6. — Das zedler'sche Lexikon, XLI. 1391, hält sie mit denen v. Tattenbach für Ein- und dasselbe Geschlecht.] Die Gebrüder und Vettern v. Tattenbeck erhielten 1623 ein Freiherrndiplom.

[R. T. A. R. — v. Meding III. n. 840. — v. H.]

Tattowitz v. Grünberg. Der Hauptmann Johann T. wurde im J. 1773 mit v. G. geadelt.

[M. v. M., Erg. 468. — v. H.]

Taubadel, s. Taupadel.

1. **Taube**, ein sehr altes freiherrliches, nachher gräfliches Geschlecht in Meißen, das seinen Ursprung aus Liefland hat, in Schweden und Kurland ebenfalls angesessen, aus dem Johann Georg v. T. nebst seinen Vatersbrüdern von K. Ferd. III. im J. 1638 in den Reichs-Edlen-Panner- u. Freiherrenstand erhoben wurde. Vor mehr als 300 Jahren ist ein v. T. unter den 12 Rittern gewesen, welche damals nach Liefland gekommen sind. Reinhard Dietrich Frhr. v. T. wurde 1670 oder 1676 in den Reichsgrafenstand erhoben. [R. T. A. R.] Diese Linie ist mit den Enkeln wieder erloschen. Berend T. auf Carlow wurde am 14. April 1652 schwed. Freiherr. Friedrich Eduard v. T. wurde 1668 in Schweden naturalisirt; Jakob Johann T. auf Kudinge wurde am 17. Juli 1675 daselbst baronisirt, Georg Johann T. auf Zeswägem 1680 als Freiherr unter Nr. 78 eingetragen. Gustav Adolf T. wurde am 17. April 1719 schwed. Graf.

[v. Firks, Ursprung des Adels in den Ostseeprov. S. 130. — v. Hefner, württ. Adel S. 4. T. 4. S. 18. T. 24; bayer. Adel S. 60. T. 64; sächs. Adel S. 17. T. 16; Erg.Bd. S. 20—40. T. 19. — Gräfl. Taschenbuch von 1857. — Frhrl. Taschenbuch von 1856 u. 57. — v. Ledebur III. 3. — Sächs. Wpyb. II. 32. 100. — Kneschke, Wappen III. — Simon's enkenburgische Ehren. II. 395. — König II. 1135—66. — Carpzov, Ehrentempel der Oberlausitz 55. — Gauhe I. 1853. II. 1138. — Knauth, prodr. Misn. 580 u. f. — Zedler XLII. 171—77. — Lüdersen's u. Hartmann's Samml. — v. H.]

2. **Taube**, Friedrich Wilhelm, niederösterr. Regierungs-Rath, wurde 1777 mit „Edler von" geadelt.

[M. v. M., Erg. 468.]

Taubenaucken. Peter de Cacases v. T. wurde am 1. Jul 1701 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. H.]

Taubenberg, s. Gottlob; Madernini.

† **Taubenecker v. Gise**, gewöhnlich nur Gise genannt. Siehe Giese, Geise. In Westpreußen begütert gewesen.

[v. Ledebur II. 47.]

Taubenheim, Daubenheim, eines der ältesten Geschlechter in Meißen, Schlesien, Preußen u. Braunschweig, das ehedem in Meißen zwei gleichnamige Stammsitze hatte, davon einer im Amte Meißen, und einer bei Rochlitz gelegen ist. Haupold v. T. war im J. 1429 des Kurprinzen von Sachsen Hofmeister. Der k. württemberg. Oberstallmeister v. T., welcher die Freiherrnwürde früher erlangt hatte, wurde 1859 in den Grafenstand erhoben. [A. A. Zeit., April 1859.] Er ist in Württemberg begütert.

[Albini, Hist. der Gr. v. Werthern. 71. — Siebmacher I. 68. n. 9. 143. n. 10. 151. n. 11. — v. Meding I. n 859. — Lüdersen's Samml. — Sinap I. 971. — Knauth, prodr. Misn. 582. — Hartknoch 451. — Allgem. histor. Lexik. unter d. A. — Gauhe I. 1855 u. f. — Hönn's koburg. Hist. I. 61. II. 154. — Schöttgen's u. Kreysig's diplomat. Nachlese IV. 692. u. f. — Zedler XLII. 193. — v. Zedlitz. — Frhrl. Taschenb. v. 1856. — v. Ledebur III. 4. 350. — v. Hefner, sächs. Adel S. 49. T. 57; Erg. Bd. S. 40. T. 19. — Sächs. Wpyb. IV. 84. — v. H. — Gräfl. Taschenb. für 1860. — v. H.]

Taubensperg, s. Sabitz.

1. **Tauber v. Taubenberg.** Der Hauptmann Joh. Mich. T. wurde im J. 1772 mit v. Taubenberg geadelt.

[Kneschke Wappen III. — M. v. M., Erg. 468. — v. H.]

2. **Tauber v. Taubenfurth.** Franz Erdmann T. v. T., wurde im J. 1747 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. Wann geadelt?

[Kneschke, Wappen IV. — M. v. M., Erg. 106. — v. H.]

Taubert, Johann Kaspar, kais. russ. Staatsrath, wurde 1763 in den rittermäßigen Reichsadelstand erhoben.

[R. T. A. R.]

Taubes v. Lebenswerth. Dr. Joh. T., Leibarzt des Erzherzogs Johann v. Oesterreich, wurde 1850 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [M. S.]

Tauchnitz. Die von dem Herzog v. Sachsen-Koburg dem Verlagsbuchhändler zu Leipzig, Ch. B. T. auf Klein-Zocher verliehene Erhebung in den erbl. Freiherrnstand wurde 1861 vom König v. Sachsen anerkannt.

[Frhrl. Taschenbuch v. 1862.]

† **Tauchritz**, ein schles. Geschlecht.

[Sinap I. 972. — Siebmacher I. 68. (richtiger 61. n. 10). — v. Meding III. n. 841. — v. Ledebur III. 4. — v. H.]

† **Tauchsdorf**, ein ursprünglich fränk., nachher schles. Geschl., das im 15. Jahrh. wahrscheinlich erloschen ist. Bucelin nennt es Dauchsdorff.

[Siebmacher II. 70. n. 7. — Sinap I. 972. — v. Meding III. n. 842. — v. H.]

Tauenzien, Tauenhien u. Wittenberg. Der berühmte preuß. General Friedrich Bogisl. Emanuel Graf v. T. wurde vom König von Preußen wegen der Einnahme von Torgau und Erstürmung von Wittenberg mit dem Beinamen v. Wittenberg in den Grafenstand erhoben, und starb am 20. Febr. 1824. Sein Vater war der ebenfalls sehr bekannte tapfere Vertheidiger von Breslau. Die Familie besaß im Lauenburg'schen mehrere Güter. Anton Ferdinand Wenzel v. T., aus dem alten vormals gräflich- und freiherrl. böhm. Geschlechte v. Schwichow, nannte sich zuerst nach seinem Gute Tauenzien. Herzog Barnim von Pommern hat am 30. Juli 1601 Lukas den älteren und seine Vettern Klaus Simon und Lukas des jüngeren v. Schwichovo mit Tauenzien belehnt. Mit jenem Lukas dem älteren beginnt die ordentliche Stammreihe der v. Tauenzien. [v. Zedlitz. — Diplomat. Jahrb. f. die preuß. Staaten 1841. Abth. 2. S. 58. — Kneschke d. Grafenh. — v. Hefner, preuß. Adel S. 29. T. 33. — v. Ledebur III. 4. — Bagmihl III. 2. — Siebmacher V. 171. — Preuß. Wpyb. II. 5. 6.] Der gräfl. Zweig ist am 6. November 1854 erloschen. [v. H.]

† **Tauer**, Tauer, ein schles. Geschlecht, welches im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts mit Joh. Jos. v. T., Postmeister zu Friedeberg in der Neumark, erloschen ist.

[Siebmacher I. 68. — v. Ledebur III. 5.]

† **Tauernitz**, v. d. T., Tawernitz, Türnitz, ein in Preußen begütert gewesenes Geschlecht. W. ?

[v. Ledebur III. 6.]

† **Tauersee, Ottlisch u. Tauensee**, auf Tauersee im Kreise Neidenburg in Preußen. W. ?

[v. Ledebur III. 6.]

Digitized by Google

Taufferer. M. v. T. wurde 1649 in die krainer Landstandschaft aufgenommen, und wurde bald nachher gefreit.

[v. Hefner, krainer Adel S. 19. T. 19. — Frhrl. Taschenb. v. 1862.]

Taufferbach, ſ. Battiſtig.

Tauffkirchen. Im 10. Jahrh. (?) kam Bilibald Bonaventura v. T. aus Verona nach Deutſchland u. wurde wegen ſeiner Tapferkeit zum Ritter geſchlagen. Von den 3 Hauptlinien bekamen die beiden erſten (Engelburg und Katzenberg) im J. 1639 und die dritte Yhen, im J. 1667 die Freiherrnwürde. Am 19. April 1684 erhob der Kaiſer Leopold die Vettern Wolf Joſef, geh. Rath und Hofrathspräſident, und den Hofrath und Pfleger Hanns Wolf Frhrn. v. T. in den Grafenſtand.

[Seifert's Genealogie adl. Geſl. u. Kind. — Bucelini ſtemmat. IV. 278 u. f. — Imhof, not. proc. Imp. Lib. 7. c. 3. — Hübner III. Taf. 927—31. — W. Hund II. 314—16. — Gauhe I. 1857. — Zedler XLII. 369—74. — v. Lang 79—81. — Siebmacher I. 78. n. 10. — Jahrb. des deutſch. Adels auf 1847. — Taſchenb. der gräfl. Häuſer auf 1843 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 22. T. 17; Erg.Bd. S. 10. — v. H. — Kneſchke, d. Gfenh.]

† **Tauffkirchen v. Hohenrain**, ſtammen v. T. bei München. Führten einen halben Löwen, der ſich ein Schwert in den Rachen ſtößt, im Schilde. Sie ſind im 17. Jahrh. auf Hohenrain im Mannsſtamme erloſchen. [O. S.]

Taulow v. Roſenthal. Theodor Anton Roſenthal, böhm. Hofkanzleiſekretär, wurde im J. 1749 mit T. v. R. geadelt. [M. v. M., Erg. 427.] Der Hofſekretär, Joſef T. v. R., wurde mit ſeinem Bruder, dem mähr. Gubernialrath Ignaz v. T., im J. 1780 mit „Edler von" in den Ritterſtand erhoben.

[M. v. M., Erg. 214. — v. H.]

† **Taupadel**, Taubadel, Daupadel, ein meißn. Geſchlecht, das ſich auch in Schleſien ausgebreitet hat. Ihre Stammſitze waren einer in Jena, der andere im Altenburg'ſchen.

[Sinap I. 971. II. 1055. — Gauhe I. 1857. II. 1841. — Zedler XLII. 393—96. — König I. 963—71. — Siebmacher I. 157. n. 4. — v. Meding I. n. 857. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 3. — v. Hefner, ſächſ. Adel S. 49. T. 57. — v. H.]

Taurowa, ſ. Stepaneck.

1. **Tauſch**, Georg, bayer. Generalmajor, wurde 1823 geadelt.

[Bayer. Reggs.-Blatt v. 1823. Nr. 9. — Bayer. Wappenbuch. — v. Hefner, bayer. Adel S. 119. T. 147. — Kneſchke, Wappen IV.]

2. **Tauſch v. Klöckelsthurn.** Der Salzamtsrath ꝛc. zu Hall in Tirol, Joſef Anton T., wurde wegen 50jähriger Dienſtleiſtung im J. 1775 mit v. K. geadelt.

[M. v. M., 272. — v. H.]

3. **Tauſch v. Klöckenthurm-Roth.** Der öſterr. Generalkonſul in Livorno, J. T., wurde 1851 mit v. K. in den rittermäßigen Adelſtand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1851.]

Tauſcher, Maria Thereſia, zu Lindau, erlangte 1835 den bayer. Adelſtand.

[E. S. — v. Hefner, bayer. Adel S. 119. T. 147.]

Tauſeg v. Jodonia. Der Dr. G. T., Kammerarzt des Großherzogs von Toskana, wurde im J. 1855 in den öſterr. rittermäßigen Adelſtand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1855.]

Tautenburg, ſ. Schenk.

Tautinell, kaiſ. Rittmeiſter, wurde 1630 geadelt. [R. T. A. R.]

Tautphaeus auf Schlachtegg v. Trugenhofen. Dieſe waren ſeit 1714 adliche Reichsritter und aus ihnen wurden des kurpfälz. geh. Raths Franz Gottfried Jakob v. T. Söhne, Johann Nepomuk Jakob und Johann Jakob Joſef, vom Kurf. Karl Theodor von Bayern am 4. Juli 1792 mit einem Freiherrendiplom begnadigt, welche Vergünſtigung 1817 von König Max v. Bayern beſtätigt wurde. Aus dieſer Familie war Joh. Nep. Jakobi v. T. 1817 bayer. Geſandter am württemberg. Hofe. Urſprünglich ſoll die Familie Jakobi v. T. aus Schweden ſtammen; 1786 vertrat ein Jakobi v. T. den Kurfürſten v. Köln auf dem Kongreß im Bade Ems. [Taſchenb. der frhrl. Häuſer auf 1854. — v. Lang 72.] Letzterer ſcheint zweierlei Familien durch die etwas verſchiedene Schreibart anzunehmen. [Tyroff bayer. Wppb. IV. 26.] Die 1817 in den Freiherrnſtand erhobene Linie führt die Beinamen auf S. v. T. nicht.

[v. Hefner, bayer. Adel. S. 60. T. 64. — v. H. — v. Lang 251.]

Tautſcher v. Strauſeneck. Dieſe erhielten am 18. Januar 1605 die ſteyermärk. Landſtandſchaft.

[Schmutz IV. 161. — v. H.]

Tavannes, ſ. Dachsfelden.

Tavernier, Beçu d. T. Johann Baptiſt T., ein berühmter Reiſender, erhielt 1668 den franzöſ. Adel. In preuß. Kriegsdienſten ſteht 1857 ein Lieutenant Beçu v. T.

[v. Ledebur III. 350.]

Tavini v. Synsberg. Der kaiſ. Regimentsquartiermeiſter, Johann Baptiſt T., wurde 1630 mit v. S. in den Adelſtand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Tarberg.** Eine oberöſterr. Familie, von der Georg v. T., welcher noch 1407 vorkommt, wahrſcheinlich der Lezte ſeines Geſchlechtes geweſen iſt.

[v. Hoheneck I. 652. — Gauhe II. 1139. — v. H.]

Taris, ſ. Borbogna; Thurn u. Taſſis.

Taye de Gozche. Eine urſprünglich brabanter, ſeit 1651 freiherrliche Familie, aus welcher der Marquis Wemmel Frhr. v. T. im J. 1709 kaiſ. Generalmajor und Commandant zu Glatz geweſen.

[L'erection de toutes les familles du Brabant p. 38. — Gauhe I. S. 1858 u. f. — v. H.]

Taylor, Tayler, Teyler. Dieſe Familie ſtammt aus England und erlangte am 26. Okt. 1775 das poln. Indigenat; ſie iſt im Poſen'ſchen und in Preußen ſeßhaft. Rütger de Teyler ſtarb 1711 als k. preuß. General.

[v. Ledebur III. 6.]

Tchurg, Leonhard, aus Tyrol, wurde 1705 in den Reichsritterſtand erhoben. [R. T. A. R.]

Tchepp, A., Oberlandgerichtsrath zu Gratz, erlangte 1858 den öſterr. Adel. [A. A. Zeit. v. 1858.]

Tchorzewski, eine ehemals preuß. Familie. W.: Rogala.

[v. Ledebur III. 6. 350.]

Teano, öſterr.-italien. Fürſtenhaus, aus welchem die Fürſtin v. T., geb. v. Ghigi, 1835 Sternkreuzordensdame war.

Techenberg, ſ. Kluger.

Techenthal, ſ. Kaſtner.

Techterler v. Hohenthall. Der Hofagent Joſef T. wurde im J. 1753 mit v. H. geadelt.

[M. v. M., Erg. 468. — v. H.]

Techwitz, Teichwitz. Eine alte ausgeſtorbene meißniſche Familie, die zwiſchen 1522 und 1624 vorkommt [Mülleri Annal. Sax. fol. 326. — Gauhe I. 311. II. 1140.] Siebmacher, V. 38. n. 6, führt ein Wappen der v. Teigewitz auf, das vielleicht mit dem der obengenannten einerlei iſt, ob er gleich das Geſchlecht unter den öſterr. Adel rechnet. [v. Ledebur III. 6. — v. H.]

Digitized by Google

† **Teck**, Tegk, alte Grafen, zuletzt Herzoge in Schwaben, deren Stammsiz das unsern dem württemberg. Städtchen Oven an der Lauter gelegene verwüstete Bergschloß gewesen. Die Lezte ihres Geschlechts hat ihr Schloß und Zubehör an ihren Gemahl Egon Grafen v. Habsburg gebracht. Kaiser Heinrich IV. verlieh dieselben nachher seinem Schwager Rudolf Gr. von Rheinfelden, welcher sie im J. 1077 dem Herzog Berthold zu Zähringen um deßhalb zu Lehen gegeben, daß er ihm gegen Heinrich IV. beistände, wider den er sich zum Gegenkaiser aufwarf. Aber dieser Berthold starb und nun gab der Kaiser das Meiste davon Friedrich von Hohenstaufen, blos das Schloß T. und einige Orte kamen an Berthold's Sohn, Konrad Herzog von Zähringen. Von dessen Nachkommen schrieben sich zuerst Albrecht II. Herzog zu T. u. Catw. Der lezte Herzog, Friedrich, starb im Jahre 1439 und darauf kam das Herzogthum T. theils durch Kauf, theils durch Krieg an das Haus Württemberg, welches sich seitdem (oder eigentlich erst 1493, auf Kaiser Maximilian's Anordnung) H. von Teck mitschrieb und das Wappen der Herzoge v. T. mit den seinigen vereinigte.

[Hübner, Geneal. I. T. 228. — Zedler XLII. 510 u. f. — Siebmacher II. 3. n. 3. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 15. — v. H.]

† **Teckelenburg**. Diese ausgestorbenen Grafen, die schon im 9. Jahrh. berühmt waren, haben mit den Grafen von Holland, Bentheim und Steinfort einerlei Stammvater. Die Tochter Otto VIII., die er mit Mathilde, Tochter des Landgrafen Wilhelm I. von Hessen, erzeugte und die sich an den Grafen Erwin zu Bentheim vermählte, brachte diesem ihrem Gemahl die Grafschaft Teckelenburg und die Herrschaft Rheda zu.

[Hübner II. 419—21. — Zedler XLII. 515 u. f. — Siebmacher II. S. 19. n. 3. VI. 14. n. 1. — Hamelmann's Chronik. — Fahne II. 152. — v. H.]

Tecklenberg. Der Hofkammerrath Hermann Otto v. T. wurde im J. 1701 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Wann geadelt?

[M. v. M., Erg. 107. — v. H.]

Tecklenburg, ein adl. Geschlecht in der Grafschaft Tecklenburg, welches seit dem 14. Jahrh. daselbst vorkommt, namentlich als Burgmänner von Vechten und Tecklenburg. Das Wappen gleicht viel jenem der abgestorbenen alten Grafen v. Tecklenburg. [v. Ledebur III. 6.]

Tegernell. 1199 Mai 28. Chunrad v. T., Domherr zu Konstanz und nachmaliger Bischof.

[Er Regg. Episcoporum Constant.]

Tegethoff. Der Rittmeister Joh. Wilh. T. wurde im Jahre 1765 geadelt. [M. v. M., Erg. 468. — v. H.

Teicher v. Lerchenfels. Joh. Sixtus T., kais. Hofkaplan, und Georg T., sein Neffe, wurden 1602 mit v. L. geadelt.

[R. T. A. R.]

Teichmann. Gehören Sachsen an. Samuel v. T., Herr auf Gavron in der Standesherrschaft Wartenberg, lebte um 1700. Seine Nachkommen erkauften am Ende des vorigen Jahrhunderts die freie Minderherrschaft Freihan. Georg T., kais. Untereinnehmer der Zoll- und Biergefälle, der Anherr, erlangte 1602 die Adelswürde. [v. Zedlitz. — R. T. A. R. — Siebmacher IV. 184. — v. Ledebur III. 6.]

Teichwitz, s. Techwitz.

Teimer v. Wildau. Martin T., der im J. 1809 die Franzosen und Bayern zu einer Kapitulation zwang, daß dadurch 8000 dieser Truppen in österr. Gefangenschaft geriethen, erhielt dafür den Theresienorden und wurde am 29. Juni 1812 mit dem Beinamen v. W. in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M. 89. — Schmutz IV. 162 u. f. — v. H.]

Tein. Der geistliche Rath und Hofkaplan ꝛc. Wolfgang Eberhard Hertel, sein noch im weltlichen Stande erzeugter Sohn und sein Bruder Bernhard erhielten vom Kurf. Karl Theodor am 5. Aug. 1784 ein Adelsdiplom mit Veränderung ihres ehemaligen Namens in den vorgedachten T.

[v. Heiner, bayer. Adel S. 119. T. 147. — Kneschke, Wappen II. — v. Lang 570. — v. H.]

1. **Teißinger**, Johann Augustin, kais. Bergverwalter zu Eger, erlangte 1671 den Adelstand. [R. T. A. R.]

2. † **Teißinger**, altbayer. Adel. Der edl und gestrenge Herr Georg T., kurfürstl. Rath u. Pfleger zu Dachau, † zu München am 15. Dez. 1675. Er liegt bei den Karmelitern, wo er schöne Stiftungen gemacht hatte. Vergl. Teisinger 1.

Teissenegg, s. Sölt.

† **Teisterbant**, Teisterband, Testerband, Desterband, ein gräfliches Geschlecht im Herzogthum Geldern, aus dem die Grafen von Cleve, Berg und Mark abstammen, deren Grafschaft nach ihrem Abgange sehr vertheilt war.

[Hübner II. T. 435 u. 438. — Lucä, Grafensaal 204 u. f. — Eckhard's Francia Orient. T. II. — J. Ehrstph. Dithmar, Diss. Hist. Comitatus Teisterbant. Frankof. ad Viadr. 1716, wo S. 14 auch eine genealogische Tabelle von diesen Grafen steht. — Zedler XLII. 1425 u. f. — v. H.]

Teiz, v. Teiz und Goldenstern. Balthasar T. erlangte am 5. März 1665 von K. Leopold I. den Adel mit v. T. u. G. Die Familie ist in der Obertausitz angesessen.

[v. Ledebur III. 6.]

Telani, österr.-italienisch. Josef v. T. war 1835 Präsident der gelehrten Gesellschaft zu Roveredo.

Teleki. Der Graf Ladislaus v. T. wurde im J. 1767 in den Reichsgrafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 33. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1841 u. f. — v. H.]

Teller, Ulrich, erhielt 1589 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Tellnitz, s. Becke v. T.

Temerin, s. Sezeesen v. T.

Temesnáry, ungarisch. Nikolaus v. T. war 1835 Statthaltereisekretär zu Ofen.

Tempa-Podkowa. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur III. 6.

Tempelhoff, Georg Friedrich, Artilleriemajor, wurde 1784 in den preuß. Adelstand erhoben. Sein Vater war Amtsrath zu Ramtitz. In Schlesien kaufte sich der Erhobene an.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 6. — Kneschke, Wappen I.]

Tempis. Der Rektifikationsbuchhalter Mathias Valentin T. wurde im Jahre 1726 in den böhm. Adelstand erhoben und am 19. Febr. 1727 präsentirt.

[M. v. M., Erg. 468. — v. H.]

Temple z. Grenville, vielleicht aus den ehemaligen österreichischen Niederlanden stammend. Freiherr T. v. G. stand 1857 als Unterlieutenant im 30. österr. Inf. Regiment.

1. **Tempski**, stammen von dem vornehmen polnischen Hause Jastrzembiec ab. Sie haben sich im 15. Jahrhundert in Preußen niedergelassen und ansäßig gemacht. Von hier aus hat sich ein Ast nach Schlesien und in die Lausitz gewendet. Der erste v. T. kam 1623 aus Preußen nach Schlesien. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 6.] W.: Jastrzembiec.

Digitized by Google

2. **Tempski**, Tampski, ein in Westpreußen begütertes, von dem schlesischen verschiedenes Geschlecht, welches auch in Hinter-Pommern Besitzungen hat. [v. Ledebur III. 6.] Wappen: In Blau ein gestürzter g. Halbmond, darunter links ein g. Stern und im Schildesfuß eine g. Schüssel.

† **Temrih**, ein altes oberlausitz'sches Geschlecht. Im Jahre 1592 kommen Kaspar u. Hanns v. T. als Beisitzer an der Ehren-Tafel in dem Markgrafthum Oberlausitz vor.

[Carpzov, neueröffneter Ehrentempel I. 162 u. f. 174. — Zedler XLII. S. 821. — v. Ledebur III. 6. — v. H.]

Tenczin. Diese schles. Grafen sollen von denen v. Starza oder Topor herstammen und einerlei Geschlechts mit denen v. Paczensky sein. Sie wurden von Kaiser Ferdinand I. am 11. April 1561 in den Grafenstand erhoben. Nach Andern kommt dieses Geschlecht in alten schles. Briefen unter dem Namen Sbileto vor. Es besaß um 1288 schon die Stadt Prausnitz. Als Stammvater wird Nawogius Zegotha, Woiwode von Sendomir, angegeben, der um 1319 das Stammhaus Tenczin erbaute. In Schlesien breitete sich dieses Haus im Fürstenthume Oppeln aus, wo es das Schloß Paczin erwarb und sich davon Paczenski schrieb. Seit jener Zeit ist die Familie T. und P. bekannt. Nachdem dem Landeskanzler Albert Leopold P. und seinen Vettern Adam Wenzel u. Georg Friedrich P. von Groß-Paczin am 28. Juli 1692 die alte Grafenwürde vom Kaiser bestätigt worden war, nannten sich diese Grafen blos wieder v. T.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 6. — Okolsky III. 23. — Gauhe I. S. 1859. — Sinap I. 973 u. f. ff. 251—55. — v. Meding I. n. 859. — v. H.]

Teng. Der passau'sche geh. Rath ꝛc. Mathias T. erhielt am 17. Juli 1788 ein Adels- und Ritterdiplom.

[v. Lang 571. — v. Hefner, bayer. Adel S. 119. T. 147. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

Tengelot v. Valtelin. Diese wurden am 11. Febr. 1662 in den böhm. Ritterstand erhoben. [v. H.]

† **Tengen.** Stammhaus Thengen, B.A. Blumenfeld. Burchardus de Tengin 1112. Heinr. de Tengin 1189. Er ist wahrscheinlich derselbe Freiherr Heinrich v. Tengen, der 1166 dem Kaiser Friedrich Heerfolge nach Italien leistete. Ein anderer (?) Heinrich v. T. u. sein Enkel oder Neffe (nepos) Rudolf erscheinen bereits 1135. [O. S.]

Tengg v. Lanzenfeg. Die Familie soll aus Sachsen stammen u. sich im 30jährigen Kriege nach Ungarn gewendet haben. Ein Glied der Familie, in österr. Kriegsdiensten stehend, wurde 1814 mit v. L. in den Adelstand erhoben. Jezt begütert in Geisenheim. [v. Hefner, nassauer Adel S. 13. T. 14.]

Tengling, s. Chiemgau.

Tennagel, Tengnagel, eine ursprünglich gelbern'sche Familie, aus der Einer im Jahre 1614 kurbayer. Rath und Hofmeister gewesen. [Gauhe II. 1140. — Siebmacher II. 116. n. 4. III. 132. n. 12. V. 212. n. 1. — Fahne II. 152. Er führt Bruchstücke aus Stamm- und Ahnentafeln an.] Die Familie erscheint im Kölnischen um 1490 und führt in B. ein stehendes g. Kreuz. [v. Ledebur III. 6. — v. H.]

Tennau, s. Tomschitz.

Tenneberg. Graf Albert v. T., gemeiniglich Apitz, auch Apollonius genannt, war Landgraf Albrecht's des Unartigen in Thüringen natürlicher Sohn, den er mit seiner Nebengemahlin Kunigunde v. Eisenberg erzeugt hatte.

[Siegm. v. Birken, sächs. Heldensaal. — v. Feller I. 220 u. ff. 1718 — v. H.]

Tenini, österr.-italienisch. Josef Edler v. T. war 1835 Generalvikar zu Crema.

Tenspolde, Gerhard Anton, fürstlich münster'scher geheimer Rath und Subdelegatus bei der Reichskammergerichtsvisitation, wurde 1777 in den Reichsadelstand erhoben.

[v. Ledebur III. 6. 350. — R. T. A. R.]

Teöke de Csepanfalva, ungarisch. Michael T. de C. stand 1857 als Oberlieutenant im 60. österr. Inf. Regiment.

† **Tepling**, ein ursprünglich pommer'sches, im Mecklenburg'schen begütertes Geschlecht, das mit dem k. schwed. Rittmeister Franz Heinrich v. T. im J. 1685 ausgestorben ist.

[v. Meding I. n. 860. — v. H.]

1. **Tepper.** Der Kanzleidirektor des Oberhofmeisters Fürsten v. Lichtenstein, Andreas Augustin T., wurde am 4. Aug. 1721 in den böhm. Adelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 469. — v. H.]

2. **Tepper.** In der Familie dieses Namens fanden 4 Standes-Erhöhungen statt. I. Karl Johann T., Kaufmann aus Filehne, wurde von dem Handelsmann Archibald Ferguson adoptirt und erlangte am 5. Mai 1768 den poln. Adel als: T.-Ferguson, worüber auch am 20. Nov. 1786 ein preuß. Adelsdiplom mit verändertem Wappen ertheilt wurde. II. Karl August T., ein Neffe des Vorstehenden, erhielt am 11. Nov. 1790 ebenfalls den polnischen Adel als T.-Laski, von dem Gute Neu-Latzig. [Preuß. Wappenb. IV. 74.] III. Adolf Theodor Gustav T., aus der nämlichen Familie, wurde am 9. Sept. 1836 von Preußen geadelt; er nennt sich jezt auch T.-Laski und erhielt ein anderes Wappen; in Schlesien seßhaft. IV. Der preuß. Lieut. a. D. und Rittergutsbesizer R. R. T. wurde 1861 mit v. Trzebon-Ferguson in den preuß. Adelstand erhoben.

[A. A. Zeit. von 1861. — v. Ledebur III. 7. 350. — v. Zedlitz, Ad.-Lexikon, unter Töpper.]

Tepser v. Tepsern. Der niederösterr. Regimentsrath Jakob Daniel T. wurde im J. 1707 mit „Edler v. Tepsern" geadelt.

[M. v. M., Erg. 469. — v. H.]

Terbahović v. Schlachtschwert. Der österr. Major in Pension, Raimund T., erlangte 1854 den Adel mit v. S.

[Oesterr. Milit.-Schemat. v. 1854.]

Tereschan, s. Korszensky.

† **Terginova (Tägernau).** Eberhardus de Terginowa 1112 in einer schwäb. Urkunde vorkommend. Der Name ist vielleicht verschrieben statt Tegirnowe, Tegernem oder Degernau an der Ruttach, B. A. Waldshut. [O. S.]

Terglauschnigg v. Stremnitzberg. Der Advokat Joh. Anton T. zu Grätz wurde im J. 1794 mit „Edler v. S." geadelt.

[M. v. M. 148. — v. H.]

Terlaghoff, s. Marchiori.

Teriago, in alten Urkunden auch Trilac, Trilago, Trilaca ꝛc., stammt aus dem südlichen Theile Tirols, wo unweit Trident das Stammschloß gleichen Namens liegt. Die älteste Kunde von ihnen reicht bis in das Jahr 1124, wo Adelprondius v. T. als Mitzeuge in einer Urkunde aufgeführt wird. Anton und Paul T., der sich Tabarellus T. nannte und der Stifter einer eigenen

Digitized by Google

Linie war, wurde von K. Sigismund am 5. April 1432 in den Adelſtand erhoben. Alexander, Fürſtbiſchof von Trident, aus dem poln. Geſchlechte der Herzoge von Maſſovien, verlieh am 17. Okt. 1433 dem Anton T., ſeinem Bruder Johannes Contus und ihren Verwandten Paulus dictus Tabarellus zu den von demſelben von K. Sigismund erhaltenen Wappen zur Belohnung ihrer treuen Dienſte einen Theil des eigenen Familienwappens. Die Königin Anna von Ungarn und Böhmen (K. Ferdinand's I. Gemahlin) ertheilte dem Paul v. T. im Jahre 1546 den Grafentitel. Peter v. T. wurde von K. Ferdinand II. in den Grafenſtand des heil. röm. Reichs erhoben, worüber das Diplom vom 7. Juli 1636 aus Linz datirt iſt. [Notizie storico-critiche della Chiesa di Trento Bonelli. 1761. Vol. II. p. 382. III. 306. — Geneal. Taſchenb. der Grafen v. 1826 u. f. — Hyrtl, die fürſtl., gräfl. u. frhrl. Familien der öſterr. Monarchie. 1851. — v. Hefner, tiroler Adel S. 17. T. 19. 20. — v. H. — Kneſchke, deutſche Grafenhäuſer.]

Terlecki, 1782 in die galiziſche Matrikel eingetragen; zum Stamme Cholewa oder Klamry gehörig. [v. Hefner, galiz. Adel S. 29. T. 31.] Ein Franz v. T. war 1857 Militärrechnungs-Offizial zu Hermannſtadt in Siebenbürgen.

Terlicher v. Terlichskron. Der Proviantadminiſtrater Johann Jakob T. zu Sziget und Fünfkirchen wurde im Jahre 1707 mit v. Terlichskron geadelt. [M. v. M., Erg. 469. — v. H.]

Terno, Thermo, eine alte, zur rhein. Ritterſchaft ehedem gerechnete Familie, die neuerer Zeit in der Niederlauſitz ſeßhaft iſt. Melchior v. T. war im J. 1559 Komthur des deutſchen Ordens zu Weiſſenburg. Der Landesälteſte im kalau'ſchen Kreiſe der Markgrafſchaft Niederlauſitz, Heinrich Adolf Guſtav v. T., wurde am 2. Nov. 1804 in den Freiherrnſtand erhoben.

[v. Zedlitz. — Benator, Bericht vom Mar. deutſchen Orden I. 124. — Jahrb. des deutſchen Adels für 1847. — Taſchenb. der frhrl. Häuſer auf 1848 u. 1853. — v. Ledebur III. 12. — Siebmacher I. 125. — Sächſ. Wpvb. III. 51. — v. Hefner, preuß. Adel S. 67. Taf. 86. — Kneſchke, Wappen I. 415. — Müller's ſächſ. Annalen 292. — Zedler XLII. 1048. — Gauhe I. 1860. — v. H.]

Ternowa Dwerniczki, galiziſch. Alexander v. T. D. war 1796 Auskultant bei den k. k. Landrechten zu Lemberg. Möchte wol einerlei mit Dwernicki (Stammbuch I. 307) ſein.

[Wiener Adreßbuch 1796.]

Terni. Der ſpaniſch-öſterr. Konſul zu Venedig, Thomas T., wurde im J. 1718 geadelt.

[M. v. M., Erg. 469. — v. H.]

Terpitz, eine im k. preuß. Dienſte 1845 u. f. vorkommende Familie. Die v. Czirn-T. v. Boczkowski führen das Wappen der v. Czirn und v. Terpitz vereiniget.

[Preuß. Wpvb. IV. 74. — v. Ledebur III. 8.]

Terrail, du T. v. Bayard, ein in Weſtpreußen anſäſſiges Geſchlecht, welches wahrſcheinlich franzöſ. Abſtammung iſt.

[v. Ledebur III. 8.]

Terraſſe, de la T., ein in Preußen ſeßhaftes Geſchlecht, ſicherlich franzöſ. Urſprungs. Wappen? [v. Ledebur III. 8.]

Terſch. Der Kaufmann Franz v. T. zu Mähriſch-Schönberg wurde im J. 1806 in den Ritterſtand erhoben. [M. v. M. Erg. 214. — v. H.] Wann geadelt?

Terſtch. Der Hauptmann Marian T. wurde im J. 1759 geadelt. [M. v. M. 272. — v. H.]

Terszteniach v. Schlehenberg. Der Hauptmann Joh. T. wurde im J. 1769 mit v. S. geadelt.

[M. v. M., Erg. 469. — v. H.]

Terszthenszky v. Nádas, ungariſch. Emerich T. v. N. war 1835 Biſchof von Zengg u. Modruſſa. Georg v. T. de N. ſtand 1857 als Oberlieutenant im 10. öſterr. Huſ.-Regiment.

Tertils. Die Brüder Johann und Georg T. erhielten im Jahre 1707 die Beſtätigung des Adelſtandes. Wann geadelt?

[M. v. M., Erg. 469. — v. H.]

Terwagne, Prosper Jakob, portugieſ. Generalkonſul in Antwerpen, wurde am 15. April 1845 vom Großherzog von Heſſen in den Freiherrnſtand erhoben.

[v. Hefner, heſſ. Adel S. 27. T. 31.]

1. **Terzaghi**, öſterr.-italieniſch. Antonia Marcheſa T., geb. v. Carcaſſola, war 1835 Sternkreuzordensdame.

2. **Terzaghi v. Pontenuovo.** Der öſterr. Major A. T. erlangte 1854 den Adelſtand mit v. P.

[A. A. Zeit. von 1854. — Oeſterr. Militär-Schemat. v. 1854.]

3. **Terzaghi v. Zalot Nazaro.** Der öſterr. Oberſtlieut. Karl Fabius T. erlangte 1852 den Adelſtand mit v. S. N.

[A. A. Zeit. v. 1852. — Oeſterr. Milit. Schemat. v. 1853.]

Terzi. Fermo v. T., kaiſ. öſterr. Hofrath, wurde 1838 in den Ritterſtand erhoben. Am 19. März 1642 iſt die Familie in die krainer Landſtandſchaft aufgenommen worden. [v. Hefner, krainer Adel S. 19. T. 19; görzer Adel S. 31.] Im Staatsſchematismus von 1796 iſt die Familie als freiherrlich aufgeführt.

† **Terzka v. Lippa**, eine alte freiherrliche, zuletzt gräfliche Familie in Böhmen, welche von 1426—1634 vorkommt, nach welchem Jahre ſie bald ausgeſtorben iſt. Aus ihr ging derjenige Graf v. T. hervor, welcher gleichzeitig mit Wallenſtein ermordet wurde. [Gauhe I. 1861. — v. H.]

Teſch, Franz Wolfgang, aus Luxemburg, wurde 1724 geadelt. [R. T. A. R.]

Teſchen, Joachim Auguſt, Karl Friedrich, Gottfried Bernhard und Johann Kriſtian, Gebrüder, Lieutenante bei der Artillerie und bei den Huſaren, wurden am 21. Jan. 1795 von Preußen geadelt. [v. Ledebur III. 8. 350. — Preuß. Wpvb. IV. 74.]

Teſchendorff, im Poſen'ſchen ſeßhaft. Wappen?

[v. Ledebur III. 350.]

Teſchenfels, ſ. Lippka.

Teſchner v. Althoff. Die Gebrüder Georg und Samuel T. wurden am 1. Juni 1666 in den böhm. Adelſtand erhoben.

[v. Ledebur III. 8. — v. H.]

Teſmar. Dieſes Namens gab es vier verſchiedene Geſchlechter: 1. Ein vermuthlich ſchon im 15. Jahrh. erloſchenes mecklenburg. Geſchlecht, auch in Vorpommern angeſeſſen. 2. Ein in Hinter-Pommern ſeßhaftes, 1476 u. f. vorkommendes Geſchlecht. [Siebmacher V. 171.] 3. Eine im Lauenburg-Bütow'ſchen 1754 begüterte Familie. 4. Ein Geſchlecht in Pommerellen. W.: Mociszewski. Jede dieſer Familien führt ein verſchiedenes Wappen.

[v. Ledebur III. 8. 350. — Micrälius, Antiq. Pomm. VI. 380. — Zedler XLII. 1201. — Siebmacher V. 171. n. 1. — v. Zedlitz. — v. H.]

Teſſely v. Marsheil. Der Doktor und öſterr. Stabsarzt Joſef T. wurde 1852 mit v. M. geadelt.

[A. A. Zeit. v. 1852. — Oeſterr. Milit. Schemat. v. 1852.]

† **Teſſen**, ehedem **Tetzen**, auch **Teſſin** genannt, eines der älteſten pommer'ſchen Geſchlechter, deſſen Hauptſitz Grubenhagen war. Karſt T. war zu Ausgang des 14. Jahrhunderts bei König Erich I. von Schweden u. Dänemark Kanzler. Ein Zweig

Digitized by Google

ließ ſich durch Nikolaus v. Teſſin 1600 in Württemberg nieder und erwarb in neuerer Zeit daſelbſt die Freiherrnwürde. Ein anderer Zweig, entſtanden durch einen Bruder des erſteren, wendete ſich aus Pommern nach Schweden, wurde im Jahre 1714 in den Grafenſtand erhoben, welche Würde aber mit ſeinem Sohne um 1770 wieder erloſch. [Gaſt, Adelsb. von Württemberg — Kneſchke, Wappen II. — Jahrb. des deutſchen Adels auf 1844 u. f. — Dorſt u. Tyroff, württemberg. Wappenbücher. — Grieſinger 1377. — v. Hefner, württemberg. Adel S. 12. T. 15; Erg.Bd. S. 40. T. 19. — v. Ledebur III. 8. 350. — Bagmihl III. 37. 41. — Taſchenbuch der frhrl. Häuſer auf 1859.] Wappen: In R. Kopf und Hals eines w. Ziegenbockes, zuweilen ein ganzer Bock. Dieſes Geſchlecht iſt von dem der Teſſin in Hinterpommern ganz verſchieden. [Gauhe I. 1861 u. f. — Micrälius, Pommerl. L. 6. 379; Antiq. Pom. p. 533. — Zedler XLII. 1192. — Siebmacher V. 72. 158. n. 11. — v. Meding II. n. 877. — v. H.]

Teſſenberg, ſ. Bitterl.

1. **Teſſin**, ein pommer'ſches Geſchlecht, das im Wolgaſt'ſchen begütert iſt, auch in Schweden ſich verbreitet hat. Wappen: In R. ein g. Löwe.

[Micrälius, Antiq. Pomm. 6. B. 379 u. f. — Gauhe II. 1141. — Zedler XLII. 1196. — Siebmacher V. 158. n. 12. — v. Meding II. n. 878. — v. H.]

2. † **Teſſin**, ein anderes pommer'ſches, auch mecklenburg'ſches, im Wappen von jenem, ſowie beide von dem der v. Deſſin in Mecklenburg verſchiedenes Geſchlecht, das ſchon im J. 1341 vorkommt, aber mit Auguſt Friedrich v. T. (wann? iſt uns nicht bekannt) ausgeſtorben iſt. [Bagmihl V. 37. 41. — v. Ledebur III. 8. 350.] Wappen: In R. ein g. gekrönter Löwe; nach Micrälius in S. ein ſchrägrechter bl. Balken und auf dem Helm 2 zuſammengebundene Maienblumen. [v. Meding II. n. 879. — v. H.]

Teſta. Der Sprachſekretär und öſterr. Dollmetſcher der ottomanniſchen Pforte, Barthol. T., wurde im J. 1782 geadelt und als nachheriger Hofrath im J. 1803 in den Freiherrnſtand erhoben. Die Familie ſtammt aus Genua u. zwar angeblich aus adlichem Geſchlechte. [Taſchenb. der frhrl. Häuſer auf 1849 u. f. — Kneſchke, Wappen I. — M. v. M. 148. 89. — v. H.]

Teſte v. Ehrenberg u. Braunfeld. Joſef Innozenz T. aus Trident wurde am 15. Jan. 1776 mit obigen Beinamen u. „Edler von" in den rittermäßigen Adelſtand erhoben. [R. T. A. R.]

Teſterband, ſ. Teiſterbant.

† **Teßmannsdorff**, Teßmersdorf, Luſian-Liſſonicki, ein in Preußen ſeßhaft geweſenes Geſchlecht. Wappen: Rogala. [v. Ledebur III. 9.]

Tetmayer v. Pezerwa. Der tarnower Landrechtsſekretär Stanislaus T. und ſeine Brüder Adalbert und Alexander wurden im Jahre 1794 mit dem Beinamen v. P. in den galiz. Adelſtand erhoben. [v. Hefner, galiz. Adel S. 29. T. 31. — M. v. M., Erg. S. 469. — v. H.]

Tettau, Tettaw, ein altes böhm. Geſchlecht, das mit den Grafen v. Kinsky einerlei Urſprung hat und in Preußen, Meißen, Schleſien, im Voigtlande u. a. Landen, auch in Böhmen viele hundert Jahre im Herrenſtande ſeßhaft war.

[Balbini Proem. stemmat 73. — Lucä, ſchleſ. Chronik. — Knauth, prodr. Misn. p. 1482. — v. Hattſtein, II. Suppl. 72. — Sinap I. 974. — König III. 1053—1106. — Gauhe I. 1682. II. 1142—45. — Zedler XLII. 1474—98. — Siebmacher I. 164. n. 8. — Tyroff, T. 59. — Siebenkees I. 27—30. — v. Zedlitz. — A. R. Nameſtnick, Doktor der Rechte, Darſtellung des Wappens und Adelsbeweiſes, Wien, 1824, handelt über die Verwandtſchaft der Kinski und Tettau. — v. Ledebur III. 9. 350. — v. Hefner, ſächſ. Adel S 50. T. 57. — Sächſ. Wppb. IV. 85. — Kneſchke, Wappen I. — v. H.]

† **Tettauer**, ein altes Geſchlecht, das ſich in Böhmen, Mähren und Schleſien ausgebreitet hat, und das zwiſchen 1488 u. 1556 in Urkunden vorkommt. [Pfeifer's Schauplaz des Adels in Mähren 127 u. ff. — Zedler XLII. 1499. — v. H.]

Tettelbach, ſ. Dettelbach.

Tettenborn, eine niederſächſ. Familie, deren gleichnamiges Stammhaus in der Grafſchaft Hohenſtein gelegen iſt. Ihre Genealogie wird mit dem Ritter Berold um das J. 1284 angefangen. Auch in Bayern hat ſich die Familie ſeßhaft gemacht, ſowie auch aus derſelben der vormalige großherzoglich bad. Geſandte am öſterr. Hofe — um 1830 — hervorgegangen iſt.

[v. Lang 146. — v. d. Kneſebeck. — v. Zedlitz. — v. Hefner, bayer. Adel S. 119. T. 147. — v. Ledebur III. 10. — Sächſ. Wppb. IV. 86. — Eckſtorm, Chron. Walkenred. 223—26. — Leuckfeld, Antiq. Walkenried. 333. — Mushardi Theatr. Nob. Brem. 518. — Siebmacher I. 148. n. 1. — v. Meding III. n. 844. — Sagittar, Hiſt. der Gr. v. Gleichen S. 445. — Zedler XLII. 1501. — Gauhe I. 1864. — Lüderſen's Sammlung.]

Eine zweite Linie nennt ſich v. Tettenborn und Wolf. Das Wappen iſt aus der tettenborn'ſchen Wolfsangel, oben, und einem Wolfe, unten, zuſammengeſezt.

[Preuß. Wappenb. IV. 75. — v. Hefner, ſächſ. Adel S. 50. T. 57. preuß. Adel S. 67. T. 86. — v. H.]

† **Tettenleben**, Tettleben, Dettleben, eine ſtiftsmäßige alte hildesheim'ſche Familie, aus welcher im 16. Jahrh. Einige in den Hochſtiftern zu Mainz, Magdeburg und Hildesheim waren, und die wahrſcheinlich ausgeſtorben iſt.

[Lauenſtein, Hildesheim 234—38. — Gauhe II. 165. — Helwich, Clench. nobil. eccleſ. Mogunt. Jeh. S. R. Mogunt. T. II. — Zedler XLII. 1502. — v. H.]

Tetzen, ſ. Teſſen.

Tetzlaff-Regawski, ein in Pommern und Weſtpreußen anſäſſiges Geſchlecht. [v. Ledebur III. 10.]

Tetzler, Johann Ernſt, wurde am 1. März 1697 in den alten böhm. Ritterſtand erhoben.

[v. Ledebur III. 10. — v. H.]

Teubel, Teubl, Jakob, kaiſerl. Kellermeiſter im Hubhauſe zu Wien, wurde 1602 geadelt. [R. T. A. R.]

1. **Teuber v. Steinfeld.** Der öſterr. Hauptmann Andreas T. wurde im J. 1758 mit dem Beinamen v. S. geadelt.

[M. v. M. 272. — v. H.]

2. **Teuber v. Taubenfeldt.** Der Gutsbeſizer Balthaſar T. wurde im J. 1701 mit dem Beinamen v. Taubenfeldt in den böhmiſchen Adelſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 469. — v. H.]

Teubern. Der k. poln. u. kurſächſ. geh. Kriegsrath Karl Friedrich T. zu Dresden wurde am 14. Mai 1734 in den Reichs-Adelſtand erhoben. Deſſen Enkel, der k. ſächſ. Appell.-Gerichts-Präſident Karl Heinrich Ferd. v. T. zu Dresden, erhielt am 8. April 1806 den Reichspanner- und Freiherrnſtand von Kaiſer Franz II. [v. Hellbach, Samml. — v. Hefner, ſächſ. Adel S. 17. T. 16. S. 50. T. 57. — v. Ledebur III. 10. — Sächſ. Wappenb. V. 27. — Frhrl. Taſchenb. v. 1859. — Kneſchke, Wappen I.]

Teucher, Friedrich, kaiſ. ruſſ. Rentmeiſter des Herzogthums Eſthland, wurde 1743 in den Reichsadelſtand erhoben.

[R. T. A. R.]

Digitized by Google

† **Teuchern**, ein oſtthüring. oder oſterländ. Geſchlecht, welches zu Zeiten Graf Wiprecht's von Groiſch vorkommt.

[Knauth, prodr. Mion. 583. — Siebmacher I. 161. n. 3. — Zedler XLII. 1535. — v. Ledebur III. 10. — v. H.]

Teuchert. Der Freiherrnſtand des öſterr. Feldmarſchall-Lieutenants Friedrich Frhrn v. T. wurde 1860 auf ſeine Stief-Kinder, und zwar auf F. Kaufmann Edler v. Traunſteinburg und Maria Kaufmann Edle v. T. übertragen. Der F.M.L. Friedrich T. war als Ritter des Leopoldordens am 13. Okt. 1859 in den Freiherrnſtand erhoben worden. Er hatte keine Nachkommen. [Frhrl. Taſchenb. für 1861.]

Teuerwanger, eine ſteyermärkiſche Familie. Konrad v. T. kommt ſchon in Urkunden vom J. 1308 vor.

[Prevenhueber, Annal. Styrenſ. 59. — Zedler XLII. 1656 u. f. — v. H.]

1. **Teufel**, Teuvel, eine Familie, deren Wappen v. Meding, I. n. 861, aus einem Epitaf des Abtes v. Haſelhorſt in der Kloſterkirche zu St. Michael in Lüneburg beſchreibt, welches Wappen von den übrigen verſchieden iſt, welche Siebmacher unter dieſem Namen darſtellt. Lezterer führt noch, I. 42. II. 157 und IV. 179, Wappen von Familien des Namens T. an, von denen man dießorts nichts anzugeben weiß. Wappen: In S. ein ſchw. Kammrad. [v. H.]

2. † **Teufel**, eine fränkiſche Familie, deren Lezter, Hanns v. T., im J. 1451 geſtorben und im Kloſter Eberach neben ſeiner Mutter beerdigt iſt, daher das Sprichwort: Der Teufel und ſeine Mutter liegen im Kloſter Eberach.

[Hiſtor. Nachr. 253. — Zedler XLII. 1626. — v. H.]

3. **Teufel**, Thomas, wurde 1594 geadelt. [R.T.A.R.]

4. **Teufel**, oder v. Sicken, gen. T., um 1619 in Preußen angeſeſſen. Wappen? [v. Ledebur III. 10. n. III.]

5. **Teufel v. Pihel**, ein bayer. Geſchlecht. Wappen: In S. ein bl. Schrägbalken, worin eine g. Krone. [v. Hſr.]

Intereſſante Unterſuchungen über das Wappen der Teufel v. P. finden ſich in: O. T. v. Heſner's Grundſäze der Wappen-Kunſt, S. 33, und in desſelben Handbuch der Heraldik, S. 204 ff.

6. † **Teufel v. Gundersdorf**, eine alte von K. Maximilian II. in den Reichsfreiherrnſtand erhobene Familie, welche in Oeſterreich u. Sachſen ſich verbreitet u. nach Lazius von den Teuffel v. Pirckenſee abſtammen ſoll, welchem leztern Angeben aber Spener widerſpricht. Wolf T. war 940 ſchon unter dem Herzog Berthold in Bayern Hauptmann. Ihr altes Wappen wurde mit dem des ausgeſterb. Geſchlechts v. Mällinger von K. Ferd. I. im J. 1547 mit einer kleinen Veränderung vermehrt. Die Lezte des Geſchlechts, Maria Eliſabeth, Otto Kriſtof's Frhrn. T. v. G. Tochter und G. L. v. Zungendorf's Gemahlin, ſtarb am 27. Febr. 1698. [Tabula Georg Teufel's, Freiherrn, Kinder und 32 Ahnen (gedruckt i. F.). — Bucelini ſtemmat. III. 235. — Valvaſor's Ehre des H. Krain Lib. 15. 463. — v. Ledebur III. 10. n. I. — Prevenhueber, Annal. Styr. 186. — Garzov, grünende Gebeine II. 497. — Spener, Hiſt. inſign. p. 546. Tab. 23. — Gauhe I. 1865 u. f. — Zedler XLII. 1627—29. — Siebmacher I. 22. n. 4. — v. Meding I. n. 607. III. 832. — Hartmann's Samml. — v. H.]

Wappen: Geviertet. 1. u. 4. in R. ein ſ. Kiſſen mit ſchw. Jagdhorn (Stammwappen); 2. u. 3. in G. ein ſpringendes ſchw. Pferd.

1. **Teufel v. Pirckenſee**, Birckenſee, eine ſehr alte Familie in der Oberpfalz, die zuerſt im Jahre 1490 vorkommt. [Bucelin. — Gauhe I. 1865. — Genealog. Archiv v. 1738. 775. — Zedler XLII. 1630. — Siebmacher I. 96. n. 9. — v. Meding I. n. 862.] Im Anfange des 19. Jahrhunderts iſt dieſes Geſchlecht in Holſtein mit dem Kammerherrn und Amtmann G. T. zu Flensburg erloſchen; im Baden'ſchen blüht die Familie noch. [Caſt. Adelsb. von Baden. — Geneal. Jahrb. des deutſchen Adels für 1844 u. f.] Im Jahre 1450 wurde das auf dem Nordgau liegende Schloß Birkenſee erworben, aber im 18. Jahrh. verkauft an die v. Franken ꝛc. Der Freiherrntitel ſcheint ſtillſchweigend eingeführt und anerkannt worden zu ſein. [Taſchenb. der frhrl. Häuſer auf 1854. — v. Ledebur III. 10. n. II.] Wappen: von R. und G. quergetheilt, darin Kopf und Hals eines feuerſpeienden Greifen mit wechſelnden Farben. [v. H.]

2. **Teufel v. Zeilberg und Streitenau.** Joh. David T. erhielt am 1. Sept. 1701 die Beſtätigung des böhm. Adelſtandes mit dem Beinamen v. Z. u. S. [M. v. M., Erg. 469. — v. H. — v. Ledebur III. 162. — Sinap II. 812. 1128. — Zedler LXI. 704.] Vergl. Zeilberg.

† **Teuffenbach, v. u. zu**, auch **Tieffenbach**, Düſenbach, eines der anſehnlichſten, ſeit dem 26. März 1579 frhrl. Häuſer in Oeſterreich, das aus Steyermark dahin gekommen und ſchon im Jahre 1200 vorkommt. Sie beſaßen den gleichnamigen Ritterſiz Maaß und mehrere andere.

[Spener, Hiſt. inſign. L. I. c. 97. — Bucelini ſtemmat. III. — Siebmacher I. 23. n. 12. — v. Meding II. n. 881. — Brandis, tiroler Ehrenkr. n. 61. — Zedler XLII. 1644—49. — Gauhe I. 1866 u. f. II. 1164. — Prevenhueber, Annal. Styrenſ. 377. — Schmuz IV. 172 u. f. — Hartmann's Samml. — v. H.]

† **Teuffenpach zu Maythofen**, die Einige, wie Spener in Hiſtor. inſign. p. 547, mit b ſchreiben und mit Vorſtehendem für einerlei halten, was aber wol, wie wenigſtens aus der Verſchiedenheit der Wappen erhellt, nicht ſein mag. K. Ferdinand I. erhob eine Linie dieſes ſteyermärk. Geſchlechts, die im Öſterreichiſchen zu Haydersdorf im Wienerwalde ſich anſäſſig machte, in den Freiherrnſtand.

[Spener a. a. O. T. 23. — Siebmacher I. 22. n. 1. — v. H. — v. Meding II. n. 882. — Behſe, Geſch. des öſterr. Hofes IV. 24.]

Teuſcher, ſ. Haymann.

† **Teutleben**, Teutleyb. Dieſe thüring. Familie, deren gleichnamiger Stammſiz im Herzogthum Gotha an der Landſtraße, unſern Waltershauſen, liegt, und welche die Burgmannſchaft auf dem gotha'ſchen Schloſſe Tenneberg beſaß, ſoll von den Grafen v. Orlamünde abſtammen und kommen in Urkunden ſeit 1085 vor. Der Lezte ſeines Geſchlechts, Oberſtlieut. Wilh. Kriſtof v. T., ſtarb im J. 1712. Auf ſeinen Vater hat der Pfarrer Dufft eine Leichenpredigt gehalten, welcher einige Familiennachrichten beigefügt ſind und die im J. 1776 zu Meiningen in 4. gedruckt wurde.

[Thitmar Th. 2. S. 14. n. I. S. 38. n. XXIII. — v. Ledebur III. 11. — Beckmann's anhalt. Hiſt. V. 481—83. — Gleichenſtein n. 87. — Knauth, Orig. Beichling. 43. — Brückner I. Th. 3. St. 254. 257. 262. 272. 801. 17. 11. St. 70. 7. St. 17. 18. II. Th. 5. St. 38. 40. III. Th. 14. St. 211. — Fabricii Orig. Sax. 84. — Zedler XLII. 1667. — Gauhe I. 1867 u. f. — Büſching III. Th. 2. Bd. 2951 u. d. 5. Aufl. — Siebmacher I. 148. n. 3. — Meliſſantes n. 45. — v. Meding III.

Digitized by Google

n. 845. — Galletti, Gesch. u. Beschr. des Herzogth. Gotha III. 111—12. — v. H.]

Teutleyb, s. Teutleben.

• **Teutsch v. Teutschenstamm.** Der österr. Hauptmann Lorenz T. wurde 1841 mit obigem Beinamen in den Adelstand erhoben. [M. S.]

Teutschenbach v. Ehrenruh. Der Hauptmann Siegfried T. wurde im J. 1800 mit dem Beinamen v. E. geadelt. [M. v. M., Erg. 470. — v. H.]

1. **Teutscher**, Leopold, Stadtrichter zu Pruck an der Leyda, erhielt 1633 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

2. **Teutscher**, Johann Jakob Wilhelm, kursächs. Lieutenant, wurde am 5. April 1784 von K. Josef II. geadelt. [v. Hesner, sächs. Adel S. 50. T. 57. — Kneschke, Wappen II.]

Teutschwaldt, Hanns, kais. Hauptmann, wurde 1629 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Teuttenhofen**, Teutenhessen. Schon im 13. Jahrh. waren diese Reichsritter und ihr gleichnamiges Stammschloß ist zwischen München und Dachau gelegen. Aber im 14. Jahrh. emigrirten sie schon aus Bayern und wendeten sich nach Tirol; eine Linie ging von da im 16. Jahrh. nach Kärnthen. Sie sind im Jahre 1720 völlig ausgestorben. [Zedler XLII. 1652 u. f. aus schriftl. Nachrichten. — Siebmacher III. 102. n. 1. — v. H.]

† **Teuwer**, genannt **Tewer**. Ihr Siz war Teuwershofen bei Hall in Schwaben. Das Geschlecht kam gänzlich herab, dergestalt, daß der Lezte seinen Siz verkaufen und sich im Spital zu Hall eine Pfründe kaufen mußte. Ihr Schild war halb weiß und halb schwarz, darinnen ein Einhorn, welches auf dem Helm halb schwarz, halb weiß wieder erschien. [Crusius, schwäb. Chronik I. 799. — Siebmacher II. 97.]

Tevely, ungarisch. Karl v. T. stand 1857 als Oberlieutenant im 34. österr. Inf. Regiment.

Tevenar, eine adliche Familie im Cleve'schen, wo ihr Stamm-Haus Hißfeld liegt. Die Familie erhielt am 6. Aug. 1781 ein preuß. Anerkennungsdiplom. Sie ist auch in Westpreußen angesessen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 11.]

Tertor. Der böhm. Repräsentations- u. Kammerrath Franz Ignaz v. T. wurde 1740 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 214 u. f. — Siebmacher III. 169. n. 12, der das Wappen unter den schweizer Adel setzt. — v. H.]

Teyber. Der Hofsekretär Friedrich T. wurde im J. 1820 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 273. — v. H.]

Teyburg oder **Teyburg.** Paul Albrecht T. oder R. wurde am 30. Nov. 1655 in den böhm. neuen Ritterstand erhoben. [v. H.]

Teyerlein, Teierlein, Sigmund, erlangte 1621 den Reichs-Adelstand. [R. T. A. R.]

Teyerlin, Friedrich und Joachim, erhielten 1625 die Adels-Würde. [R. T. A. R.]

Teyrzowsky Freiherr v. **Einsiedel**, ein böhm. frhrl. Geschlecht, das zwischen 1698 und 1744 gefunden wird, wahrscheinlich aber eine Nebenlinie der v. Einsiedel ist. [Geneal. histor. Nachr. VI. 141. — Heut. Souveräne in Europa 620. — Zedler XLIII. 324. — v. H.]

Teysinger v. Tielenburg. Der Stückhauptmann Johann Adam T. wurde im J. 1759 mit v. Tielenburg geadelt. [M. v. M. 273. — v. H.]

Thaan auf Stadtkirchen. Joh. Gottlieb Eckhard v. d. T. auf S., kais. Kammerzal- und Pfennigmeister, wurde 1696 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Thaba.** Fridericus de T., miles, testis in einem walkenrieder Brief 1275. [Urk. Buch für Niedersachsen. II. 285.]

Thadden. Es gab oder gibt drei Familien, welche drei verschiedene Wappen führen: 1. In Blau zwei gestürzte Halbmonde, unten ein g. Stern; dieses führen die v. T. zu Enzow. 2. Die v. T. auf Trieglaff und Gr. Wunneschen in Pommern führen in R. einen s. ganzen Greif und unten einen g. Stern; sie besizen Thadden im Lauenburg'schen, womit sie 1527 belehnt wurden, und sind auch in Preußen angesessen. Aus denselben gingen mehrere angesehene Männer hervor. 3. Quer getheilt, oben einen s. wachsenden Greif in R. und unten ein g. Stern. [Siebmacher V. 5. 158. — Micrälius 533. — v. Meding I. 851. — Zedler XLI. 1351. — v. Ledebur III. 11. 350. — v. Zedlitz]

Ein natürlicher Sohn des Majors Franz Heinrich v. T. wurde 1799 legitimirt und in den preuß. Adelstand erhoben. Er starb 1806 also wahrscheinlich unvermählt. [v. Zedlitz. — Kneschke, Wappen I.]

† **Thailfingen**, alte schwäb. Ritter auf gleichnamiger Burg im O. A. Herrenberg, die von 1130 bis 1396 blühten. [Griesinger 1381.]

1. **Thal**, ein braunschweig'sches Geschlecht. [Siebmacher I. 181. n. 9. — v. Meding I. n. 864. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

2. **Thal.** (Geviertet mit einem Schrägbalken und drei, 2. 1, Bienen.) Kristian David T. zu St. Petersburg (uxor Julie v. Schröder), aus Böhmen stammend, wurde vom Fürsten von Schwarzburg am 21. März 1817 geadelt. [O. S.]

Thal, s. Wolff.

† **Thalau**, ein in Preußen begütertes Geschlecht, welches 1689 ausgestorben ist. Wappen? [v. Ledebur III. 11.]

† **Thalberg.** Dieses Geschlecht besaß im 12. Jahrh. die gleichnamige Herrschaft in Steyermark. Mit ihnen sind die Dahlberg, die in älteren Urkunden zuweilen auch „Thalenberg" gefunden werden, nicht zu verwechseln. [Schmutz IV. 176. — v. H.]

Thalburg, s. Schaupel.

† **Thale**, ein an der Bode mit Thale bei Aschersleben ansässig gewesenes Geschlecht (1560), welches auch im Anhalt'schen und Braunschweig'schen begütert war. Dasselbe ist erloschen. Man findet es auch Tale, Dahl geschrieben. [v. Ledebur III. 11. — Siebmacher I. 181.]

Thalegg, s. Thalhammer.

Thaler. Der Landrath Josef T. zu Freiburg wurde im Jahre 1811 geadelt. M. v. M., Erg. 470. — v. H.]

1. **Thalhammer**, Georg und Kristof, Vettern, wurden 1618 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Thalhammer v. u. zu Thalegg.** Wolfgang T. aus Oesterreich wurde 1636 geadelt. [R. T. A. R.] Der k. k. Rath und tiroler Landmann Franz T. v. u. zu T. wurde im J. 1702 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 107. — v. H.]

Thalheim, s. Metz.

Thalheimb. Der k. k. Jägeramtssekretär Franz Andreas v. T. wurde im J. 1716 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben. Sein Vater Joh. Karl T., kais. Oberstlieutenant, wurde

Digitized by Google

1664 geadelt. [R. T. A. R.] In alten Zeiten gab es ein schwäbisches Geschlecht v. Thalheim, dessen Siz im württemberg'schen O. A. Heilbronn lag und das von 1231 bis 1586 blühte. Auch im O. A. Rottenburg befand sich ein Geschlecht v. Thalheim, welches mit denen v. Andeck einerlei Geschlechts war. Kraft v. Thalheim lebte noch 1495.

[Griesinger 1382 u. f. — M. v. M., Erg. 215. — v. H.]

Thalherr, eine ehemalige reichsritterschaftliche Familie aus der Gegend von Koblenz, welche sich während des 30jährigen Krieges nach Oesterreich wendete und 1842 in den ungar. Freiherrnstand erhoben wurde. [Taschenb. der frhrl. Häuser für 1854.]

Thallmann. Der Kammerkompositeur Daniel Franz T. und sein Bruder Kaspar Leopold, Landesadvokat in Mähren, wurden im J. 1710 in den Reichsadelstand, und lezterer am 4. Februar 1711 in den böhm. Adelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 470. — v. H.]

Thalwenzel, Daniel Ignaz, wurde am 26. Okt. 1707 in den böhm. Adelstand und am 3. Aug. 1727 als Assessor des Zauben-Gerichts zu Glogau in den böhm. Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 470 u. 215. — v. Ledebur III. 11. — v. H.]

Thamanini v. Kemina. Der Gewerke im italien. Tirol, Johann T. v. K., wurde wegen seiner Verdienste um die Emporbringung des Bergbaues im J. 1779 Freiherr.

[M. v. M. 89. — v. H.]

Thamsfeld, s. Zuker.

Thame van der Maes, August, herzoglich holstein. Oberst-Wachtmeister, erhielt 1753 den Adelstand. [R. T. A. R.]

† **Than**, ein ausgestorb. Rittergeschlecht, das im 14. Jahrh. die gleichnamige Herrschaft in Steyermark besaß.

[Schmuz IV. 179. — v. H.]

Thanberger. Diese Ritter erhielten mit Erasmus v. T. im Jahre 1572 die steyer. Landmannschaft.

[Schmuz IV. 179. — v. H.]

Thangel, s. Tangel.

Thanhauser. Der Distriktsdirektor Karl v. T. in Galizien wurde im J. 1777 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 215. — v. H. — v. Hefner, galiz. Adel S. 29. Taf. 31.]

Thann, Truchsesse v. T., s. Waldburg.

Thannberg, s. Dony.

Thannenbüchel, s. Gazzoletti.

1. **Thanner**, Tanner, ein baireuther frhrl. Geschlecht, das 1703 unter die fränk. Ritterschaft aufgenommen wurde. [Gauhe I. 1850 u. f. — Zedler XLIII. 412. — v. H.] Siehe Tanner v. Reichersdorf.

2. **Thanner**, Johann Michael, fürstlich kempten'scher Hof-Rath, wurde 1753 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Thannhausen**, eine schwäb. Familie, welche von Thannhausen im Oettingen'schen den Namen führt. Sie waren Vasallen der Grafen von Oettingen. Sebolo v. T. erscheint zuerst 1246 in einer Urkunde.

[Gast, Adelsb. v. Württemberg. — Die württemb. Wappenbücher von L. Derst u. J. A. Tyroff. — Griesinger 1385. — v. Hefner, württemberg. Adel S. 12. T. 15.]

Thannhusen, s. Tannhausen.

† **Thannrädel** (Tannrädel), ein altes salzburg'sches und obersächs. Geschlecht, das sich in das Oesterreichische zog und im J. 1590 in der Person des Balthasar Kristof T. den freiherrlichen Titel erhielt.

[Bucelini stemmat. III. — Gleichenstein. — König II. 1135—66. — Gauhe II. — Zedler XLIII. 414. — Spener, Hist. insign. v. 574. Tab. 24. — Siebmacher I. 21. n. 6. — v. Meding III. n. 846. — Hartmann's Sammlung. — v. H.]

† **Thanoulle**, eine sehr alte lüttich'sche Familie, deren gleichnamiges Stammhaus im Stifte Lüttich gelegen und die sich auch in Oberschlesien u. Mähren verbreitet hat. Erasmus v. T. kaufte sich im Jahre 1583 in diesen lezteren Ländern an. Am 10. Nov. 1600 erlangte die Familie den Reichsritter- und 1648 den Freiherrnstand. Um 1747 sind sie erloschen.

[v. Ledebur III. 11. — v. H. — Sinap II. 472—74. — Gauhe II. S. 1151. — Zedler XLIII. 424. — Siebmacher V. Zus. 9. n. 6.]

Thassul, s. Pilati.

Thatenberg, s. Ronthal.

Thatenloha, s. Mayer.

† **Thauer, Tauer aus Wichalia**, ein schles. Geschlecht, von welchem die v. Rothkirch ihren Ursprung haben sollen, die aber doch verschiedene Wappen führen. Ihr Hauptsiz W. liegt im Herrenstadt-Wolau'schen. Sinap führt es zuerst im J. 1664 auf.

[Siebmacher I. 68. n. 10. — Sinap I. 972. II. 775. — Lucä, schles. curieuse Merkwürdigk. 1857. — v. Meding III. n. 843. — Zedler XLIII. 441 u. f. — Gauhe I. 1853. — v. H.]

Thaurer v. Gallenstein. Der Hammergewerke Thaddäus T. zu Grätz wurde im J. 1796 mit „Edler v. G." in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 215. — v. H.]

Thauvenay, Perinet v. C. Im J. 1836 und 1852 befand sich ein Major P. v. T. im preuß. Kriegsdienste; wahrscheinlich eine früher eingewanderte französ. Familie.

[v. Ledebur III. 12.]

Thavonat v. Thavon. Ludwig Albert T. v. T., kaiserl. Hof-Kammerrath und Hofzalmeister, dann dessen Brüder Ignaz Ferdinand und Jakob Leopold, Oberstlieutenant, erlangten 1691 den Freiherrnstand. [R. T. A. R.] Der ungar. Kammerrath Joh. Michael T. v. T. wurde im Jahre 1726 Freiherr. [M. v. M., Erg. 90.] Ulrich Albert T. v. T. wurde im J. 1747 Reichs-Freiherr. [M. v. M., Erg. 107.] Thomas Anton T. v. T. wurde wegen 500jähriger Verdienste seiner Familie im J. 1772 in den alten Frei- und Pannerherrenstand erhoben. [M. v. M. S. 90. — Geneal. Staatshdb. v. 1748. S. 326. — v. H.] Der Rittergutsbesizer B. Ritter v. T. wurde 1862 von Oesterreich in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit., Mai 1862.]

Theas-Thorane. Der k. französ. Lieut. v. T.-T., damals zu Frankfurt a/M., wurde am 12. Jan. 1762 in den Reichs-Ritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

Theboldi v. Fezer. Diese Familie soll aus Rom stammen und 1518 mit der Prinzessin Bona v. Sforza, als sich dieselbe in Polen vermählte, dahin gekommen sein. Blühen noch im Posen'schen. [v. Ledebur III. 12.]

Thedesky, s. Aubry.

Theer. Der Handelsmann und Besizer der Herrschaft Wildschiz in Böhmen, Johann Franz T., wurde im J. 1794 in den Freiherrnstand erhoben. [Siebmacher III. 22. n. 3. — M. v. M., Erg. 107. — v. H.]

Digitized by Google

† **Theil**, ein erloschenes, zu Rahmgeist, Kreis Holland in Preußen, seßhaft gewesenes Geschlecht. Wappen?
[v. Ledebur III. 12.]

Theilliers, s. Thoillier.

Theimer v. Aetheim. Der Oberstwachtmeister Franz Josef T. wurde im J. 1775 mit v. A. geadelt.
[M. v. M., Erg. 470. — v. H.]

Thein, in Schlesien 1817 seßhaft.
[v. Ledebur III. 12.]

Theinberg, s. Waradi.

Theis v. Tapfertreu. Der kais. österr. Hauptmann Johann Jakob T. wurde 1830 mit v. Tapfertreu geadelt. [M. S.]

Theißruch, s. Fleischmann.

Theker v. Olivares. Michael T. aus Oesterreich wurde 1625 mit der Freiheit geadelt, den Namen seiner Mutter v. O. annehmen zu dürfen. [R. T. A. R.]

Thelen, österreichisch. Leopold v. T. war 1857 Ober-Lieutenant bei der Montirbranche.

Theler, Thäler, ein altes meißnisches, auch in der Ober-Lausitz begütertes Geschlecht. Das hohe Alterthum dieses Geschlechts erhellt daraus, daß im Jahre 1093 die Edlen Herren Konrad, Thilemann ꝛc. v. S. schon berühmte Ritter waren.
[Königl III. 1107—14. — Mosler, Theatr. Chron. 332. — Annal. Freib. 62. — Gauhe I. 1870 u. f. — Zedler XLIII. 596—600. — Siebmacher I. 160. n. 10. — v. Meding II. n. 884. — v. Ledebur III. 12. — v. H.]

Thellusson. Isaak T., Staatsrath der Republik Genf, erhielt am 8. Jan. 1738 die preuß. Adelswürde. Paul Ludwig v. T., k. französ. Oberst bei dem Regiment „Nassau-Saarbrücken", wurde 1788 in den Reichsgrafenstand erhoben.
[v. Ledebur III. 12. — R. T. A. R.]

Thellung, Johann Heinrich, fürstbischöflich basel'scher Hauptmann zu Biel, wurde 1653 geadelt. [R. T. A. R.]

Thengen, ein gräfl. Geschlecht, das mit denen v. Rellenburg und Beringen einerlei Abstammung hat und im Jahre 1592 ausstarb. [Hübner II. 493. — Zedler XXIII. 1681 u. f. XLIII. S. 642. — Siebmacher II. 21. n. 12. — v. H.]

Thenis. Henricus de T., miles, testis in brandenburger Briefen 1258, 1272. [Cod. Brandenburg. XIII. 206. 214.]

Theobald, Th., kais. Hauptmann, wurde 1847 in den württemberg. Freiherrnstand erhoben. Sein Vater war württemberg. General und genoß als solcher den Personaladel. [M. S.]

Theodi v. Rossi. Anton T. wurde im J. 1757 mit v. R. in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 470. — v. H.]

Theodor v. Pestyere. Der Handelsmann Konstantin T. zu Werschatz in Ungarn wurde 1830 mit v. P. geadelt. [E. S.]

Theodorović, C., österr. Feldmarschallieutenant, erhielt 1859 den Adel mit v. Schützenburg. [A. A. Zeit. v. 1859.]

Theodorowicz, Ritter v. **Kaminiczanni**, galiz. Adel. [v. Hefner, galiz. Adel S. 29. T. 32.] Wappen: Serce.

Ther, Peter, österr. Oberstlieutenant, wurde 1840 geadelt.
[M. S.]

Therer v. Thernheimb. Der Arzt Laurenz Franz T. in Schlesien wurde am 6. Juni 1702 mit v. Thernheimb in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 470. — v. H.]

Thereschau, s. Korschensky.

Therlän, gen. **Lennep**, eine kölnische Patrizierfamilie.
[Fahne I. 427. — v. Ledebur III. 12.]

Thermann. Der Rittergutsbesitzer Wilhelm Gotthold T. zu Leipzig wurde am 11. Sept. 1790 vom sächs. R. Vikariat in den Adelstand (nach Andern in den Freiherrnstand) erhoben.
[v. Beust, sächs. Staatsanz. I. Heft. — v. Hefner, sächs. Adel S. 17. T. 16. — Sächs. Wpvb. IV. 20. — Kneschke, Wappen II.]

Thermo, s. Termo.

Thernheimb, s. Therer.

Thenmen, s. Thümen.

Thenmern v. Aechersfeld. Der Generalfeldwachtmeister Josef T. wurde im J. 1817 mit v. A. geadelt.
[M. v. M. 273. — v. H.]

† **Theuring**, Theuringk, waren 1574 in der Provinz Brandenburg angesessen. [v. Ledebur III. 13.]

Thens, Gerhard und Kornelius, und deren Oheim Jakob T. wurden 1605 geadelt. [R. T. A. R.]

Thewalt, gen. **Gürtler v. Gürtelrein.** Der 1834 verstorbene nassau'sche Oberstenrath T., Schwiegersohn des geh. Raths Gürtler v. Gürtelrein, wurde vom Herzog von Nassau mit der angegebenen Namensveränderung geadelt.
[v. Hefner, nass. Adel S. 13. T. 14. — Kneschke, Wappen III.]

Thian, österreichisch. Anton v. T. stand 1857 als Unter-Lieutenant im 37. k. k. Inf. Regiment. Karl v. T. war Fregatten-Fähndrich.

Thiarre, s. Oliari.

Thibault, Peter, aus Ypern in Flandern, wurde 1714 geadelt. [R. T. A. R.]

Thibouft, eine ursprünglich französische, darauf schwedische, endlich bayerische Familie, aus welcher der k. bayer. Generalmajor Franz Jakob v. T., nachdem seine Geschlechtsurkunden verloren gegangen waren, am 13. Juni 1786 vom Kurfürsten Karl Theodor ein neues bayer. Freiherrndiplom erhielt.
[v. Lang 252. — v. Hefner, bayer. Adel S. 60. T. 64. — v. H.]

Thiessries. Der k. französ. Rittmeister bei dem Reiterregiment „Bourgogne", Felix Kaspar Hiazinth v. T., wurde 1788 in den Reichsgrafenstand erhoben. [R. T. A. R.]

Thiegs v. Cycowicz. Im preuß. Heere befand sich 1839 ein Rittmeister Aug. T. v. T. [v. Ledebur III. 13. 350.]

Thiel, in Lithauen angesessen 1721; angeblich hessische Vasallen. [v. Ledebur III. 13.]

Thielau, Thilau, ein braunschweig. Geschlecht, das auch in der Niederlausitz begütert u. zu Ende des 18. Jahrhunderts im Joh. Orden aufgeschworen worden ist. Die Familie stammt aus Liegnitz, wurde 1586 in den R. Adelstand erhoben, erhielt 1708 Bestätigung, hieß ehemals Thilo und ist in Sachsen ansässig. [Sächs. Wappenb. II. 87. — v. Hefner, sächs. Adel S. 50. Taf. 58. — Siebmacher I. 168. n. 1. — v. Ledebur III. 13.] Wappen: Ein auf gr. Hügel stehender, oben abgehauener gr. Stamm mit 2 grünen Zweigen im s. u. g. gespaltenen Schilde. [Kneschke, Wappen I. — Ranft's geneal. Nachr. 5. B. 1743. 99. — Zedler XLIII. 1416, aus handschriftl. Nachr. — Sinap I. 975. — v. Meding II. n. 885. — Gauhe I. 1871. — Lüdersen's Samml. — v. Zedlitz. — v. H.]

1. **Thiele.** v. Ledebur, III. 350, führt eine auf Myslowitz in Schlesien seßhafte Familie v. T. an, deren g. Schild einen gebogenen Armharnisch, begleitet von drei Rosen, zeigt.
[v. Ledebur III. 350.]

Digitized by Google

2. **Thiele.** Am 11. Mai 1713 ward der Oberstlieut. Martin T., der in der Mittelmark geboren war und von unten auf gedient hatte, in den preuß. Adelstand erhoben. Am 25. Nov. 1719 ward der Adel auf seinen Bruder, den Kammerrath Friedrich Wilhelm T., erstreckt. [v. Zedlitz. — v. Hellbach, Samml.] Diese Familie ist verschieden von jener der v. Thile. Im Wappenbuche der preuß. Monarchie sind zwei ziemlich ähnliche Wappen aufgeführt, die beiden Namen aber Thiele geschrieben. Diese Wappen gehören daher wol den beiden Brüdern an. [Preuß. Wppb. IV. 75.]

3. **Thiele v. Thielenfeld.** Joh. August T., fürstlich schwarzburg. Kommissionsrath, erhielt 1791 mit obigem Beinamen die Adelswürde. [R. T. A. R.]

Thielemann. Der berühmte zulezt preuß. General Johann Adolf T., welcher erst in sächsische, dann, nachdem er bei der leipziger Völkerschlacht zu den Alliirten übergetreten war, in preuß. Dienste trat und am 10. Sept. 1824 in seinem 59. Lebensjahre starb, wurde vom König von Sachsen am 8. Oktober 1812 in den Freiherrnstand erhoben.

[Convers.Lex. — v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für die preuß. Staaten auf 1843. S. 303. — v. Ledebur III. 13. 350. — Sächs. Wppb. III. 52. — v. Hefner, preuß. Adel S. 67. Taf. 86. — v. H. — Kneschke, Wappen I.]

Thielen, M., k. k. österr. Titularmajor und Ritter des Leopoldordens, wurde 1862 in den Adelstand erhoben.

[A. A. Zeit., Jan. 1862.]

Thielen, s. Thill.

Thielisch v. Radgersdorff. Johann Friedrich T. in Böhmen wurde am 28. Nov. 1665 mit dem Beinamen v. R. geadelt und ein v. T. u. Rüttgersdorff wurde am 30. Okt. 1680 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. Ledebur III. 13. — v. H.]

Thielkau und Hochkirch, Tielkau, Tielicken. Die Familie gehört zu den Patriziern von Guben, welchen K. Rudolf II. 1590 ein Wappen u. den Adelstand verlieh. Schon 1494 besaß sie Friedersdorf im Brandenburg'schen. Karl Ludwig v. T. u. H. starb 1786 als k. preuß. geh. Rath. Im Jahre 1748 erhielten Martin Kristian v. T. u. H. ein Adelsbestätigungsdiplom.

[R. T. A. R. — v. Ledebur III. 13.]

† **Thiem.** Der kais. Generalwachtmeister, Oberst u. Kommandant zu Brieg in Schlesien, Johann Georg v. T., wurde 1690 in den Grafenstand erhoben. [R. T. A. R.] Soll ohne Nachkommen gestorben sein.

Thieme, Thyman, v. d. T., ein in Preußen zu Thymau seßhaftes Geschlecht. [v. Ledebur III. 13, ohne Wappen-Angabe.]

Thiement, s. Thümen.

Thien. Dieser Name kommt nur um 1816 in der Person des Majors v. T. im preußischen Heere vor. Die Familie gehört Mecklenburg an. [Mecklenburg. Wappenb. u. 185. — v. Ledebur III. 13. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20. T. 19.]

Thiene, österr.-italien. Grafengeschlecht. Johann Jakob Conte T. war 1835 Deputirter zur k. k. österr. Delegation zu Vicenza.

† **Thienen,** ein holstein. Geschlecht, 1640. S. Thünen.

[Siebmacher V. 149. — v. Ledebur III. 14.]

Thiepold. Andreas T. wurde im J. 1766 in den Reichs-Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 471. — v. H.]

Thier u. Thieren. Der kais. österr. Rittmeister J. T. wurde 1825 mit v. Thierau geadelt. [E. S.]

1. **Thierbach,** eine märk. Familie, aus welcher Nikol. v. T. von 1437—1459 Heermeister des Johanniterordens in der Mark Brandenburg gewesen. [Gaube I. 1880 u. f. — Gryphius, vom geistl. u. weltl. Ritterorden 48. — Zedler XLIII. 1389. — v. H.]

2. † **Thierbach.** Auch in Schwaben gab es ein adliches Geschlecht v. T., dessen Burg Herrenthierbach im jezigen württ. O. A. Gerabronn lag, aber schon längst erloschen ist.

[Griesinger 610. — v. Ledebur III. 14. 350.]

† **Thierberg,** eine ausgestorbene Familie, deren Stammsiz, die zerstörte Burg T., im O. A. Balingen lag. Sie waren öttingen'sche Vasallen, kommen 1232 zuerst vor und sind um 1580 erloschen. Hanns Konrad v. T. war noch 1579 Besizer des Dorfes Lautlingen. [v. Hefner, † schwäb. Adel S. 15.]

Thierberg, s. Tierberg.

Thiereck u. Pollen auf Rebenfels und Wrauch. Der kurfürstlich bayer. Hofrath ꝛc. Konstantin Martin Josef T. erhielt vom Kurfürsten Karl Theodor am 30. März 1790 ein Ritter- und Adels-Diplom. [v. Lang 571 u. f. — v. Hefner, bayer Adel S. 119. T. 147. — v. H.]

Thierenburg, s. Tierberg.

Thierri de Vaur. Der Ingenieurmajor ꝛc. T. de V. wurde im J. 1785 in die krainer Landstandschaft aufgenommen und im J. 1792 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 107. — v. Hefner, krainer Adel S. 20. T. 19. — v. H.]

† **Thierstein.** Das Stammhaus im Kanton Solothurn; ein altes Dinastengeschlecht, führte eine stehende Hirschkuh im Schild. Die Grafen v. T. haben sich in drei Linien geschieden, so sich durch die Kleinode unterschieden genannt: Jungfrau, Hindin und Schneekugel. Heinrich und Oswald v. T., die Lezten ihres Stammes, sind um 1522 gestorben. Darauf hat Solothurn den Thierstein und die andern Güter, welches es theilweise schon seit 1461 in Pfand gehabt, vollständig als Eigenthum erhalten.

[O. S. — Wurstisen 15 ff.]

Thiery. Der Sohn des kais. österr. Generals, Adolf v. T., wurde 1830 in den Freiherrnstand erhoben. [M. S.]

Thiesel v. Caltitz, eine in Schlesien, Sachsen u. Preußen — 1563 — begüterte Familie. [v. Ledebur III. 14.]

Thiesenhausen, s. Tiesenhausen.

Thiesfeld, s. Malfattis.

Thil, s. Bos du Thil.

Thilau, s. Thilo.

Thilau, s. Thielau.

Thile, Johann Kristof, ehemals Wachtmeister im Regiment „Gensd'armes", nachgehends Generalpächter des Amtes Bütow in Pommern, wurde am 14. Dez. 1752/3 in den Adelstand erhoben. Aus dieser Familie gingen die beiden preuß. General-Lieutenants v. T. I. u. II. (um 1836) hervor; in Pommern mit Hebron-Damnitz seßhaft. [v. Zedlitz, Ad. Lex. 1. Supplem. — Preuß. Wppb. IV. 76. — v. Ledebur III. 14. 350.]

Thill v. Thielen. Der Rittmeister Joh. T. wurde im Jahre 1758 mit v. Thielen geadelt. [M. v. M. 273. — v. H.]

Thillen, Gebrüder, erhielten 1629 den Adel. [R. T. A. R.]

Thilmann, s. Thielemann.

Digitized by Google

Thilo v. Thielau und Steinberg. Der lutherische Rektor des Gimnasiums zu Brieg, Gottfried T., wurde am 30. April 1719 mit v. T. u. S. in den böhm. Ritterstand erhoben. Wappen: Ein auf gr. Hügel stehender, oben abgehauener gr. Stamm mit zwei gr. Zweigen im f. u. g. gespaltenen Schilde. Der Hügel ist mit fünf Steinen belegt. Es scheint keine Verbindung mit denen v. Thielau zu bestehen, wie v. Zedlitz in seinem Adelslexikon glaubt.
[M. v. M., Erg. 215. — v. Ledebur III. 13. — v. H.]

1. **Thim.** Der Hofkriegskonzipist Johann Karl T. wurde im Jahre 1732 in den Reichsadelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 471. — v. H.]

2. **Thim v. Werthenfeld und Engelschein.** Der Bürgermeister zu Arnau in Böhmen, Jakob T., wurde im Jahre 1758 mit v. W. u. E. geadelt. [M. v. M. 273. — v. H.]

Thimbling v. Lewenberg. Joh. T. in Schlesien wurde am 6. März 1659 mit v. L. in den böhm. Adelstand erhoben.
[Siebmacher V. 84. — v. Ledebur III. 10. 16. — v. H.]

Thimus, Aegid Leonhard, wurde 1769 geadelt; in den Rhein-Landen seßhaft. Sollen Freiherren sein.
[Bernd, Taf. CXX. 239 u. f. — v. Ledebur III. 15. — v. Hefner, preuß. Adel S. 67. T. 87.]

Thin v. Thinnfeld. Anton Balthasar T. und Josef Ferd. T., inneröesterr. Guberniatrath, wurden mit ihrem Geschlechte im Jahre 1731 in den Adel- und am 1. Juni 1767 mit dem Prädikat „Edler von" in den Ritterstand erhoben. Im Jahre 1853 erlangte der österr. geh. Rath F. v. Thinnfeld den Freiherrnstand. Auch Thünfeld geschrieben.
[M. v. M. 149; Erg. 471. — A. A. Zeit v. 1853. — Kneschke, Wappen III. — Frhrl. Taschenb. für 1861. — Schmutz IV. 182. — v. H.]

Thinowski, war in Preußen, Kreis Neidenburg, seßhaft. [v. Ledebur III. 15. 350, ohne Wappen-Angabe.] Muß heißen Chynowski. Wappen: Rogala.

Thiriart v. Mühlhagen, ein rhein. frhrl. Geschlecht; immatrikulirt am 19. Juli 1829. [v. Hefner, preuß. Adel S. 67. T. 87. — Bernd I. n. 241. S. 111. — v. Ledebur III. 15.]

Thiringk, Friedrich, Großhändler in Wien, erhielt 1786 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

Thobisch v. Bobischau. Der Sekretär der böhm. Hofkanzlei, Joh. T., und sein Bruder Maximilian, Rathsmann zu Caaden, wurden im J. 1734 mit v. B. in den böhm. Adelstand erhoben und am 27. Okt. präsentirt. [M. v. M., Erg. 471. — v. H.]

Thodendorp, Thodentorpe, Lüneburger, deren verschiedene Namen, und zwar nach der ersten Schreibart im 14ten und nach der zweiten im 13ten Jahrhundert vorkommen.
[v. Meding I. n. 867 u. f. III. 832. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

† **Thodo,** eine ausgestorb. lüneburg. Patrizierfamilie.
[Büttner's Stamm- u. Geschl.-Reg. der lüneburg. Patrizier. Anh. n. 29. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Thoelden, Justinian, wurde 1771 geadelt. [R. T. A. R.]

Thoen, Johann Bruno, kais. russ. Lieutenant, erlangte 1796 den Reichsadelstand. [R. T. A. R.]

Thoillier de Thilliers. Der Hofkammerrath Paul Martin T. de T. wurde im J. 1701 Freiherr. [M. v. M., Erg. 107. — v. H.] Er hatte im J. 1694 die Reichsritterwürde erhalten.
[R. T. A. R.]

Thokarski, Rostitz-T., ein in Preußen, Südpreußen und Posen begütertes Geschlecht. Wappen: Rys.
[v. Ledebur III. 15.]

Tholdingshausen. Von diesen war Einer im J. 1562 Land-Komthur des deutschen Ordens und Statthalter der Ballei Thüringen. Ein Mehreres ist nicht bekannt.
[Gaube I. 662. — v. H.]

Tholosan. Im preuß. Heere befand sich 1854 ein Lieutenant Karl Kristian v. T., welcher aus Erlangen gebürtig sein soll (?).
[v. Ledebur III. 15, ohne Wappen-Angabe.]

Tholzig, in Ostpreußen, stammen von den Dolzig im Mecklenburg'schen ab (?). Siehe Dolzig. W.: Pomian.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 15.]

1. **Thom,** ein Geschlecht, aus dem der gotha'sche Minister v. T. im J. 1736 bei der Vermählung des Prinzen Wallis mit der gotha'schen Prinzessin sich sehr verdient gemacht hat.
[Ranft, genealog. Archiv. 1736. S. 292. — Zedler XLIII. 1491. — v. H.]

2. **Thom.** Der Großhändler Andreas Gottlieb T. wurde im Jahre 1789 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 215. — v. H.]

3. **Thom v. Moselthal.** Der Rittmeister Wenzel T. wurde im Jahre 1804 mit v. M. geadelt. [M. v. M., Erg. 471. — v. H.]

Thoma zu Creveſen und Gemünd. Der Verpflegsverwalter Adam Josef T. zu Eschenbach ꝛc. erhielt am 27. Juni 1775 vom Kurf. Max. Josef III. ein Adelsdiplom. [v. Lang 572. — v. H. — v. Hefner, bayer. Adel S. 119. T. 147. — Kneschke, Wappen IV.]

Thomä. Magdalena Sibilla Johanna T., Tochter des herzoglich sächs. Raths und Kanzlers T. zu Altenburg, vermählt mit dem Reichshofrath Johann Friedrich Frhrn. Bachof v. Echt, wurde 1691 in den Reichsfreiherrnstand erhoben.
[Krebel, geneal. Staatshdb. v. 1768. Th. 2. S. 124.]

Thomaguini. Matth. T. in Böhmen wurde am 1. Dez. 1660 geadelt und der schles. Gutsbesitzer Joh. Josef v. T. wurde am 22. Dez. 1737 in den böhm. Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 107. — v. Ledebur III. 15. — v. H.]

Thomaguini, s. Schagneti.

1. **Thomann.** Der Großhändler Joh. Michael T. wurde im Jahre 1806 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M., Erg. 471. — v. H.]

2. **Thomann v. Gergsfeld.** Der Hammergewerke Joh. T. in Krain wurde im J. 1776 mit v. G. geadelt.
[M. v. M., Erg. 471. — v. H.]

1. **Thomas,** Johann, kaiserl. Silberdiener, erhielt 1622 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.]

2. **Thomas** oder **Thomasen,** Gerhard, wurde 1653 geadelt.
[R. T. A. R.]

3. † **Thomas,** Maria Anna, Verlobte des Hrn. v. Lersner zu Frankfurt a/M., wurde am 27. Febr. 1843 vom Groß-Herzog von Hessen geadelt. [v. Hefner, hess. Adel S. 28.]

4. **Thomas v. u. zu Grienwald.** Johann Baptist T. wurde im Jahre 1710 mit v. u. zu G. geadelt.
[M. v. M., Erg. 471. — v. H.]

5. **Thomas v. Langenhardt.** Angeblich soll Joh. T. von Kaiser Karl V. mit v. L. geadelt worden sein. Peter Lorenz T. v. L. stand 1649 in Diensten des Joh.Ordens zu Sonnenburg.
[v. Ledebur III. 15, ohne Wappen-Ang.]

6. **Thomas v. Lilienhof.** v. Ledebur, III. 15, beschreibt nur das Wappen.

Thomasbruch, s. Marschall.

Digitized by Google

Thomashirn, ſ. Thomſer; Thumshorn.

Thomasini v. Henckenſtein. Joſef Anton T. aus Trient wurde im J. 1720 mit v. H. in den Reichsritterſtand erhoben.
[M. v. M., Erg. 215. — v. H.]

Thomaſis. Die Gebrüder Simon v. T., kaiſ. Hofkammerrath, und Peter v. T., kaiſ. Hauptmann, nebſt Vettern, erhielten 1668 Adelsbeſtätigung und beide Brüder 1675 ein Ritterdiplom.
[R. T. A. R.]

Thomaſius. Der Rittmeiſter Auguſt Benedikt Emanuel T. zu Leipzig wurde von K. Joſef II. am 15. April 1776 mit ſeinen Erben in den Adelſtand erhoben.
[v. Meding II. n. 886. — Kneſchke, Wappen III. — v. H.]

Thomazoll. Joſef T. wurde im J. 1767 in den Reichsadelſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 471. — v. H.]

Thomka v. Thomkabáza, ungariſch. Ludwig T. v. T. war 1857 Oberlieutenant im k. k. öſterr. Invalideninſtitut zu Tyrnau.

† **Thommendorff**, Tommendorff, eine ſchleſ. Familie, die von den edlen Patriziern in Schweidnitz herſtammt und aus welcher Nikolaus T. im J. 1482 geſtorben iſt.
[Siebmacher II. 51. n. 5. — v. Meding II. n. 887. — v. H.]

Thomſe, Michael, wurde 1793 in den Adelſtand erhoben.
[R. T. A. R.]

1. **Thomſen**, Johann Georg, erlangte 1769 den R. Adelſtand.
[R. T. A. R.]

2. **Thomſen**, Mathias, kaiſ. ruſſ. Aſſeſſor bei dem Civil-Tribunal zu Riga, und ſein Bruder Friedrich, Großhändler zu Wieburg, erhielten 1791 den rittermäßigen Reichsadelſtand.
[R. T. A. R.]

Thomſtorff, Dompsdorf, eine mecklenburg. Familie. Im Jahre 1582 ſtarb zu Bremen Franz v. D. als der lezte Komthur des liefländ. Ordens daſelbſt.
[Zedler XLIII. 1654. — Gauhe I. 1874. — Mecklenburg. Wpvb. II. — v. Ledebur III. 15. — v. Heſner, mecklenburg. Adel S. 20. T. 19. — v. H. — v. Meding II. n. 888. — v. Zedlitz.]

Thomy. Der Oberkriegskommiſſär Franz Joſef v. T. wurde im J. 1763 mit „Edler von" in den Reichsritterſtand erhoben.
[M. v. M. 149. — v. H.]

Thon und T. v. Dittmer, eine fränk. u. thüring. Familie, die ihren Adel niedergelegt, im J. 1271 (?) aber noch den Rhein-Zoll zu Germersheim beſeſſen haben ſoll. [Aus briefl. Nachr.] Karl Kriſtian T. auf Etterzhauſen u. Pettendorf, Bankier in Regensburg, wurde zugleich mit ſeinem Schwiegervater, dem kurpfälz. Hofkammerrath u. Hofbankier G. F. Dittmer, und mit ſeinem Schwager, dem Bankier Friedrich v. Mantay, von Kaiſer Franz II. am 25. Nov. 1800 unter dem Namen T. v. D. in den Freiherrnſtand erhoben. Die Nachkommen des Lezteren ſchreiben ſich v. Mantay-Dittmer, die des Erſteren v. Thon-Dittmer. [v. Heſner, bayer. Adel S. 60. T. 64. — v. H. — v. Lang S. 112 u. f. — Bayer. Wpvb. — Frhrl. Taſchenb. v. 1863.]

Thonauſtauff, ſ. Stauff.

† **Thonhauſen**, ein gräfl. Geſchlecht im Erzſtift Salzburg, in welchem es das Truchſeſſenamt erblich hatte.
[Zedler XLIII. 1657. — v. H.]

Thonheimb, ſ. Schaffer.

Thonn, ſ. Thun.

Thonſern, Thonſer. Franz Wilhelm Ritter und Edler v. T., k. k. Rath und Oberkriegskommiſſär in Mähren, erhielt am 28. April 1704 die Beſtätigung des böhm. alten Ritterſtandes, im J. 1708 wurde er Freiherr und am 11. April 1710 erhielt er die Beſtätigung als ſolcher. Vielleicht mit Thumshorn einerlei. Siehe dieſen Artikel.
[M. v. M., Erg. 215 u. 107. — v. H.]

Thonſern, ſ. Podſtatsky.

† **Thor**, Thorer, aus Tirol, wo ſie Clamenthor bei Zirl, nicht weit von Innsbruck, beſaßen und ſchon im Jahre 1165 vorkommen. Sie ſchrieben ſich theils T. v. Irinſpurch, theils zum Hornſtain, theils zu Eyraſpurg.
[W. Hund II. 326–36. — Siebmacher I. 79. n. 8. — v. H.]

Thoren. Der Direktorialhofrath und geh. Referendar Theodor T. wurde im J. 1755 in den Ritterſtand erhoben.
[M. v. M. 194. — v. H.]

† **Thorfeld**. Hugo et Henricus fratres de Thorrevelt teſtes in einem braunſchweig. Brief 1252.
[Urk. Buch für Niederſ. II. 198.]

Thorma, ungariſch. Vincenz v. T. ſtand 1857 als Unter-Lieutenant im 32. öſterr. Inf. Regiment.

Thormann, erſcheinen um 1639—1671 im Lauenburg'ſchen.
[v. Ledebur III. 15, ohne Wappen-Angabe.]

Thornton. Der Werkführer der pottendorfer Spinnfabrik und Eigenthümer einer Stahlſeilen- ꝛc. Fabrik, Joh. T., wurde im Jahre 1812 wegen ſeines Kunſtfleißes geadelt.
[M. v. M. 273. — v. H.]

Thorntoun, ſ. Roß.

Thóroczkay v. Thóroczkó-Sz.-György, ein altes Geſchlecht in Siebenbürgen, welches 1745 in den Grafenſtand erhoben wurde. [Gräfl. Taſchenb. v. 1857.]

Thorwart. Der Hofſekretär des k. k. Oberſtkämmereramts, Johann Baptiſt T., wurde im J. 1793 geadelt.
[M. v. M. 273. — v. H.]

† **Thoſſen**, ein altes thüringen'ſches, meißniſches, fränk. und voigtländ. Geſchlecht, welches ſchon im J. 1143 vorkommt und 1719 erloſchen iſt. [v. Ledebur III. 15, ohne Wappen-Angabe. — v. H. — Erläut. Voigtland II. 133. — Gauhe I. 1875.]

Thoß, ſ. Seher.

Thour v. Fernburg, öſterreichiſch. Hermann T. v. F. ſtand 1857 als Hauptmann im 11. k. k. Inf. Regiment.

† **Thülen**, Thulen, ein weſtfäliſches, daſelbſt 1627 erloſchenes Geſchlecht, das 1565 zu Brüggen bei Flier, Kr. Hamm, ſeßhaft war. [v. Steinen, weſtfäl. Geſch. Taf. LIX. 4. — v. Ledebur III. 15.]

Thümbling v. Lewenberg, ſ. Thümbling.

Thümen, Thiement, Theumen, ein altes anhalt'ſches, ſächſiſches u. märk. Geſchlecht, aus dem im Jahre 1527 Veit v. T. zum Heermeiſter in der Mark erwählt worden iſt.
[Beckmann's anhalt Hiſt. VII. 277. — König I. 972–79. — Eiler's beltziger Chronik 279–81; neue Ausg. 521 u. f. — v. Ledebur III. 16. v. H. — Kneſchke, Wappen I. — Dithmar bei. — Draſſer, Chron. Sar. p. 511. — Gauhe I. 1875 u. f. — Zedler XLIII. 1803–7. — Angeli, märk. Chronik. — v. Zedlitz.]

Thümler, G. E., Rittergutsbeſizer auf Cospoda u. Seka, wurde vom Fürſten Heinrich LXVII. Reuß zu Gera und Schleiz

Digitized by Google

in den Freiherrnstand erhoben, welche Standeserhöhung vom Herzog von Sachsen-Altenburg 1858 anerkannt wurde.

[A. A. Zeit., Febr. 1858. — Frhrl. Taschenb. v. 1861.]

Thümmel, eine sehr alte meißnische u. sachsen-gotha'sche Familie, die aus Polen stammt und dort Timmelowski oder Timmelofsky geheißen haben soll (?). Im Jahre 1370 lebte Johann v. T. als Stallmeister K. Ludwig's in Polen, dessen Söhne sich nach Sachsen wendeten (!?). König, histor. Lexikon I. 980—87, leitet dieses Geschlecht von den polnischen der Timmelovski her, dem aber Gauhe widerspricht. Die T. sind eine alte, seit Anfang des 15. Jahrhunderts landesfässige Bürgerfamilie aus Leipzig, früher Thommel genannt. Erst seit Mitte des 17. Jahrhunderts wird sie dem Adel zugezält.

[Gauhe I. 1876. — Buddei, allgem. histor. Lex. — v. Uechtritz, diplomat. Nachr. (von 1690—1773 aus den schönfelder Kirchenbüchern) VII. 71—73. — Zedler XLIII. 1807. — Siebmacher I. 156. n. 8. — v. Meding II. n. 889. — Kneschke, Wappen IV. — v. Hefner, sächs. Adel S. 50. T. 58; hess. Adel S. 28. T. 32. — v. dem Knesebeck. — v. Ledebur III. 16. — Sächs. Wprb. IV. 88. — v. H.]

Thüne. K. Otto I. schlug Friedrich v. T. schon im J. 961 zum Ritter (!). Dieses Geschlecht ist in den Kantonen Gebürg und Steigerwald, auch im Voigtlande u. in Sachsen, ingleichen in den Rheinlanden und in Thüringen, besonders zu Molsdorf begütert gewesen und zum Theil noch.

[Tyroff I. 132. — Spangenberg, Adelssp. — Gauhe I. 1552. 1877. — Siebmacher I. 147. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 17. — v. H. — v. Hefner, sächs. Adel S. 50. T. 58. — Kneschke, Wappen IV. — Seifert's Genealogie 460; dessen Genealogie adl. Eltern u. Kinder. — König III. 1115—25. — v. Hattstein II. 416 u. f. — Gleichenstein n. 90. — Biedermann, Steigerw. Tab. 274—80; Altm. Supplem. — Salver S. 523. — Zweiter Nachtrag zum neuen geneal. Hdb. 24. — Zedler XLIII. 1812—16. — Beckmann's anhalt. Hist. V. — Brückner I. Th. 4. St. 62. 67. 68. 73. — v. Meding II. n. 891. — v. Uechtritz, dipl. Nachr. II. 143—53, wo Nachrichten von den Jahren 1642—1687 aus den Kirchenbüchern zu Schleitwein befindlich.]

Thuene, s. Thüne.

Thüne, Thuene, ein pommer'sches, von nachfolgendem wenigstens dem Wappen nach ganz verschiedenes Geschlecht. [v. H.]

Thüneseld zu Urfensollen. Der Landsaß Johann Jakob Michael T. zu U. in der Oberpfalz wurde auf Grund des von Kaiser Max. II. am 4. Nov. 1570 der Familie ertheilten Freiherrndiploms am 18. April 1746 in Bayern ausgeschrieben.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 60. T. 64. — Frhrl. Taschenb. v. 1848. — v. Lang 253. — v. H.] Siehe Thüngfeld.

Thünen, Thynen, Thienen, Tinen, eine der ältesten holsteiner Familien. Joh. v. T. kommt zuerst in Urkunden vom Jahre 1392 vor. [Zedler XLIII. 1826. — Angell, holstein. Adels-Chronik 232. — Gauhe I. 1871 u. f. — Siebmacher V. 149. n. 12. — Heinrich Lackmann, ausführl. Beschreibung dieses Geschlechts, Mpt. — Daniel Eder, genealog. Beschr. v. d. Geschlechte der Thünen in Holstein. 1670. Fol.] Der dän. Leg. Sekretär v. Thienen zu Frankfurt a/M. erhielt im J. 1840 vom König von Dänemark die Freiherrnwürde mit dem Beinamen v. Adlerpflicht, als dem Namen seiner Frau, welche als Lezte ihres Geschlechts ein Erbfräulein war. Er ließ sich in Frankfurt nieder. [v. Ledebur III. 14. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20; Erg.Bd. S. 33. — v. H.]

Thünfeld, s. Thin v. Thinefeld.

Thüngen, ehedem Tungende, eine sehr alte fränk. Familie, die im Stift Würzburg das Untertruchsessenamt besessen und ihr gleichnamiges Stammschloß im Henneberg'schen hatte. Bei Bucelin kommt zuerst Cunrad v. Tungenden im J. 1149 vor. Der herzoglich württemberg. Kammerpräsident Adam Hermann v. T. wurde von Kaiser Josef I. am 21. Mai 1706 in den Freiherrnstand und der Feldmarschall Johann Karl Frhr. v. T. am 23. Nov. 1708 von Kaiser Leopold in den Grafenstand erhoben. K. Josef II. ertheilte am 23. März 1768 der ganzen Familie ein Baronatsdiplom und am 17. März 1816 wurde sie in Bayern immatrikulirt. [Beckmann, anhalt. Hist. VII. 277. — König I. 972—979. — Eiler's belziger Chronik 279—81; neue Aufl. 521 u. f. — Bucelin IV. 281. — Gleichenstein 94. — Biedermann, Rhön-Werra Tab. 194—211; Odenw. Suppl. — Zweiter Nachtrag z. n. geneal. Hdb. v. 1778. S. 512 u. f. — v. Hattstein II. 420—46. — Gauhe I. 1878 u. f. — Zedler XLIII. 1816—1840. — v. Lang 73. — M. v. M., Erg. 33. — Siebmacher I. 100. n. 2. — Tyroff I. Tab. 2. — Siebenkees I. 61 u. f. — Pfeffinger, braunschweig. Hist. II. III. — Salver 233 u. an vielen andern Stellen. — Hartmann's Samml. — v. Ledebur III. 17. — v. H. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1847. — Taschenbuch der frhrl. Häuser auf 1849 u. 1853. — v. Hefner, nassauer Adel S. 10. Taf. 11; sächs. Adel S. 17. Taf. 16; bayer. Adel S. 60. T. 64; Erg.Bd. S. 20.]

† **Thüngfeld**, ein erloschenes, im vormaligen Ritterkanton Steigerwald einverleibtes Geschlecht. [Biedermann, Steigerwald Taf. 246—50. — Salver 225. 242. 247. — Haas, Gesch. des Slaven-Landes an der Aisch 258 u. f.] Die jezigen Freiherren v. Thüneseld sollen angeblich von demselben abstammen; diesem steht jedoch entgegen, daß die v. Thüngfeld um 1524 erloschen und daß die Wappen beider Familien ganz verschieden sind. Die jezigen v. Thüneseld stammen aus Oesterreich und erhielten 1570 von K. Max. II. nach ihren Angaben die Freiherrnwürde. Siehe Thüneseld.

[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — v. H.]

Thürberg, s. Pizzini.

Thürheim, Thierheim, eine sehr alte Familie, ist in Schwaben und Oesterreich begütert, wurde im J. 1625 von Kaiser Ferdinand II. (nicht im J. 1766, wie im genealog. Taschenbuche von 1826, S. 125, steht) in den Freiherrn- u. von K. Leopold I. am 30. Okt. 1666 in den Grafenstand erhoben und ihr Wappen mit dem nußdorf'schen vermehrt; auch ist dieselbe im J. 1627 unter die Herrenstände in Oesterreich aufgenommen worden.

[Bucelini stemmat. III. 337. — Imhof, Procer. Mantiss. n. 32. — v. Hobeneck II. 639—62. — Gauhe I. 1879—81. — Zedler XLIII. S. 1847—55. — M. v. M., Erg. 81 u. f. — Hübner III. Tab. 899—901. — v. Lang 81. — Allg. geneal. Hdb. I. 851—54. — Geneal. Taschenb. der Grafen für 1826. S. 125 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 22. Taf. 17. — v. Ledebur III. 17. — v. H. — Kneschke, d. Grafenh.]

Thürnbeeg, s. della Torre und Regelsberger.

Thürndl, ein altes sächsisches, nachher steyermärkisches Geschlecht. Johann Friedrich v. T. wurde am 23. April 1665 in den R. Freiherrnstand erhoben. [Schmutz IV. 188 u. f. — v. H.]

† **Thürnitz**, in Westpreußen ansässig. W.: Osteja.

[v. Ledebur III. 18.]

Thugut. Der Hofrath, Internuntius und bevollmächtigte Minister an der ottomann. Pforte, Franz Maria Edler v. T., wurde im J. 1774 aus Höchsteigener Bewegung in den Freiherrnstand erhoben. Er stammte aus der Schifferzunft.

[M. v. M. 90. — Behse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels I. 29. — v. H.]

Thulemeier. Der aus Münden gebürtige, zulezt zum preuß. geh. Rath, auch Staats- und Kabinetsminister erhobene Wilhelm Heinrich T. (auch Thulmayer genannt) wurde im Dezember 1728 mit allen seinen ehelichen Nachkommen geadelt. Seßhaft in Pommern, 1811. [Ranft, geneal. Archiv. Suppl. I. zu 1732. — Geneal. histor. Nachr. II. 385 u. f. — Europ. Fama 27. Bd. S. 531. —

Digitized by Google

Zedler XLIII. 1913 u. f. XLV. 1774, unter Tulmeier. — v. Zedlitz. — Tyroff, Wppb. der preuß. Monarchie IV. 76. — Behse, Gesch. des preuß. Hofes u. Adels. — v. Ledebur III. 15. — v. H.]

Thull, Hanns Ulrich und Hanns Kristof, aus den kais. Erblanden, wurden 1629 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Thullmeyer**, Thulmeyer, Tulmeyer. Der vormalige Professor der Geschichte und Beredsamkeit zu Heidelberg, nachherige dänische, dann weimar'sche, auch nassau'sche Rath, zuletzt hervord'sche Kanzler Thulmay wurde vom Kaiser (wann?) mit Veränderung seines Namens in Thullmeyer in den Adelstand erhoben. [Zugler's Beitr. zur jurist. gel. Hist. III. 126. — v. H.]

1. **Thum**, aus den kais. Erblanden, in keiner Geschlechtsverbindung mit den folgenden Thumb v. Neuburg stehend, wurden 1629 geadelt. [Siebmacher IV. 177. — R. T. A. R.] Im Jahre 1806 stand Karl Hugo v. Thum, aus Oesterreich, in württemberg. Kriegsdiensten. [v. Stadlinger, Gesch. des württ. 5. Inf.-Regiments.]

2. **Thum, Thumb v. Neuburg**, eine schwäbische, fränkische und rheinländ. uralte Familie, deren Glieder Erbmarschälle der Herzoge von Würtlemberg waren. Sie sollen von den Schenk v. Winterstädt abstammen. Kaiser Karl IV. erhob die Brüder Schweiger und Hugo im J. 1362 zu Edlen (?), nachher wurde das Geschlecht auch in den Freiherrnstand erhoben.

[v. Hauslein II. 419. — Seifert's Ahnentaf. — Weinart's Rhactia 9. — Zedler XLIII. 1916. — v. Meding I. n. 869. — Gauhe I. 1881 u. f. — Frhrl. Taschenb. von 1861. — Gast, Adelsb. von Württemberg. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels für 1844 u. f. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Derst u. J. A. Tyroff. — Siebmacher I. 116. n. 4. III. 173, auch V. 109 u. 119, wo derselbe zwei thumb'sche Wappen beibringt, welche einer fränk. u. einer schwäb. Familie angehören sollen; beide letztere mögen aber wol erloschen sein. — Griesinger 1390. — v. Hefner, württ. Adel S. 12. T. 15. 16; Erg. Bd. S. 40. — Kneschke, Wappen I. u. II. 488. — v. H.]

Thuma v. Lerchenthal. Franz Emanuel T. wurde im J. 1744 mit v. L. geadelt. [M. v. M. 273. — v. H.]

Thumberg, ein in Preußen vorkommendes Geschlecht, welches sich auch v. Neudorf u. T. schrieb. Siehe Nowowieyski. Andere Geschlechter ähnlicher Namen in Köln, T., gen. Wormbs zu Bodenheim, T. zu Elbstein, sind im 16. Jahrh. ausgestorben. [v. Ledebur III. 16.]

Thumbperger, ein steyermärk. Geschlecht.

[v. Meding I. n. 870. — v. H.]

Thumbre, s. Sabatha.

† **Thumshorn**, Themachirn, Thumshirn, Themser, Thumser, eine alte thüring. und voigtländische, schon im Jahre 1322 vorkommende Familie. Siehe auch Thonsern.

[Gleichenstein n. 90. — König I. 98—98. — Biedermann, Rhön u. Werra I. Berz. — Mehissantes LXI. — Gauhe I. 1882. — Zedler XLIII. 1916—23. — Siebmacher I. 158. n. 9. — v. Meding I. n. 871. — v. Ledebur III. 17. — Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

1. **Thun, auch C. v. Hohenstein**, Thonno, Tonna, Taun, ein ursprünglich italienisches, nach Andern schweizer. Geschlecht, das im J. 1000, nach Andern 1383 zuerst im Oesterreichischen vorkommt, auch in Tirol und Bayern begütert war. Sie besaßen mehrere Erzämter, besonders das Erbschenkenamt der Hochstifter Trient und Brixen. K. Ferdinand erhob sie am 24. Aug. 1629 in den Grafenstand. Der Stammvater aller heutigen Grafen v. T. ist Jakob v. T., dessen Ur-Ur-Ur-Enkel Johann Sigismund der erste Graf war. Die steyer. Landmannschaft erhielten sie schon am 5. Febr. 1622, und in der salzburg. Landmannschaftstafel ist das Geschlecht schon im Jahre 1706 als gräflich eingetragen. [Bucelini stemmatogr. III. — Brandis, tiroler Ehrenkränzlein. — Gauhe I. 1982—84. — Leupold I. Th. 3. B. 680—703, wo auch das Grafendiplom eingedruckt steht. — v. Lang 82 u. f. — Geneal. Taschenb. der deutschen gräfl. Häuser auf 1825. S. 43. 1826. S. 122 u. f. — Amandi Friedenfels Gloriosa domus Comitum de Thun. Praga, 1699. — Imber nobil. Megapolit. p. 62. — Hübner III. 712—714. — Siebmacher I. 93. n. 5. II. 40. n. 4. — v. Meding III. n. 847 u. f. — Schmutz IV. 186. — Zedler XLIII. 1950—60. — v. Lang 8. — Allg. geneal. Hdb. I. 855—58. — v. Hefner, tiroler Adel S. 17. Taf. 20; bayer. Adel S. 22. Taf. 17; Erg. Bd. S. 10 u. 26. — v. H. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — Hartmann's Samml.]

2. **Thun**, eine adl. Familie in Mecklenburg u. Schwedisch-Vorpommern, aus welcher Joh. v. T., der von 1504—1508 Bischof zu Schwerin war, entsprossen ist. Das Geschlecht stammt aus dem Lüneburg'schen und erscheint schon 1319.

[v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20. T. 19. — Mecklenburg. Wppb. II. — Bagmihl II. Taf. XXXV. — v. Ledebur III. 17. 350. — v. H. — Micrälius 534. — Imber nob. Megapolit. 62. — Gauhe I. 1884. — Zedler XLIII. 1960. — Siebmacher V. 171. n. 2. — v. Meding II. n. 890. — v. Zedlitz.]

Thuna, s. Thüna; Tonna.

† **Thune**, eine im 15. Jahrh. ausgestorbene adliche lüneburg. Familie zu Thunhausen bei Wiesen an der Lühe, welche schon im J. 1275 vorkommt, und die eine Branche der v. Wittorf gewesen sein soll.

[S. Lenz, Abhdl. von den ehemal. Herren v. Thune im braunschweig. Anz. von 1754. Nr. 33. — J. F. Pfeffinger, histor. Bericht von den Herren v. Thune u. Zahrenhausen, in G. L. Bilderbeck's Samml. ungedruckter Urkunden I. n. 4. — Pfeffinger, Hist. des H. Braunschweig I. 148. II. 617. — v. Meding II. n. 892. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

† **Thunstachen**, ein ausgestorbenes braunschweig. Geschlecht.

[Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

† **Thuren**, ein westpreuß. Geschlecht. W.: Ostoja.

[v. Ledebur III. 18.]

Thurnberg u. Thurnburg, s. Latour.

Thurnfeld, s. Lueger.

1. **Thurn, Taxis und Valsassina.** So viel man auch in einer großen Anzal Schriften über dieses adliche, freiherrliche, gräfliche und fürstliche Geschlecht Nachrichten findet, so ist doch noch in der älteren Genealogie derselben viel Dunkel. Sicher scheint Nachstehendes zu sein: Heribert de Turri, della Torre, de les Torres, de la Tours, v. Thurn kam im 12. Jahrh. aus Frankreich nach Italien, wo ihm Tacius, Tassus, Herr v. Valsassina im Herzogthum Mailand seine Tochter zur Gemahlin gab. Sein Enkel Jakob hatte einen Sohn Pagan (Paganicum II.) und dieser 7 Söhne, davon einer, Napus de la Tour, von K. Rudolf I. zum Fürsten von Mailand und zum Vikar des lombardischen Reichs ernannt, 1278 aber erschlagen wurde. Ein Hermann nannte sich Graf v. Valsassina, Herr zu Bononien u. Florenz, dessen Nachkomme Hermageras den Grafentitel nicht führte, sein Enkel aber sich wieder Graf v. T. u. V. schrieb; dessen Linie ist jedoch im 17. Jahrh. erloschen. Ein dritter Bruder, Franz de la T. und Graf v. V., Herr von Novari, hatte einen Enkel Lameraldi, der sich zuerst v. Tassis oder Taris (von einem Berge dieses Namens, auf dem er zu jagen pflegte) nannte, und zugleich die Herrschaft Kornelienthal besaß. Einer der Nachkommen desselben, auch Lameraldi, von Einigen Leonard genannt, Generalpostmeister in den Niederlanden, erhielt von Kaiser Rudolf II. die Freiherrnwürde, starb aber im Jahre 1612. Sein

Digitized by Google

Sohn gleiches Namens wurde vom Kaiser zum Reichsgrafen und zum Generalerbpostmeister ernannt, und dessen Enkel Eugen Alexander wurde im J. 1681 Fürst des röm. Reichs. Das ganze Geschlecht wurde am 30. Mai 1754 in den Reichsfürstenrath aufgenommen. Der vierte Sohn des obgedachten Pagani ist der Stammvater der Grafen v. Thurn in Böhmen, Mähren ꝛc., dessen Nachkomme Anton wurde von K. Karl V. auch zum Reichs-Grafen u. Freiherrn „zum heil. Kreuz“ ernannt, dessen Abkömmlinge in Görz, Krain, Kärnthen ꝛc. viele Herrschaften besaßen, auch das Erbmarschallamt in der Grafschaft Görz, in Krain das Erbrichteramt und in Kärnthen das Erbsilberkämmereramt, auch die kais. Erbhofpfalzgrafenwürde an sich brachten. Von diesem Geschlechte ist das der Mamuca della Torre, Turri oder v. Thurn ganz verschieden. [Jul. Chifletii Marques d'honneur de la Maison de Tassis. Antwerp. 1645. Fol. — Genealogie de la tres illustre, tres ancienne et autresois seureeaine Maison de Tour, vae M. Flach. Brüssel, 1709. 11 Alph. 11 Bogen in 3 Foliant. Der Verfasser war k. Herold zu Luxemburg, starb aber über der Arbeit, doch gab es der Verleger, der sich vom F. Lamoral v. Taxis die genealog. Tabellen dazu erbeten hatte, vollständig mit diesen Tabellen und schönen Poeteäts heraus. — W. Hund II. 342–50. — Von der denen Freiherren v. T. zu B. bei dem Hochstift Konstanz erschwerten Adelsprobe sind die Schriften im I. Th. der Deduct. Bibl. S. 397 und im III. Th. S. 1252 bis 1254 angegeben. — Moser's verm. Nachr. von reichsritterschaftl. Sachen 5. St. n. 5. — Gauhe, der I. 1885–92 von diesem Geschlechte Nachricht gibt und den Hauptinhalt des stach'schen Werkes anzeigt. — Hübner I. 332. III. 767–73. XV. Suppl. 108. — Tyroff I. 75. 107. — Schmutz IV. 183. — Masch 171–73. — Allgem. geneal. Hdb. I. S. 858–66. — v. Hattstein III. 144 u. f. Suppl. 21–23. — Sinap II. 255–59. — Gotha'scher geneal. Hofkal. v. 1826 S. 145. — Hartmann's Samml. — Biedermann's Fürsten Tab. 105–10. — Siebmacher I. T. 18. n. 3.] Der bayer. Kammerherr und Hofrath Philipp Wilh. Frhr. v. T. u. T. wurde am 20. April 1701 in den Grafenstand erhoben. [v. Lang 63. 83.] Das von K. Karl VI. 1720 mit dem Privilegio des Nichtgebrauchs ertheilte Grafendiplom wurde auf eine Bestätigung und Erläuterung K. Josef's II. vom 26. April 1786 von sämmtlichen Nachkommen des Fidel Anton T. u. B. geltend gemacht. [v. Lang 84.] Die Linie der Grafen v. Thurn-Hofer u. Valsassina erhielt bereits 1530 die gräfliche Würde. [Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Schönfeld, Adelsschemat. I. 232. — Siebmacher II. 8; Supplem. XI. 20. — Spener, op. herald. II. T. 24. S. 551; Taf. 31. S. 713. — Imhof, not. proc. Imp. Tab. 12. p. 501. — Rudolphi, her. cur. II. t. 3. p. 26. — Trier, Einltt. in die Wappenkunde 504. — Allgem. histor. Lexikon IV. 534. — Zedler XLIII. 2825. — Tyroff, Wappenw. I. 75. II. 50. 203. — Bayer. Wpvb. I. 10. — Geneal. Staatshdb. für 1827 u. f. — Gast, württemb. Adelsbuch. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Griesinger 1372.] Die Gr. Taxis v. Bordogna gehören nicht zu vorstehendem Geschlechte der T. u. B. Sie stammen nur von weiblicher Seite ab und haben den Namen Taxis ebenso angenommen, wie die Westerburg den Namen Leiningen. Siehe Bordogna. [v. Hefner, tirol. Adel S. 17. T. 19; bayer. Adel S. 23. T. 18; krainer Adel S. 19. T. 18; Geg. Bo. S. 10. — v. Ledebur III. 18. — Gräfl. Taschenb. für 1858. — Kneschke, deutsche Grafenhäuser. — v. H.] (Was oben von dem Ursprunge der Taxis gesagt worden ist, beruht auf einer seit Jahrhunderten in den genealog. Werken eingewurzelten Durcheinandermengung der Familie Taxis und der Familie Thurn. Letztere ist eine uralte lombard. Familie, erstere muß noch vor etwa 300 Jahren sehr obskur gewesen sein, weil zu Anfang des 16. Jahrhunderts einem Taxis, wegen nichtgenügenden Adelsnachweises, die Aufnahme in die Patrizier-Gesellschaft Sünfzen zu Lindau verweigert wurde. v. Hfr.)

2. **Thurn.** 1347, 8/12. Carolus IV. imperat. gibt Jacobo de Turri, militi Salisburgensi, einen Wappenbrief, daß sie im schw. Felde einen w. Rüdenkopf mit ausgestreckter Zunge und r. Krone, ebenso auf dem Helm führen dürfen. Pragae VI. Idus Dec. [O. S.]

3. **Thurn,** österreichisch. Maximilian v. T. stand 1857 als Unterlieutenant im 6. k. k. Huf. Regiment.

Thurn, s. Kurz; Mamuca; Payr.

Thurnau, s. Turteltaub.

Thurner, Thurnner, Jocham, Johann, Balthasar, der Landschaft unter der Enns Einnehmer, Sebastian, Brüder und Vettern, wurden 1618 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Thurnfeld, s. Schaffarzich.

Thurnfels und Ferklehen. Der oberösterr. Regierungsrath und tirol. landschaftliche Generalreferent Josef Franz Anton Reinhard T. u. F. wurde wegen rühmlichen Betragens bei eingetretener Feindesgefahr im Jahre 1797 aus Höchsteigenem Antriebe in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 90. — v. H.]

Thurnfels, s. Reinhart.

Thurnhof, s. Bärtel; Landaw.

Thurnhub, s. Dreer.

Thurniger, Hanns, aus den kaiserl. Erblanden, wurde 1626 geadelt. [R. T. A. R.]

Thurnlach, s. Garzarolli.

Thurnstein, s. Auckenthaller; Obich.

Thurowski, waren in Ostpreußen im Neidenburg'schen angesessen. Wappen: Roch I. [v. Ledebur III. 18. 351.] Muß heißen Turowski.

Thury, österreichisch. Ludwig v. T. stand 1857 als Unter-Lieutenant im 33. k. k. Inf. Regiment.

† **Thurzo.** Diese sollen mit denen v. Henkel in Schlesien eines Ursprungs sein. Eine Linie wurde in den Grafenstand erhoben, eine andere wohnt in Oberungarn und lebt im adlichen Stande. Einer aus diesem Geschlechte war Bischof von Breslau. Sie sind von 1505 an Freiherren v. Bethlenfalva u. von 1598 an Grafen v. Arva; in Schlesien besaßen sie 1524–1542 das jetzige Fürstenthum Pleß. [v. Ledebur III. 18. — Hanckii Siles. indig. Cap. 12. p. 386. — Paprocki Spec. Morav. 182. — Spener, hist. insign. p. 372. — Gauhe II. 1158. — v. Meding I. n. 872. — Sinap I. 977–979. II. 259–62. — v. H.]

Thyld von Lilzenau. Josef T. wurde 1619 mit der Freiheit, sich v. L. zu schreiben, in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.] Man sehe auch Lilzenau.

Thym, Hieronimus, wurde am 9. Febr. 1659 in den böhmischen Ritterstand erhoben. [v. H.]

Thynfeldt, ein altes Herrengeschlecht in Oesterreich. Es besitzt daselbst die Herrschaften Königsbrück und Tülping. [Jahrb. des deutschen Adels für 1848.]

Thyß. Der Kommerzienrath Joh. T. in Kärnthen wurde im J. 1765 aus Höchsteigener Bewegung geadelt. [M. v. M. 274. — v. H.]

Tibaldo, österr.-italienisch. Emil v. T. war 1835 Professor zu Venedig.

Digitized by Google

Tibolth de Kotsoba, vielleicht dalmatiſch. Julius T. de K. ſtand 1857 als Unterlieutenant im 10. öſterr. Huſ. Regiment.

Tibulſchewski, ein in Oſtpreußen anſäſſiges Geſchlecht. Wappen? v. Ledebur III. 18. 350.] Muß heißen Liboszewski.

Tichebech, ſ. Pfeil.

Tichtl v. Tuzingen. Der gräflich ſinzendorf'ſche Güterreg. Michael T. wurde im J. 1736 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg. 471. — v. H.]

† **Tiderious**, Graf v. **Sommerſeburg, Groitſch u. Rochlitz.** Dieſem gab K. Friedrich I. die 4 Meilen von Magdeburg gelegene Grafſchaft Sommerſeburg und ernannte ihn zum Pfalzgrafen von Sachſen. Die Schweſter Albert's, des lezten Grafen von S., Adelheid, verkaufte die Grafſchaft an den Erzbiſchof von Magdeburg, dem Herzog Heinrich der Löwe, als nächſter Anverwandter, aus ſeinem angeblichen Erbrecht widerſprach, woraus ein Krieg entſtand, der ſich ſo endete, daß Heinrich Titel und Würde eines Pfalzgrafen, Grund und Boden der Grafſchaft aber Magdeburg verblieb. Seines Bruders Tochter vermählte ſich mit Albert II. Kur- und Markgrafen zu Brandenburg.
[Zedler XLIV. 45. — v. H.]

Tiedemann v. Brandis. Der König von Preußen hat 1821 dem Kammerherrn v. T. auf Woganow geſtattet, den Namen und das Wappen des ausgeſtorb. Geſchlechts v. Brandis den ſeinigen beizufügen. Die Familie gehört zum Adel in Weſtpreußen, wo ſie Beſitzungen hat, beſonders Woganow bei Danzig. Der Stammvater des Geſchlechts iſt Georg T., welcher als kaiſ. Oberſtlieutenant am 11. Nov. 1724 von K. Karl VI. in den Adelſtand erhoben wurde.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 18. — Diplom. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1841. Abth. 2. S. 123.]

Tieden, Dietrich Wilhelm Heinrich und Ewald Johann Valentin, Brüder, wurden 1795 geadelt. [R. T. A. R.]

Tiedewitz, ein aus Kurland ſtammendes u. nach Preußen gekommenes Geſchlecht, welches noch blüht.
[v. Ledebur III. 19.]

Tiefenau-Golacki, ein in Weſtpreußen anſäſſiges adliches Geſchlecht. [v. Ledebur III. 19.]

Tiefenau, ſ. Göldin; Henel.

Tiefenburg, ſ. Rufin.

Tiefengruben, ſ. Del-Rio.

Tiefenſee, ſ. Fiſcher.

Tiefenthal, ſ. Launsky.

Tieffenbach, Johann Kriſtian, preuß. geh. Rath, wurde am 21. Sept. 1737 geadelt.
[v. Hellbach, Samml. — Preuß. Wpvb. IV. 76. — v. Ledebur III. 19.]

Tieffenbach, ſ. Teuffenbach.

Tiefſtubruch, um 1604 ein Pfännergeſchlecht in Halle, welches in der Oberlauſitz anſäſſig iſt. Wappen?
[v. Ledebur III. 19.]

Tiefſtädter. W. T. ſchwang ſich vom Meſſerſchmiedslehrling bis zum Oberſten und Amtshauptmann über Grünheim und Schellenberg ꝛc. bei den Kurfürſten Moriz und Auguſt, wurde im J. 1553 zum Ritter geſchlagen und in den Adelſtand erhoben.
[Gaube II. 1166 u. f. — v. H.]

Tiegel v. Lindenkron. Der Kapitänlieut. Wilh. T. wurde im Jahre 1816 mit v. L. geadelt u. als Beſizer der Güter Saczau und Strzesmirz in Böhmen im J. 1817 in den Ritterſtand erhoben. [Kneſchke, Wappen IV. — M. v. M. 274 u. 149. — v. H.]

Tielenburg, ſ. Teyſinger.

Tiell. Ein Sohn des öſterreichiſchen, 1766 im Glatz'ſchen geſtorbenen Rittmeiſters Joh. v. T. trat in preuß. Kriegs-Dienſte; etwas Weiteres, ſowie auch das Wappen iſt dießorts unbekannt. [v. Ledebur III. 19.]

Tiemar. Der Hauptmann ꝛc. Joſef v. Tiemar, des Maria-Thereſien-Ordens Ritter, wurde im J. 1773 in den Freiherrnſtand erhoben. [Kneſchke, Wappen III. — M. v. M. 90. — v. H.]

Tiemendorf, ſ. Täuber.

Tienne, öſterr.-italieniſch. Luzia Gräfin v. T., geb. v. Porto, war 1835 Sternkreuzordensdame.

Tiepold, Tiepoldt, Tiepolt, ein ſchleſiſches, aus dem Luxemburg'ſchen gebürtiges Geſchlecht, aus welchem der Amts-Sekretär Franz v. T. am 25. April 1696 in den Ritterſtand und als Amtsrath am 26. März 1705 in den böhmiſchen, im Jahre 1707 aber, als damaliger Reſident in Polen, in den Reichsfreiherrnſtand erhoben worden iſt.
[Sinap II. 475. — Gaube II. 1166. — Zedler XLIV. 8. — v. H. — M. v. M., Erg. 108. — v. Ledebur III. 19. 351.]

† **Tierberg**, Tirberg, Tirbergk, Tierburg, Tierenburg, eine preuß. erloſchene Familie, aus der zwei Brüder von 1277—1287 Landmeiſter in Preußen geweſen ſind.
[Pet. de Dusburg, Chron. Pruſſ. P. III. Cap. 129. 216. — Zedler XLIV. 85, wo bei dem Zweiten es aber nicht 1782, ſondern 1282 heißen muß. — v. H.]

Tierſper, ſ. Röder.

† **Tierſtein**, eine der älteſten Familien im Elſaß und in der Schweiz, des Hochſtifts Baſel Pfalzgrafen. Sie waren mit den Grafen v. Habsburg mehrfach verſchwägert.
[Salver 303. — Zedler XLIII. 1407. — Lucä, Grafenſaal 662. — Spicil. Ritterb. Tab. geneal. Dec. I. — Münſter's Cosmogr. Lib. V. c. 68.]

Tieſchewsky, ſ. Tieſſowsky.

Tieſchowitz, Czelo v. Czechowitz, ein in Schleſien u. Oſtpreußen ſeßhaftes Geſchlecht.
[v. Ledebur III. 19. — v. Zedlitz.]

Tieſel v. Caltitz, ein ſchleſ. Geſchlecht, das im 17ten und 18ten Jahrh. beſonders im Fürſtenthume Sagan blühte.
[Sinap II. 1062. — Zedler XLIV. 95. — v. H.]

Tieſenhauſen, ein frhrl. und gräfl. Geſchlecht, das im Jahre 1196 aus Deutſchland nach Liefland, nachher nach Kurland, Schweden, Polen und Preußen kam. Sie ſollen früher v. Pleſſe geheißen und mit denen v. Pleſſe u. Ehnhauſen eines gemeinſchaftlichen Urſprungs geweſen ſein. Berend Heinrich v. T. wurde 1759 in den Grafenſtand erhoben.
[Huvel. liefländ. Anz. Nr. 14. S. 145—58; eſtländ. Anz. Nr. 158; öſel'ſche Anz. S. 255—57. — Taſchenb. der gräfl. Häuſer auf 1844 u. f. — v. Fircks, Urſpr. des Adels in den Oſtſeeprov. 126. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 14. — R. T. A. R. — Kneſchke, d. Grafenhäuſer. — Siebmacher III. 169. u. 11. — Hartknoch's Preußen 603. — Praun's adl. Europa 12. Kap. 66 u. f. — Neumark's neuſproſſender Palmbaum S. 254. — Zedler XLIV. 95. — Gaube II. 1168. — v. H.]

Tieſſowsky, Tieſchewsky v. Croſtenberg. Der Wirthſchaftshauptmann Joh. Anton T. zu Podiebrad und Collin wurde am 27. Okt. 1716 mit obigem Zuſaze in den böhm. Ritterſtand erhoben.
[M. v. M., Erg. 216. — v. H.]

Tieß v. Weiſſenfeld. Karl Joſef und Joſef Anton T. wurden

1796 in den Reichsadelstand erhoben und erhielten die Erlaubniß, den Namen ihres verstorbenen Oheims mütterlicher Seite, v. W., annehmen zu dürfen. [R. T. A. R.]

Tiehe und Hennig. Kristian Josef, Tobias, Johann Gottfried und Joh. Gottlob T., Gebrüder, wurden 1787 mit dem Beinamen „u. H." in den Adelstand erhoben.

[v. Ledebur III. 19. 351. — R. T. A. R.]

Tiganili. Der Postmeister u. Kambiaturist zu Großkikinda, im Banat zugleich Richter der daselbst bestandenen privilegirten griech. und raiz. Handlungskompagnien, Johann Georg T., wurde wegen seiner Abstammung aus einem über 200 Jahre berühmten adl. Geschlechte in Kandien im J. 1773 mit „Edler von" geadelt und als k. k. Kommissär des privil. kikindaer Distrikts 1774 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 149. 274. — v. H.]

Tige, ein freiherrliches, nachher gräfliches österr. Geschlecht, das aus Lothringen stammt und am 6. Okt. 1726, und zwar zuerst Graf Karl v. T., von K. Karl VI. in den R. Grafenstand erhoben wurde. Die Ahnentafel über die 16 Ahnen des k. k. Kämmerers und Majors Ludwig Barlholomäus Franz v. T. gibt v. Schönfeld im Adelsschematismus I. 233.

[v. Hohenek II. 663. — Gauhe I. 1896. — Zedler XLIV. 105. — M. v. M. 30. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. H.]

† **Tigerfeld.** So schrieb sich ein altes schwäb. Geschlecht von der gleichnamigen Burg im jetzigen württemberg. Oberamt Münsingen. [Griesinger 1393.]

Tigersburg, s. Titlbach.

Tigerström, ein adl. Geschlecht in Schweden, von dem sich Zweige in Vorpommern niedergelassen haben. Dir Familie besitzt dermalen Bassin und Lrgrrhof im Rgirrungsbezirk Stralsund. Ein v. T. war um 1836 Professor in Greifswald. Joh. T. erhielt am 13. Okt. 1718 den schwed. Adel.

[v. Ledebur III. 19. — Bagmihl II. Taf. LXII. — v. Zedlitz. — Kneschke, Wappen I.]

Tigne, eine in den Niederlanden seßhafte Familie, welche um's J. 1735 dir reichsfreiherrlichr Würdr erhielt.

[R. T. A. R.]

Tigrenbärg, s. Kotlakovich.

† **Tilbeck**, ein münstrr'sches Erbmannsgeschlecht, welches schon 1295 Tilbeck besaß. W.? [v. Ledebur III. 19.]

1. **Tilemann.** Paul Heinrich v. T., sachsen-weimar'schr geh. Rath u. Konsistorialpräsident, wurde um 1710 in den Freiherrnstand erhoben. Wann geadelt?

[v. Hesner, hess. Adel S. 18. — R. T. A. R.]

2. **Tilemann**, gen. **Schenk**, österreichisch. Franz v. T., gen. S., stand 1857 als Rittmeister im 4. k. k. Gend. Regiment. Wahrscheinlich einerlei mit Nr. 1.

Tiling, Tilling. Aus dem Oldenburg'schen wendete sich diese Familie nach Hildburghausen. Der fürstlich sachsen-hildburghausen'sche Hauptmann Johann Heinrich Tilling wurdr 1755 geadelt. [Siebmacher, Suppl. X. 31. — R. T. A. R. — Hörschelmann's geneal. Adelshist. I. 88. — v. T.]

Tiliński, rin ostpreuß. Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur III. 19. 351.] Muß heißen Tylicki.

Tilkau und Hochkirchen. Martin Kristian v. T. u. H. in Schlesien erhielt 1748 ein Adelsbestätigungsdiplom. [R. T. A. R.] Siehe Thielkau u. H.

1. † **Till**, eine altr Familie im Cleve'schen, welche einen Ochsenkopf im Schilde führte, 1387 erscheint, größtentheils in cleve'schrn Diensten stand, 1532 noch mit dem Gute „in dem Busche" belehnt wurde, aber ausgestorben zu sein scheint.

[Fahne II. 154.]

2. **Till.** Der Kriegskommissariatssekretär Franz Anton v. T. wurde im J. 1753 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 216. — v. H.]

3. **Till v. Sternhain.** Der Oberstlieutenant bei dem Ingenieur-Korps und Fortifikationsdirektor zu Olmütz, Johann T., wurde wegen 35jähriger Dienstleistung im J. 1795 mit v. S. geadelt.

[M. v. M. 274. — v. H.]

Tillru, Dietrich Wilhelm, wurde 1660 geadelt. [R. T. A. R.]

Tiller v. Turnfort. Der österr. Lieut. Karl T. wurde 1840 mit v. Turnfort geadelt. [M. S.]

Tilli, Tilly und Nouligny. Dieses Geschlecht stammt aus der alten ritterlichen Familie Tserclaes, Herrn in Osted, Berun und Marienhoven, und kommt eigentlich von rinem der sieben brüsseler Patriziergeschlechter her, deren Anherr der Ritter Gideon Tserclaes war, der im J. 1064 starb. Joh. Tsrrclaes nahm im J. 1448 den Namrn T. von der Herschaft Tilli in Brabant an. Es theilte sich dieses Geschlecht in die niederländische, in die österreichische und in die bayerische Linie. Den Johann v. T. erhob K. Ferdinand II. schon im J. 1623 in den Grafenstand. Die österr. und bayer. Linie starb im J. 1724 aus. Aus der rrsteren wurde Albert, der span. Feldmarschall, Fürst und Grand von Spanien.

[Butken, troph. de Brab. II. 295 u. f. — Imhof, notit. proc. Imp. Lib. II. c. 10. — Gauhe I. 1597. II. 1169. — Durchl. Welt II. 429. — Siebmacher V. 5. n. 2. — Schannat, fuld. Lehnhof 13. — v. Ledebur III. 19. 351. — v. H. — v. Meding III. n. 849. — Hübner II. Taf. 568—71. — Hartmann's Sammlung. — Zedler XLIV. 180—84. XLV. 1393. — Behse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels III. 179.]

Tillier, ein österr. frhrl. Geschlecht, aus dem viele tapfere Feldherren rntsprossen sind. Johann Franz T., kais. Oberst des Regiments „Erlach", und Joh. Rudolf T., sein Bruder, erhielten um 1712 einen Reichsritterbrief. [R. T. A. R.] Die Familie stammt aus Bern. Joh. Anton Frhr. v. T., Alt-Landamman von Bern, † 62 Jahre alt zu München am 16. Febr. 1854.

[Zedler XLIV. 173. — v. H.]

Tillmann, Edler v. Hallberg. Der Reichshofrath Jakob T. Edler v. H. wurde im J. 1731 Reichsfreiherr. Wann geadelt?

[M. v. M., Erg. 108. — v. H.]

1. **Tilly**, Kristian Friedrich, Inhaber einer Materialhandlung in Leipzig, fürstlich reuß. Kammerrath, auf Leumnitz bei Gera, wurde am 22. Dez. 1819 von Sachsen geadelt.

[v. Ledebur III. 351.]

2. **Tilly v. Tilowa.** Johann Josef T. auf Sternin in Galizien wurde am 27. Juni 1766 geadelt.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 29. T. 31.]

Tilly, s. Tserclaes v. T.

Tilsch, Gebrüder, erhielten 1560 Adelsfreiheit. [R. T. A. R.]

Tilscher v. Rosenheim. Der Probst der Kollegiatkirche St. Wenzel zu Nikolsburg in Mähren, Johann Jakob Alois T., wurdr im Jahrr 1733 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 149.] Der Verwalter der Herrschaft Pardubitz, Martin Ignaz T., wurde im J. 1758 mit dem von seinem Bruder, dem Probst zu Nikols-

Digitized by Google

burg, Johann Jakob Alois T., geführten Prädikate v. R. geadelt und im J. 1759 mit „Edler von“ in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 149. — v. H.]

Siltscher. Der Probst zu Nikolsburg in Mähren, Franz Jakob v. T., wurde am 14. Juli 1714 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 216. — v. H.]

† **Timäus v. Güldenklee.** Balthasar T., Doktor der Arzneikunde und kurbrandenburg. Leibarzt, wurde am 20. Dez. 1651/65 in den R. Adelstand erhoben. [v. Hellbach, Sammlung. — R. T. A. R., wo noch des Kristian Timai, wahrscheinlich als Bruder, erwähnt ist.] Die Familie war in Pommern seßhaft und ist am 1. April 1741 ausgestorben. [v. Ledebur I. 298. III. 19. 268. — — Kneschke, Wappen III.]

Timroth. In Posen lebte 1796 ein Steuerrath v. T. W.? [v. Ledebur III. 20. 351.] Auch Thimroth.

Tinne, v. d. Tinnen, ein münster'sches Erbmannsgeschlecht, welches in Kurland und in Ostpreußen begütert ist. [v. Ledebur III. 20.]

Tinti. Die Familie entstammt der Lombardei, erlangte in den Personen Franz u. Josef de Tinktis 1507 den venetian. Adelstand und 1703 den deutschen Reichsritterstand, 1714 das ungar. Baronat und 1735 den deutschen Reichsfreiherrnstand. [Jahrb. des deutschen Adels für 1847. — Taschenb. der fürstl. Häuser auf 1848 u. s. — v. Hefner, trainer Adel S. 20. T. 20.] Krainer Landstandschaft 1701. Sie erhielten mit Bartholomäus v. T. die steyer. Landmannschaft. [Schmutz IV. 194. — M. v. M. 90; Erg. S. 216. — v. H.]

Tipling, eine mecklenburg'sche, ehedem zu Wiltenhagen im Amte Stargard seßhafte Familie. [Inder nobil. Megapol. — Zedler XLIV. 379. — Gauhe I. 1869. — v. H.]

Tippelskirch. Dieses alte adliche Geschlecht findet man in frühen Zeiten meistens unter dem Namen v. Diebels oder Dippels und Dippelskirch. Wahrscheinlich ist Dippold der ursprüngliche Name der Familie und Dippel — Tippelskirch eine spätere Benennung. Den Adel erwarben Dippold v. Dippelskirch unter dem deutschen König Heinrich dem Sachsen Gewiß ist, daß die v. T. mit den ersten Rittern des deutschen Ordens in Preußen erschienen sind. Im Jahre 1522 erhielt Ritter Iglof T. eine Handfeste über den Hof Sepoten ꝛc. Andreas Bothe v. T. kommt 1635 vor. Die v. T. standen bis auf die neuesten Zeiten häufig in preuß. Kriegs- u. Civildiensten. [v. Zedlitz.] Eine altadliche kurländ. Familie v. Diepelskirch kommt in dem 1634 geschlossenen kurländ. Ritterbanksbuche vor. [Siebmacher V. 175. — v. Ledebur III. 20.]

Tirelly de Ponczi, österreichisch. Johann T. de P. stand 1857 als Oberlieutenant im 5. k. k. Inf. Regiment.

Tirelta, österr.-italienisch. Joh. Edler v. T. war 1835 Deputirter zur Centralkongregation zu Venedig.

Tirnowitz, s. Piati.

Tirstenberg, s. Hepperger.

1. **Tischer**, Karl Friedrich, kursächs. Fahnenjunker, erlangte 1795 den Reichsadelstand. [R. T. A. R.]

2. **Tischer**, Georg, gräflich stahrenberg. Beamter, wurde 1699 geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Tischer**, J., Sektionsrath im Finanzministerium, Ritter der eis. Krone, wurde 1861 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Juli 1861.]

Tischowitz. Aus dieser Familie sind Mitglieder in Schlesien begütert. [v. Zedlitz.] Siehe Tirschowitz.

Tiszkiewicz, des Hauses Leliwa; in Galizien in die Matrikel eingetragen 1782. Von K. Sigmund von Polen 1516 gegraft. [v. Hefner, galiz. Adel. S. 30. T. 33.]

Tisza v. Boros-Jenö, ungarisch. Ladislaus T. v. B. war 1835 k. k. österr. Kämmerer.

Tillbach v. Tigersburg. Der Unterlieut. Thaddäus T. wurde im J. 1777 mit v. Tigersburg geadelt. [M. v. M., Erg. 472. — v. H.]

Tittelsberg, s. Redange.

Titler. Der österr. Oberst v. T. erlangte 1851 den Ritterstand. [A. A. Zeit. v. 1851.]

Tittlau, in Westpreußen im Culm'schen angesessen. W.? [v. Ledebur III. 20. 351.] Gleich mit Tytlewski.

Titling, s. Zieglern.

1. **Tih v. Tsepar.** Der Hauptmann Martin T. wurde im Jahre 1791 mit v. T. geadelt. [M. v. M., Erg. 472. — v. Hefner, galiz. Adel S. 29. T. 31. — v. H.]

2. **Tih v. Tihenhoffer**, Titzenhöffer, ein schles. Geschlecht, aus dem die Brüder Friedrich Leopold, Heinrich Gottlieb u. Ernst Wilhelm T. aus Schlesien am 22. März 1715 mit v. Titzenhoffer in den böhm. Ritterstand erhoben wurden. Der Familie gehörte 1716 Pauke bei Oels. Auch nach Hessen-Homburg kamen die v. Titzenhofer durch den daselbst im Pensionsstande lebenden preuß. Werbeoffizier; desgleichen nach Baden. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 20. — v. Hefner, hess. Adel S. 28. T. 31. — Sinap I. 979. — v. Meding I. n. 873. — M. v. M., Erg. S. 216. — v. H.]

Tihen. Der Doktor der Rechte, David Titus T. (nach Megerle v. Mühlfeld Titius) wurde am 7. Februar 1701 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 472. — v. H.]

Tinsti v. Borgannenburg. Der Arzt Josef Anton T. wurde im Jahre 1786 mit v. B. geadelt. [M. v. M., Erg. 216. — v. H.]

Tkalesevich (wol gleich mit Tkalesevié). Der Hauptmann ꝛc. Joh. v. T. wurde im J. 1763 Freiherr. [M. v. M., Erg. 108. — v. H.] Hugo Frhr. v. T. war 1835 Unterlieutenant bei dem k. k. Militärpolizeiwachkorps zu Wien. Emil Frhr. v. Tkalesevié 1857 Oberlieutenant im 16. k. k. Inf. Regiment.

Thallecz, kroatisch. Stefan v. T. war 1857 k. k. österr. Hauptmann bei der Militärkanzleibranche.

Tlamige, Remaklus, aus Luxemburg, wurde 1731 geadelt. [R. T. A. R.]

Tluch. Diese adliche Famile soll von einem sarmat. Ritter, der in Diensten der ersten Könige von Frankreich stand, abstammen. Die v. T. befinden sich in Schlesien u. in Oesterreich und schreiben sich v. Tluck u. Toschanowitz, von einem in Oestereichisch-Schlesien liegenden u. sehr zeitig erworbenen Gute. [Dorst, allgem. Wpb. S. 30. — v. Zedlitz. — Gauhe I. 1900. — Sinap I. 979. II. 1063. — Siebmacher I. 76. — v. Ledebur III. 20. — Kneschke, Wappen I.]

† **Tlukomski**, im Großherzogthum Posen mit Tlukom angesessen. W.: Malencz. [v. Ledebur III. 20.]

1. † **Tobel**, ein altes schwäb. Geschlecht, welches längst ausgestorben ist und seinen Siz in Tobel bei Berg im württemberg. O. A. Ravensburg, nach Anderen zu Klitzistobel im nämlichen Amte hatte. [Griesinger 764.]

Digitized by Google

2. † **Tobel**, Tobell, Dobel, Döbel, ein in der Neumark und in Westpreußen — 1587 — ansässiges Geschlecht, welches in der Mitte des 17. Jahrhunderts erloschen ist. Wappen?
[v. Ledebur III. 20.]

Tobenz. Josef T., Dr. der Rechte, Referent und Kanzlei-Direktor des niederösterr. Merkantil- und Wechselgerichts, wurde im J. 1788 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M. 149. — v. H.]

1. **Tobias v. Hohendorf.** Der kais. österr. Hauptmann Josef T. wurde 1828 mit v. H. geadelt. [M. S.]

2. **Tobias v. Lachhner**, österreichisch. Eduard T. v. L. war 1857 k. k. Kriegskommissär zu Czernowitz.

Tobisch. Der niederösterr. Landrath Josef v. T. wurde im J. 1814 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M. 149. — v. H.]

Tochtermann v. Creomuth. Der Bürger und Direktor bei dem Sechsmänneramte zu Prag, Alois Jakob T., wurde im J. 1748 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 472. — v. H.]

Toczylowski, ein ostpreuß. Geschlecht. W.: Abdank.
[v. Ledebur III. 20.]

† **Todenbergen**, ein bei 800 Jahre in der Altmark seßhaftes, unfehlbar ausgestorbenes Geschlecht.
[Engel's altmärk. Chronik 61. — Zedler XLIV. 669. — v. H.]

Todenwarth, s. Wolf v. T.

Todeschi v. Eschfeld. Die Brüder Franz, Friedrich, Niklas und Joh. Baptist T. aus Roveredo, wurden im J. 1750 mit v. E. geadelt und im J. 1768 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 90; Erg. 472. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1853. — v. H.]

Todesco. Der Großhändler E. T. wurde als Ritter des Ordens der eis. Krone 1861 in den österr. rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Mai 1861.]

† **Todten**, ein Geschlecht der Freien in Pommern.
[Micrälius 534. — Zedler XLIV. 828. — Siedmacher V. 171. n. 3. — v. Meding III. n. 851. — v. Ledebur III. 20. — v. H.]

Todtenfeld, s. Topperzer. — **Todtenfels**, s. Fuchs.

1. **Töding**, ein lüneburg. Patriziergeschlecht, das seit dem Jahre 1445 bekannt ist. [Pfeffinger, Hist. des H. Braunschweig t. S. 96. 236. II. 53. — Zedler XLIV. 830 u. f. — Gauhe II. 1845. — Lüdersen's Samml. — v. Meding t. n. 875. — Büttner's Genealogie von Aaaa—Gggg. — v. H.]

2. † **Töding**, ein Patrizialsgeschlecht, auch daselbst, das zum Unterschiede von obigem „T. mit dem Winde" genannt wird, weil es ein Windspiel im Wappen führt. Das Geschlecht ist längst ausgestorben und wahrscheinlich Kaspar v. T., welchen Büttner als Hauptmann der Stadt Lüneburg aufführt, der Lezte desselben. Er starb am 16. Mai 1583.
[v. Meding III. n. 850. — v. H.]

Tödtenheimb, österreichisch. Xaver v. T. war 1796 Rait-Rath bei der k. k. Staatshauptbuchhaltung in Hungaricis.
[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Töhöly, ungarisch. Sabas v. T. war 1796 k. k. Rath und ungar. Hofsekretär zu Wien. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

Töltenyi, ungarisch. Koloman v. T. stand 1857 als Kadet im 32. österr. Inf. Regiment.

Tönies, Kristof Sigmund, wurde 1795 geadelt. [R. T. A. R.]

1. **Töniges**, Johann Friedrich, k. preuß. geh. Kommerzien-Rath, und sein Bruder Karl Benj. T., Handelsmann in Danzig, wurden 1792 in den Adelstand erhoben u. erlangten das Inkolat.
[R. T. A. R.]

2. **Töniges**, Karl Martin, k. poln. Oberjägermeister auf der Insel Neringen, aus Danzig gebürtig, erhielt 1794 nebst dem Inkolate den Reichsadelstand. [R. T. A. R.]

Tönne v. Thiele. Der dän. Kammerherr u. braunschweig. geh. Staatsrath Kristian Friedrich T. wurde am 23. Nov. 1791 in den Reichsgrafenstand erhoben.
[v. Wolframitz, Verz. ꝛc. in der wolfenbüttel'schen Bibliothek, Mfpt.]

Tönnemann, Johann Kristof Veit, kurmainz'scher Hofrath, wurde nebst seinem Bruder Johann Konrad T., Kanonikus zu Münster, 1733 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[R. T. A. R.]

Töpfer v. Wanfried, österreichisch. Franz T. Edler v. W. stand 1857 als Unterlieutenant im 6. k. k. Gend. Regiment.

† **Töpfern u. Töpfer**, Topphherr, ein altes, von denen v. Trefurth abstammendes thüring., voigtländ. u. oberfächs. Geschlecht. Den Ritter Konrad v. T., der um das J. 1270 lebte, nannte man de Olla oder Töpfer. Seine Nachkommen ließen sich in dem auf dem Eichsfelde gelegenen Dorfe Töpfern nieder und erbauten nachher auch die zwei zwischen Trefurt u. Wanfried gelegenen Höfe Töpfern. [König II. 1167—76. — Sagittar 444 u. f. — Spangenberg, Adelsspiegel II. Th. B. 2. K. 36. — Zedler XLIV. 909—14. — Schannat, fuld. Lehnhof 168. — v. Meding III. n. 853. — Siebmacher I. 160. n. 12. — v. Ledebur III. 21. — v. H.]

Töpffer. Der Sanitätsrath und Protomedikus Karl v. T. in Schlesien wurde im J. 1781 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 216. — v. H.]

Töpli v. Hohenvest. Der kais. österr. Hauptmann F. T. wurde 1843 mit v. H. in den Adelstand erhoben. [E. S.]

Töring, Törring, Torringer, Thöring, ein bei 1100 Jahre altes bayer. Geschlecht. Wesso T. soll schon im J. 761 zu Herzog Tassilo's II. Zeiten Oberjägermeister gewesen sein. Die v. Töring waren Erblandjägermeister in Bayern, Erbkämmerer im Hochstift Salzburg und Erblandmarschälle im Hochstift Regensburg. K. Ferdinand I. erhob sie zu Freiherren und Ferdinand II. am 21. Okt. 1630, zur Zeit, wo Albert v. T. Fürst-Bischof von Regensburg war, zu Grafen. Es theilt sich das Geschlecht in mehrere Linien: zu Seefeld, zu Jettenbach und Guttenzell.
[Genealog. Staatshdb. v. 1827 u. f. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1826 u. f. — Gothaer geneal. Hofkal. für 1834 u. f. — Die württemb. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Gast, Adelsbuch von Württemberg. — Griesinger 1394. — v. Lang 86. — Allgem. geneal. Handb. I. 866. — Wig. Hund II. 317—26. — Siebenkees 228. — Hübner III. 891—97. — Bucelini stemmat. II. — Gauhe I. 1872—74. — Zedler XLIV. 957—73. — v. Hefner, bayer. Adel S. 23. T. 18; württ. Adel S. 4. T. 4; Erg. Bd. S. 10. — Kneschke, deutsche Grafenh. — v. H.]

Török v. Szendrö, ein ungar. altes Geschlecht, welches zuerst mit Josa, Josef, 1425 erscheint, welcher die Güter des Thomas Kristallovetz de Bragovetz et Mehentz im agramer Komitat erwarb. Den Namen will die Familie vom Flusse Tereck, der sich in das kaspische Meer ergießt, erhalten haben. Den Grafenstand erlangte sie 1774.

† **Tötter**, ein nördlinger Geschlecht.
[Beischlag's Beiträge zur nördlinger Gesch. 491. — v. H.]

Tötting, s. Wiltheim. — **Togarol**, s. Moscon.

Digitized by Google

Coggenburg, jezt ein öſterr. Geſchlecht. Georg Ritter v. T. wurde im Februar 1855 zum öſterr. Handelsminiſter ernannt. Die Ritter v. T. entſtammen einer alladl. Familie der Freiſtaates Graubünden(?); Georg iſt im Schloſſe Rhäzins geboren, der Sprößling des röm. und franzöſ. Grafen und Ritters Georg v. T. Dieſer Zweig der v. T. erſcheint ſchon im Mittelalter und im 15. Jahrh. unter den Namen bekannter Rittergeſchlechter und ihrer Verbindungen. [Illuſtr. Zeit. vom 31. Okt. 1857. S. 287.] Das laſſe ich bei ſeinen Würden. v. Hfr.

Cognana v. Connefeld. Bernh. T. in Wien wurde im Jahre 1713 mit v. Tonnefeld in den Reichsadelſtand erhoben.
[M. v. M., Erg. 472. — v. H.]

Cokarski, ſ. Thokarski.

Cokody, ungariſch. Johann v. T. war 1835 ſubſtituirter Provinzialkommiſſär im debreczíner Diſtrikte.

Cold v. Wallersberg, öſterreichiſch. Ambros T. v. W. ſtand 1857 als Hauptmann im 11. k. k. Inf. Regiment.

Coldallagi v. Nagy-Ertſe, ein ungar. Geſchlecht, aus dem Stamme des Grafen Melchior Allagi de Békény im J. 1514 hervorgegangen. Die gräfl. Würde wurde 1741 von der Kaiſerin Maria Thereſia beſtätigt. [Gräfl. Taſchenb. v. 1857.]

Colenius, Edler v. Riedeie. Andreas Nikolaus T. Edler v. R., k. k. Rath, wurde im J. 1792 Freiherr. Wann geadelt?
[M. v. M., Erg. 108. — v. H.]

1. **Colhacz**, in Weſtpreußen ſeßhaft. W.: Oſtoja.
[v. Ledebur III. 21.]

2. **Colhacz v. Kajan**, 1782 in die galiz. Matrikel eingetragen.
[v. Heſner, gallz. Adel S. 29. T. 32.]

Colkemit, Johann Sigismund, wurde am 26. Oktober 1775 unter den poln. Adel aufgenommen. Die Familie ſtammt aus der Gegend von Elbing. Wappen? [v. Ledebur III. 21.]

Colksdorf, poln. Adel vom 25. Nov. 1764. Wappen?
[v. Ledebur III. 351.]

Coll, ein liefländ. und ſchwed. Geſchlecht, welches in Niederſachſen — nach Andern in Mecklenburg oder Brandenburg — entſproſſen ſein ſoll. Am 1. Sept. 1723 erlangte Karl Friedrich T. den ſchwed. Adel. Die Familie iſt in Kurland und auf der Inſel Oeſel auch begütert. Mehrere Mitglieder ſtanden von 1770—1806 im preuß. Heere.
[v. Lebedur III. 21. — Hupel, liefländ. Anz. Nr. 30. S. 266—71.]

Collet, eine im Lüttich'ſchen angeſeſſene adliche Familie, aus welcher Egid Anton v. T., kaiſ. Hauptmann, und Max. Ferdinand v. T., Gebrüder, 1694 in den Freiherrn- u. 1712 in den Grafenſtand erhoben wurden. [R. T. A. R.] Ein Wappen von den fränk. v. T. hat Siebmacher, V. 91. n. 12.
[M. v. M., Erg. 34. — v. H.]

Collfus, Dollfuß, Dulfus. Joh. Felix T. wurde am 5. Mai 1768 unter den poln. Adel aufgenommen. Die Familie iſt in Weſtpreußen angeſeſſen. W.? [v. Ledebur III. 21.]

Collinger, ſ. Dollinger.

Colnay, ungariſch. Alexander v. T. war 1857 k. k. öſterr. Kriegskommiſſär zu Prag.

Colomei de Lippa, ungariſch. Alexander Graf T. de L. ſtand 1857 als Unterlieutenant im 1. öſterr. Huſ. Regiment.

Colminski, im Großherzogthum Poſen angeſeſſen. Wappen: Ogonczyk. [v. Lebedur III. 21.]

Comacol vom Hill. Die Gebrüder Bartolemä und Kriſtof T. erhielten 1623 ein Adelsdiplom und lezteren Beinamen.
[R. T. A. R.]

Comanſchger v. Sternfeld. Der Pfleger Peter Joſef T. zu Finckenſtein wurde im J. 1775 mit „Edler v. S.“ geadelt.
[M. v. M., Erg. 472. — v. H.]

Comaſchek, Doktor der Rechte, öſterr. Miniſterialrath, erlangte 1858 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit. v. 1858.]

Comaſich. Der Patrizier zu Buccari und Kaufmann zu Fiume, Franz T., wurde im J. 1799 mit „Edler von“ geadelt.
[M. v. M., Erg. 472. — v. H.]

Comaſoni. Der gräflich Los'ſche Sekretär Joſef Friedrich T. wurde im J. 1781 mit „Edler von“ geadelt und im J. 1782 in den Ritterſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 473. u. 217. — v. H.]

Comay. Peter Faber v. T. wurde 1706 in den Reichsritterſtand erhoben. [R. T. A. R.]

Comejan v. Adlersheim. Der ungar. Edelmann u. Poſtmeiſter Thomas T. zu Pakacz im Banate wurde im J. 1769 mit „Edler von“ in den Reichsadelſtand, im J. 1770 aber in den Reichs- und erbländ. Ritterſtand erhoben. [M. v. M. 274. 279. — Siebmacher, Suppl. IX. 30. — v. H.]

Comek, galiziſch. Johann Alexander v. T. war 1835 k. k. öſterr. Kameralrath zu Lemberg.

† **Comesdorf**, eine uckermärk. Familie, welche in der erſten Hälfte des 17. Jahrhunderts ausgeſtorben iſt. Im J. 1407 war Mechtilde v. T. Abtiſſin im Kloſter Boizenburg. Dieſe Familie iſt von den mecklenburg. Thomsdorf verſchieden.
[v. Zedlitz. — v. H. — Grundmann 53. — Zedler XLIV. 1172.]

Comichl. Dieſes Namens führen zwei Familien verſchiedene Wappen; beide ſind im Großherzogth. Poſen ſeßhaft. 1. Wappen: Drya; Beſitz: Dembowo, Kolendzino ꝛc. 2. Wappen: Ledzia; auch Thomecke, Tomke genannt. Beſitz: Tomice in Poſen, Saulieke in Pommern. [v. Lebedur III. 21.]

Comini, öſterr.-italieniſch. Laurenz Edler v. T. war 1835 Domherr und Erzprieſter zu Bergamo.

Comka v. Comkáza, ungariſch. Georg T. v. T. ſtand 1857 als Major im 1. öſterr. Inf. Regiment.

Commaſini, M. J. S., Pedeſta von Trieſt, erlangte 1856 den öſterr. rittermäßigen Adelſtand. [A. A. Zeit. v. 1856.]

† **Commendorf**, eine ſchweidnitzer Patrizierfamilie, die im Jahre 1521 zuerſt vorkommt.
[v. Lebedur III. 21. — v. H. — Lucä, ſchleſ. curieuſe Merkwürdigk. S. 917. — Zedler XLIV. 1177. — Sinap II. 980.]

Comór v. Cömörly, ungariſch. Stefan T. v. T. ſtand 1857 als Unterlieutenant im 7. öſterr. Inf. Regiment.

Compa v. K. Porosnys, ſiebenbürgiſch. Simeon T. v. K. B. war 1835 Rechnungsrath zu Klauſenburg. Johann T. v. Kis B. war Notar bei dem háromszéker Stuhle.

Comſchitz v. Crenau. Der Wechſelnegoziant Franz Karl T. zu Laibach wurde im J. 1739 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg. 473. — v. H.]

Condeur. Der k. k. Leibkirurg Joh. Edler v. T. wurde am 27. Juli 1708 in den böhm. alten Ritterſtand erhoben. Wann geadelt? [M. v. M., Erg. 217. — v. H.]

1. **Conelli**, Johann Anton, Landvogt in Tirol u. Kammerherr bei der Königin von Polen, nachherigen Herzogin von Lothringen zu Innsbruck, erlangte 1681 ein Grafendiplom.
[R. T. A. R.]

Digitized by Google

2. **Conelli.** Die Brüder Bernardin Joſef, Franz Anton, Iſidor und Evariſt T. erhielten im J. 1782 die Beſtätigung des Adelſtandes. [M. v. M., Erg. 473. — v. H.]

† **Conna**, Thonna, Tunna, Thuna. Mit des lezten Herrn v. T. Tochter ſoll der Graf Sigismund v. Gleichen im J. 1408 die im Gotha'ſchen gelegene Herrſchaft Tonna erheurathet haben, dem aber Brückner widerſpricht. Der erſte Herr v. T. (Tunna) kommt in Urkunden im J. 1230 vor. Ein Graf Erwin v. T., der im J. 1172 vorkommt, war ein Graf v. Gleichen, dem Gräfen-Tonna, Burg-Tonna (welche nahe bei jenem liegt), aber den Edelleuten v. T. gehörte. Vergl. Thun.

[Brückner t. Th. 8. St. 42—43. III. Th. 4. St. 64. — Zedler XLIV. S. 212. — v. Zedlitz. — v. H.]

Connauer u. Connenberg. Joſef T. v. T. aus Tirol erlangte 1692 den Freiherrnſtand; ſein Vater war mit obigem Beinamen geadelt worden. [R. T. A. R.]

Connfeld, ſ. Tognana.

Coperzer v. Prewald. Georg T. erlangte 1662 den Reichs-Adelſtand mit v. P. [R. T. A. R.]

Copinski. Die Familie erlangte am 26. Okt. 1775 den polniſchen Adel; im Poſen'ſchen. W.? [v. Lebedur III. 21.]

Copolnicki, galiziſch. Ignaz v. T. ſtand 1857 als Unter-Lieutenant im 10. öſterr. Inf. Regiment.

Copolski. Dieſe Familie erſcheint in der Perſon des Ober-Appellationsgerichtsraths v. T. (um 1836) in Poſen; iſt ohne Zweifel ein poln. Geſchlecht. Wappen?

[v. Zedlitz. — v. Lebedur III. 21.]

Copor. Wappenbeſchreibung bei v. Lebedur III. 21.

Copor, ſ. Morawitzki.

Coporski, ein im Poſen'ſchen und in Weſtpreußen begütertes Geſchlecht. W.: Topor. [v. Lebedur III. 21.]

Coppacz. Wappenbeſchreibung bei v. Lebedur III. 21.

Coppau, Teuppau, eine der älteſten meißniſchen Familien, die aus Böhmen, wo auch ihr Stammſiz Tuppau geweſen, im 16. Jahrh. nach Meißen gekommen iſt.

[Knauth, prodr. Miſn. — Gauhe II. 1174 u. f. — v. H.]

† **Coppel**, Topel, ein öſterreichiſches, im 14. u. 15. Jahrh. vorkommendes, wahrſcheinlich ausgeſtorb. Geſchlecht. Kriſtof und Anton Topel, Brüder, waren 1617 mit v. u. zu Topel geadelt worden. [R. T. A. R. — Prevenhueber, Annal. Styr. 421. — Zedler XLIV. 1281. — v. H.]

Copperher v. Coblenfeld. Der Hauptmann Paul T. wurde im Jahre 1796 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. v. M. 274. — v. H.]

Copphirr, ſ. Töpfern. — **Coppliha**, ſ. Rakittievich.

Coppo, A., Inſpekter des Lloyd, erlangte 1850 (oder 1851) den öſterr. rittermäßigen Adelſtand. [M. S.]

Coppolſchan, ſ. Matuſchka.

Copreſil, ſ. Dereſin.

Corch, auch Thovich und flämiſch Torchhe, eine zum Theil freiherrliche Familie, die viel älter als die Kreuzzüge iſt, und im Münſter'ſchen, Holländiſchen, Jülich'ſchen, Märkiſchen und Braunſchweig'ſchen anſäſſig iſt, von welcher Einer, Namens Friedrich Wilhelm Baron, im Jahre 1734 Oberſchout von Maſtrich war. [Zedler XLIV. 1295. — Robens II. 142—49. — Lüderſen's Samml. — v. dem Kneſebeck. — Grote, hannöv. Wpps. C. 43. — Jahne t. 428. II. 155.] Die Familie führt einen quergetheilten Schild, oben roth, unten in S. ſieben (4. 3) bl. Rauten. [Siebmacher I. 191. — v. H. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 28. T. 32. — Kneſchke, Wappen III.]

Corczynski, galiziſch. Edmund v. T. ſtand 1857 als Kadet im 12. öſterr. Inf. Regiment.

Cordai, ſiebenbürgiſch. Ladislaus v. T. war 1835 Direktor des Rathsprotokolls bei der ſiebenbürg. Hofkanzlei zu Wien.

Corello, öſterr.-italieniſch. Anna Gräfin v. T. war 1835 Sternkreuzordensdame.

Corey, ſ. Ollin.

† **Corgau**, Torga, ein meißniſches ſehr altes Geſchlecht, das von der Stadt Torgau, die damals nur ein Dorf geweſen, ſeinen Namen erhalten hat. Es iſt mit Leuthold und Johann um das Jahr 1348 abgeſtorben, worauf Stadt und Herrſchaft an die Markgrafen Friedrich und Dietzmann von Meißen gelangte.

[Schöttgen's Hiſt. der Herren v. Torgau, in Samml. zur ſächſ. Geſch. XII. 176—229. — Schlaegel, Tr. de ecclia veteri p. 39. 137. — Peckenſtein, Theatr. Saron. II. 60. — Gauhe II. 1846 — v. Zedlitz. — v. Lebedur III. 21. — v. H.]

† **Corgow**, ein erloſchenes braunſchweig. Geſchlecht.

[v. Meding II. n. 894. — Lüderſen's Samml. — v. H.]

Corhos, ungariſch. Joh. v. T. ſtand 1835 bei der ungar. adl. Leibgarde in Wien. Numa v. T. war 1857 Oberlieutenant im öſterr. Flotillenkorps. Joh. v. T. war 1796 k. ungar. Agent zu Wien.

Corlonia, Herzog u. Bracciano. Der Stammvater dieſer italieniſchen Familie im Kirchenſtaate war 1792 ein armer Lohn-Bediente und Cicerone in Rom, welcher ſich durch Rechtlichkeit, Eifer und Uneigennüzigkeit den Reiſenden empfahl. Er erwarb ſich durch ſein Geſchäft einiges Vermögen, heurathete ſodann die Wittwe eines Sattlers, und mit derſelben erlangte er noch einige Baarſchaft. Er ſpekulirte hierauf in röm. Aſſignaten, was ihm reiche Früchte trug. Später vertrauten ihm die verjagten Bonapart. Familienglieder große Summen an. Er wurde bald zum Grande von Spanien ernannt, erkaufte das Beſizthum der Familie Odescalchi Bracciano und erlangte dadurch 1809 den Titel eines Herzogs v. B. Sein Sohn, Herzog v. Poli, hat ſich mit der Fürſtin Cäſarine v. Sforzia, und ſein jüngerer Sohn mit einer Fürſtin Doria vermählt. [Leipziger Modenzeitung von 1846. Nr. 22. S. 175. — Goth. Hofkal. für 1852 u. f.]

Cornaco. Theodor Wilhelm u. Arnold Franz v. T., herzoglich württemberg. Oberſt, Gouverneur in Mömpelgard, Geſandter in Paris, deſſen Familie ihren Adel von 200 Jahren her nachgewieſen hatte, wurde im J. 1738 in den Reichsfreiherrnſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 108. — v. H.]

Cornalya u. Cornalya, etwa kroatiſch. Zoltan T. v. T. ſtand 1857 als Kadet im 12. öſterr. Huſ. Regiment.

Cornon, Dr. Johann, wurde 1654 in den Adelſtand erhoben. [R. T. A. R.]

Cornon, ſ. Tornowen.

† **Cornoy**, eine alte weſtfäl. u. braunſchweig. Familie, deren Stammſiz Tornepen-Behle in Weſtfalen war, und die wenigſtens im Braunſchweig'ſchen abgegangen iſt.

[Gauhe I. 1901. — Zedler XLIV. 1358. — v. Meding I. n. 876. — Lüderſen's Samml. — v. dem Kneſebeck. — Grote, hannöv. Wpps.

Digitized by Google

C. 29. — v. Ledebur III. 22. — Kneſchke, Wappen I. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 28. T. 32. — v. H.]

Cornovsky, ſ. Tornowen.

Cornowen, Tornau, Torne, Tornow, Tornovsky, ein ſtettin'ſcher und ſtift'ſcher Adel in Pommern, der auch in Polen begütert iſt. Auch in Mecklenburg waren ſie im Jahre 1466 anſäſſig. [Micrälius, Antiq. Pom. VI. 388. — Altes Pommerl. 534. — Zedler XLIV. 1366. — Behr, rer. Mecklenburg. Lib 8. 1668. — Siebmacher V. 171. n. 5. — v. Zedlitz. — Mecklenburg. Wpvb. I. 188. — Bagmihl IV. 31. — v. Ledebur III. 22. 351. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20. Taf. 19. — v. H. — v. Meding II. n. 895. — Gauhe II. 1175.]

Cornowiecki, M., Bürger und Hausbeſitzer in Lemberg, erlangte 1854 den öſterr. Adelſtand. [A. A. Zeit. v. 1854.]

Coroczkai, ungariſch. Graf Paul v. T. war 1835 k. k. öſterr. Kämmerer.

1. **Corre, della.** Der Oberlieut. und Fabrikinhaber zu St., Johann Philipp Ferrari della T. wurde wegen Beförderung des Fabrikweſens und der Landwirthſchaft 1817 geadelt. [M. v. M. 275. — v. H.]

2. **Corre, della**, ein italien. Marcheſengeſchlecht. [Oeſterr. Milit. Schemat. von 1857.]

3. **Corre, della, u. Chicnberg und Sternhof.** Der Doktor und niederöſterr. Dikaſterialadvokat Johann della T., dann Karl Alois della T., Dr. der Medizin ꝛc., wurden im J. 1787 mit obigen Zuſäzen geadelt. [v. Hefner, tiroler Adel S. 24. Taf. 27. — M. v. M. 275. — v. H.]

Correa, öſterr.-italieniſch. Joſefa Marcheſa de T. war 1835 Honorarſtiftsdame im herzoglich ſavoiiſchen Damenſtift zu Wien.

Correſſoni v. Lanzfeld. Karl Juſtus T. v. L., kaiſ. öſterr. Polizeidirektor zu Mailand, wurde 1839 mit de Camponero in den Freiherrnſtand erhoben. Ulrich Turiſan oder Toreſan erſcheint 1410 unter dem Ritter- und Adelſtande der gefürſteten Grafſchaft Tirol auf dem Landtage zu Innsbruck, und früher noch, 1371, ein Toreſanus in einer Urkunde zu Trient. Im Jahre 1605 wurde der ältere Adel durch K. Rudolf II. beſtätigt. [v. Hefner, tiroler Adel S. 17. Taf. 20; Erg. Bd. S. 26. Taf. 12. — Taſchenb. der frhrl. Häuſer auf 1848. — Kneſchke, Wappen II.]

Corri v. Doruftein. Der Artillerieoberſt Franz T. wurde 1817 mit v. D. geadelt. [M. v. M., Erg. 473. — v. H.]

Corriani, öſterr.-italieniſch. Die Gräfin v. T., geborne Gräfin Frangipani, befand ſich 1835 unter den Kammerherren-Wittwen.

Corriceni (Coriceni), öſterr.-italieniſch. Franz v. T. war 1835 k. k. Gubernialrath und Delegat zu Mailand.

Corrigiani, öſterr.-italieniſch. Viktoria Marquiſe v. T., geb. v. Santini, war 1835 Sternkreuzordensdame.

Corringer, ſ. Töring.

Coetilowith v. Patocki, auch v. B. allein, eine litthauiſche und oſtpreuß. Familie, aus der Johann B., ein Pfarrer zu Reuhoff in Oſtpreußen, 1612, den Namen T. angenommen hat, und aus welcher dem Doktor der Rechte, Juſtizkommiſſär und Beſizer mehrerer Güter in Oſtpreußen, B. zu Königsberg, vom König von Preußen am 9. Juni 1821 der Adel mit dem alten Geſchlechtsnamen T. v. B. und mit dem in der Familie fortgeführten Wappen erneuert worden iſt. W.: Nieczula. [v. Ledebur III. 22. — v. H.]

Coruski, Joſef, wurde 1782 in die galiz. Matrikel eingetragen. [v. Hefner, galiz. Adel S. 29. T. 32.]

Coſa. Dem florentin. Patrizier Franz Saſſi de la T. wurde 1798 der von K. Karl IV. im J. 1369 ſeiner ſchon damals altadlichen Familie verliehene Fürſtenſtand (Freiherrnſtand) beſtätigt und erneuert. [R. T. A. R.]

Coscani, ſtammen aus Gradiska und wurden 1754 in die görzer Landſtandſchaft aufgenommen. [v. Hefner, krainer Adel S. 31. T. 29. — Siebmacher IV. 182.]

Coſchanowitz, ſ. Tluck.

Coſſanus, Hebert, kaiſ. Hofarzt, wurde 1636 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Coſſem.** Heinricus de T. canonicus hildesheim.: 1238. [Urk. Buch für Niederſ. II. 158.]

Cóth, vielleicht ungariſch. Alexander v. T. ſtand 1857 als Oberſtlieutenant im 4. öſterr. Ul. Regiment.

Coth v. Lebensfeld. Der Oberſtwachtmeiſter Johann T. wurde im J. 1808 mit v. L. geadelt. [M. v. M., Erg. 473. — v. H.]

Coth-Prona, ſ. Pronay.

Cotilſtete, ſ. Tutelſted.

Cottleben, Totteleben, ein altes ſächſ. und ſchwarzburg'ſches Geſchlecht, das im J. 1550 ſchon in großem Anſehen ſtand. Der nachherige ruſſ. Generallieut. Gottlieb Kurt Heinrich auf T. wurde 1745 vom ſächſ. Reichsvikariat in den Grafenſtand erhoben. [M. S. — v. Ledebur III. 22. 351. — v. Hefner, heſſ. Adel S. 28. T. 31. — v. H. — Sagittar, gleich. Hiſt. 390. — Gauhe II. S. 1174. — Zedler XLIV. 1636. — v. Uechtritz, Geſchl. Erz. I. Taf. 93. — Hönn's koburg. Chronik II. 354.]

Coppau, ſ. Toppau.

Courcelle. Cäſar Antoine Lamande de la T., b. R. Doktor, wurde am 1. Aug. 1729 vom König von Preußen in den Adelſtand erhoben. [Preuß. Wpvb. IV. 77. — v. Ledebur III. 22.]

Courtier v. Hohenthurm. H. T., öſterr. Landgerichtspräſident in Vicenza, erlangte 1859 den rittermäßigen Adel mit v. H. [A. A. Zeit., Febr. 1859.]

Cours. Freiherr de la T. zu Inoclair, ſeßhaft in den Niederlanden zu Breda, wurde 1631 in den Reichsgrafenſtand erhoben. [R. T. A. R.]

1. **Couſſaint.** Graf de la Motte-T., Oberſt des 1. öſterr. Huſ.-Regiments, 1857; wahrſcheinlich franzöſ. Abſtammung.

2. **Couſſaint v. Lichtberg.** Der Hauptmann Franz T. wurde im J. 1816 mit v. L. geadelt. [M. v. M., Erg. 473. — v. H.]

Couſſaint v. Charpentier, ſ. Charpentier.

1. **Couſſaints.** Der geh. Finanzrath Franz Joſef T. wurde vom Herzog Franz von Lothringen — nachherigem K. Franz I. — in den Adelſtand, im J. 1741 in den böhm. Freiherrn- und im Jahre 1747 mit ſeinen Brüdern Leopold und Felix Ivo in den Reichsfreiherrnſtand erhoben. [Genealog. Staatshdb. v. 1748. S. 327. — v. Hefner, heſſ. Adel S. 28. T. 31. — Siebmacher, Suppl. VI. 27. IX. 7. — v. Hellbach, Samml. — M. v. M., Erg. 108.]

So weit die Schriftſteller. Die Familie ſelbſt behauptet, ſchon am 10. Aug. 1729 von K. Karl VI. in den Adelſtand erhoben worden zu ſein. Der Großherzog von Heſſen habe unterm 3. Jan. 1837 die mit R. Schadelock erzeugten Kinder des Adolf Freiherrn v. T. legitimirt und ſie als freiherrlich anerkannt. Von dieſen ſtammen die jezigen v. T. ab. [Frhrl. Taſchenbuch von 1860.]

Digitized by Google

2. **Touſſaints v. Pourgeois.** Der F. M. L. und Direktor der Ingenieurakademie ꝛc., T. v. B., wurde 1811 Freiherr. [M. v. M., Erg. 108. — v. H.]

Cóvíš v. Cóvis, ſiebenbürgiſch. Gregor T. v. T. war 1835 Diſtriktskommiſſär zu Hermannſtadt.

Touſe, de la, ſ. Raupoll.

Trabenfeld. Im preuß. Heere kommen um 1806 (1827) zwei Brüder v. T. vor. Beide ſind geſtorben. Einer hinterließ Nachkommen. Auch Traſwenfelt. Bengſt T. erhielt am 24. Dez. 1650 den ſchwed. Adel.

[v. Ledebur III. 22. 351. — v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1841. Abth. 2. S. 123.]

Trach. Des Karl Joſef Grafen zu Limburg-Styrum Gemahlin Agnes Maria Vögelin ward geadelt und erhielt den Namen Trach.

Trach, ſ. Drach; Rothkirch.

† **Trachenberg**, ein ſchleſiſches, wol erloſchenes Geſchlecht. [Gauhe I. 1902. — Zedler XLIV. 1799. — Sinap I. 981. — v. H.] Das Geſchlecht gehört zum Stamme der v. Trauwitz u. lehnt ſich in neueren Zeiten an die Freiherren v. Kurzbach zu T. an. [v. Ledebur III. 23.]

Trachenheim, ſ. Leander.

† **Trackenſtein.** Haben ihr Stammhaus gleichen Namens im Bisthum Regensburg gehabt. Friedrich v. T. erſcheint noch 1349 als Beſitzer desſelben. Der Trackenſtein iſt darnach an die Hofer v. Lobenſtein gekommen. [v. Reiſach 189.]

Träger v. Königinberg. Der Rathsmann zu Königgrätz, Johann Ludwig T., wurde am 8. Okt. 1715 mit v. K. in den böhm. Adelſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 473. — v. H.]

Träxl, Johann Baptiſt, der Rechte Doktor und Hofgerichts-Advokat zu Bozen, wurde 1662 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Tragler.** Hanns T. zu Ettenkoſn (Kirchberg, Landshut) ſteht in der bayer. Landtafel 1490.

Ettenkoſn haben die v. Winter (ſ. d.) im vorigen Jahrh. beſeſſen.

Trahnow. Im preuß. Staatsdienſt in Schleſien befinden ſich v. T. 1812. [v. Ledebur III. 351.] Wappen?

Traibe v. Löwenſchwert. Der Rittmeiſter Joſef T. wurde im Jahre 1804 mit v. L. geadelt. [M. v. M. 275. — v. H.]

Train. Der k. bayer. Hauptmann Nikolaus Joſef T. wurde am 4. Aug. 1814 als Adlicher immatrikulirt.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 119. T. 147. — v. Lang, Suppl. 146. — v. H.]

Trainer, ſtammen aus Regensburg. Heinrich urer Clara ibid. 1370. Wolfhard hat 1386 Haus und Hof mit dem Gewölb zu Regensburg gekauft, allwo die Kapelle ſteht, die Papſt Leo IX. 1102 geweiht. [O. S.]

Traitleur. Der Großherzog v. Baden hat im Juli 1825 der Familie v. T. erlaubt, den ihr vom Papſte verliehenen Grafen-Titel dergeſtalt führen zu dürfen, daß ſich die Familienglieder v. T. päpſtlich röm. Grafen (Gräfinnen) v. T.-Brauneberg nennen. Die Familie ſoll aus dem lüttlicher Lande ſtammen und ſchon 1660 als adlich vorkommen. In Bayern iſt die Familie unter dem Ritterſtande eingetragen.

[Reggs. Blatt von 1825. Nr. 14. — Gaſt, Adelsbuch von Baden. — Taſchenb. der gräfl. Häuſer auf 1837 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 119. T. 147. — Kneſchke, deutſche Grafenhäuſer.]

Trajecto, ſ. Aachen.

1. † **Tralow**, eine abgegangene mecklenburg. Familie. [v. Meding I. n. 877. — v. H.]

2. **Tralow**, ein lübeck'ſches Geſchlecht. [v. Meding II. n. 877. — v. H.]

Trambach, ſ. Schütz.

Tramp, Trampe, Trampen, eine pommer'ſche Familie, die beſonders im Wolgaſt'ſchen begütert war, 1273 ſchon vorkommt und ſich auch in Dänemark ausgebreitet hat. Adam Friedrich v. T. ſtand als Generallieutenant in dän. Dienſten und wurde am 4. März 1704 von K. Leopold in den Reichsgrafenſtand erhoben. Seinen Brudersſohn Phil. Dettlof v. T., Generalmajor der Kavallerie, erhob Kaiſer Karl VI. am 15. März 1736 in den Grafenſtand, und unter K. Kriſtian VI. von Dänemark wurde er am 26. Juli 1743 als dän. Graf anerkannt.

[Mierälius, Pommerl. VI. 380. — Gauhe I. 1903. II. 1854. — Zedler LXIV. 1960. — Siebmacher V. 171. — v. Meding II. n. 897. — v. dem Knesebeck — Grote, hannöv. Wappb. C. 7. — Bagmihl II. 11. — v. Ledebur III. 23. 351. — Kneſchke, Wappen II. — v. H. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 28. T. 32.]

Trankwitz, ein in Oſtpreußen begütertes Geſchlecht; 1545 beſaß ſolches auch Trankwitz. [v. Ledebur III. 24.]

Tranquilli, öſterreichiſch. Alois v. T. war 1835 Sekretär bei dem k. k. öſterr. Stadt- und Landrecht zu Trieſt.

Tranquillini v. Jagenberg. Franz T. wurde im J. 1715 mit dem Prädikate v. Monte venatico, deutſch: v. Jagenberg, in den Ritterſtand erhoben. Kornelia T., Hofmeiſterin am pfalzgräfl. Hofe, erhielt 1659 für ſich und ihre Kinder die freiherrliche Würde. [M. v. M., Erg. 217. — v. H.]

Tranſche v. Roſenegk. Der Stammvater dieſer Familie iſt Elias T., welcher der Inquiſition wegen aus den ſpan. Niederlanden fliehen mußte und ſich im lemſal'ſchen Gebiete niederließ. Sein Enkel kam als Hofrath zum Herzog Juſt Ernſt von Braunſchweig und darauf in Pommern, und war zuletzt ſchwed. geh. Hofrath. Er wurde am 9. Okt. 1641 in Schweden unter dem Namen T. v. R. geadelt.

[Hupel, liefländ. Anz. Nr. 138. S. 673—78.]

Trapetz, Martin, wurde 1623 geadelt. [R. T. A. R.]

1. † **Trapp**, Trappen. Dieſe Ritter, welche nachher Freiherren und Grafen wurden, beſaßen die nachher Trappenburg und zuletzt Trautenburg genannte Herrſchaft Leutſchach in Steyermark, wendeten ſich aber im J. 1460 nach Tirol. Sie haben das Erblandhofmeiſteramt ſchon vor 1567 in Tirol bekleidet, und von ihnen ſchrieben ſich Einige T. zu Piſein u. Churburg von ihren an ſich gebrachten Gütern dieſer Namen. Stammwappen: In S. ein eckig gezogener r. Balken. [Bucelini stemmatogr. I. — Gauhe I. 1904. — Taſchenbuch der gräfl. Häuſer auf 1844 u. f. — Genealog. Jahrb. des deutſchen Adels auf 1847 u. f. — v. Hefner, tiroler Adel S. 17. Taf. 20; bayer. Adel S. 23. Taf. 18; Erg. Bd. S. 10. — Frhrl. Taſchenb. v. 1856. — Zedler XLV. 14. — Siebmacher I. 44. n. 3. III. 98. n. 7. IV. 179. n. 3. — v. Meding II. n. 898. — v. H. — Kneſchke, deutſche Grafenhäuſer.]

2. **Trapp.** Von einer andern tiroler Familie, welche den Beinamen v. Piſein und Churburg nicht führt, wol aber den v. Tarant, findet ſich ein Wappen bei Siebmacher, III. 98, welches mit dem Mittelſchilde des Wappens der piſeiner T. viel Aehnlichkeit hat. In der R. T. A. R. findet ſich dann, daß Hanns Bernhard und Ludwig T., bei Heilbrunn, 1653 geadelt wurden, ihr Diplom aber aus der öſterr. Kanzlei erhalten haben. Wappen:

Digitized by Google

In S. ein r. Querbalken, oder demſelben zwei, unten ein blauer Adler. [v. H.]

3. † **Trapp.** Der Generalmajor u. Kommandeur des Leopold-Ordens, Werner v. T., wurde im J. 1818 in den Freiherrnſtand erhoben. [M. v. M. 90. — v. H.] Die Familie ſtammt aus Lothringen, welches ſie wegen Religionsunruhen im dreißigjährigen Kriege verließ und ſich in das Darmſtädt'ſche begab. Die Familie iſt im Mannsſtamme wieder erloſchen. [Taſchenbuch der frhrl. Häuſer auf 1854.] Wappen: In S. auf gr. Boden ein rechts ſchreitender natürlicher Trappe.

4. **Trapp u. Ehrenſchild.** Die kurtrier'ſchen Hauptleute Wilhelm und Johann T. wurden im J. 1786 mit v. E. geadelt. Jezt in Naſſau. [M. v. M. 275. — v. H. — v. Hefner, naſſ. Adel S. 13. T. 15. — v. Lebebur III. 24. — Kneſchke, Wappen III.]

Trastamara, italieniſch. Gräfin Maria Luiſa v. T., geb. Herzogin v. San Carlos, war 1835 Sternkreuzordensdame.

Trattler. Der Wechsler Franz T. wurde im J. 1734 geadelt. [M. v. M., Erg. 473. — v. H.]

Trattner. Der Hofbuchhändler und Hofbuchdrucker Johann Thomas T. wurde im J. 1764 mit „Edler von" in den Reichs-Ritterſtand erhoben. [M. v. M. 150. — Siebmacher, Suppl. XI. 17. — v. H.]

Trattnern v. Petrocza, öſterreichiſch. Karl T. v. P. war 1857 k. k. Feldmarſchalllieutenant und Sektionschef beim Armee-Oberkommando.

Trauberg, ſ. Ilſung; Pappus; Tänzl.

Traubenberg, ſ. Rauſch; Treutler.

Traubenburg, ſ. Dietmann.

Traubenfeld, ſ. Kurz; Traubenſtein.

Traubenthal, Gerhardi v. T., ein in Oſtpreußen ſeßhaftes Geſchlecht. Wappen? [v. Lebebur III. 24.]

Traubenthal, ſ. Kuczera. — **Traubling**, ſ. Weichſer.

Traunburg, ſ. Polka. — **Traunfeld**, ſ. Michalini.

Traunfels. Joh. Leopold Hekt. T. wurde am 27. Juli 1735 in den böhm. Adelſtand erhoben.

[v. Lebebur III. 24. — v. H.]

Traunfels, ſ. Hebl; Merker.

Traunhofen, ſ. Brunetti.

Traunſtein, ſ. Fachner.

1. **Traun**, de Truna, de Trune v. Abensberg. Dieſes ſehr alte Geſchlecht hat das Erbpanneramt in Oeſterreich und die Aufſicht und Gerichtsbarkeit über alle in den öſterr. Landen wohnenden Klempner gehabt. Sie ſind Stammgenoſſen der † Grafen v. Abensberg in Bayern. Ernſt v. T., Landmarſchall u. Landes-Oberſter in Oeſterreich unter der Enns, ſeine Brüder Hanns Kriſtof u. Ehrenreich, dann deren Vettern Otto Mar u. Johann Wilhelm u. ihre ſämmtlichen Schweſtern erhob K. Ferdinand III. am 15. Aug. 1653 in den Reichsgrafenſtand, und ertheilte ihnen die Erlaubniß, ſich Grafen v. Abensperg u. T. zu ſchreiben.

[Spener, Hiſt. inſign. p. 548. Tab. 24. — v. Meding II. n. 899. — Allgem. geneal. Hdb. I. 870. — v. Schönfeld, Ad. Schemat I. 194. — Siebmacher I. 20. n. 9. VI. 12. n. 5. — Zedler XLV. 218—36. — Gauhe II. 1804. — Hyrtl, die fürſtl., gräfl. u. frhrl. Familien von Oeſterreich. — v. H.]

2. **Traun.** Der Oberſt u. Kommandant des mezöhegyeſſer Geſtüts, Jakob T., wurde im J. 1820 geadelt.

[M. v. M., 275. — v. H.]

Traunbruck, ſ. Schluderer.

Traunec, bayer. Adel, der im 16. u. 17. Jahrh. vorkommt. [Prevenhuebers Annal. Styrenſ. 255. 332. — Zedler XLV. 237. — Wig. Hund II. 338—41. — Siebmacher I. 79. n. 3. V. 53. n. 9. — v. H.]

Traunſtein, ſ. Dudkiewicz.

Traunſteinburg, ſ. Kaufmann.

Traunwehre, ſ. Nagelbinger.

Traupitz, waren ſchon im Jahre 1570 Mitglieder der ſteyer. Landmannſchaft und beſaßen auch vorher das Gut Algersdorf bei Eckenberg. [Schmutz IV. 266. — Siebmacher I. 151. n. 7. — v. Meding II. n. 900. — v. H.]

† **Traurnicht**, ein ausgeſterb. halberſtadt'ſches Geſchlecht. [Buddäus, halberſtadt. Stamm- u. Lehnreg. — Zedler XLV. 246. — v. H.]

Trauſch v. Trauſchenfels, ſiebenbürgiſch. Friedrich T. v. T. war 1857 k. k. Stabsauditor beim romanen-banater 13. Grenz-Inf. Regiment. Joh. v. Trauſchenfels, 1835 Ober-Stadt- und Diſtriktsrichter im kronſtadter Diſtrikt; gehört wahrſcheinlich hieher.

Trauſchwitz, ſ. Drauſchwitz.

Traut, ſ. Pauer.

Trautenberg, ein urſprünglich aus Böhmen ſtammendes Geſchlecht, das ſeit den älteſten Zeiten das Stammhaus Trautenau nebſt vielen Gütern daſelbſt beſizt. Im Jahre 1006 hat Albrecht v. T. das Städtchen Trautenau gebaut. Außer in Böhmen iſt es auch noch jezt in der Pfalz und im Voigtlande begütert. Franz Heinrich Ernſt v. T. wurde im Jahre 1793 Freiherr. Franz Ritter v. T., kaiſ. Kämmerer und Oberſtwachtmeiſter, wurde 1814 in den Freiherrnſtand erhoben.

[M. v. M. 90. — Taſchenb. der frhrl. Häuſer auf 1853. — v. Lebebur III. 24. — Kneſchke, Wappen I. — Biedermann, Voigtl. Tab. 198—201. — N. geneal. Hdb. 1777. S. 339. 1778. S. 389. — Siebmacher I. 89. n. 12. — v. Meding I. n. 878. — M. v. M., Erg. 109. — v. H.]

Trautenberger v. Trautenberg, eine in den kaiſ. Erblanden ſeßhafte Familie, welche 1530 erſcheint und in Böhmen auf Fuchsmühl und Raketen-Dörflaß geſeſſen iſt. Dieſes Geſchlecht ſcheint von denen v. Trauttenberg verſchieden zu ſein.

[Zedler XLV. 255. — Gauhe II. 1178. — v. H.]

† **Trautenbuhlen**, Trauterbuhle, Freiſaſſen zu Aſchersleben und Pfänner zu Halle. Am 20. Aug. 1673 iſt das Geſchlecht erloſchen. Wappen? [v. Lebebur III. 24. 351.] S. Trautenbühel.

† **Trautenburg**, n. d., gen. **Beyern**, ein halberſtadt. Geſchlecht. [Halberſtadt. Stiftskal. v. 1764. — v. Meding I. n. 879. — Siebmacher, Suppl. II. 29. — v. Lebebur III. 24. — v. H.]

Trautenburg, ſ. Boſſel.

Trautmann, ein um 1603 bei der mecklenburg. Ritterſchaft eingeſchriebenes Geſchlecht. [v. Lebebur III. 24. 351.]

Trautmannsdorf, ſ. Stuchs.

Trautmannsdorff, Trauttmanſterff, eine urſprünglich tiroler alte Familie, aus welcher Hektor v. T. ſchon im Jahre 1260 im deutſchen Orden vorkommt. K. Ferdinand II. erhob den Sigmund Friedrich, Hanns David u. Maximilian v. T. am 1. Dez. 1620 in den Grafen- und K. Ferdinand III. im J. 1654 in den Reichs-Grafen-, Kaiſer Franz aber einen Zweig (den des Kämmerers, geh. Raths, Staats- u. Konferenzminiſters Ferdinand Reichsgrafen v. T.) im Dezember 1804 nach dem Rechte der Erſtgeburt in den böhm. Reichsfürſtenſtand. Auch erhielten ſie nach Abſterben der

Digitized by Google

v. Mersberg das Erbhofmeisteramt. Außer ihrer gleichnamigen Herrschaft in Steyermark besitzen sie noch mehrere Herrschaften und Güter. Durch Dorothea Castellalto, die Lezte ihres Stammes, eine vermählte Trautmannsdorff, erbten sie das Wappen dieser Grafen, sowie auch das Wappen der v. Hölzel.

[v. Hohenecк II. 720 u. f. — Hammerschmidt, Gloria Pragae 730. — Spener, op. herald. II. c. 101. — Imhof, notit. proc. — Gauhe II. S. 1179—85. — Zedler XLV. 257—70. — Siebmacher I. 20. n. 3. V. 10. n. 2. VI. 12. n. 6. — Brandis, tiroler Ehrenkr. 94. — Das Fabiergeschlecht der Trautmannsdorfer, aus des Frhrn. v. Stadel steyer. Ehrensp. durch Ritter v. Kalchberg mitgetheilt in Hormeyer's Freiherrn v. Hortenburg's Archiv für Geogr. ꝛc. VIII. Jahrg. 322—26. — Hartmann's Sammlung. — Allgem. genealog. Handb. I. 873—75. — Seifert's recht aufeinanderfolgende Ahnen. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. und frhrl. Familien Oesterreichs. 1850. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1844 u. f. — Genealog. Staatshdb. für 1827 u. f. — v. Hefner, tiroler Adel S. 17. Taf. 20; krainer Adel S. 20. T. 31. — v. Ledebur III. 24. — Kneschke, Grafenhäuser. — Sinap II. 264. — Gothaer genealog. Hofkal. für 1825. S. 142 u. f. — Schmutz IV. 203 u. f. — Conversl. Lex. X. — v. Schönfeld, Ad. Schemat. I. 38—41. — Masch 174—76. — Der sogen. Kampfbrief K. Ludwig's von 1336 über den ältern Adel derselben v. den Frauenbergern steht in Müller's Reichstags-Theatr. Vorstell. S. 104, und in Drümmel's Corp. leg. consuetud. jur. publ. (F. et L. 1757. 4.) im Anh. S. 19—21. — Hübner II. 572—78. — v. Meding III. n. 854. — v. H.]

† **Trautson, Trautsohn zu Falkenstein**, eine alte ritterliche, nachher freiherrliche, dann gräfliche, zulezt zum Theil fürstliche Familie in Oesterreich und Tirol. Ihre Stammreihe wird mit Berthold T., gen. Ehrell, der um das J. 1134 berühmt war, angefangen, dessen Ur-Ur-Enkel Konrad III. sich mit der Erbtochter des Anton oder Attonis v. Matray in Tirol vermählte, und diesen Namen dem seinigen beifügte. Die Nachkommen desselben nannten sich T. v. M. Herren zu Sprechenstein und wurden Freiherren. Der erste Graf war Paul Sirtus, der Sohn Joh. T.'s v. M., der auch Falkenstein hatte, wurde von K. Rudolf II. im J. 1598 zu dieser Würde und Falkenstein zu einer Grafschaft erhoben. Dessen Enkel Johann Leopold Donat wurde von Kaiser Josef I. im J. 1711 in den Reichsfürstenstand erhoben mit dem Uebergang auf die Erstgeburt. Uebrigens hatte das Geschlecht das Münzregal auch nach dem Erstgeburtsrechte schon von K. Mathias seit dem J. 1615. K. Ferdinand II. ertheilte ihm im J. 1620 das Erbhofmeisteramt von Oesterreich unter der Enns, das unter den kais. Erbämtern das vornehmste ist; ingleichen hat es seit dem J. 1452 das Erblandmarschallamt von Tirol. Das Geschlecht ist im Anfange des 19. Jahrhunderts erloschen und der Name an einen Zweig des Hauses Auersperg übergegangen.

[Sinap II. 262. — Hübner II. T. 363—65. — Zedler XLV. 271—280. — Spener, op. herald. 352. 552. — Brandis 94. — Bucelin III. 241. — v. Hohenecк II. 726 u. ff. — Wurmbrand, Collect. genealhist. p. 273. — Seifert's Genealogie 681. — Berger's durchl. Welt II. 227. — Bresler's Schauplatz 361. — Gauhe I. 1905. — M. v. M. S. 9. — Siebmacher I. 23. n. 3. — v. Ledebur III. 24. — v. H.]

Trauttenbühel, Johann Kristof und Ludwig, wurden 1571 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.] S. Trautenbuhlen.

Trauttner, Johann, erlangte 1630 den Reichsadelstand.

[R. T. A. R.]

Trauttweiler v. Sturmhog. Der Oberstwachtmeister Josef T. wurde im J. 1813 mit v. S. geadelt. [v. H.]

Trautvetter. Der bei der Gesandtschaft zu Petersburg angestellte sächs. Agent und Hofrath Friedrich Wilhelm T. wurde 1825 vom König von Sachsen in den Adelstand erhoben.

[v. Ledebur III. 24. 351. — v. Hefner, sächs. Adel S. 50. T. 58.]

Trauthschen. Der k. preuß. Hauptmann Karl Friedr. Siebel, Pflegesohn des am 26. Okt. 1812 verstorbenen Majors v. T., wurde am 20. Jan. 1821 vom König von Sachsen unter dem Namen und Wappen der v. T. aus dem Hause Wittgendorf geadelt. [v. Hefner, sächs. Adel S. 50. T. 58. — Sächs. Wappenb. IV. 89. — Kneschke, Wappen IV.]

Trauwitz. Dieses Geschlecht hatte das Indigenat in Ungarn, begab sich aber von da im J. 1656 nach Schlesien und kaufte sich daselbst an. [Gauhe II. 1185. — Sinap I. 981 u. f. — v. Meding III. n. 855.] Johann Lorenz T. wurde am 25. Dez. 1666 in den alten böhm. Adelstand erhoben. [v. Ledebur III. 25. — v. H.]

Trauwitz, s. Weißhaupt.

Traux, österreichisch. Ludwig de T. war 1835 k. k. Fortifikationsdirektor in Wien u. Generalfeldwachtmeister. (Ob adelich?)

Travaglia. Der Bürger Joh. Jakob T. zu Trient wurde im J. 1715 in den Reichsadelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 474. — v. H.]

Travecy. Louis Lammonier de T., der Sohn eines englischen Kapitäns, stand 1699 in kurbrandenburg. Kriegs-Diensten. Wappen? [v. Ledebur III. 25.]

† **Travelmann**, münster'sche Erbmänner, angesessen zu Billerbiek und zur lübecker Ritterschaft gehörend.

[Siebmacher III. 196. — v. Ledebur III. 25.]

Traxegnies et d'Itre. Der Marquis Egid Karl Josef v. T. wurde im J. 1818 in den R. Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 34.] An der Grenze von Brabant ist ein sehr angesehenes adl. Geschlecht seßhaft, welches Trasignies heißt und 1614 in den Marquisenstand erhoben worden, auch beinahe durchgängig den Vornamen Egid führt. Es ist wahrscheinlich, daß Vorstehender ein Sprößling dieses Hauses sei. [Gauhe II. 1177. — v. H.]

Trebere, s. Schenk.

Trebersburg, österreichisch. Moriz Ritter v. T. war 1857 Hof- und Gerichtsadvokat zu Wien.

Trebespurg, s. Schneckl.

† **Trebezin.** Ekehardus de T., ein Deutschordensritter, 1268.

[Urk. Buch für Nieders. II. 253.]

Trebis, della, s. Olivier.

Trebinya, s. Liubibratich.

† **Trebis**, ein thüring. Geschlecht, welches noch 1560 zu den stolberg. Lehnsleuten gehörte. Wappen?

[v. Ledebur III. 25.]

Trebnitz, ein in Ostpreußen begütertes Geschlecht. Wappen: Poray; die Rose blau. [v. Ledebur III. 25.]

Trebra, ein sehr altes sächsisches, besonders thüringen'sches Geschlecht, das schon im J. 1207 vorkommt. Joh. Oskar v. T., der die einzige Tochter des Majors v. Petrikowski-Lindenau zur Gemahlin hatte, erhielt 1854 vom König von Sachsen die Erlaubniß, sich v. T.-Lindenau schreiben zu dürfen. [Spangenberg, Adelsp. II. 209. — Biedermann, Odenwald Tab. 341. — König III. 1126—1141. — v. Uechtritz, Geschl. Erz. I. Taf. 11. 12. Dessen diplomat. Nachr. von 1663—1785, aus verschied. Kirchenb. VII. 67—70. — Gauhe I. 1907. — Zedler XLV. 321—30. — Siebmacher I. 170. n. 15. — v. Meding I. n. 880. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 25. 351. — v. Hefner, sächs. Adel S. 50. Taf. 58. — Sächs. Wppb. V. 93. — Kneschke, Wappen II. — v. H.]

† **Trebus**, ein Patriziergeschlecht in Berlin, welches mit Georg Kristof v. T. 1687 erloschen sein soll. Es kommt solches schon 1375 mit Gutsbesiz vor. [v. Ledebur III. 25.] W.?

Digitized by Google

† **Trechow**, ein längſt ausgeſtorb. mecklenburg. Geſchlecht. [v. Meding III. n. 856. — v. H.]

Treſſenfeld, ſ. Henning.

† **Treſurt**, Treffurt, Trifurte, Drifort, Dreffurth, eine heſſiſche u. thüring. Familie, die von dem kleinen Ganerbenſchloſſe der Stadt und Herrſchaft dieſes Namens an der Werra alſo benannt wird. Sie erloſch im J. 1349. Die T. zeichneten ſich unter den thüring. Edelleuten als Raubritter aus, worüber ſie ſich aber ihren Untergang zugezogen, indem ihnen von ihren Nachbarn, die ſie ſo oft beunruhigt hatten, ihre an der Werra gelegene Herrſchaft weggenommen wurde, in welche ſich Mainz, Thüringen u. Heſſen am 2. Mai 1335 theilten. Sie werden vom Jahre 1104—1301 in Urkunden gefunden u. ihr Stammvater ſcheint Bilgerim de T. geweſen zu ſein. Eine Linie ſchrieb ſich v. Spangenberg und nachher wechſelte dieſer Name S. mit T. ab. Seit der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts kommt kein v. T. in Urkunden und Chroniken wieder vor. [v. Falkenſtein, thüring. Chronik. II. 942. — Gauhe II. 216. — Zedler XLV. 340. — Wolf's pohl. Geſch. des Eichsfelds II. B. 8. Note. — v. H.]

† **Treibez**. Didericus de T., teſtis in einem walkenrieder Brief 1219. 1221 wird er de Tribaz genannt und als biſchöflich halberſtadt'ſcher Vaſall bezeichnet.

[Urk. Buch für Niederſ. II. 89. 92.]

Treitſchke. Die aus Böhmen ſtammenden Gebrüder Franz Rudolf und Eduard Heinrich T., beide ſächſ. Lieutenants, wurden am 25. Juli 1821 vom König von Sachſen geadelt.

[v. Hellbach, Samml. — v. Heſner, ſächſ. Adel S. 50. Taf. 58. — Sächſ. Wppb. VI. 98. — v. Lebebur III. 351.]

Trembecki, in Weſtpreußen begütert. W.: Brochwitz. [v. Lebebur III. 25.]

Trembinski, ein poſen'ſches Geſchlecht, aus welchem 1783 die Gebrüder Adam und Franz v. T. in den galiz. Grafenſtand erhoben wurden. Wappen: Rogala. [v. Lebebur III. 25.] Siehe Biberſtein.

Tremellius, Hanns Georg, kaiſ. Oberhofpoſtamtsdirektor, erlangte 1623 Adelsbeſtätigung. [R. T. A. R.]

† **Trenbach**, eine ſehr alte bayer. Familie, die vormals Wacher geheißen; früher wohnte ſie bei Griechiſch-Weiſenburg in Ungarn. Sie ſoll um das J. 900 nach Bayern gekommen ſein. (Fabulos.)

[Bucelini stemmat. III. — Zedler XLV. 389. — Gauhe II. 1186. — Siebmacher I. 83. n. 1. — v. H.]

† **Trenbeck**. Ultimus: Hanns T. † 1637. Tattenbach haben ihn beerbt. [Riedt, Kraiburg 177.]

Trenck, v. der, eine aus dem Fränkiſchen ſtammende, ſchon im 13. Jahrh. vorkommende Familie, welche mit dem deutſchen Orden nach Preußen kam. Sie wurde von dem Großmeiſter des Ordens 1533 mit den ſcharlacker Gütern beſchenkt, und 1652 vom großen Kurfürſten von Brandenburg mit Goldbach belehnt. Außerdem erwarb das Geſchlecht andere bedeutende Güter. Es iſt übrigens eine frhrl. Familie, aus welcher Franz v. d. T. in Sizilien geboren, der als kaiſ. öſterr. Pandurenoberſt im J. 1749 ſtarb, und Friedrich v. d. T., welcher 1794 in Paris guillotinirt wurde, beide berühmte und reſp. berüchtigte Männer, die auch beide ihre Selbſtbiographien, erſterer 1745 und lezterer im J. 1786 geſchrieben haben. Der Oberſtwachtmeiſter Friedrich v. d. T. wurde in Oeſterreich im J. 1783 in den Ritterſtand erhoben. [R. v. M., Erg. 217. — Gauhe II. 1860.] Der v. der Trenk auf Schakulegk in Oſtpreußen wurde am 5. Juni 1798 bei der Huldigung in den Grafenſtand erhoben. Der König von Preußen hat 1825 dem Frhrn. Kriſtian Auguſt v. der Trenk geſtattet, den Namen und das Wappen v. Königsegg mit den ſeinigen zu verbinden. [v. Lebebur III. 25. — v. Heſner, ſächſ. Adel S. 50. T. 58; preuß. Adel S. 30. T. 33. S. 67. T. 87. — v. H. — Kneſchke, Grafenhäuſer. — M. S.]

Trentinaglia. Die Brüder Joſef Egid und Markus Anſelm T., erſterer Gubernialſekretär, lezterer Doktor der Medizin ꝛc. im Fleimſerthal, wurden im J. 1768 geadelt.

[M. v. M. 275. — v. Heſner, tiroler Adel S. 24. T. 27. — v. H.]

Trentini v. Wolgersfeld. Der fürſtlich trient. Hofrath Ignaz T. wurde wegen alten Adels, dem Hauſe Oeſterreich geleiſteter Dienſte u. naher Verwandtſchaft mit dem Fürſtbiſchof von Trient im Jahre 1764 in den Freiherrnſtand erhoben. [M. v. M. 91.] Ignaz T. wurde mit ſeinem Bruder Peter, olmützer biſchöfl. Konſiſtorialrathe im J. 1724 mit dem Beinamen v. W. in den Ritter- u. Lezterer am 9. April 1727 in den böhm. Ritterſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 217.] Beide leztere waren Söhne von Simon Ignaz T. in Trient, waren bürgerlicher Herkunft und ſcheinen aus Venedig gekommen zu ſein und 1709 vom Biſchof von Trient Wappen u. Adel erhalten zu haben. [Taſchenb. der frhrl. Häuſer auf 1849 u. f.] Eingetragen in die bayer. Adels-Klaſſe 1859. [v. H.] Johann Baptiſt v. T. war 1835 Dom-Dechant zu Trient.

Trent-Turcati, öſterreichiſch. Simon v. T.-T. war 1835 Kreiskommiſſär im trienter Kreis.

Trepka, eine in Weſtpreußen und in Schleſien angeſeſſene Familie. Wappen: Topor. [v. Lebebur III. 26.]

Treppelu, ſ. Wachsmann.

Treſſuszky, ungariſch. Franz v. T. war 1835 Statthalterei-Sekretär zu Ofen.

Treskau, Treskow, Trescow, Treſchkow, Dreska, Dröſchkau, ein uraltes märk. Geſchlecht, das im Herzogthum Magdeburg bedeutende Güter beſizt, aus Meißen ſtammt und von der bei Belgern gelegenen Burgwart oder Amt T. den Namen erhalten haben ſoll. Schon im 12. Jahrh. hatten Einige aus ihnen die Grafen-Würde. (?) [Dienemann, Nachr. 336. 369. — Dreyhaupt, Vorrede zum II. Th. Geneal. — Dithmar 48. — Siebmacher I. 175. n. 2. — Angeli, märk. Chronik 169 u. 39. — Spangenberg, Adelsſp. — Zedler XLV. 488. — Gauhe I. 1909. — v. Zedlitz. — Bagmihl III. T. LXLII. — v. Lebebur III. 26. — Kneſchke, Wappen I. — v. H.]

Treskow, eine in neuerer Zeit von K. Friedrich Wilhelm II. von Preußen in den Adelſtand erhobene Familie, welche anſehnliche Güter bei Poſen u. das Schloß und Rittergut Friedrichsfelde bei Berlin beſizt. [Preuß. Wppb. IV. 77. — v. Lebebur III. S. 27. 351. — v. Zedlitz.]

Treſſa, ſ. Zuchelli.

Treſſinszky. Der Herrſchaftsverwalter Rochus Anton Tröſcher wurde unter dem Namen v. Treſſinszky in den ungar. Adelſtand erhoben. Wann? (Vielleicht um 1830.) [M. S.] Möchte mit Treſinszky einerlei ſein.

Treſtka, ein weſtpreuß. Geſchlecht. [v. Lebebur III. 27.]

† **Treßwitz** (Preßwitz), oberpfälziſch. — Drei Fiſche. — Hanns Treßwitzer zu Rosenſtadt in der bayer. Landtafel 1490. [O. S.]

Digitized by Google

Treter v. Ludomirzo, soll 1853 von Kaiser Franz Josef von Oesterreich geadelt worden sein. Wappen: S'reniawa.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 29. T. 32.]

Tretscher, ein in Ostpreußen seßhaftes Geschlecht.
[v. Ledebur III. 27. 351.]

Tretter v. Trittfeld, österreichisch. Ernst T. v. T. war 1857 k. k. Hauptmann beim Landesgeneralkommando zu Ofen.

Trettina v. Schalleestein. Der kais. österr. Staatsbuchhalter J. T. in Ofen wurde 1859 mit v. S. geadelt.
[A. A. Zeit., Sept. 1859.]

Treu, Hanns Leonhard, kaiserl. Offiziant, erhielt 1641 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.]

Treu, s. Roßmark.

Treuberg. Der k. bayer. Generalmajor Friedrich T. wurde am 16. Juli 1815 als Ritter nominirt und am 1. April 1817 immatrikulirt. [v. Lang, Suppl. 146.] Derselbe und auch sein Bruder Eginhard v. T., Oberst im 14. Inf.-Regiment, wurden am 15. Juni 1824 vom König von Bayern in den Freiherrnstand erhoben. [Reggs Blatt v. 1824. Nr. 28. — v. Hefner, bayer. Adel S. 60. T. 64. — v. H.]

Treuberg, s. Fischler; Steinhauser.

† **Treuchtlingen**, ein altes, schon im 14. Jahrh. in Franken bekanntes Geschlecht, das mit denen v. Mittelburg einerlei Geschlecht gewesen zu sein scheint. Dasselbe erschien 1282 und mag im 15. Jahrh. erloschen sein.
[Biedermann, Altm. Tab. 227. 245. — v. Falkenstein, Cod. diplom. Antiq. Noedgav. p. 214. — Döderlein's Nachr. von dem alten Hause der Marsch. v. Calatin. Cap. II. §. 19. Not. c. p. 94. — Zedler XLV. 510. — v. H.]

Treuenbeeg, s. Donnhorn; Schmieles.

Treuenburg. Der Major Heinrich v. T. besaß 1666 in Mecklenburg Radegast. Im J. 1770 ist die Familie erloschen. Wappen? [v. Ledebur III. 27.]

Treuenfeld. Der kais. Oberst Karl Ludwig Anton v. T., aus einem alten adlichen schottländ. Geschlechte stammend, erhielt 1714 die Freiherrnwürde. [R. T. A. R.]

Treuenfeld, s. Aeton; Gobes; Grumath; Haschka; Immer; Kribel; Lenk; Städlee; Valentini; Brints; Weber.

Treuenfels-Hedt. Im J. 1735 wurde Johann Leopold Hedt mit dem Beinamen v. T. in den preuß. Adelstand erhoben. Die Familie kam erst im 30jährigen Kriege nach Deutschland und ließ sich vorzüglich im Hessischen nieder, wo sie ein Familienmajorat stiftete. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 27. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20. T. 19; Erg.-Bd. S. 33.] Die mecklenburg. Familie scheint eine andere zu sein, da sie schon seit 1690 im Lande soll angesessen sein. Ob als adlich? Ihr gehört das Wappen im mecklenburg. Wappenbuche, n. 189.

Treuenfels, s. Bigili.

Treuenser, s. Polivka.

Treuenstun, s. Kugstatschee.

Treuenstamm, s. Klier v. T.

Treuenstein, s. Seyerkammer.

Treuenwald, s. Debrauer.

Treuenwael, s. Seemann v. T.

Treuenweeth, s. Schön; Vetter.

Treuer, Gottlieb Heinrich, wurde 1767 geadelt.
[R. T. A. R.]

Treuheim, s. Dipauli. — **Treuinfeld**, s. Tunkler.

Treumuth, s. Tochtermann.

† **Treunstein**, Trewenstain, ein längst erloschenes Geschlecht, das die in Steyermark gelegene Herrschaft dieses Namens besaß, die nachher in den Besitz der v. Stubenberg kam, welche solche an die Freiherren v. Thanhausen verkauften.
[Schmutz IV. 213 u. f. — v. H.]

Treusch, s. Buttlar.
[v. Hefner, hess. Adel S. 28. T. 31; sächs. Adel S. 23.]

Treustadt, s. Mathis. — **Treuthal**, s. Dampieri.

1. † **Treutlee v. Keoschwitz**. Die T. erhielten 1605 mit dem Beinamen v. K. den Adelstand.
[v. Ledebur I. 484. — R. T. A. R.]

2. **Treutler v. Treubenberg**. Die Brüder Franz Karl u. Anton Aloys T. wurden 1804 mit obigem Beinamen geadelt.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 30. T. 32. — M. v. M., Erg. 474. — v. H.]

Treutlingen. Wyrich v. Trutlingen, Ritter, Hauptmann in der Mark 1421. Wirich de Truchtlingen, Ritter, des Markgrafen Friedrich von Brandenburg Kanzler oder Notar 1421 zu Berlin. [Cod. Brandenburg. XIII. 275. 343.]

† **Treutlinger**. Der großherzogl. sachsen-weimar'sche Minister-Resident zu Paris, Franz Ludwig T., wurde 1812 vom Großherzog von Sachsen in den Adelstand erhoben, welcher Adel mit ihm wieder erloschen ist. [M. S.]

† **Treutwein**, ein Rittergeschlecht, wohnhaft zu Hall in Württemberg. Es führte in R. einen w. Judenkopf mit der Brust, aber ohne Arme, zusammt einem weiten Judenhut u. einer Senne unter dem Kinn; dieses Bild wiederholt sich auf dem Helm. Daniel v. T. hinterließ bei seinem Absterben zwei Söhne, als: Eitel v. T., Dr. d. R., Domherr zu Worms, Probst zu Neuhausen, Dechant zu Chomberg und Kammergerichtsbeisitzer zu Speier; der andere v. T. war Vogt zu Vorberg; er zeichnete sich aus bei Bewältigung der aufrührerischen Bauern in der königshofener Ebene 1525. Mit ihnen erlosch das Geschlecht.
[Cruslus, schwäb. Chronik I. 800. — Siebmacher V. 256.]

† **Treven**. Diese sollen ein gleichnamiges Gut bei Marburg in Steyermark besessen haben und kommen darin von 1168—1180 vor. [Schmutz IV. 214. — v. H.]

Trevers v. Ponsili, Jakob, Bankier, erhielt 1838 den österr. Ritterstand; desgleichen Isaak T. v. B. im J. 1839. [E. S.]

Trevesen, s. Thoma. — **Treyden**, s. Trotha.

Treyenfeld, s. Kerschbaumer.

Trezić, P., österr. Hauptmann, erlangte 1860 den ritterm äßigen Adel. [A. A. Zeit., Okt. 1860.]

Trezza v. Musella. Der Bankier und Gutsbesitzer L. T. in Verona wurde 1862 als Ritter der eis. Krone mit v. M. in den österr. rittermäßigen Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Febr. 1862.]

Triangi zu Litsch und Maderburg. Der oberösterr. Regierungsrath u. tirolee Landmann Franz Hieronimus v. T. wurde im J. 1781 Freiherr. Johann u. Hieronimus Trianghi waren 1616 geadelt worden. [v. Hefner, tiroler Adel S. 18. T. 29; Erg.-Bd. S. 26. — R. T. A. R. — v. Ledebur III. 27. 351. — v. H. — M. v. M., Erg. 109. — Siebmacher IV. 182. n. 3.]

Digitized by Google

† **Triboch** (ein Sparren von drei Böcken beseitet), basler Adel. Rudolf T. am Gericht 1328. Hemman T., Anna Rotin, seine Hausfrau, 1366. Hanns T. † 1448. [Wurstisen 248.]

Tribolet. Der k. französ. Kapitän der Schweizergarde, Jean Jacques T., aus Neufchatel gebürtig, erhielt am 8. Okt. 1593 von Heinrich IV. ein Adelsdiplom.

[v. Lang 573. — v. Zedlitz. — v. Hefner, bayer. Adel S. 119. Taf. 147. — v. Ledebur III. 27. — v. H.]

† **Tribs.** Maria Antonia v. T., geb. Gräfin Auersberg, ist am 18. April 1767, 60 Jahre alt, zu Altötting gestorben. Ob zu Berghe-Teips gehörig? [O. S.]

Triebel. Der Direktor des Stifts in Langendorf, Adam Kristof Valentin T., wurde 1764 in den Reichsadelstand erhoben. In Schlesien seßhaft. [v. Ledebur III. 27. 351. — R. T. A. R.]

Triebelfeld, s. Dworzak.

† **Trieben**, ein erloschenes steyermärk. Geschlecht, das im 12. Jahrh. einen gleichnamigen Markt besaß.

[Schmutz IV. 215. — v. H.]

† **Triebenbach**, salzburg. Adel; das Stammhaus liegt bei Laufen. (Ein Schrägbach.) Magdalena Driebenpacherin des Marr Gutrather Hausfrau 1580. [O. S.]

Triebeneck. Diese Freiherren besaßen die gleichnamige und die schwarzenstein'sche Herrschaft. Erasmus v. T. wurde am 31. Mai 1616 in den Freiherrnstand erhoben.

[Schmutz IV. 215 u. f. — Siebmacher I. 49. n. 12. — v. H.]

Triebenfeld. Am 14. Nov. 1793 ist dem Kriegs- u. Forst-Rath Peter Friedrich T. zu Krotoszyn der Adel erneuert und bestätigt worden. Die Familie — auch Trypolski — ist in Schlesien seßhaft. Wappen: Gozdawa.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 28. — Preuß. Wppb. IV. — v. H.]

† **Triebsauer.** Kristof T. zu Schachen (Burghausen) steht in der bayer. Landtafel 1490.

† **Triebsees**, eine in Vorpommern angesessene, aber erloschene Familie, von welcher 1602 noch 2 Mitglieder am Leben waren. [Bagmihl III. T. LII u. LIII. 5. 6. — v. Ledebur III. 27. 351.]

† **Trientner.** Im 14. u. 15. Jahrh. besaßen sie die Herrschaft Lind, den Thurm zu Niederpuchs und andere Güter um Puchs. [Schmutz IV. 216. — v. H.]

Trifarte, s. Trefurth.

1. **Triller**, zwei Brüder, Abkömmlinge Georg Schmidt's, dessen Name in T. verwandelt wurde, weil er den sächs. Prinzen-Räuber Kunz v. Kaufungen nach seinem Ausdrucke mit dem Schir-Baum weidlich getrillt hatte, erhob K. Rudolf am 28. Jan. 1592 in den Adelstand und gab ihnen ein auf jene That sich beziehendes Wappen, welches in Vulpii Plagio Kauffungensi in Kupfer gestochen zu sehen. [v. H.]

2. **Triller v. Trillech.** Nikolaus T., aus den kais. Erblanden, erhielt 1630 die Reichsadelswürde mit obigem Beinamen.

[R. T. A. R.]

Trilitz, T. v. Nordeck, T. v. N. zu Rabenau, auch selbst blos v. Nordeck zu R. Der Ursprung der Familie v. T. scheint in Böhmen zu suchen zu sein, insoferu man die erste Gemahlin des Kristof Abraham v. T., welcher zuerst im Nassau'schen und Hessischen um 1697 erscheint, in Betracht zieht; sie war eine v. Schönau aus dem Hause Dobsaut in Böhmen. In den Archivalakten der mittelrhein. Reichsritterschaft befindet sich eine von dessen Sohne Joh. Leopold Wilh. v. T., geb. 1703, fürstlich hessen-darmstädt. Kammerjunker, bei seiner Aufnahme in die unmittelbare freie R.Ritterschaft eingereichte, auf 32 Anen eingerichtete Anentafel. Die Familie hat um 1780 theilweise den Namen T. v. Nordeck und T. v. N. zu R. angenommen; worauf sich diese Annahme gründet, ist dießorts unbekannt. Friedrich August Wilhelm Ehrenfried T., k. bayer. Kämmerer, wurde 1815 als Freiherr v. N. zu R. in die bayer. Matrikel eingetragen.

[v. Lang 209. — Bayer. Wppb. III. 69. — v. Hefner, bayer. Adel S. 49. T. 49.]

(Die Erhebung durch Kaiser Leopold ist unrichtig, wenn gleich v. Lang solche anführt.)

† **Trillsam**, in Schlesien gesessen, um 1723. Wappen?

[v. Ledebur III. 28.]

† **Trimberg**, ein altes, zuerst im J. 1137 in Urkunden vorkommendes, aber im J. 1376 schon ausgestorbenes gräfl. Geschlecht, das seinen ursprünglichen Siz in Weringau an der linken Seite der fränk. Saale gehabt hat.

[Zedler XLV. 776. — Siebmacher III. 129. n. 2. — Biedermann, Rhön u. W Tab. 442. — Salver 208. 221. 406. — J. A. v. Schultes, dipl. Gesch. der Reichsdinasten v. Teimberg, mit 17 Beilagen in seinen neuen diplomat. Beiträgen zur fränk. u. sächs. Gesch. 1. Baireuth, 1792. gr. 8. S. 1—70. — v. H.]

Trinali, Pompejus, Bürger aus Briren, wurde 1690 geadelt. [R. T. A. R.]

Trinkenfeld, s. Mamula.

† **Tripler.** 1767 starb Maximilian v. T. als Wohlthäter ꝛc. des Klosters Niederschönfeld. [O. S.]

Trippenbach, ein in den kais. Erblanden u. in Böhmen seßhaftes ritterl. Geschlecht, woraus der Forstmeister zu Podiebrad, Dominik v. T., und sein Bruder Franz, kais. Kammerfourier, im Jahre 1705 die Bestätigung des alten Reichsritterstandes erhielten. Im J. 1699 hatten dieselben nach der R. T. A. R. ein Reichs-Ritterdiplom erhalten. Die Familie machte sich auch in Ost-Preußen seßhaft. [v. Ledebur III. 28. — Rebel's schenow. Prag S. 128. — Zedler XLV. 869. — M. v. M., Erg. 217. — v. H.]

Teips, s. Berghe. [Fahne II. 165.]

† **Trivs.** Der aus Italien gebürtige Hofrath Joh. Askan T. wurde im J. 1722 in Bayern geadelt, und der k. bayer. Kriegsministee ꝛc. v. T. am 3. Dez. 1816 in den Grafenstand erhoben und am 7. Dez. immatrikulirt. Die Familie ist erloschen.

[v. Lang 574; Supplem. 28. — v. Hefner, bayer. Adel S. 23. T. 18. — Behse, Gesch. des Hofes in Bayern ꝛc. I. 315. — v. H.]

Trivultius, Anton Theodatus Gätanus, genannt Gallius, erhielt 1679 ein Reichsfürstendiplom. [R. T. A. R.]

Trivulzi, österr.-italienisch. Kajetan Edler v. T. war 1835 Intendant der k. k. Provinzialfinanzintendenzen zu Mailand.

1. **Truha**, F., k. k. österr. Major, wurde 1850 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [E. S.]

2. **Truha v. Aschendorf.** Der Postmeister T. zu Snyatin wurde im J. 1786 mit v. A. in den galiz. Ritterstand erhoben.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 30. Taf. 32. — M. v. M., Erg. 217. — v. H.]

† **Trochle**, ein lüneburg'sches wahrscheinlich ausgestorbenes Geschlecht. Blos nach einem Siegel von 1312 und einer Kirchen-Fahne beschreibt in Kürze ihr Wappen: v. Meding III. n. 857.

[v. H.]

Digitized by Google

† **Trochtelfingen**, ein vor alten Zeiten abgestorbenes schwäbisches Geschlecht, welches auf der Burg gleichen Namens im Baden'schen hauste. [Griesinger 1398.]

Trockau, Großtrockau, s. Groß v. T.

Tröber, s. Marschall.

Trötsch, eine bayerische, seit dem J. 1764 adl. Familie, aus welcher der Reichsvikariatshofgerichtsassessor v. T. vom Kurf. Karl Theodor am 1. Okt. 1799 ein Freiherrndiplom für sich, seine Brüder und Vettern erhielt. [v. Lang 254. — v. Hefner, bayer. Adel S. 61. T. 64; Erg. Bd. S. 20 u. 40. T. 19. — v. H. — Beischlag's Beitr. zue nördling. Gesch. 446—507.]

Tröndlin v. Greiffenegg. Der vorderösterr. Salzkontrahent Joh. Adam T. wurde im J. 1707 mit v. G. geadelt. [M. v. M., Erg. 475. — v. H.]

Tröstenberg, s. Tiessowsky.

Trogler. Die Freiherren v. T. waren 1772 auf Stamsried in der obern Pfalz angesessen. [O. S.]

† **Trohe**, eine gegen die Mitte des 17. Jahrhunderts mit Philipp Heinrich v. T. ausgestorbene rheinische reichsfreiherrliche Familie, die schon im J. 1254 bekannt war. v. Hattstein und Siebmacher rechnen sie unter die hess. Familien. [Humbracht, Tab. 225. — Gauhe I. 1911. — Zedler XLV. 2056. — Siebmacher I. 135. n. 6. — v. Meding I. n. 881. — v. H.]

Troibrez, Johann, kais. Oberst, erhielt 1632 ein Freiherrn-Diplom. [R. T. A. R.] Wann geadelt?

Troiburg, s. Troilo.

Troilo v. Rofredo (Roveredo), Trojburg und Jscia, eine sehr alte schles. Familie, die aus Tirol im 14. Jahrh. schon nach Schlesien gekommen und sich noch von ihrem alten daselbst gelegenen Rittersize R. nennt. Reichsadel erlangt 1557. Schon in einem 1566 erwirkten Adelsbestätigungsdiplom wird das Geschlecht ein uralles genannt. Es blüht noch in Tirol, wo es 1613 in die Matrikel eingetragen wurde. [Sinap II. 1065. — Gauhe I. 1911. II. 1869. — Zedler XLV. 1079 u. f.] Der oberösterreich. Hofkammerrath u. Salzmair zu Hall in Tirol, Karl Josef T. v. Trojburg, Rovoredo u. Jscia, wurde im Jahre 1745 Freiherr. [M. v. M., Erg. 109. — Frhrl. Taschenbuch von 1857. — v. Ledebur III. 28. — v. Hefner, tiroler Adel S. 18. T. 21; preuß. Adel S. 67. T. 87; Erg. Bd. S. 26. — v. H.]

† **Troisen auf Welsa**, eine ausgestorbene meißn. Familie, die ihre Besizungen im Amte Torgau hatte. [Knauth, prodr. Misn. 584. — Zedler XLV. 1081. — v. H.]

Troisterrens, stammen aus dem Waadtlande, gehören dort zum alten Adel, welcher 1609 von der Stadt Bern bestätigt wurde, sowie auch die Freiheiten, welche das Geschlecht von den Herzogen von Savoien erhalten hat. Es erscheint schon im 12. Jahrh. und soll — unter dem deutschen Namen Dreibach aus Schwaben nach dem Waadtlande gekommen sein. Mitglieder standen häufig in französischen, schwedischen und zulezt in preuß. Diensten. [v. Zedlitz, Ad. Lexikon, wo das Weitere zu ersehen ist. — v. Ledebur III. 28.]

† **Troja und Montpreis.** Besaßen die Herrschaft M. u. waren Erbschenken des Patriarchen von Aquileja im 13. u. 14. Jahrh. [Schmuz IV. 221.] Auch ein kölner Rittergeschlecht, welches aber im 14. Jahrh. erloschen ist. [Fahne I. 430. — v. H.]

† **Troje**, Treye v. der Woldenburg, Woldenberg, ein sehr altes pommer'sches Geschlecht, und eines von den 12 Vierherren, welche man jährlich in den Fürstenthümern Sachsens erwählt hat. Benno v. T. soll um das J. 996 Bischof der Sachsen gewesen sein. [Micrälius, Antiq. Pomer VI. 381. — Zedler XLV. 1078. 1228 u. f. — Gauhe I. 1917. II. 1189. — v. Zedlitz. — v. H.]

Trojer v. Troyersperg. Joh. Baptist T. wurde im J. 1718 mit v. Troyersperg geadelt. [M. v. M., Erg. 474. — v. H.]

† **Trokenfleisch.** Christianus dictus Trokenfleisch 1296. Henricus Trockenfleisch, famulus, 1327 in walkenrieder Briefen. [Urk. Buch für Nieders. II. 364. III. 155.]

Troll. Der Hauptmann Gustav Michael T. und sein Bruder Franz Xaver, Polizeikommissär, wurden im J. 1788 in den Reichs-Adelstand u. der Erstere im J. 1793 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 274 u. 218. — v. H.]

Trombetti, J. Fr., österr. Hofrath bei dem obersten Gerichtshofe, erlangte 1855 den rittermäßigen Adelstand. [A. A. Zeit. v. 1855.]

Trombowsky, Jakob, vormaliger Bürgermeister in der russischen Stadt Wenden in Liefland, erhielt 1786 ein Reichsadelsdiplom. [R. T. A. R.]

Trombski, in Westpreußen seßhaft. W.: Prawdzic. [v. Ledebur III. 28.]

Trombp. Wappenbeschreibung von Trompy I. II. und III. bei v. Ledebur III. 28.

† **Tromney**, alte preuß. Landesritter auf Tromnau im Kreise Marienwerder. [v. Ledebur III. 28.]

Tromppczynski, eine im Großherzogthum Posen angesessene Familie. Wappen: Topor. [v. Ledebur III. 28.]

Tronchin. Diese Familie stammt aus dem Fürstenth. Neuenburg; die Mitglieder stehen jezt in k. preuß. Diensten. [v. Ledebur III. 28.]

Tronhof, s. Scari.

Troo, s. Royer.

Trooh v. Gössen, Johann, erhielt 1654 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.] Wahrscheinlich aus den Niederlanden.

† **Troschak**, in Westpreußen gesessen. Wappen? [v. Ledebur III. 28.]

Troschke, Truschke, Droschke, Droscke, ein märkisches und schlesisches Geschlecht, welches Güter in Niederschlesien, Brandenburg und Preußen hatte; die v. T. führten zum Theil den poln. Beinamen Lottinsky. Von der schles. Linie wurde Sizismund Friedrich v. T. im J. 1714 mit v. Rosenwerth in den böhm. Freiherrnstand aufgenommen, welche Würde K. Friedrich Wilhelm I. von Preußen 1727 bestätigte. Die Ernennung betraf Hanns Friedrich Brecher u. dessen Schwieger- und Adoptivsohn Sigism. Friedr. v. T. auf Gleissen u. Boltscho. Des Geschlechtes Freiherrnstand wurde am 18. März 1797 vom König von Preußen erneuert. [Zedler VII. 1475. VIII. 1475. — J. G. Möller's genealog. Nachr. von dem hochadl. Geschl. der v. Troschke. Crossen, 1711. Mipt. — v. Meding III. n. 858. — Sinap I. 343. II. 595. — Gauhe I. 345. — Siedmacher I. 74. — M. v. M., Erg. S. 109. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 29. 351. — v. Hefner, preuß. Adel S. 67. T. 87. — v. H. — Taschenb. der frhrl. Häuser für 1860. — Kneschke, Wappen I.]

Troskp, sollen aus Böhmen, alias aus Liefland stammen, seßhaft im spremberger Kreise und in der Niederlausitz 1790. [v. Ledebur III. 29. — v. Hefner, sächs. Adel S. 50. T. 58. — Kneschke, Wappen II.]

Troskowitz, s. Brechler.

Digitized by Google

† **Croſſel, du**, auch Trouſſel genannt. Aus dieſer adlichen, wegen Religionsrückſichten aus Frankreich nach Deutſchland gekommenen Familie wurde Stefan du T. preuß. Generalmajor. Er hinterließ keine Söhne, adoptirte aber aus der franzöſ. Kolonie Stefan Baſſet. Aus deſſen Ehe waren drei Söhne hervorgegangen, davon ſich zwei ſelbſten den Tod gaben. Ein Enkel des dritten Sohnes war mecklenburg. Oberſt.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 30. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20. T. 19.]

† **Croſſingen**, eine erloſchene Familie, die im Dorfe gleichen Namens auf drei Burgen ſaß. [Grieſinger.]

† **Croſt**, eine ausgeſtorbene mecklenburg. Familie, deren Wappen mit dem der v. Hunger viel Aehnlichkeit hat, und die nach 1506 wenigſtens uns in Urkunden nicht vorgekommen iſt. [Siebmacher I. 169.] Im Münſterlande kommt der Name im 15. Jahrh. öfters vor; dann in Mecklenburg und hierauf in Sachſen. [v. Ledebur III. 29. — v. Meding I. n. 901. — v. H.]

† **Croszka-Lolynski**, eine in Weſtpreußen begüterte Familie, welche nun ausgeſtorben iſt. Nach v. Ledebur, III. 30, ſcheint ſie eines Stammes mit denen v. Troſchke zu ſein.

Crotha, Trote, Trott, Trotta, Trotte. Aus dieſer Familie machen Einige, als Gauhe, I. 1912—15, zwei verſchiedene, indem ſie die zwei erſteren Benennungen der anhalt'ſchen und magdeburg'ſchen, die drei lezteren aber der heſſ. Familie geben. Es erhellt aber theils aus der Gleichheit der Wappen, theils aus der Geſammtbelehnung des ganzen in Anhalt, Magdeburg, Kurſachſen, Heſſen und in der Uckermark verbreiteten Geſchlechts und aus dem Familienverein vom J. 1587, daß alle zu einem Geſchlechte gehören, wie Grundmann ſchon in der Vorrede zu ſeiner uckermärk. Adelshiſtorie, n. 8, bemerkt. In älteren Zeiten werden ſie auch Drat, Dradt geſchrieben gefunden, welchen Namen aber Wolfgang im J. 1362 auf dem Turnier zu Bamberg zulezt geführt haben ſoll. Schon 1163 beſaß die Familie Trotha. Wappen: 1. u. 4. g. Feld ein ſchw. Rabe mit Ring im Schnabel auf gr. Boden; 2. u. 3. ſchw. Feld ein in S. u. R. in zwei Reihen geſchachteter Sparren, welchen die v. Trott in Heſſen führten. [v. Hefner, ſächſ. Adel S. 50. T. 58; anhalt'ſcher Adel; preuß. Adel S. 67. Taf. 87; heſſ. Adel S. 28. Taf. 31. 32. — Kneſchke, Wappen IV. — v. Dreyhaupt II. 219. n. 118. — v. Urchritz, Geſchl. Erz. I. Th. 76. Tab. — Beckmann's anhalt. Hiſt. II. 964. VII. S. 278—80. — Höpping, de jure inſignium 437. Wappen. — Siebmacher V. 137. — Steinmetz, Urſpr. des röm. Uſtar ꝛc., wo ein Stamm-Regiſter des Geſchlechts. — Vorſtudien zur Geſchichte des Geſchlechts v. Trotha, geſammelt durch Thilo v. T., k. preuß. Major. Neuwied, 1860.] Der Kammergerichtsbeiſizer Adolf v. T. wurde im Jahre 1778 in den Reichsfreiherrnſtand erhoben. Das Wappen befindet ſich in dem wezlarer Reichskammergerichtskalender von 1787, Tab. 4. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 30. — Siebmacher I. 151. — M. v. M., Erg. 109.] Der Oberlieut. Karl v. T. wurde im J. 1811 in den Ritterſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 218. — v. H.]

† **Crott**, eine von denen v. Trott u. Trotha in Heſſen und Anhalt eigentlich verſchiedene Familie, welche in Blau eine ſ. Lilie u. darunter ein r. Herz führte, im Brandenburg'ſchen und in Mecklenburg begütert war und mit denen v. Trotha und v. Trott in Heſſen 1587 eine Erbverbrüderung ſchloß. Mit Friedrich Wedige v. T. ſtarb dieſelbe 1730 aus.

[v. Ledebur III. 30. — Siebmacher I. 170.]

Crotte, Trotha, genannt Treyden, eine meißn. Familie, welche ihren Beinamen von einem feſten, in Letten unweit Riga gelegenen Ritterſize führt. Die Familie iſt auch in Liefland ſeßhaft und hat daſelbſt den Beinamen Treyden angenommen. Es haben ſich die Geſchlechter v. Trotha, v. Trott u. Trotta oder Trott, die Wappen austauſchend, 1587 als gemeinſames Geſchlecht anerkannt. Die T., gen. v. Treyden führen einen gevierteten Schild, 1. u. 4. F. der Rabe des trotha'ſchen Wappens, 2. u. 3. F. das trott'ſche Stammwappen, den geſchachteten Sparren. Adolf v. T. wurde 1778 in den Freiherrnſtand erhoben; begütert iſt die Familie in Heſſen und Thüringen unter dem Namen v. Trott; ſie beſizen Treyden.

[v. Ledebur III. 30. — Gauhe I. 1912. — v. Zedlitz. — v. Firks, Urſpr. des Adels in den Oſtſeeprovinzen 153. — Knauth, prodr. Miſn. — Hartmann's Samml. — v. H.]

Crotti-Penlioglio, italieniſch. Laurenz Marquis v. T.-B. wurde 1778 zum k. k. öſterr. Kämmerer ernannt. Eine Marquiſe de T. beſaß 1772 Milham (Burghauſen) in Bayern.

Crouſſel, ſ. Troſſel.

Crorelle, Franz Mathias, erhielt 1768 ein R. Adelsdiplom.

[R. T. A. R.]

Croye, ein in Pommern, Brandenburg u. Oſtpreußen begütertes Geſchlecht, welches 1391 Warbekow beſaß.

[Bagmihl V. 46. — v. Ledebur III. 31. 351.]

1. **Croyer**, eine gräfliche, aus Luxemburg ſtammende tiroler und öſterr. ſehr alte Familie, deren Stammvater im J. 1258 (?) gelebt und deſſen Abkömmling, der kaiſ. geh. Rath Ciriakus v. T., um das J. 1660 die freiherrliche, deſſen Sohn Franz Anton aber die gräfl. Würde auf ſein Geſchlecht brachte. [Bucelini ſtemm. IV. — Brandis, tiroler Ehrenkr. II. — Gauhe I. 1916. — Zedler XLV. S. 1229. — Genealog. Hdb. 44. — Genealog. Taſchenb. der Grafen für 1838 u. f. — Jahrb. des deutſchen Adels für 1848. — v. Hefner, tiroler Adel S. 18. Taf. 20. 21; Erg. Bd. S. 26; krainer Adel S. 20; hiernach gradell 1546, Freiherren 1660, Grafen 1696; krainer Landſtandſchaft 1687. — Kneſchke, Grafenhäuſer. — Siebmacher II. 39. n. 7. — v. H.]

2. **Croyer v. Auskirchen und Churn**, öſterreichiſch. Johann T. v. A. u. T. war 1796 Kaſſier bei der k. k. Univerſal-Staats-Schuldenkaſſe. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Croyersperg, ſ. Trojer.

Croyff, eine adliche Familie, welche aus dem Herzogthume Jülich ſtammt und wovon ein Zweig in Württemberg anſäſſig und zu Führung des Freiherrntitels 1828 k. Erlaubniß erhielt, übrigens in Meißen auch begütert iſt. Die ununterbrochene Stammreihe fängt mit Ernſt v. T. an, der im J. 1497 auf ſeinem Rittergute Glilſchen in Meißen ſtarb. Das Geſchlecht zält unter ſeine Anherren den kurſächſ. Oberſtallmeiſter Hanns v. T., welcher bei dem Kurf. Johann Friedrich von Sachſen in großem Anſehen ſtand und Hanns Ernſt v. T., ſächſ. Kammer-Direktor, der ſich durch ſeine Gelehrſamkeit beſonders auszeichnete. [König I. 999. — Knauth, prodr. Miſn. — Hönn's koburg. Chronik II. 154. — Gauhe I. 1917 u. f. — Zedler XLV. 1236. — Ranft's geneal. Nachr. IV. 256. — Müller's ſächſ. Annalen 480. — v. Urchritz, diplom. Nachr. (von 1634—1654) II. 154—60. — v. Meding I. n. 882. — Caſt, Adelsb. von Württemberg. — Genealog. Jahrb. des deutſchen Adels für 1844 u. f. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorſt u. J. A. Troſſ. — Taſchenb. der frhrl. Häuſer auf 1853. — Grieſinger S. 1399. — v. Hefner, württemberg. Adel S. 13. T. 16. — v. Ledebur III. 30. 352. — Siebmacher I. 156. — v. H.] Wappen: In B. ein

Digitized by Google

ſ. Hirſch. S. Wevorden. [Kneſchke, Wappen I.] Wird erlöſchen.

Trozna, ſ. Ziſchka.

Tru. Theodor Quisbert v. T. erhielt 1786 ein Reichsadels- und Ritterdiplom mit „Edler von". [R. T. A. R.]

Truchſeß. Dieſen Namen ſetzen verſchiedene Familien, die ein Truchſeſſenamt bei ihren Landesherren führten, ihren Geſchlechts-Namen vor, ja Einige, z. B. die Truchſeſſen bei den Markgrafen zu Meißen, ließen ihren Familiennamen fahren und behielten blos den eigentlichen Amtsnamen bei. Gauhe, I. 1918, ſowie auch Zedler, XLV. 1246, bemerken, daß man deren in die vierzig zäle, davon aber die meiſten ausgeſtorben ſind. Außer einigen ſchweizer Familien, von deren Familiengliedern auch etliche in Deutſchland lebten, z. B. von den T. zu Dieſenhofen, Kyburg, Rheinfelden, Wolhauſen, deren Wappen Siebmacher, I. 195. n. 11. 197. n. 7. II. 87. n. 3. 140. n. 11, gegeben, gibt es: I. In Bayern T. v. Eggmühl u. Gronsberg; ſ. d. Art. II. In Franken: T. v. Baldersheim, Henneberg, Holenſtein, Inſeld, Kemnaten, Pommersfelden, Rieneck, Wetzhauſen, Wildburg-Stetten. III. Im Meißniſchen: T. v. Borna und Wellerswalde. IV. In Oeſterreich: T. v. Götzersdorff. V. In Schwaben: T. v. Dieſenhofen, Heimerdingen, Höſingen, Kühlenthal, Rheinfelden, Ringingen, beſonders im Württemberg'ſchen T. v. Stetten. VI. In Steyermark: T. v. Emerberg. VII. In Zollern die T. v. Siegmaringen. [v. H.]

1. **Truchſeß v. Baldersheim**, eine Familie, die in dem vormaligen fränk. Ritterkanton Odenwald begütert war. Nach 1529 wurde Georg T. v. B. zu Tübingen eingeſchrieben. [Cruſius, ſchwäb. Chronik II. 223. — v. H. — Fahne I. 431.] Wappen: In G. ein ſizender r. Hund. [Salver 433. — Biedermann, Odenwald Tab. 420 u. f. — Siebmacher I. 102. n. 7.]

2. **Truchſeß v. Borna**, früher **v. Wellerswalde**, eine meißniſche Familie, die um das J. 1200 verkommt. S. auch T. v. Wellerswalde.

[Hiſt. der T. v. B. von 1200—1287, in Kreyſig's Beitr. zur Hiſtorie der ſächſ. Lande III. 55—69. — Zedler XLV. 1247 u. f. — Horn's ſächſ. Handbibl. I. 109—29. — Knauth, prodr. Mion. 584. — Gauhe I. 1919. — Peckenſtein, Theatr. Saxon. 120. — v. Ledebur III. 32. — Siebmacher II. 161. — v. H.]

3. **Truchſeß v. Dieſſenhofen**, Diſenhoven, urſprünglich aus der Schweiz, aber auch in Schwaben ſeßhaft, und ſind eigentlich eine Nebenlinie der ſchwäb. Truchſeſſen.

[Bucelini ſtemmat. IV. 57. — Zedler XLV. 7. 124. — Siebmacher II. 87. n. 3. — v. H.]

4. **Truchſeß v. Eggmühl**, ein bayer. Geſchlecht.

[Siebmacher II. 55. n. 14. — v. H.]

5. † **Truchſeß v. Elmerberg**, Emersberg, ein ausgeſtorbenes Geſchlecht, das in Steyermark das Erbtruchſeſſenamt hatte, und aus dem Friedrich T. v. E. im Jahre 1441 Erzbiſchof von Salzburg war. [Spangenberg, Adelsſpiegel I. 206. — Spener, hiſt. inſign. 350. — Von der Veranlaſſung ihres Adels in Nr. 74 des „Freimüthigen" v. J. 1817. S. 296. — v. Meding I. n. 883. — Siebmacher II. 44. n. 3. — Zedler XLV. 1249. — v. H.]

6. † **Truchſeß v. Götzesdorff**, ein öſterreichiſches, wahrſcheinlich ausgeſtorbenes Geſchlecht. [Zedler XLV. 1249. — v. H.]

7. † **Truchſeß v. Gronsperg**, ein bayer. Geſchlecht nach Siebmacher, II. 67. n. 11, aber W. Hund hat daſſelbe nicht. [v. H.]

8. **Truchſeß v. Heimertingen**, ein altes ſchwäb. Geſchlecht. [Zedler XII. 1183 u. f. XLV. 1250. — v. H.]

9. **Truchſeß v. Henneberg.** Dieſe ſollen nach v. Hattſtein im Jahre 1643 ausgeſtorben und doch im 18. Jahrh. ein Veit Ulrich noch koburg. Hofmarſchall geweſen ſein. Darüber fragt Möller im A. A. der D. von 1821, S. 3479, an, und S. 3711 wird darauf geantwortet von B. (wahrſcheinlich Bulpius). W.: Von S. u. Schw. quer getheilt, darüber ein ſ. Vogelſchenkel u. Fuß.

[Biedermann, Baunach Tab. 262 u. f. — Hönn's koburg Hiſtorie I. S. 96. 254. — v. Hattſtein II. 447—50. — Schannat, Client. Fuld. p. 168. — Siebmacher I. 102. n. 15. — Salver 406. 524. 53. — v. Meding I. n. 884. — Zedler XLV. 1250. — v. H.]

10. **Truchſeß v. Höfingen**, Hefingen, eine adliche Familie in Schwaben, die ſchon 969 zu Merſeburg, 1165 zu Zürich, 1311 zu Ravensburg turnirt haben ſoll. Wappen: In S. ein r. Löwe. [Gauhe I. 1920. — Bucelini ſtemmat. IV. — Zedler XLV. 456. 1256. — Siebmacher I. 115. n. 9.] Sie waren Truchſeſſen der Grafen von Württemberg, erſchienen 1140 u. ſind 1625 erloſchen. [v. Hefner, † ſchwäb. Adel S. 12. — Siebmacher II. S. 80. n. 7. — v. H.]

11. **Truchſeß v. Holenſtein**, eine fränk. Familie, deren Wappen von der auch fränk. Familie v. Baldersheim verſchieden iſt. Wappen: Von R. u. S. quergetheilt; oben ein wachſender Adler.

[Siebmacher II. 80. n. 7. — v. H.]

12. † **Truchſeß v. Inſeld**, in Franken, wahrſcheinlich ausgeſtorben, aus der Hanns T. v. J. bei Kurf. Johann Friedrich's Gefangenſchaft im Felde am 24. April 1547 mit war.

[Hönn's koburg Hiſt. II. 159. 272. 300. — Zedler XLV. 1247. 1250. — v. H.]

13. **Truchſeß v. Kühlenthal**, eine ſchwäb. Familie. Wappen: In G. ein ſchw. Gabelkreuz.

[Siebmacher II. 84. n. 3. — v. H.]

14. † **Truchſeß v. Pommersfelden**, Bomersfelden, Bumersfelden, ein im J. 1710 mit Friedrich Ernſt ausgeſtorbenes fränkiſches altes, ſchon im 13. Jahrh. vorkommendes Geſchlecht. Wappen: In S. ein bl. Löwe, darüber zwei r. Balken. Mit Pommersfelden wurden die v. Schönborn beliehen, welche die große Herrſchaft noch beſizen. [Helwich, Elench. nobil. eccleſ. Mog. Joannis Rer. Mogunt. II. 334 u. f. — Hönn's koburg. Hiſt. II. 97. — v. Falkenſtein, Annal. Nordgav. IV. Nachl. 335. — Paſtorii Francon. rediv. — Salver 323. 360. 363. 397. — Ritter's evangel. Denkm. der Stadt Frankfurt a/M. 41 u. f. — Döderlein's hiſtor. Nachr. v. d. M. v. Calatin S. 369. — v. Hauſtein II. 451—53. — Biedermann, Steigerwald Tab. 251—57. — Zedler XLV. 1251 u. f. — Gauhe I. 1921. — Siebmacher I. 101. n. 5. — v. Meding I. n. 885. — Haas, Geſch. des Slavenlandes an der Aiſch 323. — v. H.]

15. **Truchſeß v. Rheinfelden**, eine ſchwäb. Familie, aus welcher Einer im J. 1676 als Deutſchordenskomthur zu Frankfurt a/M. lebte. Wappen: In S. drei bl. Querbalken.

[Zedler XLV. 1252. — Gauhe I. 1819. — Urſtiſii Chron. Baſil. p. 396. — Tyroff II. Ausg. 131. — v. H.]

16. **Truchſeß v. Rieneck**, eine fränk. Familie, deren Wappen von den andern der T. in Franken auch verſchieden iſt: In G. zwei Speichen mit Felge eines ſchw. Rades.

[Siebmacher II. 72. n. 4. — v. H.]

17. **Truchſeß v. Ringingen**, eine ſchwäb. Familie. Wappen: In Blau ein g. Ochſenkopf nebſt Hals.

[Siebmacher II. 100. n. 1. — v. H.]

18. † **Truchſeß v. Sigmaringen**, eine alte abgeſtorbene Familie im Fürſtenthume Zollern. Sie waren Miniſterialen u. Truch-

Digitized by Google

sessen der Grafen von Württemberg, erscheinen als solche im 13. Jahrh. und sind im 16. Jahrh. erloschen. W.: In G. ein r. Schild, darin ein g. Hirsch. [v. Hefner, † schwäb. Adel S. 15. — v. H. — Zedler XLV. 1252. — Siebmacher II. 95. n. 11.]

19. † **Truchseß v. Stetten**, eine schwäb. Familie. Wappen: In G. drei bl. Wecken, schräglinks der Reihe nach gelegt. Verschieden von der schwäb. Familie v. Stetten.

[Zedler XLV. 1252. — Siebmacher II. 86. n. 1. — v. H.]

20. † **Truchseß v. Ixdau**, von einem im Churkreise gelegenen Rittergute also genannt.

[Gauhe I. 1919 u. f. — Zedler XLV. 1247. — v. H.]

21. † **Truchseß v. Urach**, waren Ministerialen der Grafen von Urach, erscheinen 1225 und theilten sich in verschiedene Zweige, als: Magolsheim, Ringingen, Stoffeln u. s. w. Erloschen im 15. Jahrh. [v. Hefner, † schwäb. Adel S. 15.] S. Urach.

22. † **Truchseß v. Waldeck** gab es in Schwaben; sie erscheinen im 12. Jahrh. und starben — im Besitze der Altburg und als württemberg. Lehnsleute — 1553 aus. Sie stammten wahrscheinlich aus dem Elsaß.

[v. Hefner, † schwäb. Adel S. 16. — Griesinger 36. 1497.]

23. **Truchseß v. Wellerswalde**, Wilderswalde, ein meißnisches Geschlecht, aus dem Ernst v. W. im J. 968 auf dem Turnier zu Merseburg erschien. W.: In B. ein r. u. s. mehrfach getheilter Adler. [Peckenstein, Theatr. Saxon. 110. — Horn's sächs. Handbibl. S. 150. — Gauhe I. 1919. — Zedler XLV. 1247—52. — Estor's Ahnenprobe, wo er dieses Geschlecht T. v. Born u. W. nennt. — Schannat, Client Fuld. p. 168. — Rudolphi, Hecald. curios. 178. — Siebmacher I. 161. n. 1. — v. Meding I. n. 886. — v. H.] Siehe Truchseß v. Borna.

24. **Truchseß v. Wehhausen**, ein frhrl. Geschlecht in Franken, das auch in Bayern und ehedem im Gotha'schen seßhaft gewesen, seinen Stammsitz gleichen Namens eine Stunde von Schweinfurt hat, und das schon in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts vorkommt, und aus dem Einer, Martin, im J. 1477 Großmeister des deutschen Ordens war. In Bayern ist der Freiherrnstand durch Lehnbriefe nachgewiesen. Diese Würde erhielt Dietrich T. v. W. am 4. März 1676. [Biedermann, Baunach Tab. 164—209; Geb. Vorrede; Rhön-Werra u. Oberw. Suppl. — v. Hattstein II. 483—499; Supplem. revis. I. 66 u. f. — Bucelini stemmat. I. 260. — Gryph. vom Ritterorden 85. — Abel's deutsch. u. sächs. Alterth. III. S. 773. — Schannat, Client. Fuld. 168. — Gleichenstein, n. 93, welcher ein von den beiden bei Siebmacher u. v. Meding gegebenen n. beschriebenen Wappen ganz verschiedenes, seiner kurzen, von 1384—1664 gehenden Stammtafel vorgesetzt hat. — Gauhe I. 1922 u. f. — Zedler LV. 1446—48. — Siebmacher I. 101. n. 10. IV. 6. n. 6. V. 28. n. 4. — v. Meding I. n. 887 u. f. — Tyroff II. 134. 196. — v. Lang, Suppl. S. 73. 74. — Salver 263. 266. 277. 286. 287. 296. 298. 323. 332. 379. 387. 429. 443. — Sinap II. 265 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 61. T. 64. — v. Ledebur III. 32. — Sächs Wpvb. II. 33.] Wappen: In Gold zwei w. u. r. geschachtete Balken. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1859. — v. H.]

25. **Truchseß v. Wolfeck**. Ist eine Linie der T. v. Waldpurg.

[Zedler LII. 1447 u. f. 1455 u. ff. — v. H.]

26. **Truchseß v. Zeil**, eine Linie des Grafen v. Waldpurg; s. d. Art. Waldburg. [Fahne I. 431. — v. H.]

Truchseß v. Benlanden, s. Benlanden.

Truchseß v. Pommersfelden, s. T. v. Pommersfelden.

Truchseß v. Ebersbach, s. Ebersbach.

Truchseß v. Kemnaten, s. Kemnater.

Truchseß v. Schlotheim, s. Schlotheim.

Truchseß v. Waldburg, s. Waldburg.

Truchseß v. Wildburgstetten, s. Wildburgstetten.

Truchseß v. Wildeck, s. Wildeck.

Truchseß v. Wildenheit, s. Wildenheit.

† **Truchtlaching**. Das Stammhaus gleichen Namens lag an der Alz in Oberbayern. Albrecht d. T. lebte 1177; im Jahre 1490 starb das Geschlecht aus.

Trüb v. Pachau. Andreas T. wurde 1691 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Trüber v. Steinfeld. Der Hauptmann Andreas T. wurde im Jahre 1758 mit v. S. geadelt. [M. v. M., Erg. 475. — v. H.]

Trüchel. Der Oberstlieut. Ferd. v. T. wurde im J. 1776 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 109. — v. H.] Wann geadelt?

† **Trüebenegk**, ein steyermärk. Geschlecht, das im 17ten Jahrhundert ausgestorben ist und welches das gleichnamige Schloß (nicht aber das Städtchen) besessen hat.

[Zedler XLV. 1264. — Siebmacher I. 49. n. 12. — v. Meding III. n. 859. — v. H.]

† **Trügleben**, Trugeleben, ein ausgestorbenes thüring. Geschlecht, welches das eine Stunde von Gotha gelegene Dorf gleichen Namens besessen haben mag, und woraus Wichmann de Trugeleben im J. 1271 und Heinrich v. Trügeleben im J. 1327 in Urkunden vorkommt. [Brückner II. Th. 8. St. 69 u. f. — v. H.]

Trüller, Andreas, kais. Hofkuchelschreiber, erhielt 1636 ein Reichsadelsdiplom. [R. T. A. R.]

† **Trüllikon**. Das gleichnamige Stammhaus liegt im Thurgau. Hugo de Trullicon, miles, ein oft vorkommender Ministeriale des Bisthums Konstanz, 1223—1228. [Mone.]

Trümbach, eine sehr alte fränk. Familie, die sich in älteren Zeiten Trübenbach, Drumbach und Trübembach genannt, davon der Erste, Hartard v. T., in Urkunden vom J. 1336 vorkommt. Sie gehörte ehedem zum Reichsadel in Buchen und später zur vormal. Reichsritterschaft Rhön-Werra in Franken. Ihr Stammschloß gleichen Namens liegt nahe bei Wehrda in Ruinen. [v. Hefner, hess. Adel S. 28. T. 32. — v. H. — Biedermann, Rhön u. Werra Tab. 350. — Neues genealog. Hdb. von 1778. S. 213. — v. Hattstein, III. Supplem. S. 146 b. et c. — Siebmacher I. 108. n. 13.]

Trüppenbach. Die Brüder Dominikus und Franz v. T. wurden am 7. Okt. 1706 in den böhm. Ritterstand erhoben. [v. H.] Wann geadelt?

Trütschler, s. Zedlitz.

1. **Trützschler**, Trütschler, ein altes meißn. Geschlecht, das von einem ihm gehörigen Schlosse den Beinamen von oder zu Falkenstein führt. Zuerst kommt Konrad T. in einer Urkunde vom J. 1305 vor. [Hönn's koburg. Hist. II. 153. — Sinap II. 1067. — Schöttgen's diplom. Nachl. der Hist. von Obersachsen 9—12. Theil. — Gauhe I. 1923 u. f. — Zedler XLV. 1271—73. — Siebmacher I. 164. n. 2. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 33. 352.] Am 22. Februar 1810 erhielt Gottlieb Julius T. v. F. von Preußen die Erlaubniß, sich Graf v. Zedlitz-Trütschler zu nennen. [Preuß. Wappb. II. 18. — v. Hefner, sächs. Adel S. 50. Taf. 58. — Sächs. Wpvb. IV. 90. — v. H.]

2. † **Trützschler v. Eichelberg**, eine voigtländische Familie, welche von der vorigen im Wappen verschieden, auf Stein und

Digitized by Google

Leimitz bei Zwickau gesessen, im J. 1632 aber ausgestorben ist, worauf ihre Güter an die Grafen v. Schönburg gefallen sind.

[Zedler XLV. 1271—73. — Nachr. von den T. v. E. zu Stein, in Klotzschen's u. Grundlg's Samml. zur sächs. Gesch. I. 277 u. f. — C. G. G. kleine Nachlese u. Anmerk. zu der Gesch. des Geschlechts der T. v. E., besonders aber Hildebrand's v. T.; ebend. II. 364. — v. H. — v. Ledebur III. 33.]

1. † **Trugenhofen**, ein altes, 1232 erscheinendes, schon vor 1590 abgestorbenes schwäbisches Edelngeschlecht, dessen Burg im württembeeg. Oberamt Neresheim lag. Die Burg heißt nun Taris seit ungefähr 1815.

[v. Hefner, † schwäb. Adel S. 15. — Grlesinger 1400.]

2. † **Trugenhofen**. Ruland v. u. zu T. war Hofmeister im Frauenzimmer des Pfalzgrafen Philipp Ludwig von Neuburg und begleitete denselben 1582 auf den Reichstag nach Augsburg. Ruland und Wolfgang Beüder Trugenhofer v. T. stehen in der bayer. Landtafel 1490. Hatten ihr Herkommen von Trugenhofn im Bisthum Augsburg (Monheim). [v. Reisach 149.]

Trugenhofen, s. Tautphäus.

Trugg, Georg und Hanns, Gebrüder, aus den kaiserl. Erb-Landen, erlangten 1631 den Adelstand. [R. T. A. R.]

† **Truhendingen**, Hebendruendingen, Hohen-Truhedingen, Hohen-Drudingen, Hohen-Trudingen, ein im Jahre 1408 ausgestorbenes gräfliches Haus, dessen Stammhaus das unweit der Wernitz im Rieß gelegene Schloß und Zubehör gleichen Namens gewesen und schon im 9. Jahrh. (?) vorkommt. [J. Fr. Gruneri Pe. de Comitibus de Truhendingen, Ducum Meraniae haeredibus. Coburg, 1756. 4. et in Opusc. Vol. I. — Lucä, Grafensaal 1010 u. ff. — v. Falkenstein, nordgau'sche Alterth. II. 340 u. ff. Dessen Cod. dipl. Nordgav. u. Analecta Nordgav. — Prevenhueber, Annal. Styrens. 417. — Zedler XLV. S. 1261—63. — Gauhe II. 1192. — Doest, allgem. Wappenb. I. 15. — v. H.]

Trummer v. Labitschburg. Der österr. Sektionsrath Dr. P. T. wurde 1855 mit v. L. in den Adelstand erhoben.

[A. A. Zeit. von 1855.]

Truna, s. Traun.

Trunkh v. Gueltenberg. Der Stadtrichter zu Wien, Johann Laurenz T. v. G., erhielt im J. 1708 die Bestätigung des Adelstandes. [M. v. M., Erg. 475. — v. H.] Wann geadelt?

† **Truppach**, ein fränk. ausgestorbenes Geschlecht, das ehedem in dem vormal. Ritterkanton Gebürg begütert war. Es erschien solches 1313; sein Stammhaus war Schloß und Dorf Truppach; 1550 ist dasselbe erloschen.

[Biedermann, Geb. Tab. 375—76. — v. Hanstein, II. Suppl. 73 u. f. — Siebmacher I. 108. n. 13. — v. H.]

Truschke, s. Troschke.

Trusholaski, galizisch. Martin v. T. stand 1857 als Hauptmann im 38. österr. Inf. Regiment.

Truszczynski, in Westpreußen begütert. W.: Grzymala. [v. Ledebur III. 33.]

Tuzettel v. Wiesenfeld. Der Rittmeister der ersten Aecieren-Leibgarde, Wilhelm T., wurde im J. 1819 mit v. W. geadelt. [M. v. M. 276. — v. H.] Aus einem anderen Geschlechte war 1796 Ehrenreich v. Trugzetl Einnehmer bei der Bruckmauth Linz.

Trybach, s. Zach.

Trzaska. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 33.]

Trzcinski, eine in Ostpreußen ansässige Familie. Wappen: Doliwa. [v. Ledebur III. 33. 352.]

Trzcienski, v. Canden-Trzinski, alte preuß. Landesritter, welche in Westpreußen und im Posen'schen begütert sind. [v. Ledebur III. 33.] Auch in Galizien befinden sich Ritter v. T. [v. Hefner, galiz. Adel S. 30. T. 32.] W.: Leliwa.

Trzcinski, v. Rohr-T., ein in Preußen ziemlich stark begütertes Geschlecht. W.: Rawiez. [v. Ledebur III. 33.]

Trzebiatowski, ein Name, welchen verschiedene adl. Geschlechter führen, die Gutsantheile an Trzebiatkow — im Lauenburg-Bütow'schen — haben, als: 1. Jutrzenka-T. zu Reckow; 2. Malotki-T.; 3. Wrycz-T.; 4. Zmuda-T.

[v. Ledebur III. 33.]

Trzebinski, ein in Posen und Schlesien seßhaftes Geschlecht. Wappen: Szeliga. [v. Ledebur III. 34.]

Trzebomisliß, s. Dubsky.

Trzebski, s. Quoos.

Trzebuchowski, in West- und Südpreußen angesessen. Wappen: Ogonczyk. [v. Ledebur III. 34.]

Trzeciez-Trzecieski, vielleicht kroatisch. Maximilian v. T.-T. war 1859 österr. Hauptmann beim k. k. Armee-Oberkommando.

† **Trzecki**, im Großherzogthum Posen auf Trzeck seßhaft. Wappen: Wezele. [v. Ledebur III. 34.]

† **Trzemeski v. Dywoy**, eine schles. Familie, wo sie 1700 Besitzungen hatte. [v. Ledebur III. 34.]

Trzeski, auf Worplack in Ostpreußen. Siehe Trzcinski. [v. Ledebur III. 34. 352.] Wappen: Doliwa.

Trzeszewski, Trzesiewski, auf Prowien ꝛc. in Ostpreußen. Wappen: Jastrzembiec. [v. Ledebur III. 34.]

Trzikowski, bei Marienwerder in Ostpreußen gesessen. W.? [v. Ledebur III. 34.]

Trzinski v. Trezince, eine alte schlesische Familie, die aus Polen stammt. Wappen: Topor.

[Okolski, orb. Pol. III. — Sinap I. 982. II. 1068. — Gauhe II. 1194. — Zedler XLV. 1358. — Siebmacher I. 74. n. 7. — v. Ledebur III. 33. — v. H.]

Trzonkowski, auf Pulkowo in Ostpreußen. W.: Trzaska. [v. Ledebur III. 34.]

Trzyradia. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 34.]

Trzywdar. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 34.]

Tschabelitzki, ein gräfl. Geschlecht, davon Einer im J. 1710 kais. Kämmerer war. [Genealogie jetztlebend. Häupter D. II. 366. — Zedler XLV. 1359. — v. H.]

† **Tschach**, auf Dietrichsdorf in Ostpreußen. W.? [v. Ledebur III. 34.]

Tschäburschnigg. Die Brüdee T. wurden im J. 1715 geadelt. [M. v. M., Erg. 475. — v. H.]

Tschammer. Diese sollen von dem v. bieberstein. Geschlechte abstammen und sind von sehr altem Adel. Ihr Rittersiz mag das im oberstrelitzee Kreise gelegene Gut T. oder Tschammer gewesen sein. Sie kommen im J. 1431 vor. Eine Linie schreibt sich T. u. Osten; aus dieser wurden die Vettern Ernst u. Heinrich Oswald am 8. Juli 1725 in den Freiherrnstand erhoben und als solche am 2. Sept. desselben Jahres präsentirt. W.: Rogala.

[Sinap I. 983—98. II. 1069—71. — Beckmann's anhalt. Hist. VII. Tab. C. — Gauhe I. 1924. — v. Hefner, preuß. Adel S. 67. T. 87. — Frhrl. Taschenb. v. 1863. — Zedler XLV. 1360—65. — M. v. M., Erg. 109. — Siebmacher I. 50. n. 6. — v. Meding III. n. 860. — v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für die preuß. Staaten 1843. S. 303. — v. Ledebur III. 34. 352. — v. H.]

Digitized by Google

Tschannowitz, s. Schannewitz.

Tscharner de Pelleriue, aus der Schweiz stammend. Ludwig Friedrich T. de P. stand 1857 als Rittmeister im 4. österr. Küraſſier-Regiment. Die Familie der v. T. stammt aus Chur. Lucius T., geb. 1481, wendete sich nach Bern, kaufte 1520 die Herrschaft Reichenbach und war vermählt mit Margaretha v. Wattenwyl. Durch Diplom K. Ferdinand's I., gegeben zu Wien am 18. Juli 1558, wurde der Adel der Familie erneuert und 1629 durch K. Ferdinand II. auch den in Chur zurückgebliebenen Familiengliedern bestätigt. Wappen: In R. ein blauer, zum Streit gerüsteter Greif mit g. Flügeln, g. Vorderfüßen und g. Schwanze; auf dem Helm wachsend dieselbe Figur.

Tschasnitch v. Hochlinden. Der kais. österr. Oberlieut. Franz T. wurde 1823 mit v. H. geadelt. [M. S.]

Tschebul, Johann Nepomuk, kais. österr. Kriegszalmeister, erlangte 1823 den Adelstand. [M. S.]

Tschebulz v. Tschulz, österreichisch. Ferd. T. Edler v. T. befand sich 1857 unter den unangestellten k. k. Obersten.

Tschech v. Hellenbach. Jeremias T., kais. Oberamtmann und Buchhalter bei der ungar. Kammer zu Kremnitz, wurde 1651 mit v. H. geadelt. [R. T. A. R.]

Tscheiplitz, Schepplitz, Zscheplitz, s. Schepplitz.

Tschelo, Czelo v. Czichowitz, eine schlesische, sich auch Mleschker nennende Familie, die aus Mähren gekommen. Heinrich T. kommt schon im J. 1484 vor.

[Parrecii Spec. Morav. 226. 408. — Lucä, schles. curiense Merkw. 1857 u. f. — Gaube I. 1925. — Siebmacher I. 75. n. 3. — Zedler XLV. 1369 u. f. — Sinap I. 990. — v. Ledebur III. 35. — v. H.]

Tschelo, s. Mleschker.

1. **Tschepe**, ein schlesisches Geschlecht, das besonders im Fürstenthume Oels begütert ist, und aus dem der Gutsbesitzer David T. mit seinem Bruder Joh. Heinrich am 16. März 1702 mit dem Beinamen v. Weidenbach in den böhm. Ritterstand erhoben wurde. Michael T., Tschepen, Umgeldschreiber bei der Hof- u. niederösterr. Kammer, erhielt 1637 die Adelswürde.

[R. T. A. R. — Sinap I. 990; Oldnogr. 892 u. f. — v. Meding III. n. 861. — Zedler XLV. 1370. — M. v. M., Erg. 218. — v. H. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 34. 352.]

2. **Tschepe**, sonst genannt Tschepius. Samuel Ludwig Tschepius, k. preuß. Kriegs- u. Domänenrath a. D., wurde 1810 vom König von Sachsen, als Herzog von Warschau, unter dem Namen Tschepe geadelt. Die Familie ist im Posen'schen angesessen. [v. Ledebur III. 35.]

† **Tschernembl**, Tschernembel, auch Tschervenibel. Diese frhrl. Familie hat das Erbschenkenamt im Fürstenthume Krain und in der wind. Mark, das vorher die v. Osterwitz hatten. Büsching hingegen schreibt es den Grafen v. Cobenzel zu. Sie besaßen die Herrschaften Stattenberg und Popperdorf in Steyermark. Die Familie kommt in der Mitte des 12. Jahrhunderts vor und ist im J. 1677 ausgestorben.

[Spener, hist. insign. 361 u. T. 14. — Siebmacher I. 21. n. 7. — Bucelini stemmat. II. — v. Meding III. n. 862. — Schmutz IV. 225. — Gaube II. 1194. — Prevenhueber, Annal. Styrens. 337. 345. 347. — Zedler XLV. 1371–72. — Valvasor, Ehre des Herzogth. Krain II. — Hartmann's Sammlung. — v. H.]

Tschernhaus, s. Tschirnhaus.

Tschernitz v. Gudenitz, Chudenitz, ein uraltes böhmisches, aus königlichem Stamme entsprossenes Geschlecht, das mit denen v. Schwichow und Riesenberg Eines Herkommens ist. Johann Karl v. T. wurde am 12. Jan. 1662 böhm. Freiherr und Theobald Pretiaka v. T. am 28. Okt. 1660 ebenfalls Freiherr, und früher schon — am 23. Juni 1644 — Hermann T. v. Th. Graf. [Hartmann's Samml. — v. H.]

1. † **Tschernay**, ein schles. Geschlecht. Joachim v. T. lebte im Jahre 1567. [Gaube II. 1195. — Sinap I. 992 u. f. — Siebmacher I. 68. n. 12. — v. Meding III. n. 863.] Im 17. Jahrh. wahrscheinlich erloschen. [v. Ledebur III. 35. — v. H.]

2. **Tschernay v. Edelmuth**. Der Kriminalrath Jakob T. zu Beraun wurde wegen seiner Magistratsdienste ꝛc. im J. 1797 mit v. E. in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M. 159. — v. H.]

Tschervenibel, s. Tschernembl.

Tschesch, Tzeschen, Tscheschow, ein sehr altes schlesisches, böhmisches und niederlausitz'sches Geschlecht, aus welchem Konrad de Tscheschow im J. 1321 in liegnitz'schen Urkunden vorkommt. Balthasar und Kaspar v. T. besaßen im J. 1478 die Herrschaft Amtitz bei Guben u. wurden wegen Landfriedensbruch in die Acht erklärt. [Lucä, schles. Denkwürdigk. 509. — Gaube I. S. 1925 u. f. — Zedler XLV. 1374. — Sinap I. 991. II. 1071. — Siebmacher I. 69. n. 2. — v. Meding III. n. 864. — v. Ledebur III. S. 35. — v. H.]

Tscheschwitz, s. Zetschwitz.

† **Tscheterwang**, Zetterwang, ein schles. Geschlecht, das im Jahre 1366 zuerst vorkommt.

[Sinap I. 993. II. 571. — Zedler LXI. 871. — Siebmacher I. 60. n. 8. — v. Meding III. n. 865. — v. Ledebur III. 36. — v. H.]

Tscheterwitz, schles. Adel. Ein Weiteres ist nicht bekannt.

[Sinap I. 993. — Siebmacher I. 52. n. 11. — v. Meding III. n. 866. — v. H.]

† **Tschetschau**, in Schlesien auf Gerlsch und Halbendorf seßhaft; sie sind Stammgenossen der v. Metlich gewesen.

[Siebmacher II. 50 u. 100. — v. Ledebur III. 36.]

† **Tschelschke**, ein schles. Geschlecht. Sollen mit der Herzogin Hedwig aus Meran dahin gekommen sein, was einigem Zweifel unterliegt. Vincenz u. Melchior T. kommen 1449 vor. Vincenz war 1456 der Herzogin Hedwig zu Lüben im Liegnitz'schen Rath; er nannte sich auf Reichenau, Melchior aber auf Lübenau.

[Sinap I. 993. — Siebmacher II. 48. n. 15. — v. Meding III. n. 867. — v. Ledebur III. 36. — v. H.]

† **Tschetz**, Tschötzken, schles. Adel, der schon im J. 1592 in männl. Familiengliedern erloschen ist. [Brandis, tiroler Ehrenkr. II. 97. — Sinap I. 993. — Siebmacher III. 98. n. 9. — v. Meding III. n. 868. — v. H.]

† **Tschetwitz**, ein schlesisches, von denen v. Tscheschwitz auch im Wappen sehr verschiedenes Geschlecht. Der Name kommt als Tschetzwitz vor. Vergl. Zeschwitz.

[Sinap I. 994. — Siebmacher II. 49. n. 13. — v. Meding III. n. 869. — v. Ledebur III. 36. 164. 352. — v. H.]

Tschiaska v. Sternstein. Der Physikus u. k. Richter Ferdinand Josef T. zu Königgrätz wurde im J. 1734 mit v. S. in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 475. — v. H.]

Tschiderer v. Gleifsheim. Das in Tirol in mehreren Linien blühende Geschlecht der T. stammt aus Graubündten, von woher Hanns T. in Handelsgeschäften nach Tirol kam u. daselbst in den Jahren 1529 u. 1531 ein Anwesen auf der sog. Gleiff bei Span erkaufte, welches nachher zu einem adl. Siz erhoben,

Digitized by Google

unter der Benennung Gleissheim zum Beinamen angenommen wurde, als sein Enkel gleichen Namens im J. 1620 einen Wappen-Brief und später, am 9. April 1633, dessen drei Söhne Hanns, Adam und Kristof die T. von K. Ferd. III. den Ritterstand und Wappenbesserung erlangten. Im J. 1678 wurde die Familie im Ritter- und Adelstande der tiroler Landesmatrikel einverleibt. Franz Josef Ignaz erlangte 1737 den Freiherrnstand; seine Linie erlosch mit seinen Söhnen. Dagegen wurde der kais. österreich. Appellationsrath in Tirol, Ignaz T. v. G., in den Freiherrnstand erhoben. [Jahrb. des deutschen Adels für 1847. — Taschenbuch der frhrl. Häuser auf 1848. — v. Hefner, tiroler Adel S. 18; bayer. Adel S. 120. T. 147.] 1858 Ritterstand für Dr. A. T. v. G., Statthaltereisekretär. [Kneschke, Wappen II. IV. — v. Lang 574. — Siebmacher IV. 182. n 1. — M. v. M. 91. — v. H.]

Tschirnhaus, Tschirnhausen, ein adliches, freiherrliches u. 1721 gräfliches Geschlecht in Schlesien, in der Oberlausitz und in Böhmen, allwo es, wie Sinap sagt, seinen Ursprung im Jahre 657 genommen haben soll, dem Gauhe aber widerspricht. Zu Anfang des 17. Jahrhunderts wurde es in den Freiherrnstand erhoben und der Freiherr Sigmund T. wurde am 29. Mai 1721 böhm. Graf. [Sinap I. 994. II. 264. — Siebmacher I. 60. n. 3. IV. 10. n. 9. — Spener, theor. insign. — v. Meding III. n. 870. — Lucä, schles. Merkwürdigk. 1858. — Gauhe I. 1928—31. — Zedler XLV. 1378—84. — M. v. M., Ergz. 34. — v. Zedlitz. — Dorst, allgem. Wappenbuch I. 121.] Die gräfliche Linie ist ausgestorben. [v. Ledebur III. 36. — v. H.]

Tschirnwitz, auf Krausche in Schlesien. Wappen? [v. Ledebur III. 37.]

Tschirsch v. Siegstätten. Der Distriktsdirektor Franz Josef T. wurde im J. 1778 mit v. S. in den Ritterstand erhoben. [v. Hefner, galiz. Adel S. 30. T. 32. — M. v. M., Ergz. 218. — v. H.]

Tschirsky, Tscherske, Tscherský, eines der ältesten schlesischen und böhm. Geschlechter, das aus Polen stammt. In Schlesien soll es im Jahre 1607 sich ansässig gemacht haben. [Sinap I. 1000. II. 1075. — Lucä, schles. Merkwürdigk. — Pfeifer, Schauplatz des alten Adels in Mähren. — Zedler XLV. 1385. — Gauhe I. 1931. — Dorst, schles. Wppb. 23. 124. — v. Ledebur III. 36. 352. — Frhrl. Taschenb. für 1858.] Am 13. Mai 1838 erhielt Benno v. T. die Erlaubniß, seinem Namen jenen des erloschenen Geschlechts v. Reichetl beizusetzen. [Sächs. Wppb. IV. 91. — v. Hefner, sächs. Adel S. 50. Taf. 58; preuß. Adel S. 67. Taf. 87. — Kneschke, Wappen III. — Siebmacher V. 75. n. 1. — v. Meding II. n. 902. — v. Zedlitz. — v. H.]

Tschirschnitz, Oberst und Generaladjutant des Königs, wurde 1856 in den hannöv. Adelstand erhoben; er hat männliche Nachkommen. [A. A. Zeit. v. 1856. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 28. Taf. 37.]

Tschischwitz, Tschischütz, Tschöschwitz, Tschotwitz, Tschuschwitz, Tschoßwitz, Tzischwitz, eine sehr alte schles. Familie, die sich unter Zacho in Böhmen, nachher in Meißen, endlich in Schlesien niedergelassen und in Sachsen ihr Stammhaus gleichen Namens im Stifte Merseburg hatte; ist verschieden von denen v. Zetschwitz.

[v. Ledebur III. 37. — Sinap I. 1001. II. 1076. — Siebmacher I. 61. n. 13. — v. Meding III. n. 871. — Gauhe I. 1933. — Zedler XLV. 1387. — v. Zedlitz. — v. H.]

Tschötschen, s. Tschetz.

Tschoffen. Der bürgerliche Handelsmann Engelbert T. in Wien wurde wegen Errichtung einer Knopf- ꝛc. Fabrik im Jahre 1789 mit „Edler von“ geadelt. [M. v. M. 276. — v. H.]

Tschoggl v. Ruhelhut. Der Kameralverwalter der Staatsherrschaft Seitz u. Eigenthümer der Herrschaft Sanegg in Steyermark, Josef Anton T., wurde im J. 1815 mit „Edler v. R.“ geadelt. [M. v. M. 276. — v. H.]

Tschopp, A., österr. Oberlandgerichtsrath zu Gratz, wurde 1857 geadelt. [A. A. Zeit. v. 1857.]

Tschuck. Am 6. Mai 1749 wurde in den salzburg. Adelstand erhoben: Franz T. mit dem Beinamen „vom Kranichstein“. [v. Schallhammern.]

Tschudi v. Creplang, eines der ältesten und ansehnlichsten Geschlechter der Schweiz im Kanton Glarus, von wo aus sich solches nach Uri, St. Gallen, Lothringen und Franken verbreitete, und aus welchem 1836 mehrere Sprößlinge in preuß. Kriegsdiensten standen. Das Haus gehört zu den wenigen — selbst fürstliche Häuser nicht ausgeschlossen — Geschlechtern, welche ihre Genealogie diplomatisch von 906 an fortführen können(?); sie besaßen die Herrschaft Creplang 1651. Im J. 906 wurde die Familie von dem Stifte Seckingen mit der Majorei von Glarus belehnt, welche bis 1256 bei ihr war. Ihr Besitzthum Flums wurde 1219 zur Freiherrschaft erhoben. [v. Zedlitz, Ad. Lexikon, woselbst eine weitere Ausführung zu finden ist. — Auch erschien in neuester Zeit in der Schweiz ein eigenes Werk über dieses Geschlecht.] Familienglieder sind in Nassau bedienstet. Der Adel dieses alten Geschlechts ist von K. Ferdinand I. am 20. April 1539 und von K. Ludwig XIV. von Frankreich 1660 anerkannt worden.

[v. Hefner, nassauer Adel S. 13. T. 15; waldecker Adel S. 63. T. 7. — v. Ledebur III. 37.]

Tschurtschenthaler v. Pichlheimb, Braunburg und Mayrnfeldt. Der Gutsbesitzer T. in Tirol wurde im J. 1705 in den Reichsritterstand und im J. 1724 mit „Edler von“ in den österr. Ritterstand erhoben. Joh. Math. T. wurde 1699 mit v. Graunburg geadelt. [R. T. A. R. — M. v. M., Ergz. 218. — v. H.]

Tschuss v. Schmidhofen. Die Familie soll schweizer. Ursprungs sein; sie kommt zuerst 1590 in Tirol vor. Im J. 1673 hat K. Leopold das Wappen der T. verbessert und 1696 hat der Fürst-Bischof von Briren den Stadtschreiber Mathias T. zu Brunneck geadelt, welche Standeserhöhung 1734 bestätigt und der Beiname ertheilt wurde. Im J. 1737 hat Kaiser Karl VI. allen T. den Reichsadel ertheilt. [v. Hefner, tiroler Adel S. 24. T. 27. — v. H. — M. v. M., Ergz. 475.]

Tschuhan, s. Schuster.

C'serclaes v. Tilly, ein niederländisches, seit dem 3. Sept. 1622 zum Theil gräfliches Adelsgeschlecht, aus welchem ein anderer Zweig am 21. Juli 1851 in den preuß. Grafenstand erhoben wurde. Der ältere Ast dieses Geschlechts, aus welchem der bayer. Feldherr Johann Graf v. Tilly stammte, ist 1737 abgestorben. Herr Ferdinand Franz Xaver Reichsgraf v. T. u. Breilenegg, Freiherr zu Marbeis, Neoville und Batlast, Herr zu Weissenburg, Tyltispurg, Stein, Freistatt, Holnstein, Helfnberg und Hochenfels, regierender Herr des Hauses Tytti, gibt Gewalt zum oberpfälz. Landtag 1707.

[v. Hefner, preuß. Adel S. 30. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1864. — v. Ledebur III. 37. — Gauhe I. 2580. II. 1170. — Histor.-herald. Hdb. 1020.] Siehe Tilli.

Tserewitl, s. Zerbst.

Digitized by Google

Tubeuf, eine aus der Normandie stammende Familie, welche daselbst ihr gleichnamiges Stammgut, die Baronie T., hat. Ihr Freiherrnstand ist in Bayern bis zum J. 1571 zurück erwiesen. [v. Hefner, bayer. Adel S. 61. T. 65. — v. H. — v. Lang 74.]

Tucher v. Simmelsdorf, ein sehr altes, seit 1140 bekanntes nürnberg. adl. Patriziergeschlecht, das die Bestätigung der Freiherrnwürde vom König von Bayern am 16. April 1815 erhielt. [Biedermann, Nürnberg Tab. 493—526; Rhön u. Werra Suppl. — Tyroff I. T. 2. — Neues geneal. Hdb. v. 1777. S. 340—42, besonders aber von 1778, S. 217—20; Nachtr. S. 104—6. — Siebmacher I. 205. n. 10. VI. 21. n. 11. — Zedler XLV. 1421 u. f. — Will's nürnberg. Münzbelust. III. 162. IV. 79. 270. — Siebenkees I. Bd. 13. Heft. S. 23—25. — v. Lang 253; Suppl. 74 u. f. — J. G. Tucher's summar. Deduction v. d. Alterthum. Turnierstiftsmäßigkeit, auch Reichsimmedietät des Geschlechts der Tucher v. S. u. Winterstein ꝛc. Schwabach, 1764. Fol. — Jahrb. des deutschen Adels für 1847. — v. Hefner, bayer. Adel S. 61. T. 65. — Frhrl. Taschenb. v. 1855. — v. H.]

Tuchlinski, auf Czarnowo in Westpreußen, 1782. W.: Rownia. [v. Ledebur III. 37.]

Tucholka, eine adliche Familie, aus welcher Einer 1806 im preuß. Heere stand, dann 1808 in russ. Dienste trat, und aus welcher um 1836 Einer preuß. Landrath des Kreises Allenstein im Regierungsbezirk Königsberg war. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 37.] In Westpreußen begütert. W.: Kurzbach.

Tuchs v. Todtenfels. Die Brüder Andreas Sebastian und Franz Sebastian Martin T. wurden am 18. Jan. 1709 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. H.]

Tuchscheer, David, Bürgermeister zu Görlitz, wurde am 2. Juli 1610 in den Adelstand erhoben. [v. Ledebur III. 37.] Die Familie möchte verschieden von den nürnberger T. sein. Wappen?

Tuchsen, eine Familie, welche jetzt im Preußischen lebt und mit Joh. Ludwig v. T., Major der Infanterie, am 6. Okt. 1731 den dän. Adelstand erlangte. [Dän. Adelslexikon II. 228.] Der Major der schles. Artilleriebrigade, Tuchsen, wurde am 14. März 1815 in den preuß. Adelstand erhoben. Wahrscheinlich ist Letzterer ein Abkömmling des Ersteren, obgleich das Wappen sehr verschieden von dem des Ersteren ist. [v. Zedlitz. — Tyroff, preuß. Wappenb. IV. 78. — v. Ledebur III. 37. — v. H.]

† **Tuchsenhausen zu Peissenberg und Feasthausen**, oberbayer. Adel. Kosmann v. T., vieler Reichsstädte Feind, wurde 1521 zu Worms enthauptet. Er war der Letzte des Geschlechts. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 26. T. 22.]

Tucics, ungarisch. Friedrich v. T. war 1835 Registrant bei dem ungar. Hofrath und Kanzlei zu Wien; ist wahrscheinlich gleich mit Tucić. Sigmund Edler v. T. stand 1857 als Unterlieutenant im 5. österr. Grenz-Inf. Regiment.

Tuczynski, v. Wedel-T., ein westpreuß. Geschlecht. W.: Wedell. [v. Ledebur III. 38.]

Tudorović, kroatisch. Leopold v. T. stand 1857 als Hauptmann im 7. österr. Art. Regiment.

† **Tübingen**. Seit dem J. 1000 gab es Pfalzgrafen zu T., deren Stammvater Adalbert hieß. Sein Abkömmling Gottfried II. war der letzte Pfalzgraf, der mit Genehmigung seines Bruders Wilhelm im J. 1342 Tübingen an den Grafen Ulrich IX. von Württemberg verkaufte, von welcher Zeit an sie nur den gräflichen Titel führten. Georg Eberhard Graf v. T. starb am 9. Juli 1631 als der Letzte seines Geschlechts, und zwar in großem Elende. [v. Hefner, † schwäb. Adel S. 15. — v. H. — Hennig, Theatr. gen. — Spener, op. herald. II. t. 2. c. 56. — Hübner II. 499 u. f. — Lucä, Grafensaal 675. — Zedler XLV. 1522—24. — Wenk's hess. Landesgesch. III. 242—76. — Siebmacher I. 60. n. 12.]

Tüfferer. Diese besaßen im 14. Jahrh. die gleichnamige Herrschaft in Steyermark. [Schmutz IV. 231. — v. H.]

Tülsner. Der darmstädt. Rath und Professor der Rechte zu Marburg, Gregor T. aus Leipzig, wurde von K. Ferdinand III. im J. 1644 in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R. — v. H.]

Tümpling, Thümpting, Timpling, eine alte thüring. Familie, deren gleichnamiges Stammhaus bei Camburg gelegen, und aus der Albert T. zuerst im J. 1319 vorkommt.

[A. Fr. Glaffei, Antiquitates Tumplingianae oder Ehrensäule des Hauses Tümpling. 1716. 4. 3 Bg. — Sagittar, gleich. Hist. 182. — Gauhe I. 1899 u. f. — Zedler XLV. 1619 u. f. — v. Meding II. n. 903, welcher bemerkt, daß er das Wappen in keinem Wappenbuche angetroffen und nirgends beschrieben gefunden habe. — v. Uechtritz V. S. 137—216, wo eine Beschreibung des Wappens vorausgeschickt ist. — — Hartmann's Samml. — v. Zedlitz. — Tyroff, Wappenw. II. 275. — v. Ledebur III. 38. — v. Hefner, sächs. Adel S. 51. Taf. 59. — Sächs. Wpvb. IV. 92. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

† **Tünhei zu Pernitzko**, böhmische Freiherren, die auch in der Niederlausitz seßhaft waren. Heinrich Freiherr v. T. war im Jahre 1540 böhm. Statthalter in der Niederlausitz. [Grosser's lausitz. Merkw. III. 19. — Gauhe I. 1937 u. f. — Zedler XLV. 1625. — v. H.]

Tünzel v. Tunzenhausen, eine zu den vorigen nicht gehörige Familie, aus welcher der bekannte Rechtsgelehrte, Pfalzgraf, zuletzt sächs. geh. Rath T. v. T. um das J. 1646 stammt. [Gauhe I. 1938. — Müller's sächs. Annalen 318. — Zedler XLV. S. 1626. — Siebmacher V. 143. n. 7, welcher das Geschlecht unter die meißnischen rechnet. — v. H.]

1. **Türck**, Türke. I. Adliche Familien dieses Namens finden sich in Schlesien, Sachsen, am Rhein, in Oesterreich und in Liefland, ohne daß man wegen Mangel an Nachrichten etwas Näheres von jeder derselben anzugeben wüßte. In Weimar war Otto Philipp v. T. Oberhofmarschall; er starb 1798 u. war vermählt mit einer v. Bibra. Sein Sohn Karl Wilhelm v. T. war preuß. Regierungsrath zu Potsdam um 1836. Ein Oheim des Ersteren war ansbach'scher Oberstthofmeister. Auch in Meiningen stand um 1836 ein v. T. in Hof- u. Civildiensten, und scheinen Vorstehende zu einerlei Familie zu gehören. Vielleicht stammen sie von Martin Türckh ab, der im J. 1602 den Adel erlangte. [R. T. A. R.] v. Hefner, sächs. Adel S. 51. T. 59, läßt sie von dem kärnthner Geschlecht abstammen, welches von K. Karl V. geadelt wurde. [v. Ledebur III. 38. n. III. — Siebmacher V. 61. — v. Zedlitz.] Nebst diesem Geschlechte finden sich noch folgende Familien dieses Namens: II. In Jülich, Cleve und Geldern, wo sie nach dasiger Mundart Torken heißen. [Spangenberg, Adelsp. II. — Gauhe I. 1933. — Zedler XLV. 1629.] III. Im Braunschweig'schen. [Lüdersen's Sammlung.] IV. In Kärnthen, die in ihrem Wappen einen Türken führen, weßhalb Einige glauben, daß ihr Stammvater ein Türke gewesen sei, Andere, daß er einen Türken erlegt habe. [Gauhe a. a. O. — Zedler XLV. 1626. — Siebmacher V. 61. n. 10.] V. In Schlesien, wo sie im Liegnitz'schen begütert sind. [Sinap II. 1079. — Gauhe a. a. O. — Zedler XLV. 1627.] VI. In Schwaben, wo sie von ihrem Rittersitze sich T. v. Ramstein genannt, und wovon Einer, Karl Friedrich, im J. 1703 noch lebte. [Gauhe a. a. O. — Zedler XLV. 1627.] VII. In Liefland. [v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostseeprovinzen 140. — v. H.]

Digitized by Google

2. **Türck v. Kroschwitz.** Die sächs. Handbibliothek, S. 616, sagt, daß K. der Stammname sei, welchem aber das zedler'sche Lexikon, XLV. 1717 u. f., widerspricht. Kaiser Karl V. hat den kurmainz'schen, nachher kursächs. Staatsminister Kristof T. mit v. K. in den Adelstand erhoben. Sein Epitaf steht zu Leipzig, wo er im J. 1547 verstorben ist. [Gauhe I. 1933—36. — v. H. — v. Ledebur III. 38. n. II.]

Türckheim zu Altdorf ꝛc., verschieden von Dürkheim. Der Stammvater dieses zu Altdorf im Großherzogthum Baden jetzt ansässigen Geschlechts ist Hanemann oder Hanns Türingheim, gen. Türk, welcher 1459 das Bürgerrecht in Straßburg erlangte. Ein Enkel desselben, Johann v. Türingheim, gen. Türk, erscheint 1540 als Rathsherr zu Straßburg. Seine Söhne erhielten 1552 von dem Pfalzgrafen Wilhelm Böklin v. Böklinsau einen Wappenbrief. Joh. v. Türckheim (wahrscheinlich der im Wappenbriefe ertheilte Name), Wechsler und Großhändler zu Straßburg, wurde am 8. März 1782 in den Freiherrnstand erhoben. Die Familie theilte sich in die baden'sche und straßburger Linie. Aus ersterer stammte der großherzoglich hessische wirkliche geh. Rath und Oberzeremonienmeister ꝛc. Freiherr v. Türkheim. Siebenkees, II. 55, liefert unrichtige Nachrichten; doch treten auch bei obstehender kurzen Geschlechtsgeschichte noch erhebliche Lücken hervor, die noch der Berichtigung bedürfen. Wappen: Geviertet; 1. und 4. Feld in B. ein g. Löwe; 2. u. 3. F. in G. ein schw. Querbalken und oben und unten ein schw. Stern.

Bruno v. T., geb. 1826, nahm vermöge Testaments seines mütterlichen Oheims, des lezten Freiherrn v. Baden, Namen und Wappen an.

[Gaß, Adelsb. von Baden. — Tyroff, Wappenw. II. 131. — Wpph. der österr. Monarchie XIII. 75. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels auf 1844 u. f. — v. Hefner, frankf. Adel; hess. Adel S. 28. T. 32. — v. H.]

Türkail v. Türkenthal. Der Kapitänlieut. Josef T. wurde im Jahre 1798 mit dem Beinamen v. Türkenthal geadelt.

[M. v. M., Erg. 475. — v. H.]

Türkenthal, s. Türkail.

Türkheim, Nebel v. T., oder **T.-Geistern.** Diese Familie, welche aus Bingen am Rhein stammt und schon 1520 in kurmainz. Diensten vorkommt, hieß früher Nebel, gen. Türkheimer; sie erlangte 1613 einen Wappenbrief, wie ihr Au, Thomas Nebel, gen. Türkheimer, bereits 1530 einen erhalten hatte. Philipp Joh. N., gen. T., kurmainz. Amtkeller zu Mainz, wurde 1689 mit N. v. Türkheim in den Adelstand erhoben, und sein Enkel Ludwig v. T., kais. Staats- und Konferenzrath, erlangte 1801 die Freiherrnwürde. Ludwig Joh. Nepomuk Freiherr v. T. nahm 1842 für sich und seine Nachkommen den Beinamen Geistern — der Name seiner verheur. Tante, welche das Vermögen ihres Mannes erbte und solches ihrem Neffen vermachte — an; derselbe schreibt sich nun Frhr. v. T.-G. Wappen: Geviertet mit Herzschild; in lezterem in B. drei g. Sterne; 1. u. 4. Feld ein g. Löwe; 2. u. 3. Feld ein geharnischter Mann, ein Schwert haltend. [Jahrb. des deutschen Adels auf 1848. — Taschenb. der frhrl. Häuser für 1849.]

Türler. Der Oberstwachtmeister Hieronimus T. wurde 1774 geadelt. [M. v. M., Erg. 475. — v. H.]

† **Türndl (Tyrndl).** Joh. T., Doktor u. Dekan, auch Probst zu St. Andrä in Freising, † 17. März 1457. [O. S.]

Tuessenstein, österreichisch. Joh. Franz v. T. befand sich 1796 unter den Doktoren der philos. Fakultät zu Wien.

[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

† **Tüllicherode**, Tutchenrode, Thüringer von Adel, die besonders im 15. Jahrh. als schwarzburg. Vasallen vorkommen, und deren Güter beim Absterben des lezten Sprößlings, Hanns Friedrich's v. T., am 24. März 1576 als eröffnete Lehen an die Häuser Schwarzburg u. Stollberg fielen; auch kam damals die ihnen zu Anfang des 15. Jahrhunderts verpfändete Rothenburg wieder an Schwarzburg. [Hessen's Gesch. von Rothenburg S. 24 u. 51. Note 93—97. Akten, diesen Heimfall betreffend, befinden sich im fürstl. schwarzburg-rudolstadt'schen Archiv. — v. H.]

Tüttleben, s. Tuteleibe.

Tuftelberch. Conradus T., Burgmann zu Gleichen, 1306.

[Urk. Buch für Niederf. III. 44.]

Tuglie, italienisch. Die Marquise v. T., geb. v. Grimani, war 1835 Sternkreuzordensdame.

† **Tuleudorp**, ein abgegangenes mecklenburg. Geschlecht.

[v. Meding III. n. 872. — v. H.]

Tuleschütz, s. Zeblatzky.

Tull v. Sermoneta, Johann Baptist, erhielt 1772 ein Reichs-Ritterdiplom. [R. T. A. R.] Möchten wol Italien zum Stamm-Land haben.

Tullon, Johann Jakob, kais. Oberstlieutenant, erhielt 1654 Bestätigung seines adlichen Standes. [R. T. A. R.] Die Familie stammt wahrscheinlich aus den ehemaligen österr. Niederlanden.

Tullestete, Tulstede, Tullstet, Tullistete, Döllstedt, eine thüringen'sche Familie, welche das zwei Stunden von Langensalz im Herzogthum Gotha gelegene Dorf Döllstädt ehedem besessen, und die zwischen 1208—1371 in Urkunden vorkommt.

[Brückner I. Th. 7. St. 41. II. Th. 3. St. 11. — Zedler XLV. 1734 u. f. — v. H.]

† **Tullinger.** Lorenz T. zu Asialterberg (Vilsbiburg) steht in der bayer. Landtafel 1490. (Vielleicht Tollinger?)

Tulpe, s. Lallich v. der T. Georg v. T., Burggraf von Narra, heurathete Maria Peppelman; ihr Sohn Georg, k. k. Generallieutenant und Gouverneur von Stadt u. Herzogthum Limburg, wohnte zu Aldvalkenburg, heurathete 1696 Anna Barbara v. Lamberts, Tochter des Hermann, Herrn zu Cortenbach u. Einrade. W.: Eine Kanone auf der Lafette.

† **Tumau**, ein im 14. Jahrh. erloschenes adl. Geschlecht in Schwaben, welches auf der gleichnamigen Burg im württemberg. O.A. Kirchheim hauste. [Griesinger 1415.]

Tumberger. Sie besaßen im 16. Jahrhundert die Herrschaften Stermoll und Königsberg in Steyermark.

[Schmutz IV. 232. — v. H.]

Tumlirz. Der Hauptmann Adam Franz Anton Emanuel T. wurde im J. 1757 geadelt. [M. v. M. 276. — v. H.]

Tunauer. Diese besaßen im 14. Jahrh. den Thunauerhof bei Schärmberg. [Schmutz IV. 232. — v. H.]

† **Tunckel**, Tunkl, eine alte schles. Familie, die im Liegnitz'schen begütert und nachher auch in den kaiserl. Erblanden und in Böhmen sich niedergelassen hat und die im Jahre 1480 in den Freiherrnstand erhoben wurde. [Balbin, Miscell. Bohem. — Sinap I. 1003. — Redel's sebenw. Prag 129. — Gauhe I. 1937 u. f. — Zedler XLV. 1804. 1829. — v. Ledebur III. 38. — v. H.]

1. † **Tunderfeld**, Tunderfelt. Von dieser Familie waren Mehrere in herzoglich braunschweig. Kriegsdiensten; es ist die-

Digitized by Google

selbe aber mit dem braunschweig. Kammerherrn u. Hauptmann August Karl Wilhelm v. T. am 4. Juli 1802 in Deutschland ausgestorben. Die Anherren derselben waren Jürgen und Gustav Joh. v. T., geadelt in Schweden am 24. Juli 1678.

[v. Stiermann's Matrikel. — Wappen bei Cederkrona u. Cartoklotd, Wappenbücher.]

2. **Tunderfeld.** Friederike Franziske Wilhelmine, geb. Rhebis, wurde am 23. August 1800 mit dem Herzog Wilhelm Friedrich Philipp von Württemberg morganatisch vermählt und zur Gräfin v. T. erhoben. Die Kinder führen den Namen als Grafen v. Württemberg. [Wagener, Staatslex. I. 107, unter Alexander Graf v. Württemberg.]

† **Tundorf**, Freiherren in Franken, sind nicht, wie Einige wollen, Burggrafen der Stadt Schweinfurt gewesen. Ihr Stamm-Schloß Tundorf liegt 5 Stunden von Schweinfurt, kam aber an die v. Moßbach. Schon im Anfange des 12. Jahrhunderts war Einer aus diesem Geschlechte Bischof zu Würzburg.

[Salver 197. 208. — v. H.]

† **Tungede**, eine thüring. Familie, die 1308—1438 vorkommt, und die von dem drei Stunden von Gotha und zwei von Langensalza im Gotha'schen gelegenen, lange schon denen v. Wangenheim gehörigen Dorfe Tüngeda, Tungidi, oder dieses Dorf von ihr wahrscheinlich den Namen erhalten hat.

[Schötgen's diplomat. Nachl. III. 314 u. f. — Zedler XLV. 1809. — v. H.]

Tuniechodsky, eine böhm. Familie, die wegen ihrer Güter auf den Landtagen mit zu erscheinen berechtigt ist.

[Rebel's schenow. Prag 128. — v. H.]

Tunkler v. Treuinfeld. Franz T. wurde wegen der in dem 7jährigen Kriege von ihm bekleideten Führungskommissärsstelle im Jahre 1760 mit v. Treuinfeld geadelt.

[M. v. M. 276. — v. H.]

Tunyogi, siebenbürgisch. Josef v. T. war 1835 Sekretär bei dem Oberkonsistorium betreff. Konfession zu Klausenburg.

Tuntzelmann, Heinrich Johann, liefländ. Kreiskommissär, erhielt 1743 ein rittermäßiges Reichsadelsdiplom. [R. T. A. R.]

† **Tuntzler zu Erospach.** Hrn. Karl Tuntzler's zu E. nachgelassene Frau Wittib und Erben geben Gewalt zum oberpfälz. Landtag 1707. [O. S.]

Tunzenhausen, s. Tünzel.

† **Tupon**, ein aus Böhmen stammendes, in der Ober-Lausitz angesessenes, nun erloschenes Geschlecht. Wappen?

[v. Ledebur III. 38.]

Tur, Turr, ein in Westpreußen und im Posen'schen angesessenes Geschlecht. Wappen: Korczak.

[v. Ledebur III. 38.]

Turati. Der Oberstlieut. Josef T. wurde 1758 geadelt.

[M. v. M. 276. — v. H.]

Turba, ein böhm. Geschlecht, aus dem der Doktor der Rechte, Professor und Rektor der Universität zu Prag, Joh. Heinr. T., im J. 1701 zum böhm. Ritter erhoben, aber erst am 12. Okt. 1735 präsentirt wurde. [Rebel's schenow. Prag 128. — Zedler XLV. S. 1841. — M. v. M., Erg. 218. — v. H.]

Turbia, s. Krzystallo.

Turcze, Turoczi, Thurocz. Diese Freiherren und zum Theil Grafen stammen aus Ungarn und erhielten am 23. Jan. 1614 die steyer. Landmannschaft.

[Zedler XLV. 1957. — Schmutz IV. 233. — v. H.]

Turck, österreichisch. Josef v. T. befand sich 1857 unter den unangestellten k. k. Obersten.

Turing, Kristof, erhielt 1560 Adelsfreiheit. [R. T. A. R.]

Turk, Jobst Baptist, kais. Generaladjutant, wurde 1697 geadelt. [R. T. A. R.]

Turkovié, kroatisch. Josef v. T. stand 1857 als Ober-Lieutenant im 6. österr. Grenz-Inf. Regiment.

Turkul. 1782 u. 1831 in die galiz. Matrikel eingetragen.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 30. T. 32.]

† **Turlacher**, schwäbisch. Wilhelm T. zu Blindheim (Höchstädt) auch in der bayer. Landtafel 1490. [O. S.]

Turlay, auf Szlawie in Westpreußen.

[v. Ledebur III. 38.]

Turnau v. Pobczyc. Der Gutsbesitzer J. T. im Krakau'schen wurde 1858 von Oesterreich mit v. D. geadelt. [A. A. Zeit., März 1858.] Vielleicht gehört hierher der 1857 vorkommende Josef v. T., Hauptmann im k. k. Geniestab.

† **Turnberg**, ein altes Edelngeschlecht in Schwaben, mit der gleichnamigen Burg bei Weilheim a. d. Teck, welches sehr frühzeitig ausgestorben zu sein scheint. [Griesinger 1415.]

Turneretscher, A. C., österr. Hofrath, erlangte 1854 den rittermäßigen Adelstand. [A. A. Zeit. v. 1854.]

Turnhout, Gabriel Alexander und Johann, Brüder, aus Brabant, wurden 1720 in den Reichsritterstand erhoben.

[R. T. A. R.]

Turno, seßhaft in Westpreußen und im Posen'schen; gleichen Ursprungs mit Tornow. S. diesen Art.

[v. Ledebur III. 38.]

† **Turnowski**, waren im Marienwerden'schen angesessen. Wappen? [v. Ledebur III. 39. 352.] Gleich mit Turno.

Turnstein, s. Obich.

Turoczi, s. Turcze.

Turowski, s. Thurowski.

Turpin, Türpen, stammen aus dem Herzogthum Berg.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 39.]

Turri, s. Gaudento; Mamuca.

Turk, österreichisch. Karl v. T. war 1796 Ingrossist bei der k. k. Staatshauptbuchhaltung in Bancalibus.

[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Turszky. Der Major Gregor v. T. wurde im J. 1818 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 218. — v. H.]

Vincenz v. Turski war 1816 Kommandant des Kadetten-Hauses zu Culm; die Familie war 1804 in Südpreußen angesessen. Wappen: Rogala. [v. Ledebur III. 39. — Kneschke, Wappen IV.] Auch in Galizien blüht eine Familie v. Turski mit dem Wappen Rogala. [v. Hefner, galiz. Adel S. 30. T. 33.]

Turteltaub v. Thurnau. Josef Leopold T., Religionskommissär in Kärnthen u. Landrichter der Herrschaft Ortenburg, wurde mit seinem Bruder Anton T., wiener Münzamtskasse-Offizier, im J. 1763 mit v. Thurnau geadelt.

[M. v. M. 277. — v. H.]

Turtsányi, ungarisch. Josef v. T. war 1835 Beisitzer der Distriktstafel zu Tyrnau. Dahin möchte wol gehören Wilhelm

Digitized by Google

Turtſanyi v. Turtſany et Krsthanfalu, 1857 Ober-Lieutenant im 43. öſterr. Inf. Regiment.

† **Turzanshy**, auf Turzany im Poſen'ſchen. W.: Grzymala. [v. Ledebur III. 39.]

Turzinski, ſollen ein Zweig des culm. Geſchlechts v. Thurer ſein; ſie ſind ſeßhaft auf Melno in Weſtpreußen 1742. Wappen: Oſtoja. [v. Ledebur III. 39.]

Tuſch v. Rettenthurm, öſterreichiſch. Friedrich T. v. R. ſtand 1857 als Unterlieutenant im 4. k. k. Inf. Regiment.

Tuſchner v. Oſtenburg. Der öſterr. Hauptmann Ph. T. wurde 1840 mit v. O. geadelt. [M. S.]

Tuſſaint, ſ. Bourgeois.

Tuſtanowshy, galiziſch. Baſil Ignaz v. T. war 1835 Rath bei dem k. k. öſterr. Kriminalgericht zu Rzeszow.

Tuszynski, auf Bojan in Weſtpreußen 1782. Wappen: Nalencz. [v. Ledebur III. 39.] Ein Joſef v. T. war 1796 Rath bei dem k. k. Appellationsgericht für Galizien.

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Tutcheroda, ſ. Tüttcheroda.

† **Tuteleibe**, Tüttleben. Alte, unfehlbar längſt ausgeſtorbene Edelleute dieſes Namens haben ſich von dem gleichnamigen, zwei Stunden von Gotha in dieſem Herzogthume gelegenen Dorfe genannt oder dieſem den Namen gegeben, kommen aber nur zwiſchen 1152 und 1338 in Urkunden vor.

[Brückner III. Th. 9. St. 79. — v. H.]

† **Tutelſted**, Tittelſtedt, Totilſtete. Da ſich in den Jahren 1285 bis 1395 in Thüringen Tütelſtete, Tutilſtede, Titelſtede, Tittelſtete unter dem Adel finden, im Gotha'ſchen aber ein Dorf Töttelſtedt und im erfurt'ſchen Gebiet ein Tittelſtedt liegt, ſo iſt ungewiß, von welchem dieſe thüring. Edelleute den Namen bekommen, oder welchem ſie den Namen von ſich gegeben haben. [Brückner III. Th. 5. St. 72. — v. H.]

Tuzingen, ſ. Tichtl.

Tuzzi v. Lak. Der ſtändiſche Kaſſier zu Görz, Michael T., wurde im J. 1778 mit v. L. in den Ritterſtand erhoben.

[M. v. M., Erg. 218. — v. H. — Kneſchke, Wappen III.]

Twardawa, ein ſchleſiſches, 1555 vorkommendes Geſchlecht. Es blühte noch 1840. Wappen: Wieniawa.

[v. Ledebur III. 39. — Sinav I. 1003. — Siebmacher II. 52. n. 2. — v. H.]

Twardoſt. Wappenbeſchreibung. [v. Ledebur III. 39.]

Twardowski, ſtammen aus Polen, wo 1760 ein v. T. Chef der Schatzkammer und Woiwode von Kaliſch war. Mehrere ſtanden im preuß. Heere. Sind im Poſen'ſchen ſtark begütert. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 39.] Wappen: Ogonczyk.

† **Twerein**, waren Burgmänner zu Hartenfels, Naſſau. Der Schild: Drei bl. Pfäle in S., darüber ein r. Balken.

[Hiſt. Trev. II. 5.]

Twerskh de Campo. Wenzel Florian T. de C. wurde am 16. April 1652 in den böhm. Adelſtand erhoben. [v. H.]

Twickel, ein freiherrl. Geſchlecht im Paderborn'ſchen und Münſter'ſchen, welches zum Uradel gehört u. aus der Tiwente ſtammt. Am 19. Juli 1708 wurde Kriſtof Bernhard v. T. in den Freiherrnſtand erhoben.

[v. dem Knesebeck. — Diplom. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1841. Abth. 2. S. 71. — Taſchenbuch der freiherrl. Häuſer auf 1849 u. f. — v. Zedlitz. — Grote, hannöv. Wpvb. B. 4. — v. Ledebur III. 39. — v. Heſner, preuß. Adel S. 67. Taf. 87; hannöv. Adel S. 28. T. 32. — Gauhe I. 1938. — Zedler XLV. 2137. — Siebmacher, V. Zuſ. 37. n. 11, ſetzt ſie unter die burgund. Wappen. — v. H.]

Twinger, Gebrüder, wurden 1605 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Twiſte**, ein in Heſſen und Weſtfalen begütert geweſenes Geſchlecht, welches 1541 zur minden'ſchen Ritterſchaft gehörte, ſchon 1195 auf ihrem Stammſitze Twiſte bei Arolſen hauste und am 15. Dez. 1715 erloſchen iſt. Wappen: Drei Räder.

[v. Ledebur III. 39.]

Twiſtelberc, ein im 13. Jahrh. blühendes thüring. Geſchlecht, das in der Grafſchaft Gleichen bekannt war.

[Sagittar 83. — Zedler XLV. 2139. — v. H.]

† **Tworkowski v. Krawern**, in Schleſien geſeſſen. Wappen: Odrowonz. S. Krawar u. Tworkau bei v. Ledebur I. 478.

[v. Ledebur III. 39.]

Tyba, ein adl. Geſchlecht in Ungarn, aus dem ein Zweig nach Preußen gekommen iſt. Die v. Tyba beſaßen das Gut Phinkaimen in Preußen und Backofen bei Lyck.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 39, ohne Wappen-Angabe.]

Tybein. Dieſe beſaßen im 14. u. 15. Jahrh. in Steyermark Guteneck, Mohrenberg, Obermarburg ꝛc. und wurden im J. 1452 in die Landmannſchaft aufgenommen.

[Schmutz IV. 235. — Prevenhueber, Annal. Styr. 419. — Zedler XLV. S. 2146. — v. H.]

Tyboltb v. Kocſoba, ungariſch. Geiſa T. v. K. ſtand 1857 als Unterlieutenant im 19. öſterr. Inf. Regiment.

Tyborczyk, beſitzen in Oſtpreußen Oſtrowitt 1820. Zweifelhafter Adel. Wappen: Lubicz. [v. Ledebur III. 39. 352.]

Tylicki, in Weſtpreußen ſeßhaft. Peter v. T. war 1616 Biſchof von Ermland, nachher von Cujavien. W.: Lubicz.

[v. Ledebur III. 39. 351.] Siehe Tilizky.

Tilly, Tilly, ſtammen aus Mecklenburg. Die Familie beſaß Grabow und Leſtin. Der Beſitzer des letzteren Gutes lebte um 1800. In preuß. Kriegs- und Civildienſten befanden ſich mehrere v. T. Der Rittmeiſter Joh. Friedrich v. T. wurde am 5. Nov. 1708 in den böhm. Ritterſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 216.] Wenigſtens iſt anzunehmen, daß der genannte Johann Friedrich zu der mecklenburg. Familie v. T. gehöre, da die öſterr. und bayer. Tilly, aus dem tſerclaes'ſchen Geſchlechte in Brüſſel ſtammend, längſt erloſchen ſind.

Tymer v. Holenfels. Sebaſtian T., kaiſ. Hauptmann u. Vaſall von Luxemburg, erhielt 1618 ein Adelsdiplom, Wappenbeſſerung und den Namen ſeiner Beſitzung als Beinamen.

[R. T. A. R.]

Tynvar, ſ. Handl.

Tyſorzky, ungariſch. Ladislaus v. T. ſtand 1857 als Oberlieutenant im 6. öſterr. Gend. Regiment.

Tyszko. Dem Landrath und Beſitzer des adlichen Gutes Kowahlen in Preußen, Kriſt. T., iſt nebſt ſeinen 6 Brüdern wegen des ſeinen Vorfahren im J. 1469 ertheilten poln. Adels derſelbe vom König von Preußen am 10. Aug. 1764 erneuert und beſtätigt worden. Dem Kreisdeputirten T. auf Weiſchnuren in Oſtpreußen iſt der Adel vom König von Preußen am 10. April 1810 erneuert worden. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 39. — v. H. — Preuß. Wpvb. IV. 78. — Kneſchke, Wappen I.]

Tyszkiewicz-Kolenicki, iſt ein poln. adliches, von dem älteſten Sohne des Großherzogs Gedemin von Lithauen abſtammendes,

Digitized by Google

nun gräfliches Geschlecht, welches in Belgien, Rußland und in Oesterreichisch-Galizien Güter besitzt. Der Grafenstand ist durch K. Sigmund von Polen am 17. Febr. 1516 anerkannt; in Posen begütert. Wappen: Leliwa.

[v. Ledebur III. 40. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1853.]

Tyszkowski v. Gozdawa, in Galizien eingetragen 1782 und 1851. Jakob T. v. G. stand 1857 als Oberlieutenant im 28sten österr. Inf. Regiment.

† **Tyllewsky**, in Westpreußen seßhaft. W.: Cholewa.

[v. Ledebur III. 40.]

† **Tzaeslädt**, Tzerstäd, eine lüneburg. Patrizierfamilie, die im Jahre 1388 vorkommt. Anna v. T. war 1630 Abtissin des Klosters Medingen. [Pfeffinger, Hist. des braunschweig. Hauses I. 236. — Gaube II. 1204. — Büttner's Stamm- u. Geschl. Register. Hhhh u. Jiii. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Tzchaczyks, in der Oberlausitz angesessen. Wappen?

[v. Ledebur III. 40.]

Tzemen, s. Zehmen. — **Tzerine**, s. Schwerin.

† **Tzeriutzky**, in Schlesien seßhaft gewesen; erloschen am 22. Aug. 1757. Wappen? [v. Ledebur III. 40.]

Tzeschke, ein schlesisches Geschlecht, das im Fürstenthume Schweidnitz begütert ist. [Lucä, Chronik von Schlesien. 1858. — v. H.]

Tzerstäd, s. Tzarstädt.

Tzesterfleth, s. Zesterfleth.

Tziwunti, ein schles. Geschlecht, welches im Fürstenth. Oels ansässig war. [Lucä, Chronik von O. u. N. Schlesien. 1859. — Sinap, Otonogr. 923. — v. H.]

Tzolchow, s. Zolchow.

† **Tzschaschnitz**, ein altes sächs. Geschlecht, das in der eulenburger u. delitscher Pflege begütert war und wovon Heinrich v. T. im J. 1493 gestorben ist.

[Knauth, prodr. Misn. 585. — Zedler XLIV. 2287 u. f. — Gaube II. 1204. — v. H.]

† **Tzschepelitz**, im Weißenfels'schen zu Thomsen u. Rösseln ehedem seßhaft. Wolf Georg v. T. kommt unter dem Gefolge des Kurf. Johann Georg I. d. 27. März 1614 bei der Zusammenkunft der Häuser Sachsen, Brandenburg und Hessen vor.

[Knauth, prodr. Misn. 585. — Zedler XLV. 2288 u. f. — v. H.]

Tzschirn, Tschirn, Zschirn, ein altes meißn. Geschlecht, das ehedem Lungwitz u. andere Güter besaß, und mit dem v. Tzirn einerlei Stammes sein mag. Peter Ernst v. T. kommt im Jahre 1614 als sächs. Rittmeister vor. [Knauth, prodr. Misn. p. 585. — Gaube II. 1196. — Zedler XLV. 2290. — v. H.]

Tzschoppe, Gustav Adolf, wurde 1836 vom König von Preußen geadelt. Er war geh. Regierungsrath und Direktor des geh. Staats und Kabinetsarchivs.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 40. — Preuß. Wpb. IV. 78.]

Tzymeckendorf, s. Zimekendorf.

Ubell, Ubelli v. Siegburg, ein böhmisches, aus der Lombardei stammendes Geschlecht. Martin Obelli war 1529 zu Brescia Provedore. Sein Enkel Daniel kam nach Deutschland. Der Sohn des Daniel, Ignaz Ubelli, Fortifikations-Architekt in Prag, erlangte 1641 Anerkennung und Bestätigung seines alten Adels. [Zedler XLVI. 823.] Der Oberkriegskommissär in Böhmen, Libenius Wenzel U., wurde im J. 1705 in den R. Ritter- u. am 8. Jan. 1706 mit „Edler v. S." in den alten böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 218.] Daniel Leopold U. wurde am 5. Nov. 1723 mit v. S. in den böhm. alten Ritterstand erhoben und am 23. Februar 1724 präsentirt. Der Lieutenant Ignaz U. wurde im J. 1736 mit v. S. in den böhmischen alten Ritterstand erhoben und am 12. Jan. 1737 präsentirt. [M. v. M., Erg. 219.] Der Kreisamtsadjunkt zu Jung-Bunzlau, Ignaz U. v. S., wurde im Jahre 1772 Freiherr. [M. v. M. 91. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — v. H.]

† **Uben**, ein thüringen'sches, noch 1704 vorkommendes, aber jetzt ausgestorbenes Geschlecht.

[Siebmacher II. 106. — v. Ledebur III. 40.]

Uben, s. Waldeck.

Ubesken, ein altes, im Stettin'schen begütertes pommer'sches Geschlecht, dessen Familienglieder Aftervasallen von denen v. Borcken sind. Schon im J. 1312 liest man diesen Namen in den stettin'schen Privilegien. [Micrälius, Hist. Pom. Lib. VI. p. 382. — Gaube II. 1206. — Zedler XLVI. 837. — Siebmacher V. S. 171. n. 11. — v. Ledebur III. 40. 352. — v. H.]

Ubisch, ein in Westpreußen seßhaftes Geschlecht, auch Ubysz geschrieben. Wappen: Cholewa.

[v. Ledebur III. 40.]

Ubaldo, Edler **v. Villaceggio**, A., Rath beim Handelsgericht in Mailand, erlangte 1858 den österr. Ritterstand.

[A. A. Zeit. v. 1858.]

Uchalius, J. und Franz, österr. Art. Hauptleute, erlangten 1857 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit. v. 1857.]

† **Uchtenhagen**, ehedem Uchtenhain, Uchtenhen, ein ursprünglich pommer'sches, schon im J. 1250 in Urkunden vorkommendes Geschlecht, das im Brandenburg'schen große Güter, und unter diesen auch die Stadt Freienwalde besaß; es ist aber schon im J. 1618 mit Hanns v. U. ausgestorben.

[v. Meding I. n. 889. — Th. Ph. v. Hagen, geneal. histor. Beschreib. des adlichen, nunmehr ausgestorbenen Geschlechts derer v. Uchtenhagen, welche die Stadt Freienwalde ꝛc.; aus Urkunden u. glaubwürd. Nachr. zusammengetragen u. mit Anmerkungen begleitet. Berlin, 1784. gr. 4. — Grundmann 43. — Zedler XLVI. 848 u. f. — Kneschke, Wappen III. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 40. — v. H.]

Uchtenhain, s. Uchtenhagen.

† **Uchtenheim**. Dessen gab es zwei Geschlechter: 1. Ein brandenburg'sches, auch Uttenheim genannt, mit dem schw. Schild, in welchem ein g. Schräglinksbalken [Siebmacher I. 194], und 2. ein rheinländisches mit dem bl. Schild, in welchem zwei über's Kreuz gelegte Lilienzepter zu sehen sind.

[Siebmacher II. 107. — v. Ledebur III. 41.]

Uchtenhen, s. Uchtenhagen.

† **Uchtländee**. Der preuß. Major U. wurde 1728 geadelt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 41.] Das Diplom ist eine Anerkennungsurkunde. [v. H.]

† **Ucken**, eine holstein. Familie. Dieselbe ist im 16. Jahrh. erloschen. [Angeli, märk. Chronik. — Siebmacher V. 152. n. 1. — v. H.]

Ukermann, s. Ukermann.

Ucteth, s. Uechtritz.

Ude. Am 30. Mai 1784 wurde der salzburg. Adel verliehen für Joh. Ernst Ude, Stiftsdechant zu Maria Saal.

[v. Schallhammern.]

Digitized by Google

† **Uder**, Udern, ein thüring. Geschlecht. Friedr. U., ein berühmter Rechtsgelehrter, braunschweig. Rath u. Vicekanzler, nachher stollberg. Rath, Amtshauptmann ꝛc., wurde zu Anfang des 17. Jahrhunderts geadelt. [Gauhe I. 1941. — Zedler XLVI. 880. Lüdersen's Samml. — v. Meding II. n. 904. — v. Ledebur III. 42. — v. H.]

† **Uderde**. Hermanus de U., miles, in einem walkenrieder Brief 1253. [Urk. B. f. Niederf. II. 205.]

Udern, ſ. Uder.

† **Udesheim**, Uedesheim, ein niederrhein. Geſchlecht, das noch 1573 blühte. [Fahne I. 431. — v. Ledebur III. 42.]

Udrichi, galiziſch. Viktor v. U. war 1857 Kadet im 20ſten öſterr. Inf. Regiment.

Udvarnoky v. Kiſs-Jóka, ungariſch. Albert U. v. K.-J. war 1835 k. k. Rittmeiſter u. Premierwachtmeiſter bei der ungar. adl. Leibgarde zu Wien. Albert U. de K.-J. war 1857 unangeſtellter k. k. Oberſt, Hernals bei Wien.

Udward, öſterreichiſch. Karl v. U. ſtand 1857 als Major im k. k. Art. Regiment Nr. 9.

Uebel, Rittmeiſter von der Armee, ein Sohn des verſtorbenen Amtsraths Uebel zu Parey, wurde am 5. Febr. 1835 in den preuß. Adelſtand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 40. n. II.] Aus derſelben Familie war ein anderer U. am 18. Januar 1824 geadelt worden. [v. Ledebur III. 40. n. I. — Preuß. Wpvb. IV. 79. — Kneſchke, Wappen I.]

Ueberbrück v. Rodenſtein. Der Stammvater U. war im 30jährigen Kriege kaiſ. Hauptmann, und ſein Sohn Rath u. Kommiſſarius in Dienſten des deutſchen Ordens. Ein Sohn des Letzteren, Franz Kaſpar U., diente Kurpfalz als geh. Rath u. Kammerdirektor. Derſelbe erlangte von K. Karl VI. am 9. Nov. 1736 den ritterm äßigen Reichsadelſtand. [Rebmann, Adelsarchiv, Mſpt.] Der Beiname R. iſt von dem alten abgeſtorbenen Geſchlechte an der Bergſtraße entlehnt, von dem die U. einige Güter erwarben. In neueſter Zeit bedienen ſich die U. des Namens R. ausſchließlich. [Caſt, Adelsb. v. Baden.] S. Rodenſtein.

† **Ueberkingen**, ein adliches Geſchlecht in Schwaben, welches 1384 ausgeſtorben iſt. Die v. U. waren Lehnsleute der Grafen v. Helfenſtein. Die Burg lag im württemberg. O. A. Geislingen, woſelbſt jetzt ein Bad iſt. [Grieſinger 1418.]

Uechtritz, Uictritz, Uetritz. Dieſes Geſchlecht iſt vandal. Herkunft und kam aus Böhmen nach Deutſchland, beſonders nach Sachſen; es iſt aber auch in der Oberlauſitz und in Schleſien begütert. Unerachtet ihre Geſchlechtsurkunden größtentheils in ihrem alten Stammhaus Schwerdta am 21. April 1527 durch eine Feuersbrunſt vernichtet worden, ſo weiß man doch aus den Annal. Lauban., daß im J. 1301 Johann v. U., beigenannt „von der Steinkirche", ein Edler Ritter, der Stadt Lauban als Bürgermeiſter vorſtand. Ernſt Konrad Leopold v. U. wurde am 11. Juni 1727 in den böhm. Freiherrnſtand erhoben.

[Kneſchke, Wappen II. — Hörſchelmann's Samml. 64. Deſſen geneal. Adelshiſt. I. 37—52. — Sinap I. 1004—8. II. 1079. — Alte Nachr. von dieſem Geſchlechte, im Lauſitzer Magazin von 1773. S. 136—42. 151—56. 187—90. 296. 362; von 1774. S. 38; von 1781. S. 194; von 1783. S. 86; von 1785. S. 377. — Brückner III. Th. 2. St. 5—7. — Neues geneal. Hdb. von 1777. S. 342; von 1778. 391. Nachtr. 171. — Gauhe I. 1958. — Neumark, neupreſſ. Palmbaum 277. — Lucä, ſchleſ. curieuſe Merkw. S. 1859. — Knauth, prodr. Misn. p. 585. — Carpzov, Ehrentempel der Oberlauſitz. — Zedler XLVIII. 857—69. — v. Lang 575. — M. v. R., Erg. 110. — König III. 1142—58. — v. Uechtritz, Geſchl. Erz. I. Taf. 1—3; deſſen diplom. Nachr. I. 171—99. VI. 112—20. — Siebmacher I. 69. n. 5. — v. Meding I. n. 893. — Frhrl. Taſchenb. v. 1858. — Ahnentafel von 8 Ahnen bei Dienemann S. 415. — v. Zedlitz. — v. Heſner, bayer. Adel S. 120. T. 147; preuß. Adel S. 67. T. 88.]

Ein kurſächſ. Kammerherr v. Uechtritz ließ um 1800 ſeinen natürl. Sohn legitimiren u. unter dem Namen v. Uechtritz in den Adelſtand erheben (?). Das Wappen des Neugeadelten iſt dem v. Uechtritz'ſchen Geſchlechtswappen gleich; nur iſt in dem Schildesfuße ein Feld angebracht, in welchem ſich drei Vögel — 2, 1 — befinden. [v. Hellbach, Samml. — v. Ledebur III. 41. 362. — Sächſ. Wpvb. IV. 93. — v. Heſner, ſächſ. Adel S. 51. T. 59. — v. H.]

Uelleben, Ulleiben, ein thüring. Geſchlecht, deſſen Stamm-Haus das eine halbe Stunde von Gotha gelegene Dorf dieſes Namens geweſen und von dem Mehrere von 1293—1354 vorkommen. [Brückner I. 1. 3. 49. II. n. 22. III. 4. St. 6. 7. — v. H.]

Uetterrodt, ſ. Uitterrodt.

† **Uetze**, Utze, ein mit Jasper v. U. zu Anfang des 16ten Jahrhunderts erloſchenes Geſchlecht, welches ſchon im J. 1247 das braunſchweig. Erbkämmereramt beſaß. Das Geſchlecht beſaß unter andern Gütern das Dorf Uelze. Sämmtliche Güter erhielten von Herzog Heinrich dem Jüngeren von Braunſchweig 1509 die Herren von Salbern zu Lehen.

[v. Meding I. n. 898. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

1. **Uffel**, Offeln, ein uraltes, urſprünglich heſſiſches und ſeit dem Anfang des 15. Jahrhunderts auch ſächſiſches, nachher auch braunſchweig. Geſchlecht, das zum Theil auch, und zwar in der Mitte des 17. Jahrhunderts, freiherrlich wurde. Sein Geſchlechtsregiſter geht von 1559 mit Heinrich v. U. an und ſteht in des Gr. v. Beuſt Beitr. zur ſächſ. Geſch. 2. St. S. 42—52. Der landgräflich heſſ. Generalmajor, geh. Kriegsrath und Ober-Kommandant Johann v. U. wurde 1664 in den R. Freiherrnſtand erhoben. [v. Hellbach, Samml. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 42. — v. H. — König II. 1187, wo auch eine Ahnentafel und S. 1190 die Stammtafel befindlich iſt.] Ihr Stammhaus Oſt- oder Burg-Uffeln liegt eine Meile von Kaſſel. [Gauhe I. 1953—55. 1962. Zedler XLVIII. 418—23. — Kuchenbecker, Annal. Haſſ. Coll. V. 83 seq. — v. Meding I. n. 891. II. n. 905. 906. III. n. 874. — v. Uechtritz, Geſchl Erz. I. 20. 71. — Reichsanzeiger von 1803. Nr. 80. — Siebmacher I. 136. n. 5. — v. Heſner, heſſ. Adel S. 28. T. 32. — v. H. — Kneſchke, Wappen I.]

2. **Uffel zu Ahlen**, eine im Stifte Münſter ſeßhafte Patrizier-Familie, welche von Vorigen wol verſchieden iſt.

[Gauhe I. 1954. — v. H.]

1. † **Uffeln**, ein von Vorigen ganz verſchiedenes, obſchon im Wappen einigermaßen übereinſtimmendes Geſchlecht, deſſen adlicher Stammvater der Juſtizrath Hermann Johann Kriſt. Uffelmann zu Stade war, der mit ſeiner Frau und ehelichen Nachkommen am 21. Juni 1707 in den Adelſtand erhoben wurde. Die Familie iſt 1794 erloſchen. [Mußhard, bremen- u. verden'ſcher Ritterſaal 525. — Zedler XLVIII. 424. — Gauhe I. 1955. — v. Meding I. n. 892. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wpvb. E. 10. — v. Ledebur III. 42. n. II. — Kneſchke, Wappen I. — v. H.]

2. † **Uffeln**. Das Wappen eines ausgeſtorb. weſtfäliſchen Geſchlechts dieſes Namens, welches übrigens heſſ. Urſprungs iſt, beſchreibt in Kürze v. Meding, II. n. 905, und bemerkt dabei, daß das Stammhaus dieſes Geſchlechts gleichen Namens im Herzogthume Weſtfalen gelegen, in der Mitte des 16. Jahrhunderts durch Heurath an die v. Hatzfeld gekommen ſei, ſowie er auch,

Digitized by Google

n. 906, noch ein drittes Wappen dieses Namens aus einem Stamm-Baum beschreibt. [v. H.]

Uffenbach, eine frankfurter Familie, welche der daſigen uralten Geſellſchaft Frauenſtein einverleibt iſt.

[Zedler XLVIII. 426. — N. geneal. Hdb. v. 1776 u. 1777. S. 342. 1778. S. 391. Nachtr. 171. — Siebmacher IV. 186. n. 11. — v. H.]

Uffenberg, ſ. Wenzel.

Uffling ſ. **Offling**, eine böhm. freiherrl. Familie, aus welcher der Frhr. Joh. v. U. als böhm. geh. Rath und Reichskanzler im J. 1537 vorkommt. Der Adel des fürſtlich ſalm. geh. Raths und Amtmanns zu Kurn, Peter v. Ufflingen, wurde um 1698 beſtätigt. [R. T. A. R. — v. H. — Gaube I. 1955. — Zedler XLVIII. 470.]

Ufniarski, in die gallz. Matrikel eingetragen 1782. W.: Przestrzal. [v. Heſner, gallz. Adel S. 30.]

Ugard, Ugarte, eine öſterr.-mähriſche und ſpan. gräfliche Familie, welche am 13. Nov. 1807 die ſteyer. Landmannſchaft erhielt und in Mähren, Böhmen und Oeſterreich ſeßhaft iſt. Schon im J. 1713 war der Kämmerer Frhr. Ernſt Franz v. U. böhm. Graf. [Schmutz IV. 237. — Zedler XLVIII. 476. — v. Schönfeld, Adelsſchemat. I. 123—25. — Genealog. Hdb. 45. — M. v. M., Erg. 34. — Geneal. Taſchenb. d. Grafen. 1826. S. 129 u. f.] Im J. 1654 wurde ein kaiſ. Oberſtwachtmeiſter Peter v. Ugard nach der R. T. A. R. in den Freiherrnſtand erhoben; es möchte wol Ugard heißen ſollen. [Kneſchke, Grafenhäuſer. — v. H.]

Uggingen, ſ. Iggingen.

Ugrinović, kroatiſch. Ferdinand Ritter v. U. war 1857 Hauptmann des Invalidenhauſes zu Prag.

Ugron v. Abrahámfalva, ſiebenbürgiſch. Kaspar U. v. A. war 1835 Vicekönigsrichter des udvarhelyer Stuhls.

Ugrobinacz, kroatiſch. Ferd. v. U. war 1857 k. k. öſterr. Major in Penſion.

Uhde-Rodney, öſterreichiſch. Albert v. U. ſtand 1857 als Unterlieutenant im 9. k. k. Huſ. Regiment.

Uhder, ſ. Uder.

Uhl. Joſef v. U. wurde im Jahre 1791 in den Ritterſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 219. — v. H.]

† **Uhlfeld**, Ulefeld, ein uraltes, urſprünglich dän. Geſchlecht, welches in Dänemark ſchon im 13. Jahrh. unter dem Namen Ulfvitz ſehr bekannt war, welcher Name im 14. Jahrh. in jenen neuen verändert wurde. Kornitz v. U., dän. Miniſter, welcher ſich mit K. Kriſtian IV. mit deſſen zweiten Gemahlin Kierſten Munch (Munk) erzeugten Tochter vermählte, wurde am 7. Aug. 1641 von K. Ferdinand III. in den deutſchen Grafenſtand erhoben. Anton Kornitz v. U. brachte das böhm. Erbſilberkämmereramt im J. 1743 auf ſein Geſchlecht. [Gaube I. 1956. II. 1877. — Zedler XLIX. 707—19. — Leuvold I. Th. 4. B. 704—19. — Schmutz IV. 237. — v. Meding II. n. 908 u. f. — Hiſtoire de la Famille d'Ulfeld par Tycho Hofmann in deſſen Portraits hiſt. des hom. illuſt. de Danemarc. V. 13—96, mit Wappen u. Stammtafeln. Das in latein. Sprache abgefaßte Grafendiplom iſt daſelbſt S. 30—35 in der Note 2 abgedruckt. — Schumann, geneal. Hdb. auf 1743. Th. 2. S. 245. — Jakobi, geneal. Handb. auf 1800. Th. 2. S. 375. — Fortgeſ. neue genealog. u. hiſtor. Nachr. Th. 109. S. 46—50.] Dieſe Grafen v. U. ſind mit dem kaiſ. öſterr. erſten Oberſthofmeiſter Korfitz Anton Grafen v. U. am 31. Dez. 1769 in männlicher Linie abgeſtorben. [v. Ledebur III. S. 353. — v. H.]

† **Uhrendorff**, eine elſaſſiſche, aber auch in Böhmen und Heſſen ſeßhafte Familie, welche aber in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ausgeſtorben iſt.

[Seifert's Stammtafel dieſes Geſchlechts. 1729. — Gaube II. 1891 u. f. — v. H.]

† **Uhrmüller**. Erhard U. 1529 Korherr bei U. L. Frau in München.

Uibelagger, Ueblagger. Johann Nikolaus U., Landrichter zu Braunau, und Joh. Nepomuk U., Landrichter zu Obernberg und Beſitzer von Maßbach, erhielten vom Kurf. Karl Theodor am 29. April 1792 (M. v. M., Erg. 476, ſagt 1795) ein Adels- und Ritterdiplom. [v. Lang 575.] Letzterer erhielt vom König von Bayern am 19. Januar 1815 ein Freiherrndiplom. Der Gefreite ging nach Oeſterreich, wo ſeine Nachkommen noch blühen. [v. Heſner, bayer. Adel S. 120. Taf. 147. — Taſchenb. der frhrl. Häuſer für 1859. — Kneſchke, Wappen II. — v. Lang 255. — v. H.]

Uiberacker, Ueberacker v. Sieghartſtein, eine bayer. Familie, welche am 14. Sept. 1711 mit dem Prädikate v. S. freiherrlich, im J. 1688 aber zum Theil gräflich wurde, indem Kaiſer Leopold den Wolfg. Abraham U. v. S., 1669 aber Kurfürſt Joh. Wilhelm von der Pfalz den ſalzburg. Kämmerer Wolfgang Dominikus und ſeinen Bruder, den Oberſt Wolfgang Sigmund U. v. S., in den Grafenſtand erhob.

[Gaube I. 1956. — v. Lang 87. — Siebmacher I. 94. n. 3. — Kneſchke, Grafenhäuſer. — Taſchenb. der gräfl. Häuſer auf 1844 u. f. — v. Heſner, bayer. Adel S. 23. T. 18. 19; Erg.-Bd. S. 10. — v. H.]

Uibherr v. Guttheim. Joh. Kriſoſtomus U. wurde im Jahre 1710 mit v. G. geadelt.

[M. v. M., Erg. 476. — v. H.]

Uiezski, im Großherzogthum Poſen. Wappen: Gryf. Ein Apollinar Ritter v. U. war 1857 Oberſt des k. k. Marine-Inf. Regiments. [v. Ledebur III. 43.]

Uiremáni, ungariſch. Peter v. U. war 1835 Großprobſt des Erzbisthums zu Gran; Franz v. U. k. k. wirkl. geh. Rath und Gouverneur von Fiume.

Uitterodt, Uttenroda, eines der älteſten rheinländiſchen, fränkiſchen, ſächſiſchen und gotha'ſchen Geſchlechter, aus dem zuerſt Siegbert v. U. im J. 996 auf dem Turnier zu Braunſchweig vorkommt (!). Der Kammerherr u. Major Wolf Ernſt v. Uttenrodt auf Scharfenberg, Sohn des großherzoglich heſſ. Oberſtkammerherrn v. U. in Darmſtadt, wurde 1829 vom Großherzog von Heſſen in den Grafenſtand erhoben, mit dem Beifügen, ſich künftig Uetterodt zu ſchreiben. Die natürlichen Söhne ſeines Vaters ſtehen unter dem Namen B. v. Uttenrodt in öſterr. Kriegsdienſten, und zur Unterſcheidung von Letzteren nahm der Graf v. Uitterodt die ältere Schreibart ſeines Namens wieder auf. Das Geſchlecht führt von dem herzoglich gotha'ſchen, bei Thal gelegenen, von Kurf. Friedrich II. 1450 bis auf den Thurm zerſtörten Bergſchloſſe Scharfenberg den Beinamen „zum Scharfenberg". [Thuringia sacra 74. — Schannat, vindem. lit. I. 113; fuld. Lehnhof 343. — Gallettl III. 185—95. —

Digitized by Google

Paulini Synt. rer. et ant. germ. p. 106. §§. 109. 120. 125. — Keeyssig, Beiträge zur Hist. von Sachsen I. 18. S. 426. — Klötsch u. Grundig, Samml. verm. Nachr. zur sächs. Gesch. IX. 337—51. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1856 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels für 1848. — v. Heiner, sächs Adel S. 5 T. 6 S. 51. T. 59; hess. Adel S. 28. T. 32; Erg. Bd. S. 48. T. 30. — Sächs Wappenb. II. 8 V. 8. — v. Ledebur III. 48. — Kneschke, Grafenhäuser. — Gleichenstein n. 100. — Biedermann, Oberw. Tab. 328. — v. Hattstein I. 609. — Genealog. Nachr. 62. Th. 159. — Seckendorf, Hist. Lutb. — Sagittar, gleich. Hist. S. 346. 356. — Neumark's neusprossl. Palmbaum 385. 406. — Zedler LI. 1215—48. — Allgem. hist. Lex. Art. — Gauhe I. 2006. — Siebmacher III. 139. n. 2. — Brückner I. Th. 2. St. 161. 175. 176. 9. St. 67. 10. St. 73. 11. St. 42. 44. 45. II. Th. 3. St. 40. 4. St. 32. 10 St. 66. 73. III. Th. 4. St. 6. — v. H.]

Uirkühl, Urkül, in Schweden **Yrkull, Y.-Gyllenband**, eine der ältesten liefländischen, zum Theil gräfl. Familien, welche auch im Königreich Württemberg seßhaft ist. Nach Hupel, liefländ. Anz. Nr. 47. S. 377—83, gibt es viererlei Häuser dieses Namens: 1. Meyendorf, jetzt Freiherren v. U.; 2. die v. Uerkühl; 3. die Freiherren v. Uerkühl-Gyllenband; und 4. die Freiherren v. Uerkühl. Cast gibt im württemberg. Adelsbuche an, daß das Geschlecht ursprünglich aus Deutschland (Holstein) stamme und erst 1198 nach Liefland sich gewendet habe. So viel den schwed. Zweig betrifft, so wurden Otto Yrkull und dessen Bruderskinder Reinhold Johann u. Konrad Y. am 23. Aug. 1648 mit v. Gyllenband in den schwed. Freiherrnstand erhoben. Dieser Zweig erlosch jedoch 1752 wieder. Otto Reinhold Y. wurde am 30. Jan. 1730 in Schweden baronisirt (wahrscheinlich auch mit v. Gyllenband). [v. Stiermann's Matrikel B 2. Cederkrona's u. Carlskiöld's schwed. Wappenbücher.] Im 30jähr. Kriege begleiteten zwei Brüder den Schwedenkönig nach Deutschland, wovon die Nachkommen des Einen in bad. Dienste traten u. später — 1790 — in die schwäb. Reichsritterschaft aufgenommen wurden. Von Baden aus verbreiteten sie sich auch nach Württemberg, woselbst der Hofmarschall Karl Gustav Friedrich Frhr. v. Uerkühl-Gyllenband im J. 1790 in den Reichsgrafenstand erhoben wurde. [v. Zedlitz. — Cast, Adelsbuch von Baden. — Jahrb. des deutschen Adels für 1844 u. f. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1841 u. f. — Die württemb. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Griesinger 1466. — v. Heiner, württemb. Adel S. 4. T. 4; nassauer Adel S. 4. T. 3. 4. — Kneschke, Grafenhäuser. — Fehel. Taschenb. v. 1862. — Gauhe II. 1229 u. f. — Siebmacher III. 108. n. 9. — v. H.]

Ujesdezker v. Moroschik, ein mährisches und böhmisches, seit dem J. 1534 bekanntes Geschlecht. [Pfeiffer's Schauplatz d. alten Adels in Mähren 223. — Zedler XLVIII. 1185. — v. H.]

Ujhazy v. Ehrenhaus. Der Oberstlieutenant Georg U. in dem tyrnauer Militärinvalidenhause wurde wegen 35jähriger Dienst-Leistung im J. 1797 geadelt. [M. v. M. 277. — v. H.]

Ujhelyi, ungarisch. Alexander v. U. war 1835 Vicegespan der ugoeser Gespanschaft; wahrscheinlich einerlei mit Emerich Ujhely de Eadem, welcher 1857 Kaplan der österreichischen Marine war.

Ujvári v. Ersek-Ujvár, ungarisch. Adam U. v. E.-U. war 1835 Herrschaftsprovisor zu Zalathna.

1. **Uckermann**, Uckermann, Ueckermann, ein altes pommer'sches Geschlecht im Stettin'schen, welches einen bl. Schrägrechts-Balken, darüber S., darunter G. führt, um 1500 urkundlich vorkommt und in Pommern sowie im Brandenburg'schen begütert ist. [Bagmihl V. 48. — v. Ledebur III. 42. n. I. 353. — Micrälius, Antiq. Pomm. Lib. VI. p. 382; altes Pommerland 53. — Zedler XLIX. 482. — v. Meding II. n. 907. — v. Zedlitz. — v. H.]

2. **Uckermann (Ackermann)** und **U.-Pendeleben**. Johann Jakob Uckermann, hessen-kassel'scher geh. Kriegsrath, wurde, nachdem er durch Lieferungen an die englische Armee reich geworden, am 16. Febr. 1769 von K. Josef II. geadelt und erhielt einen von B. u. S. getheilten Schild, oben ein gr. Eichzweig mit Früchten und Blättern, und ein r. Ziegelstein oder frei schwebender Balken. Am 31. Dezember 1770 wurde er gefreit. Zu dem unveränderten Schilde kamen noch zwei Helme, mithin drei; dieses Wappen führen die in Sachsen lebenden Familienglieder; die im Schwarzburg-Sondershausen'schen lebenden Uckermann erhielten durch fürstliches Diplom vom 3. Juli 1841 den Beinamen vom ausgestorbenen Geschlechte v. Pendeleben. Das Wappen ist geviertet nebst dem pendeleben'schen Mittelschilde: 1. u. 4. der obengenannte uckermann'sche Schild, 2. und 3. in S. ein bl. rechts-schräger Balken. [v. Heiner, sächs. Adel S. 17. T. 16. 17; schwarzburg. Adel S. 60. T. 5. — v. Ledebur II. 42. n. II. — Taschenb der frhrl. Häuser auf 1848. — Sächs. Wppb. IV. 21. — Behse, Gesch. der Höfe von Bayern, Hessen ꝛc. V. 207.]

Ukiandshy, gehören dem ungar. Adel an, aus welchem einige Sprößlinge im preuß. Heere standen. In Ostpreußen angesessen. Wappen: Radwan. [v. Ledebur III. 43. — v. Zedlitz.]

Ukanowski, auf Golimowo im Großherzogthum Posen. Wappen: Sulima. [v. Ledebur III. 43.]

Ukascewicz, auf Wlosten in Ostpreußen. W.: Sokola. [v. Ledebur II. 43.]

Ukasto. Der Rath der k. k. Kommission in der oberösterr. Walachei, N. N. v. U., wurde im J. 1733 Freiherr. [M. v. M., Erg. 110. — v. H.]

Ukatowski, waren im vorigen Jahrhundert in Preußen begütert; ihnen gehörte Groß-Rappern. Das Geschlecht ist vorzüglich im Großherzogth. Posen begütert. W.: Jastrzembiec. [v. Ledebur III. 43. — v. Zedlitz.]

Ulbricht v. Buchthal, s. Buchthal.

Ulcken, Andreas, fürstlich holstein-gottorp'scher Vicekanzler, wurde 1685 geadelt. [R. T. A. R.]

†**Ulenbrock**, Ulenbreich, ein niederrheinisch-westfälisches Geschlecht, welches in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts abgestorben sein mag. Schon 1280 besaß dasselbe Ulenbrock. [Fahne II. 166. — v. Ledebur III. 43. — Knodlinger, münst. Beitr. III. Urk. 402.]

Uleram, österreichisch. Andre v. U. war 1796 Wagbeamter bei dem Mehlaufschlagsamt in Wien. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Ulenski, auf Kruszazamkowa im Posen'schen. Wappen: Ostoja. [v. Ledebur III. 43.]

Ulfeld, s. Uhlfeld.

Ulfert, kommt in der Person des preuß. Majors v. U. im Jahre 1856 vor. Wappen? [v. Ledebur III. 43.]

Ulina-Ulinsky. Der galiz. Appellationspräsident Augustin v. U.-U. wurde im J. 1779 in den galiz. Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 34. — v. H.]

Ulinsky, s. Ulina.

Ullenburg, s. Schmidt.

Ullepitsch, Dr. K., österr. Ministerialrath und Vorsitzender bei der Grundlasten-Ablösungskommission, wurde 1854 geadelt. [A. A. Zeit. von 1854.]

Digitized by Google

Ullerich v. Adelſtein. Der Hauptmann Franz Joſef U. wurde im J. 1782 mit v. A. in den galiz. Ritterſtand erhoben.
[Kneſchke, Wappen IV. — M. v. M., Erg. 219. — v. H.]

Ullersberg. Der Magiſtratsrath Kornelius Joh. U. zu Prag wurde im J. 1751 in den böhm. Adelſtand erhoben.
[M. v. M., Erg. 476. — v. H.]

Ullersdorf, Ulbersdorf, Olbersdorf, ein ſchleſiſches, glatz'ſches und mähriſches Geſchlecht, deſſen gleichnamiges Schloß im Glatz'ſchen, ſeine andern Güter aber im Schweidnitz'ſchen liegen. Sie gehören zur Ritterſchaft der Quaden u. Ligier.
[Spener, op. herald. I. 292. — Bucelini ſtemmat. II. 20. — Sinap I. 1008. II. 1086. — Lucä, ſchleſ. Denkwürd. 1859. — Zedler XLIX. S. 733–36. — Siebmacher I. 59. n. 6. — Gauhe I. 1975. — v. Meding I. n. 894. — v. Ledebur III. 43. — Kneſchke, Wappen IV. — v. H.]

Ullerſtein, ſ. Hollewatſch.

† **Ullſt**, ein cleve'ſches Geſchlecht, welches ein ſtehendes Kreuz in G. führt, im 12. Jahrh. erſcheint und im Anfange des 17. Jahrhunderts mit 8 Ahnen aufgeſchworen worden iſt. Es ſcheint erloſchen zu ſein.
[Fahne II. 166. — Siebmacher II. 112. — v. Ledebur III. 43.]

Ullſch, Johann Friedrich, wurde 1769 geadelt.
[R. T. A. R.]

Ullsperger v. Penautten. Der k. k. Hafenkapitän M. U. wurde 1858 mit v. P. geadelt. [A. A. Zeit., Nov. 1858.]

Ullmann, Johann, kurmainz. Schanzenhauptmann, wurde 1716 geadelt. [R. T. A. R.]

1. **Ullrich v. Helmſchild**, öſterreichiſch. Rudolf U. v. H. befand ſich 1857 unter den unangeſtellten k. k. Oberſten, zu Troppau.

2. **Ullrich v. Jenatſch**, öſterreichiſch. Joh. U. v. J. ſtand 1857 als Hauptmann im 25. k. k. Inf. Regiment.

3. **Ullrich v. Ullrichsthal.** Der Kreiskommiſſär Franz U. wurde im J. 1798 in den galiz. Adelſtand erhoben.
[M. v. M., Erg. 476. — v. H.]

1. **Ulm**, auch **Ulm zu Erbach**, ein ſchwäbiſches, ſchweizeriſches, zum Theil frhrl. Geſchlecht, welches ſich erſt Erbishofen nannte, nachdem aber im J. 1140 Einer von ihnen vom Kaiſer als Reichsvogt nach Ulm geſezt worden war, ſo nahmen ſie den Namen dieſer Stadt an. Otto v. U. wurde im J. 1280 vom Kaiſer Rudolf von Habsburg zum Ritter geſchlagen; Hanns Ludwig v. U. brachte zu Anfang des 17. Jahrhunderts die freiherrliche Würde auf ſein Geſchlecht. Der Freiherr Adam Joſef Ignaz v. U., Kämmerer und Landvogt zu Burgau, wurde mit ſeinem Bruder Johann Franz, Domherrn zu Eichſtätt, im Jahre 1726 in den Reichsgrafenſtand erhoben.
[M. v. M., Erg. 34. — Kneſchke, Wappen II. — v. Hattſtein I. 600 u. f. III. Supplem. 147 51. — Siebmacher, I. 199. n. 2. 115. n. 15. nennt es U. zu Wangen. — Bucelini ſtemmat. I. — Freher's Theatr. erud. — Burgermeiſter, vom ſchwäb. Reichsadel 243. — Gauhe I. 1976 u. f. — Zedler XLIX. 756–58. — Tyroff 112. — Caſt, Adelsb. von Baden. — Geneal. Jahrb. des deutſchen Adels auf 1844 u. f. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorſt u. J. A. Tyroff. — Grieſinger S. 1431. — v. Hefner, württemb. Adel S. 13. T. 16; Erg. Bd. S. 40. T. 19. — v. H.]

2. **Ulm.** Dr. Fr. v. U., Präſident des Oberlandgerichts zu Zara, wurde in Folge der Erlangung des Ordens der eiſ. Krone 1854 in den öſterr. Freiherrnſtand erhoben.
[A. A. Zeit. v. 1854. — Frhrl. Taſchenb. von 1863.]

3. **Ulm**, Dr. J. Franz, Bürgermeiſter in Graz, wurde 1861 in den öſterr. Adelſtand erhoben.
[A. A. Zeit., Dez. 1861.]

Ulmann, Moriz Johann, Großhändler zu Peſth, wurde 1825 in den ungar. Adelſtand erhoben. [E. S.]

Ulmen, ſ. Mühl.

Ulmenſtein, ein ſchwäb. Geſchlecht, das in dem ehemaligen unmittelbaren Ritterorte am Kocher ſeßhaft iſt. Im J. 1721 wurde der Reichskammergerichtsbeiſizer, früher oldenburg. Reggs.-Rath Joh. Schuhmacher aus Ulm in Schwaben von den Reichs-Vikarien mit v. U. in den Adelſtand u. im J. 1737 von K. Karl VI. in den Freiherrnſtand erhoben. Sein Sohn Frhr. v. U. ward 1749 Hofrath zu Zelle und 1751 Oberappellationsrath daſelbſt.
[v. dem Kneſebeck. — Taſchenb. der frhrl. Häuſer auf 1853. — Grote, hannöv. Wpyb. B. 6. — Bernd, Taf. XLVIII. 96. — v. Ledebur III. S. 43. 353. — v. Hefner, preuß. Adel S. 68. Taf. 88. — Kneſchke, Wappen I. — Zedler XLIX. 760. — v. H.]

1. **Ulmer**, Daniel, wurde am 25. Jan. 1659 in den böhm. Adelſtand erhoben. [v. H.]

2. **Ulmer v. Ulmenheimb**, Daniel, Beamter in Breslau, wurde 1645 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Ulner** oder **Culner v. Zieburg**, ein rheinländiſches, ſchon im J. 1239 vorkommendes, aber am Ende des 18. Jahrhunderts erloſchenes Geſchlecht. [Zedler VII. 846. — Humbracht, Tab. 162 u. ff. — Biedermann, Oberw. Tab. 252. — v. Hattſtein I. S. 602–6. — Siebmacher I. 105. n. 1. — v. Meding II. n. 910. — v. H.]

1. **Ulrich**, Doktor Johann, kurpfälz. Rath, erlangte 1618 den Adelſtand. [R. T. A. R.]

2. **Ulrich**, Karl, Salzamtshändler zu Linz, erhielt 1623 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

2. **Ulrich v. Ulrichsthal.** Der k. k. Kreiskommiſſär Franz U. wurde 1798 mit obigem Beinamen in den galiz. Adelſtand erhoben. [v. Hefner, galiz. Adel S. 30. T. 33.]

4. **Ulrich v. Ulrici.** Der Konzipiſt bei dem k. Amte zu Glatz, Joh. Warmund U., wurde im J. 1701 mit v. U. in den Reichs-Adelſtand erhoben und derſelbe am 15. Dez. 1705 beſtätigt.
[M. v. M., Erg. 476. — v. Ledebur III. 44. — v. H.]

Ulrici, ſ. Pharamond und Ulrich.

Ulſenheimer v. Ulſenheimb, Martin Konrad, oberungariſcher Bergwerkseinnehmer, wurde 1631 geadelt. [R. T. A. R.]

Ulshagen, ein mecklenburg. u. pommer'ſches Geſchlecht, das im Jahre 1245 ſchon vorkommt, das anfangs Krabe oder Krabbe geheißen haben ſoll, und das ſich ſpäter von dem Ritter-Size dieſes Namens genannt haben mag.
[Inder nobil. Megapol. p. 65. — Gauhe I. 1216. — v. H.]

Ulſinger, ein thüringen'ſches, im 15. Jahrh. bekanntes Geſchlecht.
[Müller's ſächſ. Annalen 34. — Zedler XLIX. 870. — v. H.]

† **Ulſtedt**, ein thüringen'ſches, im 12. Jahrh. vorkommendes Geſchlecht. Es iſt davon Konrad de U. dadurch bekannt geworden, daß er anſehnliche Güter den Benediktinern zu Saalfeld, mit Einwilligung der Grafen von Schwarzburg, dem ſie zu Lehn gehörten, ſchenkte, worüber das Diplom bei Schamel, vom Kloſter Saalfeld S. 153, ohne Datum ſteht.
[Zedler XLIX. 871. — v. H.]

Ulſter v. Roſenthal. [Tyroff I. 98.]

Digitized by Google

† **Ultzberg**, v. d. (Ultzbergen), ein erloschenes adl. Patrizier-Geschlecht in Erfurt. [v. Zedlitz.]

Ulversheim, s. Schraß.

† **Umbach**, ein hess. Geschlecht, das im J. 1239 schon in Urkunden vorkommt. [Kuchenbecker, Annal. Hass. Coll. 4. p. 262. — Zedler XLIX. 949. — v. H.]

† **Umbscheiden**, ein rhein. Geschlecht, verschieden von den köln. Unbescheiden.

[Fahne I. 432. — Bernd, Taf. LXXI. 242. — v. Ledebur III. 44.]

Umgelder, Angelter v. Peissenhausen, eine pfalzbayerische und schwäbische freiherrliche, früher ulmer Patrizierfamilie, aus der Joh. U. im J. 1272 zuerst als Stifter des Karmeliter-Klosters zu Eßlingen vorkommt. Kristof U. wurde 1562 in den Freiherrnstand erhoben. Schon 1386 erscheint die Familie als adlich. [Gast, Adelsb. v. Württemberg. — Die württ. Wappenbücher von L. Derst u. J. A. Tyroff. — Griesinger 1433. — v. Hefner, württ. Adel S. 13. Taf. 16; bayer. Adel im Erg. Bd. S. 20 u. 40. Taf. 19. — v. H. — Kneschke, Wappen II. — Bucelini stemmat. I. — v. Hattstein III. 538—41. — Gauhe I. 1977. — Zedler XLIX. 974. — Siebmacher I. 209. n. 8. III. 112. n. 7, welche beide Wappen von einander etwas verschieden sind, und von denen v. Meding, II. n. 911, nur das zweite aufführt.]

Umhöfer v. Frankenlöw. Der Hauptmann Niklas U. wurde im J. 1817 mit v. F. geadelt. [M. v. M. 277. — v. H.]

Umiastowski, Umiastowski, eine ostpreuß. adliche Familie, welcher die cosack'schen Güter gehören. Wappen: Roch II.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 44.]

Uminski, ein poln. Geschlecht, welches in der Provinz Posen begütert ist. [v. Ledebur III. 44.] Wappen: Cholewa. Hat auch Besitzungen in Westpreußen. [v. Zedlitz.]

† **Ummendorf**, ein altes schwäb. Geschlecht auf der gleichnamigen Burg im württemberg. O.A. Biberach. Im J. 1365 lebte noch Konrad v. U. [Griesinger 1432.]

† **Ummerstede.** Henricus de U., miles, testis in einem Brief des Heinrich v. Heldrungen für Walkenried 1289.

[Urk. Buch für Niedersachsen. II. 330.]

Umstadt, s. Wambold.

Undilde, eigentlich v. **Hilde**, ein schles. Geschlecht.

[Henel 770. — Sinap II. 1089. — Zedler XLIX. 1139 u. Suppl. Art. Hilde. — v. H.]

Uncauf, Unkauf v. Unern. Georg Kristian U. erhielt neben Wappenbesserung 1762 die rittermäßige Adelswürde mit v. U.

[R. T. A. R.]

Unchristen, s. Wolff.

Underrain, österreichisch. Josef v. U. war 1835 Rechnungs-Offizial bei der k. k. Hofkriegsbuchhaltung und Gottlieb v. U. 1796 Kassaoffizier. Vielleicht einerlei mit Underreiner.

Underreiner. Der oberösterr. Landschaftsbeamte Mathias Kristof U. v. Meyssing erhielt im J. 1708 die Adelsbestätigung mit Weglassung des Prädikats M. und Annahme des Namens U. Mathias Kristof U., der oberösterr. Landschaftskanzlei Offiziant, war 1689 geadelt worden.

[R. T. A. R. — Kneschke, Wappen IV. — M. v. M., Erg. 476. — v. H.]

Underser, Mathias, gräflich harrach'scher Sekretär, wurde 1662 geadelt. [R. T. A. R.]

Undorfer. Der Major Karl U. wurde im J. 1773 geadelt.

[M. v. M., Erg. 476. — v. H.]

† **Unerti**, eine im 17. Jahrh. geadelte Beamtenfamilie in Bayern, aus welcher Einer kurfürstl. Kanzler war.

[Zedler XLIX. 1280. — v. H.]

Unfried, ein uraltes schles. und märk. Geschlecht, das sich nach Brandenburg gewendet hat. Einer von ihnen schenkte sein Gut Bohnendorf der Kirche zu Sagan mit Vorbehalt des Schultheißgerichts, daher der Name Scultetus auf seine Abkömmlinge übergegangen, die sich dann Scultetus v. U. hießen, und kommt Konrad S. v. U. im Jahre 1324 zuerst vor. Der geh. Kammerrath S. v. U. erhielt am 24. Nov. 1678 Renovation und Konfirmation seines Adels vom römisch-deutschen Kaiser und am 18. Juli 1699 die kurfürstl. brandenburg'sche Bestätigung. [Sinap I. 1009. II. 1089. — Nov. literar. Germ. 1706. S. 97. — Zedler XLIX. 1289—91. — Gauhe I. 1650. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 44. — v. H.]

1. **Ungar**, Josef, österr. Major bei der Artillerie, wurde 1852 geadelt. [Oesterr. Milit. Schemat. v. 1853.]

2. **Ungar v. Löwenfeld.** Johann U. wurde am 20. Mai 1573 von K. Max. II. geadelt und dieses am 29. Mai 1597 von Kaiser Rudolf II. bestätigt. In Schlesien. [v. Ledebur III. 44. n. III.]

3. **Ungar v. Rauh**, ein böhm. Geschlecht, aus dem im Jahre 1737 Franz Leopold U. mit dem Beinamen v. R. in den böhm. alten Ritterstand erhoben und am 6. März 1737 präsentirt, und Joh. U. v. R., Theresienordensritter und Hauptmann, im Jahre 1764 Freiherr wurde. [Zedler XLIX. 1381. — M. v. M. 91; Erg. S. 219. — v. H.]

4. **Ungar, Unger v. Waldorn, Edler v. Rittersburg.** Die Brüder Ernst Ignaz und Kristian Ferd. U. wurden im J. 1701 böhmische Ritter, und der Erstere am 5. Nov. 1708 mit v. W. und Edler v. R. alter Ritter. [M. v. M., Erg. 219. — v. H.]

Ungarschütz, s. Berchtoldt. — **Ungeller**, s. Umgelder.

1. **Unger**, eine braunschweig. adliche Familie, deren Anherr der braunschweig. geh. Justizrath Joh. Friedrich U. war, welcher per Dipl. Caes. de date 8. Jan. 1776 geadelt wurde.

[v. dem Knesebeck. — Grete, hannöv. Wpprb. F. 5. — v. Ledebur III. 44. n. 1. unter Ungar. — v. H. — Kneschke, Wappen I. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 28. T. 32. — Braunschweig. Anz. v. 1776. — v. Wolframitz, Verzeichniß.]

2. **Unger.** Der Stabschirurg Franz Karl U. wurde im Jahre 1780 geadelt. [M. v. M., Erg. 476. — v. H.]

3. **Unger v. Löwenberg.** Der mähr. Kameral- und Kriegs-Zahlamtskassier Franz Anton U. wurde im J. 1794 mit „Edler v. L." geadelt. [M. v. M., Erg. 477. — v. H.]

Unger v. Sternberg, s. Sternberg.

† **Ungerathen**, ein schles. Geschlecht, welches im Fürstenthume Jauer seßhaft ist, und 1387, 1414 in Liegnitz vorkommt.

[Siebmacher I. 70. n. 2. III. 67. n. 5. — v. Ledebur III. 44. — Lucä, curieus. Schles. 976. — Sinap I. 1010. II. 1089. — Spener, op. her. — v. H.]

Ungerhoffer, österreichisch. Maximilian v. U. war 1835 k. k. Generalmajor und Brigadier in Vinkovcze.

Ungerswerth, s. Schönowitz.

Unghváry, ungarisch. Georg v. U. war 1857 Feldprediger beim 5. österr. Huf. Regiment.

Ungleich, Hanns und Nikolaus, Gebrüder, aus den österr. Erblanden, erhielten 1621 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

Ungnad v. Weissenwolff. Erst hieß dieses seit dem Jahre 1646 reichsgräfliche, ursprünglich fränk. Geschlecht W., als aber die

Digitized by Google

Frau des unruhigen Turpinus v. Seachenstein unter Herzog Ulrich von Kärnthen Heinrich III. v. W. diente, diesen für ihren Gemahl mehrmals um Gnade gebeten und daher das Wort „Ungnade“ ausgesprochen hatte, nannte man diesen W. „U. u. W.“, welcher Name der Familie verblieb, bis David U. u. W. 1646 Reichsgraf und von ihm der alte Name W. wieder allein angenommen wurde. (!!) Früher schon, im J. 1462, schrieb sich Joh. U. v. W., Kaiser Friedrich's III. Kammermeister, dem dieser das Schloß Sonneck zu Lehn gegeben hatte, auch Freiherr v. S. Sie kamen aus Franken nach Kärnthen und nach Oesterreich. Seit dem 14. Jan. 1658 hatten sie das Obersterbland-Hofmeisteramt in Oesterreich ob der Enns. Auch sind sie Erbschenken des Stifts Passau. Landständisch in Krain 1552.

[Frankenberg, cucop. Herold I. 1718. — Zedler XLIX. 1550—57. — Valvasor, Ehre des H. Krain II. 346. 461. — Sagittae, gleich. Hist. 426. Spener, Hist. insign. p. 545. Tab. 24. — Prevenhueber, Annal. Styr. p. 249. 250. 256. 258. 341. 347. — Imhof, notit. proc. Imp. Lib. VII. c. 17. — v. Hohenek II. 766—82. — Calini Theatrum gentis Weissenwolf. 1675. — Allgem. gen. Hdb. I. 897 u. f. — Gauhe I. 2081—84. — Kneschke, Grafenh. II. 654. — Hübner III. T. 667—69. — Brandis, tiroler Ehrenkr. n. 64. — M. Dresser's Chronik des Geschlechts. Leipzig. 1602. Durchl. Welt II. 491. VI. 12. — Siebmacher I. 20. n. 7. VI. 12. n. 10. — v. Meding III. n. 875. — Genealog. Taschenb. der Grafen. 1826. S. 136. — Hartmann's Sammlung. — Behse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels III. 28, erkennt den Ungnad kein Alter zu. — v. Hefner, krainer Adel S. 21. T. 20. — v. H.]

Unialiczky, ungarisch. Ferd. Frhr. v. U. stand 1857 als Kadet im 37. österr. Inf. Regiment.

Unierzyski, auf Siedlemin im Großherzogthum Posen. Wappen: Jastrzembiec. [v. Ledebur III. 45.]

Unkrecht v. Unkrechtsberg, in Oesterreich u. d. Enns bestellter Weispott, erlangte 1630 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

† **Unnus v. Altenkusen**, ein um 1500 abgestorbenes schwäbisches Geschlecht, seßhaft bei Hall. Sein Schild war von G. und Schw. geviertet und gezackt.

[Crusius, schwäb. Chronik I. 803. — Siebmacher I. 116.]

† **Unna**, ein der Grafschaft Mark angehöriges, wahrscheinlich zu Anfang des 17. Jahrhunderts erloschenes Geschlecht, welches schon 1148 vorkommt. [v. Steinen, westfäl. Gesch. XXXVIII. 2. — v. Ledebur III. 45. — Kremer, akad. Beitr. II. 219. 220.]

Unold. Der Senator Johann Jakob U. in Memmingen erhielt vom Kurf. Max. Josef III. am 14. Sept. 1745 ein Adels-Diplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 120. Taf. 147; Erg. Bd. S. 40. T. 19. — Kneschke, Wappen IV. — v. Lang 375. — v. H.]

† **Unova.** Lupoldus de U. in schaffhaus. Urkunden.

Unruh, Unrug, eine adliche, theils freiherrliche, theils gräfliche Familie, die zuerst, und zwar schon im J. 1109, in Polen, dann in Böhmen und in der Lausitz (1304), in Schlesien (1401) u. in der Mark Brandenburg, 1657 zuletzt in Sachsen vorkommt. Der Obrest Joh. Wilh. v. U. wurde am 14. Januar 1719 in den böhm. alten Freiherrn- und der geh. Rath Kristof Frhr. v. U. im J. 1745 in den Grafenstand erhoben. Auch in Württemberg ließ sich in neuester Zeit — 1830 — ein Sprößling dieses sehr weit verbreiteten Geschlechts nieder. Dem Kommandeur und Major des 8. Kür. Regiments, Hanns Aug. v. U., ist 1847 vom König von Preußen die Freiherrnwürde verliehen worden unter dem Namen v. U.-Bomst und zugleich ist dem zweiten Sohne des Majors v. U., Hanns Alfred Otto Hermann, gestattet worden, den Namen und das Wappen des im Mannsstamme erloschenen adl. Geschlechts v. Wiebel mit den seinigen zu vereinigen und sich v. U., genannt v. W., zu nennen und zu schreiben. [Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1839 u. f. u. 1842 u. f. — Dipl. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1843. S. 280. — E. S. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — v. Zedlitz. — Frhrl. Taschenb. für 1857. — v. Hefner, preuß. Adel S. 30. T. 34. S. 68. T. 88; württ. Adel S. 4. T. 5. — v. Ledebur III. 45. 353. — Kneschke, Wappen II. — Sinap I. 1010. II. 1090—92 u. dessen Olenogr. — Siebmacher I. 55. n. 6. 89. n. 6. 166. n. 14. — v. Meding III. n. 876. — Grosser's lausitz. Merkw. — Niesiecki, Kor. Polska IV. — Zedler XLIX. 1947—57. — Gauhe I. 1977—79. II. 1218—22. — Lucä, schles. curieuse Denkw. — M. v. M., Erg. 110. — v. H.]

Unseilig v. Neissenfels. Der Verpflegs-Rechnungsführer beim Drag. Regiment „Prinz Zweibrücken“, U., wurde im Jahre 1777 mit v. N. geadelt. [M. v. M., Erg. 477. — v. H.]

Unterberger. Der Generalmajor ꝛc. Leopold v. U. wurde im Jahre 1794 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. S. 110. — v. H.] Vergl. Unterperger.

Unterdorffer, Kaspar, aus den kais. Erblanden, wurde 1622 geadelt. [R. T. A. R.]

Unterholzer, Hanns, Buchhalter in Zips, erlangte 1589 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Unterneusselbach, s. Stürmer.

Unterperger, Lorenz, österr. Beamter, erhielt 1646 die Reichs-Adelswürde. [R. T. A. R.] Vergl. Unterberger.

Unterrichter v. Rechtenthal. Im J. 1575 erhielt die Familie einen Wappenbrief und der österr. Reg. Advokat und Viertels-Vertreter an der Etsch, Krist. Valentin U., am 27. Nov. 1732 einen Adelsbrief mit dem Beinamen v. R. Der österr. Vice-Präsident des Appellationsgerichts für die Küstenländer, Fr. U. v. Unterrichter, wurde 1840 in den Freiherrnstand erhoben.

Der Name mag dadurch entstanden sein, daß die von den Bischöfen von Trient dem Orte Kaldern gesetzten Richter wieder Unterrichter ernannten, welche Stelle um 1415 eine Familie, deren Namen man übrigens nicht kennt, durch mehrere Generationen besessen und dann den Amtstitel als Familiennamen auf ihre Nachkommen verpflanzt haben soll.

[Taschenb. der fehrl. Häuser auf 1848. — v. Hefner, tiroler Adel S. 18. Taf. 21; bayer. Adel S. 61. Taf. 65; Erg. Bd. S. 20 u. 26. — Kneschke, Wappen II. IV. — v. Lang 576. — M. v. M., Erg. 477. — v. H.]

Untersteinbach, s. Widmann.

Unterschossky v. Löwenstamm. Der rechnungsführende Rittmeister U. beim blankenstein. Hus. Regiment wurde im J. 1795 mit „Edler v. L.“ geadelt. [M. v. M. 277. — v. H.]

Unthen, Gebrüder, wurden 1629 geadelt. [R. T. A. R.]

Unkić v. Kradgrad. Georg Ritter v. U., Hauptmann beim Inf. Reg. Nr. 6, erlangte 1854 den Freiherrnstand mit v. A.

[Oesterr. Militär-Schematismus von 1854.]

† **Unverfährt**, eine alte halberstadt'sche Familie, die sich des Prädikats „von“ nicht bediente. K. Karl V. ertheilte im Jahre 1544 dem brandenburg. Kanzler Mathias U. und K. Leopold am 14. Febr. 1699 dem kurbrandenburg. Minister u. Kanzler Joachim Martin U. den Adelstand, welche letztere Standeserhöhung der Kurfürst von Brandenburg am 13. Sept. 1699 bestätigte.

[Gauhe II. 1212. — Köhne, Samml. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 45. 353. — Preuß. Wppb. IV. 79. — v. H.]

Unverzagt, eine freiherrliche, nachher gräfliche Familie in Oesterreich u. Steyermark, welche wahrscheinlich von Wolf U. herstammt, der K. Maximilian's II. Hofkanzler und von bürger-

Digitized by Google

licher Abkunft war. Ferd. Ignaz v. U., k. Kämmerer ꝛc., wurde im J. 1714 in den Grafen- und 1746 in den Reichsgrafenstand erhoben. [Gauhe I. 1979. — Behse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels II. 269. — Zedler XLIX. 2461. — Schmuz IV. 242. — M. v. M., Erg. 34. — Siebmacher I. 33. n. 8. — v. H.]

Fahne, II. 167, führt gleichfalls eine Familie dieses Namens an, welche im Herzogthum Westfalen ansässig war; sie führte einen doppelten Adler im Schilde, erscheint 1268 und möchte erloschen sein.

Unverzicht, Rittergutsbesizer auf Eisdorf in Schlesien, Hauptmann a. D., erlangte 1861 den preuß. Adel.

[A. A. Zeit., Okt. 1861.]

Unwerth, Unwerdt, eine frhrl. schlesische, auch in Böhmen begüterte Familie, die irrig mit der auch schles. Familie Unwürde verwechselt wird. Im J. 1440 werden sie zuerst erwähnt. Der Frhr. Ignaz v. U. wurde im J. 1764 Graf.

[Sinap t. 1013 II. 1092. — Gauhe I. 1979. — Lucä, schles. curieuse Merkwürdigk. 1860. — v. Ledebur III. 46. — v. H. — Kneschke, Wappen III. — Zedler XLIX. 2499 u. f. — M. v. M., Erg. 34. — Siebmacher I. 53. n. 7. — v. Meding I. n. 895. — Dreff, Wappenw. II. 268.]

Unwürde, eine alte schlesische, aus der Oberlausitz stammende Familie, wo ihr gleichnamiger Stammsiz gelegen, und die von denen v. Unwerth ganz verschieden ist. Im Jahre 1413 kommt zuerst Friedrich U. als Minister Herzog Ludwig's zu Brieg vor.

[Sinap t. 1013 u. f. II. 1093. — Gauhe I. 1979. — Zedler XLIX. S. 2560 u. f. — v. Meding I. n. 896. — v. Ledebur III. 47. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

Unwürth. Johann Karl v. U. wurde im J. 1702 in den böhm. alten Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 110. — v. H.] Möchte wol Unwürde heißen sollen.

Unzelmann v. Fronsecke. Der k. preuß. Oberlieutenant Karl Friedrich U. wurde 1833 mit v. F. in den Adelstand erhoben.

[G. S.]

Unzer, Julius Heineich, in Westfalen, wurde 1768 in den Adelstand erhoben. [Siebmacher, Suppl. IX. 30. — v. Dreyhaupt, Taf. XXX. — v. Ledebur III. 45.]

† **Uppleggher**, ein ausgestorb. lüneburg. Patriziergeschlecht.

[Büttner, Anh. X. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Uracca, kroatisch und dalmatisch. Josef Frhr. v. U. stand 1857 als Hauptmann im 31. österr. Inf.-Reg. Möchte wol einerlei mit Uraka sein.

1. † **Urach**, alte schwäbische Grafen, deren Stammvater Egino I. (der mit den Grafen v. Pfullingen und v. Achalm ein und dasselbe Geschlecht bildete, das die ganze Gegend beherrschte) im Jahre 889 von dem deutschen König Arnulf große Güter im Alp- und Breisgau bekam und sehr mächtig wurde. Die Grafen v. U. waren Reichserbjägermeister, daher das Wappen bei Siebmacher, II. 21, das ihrige sein mag. Im Jahre 1260 starb das Geschlecht aus und die Grafschaft kam durch Kauf u. Tausch an Württemberg.

[Griesinger 1455. — Crusius, schwäb. Chronik II. 454.]

2. † **Urach**. Mit den alten Grafen v. U. ist ein Edelngeschlecht nicht zu verwechseln, welches die Truchsessen v. U. waren. Sie waren Dienstleute der mächtigen Grafen v. U. und hatten wahrscheinlich ihren Siz auf oder in der Nähe des Schlosses und der Stadt Urach. Sie theilten sich bald in verschiedene Zweige, die sich nach ihren Besizungen schrieben, als: v. Magolsheim, v. Ringingen, v. Stöffeln, v. Bichishausen u. v. Salmandingen. Das Geschlecht erlosch zu Ende des 15. Jahrhunderts, nachdem die Truchsesse lange vorher Dienstleute der Grafen von Württemberg geworden.

[v. Hefner, † schwäb. Adel S. 15. — Griesinger 1459. — Crusius, schwäb. Chronik I. 903.]

3. † **Urach**. Karl Wilh. Meyer, Lieutenant vom Füsilir-Bataillon „v. Ernest", wurde mit Beilegung des Namens v. U. am 3. März 1791 in den preuß. Adelstand erhoben. Er war aus Braunschweig gebürtig, mit einer Gräfin v. Bünau verheurathet und starb am 6. Mai 1798 ohne Nachkommen.

[v. H.]

4. † **Urach**. Dieser Name wurde den in morganat. Ehe erzeugten beiden Töchtern des Herzogs Heinrich von Württemberg beigelegt, als dieselben um 1820 in den Grafenstand erhoben wurden.

Uraka. Der k. k. Kämmerer Frhr. v. U. war 1796 Ajo bei den jüngsten Erzherzogen von Oesterreich. S. Uracca.

[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Uraniania. Der zengg'sche Landsändrich Lukas U. wurde im Jahre 1728 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 219. — v. H.]

Uray, ungarisch. Valentin v. U. war 1835 Substitut bei der szathmarer Gespanschaft.

† **Urbach**, Aurbach, ein Herrengeschlecht, das zuerst 1181 vorkommt und in der Mitte des 16. Jahrhunderts erloschen ist.

[v. Heiner, † schwäb. Adel S. 16.]

Urbach, s. Beckers.

1. **Urban**. Der Unterlieut. Franz U. wurde 1818 geadelt.

[M. v. M., Erg. 477. — v. H.]

2. **Urban**. Der k. k. österr. Generalmajor Karl U. wurde am 31. Aug. mit dem Freiherrntitel in den Adelstand erhoben.

[Frhrl. Taschenbuch v. 1857.]

3. **Urban v. Montefontana**. Der k. k. österr. Marineverwaltungsoffizial C. U., Ritter des Ordens der eis. Krone, wurde 1861 mit v. M. in den Ritterstand erhoben.

[A. A. Zeit., Febr. 1861.]

4. **Urban v. Schwabenau**. Der mähr. Appellationsrath Franz U. wurde im J. 1808 mit v. S. geadelt.

[M. v. M. 150. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

Urbana v. Steinhausen. Matthäus Ignaz U. wurde im Jahre 1734 mit v. S. in den böhm. Adelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 477. — v. H.]

Urbanowitz, auf Szumowen in Ostpreußen. W.: Labendz. [v. Ledebur III. 47.]

Urbanowski, begütert im Großherzogthum Posen. Wappen: Pruß I. [v. Ledebur III. 47.]

Urbanski, galizisch. Nikolaus v. U. war 1796 Präsident der k. k. Landrechte zu Lemberg. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

Urbányi, ungarisch. Florian v. U. war 1835 k. Siegel-Verwahrer zu Ofen.

Urbes, österreichisch. Franz v. U. war 1835 Amtsschreiber beim niederösterr. Fondsgut Schloßhof.

Urbich. Der Reichshofrath Johann Kristof v. U. wurde im Jahre 1705 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Er war früher dänischer, dann russ. Gesandter in Wien.

Digitized by Google

[Webse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels VI. 186. — M. v. M., Erg. 110. — v. H.]

† **Urden**, ein ausgestorb. lüneburg. Patriziergeschlecht.

[Büttner, Anh. N. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

† **Urendorff**, eine alte böhm. Familie, die aus dem Elsaß stammt und deren Stammreihe mit Adam U. im J. 1365 beginnt.

[Herzog's elsäss. Chronik 274. — Seifert's Stammtafel v. d. Familie, 1724, welche von der k. geh. Hofkanzlei revidirt u. approbirt worden sein soll (?). — Gauhe II. 1226 u. f. Anh. 1691. — v. H.]

Urff, Urf, ein hess. Geschlecht, dessen Stammschloß in Unterhessen am Schwalmstreme gelegen ist. Sie werden zuerst im J. 1475 erwähnt.

[Siebmacher I. 140. n. 7. — v. Meding III. n. 877. — König's Adelslx. — Gauhe I. 1997. — Zedler L. 1528. — v. Ledebur III. 17. — v. Hefner, hess. Adel S. 25. T. 32. — Kneschke, Wappen I. — v. H.]

Urlaub. Der Hauptmann bei dem kursächs. Chevaurleg.-Regiment „Prinz Weimar", Heinrich Ludwig U., wurde am 11. Sept. 1790 unter dem kursächs. Reichsvikariat in den Reichs-Adelstand erhoben. [v. Beust, sächs. Staatsanz. Heft I. — Tyroff II. Taf. 180. — v. Ledebur III. 47. — Sächs. Wpbd. IV. 94. — v. H. — Kneschke, Wappen I.]

Urli. Der Oberstlieut. Heinrich Mathias U. mit seinen drei Vettern Josef Franz, Johann Adam und Gotthard U. wurden im Jahre 1726 geadelt. [M. v. M. 277. — v. H.]

† **Urlsperg**, auf Kotziargen in Lithauen. Wappen?

[v. Ledebur III. 47.]

Urm, ungar.-österreichisch. Franz v. Urm war 1857 Plazmajor zu Essegg.

Urmeny de Eadem, ungarisch. Josef U. de E. war 1796 oberster Graf zu Bacs. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

† **Urmiller auf Leutstetten und Feasthausen**. Joh. U., fürstlicher Rath, hat 1565 das zerstörte Schloß Leutstetten am Würmsee aus den Steinen der Burg Kaiser Karl's des Großen, der sogen. Karlsburg, neu aufgebaut und Edelmannsfreiheit darauf erhalten.

[v. Hefner, † bayer. Adel S. 26. T. 22.]

Urs de Macgina, Ritter, k. k. österr. Oberstlieutenant, des Maria-Theresienordens Ritter, wurde 1862 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit., März 1862.]

† **Ursbach**, fulda'sche, schon i. J. 1345 vorkommende Vasallen.

[Schannat, Client. Fuld. 177. — v. Meding II. n. 912. — v. H.]

Ursch, s. Yrsch.

† **Urschenbeck**, Ursenbeck, Ursenpeck, ein gräfl. Geschlecht, das erst in Bayern, dann seit dem J. 1450 in Steyermark begütert, zwar mit Kristof David I. Gr. v. U. im J. 1636 ausstaeb, aber in der Nachkommenschaft des von Kristof David II. mit kais. Einwilligung im J. 1698 adoptirten Franz Kristof Ferdinand Grafen v. Massini, seiner Schwester Sohn, unter dem Namen v. U. u. M. noch blüht und das Erbstäbelmeisteramt in Steyeemark seit dem J. 1579 besitzt. Uebrigens waren Friedrich und Philipp v. U. schon im J. 1165 auf dem 10. Turniee zu Zürich. Die frhrl. Würde erhielten sie im J. 1606 und am 11. Febr. 1632 die Grafenwürde. Ein Auszug aus dem Grafen-Diplom nebst dem Wappen in Kupfer steht in Zedler, LI. 519—26.

[Wurmbrand, Collect. geneal. hist. 323. — Imhof, notit. proc. Imp. Manuss. 334. — Bucelini stemmat. III. — Gauhe I. 1999. — Zedler LI. 516—10. — Spener, Tab. 24. 557. — Bartsch's Wappenb. — Siebmacher I. 79. n. 5. IV. 5. 6. — W. Hund, bayer. Stammb. 346. — v. Meding III. n. 878. — Hartmann's Samml. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Hefner, krainer Adel S. 20. T. 21; görzer Adel S. 31. — Kneschke, Grafenhäuser. — v. H.]

Uesel u. Hobocke, eine rheinländische, nachher brabanter Familie, deren Stammgut das gleichnamige, im Mainz'schen gelegene Städtchen gewesen sein soll und welches von K. Ferd. III. im J. 1638 den Reichsfreiherrnstand erhalten hat. Die Familie hat späterhin in den Niederlanden den Grafen- u. Füestentitel erlangt. [M. S. — Gypph, vom Ritterorden 82. — L'erection de toutes les terres et familles du Brab. — Gauhe I. 1997. — v. H.]

† **Ursendorf**. Edelleute dieses Namens saßen in dem gleichnamigen Dorfe im O. A. Saulgau und sind schon früh abgestorben. [Mone.]

Urseulen, s. Thüneseld.

1. **Ursini**, Orsini. Der U. oder O. gibt es drei, welche verschiedene Beinamen führen, wie folgt. Alle stammen von den ersten U. oder O. aus Italien her. Wegen des im J. 1150 zu Rom entstandenen großen Aufruhrs flüchteten Vitellus und Nikolaus nach Deutschland u. Ungarn. Letzterer pflanzte seinen Stamm im Herzogthume Krain fort und nannten sich seine Nachkommen U. v. Blagay; Ersterer ließ sich im Heezegthum Kärnthen nieder, von dessen Söhnen Einer Anherr der ausgestorbenen U. v. Rosenberg in Böhmen war.

[Lucä, Grafensaal 88. — Gauhe I. 2001. — v. Ledebur II. 310. — v. Hefner, hoher Adel S. 23. — v. Meding III. 692 u. f. — Geneal.-histor. Hdb. 65. Jahrg. 1827. — Spener, hist. insign. 559. — Hopf, histor. genealog. Atlas 421. — v. H.]

2. **Ursini v. Blagay**, Blaggay. Nikolot U., der und dessen Nachkommen in Ungarn von K. Bela III. unter andeen Gorichia und Wodicha erhalten hatte, nannte sich erst nach diesen Besitzungen; als er aber im J. 1249 das Schloß B. in Kroatien erbaut hatte, nannte sich das Geschlecht von diesem U. v. B.

[Bucelini stemmat. II. 232. — Valvasor, Ehre des H. Krain. — Hübner III. 849 u. f. — Gauhe I. 2002. — Zedler LI. 549—52. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1840 u. f. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels auf 1847 u. f. — v. Hefner, krainer Adel S. 5, unter Blagay. — v. H.]

3. **Ursini v. Gravina**. Diese Linie war die vornehmste und schrieben sich die Glieder derselben Herzoge v. Gravina, Fürsten v. Solafra, wie dann Philipp Bernhard, der 14. H. v. G. (Papst Benedikt's XIII. Brudersohn), zum Fürsten des päpstlichen Stuhls und 1724 vom Kaiser in den Reichsfürstenstand erhoben wurde und den Titel „Altezza" und das Prädikat „Celsissimus, nec non consanguineus charissimus", das Münz- u. andere Privilegien erhielt. [Krebel's geneal. Hdb. v. 1763. S. 415 ꝛc. — M. v. M. S. 9. — v. H.]

Ursini v. Rosenberg, s. Ursini 1.

† **Ursius**, ein lüttticher vornehmes Geschlecht, welches von Kaiser Leopold im J. 1679 in des heil. röm. Reichs Ritterstand erhoben woeden ist. [Gauhe II. 1228. — v. H.]

Ursius v. Bär, s. Bär.

† **Ueslingen**, ein altes schwäb. Heerengeschlecht, welches 1442 in Deutschland erloschen ist. Das Geschlecht wird 1163 zuerst genannt und erhielt um 1183 von den Hohenstaufen die Herzogs-Würde von Spoleto. Den Heezegstitel führten sie nach ihrer Rückkehr aus Italien soet. [v. Hefner, † schwäb. Adel S. 16. — Griesinger 714 unter Irslingen.]

† **Urspringer zu Urspring**, salzburgee Adel. (Getheilt, oben ein Mühlrad, unten 2 Blätter.) R. U. zu U. starb zu Bergham bei Teisendorf 1620. [O. S.]

Urspung. Der breslauer fürstbischöfl. Kammerrath Jean

Digitized by Google

U. wurde im J. 1797 in den Reichs- und 1798 in den österr. Adelstand erhoben. Wappen?
[M. v. M., Erg. 477. — v. Ledebur III. 47. — v. H.]

Urthaler, Rudolf, Großhändler, wurde 1841 in den österr. Adelstand erhoben. [M. S.]

Uruski, Severin Mathias, dessen Familie seit 1782 in Galizien der Matrikel einverleibt war, wurde 1844 von Kaiser Ferdinand in den Grafenstand erhoben. Wappen: Saß.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 30. T. 30.]

Urzendowski, auf Dziurdzewo in Ostpreußen. Wappen: Swieneczyc. [v. Ledebur III. 47.]

Usawa, ein böhm. Geschlecht. Albertus Keubl v. U. war im J. 1522 Unterkämmerer in Böhmen.
[Rebel's sehensw. Prag. 177. — Zedler LI. 893. — v. H.]

Uschitz, s. Wipar.

Usedom, Usdom, Usedum, Usethumb, eine sehr alte pommer'sche Familie, welche von der gleichnamigen Insel in der Ostsee bei Vorpommern den Namen führt. Im J. 1410 kommt der Ritter Jaroslaus v. U. zuerst vor.
[v. Ledebur III. 47. 353. — Bagmihl II. T. XVII. — Micrälius, Pommerl. 6. B. 383. — Wackenroder, A. u. N. Rügen 318. — Gauhe I. 2003. — Zedler XLI. 854 u. f. — Siebm. V. 169. n. 4. — v. H.]

† **Usenberg**, eine alte adliche, zuletzt freiherrl. Familie, deren Stammsitz gleichen Namens unweit Baden u. dem Rheine gelegen ist, die aber im J. 1652 mit Friedrich Richhard ausstarb.
[Gauhe II. 1228. — v. H.]

† **Usl (Ysl)** [Getheilt von S. u. N.], niederbayer. Uradel. Henricus et Mengelus, dicti Ysl, milites, als Zeugen im Kloster Osterhofen Stiftbrief 1282. Dietrich U. 1316. Haben Obernborff (Landau a. d. Isar) schon um 1400 besessen. Georg U. zu O. 1490 in der bayer. Landtafel. Mathes U., Pfleger zu Hals, ist der Lezte seines Stammes gewesen c. 1580. [Hund III. 759.]

1. **Uslar**, Ueslar, eine niedersächsische, besonders hannöver'sche, braunschweig'sche, hessische u. eichsfeld'sche Familie, aus welcher Hermann und Ernst im J. 1232 in einem gandersheim'schen Lehnbriefe vorkommen. Die v. uslar'sche Familie erhielt 1825 vom König von Hannover die Erlaubniß, sich v. U.-Gleichen schreiben zu dürfen.

Den Namen U. führt die Familie ohne Zweifel von einem nachmals zu Afterlehn gegebenen Gute in Uslar. Den Namen G. soll sie 1211 durch einen Vergleich von dem Kaiser Otto erhalten haben. Die neuen Gleichen sind 1451 von den Gebrüdern Ernst u. Hanns v. U. an Landgraf Ludwig den Friedfertigen von Hessen für 8940 Thlr. Gl. verkauft worden; das Dorf Makenrode 1454 an ebendenselben. Die Familie hatte früher gegen fünfthalbhundert Vasallen. Der König von Hannover hat 1847 den Gliedern der Familie v. U.-G. — als wahrscheinlich vom vormal. deutschen Herrenstande abstammend — erlaubt, sich des Freiherrntitels zu bedienen. [v. d. Knesebeck. — v. Zedlitz, Adels-Lexikon, wo sich eine kleine Abhandlung über das Geschlecht befindet. — Grote, hannöv. Wpyd. C. 16. — Mecklenburg. Wpyd. — v. Ledebur III. 47. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20. T. 19; preuß. Adel S. 68. T. 88; hess. Adel S. 29. T. 32; hannöv. Adel S. 29. T. 32. — Frhrl. Taschenb. v. 1856. — v. H. — Leuckfeld, Antiq. Poeldens. p. 3. — Pfeffinger, Hist. des braunschweig. Hauses III. 276. — Gauhe I. S. 2003—5. — Zedler LI. 870—74. — Seifert's Genealogie 465. — Heiser's Antiq. Kerstlingerod. p. 221—62. — Harenberg, Hist. eccles. Gandersheim. 1585. — M. Ch. Spechten's uslar. Stammbuch u. Geschl.-Register der hochadl. altstämm. Junker v. Uslar. Hildesheim, 1636. 4. — Dessen Leichenpred. auf die Gebrüder Tilo und Albrecht, ebend. — Th. v. Steinmetz, Leben und Thaten der Herren v. Uslar, nebst dessen Beschr. der Ritterschaften des Eichsfeldes. Göttingen, 1701. Fol. — v. Meding I. n. 890. — Müller, im A. A. d. D. 1820. Nr. 158. — Lüdersen's Sammlung. — Zu Friedberg aufgeschw. Stammbaum.]

2. **Uslar**. Noch findet man eine gostarer Patrizierfamilie Namens U., welche vorzüglich auf dem Harze angesessen ist.
[Kneschke, Wappen II. — M. S. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 28. Taf. 32.]

Usnics, vielleicht kroatisch. Joh. Nepomuk v. U. war 1796 k. k. Truchseß. Vergl. Uzovics. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

† **Usingheim**, Ussenkheim, Ussenckheim, 1. ein schlesisches, sich in zwei Linien theilendes Geschlecht, davon jede ihr eigenes Wappen hatte; 2. ein im fränk. ehemaligen Ritterkanton Rhön-Werra ehedem begütertes, aber ausgestorbenes Geschlecht. Nach Salver waren sie mit denen v. Rosenberg Eines Stammes.
[Biedermann, Rh. u. W. Tab. 423 u. f. — Salver 224. 225. 229. 230. 357. 527. — Siebm. II. 79. n. 3. — v. Meding III. n. 879. — v. H.]

Usitzka, s. Brodanovich.

Usterbowski, Freyhold-U., ein in Ostpreußen u. in Pommern begütertes Geschlecht mit dem Wappen Syrokomla.
[v. Ledebur III. 48.]

Utenhofen, Utenhoven, Uttenhoven, eine in Thüringen, im Voigtlande, in der Niederlausitz u. in Franken seßhafte Familie, aus welcher man zuerst einen Lehnbrief des Landgrafen Friedrich's von Thüringen vom J. 1328 findet, worin ein Johann v. U. vorkommt. Er steht in Schöttgen's diplomat. Nachl. der Historie von Obersachsen, XI. 131 u. f. M. s. a. (Hönn's) koburg. Hist. I. 54. Doch ist zweifelhaft, ob die fränk. Familie hier gemeint ist. [v. Ledebur III. 48. — v. Hefner, sächs. Adel S. 51. T. 59. — Griesinger 1465. — Kneschke, Wappen III. — Gauhe I. S. 2005. — Zedler LI. 1209—11.] v. Ledebur, III. 48, nimmt zwei Familien an, 1. mit s. Schilde, in welchem 6 schmale rothe Streifen befindlich, und 2. mit dem s. Schilde, in welchem ein schw. Querbalken mit 4 Zinnen zu sehen. [Sächs. Wappb. IV. 95. — Kneschke, Wappen III. — Siebmacher II. 77. n. 1. III. 129. n. 9. — v. Meding I. n. 897. — v. Zedlitz. — v. H.]

Utenrode, s. Uitterodt.

Uthmann. Von dieser aus zwei Geschlechtern bestehenden, in Schlesien, in der Lausitz, in Meißen, Cleve u. besonders auch in Frankreich sehr ausgebreiteten Familie hat jedes sein besonderes Wappen. Das eine dieser beiden Geschlechter heißt U. u. Rathen (Wappen: Quergetheilt, oben in Blau ein wachsender w. Adler, unten in R. rechts ein g. Adlerbein, links ein geharnischter Arm), das andere U. u. Schmolz. [Siebmacher I. 63.] In R. Kniestück eines geharnischten Mannes. Im J. 1511 verliehen die Herzoge Karl und Albrecht zu Oels der Hedwig, Kristof's v. U. Tochter, Thombrockendorf's Wittwe, und ihren Töchtern die Lehn ihres Vaters. [v. Ledebur III. 48. n. I. II und III.] Kaiser Rudolf ertheilt dem Georg U. und seinen Söhnen am 3. Aug. 1589 den Adel. Nur die v. U. u. S. blühen noch.
[Schickfus I. 206. — Weingarten's Fürstenspiegel. — Henel's Silesiogr. C. 8. p. 754. — Sinap I. 1015 u. f. II. 1095. — Gauhe I. 2005. — Zedler XIII. 995. LI. 1011—13. — Lucä, schles. Merkw. S. 1860. — v. Meding III. n. 880 u. f. — v. Zedlitz. — v. H.]

Utlede, s. Purrick.

1. **Utsch**, Utscher, kommen im 13. u. 14. Jahrh. in Steyermark vor. [Schmutz IV. 247. — v. H.]

2. **Utsch v. Gillenbach**. Der Major Franz U. wurde im Jahre 1816 mit v. G. geadelt. [M. v. M., Erg. 477. — v. H.]

3. **Utsch v. Lanzenstreit**. Der kais. österr. Hauptmann Franz U. wurde 1826 mit v. L. in den Adelstand erhoben. [M. S.]

Digitized by Google

Uttenbach, s. Schenk.

Uttenheim, eines der ältesten unterelsassischen, würzburg'schen u. mainz'schen Geschlechter, welches 1266 im Straßburg'schen wohnhaft war. [Herzog's elsass. Chronik I. — Salver S. 534. — Siebmacher I. 194. n. 9. — v. Meding III. n. 882. — Gauhe II. — Zedler LI. 1208 u. f. — v. H.]

Uttensberg, eine thüring. Familie, die im 15. Jahrh. bekannt ist. [Sagittar, gleich. Hist. 161. — Zedler LI. 1214. — v. H.]

Uttessen. Johannes de U. in braunschweig'schen Urkunden 1303. [Urk. Buch für Nieders. III. 16 ff.]

Uttwein, Ostwoy, eine schles. Familie, die im 15. Jahrh. bekannt war. [Lucä, schles. curieuse Merkwürdigk. 1823. — Sinap II. S. 852. — Zedler LI. 1220. — v. H.]

Utzberge, ein erfurter Patriziergeschlecht, das in Salamonsborn seßhaft war.

[Gleichenstein n. 101. — Siebmacher V. 299. n. 4. — v. H.]

Utzboldi di Capei. Der Gutsbesitzer Josef U. in Mailand wurde 1839 von Oesterreich mit v. C. geadelt. [E. S.]

† **Utzinger zu Utzing**. (Schräggetheilt, darin eine Rose.) Anna U. zu Mayrhof (Ried) steht in der bayer. Landtafel 1490.

Uz-Szekely, s. Bozugany.

Uzon, s. Bétdi v. U.

Uzovics v. Pethöfalva, auch **Uzsovits v. Petnöfalva** geschrieben. Johann U. v. P. war 1835 Statthaltereirath zu Ofen. Vergl. Usovics.

Vacani v. Fortolivo. Der österr. Generalmajor C. V. wurde 1840 mit v. F. in den Adelstand erhoben; im Jahre 1846 wurde derselbe Freiherr. [M. S.]

Vacano, ein adliches Geschlecht in der preuß. Rheinprovinz, in Nassau u. in Belgien. Jakob V., kurtrier. Regierungs-Rath, erhielt 1785/6 den rittermäßigen R. Adelstand. In Nassau erloschen. [v. Hefner, nassauer Adel S. 14. Taf. 15. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 49. — Kneschke, Wappen II.]

Vaccani v. Fort-Oliva, österr.-italienisch. Kamillo Freiherr V. v. F.-O. befand sich 1857 unter den unangestellten k. k. Feldmarschallieutenants, in Mailand.

Vachiery. Die Brüder Karl Ferdinand V., Kajetan V., kurbayer. Leibmedikus, und der Stabsoberrichter V. wurden am 4. Sept. 1701 von K. Leopold I. in den Adel- und Ritterstand erhoben, im J. 1722 aber erst ausgeschrieben.

[v. Lang 576 u. f. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 50. — v. H.]

† **Välhausen**, Veelhusen, ein längst erloschenes westfäl. Geschlecht, das auch im Braunschweig'schen begütert gewesen und das Erbmarschallamt zu Corvey schon im J. 815 besessen haben soll. [Letzner, corvei'sche Chronik 141; dassel'sche Chronik 157. — Zedler XLVI. 928. — Falken's Entwurf einer histor. diplomat. Gesch. von Corvei 104. — Siebmacher II. 123. n. 11. — v. Meding I. n. 899. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Vaerst, Vorst, de Foresta, ein altes westfälisches, namentlich der Grafschaft Mark angehöriges Geschlecht. Hier sind die Güter Olpe 1280, Ende 1402, Overkemzine, Westhemmerde, Heve und Gockinghof alte Besitzungen der Familie. Einer war Eigenthümer der Breslauer Zeitung in den 1830er und 1840er Jahren; sie schreiben sich Freiherren.

[v. Ledebur III. 49. 352. — v. Steinen, westfäl. Gesch. Taf. IV. 2. — v. Hefner, preuß. Adel S. 68. T. 88. — v. Zedlitz.]

† **Vagete**, eine pommer'sche Familie, deren Glieder After-Vasallen von denen v. Wedel waren. W.: Drei g. Grappen. Siehe Voigdt.

[Micrälius, Antiq. VI. 381. — Zedler XLVI. 96. — v. H.]

Vaghy. Der Bürgermeister zu Oedenburg, Michael Wagner, wurde 1831 mit Verwandlung seines Namens in Vaghy geadelt. [M. S.]

Vagl, Johann, wurde 1654 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Vahl, Gottfried und Peter, Brüder, wurden 1794 geadelt; in Pommern bei Greifswalde seßhaft.

[R. T. A. R. — v. Ledebur III. 50. 353.]

Vahlkampf, österreichisch. Bernhard Ritter v. V. stand 1857 als Unterlieutenant im 3. k. k. Ul. Regiment.

Vahrendorff, ein westfäl. u. braunschweig. Geschlecht.

[Siebmacher I. 188. n. 4. — v. Meding II. n. 913. — Lüdersen's Sammlung. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 50. — v. H.]

Vahrentorf, s. Warendorf.

Vai v. Vaja. Der kais. österr. Kämmerer Abraham Vai v. V. in Ungarn wurde 1831 in den Grafenstand erhoben. [M. S.]

† **Vaihingen**, Grafen, die 1345 im Württemberg'schen ausgestorben sind, worauf ihre Stadt und Amt gleichen Namens an Württemberg fiel. [Cruſius, Annal. Suev. L. 3. c. 4. N. 3. — Zedler XLVI. 110 u. f. — Salver 199. — Hartmann's Samml. — Griesinger 1468. — v. H.]

Vais, Johann Michael, Doktor, wurde 1586 geadelt. [R. T. A. R.]

Vajda de Alsó Csernaton. Der Oberlieut. Valentin V. wurde im J. 1708 mit de A. C. geadelt.

[M. v. M., Erg. 477. — v. H.]

Vajhay, ungarisch. Karl v. V. stand 1857 als Oberlieutenant im 6. österr. Hus. Regiment.

Vajna v. Pápa, siebenbürgisch. Anton V. v. P. war 1796 Konzipist bei der siebenbürg. Hofkanzlei.

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Valchenberg, Valchenperg, ein österreichisches, im 13ten Jahrhundert bekanntes Gelchlecht, von dem v. Ludwig, IV. 32 ff., Mehrere aufführt. [Zedler XLVI. 152. — v. H.]

† **Valcke zu Nekel und Fahr**, eine rheinländ. Familie, von welcher Friedrich Jobst Ludolf im Jahre 1719 als der Lezte des männlichen Stammes starb. [v. Hattstein II. 500–502. — Siebmacher I. 189. n. 6. — v. Meding II. n. 914. — v. Ledebur III. 50. — v. H.]

1. **Valentin v. Ernenfeld**. Der Rathsmann Johann V. zu Olmütz wurde im J. 1759 mit v. T. geadelt.

[M. v. M., 277. — v. H.]

2. **Valentin v. Ernenfeld**. Der Vorsteher des kirurg. Gremiums zu Wien und Examinator Johann Franz V. wurde im J. 1794 mit „Edler v. T." geadelt. [M. v. M., Erg. 177. — v. H.]

Valentin, s. Cagno.

1. **Valentini**. Die v. V. sollen aus dem Darmstädt'schen stammen, soweit es diejenigen v. V. betrifft, welche vielfach im preuß. Heere standen. Ausgezeichnet hat sich als Generallieutenant in Preußen und als Schriftsteller Georg Wilh. v. V. Wann sie geadelt u. in den Freiherrnstand erhoben worden, wird nicht angegeben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 50.]

2. **Valentini v. Weinfeld**. Der Gerichtsschreiber zu Calliano in Tirol, Johann Paul V., wurde im J. 1760 geadelt. Nach

Digitized by Google

v. Hefner, Erg. Bd. S. 27. Taf. 12, wurden die V. v. W. von K. Leopold I. 1696 geadelt und 1816 in die tiroler Landstandschaft aufgenommen. [M. v. M. 277. — v. H.]

Valentitis, Anton, kais. Major, wurde 1846 in den österr. Adelstand erhoben. [M. S.]

Valenzi. Der Sanitätsrath ꝛc. Franz Michael V. in Mähren wurde im J. 1778 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M., Erg. 477. — v. H.]

Valeroggo, s. Vielroggen.

Valeur, s. Spaur.

† **Valey**, Valley, Phallay, Grafen in Bayern, deren Grafschaft oberhalb Aiblingen lag. Der Lezte seines Geschlechts, Graf Konrad, starb im J. 1238 und wurde mit Helm u. Schild begraben, worauf die Herrschaft an Bayern fiel. S. a. Arco.
[Zschokke, bayer. Geschl. I. 465. — W. Hund I. 450 u. f. — v. H.]

† **Valewanz.** Burchardus de V. testis in einem Brief Mark-Graf Johann's von Brandenburg 1248.
[Cod. Brandenburg. XIII. 317.]

† **Valkenburg**, eine ehemalige vornehme, zulezt gräfliche Familie am Rhein, aus welcher Einer, Engelbert, von 1261—1275 Erzbischof und Kurfürst von Köln gewesen.
[Hübner, hist. Polit. VII. 746—51. — Gauhe I. 1938. II. 1203—5. — v. H.]

Vall, österr.-italienisch. Ernst v. V. war 1835 Lieutenant bei der k. k. Polizeidirektion zu Mailand.

Vallade, eine in Bayern lebende adl. Familie, von welcher nur das Wappen angibt: v. Hefner, bayer. Adel S. 120. T. 148.

Valle, österr.-italienisch. Alexander Edler v. V. war 1835 Generalvikar zu Vicenza.

Valleggia. Andreas V. aus Verona wurde im J. 1719 in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 478. — v. H.]

† **Valles**, im Bütow'schen. Wappen?
[v. Ledebur III. 50.]

Vallner, österreichisch. Anton v. V. war 1857 Unter-Lieutenant bei dem Pionnierkorps.

Vallois, eine im Königr. Württemberg wohnhafte Familie, aus welcher der General v. V. 1846 unter Anerkennung seines Adels in den württemberg. Freiherrnstand erhoben wurde. Die Familie stammt von französ. Ausgewanderten ab. Mit denen v. Fallois in Preußen ist die Familie nicht zu verwechseln.
[Württemberg. Wppb. von J. A. Tyroff. 4. Bd. — v. Hefner, württ. Adel S. 13. Taf. 16.]

Valmagini v. Walnhorst. Der österr. Major E. V., Kommandant des Invalidenhauses zu Tyrnau, wurde 1859 mit v. W. geadelt. [A. A. Zeit. v. 1859.]

Valmerano. Diese Grafen erhielten im J. 1603 die steyer. Landmannschaft und sind in Venedig seßhaft.
[Schmuz IV. 247. — Zedler 411. 466. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1841 u. f. — v. H.]

Valmond, s. Caillour.

Valoffi, österr.-italienisch. Vital Edler v. V. war 1835 Pönitentiar beim Domkapitel zu Brescia.

Valotti, österr.-italienisch. Anton Edler v. V. war 1835 Direktor der Kongregation zu Brescia.

Valsassina, s. Thurn und Thurn-Hofer.

Valsecchi, P. V., Adoptivsohn des verstorbenen Präsidenten in Mailand, L. Frhrn. v. V., erhielt 1843 den österr. Adelstand mit „Edler von". [M. S.]

Valta. Der Landgerichtsadvokat zu Pfaffenhofen, Georg Michael V., erhielt am 17. Mai 1821 vom König von Bayern ein Adelsdiplom. [Regg. Blatt v. 1821. Nr. 23. — v. Hefner, bayer. Adel S. 120. T. 148.]

Valtier. Dieser Name erscheint zuerst in der Person des preuß. Lieutenants und Adjutanten v. V. im J. 1806. Derselbe hinterließ männliche Nachkommen. Die Familie, auch V. v. Valmartin genannt, möchte wol französ. Ursprungs sein; sie ist in Ostpreußen seßhaft. [v. Ledebur III. 50. — v. Zedlitz.]

Valtrat, s. Waldershausen.

Valvasone, s. Hufnagel.

Valvasor. Ursprünglich aus Bergamasco, wanderten diese Freiherren im 16. Jahrh. nach Krain — besonders im J. 1550 — und nachher nach Steyermark. Im J. 1026 war schon Einer aus diesem Geschlechte, Guido, Erzbischof von Mailand.
[Valvasor, Ehre des H. Krain Lib. 9. p. 106. — Gauhe I. 1939 u. f. — Zedler XLVI. 449 u. f. — Schmuz IV. 449 u. ff. — v. H.]

Vamis, Gebrüder, erlangten 1653 den rittermäßigen Adelstand. [R. T. A. R.]

Van-Crasbek v. Wiesenbach, wahrscheinlich aus den Niederlanden stammend. Julius V.-C. v. W. war 1857 k. k. österr. Oberst und Kommandant des 7. Gend.-Regiments; Ludwig V.-C. v. W. war Oberstlieutenant im Geniestab; Franz V.-C. de Kastel stand als Oberlieutenant im 22. Inf.-Regiment, und Joh. V.-C. de K. als Unterlieutenant beim Fuhrwesenkorps.

Vandeneße, Heinrich, kais. österr. Hauptmann, wurde 1826 geadelt. [E. S.]

Van der Hüst, wahrscheinlich niederländ. Abstammung. Graf Josef v. d. H. war 1791 k. k. österr. Kämmerer.

Vanderstadts. Der Unterlieut. Anton Josef V. wurde im Jahre 1785 geadelt. [M. v. M., Erg. 478. — v. H.]

Vandeveld, österreichisch. Theodor v. V. war 1835 Rechnungsoffizial bei der k. k. Staatskreditshofbuchhaltung.

† **Vanecke**, im Bütow'schen. Wappen?
[v. Ledebur III. 50.]

Vanzleven, s. Wansleben.

1. **Vangerow**, alter pommer'scher Adel, der im Stettin'schen (und Halberstadt'schen?) seßhaft ist.
[Kneschke, Wappen I. — Micrälius 536; Antiq. VI. 381. — Siebmacher V. 171. n. 8. — Zedler IV. 515. — v. Meding III. n. 883. — Brüggemann, pomm. Gesch. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 50. — Bagmihl V. 52.]

2. **Vangerow**, Vangerowe. Der Regierungspräsident V. zu Magdeburg wurde am 6. Juli 1798 geadelt. [v. d. Knesebeck. — v. Zedlitz.] Nach Andern soll der Regierungspräsident V. in Magdeburg von dem alten pommer'schen Geschlechte abstammen und der Adel nur erneuert worden sein. Die Familie soll in Pommern noch mehrere Stammgüter gleichen Namens besizen. Mehrere Familienglieder sind in Sachsen, Hessen und in Westfalen seßhaft. Johann Friedrich Karl V., preuß. Kriegsrath, wurde 1829 geadelt. [Preuß. Wppb. IV. 80.] Den Neugeadelten wurde dasselbe Wappen beigelegt, welches das alte pommer'sche Geschlecht führte. [Grote, hannöv. Wappenb. F. 5. — v. Ledebur III. 50. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 29. T. 32. — v. H.]

Van-Völhem de St. Agathe, wahrscheinlich niederländ. Abkunft.

Digitized by Google

Albin V.-G. de St. A. ſtand 1857 als Oberlieutenant im 7len öſterr. Ul. Regiment.

Vanneti, de, ei in Villanova ad montem Lambat, deutſch: v. u. in Neudorf v. Löwenberg. Joſef V. ꝛc. wurde im J. 1721 in den Ritterſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 219. — v. H.]

† **Vannoſten**, Vameſten, auf Rawitz im Lauenburg-Bütow'ſchen, 1608. Wappen? [v. Ledebur III. 50.]

Vanre, ſ. Cämmerer v. Fahner.

Várady, ungariſch. Alexius v. V. war 1835 k. k. öſterr. Kabinetsſekretär.

Varano-Camerino, öſterr.-italieniſch. Graf Peter Gentilis v. V.-C. war 1835 k. k. öſterr. Kämmerer.

† **Varch (Warch)**. Hermannus V., miles, teſtis in einem walkenrieder Brief 1263. [Urk. Buch für Nieders. II. 239.] Vergl. Vurre.

Varchmin, Varchmine, ein pommer'ſches uraltes Geſchlecht, im Stifte Camin ſeßhaft, aus dem der Erſte, Sivart oder Siegfried, zu Herzog Suantibori's III. Zeiten in großem Anſehen ſtand. [Siebmacher V. 171. n. 10. — Micräl. I. 536. VI. 382. — Bagmihl I. T. 27. 30. — N. geneal. Hdb. 1776. 1777. S. 343. 1778. S. 391 u. f. — v. Meding III. n. 884. — Zedler XLVI. 557. — v. Zedlitz. — v. H. — v. Ledebur III. 50.]

† **Varel**, Troſt in Braunſchweig, wurde am Ende des 18. Jahrhunderts geadelt; die Familie iſt aber wieder erloſchen. Es gab früher eine adl. Familie v. Varell, welche aber längſt ausgeſtorben und von der vorſtehenden ganz verſchieden iſt.

† **Varell**, Varel, eine freiherrliche, ehemals oſtfriesländiſche, nachher bayeriſche, fränkiſche und oldenburg'ſche Familie, deren Stammſchloß gleichen Namens im Oldenburg'ſchen gelegen iſt. Am 16. Febr. 1481 ſoll zwar der Lezte ſeines Geſchlechts geſtorben ſein, aber eben im Oldenburg'ſchen lebten doch noch weit ſpäter und leben vielleicht noch Herren v. V. Der Name und die Herrſchaft Varell iſt auf die Grafen v. Bentink übergegangen. [Biedermann, G. Tab. 246—49. — Neumark, neuſproſſ. Palmbaum 381. n. 552. — Zedler XLVI. 561. — Gauhe I. 1940. — v. H.]

Varena. Die Ritter v. V. erhielten mit Joſef Edler v. V. am 4. April 1811 die ſteyer. Landmannſchaft. Wann geadelt? [Schmutz IV. 248. — v. H.]

Varendorf, Vahrendorf, ſ. Vahrendorf.

Varenne. In Vaux bei Rheims war Jakob Laumonier Marquis de V. geboren; er verließ 1686 ſein Vaterland u. kam mit anſehnlichem Gefolge nach Berlin. Er ward Oberſt eines nur aus Franzoſen beſtehenden Regiments u. hinterließ bei ſeinem Abſterben Nachkommen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 50.]

Varennes, eine aus Frankreich ſtammende, in Bayern bedienſtete Familie, eingetragen 1839, von welcher nur das Wappen angibt: v. Hefner, bayer. Adel S. 120. T. 148.]

Varese, öſterr.-italieniſch. Kamillo Marquis v. V. ſtand 1857 als Oberlieutenant im 45. öſterr. Inf. Regiment. Peter v. V. war unter den unangeſtellten k. k. Oberſten, zu Mailand.

1. **Varga**, L., kaiſ. öſterr. Major, erlangte 1850 den Adelſtand. [M. S.]

2. **Varga de Palaton-Füred**, vielleicht dalmatiſch oder kroatiſch. Alexander V. de V.-F. ſtand 1857 als Rittmeiſter im 8. öſterr. Drag. Regiment.

3. **Varga v. Kyral-Kut**. Der Rittmeiſter Johann V. wurde 1774 mit v. K.-K. geadelt. [M. v. M., Erg. 478. — v. H.]

† **Vargin**, Vergien, pommer'ſcher Adel, aus dem die Brüder Joh. V. und Andreas V., Doktor und Profeſſor der Theologie zu Dorpat, dieſes Geſchlecht der Freien in Ruf gebracht haben. [Gauhe I. 1940 u. f. — Micräſius 536. VI. 382. — Siebmacher V. 171. n. 9. — v. Meding III. n. 885. — Zedler XLVI. 593. — v. Ledebur III. 58. — v. H.]

† **Vargula**. Die Freiherren v. V. ſind eines alten, längſt erloſchenen Geſchlechts, welches von dem Schloſſe Vargula im Kreiſe Langenſalza ſeinen Namen hat. Es führte den Titel „Schenk" von dem Erbſchenkenamte in Thüringen. Von ihm ſtammen die Schenk v. Tautenberg, v. Apolda, v. Saleck, v. Debergen, v. Domburg, v. Nebra, v. Trebra (v. Wiedebach) u. m. a. [v. Zedlitz.] S. a. unter Schenk.

Vargyas, ſiebenbürgiſch. Alexis Daniel v. V. war 1835 Obergeſpan der oberen weiſſenburger Geſpanſchaft.

Varhegyi, ungariſch. Guſtav v. V. ſtand 1857 als Hauptmann im 40. öſterr. Inf. Regiment.

Varicourt. Die Brüder Karl Theodor Franz Lambert, Franz Lambert Maria und Friedrich Maria Proſper v. V. erhielten am 30. März 1808 vom Fürſtprimas das Baronat u. am 12. Aug. 1817 erſtreckte der König von Bayern dasſelbe auch auf die Perſon ihres Vaters, des primat. geh. Raths Lambert v. V., aus. In Bern befinden ſich adliche Bürger dieſes Namens mit gleichem Wappen. [v. Lang, Suppl. 75 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 61. T. 65; Erg. Bd. S. 20. — Sächſ. Wpyb. IV. 22. — Kneſchke, Wappen I. — v. H. — Frhrl. Taſchenb. v. 1861.]

Varita, ſ. Schenk v. Barguta.

Varin. Joh. Balthaſar v. V. wurde 1661 in den Ritterſtand erhoben. [R. T. A. R.]

Varkony, ſ. Amade.

Varmo, öſterreichiſch. Johann Baptiſt Edler v. V. war 1835 Deputirter zur k. k. Delegation in Udine.

Varnbach und Wels. Dieſen Namen führten ehedem die mächtigen Grafen v. Pütten, welche Schutzherren des bayer. Benediktinerkloſters in Paſſau geweſen. Uebrigens findet ſich noch im Jahre 1661 ein Graf Guſtav Adolf v. V. [Prevenhueber's Annal. Styrenſ. 395. — Neumark's neuſproſſender Palmbaum 409. — Zedler XLVI. 628 u. im Suppl. — v. H.]

Varnbüler. Nikolaus V., angeblich aus der Schweiz, war 1524 Profeſſor in Tübingen. Sein Enkel Ulrich V. wurde von Seiten Württembergs zum weſtfäl. Friedenskongreß geſchickt und nach glücklicher Beendigung ſeines Geſchäftes 1650 in den Reichsadelſtand erhoben und mit Hemmingen belehnt. [Caſt, Adelsb. v. Württemberg. — Geneal. Jahrb. des deutſchen Adels auf 1845 u. f. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorſt u. J. A. Throff.] Nach der R. T. A. R. erhielt Joh. Konrad Varenbüler 1651 Adelsbeſtätigung und die Erlaubniß, das Wappen der erloſchenen Familie v. Hemmingen anzunehmen und ſich darnach zu ſchreiben. Es gab oder gibt übrigens noch V. zu Dieſſenau und Varenbüler v. Greifenberg. Die Schreibart des Namens iſt etwas verſchieden. Erſtere waren dem ehemaligen Ritterkanton Neckar-Schwarzwald ſchon 1591 einverleibt; Lezlere aber im Anfange des 18. Jahrhunderts ausgeſtorben. Es wurde nämlich Johann Ernſt Varnbüler, gräflich hanau-münzenberg. geh. Rath und Kanzler, am 13. Dez. 1693 mit v. G. geadelt. Er ſtarb ohne Kinder und adoptirte ſeinen Vetter Auguſt Friedrich v. Peterſen; dieſer wurde auch am 2. März 1711 in ſeinem adlichen

Digitized by Google

Stande bestätigt und ihm der Name P. v. Greifenberg beigelegt. [Rebmann, Adelsarchiv, Mspt. — Griesinger 1470. — Frhrl. Taschenb. v. 1856. — Kneschke, Wappen I. — v. Ledebur I. 284. — v. Hefner, württ. Adel S. 13. T. 16; Erg. Bd. S. 40.]

Varnhagen v. Enſe. Der urſprüngliche Name iſt v. Enſe; denſelben nahm — unter preuß. Anerkennung der altadlichen Abſtammung der Familie — Karl Auguſt V., geb. 1785 zu Düſſeldorf, wieder an. Er iſt ein Sohn des pfalz-bayer. Medizinalrathes V., der 1799 zu Hamburg ſtarb. Karl Auguſt iſt anfangs Offizier geweſen und wurde dann als Schriftſteller in Berlin bekannt. Die Familie erſcheint ſchon 1320 und theilte ſich in die Enſe v. V., Snidewind und Kegeler.

[Kneſchke, Wappen III. — Fahne, II. 169, lieferte einen vollſtändigen Stammbaum. — v. Ledebur III. 51. — v. Zedlitz. — Illuſtr. Fam.-Journal v. 1862. Bd. XVII. Nr. 423. S. 9.]

Vars, eine im 17. Jahrh. im Geldern'ſchen ſich anſiedelnde ſpan. Familie. Alexander Philipp Ferd. Graf v. V., geb. 1689, preuß. Rath Coſtumier, heurathete Anna Louiſe de Peſtures-Cuvilli de la Motte. Von ihren 7 Kindern heurathete Arnold Karl Graf V. († 1796) Johanna Adriana Sib. de Roomer. Ihr Sohn Franz Honor, welcher Maria Thereſia Freiin v. Bylant heurathete, iſt der Vater des noch lebenden Karl Ludwig Franz Grafen v. V., mit dem die Familie auszuſterben droht. Wappen? Sein voller Name iſt: Graf v. V., Baron du Magny u. Merveau zu Haus Caen im Rggs. Bezirk Düſſeldorf.

[v. Ledebur III. 51.]

† **Varſum**, Borchem, ein in Weſtfalen ſchon 1303 begütertes Geſchlecht.

[v. Steinen, weſtfäl. Geſch. LVII. 1. — v. Ledebur III. 51.]

Varſſelde, vielleicht Borsfeld, eine halberſtadt'ſche Familie, deren Stammhaus das Städtchen gleichen Namens im Braunſchweig'ſchen iſt. [Buddi, halberſtadt. Stamm- u. Lehnreg. 1619. — Abel's d. Alterth. II. 593. — Zedler XLVI. 647. — v. H.]

Vas v. Osdola, ſiebenbürgiſch. Anton V. v. O. war 1835 Oberſtuhlrichter bei der inneren ſzolnoker Geſpanſchaft.

Vásárhelyi, ungariſch. Johann v. V. war 1835 Vicegeſpan bei der eſanáder Geſpanſchaft.

Vasdenyey de Cadem, ungariſch. Ladislaus V. de C. ſtand 1857 als Oberlieutenant im 6. öſterr. Grenz-Inf Regiment.

Vaſel. Der braunſchweig. Amtsrath Eberhard Anton V., Beſitzer eines Schriftſaſſengutes zu Lehndorf bei Braunſchweig, wurde mit ſeinen Nachkommen, laut Diplom d.d. Wien, 10. Aug. 1767, in den Reichsadelſtand erhoben. Das Original des Adels-Diploms befindet ſich nebſt andern Nachrichten in der v. wolframitz'ſchen Sammlung. Auch Lüderſen's Sammlung hat Notizen von dieſer Familie. Das Wappen ſteht bei Siebmacher, Suppl. IX. Tab. 30. n. 8. [v. H.]

Vaſold, Vaſelt, Faſold, Faſelt, eine alte thüringen'ſche, ſächſiſche, beſonders gotha'ſche und fränkiſche Familie, aus welcher Ulrich, gen. Vaſelt, im J. 1316 dem Grafen Berthold von Henneberg eine Summe Geldes darlieh u. dafür das Vogtei-Recht in Pfaffenhauſen zu Lehn erhielt, welche Urkunde, nebſt einer kleinen Stammtafel, worauf einige v. V. aus dem 14. und 15. Jahrh. vorkommen, in Gleichenſtein, n. 95, ſteht. Am 25. März 1655 wurde der Adel der Familie von Kaiſer Ferdinand III. beſtätigt und das Wappen vermehrt. Rudolf Faſolt erlangte 1661 brandenburg'ſche Beſtätigung mit anderem Wappen. [Brückner II. Th. 3. St. 16. 27. 40. III. Th. 4. St. 71. — Siebmacher V. 100. n. 10, wo das Wappen der fränkiſchen, und S. 139. n. 5, wo das der thüringer Linie anzutreffen iſt. Ob der im IV. Theile aufgeführte Faſolt zu dieſer Familie gehört, iſt uns noch nicht bekannt. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 51. — v. H.]

Vaſoltsberg, ſ. Brunner.

Vaſonyked, ſ. Zichy.

Vasquez-Pinas v. Löwenthal, ein öſterr. Geſchlecht, welches aus Spanien ſtammt und ſchon 1344 ſich im Grafenſtande befand. Mit K. Karl VI. kam daſſelbe nach Oeſterreich.

[Taſchenb. der gräfl. Häuſer auf 1844 u. f.]

Vaſſa-Pietra-Mellara, öſterr.-italieniſch. N. N. Marquiſe v. V.-P.-M., geborne v. S., war 1835 k. k. Sternkreuz-Ordensdame.

Vaſſerot. Johann u. Daniel v. V. in der Schweiz wurden am 28. Juni 1720 in den preuß. Freiherrnſtand erhoben.

[Preuß. Wpvb. II. 67. — v. Ledebur III. 51. — v. Hefner, preuß. Adel S. 68. T. 89. — v. Zedlitz. — v. H.]

Vaſſimon, ſ. Cachedenier v. Vaſſimont.

[Kneſchke, Wappen IV.]

Vaſtorp, ein lüneburg. Geſchlecht. v. Meding (II. n. 915) vermuthet aus dem Gleichklang der Namen und aus der auffallenden Wappenähnlichkeit, daß dieſe und die v. watzdorf'ſche Familie Eines Stammes geweſen.

[Lüderſen's Sammlung. — v. H.]

1. **Vaß**, ungariſch. Johann v. V. war 1835 Provinzial-Kommiſſär in dem debrziner Diſtrikt.

2. **Vaß v. Czyke**, ungariſch. Emerich Graf V. v. C. war 1835 k. k. öſterr. Kämmerer.

3. **Vaß v. Diód-Varallya**, ungariſch. Daniel V. v. D.-V. ſtand 1857 als Major im 59. öſterr. Inf. Regiment.

Vaßváry, ungariſch. Der k. k. Rittmeiſter Johann v. V. war 1835 Sekondwachtmeiſter bei der ungar. adlichen Leibgarde zu Wien.

Vaternaar v. Eichenlreu, wahrſcheinlich aus den ehemal. öſterr. Niederlanden ſtammend. Karl V. v. E. war 1857 Gebäude-Inſpektionsoffizier zu Breſcia und k. k. Rittmeiſter.

Vaterweis. Die Schweſtern Erneſtina Auguſta Louiſe v. Hopfgarten, geb. V., und Johanna Friederika Wilhelmina V. wurden vom kurſächſ. Reichsvikariat im J. 1790 geadelt. Die Familie ſoll übrigens ſchon von Adel geweſen ſein. Der Vater der vorſtehenden Schweſtern war der herzogl. ſachſen-weimar-eiſenach'ſche Obervormundſchafts-, Hof- u. Regierungsrath, welcher am 18. Jan. 1771 ſtarb. Erneſtina Auguſta war an Einen v. Hopfgarten und Friederika Wilhelmina an einen Kammerjunker v. Uetterodt vermählt. [v. Beuſt, ſächſ. Staatsanz. 1. Heft. — v. H.]

Vattel, eine preuß. Standeserhöhung.

[Preuß. Wappenb. IV. 81. — v. Ledebur III. 51.]

Vattelin, ſ. Tengelot.

Vaublanc, ein franzöſ. Geſchlecht, Vicomte, in Bayern bedienſtet; eingetragen 1847. [v. Hefner, bayer. Adel S. 23. T. 19.]

Vaucher, Johann, wurde 1614 geadelt. [R. T. A. R.]

Vaulx, de. Der Major ꝛc. Karl de V. wurde im J. 1820 Freiherr. [R. v. M., Erg. 110. — v. H.]

1. **Vaux**, eine Familie in Oeſterreich, altadl. Urſprungs, welche aus der Normandie ſtammt und aus welchem ſchon Ritter

Digitized by Google

im 12. Jahrh. die Kreuzzüge mit Richard Löwenherz mitgemacht haben sollen. Der kais. Ingenieurmajor Thiery chevalier de B., k. k. wirkl. geh. Rath, Generalfeldzeugmeister, erlangte 1792 den Freiherrnstand. Wappen: Geviertet; 1. u. 4. F. in G. eine rothe, mit 8 Lilien gezierte schmale Schnur; 2. u. 3. F. in B. ein gold. Anker mit einem r. Thau. [Taschenb. der frhrl. Häuser für 1853.]

2. **Baur.** Die de B. stammen aus Frankreich u. gehören zum alten Adel. Durch Aufhebung des Edikts von Nantes, 1685, verloren sie ihre Güter in Frankreich. Simon de B. wanderte aus; sein zweiter Sohn David de B. war Kammerjunker am braunschweig-lüneburg. Hofe zu Zelle; sein dritter Sohn, Charles de B., stand in hannöv. Kriegsdiensten. Seine Nachkommen blühen in Hannover. [v. d. Knesebeck.]

3. **Baur.** Walther und Heinrich de la B., aus dem Herzogthum Limburg, erhielten 1692 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Baur, de, s. Thierri. — **Baurmercais,** s. Büren.

Bay, ungarisch. Baron de B., Generalmajor, befand sich 1796 unter den Rittern des k. k. militär. Theresienordens.

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Bechelde, vormals Becheld, Becheld, Bechtelt, Bechtelde, Bechtilde, ein altes braunschweig. adliches patrizisches Geschlecht, das höchst wahrscheinlich im 13. Jahrh. seinen unweit Braunschweig gelegenen Stammsiz verließ, um bei den damaligen unruhigen Zeiten theils den Schuz der Stadt zu genießen, theils auch von den Bürgern, um sie zu schüzen, in die Stadt gerufen wurde. Am Frohnleichnamstage des Jahres 1388 wurde Hermann v. B. vom Herzog Friedrich von Braunschweig auf dem Schlachtfelde von Winsen an der Aller zum Ritter geschlagen, da er durch seine Tapferkeit nicht wenig zur Erkämpfung des Sieges beigetragen hat. K. Sigismund erhob im J. 1437 Hermann v. Becheld's Sohn für sich und seine Nachkommen in des heil. röm. Reichs Ritterstand und bestätigte das von der Familie längst geführte Wappen. [Leibniz, S. R. Brunsvic. III. 676. — Rechtmeyer's braunschweig. Chronik 670. — Ribbnatorch, Beschreib. der Stadt Braunschweig S. 72. 87. — Venturini, Umriß der braunschweig'schen Gesch. n. 81. — v. dem Knesebeck, Taschenb. des Adels in Hannover. — Derf., Archiv für Gesch. u. Genealogie I. 211. — Grote, hannöv. Wappenb. D. 3.] W.: In S. drei g. Rosen, schw. Balken. [v. Hefner, hannöv. Adel S. 29. T. 33. — v. H.]

Bechenbach, s. Fechenbach.

Bechenstein, s. Länser.

Bechtilde, s. Bechelde.

Bechter, Martin, wurde 1653 geadelt. [R. T. A. R.]

Becsei de Gaiarskö, österr. Freiherren. Die Ahnentafel von Siegbert Frhrn. v. B. de H. mit 16 Ahnen befindet sich in v. Schönfeld's Adelsschematismus, I. 234. Der Generalfeldwachtmeister ꝛc. Frhr. August B. de H. wurde im J. 1814 in den Grafenstand erhoben. [M. v. M. 30. — v. H.]

Becsey la Volta. Der österr. Oberstlieut. L. v. B. wurde 1851 mit la B. in den Freiherrnstand erhoben.

[A. A. Zeit. v. 1851.]

† **Beddern,** eine halberstadt'sche ausgestorbene Familie.

[W. Buddäi, halberstadt. Stamm- u. Lehnreg. — Abels deutsche u. sächs. Alterth. 2. Th. S. 593. — Zedler XLVI. 924. — v. H.]

Beér v. Körös-Carlsa, siebenbürgisch. Georg B. v. K.-T. war 1835 Oberstuhlrichter bei der inneren szolnoker Gespanschaft.

Bega. Der Major ꝛc. u. Ritter des Maria-Theresienordens Georg v. B. wurde im J. 1800 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M. 91. — v. Hefner, krainer Adel S. 20. T. 20. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

Begesack, eine liefländische Familie, die in der Grafschaft Oldenburg einen gleichnamigen Ort besessen, auch in Brandenburg begütert, aber im J. 1709 da ausgestorben. Heiße B., ein Nachkomme des Bürgermeisters Thomas B., erhielt 1597 vom K. Sigismund von Polen eine Adelserneuerung und Vermehrung des Wappens. Georg B. erlangte am 12. Juli 1651 von der Königin Kristine auch den schwed. Adel. Die Familie ist in Schweden, in Finnland, Liefland, Kur- u. Esthland, in der Priegnitz und in Franken begütert, 1637. [Zedler XLVI. 940—43, aus schriftl. Nachr. — Suca Rikes p. 22.] Indessen finden sich noch Einige dieses Namens in Pommern und zu Danzig, und auch in preuß. u. schwed. Staatsdiensten. [Hupel, liefländ. Anz. Nr. 63. S. 451—55. — Diyl. Jahrb. für die preuß. Staaten 1843. S. 304. — v. Ledebur III. 51. 354. — v. H.] Auch Fegesack.

1. **Végh de Csdem,** ungarisch. Peter B. de E. war 1796 k. k. wirkl. geh. Rath und juder Curiae.

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

2. **Végh v. Vecsb,** ungarisch. Anton B. v. B. war 1835 Beisizer der Septemviraltafel zu Pesth.

† **Behlberg,** ein adliches schwäb. altes Geschlecht, hausend im jezigen württemberg. O.A. Crailsheim., welches 1197 beim Turnier in Nürnberg erschien und längst erloschen ist.

[Griesinger 1471.]

† **Behlen,** Velen, ein adliches, freiherliches und zum Theil gräfliches Geschlecht in Westfalen, dessen Anherr unter Kaiser Karl d. Gr. nach Westfalen gekommen sein soll. Alexander v. B. wurde 1630 u. Dietrich v. B. 1661 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.] Fahne, II. 172, liefert eine aufgeschworne Stammtafel, da die hübner'sche zum Theil erfunden, zum Theil sehr fehlerhaft ist. K. Feed. III. erhob Alexander II. Edlen Herrn v. B. 1641 in den Reichsgrafenstand. Die gräfl. Linie starb 1733 wieder aus. [Zedler XLVI. 961—65. — Hübner II. Tab. 447. — Imhof, notit. proc. Imp. Lib. 9. c. 14. — Spener, hist. insign. Lib. I. c. 59. §. 20. — Frankenb. europ. Herold I. 683. — Schweder, Peätens. Lib. 6. Sect. 18. c. 5. — Gauhe I. 1941. — Siebmacher I. 191. n. 10. V. 14. n. 13. — Durchl. Welt II. 759.] Die Familie besaß Bretzenheim und in Folge dessen Siz u. Stimme auf der schwäbischen Reichsgrafenbank. [v. Ledebur III. 52. — v. H. — Teice. Wppb. S. 58. — v. Meding II. n. 916.]

Beider und Malbeeg, eine im Trier'schen zu Malberg 1829 ansässige frhrl. Familie.

[Bernd, Taf. CXXIII. 245. — v. Ledebur III. 52.]

1. **Beigl v. Kriegslohn.** Der Oberst Valentin B. wurde im Jahre 1814 mit dem Beinamen v. K. geadelt.

[M. v. M. 277. — v. H.]

2. **Beigl v. Streitenfels,** österreichisch. Wenzel B. v. S. war 1796 Expedient bei der Bankalgefälladministration zu Wien. (Wird wol Streiten-Feld und Feigl heißen sollen.)

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Beilchenau, s. Fiala v. B.

† **Beilwitz,** ein meißnisches Geschlecht, das seinen Ritterstz in Eulbach ꝛc. hat.

[Knauth, prodr. Mis. 586. — Zedler XLVI. 1005. — v. H.]

Digitized by Google

† **Veinau**, Feinow, auch Bilrhiet genannt, ein altes ſchwäbiſches Geſchlecht, welches bei Hall ſaß und im w. Schild drei r. Roſen und in der Mitte einen gr. Querbalken führte.

[Gruſius, ſchwäb. Chronik I. 804. — Siebmacher II. 83, unter Bilriet; V. 258, unter Veinau.]

Veit, eine alte ſächſiſche Familie, die im 16. Jahrh. ihren Ritterſiz zu Ramßla gehabt. [Zedler XLVI. 1010. — v. H.]

1. **Veith**. Die Brüder Joſef V., Landſchaftsbuchhalter in Tirol, Iſaak V., Arzt ꝛc. zu Hall, dann Johann Baptiſt V., Doktor der Rechte u. Vicefiskal zu Bozen, wurden im J. 1710 mit „von u. zu“ geadelt. [M. v. M., Erg. 478. — v. H.]

2. **Veith v. Schittlersberg**. Der Hauptmann Ignaz David V. wurde im Jahre 1774 mit dem Beinamen v. S. geadelt. Dieſer Beiname wurde ihm deshalb gegeben, weil es der Familienname ſeiner Mutter geweſen, welche die Lezte ihres Geſchlechts war.

[Leupold I. Th. 4 B. 720—21. — M. v. M. 278. — v. H.]

3. **Veith v. Schittlersberg**. Der Feldkriegskommiſſär Ignaz V. wurde im J. 1774 mit v. S. geadelt.

[M. v. M., Erg. 478. — v. H.]

† **Veitſcher** (vormals Voitſcher), ein ſteyermärkiſches, im 14. u. 15. Jahrh. begütertes Geſchlecht.

[Schmuz IV. 253. — v. H.]

Velasco. Anton Moriz Konrad v. V., k. bayer. Kadet, und Ludwig Lorenz Anton v. V., angeblich aus Spanien ſtammend, erhielten in Bayern das Anerkenntniß ihres Adels, jedoch nur für ihre Perſon. [v. Lang, Suppl. 147. — v. Heſner, bayer. Adel S. 120. — v. H.]

† **Velbrück**, genannt **Altenbrügg**, eine freiherrliche und theils gräfliche Familie, die in der berg. Ritterſchaft aufgeſchworen hat, aber erloſchen iſt. [v. Ledebur III. 52.] Eine Stammtafel liefert Fahne, I. 433. II. 121. Das Geſchlecht führt in G. einen blauen Querbalken. [Gauhe I. 1943. — Robens I. 308—14. — Zedler XLVI. 1063. — Siebmacher II. 114. n. 5, und unter n. 15 ein anderes Wappen der Velbruck, gen. Meirl. — v. H.]

Velcher, Johann Peter, kaiſ. Rath und Generaladjutor, nebſt ſeinen drei Brüdern erhielten um's J. 1674 ein R. Ritterdiplom.

[R. T. A. R.]

† **Velden**, eine alte rheinländiſche, geldern'ſche u. bayeriſche Familie. Kornelius v. V. war 1440 Abt zu Heusden und Peter v. V. 1740 Präſident des großen Raths zu Brabant.

[Gauhe I. 1943. — Falken's Entwurf einer Hiſt. Corbej. diplom. p. 35. — Zedler XLVI. 1034. — v. H.]

† **Veldenz**, eine alte, im 15. Jahrh. ausgeſtorbene gräfliche Familie, deren Grafſchaft durch Vermählung der Tochter des lezten Grafen (Friedrich's) v. V. mit dem Pfalzgrafen Stefan zu Simmern an dieſen kam. [G. Ch. Crell, Vorleſ. von dem 2. Geſchlechte der Grafen v. Veldenz aus dem Hauſe der Herren v. Geroldseck in der Ortenau, in Hiſtor. et comment. Acad. elect. Theodor. Palat. Vol. IV. n. 12. — Hübner II. Tab. 483. — Imhof, notit. proc. Imp. — Zedler XLVI. 1034—38. — Siebmacher II. 17. n. 4. — Fahne II. 172. — v. H.]

Velder. Die Brüder Peter Paul u. Franz Bartholomäus V. wurden im J. 1718 geadelt. [M. v. M., Erg. 478. — v. H.]

Veldkirch, eine ſehr alte gräfliche öſterr. Familie, die von dem Gr. Ulrich v. Montfort im 12. Jahrh. abſtammen ſoll; doch ſoll es früher ſchon Grafen dieſes Namens gegeben haben.

[Münſteri Cosm. Lib. 5. c. 190. v. 200. — Fugger's Spiegel der Ehre Lib. III. c. 9. 354. — Lucä, Grafenſaal 685—91. — Zedler XLVI. S. 1039—44. — Siebmacher II. 12 n. 4. — v. H.]

Veldner, Feldner, Karl, wurde 1605 geadelt. [R. T. A. R.]

Veldt, Feldt. Hanns im V., kaiſ. Hofzalamtsverwalter, erhielt 1605 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

† **Velheim**. Bertramus de V., miles, 1321 zu Halberſtadt. (Ob vielleicht Veltheim?) [Urk. B. für Niederſ. III. 125.]

Velhorn. Der kurbayeriſche Rath und Pflegskommiſſär zu Rottenburg, Johann Friedrich Anton V., dann deſſen Bruder Johann Michael Franz, des Kardinal v. Bayern geiſtl. Rath, erhielten 1749 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.]

Velhher, Gottfried Erasmus, Doktor der Rechte, wurde im Jahre 1733 geadelt. [M. v. M., Erg. 478. — v. H.]

† **Velberg**, Velberg, ein ausgeſtorbenes, im Nordgau'ſchen ſeßhaftes Geſchlecht. Wolf v. V. war noch im J. 1536 Ober-Voigt zu Crailsheim. Das Geſchlecht ſoll zu den Herrengeſchlechtern gehört haben, erſchien 1102 zuerſt und erloſch 1592.

[v. Heſner, † ſchwäb. Adel S. 16. — Griesinger 1473. — v. H. — Fallenſtein, Analect. Nordgav. III. Nachl. 224. — Zedler XLVI. 1062 u. f. — Siebmacher II. 74. n. 2. — Biedermann, Odenw. T. 426.]

1. † **Velknegel**. Kriſtian Ludwig Auguſt V. wurde am 1. Jan. 1806 geadelt u. am 6. Nov. 1812 in den württemberg. Freiherrnſtand erhoben. Er war durch viele Jahre geh. Kabinetsſekretär, dann Staatsſekretär und zulezt Präſident der Hofkammer in Stuttgart. Nachkommen hatte er keine.

[Caſt. Adelsb. von Württemberg. — Hofzeit. von 1806. Nr. 2. — Archiv für Geſch., Genel. u. Dipl. S. 83. — v. Heſner, württ. Adel S. 13. T. 16. — Kneſchke, Wappen I.]

2. **Velknegel**. Am 12. Januar 1807 erhielt des Vorſtehenden Vaters Bruder Joh. Wilh. V., Major bei den Kreistruppen, vom König von Württemberg die Adelswürde.

[Hofzeit. v. 1807. Nr. 9. — Reggs. Bl. v. 1812. Nr. 48. — Archiv für Geſch., Genel. u. Dipl. S. 84. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorſt u. J. A. Troſſ. — v. Heſner, württ. Adel S. 18. T. 25.]

† **Velmede**, zwei ritterbürtige Geſchlechter in der Grafſchaft Mark, die beide im 15. oder 16. Jahrh. ausgeſtorben ſind und zwei verſchiedene Wappen geführt haben. Das weſtfäl. Geſchlecht führte einen geſchachteten Querbalken und die Burgmänner zu Camenz Kornähren im Schilde. [v. Ledebur III. 52. — v. H. — v. Steinen, weſtfäl. Geſch. II. 942. Tab. 22. n. 8. Tab. 27. n. 1 u. 3. Tab. 39. n. 3. — v. Meding II. n. 917 u. f.]

Velroggen, ſ. Vielroggen.

Velſern, Johann Franz Karl, Kanzlei- und Kaſſedirektor des Fürſten von Lichtenſtein, wurde am 27. Oktober 1737 in den böhm. Adel- u. im J. 1743 in den böhm. Ritterſtand erhoben.

[M. v. M., Erg. 219. 278. — v. H. — Kneſchke, Wappen IV.]

† **Velſtede**, ein halberſtadt'ſches Geſchlecht.

[Buddäi. Stamm- u. Lehnreg. — Adel's deutſche u. ſächſ. Alterth. II. 593. — Zedler XLVI. 1076. — v. H.]

† **Velſtein**, eine niederſächſiſche, auch im Oldenburg'ſchen ſeßhafte, noch im J. 1652 vorkommende Familie.

[Winkelmann's oldenburg. Chronik 447. — Zedler XLVI. 1076. — v. H.]

† **Velſtowa**, ein pommer'ſches frhrl. Geſchlecht.

[Micrälius, Antiq. Pom. VI. 382. — Zedler XLVI. 1077. — v. H.]

† **Velß**, Wels, Felß, Völß, ein freiherrl. tiroler Geſchlecht, deſſen Stammſiz gleichen Namens 2 Meilen von Bozen gelegen iſt. Zu ihm gehört Friedrich v. V., der im Jahre 1131 als ein tapferer Ritter aufgeführt wird. Das Stammſchloß Völs iſt an die Colonna gelangt. [Zedler XLVI. 1075. — Gauhe I. 1943. — Siebmacher III. 44. n. 1 u. 10. n. 5. — v. H.]

Digitized by Google

1. **Velten**, ein sächs. Geschlecht, das schon zu K. Karl's des Großen Zeiten bekannt ist.

[Enzelt's altmärk. Chronik 61. — Zedler XLVI. 1078. — v. H.]

2. **Velten**, Johann Friedrich, Rittmeister im preuß. Hus.-Regiment „v. Eben", wurde am 21. Okt. 1786 geadelt.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 52. — Preuß. Wappenb. IV. 81. — v. H.]

3. **Velten**, Karl Ulrich, kais. österr. Rittmeister, erlangte 1830 den Adelstand mit „Edler von". [M. S.]

Veltheim, Veltem, Vethem, ehedem auch Feltheim, ein sehr altes adliches, oft auch, aber irrig, freiherrl. Geschlecht, das in Sachsen, im Herzogth. Magdeburg, im Fürstenth. Halberstadt, im Lüneburg'schen, Wolfenbüttel'schen und Hannöver'schen mehrere Güter besessen, das Erbschenkenamt im Hildesheim'schen und das Kämmereramt im Braunschweig'schen bekleidet hat. Es theilt sich in die weiße und schwarze Linie. Ludolf v. Veltem wurde 1313 von Herzog Albrecht dem Fetten mit dem wolfenbüttel'schen Erbküchenmeisteramte belehnt. 1569 wurde Achaz v. V. von Neuem damit belehnt. Seitdem blieb dieses Amt bei der Familie. Der k. großbritann. und kurbraunschweig. Berghauptmann August Ferd. v. V., herzoglich braunschweig. Erbküchenmeister, wurde am 6. Juli 1798 in den preuß. Grafenstand erhoben. [Pfeffinger I. 506–30. — Ditmar n. 5. — Seifert's Ancmtafel III. Th. — Knauth, prodr. Mis. 586. — Abel's deutscher u. sächs. Alterth. — Gauhe I. 1944. — Zedler XLVI. S. 1078–83. — v. Falkenstein, Antiq. Nordgau. II. 324. — R. A. Noltenii Diatriba genealogico hist. de ill. Veltheimior. familia per saec. XI. XII. XIII et XIV. diplomatum probatissimorumque historicorum fide descripta. Helmst. 1727. 4. — G. B. Behren's histor. Beschr. des Hauses v. Steinberg, in den Beil. Nr. 15. 105–10. — Nachtr. zum geneal. Hdb. 106–11. — Köhler, von Erblandhofämtern 17 u. f. — Siebmacher I. 167. n. 3. V. 207. n. 3, welche beide Wappendarstellungen einander ziemlich ähnlich sind, letztere aber unter die schweizerischen gerechnet wird. — v. Meding I. n. 900. — Harenberg, Histor. diplom. Gandersh. Tab. 35. n. 1. — Theatr. nobil. C. P. P. II. — Beitr. zur Gesch. Hist. der Herren v. Veltheim; in den hannöv. Beitr. 1762. n. 4. 5. 6. — Sam. Lentz, Gesch.-Gesch. des adl. Geschlechts v. Veltheim, Mspt., in dem veltheim. Archiv befindlich, wegen der Topographie der veltheim. Güter werthvoll. — v. Zedlitz. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1840 u. f. — Tipt. Jahrb. für die preuß. Staaten 1841. Abth. 2. S. 59. — Jahrb. des deutschen Adels für 1848. — Grote, hannöv. Wpph. A. 10. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1854. — v. Hefner, preuß. Adel S. 30. Taf. 34; hannöv. Adel S. 29. Taf. 33. — Preuß. Wappenb. II. 8.] Der angebliche genealog. Zusammenhang dieses angesehenen Geschlechts mit den alten Grafen v. Veltheim, Osterburg und Altenhausen bedarf noch sehr des Beweises. [v. Ledebur III. 52. 354. — v. H. — Kneschke, Grafenh. — Sam. Lentz, von dem ehrmal. Grafenstande der Herren v. Veltheim; in den hannöv. Beitr. 1756. n. 98. 99. — Anmerk. v. dem Wappen der Herren v. V.; ebend. 1755. n. 6. — Nachrichten u. Anentafeln von einzelnen Individuen dieses Geschlechts finden sich in mehreren Leichenpredigten auf diese. — H. Meibom, de fam. Veltheim. Mspt. — Gesch. u. Genealogie der v. V. mit 250 Urkunden, ein Manuskript, das Lentz in der Vorrede zur diplom. Stifts- u. Landeshistorie von Magdeburg anführt. — Lüdersen's Sammlung.]

Veltheim, s. Vollmar.

† **Veltpach (Feldbach)**, Wernher, 1123 Domdekan zu Konstanz. Stammort ist Feldbach auf einer Landzunge bei Steckborn am Bodensee. An der Stelle der dortigen alten Burg ward 1252 ein Nonnenkloster gestiftet.

Velt-Jungken. Ein französ. Ausgewanderter v. V. vermählte sich mit Einer v. Jungken, gen. Münzer v. Mohrenstamm. Er vereinigte hierauf Namen und Wappen und erbte 1807 durch sie Hüffe in Westfalen. [v. Ledebur III. 53.]

† **Vemern**, stammen von der Insel Femern, ließen sich in Pommern nieder, sind aber um 1593 ausgestorben.

[v. Ledebur III. 53. — Bagmihl V. 52. 354.]

† **Vench**, ein ausgestorbenes steyer. Geschlecht, das im 14ten Jahrhundert bekannt war. [Prevenhueber, Annal. Styr 369. — Zedler XLVI. 1159. — v. H.]

Vende, eine fulda'sche und fränkische Familie.

[Schannat, fuld. Lehnhof 177. — Siebmacher V. 99. n. 10. 280. n. 1, wo ein etwas vermehrtes Wappen, das er unter die schweinfurter vernehmen Geschlechter rechnet, steht, als am ersteren Orte. — v. Meding III. n. 886. — v. H.]

Vendeville. Der österr. Hauptmann im 9. Art.-Regiment, A. Dittmann, wurde 1862 mit v. V. in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Juli 1862.]

Vendramin-Calergi, österr.-italienisch. Graf Nikolaus v. V.-C., k. k. österr. Kämmerer, war 1835 Deputirter zur Centralkongregation zu Venedig.

Vendler, Kristof, Bürgermeister zu Frankfurt a/M., Lizentiat, wurde 1661 geadelt. [R. T. A. R.] In Frankfurt blüht die Familie nicht mehr.

Venediger, eine preuß. Familie, die sich auch in Meißen, im Anhalt'schen, in Steyermark und in Schlesien verbreitet hat. Thomas v. V., der im J. 1574 starb, ist der Erste, welchen man in richtiger Ordnung annehmen kann; er war Hauptmann bei den deutschen Ordensherren zu Slum und machte sich in Preußen sehr berühmt. Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg stellte dem Wolf v. V. am 23. Okt. 1671 ein Anerkennungszeugniß über seinen Adel aus. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 53. — Preuß. Wpph. IV. 81. — Sinap II. 1083. — König II. S. 1177–86. — Knauth, prodr. Mis. 586. — Gauhe I. 1946. — Zedler XLVI. 1264–68. — Siebmacher V. 64. n. 11. 65. n. 2. — v. H.]

Veneze, österr.-italienisch. Franz Edler v. V. war 1835 Deputirter zur k. k. Delegation zu Treviso.

Venier, italien. Nobile, österr. Kämmerer u. Munizipal-Assessor, nebst Bruder Giuseppe, wurden 1857 in den österr. Grafenstand erhoben. Die Familie V. zu Santa Maria formosa gehört zu den ältesten Patriziern von Venedig und gab der früheren Republik drei Dogen.

[A. A. Zeit. v. 1857. — Gräfl. Taschenbuch für 1861.]

Venin, österreichisch. Karl Edler v. V. stand 1857 als Oberlieutenant im 19. k. k. Inf.-Regiment.

Vennati v. Paolon. Der österr. Präfekt des lombardisch-venetian. Monte, V., erlangte 1854 den rittermäßigen Adelstand mit v. V. [A. A. Zeit. v. 1854.]

Venningen. Dieses alte rheinländische, schon im Jahre 1130 vorkommende Geschlecht darf, wie schon unter Fenningen bemerkt worden, mit dem der v. Fenningen, das auch zuweilen mit einem V. gefunden wird, nicht verwechselt werden.

[Bucelini stemmat. I. — Burgermeister, vom schwäb. Reichsadel. — Spangenberg, Adelsbist. II. — Gauhe I. 1948. — Zedler XLVI. 1628 u. f. — Crusii Annal. Suev. II. 326. — Humbracht, Tab. 142–44. Siebmacher I. 122. n. 10. — v. Meding II. n. 919. — Salver 225. 229. 233. — Gaß, Adelsd. v. Baden. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 61. T. 65; hess. Adel S. 29. T. 32. — v. Ledebur III. 54. — v. H.]

Ventimiglia, österr.-italienisch. Anton v. V. war 1835

Digitized by Google

k. k. österr. Rath und Adjunkt bei der Oberpostverwaltung zu Mailand.

Ventimiglia. Der Marchese Joh. de Gerare Conte V. wurde im J. 1723 mit dem Prädikat „Celsissimus“ in den Reichsfürstenstand, nach der Ordnung der Erstgeburt, erhoben.
[M. v. M. 10. — v. H.]

Ventura, österr.-italienisch. Marchese Franziska v. V., geb. v. Litta-Modignani, war 1835 k. k. Sternkreuzordens-Dame.

Venturi, ein österr. gräfliches Geschlecht.
[Ranft's Archiv. 1737. S. 833. — Zedler XLVI. 1655 u. f. — v. H.]

Vequel (Weickl) v. Wackerstein. Lothar V. v. W., ein natürlicher Sohn Herzog Karl's IV. von Lothringen u. der Katharina von St. Remy, wurde vom Kurf. Karl Albert am 14. April 1726 in den Freiherrnstand und sein adoptirter Sohn Joh. Baptist Reingruber, gen. Vequel, am 26. April 1818 vom König von Bayern ebenfalls in den Freiherrnstand erhoben.
[v. Lang 255; Suppl. 76. — v. Hefner, bayer. Adel S. 61. T. 65. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

Veranemann v. Watervliet, wahrscheinlich aus den Niederlanden stammend. Karl Ritter V. v. W. war 1857 Oberst des 12ten k. k. österr. Inf. Regiments, Franz Ritter V. v. W. Kadet in demselben Regiment, und Hermann Ritter V. v. W. Hauptmann im 15. Inf. Regiment.

Veranzio. Faustus Draganich V. aus Sebenico erhielt von Oesterreich 1859 die Erlaubniß, den ihm 1848 ertheilten Adel gebrauchen zu dürfen. [A. A. Zeit., April 1859.]

Verbeck du Chateau. Der Arzt Anton Bernhard V. wurde im J. 1782 mit dem Beinamen du Chateau geadelt.
[M. v. M., Erg. 478. — v. H.]

Verberg Giesberth Antwerpen v. Freyhoff. Der Wechsler V. G. A. wurde im J. 1776 mit dem Beinamen v. F. geadelt.
[M. v. M., Erg. 478. — v. H.]

Verce, s. Fornasari.

Verchin, vielleicht französ. Abstammung. Gustav Cheval. V. stand 1857 als Hauptmann im 16. österr. Inf. Regiment.

† **Vercken**, ein jülich'scher aufgeschworner Adel, der sich in die vercken'sche und in die hommersbacher Linie abtheilt.
[Roben s I. 357 u. f. — Siebmacher V. 309. n. 11. — v. Ledebur III. 54. — Bernd, Taf. XLIX. 97. — v. H.]

† **Verda.** Die Freiherren Verda v. Verdenberg, erhielten am 16. Jan. 1625 die steyer. Landmannschaft, starben aber mit Johann Philipp zu Brünn im J. 1733 aus. Joh. Baptist V. v. Verdenberg in den kais. Erblanden hatte 1623 die Freiherrn-Würde erhalten. [R. T. A. R.] Derselbe erlangte als kais. geheimer Rath und Hofkanzler 1630 den Grafenstand. [R. T. A. R. — Schmutz IV. 257. — v. H.]

Verdeon, Otto Bernhard, kursächs. geh. Rath, wurde 1790 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Verdrossen, Leopold, aus den österr. Erblanden, erhielt 1620 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

† **Verdugo**, ein böhm. gräfliches Geschlecht, das von denen v. Veja in Spanien abstammt und sich im 30jährigen Kriege nach Böhmen wendete. Es soll aus Katalonien stammen und ist auch im schles. Fürstenthume Oppeln mit vielen Rittergütern ansässig. Wilh. v. V., kais. General, wurde 1620 in den Grafenstand erhoben. [v. Ledebur III. 54. — R. W. a Staden, Trophea Verdugiana. — Sinap II. 266. — Gaube I. 1950 u. f. II. 1297. — Zedler XLVII. 373 u. f. — Siebmacher IV. 7. n. 5. — v. H.]

Verdura. Der niederösterr. Tabak-Appaltator Augustin V. wurde im J. 1702 mit „Edler von“ in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 478. — v. H.]

Verdy du Vernois. Ein preuß. Kammerherr V. besaß 1800 Siethen im Kreise Teltow; ohne Zweifel gehört die Familie zu den eingewanderten französischen. [v. Ledebur III. 54.]

Verelst. Dietrich Hubert v. V., Deputirter der Provinz Zeeland bei den Generalstaaten und Minister plenipotentiaire und Envoyé extraordinaire der Generalstaaten und vereinigten Niederlande, wurde am 2. Sept. 1767 in den preuß. Grafenstand erhoben. Sein Vater war der Bürgermeister in Seeland, Johann Ludwig V. [Fortgesetzte neue histor. Nachr. Th. 156. S. 792. — v. Zedlitz. — v. Hefner, preuß. Adel S. 30. T. 34. — v. Ledebur III. 54. — v. H.]

Veres v. Kövend, ungarisch. Stefan v. K. war 1835 Ober-Notar bei der thorenburger Gespanschaft.

Verelle, österreichisch. Franz v. V. stand 1857 als Oberst-Lieutenant im 6. österr. Gend. Regiment.

Verga. Der Oberstlieut. und Platzmajor Karl v. V. wurde im J. 1788 in den Ritterstand erhoben. Wann geadelt?
[Kneschke, Wappen III. — M. v. M., Erg. 219. — v. H.]

Vergani, österreichisch. Angelus Maria v. V. war 1835 Hofzahnarzt bei Erzherzog Josef.

1. **Verger, du.** Der Oberstlieut. ꝛc. Anton du V. wurde im Jahre 1780 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 91. — v. H.]

2. **Verger v. Mosdorf.** Der Regierungsrath Max. Emanuel V. zu Straubing, ein Sohn des Rentmeisters Konrad V., erhielt am 4. Juli 1748 vom Kurf. Maximilian Josef III. von Bayern ein Freiherrndiplom. Er stammt mit den Vorgenannten aus einem adlichen ständ. Geschlechte zu Bruntrut im Bisthum Basel. Die Familie soll angeblich schon adlich gewesen sein. Aus ihr erlangte auch der Generallieutenant Joh. Baptist Anton v. V. (welcher gleichen Ursprungs mit den V. v. M. ist) am 12. Aug. 1812 vom K. von Bayern die Freiherrnwürde. [Tyroff, bayer. Wappenb. IV. 33.] Gedachter Generallieut. Joh. Baptist Anton v. V. adoptirte den Josef Rouvien, welcher hierauf am 18. Dez. 1824 vom K. von Bayern das Recht erhielt, Namen u. Wappen seines Adoptivvaters annehmen und führen zu dürfen.
[Regg.-Blatt Nr. 1 von 1825. — v. Lang 256. — v. Hefner, bayer. Adel S. 61. T. 65; Erg.-Bd. S. 20. — Frhrl. Taschenb. v. 1855 u. 56. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

Verger, s. Kenzinger.

Vergien, s. Vargin.

Verhalst, Robert, aus Flandern, wurde 1715 in den Reichs-Ritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

Verhovacz v. Ehrenberg. Der Rittmeister Josef Alexius V. wurde im J. 1772 mit v. E. geadelt.
[M. v. M., Erg. 479. — v. H.]

Verhovitz, Doktor der Medizin zu Grätz, wurde im Jahre 1798 mit „Edler von“ geadelt. [M. v. M. 278. — v. H.]

Vering. Der Stabsfeldarzt Gerhard V. wurde im J. 1801 mit „Edler von“ in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 220. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

† **Veringen**, Behringen. Diese Grafen, welche schon im Jahre

Digitized by Google

919 vorkommen, ſtarben im J. 1387 aus. Ihre bedeutende Grafſchaft liegt bei Reutlingen in Schwaben und gehört jezt dem Hauſe Hohenzollern. [Hübner II. T. 493. — Spener, hiſt. inſign. Lib. 2 c. 3 §. 3. — Zedler XLVII. 927–34. — Strangenberg's ſächſ. Chronik 124. — Siebmacher II. 21. n. 10. — Lazius 423. — Henniges in German. p. 298. — Bucelini Constant. stemmatogr. p. 102. — Lucä, Grafenſaal 692–99. — Bruſſius de monast. germ 274. — Herrm. Contracti Chronicon de ſex mundi aetatibus, ſ. i. Hamburg. Bibl. Histor. Gent. III. 71 u. f. — v. H.]

Verirházy, ungariſch. Ladisl. v. V. war 1857 k. k. öſterr. Kriegskanzliſt.

Verlet v. Löwengreiff. Der k. k. Rath ꝛc. wurde im J. 1766 mit v. L. in den Reichsadelſtand erhoben.

[M. v. M., Erg. 479. — v. H.]

Vermalti v. Vermersfeld, Truchſeß, Bergrath ꝛc. zu Laibach, wurde im J. 1817 in den Freiherrnſtand erhoben. [M. v. M. S. 91 u. f.] Joh. Anton V. Ritter v. V. wurde am 31. Jan. 1727 zum krainer Landmann angenommen.

[v. Hefner, krainer Adel S. 20. T. 20. — v. H.]

Vermersfeld, ſ. Vermalti.

Vernéda, öſterr.-italieniſch. Ermenegildo Nobile de V. ſtand 1857 als Kadet im 8. öſterr. Inf. Regiment.

Vernejoul. Dieſe Familie — wahrſcheinlich franzöſ. Urſprungs — kommt 1856 in der Perſon eines preuß. Hauptmanns v. V. vor.

[v. Ledebur III. 54, ohne Wappen-Angabe.]

Verner. Der Kreishauptmann zu Iglau, Joh. Adam v. V., wurde im J. 1754 in den Ritter- und 1757 in den Freiherrnſtand erhoben. [M. v. M. 92. 150. — v. H.] Wann geadelt?

Vernezobre. Die adl. Familie der Freiherren V. de Laurieux war unter König Friedrich Wilhelm I. von Preußen in Folge der Angelegenheiten des Generalkontrolleurs Law nach Berlin gekommen. Er baute daſelbſt viele ſchöne Häuſer und ſeine Nachkommen ſtehen im preuß. Heere und ſind im Brandenburg'ſchen begütert. Sie ſind von Preußen als Freiherren anerkannt.

[v. Ledebur III. 54. 354. — Preuß. Wpvb. II. 68. — v. Hefner, preuß. Adel S. 68. T. 69. — v. Zedlitz. — Kneſchke, Wappen I.]

Vernholz v. Vernwald. Der Hauptmann Kriſtof V. wurde mit dem Beinamen v. Vernwald in den Freiherrnſtand erhoben.

[M. v. M. 92. — v. H.]

1. **Vernier.** Die V. entſtammen der Grafſchaft Burgund, wo ihre Stammgüter Neugemont und Orchamp gelegen ſind. Der älteſte Anherr, Petrinius v. V., erſcheint um 1330. Matthäus v. V. diente anfangs dem Herzog von Lothringen, dann Kaiſer Ferdinand III. als Kämmerer und Oberſt, kaufte ſich in Böhmen an und erlangte 1636 den Freiherrnſtand. (Nach der R. T. A. R. war das Diplom von 1626 ein Adelsdiplom; mag wol nur eine Adelsbeſtätigung geweſen ſein.) [Taſchenb. der fehrl. Häuſer auf 1848 u. f. — Kneſchke, Wappen III.] (Geviertet mit Herz-Schild [Doppeladler]; 1. u. 4. Löwe, 2. u. 3. drei Schrägbalken mit einem Balken überzogen.) [Zedler XLVII. 1365. — Schmutz IV. 258. — Lyroff, 40. Ausg. — Gauhe II. 1208. — Siebmacher IV. 14. n. 1. — v. H.]

2. **Vernier Camill**, Eigenthümer zu Gent in Belgien, erlangte 1852 den bayer. rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit. von 1852.] Ob dieſer V. mit Obigen in Verbindung ſteht, weiß man nicht anzugeben.

Verno v. Klevenow. Der ehemalige Lieutenant und Adjutant im Huſ. Regiment „v. Uſedom", R. V., wurde von K. Friedrich Wilhelm III. von Preußen mit v. K. in den Adelſtand erhoben. Er ſtarb als Oberſt a. D.

[v. Zedlitz. — Preuß. Wpvb. IV. 81. — v. Ledebur III. 54.]

Vernwald, ſ. Vernholz.

Veroneſe. Der niederöſterr. Regierungsrath Joſef Jakob v. V. wurde im J. 1759 in den Ritterſtand erhoben.

[M. v. M. 151. — v. H.]

Verri della Roſa, gen. **Kälberg auf Gansheim u. Berg.** Johann Maria Alexander Aſkan V., k. bayer. Kämmerer, Oberſt ꝛc., wurde am 25. Okt. 1816 als Graf in Bayern immatrikulirt.

[Taſchenb. der gräfl. Häuſer auf 1848 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 24. Taf. 19. — v. Lang, Suppl. 28. — v. H.]

Ob der 1796 geweſene Stefans-Ordens-Ritter Graf Peter v. Verry hierher gehört, iſt zweifelhaft.

Versbach v. Hadamar, öſterreichiſch. Albert Ritter V. v. H. ſtand 1857 als Oberlieutenant im 32. k. k. Inf. Regiment. Sigmund Ritter V. v. H. war Unterlieutenant bei der Monturbranche.

Verſchowitz, ſ. Wrſchowitz.

Verſchüer, ſollen ehemals v. d. Schuer, ein urſprünglich niederländ. Geſchlecht, welches ſeine Stammburg, „zur Schuer", auf der Valaue in Gelbern hatte, wo noch 1477 Heinrich v. d. Schüer anſäſſig war, geheißen haben. Nach und nach verwandelte ſich der Schüer in Verſchüer. Otto Kriſtof v. V., der nach Heſſen kam, niederländ. Artillerieoberſt, wurde am 9. Febr. 1696 in den Reichsfreiherrnſtand erhoben. Durch Verheurathungen mit v. trott'ſchen Fräuleins erlangten die v. V. die heſſ. Geſammtbelehnung mit Solz und andern trott'ſchen Gütern und kamen auf ſolche Weiſe nach Heſſen. Ein Sprößling kam nach Schweden u. ein dritter gründete den niederländiſchen Zweig. Es waren drei Söhne des Otto Kriſtof.

[Taſchenb. der frhrl. Häuſer auf 1853. — v. Hefner, heſſ. Adel S. 29. Taf. 32. — Kneſchke, Wappen III.]

Verſen, ſ. Ferſen. [Kneſchke, Wappen II. 458.]

Veelegas, Johann Franz, aus Flandern, wurde 1721 in den Ritterſtand erhoben. [R. T. A. R.]

Vervey, ſ. Begontina.

Vervier, Camil, Grundbeſitzer in Belgien, wurde 1852 von König Ludwig von Bayern geadelt. [v. Hefner, bayer. Adel S. 120.] Das Wappen iſt nicht angegeben.

Verweſer v. Weſenthal. Georg Andreas V. wurde im Jahre 1720 mit v. W. geadelt. [M. v. M., Erg. 479. — v. H.]

Vescovi. Der oberöſterr. Hofkammerrath Vigil v. V. wurde im J 1708 Freiherr. [M. v. M., Erg. 110. — v. H.] Wann geadelt? Vielleicht gleichen Urſprungs mit Vescovis?

Vescovis. Stefan V., aus dem italien. Departement der oberen Etſch ſtammend, erhielt auf Grund eines älteren Diploms vom J. 1583 von Kaiſer Leopold am 14. April 1664 die Adels-Beſtätigung. [v. Hefner, bayer. Adel S. 120. T. 148. — v. Lang 577. — v. H.]

Veſemayer, Vesmayr, Gebrüder, erhielten 1653 Beſtätigung des um 1598 erhaltenen Adelſtandes. [R. T. A. R.]

Veſenich, ſ. Wehſenig.

Veswar, Balthaſar, wurde 1559 geadelt. [R. T. A. R.]

Vespa. Der Leibmedikus Joſef V. wurde im J. 1793 geadelt und als k. k. Rath im J. 1802 in den Freiherrnſtand erhoben.

[M. v. M. 92. 278. — v. H.]

Vesque v. Püttlingen, wahrſcheinlich aus den ehemaligen öſterr.

Digitized by Google

Niederlanden ſtammend. Johann V. v. P. war 1835 Auskultant bei dem k. k. niederöſterr. Landrecht.

Veſſelenyi v. Godod, ungariſch. Wolfgang Frhr. V. v. H., k. k. öſterr. Kämmerer, war 1835 Adminiſtrator der mittleren ſzolnoker Geſpanſchaft.

Veſt. Der Leibarzt der Erzherzogin Maria Anna und Proto-Medikus zu Klagenfurt, Laurenz Keyſant V. wurde 1787 geadelt. [M. v. M., Erg. 479. — v. H.]

† **Veſtenberg**, ein fränk. Rittergeſchlecht. Man findet die V. unter den Turniergenoſſen in den älteſten Zeilen von 942 an; ſie ſtarben zu Ende des 17. Jahrhunderts aus.

[Biedermann, Steigerw. Tab. 254—64. — Zedler XLVIII. 319. — Siebmacher I. 101. n. 9 — Salver 277. 348. — Hartmann's Samml. — v. Ledebur III. 55 — v. H.]

Veſtenburg. Dieſe waren im 12. Jahrh. Beſizer des gleichnamigen Schloſſes in Steyermark. Der kaiſ. Oberſtlieutenant Johann v. Feſtenburg — d. h. Veſtenburg — wurde 1791 in den Freiherrnſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 56. — v. H. — Schmuz IV. 259. — Siebmacher III. 67. n. 1.]

Veſtner, öſterreichiſch. Frau Ignazia v. V. war 1835 Oberin der engliſchen Fräulein in Brixen.

Veszelka, ungariſch. Joſef v. V. ſtand 1857 als Rittmeiſter im 12. öſterr. Huſ. Regiment.

Vészlö, ſ. Deſrö de St. V.

† **Veterani**, eine aus Italien ſtammende, im J. 1736 ausgeſtorbene öſterreichiſche ſehr reiche gräfliche Familie, welche aber zuerſt durch den aus Italien gebürtigen, in kaiſ. Dienſte getretenen Friedrich V. bekannt wurde. Er erlangte die Grafen-Würde und blieb 1695 in der Schlacht bei Lugos, einen Sohn hinterlaſſend, deſſen einzige Tochter Namen, Wappen und Vermögen an die Familie der Grafen v. Mallenthein brachte. Siehe Mallenbein.

[Taſchenb. der gräfl. Häuſer auf 1836. — Kneſchke, Grafenhäuſer. — Gauhe I. 1953. — Zedler XLVIII. 357—59. — v. H.]

Veth, öſterreichiſch. Joſef v. V. war 1796 Acceſſiſt bei der k. k. Staatshauptbuchhaltung in cameralibus.

[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Vethacke, eine ſchleſiſche noch blühende Familie.

[v. Ledebur III. 55.]

Vetſcher, Hanns Urban, wurde 1618 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Vette**, Kriſtian Rudolf, von Brandenburg präſentirter Beiſizer beim Reichskammergericht in Wezlar, und deſſen Schweſter Charlotte Eliſe V. wurden am 27. Mai 1746 geadelt.

[Geneal. Staatshdb. v. 1748. S. 327. — v. Ledebur III. 55. 354. — R. T. A. R.]

1. **Vetter**, ſehr altes, noch jezt in Villingen exiſtirendes Geſchlecht, aus dem Wernherus dictus patruus ſchon 1259 in villinger Urkunden vorkommt. Eine von ihnen geſtiftete klöſterliche Gemeinſchaft hieß die „Väter-Sammlung".

2. **Vetter**, Anton, öſterr. Hauptmann, wurde 1839 geadelt.

[M. S.]

3. **Vetter v. Poggenfeld**, öſterreichiſch. Johann V. Edler v. D. befand ſich 1857 unter den unangeſtellten k. k. Oberſten.

4. **Vetter v. d. Lilien**, ein freiherrliches u. gräfliches Geſchlecht in Schleſien, welches die im Fürſtenth. Oppeln gelegene Herrſchaft Mieſtitz u. in Unterſteyer die Herrſchaft Weiſtritz beſizt. Es wurde im J. 1587 in die ſteyer. Landmannſchaft aufgenommen, aber im J. 1653 in den Grafenſtand erhoben.

[Sinap I. 267. — Gauhe I. 1953. — Zedler XLVIII. 374. — Taſchenb. der gräfl. Häuſer auf 1839 u. f. — v. Ledebur III. 55. — v. H. — Kneſchke, Grafenhäuſer. — Siebmacher I. 92. n. 3 (wo es aber irrig Gutgen heißt). IV. 5. n. 2. — Schmuz IV. 259.]

5. **Vetter v. Lilienberg.** Der Ritter V. v. L., Generalmajor und Theereſienordensritter, der im J. 1813 Graf wurde, gehört wahrſcheinlich zu einer Linie des Geſchlechts der V. v. d. Lilien, zumal beide Häuſer ein und daſſelbe Stammwappen führen.

[Taſchenb. der gräfl. Häuſer auf 1836 u. f. — M. v. M., Erg. 35. — v. H.]

6. **Vetter v. Creuenwerth**, öſterreichiſch. Joſef V. v. T. war 1857 k. k. Hauptmann u. Kommandant des Garniſonsſpitals zu Königgrätz.

Vetterozzi v. Creuenheld. Der öſterr. Deputirte Peter Anton V. wurde 1839 mit v. T. geadelt. [M. S.]

Vetterhober, Welſ, erhielt 1572 Adelsfreiheit. [R. T. A. R.]

Vettes, ſ. Kochonieddy.

1. **Vetzer**, Paul, wurde 1543 in den Adelſtand erhoben. [R. T. A. R.] Siehe Fetzer.

2. **Vetzer v. Eckenhauſen**, eine nördlinger Familie, die mit den obigen Vetzee oder Fetzer wol gar nicht verwandt ſein mag, wenigſtens hat ſie ein von dieſen ganz verſchiedenes Wappen.

[Beiſchlag's Beitr. zur nördling. Geſch. 508. — Siebmacher I. 115. n. 5. — v. H.]

Im J. 1345 kauft das Kloſter Blaubeuren zwei Höfe zu Rellingen vom Edelknecht Ruf V.

[Memmingee, O. A. Blaubeuren S. 181.]

Ob hierher gehörig, iſt ungewiß.

Vetzer v. Geiſpizheim, ſ. Geiſpitzheim.

Veucht, Wilhelm, Lizentiat, erhielt 1674 ein Adelsdiplom.

[R. T. A. R.]

Veuer. Der öſterr. Oberſt Karl Ritter v. V. wurde 1854 in den Freiherrnſtand erhoben.

[A. A. Zeit. von 1854. — Oeſterr. Militär-Schemat. v. 1855.]

Veuer v. Pinnenberg. Der Doktor und Phiſikus Valentin Anton V. zu Brünn wurde am 1. Auguſt 1728 mit v. V. geadelt und am 16. Dez. 1733 als böhm. Ritter präſentirt.

[M. v. M., Erg. 479. — v. H.]

Veyder-Malberg, ein altes ſtiftmäßiges Geſchlecht, welches aus dem Großherzogthum Luxemburg ſtammt und am Rhein und in Oeſterreich begütert iſt. Am 10. Jan. 1732 erlangte daſſelbe den Reichsfreiherrnſtand.

[Frhrl. Taſchenb. v. 1857. — v. Heſner, preuß. Adel S. 68. T. 89.]

Veyne, Vevailles du V., wahrſcheinlich ſeanzöſ. Urſprungs; kommt 1705—1726 im preuß. Kriegsdienſte vor.

[v. Ledebur III. 56, ohne Wappen-Angabe.]

Vezzanhof, ſ. Foglia.

Viard, ſ. De Viard.

Viatis, ein nürnberg. gerichtsfähiges Geſchlecht, deſſen Adels-Beſizſtand bis auf das Jahr 1538 zurückgewieſen worden iſt. Dieſe Familie ſtammt urſprünglich aus Venedig, von wo Bartholomä V. 1560 nach Nürnberg kam, die Wittwe eines daſigen Kaufmanns heurathete, anſehnliche Geſchäfte machte und 1569 von Kaiſer Maximilian geadelt wurde. [Spiller v. Mitterberg, Samml.] (Vielleicht war Lezteres nur eine Adelsbeſtätigung oder Erneuerung.)

Digitized by Google

Die in Schlesien befindlichen v. V. stammen aus demselben Geschlechte u. sind erst 1628 mit Bartholom. v. V. dahin gekommen. [v. Lebebur III. 56. — Sinap II. 1084. — Gaube II. 1211. — Tyroff I. 55. — Zedler XLVIII. 560. — Kneschke, Wappen II. — v. Lang 347. — Siebmacher II. 164. n. 12. — v. H.]

Vicari. Der Oberamtsrath u. Landschreiber zu Hohenberg, Joh. Jakob v. V., wurde im J. 1777 in den Ritterstand erhoben. [v. Hefner, tiroler Adel S. 24. Taf. 27. — Kneschke, Wappen III. — M. v. M., Erg. 220. — v. H.] Wann geadelt?

Vicco, A., Präsident der Handelskammer in Triest, wurde 1857 von Oesterreich geadelt. [A. A. Zeit. v. 1857.]

Vicedom, s. Vitzdum.

Viceli, erhielten 1562 einen Adelsbrief u. Wappenbesserung. [R. T. A. R.]

Vichi, ein italien. Grafengeschlecht, eingetragen 1816. [v. Hefner, bayer. Adel S. 24. T. 19.]

Vichter, Frhr. v. Grub, ein frhrl. Geschlecht in Oesterreich. [Zedler XLVIII. 857. — v. H.]

Vicq v. Cumptich, s. Devicq.

1. **Victor, Konrad**, kais. Hofkammerkanzlei-Expediter, erlangte 1623 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.]

2. **Victor v. Pontis.** Der österr. Oberstlieut. St. V. erlangte 1856 den Adelstand mit v. P. [A. A. Zeit. v. 1856. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1857.]

Vicyan de Hedervar u. Los, österr. Grafen u. Freiherren. [v. Schönfeld, Adelsschemat. I. 235. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. H.]

Vidichhazi, s. Widitz.

Vidovich v. Garithberg. Die Brüder Georg und Basilius V., Kaufleute zu Altgradiska in Slavonien, wurden im J. 1796 mit „Edler v. G." geadelt. [M. v. M. 278. — v. H.]

Viebahn. Joh. Heinrich V., Oberappellationsgerichtsassessor, Erbgesessener in Hohl und zu Mühlenfels in der Grafschaft Mark, wurde am 24. Jan. 1723 geadelt. [v. Steinen, westfälische Gesch. II. Taf. XLIII. 3. — v. Zedlitz. — Fahne II. 236. — v. Lebebur III. 56. — v. H. — Kneschke, Wappen I.] Franz Moriz v. Viebahn, k. preuß. Vicepräsident ꝛc., vorher Advokat, starb im Jahre 1731. [Europ. Fam. 322. Th. 829. — Zedler XLVIII. 1042. — Tyroff II. B. T. 239. — v. H.]

Viebig. Bernhard Kristian Ferd. v. V., Assessor der Kammer in Breslau, wurde am 15. Okt. 1786 geadelt. [v. Lebebur III. 56. — v. H. — v. Zedlitz.]

Viechperkh, Wolf, Kanzler zu Landshut, wurde 1572 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Viechl, ein altes steyermärk. Geschlecht. [Prevenhueber, Annal. 364. — Zedler XLVIII. 1043. — v. H.]

† **Viechenser**, Konrad, wurde am 20. Sept. 1626 von Kaiser Ferdinand II. geadelt; in Westpreußen begütert. [v. Lebebur III. 56.]

† **Vielroggen**, Valeregge, Velroggen, ein in der Priegnitz begütertes, aber ausgestorb. Geschlecht, das mit denen v. Wartenberg ganz einerlei Wappen hat. [v. Hagen, Beschr. des adlichen Geschlechts der Brunn. Beil. 5. — v. Meding III. n. 887. — v. Lebebur III. 56. — v. H.]

† **Viepeck (Viehpöckh).** Theoder V. auf Haimhausen und Hübelspach, Pfleger zu Pfaffenhofen. Kristof, sein Sohn, war 1600 Kerherr bei U. L. Frau in München. Die V. nannten sich später blos mehr v. Haimhausen; s. d. [O. S.]

† **Vierbaum**, Sebald, erzherzogl. Rath und geh. Hofsekretär, erlangte 1643 Adelsbestätigung. [v. Lebebur III. 56. 354. — R. T. A. R.]

Vieregg, Viereck, Vieregk, eine seit dem J. 1449 mecklenburg'sche, märkische, bayerische und pommer'sche Familie, welche das Erbmarschallamt des Bisthums Schwerin besaß. Die Brüder Ferdinand Josef, Maximilian Josef Heinrich u. Georg Florian Erasmus, Söhne des Kämmerers und Tranchiermeisters v. V. am bayer. und köln. Hofe, wurden am 10. Dez. 1692 in den Freiherrnstand, Helena Elisabetha v. V. am 6. Sept. 1703 in den dän. Grafenstand, der dän. Kammerherr Friedrich Ludwig v. V. am 28. März 1776 in Dänemark naturalisirt, der Konferenzminister, Oberstallmeister, Landvoigt ꝛc. v. V. aber am 1. März 1790 vom Kurf. Karl Theodor in den Grafenstand erhoben. Auch haben sie im Mecklenburg'schen das Erbmarschall-Amt besessen. [Klüver S. 654. — Dienemann, Nachr. 341. 391. — Micrälius, Antiq. Pomm. VI. 382. — Gaube I. 1959. — Zedler XLVIII. 1146—49. — v. Lang 87 u. f. — Dän. Ad Ler. II. 351. — Tyroff II. Taf. 223. — Lüdersen's Samml. — v. Zedlitz. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1848. — Mecklenburg. Wpb. — Bagmihl V. 55. — v. Lebebur III. 56. 354. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20. Taf. 19; bayer. Adel S. 24. Taf. 19; Erg.-Bd. S. 10. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser.] Wolf Heinrich Vieregk erhielt auf Ansuchen vom Kurf. Max Emanuel von Bayern die Erlaubniß, sich „von V." schreiben zu dürfen, am 28. Juli 1663. [O. S.]

Viereggel, Georg Hanns und Paul, aus den kais. Erblanden, erhielten 1621 Bestätigung ihres adl. Standes, welchen sie 1617 erhalten hatten. [R. T. A. R.]

Viereggel auf Freyenthurm. Andreas Lorenz V., Landeskriegs-Kommissär in Kärnthen, wurde 1682 mit obigem Beinamen geadelt. [R. T. A. R.]

Vierlinger, Michael, kaiserl. Landgrafenamtsverwalter, wurde 1632 geadelt. [R. T. A. R.]

Viernberg, ein im 13. und 14. Jahrh. in Deutschland bekanntes Geschlecht. [Zedler XLVIII. 1161. — v. H.]

† **Vierraden**, Vierrade, Vieraden, eine gräfl. Familie, welche sich Grafen zu Hohenstein, Herren zu V. geschrieben u. deren Grafschaft nach ihrem im Jahre 1609 erfolgten Aussterben an Brandenburg-Schwedt heimgefallen ist. [Strangenberg, Adelsspiegel. — Zedler XLVIII. 1162. — v. H.]

† **Viersen.** Der kurpfälz. geh. Rath und Staatssekretarius v. V. besaß im Namen seiner Gemahlin (einer geb. v. Brocho?) das Schloß Tagmersheim (Neuburg) c. 1720. [v. Reisach 135.]

Viertler v. Weydach. Der niederösterr. Landschaftsrentmeister Joh. Thadäus V. wurde im J. 1788 mit „Edler von" in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 479. — v. H.]

† **Vieselbach**, Vieselbeche, Weselbeche. Daß in Thüringen eine Grafschaft dieses Namens gewesen, zu der von v. Falkenstein 18 Dorfschaften gerechnet werden, ist bekannt, aber da sich in Urkunden keine Grafen dieses Namens gefunden, so läugneten Mehrere, und besonders Dominicus in seinem Erfurt, II. 244, deren Existenz ebenso, wie die der Grafen v. Tonndorf u. Mühlberg, von welchen letzteren jedoch das Gegentheil dargethan werden kann und zum Theil geschehen ist. Freilich wird nur ein Graf v. Wesselbeche im J. 1234 in einigen erfurter Kroniken aufgeführt, von welchem Andere behaupten, daß dieß ein Graf v. Gleichen gewesen, der damals das Schloß Viselbach

Digitized by Google

beſeſſen und ſich davon geſchrieben habe. Siebmacher hat, II. 22. n. 3, ein Wappen von den Gr. v. V., das im Schild und auf dem Helm einen Adler hat, und dieß iſt daſſelbe, welches auch in v. Falkenſtein's thüring. Chronik, II. 921, in Holzſchnitt dargeſtellt iſt; es bleiben aber hierbei noch manche Zweifel über ſeine Aechtheit übrig, ſowie die Frage: wer war Wachmund de Biſelbeche, welcher in einer gleichen'ſchen Urkunde vom J. 1259 bei Sagittar, gleich. Hiſt. S. 85, vorkommt.

[Sagittar, gleich. Hiſt. 49. — Zedler XLVIII. 1819. — v. Falkenſtein, thüring. Chronik II. 915. — v. Hellbach, Archiv für Gleichen I. 187. — v. H.]

Virth v. Golſenau, laut ſächſ. Reichsvikariatsdiplom vom 7. Sept. 1745. Die Familie iſt in der Oberlauſitz ſeßhaft.

[v. Ledebur III. 57. — v. Heſner, ſächſ. Adel S. 51. Taf. 59. — Sächſ. Wppb. V. 49. — Kneſchke, Wappen II.]

† **Victor in Langefeld**, eine im 16. und 17. Jahrhundert im Waldeck'ſchen vorkommende Familie. Zacharias v. V. in L. war gräflich waldeck'ſcher geh. Rath und Kanzler; Joh. v. V. in L., ſein Sohn, ebenfalls daſelbſt geh. Rath, Kanzler und Hofrichter, auch gräflich wetterau'ſcher Reichstagsgeſandter; des Letzteren Tochter, Juliane v. V., geb. 1654 zu Regensburg, vermählte ſich 1670 mit Weipert Ludwig v. Fabrice, braunſchweig-lüneburg. Oberappellationsgerichtspräſidenten zu Zelle.

[Seifert, Ahnentaf. v. Freſe.]

Vietſch, Eugen Karl Auguſt, k. preuß. Rittmeiſter, wurde 1833 geadelt. Die Familie ſtammt aus dem Magdeburg'ſchen und auch in ſächſ. Kriegsdienſten ſtanden Mitglieder derſelben.

[v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staaten 1841. Abth. 2. S. 123. — v. Ledebur III. 57. 354.]

† **Vitzen**, ein ausgeſtorb. mecklenburg. Geſchlecht, welches in Urkunden noch im J. 1412 vorkommt.

[v. Meding I. n. 901. — v. H.]

† **Viſſhauſen**, V. gen. Süverke, V. gen. Dennen, ein in Weſtfalen ſeßhaftes, ſchon 1335 vorkommendes, nun erloſchenes Geſchlecht. [v. Steinen, weſtfäl. Geſch. Taf. XXV. 2. — Fahne I. S. 439. — v. Ledebur III. 57.]

Vigelius, Auguſte, Tochter des herzoglich naſſau'ſchen geh. Rathes V., wurde 1829 vom K. von Bayern geadelt.

[G. S. — v. Heſner, bayer. Adel S. 120. T. 148.]

1. **Vigili v. Crenzenberg.** Die Brüder Peter Anton u. Franz V. wurden im J. 1712 mit v. W. in den Reichsadelſtand erhoben.

[M. v. M., Erg. 479. — v. H.]

2. **Vigili v. Crenzenfels**, öſterreichiſch. Ludwig V. v. T. ſtand 1857 als Kadet im 7. k. k. Inf.-Regiment.

Vignau. Der k. preuß. Regierungspräſident J. W. du V. wurde 1861 mit dem Namen „v. V." in den Adelſtand erhoben.

[A. A. Zeit., Febr. 1861.]

Vignes, Ernſt Pierre de, von Givet in Brabant, tritt vom Kadetten als Lieutenant am 1. Juni 1804 bei dem Fußjägerbataillon „Roman" (ſchwarze Jäger) ein und ſtarb am 25. Jan. 1807 in Württemberg an ſeinen am 29. Dez. 1806 zu Ohlau in Schleſien erhaltenen Wunden.

[v. Stadlinger, Geſch. des k. württ. 5. Inf.-Regiments. Mſpt.]

Vignet. Der Landesadvokat in Böhmen und Sekretär bei dem prager Merkantil- und Wechſelgericht, Joh. V., wurde im Jahre 1793 mit „Edler von" geadelt.

[M. v. M. 278. — v. H.]

Vigneville, eine altadl. Familie franzöſ. Abkunft; ſie gehört in einem Zweige dem immatrikul. Adel der Rheinprovinzen an.

[v. Zedlitz. — Bernd, Taf. CXXIII. 246. — v. Ledebur III. 57.]

1. **Vigny.** Der Oberſt im preußiſchen Ingenieurkorps, Graf d'Heintze, hatte einen Sohn und eine Tochter außer der Ehe erzeugt. Beide wurden durch ein Patent vom 18. Nov. 1788 vom König von Preußen legitimirt und zugleich unter dem Namen v. V. in den Adelſtand erhoben. [v. Zedlitz. — v. H.]

2. **Vigny, Alexigny de.** Die Familie wurde von König Heinrich IV. von Frankreich im J. 1595 geadelt.

[v. Ledebur III. 57. — Preuß. Wppb. IV. 82.]

Vihar, ſ. Willerding.

Vilana-Perlas. Der k. ſpan. Univerſalerpeditionsſtaatsſekretär Don Raimund V.-P. wurde im J. 1725 von K. Karl VI. in den Grafenſtand erhoben. [M. v. M. 31. — v. H.]

Vilhaner, Urban, kaiſ. Kammermuſikus, wurde 1629 geadelt.

[R. T. A. R.]

Villa v. Feſtenbach. Der öſterr. Provinzialdelegat zu Mailand, K. P. V., erlangte 1855 den rittermäßigen Adelſtand mit v. F. [A. A. Zeit. v. 1855.]

† **Villanders a. Pradel**, alter tiroler Adel, der ſchon im Jahre 650 (?) als rittermäßig aufgeführt wurde und die gleichnamige Herrſchaft V. beſaß, nachher die Herrſchaft Pradel an ſich brachte, die aber auch ſchon im J. 1488 an die v. Sparenberg kam.

[Brandis, tiroler Ehrenkränzl. II. 102. — Bucelini stemmat. II. — Siebmacher II. 40. n. 15. — Gauhe I. 1962. — Zedler XLVIII. 1293. — v. Meding III. n. 888. — v. H.]

Villani, Vilani, eine böhmiſche freiherrliche, aus Italien ſtammende Familie, deren Stammvater Ugolin V. di Pilonico im J. 1181 Bürgermeiſter zu Perugia war. Karl v. V. wurde am 10. Jan. 1649 in den Freiherrnſtand erhoben.

[Balbin, Tab. Bohem. gen. — Spangenberg, Adelsſp. II. 218. — Gauhe I. 1963. — Zedler XLVIII. 1363. — v. H.]

Villanova, ſ. Vanneti.

Villarsburg, ſ. Burgermeiſter.

Villa-ſecca. Der kaiſ. öſterr. Titularmajor Ludwig v. V. wurde 1845 in den Freiherrnſtand erhoben. [M. S.]

Villata v. Villatburg, öſterreichiſch. Frhr. Joh. V. v. W. befand ſich 1835 unter den unangeſtellten k. k. Generalfeldwachtmeiſtern. Franz V. v. W. war k. k. Generalfeldwachtmeiſter und Joſef Ritter V. v. W. k. k. Staatsrathsoffizial.

Villaume v. Villaumſchein, öſterreichiſch. Franz V. v. V. ſtand 1857 als Unterlieutenant im 54. k. k. Inf.-Regiment.

1. **Ville.** Winando v. V. wurde 1686 in den Reichsfreiherrnſtand erhoben. Vermuthlich aus Lothringen ſtammend.

[R. T. A. R.]

2. **Ville.** Der weiland k. weſtfäl. Oberſt de la V. wurde 1811 zum Grafen erhoben. Er war mit der Tochter des tapfern Vertheidigers von Gaeta (Prinz von Heſſen-Philippsthal) vermählt; nach Auflöſung des Königreichs erſchien dieſelbe im kurheſſ. Staatshandbuche wieder als Prinzeſſin v. Heſſen-Philippsthal.

Villecz, ſiebenbürgiſch. Joſef v. V. war 1835 Rechnungs-Offizial bei der ungar. u. ſiebenbürg. Hofbuchhaltung zu Wien.

Villefort, K., k. k. öſterr. Hofrath, wurde 1859 in den rittermäßigen Adelſtand erhoben. [A. A. Zeit., Sept. 1859.]

Villendorf, ein tiroler Geſchlecht.

[Brandis, tiroler Ehrenkränzl. n. 63. — v. H.]

Digitized by Google

Villeneuve. Josef Ignaz Marquis v. V. wurde 1743 in den Reichsgrafenstand erhoben. [R. T. A. R.]

Villenfagne. Joh. Ignaz v. V., gewesener Bürgermeister zu Löwen, erhielt 1785 ein Reichsfreiherrndiplom. [R. T. A. R.]

1. **Villers**, ein aus Lothringen stammendes, nun sächsisches Geschlecht, verschieden von Villiez. [v. Hefner, sächs. Adel S. 51. T. 59.] Wappen: In B. ein s. Balken von 3 Granatäpfeln begleitet.

2. **Villers**, eine alte, aus Burgund stammende Familie, die schon 1200 vorkommt. K. Philipp IV. von Spanien erhob in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts dem Nikol. v. V. die Herrschaft Grignoncourt zur Grafschaft und ertheilte den Besitzern derselben den Titel „Marquis"; die übrigen Familienglieder sind Grafen. Durch ihre Besitzungen nun unter preußischer Hoheit. Wappen: Geviertet, und Mittelschild; in lezterem das Stamm-Wappen: In R. zwei schmale Schrägbalken, dazwischen drei silb. Sterne; dann 1. Feld in B. drei g. Sensen (Faulquier); 2. Feld Hermelin und r. Schildeshaupt (Grafen v. Mateignerain); 3. Feld in B. ein g. Löwe (Herzog v. Sauls); 4. F. in B. ein g. Kreuz mit Schindeln begleitet (Herzog v. Choiseul).

[v. Lebebur III. 57. 354. — Bernd, T. CXXIV. 247. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1859 u. 1860. — N. genealog. Handb. v. 1777. S. 344 u. f. 1778. S. 392. — v. H.]

Villiez, Williez, aus Lothringen stammend, jezt auch in Bayern, woselbst die Familie 1790 durch das rhein. R.Vikariat gefreit wurde. [v. Hefner, bayer. Adel S. 61. T. 65; hess. Adel S. 29. T. 32. — v. Lang 269. — Bayer. Wppb. IV. 54.]

Villinger. Diese Freiherren erhielten am 4. März 1619 die steyer. Landmannschaft. [Schmuz IV. 263. — v. H.]

† **Vilmar**, Burgmänner zu Montabaur, Nassau. Der Schild von R. und S. schräggeviertet. S. auch die v. Elkerhausen. [Hist. Trev. II. 7.]

Vilseck, s. Moser.

† **Vilser zu Armstorf.** (Gespalten, vorne zwei Balken, hinten leer.) Haben auch Hablspach besessen. Leo V. zu H. 1490 in der bayer. Landtafel. [O. S.]

Vincent, österreichisch. Der k. k. Major v. V. befand sich 1796 unter den Rittern des militär. Maria-Theresienordens.

[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

† **St. Vincent**, rheinländ. Adel. Klaudius v. St. V. war lothring. Kammerherr, sein Sohn Jakob 1655 jülich. Ober-Marschall; er war der Vater von Franz v. St. V., fürstl. augsburg. geh. Rath, dessen Sohn Franz Kristof v. St. V. zu Balmershofen, kurpfälz. Kammerherr und augsburg. Pfleger zu Senthofen; er hinterließ 5 Töchter und 2 Söhne, und Johann Ruprecht, geb. 1709, † 1774, und Johann Marquard. [O. S.]

Vincenti. Der Hofkammerrath Karl Jakob V., nachher Hof-Kriegsrath in München, der aus Italien stammt, erhielt Adels- und Ritterdiplom in Bayern am 17. Sept. 1790. Die Familie befindet sich jezt im Baden'schen.

[Gast, Adelsb. v. Baden. — v. Hefner, bayer. Adel S. 120. T. 149. — v. Lang 578. — v. H.]

Vincenz. Die Brüder Johann, Ulrich u. Luzius Rudolf v. V. wurden im J. 1726 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 110. — v. H.] Wann geadelt?

Vincerotti v. Weidnschlag. Der Protokollistenadjunkt des Hof-Kriegsraths, Valentin V., wurde im J. 1788 mit „Edler v. W." geadelt. [M. v. M. 278. — v. H.]

Vincke, ein niedersächs. und westfäl. Geschlecht.

[Schannat, Client Fuld. p. 83; schreibt ihn unrichtig Finck v. Aldenburg. — Siedmacher I. 187. n. 14, schreibt ihn hier auch unrichtig Finck, III. 133. n. 14 richtig. — Zedler XLVIII. 1555. — v. Meding II. n. 920. — Lüdersen's Samml. — v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1843. S. 304. — v. H.]

Das von jeher ritterliche und blühende Geschlecht der V., welches auf Ostenwalde saß, erscheint urkundlich bereits in der ersten Zeit, wo im 13. Jahrh. die Eigennamen der Familien in Gebrauch kommen. Am häufigsten findet man sie an der Seite der Grafen v. Ravensberg, deren ghibellinische Kämpfe gegen die Partei der Guelfen sie in Westfalen mit durchfochten. Eine Urkunde des Klosters Marienfeld von 1249 erwähnt zuerst des Ritters Heinrich V., dessen Sohn am 26. Jan. 1264 in Verbindung mit 24 westfäl. Rittern beim Friedensbündniß zu Münster gegenwärtig war. Im J. 1278 trat Ritter Heinrich V. mit in den Bund, welchen die grönenberger Ritterschaft mit der Stadt und dem Rathe zu Osnabrück schloß zum gegenseitigen Schuze. Zum damaligen höchsten Ansehen gelangte der in Westfalen so muthige und tapfere Ritter Diedrich v. V. durch die Erwerbung der Herrschaft Halter im J. 1335. Gegen die wachsende Macht und Kühnheit Dietrich's v. V. verbanden sich 1340 Graf Bernhard v. Ravensberg, der Bischof von Osnabrück u. A. und brachen 1342 mehrere seiner Schlösser. Doch blieb das Geschlecht bei Reichthum und Ansehen, so daß 1346 Joh. v. V. der Grafschaft nicht nur ein bedeutendes Anlehen vorschoß, sondern Diedrich, Alfram, Rolf, Johann und Ludecke v. V. stellten sich auch wieder an die Spize eines neuen Ritterbundes zum Schuze ihrer Burgen und ihrer Unterfassen. Wernecke v. V., die ravensberger Fehde, welche seinen Vorfahren Vernichtung gedroht hatte, nicht vergessend, befehdete von seiner Burg Vinckemühlen aus den alten Feind. Mit dem Anfange des folgenden Jahrhunderts scheint dieser Groll in eine Freundschaft umgewandelt worden zu sein, indem Herzog Wilhelm II. von Berg und Ravensberg dem Ritter Rudolf v. V., Gerlach's Sohn, für seine ausgezeichneten Dienste Güter bei Buer schenkte. Im folgenden Jahrh. war Jobst v. V. Rath des Bischofs von Osnabrück und leitete für denselben den 1556 ausgeschriebenen Landtag, während Heinrich v. V., als Burgdroste des festen bischöfl. Schlosses Hunteburg, das Land nach dieser Seite hin schüzte. Im Jahre 1579 sezte der Ritter Rudolf v. V., unter Zustimmung der Familie, einen wichtigen Theilungsvertrag fest, der nach seinem Absterben 1597 in Ausführung trat, wonach sein einer Sohn, Itel Jobst v. V., das Stammgut Ostenwalde erhielt und der andere die uralte Burg Kilver bekam. Schon die fernsten Sachsenzeiten nennen dieses leztere Gut unter Karl dem Großen. Itel Jobst, der Stammvater der ostenwalder Familie, nahm die protestant. Lehre an, während der kilver'sche Zweig, dessen Erster Joh. v. V. war, dem kathol. Glauben bis auf die neueste Zeit treu blieb. Leztere verlor mit dem Anfange dieses Jahrhunderts ihren alten Burgbesiz, wogegen das Stamm-Gut Ostenwalde u. das alte Tessenbrug sich fortgeerbt hat bis auf den preuß. Landtagsabgeordneten, dessen Hand noch jezt — 1850 — des Ahnherrn gold. Wappenring schmückt. Auf dem Stammgut Ostenwalde und dem Wappenring und einem goldverzierten Trinkhorn ruht ein Fideikommiß. Ein anderer Itel Jobst

Digitized by Google

v. V. baute 1698 das Haupthaus zu Oſtenwalde neu auf. Er war geh. Rath ſeines Landesherrn, klug, gelehrt und gerecht, und ſtarb 1727, allgemein betrauert. Auf dieſen folgte der Sohn, ebenfalls Itel Jobſt v. V., der als hannöv. General verſchied. Der Großvater des preuß. Landtagsabgeordneten, Ernſt Itel v. V., war Droſt des hannöv. Amtes Grönenberg, in dem das Oſtenwalde gelegen iſt, und 1768 bevollmächtigter Miniſter Friedrich's des Großen am dän. Hofe, und der Vater dreier Söhne, von welchen der älteſte, Ernſt Itel Jobſt v. V., ſich dem Kriegsdienſte widmete; er verließ den Dienſt als hannöv. Generallieutenant und lebte in Oſtenwalde, deſſen Forſten er eine beſondere Sorgfalt zuwandte. Später war er in die erſte Kammer der hannöv. Ständeverſammlung gewählt worden; auch baute er die Diedrichs-Burg wieder auf und ſtarb 1845. Die Diedrichsburg, das Allodium, 22 Bauerhöfe und die reichen Güter am Rhein und an der Ruhr fielen der einzigen Tochter, der Gräfin Schulenburg-Wolfsburg, zu. Das Fideikommiß Oſtenwalde erhielt der nächſte Bruder des Generals, und da dieſer nicht mehr am Leben war, deſſen Sohn Ernſt Ludwig v. V., Dr. d. R., der bald nach Antretung des Gutes ſtarb. Der zweite Bruder des Generals war der um Weſtfalen hochverdiente Oberpräſident, geh. Rath Friedrich Ludwig Frhr. v. V., der 1844 zu Münſter ſtarb; hierdurch wurde der preuß. Landtagsabgeordnete, Landrath Freiherr v. V., Erbe des Stammgutes Oſtenwalde. Derſelbe iſt 1810 auf dem ſchönen Schloſſe zu Münſter geboren. Seine Mutter war eine Freiin v. Syburg auf Buſch, von der er die Güter Buſch und Ikern erbte nebſt den großväterlichen Gütern Bellinghauſen u. Eickel. Seine Brüder ſtehen im preußiſchen Staatsdienſte und ſeine Schweſtern ſind vermählt an die Grafen v. d. Lippe und v. Sierſtorpff. Fünf jüngere Halbgeſchwiſter ſtammen aus der zweiten Ehe ſeines Vaters mit dem Fräulein Luiſe v. Hohnhorſt.

[Weſerzeitung von 1850 oder 1851. — Geote, hannöv. Wpvb. C. 55. — Mecklenburg. Wpvb. LI. — v. Ledebur III. 57. 354. — Siebmacher I. 187. III. 133. — v. Heſner, mecklenburg. Adel S. 20. T. 20; preuß. Adel S. 68. T. 89; hannöv. Adel S. 29. T. 33.]

Vincke, ſ. Fineck.

Vins, öſterreichiſch. Der k. k. Feldzeugmeiſter Baron v. V. befand ſich 1796 unter den Großkreuzen des militäriſchen Maria-Thereſienordens. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

† **Vinſterlohe**, Vinſterlee, Finſterlohe, ein fränk. Geſchlecht, das dem ehemaligen Ritterkanton Altmühl einverleibt und darin begütert war. Wilh. v. F. befand ſich 1235 auf dem Turnier zu Würzburg; 1572 iſt das Geſchlecht erloſchen.

[Salver 146. Tab. 6. n. 16. 276. 317. 480. 550. 604. — Biedermann, Altm. Tab. 246–50. — Siebmacher II. 75. n. 14. — v. Meding III. n. 889. — v. H.]

† **Vintersleben**, Vintirsleibin, ein thüringen'ſches, im 14ten Jahrhundert bekanntes Geſchlecht.

[Sagittar, gleich. Hiſt. 92. — Zedler XLVIII. 1416. — v. H.]

Vinther, Johann Jakob, kurbayer. Oberſt der Kavallerie und Kommandant zu Amberg, wurde 1752 in den Adelſtand erhoben. [R. T. A. R.]

Vintler v. Plätz, Platſch, Freiherren zu Runggelſtein in Tirol, Patrizier zu Botzen, die ehedem an der Vintl im Puſterthale gewohnt, aber ſchon im J. 1192 zu Botzen ſeßhaft geweſen ſind. Niklas V., herzoglich öſterr. Rath und Statthalter, auch Landeshauptmann an der Etſch, erhielt im J. 1393 einen in Lünig's Reichsarchiv abgedruckt ſtehenden Adelsbrief.

[Zedler XLVIII. 1630. — Spenee, hiſt. inſign. 373. — Bucelini ſtemmat. — Gauhe I. 1964 u. f. — Siebmacher I. 42. n. 11. — v. H. — v. Heſner, tiroler Adel S. 16. T. 21. — v. Meding I. n. 902.]

† **Vintle**, ein lüneburg. Patriziergeſchlecht, das längſt ausgeſtorben iſt. [Büttner's Stamm- u. Geſchl.-Reg. der lüneburg. Patrizier. Anh. n. 30. — Lüderſen's Samml. — v. H.]

Vintſchgau, ein der tiroler Landmannſchaft einverleibtes rittermäßiges Geſchlecht. In Stefan V., im Gericht Altenburg geſeſſen, erhielt die Familie 1669 den Adel; 1674 erhielten ſie die Ritterwürde mit v. Altenburg u. der Erlaubniß, ſich „von" V. zu ſchreiben; 1675 wurde Beſtätigung ertheilt.

[v. Heſner, tiroler Adel S. 18. T. 21.]

† **Vinzelbergen**, Vinzelberg, ein ſächſ. Geſchlecht, das ſchon zu Kaiſer Karl's d. Gr. Zeiten bekannt war.

[v. Ledebur III. 58. — Siebmacher V. 145. — v. H. — Enzel's altmärk. Chronik 61. — Zedler XLVIII. 1642. — v. Zedlitz.]

Vinzkerode, ſ. Winzingerode.

Violäth. Der kurpfälz. Regierungsrath und Hofkammer-Direktor N. v. V. erhielt um's J. 1699 neben Beſtätigung ſeines Adels ein Ritterdiplom mit „Edler von". [R. T. A. R.] In der Originalintimation heißt es: Unſere Räthe judas und deſſen Sohn Heinrich v. Violäth u. ſ. w.

Violaut. Der Handelsmann Franz V. in Wien wurde im Jahre 1766 mit „Edler von" in den Reichsritterſtand erhoben.

[M. v. M., Erg. 220. — v. H.]

Violete, Paul, kaiſerl. Hofkammerkanzliſt, erlangte 1631 den Reichsadelſtand. [R. T. A. R.]

Vionne, ſ. Dufour.

Vippach, ein thüring. u. ſchleſ. Geſchlecht, dem der Flecken Markvippach den Namen gegeben haben mag. Siebold v. V. kommt ſchon im J. 1389 in den ichtershäuſer Kloſterbriefen als Zeuge vor. [Gleichenſtein n. 96. — Sinap II. 1085. — Zedler XLVIII. 1689 u. f. — Sagittae, gleich. Hiſt. 61. — Gauhe I. 1965 u. f. — Siebmacher I. 149. n. 10 u. 22. n. 2. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 58. — v. H.]

Virgin, ſ. Vargin.

† **Virgolt** (**Virgold**). Im Schild ein Zelt. In der bayer. Landtafel vom J. 1490 kommen vor: Leonhard und Jobſt V. zu Schweiber, Jobſt V. zu Neidau und Schwanhof, und Leonhard V. zu Zierlhub und Schreierhof. [O. S.]

† **Virmond**, Viermend, eine alte, in Niederdeutſchland, Ungarn u. Siebenbürgen ſehr ausgebreitete Familie, welche zwar ſchon im J. 1664 von K. Leopold I. die Grafenwürde erhalten hatte, deren ſie ſich aber erſt viel ſpäter bediente. Die Freiherren Ambros Franz, Friedrich Kriſtian und Damian Hugo v. V., Feldmarſchallieutenant, wurden im J. 1706 in den Reichs-Grafenſtand erhoben. Joh. v. V. erhielt 1621 ein Reichsfreiherrn-Diplom. [R. T. A. R. — Fahne I. 435. II. 171, wo ein vollſtändiger Stammbaum. — v. H. — M. v. M., Erg. 35. — Spangenberg, Adelsſpiegel II. 261. — Seifert's Genealogie adl. Eltern u. Kinder. — Robens II. 76–84. — Zedler XLVIII. 1171–73. — Gauhe I. 1966 u. f. — Siebmacher, I. 136. n. 1, führt das andere Wappen unter den heſſiſchen mit auf; II. 15. n. 5 ſteht das geäſt. Wappen der v. Birmont. V. 304. — v. Ledebur III. 58.]

Virneburg, ſ. Manderſcheid.

Digitized by Google

Virmond, Theodor, kurmainz. Stallmeiſter, erhielt 1707 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

Virozil, Dr. A., k. k. öſterr. Rath u. Profeſſor zu Wien, wurde 1860 geadelt. [A. A. Zeit., Okt. 1860.]

Virtung v. Hartung, ein angeblich fränk. Geſchlecht, aus welchem am 3. Mai 1821 Nikol. v. V. in Bayern eingetragen wurde. [v. Hefner, bayer. Adel S. 120. T. 149.]

Viſchbeck, ſ. Fiſchbeck.

Viſchberg, ein thüring. gräfl. Geſchlecht, das im 14. Jahrh. in Thüringen bekannt war.

[Sagittar. Gleichen 98. — Zedler XLVIII. 1800. — v. H.]

Viſcher. Unter dem Namen V. befinden ſich vielleicht auch Einige, die mit den im F aufgeführten Fiſcher von gleicher Herkunft ſind; denn in früheren Zeiten ſchrieb man F für V und V. für F. Siebmacher hat unter F acht und unter V ſechs verſchiedene Wappen der v. F. und v. V. ohne Beinamen. [v. H.]

1. **Viſcher.** In Steyermark gab es eine adliche Familie v. V., welche Maßweg beſaß und den frhrl. Titel führte.

[Schmutz IV. 265. — Viſchee'ſche Ahnent., gedruckt. — v. H.]

2. **Viſcher**, Adam, zu Budweiß, wurde 1577 geadelt.

[R. T. A. R.]

3. **Viſcher**, Peter, erhielt um's Jahr 1620 Adelsbeſtätigung. [R. T. A. R.] Ob der dem Adam V. ertheilte Adel damit gemeint ſei, kann man nicht angeben.

4. **Viſcher.** Der Sekretär des Fürſten Joſef Johann Adam von Lichtenſtein wurde im J. 1729 in den Reichsadelſtand erhoben. [R. T. A. R.]

5. **Viſcher.** Am 12. Juni 1814 ertheilte der König von Württemberg dem Generalmajor und Oberzeugwart Albert V. ein Adelsdiplom. [Reggo. Blatt v. 1814. Nr. 28. — Archiv f. Geſch., Geneal. u. Dipl. S. 85.] Es ſcheint, daß keine männlichen Nachkommen vorhanden ſind.

6. **Viſcher**, Guſtav Leonhard, Lieutenant bei „Kronprinz"-Dragoner, wurde 1814 wegen Auszeichnung in verſchiedenen Feldzügen in den württemberg. Adelſtand erhoben. Er erwarb das Rittergut Ihingen und mit demſelben Aufnahme in die württemberg. Ritterſchaft. [Gaſt, Adelsbuch von Württemberg. — Archiv für Geſch., Genealogie und Diplomatie S. 85 — J. A. Lycoſſ, wüett. Wappb. IV. 84. — v. Hefner, wüett. Adel S. 18. Taf. 25. — Kneſchke, Wappen I.]

7. **Viſchee**, Keiſtian Friedrich, württemberg. Unterlieutenant, wurde am 22. Febr. 1819 in den württemberg. Adelſtand erhoben.

[Aus Fam. Mittheil. — Tyroff, württ Wppb. IV. 53.]

8. † **Viſcher von Hürwen.** Die Strölin (von Ulm) verkaufen Anno 1385 ihren Antheil an Böttingen (O. A. Blaubeuren) an Clauſen, den V. v. H.

[Memminger, O. A. Blaubeuren S. 148.]

9. **Viſchee v. Treuenburg.** Philipp Jakob V., württemberg. Oberjuſtizrath, und deſſen Sohn Eberhard Heinrich, Reichshofraths-Agent, früher in hohenlohe'ſchen und löwenſtein'ſchen Dienſten, wurde der Adel von Karl VII. im J. 1741 erneuert und der Beiname v. Treuenburg oder Treuenberg ertheilt, welche Erneuerung 1744 beſtätigt wurde.

[R. T. A. R. — Zedler XLVIII. 1801 u. f. — v. H.]

10. **Viſcher v. u. zu Viſchheim.** Der Salzamtsrath u. Haupt-Kaſſier zu Hall in Tirol, Franz Thaddäus V., wurde im Jahre 1775 mit v. u. zu Viſchheim geadelt.

[R. o. R. 278. — v. H.]

† **Viſchkule**, ein altes, im J. 1570 völlig erloſchenes lüneburg. Patriziatgeſchlecht. [Büttner's Genealogie d. lüneburg. Patrizier-Geſchlechts. Kftt. n. 53. — v. Meding III. n. 890. — v. H.]

Viſchl, ein ſteyermärk. Geſchlecht. Kriſtof V. erlangte 1653 den Adelſtand. [R. T. A. R. — Siebmacher III. 82. n. 11. — o. H. — v. Meding III. n. 891.]

Visconti, ein öſterr.-italien. Marcheſengeſchlecht, aus welchem Anton Marcheſe V.-Aimi 1835 k. k. Kämmerer u. die Ducheſſa V.-Modrone, geb. Gräfin Khevenhüller, Sternkreuzordens-Dame war. Hugo nobile di V.-Manati war 1857 k. k. öſterr. Major in Penſion.

Visner v. Morgenſtern, öſterreichiſch. Georg V. v. M. war 1835 Muſikdirektor zu Laibach.

Viſſa und Zabaſſi, öſterreichiſch. Franz Anton Edler v. V. u. S. war 1835 k. k. wirkl. Appellationsrath zu Gratz.

Viszkelety, ungariſch. Michael v. V. war 1835 Ober-Provinzialkommiſſär in dem ofener Diſtrikt. Joſef v. V. war 1857 Unterlieutenant im 5. öſterr. Drag.-Regiment.

Viszokna, ſ. Papp.

Viszolyi, ungariſch. Eugen v. V. war 1857 Oberlieutenant im öſterr. Genieſtab.

Vita v. Piszanjo, ſiebenbürgiſch. Simon V. v. D. war 1835 Vicegeſpan der kuchelburger Geſpanſchaft.

Vitalba, öſterr.-italieniſch. Paul v. V. war 1835 Deputirter zur k. k. Delegation zu Bergamo.

1. **Vitali**, italieniſch. Roſa Marquiſe v. S.-V. war 1835 k. k. Sternkreuzordensdame.

2. **Vitali v. Földenfeld.** Joh. Baptiſt V. wurde im J. 1710 mit „Edler von" in den Reichsritterſtand erhoben.

[M. v. M. 151. — v. H.]

Vitez, ungariſch. Joh. v. V. war 1835 Subſtitut bei der aba-ujvárer Geſpanſchaft.

Vitez, ſ. Suplikatz.

Vilezſokol-Grada, ſ. Gyuric v. V.-G.

Vitezvar, ſ. Szymonyi.

1. **Vitſch**, öſterreichiſch. Alois v. V. war 1796 Adminiſtrationsoffizier bei der Bankalgefälladminiſtration zu Wien. Vielleicht einerlei mit V. v. Vitſchenthal.

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

2. **Vitſch v. Vitſchenthal**, öſterreichiſch. Gottfried V. v. V. war 1857 Feldarzt beim 61. k. k. Inf.-Regiment.

Vitſchart, Georg Elias und Oswald, Brüder, erlangten 1572 den Adelſtand. [R. T. A. R.]

Vittinghofen, Vittingshefen, Vietinghof, Vittingshof, Fitinghof, eine ſehr alte, urſprünglich aus dem Hochſtift Eſſen und der Grafſchaft Mark ſtammende Familie, welche ſich nach Kur- und Liefland, in Weſtfalen, Preußen, Polen, Schweden, Sachſen und Mecklenburg verbreitete, auch meiſtens in den beiden zuletzt genannten Landen ausgenommen, den Beiſatz genannt Schell, Scheel oder Schull führte. Der letztere Beiſatz entſtand daher, daß die Familie ſich in zwei Linien theilte, a) in die auf Scheele oder Schell v. Schellenberg. Dieſe Vittinghof, gen. Schell v. Schellenberg, ſind jedoch von der Familie v. Schell wol zu unterſcheiden. Das Stammſchloß der v. Schell liegt im Osnabrück'ſchen; ſie führen einen quadrirten Schild, im 1. und 4. Felde drei (2. 1) ſchwarze Wolfsangeln in G.; im

Digitized by Google

2. und 3. r. F. eine ſ. Egge. [Siebmacher I. 187.] Dagegen führen die Vittinghof, gen. Schell, die oft auch den Namen Schell ohne den Beiſaz Vittinghof gebrauchen, in S. einen rechtsſchrägen ſchwarzen, mit 3 Kugeln belegten Balken. Die zweite Linie (b) nannte ſich auf Nortkirchen, Naterke, Nortkerke, gebrauchte aber ebenfalls oft den Beinamen mit Weglaſſung des Hauptnamens, ſcheint aber erloſchen zu ſein. Das Stammſchloß der v. Vittinghof lag an der Ruhr, in der Nähe der ehemal. Grafſchaft Iſenberg. Johann gab 1432 dem Gute ob dem Berge den Namen Schellenberg. Einige von ihnen ſind auch, und zwar Einer 1680, ein anderer 1734, und zwar Lezterer vom König von Dänemark in den Freiherrnſtand erhoben worden. In Kurland blühen die Vietinghoff, genannt Scheelen oder Schell und findet ſich ſchon vor 1634 in dem kurländ. Ritterdacksbuche verzeichnet. In Schweden wurde im J. 1634 Joh. v. Fitinghoff unter Nr. 220 auf dem Ritterhauſe zu Stockholm eingetragen und Erik v. F. am 21. Dez. 1719 baroniſirt u. im J. 1720 ſub Nr. 172 unter die Friherras aufgenommen. [v. Stiermann's Matrikel ꝛc.; die Wappen dieſer ſchwediſchen Branche ſehen Gedercrona u. Carlskiold. — Oſter's Ahnenprobe S. 406. — Nieſiecki, Korona Polonica I. — Schalten, Annal. Paderb. P. 2. fol. 83. — Knauth, prodrom Mion. 586. — Gaube I. 1967. II. 1213. 1888. — Zedler XLIX. 378 u. f. — Lucä, Grafenſaal 512. — v. Uechtritz, dipl. Nachr. I. 200–208. VII. 76–80. — Rebens I. S. 372—77. — v. Fircks, Urſpr. des Adels in den Oſtſeeprovinzen 137. — Jahrb. des deutſchen Adels für 1847 u. f. — v. Zedlitz. — Taſchenb. der frhrl. Häuſer auf 1853. — Fahne I. 381, unter Schell; II. 175, unter Vittinghof, woſelbſt ein vollſtändiger Stammbaum, und S. 235 unter Schell. — v. Heiner, bayer. Adel S. 120. Taf. 148; mecklenburg. Adel S. 20. Taf. 19; preuß. Adel S. 68. T. 89; Erg. Bd. S. 33. — v. Ledebur II. 357. III. 59. — Bernd CXXIV. 248. — v. H.]

Vittovich v. Wuthenfeld. Der Unterlieutenant Georg V. wurde im J. 1786 mit v. W. geadelt.

[M. v. M., Erg. 480. — v. H.]

† **Vitzdum**, Vitzthum, Vietzthum, Vitzlhumb, Vitzum, Vicedom, vorzüglich Vitzthum v. Apolda, ganz verſchieden von Vitzthum v. Eckſtädt, eines der älteſten Häuſer in Thüringen, Sachſen, in der Oberlauſitz, in Böhmen u. a. O. Sie ſollen von den Vicedominis benannt worden ſein, welche, nach Abgang der alten Könige in Thüringen, ſtatt der Kaiſer die Regierung geführt hätten. Die V. v. A., deren Wappen Siebmacher, I. 164, gibt, führten in G. einen ſchräglinks br. Stamm mit r. Aepfeln, waren im 15. Jahrh. ſehr mächtig, in Thüringen, Sachſen und Franken begütert, und ſind 1631 mit Anton Friedrich V. v. A. erloſchen.

[v. Ledebur III. 60. — Sächſ. Wpbd. V. 28. — v. H.]

† **Vitzen.** Arnoldus dictus de V., Ritter, Vaſall des Herzogs von Pommern 1289. Vicko de V., miles, 1305 in einem Brief des Kloſters Himmelpforten in der Mark.

[Urk. Buch für Niederſ. XIII. 16. 487.]

† **Vitzenhagen**, eine alte ausgeſtorbene mannsfeld. Familie, die auch im Anhalt'ſchen und Halberſtadt'ſchen begütert war. Zulezt kommt Thilo v. V. im J. 1624 vor.

[Adel's deutſche Alterth. II. 598. — Neumark's neuſproſſ. Palmbaum S. 240. — Gaube I. 1975. — Zedler XLIX. 401. — Beckmann's anhalt. Hiſt. VII. Tab. C. — v. Meding I. n. 993. — Lüderſen's Samml. — v. Ledebur III. 59. — v. H.]

Vitzthum v. Eckſtädt. Friedrich V. v. E., k. poln. und kurfürſtl. geh. Rath, Kabinetsminiſter, wurde am 18. Juli 1711 von ſeinem König — als damaliger Reichsvikar — in den Grafenſtand erhoben. In Bayern iſt das Geſchlecht am 12. Mai 1818 auch immatrikulirt worden. [v. Lang, Suppl. 28. — v. Falkenſtein, Cod. dipl. antiq. Nordgau. 158; thüring. Chronik II. Bd. 2. Th. S. 932. — Knauth, prodr. Mion. p. 586 u. f. — Peckenſtein, Theatr. Saron. I. S. 299–301. — Imhof, notit. proc. Imp. 31. — Hönn's koburg. Hiſt. II. 103 111. 159. — Schöttgen's dipl. Nachl. der Hiſt. v. Oberſachſen 3. Th. 458. 9. Th. 96. 11. Th. 145. — Gaube I. 1698–74. II. 1213—15. — Sinav, Otsnegraph. I. 603. — Sagittar, gleich Hiſt. — Zedler XLIX. 412—22. — Albini, Hiſt. der Gr. v. Werthern 71. — M. Grosseri Pr. de insignib. Vitzthumiana. Gört. 1711. Fol. 7 Bogen. — Allg. geneal. Hdb. I. 876 u. f. — Thüring. Vaterlandskunde Jahrg. 1801. 3. St. S. 31. Jahrg. 1802. 12. St. S. 190. Jahrg. 1803. 8. St. S. 130 —132. — J. W. Bergeri Vitzthumiorum Historia, Mſpt. — Siebmacher I. 146. n. 3. — Geneal. Taſchenb. der Grafen für 1826 u. f. — v. Meding I. n. 905 u. f. — Lüderſen's u. Hartmann's Samml. — Leichen-Predigt auf Georg Vicedom v. Eckſtädt auf Jahmen, Dorbach, u. Gampe Erbgeſeſſen, der beiden hohen Kurhäuſſer Sachſen u. Brandenburg geweſener Kammerjunker u. Hauptmann, welcher am 22. März 1641 zu Braunſchweig verſchieden, von Jakob Wellern. Braunſchweig, 1641. 4. — v. Wolframitz, Collect. Mſpt. in der wolfenbüttel'ſchen Bibliothek IV. Fol. — Stammtafeln in der linder-jakob. geneal. Samml. — Diplom. Jahrb. für die preuß. Staaten auf 1841. Abth. 2. S. 59. 1843. S. 280. — v. Zedlitz. — Taſchenb. der frhrl. Häuſer auf 1848. — v. Ledebur III. 60. 354.] Die V. v. Dornheim gehören zu den V. v. E. und ſind am 7. Juni 1670 in den Freiherrnſtand erhoben worden. Das Sammwappen der V. v. E. zeigt in G. zwei r. Pfähle, überdeckt von einem ſ. Querbalken. Sie ſind begütert in Thüringen, Sachſen, Schleſien, in der Oberlauſitz, in Brandenburg und im Braunſchweig'ſchen. [Sächſ. Wappb. II. 9. V. 94. — v. Hefner, bayer. Adel S. 24. T. 19; ſächſ. Adel S. 6 T. 5. S. 17. T. 17. S. 51. T. 59; preuß. Adel S. 68. T. 89. — v. H. — Kneſchke, Grafenhäuſer.]

† **Vitzthumb.** (Wappen: In G. ein ſchw. Schragen.) Rudolf V., Ritter, hat um 1400 Schloß Füliſdorff (Baſel) inngehabt, iſt bald darnach †. [Wurſtiſen 32.]

Vivenot, öſterreichiſch. Rudolf Edler v. V. war 1835 Doktor der Arznei- und Wundarzneikunde zu Wien.

Vivini v. Neuhausfeld. Der Doktor der Rechte, Franz Anton V., wurde im J. 1800 mit v. N. in den R. Adelſtand erhoben.

[M. v. M., Erg. 480. — v. H.]

Vivien de Chatreubrun, wahrſcheinlich franzöſ. oder niederländ. Urſprungs. Joh. V. de C. ſtand 1857 als Kadet im 1. öſterr. Huſ. Regiment.

Vlach v. Montelli. Joh. V., kaiſ. öſterr. wirkl. geh. Rath und Oberappellationsgerichtspräſident, wurde im J. 1826 geadelt und 1840 mit v. M. in den Freiherrnſtand erheben. [E. S.]

Vlachovicz. Die Brüder Peter, Paul, Nikolaus, Demetrius und Simon V. wurden im J. 1794 in den galiz. Adelſtand erhoben. [v. Hefner, galiz. Adel S. 30. T. 33. — M. v. M., Erg. 480. — v. H.]

1. **Vladar**, ungariſch. Joſef v. V. war 1835 Rechnungs-Offizial bei der k. k. Staatskreditshofbuchhaltung. Vielleicht einerlei mit Nachfolgendem.

2. **Vladar de Nagi-Csepcsény et Mutna**, ungariſch. Franz V. de N.-C. et M. ſtand 1857 als Rittmeiſter im 12. öſterr. Huſ. Regiment.

Vlaſics, dalmatiſch. Michael v. V. war 1796 Hofrath bei der ungar. Kanzlei in Wien. Frhr. Franz v. Vlaſics war 1835 k. k. öſterr. Feldmarſchalllieutenant, Ban u. Landeskapitän von Kroatien, Dalmatien ꝛc.

Digitized by Google

† **Platten**, Flatten, zum Stamme der v. Merode gehörig. [Siebmacher II. 106. V. 306. — Robens I. 28. — v. Ledebur III. 60.]

Bloch, Blok, ein schlesisches, aus Böhmen stammendes Geschlecht, das schon im Jahre 1298, in neuerer Zeit aber nicht weiter vorkommt. [Sinap I. 1009. — v. Ludwig, relig. Mspt. VI. v. 377. 381. 382. 490. — Zedler XLIX. 766. — v. H.]

Blosdorp. Theodor v. B. erhielt um's J. 1666 Bestätigung seines adlichen Standes. [R. T. A. R.]

Bochburg, s. Bohburg.

Bocher, österreichisch. Gustav v. B. war 1835 Oberst im im 17. k. k. Inf. Regiment.

Bochel, Dr. Johann Paul, kais. Reichshofrath, wurde 1746 in den Reichsadel- und 1749 in den Freiherrnstand erhoben.

[Fortges. neue geneal.-histor. Nachr. 58 Th. S. 707. — Siebmacher, Suppl. IX. 7. — Tyroff II. 97. — Sächs. Wpbd. V. 29.]

Bochenbl, eine preuß. Familie.

[Ranft's geneal. Archiv v. 1734. S. 685. — Zedler L. 74. — v. H.]

† **Bockfleden**, Heinricus de, testis in einem Brief des römischen Königs Philipp für das Kloster Walkenried 1204. Wulfinus advocatus de Bockstede testis in einem Graf Stolberg'schen Belef 1231 u. A. vom Adel. Friderieus comes de Bocstede testis in einem walkenrieder Brief 1282.

[Urk. Buch für Niedersl. II. 45. 137. 306.]

† **Bodenrode**. Heccardus de B. testis in einem Brief des Grafen Elger v. Hohnstein 1217. Eggehardus junio de B. in einem andern hohnstein'schen Brief 1232.

[Urk. Buch für Niedersl. II. 85. 138.]

Bodiemanne, s. Windbergen.

Bögler, ein schles. Geschlecht. Etwas Näheres ist nicht aufzufinden. [Bucelin. — Spener. — Siebmacher I. 64. n. 11. — Sinap I. 1014. — Zedler L. 90. — v. Meding II. n. 923. — v. Ledebur III. 61. — v. H.]

† **Böhlin v. Illertissen, Bissen, Frickenhausen u. Böhlin**, ein schwäbisches und österr. Geschlecht, das mit den augsburgischen Patriziern dieses Namens einerlei Ursprung hat, und aus dem im J. 1360 Heinrich B. v. F. als Ritter des heil. Grabes vorkommt und Hanns Konrad B. v. F., kais. Rath und Oberst, im Jahre 1417 Frei- und Pannerherr, auch Pfalzgraf wurde. Seine Komitiv, und zwar die große, ging, wie gewöhnlich, auf den Erstgebornen der Familie über. [Bucelini stemmat. I. — Allgem. histor. Lex. — Burgermeister, vom schwäb. Ritterorden. — Zedler L. S. 90—97. — v. Hattstein III. 542—50. — Siebmacher I. 24. n. 6. — Gauhe I. 1980. — v. Meding III. n. 893. — v. H.]

† **Böhlkening**. Der braunschweig. Generalmajor Jobst Eberhard B. wurde per Dipl. Caes. de dato 12 Dez. 1730 geadelt. Diese Familie ist mit dessen Sohne, dem geh. Etatsrathe Anton Ulrich v. B., am 21. Nov. 1774 wieder ausgestorben.

[v. Wolframitz, Verzeichniß ꝛc. — v. H.]

Böldendorf, Felderndorf, Földerndorf, Bellerndorf und Pölterndorf, eine adliche, neuerlich freiherrliche Familie in Franken, die aus Oesterreich dahin gekommen ist und ihr Stammhaus bei Molk am Flusse Bilach gelegen hatte. Sie soll schon 981 (?) erscheinen. Johann Adam v. B. erhielt am 10. Juli 1684 ein Freiherrndiplom für sich u. seine Erben, das bei Zedler, L. 126—132, steht. Diese Linie der v. B. schreibt sich mit dem Zusatze: „u. Waradein", zum Unterschiede der anderen Linie, die „zum Unterstein" genannt wird. [Bucelini stemmat. III. 244. — Hönn's koburg. Chronik I. 105. — Seifert's Genealogie führt sie von 1341 bis 1717 auf. — Wurmbrand, Collect. geneal. Austr. p. 18. — Gauhe I. 402 u. f. — Zedler L. 125—34, aus schriftl. Nachr. — Biedermann, Altm. T. 156—66. — v. Lang 258. — Tyroff I. B. 40. Ausg. — — Hartmann's Samml. — v. Hefner, bayer. Adel S. 62. T. 65. 66. — Frhrl. Taschenb. von 1857. — v. Ledebur III. 63. 354. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

1. † **Völker**, adliche Patrizier zu Frankfurt a/M. Von dieser Familie kommt zuerst vor Heinrich V. v. Amstatt, welcher 1398 lebte, und dessen Sohn, der Reiche, genannt v. Kloppenheim, Amtmann zu Bilbel. Dieser wird durch seine Frau, Guda Frosch, Ganerbe zu Frankfurt. Im Anfange des 18ten Jahrhunderts ist die Familie erloschen.

[Siebmacher I. 210. n. 10. — Tyroff I. 55. Ausg. — v. H.]

2. **Völker**, fränk. Adel.

[Siebmacher V. 101. n. 12. — v. H.]

3. **Völker**, ein rothenburg. Geschlecht.

[Siebmacher V. 243. n. 2. V. Zus. 19. n. 11. — v. H.]

4. † **Völker**. Der braunschweig. Oberst Kaspar V. wurde am 17. April 1706 vom Kaiser in den Reichsadelstand erhoben. Diese Familie besaß die Rittergüter Dettum und Scheppau im Wolfenbüttel'schen. Es ist mit dem Kammerjunker Jobst Anton v. V. am 29. Jan. 1796 ausgestorben.

[v. Wolframitz, Verzeichniß ꝛc. — v. H.]

Völkern. Die Ritter v. V. besaßen Plankenwart in Steyermark.

[Schmutz IV. 272. — Zedler L. 98. — Sinap II. 1093. — v. H.]

† **Völkers**. Der kurhannöv. Lieut. Joh. Dietrich V. wurde per Dipl. Caes. d. d. 15. Jan. 1780 nebst seinen ehel. Nachkommen in den Reichsadelstand erhoben. [Verz. der in den kurhannöv. Landen publizirten St. V. C. n. 65. — v. dem Knesebeck, Taschenb. des Adels in Hannover. — v. H.] Das Geschlecht ist erloschen.

Völkersam, eine alte, aus dem Hildesheim'schen, Braunschweig'schen und Oberlausitz'schen stammende Familie, die auch in Liefland und Kurland bekannt gewesen und in den preuß. Staaten noch blüht. Sie kommt auch unter den Namen Volkersam, Volkersen, Volckersen, Volkersem, Folgersam ꝛc. vor.

[Gauhe II. 293. 1225. — Zedler L. 387. — Lüdersen's Samml. — v. Zedlitz. — Hupel, liefländ. Anz Nr. 25. S. 221—27. — v. Firks, Urkdr. des Adels in den Ostseeprov. 153. — v. Ledebur I. 225.]

1. † **Völkershausen**, ein in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ausgestorb. Geschlecht in Hessen, wo auch ihr Stamm-Haus gleichen Namens gewesen, und war aus ihr 1380 Berlold v. V. der 46ste Abt des Stifts Hersfeld.

[Biedermann, Rhön-Werra Tab. 424. — Salver 314. — Schannat. fuld. Lehnhof 177. 180. — Gauhe I. 1981. — v. Meding III. n. 895. — v. H.]

2. **Völkershausen**, eine henneberg. Familie, welche das an der salzung. Grenze gelegene Dorf gleichen Namens besessen hat.

[Weinrich's henneberg. Kirchen- und Schulenstaat 446. — Zedler L. S. 122. — v. H.]

Völter, österreichisch. Friedrich v. V. stand 1857 als Oberlieutenant im 11. k. k. Hus. Regiment.

Vörchtel, s. Borchtel.

Vörös, ungarisch. Anton v. V. befand sich 1796 unter den Rittern des St. Stefansordens. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

Völter v. Artens. Der Handelsgerichtspräsident zu Prag, J. R. V., Ritter der eis. Krone, erlangte 1861 den Adel mit v. A.

[A. A. Zeit., Aug. 1861.]

Digitized by Google

Vogelsmanne, s. Windbergen.

1. † **Vogel**, eine thüringen'sche, besonders gotha'sche, aber ausgestorbene Familie. Heinrich V. lebte im J. 1544.

[Gleichenstein n. 97. — Estor's Ahnenprobe 406. — Gauhe I. 1981. — v. Meding II. n. 921. — v. Ledebur III. 61. n. I. 354. — v. H.]

2. **Vogel**, eine schles. Familie. [Henel 775. — Sinap II. 477 u. f. 1093. — Zedler L. 178. — Gauhe I. 1981.] Thomas V., kais. Hauptmann, und sein Bruder Kristof, wurden 1651 geadelt. [R. T. A. R.] Vielleicht der Ahnherr der schles. V. Der Reichs-Hofrathsagent Joh. Niklas v. V. erhielt im J. 1728 die Bestätigung des Reichsadelstandes. [M. v. M., Erg. 480. — v. H.]

3. **Vogel**. Johann Wilh. Bartholomäus V., Lieutenant und Adjutant im Feldartilleriekorps, und seine Brüder Sam. Friedrich, ehemaliger Lieutenant, und August Gottlieb V., russ. Rittmeister, wurden am 2. Oktober 1786 vom König von Preußen geadelt. Seßhaft im Brandenburg'schen.

[v. Ledebur III. 61. n. II. — Preuß. Wppb. IV. 83. — v. H. — Kneschke, Wappen I. — v. Zedlitz.]

4. **Vogel**. Die älteste Tochter des Hofrathes und Leibarztes Dr. Karl V. zu Weimar wurde 1854 in den großherzoglich sächs. Adelstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1854.]

5. **Vogel v. Adlersberg**. Der Hauptmann Karl Eugen V. wurde im J. 1778 mit v. A. geadelt. [M. v. M., Erg. 480. — v. H.]

6. **Vogel v. Aschelding**. Karl Anton V., Handelsmann in München, wurde 1827 mit v. A. geadelt.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 120. T. 149.]

7. **Vogel v. Barthorff**. Der Hauptmann Joh. Karl Franz V. und sein Bruder Lothar Franz wurden im J. 1712 mit v. V. in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 480. — v. H.]

8. **Vogel v. Falkenstein**, eine adliche, in Schlesien vorkommende Familie. Im 30jährigen Kriege wurde ein tapferer Offizier, wahrscheinlich mit Namen V., mit dem Beinamen v. F. in den Adelstand erhoben. Im J. 1651 waren von 6 Brüdern, dem Anscheine nach Söhne des Erhobenen, noch zwei am Leben, die in kais. Kriegsdiensten standen. [Siebmacher IV. 188. — Sinap II. 620. — Gauhe I. 398. II. 276. — v. Zedlitz, Adelslexikon, unter Falkenstein. — Zedler IX. 149 u. f. — v. Ledebur I. 213. III. 61. n. IV.]

9. **Vogel v. Friesenhof**. Der Associe des Wechselhauses „Fries u. Comp.", Joh. Michael V., wurde im J. 1789 mit dem Beinamen v. F. in den Reichsfreiherrnstand erhoben.

[M. v. M. 92. — v. H.]

10. **Vogel v. Vogelsberg**. Der Landessekretär Adelbert V. wurde im J. 1785 mit „Edler v. Vogelsberg" geadelt.

[M. v. M. 279. — v. H.]

11. **Vogel v. Vogelstein**. Der König von Sachsen hat 1831 den Hofmaler Karl Kristian V. mit v. Vogelstein geadelt. Sein Sohn, der Dr. J. A. L. V. v. V., k. bayer. Kreis- u. Stadt-Gerichtsaccessist, wurde in die Adelsklasse des bayer. Matrikels unter Lit. V. fol. 19. Act. Nr. 7529 eingetragen.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 120. T. 149; sächs. Adel S. 51. T. 59. — Sächs. Wppb. IV. 96. — Kneschke, Wappen I.]

Vogel, s. Schreiber.

Vogele, Hanns Georg, Hofkriegskanzlist, erlangte 1627 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Vogelgesang, Vogelsang, eine mecklenburg'sche und pommer'sche Familie. Das Stammhaus liegt im Amte Kahlden und hat gleichen Namen. Die Familie soll sich auch nach den ehemaligen österr. Niederlanden verbreitet und die Freiherrnwürde erlangt haben. [Mecklenburg. Wppb. I. 193. — Bagmihl II. Taf. LIV. I. 2. XLIX. — v. Ledebur II. III. 61. n. I. u. S. 354. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 21. T. 19. — Inder nobil. Megapol. p. 64. — Micrälius, Antiq. Pomer. VI. 382. — Gauhe I. 1981. — Zedler L. S. 205. — Siebmacher V. 153 n. 12. — Behr, rer. Mecklenburg. Lib. 8. p. 1588. — v. Meding II. n. 922. — v. Zedlitz. — v. H.]

Vogelhuber. Der Advokat Josef V. wurde im J. 1816 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 279. — v. H.]

Vogelius. Der zum Reichskammergerichtsbeisitzer ernannte fürstlich paderborn'sche Vicekanzler Gerhard Georg Wilhelm V. wurde 1744 in den Reichsadel- u. Ritter- und 1758 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [v. Ledebur III. 61. 354.]

1. **Vogelsang**. Der halberstadt'sche Regierungsrath V., dessen Vater als Oberst in hess. Diensten bereits ein kursächs. Vikariatsadelsdiplom erhalten hatte, wurde am 8. Okt. 1741 in den preuß. Adelstand erhoben.

[v. Ledebur III. 61. n. III. — v. H. — Kneschke, Wappen I.]

2. **Vogelsang**, Vogelsanger. Hanns V. wurde 1605 in den Adelstand erhoben. Der Oberst ꝛc. Ludwig v. V. wurde im Jahre 1793 Freiherr. [M. v. M., Erg. 110. — Siebmacher III. 67. n. 3. — R. T. A. R. — v. H.]

1. **Vogl**, Johann, Pfleger der Herrschaft Fidaun in Tirol, wurde 1692 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Vogl**. Josef Anton v. V. wurde im J. 1768 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 220. — v. H.]

3. **Vogl**. Der geh. Staatssekretär Joh. Anton V. wurde im Jahre 1777 geadelt. [M. v. M. 279.]

4. **Vogl**. Der Hauptmann Kristian V. wurde 1807 geadelt. [M. v. M. 279. — v. H.]

5. **Vogl zu Hart und Mohrenfeld**. Der Doktor und Kreisarzt Anton Josef V. im Pusterthale wurde im J. 1781 mit dem Beisaze „Edler zu H. u. M." geadelt. Die Familie ist landständisch in Tirol. [v. Hefner, Erg.-Bd. S. 27. T. 12. — v. H. — M. v. M., Erg. 480.]

† **Voglmair v. Thierberg**. (Stammwappen: Ein Mohrenkopf, später vermehrt.) Jakob V. war Bergrichter zu Gossensaß bei Sterzing 1557. Georg, sein Sohn, hat Thierberg erworben und 1575 den Adel erhalten. Sigmund V. war 1589 und 1608 des innern Raths zu Rosenheim. Sebastian V. 1610 des innern Raths Burgermeister zu München. Hanns Jakob V. ebenso 1638, Joh. Franz V. item 1649. Thierberg ein Schloß bei Kufstein. Stefan V. zu T. war 1624 Korherr bei U. L. Frau in München. Ferdinand Franz V. v. T. auf Pilhofen des innern Raths und Stadthauptmann zu München, geb. 1653, † 1708. Die V. haben auch Ferklechen und Schickenburg in Tirol besessen und die Landstandschaft daselbst 1580 erworben.

[O. S.]

Vogt. Diesen Namen, welcher zum Theil ursprünglich Amts-Name war, führen mehrere Familien in Deutschland. Es gibt:

1. **Vogt**, eine windsheim. Familie, von der man nichts weiter anzuführen weiß, als das Wappen bei Siebmacher.

[Siebmacher V. 272. n. 6. — v. H.]

2. **Vogt**, eine anhalt'sche, 1560 vorkommende Familie in der Grafschaft Wernigerode, welche in S. Kopf u. Hals eines schw. Rehes führte. [v. Ledebur III. 61. n. VI. unter Vogt.]

3. **Vogt**. Ein Frhr. Karl Gustav v. V. wurde am 18. Jan.

Digitized by Google

1694 in den böhm. Herrenstand aufgenommen. Zu welchem Geschlechte derselbe gehörte, kann man nicht angeben.

4. **Vogt.** Der kais. Kameraloberdirektor in dem Königreich Slavonien und Herzogthum Sirmien, Johann Wilh. v. V., wurde 1740 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

5. **Vogt.** Karl V. erlangte am 20. Jan. 1766 den salzburg. Adel, welches 1767 daselbst bekannt gemacht wurde.
[v. Schallhammern.]

6. † **Vogt v. Ammerthal**, ein erloschenes Geschlecht, welches aus dem Vogtlande sich nach Ostpreußen wendete. Es führte in G. drei Spaten. [v. Ledebur III. 61. n. 1.]

7. **Vogt v. Berg**, Berg. Nach Siebenkees, I. 112, sollen sie mit den Voit v. Voitenberg einerlei Stammes sein; es sind aber die bei Siebmacher, II. 69. n. 7. IV. 185. n. 11. 188. n. 1, befindlichen, einander ziemlich ähnlichen Wappen von den aus Urkunden von Siebenkees beschriebenen zwei, dem adlichen und dem freiherrlichen, voitenberg. Wappen ganz verschieden. Die Herrschaft der V. v. B. lag in Niederösterreich, grenzte an Neuburg und das Marchfeld, es umgab Mölk. Der Hauptsiz Berga war bei Mölk, und weil der österr. Herzog die Eigenthümer dieses Schlosses zu erbl. Unterschuzvögten dieser Abtei ernannte, bekamen sie davon den Beinamen der Vögte oder Advokaten. Der Aelteste dieses Geschlechts, welcher mit Zuverlässigkeit angegeben werden kann, ist Rudolf v. Berge, ein Edelherr, welcher mit seinem Sohne Walchun zwischen 1056—1075 in Mölk wohnte. Mit Otto starb nach 1231 dieses Geschlecht aus.
[L. A. Gebhardi's geneal. Gesch. der erbl. Reichsst. B. 3. S. 259 u. f. — v. H.]

8. **Vogt von dem Berge.** Nobilis vir advocatus de Monte schenkt seinem Vasallen Hildebrand v. Hardenberg einen Zehent 1304 zu Minden. [Urk. Buch für Nieders. III. 24 ff.]

9. **Vogt v. Bingen**, auch **Binger** genannt, ein altes rheinisches Geschlecht, welches von Bingen am Rhein den Namen führt. Es soll mit Theodorich V. v. B. 1285 nach Ostpreußen gewandert sein und in den jezt in den balt. Provinzen Rußlands vorkommenden v. Bingen noch blühen; in Kurland begütert. Wappen: Unverändert fortgeführt, in S. ein schw. Balken. Vergl. Berg v. Bingen. Möchte einerlei Stamm sein.
[Kneschke, Ad.Lex. I. 435.]

10. **Vogt v. Castel und Wartensels**, eine schwäbische, schlesische und schweizer Familie, deren Nebenlinien die v. Leiterberg oder de Scala, Neckerburg, Warland bilden. Ein noch stehendes Schloß bei Losdorf im solothurn. Amte Gösgen war das Stammhaus der Freiherren v. Wartensels; ist nachgehends an die v. Rosenegg, dann 1465 an die v. Bubenberg gekommen. [Wurstisen 51. — Lutz 684. — Bucelini stemmat. IV. 299. — Sinap II. 478. — Gaube I. 1982. — Zedler L. 292. — v. H.]

11. **Vogt v. Ehrenzeil.** Der Oberlieut. Joh. V. wurde im Jahre 1765 mit dem Beinamen v. E. geadelt.
[M. v. M., Erg. 480. — v. H.]

12. † **Vogt v. Elspe**, ein rheinländ. Geschlecht, davon Einer, Heinrich, als miles advocatus in Elspe im J. 1297 lebte. Noch im 16. Jahrh. kommen Einige von diesem Geschlechte vor. Das Geschlecht ist erloschen; die v. Plettenberg-Bodelschwing nahmen Wappen u. Namen an. [v. Ledebur III. 61. n. 11. — v. H. — v. Hattstein I. 607. — v. Steinen, westfäl. Gesch. 1909. Tab. 16. n. 2. — v. Meding I. n. 909.]

13. **Vogt v. Fronhausen**, ein altes hess. Geschlecht, das im Jahre 1558 vorkommt. Die V. v. Treis sind wahrscheinlich Eines Stammes mit den V. v. Fronhausen; beide Orte liegen nahe beisammen. Die V. v. T. wendeten sich nach Ostpreußen, wo sie 1615 als Erbgesessene zu Raucken erscheinen.
[Sinap II. 478. — Gaube I. 1982. — Zedler L. 296. — Estor's Ahnenprobe 123. — Siebmacher I. 137. n. 9. — v. Meding I. n. 907. — v. H.]

14. **Vogt v. Fundingen**, ein altes Geschlecht in Bayern, von dem dießorts nichts weiter bekannt ist.
[Gaube I. 1982. — Siebmacher I. 94. n. 10. — Sinap II. 477 u. f. — Zedler L. 296. — v. H.]

15. **Vogt v. Gebersried**, Gebhardsreith. Bei ihrer der Religion halber geschehenen Auswandernng gaben sie den Adelstand auf; allein der Landsasse Leonh. Anton V. zu Gebersried erhielt am 14. Nov. 1754 vom Kurf. Maximilian Josef ein Adelserneuerungsdiplom.
[v. Lang 578. — v. Hefner, bayer. Adel S. 121. T. 149. — v. H.]

16. **Vogt v. Hunolstein**, ein freiherrl. rheinländ. Geschlecht, das schon im 11. Jahrh. vorkommt. Im J. 1660 erlangte dasselbe die Freiherrnwürde und nahm später, nachdem Einer die Lezte der v. Stein-Kallenfels geehelicht hatte, den Namen v. S.-K. nebst Wappen zu dem seinigen an. Ein Zweig des Geschlechts wurde in den Grafenstand erhoben und wohnt derselbe in Frankreich, wo er bedeutende Besizungen hat.
[Gast, Adelsb. v. Württemberg. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1838 u. f. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1853 u. 1856 u. f. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst und J. A. Tyroff. — v. Ledebur III. 61. n. 111. — v. Hefner, bayer. Adel S. 12. T. 7. S. 41. T. 39 — v. Hattstein I. 608. — Humbracht, Tab. 88 u. f. — Lucä, schles. cur. Merkwürdigk. 82. — Sinap II. 478. — Zedler L. 298 u. f. — Gaube I. 1982. — Hörschelmann's Samml. 67. — v. Meding I. n. 908. III. 833. — Nachtrag zum geneal. Hdb. 111—13. — Salver S. 589. 602. — v. H.]

17. **Vogt v. Reynmund**, ein rheinländ. Geschlecht.
[Siebmacher II. 103. n. 5. — v. H.]

18. **Vogt v. Rheh und König**, eine neue braunschweig'sche Familie, die jezt zu Minden wohnt.
[Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

19. **Vogt v. Rineck**, Rieneck, Reineck, ein sehr altes fränkisches Geschlecht, aus dem schon Gotzo und Johann im Jahre 1349 vorkommen. Am 27 Okt. 1697 erhob K. Leopold den Freiherrn Karl Friedrich V. v. R. und sein Geschlecht in den Grafenstand nach dem Rechte der Erstgeburt. [Sinap II. 478. — Zedler L. S. 301. — Gaube I. 1983. — Schannat, Client. Fuld. 177. — v. Hattstein II. 503. — Durchl. Welt IV. Bd. I. Th. 430. — Siebm. I. 103. n. 12. — Struv's neueröffn. histor. u. polit. Archiv V. 265. — v. Meding I. n. 910 u. III. n. 833, wo er aber die Erhebung in den Grafenstand in das Jahr 1700 sezt, welches jedoch die Zeit der Errichtung des Fideikommisses ist. — Tyroff, bayer. Wappenb. II. 45 — v. Hefner, bayer. Adel S. 19. T. 14. — v. H. — v. Lang 88 — Biedermann, Geb. Tab. 294—99 I. Berg.; Rh. u. W. I. Berg.; Steigerw. I. Berg. — Salver 258. 265. 433. 487. 495. 541. 542. 553. 569. 603. 611.]

20. **Vogt v. Sägewitz**, eine freiherrl. Familie in Schlesien. Man hält sie für einerlei mit den V. v. Westerbach; im Schilde einen Maueranker führend. [Siebmacher I. 40. V. 46 — v. Ledebur III. 61. n V. — v. H. — Gaube I. 1983. — Sinap II. 479. — v. Zedlitz.]

21. † **Vogt v. Salzburg**, ein altes stifts- und turniermäßiges Haus, das von alten Zeiten her in dem ehemal. fränk. Ritter-Kanton Rhön-Werra immatrikulirt war u. dessen Stammhaus

Digitized by Google

das Gut u. die alte Burg bei Neustadt an der Saale ist, welche jezt die Familie Lochner v. u. zu Hüttenbach besizt. Schon im J. 1206 findet man sie und nachher Mehrere in ältern Urkunden, die Siebenkees, I. 380—86, aus den schultheß. Schriften anzeigt. Die evangel. Linie wurde im J. 1718 in den Reichs-Freiherrnstand erhoben. Erloschen im November 1858.

[Dithmar, von den Herrenmeistern des Joh. Ordens S. 13. n. 40. — Schannat, fuld. Lehnhof 177. — Siebmacher I. 107. n. 3. II. Suppl. Taf. 18. — v. Meding I. n. 911. — Hartmann's Samml. — Salvee S. 146. 288. 309. 350. 352. 531. 541. 562. 567. Tab. III. n. 9. — Gottschalk, Ritterburgen IX. 296. — v. Hefner, bayer. Adel S. 62. T. 66. — Frhrl. Taschenb. v. 1857. — Beschr. von Schloß Salzburg durch den Frhrn. Voith v. Salzburg. — v. H. — Von dem Stammhause, Heerkommen u. Genealogie der V. v. S. finden sich mehrere Nachrichten in den uffenheim. Nebenstunden II. 673—88. — Siebenkees I. 380—86. — Tyroff I. Bd. I. Th. Ausg. 40. — Sinap II. 478. — N. genealog. Handb. v. 1777. S. 168—71. 1778. S. 220—23. — Gleichenstein n. 99. — Leichenrede ꝛc. auf Valentin V. v. S. (Hildbueghs. 1722.), enthält mehrere Nachrichten von diesem Geschlechte. — Biedermann, Rh. u. W. Tab. 72—83. — v. Hattstein II. 509—16. Taf. 5. — Zedler L. 301 u. f. — v. Lang 258.]

22. **Vogt v. Schachen**, in der Schweiz.

[Gauhe I. 1982. — v. H.]

23. **Vogt v. Sterberz.** Der Artillerieoberlieutenant Joh. v. V. wurde im J. 1791 mit v. S. in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 111. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1859. — v. H.]

24. **Vogt v. Voithenberg zu Herzogau**, ein altadliches u. rittermäßiges Geschlecht in Bayern, welches der Kurf. Karl Theodor von Pfalz-Bayern am 31. Jan. 1787 in den Reichsfreiherrnstand erhoben hat. Das alte adliche Wappen sowol als das freiherrliche ist von Siebenkees, I. 112—14, in Kürze beschrieben und beide in Tyroff, und zwar ersteres auf der 114ten und lezteres auf der 134sten Tafel, in Kupfer geliefert. M. s. o. Vogt v. Berg.

Die Familie soll ehedem Voith zu Berg — einem Gute im bayer. Pflegamte Hemburg — geheißen haben. Sie erscheint schon 1379 in Urkunden.

[v. Lang 579. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848. — v. Hefner, bayer. Adel S. 62. Taf. 66. S. 121. T. 149. — v. H. — Kneschke, Wappen I.]

25. **Vogt v. Wisterbach**, eine adliche und seit 18. Jan. 1694 frhrl. Familie in Schlesien, welche noch blüht. Soll einerlei mit Vogt v. Sägewitz sein. [v. Zedlitz. — Dipl. Jaheb. für die preuß. Staaten auf 1843. S. 304. — v. Hefner, preuß. Adel S. 68. Taf. 89.]

26. **Vogt v. Wierand**, Wierand, auch Wierant, Vogten genannt, ein österr. Geschlecht, dessen Stammreihe Bucelin mit Georg aus der Schweiz im Jahre 1360 anfängt und sie bis zu Anfang des 17. Jahrhunderts fortführt.

[Bucelin IV. 391. — Siebmacher I. 40. n. 13. V. 46. n. 9. — Sinap II. 477. — Gauhe I. 1985. — Zedler L. 303. — v. Ledebur III. 61. n. 5, unter Vogt. — v. H.]

Daß übrigens Siebmacher, I. 202. n. 1. III. 174, 7 verschiedene Wappen von schweizer V., größtentheils mit Beinamen, in Kupfer gegeben hat, und unter welchen keine der vorgenannten Familien vorkommt, möchte hier noch zu bemerken sein. [v. H.]

Vogt v. Feuerbach, s. Waiß v. Feurbach.

Vogt v. Liebenau, s. Liebenau.

Vogt v. Prasberg, s. Prasberg.

Vogt de Scala, s. Vogt v. Castel ꝛc.

Vogt v. Wartenfels, s. Vogt v. Castel.

Vogt v. Wendelstein, s. Wendelstein.

Vogt v. Wöllhausen, s. Ebhausen.

Vogt v. Erris, s. Vogt v. Fronhausen.

Vogtberg. Der Postverwalter zu Görz, Joh. Seifried v. V., wurde im J. 1766 Freiherr. [M. v. M., Erg. 92. — Siebmacher V. 50. n. 4.] Am 16. Aug. 1773 wurde er in die görzer Matrikel eingetragen. [v. Hefner, görzer Adel S. 31. T. 29. — v. H.]

† **Vogtsberg**, ein altes schwäb. Geschlecht, auf der gleichnamigen Burg im württemberg. O.A. Calw hausend, welches im 14. Jahrh. erloschen ist. [Griesinger 1478.]

† **Vohburg**, Voburg, Vochburg. Diese im J. 1212 ausgestorbenen Grafen schrieben sich auch Grafen v. Halß, ingleichen v. Chamb, und waren mächtige Grafen in Bayern, auf dem Nordgau und im Voigtlande. Sie sollen nach Raynerus (dem Andere widersprechen) auch Burggrafen von Nürnberg gewesen sein. Nach Henning's Meinung stammen sie von den Mark-Grafen von Bayern und mithin auch von Karl d. Gr. her.

[Spangenberg, Adelsspiegel I. 15. — v. Falkenstein, antiq. et memorab. Nordgav. II. Nachlese 100 u. ff. — W. Hund I. 148—50. — Lucä, Graicnsaal 1138—45. — Zedler L. 304—16, wo auch eine kleine Stamm-Tafel derselben, oder der Gr. v. Cham (S. 311) befindlich ist. — Siebmacher II. 8. n. 4. — v. H.]

Die Ministerialen v. V. sollen die späteren Gumpenberg sein. Hildebrandus de V. wird 1280, 1281 zuerst v. Gumpenberg genannt.

† **Vohenstein**, ein schwäb. Geschlecht. Dasselbe blühte von 1286—1737. Die Burg lag im Oberamt Hall.

[v. Hefner, † schwäb. Adel S. 16. — Griesinger 1478. — v. H. — K. J. Seifert, erläut. vohenstein. Stammtafel u. s. w. Wetzlar, 1776. F. — v. Hattstein II. 75. Supplement. — Siebmacher I. 116. n. 6. — v. Meding III. n. 892.]

† **Vohnsdorf.** Diese besaßen im 13. Jahrh. die gleichnamige Herrschaft im judenburger Kreise in Steyermark, bis mit Rudolf v. V. um das J. 1414 das Geschlecht erlosch.

[Schmutz IV. 269. — v. H.]

Vohsbekemann, Hebkemann, ein ditmarsen'sches Geschlecht, das im 16. Jahrhundert vorkommt. Die Familie wird gewöhnlich Vogtemann genannt. Zwei Sprößlinge wanderten aus und gründeten die Geschlechter Reventlow und Wahlstorf, welches lezteres erloschen ist. Die Zurückgebliebenen blühen unter dem Namen v. Wiethen fort. [A. Wiethen's Beschr. des Landes Ditmarsen S. 48. — Zedler L. 317. — v. H.]

Voigdimann, s. Windbergen.

Voigdl, Vaget, Vagelle, Vogede, Veghede, Vogd, Vogeth, Voigele, Voget, ein altes pommer'sches Geschlecht. Wappen: Drei g. Grappen. Siehe Vagete.

[Micrälius VI. 536. — v. Ledebur III. 354.]

1. **Voigt**, Arneld, kurhannöver'scher General, wurde am 15. Febr. 1687 vom Kaiser in den Adelstand erhoben.

[v. dem Knesebeck.]

2. **Voigt**, eine adliche hannöv. Familie, von welcher folgende Standeserhebungen bekannt sind: a) Die Gebrüder V., namentlich der Oberappellationsrath Gerhard Ludwig, der Amtmann zu Friedland, Jobst Ludolf, der Amtmann zu Mariengarten, Johann Friedrich, der geh. Sekretär zu Osnabrück, Konrad Wilhelm, der Amtsschreiber zu Neuhaus, Anton Keistof, und der Amtsschreiber zu Wildeshausen, Friedrich Julius, wurden mit ihren ehelichen Nachkommen und ihren beiden Schwestern Justine und Margarethe V., Kanonissinen zu Marienwerder,

Digitized by Google

durch kais. Diplom vom 30. Dezember 1776 in den Reichsadelstand erhoben. b) Der Oberappellationsrath Jobst Adolf V. und seine ehelichen Nachkommen, auch dessen Schwester Maria Anna V., Kanonissin zu Marienwerder, erlangten durch kaiserl. Diplom vom 30. Dez. 1776 den Adelstand. c) Der Oberamtmann Otto Philipp Ludwig V. zu Harste erhielt mit seinen ehelichen Nachkommen am 30. Dez 1776 den Reichsadelstand. d) Der geheime Kanzleisekretär Joh. Eberhard August V. und der Kammersekretär Jakob Friedrich V. zu Hannver wurden durch kais. Diplom vom 30. Dez. 1776 geadelt. [Verz. der in den kurhannöv. Landen publ. St.V. C. n. 55—58. — v. d. Knesebeck.] Es scheint, als ob vorstehende Personen Abkömmlinge des 1687 geadelten Arnold V. seien, deren Voreltern den Adel nicht fortgesezt haben.) [v. Ledebur III. 62. n. I. — Grete, hannöv. Wpph. F. 6. — Kneschke, Wappen II. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 29. T. 33.]

3. † **Voigt**, Kristian Gottlob, Kammerpräsident zu Weimar, nachheriger geh. Rath, Staatsminister und Kammeroberpräsident, ward durch den Großherzog von Sachsen-Weimar am 30. Jan. 1807 in den Adelstand erhoben, welcher aber mit seinem 1813 gestorbenen Sohne wieder erloschen ist.

[Oeffentliche Dankrede auf den v. Voigt. 1819.]

† **Voigtdalem**, ein braunschweig. ausgestorbenes adliches Geschlecht, dessen Namen das vor mehreren Jahren eingegangene braunschweig. Amt Voigtsdalem führte. Die Familie besaß die Dörfer Groß- u. Klein-Dahlem und das wüste Honstedt als erbliche Vogtei, sowie auch einige Zeit die Voglei über die Stadt Braunschweig. Nach dem Aussterben der v. Wenden und mit Joh. v. Wenden gingen im J. 1595 die Güter in das landesherrliche Eigenthum über. [Braunschweig. Anz. 1747. 31. St. 1750. 87. — Hassel u. Berge II. 74. — Merian 190. — v. H.]

Voigts. Der Oberappellationsrath Joh. Just. V. zu Celle wurde nebst seiner Descendenz am 9. Okt. 1740 in den Reichs-Adelstand erhoben. [Verz. der in den kurf. publiz. St.V. C. n. 26. — v. d. Knesebeck. — Grete, hannöv. Wpph.] Der Oberamtmann zu Kalenberg, Arnold Just. V., wurde am 11. Juni 1749 mit seinen Nachkommen in den Reichsadelstand erhoben. [Verz. ꝛc. n. 30. — Siebmacher, Suppl. IX. Tab. 30. n. 10.] Die Familie hat die Namen v. V.-Rhetz u. v. V.-König angenommen. [v. d. Knesebeck. — v. Ledebur III. 62. — v. H.]

1. † **Voit**, eine nürnberger gerichtsfähige Familie, von der Siebmacher, I. 212. n. 4, das Wappen gibt. Ist wahrscheinlich erloschen.

2. **Voit v. Beeg**, Hanns, Reichsvogt zu Augsburg, erlangte 1612 den Reichsritterstand. [Gauhe I. 1982. — R. T. A. R.]

Voit, s. Vogt.

Voith. Der k. bayer. oberste Bergrath ꝛc. Ignaz V. erhielt am 16. April 1792 vom Kurf. Karl Theodor ein Adels- und Ritterdiplom. [v. Lang 579. — v. Hefner, bayer. Adel S. 120. Taf. 149.]

Voithenberg, s. Vogt.

Voilscher, s. Veitscher.

Voitspeeg, Veiteberg. Im Fulda'schen kommt blos 1309 Einer dieses auch steyermärk. Geschlechts und dessen Wappen vor bei Schannat, fuld. Lehnhof 177; bei Schmutz IV. 272, und bei v. Meding III. n. 894. [v. H.]

Vojnits, ungarisch. Anton v. V. war 1835 Substitut bei der bácser Gespanschaft.

Volani v. Compasola. Der Arzt Adam V. zu Roveredo wurde im J. 1765 mit v. C. geadelt.

[M. v. M., Erg. 481. — v. H.]

Volckera, Johann Peter, kaiserl. Oberfeldkriegsauditor, dann dessen Brüder Hermann Gabriel, kais. Siegelamtmann u. Kammer-Diener, und Wolfgang Wilhelm, kais. Oberkriegskommissär, wurden 1675 geadelt und 1688 in den Ritterstand erhoben.

[R. T. A. R.]

Volckersam, Volckersen, Volckerssen, Volckersem, s. Völkersam.

† **Volckerstorff**, Volckersdorf, ein österr. frhrl. Geschlecht, das des Hauses Oesterreich Erbfändrich war, aber schon im Jahre 1616 ausgestorben ist. Es kommt schon im J. 1142 vor und sein Stammschloß hat gleichen Namen mit ihm.

[v. Hattstein, II. Suppl. 76. — v. Hoheneck II. 764. — Siebmacher I. 27. n. 4. — Bucelini stemmat. III. — Spener, hist. insign. P. I. c. 97. p. 375. Tab. 14. — Zedler L. 388. — v. Meding II. n. 924. — Hartmann's Sammlung. — Gauhe I. 1955. — v. H.]

1. † **Volckmann**. Nach v. Ledebur, III. 63. n. I u. S. 354, stammt diese Familie aus Flandern, wendete sich aus Glaubens-Ursachen nach Pommern um 1600 und kaufte sich daselbst an. Joachim v. V., der Sohn des Eingewanderten, besaß 1654 Rappin und Rienow. Scheint erloschen, insofern keine Verbindung mit dem Landrathe Johann V. besteht.

2. **Volckmann**. Joh. V., Landrath im Herzogthum Hinter-Pommern und im Fürstenth. Camin, wurde am 18. Januar 1701 in den preuß. Adelstand erhoben.

[v. Ledebur III. 63. n. III. — v. H. — v. Zedlitz.]

Volckmer v. Volckmershausen. Johann Kasimir V., kais. russ. Hofrath, erhielt 1800 den Reichsadelstand mit obigem Beinamen.

[R. T. A. R.]

Volckommen v. Ehrenberg. Der Registrator bei dem Oberst-Bergmeisteramt in Kärnthen, Hr. V., wurde im J. 1168 mit „Edler v. E." geadelt. [M. v. M., Erg. 481. — v. H.]

† **Volckrah**, Volkra, Volbra, ein altes ausgestorbenes österreich. Geschlecht, von dem Friedrich V. im J. 1355 zu Pach vorkommt. K. Ferdinand I. verlieh ihm im J. 1525 das Wappen des ausgestorbenen Geschlechts der v. Missendorf oder Missindorf, mit dem Rechte, mit blauem (wie v. Meding angibt, Gauhe und Zedler aber sagen rothem) Wachse zu siegeln. Sie wurden im Jahre 1656 in den Herren- und bald darauf in den Grafenstand erhoben, ingleichen mit dem Oberst-Erblandfalkenmeisteramte in Oesterreich unter der Enus beliehen. Ehedem führten sie den Namen v. Dornach. [Brandis, tiroler Ehrenkränzl. n. 64. — Hübner III. 722. — Siebmacher I. 38. n. 3. — Spener, Taf. 24. — v. Hoheneck II. 335—749. — Wurmbrand, Collect. geneal. Austr. — v. Meding III. n. 896. — Sinap II. 268. — Gauhe I. 1986. — Bucelin, German. III. — Zedler L. 402 u. ff. — v. H.]

† **Voldenscheren**, ein ausgesterb. sächs. Geschlecht, das sich zu K. Heinrich's I. Zeiten in der Altmark an der Elbe niederließ.

[Enzel's altmärk. Chronik 64. — v. H.]

Volgstädt, Volgstedt, Volgstett, Vollstedt, Volkstelte, Volkestele, Volcstet und Folliftet, eine alte thüring. Familie, davon Einer, Johann v. Volgstädt, im Jahre 1305 in Urkunden zuerst vorkommt. Wahrscheinlich war das alte Volkstedt vor erfolgter Aufbauung des jezigen rudolstädt'schen Dorfes Volkstedt, das früher weiterhin nach Süden zu gestanden hatte, der Ueberschwemmung halber aber weggebaut wurde, ihr alter, vielleicht von ihnen erbauter Stammsitz. Besonders waren sie schon im 14ten

Digitized by Google

Jahrhundert gleichen'sche Vasallen und hatten ihre Güter in Günthersleben, Wechmar und Wandersleben, später in Lotzensömmern, Wormstädt ꝛc; auch erhielten sie im Jahre 1544 von Kursachsen das ehemalige, zwischen Weimar u. Erfurt gelegene Kloster Wallichen für 7084 fl., und besaßen Hohen- und Klein-Welsen ꝛc. [Melissantes XLIX. — v. Hattstein I. Suppl. S. 38. — Gauhe I. 1985. — Hönn's koburg. Hist. 68. — Gleichenstein n. 98. — Sagittar 19. 20. 92. 93. 95. 97. 98. 101. 104. 126. 450. 471. — Knauth, prodr. Misn. 588. — Siebmacher, I. 145. n. 4, schreibt irrig Volstedt. — v. Ledebur III. 63. — v. H. — Zedler L. S. 413. — v. Zedlitz.]

Volkammer v. Kirchensittenbach, ein ursprünglich neumärkisches, nachher nürnberg. Patriziergeschlecht. In der Neumark waren sie adliche Reichsmautner. K. Sigismund hatte dem Berthold V. im J. 1433 eine g. Krone zu seinem vorigen Wappen ertheilt, Kaiser Leopold aber dem Gottlieb v. V. dasselbe am 30. Sept. 1696 mit einer gold. Krone vermehrt.

[Biedermann, Nürnb. Tab. 327—44; Oberw. Supplem. — Will's nürnberg. Münzbelust. II. 326. — N genealog. Hdb. v. 1777. S. 344. 1778. S. 398. — v. Lang 580; Suppl. 148. — Siebmacher I. 205. n. 8. II. 164. n. 4. VI. 22. — Tyroff, I. 229, hat 3 verschiedene Wappen. — Siebenkees I. 30—32. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1847 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 120. T. 149. — v. H.]

† **Volkersheim**. 1411 verkaufen die v. V. das Dorf V. an den Hospital zu Biberach und scheinen bald darauf erloschen zu sein.

Volkert v. Wolrau. Der kaiserl. österr. Sekondwachtmeister Vincenz V. wurde 1825 mit v. W. geadelt. [M. S.]

† **Volkertsweiler**. Stammort in der Pfarre Schwandorf, B. A. Stockach. Gerhardus de Volkartswilare 1112.

† **Volkhamer**, oberpfälzisch. (Schild getheilt, oben wachsend ein Löwe mit einem Hammer, unten leer.) Willibald V. war hochfürstlich salzburg'scher Pfleger zu Mattsee, hat eine Pfundmerin von München zur Ehe gehabt 1600.

[Siebmacher III. 137.]

Volkmarsrod. Willehelmus de Folmarrothe testis in einem braunschweig. Brief 1191. Baldewinus de Volcmarrode 1197. [Urk. Buch f. Niederf. II. 35. 38.]

Volkmayer v. Horn. Mit letzterem Beinamen wurde Maximilian V. um's J. 1679 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Voll, Hieronimus, niederösterr. Kammerkanzlist, erlangte 1615 den Adelstand. [R. T. A. R.]

1. **Volland**. Der Niederlagsverwandte Lorenz V. zu Wien wurde im J. 1708 geadelt. [M. v. M. 279. — v. H.]

2. **Volland v. Vollandseck**, eine rhein. Familie, die meist zu Ravensberg seßhaft war und aus welcher Heinrich V. 1390 zuerst vorkommt. Sie waren auch zu Angerburg angesessen.

[Siebmacher V. 256. — v. Ledebur III. 63. — Bucelini stemmat. — Zedler L. 417. — v. H.]

Vollard, Ludwig Wilhelm, k. preuß. Premierlieutenant, wurde 1830 geadelt. Sein Vorfahr, Hanns Volhardt in Böhmen, wurde schon 1596 vom Kaiser geadelt; die Familie machte aber keinen Gebrauch davon. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 63.]

Vollbracht, ein adl. Geschlecht in Schlesien, welches das im Fürstenth. Liegnitz gelegene Gut Koißkau besitzt.

[Sinap I. 1014. II. 1093. — Wahrensdorf, liegnitz. Merkwürdigk. I. 143. — Gauhe II. 1225. — Zedler L. 466. — v. H.]

Der Regierungsrath Joh. Anton Philipp v. V. zu Liegnitz wurde am 11. März 1707 in den böhm. Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Ergz. 220. — v. Ledebur III. 63. — v. H.]

1. **Vollen**, Wolfgang, niederösterreich. Kammerregistrant, wurde 1620 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Vollen**, Georg, erhielt 1621 den Adelstand. [R. T. A. R.]

† **Vollenspiel**, ein ausgestorbenes westfäl. Geschlecht.

[v. Steinen I. Tab. 18. n. 4. — v. Meding I. n. 912. — v. H.]

Vollenstein. Der kaiserl. Rath Balthasar v. V. erhielt 1654 Bestätigung seines adlichen Standes. [R. T. A. R.]

Vollgnad, eine schles. Familie, die sich in österr. Diensten besonders um das J. 1612 sehr verdient gemacht hat. Heinrich V. erhielt am 12. Oktober 1698 den alten Ritterstand. Er war Erbherr auf Ober- und Niedersimbsdorff im Oelsnischen und Rathsglied zu Breslau.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 63. — Sinap I. 1015. II. 1094. Dessen Oelsnogr. 894. — Zedler L. 474. — v. H.]

1. † **Vollmar**, ein schlesisches, im Jägerndorf'schen seßhaftes, vorher in Württemberg wohnendes Geschlecht, welches aus Urkunden vom J. 1607 bekannt ist. Hanns Melchior v. V. auf Hohenmauern am Schwarzwalde war 1607 des Herzogs zu Jägerndorf Hofmarschall.

[v. Ledebur III. 64. — v. H. — Lucä, schles. Chronik 751. 1295. — Sinap I. 1015. — Gauhe I. 1986 u. f. — Zedler L. 608 u. f. — v. Zedlitz.]

2. **Vollmar v. Pernshofen**, ein hess. Geschlecht; weitere Nachrichten waren nicht zu finden.

[v. Zedlitz. — v. H. — Gauhe I. 1987.]

3. **Vollmar**, Frhr. v. **Rieden**. Vielleicht aus der vorgenannten Familie entsprossen, stieg Isaak V., ein Sohn des zu Tübingen im J. 1561 verstorbenen bekannten Rechtsgelehrten Melchior V., vom Advokaten zum Reichshofrath, nachher zum geh. Rath, endlich zum kais. österr. Staatsminister, wurde geadelt und bald darauf — 1660 — mit dem Beinamen v. R. in den Freiherrnstand erhoben. [Gauhe I. 1987—93. — Zedler L. 612—19. — v. H. — v. Zedlitz. — Vehse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels IV. 193.]

4. **Vollmar auf Veltheim**. Die Söhne des bayer. geh. Sekretärs Heinrich V. erhielten am 3. Sept. 1790 Adels- u. Ritter-Diplom.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 121. T. 149. — v. Lang 581. — v. H.]

Volmer-Roth, Hanns Wilhelm, wurde 1584 geadelt.

[R. T. A. R.]

† **Volmerstein**, Volmestein, Volmestene. Dieses Geschlecht, dessen gleichnamiger Stammsitz in der Grafschaft Mark gelegen ist, gehört zu dem hohen Adel in Westfalen. Die Familie ist erloschen und Namen und Wappen sind an die Familie v. d. Reck übergegangen. [Skizze dieser Familie in v. Steinen's westfäl. Geschichte XXII. St. 155. — Nikol. Kielinger, Gesch. der Familie u. Herrschaft von Volmestein; ein Beitrag zur Gesch des Bauern- u. Lehnwesens u. der Staatsverfass. Osnabrück. 1801. Zwei Bände. 8. Ein wichtiges Werk, dem jedoch die Stammtafeln fehlen. Die ersten 29 Hh. des I. Bandes standen früher in den Jahrgängen 1797, 1798 u. 1799 des Magazins für Westfalen. — Köster's diplomat. Beitr. z. d. Lehnrecht II. 247 u. f. — v. H.]

† **Volmgrenfe**, ein mecklenburg. ausgestorbenes Geschlecht, von dem das Wappen aus des Ritters Johann v. V. Siegel von 1339 beschreibt: v. Meding I. n. 913. [v. H.]

Volpory, italienisch. Die Gräfin v. V., geborne Gräfin Petrucci, war 1835 k. k. Sternkreuzordensdame.

Volpi v. Cesanenfeld. Dem Doktor A. v. V. in Triest, dessen Adel schon 1829 bestätigt worden, erhielt 1845 von Oesterreich den Beinamen v. C. [M. S.]

Digitized by Google

Volpini v. Mäſtri, öſterr.-italieniſch. Ignaz V. v. M. war 1835 Polizeioberkommiſſär zu Mailand.

Volsheim, ſ. Bem.

† **Volskowen**, ein pommer'ſches Geſchlecht.

[Mierälius, Antiq. Pom. VI. 383. — v. H. — Zedler L. 658. — v. Ledebur III. 64. 354.]

† **Volspach**, ein ſteyer. Geſchlecht, das Aftervaſall der Grafen v. Struer war. [Prevenhueber 364. — Zedler L. 658. — v. H.]

Valta, öſterr.-italieniſch. Zanino Edler v. V. war 1835 Deputirter zur k. k. Delegation in Como.

Voltolini (v. **Valetino**), ein tiroler Geſchlecht. Wappenbrief hat die Familie 1532 erhalten; den Reichsritterſtand 1582; in den Grafenſtand wurde ſie am 18. Sept. 1790 durch das Reichsvikariat erhoben u. dieſes anerkannt von Oeſterreich 1836. Eingetragen in die bayer. Matrikel 1825.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 126. Taf. 156; Erg.-Bd. S. 16. T. 14. — Gräfl. Taſchenb. v. 1859 u. 1860.]

Volufius v. Wolzheim. Der niederöſterr. Landſchaftsakademie-Direktor Anſelm Gottfried V. wurde im J. 1719 mit „Edler v. W." in den Ritterſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 220. — v. H.]

† **Volzke**, Volske, Foltzſche, ein auf Rügen und in Pommern ſeßhaft geweſenes Geſchlecht, 1509. [v. Ledeb. III. 64. 354.] Vergl. Folſchen.

Volzl, Daniel, kaiſ. Hatſchier, erhielt 1623 einen Adelsbrief.

[R. T. A. R.]

Vopaterny, ungariſch. Guſtav v. V. ſtand 1857 als Ober-Lieutenant im 12. öſterr. Inf.-Reg. Joſef v. V. de Cadem war 1857 k. k. Generalmajor.

Voramberg, ſ. Schranz.

† **Voran.** Dieſe beſaßen wahrſcheinlich einſt das gleichnamige Stift und Herrſchaft in Steyermark.

[Schmutz IV. 278. — v. H.]

Vorbringer. Der Landrath Franz v. V. in Mähren wurde im J. 1808 in den Ritterſtand erhoben.

[M. v. M., Erg. 220. — Kneſchke, Wappen III. — v. H.]

† **Vorburg**, Vorburger, ein rheinländ. Geſchlecht, deſſen gleichnamiges Schloß zu Obernurna bei Nefals ſchon im J. 1196 bei der Familie war. [Siebmacher III. 185. n 3. V. 89. n. 2, der die Wappen unter die fränkiſchen und ſchweizeriſchen rechnet. — Seifert, Tab. 52. — Humbracht, Tab. 145. — Gauhe I. 1993 u. ff. — Zedler L. — v. H.]

† **Vorchdorf**, Michael, erhielt um's J. 1601 Adelsbeſtätigung. Auch Ulrich Vorchdorfer erhielt 1602 ebenfalls Adelsbeſtätigung.

[R. T. A. R.]

† **Vorchheim**, Forchheim, ein ſächſiſches, bei Krimitſchau ſeßhaftes Geſchlecht. Hanns v. V. kommt im J. 1396 ſchon vor.

[Schöttgen's dipl. Nachl. d. H. v. O.-Sachſen 3. B. 216. — Zedler L. S. 781. — v. H.]

† **Vorchtel**, Vörchtel, ein nürnberg'ſches Geſchlecht, welches K. Heinrich VI.(?) in den Adelſtand erhoben und das im 16. Jahrh. ausgeſtorben iſt. [Zedler L. 781. — Siebm. II. 157. n. 3. — v. H.]

† **Vorchtleben**, ein halberſtadt. ausgeſtorb. Geſchlecht.

[Abel's d. Alterth. II. 593. — Zedler L. 782. — v. H.]

† **Vorendolthe.** Reynherus de V., miles, 1304 zu Minden.

[Urk.-Buch für Niederſ. III. 25.]

† **Vorgaſſen.** (Ein Speereiſen ſchräggelegt, wie Reichenſtein.) Baslerſcher Adel. Konrad und Ulrich Vorgazun, Ritter, 1236. Hug Vorgaſſen, Hug u. Wernher, ſeine Söhne, 1352. [Wurſtiſen 192.]

† **Vorgieſelsmann**, ein altes ditmarſ. Geſchlecht.

[Wiethen's Beſchr. des Landes Ditmaeſen 48. — Zedler L. 806. — v. H.]

† **Vorhauer**, ein in der Provinz Brandenburg u. in Oſt-Preußen 1350—1724 ſeßhaft geweſenes Geſchlecht.

[v. Ledebur III. 64, ohne Wappen-Ang.]

† **Vorhenz**, ein fränkiſches u. heſſiſches, im 14. Jahrh. bekanntes Geſchlecht. [Kuchenbecker, Annal. Haſſiae Coll. 4. v. 350. — Zedler L. 888. — v. H.]

Vormann, ſ. Fuhrmann. [Kneſchke, Wappen I. 445.]

† **Vorneich**, ein ſchleſ. Geſchlecht. Balthaſar V. war im Jahre 1670 der freien Standesherrſchaft Wartenberg Landeshauptmann.

[Sinap II. 1094. — Zedler L. 1068. — v. H.]

Vornholt, ſ. Nagel.

† **Vornholte.** Her Zander V., Ritter, bei der Huldigung der Stadt Jagow für den Herzog von Pommern 1349.

[Cod. Brandenburg. XIII. 328.]

Vorrig v. Hochhaus, ein in den kaiſ. Erblanden ſeßhaftes Geſchlecht, aus dem der Landrath in Oeſterreich ob der Enns, Joh. Karl V. v. H., im J. 1737 in den Reichs- u. erbländiſchen Freiherrnſtand erhoben wurde. Im J. 1666 erhielt Joh. Gottfried Vogel, Salzfertiger in Gemünden, den Adel, den Zunamen v. Hochhaus und die Veränderung ſeines bis dahin geführten Namens Vogel in Vorrig.

[Taſchenb. der frhrl. Häuſer auf 1849 u. f. — v. Hoheneck II. 752. 862. — Zedler L. 886. — M. v. M. 92, der Vorrig ſchreibt. — v. H.]

Vorsfeld, ſ. Varſſelde.

Vorſt. Nach Fahne, die köln'ſ-, berg'ſ- und jülich'ſchen Geſchlechter II. 178, gibt es zehn Familien dieſes Namens in jenen Gegenden, nämlich:

1. † Diejenigen **Vorſt**, welche 3 Seeblätter führen; ſie haben ihren Namen von Vorſt bei Aachen u. hießen auch de Foreſta; ſie erſcheinen um 1270 und ſcheinen erloſchen.

2. † Die **Vorſt**, benannt nach Vorſt bei Arnheim in der Velau. Sie führten in G. 3 r. Sparren; mit ihnen wurde noch im Anfange des 17. Jahrhunderts aufgeſchworen. Wahrſcheinlich iſt das Geſchlecht erloſchen.

3. **Vorſt**, die ihren Siz an der Wuppert bei Leichtlingen hatten. Sie führten einen quergetheilten Schild, im rechten Ober-Winkel einen rechtsſchrägen Fiſch. Sie erſchienen 1242 u. blühten noch im 15. Jahrhundert.

4. Die **Vorſt**, welchen Vorſt im Amte Brühl gehörte, und welche einen Querbalken und im oberen Felde einen Ochſenkopf führten. Am Ende des 15. Jahrhunderts blühten dieſe v. d. V., auch de Foreſte, noch.

5. **Varſt** oder Forſt von Ahrweiler. Sie führten einen rechtsſehenden Adler und waren mit Lutzhene belehnt. Fahne liefert eine kurze Stammtafel; bis in's 15. Jahrh. blühte das Geſchlecht.

6. **Voeſt**, ſpäter Varſt genannt, führten ſechs r. Windmühlen-Flügel und bl. Herzſchild in G. Sie ſcheinen hiernach von denen v. Eller abzuſtammen. Siehe v. Steinen II. 940.

7. † **Vorſt**, deren Siz bei Liedberg war; ſie führten in S. einen ſchwarzen, oben 4mal, unten 3mal gezinnten Querbalken; die Familie ſchrieb ſich auch Forſt; die Beſizung ging mit Mar-

Digitized by Google

garetha v. F. an Adolf v. Buschfeld über; wahrscheinlich war sie die Lezte des Geschlechts.

8. **Vorst.** Dieses Geschlecht hatte bei Aachen seinen Siz und stand in hohem Ansehen; vielleicht einerlei mit den V. unter Nr. 1. Fahne liefert eine kurze Stammtafel, bis 1250 gehend.

9. † **Vorst.** Diese hatten ihren Namen von einer Ortschaft bei Gladbach und erscheinen 1231 als Ministerialen dieser Abtei; sicherlich längst abgestorben.

10. Die **v. d. Vorst-Lombeck-Gudenau**, s. d. Art. v. d. Vorst 11.

11. **Vorst**, v. der, eine niederländische, und insbesondere brabantische Familie, die in der jülich'schen und kölnischen Ritterschaft aufgeschworen, im J. 1663 freiherrlich wurde und die Herrschaft Lombecke in Brabant besessen hat. Eine Linie führt den Beinamen v. Gudenau, und zwar von der Herrschaft G., welche der Frhr. Heinrich Degenhard v. d. V. durch seine Gemahlin v. Waldpolt um 1690 erhalten hat. Die andere Linie heißt v. d. V. v. Lombecke. Der Freiherr v. d. V.-G. erhielt 1850 vom K. von Preußen die Erlaubniß, Namen u. Wappen des Grafen v. Mirbach, welcher ihn zum Fideikommißerben einsezte, annehmen und führen zu dürfen. [E.S.] In den Ahnenproben erscheint zuerst Engelbert v. d. V., welcher von dem röm. König Ferdinand I. am 9. April 1529 Bestätigung seines althergebrachten Adels und Wappens erhielt. [v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. f. die preuß. Staaten. 1843. S. 305. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1847. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — v. Krohne II. 289. 441. — Fahne I. 438. II. 178, wo ein Stammbaum. — v. Ledebur III. 64. 354. — v. Hefner, preuß. Adel S. 68. T. 89. — Gauhe I. 1994 u. f. — Zedler L. 1241. — Burken's Troph. de Brab. II. 367; Suppl. II. 110. — L'erect. de toutes les terres du Brabant. — Robens I. 289—300. — Siebmacher, Suppl. I. 10. — v. H.]

1. † **Vorster.** Der edl vest Leonhart V., herzoglich bayer. Pfleger zu Oetting, † 1539, liegt daselbst. (Im Schild zwei Lilien.)

2. **Vorster**, eine im 17. Jahrh. vorkommende österreichische Familie. Kristof V., kais. Hofkammerrath und Generalproviantmeister erhielt 1690 den rittermäßigen Adelstand.

[R. T. A. R. — Zedler L. 1288. — v. H.]

3. **Vorster.** Franz Sebastian V., kurmainz'scher, fürstlich eichstädt'scher und kempten'scher Leibarzt, wurde 1717 von K. Karl VI. in den Reichsadelstand erhoben, erwarb im Rhein-Gau verschiedene Güter, und wurde in die unmittelbare Reichs-Ritterschaft aufgenommen. Dessen Söhne Franz Karl v. V. und der Reichshofrath v. V. erlangten 1752 den Reichsfreiherrnstand. Ebenso wurde 1764 Werner v. V., kurmainz. Hofkammerrath, und sein Bruder Karl Anton v. V., kurmainz. Hofrath, in den Reichsfreiherrnstand erhoben.

[Fortgef. neue geneal.-histor. Nachr. Th. 135. S. 214. — Siebmacher, Suppl. X. T. 6. — R. T. A. R.]

4. **Vorster zum Stain**, ein im 16. Jahrh. bekanntes steyermärk. Geschlecht.

[Prevenhueber, Annal. Styrens. 186. — Zedler L. 1289. — v. H.]

Vorwaltrn, s. Menrad.

Vossius, Gisbert, erster kais. Leibarzt, wurde 1620 geadelt.

[R. T. A. R.]

Vosswinckel, ein westfäl. Geschlecht, von dem v. Steinen, westfäl. Gesch. I. 1010, zweifelhaft ist, ob er es in die Gegend um Iserlohn oder in das Herzogthum Engern sezen soll. Ebenderselbe führt a. a. O. (Tab. 10. n. 7 u. 11) zwei Siegel an, davon das lezte ungefähr vom J. 1378 ist.

[v. Meding II. n. 925. — v. H.]

1. **Voß**, eigentlich Fuchs (was nach pommer'scher Mundart Vos oder Voß lautet), eine besonders im Herzogth. Mecklenburg, in Pommern, Preußen, Braunschweig u. Dänemark begüterte Familie, von welcher im J. 1370 Gebhard v. V. aus Pommern nach Franken gezogen und allda Statthalter geworden ist, und von der eine Linie in der Person des August Ernst v. Voß auf Großgiewitz am 11. März 1800 vom König von Preußen in den Grafenstand erhoben wurde. Der Rittmeister und Domherr v. V. auf Buch erhielt am 15. Okt. 1840 den preuß. Grafenstand mit Beschränkung. Nach dem unbeerbten Ableben des v. V.-Buch ging 1847 die Grafenwürde auf seinen Bruder Karl Otto Friedrich in Mecklenburg über. Das Stammwappen des Geschlechts zeigt in S. einen r. Fuchs.

[v. Hefner, preußischer Adel S. 30. Tal. 34; sächsischer Adel S. 51. mecklenburg. Adel S. 21. T. 20; hannöv. Adel S. 29. T. 33. — Preuß. Wpvb. II. 9. — v. Ledebur III. 64. 355. — v. Zedlitz. — Taschenbuch der gräfl. Häuser auf 1844 u. 1854 u. f. — v. d. Knesebeck. — Diplomat. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1841. Abth. 2. S. 60. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1848. — Grote, hannöv. Wpvb. — Mecklenburg. Wpvb. — Fahne I. 438. II. 181. — Kneschke, Grafenhäuser. — Gauhe I. 1995 u. f. — Micrälius, Pommerl. III. 431. VI. 460. — Zedler L. 1378. — Allgem. genealog. Hdb. I. 877. — Lüdersen's Samml. — Siebmacher V. 153. n. 10. — Genealog. Taschenb. der Grafen. 1826. S. 131. — v. H.]

2. **Voß.** In Westfalen gibt es mehrere in keiner Verbindung mit einander stehende Geschlechter v. Voß, als:

I. Ein in der Grafschaft Mark seit 1326 ansässiges Geschlecht, welches in S. drei r. Schrägrechtsbalken führt.

[v. Steinen, westfäl. Gesch. XXIX. 2.]

II. Die v. Voß auf Südhemmern, Rusinch 1489, deren s. Schild einen aufgerichteten r. Fuchs zeigt. Vgl. Voß 1.

III. Die v. Voß im Münsterlande führen in S. einen s., mit 3 r. Rädern belegten Schrägrechtsbalken; sie kommen schon 1370 vor. [Fahne II. 181.]

IV. Die v. Voß im nördl. Westfalen, welche in S. einen rothen, bald aufgerichteten, bald gehenden Fuchs führen.

[Grote, hannöv. Wappb. C. 8. — Siebmacher I. 187. — v. Ledebur III. 65. 355.]

Die Familie ist in Mecklenburg u. Pommern begütert. Sie kommen auch vor als de Wolde, Vos de Wolde, de Silva. Siehe Voß, eigentlich Fuchs.

3. **Voß**, Friedrich Wilhelm, Regierungsrath, und dessen Bruder Ludolf Friedrich, Hoffiskal in Stendal, sind mittelst Diploms vom 20. Nov. 1786 in den preuß. Adel erhoben worden.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 65. — Preuß. Wpvb. IV. 83. — v. H.]

Quer getheilt, oben blau, unten in S. ein Fuchs in natürlicher Farbe.

4. **Voß**, Georg Daniel, k. preuß. Hofrath, erhielt 1789 ein Reichsadel- und Ritterdiplom mit „Edler von". [R. T. A. R.]

† **Voßberg**, Voßberger, eine pommer'sche, im Stettin'schen begüterte Familie. [Micrälius, Antiq. Pom. Lib. VI. p. 383. — Zedler L. 1377. 1385. — Gauhe I. 1996. — Siebmacher V. 169. n. 3. — v. Ledebur III. 65. — Bagmihl III. 68. — v. H.]

Vouvard v. Wehrburg. Der (pr.) Oberst Karl V. wurde am 16. Jan. 1818 vom F. von Hohenzollern-Sigmaringen mit dem Beinamen v. W. geadelt.

[v. Ledebur III. 355, ohne Wappen-Angabe.]

Digitized by Google

Vorilla a. Wüstenau. Josef V. zu Pedena in der Grafschaft Mitterburg, wurde im J. 1762 mit v. W. geadelt.
[M. v. M. 279. — v. H.]

Vranyczany, ungarisch. Joh. v. V. war 1857 Merkantil- und Wechselgerichtsbeisitzer zu Zengg in der karlstadter österreich. Militärgrenze. Ambrosius Ritter V. v. Dobrinovia, Rittergutsbesitzer, Ritter der eis. Krone 2. Kl., wurde 1862 sammt seinen Brüdern Georg, Matthäus, Nikolaus und Johann in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit., Juni 1862.]

Vrbna, s. Wrbna.

Vrecha, s. Rayski-V.

Vrecourt, eine niederländische, jedoch auch in Oesterreich seßhafte Familie gräfl. Standes.
[Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f.]

Vreden, s. Vröde; Wred; Wreden; Wreede.

† **Vrenke**, ein ausgestorbenes braunschweig. Geschlecht.
[Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Vrenke, s. Raitz.

Vrints a. Berberich zu Treuenfeld, ein adl. Geschlecht, das aus Spanien und aus den Niederlanden, wohin es durch die häufigen Kriege gekommen, stammen will. Seit dem 16. Jahrhundert befand es sich schon in Bremen, wo öfters ein Mitglied der Familie die kais. Residentur und die Reichsoberpostmeisterstelle versah, auch Güter im Oldenburg'schen und in den Niederlanden besaß. Im J. 1664 wurde dem Johann Baptist V. in Brabant der Adel von K. Leopold I. ertheilt mit v. Treuenfeld und er in die Reichsritterschaft aufgenommen. Dessen Enkel Theobald Georg v. V.-T., Reichshofrath, Ministerresident und Oberpostmeister in Bremen, wurde im Jahre 1744 von Kaiser Karl VII. in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Die jetzige Generation theilt sich in die zwei Linien Berberich und Treuenfeld. Die erstere ist mit dem Reichsfreiherrn Alexander v. V.-B., k. k. österr. wirkl. Kämmerer, Großkreuz mehrerer Orden, fürstlich thurn- u. taris'schem geh. Rath u. Generalpostdirektor, wieder erloschen. Von K. Josef II. wurde ihm am 24. Februar 1787 die Erlaubniß ertheilt, sich als Schwiegersohn des Oberpostmeisters Frhrn. v. Berberich (mit welchem diese Familie ausstarb) Namen und Wappen den seinigen beizufügen. Der Bruder desselben pflanzte mit dessen 4 Söhnen die jüngere oder treuenfelder Linie zu Frankfurt und Brüssel fort. [Nachr. v. diesem Geschlechte finden sich außer in den Archiven des kais. Kämmerer-Amtes noch in nachbenannten Schriften: Histoir de Leige Lib. II. — Liber geneal. I. B. H. fol. 141. Mirt. — Genealog. des familles nobles de la Belgique (?). — v. Lang 260. — 8 Ahnentafel im V. Suppl.-Bande von Siebmacher. — Jahrb. des deutschen Adels für 1847. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 62. T. 66; nass. Adel S. 10. T. 11; Erg.-Bd. S. 20. — v. H. — Kneschke, Warp. IV.] In den Grafenstand erhoben 1860 von Oesterreich. [Gräfliches Taschenbuch für 1861.]

Vrydag. Eine Familie V. in der kölner Gegend führt den Beinamen Prevelink und hat einen getheilten Schild, im oberen Felde 2 oder 3 Eisenhütlein. [Fahne II. 187.]

Vrydag, s. Frydach.

Vucs a. Brancs, siebenbürgisch. Josef V. v. B. war 1796 Ingrossist bei dem ungarisch-siebenbürg. Stiftungsdepartement der Staatshauptbuchhaltung zu Wien. [Wiener Adreßb. v. 1796.] Joh. v. V. u. B. war 1835 Accessist bei der k. k. Hofkriegsbuchhaltung.

Vukassovich. Schon am 28. Januar 1667 bestätigte Kaiser Leopold I. den alten Adel dieses aus Zengg stammenden alten Wojwodengeschlechts. K. Karl VI. erhob dasselbe 1714 in den Reichsritterstand und ertheilte der Familie 1720 das Prädikat „v. V." K. Josef II. erhob 1788 den k. k. Kämmerer u. Feldmarschalllieut. Philipp v. V. in den Freiherrnstand u. K. Franz II. am 9. April 1802 in den Magnatenstand von Ungarn. Die frhrl. Linie ist erloschen, die adliche blüht in Kroatien.
[Frhrl. Taschenb. v. 1860. — M. v. M. 92; Erg. 220. — v. H.]

Vukosina, s. Dabassevich.

Vullerath, Frhr. v. **Cnde.** Der kais. Oberst Kristian V., Freiherr v. E. erhielt im J. 1705 die Bestätigung des Reichsfreiherrnstandes. [M. v. M., Erg. 111. — v. H.]

1. **Vulpius.** Der Kammergerichtsbeisitzer Georg Ludwig V. wurde im J. 1782 in den Reichsadelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 481. — v. H.]

2. **Vulpius**, Johann Daniel, gräflich pückler-limburg'scher Hofrath, wurde 1791 geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Vulpius**, Johann Heinrich, kais. russ. Seezollkontrolleur, erhielt 1793 ein Reichsadelsdiplom. [R. T. A. R.]

1. **Vultejus**, Vultée. Johann Wölk, gen. Vultejus, war 1529 Bürgermeister zu Wetter in Hessen; er wird als Stammvater des Geschlechts angegeben. Der Prokanzler der Universität zu Marburg, Hermann V., wurde 1630 vom Kaiser geadelt, und seinem Enkel, dem fürstlich hess. Rath und Vicekanzler zu Kassel, der Adel am 8. Okt. 1694 durch den Kaiser bestätigt.
[v. Hefner, sächs. Adel S. 51. T. 59; hess. Adel S. 29. T. 33; Erg.-Band S. 48.]

2. **Vultejus**, Kristian Hermann, fürstl. waldeck'scher Oberst-Lieutenant, wurde 1792 geadelt.
[v. Ledebur III. 65. 355. — R. T. A. R.]

† **Vuorre.** Hermannus de V. testis in walkenrieder Briefen 1246. Derselbe wird 1249 Hermannus Vare u. Varch de V. miles genannt. [Urk.-B. f. Nieders. II. 180. 199 ff.]

Vurum, ungarisch. Josef v. V. war 1835 Bischof zu Neutra.

Vyvere, Josua Gubert, aus Flandern, wurde 1714 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

Waaga a. Edelsburg. Der kais. österr. Major Josef W. wurde 1843 mit v. E. in den Adelstand erhoben. [M. S.]

Waagfeld, s. Kostelezky.

Waal v. Mörsbergen. Im J. 1737 wurde ein k. Kommissär W. wegen eines neuen Tarifs in Antwerpen in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [Ranft's Archiv v. 1737. S. 547. — Zedler LII. 5. — v. Ledebur III. 66. 355. — v. H.] Die Waal gehören zu den niederländisch-niederrhein. Geschlechtern.

Waasen. Diese besaßen im 13. und 14. Jahrh. das gleichnamige Schloß u. Vaselsberg in Steyermark, und ist es noch nicht entschieden, ob sie zu dem rheinländ. Geschlechte der v. Waasen gehören. [Schmutz IV. 283. — v. H.]

Wabiensky. Die Edlen v. Lessel nannten sich im J. 1496 von dem Gute Wabnitz im Oelsnischen Wabiensky, auf polnische Art.

Digitized by Google

[Sinap I. 1017. — Zedler XVII. 484, Art. Leſſel. LII. 98. — a. H.]

Wabſt v. Leidenfeld. Der Protomedikus bei der k. k. Armee, Kriſtian Franz Xaver W. wurde im J. 1760 mit v. L. in den Ritterſtand erhoben.

[Kneſchke, Wappen III. — M. v. M. 151. — v. H.]

1. **Wacek v. Orlic.** Der k. k. öſterr. Hofrath W. Wacek, Ritter des Ordens der eiſernen Krone, wurde 1861 in den ritterm äßigen Adelſtand erhoben. [A. A. Zeit., April 1861.]

2. **Wacek v. Oſſik.** Die Gattin des niederöſterr. Land-Rathes Frhrn. v. Serbagna wurde im J. 1798 mit dem Beinamen v. O. in den Reichsadelſtand erhoben.

[M. v. M., Erg. 481. — v. H.]

Wachau, ſ. Stietka.

Wachenburg, ſ. Zebro.

† **Wachendorf**, ein köln. Geſchlecht, welches noch im 17ten Jahrhundert blühte. Wappen: In G. zwei ſenkrecht geſtellte rothe Schlüſſel. [Fahne I. 437. — v. Ledebur III. 66.]

Wachendorff. Der Oberſtlieut. Johann Mathias v. W. erhielt im J. 1746 die Beſtätigung des Reichsadelſtandes. Er war am 23. Januar desſelben Jahres in den Adelſtand erhoben worden. Indeß kommt das Geſchlecht ſchon 1580 als im Beſitze von Hoch-Erbach, Amt Düren im Jülich'ſchen, vor. [v. Ledebur III. 66. — Fahne II. 187.] Wappen: Gold. Schildeshaupt, unten in R. drei ſ. Herzen oder Blätter. [Genealog. Staatshdb. v. 1748. S. 327. — M. v. M., Erg. 481. — Siebmacher II. 104. n. 14. — v. H.]

† **Wachenheim**, ein uraltes rheinländiſches, ſchon im Jahre 1209 vorkommendes Geſchlecht, das von den Bonn v. Wachenheim, wie im I. Bande ſchon bemerkt worden, verſchieden iſt.

[Humbracht, Tab. 171. — v. Hattſtein I. 610 u. f. — Zedler LII. S. 137. — Gauhe II. 2007. — Siebmacher II. 109. n. 15. — v. H. — v. Meding II. n. 914. — v. Ledebur III. 66.]

Wachenhuſen, öſterreichiſch. Hellmuth v. W. war 1857 k. k. Hauptmann und Kommandant von Brünn.

Wachmann, Johann, wurde 1654 geadelt. [R. T. A. R.]

Wachold v. Werthenſtrauch, öſterreichiſch. Eugen W. v. W. war 1857 Rittmeiſter im 6. k. k. Drag.-Regiment.

† **Wacholi**, Wachholter, Wacholtz, eine ſchwäbiſche, mecklenburg'ſche und ſtettin'ſche Familie, aus welcher Reimer v. W. um das Jahr 1220 bei Herzog Bogislaus II. Rath war. Die Familie war in Pommern begütert.

[Siebmacher V. 169. n. 5. — Micrälius 539; Antiq. Pom. VI. 384. — Zedler LII. 182. — Gauhe I. 2007. — v. Meding III. n. 897. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 66. n. 1. u. S. 355. — v. H.]

Wachowsky, eine ſchleſiſche, im Fürſtenthume Oppeln ſeßhafte Familie. W.: Szeliga. [v. Ledebur III. 67. — v. H. — Heneli Sileſiogr. ren. v. 775. — Sinap II. 1094. — Zedler LII. 197.]

Wachs, Gottlieb Moriz Kriſtian, beider Rechte Lizentiat und Senator der Reichsſtadt Heilbronn, wurde 1757 in den Adelſtand erhoben. [R. T. A. R.]

Wachſchlager, eine preuß. Familie, die ſich auch in Schweden ausgebreitet hat, und im J. 1431 ſchon in Urkunden vorkommt. [Hartknoch's Preußen 447. — Gauhe II. 1229.] Gehören zu den thorner Patriziergeſchlechtern. Georg W. erlangte am 3. Oktober 1711 den ſchwed. Adel und am 23. Mai 1719 die ſchwed. Freiherrnwürde. [v. Ledebur III. 67. n. II. — v. H.]

Wachsdorf, ſ. Watzdorf.

1. **Wachsmann**, auf Rerin bei Danzig, 1730.

[v. Ledebur III. 67. n. 1.]

2. **Wachsmann v. Fürthmannsthal**, öſterreichiſch. Samuel W. v. B. war 1835 Archivar beim Lotteamt zu Hermannſtadt.

3. **Wachsmann u. Creppelu.** Der Bürgermeiſter zu Ramslau in Schleſien, Andreas Joſef W., wurde im J. 1735 unter dem Namen v. W. u. T. in den böhm. Adelſtand erhoben und am 18. März 1736 präſentirt. [v. Ledebur III. 67. — v. Zedlitz. — M. v. M., Erg. 481. — v. H.]

1. † **Wachtel**, ein ſchleſ. Geſchlecht, aus dem Heinrich v. W. im J. 1583 vorkommt. [Sinap I. 1017. — Siebmacher I. 64. n. 12. — Gauhe I. 2007 u. f. — v. Meding I. n. 915. — v. Ledebur III. 67. — v. H.]

2. **Wachtel**, Marx Philipp, erhielt 1630 einen Adelsbrief. [R. T. A. R.]

3. **Wachtel**, Kriſtof, fürſtlich eſterhaziſcher Hofrath, wurde 1737 in den Adelſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 481. — v. H.]

4. **Wachtel v. Elbenbruch.** Der jubilirte böhm. Baudirektor, k. k. Rath J. W. wurde 1862 mit v. E. geadelt.

[A. A. Zeit., Mai 1862.]

† **Wachtendonk**, Wachtendunk, ein in Jülich, Köln, Münſter, Cleve u. Geldern aufgeſchworner Adel, deſſen Stammſitz die kleine, in dem ſpan. Geldern gelegene Stadt dieſes Namens iſt. Joh. Michael v. W., pfalzgräfl. Kammermeiſter, Droſt zu Kronenburg, und ſein Bruder Arnold v. W., Domdechant zu Lüttich, wurden 1629 in den Freiherrnſtand erhoben.

[v. Ledebur III. 67. — R. T. A. R. — v. H. — Bucelin, Germania sacr. I. 20. II. 167. — Gauhe I. 2008. — Zedler LII. 342—45. — Gryphius, vom Ritterorden 47. — Robens II. 216—27. — Siebmacher II. 116. n. 6. IV. 14. n. 9. — Fahne I. 440.]

1. **Wachter**, Johann, der k. franzöſ. Hilfstruppen Magazins-Inſpektor, wurde 1743 in den Reichsadelſtand erhoben.

[R. T. A. R.]

2. **Wachtre**, Friedrich, Generallieutenant zu Darmſtadt, wurde 1855 vom Großherzog von Heſſen geadelt.

[A. A. Zeit. v. 1855. — v. Hefner, heſſ. Adel S. 29. T. 33.]

3. **Wachter v. Eiſenberg**, eine memminger Patrizierfamilie, welche 1688 geadelt wurde. [v. Hefner, bayer. Adel S. 121. T. 149.]

4. **Wachter v. Wachenheim.** Karl W., öſterr. Oberſt des Inf.-Regiments Nr. 4, wurde 1858 mit v. Wachenheim geadelt.

[Oeſterr. Milit.-Schemat. von 1858.]

5. **Wachter v. Wachtenburg.** Der Feldartilleriemajor Anton W. wurde im J. 1760 mit v. Wachtenburg geadelt.

[M. v. M. 279. — v. H.]

† **Wachtern.** Ein Hr. v. W. war k. Rath zu München während der öſterr. Adminiſtration 1705—1715.

Wachtl, Pantaleon, kaiſ. Hauptmann, erhielt 1636 ein Adels-Diplom. [R. T. A. R.]

Wachtmeiſter. Dieſes Geſchlecht ſtammt aus Liefland und gehört Schweden und Pommern an; in Eſthland iſt daſſelbe begütert ſeit 1515, und auch in Brandenburg. Der Oberſt-Lieutenant Frhr. v. W. in Schwediſch-Pommern erhielt am 17. Jan. 1816 den preuß. Grafenſtand. Hanns v. W. wurde am 8. April 1651 in den ſchwed. Freiheern-, Hanns v. W. auf Johannshuus am 10. Dez. 1687 und Arel v. W. zu Malsacker am 17. Juni 1693 in den ſchwed. Grafenſtand erhoben. Leztere Linie iſt erloſchen. [Hupel, eſtländ. Anz. Nr. 166; öſel'ſche Anzeigen

Digitized by Google

S. 258. — v. Zedlitz — v. Hefner, preuß. Adel S. 30. T. 34. — v. Ledebur III. 67. 355. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser.]

† **Wackenitz**, Wakenitz, ein altes wolgast'sches Geschlecht, aus welchem Albrecht v. W. Erbgesessen zu Clevenow und herzoglich pommer'scher Hofrath u. Domkantor zu Camin war um 1635.

[v. H. — Micrälius 540; Antiq. Pom. VI. 384. — Siebmacher V. 169. n. 7. — Gauhe I. 2009. — Zedler LII. 1091. — v. Ledebur III. 70. 355. — Bagmihl II. Taf. XVII. — Kneschke, Wappen II. — v. Meding III. n. 898. — v. Zedlitz.]

Wacker. Johann Karl Benedikt W. in Gröba, Rittergutsbesitzer, wurde im J. 1792 vom Kurf. von Sachsen als Reichsvikar in den Reichsadelstand erhoben.

[Kneschke, Wappen IV. — v. Beust, sächs. Staatsanz. I. Heft. — v. H.]

Wackerbard, richtiger, als Wackerbardi, Wackerbartt, Wackerbahrt, Wackerbart und später Wackerbarth, eine der ältesten und vornehmsten Familien Deutschlands, die seit undenklichen Zeiten ihren Hauptsitz auf dem Stammgute Kogel im Herzogth. Sachsen-Lauenburg, eine Stunde von Ratzeburg, hatte, auch mit den beiden Kaiserhöfen und mit dem k. preuß. Hause verwandt ist. Sie stammt aus Mecklenburg und hat sich in Nieder- und Obersachsen sehr verbreitet. Zuerst findet sich im Jahre 1261 Marquard Konrad's v. W. Sohn als Domherr zu Ratzeburg. Ein Thetlivus Wackerbart erscheint in einer Urkunde vom 30. Jan. 1273 in Parchim. Ein Otte Wackerbart, miles, war ein Mitgelober des Landfriedensbriefs der sächs. u. wend. Fürsten vom 13. Juni 1283. Eines Grafen v. W. legitimirter Sohn erhielt am 5. Jan. 1848 vom König von Sachsen die Erlaubniß, das Wappen ohne gräfl. Abzeichen zu führen. Den Karl Wilh. v. W. erhob der König von Sachsen 1810 in den Freiherrnstand. Adolf Leberecht v. W. wurde am 12. Dez. 1811 mit dem Beinamen v. Bomsdorf in den Freiherrnstand erhoben.

[Freiherrl. Taschenbuch von 1858. — Sächsisches Wappenbuch II. 34. IV. 23. 97. — v. Hefner, preußischer Adel S. 68. Taf. 89. — Lisch, malzan'sche Urkunde I. 65. — Bebse, Gesch. der kl. deutschen Höfe I. 216. — v. Ledebur III. 68. — v. Hellbach, Sammlung. — v. Zedlitz. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1841 u. f. — Mecklenbueg. Wappenb. Taf. L. 196.] Den berühmten k. poln. und kursächs. Staats-Minister und Generalfeldmarschall Aug. Kristof v. W. erhob Kaiser Josef I. im J. 1708 in den Grafenstand. Worauf es sich daher gründet, wenn der Hr. Graf August Ludwig sagt: Im J. 1810 nahm er (eben dieser) den Grafentitel seiner Vorfahren, die ihn seit 300 Jahren geführt, wiederum öffentlich an, das wird vielleicht in der versprochenen vollständigen Lebensbeschreibung von und über ihn ebenso aufgeklärt erscheinen, als dessen etwas sehr starke Forderung von mehr als hundert Millionen Louisd'or an das Herzogthum Lauenburg und Hannover.

[Henniges Geneal. aliquot famil. nobil. II. 782—801. — v. Westphalen, monum. ined. IV. Tab. 20. n. 82. — Gauhe I. 2009—14. — Zedler LII. 365—86. — Siebmacher I. 166. n. 12, wo, wie auch im Register, die Ueberschrift irrig Wackerbrodt heißt. V. 157. n. 1, wo es ebenfalls unrichtig Wackerbarthen überschrieben u. unter die mecklenburg. Wappen gesetzt ist. — Pfeffinger, Hist. des braunschweig-lüneburg. Hauses II. 782—801. — v. Meding II. n. 986, welcher bemerkt, daß er das gräfl. wackerbarth. Wappen aus Mangel der Kenntniß vor jetzo nicht beschreiben können. Es hat aber solches schon früher Seifert und daraus Zedler, XLII. 370, beschrieben. — Flüchtige Schildereungen des Grafen v. Wackerbart. 1820. Fol. 2 Bogen, mit dem Brustbilde des Gr. J. A. L. v. Wackerbart im Holzschnitt. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Wackerbart-Salmour. Da der im vor. Art. gedachte General-Feldmarschall Graf v. W. mit seiner Gemahlin Katharina Balbiani, einer verwittweten Marquise v. Salmour, keine Kinder erzeugt hatte und deren in ihrer ersten Ehe erzeugten Sohn Josef Anton Gabaleon an Kindesstatt also angenommen, daß er seinen Geschlechtsnamen neben demselben führen solle, so entstand dadurch eine andere Familie, die sich W.-S., früher S.-Gamaleon nannte. [Gauhe I. 2013. — Zedler LII. 1085. — Leben u. Thaten des Gr. August Kristof S.-Wackerbart. Eisenach, 1738. II. 8. Mit K. — v. H.]

Wackerhagen. Bernh. Friedrich W., fürstlich anhalt-dessau'scher Oberforstmeister, wurde am 12. Juli 1734 in den Reichs-Adelstand, George August Kristian W., preuß. geh. Kriegsrath und Landrentmeister in Halberstadt, am 13. Okt. 1763 in den preuß. Adelstand erhoben. Beide erhielten gleiche Wappen.

[v. Ledebur III. 68. — v. H.]

Wackersfeld oder Wackerfeld, s. Wirker.

Wackersleben, ein magdeburg. Geschlecht, dessen gleichnamiges Stammhaus unweit Marienborn gelegen ist, und aus dem Wasmoth v. W. im J. 1341 als Burgmann zu Sommerschenburg vorkommt.

[Maybaum, Chronik des Klosters Mariendorn S. 77 u. f.; Chronik des Klosters Marienberg S. 41. — Adel's deutsche u. sächs. Alterthümer II. 593. — Zedler LII. 386. — v. H.]

Wackerstein, s. Bequel.

† **Wackerziel.** Diese besaßen im 14. und 15. Jahrh. ein Gut zu Leutschach in Steyermark, das jetzt Trautenburg heißt.

[Schmutz IV. 290. — v. H.]

Wackuitz, s. Lanken.

Waclawiczek. Der Adel des Ritters v. W., k. k. österr. geh. Rathes und Domprobstes, wurde 1859 auf seinen Neffen R. W. übergetragen. [A. A. Zeit. v. 1859.]

Wacquant-Geozelles. Der F. M. L. ꝛc. Johann Peter Theodor v. W.-G. wurde im J. 1810 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. III. — v. H.]

Wade, ein aus Italien stammendes westfäl. Geschlecht, von welchem behauptet werden will, daß es in Rom schon vor Kristi Geburt unter dem Namen Sura (eine Wade) bekannt und noch im Großherzogthum Toskana blühe, im 15. Jahrh. aber sich in die deutschen Niederlande begeben und den Namen W. angenommen haben soll.

[Gauhe II. 1230 u. f. aus erhaltenen schriftl. Nachr. — v. H.]

Wadewitz, ein schlesisches, zu Merzdorf im Neisse'schen seßhaftes Geschlecht, wie es scheint im 16. Jahrhundert.

[v. H. — Sinap II. 1095. — Zedler LII. 403.]

Wadl. Der fürstlich lichtenstein'sche Kanzleidirektor Franz Josef W. wurde im J. 1748 in den böhm. Adelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 482. — v. H.]

Wadschell. Der Hauptmann Heinrich W. wurde im J. 1769 geadelt. [M. v. M., Erg. 482. — v. H.]

Wadwicz. Wappenbeschreibung bei v. Ledebur III. 68.

† **Wächinger**, auch Weichinger zu Wäching oder Weiching. (Ein oben gezahnter Schrägbalken.) Andrä W. zu W. in der bayer. Landtafel 1470.

1. **Wächter**, Georg, wurde 1740 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

2. **Wächter**, Johann Anton, Lieutenant im Kür. Regiment „Dallwig", wurde am 3. Okt. 1766 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Ledebur III. 67. — Preuß. Wpbb. IV. 84.]

Digitized by Google

3. **Wächter.** Karl Eberhard W. wurde 1779 vom Kaiser in den Adelstand erhoben. Derselbe war in Württemberg geboren, begab sich aber wegen landständ. Angelegenheiten nach Dänemark, wurde Danebrogritter u. dän. Gesandter am württemberg. Hofe. Seine Nachkommen traten wieder in württemberg. Dienste. Dieser Familie gehören an: Wilh. Theod. Gustav Julius v. W., geb. 1815, Sohn des Vorstehenden; sodann Adolf Wilhelm Friedrich Karl und Eduard Gustav, welche beide beim Justizfache in Württemberg angestellt sind. Sie erhielten 1835 die k. Erlaubniß, sich des Freiherrntitels zu bedienen.

[Cast, Adelsb. v. Württemberg 490. — Die württemberg. Wappen-Bücher von L. Dorst (S. 150) und J. A. Tyroff (III. 20). — Archiv für Gesch., Geneal. u. Dipl. 1847. — v. Hefner, württ. Adel S. 13. Taf. 17. — Kneschke, Wappen I.]

4. **Wächter.** Der Landrichter zu Gräfenberg, Heinrich Erdmann Wilh. W., erhielt am 13. Dez. 1819 vom König von Bayern ein Adelsdiplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 120. T. 149. — v. Lang, Suppl. 149. — v. H.]

5. **Wächter.** August Heinrich Kristof W. wurde am 19. Sept. 1819 in den württemberg. Adelstand erhoben und erlangte am 2. Juli 1825 den Freiherrnstand. Er war geh. Legations-Rath, Geschäftsträger am k. niederländ. Hofe und Resident bei der freien Stadt Frankfurt. Er hinterließ zwei Söhne, Kristof Ludwig und Johann August, nebst drei Töchtern, und war Besitzer des Gutes Lauterbach. [Cast, Adelsb. v. Württemberg 374. — Dorst, württ. Wappb. 149. — Tyroff, württ. Wappb. III. 21. — Griesinger 1485. — v. Hefner, württ. Adel S. 13. T. 17. — Kneschke, Wappen I.]

6. **Wächter.** Unterm 17. April 1855 erhob der König von Württemberg die hinterlassenen Kinder des vormal. hohenzollern-sigmaringen'schen Konferenzrathes und Hofkammerdirektors W. den kais. österr. Lieut. Otto W. und dessen Schwester Emma, in den erbl. Freiherrnstand des Königreichs. [v. Hefner, württemb. Adel S. 13. T. 17.] Von Oesterreich anerkannt 1856. [Oesterr. Mil.-Schematismus von 1856.]

7. **Wächter-Spittler.** Karl Eberhard W., k. württemberg. Staatsrath, erlangte 1841 den württemberg. erbl. Adel- und Freiherrnstand mit dem Beinamen v. Spittler, als Erbe der wieder erloschenen v. Spittler. [Cast, Adelsb. v. Württemberg. — Tyroff, württemberg. Wpvb. III. 22. — Dorst, württ. Wpvb. 150. — v. Hefner, württemb. Adel S. 13. T. 17; Erg.-Bd. S. 14 u. 43.]

Wälderfeld, s. Benesch.

Wägele, Wolf und Dietrich, wurden 1617 geadelt. [R. T. A. R.]

Wägern, ein schles. Geschlecht, das seit 1724 daselbst vorkommt. Wappen und Ursprung desselben ist nicht bekannt. [v. Ledebur III. 69.]

Wänker, Anton Xaver Regalatus, aus dem Breisgau, wurde am 28. Nov. 1796 in den Adelstand erhoben. [Cast, Adelsbuch von Baden. — R. T. A. R.]

Wäpenärt, Johann, aus Flandern, erlangte 1720 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Wärin, s. Wahren.

Wäs, Anton, wurde 1686 geadelt. [R. T. A. R.]

Wäß. Die Brüder Franz Karl u. Joh. Florian W. wurden im J. 1794 geadelt. [M. v. M. 278. — v. H.]

† **Waseleiden.** C. miles de W. testes in einem jechaburger Brief 1305. [Urk.-Buch für Nieders. III. 41.]

Wassenbach, s. Pocksteiner.

Wassenberg, ein in Oesterreich und Schlesien bekanntes Geschlecht, das eigentlich Mittermayr hieß, 1651 mit v. W. in den rittermäßigen Adelstand erhoben wurde und im 17. Jahrh. den frhrl. Karakter schon gehabt, und die Herrschaft Mödling, wovon sich auch Einige der Nachfolgenden geschrieben. [Sinap II. S. 268.] Der k. k. Rath ꝛc. Ferdinand Franz v. W. wuede mit seinen Brüdern, dem Rittmeister Joh Ludwig v. W., und Karl Josef v. W., im J. 1717 in den Freiherrnstand erhoben. Der Kreis-Hauptmann Franz Frhr. v. W. zu Znaim wurde 1749 böhm. Freiherr. [M. v. M., Erg. 111.] Der Frhr. Joh. Ludwig v. W. wurde am 15. Dez. 1718 und der Kreishauptmann Frhr. Franz v. W. im J. 1777 in den böhm. Grafenstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 35. — v. Ledebur III. 68. — Taschenb. der gräfl. Häuser für 1844 u. f. — v. H.]

Wassenstein, s. Lamalsch.

Wassenthal, s. Hampel.

Wassentreu, s. Hahne.

Wassenwald, s. Bäumel.

Waga. Scheint eine rhein. Familie zu sein. [v. Ledebur III. 68.] Sehr zweifelhafter Adel.

Wagatheu auf Ehrenbüchel. Der landschaftl. Schrannenadvokat ꝛc. Franz Kristof W., dann Joh. Georg W., Hauptmann zu Briebin und Novi, wurden im J. 1730 mit „auf E." geadelt.

[M. v. M., Erg. 482. — v. H.]

Wagburg, s. Maurus.

Wagegs, Johann, kais. Hofkammerbeamter, wurde 1654 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Wagel, W. u. Pinnow**, eine ausgestoebene pommer'sche Familie, 1676. [v. Ledebur III. 68, ohne Wappen-Ang., u. S. 355.] Das Vorhandensein dieser Familie ist zweifelhaft.

1. **Wagemann.** Der Arzt Ludwig W. wurde 1738 geadelt.

[M. v. M., Erg. 482. — Cast, Adelsb. v. Württemberg. — Die württemb. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — v. Hefner, württemberg. Adel S. 18. — v. H.]

2. † **Wagemann**, Friedrich Moriz, kais. österr. Landgerichts-Präsident, kurz zuvor geadelt, wurde 1830 in den Freiherenstand erhoben; er starb ohne Nachkommen. [M. S.]

Wagenan, s. Wagner; Wagenburg; Wagendorf.

1. **Wagener.** Der Kornet Karl Helnrich W. wurde im Jahre 1733 in den Reichsadelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 482. — v. H.]

2. **Wagener.** Im J. 1767 wurde der Stiefsohn eines Herrn v. Restorff, Namens W., in den preuß. Adelstand erhoben.

[Preuß. Wpvb. IV. 84. — v. Ledebur III. 68. — v. Zedlitz, Adels-Lexikon, unter Wagner.]

† **Wagenfeld**, eine adliche Patrizierfamilie in Danzig, aus Schweden stammend. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 69.]

† **Wagenhausen.** Stammhaus bei Schaffhausen. Der Edle Tuto v. Wagenhusen 1083. Er stiftete die Zelle Wagenhausen unter Genehmigung des Abtes Siegfried von Schaffhausen und ging in letzterem Orte in's Kloster, verließ dasselbe jedoch später wieder. Der in einem walkenrieder Brief 1240 vorkemmende Reimerus v. Wagenhusen möchte verschieden von Vorstehendem sein. [Urk.-Buch für Nieders. II. 167.]

Wagenhausen, s. Schwarzach.

Wagenhofen, s. Wagner v. W.

Digitized by Google

Wagenlehner v. Kriegsfeld. Der Hauptmann Franz W. wurde im J. 1758 mit v. K. geadelt. [M. v. M. 280. — v. H.]

Wagensberg, Wagensperg, ein edles frhrl. u. gräfl. Geschlecht in Kärnthen u. Steyermark. Der Stammvater hieß Andreas Wagen und lebte im J. 1460. Das Geschlecht hat das Schloß Wagensberg in Unterkrain erbaut und den Namen davon angenommen. Es besaß auch sehr viele Orte und Güter in Steyermark und das Erbmarschallamt in Kärnthen, und erhielt das Wappen der Pausacher und Pötschacher 1463. Aus ihm wurde Joh. Sigmund v. W. im J. 1559 und ein anderer Zweig 1639 in den Freiherrnstand, und sein Sohn Rudolf dann im J. 1625 u. 1659 — nicht 1759, wie im geneal. Taschenb. der Grafen für 1826, S. 131, steht — in den Grafenstand erhoben. Dieser starb im J. 1679.

[Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Hefner, krainer Adel S. 21. T. 20; görzer Adel S. 31. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser. — Schönleben, Schemat. I. — Valvasor, Ehre des Herzogth. Krain. — Guters v. Weineck, Rhaetia 214. — Gauhe I. 2015. — v. Hattstein im Specialregister. — Knauth, prodr. Mison. 588. — Zedler LII. 627 — 630. — Hübner III. 890. — Schmutz IV. 292. — Büsching, Erd-Beschreib. III. Th. 1. Bd. S. 413, nach der 5. Aufl. — v. Meding II. n. 927. — Allgem. geneal. Hdb. I. 877. — Siebmacher III. 28. n. 3.]

Wagenschütz, eine adl. Familie in der Altmark, wo ihr der Rittersitz Altenzaun gehörte nebst Wolkenberg.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 69.]

Wagensfeld, s. Wagner.

1. † **Wager v. Höhenkirchen und Hohenbrunn**, waren Erbförster bei München. Adam W. v. H. war 1575 an Herzog Ferdinand's Hof zu München. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 26 T. 22.]

2. † **Wager auf Weikertshem.** (Schräggetheilt von Schwarz und Gold mit einem aufspringenden Hirsch.) Johann Anton W. a. W. (Burghausen), reichsgräflich törring-grensfeld'scher Rechtskonsulent, † zu München 1787, 63 Jahre alt; hat drei Söhne, Ignaz, Albert und Josef, hinterlassen. Das Geschlecht ist jedoch †. [O. S.]

Wagersbach, s. Ganster.

Waggan, s. Zechmeister.

Waggi, ein frhrl. Geschlecht in Böhmen.

[Zedler LII. 637. — v. H.]

Waghenart, Nikolaus Paul, aus Brabant, wurde 1721 geadelt. [R. T. A. R.]

1. **Wagner**, eine preuß. adliche Familie, die auch zum polnischen Adel gehört. Dieses königsberger Patriziergeschlecht erhielt 1541 den Adel von Kaiser Karl V.

[v. Ledebur III. 69. — v. Zedlitz. — Niesiecki, Korona Polska IV. — v. H.]

2. **Wagner**, Hanns Georg und Hanns, Gebrüder, wurden 1517 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

3. **Wagner**, Jakob Leonhard und Sigmund, wurden 1614 geadelt. [R. T. A. R.]

4. **Wagner**, Johann, wurde 1623 geadelt. [R. T. A. R.]

5. **Wagner**, Tobias, Ferdinand und Matthäus, Gebrüder, in den kais. Erblanden, wurden 1624 geadelt. [R. T. A. R.]

6. **Wagner**, Kristof, Doktor, erhielt 1625 die R. Adelswürde. [R. T. A. R.]

7. **Wagner**, Hanns, kais. Hofkammerkanzleiverwalter, erlangte 1630 den Adelstand. [R. T. A. R.]

8. **Wagner**, Georg, Johann und Sebastian, Gebrüder, in den kais. Erblanden, wurden 1636 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

9. **Wagner**, Martin Dominikus, kais. Bauschreiber zu Prag, erlangte 1638 den Adelstand. [R. T. A. R.]

10. **Wagner**, Johann Georg, ein Pachter in Böhmen, wurde 1695 geadelt. [R. T. A. R.]

11. **Wagner**, Johann Georg, und seine Brüder erhielten um 1708 ein Ritterdiplom. [R. T. A. R.] Ist wahrscheinlich mit dem Pachter Joh. Georg v. W. einerlei.

12. **Wagner.** Am 7. Mai 1731 wurde die Adelsverleihung K. Rudolf's II. für die Herren W. bekannt gemacht in Salzburg.

[v. Schallhammern.]

13. **Wagner**, Georg Josef, fürstlich fulda'scher Kanzler, und seines Bruders Sohn Karl Heinrich W., kurmainz.-oberrhein. Kreisdirektorialgesandter und wormsischer Hofrath, wurden 1747 geadelt. [R. T. A. R. — Genealog. Staatshdb. v. 1748. S. 327.]

14. **Wagner.** Der kais. russ. Kreiskommissär des wind. Kreises in Liefland, Joh. Tobias v. W., erhielt 1753 Bestätigung seines adlichen Standes. [R. T. A. R.]

15. **Wagner**, Sebastian, wurde 1765 geadelt. [R. T. A. R.]

16. **Wagner.** Der Hauptmann und Plazlieut. Balthasar W. zu Arad wurde im J. 1766 geadelt.

[M. v. M., Erg. 483. — v. H.]

17. **Wagner.** Der kursächs. geh. Finanzrath Dr. Andreas W., Sen. zu Dresden, wurde im Jahre 1790 vom Kurf. von Sachsen als Reichsvikar in den Reichsadelstand erhoben und Thomas v. W., sächs. Finanzrath, erlangte am 22. Aug. 1812 vom König von Sachsen den Freiherrnstand.

[Dorst, allgem. Wpbd. I. 63. — v. Hefner, sächs. Adel S. 17. T. 17. — v. H. — v. Preuß, sächs. Staatsanz. Heft 1. — Kneschke, Wapp. I. — Frhrl. Taschenb. v. 1863.]

18. **Wagner.** Der Obereinnehmer des wiener Oberkammer-Amtes, Josef W., wurde im J. 1792 geadelt.

[M. v. M. 280. — v. H.]

19. **Wagner**, ein adl. Geschlecht in Sachsen, welches am 22. Aug. 1812 ein Freiherrndiplom erhielt.

[Sächs. Wappenbuch II. 35.]

20. **Wagner**, österr. Major, wurde 1860 geadelt.

[A. A. Zeit., Aug. 1860.]

21. **Wagner**, J., österr. Oberst des Generalquartiermeister-Stabs, Ritter des Leopoldordens, wurde 1861 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Juni 1861.]

22. **Wagner**, M., k. k. Oberlieutenant im 7. Art. Regiment, Ritter des Ordens der eis. Krone, erlangte 1862 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Nov. 1862.]

23. **Wagner v. Ankerburg.** Mathias Vincenz W. erhielt im J. 1791 die Bestätigung des Reichsadelstandes.

[M. v. M., Erg. 384. — v. H.]

24. **Wagner v. Frommenhausen.** Joh. W., österr. Landes-Hauptmannsverweser in Hohenberg, wurde 1656 in den Adelstand erhoben u. mit Frommenhausen belehnt. [Cast. Adelsb. von Württemberg.] Die württemberg'sche Hofzeitung Nr. 66 von 1807 und das bad. Regg.-Blatt Nr. 17 von 1816 führen im amtlichen Theile an, daß der König von Württemberg den königl. Vasallen Ludwig W. zu Frommenhausen am 17. April 1807 mit dem Beinamen v. F. in den Adelstand erhoben habe, welche

Digitized by Google

Erhebung in den Adel- u. Ritterstand des Obervogts Ludwig W. v. F. der Großherzog von Baden am 12. März. 1816 anerkannt habe. Indeß war es keine neue Erhebung, sondern nur eine Anerkennung und Bestätigung. [Archiv für Gesch., Genealog. u. Diplom. S. 84. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Griesinger 1487. — v Hefner, württ. Adel. — Frhrl. Taschenb. v. 1857. — Kneschke, Wappen I.]

25. **Wagner v. Siebensteinhof.** Jakob Leonhard und Sigmund W., Gebrüder, in österr. Diensten, wurden 1612 mit v. L. geadelt. [R. T. A. R.]

26. **Wagner v. Creuzfels.** Anna Regina W. wurde am 17. Okt. 1746 mit v. T. geadelt; sie war mit dem Grafen Friedrich Karl v. Wartenberg verheurathet.

[Genealog. Staatshandb. von 1748. S. 327.]

27. **Wagner v. Wagenau.** Der lichtenstein. Rath Johann Heinrich W. zu Troppau wurde im J. 1725 mit v. Wagenau in den böhm. Ritterstand erhoben u. am 24. Okt. 1725 präsentirt.

[M. v. M., Erg. 221. — v. H.]

28. **Wagner v. Wagenburg.** Der Sekretär des niederösterr. Statthalters Grafen v. Windischgrätz, Eberhard Friedrich W., wurde im J. 1747 mit „Edler v. Wagenburg" in den Reichs-Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 221. — Genealog. Staatshdb. von 1748. S. 327. — v. H.]

29. **Wagner v. Wagenburg.** Der Siegelamtsoberadministrator Johann Kristof W. wurde im Jahre 1766 mit dem Beinamen v. Wagenburg in den Ritterstand erhoben. Derselbe war als freier Bürger zu Dux in Böhmen wegen seiner im Kriege von 1742—1747 mit Lebensgefahr geleisteten Dienste im J. 1762 in den Adelstand erhoben worden.

[M. v. M. 151; Erg. 280. — v. H.]

30. **Wagner v. Wagendorf.** Der Magistratsrath Franz W. in Wien wurde im J. 1793 mit v. Wagendorf geadelt.

[M. v. M. 280. — v. H.]

31. **Wagner v. Wagenfels,** Dr. d. R., Lehrer bei Erzherzog Josef von Oesterreich, nachmal. K. Josef I., wurde um 1696 mit dem Beinamen in den Freiherrnstand erhoben. [Wehse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels VI. 159.] Es scheint beinahe, als ob folgender Joh. Kristof W. v. Wagenheim dieselbe Person sei und durch Schreibfehler Wagenheim entstanden sei.

32. **Wagner v. Wagenheim.** Joh. Kristof W., Generaladjutant oder Auditor, wurde 1696 mit dem Beinamen v. Wagenheim in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

33. **Wagner v. Wagenhofen.** Balthasar Ernst W. und seines Bruders hinterlassene Söhne Joh. Valentin und Konrad W. wurden im J. 1719 mit v. Wagenhofen in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 221.] Der Oberbereiter der niederösterr. Landschaftsakademie, Ernst Emanuel W. v. W., erhielt im J. 1737 die Bestätigung des R. Adelstandes. [M. v. M., Erg. 482. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 69.] In Schlesien seßhaft. [v. H.]

34. **Wagner v. Wagensfeld.** Josef Anton W., Wirthschafts-Beamter des Bischofs von Olmütz, wurde im Jahre 1743 mit v. Wagensfeld geadelt und als Oberamtmann in Mähren im Jahre 1752 in den böhm. Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 221. 482. — v. H.]

35. **Wagner v. Wagnern.** Peter Sigmund W., Dr. der Philosophie und Medizin, wurde im J. 1733 mit v. Wagnern in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 482. — v. H.]

36. **Wagner v. Waltkirchen.** Georg W., kais. Hofkontrolleur-Amtsverwalter, wurde 1641 mit obigem Beinamen geadelt.

[R. T. A. R.]

37. **Wagner v. Wetterstädt,** österreichisch. Karl W. v. W. stand 1857 als Kadet beim 12. k. k. Art. Regiment.

Wagnee v. Kärnthein, s. Kärnthein.

Wagnereck. Wilh. W. erhielt am 1. Sept. 1584 die Edelmannsfreiheit. [v. Hellersberg 37.]

† **Wahden.** Heinrich v. W., kurbrandenburg'scher und stift-herword'scher Rath und Primarius, erlangte 1687 Bestätigung seines adl. Standes. [R. T. A. R.] Nach v. Ledebur, III. S. 69, erhielten sie erst den Adelstand.

1. † **Wahl, W. v. Rothenhofen,** ein gräfl. Haus in Bayern und Böhmen, wo dessen Güter im J. 1714 für 100,000 fl. an den Fürsten v. Lichtenstein verkauft wurden. Früher war das Geschlecht blos adlich, Joachim Kristian v. W., kais. General-Feldzeugmeister u. Oberst, aber wurde von K. Ferdinand II. im Jahre 1636 in den Grafenstand erhoben. Das Geschlecht, welches wahrscheinlich erloschen ist, schrieb sich — nach Anleitung der Reichs-Taxamtsrechnung — v. der Wahl. [Tyroff, Wappenw. I. 84. — Siebmacher, Suppl. VI. 8. — v. Ledebur III. 69. u. I. 11 u. S. 355, wo eine Lebensbeschreibung des J. Kristian v. W. zu finden ist. — v. H. — Sinap II. 480. — Winkelmann's oldenburg. Chronik 33. — Gauhe I. 2015. — Zedler LII. 722.] Wappen: 1. u. 4. Feld dreimal in gestürzter Sparrentheilung S. u. R., in den s. Feldungen 1 u. 3 r. Kugeln; 2. und 3. Feld zwei über's Kreuz gelegte Wurfspieße; im Mittelschilde ein schw. Doppeladler in S. Die Wappen des böhm. u. bayer. Geschlechts sind, bis auf einige Farben, gleich.

2. **Wahl, W. v. Unter-Röblingen.** In Franken sollte es auch ein Geschlecht dieses Namens geben, von dem wenigstens Siebmacher, V. 90. n. 2, ein von Obigen verschiedenes Wappen gibt, nämlich schräglinks getheilt, in jedem Theile in S. ein blauer Balken; auf dem Helm ein w. Fuchs. [v. H.]

3. **Wahl.** Von diesen ist wahrscheinlich das Geschlecht verschieden, dessen Wappen v. Meding, I. n. 916, aus einem harbing'schen Epitaf von 1598 zu Oldenburg kurz beschreibt, nämlich in B. einen offenen Turnierhelm und an selbigem zwei silb. Adlerflügel. [v. H.]

4. **Wahl,** Jost, kais. Hofkammerregistratoradjunkt, wurde 1629 geadelt. [R. T. A. R.]

5. **Wahl,** Erhard, würzburg'scher Amtmann zu Berberg, und dessen Bruder erhielten um 1696 ein Adelsdiplom.

[R. T. A. R.]

6. **Wahl,** Johann Heinrich, wurde 1795 geadelt.

[R. T. A. R.]

† **Wahlburg.** Zu Anfang des 18. Jahrhunderts ward der Amtmann Albrecht Kücke zu Neuhaus im Bremen'schen von König Karl XII. von Schweden mit „v. d. Wahlburg" in den Adelstand erhoben. Die Familie scheint erloschen zu sein.

[v. dem Knesebeck.]

Wahlen. Dieses Namens führt v. Ledebur, III. 70, fünf adliche, von einander wenigstens durch die Wappen verschiedene Geschlechter an:

Digitized by Google

1. Die v. W. im Oldenburg'schen auf Döllingen; in B. ein Helm zwischen zwei s. Flügeln.

2. Die v. W. auf Wehra im Hildesheim'schen; ein silb. Querbalken, vorn mit drei Spizen oben und unten, hinten in G. ein schw. Adlee.

3. Die v. W. in Franken; schräglinks getheilt, rechts in S. ein blauer, links in B. ein s. Querbalken.

4. Die W auf Lagschau in Westpreußen, Kreis Danzig; 1673. W.: Olszag. Angeblich altes poln. Geschlecht.

5. Die v. d. W. auf Brücken in Ostpreußen, 1684; 1724 in poln. Kriegsdiensten. In R. ein s. Schildchen, an dessen drei Ecken sich Lilien befinden.

Wahlen, genannt **Jorgus**, s. Jurgas.

Wahlenburg, s. Jüttner.

1. **Wahlee**, Fr. W., kais. österr. Oberstlieutenant, wurde 1846 in den Adelstand erhoben. [M. S.]

2. **Wahlee zu Azelberg und Oberburg**. Der würzburg'sche und bamberg. Kommeezienrath und Kaufmann W. zu Nürnberg erhielt am 14. Dez. 1758 von K. Franz I. ein Adelsdiplom.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 121. T. 150. — v. Lang 582. — v. H.]

Wahlfeld, s. Grieninger.

Wahenburg, s. Warbueg.

1. **Wahren**, Wärin, eine der ältesten meißn. Familien, die auch in der Niederlausitz sich ausgebreitet hat. Von Heemann v. W. sagt Weck in der Beschreibung der Stadt Dresden, daß er im J. 1121 dem meißn. Landtage auf dem Culmberge mit beigewohnt habe. [Rechenberg, de nobll. Misn. liter. — Gauhe l. S. 2016. — Knauth, prodr. Misn. 589. — Albin, Hist. der Grafen v. Werthern 72. — Siebmacher I. 163. n. 6. — v. Meding I. n 917. — v. Ledebur III. 70. n 1. — v. H.]

2. **Wahren v. Wedelwitz**, in Sachsen begütert, im Wappen verschieden von den Wahren in der Ober- und Niederlausitz.

[v. Ledebur III. 70. n. 11. — Siebmacher I. 163.]

† **Wahrenberg**, auf Duthen in Ostpreußen.

[v. Ledebur III. 70, ohne Wappen-Angabe.]

Wahrlich, s. Bubna.

Wahrmeyer, Nikolaus, kaiserl. Hauptmann, erhielt 1629 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Waiby v. Waia. Joh. Anton W. v. W., Wirthschaftshauptmann auf den Gütern des Jungfrauenklosters zu St. Anna nächst Brünn, wurde mit seinem Bruder Leopold Josef, Landesbuchhalter in Mähren, im J. 1744 in den böhm. alten Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 221. — v. H.]

Waibel, Weibel, Georg, k. span. Leibgardefeldwaibel, erlangte 1621 einen Adelsbrief. [R. T. A. R.]

Waibl v. Pruilfeld. Johann W., Syndikus in Konstanz, wurde am 11. April 1676 von dem damaligen Pfalzgrafen Joh. Baptist Gr. v. Willenbroch mit v. W. in den Adelstand erhoben.

[Gast, Adelsbuch von Baden, wo auch das Wappen.]

† **Waiblingen**, ein ursprünglich schwäb. Geschlecht, welches sich auch nach Ostpreußen verbreitete und Lochstadt (Kreis Fischhausen) erwarb. W.: In S. ein r. Hirschgeweih.

[Siebmacher I. 142. II. 92. — v. Ledebur III. 70. — v. Meding I. n. 652. — Schannat, fuld. Lehnhof 181.]

Waiczenau, s. Michna.

Waidburg, s. Leyter.

Waidele, Dr., niederösterr. Obeelandgerichtsrath, wurde 1854 geadelt. [A. A. Zeit. v. 1854.]

Waidenau, s. Jäger.

Waidenkrauch, s. Weyracher.

Waidenthal, s. Gemperly.

Waidmannsdorf. Diese wurden am 2. April 1650 vom Kaiser in den Freiherrnstand u. am 13. Aug. 1658 in die steyerische Landmannschaft erhoben und besaßen Vasoldsberg ꝛc. Es ist diese Familie, die Waidmann genannt, ein sehr altes tiroler Geschlecht, welches in der Person des Johann Waidmann im Jahre 1560 den Adel- und Ritterstand mit v. Waidmannsdorf erlangte. [Taschenb. der fürst. Häuser auf 1849. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. frhrl. Fam der österr. Monarchie. II. B. von 1851. — v. Hefner, bayer. Adel S 62. T. 66; krainer Adel S. 21; görzer Adel S. 31; Erg. Bd. S. 21. — Kneschke, Wappen II. — Schmuz IV. 295. — v. H.]

Waidmann Der Reichsvikariats-Herold Math. Friedrich W. erhielt von den Kurfürsten Karl Philipp u. Karl Albert als Reichs-Verwesern am 12. Jan. u. 4. März 1740 Adelsdiplome.

[v. Lang 583. — v. Hefner, bayer Adel S. 122. T. 150. — v. H.]

Waidschi v. Sandheo. Die adoptirten Söhne der Schwester-Tochter des Obersten Joh. Kristof v. S., Franz Anton Ferdinand und Adrian Engelbert, wurden im J. 1710 mit W. v. S. geadelt.

[M. v. M., Erg. 431. — v. H.]

† **Waise**, Waysen, ein meißner ausgestorbenes Geschlecht. Georg W. war 1560 Amtmann zu Langensalza; er kommt unter den Lehnsleuten der Grafen v. Stolberg vor.

[Siebmacher I. 163. — v. Ledebur III. 70.]

† **Waiß**, Wayß, **v. Feurbach**, eine ehemalige rheinländische, reichsfreie adliche Familie, die ehedem Voigt v. F. hieß. Den Namen Waiß nahm ein nach seines Vatees Tode Geborner an, den man den Waise v. F. nannte. Die ordentliche Stammreethe fängt mit dem Ritter Eberhard W. im J. 1266 an; von seinen Nachkommen waren Viele Burggrafen oder Burgmänner von Friedberg. Sie starben im Anfange des 17. Jahrhunderts aus.

[v. Haustein I. 612 u. f. — Gauhe I. 2016 u. f. — Zedler LIII. S. 871. — Siebmacher V. 126. n. 7. — v. Meding II. n. 929. — v. H.]

Waith, Nikolaus, wurde 1571 in den Adelstand erhoben.

[R. T. A. R.]

Waith v. Eschen. Der ehemalige kurhess. Minister u. Besizer von Eschen, Oldendorf ꝛc. im Großherzogthum Mecklenburg, Jakob Sigmund W. v. E., wurde 1764 in den Freiherrnstand erhoben. Er hatte nur einen Sohn, welcher, ohne Kinder zu hinterlassen, starb. Er adoptirte sonach die Kinder seiner Tochter, einer verehelichten Hilchen, mit der Verbindlichkeit, den Namen W. v. E. ausschließlich anzunehmen und zu führen, wozu die vom Fehrn. v. Ledebur angeführte kais. Adelung allerdings nöthig war. Von diesen war Friedeich Sigmund Frhr. W. v. E. kurhess. geh. Rath u. Staatsministee und starb am 14. Okt. 1806. Sein Sohn Karl war landständ. Deputirtee in Kassel.

Die Familie W. soll ursprünglich aus Ungarn stammen und dort de Vaczi gebeißen haben. Theodor de V. soll im Gefolge des Markgrafen Wilhelm von Thüringen um 1072 nach Thüringen gekommen sein. Sein Sohn ward der Stammvater der thüring. W. Diese Familie empfing um 1144 und 1153 bedeutende Lehen von den Aebten zu Reinhardsbrunn und Georgenthal. Das Geschlecht kam aber zurück, und nach dem

Digitized by Google

30jährigen Kriege findet man die Mitglieder in bürgerl. Verhältnissen. Jakob Sigmund W. war 1698 in Gotha geboren, wo sein Vater und Großvater Bürgermeister waren. [Behse, Gesch. der Höfe von ꝛc. Hessen V. 193.] Er hatte noch drei Brüder, als: 1. J. F. W. v. E., württemberg. adl. geh. Rath und Präsident des Bergwerkdepartements, † am 20. November 1804 zu Stuttgart. 2. Karl August W. v. E., kurhess. Kriegsrath, † 4. Mai 1805. 3. J. P. v. W., preuß. geh. Finanzrath, 1806.

[Mecklenburg. Wpph. LIV. 203. — Siebmacher, Suppl. XI. 4. 12. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849 u. f. — v. Ledebur III. 70. 355. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 21; hess. Adel S. 29. T. 33; preuß. Adel S. 69.]

Waitzenbeck, s. Weitzenbeck.

Waitzenfeld, s. Aust.

Waizen. Joh. Jakob W. wurde im J. 1715 geadelt. Ob Josef v. Waiz, welcher 1796 k. k. Hofsekretär war, hieher gehört, ist dießorts unbekannt.

[M. v. M., Ergz. 483. — v. H.]

† **Waldach**, auf Bartin in Westpreußen, 1660.

[v. Ledebur III. 71.]

1. † **Walbeck**, Walbecke, auch Walbke, eine niedersächsische gräfliche ausgestorbene Familie, die von dem im Herzogthum Halberstadt gelegenen Schlosse dieses Namens, das gemeiniglich Wallke genannt wird, den Namen führt. Nach Hübner, I. Th. Taf. 173, soll Lothar, der Sohn eines Kriegshelden K. Heinrich des Voglers, das Kloster Walbek im Halberstadt'schen erbaut haben. Im J. 1467 belehnte Hinrik v. Wodke, Hilmann v. Strebecke (Strombeck) und Hinrick v. Walbken (Walbeck) Borgere zu Brunsweich mit 4 Höfen ꝛc. zu Voigtsdalem.

[Braunschweig. Anz. v. 1751. St. 92. — v. H — v. Hefner, hannöv. Adel S. 29. Taf. 33. — Heinr. Meibom, Chronik der Gr. v. Walbeck. Helmst. 1619. 4. 9 Bogen in deutscher Sprache. M. s. Leibnitz, Introd. ad T. II. n. 25. p. 27. — Gebhard's hist. geneal. Abh. II. 19—30. — Lucä, Fürstensaal 670; Grafensaal 1066 u. f. — Beckmann's Hist. von Anhalt II. 20. — Hübner I. Tab. 173. — Adel's d. Alterth. II. 174. — Gauhe II. 1232 u. f. — Zedler LII. 1099—1102. — Hoppenrodt S. 96.]

2. **Walbeck**, ein adl. braunschweiger Patriziergeschlecht. [Lüdersen's Samml. — Grote, hannöv. Wpph. D. 5.] Die Familie ist auch im Magdeburg'schen 1623 begütert. [v. Lebeb. III. 71.]

Walberg, s. Wallascheck; Walther.

Walbih, s. Wallwitz.

Walbke, s. Walbeck.

Walbrunn, Wallbrunn, eine rheinländische u. bayerische, aus Ungarn entsprossene, schon im J. 1289 vorkommende und seit 1726 frhrl. Familie, die sich auch zuweilen Ernsthoff und Partenheim schreibt. Aus ihr wurde Georg Kristof am 16. Juli 1724 in den böhm. Freiherrenstand erhoben u. am 6. Sept. desf. Js. präsentirt, der Freiherr Ferd. Reinhard v. W. aber mit dem Erb-Schenkenamte und der Anwartschaft auf das Erbmarschallamt vom Herzog Karl von Württemberg am 14. Aug. 1748 belehnt.

[Humbracht, Taf. 119 u. f. — v. Hattstein II. 517—30. — Bucelini stemmat. IV. 302. — N. geneal. Hdb. von 1778. S. 223. 25. — Gauhe I. 2017. — Zedler LII. 1626—29. — Dithmar 58. n. 4. — Siebmacher I. 129. n. 8. — v. Meding I. n. 920. — v. Lang 77. — M. v. M., Ergz. 112. — Gast, Adelsb. v. Württemberg. — Die württ. Wappenb. von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Frhrl. Taschenb. v. 1856. — v. H. — v. Ledebur III. 74. — v. Hefner, württ. Adel S. 13. T. 17; hess. Adel S. 29. T. 33.]

† **Walch**, ein schles. Geschlecht, das im J. 1343 schon in Urkunden vorkommt.

[Sinap I. 1018. II. 1095. — Zedler LII. 1106. — v. Meding I. n. 918. — Gauhe II. 1223. — v. Ledebur III. 71. — v. H.]

Walchenberg, s. Stampfer. — **Walchenfeld**, s. Zollner.

Walchenheimb, s. Walchowsky.

1. **Walcher**, Georg, wurde 1621 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Walcher v. Moltheim.** Der Oberbuchhalter der österr. Nationalbank, J. G. W., wurde 1854 mit v. M. geadelt. [A. A. Zeit. von 1856.]

Walchowsky v. Walchenheimb. Der Bürgermeister Joh. Franz W. v. W. zu Olmütz erhielt am 26. Aug. 1709 die Bestätigung des Reichsadelstandes. Er war 1698 mit v. Walchowa geadelt worden. [R. T. A. R. — M. v. M., Ergz. 483. — v. H.]

Walch. Der neuburg. Reg. Sekretär ꝛc. W. erhielt vom Kurf. Karl Theodor von Bayern am 7. Juli 1792 ein Edelns-Diplom. [v. Lang 583. — v. Hefner, bayer. Adel S. 121. T. 150. — v. H.]

† **Wald**, ein im Stifte Passau begütertes, wahrscheinlich ausgestorbenes Geschlecht, das in Bayern zwischen 1187 u. 1305 vorkommt. [W. Hund I. 347 u. f. — v. H.]

Wald, s. Mohr. — **Waldabrunn**, s. Matz.

1. **Waldau**, Waldow, Walde, ein stettin'sches und märkisches Geschlecht, aus welchem nach der Meinung v. Meding's, III. n. 907, die zwei in den Jahren 1737 u. 1762 zu Johanniter-Rittern geschlagenen v. W. stammen, deren Anherren aus dem Hause Königswalde gewesen. Das Geschlecht ist sehr verbreitet, namentlich in den Marken, in Pommern, Schlesien, in der Lausitz ꝛc. [v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1841. Abth. 2. S. 124. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 21. T. 20.]

Mit diesem Geschlechte scheinen vermöge der Aehnlichkeit ihrer Wappen (ein Pfeileisen) nachfolgende Familien gleiche Abstammung zu haben: a) Die v. Waldaw (Waldow) in Schlesien, ein adliches und ein gräfliches Geschlecht. [Siebmacher II. 51. n. 11. V. 22. n. 4. — v. Meding III. n. 905. — Sinap I. 1018—21.] b) Ein anderes adliches Geschlecht v. Waldaw in Schlesien. [Sinap I. 1015. — Siebmacher II. 51. n. 15. — v. Meding III. n. 905. — Gauhe I. 2020.] c) Die v. Walden v. Manckschitz; verschieden von dem gleichfalls schles. Geschlechte v. Manckschitz; wegen ersterem siehe Walden v. Manckschitz. d) Die v. Waldaw (Waldow) in Franken; s. diesen Artikel.

[Mecklenburg Wpph. I. II. 197. — v. Ledebur III. 73. — Dienemann S. 186. n. 13. S. 251. n. 5. — Siebmacher V. 169. n. 6. — Micrälius S. 540. — v. Meding III. n. 907. — Bucelini IV. 306. — Franz in Saron. Lib. VI. c. 44. — Angeli, märk. Chronik 158. — Zedler LII. S. 1202 u. f. — Gauhe I. 2019. — v. H.]

2. **Waldau**, aus Sachsen. W.: In S. vier in's Andreas-Kreuz gestellte, in der Mitte mit einander verbundene gr. Blätter. [Schöttgen's dipl. Nachl. II. 127. — v. Meding III. n. 900. — v. H.]

Waldau v. Mulz, s. unter Mulz.

Waldauf v. Waldenstein. Der Salzabgeber zu Hall, Franz W. v. W., erhielt im J. 1786 die Bestätigung des R. Adelstandes. [M. v. M., Ergz. 483. — v. H.]

1. † **Waldaw**, ein bayerisches Geschlecht, das ausgestorben sein soll. Diese schrieben sich auch „die Waltburner" und kommen von 1221—1539 vor. Spangenberg und Sinap, I. 1018, sagen, es sei im J. 1540 ausgestorben. [W. Hund I. 360—64. — Gauhe I. 2019. — Siebmacher II. 63. n. 8, wo der Name Pleysteln noch dabei steht. — v. Meding III. n. 902. — Zedler LII. 1210. — v. H.] Wappen: In R. ein s. Thurm.

Digitized by Google

2. † **Waldaw**. Ein anderes ſchleſiſches Geſchlecht iſt jenes, welches drei r. Monde im bl. Felde als Wappen führt, während die anderen Familien dieſes Namens ein Pfeileiſen führen. Dieſe ſtark begüterte ſchleſiſche Familie v. W. iſt 1841 erloſchen. [v. Lebebur III. 71. — Micrälius 540. — Sinap I. 1019. — v. Meding III. n. 901.] W.: In B. drei r. Monde, die oberen zwei von einander, oder rechts- und linksgekehrt, der unterſte geſtürzt. [v. H. — Siebmacher II. 51. n. 11. V. 22. n. 4.]

3. † **Waldaw**, Waldow, ein fränkiſches, wahrſcheinlich erloſchenes Geſchlecht. [Siebmacher II. 76 n. 2. — Gaube I. 2019. — v. Meding III. n. 903. — Zedler I.II. 1202–1f. — Spangenberg, mannsfeld. Chronik 150. — Lucä, Grafenſaal 1144. — Sinap I. 1018. II. 1096 u. deſſen Ollnogr. — Erläutertes Preußen V. 22 p. 676. — Angeli, Chron. March. 158. — Beckmann's Teb. Orden 172. 273. 278. 280. — Henel, Siteſiogr. c. 7. p. 96. — v. Lebebur III. 73. 355. — Maſch, mecklenburg. Wpvb. I.II. 197.] W.: In R. ein ſ. Pfeileiſen. Einerlei mit dem ſtettin'ſchen und märk. Geſchlecht. [v. H.]

Waldbach, ſ. Watzeſch. — **Waldberg**, ſ. Leuner.

Waldbott, Waltbot, Walpot, W. v. Baſſenheim, B. v. W. Dieſe ſind alter fränkiſcher, deutſcher Herkunft, ihr Name aber ſcheint von einem Hof- oder Ehrenamte eines Gewaltboten (eines mit Macht bevollmächtigten Boten) entſtanden zu ſein. Nachdem ſie Karl Martel aus ihrer Grafſchaft Harlebeck vertrieben hatte, ließen ſie ſich in Deutſchland 1½ Meile von Koblenz nieder und bauten das Schloß Baſſenheim (Paſſenheim). Im J. 1190 war Heinrich v. W. der erſte deutſche Hochmeiſter und im Jahre 1638 wurden ſie von K. Ferdinand III. in den Freiherrnſtand erhoben, welche Standeserhöhung K. Leopold I. im Jahre 1664 beſtätigte. Den Franz Emerich Wilhelm v. W., kurmainz. geh. Rath erhob K. Karl VI. am 16. Dez. 1722 in den Grafenſtand. Im J. 1764 erhielten ſie vom deutſchen Orden das Privilegium, daß jederzeit der Stammälteſte ein Deutſch-Ordens-Erbritter ſein ſoll. Auch waren dieſe Grafen Erbſchenken des Erzſtiftes Mainz und die Grafen v. Schönborn Erzſchenken. Außer dem gräflichen Zweig gibt es auch noch eine Linie Freiherren W. v. B. am Rhein, namentlich zu Köln.

[Fahne, Geſchl.-Beſchr. der köln. ꝛc. Geſchlechter.]

Oberfranken hatte auch ein Geſchlecht des Namens Waldbot zu Trebgaſt, Remmersdorf u. ſ. w. Die Familie iſt aber bereits im Anfange des 14. Jahrhunderts erloſchen.

[Paul Oeſterreicher, Denkwürdigk. der fränk. Geſch. 4. Heft. Beil. VI., woſelbſt eine Stammtafel. — Gaube I. 2027–30. — Zedler I.II. 1437 u. ff. — N. geneal. Hdb. v. 1777. S. 171 u. f. 1778 S. 225 Nachtr. S. 121. — v. Lang 89. — Rohens II. 54–75. — Siebm. I. 132. VI. 14. n. 14. — v. Heiner, preuß. Adel S. 30. T. 34; bayer. Adel S. 5. T. 1; württ. Adel S. 4. T. 5; heſſ. Adel S. 29. T. 33. — v. Lebebur III. 71. — Knetſchke, Grafenhäuſer. — v. Hattſtein III. 118. — Hübner II. 464–66. — Turchl. Welt II. 772. — v. Meding II. n. 931. — Allgem. geneal. Handb. v. 1827 u. f. — Gaſt, Adelsb. von Württemberg. — Gothaer Hofkal. für 1834 u. f. — Die württ. Wappenbücher v. L. Dorſt und J. A. Droſſ. — v. H.]

Waldburg. Aus einem düſteren Kranze von Tannenwäldern erhebt ſich auf einem iſolirten Bergkegel, wie geſchaffen zu einer Rundſicht, die alte Veſte Waldburg, 2 Stunden ſüdlich von Ravensburg in Schwaben, und in neuerer Zeit nicht allein für die Bewohner der Bodenſeegegend, ſondern auch für Reiſende aus entfernteren Gegenden zum Vereinigungspunkt geſelligen Vergnügens geworden.

Das hohe Alter der Familie W., die vielen berühmten Männer, die aus derſelben hervorgingen, und der Einfluß, den ſie auf die Geſchichte Oberſchwabens übten, bietet Veranlaſſung, eine gedrängte Ueberſicht derſelben zu geben.

Mit den Welfen und Staufen verſchwanden auch allmälig die meiſten alten edlen Geſchlechter Oberſchwabens, und ſo blieben von den bedeutenderen neben den Truchſeſſen v. W. und einigen kleineren Gutsherren nur noch die v. Königsegg übrig. Aber auch die kleineren Gutsherren verſchwanden faſt ganz, dagegen dehnten ſich neben reichen Klöſtern und mächtig gewordenen Städten dieſe Truchſeſſen mit ihren Beſitzungen immer weiter aus, und wir ſehen ſie nunmehr in den drei fürſtlichen Häuſern: v. W.-Wolfegg-Waldſee, W.-Zeil-Trauchburg und W.-Zeil-Wurzach, ſowie in einer Nebenlinie in Preußen bis auf unſere Tage noch erhalten.

Die alte, noch gegenwärtig im wohnlichen Zuſtande erhaltene Waldburg, von der die Vermuthung nahe liegt, daß ſie auf Trümmer eines röm. Wartthurms gebaut und einſt ein welfiſches Jagdſchloß geweſen ſei, gab dieſer Familie den Namen, und ihre Abſtammung verliert ſich im Dunkel der entfernteſten Vorzeit.

Beinamen von beſtimmten Burgen unterm Adel erſcheinen erſt ſeit der Mitte des 11. Jahrhunderts, und die Annahme eines beſtimmten Wappens, was früher, wie die Beilegung von Geſchlechts-Namen, Sache reiner Willkür war, fängt erſt ſeit dieſer Zeit an, geſchichtlichen Werth zu gewinnen. Nachrichten über die Herren-Geſchlechter, die ſich in dieſem Zeitraume namhaft machen, ſind ſehr ſpärlich. Es läßt ſich der Stammbaum von manchem Geſchlechte zwar wol auch noch über dieſe Zeit hinaufführen, wo ſie mit dem Namen ihrer Wohnſitze in die Geſchichte eintreten, mit Hilfe der alten Sitte edler Geſchlechter, gewiſſe Taufnamen oft wiederkehren zu laſſen, und vermöge der Gleichheit der Güter, was aber immerhin mit großen Schwierigkeiten verknüpft iſt.

Aus dem Umſtande, daß die Herren v. W. außer dem Stamm-Schloſſe Waldburg auch ſchon frühzeitig die nahegelegene Burg „Tanne“ im Beſitze hatten, und daraus, daß beide, die Herren v. Tann, wie die v. W., ohne Unterſchied urſprünglich das waldburg. Wappen (eine Tanne — Tannzapfen —) im Schilde führten, ferner, daß Burkhard in ſeinen Jahrbüchern von Urſperg (245) den zu ſeiner Zeit (um 1221) berühmten Gliedern der v. W. u. der v. Winterſtetten beiden den Namen „de Tanne“ gibt, und daß nachmals die v. W. und die urſprünglichen Herren v. Winterſtetten ein und daſſelbe Wappen — drei leopardirte Löwen nebſt Umſchrift: Sigillum Eberhardi Dapiferi de Waltpure — führten, daraus läßt ſich abnehmen, warum die meiſten Geſchichtſchreiber von folgenden Geſichtspunkten ausgehen: Tanne habe für den Stammſitz gegolten und Waldburg, ſowie Winterſtetten, ſeien Burgen verſchiedener Linien geweſen. Uebrigens iſt es auffallend, daß in Zeiten, in welchen nahe Verwandſchaftsgrade ſo ſtreng verboten waren, dennoch Eberhard Schenk v. Winterſtetten die Tochter des Truchſeſſen Heinrich v. Waldburg zur Gemahlin haben konnte. Wollte man dieſe Bedenklichkeit ganz wegräumen, ſo müßte man annehmen, Friedrich und Heinrich ſeien von einer andern, mit ihnen im Mannsſtamme ausgeſtorbenen Familie geweſen und ihre Burg und Schenkenwürde ſei auf einen Zweig der v. Tann übergegangen.

Die Herren v. d. Tann in Franken ſind anderen Stammes, als die Herren v. T. in Schwaben. Uebrigens gibt es

Digitized by Google

jezt noch eine ihre Abstammung von Tann ableitende Familie de Pinois in Spanien, zu welcher der Erzbischof von Amasien und Administrator von Lyon, de Pines, gehört, der sich vor 30 Jahren hier befand, und Dupin in Frankreich.

Zu den hervorragenden Männern der Familie W. gehören insbesondere: Zwei Aebte, einer, Kuno (Konrad), Abt des Klosters Weingarten von 1120—1141, und Odino (Otto) Abt des Klosters Roth von 1140—1182; von dem Ersteren sagt die Kronik des Klosters Weingarten, daß er aus dem alten Geschlechte der W., ein Sohn Werner's, von Lezterem, daß er vor seinem Eintritte in das Kloster 1126 ein edler Dienstmann (nobilis Ministerialis) des Grafen v. Bregenz-Pfullendorf gewesen sei. Werner soll eine Gulta v. Leienburg zur Gemahlin gehabt haben, und gehört noch dem 11. Jahrh. an.

Ferner zält man hierher einen Eberhard Graf zu Tann und Truchseß v. W., der hatte, nach Pappenheim's Kronik, „zu Gelichen Gemahel Frew Ella, ain Gräfin von Ravenspure". Bertholdus und Eberhardus de Tanne (wahrscheinlich Brüder), die als Zeugen in der Stiftungsurkunde des Klosters Waldsee vom Jahre 1181 stehen; und den Probst des Klosters Minderau (Weissenau), Ulricus de Tanne, der im J. 1183 Ordensgeistliche nach Schussenried sandte. Heinrich, der mit Gefahr seines Lebens den Kaiser Philipp (1208) gegen seinen Mörder, Otto von Wittelspach, zu schützen suchte.

Eberhard, der Kostfreie, dem K. Heinrich VI. die Reichs-Insignien zur Aufbewahrung in seinem Schlosse (Waldburg) anvertraute (1194). Das Gleiche that K. Friedrich II. im J. 1121. Durch eine Reihe von Jahren (1198—1240) war er in Abwesenheit der Kaiser ihr Stellvertreter (Statthaller, Landvogt), oder wie das weissenauer Traditionsbuch sagt: qui gubernationem terrae pro parte regis tunc temp. tenebat et alio loco regiae dignitatis procurator, oder wie eine Urkunde K. Friedrich's II. von 1215 von ihm schreibt: regiae auctoritatis inder. Früher hatten die W. einen Tannenbaum mit 7 gold. Tannenzapfen allein; von Eberhard an findet man die 3 schw. schreitenden Löwen im g. Felde als das Wappen der W., wahrscheinlich als das Amtssignel der Statthaller der schwäb. Herzoge, später nach dem Aussterben der Hohenstaufen als bleibendes Familienwappen.

Heinrich v. W., der den unglücklichen Konradin auf seinem lezten Zuge nach Italien begleitete und jener unheilbringenden Schlacht, sowie der Hinrichtung seines Herrn (12. Oktober 1268) beiwohnte.

Otto v. W., welcher in der Schlacht bei Sempach gegen die Schweizer (1386) geblieben ist.

Ein anderer Otto, Sohn Eberhard's v. W., der sich in einem Zweikampfe in österr. Diensten auszeichnete und dadurch sich die Zuneigung der reichen und mächtigen Wittwe Katharina Gräfin v. Görz, einer geb. Gräfin v. Cilli, Schwesterkind der Gemahlin Kaiser Sigismund's, erwarb, die hernach sein Bruder Johann ehelichte, wodurch das Haus der W. in nähere Verbindung mit Oesterreich kam.

Johann und Andreas, die sich als bekannte Kriegsmänner in den niederländ. und venetian. Kriegen auszeichneten, besonders Johann durch seinen Zweikampf (1486) mit Antonio de S. Severino. Andreas aber wurde von Graf Felix v. Werdenberg auf dem Felde bei Hunderfingen erschlagen.

Graf Max Willibald, der muthvolle und unbesiegbare kaiserliche Kommandant der Festung Lindau während des 30jährigen Krieges, in Folge dessen ihm hernach der schwed. General Wrangel sein Residenzschloß Wolfegg im J. 1647 zerstörte.

Zum Schlusse wird noch auf den im Bauernkriege des 16ten Jahrhunderts bekannt gewordenen Truchseß Georg v. W., des schwäb. Bundes Feldhauptmann (1525), aufmerksam gemacht, der unter dem Namen Bauern-Jörg bekannt ist und nach damaliger Weise wegen seiner furchtbaren Strenge besungen wurde, daher noch jezt im Algäu das Sprichwort im Munde des Volkes geht, wenn man Jemanden den Ernst zeigen will: Warte nur, ich will dir den Herr Jörgen singen.

[Illustr. Zeit. v. 18. Juli 1857. Nr. 733. — v. Ledebur III. 30. — Kneschke, Grafenhäuser. — Gast, württemberg. Adelsbuch.]

Einige Schriftsteller haben dieses altdinastische Haus bis in das 4. Jahrh. hinaus aufführen wollen, was aber wenigstens nicht zu beweisen ist. Wahrscheinlicher ist, daß ein Herzog Rumelius von Schwaben im 7. Jahrh. das Schloß dieses Namens gebaut, einem seiner Diener, Gerhard, geschenkt und ihn zu seinem Truchseß ernannt habe. Dessen Abkömmlinge nannten sich Grafen zu Thann und Truchsesse zu W., weiterhin nicht mehr Grafen, sondern blos Freiherren zu W. Bei Erwerbung der Grafschaft Sonnenberg nahmen sie den gräfl. Titel wieder an, legten ihn aber nach Verlurst derselben nochmals ab. Im J. 1525 erhielten sie von Kaiser Karl V. zur Belohnung der im Bauernkriege geleisteten Dienste die Präregalive, sich Reichserbtruchsesse zu nennen, und 3 Jahre darauf vom Erztruchseß Kurfürst Ludwig von der Pfalz die Anwartschaft auf dieses damals denen v. Selbeneck noch zustehende Erbamt, das sie auch nachher bis zur Auflösung des deutschen Reiches bekleideten. Im J. 1628 erhob K. Ferdinand II. Einige wieder in den Grafenstand und ihre reichsständ. Besizungen zur Reichsgrafschaft. Später — am 15. März 1686 wurde Wolfgang Kristian Frhr. v. T., gen. W., kurbrandenburg. General-Major ꝛc., mit seiner Gemahlin Sidonia Katharina Freiin v. Rauthern nebst dem Oberst Joh. Heinrich und dem Oberstlieutenant Friedrich v. T., genannt W., in den Reichsgrafenstand erhoben. Franz II. aber ernannte am 21. März 1803 die Häupter der drei schwäb. Linien (v. Wolfegg, Zeil-Zeil u. Zeil-Wurzach) zu Reichsfürsten und erhob ihre gesammten Herrschaften zum Reichs-Fürstenthum. K. Friedrich von Württemberg verlieh diesem Hause im jedesmaligen Senior das Erbreichsoberhofmeisteramt als Thronlehn.

[Imhof, not. proc. Imp. — Hartknoch's Preußen 450. — J. J. Rausch, Abhdl. von dem den erlauchten Gr. v. W. im hl. röm. Reiche zustehenden Erbtruchsessenamte und Titel, dessen Ursprung und Rechten. Königsberg, 1721. 4. — Hübner II. Tab. 507—15. — Gauhe I. 1921 u. f. — Zedler LII. 1447—63. — Dienemann 184. 379. — v. Haltstein 456—82 — Salvee 439. 476. 493. 495. 561. — M. v. Pappenheim, Chronik der Truchsesse v. Waldburg von ihrem Ursprunge bis auf Kaiser Maximilian II. Mit einer Kupfertafel u. einer genealog. Tabelle. Herausgegeben von Köberlin. Meiningen, 1777. Fol. — Masch 177. — Gothaer genealog. Hofkal. von 1825 S. 143—48. — Verzeichniß der Truchsesse, Grafen u. Herren zu Thann u. Waldburg sammt ihren Gemahlinnen, so viel man deren in alten Chroniken, Stiftern, Klöstern u. andern Orten in briefl. Urkunden in Erfahrung bekommen ꝛc.; ein Manuskript, das in dem uffenbacher Catal. III. 423 angegeben ist. — Hartmann's Samml. — Spener, op. herald. Pars spec. 500. — Siebmacher I. 19. n. 9 (wo er sie Waldburg nennt). V. 5. n. 5. VI. 12. n. 7.

Digitized by Google

Auch führt er II. 83. n. 14 ein noch einfacheres Wappen, als das I. 19. n. 9 angegebene, an. — Allgem. geneal. Hdb. I. 878—80. — Siebmacher, Suppl. I. 50. — Spence, histor. insign. T. 25. p. 560—64. — Imhof, not. proc. T. 15. n. 4. p. 676—85. — Rudolphi, her. eur. IV. 42. — Durchl. Welt V. 173—89. — Trier, Einleit. in die Wappenkunde 576. — Allgem. hist. Lex. III. 704. — Tyroff, Wappenw. I. 86. — Geneal. u. statist. Hdb. für 1827 u. f. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Cast, Adelsb. v. Württemberg. — Griesinger 1385, unter Thann, u. 1493. — v. Hefner, preuß. Adel S. 31; hess. Adel S. 29. T. 35; württemberg. Adel. — v. H.]

Waldburg, s. Stöger; Truchseß.

Walde, s. Mohr; Waldau.

1. † **Waldeck.** Das Stammhaus W. lag am Schliersee im bayer. Oberlande; sie gehörten zu den Herrengeschlechtern und blühten schon 760. Rudolf und Otto d. W. lebten 1181. Zu Freising bekleideten sie das Erbkammermeisteramt und starben mit Martin 1524 aus. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 6.]

2. **Waldeck**, eine alte adliche böhm. Familie, deren Stamm-Schloß dieses Namens bei Hradeck im prachenser Kreise gelegen, welche von Einigen für eine Seitenlinie der ehemaligen Freiherren v. Hasenburg gehalten wird und die im Hussitenkriege aus Böhmen nach Thüringen und in's Voigtland sich begeben, zu welcher nach Gauhe's Vermuthung der voigtländ. Superintendent Dr. v. W. gehört, welcher drei Rittergüter besaß.

[Gauhe II. 1234 u. f. — v. H.]

3. **Waldeck**, gen. **Fauch u. Aben**, ein rheinländ. Geschlecht, dessen Genealogie Humbracht, Taf. 222, mit dem Ritter Emerich Marschall v. W. im J. 948 anfängt und bis 1553, wo der Lezte starb, fortführt. Sie waren Erbmarschälle des Erzstiftes Mainz und führten einen hängenden Adlerflügel. [Fahne I. 441. II. 188.] Das Haus der jezigen Fürsten v. W. führt als Stammwappen einen schw. Stern in G.

[Gauhe I. 2021. — Zedler VI. 48, im Art. Cilley, u. LII. 1269. — Siebmacher II. 104. n. 5. — v. H.]

4. **Waldeck u. Arneburg.** Diese führen drei rechtsschräge schw. Schnallen in S. S. Arneburg. [v. H.]

Waldeck, s. Truchseß v. W.

Waldeck-Pais, Beis v. W., s. Boos.

Waldecker u. Kempt, ein altes reichsfreies rheinländ. Geschlecht, dessen Stammreihe zu Anfang des 15. Jahrhunderts anfängt. [v. Humbracht, Taf. 163. — v. Hattstein I. 614—17. — Gauhe I. 202. — Zedler LII. 1268. — Siebmacher V. 127. n. 9. — v. H.]

Waldegg, s. Henfinger; Reinwaldt.

• **Walden v. Mankschitz**, eine Nebenlinie der v. Waldau (Waldow). Sie ist nicht zu verwechseln mit den schles. v. Mankschitz, obschon die W. v. M. auch in Schlesien seßhaft sind.

[Sinap 1019, aus einem Mspt. — Siebmacher II. 51. n. 13. — v. Meding III. n. 906. — v. H.] Siehe auch Waldaw.

Waldenau, s. Walther.

1. † **Waldenburg**, eine meißnische alte frhrl. Familie, welche von dem jezt dem Hause Schönburg gehörigen, an der Mulda gelegenen Städchen den Namen führte, aber mit Ausgang des 15. Jahrhunderts ausgestorben ist.

[Knauth, prodr. Misn. 310. — Gauhe I. 2022 u. f. — Zedler LII. S. 1307. — Nachr. von ihnen in Kreysig's Beitr. zur Hist. der sächs. Lande I. 24—35, wo er sie Waldenberg nennt. — v. Meding II. n. 930. — Siebmacher II. 116. n. 5. — Albini, Histerie der Grafen v. Werthern 71. — v. H.]

2. † **Waldenburg**, gen. **Schenckern**, Schenkherr, eine am 15. Juni 1793 mit dem trier'schen geh. Rath u. Kammerherrn Karl Friedrich Kaspar Damian ausgestorbene rheinländ. frhrl. Familie, die vermuthlich aus dem Jülich'schen stammt und wovon uns Gerard, als der Erste, im J. 1496 vorgekommen ist. Gerhard war 1638 in den Freiherrnstand erhoben worden. Wappen: Ein quergetheilter Schild, oben in B. ein s. Turnierkragen, unten G. [Fahne I. 384. II. 188, unter Schenk v. Heiligenhoven u. unter Waldenberg.] Die Familie besaß unter anderm auch Liebenstein am Rhein, das später an die v. Preuschen kam. [v. Humbracht, Tab. 53. 72. 77. 241. — Mappii Julii, Montiumane Comit. etc. Annal. T. III. (1731. f.) p. 71. 78. 79. 97. 98. 101. 105. 111. 112. 236. — v. Hattstein I. S. 618—20. — Zedler LII. 1308. — v. Meding I. n. 919, welcher die Löwen, die dieses Geschlecht als Schildhaltee führt, nicht mit angibt. — v. Ledebur III. 72. — Siebmacher II. 116. — v. H.]

3. **Waldenburg.** Die natürlichen Kinder des Prinzen August Ferdinand von Preußen, Evelina u. Eduard, sowie ihre Mutter, eine geb. Wichmann, wurden am 28. Sept. 1810 unter diesem Namen vom König von Preußen geadelt.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 72. — v. H.]

† **Waldnegg.** Sor. Mar. Kunigund v. W. Ord. S. Bened. in Holzen † 1739.

Waldenfels, Wallenfels, eine zum Theil freiherrliche rheinländische, fränk. und voigtländ. Familie, die im J. 1019 schon turnierfähig war und ehedem das Amt Lichtenberg besaß. Ihr Stammschloß gleichen Namens liegt 4 Stunden von Kronach.

[Biedermann, Geb. Tab. 26—77. — Kammergerichtskalender v. 1780. — Tyroff I. 62. — v. Hattstein II. 531—40. — Siebmacher I. 104. n. 9. — v. Meding I. n. 920. — Angell, märk. Chronik 232. — Sagittar, gleich. Hist. 251. — Hönn's sedurg. Hist. 51. — Zedler LII. S. 136—39. — Gauhe I. 2033. — v. Falkenstein, Annalect. Nordgav. 6. Nachlese 438. — v. Lang 261. 564. — Lüdersen's Sammlung. — Salver 588. — Neues geneal. Hdb. v. 1778. S. 395—97. — Hartmann's Samml. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1860. — v. Zedlitz. — Grote, hannöv. Wpyb. — v. Ledebur III. 72. — v. Hefner, bayer. Adel S. 62. T. 66; Erg. Bd. S. 21. — v. H.]

Waldenheim, gen. **Potzgicher**, Heinrich, beider Rechte Doctor, erster Bürgermeister zu Hamm in Westfalen, hernach Kanzler zu Tecklenburg, † 31. Dez. 1603, wurde am 12. März 1578 von Kaiser Rudolf geadelt. Am 16. Juni 1649 wurde dem Johann Adolf v. W., Rittmeister in französ. Diensten, und seinem Bruder Arnold Jobst der Adelstand bestätigt. Die Familie besaß Heidhof, Bräm und Hohenover, und blühte noch in der Mitte des 18. Jahrhunderts. [v. Steinen, westfäl. Gesch. III. 842. Wap. Tab. LVII. — v. Ledebur III. 72.] Vergl. Waldheim.

Waldenrod, s. Wallenrod.

† **Waldenstein**, ein altes schwäb. Geschlecht, das auf der gleichnamigen Burg im württemberg. O.A. Welzheim bis in das 15. Jahrh. hauste. [Griesinger 1497.] In der bayerischen Landtafel kommt 1490 ein Albrecht v. Waldenstein vor. Ob hierher?

Waldenstein, s. Waldauf.

Walderdorf, Wallerndorf, Walderndorf, eine reichsfreie rheinländische und fränkische, und in einer Linie seit der Mitte des 17. Jahrhunderts freiherrliche und seit 1767 gräfliche Familie. Ihre Stammreihe fängt zu Anfang des 14. Jahrhunderts an. Wilderich Frhr. v. W. war im Jahre 1669 des heil. röm. Reichs Fürst und Bischof zu Wien. [Siebmacher, Suppl. IV. 28. VII. 4. IX. 3. — Tyroff. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1844 u. f. — v. Hefner, nassauer Adel S. 4. Taf. 4; bayer. Adel S. 23. Taf. 19; hess. Adel S. 29. Taf. 33. — Kneschke, Grafenhäuser. — Biedermann, Odenw. Tab. 286. — v. Hattstein I. 621—32. — Humbracht, Tab. 276—77. — Pfeffinger, Hist. des Herzogthums Braunschweig III. 454. — Zedler LII. 1635 u. f. —

Digitized by Google

Siebmacher V. 131. n. 2. — v. Meding II. n. 931 u. f. — Salver 181. 520 552. 553. 604. 613. 614. 741, welcher den Namen dieses Geschlechts allemal Walterdorf schreibt. — Gauhe I. 2026. — Allgem. geneal. Hdb. I. 881. — v. Lebebur III. 72. — v. H.]

Waldericus, s. Waleröhausen.

Waldering, s. Baldeling.

Walderode, ein gräfl. Geschlecht in Böhmen, woraus der Frhr. Paul Leopold v. W. am 2. März 1586 in den Grafenstand erhoben wurde. [Rebrl's sehenswürd. Prag 122. — Gauhe I. 2026. Zedler LII. 1347. — Siebmacher V. 42. n. 8] [Joh. W. v. Eckhausen wurde am 30. Sept. 1662 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [v. H.]

1. **Walderfee**, Balthasar, Mathias und Georg, wurden am 6. Sept. 1676 in den Adelstand erhoben. Um 1691 besaßen sie Bretsch, Dewitz, Gerischen u. Priemern in der Altmark. Wappen? [v. Lebebur III. 73. n. II]

2. **Walderfee**. Franz Johann Georg v. W., nach einem ehemaligen anhalt. Schlesie benannt, war der Sohn des Fürsten Leopold Friedrich von Anhalt-Dessau und der Johanna Eleonora v. Reitschütz, geb. Hofmeyer, geboren zu Dessau am 5. Sept. 1763, war preuß. geheimer Oberfinanzrath, wurde am 15. Okt. 1786 in den preuß. Grafenstand erhoben und starb am 30. Mai 1823 als anhalt-dessau'scher Oberhofmeister. Sein zweiter Sohn war preuß. Kriegsminister.

[Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Zedlitz. — v. Lebebur III. 73. — v. Hefner, preuß. Adel S. 30. T. 35. — Kneschke, Grafen-Häuser. — v. H.]

Waldershausen, ehedem Waltratshusen; Waltratshus, Valtrat, Waldericus, ein fulda'sches Geschlecht, welches auch in Thüringen u. in der gotha'schen Stadt Waltershausen Besitzungen gehabt, oder ein Schloß daselbst erbaut haben soll und aus welchem schon im J. 1336 Einige als fulda'sche Vasallen vorkommen.

[Brückner III. 12. St. 2. — Schannat, fuld. Lehnhof 181. — v. Meding II. n. 933. — v. H.]

Waldgon v. Castburne, s. Wilson.

Waldgraes, s. Coreth.

† **Waldhausen**, ein altes schwäb. Geschlecht, welches von 1084 bis 1412 auf der gleichnamigen Burg im württemberg'schen O. A. Welzheim hauste. [Griesinger 1498.]

1. **Waldheim**. Joh. Adolf v. W. aus Sachsen erhielt um's Jahr 1670 die Freiherrnwürde. [R. T. A. R.] Wann geadelt? (Soll wahrscheinlich Waldenheim heißen.)

2. **Waldheim**, gen. **Pastinelier**. Dieses Namens soll ein Geschlecht in Kurhessen blühen. [v. Hefner, hess. Adel S. 29.]

Waldheim, s. Schürer; Walter.

1. **Waldheee v. Badenberg**. Am 24. Juli 1729 wurde die hochfürstl. salzburg. Adelsverleihung für Franz Josef W. mit v. B. bekannt gemacht. [v. Schallhammern.]

2. **Waldherr v. Waldhenau**. Der Artillerieoberhauptmann Ignaz W. wurde im J. 1746 mit v. Waldhenau in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 221. — v. H.]

Waldhof, s. Kohul.

Waldhoff, Waldhofen, eine alte bayer. Familie, die im Jahre 1042 auf dem Turnier zu Halle in Sachsen vorgekommen sein soll. [Diplomat. Nachlese von Obersachsen. — Gauhe II. 1242. — v. H.]

† **Waldih**, ein im 14. Jahrh. sehr angesehenes schles. Geschlecht, das aber zu Ende des 17. Jahrhunderts ausgestorben ist. Die Güter u. das Wappen fielen an die Familie v. Stillfried mittelst kais. Diploms von 1680.

[Dorst, allgem. Wappenb. 39. — v. Lebebur III. 73. — v. H. — Sinap I. 1021. II. 1096. — Zedler LII. 1368. — Siebmacher II. 48. n. 12. — Gauhe I. 2041. II. 1243.]

Waldkirch auf Schöllenberg, aus der Schweiz stammend und im Kanton Zürich begütert. Im Jahre 1487 erhielten sie von K. Friedrich III. einen Wappenbrief. Der Kurfürst Karl Theodor von Bayern erhob am 24. Juli 1790 den geh. Rath u. Oberst-Jägermeister v. W. in den Grafenstand.

[v. Lang 90 u. f. — Siebmacher, I. 86. n. 7, hat Waldkirchen — Cast, Adelsb. v. Baden. — Genealog. Jahrb. des deutschen Adels auf 1844 u. f. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1839 u. f. — Bayer. Wpvb. — v. Hefner, bayer. Adel S. 24. T. 19. — Kneschke, Grafenh. — v. H.]

Waldkirch, s. Bayer; Wüst.

Waldkring, Elias, kais. Hoffourier, erhielt 1623 die Reichs-Adelswürde. [R. T. A. R.]

Waldmann, Georg, wurde 1687 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Waldmüller**. (Schild halb getheilt und gespalten; oben drei Sterne, unten drei Bauern, hinten ein Löwe mit einem Rad.) Maria Eva Franziska, geb. v. W., † 1789, als des salzburg. Hofkammerrath Enk v. d. Burg Wittwe; zu Salzburg bei St. Sebastian begraben. Ihre Mutter Eva Waldmüller (nicht v. W.), geb. Streblin, † 1765, liegt daneben. [O. S.]

1. **Waldner**, ein schwäb. Geschlecht, das im J. 1311 auf dem Turniee zu Ravensburg vorgekommen ist und von dem Wig. Hund, I. 348, einen W. als K. Friedrich's u. Maximilian's Vicekanzler noch im J. 1502 anführt. Es ist ungewiß, ob diese W. nicht zu den W. v. Freundstein gehören. W. Hund vermuthet nur, daß die angeführten Personen aus Schwaben stammten. [v. H.]

2. **Waldner**. Leopold W., Rath und Assessor des Tribunals in Mähren, wurde am 11. Aug. 1712 mit „Edler von" in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 221. — v. H.]

3. **Waldner de Pois**. Der Ingenieurhauptmann Nikolaus Romarikus W. de P. wurde im J. 1807 geadelt.

[M. v. M., Erg. 483. — v. H.]

4. **Waldner v. Freundstein**, Frundstrin, ein rheinländ. Geschlecht. Die Familie stammt aus dem Elsaß; das Stammschloß Freundstein liegt unweit Sulz in den Vogesen; sie gehörte zur Reichsritterschaft Kantons Ortenau und Neckar-Schwarzwald. Johann Ludwig, französ. Brigadier, erhielt von König Ludwig XV. von Frankreich 1769 den Titel eines Barons v. Colmar, und Kristian Friedrich Dagobert auf Ollweiler, französ. Mareschall de Camp und Oberst, wurde 1748 in den Grafenstand erhoben [Gräfl. Taschenb. v. 1852. — Cast, Adelsbuch von Baden. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser. — Dienemann 338. n. 30. — Siebmacher I. 128. n. 6. — v. Meding I. n. 921. — Memoire pour prouverque le famille de Waldner a droit de prendre le Titre de Baron a Colmar. 1772. — R. geneal. Hdb. v. 1778. Nachtr. S. 114 —117.]

Waldorf, Walderff, eine böhmische landtagsfähige Familie, zu der Nachfolgende gehören: 1. Gottfried v. Walderff wurde am 13. Sept. 1664 in den Ritterstand und am 6. Dez. 1670 in den alten böhm. Ritterstand erhoben. 2. Jakob v. Walderff wurde am 29. April 1682 in den alten böhm. Ritterstand erhoben. 3. Die Hofrathswittwe Katharina W., welche mit ihren Kindern Gottfried Anton, Gottfried Ignaz und Maria Katharina im Jahre 1702 in den böhm. alten Freiherrnstand erhoben wurde. [M.

Digitized by Google

v. W., Erg. 111.] 4. Der Landrechtsbeisitzer Gottfried Ignaz Freiherr v. W. in Mähren, welcher am 27. November 1727 in den böhm. Grafenstand erhoben wurde. [M. v. W., Erg. 35.] 5. Der Kreishauptmann Franz Augustin v. W. zu Brünn, welcher im Jahre 1742 in den böhm. alten Freiherrnstand erhoben wurde.

[M. v. W., Erg. 112. — Redel's sebensw. Prag 128. — Gauhe II. S. 1260. — Zedler LII. 1435. — v. H.]

Waldow, s. Waldau.

Waldowski. Diese stammen aus Bayern, wo sie sich v. Wensing nannten. Sie wendeten sich nach Ostpreußen, erwarben Waldow und nahmen den Namen davon an. Sie sind auch in Westpreußen begütert. Eine andere Familie, in Westpreußen und in Posen seßhaft, nennt sich Koldras-W. und führt das Wappen Dolenga. [v. Ledebur III. 74.]

Waldpach, s. Walther.

Waldreich zur Ehrenpurth. Balthasar W. von Zoblach in Tirol wurde im J. 1734 mit dem Beisaze „zu E." geadelt.

[M. v. W., Erg. 483. — v. H.]

Waldschacher v. Freyenburg. Joh. Baptist W. und sein Sohn Johann Stefan, in Diensten des Fürstbischofs von Brixen, wurden im J. 1714 mit v. F. in den Reichsadelstand erhoben.

[M. v. W., Erg. 483. — v. H.]

Waldschmiedt. Der Professor der Rechte u. hess. Regierungs-Rath Joh. Wilh. W. wurde 1740 vom rhein. Reichsvikariat in den Adelstand erhoben. [M. S.]

† **Waldsee**, ein altes schwäb. Geschlecht, welches seinen Namen von der nun im Besize dee Truchsesse, Grafen u. Fürsten v. Waldburg befindlichen Stadt u. Herrschaft Waldsee hat. Sie folgten dem habsburg. Kaiserhause nach Wien und verkauften 1331 ihre Heerschaft an die Truchsesse v. Waldbueg.

[Griesinger 1501.]

Waldställen, s. Hayeck.

Waldstein, Wallenstein, W. v. Wartenberg, ein altes böhm. Geschlecht, das von denen v. Warlenberg abstammt. Zbencko I., Herr von Ralsko, baute sich in Böhmen das Schloß Waldstein, nahm davon den Zunamen an und starb im Jahre 1236. Seine Nachkommen veebreiteten sich in Böhmen, wo sie, eigentlich der Aelteste des Geschlechts, auch das Oberst-Erbverschneideeamt hatten, und in Mähren. Aus ihm entsproß vorzüglich Albrecht Wenzel Eusebius, Herzog von Feiedland und Sagan, kais. Generalissimus, der von K. Ferdinand II. in den Grafen-, im J 1628 in den Reichsfürstenstand erhoben, 1634 aber von dem Irländer Deveeour und seinen Hellebardieren ermordet wurde. Aus diesem Geschlechte sind auch der geh. Rath, Kämmeeer und Oberstetbvorschneider in Böhmen, Graf Josef Georg und Vincenz Geaf v. Wallenstein, die im J 1758 den Namen der ausgestorbenen Herren v. Wartenberg, welche Abkömmlinge der v. Ralsko gewesen, als ihrer eesten Stammeltern, und die Vereinigung ihres Wappens mit dem v. wartenberg'schen erhielten, die Benennung „Grafen v. Waldstein und Heeren v. Warlenberg" annahmen.

[Joh. Tanneri S. J. Ampbitheatrum gloriae Spectaculis Leon. Waldsteinior. adornat. Praga, 1661. Fol. — Siedmacher V. 4. n. 3, eine sehr fehlerhafte Wappendarstellung. VI. 4. n. 3. — Balbini Tabullar. stemmat. regni Bobem. Praga, 1678. Fol. — Imhof, notit. proc. Lib. VII. c. 19. — Spener 564. Tab. 24. — Sinay I. 223. II. 269. — Hübner III. S. 679—82. — Pfeiffer's Schauplatz des alten Adels in Mähren 74. — v. Meding III. n. 908. — Lucä, schles. Denkwürdigk. — Genealog. Taschenb. der Grafen. 1826. S. 132—34. — Gauhe I. 2030—33. — Zedler LII. 1507—61. — Allgem. genealog. Handb. I. 882—86. — M. v. W. 31. — Hartmann's Samml. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1814 u. f. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. u. frhrl. Familien der österr. Monarchie II. — v. Ledebur III. 74. — v. H. — Kneschke, Grafenh.]

In Steyermark kommen im 12., 13., 14. u. 15. Jahrh. v. W. vor, welche mit den vorigen wahrscheinlich in Verwandtschaft gestanden. [Schmuz IV. 302 u. f. — v. H.]

† **Waldstromer**, Waldströmer, Waldstromeyer, Waldstrommer v. Reichelsdorff, eines der turniermäßigen nürnberg. Geschlechter, das früher Strohmeyer hieß, aber seinen Namen änderte, weil es das Foestmeisteramt in den Reichsforsten zu Nürnberg erblich erlangte, dessen Belehnung K. Karl IV. am 17. Sept. 1364 erneueete. 1396 wurde das Amt an die Stadt verkauft. Karl V. erneuerte am 1. Juni 1551 sein Wappen und das nürnberg. Patrizial nahm es am 5. April 1729 wieder in sich auf. Erloschen 1844.

[Biedermann, Nürnb. Tab. 545—52. — Will's nürnberg. Münzbelust. I. 179. — Würfel's Nachte. zu der nürnberg. Stadt- u. Adelsgesch. I. S. 41. — Gauhe II. 1895. — Imhoff I. 62—64. Tab. 3. — Siebenkees I. 62. — Zedler LII. 1561—66. — v. Lang 585. — N. geneal. Hdb. 1777. S. 347 u. f. 1778. S. 394. — Siedmacher I. 108. n. 6. II. 155. n. 2. VI. 23. n. 1. — v. H.]

Waldstromeyer, s. Waldstromer.

Waldthaem, s. Lang.

Waldthurn, ein bayer. Geschlecht.

[Hartmann's Samml. — Siebmacher II. 63. n. 13. — v. H.]

Waldungen, s. Jähring v. W.

[v. Hefner, Erg. Bd. S. 48.]

Waldwiesen, s. Strickfrock.

† **Walewigghe.** Albeetus de W., ein (adlichee) Bürger und Rath (consul) zu Osterwieck 1308.

[Urk. Buch für Niedersl. III. 54.]

Walewski, mit dem Wappen Kolumna. 1862 erlangte ein Zweig dieser Familie von Napoleon die Grafenwürde. 1730 besaß sie Mgowo im Kreise Culm in Westpreußen, 1788 Soykowo im Posen'schen und 1854 Ulberdorf in Schlesien.

[v. Ledebur III. 74. — v. Hefner, galiz. Adel S. 30. T. 33 (im Wappen das blanke Schweet, französ. Militär-Grafen-Beizeichen).

Walheim, J. N., Bürgermeistee zu Ofen, wurde 1852 in den österr. rittermäßigen Adelstand eehoben.

[A. A. Zeit. v. 1852.]

Walhusen, s. Walthausen.

Waligorski, ein in Schlesien u. Posen 1816 angesessenes Geschlecht. Wappen: Odrowonz. [v. Ledebur III. 74.]

Walkan v. Adlern. Joh. Adalbert W. v. A. wurde im Jahre 1701 in den böhm. alten Freiheernstand erhoben.

[M. v. W., Erg. 112. — v. H.]

Walkowski-Walichnowski, im Großherzogthum Posen seßhaft. Wappen: Wieruszowa. [v. Ledebur III. 74.]

Wallascheck v. Walberg. Der Rittmeister Johann Geeeg W. wurde mit seines Bruders Sohn Theobald im J. 1758 mit dem Beinamen v. Walberg geadelt. [M. v. W. 280. — v. H.]

Wallau, s. Fastenbeeger. Waheseheinlich eineelei mit Ludwig v. W., welcher 1857 als Unterlieutenant im 39. k. k. Inf.-Regiment stand.

Wallbaen, s. Ungar.

Wallbueg, s. Weber.

1. † **Walle**, ein zu Ende des 15. oder zu Anfang des 16ten

Jahrhunderts ausgestorbenes braunschweig. u. bremen'sches Geschlecht, das mit denen v. Gröpeling einerlei Ursprung hat, wie wenigstens aus der Aehnlichkeit der Wappen zu schließen ist.

[Mußhard 531. — v. Meding I. n. 923. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

2. **Walle**, Eduard, aus Flandern, wurde 1716 in den Reichsritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Wallede**, Wallede, ein längst ausgestorbenes hildesheim'sches gräfl. Geschlecht, aus dem Hermann v. W. im Jahre 1146 Subdiakonus im hohen Stifte zu Hildesheim war.

[Zedler LII. 1631. — v. H.]

Wallen, Wählen, Wahl. In der Mark Brandenburg.

[Siebmacher I. 178. — Gauhe I. 2015. — Zedler LII. 722.] Vergl. Wahl.

Wallenberg-Pachaly. Der preuß. Sekondlieutenant K. G. G. W. hat 1842 die Erlaubniß erhalten, den Namen u. das Wappen des erloschenen Geschlechts v. Pachaly den seinigen beifügen zu dürfen. W. ist eine adliche Familie in Schlesien, welche ein großes Bankierhaus in Breslau unterhält, das die Firma „G. v. Pachaly sel. Neffen" führt, und dessen Vorstand der Kommerzien-Rath C. A. G. v. W. ist. Derselbe besitzt auch das schöne große Rittergut Peterwitz bei Canth. Die Familie heißt ursprünglich Ducius. Ernst Gottlieb D. wurde 1727 mit v. W. in den böhmischen Adelstand erhoben und 1737 dem böhm. Ritterstande beigesellt. Sie ist in Schlesien und Ostpreußen angesessen. S. auch Ducius v. Wallenberg.

[Kneschke, Wappen I. — v. Zedlitz. — v. Lebebur III. 75.]

Wallenburg. Im J. 1796 war ein Josef v. W. Accessist bei der k. k. österr. Bankalgefällenadministration u. ein anderer Herr v. W. Dolmetscher bei der k. k. Internunziatur in Konstantinopel. Beide sind ohne andere Namen angeführt. Vergl. Ducius; Eberl. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

Wallendorf. Karl Anton Gerhard v. W. war Erbherr auf Groß- und Klein-Masselwitz bei Breslau. [v. Zedlitz.] Unter dem Namen W. kommen die v. Walderdorf öfters vor.

Wallenfeld, s. Wenzel.

Wallenhein, s. Oswald v. W.

Wallenrod, Wallenrodt, Waldenrod, eine reichsfreie fränkische Familie, die sich auch in Preußen ansässig machte. Georg v. W. war zu Ende des 10. Jahrhunderts am Hofe K. Otto's II. Konrad Tieber v. W. war im J. 1390 Hochmeister des deutschen Ordens in Preußen und nahm deswegen den fürstl. Titel an. In der Mitte des 17. Jahrhunderts wurden sie Freiherren und darauf der preuß. Oberrath und Obermarschall des Königreichs Preußen, Kristof v. W., bei der preuß. Königskrönung am 18. Jan. 1701 in den Grafenstand erhoben. Mit seinem Sohne erlosch diese gräfliche Linie. [Biedermann, Voigtl. Tab. 246 — 65. — v. Falkenstein, Annal. Nordgav. II. Nachlese 255; Cod. dipl. 442; Chron. Schwabacens. — Spener, histor. insign. P. gen. v. 296. — Wig. Hund II. 167. — Paster im Anh. seiner Francon. rediv. 502. — Imhof, not. proc. Imp. Lib. 2. c. 5. — v. Heiner, preuß. Adel S. 30. T. 35. — v. Lebebur III. S. 75. — v. H. — Salver 144. 367. — Gauhe I. 2034. II. 1261 u. f. — Zedler LII. 1649—46. — v. Meding III. n. 909. — Siebmacher I. 102. n. 6. 104. n. 12. — v. Zedlitz.]

Wallensee, s. Bienefeld. — **Wallensperg**, s. Wallich.

† **Wallenstein**, eine in Unterhessen am Schwalmstrome beträchtlich begüterte Familie, deren Stammhaus gleichen Namens zwischen Hersfeld und Schwarzenborn liegt, welche aber ausgestorben ist. Sie soll in den ältesten Zeiten dem Grafenstande angehört haben. [Kuchenbecker, Annal. Hass. Coll. v. 127; Coll. 5. p. 1; Coll. 6. p. 563. — Gauhe I. 2023. — Siebmacher I. 134. — Zedler LII. 1343. — v. Meding I. n. 924. — Sagittar, gleich. Hist. 357.]

Wallenstein, s. Schindler; Waldstein.

† **Waller zum Wildthurm**, eine bayer. Familie, welche zwischen 1165 u. 1548 vorkommt, aber in der Mitte des 16. Jahrhunderts ausgestorben ist. [W. Hund 364—66. — v. H.]

Wallersberg, s. Told.

Wallersbrunn, Henniger v. W., in Schlesien. Im Anfange des 19. Jahrhunderts standen die Mitglieder dieser Familie häufig im preuß. Heere. [v. Lebebur III. 75.]

Wallersdorf. Lotharius Frhr. v. W. zu Molsberg wurde im Jahre 1742 bei der Krönung Karl's VII. mit dem Schwerte K. Karl's d. Gr. zum Ritter des hl. röm. Reichs geschlagen.

[Zedler LII. 1649. — Siebmacher III. 114 n. 5. — v. H.]

Wallerstein. Die aus Darmstadt gebürtige Bürgerstochter und Schauspielerin Henriette Mendel, mit welcher sich Herzog Ludwig in Bayern morganatisch vermählte, wurde 1859 zur Baronin v. W. erhoben. [Illustr. Zeit. vom 18. Juni 1859. S. 398. — A. A. Zeit., Juli 1859.]

Wallersheim, s. Nasar.

Wallesahy, s. Karaiczay.

Wallesburg, s. Destalles.

Walleß, s. Nicolich.

Wallfeld, s. Wallufcheck.

1. † **Wallhausen**. Heinrich v. W. lebte im J. 1250; Siegfried v. W. 1291; Engelhard v. W. 1354. Von der Burg W. sieht man noch Spuren bei dem Pfarrdorfe W. im württemberg. O.A. Gerabrunn.

2. **Wallhausen**, gen. **Kirchberg**. Der Bischof Konrad II. von Meißen, aus dem gräfl. Hause Kirchberg, welcher im Jahre 1378 (v. Meding sagt wol irrig 1375) verstarb, schrieb sich W. zu K., welchen Beinamen W. der Bischof wol nur von der Pfalz-Stadt W. oder aus einem andern noch unbekannten Grunde angenommen hat. [Avemann's vollständ. Beschr. von Kirchberg 169 u. f. — v. Meding I. n. 925. — v. H.]

Wallheim, s. Siebenrock.

Wallhoffen. Georg Mathias v. W. erhielt am 14. Febr. 1709 die Bestätigung des Reichsadelstandes. Die Besitzungen der Familie liegen im Rosenberg'schen in Schlesien.

[W. v. M., Ergz. 484. — v. Lebebur III. 75. — Dorst, schles. Wpvb. Nr. 503. — v. Zedlitz. — Sinap II. 1097. — v. H.]

Wallich v. Wallensperg. Michael W. wurde im J. 1722 mit v. Wallensperg geadelt. Ein Landschaftssekretarius zu Laibach, Johann Josef v. Wallensperg, hatte 1711 das Inkolat in Krain erhalten. Vergl. Wallenberg.

[v. Hefner, krainer Adel S. 21. T. 20. — W. v. M., Ergz. 484. — v. H.]

Wallis, eine gräfl. Familie in Schlesien, die aus Schottland entsprossen sein soll, und zwar aus dem Hause Carignan oder Carickmain, von dem sie noch den frhrl. Titel führt, und die im 30jährigen Kriege nach Deutschland gekommen sein soll. Aus diesem Geschlechte wurde der Kämmerer und Oberst Georg Olivier W., Frhr. v. C., und dessen zwei Brüder Franz und Joh. Hugo

Digitized by Google

im J. 1706 mit der Benennung „Graf v. W. und Frhr. v. C." in den böhm. Grafenstand erhoben. [Gauhe I. 2039. — M. v. M. S. 31. — Genealog. Taschenbuch der Grafen für 1826. S. 134 u. f.] Der Freiherr u. Oberst Franz Wenzel v. W. wurde im J. 1724 in den Reichsgrafen- und im J. 1736 als Feldmarschallieutenant in den österr. Grafenstand erhoben. [M. v. M., Ergänz. S. 35.] Der Patrizier Frhr. v. W., dessen Bruder Robert und ihre Vettern Eduard, Philipp und Olivier wurden im J. 1767 in den Grafenstand erhoben. [M. v. M. 31.] Die Grafen v. W. erhielten am 27. April 1818 die steyer. Landmannschaft u. sind jezt derer mehrere in kais. österr. Diensten. [Schmutz IV. 303. — Genealog. Handb. S. 46.] Sinap, II. 1097, führt noch zwei Personen, genannt W. und v. W., an, ohne etwas von den Grafen v. W. zu bemerken; man weiß daher nicht, ob noch eine andere Familie v. W. in Schlesien vorhanden war. [v. Ledebur III. 75. 356. — Kneschke, Grafenhäuser. — v. H.]

Wallishofen, s. Pietsch.

Wallmenich. Der kurtrier'sche Hof- und Regierungsrath, nachher geh. Rath und Kabinetsreferendär W. und sein Bruder Anselm Franz W., kurmainz. Hof- u. Revisionsrath, erhielten von K. Josef am 14. Mai 1788 ein Adelsdiplom.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 121. T. 150. — v. H. — v. Lang 586.]

Wallmoar, s. Singer.

Wallner, Fr., österr. Hofrath u. Referent bei der General-Artilleriedirektion, wurde 1854 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.

[A. A. Zeit. v. 1855. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1855.]

Wallpach zu Schwanenfeld. Der Pfandhausamtmann Kristof W. erhielt am 12. Mai 1692 von Kaiser Leopold ein Adelsdiplom. Die v. W. stammen aus dem Achenthal; 1601 kam Ulrich W. nach Hall in Tirol. Joh. Karl W. v. S. wurde am 20. Okt. 1838 in die tiroler Landstandschaft aufgenommen.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 121. Taf. 150; tiroler Adel S. 18. T. 22; Erg. Bd. S. 27. T. 12. — v. H. — Kneschke, Wappen IV. — v. Lang S. 586.]

† **Wallsee**, Walsee, Waldsee, Waclzse, eine ehemalige schwäbische, sich unter K. Rudolf I. nach Oesterreich wendende und daselbst sowie in Steyermark an die 50 Schlösser und Herrschaften besizende freiherrliche Familie, die auch das Erbmarschall-Amt in Oesterreich an sich gebracht. Eine Linie hat auch das Erbkämmereramt besessen u. sich davon Kämmerer v. Walsee genannt. Sie starb im Jahre 1483 mit Reinprecht v. W. aus, worauf Oberwalsee mit Barbara v. W., Gemahlin des Grafen v. Schaumberg, an diese Grafen gekommen. Bei Bucelin, III. p. 350, ist eine Stammtafel der v. W. bis zu ihrem Abgange zu finden. Jezt führt das gräfl. Geschlecht St. Julian den Titel der Grafen v. W. [Spangenberg, Adelsspiegel. — v. Hohenek II. — Lucä, schles. nur. Merkwürdigk. 108. — Prevenhueber, Annal. Styr. — Gauhe I. 2038. — Zedler LII. 1795. — Wppb. des constnzer Concilii. Siebmacher II. 92. n. 13. V. 14. n. 6. — v. Meding III. n. 899 und S. 846. Man vergl. auch I. n. 139, wo bemerkt ist, daß Berg, S. 78, die Erbtruchsessen v. Walsee unter die 4 Erbtruchsessen des Reiches und, S. 83, die Walsee unter die 4 edlen Knechte zu Oesterreich zält. — Schmutz IV. 304. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser.]

Wallstabe. Daß diese Familie zu der v. schulenburg'schen gehöre, zeigt König, III. 1000, an.

[Gerken, Diplomatar. I. 290. — v. H.]

Wallstadt, s. Zwenner.

Wallthor, s. Hartlieb.

Wallum, s. Horpusch.

Wallusheck v. Wallfeld. Der Unterlieut. Joh. W. wurde im Jahre 1811 mit v. Wallfeld geadelt.

[M. v. M., Erg. 484. — v. H.]

Wallwitz, Walwitz, Walbitz, Walwigk, Walwick, ein sehr altes, seit 1324 bekanntes adliches und seit dem 29. April 1762 reichsgräfl. Geschlecht, in Sachsen, Anhalt und Schlesien seßhaft. [Knauth, prodrom. Misn. 589. — Sinap II. 1097 u. f. — Zedler I.II. 1883—91. — Beckmann's anhalt. Hist. VII. 282 u. f. Tab. 6. — v. Hefner, sächs. Adel S. 6. T. 5. — v. Ledebur III. 77. — Sächs. Wppb. II. 10. — Kneschke, Grafenhäuser. — König II. 1193—1203. — Siebmacher I. 161. n. 2. V. 71. n. 1. — v. Meding I. n. 928. — Allgem. gen. Hdb. I. 887. — Stamm- u. Geburtslinie des uralten adl. Geschlechts der v. Wallwitz von 1357—1624. Zerbst, 1624. Fol. — v. H.]

Wallwoden, s. Walmoden.

1. **Walmerode**, ein gräfl. böhm. Geschlecht, das von denen v. Walderode ganz verschieden ist.

[Rebel's sebensw. Prag 122. — Zedler LII. 1724. — Siebmacher III. 49. n. 3. — Fahne I. 442. — v. H.]

2. **Walmerade**, eine andere Familie im Kölnischen, welche einen 6mal quergetheilten Schild, im rechten Oberwinkel eine Vierung, worin ein laufender Hase, führt. [Fahne II. 188.]

Walmerode, s. Buwinghausen v. W.

Walmoden, Wallmeden, Wallwoden, Gimborn, ein niedersächsisches sehr altes adl. Geschlecht, das von einem griechischen Edelmann Theodulo abstammen soll, der um das J. 993 mit dem Bischof St. Bernwardo von Hildesheim in diese Gegend gekommen u. im 11. Jahrh. das gleichnamige Schloß erbaut haben soll. Nachdem dieses Geschlecht die dem fürstl. Hause Schwarzenberg damals gehörige Herrschaft Gimborn abgekauft hatte, nahmen sie den Namen G. als Beinamen an. [C. B. Behrens, Hist. Beschreib. des Hauses v. Steinberg, in den Beil. n. 16. — M. Georg Thym, des adl. Helden Thedel v. W. der unverkehrten tapfern Thaten viel hübsche Geich. Wolffenb. 1563. 8. — Gauhe I. 2037. — Stamm der Herren v. W. in Appends. der Beschr. des Hauses v. Steinberg. — Pfeffinger, Hist. des Hauses Braunschweig II. 158. 162. — Siebmacher I. 185. n. 1. — Lüdersen's Samml. — v. Meding I. n. 926. II. n. 935. — Leuckfeld, Antiq. Poeldens. p. 361. — Grupen, Orig. et Antiq. Hanover. p. 137. 140. — Zedler LII. 1725—27. — Allgem. geneal. Hdb. I. 886. — Geneal. Taschenb. der Grafen. 1826. S. 135. — R. geneal. Handb. v. 1778; Nachtrag 117—21.] Amalie Sofie Marianne, geschiedene v. W., geb. v. Wendt, Favoritin K. Georg's II. von England, wurde von demselben am 8. April 1739 zur Gräfin v. Yarmouth in England erhoben. Joh. Ludwig v. W., ihr Sohn, kais. Generallieutenant, wurde am 27. April 1781 in den Grafenstand erhoben und erhielt am 17. Januar 1783 den Beinamen Gimborn. Durch Beschluß der deutschen Bundesversammlung gebührt dem Haupte der Familie das Prädikat „Erlaucht".

[Grote, hannöv. Wppb. A. 6. C. 5. — Mecklenburg. Wppb. LII. 198. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 21; hannöv. Adel S. 29. T. 33. — Korresp. v. u. f. Deutschland. 1848. Nr. 41. — Genealog. Staatshdb. v. 1800. II. 127. — Gothaer Hofkal. für 1834. — v. d. Knesebeck. — Kneschke, Grafenhäuser. — v. H.]

Walnhorst, s. Balmagini v. W.

† **Walpode** (drei Wecken schräg hintereinander, schwarz in S.), waren Burgmänner zu Hartenfels, Nassau.

[Hist. Trev. II. 7.]

Walrabe, Wallrabe, eine pfälz. Familie, die schon im Jahre 1352 vorkommt. [Döderlein, Nachr. von dem uralten Geschlechte der

Digitized by Google

Marschalle v. Calatin 357. — Zedler LII. 1705. — Schannat, Client. Fuld. 181. — Siebmacher V. 83. n. 10. — v. Meding II. n. 936. — v. Ledebur III. 77. n. III.] Wappen: Quergetheilt, oben in Schw. 2 ſ. Lilien, unten in G. auf dreihügeligem gr. Berge ein Rabe. [v. H.]

1. **Walrave**, ein köln-jülich'ſches Geſchlecht, welches 1480 Auwe, Kendenich u. ſ. w. beſaß, auch im Zütphen'ſchen Beſitzungen hatte. Wappen: In S. 3 Raben. [Fahne I. 442. — v. Ledebur III. 77. n. I.]

2. **Walrave**, Walrawe, ein weſtfäliſches Geſchlecht, welches 1480 Beringhauſen, Grönenberg ꝛc. beſaß und in S. eine ſchw. Lilie führte. [v. Steinen, Taf. XLII. 4. — v. Ledebur III. 77. n. II.]

1. **Walrawe**, Georg, wurde am 22. Juni 1689 und Heinrich W. am 30. Aug. 1720 in den ſchwed. Adelſtand erhoben. Ihre Beſitzungen liegen in Pommern und Weſtpreußen. [v. Ledebur III. 77. n. V, ohne Wappen-Angabe, u. S. 356.] Wappen im ſchwed. Wappenbuche.

2. **Walrawe**. Der preußiſche Ingenieuroberſtlieut. Gerhard Kornelius W. und ſein Vetter Friedrich Wilhelm W. wurden am 11. Okt. 1724 in den Adelſtand erhoben. [v. Ledebur III. 77. n. IV.] Wappen: 1. u. 4. Feld in S. ein ſchw. Adler; 2. Feld in R. ein halbes g. Wagenrad, in deſſen Nabe ein Dolch ſteckt; 3. Feld in R. eine g. gezakte Fortifikationslinie; im Mittelſchilde in G. auf gr. Boden ein Rabe u. im linken Obereck ein ſ. Stern. [Preuß. Wpyb. IV. 85.]

Walſte, ſ. St. Julian; Walczſe.

Walſegg, Walſeck, ein altes öſterr. Geſchlecht, das mit denen v. Welczeck nicht zu verwechſeln, und aus dem der Hofkammer-Rath Franz Anton v. W. in den Freiherrnſtand und der Oberſt-Wachtmeiſter Joh. Karl v. W. im J. 1717 in den Reichsgrafenſtand erhoben wurden. [Gauhe I. 2038. — Zedler LII. 1796. — M. v. M. 31; Erg. 31. — v. H.]

† **Walſer v. Syrenburg**. Joh. Baptiſt W. erhielt von Kaiſer Leopold am 28. Aug. 1661 ein Adelsdiplom, welches, nachdem er bayer. Oberſt geworden, im J. 1695 auch in Bayern ausgeſchrieben worden iſt. Das Geſchlecht iſt 1838 erloſchen. [v. Heſner, † bayer. Adel S. 26. T. 22. — v. Lang 586. — v. H.]

Walsleben, ehedem Walſchlaff, eines der älteſten pommer'ſchen Geſchlechter, das im Wolgaſt'ſchen ſeine Güter beſaß. Es kam im J. 1244 aus Mecklenburg nach Pommern. [Micrälius, Antiq. Pom. VI. 384. 540. — v. Weſtphal, monum. inedit. T. IV. Tab. 18. n. 4. — Buddäi, hiſtor. Lex. — Gauhe I. 2038. — Siebmacher V. 169. n. 8. — Zedler LII. 1800. — v. Meding I. n. 927. — v. Zedlitz. — Caſt, Adelsb. v. Württemberg. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorſt u. J. A. Droſſ. — Mecklenburg. Wpyb. — v. Heſner, württ. Adel S. 18. T. 25; mecklenburg Adel S. 21. T. 20. — v. Ledebur III. 77. — v. H. — Kneſchke, Wappen II.]

† **Walspeck**, ſ. Richter v. Walsbeck.

† **Walſpörff**, eine ehemalige voigtländ. Familie. Fabian v. W. kommt im J. 1504 vor. [Zedler LII. 1801. — v. H.]

Waltenberg. Ernſt Gottlieb Lucius v. W. wurde am 22. Juni 1727 in den Adel- und am 3. Juni 1736 in den Ritterſtand präſentirt. [v. H.]

† **Waltenheim**. (Geſpalten mit zwei Monden in verwechſelten Farben, blau und gold.) Basler Geſchlecht. Herman v. W. 1409. Hanns † 1462. [Wurſtiſen 391.]

† **Waltenhofen**. Ludwig v. W., Vikar auf dem Dürnberg (Hallein), ſtarb daſelbſt am 18. Juni 1826, 76 Jahre alt, als der Lezte ſeines uralten Geſchlechts. [O. S.]

1. **Walter**, ein gutes altes Geſchlecht aus Donauwörth. Zu Anfang des 15. Jahrhunderts kamen die W. nach Augsburg in's Patriziat. Marx W. war um 1484 ein berühmter Turnierer. Der k. bayer. Truchſeß Sebaſtian W. zu München erhielt am 10. Nov. 1815 ein Adelsbeſtätigungsdiplom. [v. Lang, Suppl. 149. — Bayer. Wpyb. IX. 33. XII. 75. — v. H. — v. Heſner, bayer. Adel S. 121. T. 150. — Siebmacher I. 208.]

2. **Walter**, Johann, kaiſ. Ritt- und Oberſtwachtmeiſter, erhielt 1629 Adelsertheilung. [R. T. A. R.] Die Nachkömmlinge Hanns Berteld u. Lorenz Peter Gebrüder v. W. legten den Adels-Brief in Berlin vor u. erhielten am 4. Mai 1726 Beſtätigung. [v. Ledebur III. 78. n. VI. u. S. 356.] Seßhaft in Pommern. Wappen ?

3. **Walter**, Johann, wurde am 13. Aug. 1699 in den böhmiſchen Adelſtand erhoben. [v. Ledebur III. 78. n. I. — v. H.] Wappen: In G. ein r. Löwe. Beſiz in Schleſien: Belkau, Tſchirnau und Wolfsdorf. 1804.

4. **Walter**, Anton Heinrich, wurde 1765 geadelt. [R. T. A. R.]

5. **Walter v. Aland**. Der Oberſtwachtmeiſter Meinh. Anton W. wurde im J. 1782 geadelt. [M. v. M., Erg. 384.] Der Reichshofagent Heinrich Joſef W. wurde im J. 1783 mit „Edler v. A.“ geadelt. [M. v. M., Erg. 485.] Heinrich Joſef W. v. A. erlangte 1791 den Freiherrnſtand. [R. T. A. R. — v. H.]

6. **Walter v. Feldmannsdorff**. Die Brüder Jakob Anton und Joſef W., Gutsbeſizer in Tirol, wurden im J. 1712 mit v. F. in den Reichsadelſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 484. — v. H.]

7. **Walter v. Herbſtenburg**. Der oberöſterr. Steuereinnehmer Franz W. erhielt im J. 1701 die Uebertragung ſeines Adels auf ſeinen Schweſterſohn Joh. Baptiſt Wommerſei mit Weglaſſung ſeines Namens W. [M. v. M., Erg. 484. — v. Heſner, tirol. Adel S. 19. Taf. 22. wornach Franz W. den Adel 1648 erhalten hatte; bayer. Adel S. 122. T. 150. — v. H.]

8. **Walter v. Pfeilsberg**. Der Oberſtlieutenant des Ingenieur-Korps, Johann Konſtantin W., wurde im J. 1769 mit „Edler v. P.“ geadelt. [M. v. M. 280. — v. H.]

9. **Walter v. Waldheim**, öſterreichiſch. Adolf W. v. W. war 1857 Verpflegsacceſſiſt zu Prag.

10. **Walter v. Waltersberg**. Der Oberzeugwart Joſef W. wurde 1826 mit v. Waltersberg in den öſterr. Adelſtand erhoben. [G. S.]

11. **Walter v. Waltersthal**. Johann W., kaiſ. Hauptmann, wurde 1846 mit v. Walterothal in den öſterr. Adelſtand erhoben. [G. S.]

Walteran, ſ. Leichwalter.

Walters v. Ehrenwald. Der Bürgermeiſter zu Hirſchberg, Johann Kriſtof W., wurde am 5. Nov. 1708 mit v. E. in den böhm. Adelſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 485. — v. Ledebur III. 78, ohne Wappen-Angabe. — v. H.]

Waltersdorf, Waldersdorf, Walterſtorff, eine niederlauſitz.

Digitized by Google

Familie, deren gleichnamiges Stammschloß nahe bei Luckau gelegen. Busso v. W. kommt in verschiedenen Urkunden des 14. Jahrhunderts vor. [Gauhe I. 2039. — Zedler LII. 1806. — v. Ledebur III. S. 78. — v. H.]

Waltershausen, s. Sartorius v. W.

Walterskirch v. Wolfsthal, Hundsheim ꝛc. erhielten am 7. Juni 1680 die steyerische Landmannschaft. Diese Familie gehört zu den österr. Geschlechtern, deren Stammhaus Walterskirchen schon 1280 dem Otto Kämmerer v. Walterskirchen gehörte. Durch Erheurathung der Herrschaft Wolfsthal von dem abgegangenen Geschlechte v. Wolfsthal kam es um 1430 in den Besitz derselben. Georg Walterskirchen zu Wolfsthal, des Erzherzogs Ferdinand Hofdiener, erhielt am 1. Juli 1546 seinen althergebrachten Adel bestätigt und der niederösterr. Land-Untermarschall Georg Kristof Edler Herr v. W. zu Wolfsthal wurde am 5. Mai 1643 in den Freiherrnstand erhoben.

[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848. — Jahrb. des deutschen Adels für 1847. — Schmutz IV. 206. — v. H.]

Waltersperg, s. Höfferer.

1. **Walthausen**, Walhusen, Waldhausen, eine irrig von Estor in der Ahnenprobe, S. 516 u. f., für ausgestorben gehaltene, aus Schwaben stammende Familie. Vielmehr ist Justus W., Rath und Kanzler zu Hannover, im J. 1541 — nach andern, wahrscheinlich richtigeren Angaben im J. 1570 — geadelt worden. Er erwarb und wurde begnadigt mit den adlichen Gütern Großen-Munzel, Liethe ꝛc., die seine noch blühenden Nachkommen aber nicht mehr besitzen. Die zu Lindau im Eichsfelde ansässige Familie dieses Namens stammt ebenfalls von dem Rath und Kanzler zu Hannover ab. Ursprünglich kommt die Familie aus Hameln, wo sie sehr frühe als ein Patriziergeschlecht erscheint. Hanns Kristof v. W. stiftete drei Linien seines Geschlechts, welche zum Theil noch blühen. [v. dem Knesebeck. — Geote, hannöv. Wappenb. E. 10. — v. Ledebur III. 78. — v. H. — v. Heiner, hannöv. Adel S. 29. T. 33. — Manecke, Biograph. Skizzen ꝛc. S. 39. — Hannöv. Staatskal. v. 1825. — Salver 219. — Hörschelmann's Sammlung 68. Dessen genealog. Adelshist. I. 1—10. — Wolf's eichsfeld. Urk. Buch 21. — N. geneal. Handb. v. 1777. S. 384. 1778. S. 307. — Siebmacher II. 191. n. 9.]

2. **Walthausen.** Da der Rath W. erst im J. 1541 oder 1570 geadelt werden ist, so kann er zu dem Geschlechte dieses Namens, aus dem Hanns v. W. von 1475—1477 Heermeister in Liefland gewesen sein soll, wie Hübner's polit. Hist., IV. 306, Neumark's neuspross. Palmbaum, S. 271, und daraus Zedler, LII. 1363, anführen, nicht gehört haben. Wahrscheinlich hat Estor, S. 516, diese letztere Familie gemeint u. beide ganz verschiedene Geschlechter mit einander vermengt. [Kneschke, Wappen I. u. II. 489. — v. H.]

1. **Walther.** I. Eine Familie aus Franken.

[Zedler LII. 1809. — Gauhe I. 2039. — Siebmacher V. III. n. 3. — v. H.]

Ob diese Familie zum Adel gehörte, möchte wol zweifelhaft sein.

II. In der Stadt Augsburg. S. Waller aus Donauwörth. [v. H.]

2. **Walther**, eine Familie in Holstein, die sich nach Dänemark wendete und dort in großem Ansehen stand. Aus diesem Geschlechte soll Friedrich Joh. v. W. zu Ausgang des 17. Jahrhunderts Rath u. Hofmeister des Herzogs Karl von Württemberg-Oels und Bernstadt gewesen sein. [Gauhe I. 2039. — v. H.]

3. **Walther.** Daniel W. wurde 1604 geadelt. [R. T. A. R.] Die Gebrüder W. erlangten 1605 den R. Adelstand. [R. T. A. R.] Georg W. erhielt um 1613 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.] Joh. Michael W. erhielt 1654 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.] Georg W., Bürgermeister zu Mühlhausen, wurde 1661 geadelt. [R. T. A. R.] Jakob, Franz und Josef W., Gebrüder, aus Oesterreich, wurden 1712 geadelt. [R. T. A. R.]

4. **Walther**, Anton Balthasar, Kriegs- und Domänenrath, schles. Gutsbesitzer, wurde am 13. Sept. 1748 von K. Friedrich Wilhelm II. von Preußen geadelt. Besitz: Oberschönau bei Oels. Preuß. Wpvb. IV. 85. — v. Ledebur III. 78. u. II. — Dorst, schles. Wpvb. I. 31. — v. Zedlitz.]

5. **Walther.** Joh. Gottlob W., Rittergutsbesitzer zu Torischke in der Niederlausitz, ehemals Bürgermeister zu Pribus, wurde im J. 1792 von dem Kurf. von Sachsen als Reichsvikar in den Reichsadelstand erhoben. [v. Beust, sächs. Staatsanzeig. Heft I. — v. Ledebur III. 78. u. III. — v. H.]

6. **Walther und Creneegh.** Kaiser Rudolf II. erhob den Georg Wilh. W. in den Adelstand mit W. u. C. und sein Enkel Hanns Wilh. v. W. u. C. wurde am 5. Okt. 1670 in den böhm. Ritterstand erhoben. Die Familie ist in Schlesien, Brandenburg und Ostpreußen begütert und führet einen gevierteten Schild; im 1. und 4. Feld ein halber schw. Adler; im 2. und 3. Felde schrägrechts getheilt ein springender Hirsch mit wechselnden Farben.

[Dorst, schles. Wpvb. III. 596. — v. Ledebur III. 78. — Gauhe I. 289. 2039. — Sinap II. 1097. — Zedler LII. 1809. — Gueth Ehrenreich v. Muschwitz, Andenken Kaspar Wilh. v. Walther u. Creneegk's. 1717. Fol. — v. Zedlitz. — Dorst, allgem. Wpvb. I. 81. — Kneschke, Wappen I.]

7. **Walther-Jeschki**, auf Strehla bei Camenz in der Oberlausitz. Der k. sächs. Kammerjunker Moriz Gotthelf v. W.-J. soll am 19. Januar 1819 geadelt worden sein, nach v. Ledebur, III. 78. u. V. Möchte auf einem Irrthum beruhen. Nach v. Hefner, sächs. Adel S. 51. T. 60, hat Moriz Karl Friedrich v. Walter den sächs. Kammerjunker Moriz v. Jeschki zum Geben mit der Bedingung eingesetzt, Namen u. Wappen der v. W. anzunehmen, was vom König von Sachsen am 19. Jan. 1828 bestätigt wurde. Der hier genannte Walther mag wol ein Nachkomme des 1792 geadelten Joh. Gottlob W. sein.

[Kneschke, Wappen I.]

8. **Walther v. Montbary.** Von dieser Familie gibt v. Ledebur, II. 116, nur das Wappen an.

9. **Walther v. Nitzenburg.** Diese Ritter erhielten am 9. Mai 1654 die steyer. Landmannschaft.

[Schmutz IV. 306. — v. H.]

10. **Walther v. Waldberg.** Joh. Daniel W., ein in k. poln. und kursächs. Diensten angestellt gewesener Kriegsrath, wurde um's Jahr 1739 mit obigem Beinamen in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R. — Zedler LII. 1809. — v. H.]

11. **Walther v. Waldenau.** Der österr. Generalfeldwachtmeister W. v. W. wurde im J. 1760 Freiherr. Wann geadelt?

[W. v. W. 92. — v. H.]

12. **Walther v. Wallenstadt.** Der kais. oberösterr. Regiments-Rath zu Innsbruck, N. W., wurde um's J. 1725 mit obigem Beinamen geadelt. [R. T. A. R.]

13. **Walther v. Walthershausen.** Johann Georg W. erlangte um 1788 mit letzterem Beinamen den Adelstand. [R. T. A. R.]

Digitized by Google

14. **Walther v. Waltpach**, eine kärnthner Familie. Gauhe, I. 2039, erklärt sie von keinem sonderlichen Alterthum.
[Zedler Ltl. 1869. — Siebmacher IV. 191. n. 12. — v. H.]

15. **Walther v. Wetterswiel**, eine frhrl. österr. Familie, die zu Ende des 14. Jahrhunderts aus der Schweiz vertrieben wurde. Im J. 1642 erlangten sie in der Person des Erhard W. v. W. die freiherrl. Würde und am 13. Jan. 1614 und 1640 die Landmannschaft in Steyermark.
[Gauhe I. 2061. — Zedler LIII. 829. — Schmutz IV. 30. — Siebmacher V. 61. n 1. — v. H.]

Waltier, Waltierer, eine mit Franz v. W. aus Ungarn nach Schlesien gekommene Familie, welche 1847 noch blühte.
[v. Ledebur III. 79.]

† **Wallingerode**. Comes Burchardus de W. testis in einem Brief Kaiser Friedrich's I. für Walkenried 1188; ebenso Liudolfus 1191 als Zeuge für Herzog Heinrich von Braunschweig.
[Urk. Buch für Nieders. II. 28. 35.]

Waltmann, s. Grünfeld.

Waltrotshausen, s. Waltershausen.

Walwigk, s. Wallwitz.

† **Wambach**, eine in der Mitte des 17. Jahrhunderts erloschene rheinländ. Familie. [Fahne I. 444. — v. Ledebur III. 79.]

Wambold v. Umstadt, Umstätt, eines der ältesten rheinländ. Geschlechter, das sich auch in der Mark Brandenburg ausbreitete. Den Beinamen U. führt dieses Geschlecht seit 1306, wo es ein bedeutendes Mannlehn in der Stadt Umstadt von Kur-Pfalz und Hessen-Darmstadt erlangte. Aus dieser Familie war Anselm Kasimir von 1629—1646 auf dem heil. Stuhle zu Mainz als Erzbischof und Kurfürst, und Heinrich Friedrich W. v. U., kurmainz. Hofkriegsrath, wurde am 6. Mai 1664 in den Freiherrnstand erhoben. [v. Lang, Suppt. 77 u. f. — Knauth, Orig. Beichting. 44. — König I. 1006—16. — Biedermann, Odenw. Tab. 32. — v. Humbracht, Tab. 177 u. f. — Gauhe I. 2041 u. f. — Höpping, de jure insignium. — Siebmacher I. 123. n. 10. — v. Hattstein I. 645. — Salver 746. — Zedler Ltl. 1892—98. — v. Hefner, bayer. Adel S. 62. T. 66; hess. Adel S. 29. T. 33. — Cast, Adelsbuch von Baden. — v. Ledebur III. 79. — Frhrl. Taschenb. v. 1858. — v. H.]

Wampe, Franz, aus Flandern, wurde 1725 geadelt.
[R. T. A. R.]

† **Wampel**. In der Münchner-Au bei Landshut steht noch eine Mühle, die Wampel-Mühle genannt, von der dieß Geschlecht sein Herkommen hatte.
[Wiesend, Gesch. von Landshut 232.]

† **Wanczura v. Rzehnitz**. Anton W. v. R. wurde im Jahre 1731 in den böhm. Freiherrnstand, der Landrechtsbeisitzer und Hauptmann W. v. R. im Jahre 1746 in den böhm. alten Freiherrnstand und der k. k. Rath Josef Joachim W. v. R. im Jahre 1757 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M. 151; Erg. S. 112.] Der Freiherr Josef W. v. R., k. k. Kämmerer und Major, erhielt als Erbe der Herrschaft Chotiebarz in Böhmen im J. 1810 den Beinamen „Ritter v. C." Die Familie gehört zu den uralten Geschlechtern in Böhmen, die schon 1278 erscheint. Josef Joachim erbte Güter, Namen und Wappen des erloschenen Geschlechts v. Zelo, starb aber 1809 als der Lezte seines Hauses.
[Taschenb. der frhrl. Häuser für 1848. — M. v. M., Erg. 112. — v. H.]

Wandau, s. Müller v. W.

Wandelsheim, s. Mayer.

Wander v. Grünwald. Der k. k. Rath u. böhm. Straßenbau-Direktor W. v. G. wurde im J. 1818 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 151. — v. H.] Wann geadelt?

† **Wandersleben**, Wandesleyben, ein thüring. Geschlecht, das wahrscheinlich in dem jezt preuß. Dorfe dieses Namens begütert gewesen, aber längst erloschen ist; auch kommt nur Heinrich v. W. im J. 1272 und Bertold v. W. im J. 1333 vor.
[Sagittar, Histor. Goth. 76. — Brückner II. Th. I. St. 23 u. 43. — v. H.]

Wandersleben, s. Schütz.

Wandisleuben, s. Wansleben.

Wandrath. Der Großhändler Josef Mathias W. wurde im Jahre 1794 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 281. — v. H.]

† **Wandrilsch**, ein aus Polen stammendes Geschlecht, das von denen v. Nowina herstammt. M. s. a. Lestwitz. Wappen: Nowina.
[Sinap 586. — Siebmacher I. 54. n. 9. — v. Meding III. n. 910. — v. Ledebur III. 79. — v. H.]

Wandl, Jakob, kais. Reichspostadministrator, erhielt 1796 ein Reichsadelsdiplom. [R. T. A. R.]

† **Wandthun**, eine erloschene, in Ostpreußen seßhaft gewesene Familie mit dem Wappen Walkowski.
[v. Ledebur III. 79.]

Waneczek, Polizeidirektor in Innsbruck, wurde 1854 geadelt. [A. A. Zeit. v. 1854.]

† **Wanenberg**, ein abgegangenes mecklenburg. Geschlecht, das in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts noch vorkommt.
[v. Meding I. n. 930. — v. H.]

Wanfried, s. Töpfer.

† **Wanglin**, Wanglin, eine alte mecklenburg. Familie, welche auch ihr gleichnamiges Stammhaus in Schlesien hat. Heinrich v. W. besaß schon im J. 1417 die bischöfl. Würde zu Schwerin.
[Zedler I.II. 1974 u. f. — Pfeiffinger, Hist. des H. Braunschweig III. S. 151. — Siebmacher I. 147. V. 153. n. 6. — Gauhe I. 2043. — v. Meding I. n. 931. — v. Zedlitz. — Mecklenburg. Wppb. LIII. 200. — v. H.]

Wangemann. Der vollständige Name dieser 1830 zum immatrikulirten Adel der preuß. Rheinprovinz gehörigen Familie ist: W.-Sparre v. Wangenstein. Karl Philipp Theodor Julius W.-S. v. W. wohnt zu Wetzlar.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 79.]

1. † **Wangen**, Grafen v. W. Das Schloß Wangen liegt in der Gegend von Bolzano. Das dazu gehörende Gebiet war ein Reichslehn. Der Graf Albrecht v. W. starb im Jahre 1274, worauf der Herzog Meinhard von Kärnthen einen Theil seiner Reichslehen an sich zog und sie mit Tirol vereinigte. Sie mögen wol Eines Stammes mit den Edlen v. W. gewesen sein. Diese besaßen außer den Gütern im Gebiete Wangen auch das graubündtnerische Schloß Reams, welches sie im Jahre 1255 dem Bischof Heinrich von Chur verkauften. Albero lebte im J. 1293 mit Agnes, Graf Berthold's v. Eschenloch Tochter, in der Ehe. Mit der Gräfin v. Moßburg erlosch das Geschlecht der Edlen v. W.; allein im J. 1470 wurde der Name erneuert, weil das Geschlecht der Huter ihn damals annahm.
[Gebhardi B. 3. S. 536—39. Wappen u. Stammt. ebendaselbst; auch T. II. n. 20. — Siebmacher I. 42. n. 8. — v. H.]

Digitized by Google

2. **Wangen v. Geroldsegg.** Am 3. Mai 1678 wurde dem kais. Reichshofrath Franz Kristof W. v. G. sein Freiherrnstand, welcher der Familie 1571 von K. Maximilian ertheilt wurde, bestätigt. [R. T. A. R.] Dieser Letztere stammt aus einem Geschlechte, welches seinen Ursprung von dem Städtchen Wangen bei Straßburg herleitet. Es erscheint solches schon 1190 zu Augsburg. Durch Verheurathung erlangten die v. W. beim Aussterben des Geschlechts Hohengeroldsegg v. Wasingen das Schloß Hohengeroldsegg, worauf Kaiser Sigmund ihnen am 3. Okt. 1414 das Recht verlieh, Namen u. Wappen der v. H. den ihrigen beizufügen. Jakob Kristian ward österreich. Landvogt in der Ortenau; dessen beide Söhne theilten sich und stifteten 2 Linien. Eine davon erbte durch Vermählung die Güter des lezten Freiherrn v. Pfürd, taupacher Linie, Großpriors des Maltheserordens in Deutschland und kam dadurch unter bad. Hoheit. Wappen: Geviertet; 1. u. 4. Feld in R. ein s. Löwe wegen Wangen; 2. und 3. Feld in R. ein s. Löwe mit bl. Schindeln umgeben, wegen Geroldseck. [Cast, Adelsb. v. Baden. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849 u. f. — Siebmacher I. 133.]

Wangenheim, eines der ältesten Häuser in Thüringen, besonders im Gotha'schen, das nach Binhardt schon 450 aus Ungarn nach Thüringen gekommen sein soll. Im Gotha'schen hat es außer seinem Stammhause gleichen Namens bedeutende Güter u. Gerichte zu Großenbehringen, Osterbehringen, Sonneborn, Winterstein, Wölfis ꝛc., ingleichen im Fränkischen, Niederrheinischen und andern Ländern mehrere ansehnliche Besitzungen. Schon im J. 1057 wurde Ludwig v. W. mit Wangenheim, Brüheim, Eberstädt und Tüngeba beliehen. In Bayern wurde der Freiherrntitel zugestanden 1842. In Hannover wurde der Hofmarschall v. W. am 15. Okt. 1840 mit Beschränkung in den preuß. Grafenstand erhoben. Er starb ohne Nachkommen 1851. [v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat. 1841. Abth. I. S. 60. — Grote, hannöv. Wppb. A. 19. — Knauth, prodr. Mus. p. 589 u. f. — Gleichenstein, Tab. 102. — Binhardt's thüring. Chronik in der Vorrede c. 2 bis d. — Schannat, fuld. Lehnhof S. 181. 183—85. — v. Hattstein II. Suppl. 78 u. f. — Tyroff I. 39. A. freiherrl. — Biedermann, Rh. u. W. I. Verz. — Galletti, Gesch. des H. Gotha III. 119—53. — v. Meding I. n. 932. — Gauhe I. 2943—45. — Zedler I.II. 1979. — Albini, Hist. der Gr. v. Wertheim S. 72. — Siebmacher I. 127. n. 12 148. n. 5 — Brückner I. Th. 1. St. 48. 2. St. 134. 134. 3. St. 223. 226. 10. St. 72. 73. 82. 85. 11. St. 61 u. f. III. Th. 2. St. 3 u. f. 10. St. 31. — Lüdersen's Samml. — Bagmihl III. 108. — v. Ledebur III. 79. 356. — v. Hefner, preuß. Adel S. 31. T. 35; sächs. Adel S. 17. T. 17. S. 52. T. 60; bayer. Adel S. 62. T. 66; hess. Adel S. 29. T. 33; hannöv. Adel S. 30. T. 34. — Sächs. Wppb. V. 95. — v. H.]

Waniczek. Josef W., liechtenstein. Rath u. Landrechts-Sekretär zu Troppau, wurde im J. 1801 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 222. — v. H.]

Waniowhaus v. Spangfeld. Johann W., kais. österr. Hauptmann, wurde 1838 mit v. S. geadelt. [E. S.]

Wanka v. Lenzenheim, österreichisch. Emanuel W. v. L. befand sich 1857 unter den unangestellten k. k. Obersten.

Wanner, Philipp, erhielt 1620 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Wannefius, Peter Ignaz, kurköln. geh. Rath und Kanzler, erlangte 1748 den Adelstand. [R. T. A. R.]

† **Wansleben**, Wandsleben, Wandisleuben, Vanczleven, Wanzleben, Wanzeleue und Wanzleve, ein sehr altes, ehemals magdeburg'sches Geschlecht, das seinen Namen von dem gleichnamigen Schlosse (Amthause) und Städtchen hat und schon 1378 mit Busone v. W. ausgestorben ist. [Maibaum, Chronik des Kl. Marienborn 74. — Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 593. — Zedler Lit. S. 2000 u. f. — Schöttgen's dipl. Nachlese X. 318. — Pfeffinger, G. des braunschweig. Hauses I. 265. — v. Dreihaupt 81. — v. H.]

Wanhl, W., kais. österr. Oberstlieutenant in Essegg, wurde 1846 geadelt. [M. S.]

Wanzura, s. Wanczura v. Rzehnitz.

Wapczynski, auf Waplitz in Westpreußen, mit dem Wappen Leliwa. [v. Ledebur III. 80.]

† **Wapels**, alte preuß. Landesritter. [v. Ledebur III. 80.]

Wapinski v. Pielich. Der Kaufmann Andreas W. zu Jaroslaw wurde im J. 1794 mit v. P. in den galiz. Adelstand erhoben. [v. Hefner, galiz. Adel S. 30. T. 33. — M. v. M., Erg. 485. — v. H.]

Wappelzhammee, Thomas, Stadtrichter zu Linz, erlangte 1633 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.]

Wappensteiner. Der k. k. Rath ꝛc. Matthäus W. wurde im Jahre 1701 geadelt. [M. v. M., Erg. 485. — v. H.]

Warabi v. Cheinberg. Der Rittmeister vom Fuhrwesen, Franz W., wurde im J. 1820 mit „Edler v. T." geadelt. [M. v. M. 281. — v. H.]

Waradia, s. Baich v. W.

† **Waratha.** (Halber Hirsch von einem Pfeil durchstoßen.) Der edel vnd vest Niklas v. W. hat dreier bayr. Herzoge Albrecht, Wilhelm u. Maximilian 58 Jahre lang gedient, darunter 22 Jahre als Obersilberkämmerer. † zu München am 12. Nov. 1615.

Warbeck, eine ehemalige schwäbische Familie, aus der Veit v. W. kursächs. Vicekanzler und geh. Rath bei dem Kurf. Joh. Friedrich zu Altenburg bekannt ist. [Gauhe II. 1265 u. f. — v. H.]

Warberg, s. Schenk.

† **Warberge**, Werberge. Dieses wolfenbüttel'sche Edle Herrengeschlecht wird oft mit den Grafen v. Wartberg verwechselt, irrig auch für ein gräfliches ausgegeben, und ist mit Heinrich Julius im J. 1654 im männlichen, 1680 aber auch im weiblichen Geschlechte ausgestorben.

[Lenz, von den edlen Herren v. Warberg, in den hannöv. gel. Anz. v. J. 1751. 37. St. und in Schott's juristi. Wochenblatt, IV. Jahrg. oder Magazin für Rechtsgel. u. Gesch. 1. B. n. 7. 252 u. ff. — Braun's adl. Europa 675. — Gryphius, vom Ritterorden 48. — v. Falkenstein, Cod. dipl. Antiq. Nordg. v. 50. — Zedler I.II. 2094—97. — Hoppenrod S. 99. — Gauhe I. 2045. II. 1266. — v. Meding III. n. 911. — Lüdersen's Samml. — Dithmar 24—33. — Etwas über das ausgestorbene Geschlecht der Edeln zu Warberge u. über ihre Herrschaft im Fürstenthume Wolfenbüttel. Wlpt. 4. 62 Seiten. — v. H.]

Warburg, Warberg, ein mecklenburg. u. sächs. Geschlecht, das im 17. Jahrh. besonders im Stargard'schen begütert war.

[Zedler Lit. 2098. — Behr, rer. Mecklenburg. I. Lib. 8. p. 1673. — Pritzbuer, Inder famil. Meklenburg. n. 163. — Gauhe I. 2046. — Siebmacher I. 170. n. 4. — v. Meding III. n. 912. — v. Zedlitz. — Mecklenburg. Wppb. LIII. 201. — v. Ledebur III. 80. — Bagmihl IV. 34. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 21. T. 20. — Kneschke, Wappen II. — v. H.]

† **Wardenberghe.** Henricus de W. testis in einem Brief des Klosters Chorin 1288. [Cod. Brandenburg. XIII. 225.]

Wardenburg, eine aus Oldenburg stammende, zunächst aus Schleswig im 19. Jahrh. nach Sachsen gekommene adliche Familie, welche im Weimar'schen bedienstet ist. [v. Hefner, sächs. Adel S. 52. T. 60.]

Digitized by Google

Wardener, s. Reud v. W.

Wardenski, auf Dysick im Großherzogthum Posen, mit dem Wappen Nalenez. [v. Ledebur III. 80.]

Wardin, s. Detraur v. W.

† **Warendorf**, Wahrendorp, Bahrentorf. Diese erloschene Familie gehörte zu den münster'schen Erbmannsgeschlechtern und hatte 1346 ansehnliche Besitzungen im Münster'schen. Wappen: Ein nach beiden Seiten gezinnter Schrägrechtsbalken von zwei Schrägstreifen begleitet. [v. Ledebur III. 80.]

Nach v. Ledebur gibt es noch ein anderes Geschlecht v. W., welches ein verschiedenes Wappen führte, jedoch ebenfalls aus dem Münster'schen stammte und zue lübecker Zirkelgesellschaft gehört hatte. Wappen: In G. drei bl. Balken, bald schrägrechts, bald quer gelegt, in deren mittlerem drei g. Lerchen. Ecke v. W. war 1122 zu Lübeck im Rath.

[Siebmacher III. 197. — Braun's abt. Europa II. 61—63. — Gauhe I. 2046. — Zedler LII. 2122 u. f. — v. H.]

Warensberg, s. Schütte.

Warenshagen, s. Warnshagen.

Warga. Der Rittmeister Franz W. wurde 1815 geadelt.

[M. v. M., Erg. 485. — v. H.]

Wargowski, auf Gustkow in Pommern und Rieben in Westpreußen. Wappen: Rola: auch Szeliga.

[v. Ledebur III. 80. 356.]

Warimfeld, s. Grill.

Warkotsch, Warkotzsch, Warkosch, eine sehr alte, zum Theil frhrl. schles. Familie, die aus Ungarn abstammen soll. Zuerst wird aus ihr Nikolaus W. angeführt, der bei dem Ritterrechte, welches 1503 zu Frankenstein gehalten wurde, Beisitzer war. Im J. 1734 wurde der Hauptmann Karl Ferd. v. W. in den böhm. Freiherrnstand erhoben u. am 12. Jan. 1735 präsentirt.

[Bucelin I. — Sinap I. 1021. II. 1098. Oläuogr. II. 321. — Henel, Silef. renov. c. 8. p. 756. — Lucä, schles. Chronik 703. — Gauhe I. 2046 u. f. — Zedler LII. 2126—29. — Siebmacher I. 56. n. 5. — M. v. M., Erg. 112 — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1853. — Dorst, schles. Wpvb. Nr. 239. — v. Ledebur III. 80. — Kneschke, Wappen I. — v. Meding II. n. 937. — v. Zedlitz. — v. H.]

Warkow, auf Billa in Ostpreußen, 1771.

[v. Ledebur III. 81, ohne Wappen-Angabe.]

Warkut, auf Bialla in Preußen, 1727. W.: Kroje.

[v. Ledebur III. 81.]

† **Warle**, ein braunschweig'sches, im 15. Jahrh. ausgestorbenes edles Geschlecht. [Braunschweig. Anzeig. 1745. Stück 29.] Lenz, in den brannschweig. Anz. von 1755, St. 79, führt Mitglieder dieser Familie bis zum J. 1427 an. Die v. W. waren in der Gegend des Elms sehr begütert. [Bode, Beiträge zu der ältern Geographie u. Topographie eines Theils des jez. Herzogth. Braunschweig. — Braunschweig. Magazin I. 1823. St. 21. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

† **Warlowsky und Warlow**, ein schles. Geschlecht aus dem Hause Schimschove im Fürstenthume Oppeln. Wilhelm v. W. war im J. 1642 kais. Oberst. Wappen: Rownia.

[v. Ledebur III. 81. — v. H. — Lucä, schles. Chronik 1862. — Hrnel, Silesia renov. — Gauhe II. 1266. — Zedler LII. 2130. — v. Meding II. n. 938. — Sinap I. 1022.]

Warmestorp, ein adl. Geschlecht, aus dem im J. 1307 und 1311 zu Bretz welche vorkommen. [Schöttgen's diplomat. Nachlese 10. Th. 309. 316. — Zedler LII. 2137. — v. H.]

† **Warmsdorf**, nicht Wurmsdorf, wie Einige irrig, z. B. auch das europ. geneal. Hdb. vom J. 1800, angegeben. So hieß die im J. 1700 mit diesem Namen zur Gräfin erhobene Gemahlin des Fürsten August Ludwig von Anhalt-Köthen, eine geborne v. Wuthenau. [Beckmann, Historie von Anhalt. — v. H.]

Warmünde, s. Lamatsch.

Warmuth v. Schlachtfeld. Der österr. Rittmeister W. wurde im J. 1810 mit dem Beinamen v. W. geadelt.

[M. v. M. 281. — v. H.]

Warnow, österreichisch. Stefan v. W. war 1835 Ingrossist bei der k. k. Staatskreditshofbuchhaltung.

† **Warner**, eine ausgestorb. Familie in Bremen u. Braunschweig, welche von einem schott. Geschlechte hergeleitet wird, wovon sich Einer im J. 1226 nach Liefland begab, um wider die Ungläubigen zu streitrn, dessen Nachkommen sich dann in Bremen niederließen. Vielleicht ist der am 8. April 1715 verstorbene Joh. W. der Lezte des Geschlechts.

[Mußhard, Theatr. nob. Brem. n 534. — Gauhe I. 2047. — Zedler LII. 2134. — Lüdersen's Samml. — v. Meding I. n. 933. — v. H. v. Ledebur III. 358, unter Werner.]

Warnery, auf Gießdorf in Schlesien. Aus diesem Geschlechte war Einer 1757 Chef und Oberst eines preuß. Husaren-Regiments. [v. Ledebur III. 81.]

Warnhauser, Warnhausser. Diese Ritter besaßen Wetelsdorf ꝛc. in Steyermark, in dessen Landmannschaft sie 1768 aufgenommen und Leopold Kristof W. mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben wurde. [Schmutz IV. 310. — M. v. M., Erg. 222. — Kneschke, Wappen III. — v. H.]

Warnhelm, s. Wiedemann v. W.

Warnis. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 81.]

† **Warnin**, ein ausgestorbenes pommer'sches Geschlecht.

[Micrälius 460. — Siebmacher V. 169. n. 9. — v. Meding II. n. 939. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 81. — Bagmihl V. 62. — v. H.]

Warnke, österreichisch. Karl v. W. stand 1857 als Unter-Lieutenant im 11. k. k. Ul. Regiment.

Warnovi, s. Warnow.

† **Warnow**, Warnovi, ein abgegangenes mecklenburg'sches Geschlecht, aus welchem noch Temmo de W. im J. 341 lebte.

[Siebmacher I. 176 n. 6. — v. Meding I. n 934. — v. H.]

Warnsdorf, Warnßdorff, eine sächsische, niederlausitzsche und schlesische Familie, die zu der schles. Ritterschaft der Quaden u. Ligier gerechnet wird. Ob der 1796 vorkommende k. k. österr. Kämmerer, geh. Rath, Generalfeldwachtmeister, Ober-Lieutenant bei der Arcierenleibgarde, Frhr. Gottfried v. Warensdorf, hierher gehört, ist dießorts unbekannt, aber wahrscheinlich. Wappen: Leliwa.

[Siebmacher I. 166. n. 8. — v. Meding I. n. 935. — Genealogie der Herren v. Warnsdorf aus dem Hause Tauchritz in der Oberlausitz. Nachl. 1766. S. 215. 1767. S. 6. 26. 98—101. — Carpzov's Ehrentempel der Oberlausitz I. 157. 163. II. 60. — Bucelini Germ. IV. 25. — Lucä, schles. Chronik 1862. — Gauhe I. 2048 u. f. — Henel, Silef. renov. c. 8. 757. — Zedler LII. 2162—65. — Sinap I. 1023 II. 1099. — Kneschke, Wappen I. — v. Heiner, sächs. Adel S. 52. T. 60; hess. Adel S. 29. T. 33. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 86. — v. H.]

Warnshagen. Joh. Georg Friedrich und Dorothea Charlotte W., Geschwister, wurden am 29. Okt. 1740 geadelt.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 80. — Preuß. Wappb. IV. 86. — v. H.]

Digitized by Google

Warnsmann, österreichisch. Nathanael v. W. war 1796 k. k. Agent zu Tripolis in der Berberei.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Warnstädt, Warnstedt, ein mecklenburg. Geschlecht. Berold v. W. kommt 1642 vor.
[Lenz, Urkunden 988. — v. Westphal, mon. ined. IV. Tab. 18. n. 3. — Mecklenburg. Wpvb. LIII. 202. — v. Ledebur III. 81. — v. Hefner, hannöv Adel S. 30. Taf. 34. — Knelchke, Wappen II. — v. Hagen, Beschreib. der Herren v. Hagen 37 u. f. — Behr, rec. Mecklenburg. Lib 8. p. 1674. — Gauhe I. 2049. — Siebmacher I. 176. n. 9. — v. Meding III. n 913. — Neumark's neusproff. Palmbaum 274. — Zedler LII. 2166. — v. H.]

Warnsthol, s. Pilz.

Warsberg, Warsperg, Warsburg, ein altes freiherrliches rheinländ. und preuß. Geschlecht, das schon im J. 1299 vorkommt, wo Einer aus demselben zum Kurfürsten von Trier erhoben wurde. Durch weibliche Succession ist die Burggrafschaft Reyneck an dieses Geschlecht gekommen. Die Stammburg des Geschlechts liegt in Lothringen in der Gegend von Metz; die Stamm-Reihe beginnt mit Werner v. W.
[Humbracht, Tab. 76. — v. Hattstein I. 651—55. — Gauhe I. 249. II. 1893. — Zedler LII. 2171 u. f. — Salver 710. — Siebmacher I. 131. n. 1. V. 175. n. 2 u. 4. Das am letzteren Orte dargestellte, unter die Wappen des preuß. Adels gerechnete Wappen ist den am ersteren abgedruckten fast ganz gleich, aber v. Meding, II. n. 940, führt den Siebmacher gar nicht mit an. — v. Zedlitz. — Gast, Adelsb. von Baden. — Taschenb. der freiherrl. Häuser auf 1848. — v. Ledebur III. 81. — Bernd, Taf. CXXV. 250. — Knelchke, Wappen I. — v. H.]

Warsburg, s. Warsberg.

Warsing, Heinrich Ludwig, preuß. Hof- u. Kammergerichts-Rath, wurde am 5. Dez. 1786 geadelt.
[Preuß. Wpvb. IV. 86. — v. Ledebur III. 82. — v. H.]

Warshosch, s. Warkotsch.

Warszewski, eine in Hinterpommern, Westpreußen und Brandenburg angesessene Familie. W.: Rawicz.
[v. Ledebur III. 82. 356.]

1. **Wart**. Arnold, Heinrich und Erkinbold v. W. besaßen Wittnau bei Freiburg im Breisgau 1100; Arnoldus de Warta kommt 1121 als Ministeriale des Grafen Adalbert v. Mörsberg vor. Rudolf v. W. unter den Mördern König Albrecht's 1308. Floh darnach in's Burgund, wurde aber gefangen und zu Winterthur gerädert. Seine Frau war eine v. Polen. Schild dieser v. Wart: Von S. und B. schräggeviertet. Ob Letzterer hierher gehört, scheint zweifelhaft. [Wurstisen 152.]

2. **Wart v. der Wart**, ein bayer. Geschlecht, aus dem Siegfried v. d. W. im J. 996 schon auf dem Turnier zu Braunschweig vorkommt. [Siebmacher I. 77. n. 3. — v. Meding III. n. 915. — v. H.]

Warl, s. Sulzer.

Warta. Ob das adliche Geschlecht, davon Hugo de W. im Jahre 1222 und Rudolf de W., der 1360 als Zeuge in v. Ludwig's reliq. Mipt. vorkommt, zu der schweizer Familie gehöre, aus welcher Rudolf v. W. war, der im J. 1308 den K. Albrecht umgebracht hat, ist zur Zeit noch nicht entschieden.
[Zedler LII. 2405. — v. Meding III. n. 914. — v. H.]

Wartburg, s. Frossard v. W.

Wartenberg. Der Name W. kommt unter dem deutschen Adel oft vor, ohne daß diejenigen Familien, welche sich dieses Namens bedienen, in irgend einer Geschlechtsverbindung mit dem uralten und berühmten Geschlechte der Kolb v. Wartenberg ständen. So schrieben sich die natürlichen Kinder des Herzogs Ferdinand von Bayern Grafen v. W. (S. d. Art.) Die Herren v. Pohlheimb in Oesterreich nennen sich auch Heeren v. W. wegen einem Hause, welches diesen Namen hat. Die v. Maltzan in Schlesien, welche die Herrschaft Wartenberg daselbst an sich gebracht, nahmen den Namen als Herren v. W. an. Desgleichen schreiben sich die Herren v. Donaw, welche jetzt das Haus Wartenberg in Schlesien besitzen, auch Herren v. W. Ebenso heißen die Hirschberger, böhm. Edelleute, welche ein Haus daselbst, so W. heißt, erlangt haben, v. W. Auch die v. Prinzenstein schreiben sich wegen einem Gute, welches sie besitzen, v. W. [Imhof, notit. proc. I. 605. — G. Hellwich, Beschreibung des Kolb v. Wartenberg. Geschlechts.] Siehe Kolb v. W.; ferner Piringer, Schenk, Pohlheim, Prinzenstein, Czeniek.

1. † **Wartenberg**, bayer. Grafen, die Söhne des zweiten Prinzen Ferdinand Albert's V. von Bayern, die dieser mit der Maria Pettenbeck, der Tochter eines Hofbedienten, 1588 erzeugt hatte. Sie erhielten ihren Namen von dem Schlosse Wartenberg bei Regensburg, wurden mit zwei Gütern abgefunden und sind 1736 erloschen. Wappen: Die bayer. bl. u. s. Wecke und darüber ein gold. gekrönter Löwe. Siehe Pettenpeck, wo das Wappen verschieden ist. [Zedler LII. 2342. — Gauhe I. 2050—53. Hübner II. Tab. 135. — Allgem. geneal. Hdb. I. 888. — Imhof, not. proc. I. 605. — v. H.]

2. **Wartenberg**. Die v. W. in Westfalen, die auch Wartesberg, Werlsberg u. Warlberg genannt werden, und deren Stamm-Haus Warlenburg bei Paderborn bereits 1010 an dieses Stift geschenkt worden sein soll. [Zedler LII. 2331. — v. H.]

3. † **Wartenberg**, ein erloschenes berliner Patriziergeschlecht, welches schon 1375 bei Köpenik begütert war. [v. Ledebur III. 82. n. II. u. S. 356.] Wappen: Getraidekörner. [v. Zedlitz.]

4. **Wartenberg**, ein in der Priegnitz begütertes Geschlecht, das von den Grafen und Herren v. W. in der Schweiz, in Westfalen, Böhmen, Bayern und am Rhein ganz verschieden ist. Sein Wappen ist mit dem der ausgestorbenen Grafen v. Bielroggen ganz gleich, nämlich ein schräglinks getheiller Schild, rechts silbern ohne Bild, links roth mit 9 Kugeln oder Eiern belegt; auf dem Helm 3 g. Turnierstangen, 3 Fähnlein, die mittelste r. u. s., die äußeren von S. u. R. quergetheilt. [v. Meding III. n. 887.] Zu welchen von diesen Familien diejenigen Freiherren u. Adliche ursprünglich gehören, wegen welcher in dem A. A. der Deutschen v. 1822, in Nr. 235 u. 347, angefragt und geantwortet wurde, wird Andern zu untersuchen überlassen. Die Wappen der v. W., welche bei Siebmacher, I. 32. n. 5 (ein in die Länge von S. u. Schw. getheiltes Schild, auf dem Helm ein doppelter Flug), II. 33. n. 10 (in S. ein r. Löwe, der wachsend auf dem Helme wiederholt ist), 70. n. 6 (in S. 3 gezinnte r. Querbalken, die auf dem Helme in gedoppeltem Flug wieder erscheinen) und III. 39. n. 8 (in R. ein s. Querbalken, über demselben zwei und unter demselben eine s. Kugel, auf dem Helm ein s. und ein r. Büffelshorn) stehen, sind von den bisher angeführten wartenberg'schen Geschlechtswappen ganz verschieden. [v. H.]

Wartensels, s. Vogt.

Wartenser, s. Plarer.

Wartensleben, eine sehr alte Familie, die aus der Grafschaft Schaumburg nach Niedersachsen und in die Mark Bran-

Digitized by Google

denburg gekommen, und die mit denen v. Bartensleben einerlei Urſprung hat. Früher und bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts hieß dieſe freiherrliche und zum Theil gräfliche Familie Bartensleben. Kriſtian Freiherr v. W., holländ. Oberſt, wurde von K. Leopold im J. 1668 in der reichsfrhrl. Würde beſtätigt und der Freiherr Alexander Hermann v. W. von Kaiſer Joſef I. am 29. März 1706 in den Grafenſtand erhoben, mit der Befugniß, daß ſein älteſter Sohn Karl Sefron Philipp, der ſich mit der lezten Gräfin u. Erbin v. Flodrop oder Flodroff vermählte, und deſſen Nachkommen ſich Grafen v. Flodroff-W. ſchreiben durften. Der Graf Karl Friedrich v. W., Kämmerer, und ſein Vetter Karl Philipp Kriſt., erhielten im J. 1745 die Beſtätigung des Reichsgrafenſtandes. [Allgem. genealog. Lexikon I. 889—97. — Diethmar 38. 58. 64. Genealogie u. Wappen. — Seiferts Genealogie hochadl. Gli. u. Kinder 467. — Geneal. Archiv. 1734. S. 17 u 43. — v. Steinen III. 990. — Winkelmann's heſſ. Hiſt. 336. — Gauhe I. S. 2057. II. 1266—69. — Abel's deutſche u. ſächſ. Alterth. II 514. — Zedler LII. 2367—83, aus ſchriftl. Nachr. — v. Meding I. n. 936. II. n. 941 u. ff. — M. v. M., Erg. 36. — Brüggemann's Beſchreib. von Pommern I. Th. II. Hrſt. 179. — Dienemann 250. n. 4. — v. H. — v. Heſner, preuß. Adel S. 31. Taf. 35; heſſ. Adel S. 30. T. 34. — Kneſchke, Grafenhäuſer. — Pauli, Leben großer Helden Th. 8. — Das genealog. Staatshdb. auf 1778 gibt ausführliche Nachrichten vom gräflichen Geſchlechte v. Wartensleben. — Taſchenb. der gräfl. Häuſer auf 1839, 1848 u. f. — Jahrb. des deutſchen Adels auf 1847. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 82. 356. — Bagmihl II. Taf. 46. — Dorſt, ſchleſ. Wappenb. tl. 92.]

† **Warthhauſen**, eine Burg im württemberg. O. A. Biberach, wovon ſich ein Edelngeſchlecht ſchrieb, welches ſchon 1108 in Urkunden erſcheint und wovon man Folgendes hier mittheilen will:

Die v. W. ſind abgeſtorben am 29. Juni 1584. Ihr Stammſiz war das jezt den Freiherren v. König gehörige Warthauſen im württemb. O. A. Biberach.

Wappen: Schwarz mit w. Balken, darauf 2 gelb bewurzelte Lilienſtäbe gekreuzt, auf dem Helme die beiden gekreuzten Lilienſtäbe über einem ſolchen ſchwarzen. Decken: Schwarz und weiß.

Bisher war nur Folgendes bekannt: Adelbert Warthuſiae dominus Anno 1108 (Sulger, Annal. Zwiefaltenſ.). Adelbert v. Warthauſen erſcheint urkundlich als Zeuge bei einer Schenkung des Albert v. Oberſtetten an das Kloſter Ochſenhauſen Anno 1129.

Anno 1168 verkauft die Familie den Stammſiz an Kaiſer Friedrich I. und zieht ſich nach dem, von den Humpiſſen erkauften, benachbarten Alberweiler (O. A. Ehingen) zurück, wo noch ein baufälliges Schlößlein ſteht. Nach Röder (topogr. Lex. v. Schwaben I. 28) hatten Anno 1487 3 Brüder v. W. ihren Siz in Alberweiler, zündelen, als ſich das Heer des ſchwäbiſchen Bundes näherte, ihr eigenes Schloß an, erſtachen 8 Mann und machten 7 Gefangene, welche zu Weißenhorn durch den Henker ertränkt wurden. Anno 1379 war ihr dortiges Schloß im Städtekrieg niedergebrannt. Memminger, unſer einziger ſpezieller eingehender Topograph, läßt das Geſchlecht nur bis in's 15. Jahrh. blühen, wie erfreut war ich alſo, als ich auf der Emporkirche zu Alberweiler eine ſehr ſchlecht gemalte, in 4 Felder (Kreuzigung, Grablegung, Auferſtehung, Himmelfahrt) getheilte Todtentafel fand, welche folgende Nachweiſe gibt. 1. oberes Feld: Philipp v. W. zu Alberweiler, † 4. Julij 1575, und ſeine Hausfrau Magdalena v. Mußlew, † 17. Oct. 1575. Neben ihnen knieen als Kinder: Hans Jerg (im geiſtlichen Gewand), Felix Friedrich (im Harniſch), Hans Ulrich (geharniſcht). Margreth, Barbara (beide in bunter Jungfrauentracht). Margreth (in ſchwarzem Malteſenkleid, wie die Mutter). Magdalena (Jungfrau). Wappen von Mußlew: In Roth neben einander 2 weiße (heraldiſche) Roſen, auf dem Helm eine ſolche zwiſchen roth-weißen und weiß-rothen Büffelhörnern. Vergl. Siebmacher, II. 80, fränkiſche: „Muſenlo", wo aber die Roſen als verkürzte Schildlein mit ſpizigen Räbeln dargeſtellt ſind; die alberweiler'ſche Darſtellung iſt gewiß die richtigere. 2. oberes Feld: Hanns Jakob † 7. Mai 1565. 1. unteres Feld: Felix Friedrich v. W. zu Alberweiler (wol der oben als Sohn aufgeführte und jener Hanns Jakob ſein Oheim) † 29. Juni 1584, ſeines Stammes der Lezte; denn bei ihm iſt das Wappen umgeſtürzt aufgemalt. Uror Magdalena Schenzin (wol Stifterin des Epitafs). Wappen der Magd. Schenzin: In W. auf br. Baumſtummel (dickem Zweig, nicht Baumſtumpf) ein Rabe, auf dem Helm 3 Straußenfedern, weiß, ſchwarz, weiß. Vergl. Siebmacher I. 109. Schanz (fränkiſch), wo der Vogel aber einen Ring im Schnabel hält, einen kurzen Papagei-Schnabel hat und auf dem Helm 9 Federn, zu 3 über einander (ſchw. u. ſchw.) ſtehen. 2. unteres Feld: Hanns Ulrich (nicht Ulrich) „der ſtarb zu Menz" 29. Juni 1583, des Vorigen Bruder Nr. 2. Außerdem fand ich, durch den Auftritt zur Kanzel faſt ganz verdeckt und die Umſchrift durch vielfache Uebertünchung total unleſerlich, einen großen Grabſtein, weit älter als die Kirche, etwa aus dem 14. Jahrh., mit einem knieenden Ritter, baarhäuptig, in den wallenden Haaren eine kranzartige Binde, zu den Füßen das ſchön ſtiliſirte Wappen der v. Warthauſen. [O. S.]

† **Wartſtein**, alte ſchwäb. Grafen, deren gleichnamige Burg im württ. O. A. Münſingen lag; ſie ſcheinen im 15. Jahrh. erloſchen zu ſein. [Grieſinger, 1510.]

† **Warza**, ein thüring. Geſchlecht, das in dem 1 Stunde von Gotha entfernten Dorfe gleichen Namens Beſizungen hatte, und darin ſchon Einer im Jahre 1109 mit dem Namen Bruman oder Burmann de W. vorkommt. Später kommen noch Einige aus dieſem Geſchlechte vor in den Jahren 1272, 1278, 1311 und 1342. [Brückner II. Theil I. St. 42 u. f. in der Note. — v. H.]

† **Warzenogow**, ein ſchleſ. Geſchlecht, das im 14. Jahrhundert vorkommt. [Sinap II. 1100. — Zedler LII. 2432. — v. H.]

Waſaburg, Waſenburg, ein gräfl. Geſchlecht in Oldenburg, das von dem natürlichen Sohne K. Guſtav Adolf's, Guſtav Guſtavs-Son, welcher der erſte Graf von Waſaburg (einer Stadt in Liefland) genannt wurde, herſtammt. Guſtav af Waſaborg wurde am 20. Aug. 1646 in den ſchwed. Grafenſtand erhoben. [v. Stiermann's Matr. II. Wappen bei Gedekrona und Carlskiold. — Hübner Taf. I. 92. IV. 1326. — Gauhe I. 2058 u. f. — Zedler LIII. S. 2 u. f. — v. H.] Vergl. Strahlenheim-Waſaburg.

† **Waſen**, ſcheint mit dem ausgegang. rheinländ. Geſchlechte der v. Weiler eins u. daſſelbe zu ſein, und ſind die Wappen Beider wenig verſchieden. Eberhard v. W. war im Jahre 1470 Domherr bei der Metropolitankirche in Mainz. Ihre Erlöſchung iſt im 17. Jahrh. erfolgt. M. ſ. a. Waaſen. [Humbracht 223. — Prewenhueber, Annal. Styr. 364. — Zedler LIII. 41. — Eſtor's Adnenvr. 75. 397. 467. — v. Meding III. n. 919.] W.: Im ſchwarzen,

Digitized by Google

mit gelben Kleeblättern beſtreuten Schilde den einköpfigen Storch und auf dem Helm des Sterches Leib ohne Füße. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 84. — v. H.] Ein bayer. Geſchlecht dieſes Namens, auch Waſſen, führt W. Hund in dem Jahre 1170 — 1250 auf. [Wig. Hund I. 366.]

† **Waſeneck**, ein altes ſchwäb. Geſchlecht, welches auf der gleichnamigen Burg im württemb. O. A. Oberndorf hauste. Das Geſchlecht kommt von 1298 (1398) bis 1436 (1441) in Urkunden vor. [Grieſinger 1511. — v. Hefner, † ſchwäb. Adel S. 16.]

Waſener. Der k. k. Geſandte und Miniſter Ignaz W. wurde im J. 1750 in den Reichs- und böhm. Freiherrnſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 112.] Vergl. Waßner.

Waſer, Johann, erhielt 1566 Adelsfreiheit. [R. T. A. R.]

Waſhington, dermalen in Bayern, wo der k. Generalmajor Jakob v. W. 1829 die Freiherrnwürde erlangte. Das Geſchlecht ſtammt aus England, von wo es ſich nach Nordamerika, Holland und von da nach Deutſchland verpflanzt hat. [Frhrl. Taſchenb. v. 1857. — v. Hefner, bayer. Adel S. 62. T. 66.]

Waſielewski, auf Lubowice im Großherzogthum Poſen. Wappen: Rogala. [v. Ledebur III. 84.]

1. **Waſilewski**, im Großherzogthum Poſen ſeßhaft. Wappen: Abdank. [v. Ledebur III. 84. 356.]

2. **Waſilewski**, ein Geſchlecht im Poſen'ſchen. Wappen: Drzewica. [v. Ledebur III. 84.]

Waſmar, Waſmer, ein ſehr altes brem Geſchlecht, das vom Jahre 924 an bekannt iſt, und das ſich aus Bremen nach Holſtein und Verden gewendet hat und auch in's Hannöver'ſche, wo die Familie mit Moor angeſeſſen iſt. Um 1689 erlangte der holſtein'ſche Kanzler Konrad W. den Adel. Wappen: Geviertet von S. u. G. 1. u. 4 ein ſchw. Flug; 2. u. 3. eine zweithürmige r. Mauer. Die Familie iſt auch in der Niederlauſitz und in Schleſien (1761) begütert. Karl Max Wilh. v. W. † 4. Dez. 1794 als preuß. Oberſtlieutenant. [v. Ledebur III. 84. — v. Hefner, handdv. Adel S. 30. T. 34. — Spangenberg, Chronik I. III. 115. — Zedler LIII. 48 — 50. — A. Viethens Beſchr. u. Geſch. des Landes Dithmarſen. 33 — v. H. — Kneſchke, Wappen IV.]

Waſmer. Dieſe adliche Familie führt v. Hefner, frankfurter Adel S. 5. T. 3; ſächſ. Adel S. 52. T. 60, unter dem Ganerben-Adel von Alten-Limpurg zu Frankfurt an, und fügt bei, daß die Familie aus den Niederlanden ſtamme und im Koburg'ſchen begütert ſei. Das Wappen zeigt in R. drei ſ. Rauten ſchräg nach einander.

Waſnitowski, auf Tautſchken in Oſtpreußen. W.: Boncza. [v. Ledebur III. 84. 356.]

Waſſeige. Stefan Joſef v. W., Domherr zu Lüttich, und ſein Bruder Johann Franz erhielten im J. 1792 ein Freiherrndiplom. [R. T. A. R.] Die Familie gehört eigentlich Belgien an, iſt ein Patriziergeſchlecht aus Namür und in Oeſterreich begütert. [Jahrb. des deutſchen Adels für 1848. — Taſchenb. der frhrl. Häuſer auf 1854.]

Waſſelowski auf Thymar in Weſtpreußen. Wappen? [v. Ledebur III. 84.]

Waſſenär v. Starenburg. Wilhelm Ludwig v. W. v. S. erlangte 1792 die Reichsgrafenwürde. [R. T. A. R.] Ein holländ. Geſchlecht. [Bernd, Tafel I. 100. — v. Ledebur III. 84.]

Waſſenberg, ein am 10. März 1557 und 12. Mai 1566 geadeltes Geſchlecht in der preuß. Rheinprovinz. Die Familie iſt vorzüglich im Jülich'ſchen ſeßhaft und beſitzt hier urſprünglich Höngen. Das Wappen findet ſich bei Bernd, Taf. XXVI. 254. Die Abſtammung liefert Fahne, I. 445. [v. Ledebur III. 84. — v. Zedlitz.]

Waſſer, Doktor in Gratz, öſterr. Oberlandgerichtsrath, erlangte 1854 den rittermäßigen Adelſtand. [A. A. Zeit. v. 1854.]

Waſſerbeeg. Dieſe beſaßen im 13. u. 14. Jahrh. die gleichnamige Herrſchaft in Steyermark. [Schmutz, IV. 312. — v. H.] Vergl. Martini v. W.

Waſſerberg, ſ. Martini.

† **Waſſerburg und Kling.** Die ehemaligen Herren und Grafen der Stadt dieſes Namens in Oberbayern kamen zwiſchen 1010 u. 1165 vor. Graf Konrad, der Lezte ſeines Geſchlechts, ſezte ſeinen Schweſterſohn, den H. Otto von Bayern zum Erben ein. In Nr. 46 des A. A. der D. v. 1824 wird von M. (?) gefragt, ob es wahr ſei, daß es kein älteres Wappen, als das dieſer Grafen zu St. Emmeran in Regensburg vor 1010 gäbe? [Siebmacher II. ſ. n. t2. 85. n. 3., die aber von einander ſehr verſchieden ſind. — Hund I. 151—155. — Zedler LIII. 525 u. f. — v. H.]

Waſſermann, ſteyermärk. Ritter, welche am 2. April 1653 die Landmannſchaft in dieſem Herzogthume erhielten. Die W. kommen ſchon im 15 Jahrh. als görzer Patrizier vor; ſie ſind daſelbſt 1754 im Herrenſtand anerkannt. [v. Hefner, görz. Adel S. 31 T. 29. — Schmutz IV. 313. — v. H.]

Waſſerreich. Der Primator zu Brünn, Franz Julius W., wurde 1739 geadelt und am 14. Febr. 1740 vorgeſtellt. [M. v. M., Erg. 485. — v. H.]

Waſſerthal, öſterreich.; Karl v. W. war 1857 Rechnungs-Acceſſiſt bei dem k. k. 2. Feld-Art. Regiment; wahrſcheinlich ein Beiname.

Waſſilko van Serezki Der Gutsbeſizer v. W. in der Bukowina wurde 1855 in den öſterr. Freiherrnſtand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1855.]

Waszczynski, im Großherzogthum Poſen ſeßhaft. Wappen: Korczak. [v. Ledebur III. 84.]

Waßmuth. Der Bürger zu Prag, Johann Georg W., wurde im J. 1713 in den böhm. Adelſtand, am 18. Febr. 1719 aber in den böhm. Ritterſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 485. 222.] Der böhm. Appellationsrath Joh. Wenzel W. wurde im Jahre 1757 Freiherr. [M. v. M. 93. — v. H.]

Waßner v. Waſſenau. Im Jahre 1667 wurde der dem Johann Paul Waßner, Oberſtwaldmeiſter, Kammerdiener und Baukommiſſär vom Kaiſer im Jahre 1662 verliehene Adelſtand mit dem Prädikate „v. Waſſenau“ bekannt gemacht in Salzburg. [v. Schallhammern.] (Schild geſpalten, vorne zwei Kleeblätter, ein Mond und ein Stern; hinten ein Löwe.)

Waßnig von Waßneg. Der Erzprieſter und Probſt zu Frieſach in Kärnthen, Franz Joſef W., wurde 1713 mit v. Waßneg geadelt. [M. v. M., Erg. 485. — v. H.]

Watlet. Die Brüder, der Hauptmann Wilhelm v. W., und der Kapitänlieutenant Ludwig von W., wurden im Jahre 1778 Freiherren. [M. v. M., Erg. 112. — v. H.]

Watlewski, auf Stablewitz in Weſtpreußen. W.: Lubiez. [v. Ledebur III. 84.]

Watta, ſ. Battha v. W.

Digitized by Google

Wattenheim, eine fulda'sche Familie, woraus uns blos Heinrich v. W., der um's Jahr 1374 lebte, vorgekommen ist. [v. Meding I. n. 937. — v. H.]

Wattenwil, ein schweiz. Geschlecht, freiherrl. Standes. [Siebmacher I. 200. III. 36.] Johann Langguth, eines Predigers Sohn, Bischof der evangelischen Brudergemeinde zu Gnadenfrei, wurde 1744 von dem Frhrn. Friedrich v. W. an Kindesstatt angenommen und diese Adoption mit dem Adel vom bayer. Reichsvikariat am 5. Juli 1745 bestätigt. In Schlesien und in der Oberlausitz seßhaft. [v. Ledebur III. 84.] W.: In R. 3 s. Flügel. [Sächs. Wppb. III. 53.]

Watter, angesessen in Hinterpommern um 1724. Seit 1809 in württemberg. Diensten. Der Adel ist im kursächs. Dekret von 1732 für den kurs. Hauptmann Boleslaw v. W. anerkannt. [v. Ledebur III. 85. 357. — v. Hefner, Erg.-Bd. S. 43. T. 21.]

Watterfort, s. Conway.

Watterich v. Watterichsburg. Der Hauptmann Josef W. wurde im J. 1810 mit dem Beinamen v. Watterichsburg geadelt. [M. v. M. 281. — v. H.]

Watters, s. Belloutte. — **Watterswiel**, s. Walther.

Wattes, s. Du Boys.

† **Wattlau**, v. d. W., eigentlich v. Hacke. In Ostpreußen begütert. [v. Ledebur III. 85.]

Wattmann. Der niederösterr. Regierungsrath J. v. W. wurde 1849 in den Ritterstand erhoben. [M. S.] S. Mälramp.

Wattrang, österreichisch. Ignaz v. W. war 1796 Beisitzer des Studienkonsesses zu Wien. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Watzdorf, Watzelsdorf, Wachsdorff, Batzdorf, Bassendorf, Wetzendorf, Batensdorf, Bettensdorff, Wedessendorf, Batzendorff, Waatzdorf, Watsdorf, eines der allerälteſten, im Voigtlande, in Meißen, Thüringen, Sachsen, Schwarzburg, Mannsfeld, Stollberg und in den reuß. Landen begütertes Geschlecht, das im J. 1719 zum Theil in den Grafenstand erhoben worden ist, und zwar in der Person des k. poln. Kabinets-Ministers Kristof Heinrich v. W. auf Lichtenwalde. Mit dem Sohne, dem k. poln. und kursächs. geh. Rath, Friedrich Karl Grafen v. W., starb der gräfl. Zweig am 28. Aug. 1764 wieder aus. Dieses Geschlecht war schon im J. 1137 im Schwarzburg'schen seßhaft.

[Gen. Staatshdb. von Schumann. 1743. Th. 2. S. 250. — Fortgef. n. gen. hiſt. Nachr. Th. 45. S. 692. — v. Hefner, sächs. Adel S. 17 u. 52. — Zedler LIII. 833. — Sonderbare Willkühr und Ordnung dieses Geschlechts d. d. Leipzig den 16. März 1626; in 30 §§. in v. Schönberg's Nachr. Vol. IV. 495—518. — Vollr. v. Watzdorf, bis auf 1630 erstreckter Stammbaum dieſes Geschlechts. Zwickau, 1639. In Kupfer gestochen von G. Herrmann. — Seifert's recht auf einander folgende Ahnen der v. Watzdorf. Regensburg, 1712. Fol. — Ge. Emil. Kirchmaier, Pr. de antiquitate gentis Watzdorfiae. Vit. 1728. Fol. 1 Bog. Dessen historisch-genralog.-herald. Beschreib. des hochadl. u. gräfl. Geschl., ein Mſpt. — Gleichenstein n. 103. — Chr. Heinr. v. Watzdorf, Gesch. seines Geschlechts, ein Mſpt., dessen Küster, Accesſ. P. I. 168, gedenkt. — Leben der Grafen v. Flämming, Bitzthum u. Watzdorf. Naumburg, 1732. 4. — Gauhr, I. S. 2061—65. — Knauth, prodrom. Miſn. p. 560. — König's Adelshiſt. I. 74—1054. — Sirbmacher I. 164. 166. n. 11. — v. Meding I. n. 938. 959. — v. Ledebur III. 85. — v. H.]

Watzelsdorf, s. Watzdorf. — **Watzenhofen**, s. Michna.

Watzesch v. Waldbach. Der Rittmeister Nikolaus W. wurde im J. 1814 mit dem Beinamen v. Waldbach geadelt. [M. v. M. 281. — v. H.]

Watzl. Der Generalmajor Josef W. wurde i. J. 1813 geadelt. [M. v. M., Erg. 485. — v. H.]

Waubecke, s. Wobeck. — **Waupke**, s. Wobeck.

Waulscher, Daniel, des krainer Landvizethums Sekretär, wurde 1659 geadelt. [R. T. A. R.]

Wawrawski, seßhaft im Großherzogthum Posen. Wappen: Jastrzembiec. — [v. Ledebur III. 85. 357.]

Wawrzecki, in Westpreußen seßhaft. W.: Slepowron. [v. Ledebur III. 85.]

Wayckarth v. Zinkenthal. Joh. Kristian W. wurde im J. 1818 mit v. Z. in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 222. — v. H.]

Wayda v. Mormal. Der kais. österr. Hauptmann Vincenz W. wurde 1825 mit v. M. in den Adelstand erhoben. [M. S.]

Wayerhof, s. Stucker. — **Wayerthal**, s. Pomo.

Wayna. Der Großhändler Josef W. in Wien wurde im Jahre 1817 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 281. — v. H.]

† **Wayssel**, ein erloschenes, in Preußen begütert gewesenes Geschlecht. Vgl. Weissel. [v. Ledebur III. 85, ohne Wappen-Ang.]

Wayß u. Eschen, s. Waitz.

Webenau, österreichisch. Viktor v. W. stand 1857 als Oberlieutenant im 57. k. k. Inf. Reg. Gustav Edler v. W. war 1835 Rath beim App.-Gericht in Wien.

1. † **Weber**, ein köln. Schöffengeschlecht, welches einen rechtsschrägen, mit 3 Rosen gezierten Balken führte, auf dem Helm zwischen 2 Büffelshörnern eine Staude. [Fahne I. 444. — v. Ledebur III. 85.]

2. **Weber**, ein adliches, in neuerer Zeit in Sachsen wohnhaftes Geschlecht, aus welchem der berühmte Tonsezer Karl Maria v. W. hervorgegangen ist. Der Anherr dieser Familie war der aus Süddeutschland stammende Johann Baptist W., welcher i. J. 1622 in den Adelstand erhoben wurde und als Wappen einen gespaltenen Schild, vorn in G. einen s. Halbmond, hinten in B. einen gold. Stern erhielt. Ein Nachkömmling, Franz Anton v. W., war ein Mann von Talent, versuchte sich in sehr verschiedenen Stellungen, focht in der Schlacht bei Roßbach als kurtrier'scher Major und befand sich zulezt als Stadtmusikus zu Eutin. Durch sein rastloses Umhertreiben ging die ansehnliche Familienhabe, wozu die Herrschaften Pisamberg und Grumbach gehörten, verloren. In Eutin wurde ihm am 18. Dez. 1786 sein dritter Sohn, Karl Maria v. W. geboren. Bekanntlich starb derselbe nach mancherlei Schicksalen am 5. Juni 1826 zu London, wohin er sich in Musikangelegenheiten von Dresden aus, wo er zulezt angestellt war, begeben hatte. Vermählt war derselbe mit der Schauspielerin Karoline Brand, und hinterließ zwei in k. sächsischen Diensten stehende Söhne.

[Gartenlaube 1862. Nr. 6. S. 91. — Brockhaus, Convers.-Lex. 5. Aufl. — v. Meding I. n. 943. — Sirbmacher I. 39. — Schannat 181. — v. Hefner, sächs. Adel S. 17. T. 17. — v. Ledebur III. 86.]

3. **Weber**. 1) Diese Ritter erhielten am 9. April 1647 die steyer. Landmannschaft. [Schmutz IV. 314. — Sirbmacher V. 66. n. 3.] Wappen: In Schw. 2 gold., aufwärts stehende Spizen, worauf 2 g. Lilien. 2) Die Brüder Johann Jakob W., Fiskal zu Königsberg in Tirol, und Josef Anton W., Wechselgerichtsbeisizer zu Laibach, erhielten im J. 1731 die Bestätigung des Reichsadelstandes. [M. v. M., Erg. 485. — Bei M. v. M., Erg. 486, sind dieselben Personen Werdrr geschrieben. Sollten solche nicht zu dem Geschlechte gehören, welchem die Aufnahme in die steyerische Landmannschaft 1647 zu Theil wurde?] 3) Der Hofkriegsrath Augustin Thomas Edler v. W. wurde im J. 1753 Freiherr. [M. v. M. 93. — v. H.]

Digitized by Google

4. **Weber**, Joh., wurde 1651 geadelt. [R. T. A. R.]

5. **Webee.** David W. erlangte am 19. Aug. 1671 den Reichsadelstand und am 8. Mäez 1676 bestätigte Kurf. Friedeich Wilh. v. Brandenburg diese Standeserhöhung. Die Familie ist zu Grösfin, Kr. Schievelbein in Pommern, seßhaft. [v. Ledebur III. 85.] W. Querbalken mit 2 Rosen, darüber ein Stamm mit 3 Blättern, darunter ein Greif. [R. T. A. R.] David W. war Burggerichtsverwalter in Schievelbein.

6. **Weber**, Kristian, bayer. Major, wurde am 19 Juni 1818 in den Freiherrnstand erhoben. [v. Lang, Suppl. 87. — v. Hefner, bayer. Adel S 62. T. 67.] Wappen: in Schw. ein s. Thurm mit Zinnen und spizem Dach.

7. **Weber**, Karl Gottlieb, sächs. geh. Rath und Vizepräsident des Landkonsistoriums in Dresden, wurde am 24. Nov. 1829 vom K. v. Sachsen geadelt. [v. Hefner, sächs. Adel S. 52. T. 60.] Wappen: In R. ein s. Stempel mit 3 s. Rosen, darüber ein g. Schrägbalken. [Kneschke, Wappen I.]

8. **Weber.** Der Oberlandsgerichtspräsident W. wurde im Oktober 1840 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Zedlitz.]

9. **Webee**, Kael Adolf, Regge. Sekretär, wurde am 30. April 1845 in den bayer. Adelstand erhoben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 122. T. 150.] Wappen: In B. ein s. Schrägbatken von 2 g. Sternen beseitet.

10. **Weber v. Bellersheim.** Der Hauptmann Philipp W. wurde im J. 1806 mit v. B. geadelt. [M. v. M. 281. — v. H.]

11. **Webee v. Ebenhof.** Die adlichen Vorzüge, Ritterstand, Wappen und Beinamen des österr. Gubernialrathes und Kreis-Hauptmanns Ritter W. v. E. gehen auf seinen Neffen u. Adoptiv-Sohn, den Polizeirath Philipp W., 1853 mit kaiserl. Erlaubniß über [A. A. Zeit. v. 1853]; desgleichen auf seinen Neffen Ernst W., Professor in Lemberg, 1865.

12 **Weber v. Fünbeeg.** Der Doktor der Medizin, Joh. Karl W., und seine Brüder Ignaz Josef und Johann Friedeich wurden im J. 1731 mit „Edle v. F." in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M. 151. — v. H.]

13. **Weber v. Rittersdorf.** Johann W., Bankier zu Lublin, wurde wegen Beförderung des galiz. Aktivhandels im J. 1805 in den galiz. Ritterstand erhoben. [v. Hefnee, galiz. Adel S. 31. T. 33. — M. v. M. 152. — v. H.]

14. **Weber v. Creuenfeld.** Der Hauptmann Josef W. wurde im J. 1757 mit v. T. geadelt. [M. v. M. 281. — v. H.]

15. **Weber v. Creuenfels.** Der großherzoglich bad. Konsul in Antwerpen, E. W., wuede 1861 mit obigem Beinamen in den erblichen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Jan. 1861.]

16. **Webee v. Wallbueg**, österreichisch. Andreas W. Edler v. W. war 1835 Sekondrittmeister und Militärkommandant des k. k. Thieearznei-Instituts zu Wien. Feanz W. v. W. stand 1857 als Hauptmann im 59. k. k. Inf. Regiment.

16. **Weber v. Webeeau.** Joh. Repomuk W., ständ. Buchhalter in Klagenfurt, wurde im J. 1819 mit „Edler v. Weberau" geadelt. [M. v. M. 281. — v. H.]

17. **Weber v. Webersfeld.** Der Oberlieut. Joh. Georg W. wurde im J. 1786 mit v. Webersfeld geadelt.
[M. v. M., Erg. 486. — v. H.]

18. **Weber v. Weebenau.** Der Hofkammerrath Augustin Friedrich W. wurde im J. 1719 mit v. Weebenau in den Reichs-Ritteestand erhoben. [M. v. M. 151. — v. H.]

Weber (auf Petronel), s. Weeber.

Weber v. Ehrenzweig, s. Weeber.

Webern, ein adl. Geschlecht, von welchem v. Ledebur, III. 86, nur das Wappen angibt, nämlich in einem Schrägrechtsbalken ein Stern u. zwei Mändchen. Ob der 1796 vorkommende k. k. österr. wirkl. Hofrath Sigmund v. W. zu dieser Familie gehört, ist dießerts unbekannt.

† **Webersbeeg.** Diese Grafen besaßen in Steyermark Wachsenec und mehrere Güter. Zu diesem Geschlechte gehört wahrscheinlich der Frhr. v. W., welchee im J. 1708 Graf wurde.
[Schmutz IV. 314. — M. v. M., Erg. 36. — v. H.]

Webeesky. Balthasar W. erlangte am 5. März 1661 den böhm. Adelstand. [v. Ledebur III. 86.] Die Familie gehört zum schles. Adel. Wappen? [v. H.]

† **Webeestelt**, ein thüring. Geschlecht, das seinen Namen von dem bei Langensalza gelegenen Dorfe hat, oder diesem den seinigen gegeben haben mag. Auch hatte es ein Schloß bei Wiesenfeld, das es im Jahre 1380 an die v. Hanstein verkaufte und am 1. Sept. 1404 von denen v. Frimar 4 Husen zu Kirchheiligen dafür erkaufte. [Schannat, fuld. Lehnbei 295. — Wolf's polit. Gesch. des Eichsfeldes 53. — v. Zedlitz. — v. H.]

Wech v. Scheesenberg. Joh. Keurad W. v. Schrosen, Rath und Bürgermeister zu Konstanz, wurde im J. 1735 mit dem Beinamen v. S. in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 112. — v. H.]

† **Wechelde**, ein im 13. bis 17. Jahrh. vorkommendes hoyaer Geschlecht, welches auch mindener Lehne besaß.
[v. Ledebur III. 86.]

Wechmae, Wegmar, ein adliches altes, nachher auch freiherrliches Geschlecht in Sachsen und Franken, das schon 1019 tuenierfähig gewesen ist. Sein Stammhaus gleichen Namens ist in der zum Herzogthum Gotha gehöeigen Obergrafschaft Gleichen gelegen und durch Verheurathung einer Tochter aus diesem Hause (Katharina) im 16. Jahrh. an Einen v. Berga (Kristof v. B.) gekommen. Lange sind sie auch schon in Franken, besonders in Roßdorf begütert. Irrig ist es, wenn Gauhe sagt, daß diese W. von den Pein v. W. in Schlesien wol zu unterscheiden wären; denn, wie schon bei Pein bemerkt worden, besaßen Leztere nur auf kurze Zeit ein Mannlehngut in dem bemeldeten Dorfe Wechmar. In diesem und zum Theil in Friemar, auch im Gotha'schen kommen sie in den Jahren 1266—1371 in Urkunden vor. [Brückner, I. Th. 1. St. 67. 6. St. 20. 11. Th. 2. St. 8. 4. St. 19. 11. St. 28. III. Th. 9. St. 26. 27. — Biedermann, Rhön u. Werra Tab. 321; Voigtl. Tab. 10. — Tyroff, das frhrl. W. I. B. 62. Ausg. — Melissantes n. LVI. — Estor's Ahnenprobe 300. — v. Hattstein III. 551—56. — Kuchenbecker, Annal. Hass. Coll. V. 50. — Schannat, Client. Fuld. p. 181. — Motschmann's Erf. lit. III. Samml. 318. — v. Meding II. n. 944. — Pasterit Francon. rediv. p. 502. — Gauhe I. 2065. — Hirschelmann's Samml. — Stamm- und Ahnent. 69. — Zedler LIII. 927. — Gleichenstein n. 5. — Salver S. 217. 220. 225—27. 229. 230. 235. 236. 261. — Sächs. Wpvb. III. 54. — Dorst, schles. Wpvb. n. 241. — v. Zedlitz. — Gaß, Adelsb. v. Baden. — Diplom. Jahrb. f. die preuß. Staaten. 1843. S. 305. — v. Hefner, sächs. Adel S. 18. T. 17. — Frhrl. Taschenb. v. 1856. — v. Ledebur III. 86. — v. H.]

Wechmar, s. Pein.

† **Wechslee.** Hanns W. wurde am 28. Febr. 1619 in den

Digitized by Google

Freiherrnstand erhoben, und schon im 14. Jahrh. besaßen sie verschiedene Güter in Steyermark. Sie führten auch zum Theil den Beinamen „genannt Colaus“, und besaßen die Herrschaft Weinburg in Steyermark. Die Lezte ihres Geschlechts, Maria Anna, mit Hanns Kristof Frhrn. v. Prank vermählt, † 1586.

[Schmutz IV. 315. — Siebmacher II. 46. n. 5. — v. H.]

Wechlenbrück v. Hohenberg. Der prager Handelsmann Wilhelm W. erhielt 1613 einen Wappenbrief mit der Erlaubniß, sich v. H. zu schreiben. [R. T. A. R.]

Weckbecker, B. J., österr. Ministerialrath in Pension, wurde 1851 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.

[A. A. Zeit. von 1851.]

Weckbecker, s. Sternfeld.

Weckerlihn, Weckerlein, Vetlern, wurden im J. 1589 geadelt. [R. T. A. R.] Vielleicht einerlei mit Weckherlin.

Weckher v. Rosenegk. Der mähr. Appellationsrath Karl W. wurde im J. 1803 mit „Edler v. R.“ geadelt.

[M. v. M. 281. — v. H.]

Weckherlin (Weckerlin). Hanns Joachim Weckerlin erlangte 1653 die Adelswürde. [R. T. A. R.] Dem salzburg. Hofkammerrath Johann Jakob v. W. wurde am 5. April 1667 vom Erzbischof von Salzburg der Beiname v. Adelstätten ertheilt wegen dem Kauf des lezteren. [v. Schallhammern.]

† **Weckhorst**, ein in Ostpreußen 1704 seßhaftes Geschlecht.

[v. Ledebur III. 86, ohne Wappen-Angabe.]

Wecschey, s. Witsche.

Wecus, spr. Wekes. Das Stammhaus dieser Familie ist das Rittergut zu Mühlen im berg'schen Amte Blankenburg. Die Familie blüht noch. Sie führt einen quergetheilten Schild, unten blau, in der oberen silb. Hälfte einen r. Fischadler, einen r. Fisch raubend. [Fahne I. 444. — Beend. Taf. LI. 101. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 86.]

Weda, s. Wiede.

Wedderkop, ein holstein. Geschlecht, welches seinen lange geführten Adel niedergelegt, bis dem berühmten holstein'schen Staatsminister Magnus v. W., Besizer der Güter Tremsbüttel, Steinhorst, Meislingen u. a., im J. 1683 derselbe von K. Leopold I. wieder erneuert wurde. Er wurde am 23. Januar 1693 in Schweden naturalisirt und unter Nr. 1281 auf dem Ritterhause zu Stockholm eingeführt, und schrieb sich seit der Zeit Steinhorst. Er war der Sohn des Kaufmanns u. Bürgers Hennig Wedderkopf zu Husum, von einem adlichen Geschlechte aus Geldern. [v. Stiermann's Matrikel. — Cedercrona u. Carlskiold, Wpvb. — R. T. A. R. — Pfeffinger III. 582. 999. — Zedler LIII. 1782. — Gauhe II. 1273. — v. H.]

† **Weddermoden**, ein abgegangenes mecklenburg. Geschlecht. Das Wappen, dessen sich Kord W. im J. 1423 bediente, beschreibt v. Meding, I. n. 940. [v. H.]

Weddig. Der kurhannöv. Oberst Friedrich W. wurde in den hl. röm. Reichs Adelstand erhoben u. das Diplom am 13. Okt. 1736 bekannt gemacht. [Verz. der in den kurhannöv. Landen publizirten St. V. G. n. 19. — Hannöv. Staatskalender für 1825. Anh. 37.] Die Söhne des Geadelten standen in preuß. Kriegsdiensten.

[v. Zedlitz. — v. d. Knesebeck. — v. Ledebur III. 89. — v. H.]

† **Weddingen**, ein im 17. Jahrh. erloschenes magdeburger Geschlecht, das schon 1240 begütert vorkommt.

[v. Ledebur III. 86.]

† **Wedecken**, Wicken, ein bremen'sches, wahrscheinlich ausgestorbenes, jedoch noch im J. 1560 vorkommendes Geschlecht.

[Mußhard 555. — Zedler LV. 1692. — v. Meding II. n. 945. — v. H.]

1. † **Wedekind.** Der schwarzburg. Landkammerrath und Forstmeister Heinrich W. wurde vom F. Heinrich von Schwarzburg-Sondershausen geadelt am 7. Okt. 1749. Sein Vater Nikolaus W. hatte dieselbe Bedienstung. Im Schild eine Fahne und ein Hirsch geviertet. [O. S.]

2. **Wedekind**, eine im Großherzogthum Hessen wohnhafte Familie, deren Stammvater der großherzogliche Leibarzt Kristian Gottlieb W. gewesen ist, welchen der Großherzog von Hessen am 16. Mai 1809 mit dem Titel eines Freiherrn in den Adelstand erhobrn u. ihm am 30. März 1810 ein Wappen ertheilt hat.

[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1853. — v. Hefner, hess. Adel S. 30. Taf. 34.]

Wedel, Weddel, Wedell, Well, ein sehr altes, in der Mark Brandenburg, in Holstein, Braunschweig, Pommern, Franken, Polen u. Dänemark begütertes freiherrliches und zum Theil gräfliches Geschlecht, von dem in Dänemark blos der älteste Sohn Graf, die anderen Freiherren sein sollen, und das nach Angeli im J. 926 nach Vertreibung der Wenden in die Mark gekommen sein soll. In den dän. Grafenstand wurden erhoben Wilhelm Friedrich W. am 10. Dezember 1672 mit dem Zunamen v. Wedelsburg und Gustav Wilhelm W., welcher mit münsterschen Hilfstruppen im J. 1684 als Generalmajor in dän. Dienste kam. Lezterer bekam Jarlsberg zu Lehn. Erhard Frhr. v. W. hatte eine Gräfin Friis v. Friisenburg zur Gattin, erhielt mit ihr die Grafschaft dieses Namens und am 13. April 1743 den dän. Freiherrnstand mit Zulegung des friisischen Wappens. [Dän. Ad. Lex. II. 343.] Anton Franz W., k. preuß. Kammerherr, geh. Kriegsrath u. Hofrichter, Ehrenmitglied der ostfries. Regierung, wurde am 21. Jan 1776 in den preuß. Grafenstand erhoben; ingleichen der Oberjägermeister v. W. in Schlesien am 6. Juli 1798. Karl Friedrich v. W. auf Hanseberg, späterhin Landrath auf Grrifenberg in der Uckermark, erhielt 1806 die Erlaubniß, Namen und Wappen des ausgestorbenen Geschlechts v. Parlow dem seinigen beizufügen. [Zedler LIII. 1794—1802. — Siebmacher I. 177. n. 13. V. 101. n. 8. 169. n. 10. — Angeli, märk. Chronik. — Abel's deutsche u. sächs. Alterth. III. 774. — Pfeffinger, Hist. des H. Braunschweig. III. 252. 539. — König I. 650—53. 684. II. 297. — Lüdersen's Samml. — Mierälius 540. III. B. Kap. 35. — Sinap I. 1025. — Leuber bei Menken 1998. — Hübner, Tab. 1300. — v. Zedlitz. — Dithmar II. 48. n. 31, wo eine Tafel von 8 Ahnen zu finden ist.] Im J. 1806 sollen 60 Offizirre des Namens v. W. im preuß. Heere gestanden haben. [Grote, hannöv. Wpvb. A. 5. — Gräfl. Taschenb. für 1852. — v. Hefner, preuß. Adel S. 31. Taf. 35; hannöv. Adel S. 30. T. 34. — Preuß. Wpvb. II. 12. — Gagmihl II. Taf. XIX. XX. XXII. — v. Ledebur III. 86. 357.] M. A. D. C. Weltstein, Adoptivtochter des preuß. Generals v. W., Gouverneurs von Luxemburg, wurde unter Beilegung des Namens v. W. 1857 in den preuß. Grafenstand erhoben. [A. A. Zeit. v. 1857. — Kneschke, Grafenh. — Gaube I. 2066—70. — Gerken, Diplomat. I. 69. 130. 135. — Pommer'sche Lehnshist. — Behr 1689. — Geundmann 28. — Dienemann 259. 308. n. 44. — v. Meding III. n. 920. — J. S. Hering, Diss. de gente de Wedel antiquo judicio feudali contra subvasallum ob feloniam feudo privandum. Sedini 1738. Derselbe hat über dieses Lehngericht eine eigene Abhandlung versprochen. (Weidlich's

Digitized by Google

Geſch. jetztleb. Rechtsgel. I. 358.) — Das Alter, Ruhm u. Anſehen dieſes Geſchlechts, ein Mſpt. — v. H.]

† **Wedelbuſch**, ein urſprünglich pommer'ſches, nachher meißniſches Geſchlecht, welches mit Joh. Kriſtof (nicht Detleff) v. W. am 23. März 1674 ausgeſtorben iſt. [Knauth, prodr. Misn. 590. — Gauhe I. 2070. — Zedler LIII. 1826. — v. Ledebur III. 89. — v. H.] Detlof W., kurſächſ. Oberſt, erhielt um's J. 1662 ein Reichs-Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Wedele, ſ. Lüneberg.

Wedelſted, eine alte pommer'ſche Familie.

[Gauhe I. 2070. — Micrälius, Pommerl. VI. 386. — Zedler LIII. S. 1828. — Siebmacher V. 169. n. 11. — v. Meding II. n. 946. — v. Zedlitz. — Bagmihl, Taf. XXVII. — v. Ledebur III. 89. 357. — v. H.]

Wedemeyer, eine eichsfeld. Familie, welche im Mecklenburg-Schwerin'ſchen und in Preußen im Regg.-Bezirk Frankfurt an der Oder begütert iſt. Der Majoratsherr v. W. auf Anroda erhielt 1840 einen preuß. Orden. Das Geſchlecht kommt ſchon 1564 als adlich vor. [Wolf, Geſch. der Grafen v. Hallermund 68. — Preuß. Wpvb. IV. 87. — v. Ledebur III. 89. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 30. T. 34. — Wolf's eichsfeld. Urk.-Buch 21. — Lüdersen's Sammlung. — v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1841. 2. Th. S. 125. — Grote, hannöv. Wpvb. E. 5. — Mecklenburg. Wappenb. LIV. 204. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 21. T. 20; hannöv. Adel S. 30. T. 34. — v. H.]

Wedenbach, ſ. Weidebach.

† **Wedera**, Widera, ein ſächſiſches, wahrſcheinlich ausgeſtorbenes Geſchlecht, aus welchem Konrad de W. im J. 1398 als Domherr zu Meißen, Wurzen und Zeitz vorkommt.

[v. Meding II. n. 947. — v. H.]

† **Wederde**, Wederden, Webderde, ein magdeburg. altes Geſchlecht, das erloſchen zu ſein ſcheint. Gerhard v. W. kommt ſchon 1257 in Urkunden vor. [Pfeffinger, braunſchweig. Hiſt. I. 683 u. f. — Walthers Singularia Magdeburg. VI. 28. VII. 102. — Schöttgen's diplom. Nachl. d. H. O.-S. 10. Th. 304. 317. 319. — Zedler LIII. S. 1829. — v. H.]

† **Wedersleben**. Theodericus de Wederslevе teſtis in einem Brief des Kloſters Walkenried 1205.

[Urk.-Buch für Niederſ. II. 52.]

† **Wederſtede**. Carolus et frater ejus Meinelt de W., teſtes in einem walkenrieder Brief 1205. [Urk.-B. f. Niederſ. II. 52.]

Wedesdorf, ſ. Weſtdorf.

Wedeſtendorf, ſ. Watzdorf.

Wedigh, ein köln. Patriziergeſchlecht; auch Weddigh geſchrieben. [Fahne I. 445. — v. Ledebur III. 90.]

Wedlingen. Joh. Georg W. wurde am 15. Mai 1702 in den alten Reichsritterſtand erhoben. [v. H.]

1. † **Weeber**, eine adliche, zuletzt frhrl. Familie, die ſich W. ſchrieb, die Herrſchaft Petronell in Niederöſterreich lange Zeit beſaß, und die mit Joh. Baptiſt Frhrn. v. W. in der Mitte des 17. Jahrhunderts ausgeſtorben iſt. Derſelbe W., Reichshofrath, deſſen Geſchlecht ſeit 1568 zur öſterr. Ritterſchaft gezält worden ſein ſoll, war am 23. Dez. 1622 in den Freiherrnſtand erhoben worden. [v. Hohenek II. 711. — R. T. A. R. — Gauhe II. 1274 u. f. — v. H.]

2. **Weeber**. Der Regiſtraturdirektor des k. k. Oberſthofmeiſter-Amtes und Truchſeß-Huiſſier W. wurde im J. 1822 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M., Erg. 486. — v. H.]

3. **Weeber v. Ehrenzweig**. Der tarnower Landrath Vincenz W. wurde im J. 1811 mit v. E. geadelt.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 30. T. 33. — M. v. M. 281. — v. H.]

4. **Weeber v. Wallburg**. Der kaiſ. öſterr. Lieutenant Andreas W. wurde 1830 mit v. Wallburg geadelt. [M. S.]

Weech. Die Gebrüder Franz und Joſef v. W. wurden 1843 in die bayer. Adelsklaſſe eingetragen; ebenſo ihr Vetter Otto Ariſtides v. W. [v. Hefner, bayer. Adel S. 122. T. 150.]

1. † **Weede**, eine ſchleſiſche, im 14. Jahrh. vorkommende Familie. [Sinap II. 1100. — Zedler LIII. 1837. — v. Ledebur III. S. 90. 357.] Auch am Niederrhein blühte um 1700 auf Bayen und Collenberg ein Geſchlecht dieſes Namens. Vielleicht die W. v. Walenburg. [v. H.]

2. **Weede v. Waalenburg**, Georg Johann, der vereinigten Niederlande verordneter Gubernator zu Grave, wurde 1635 in den Freiherrnſtand erhoben. [R. T. A. R.]

Weegleiten, ſ. Mägerl.

Weers, ſ. Roiſt.

Weerth, ſ. Werth.

Weeſenthal, ſ. Verweeſer.

Weſerlingen, ſ. Weverling.

† **Wege**, alte preuß. Landesritter, ehedem auf Gronau. Thielemann v. W. war 1450 Bürgermeiſter in Thorn.

[v. Ledebur III. 90.]

† **Wegeleben**, ein niederſächſiſches, im 14. Jahrhundert vorkommendes, aber längſt ausgeſtorbenes Geſchlecht.

[Meybaum, vom Kl. Marienberg 53 u. f. — Zedler LIII. 1889. — v. H.]

† **Wegenſtetten**. (In R. ein gezinnter ſ. Balken.) Das Stamm-Haus im aargau'ſchen Bezirk Reinfelden. Hermann v. W. 1421. [Wurſtiſen 43.]

Weger. Angeblich ſollen die W. eine alte adliche pommer'ſche Familie ſein. Man unterſcheidet zwei Linien dieſes Geſchlechts: 1. Die mulcentiniſche und 2. die beccíniſche. Albert W. wurde 1337 im Kloſter zu Stargart begraben. K. Karl VI. erhob am 20. Juni 1728 Joh. Jakob v. W. in den böhmiſchen Ritterſtand. Die beiden Linien — die ſchleſiſche u. märkiſche — führten, wie angegeben wird — zwei verſchiedene Wappen. Begründer der ſchleſ. Linie iſt der erwähnte Johann Jakob; Bichdorf und Bukowine ſeien von ihm erworben und befänden ſich noch im Beſitz dieſer Linie; die zweite — pommeriſch-märkiſche Linie — ſei durch Sigmund begründet worden. Er ſtamme von einem dän. Feldmarſchall ab, wäre Kapitän in dän. Dienſten geweſen und habe ſich in der Mark niedergelaſſen, wo er die Güter Kekadel und Welmitz beſeſſen. Seine Nachkommen hätten ihren Namen verändert, nach alten Urkunden, in v. Wegerer. Letztere führen nun ein anderes Wappen, welches ihre Vorfahren gehabt haben ſollen. Wappen: Geſpalten; vorn in G. ein ſchw. Adler; hinten in S. zwei r. Querbalken, drei dergleichen Roſen; an dem untern Balken hängen je 2 und 2 in einander gehakt 6 Wolfszähne, an das Wappen der v. Weiher erinnernd. Entnommen aus Siebmacher, V. 169. Vergl. Weyer; auch v. Meding III. n. 940.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 90. — Preuß. Wappenb. IV. 87. — Dorſt, ſchleſ. Wpvb. n. 527. — M. v. M., Erg. 222. — v. H.]

Weger, ſ. Weyer. — **Wegerer**, ſ. bei Weger.

Wegern. Ein v. W. ſteht 1856 als Major im preuß. Heere. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 90, ohne Wappen-Ang.] Vielleicht zu Weger gehörig.

Digitized by Google

† **Wegier**, eine in Ostpreußen auf Gr.-Schläfken, Kreis Neidenburg, 1727 ansässige Familie. [v. Ledebur III. 90.]

† **Wegmacher**, Ingus, war 1593 des Herzogs Ferdinand von Bayern Stallmeister und Hofjunker, und gehörten die W. zum landgesessenen bayer. Adel.

[v. Hefner, † bayer. Adel S. 26. T. 22.]

1. **Wegner**, Wegnern. Die Brüder Henning und Kristof W. zu Königsberg in Preußen haben am 14. März 1635 vom König von Polen ein Adelsdiplom erhalten. v. Ledebur, III. S. 90, führt zwei verschiedene Wappen an und glaubt, daß zwei Geschlechter hier unterschieden werden müßten, nämlich die v. Wegner und die v. Wegnern. Die v. Wegnern blühten noch 1792 und waren in Ostpreußen begütert. Aus ihnen stammte der Chef-Präsident des Tribunals in Königsberg in neuester Zeit. Die beiden angeführten Wappen sind: 1. Quergetheilt, oben in R. ein wachsendes s. Einhorn, unten in S. zwei schw. Pfähle u. zwischen denselben eine r. Rose, nach dem Diplom von 1635. 2. In S. ein grünender Baum, auf dem gekrönten Helm drei Straußfedern. Dieses wäre also das Wappen der v. Wegnern.

[o. Zedlitz. — v. H.]

2. **Wegner**, weimar. Adel. Die Gebrüder Wassili v. W. und Karl v. W., preuß. Lieutenants, erhielten 1856 vom Groß-Herzog von Sachsen-Weimar die Freiherrnwürde, mit der Erlaubniß, sich in Folge Adoption ihres Großoheims „v. Wegner, genannt Frhr. v. Linker u. Lützenwitz" schreiben zu dürfen, welches der König von Preußen 1858 anerkannte. [A. A. Zeit. von 1856.] Wappen: In R. ein g. Stern.

[v. Hefner, sächs. Adel S. 52. T. 60. — Frhrl. Taschenb. v. 1861.]

Wegstikowski, in Pommern vorkommend. W.? [v. Ledebur III. 90. 357.] Muß heißen Wonglikowski. Vgl. Stojentin.

Wehe, Abraham, in den kais. Erblanden, wurde 1636 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Wehingen**, ein altes Rittergeschlecht in Schwaben, dessen Burg im württemberg. O.A. Spaichingen lag. Die Ritter scheinen im 14. Jahrh. erloschen zu sein. [Griesinger 1516.]

† **Wehlen**, eine alte meißnische Familie, deren gleichnamiges Stammhaus an der Elbe unweit Königstein gelegen ist. Ist vielleicht dasselbe Geschlecht, welches Estor in der Ahnenprobe, S. 406, Wehlau nennt und zum obersächs. Adel rechnet.

[König I. 744. II. 581. 668. — Gaube I. 2072. — Genealog. Archiv v. 1733. S. 323. 1734. S. 234. 1738. S. 44. — Glafey, Geschichte Sachsens 891. — Zedler LIII. 1983. — v. Meding III. n. 921, der das Wappen blos aus einem angeschwornen Stammbaum kennt. — v. Ledebur III. 90. — v. H.]

Wehli, Dr. A., Sektionsrath im Departement des Innern, wurde 1854 geadelt. Im J. 1862 erlangte Dr. A. W. v. Wehlen, Ministerialrath und Ritter der eis. Krone, den Ritterstand.

[A. A. Zeit. von 1854 u. 1862.]

Wehn v. Lilienfeld. Philipp W., Hauptmann bei der stockerauer Militärkommission, wurde im J. 1786 mit v. L. geadelt.

[M. v. M. 281. — v. H.]

1. **Wehnee**, ein ursprünglich meißnisches Geschlecht, das sich nach Schlesien wendete und auch in Franken seßhaft gewesen sein soll. [Siebmacher V. 97. n. 7. — Sinop II. 1100. — Zedler LIII. 1986. — v. H.]

2. † **Wehner**. Der Handelsmann Andreas W., des Raths zu Breslau, wurde am 23. Sept. 1706 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 222. — Sinop II. 1180. — v. Ledebur III. 91.] Verschieden von dem meißnischen Geschlechte. [v. H.]

Wehrburg, s. Degenhart.

Wehren, wie es scheint, aus Hannover stammend. [Grote, hannöv. Wappb. D. 13.] Im preuß. Heere befanden sich 1857 mehrere Offiziere dieses Namens. [v. Ledebur III. 31.] Verschieden von Wehrn.

Wehrenfels, s. Würth. — **Wehrfeld**, s. Hoffer.

Wehrkamp, eine aus Burgund stammende Familie, die sich, als Burgund an Frankreich kam, in das deutsche Reich wendete und aus welcher Karl Philipp W., gemeinschaftlicher Rath des fürstl. und gräfl. Hauses Plauen, 1793 ein Adelsdiplom vom Kaiser erhielt. Er wurde der Stammvater dieser Familie. Sie nahm später den Namen Irmtraut an. S. d. Art.

[v. Hefner, frankfurter Adel. — R. geneal. Hdb. v. 1777. S. 350 u. f. 1778. S. 399 u. f. — v. H.]

Wehrl v. Hechtenwerth. Der Oberstlieut. Paul W. wurde im Jahre 1781 mit v. L. geadelt. [M. v. M., Erg. 486. — v. H.]

Wehrmann, s. Wermann.

† **Wehrn**, ein ehedem in dem fränk. Ritterkanton Rhön-Werra begütertes Geschlecht, welches um 1620 erloschen ist. [Haas, Gesch. des Stavenlandes an der Aisch. 265.] Auch in Hessen und im Fulda'schen war die Familie seßhaft.

[Biedermann, Rhön-Werra Tab. 425. — Schannat, Client. Fuld. p. 181. — Siebmacher I. 138. n. 5. — v. Meding II. S. 650. — v. H.]

Wehrs, Georg Friedrich, mecklenburg. geh. Leg.Rath, wurde am 25. Nov. 1803 geadelt. [v. d. Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. — Kneschke, Wappen II. IV. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 30. T. 34.]

† **Wehrstein**, ein altes schwäb. Geschlecht, welches auf der gleichnamigen Burg im O.A. Haigerloch hauste; die Familie erschien 1121 in Urkunden und scheint im 14. Jahrh. erloschen zu sein. [Griesinger 1516.]

Wehsen. Blos das Wappen dieses Geschlechts beschreibt nach einem Stammbaum v. Meding, II. n. 940. [v. H.]

Wehsenig, Vesenig, Wesenigk, Wesnig, Vesuich, alter meißnischer Adel, dessen Stammhaus gleichen Namens sich im Amte Torgau befindet. Es kommt schon im Jahre 1250 vor. Ein Sprößling dieser Familie ist, nachdem Bayern das Fürstenthum Ansbach erworben hat, nun nach Bayern gekommen.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 152. — v. Ledebur III. 91. 357. — Kneschke, Wappen IV. — Angeli, märk. Chronik 132. — Estor's Ahnenprobe 406. — Gaube II. 1209. — v. Meding II. n. 950. — Zedler LV. 782. — v. H.]

Weiberg. Der dän. Minister v. W. erhielt 1707 die Reichs-Freiherrnwürde. [R. T. A. R.]

Weiblingen, s. Waiblingen.

† **Weichinger zu Weiching** (Rosenheim). Andrä W. zu W. steht in der bayer. Landtafel 1490.

Weichs v. u. zu Weichs an der Glon, ein frhrl. bayerisches, später auch rheinländisches, österreichisches, westfälisches und braunschweig. Geschlecht, dessen Stammhaus nahe bei Regensburg liegt. Dasselbe kommt bereits 1200 vor. Es ist am 2. April 1623 von K. Ferd. II. in den Freiherrnstand erhoben worden, worüber am 9. Aug. 1623 ein Ausschreiben des Kurfürsten Maximilian I. erging. Es besaß das Erbkämmereramt im Stifte Freising, in welcher Gegend es etliche hundert Jahre gewohnt hat.

Digitized by Google

[Bucelin, German. sacr. et prof. II. — v. Hohenek II. 760 u. ff. — Imhof, not. proc. Imp. — v. Hattstein III. 557–59. — Siebmacher I. 79. n. 4. — v. Steinen, westfäl. Gesch. II. 595. — Seifert's Ahnent. N. geneal. Handb. v. 1777. S. 349 u. f. 1778. S. 398. — Rodens II. S. 281–91. — Gaube I. 2072. — v. Meding III. n. 922. — Zedler LIV. 205–10. — v. Lang 262. — Hartmann's Samml. — Lüdersen's Sammlung. — v. Zedlitz. — v. d. Knesebeck. — Frhrl. Taschenb. für 1856 u. 1860. — v. Hefner, bayer. Adel S. 62. T. 67. — Diplomat. Jahrb. für den preuß. Staat. 1843. S. 306. — v. H. — Wig. Hund II. 356. — v. Ledebur III. 51.]

† **Weichselburg**, ein altes, früher gräfliches, nachher wieder ritterliches Geschlecht, welches das gleichnamige Schloß in Unter-Krain und mehrere Güter in Steyermark besessen hat, das aber mit Karl Friedrich v. W. im J. 1581 ausgestorben ist. Die Stadt und Herrschaft dieses Namens hat es vielleicht nie besessen, wenigstens besaßen sie im J. 1458 die Grafen v. Cilly, darauf das Haus Oesterreich und im Jahre 1549 ein gewisser Florien Scherf; im 17. Jahrh. aber kam sie an das auersberg. Haus.

[Valvasor's Ehre des H. Krain XI. 628. — Prevenhueber, Annal. Styrens. 257. — Zedler LIV. 211 u. f. — Schmutz IV. 317. — v. H.]

Weichselburg, s. Milutinovich.

† **Weichser v. Cranbling und v. Ramspaur**, ein altes, längst ausgestorbenes bayer. Geschlecht, das im Nordgau zu Hause war. [W. Hund I. 369 u. f. — v. H.]

1. **Weickardt**, Weickart, Weickhart, ein meißn. Geschlecht.

[Knauth, prodr. Misn. 590. — Henel, Siles. 640. — Siebmacher I. 161. n. 7. — Sinap II. 1100 u. f. — Zedler LIV. 213. — v. H. — v. Ledebur III. 91. n. II.]

2. **Weickardt**, Heinrich Erdmann, wurde am 9. Okt. 1674 in den böhm. Adelstand erhoben. Die Familie ist zu Ober-Thiemendorf seßhaft. [v. Ledebur III. 91. n. III.]

Weickart, gen. **Stämpel**, ein altes schles. Geschlecht, verschieden vom meißnischen.

[Siebmacher II. 53. — v. Ledebur III. 91. n. I.]

† **Weickersheim**, Wickersheim, Wigbardesheim, Wigbartesem, ein alter, mit dem Hause Hohenloh einerlei Ursprung habender, nur im 12. Jahrh. noch vorkommender fränk. Adel, nach dessen Aussterben Schloß u. Stadt W. an der Tauber an ihre genannten Blutsverwandten durch Erbrecht gedieh. Bis jezt ist kein Siegel, Wappen oder sonst eine Nachricht von diesem Geschlechte vorgekommen.

[Wibel's hohenloh'sche Kirchen- und Reformations-Geschichte I. B. Vorbericht S. 26 u. f. — v. Pistorii, weikersheim. Chronik, ein Mspt. — v. H.]

Weichl, s. Bequel.

1. **Weichmann**, Weickhmann, eine adliche Familie in West-Preußen, verschieden von den W. in Bayern. N. v. W. war Oberbürgermeister in Danzig. Der geh. Kriegsrath Joachim Wilh. W. wurde am 5. Juni 1798 geadelt. Wappen: Quergetheilt; oben von G. und Schw. gespalten, darin ein halb schwarz, halb gelb gekleideter wachsender Mann, unten in S. eine r. Rose.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 91. — Preuß. Wpbb. IV. 87.]

2. † **Weichmann auf Grötschenreut**. Gottfried W., aus einem ulmer Geschlecht, erhielt von Karl V. am 26. Dez. 1548 einen Adelsbrief und die Bestätigung des 1469 erhaltenen Wappenbriefs. Wappen: Von S. und Schw. schräglinks getheilt, darüber ein schrägrechts gelegter r. Pfeil. [v. Lang 587. — Bayer. Wappenbuch XI. 35. XII. 76. — v. Hefner, bayer. Adel S. 122.] Erloschen am 9. Sept. 1859. Namen, Wappen und Güter gingen durch Heurath der lezten Tochter mit k. würtlemberg. Genehmigung auf den Grafen Heinrich Aler. v. Linden über. (S. Linden-W.)

† **Weida**, Weyda, Wyda, Weidenses, Barones, ehemalige Besizer der im Osterlande gelegenen kleinen Stadt dieses Namens, von dem Heinrich Edler Herr v. W. im Jahre 1149 vorkommt, der Lezte aber 1532 starb.

[Zedler LIV. 224. — Fr. Majer, Chronik des fürstl. Hauses der Reußen. Leipzig, 1811. gr. 8. S. 19–30. — v. H.]

1. **Weide, von der**, auch Weida, eine alte, in einer Linie ausgestorbene pommer'sche und brandenburg'sche Familie. Nikolaus v. W. kommt in einer Urkunde vom Jahre 1316 vor. [Gaube I. 2073 u. f. — Zedler LIV. 235.] In der Mitte des 17ten Jahrhunderts ist mit des Jürgen v. d. W. Enkelin Elisabeth, verm. v. Winterfeld, eine Linie, jene auf dem Hause Gautholm, ausgestorben. [Siebmacher V. 97. n. 9. — v. Meding I. n. 652. — v. Ledebur III. 108. n. II. — v. H.]

2. **Weide**, v. d. Weyde, genannt Butowski, ein in Ost-Preußen seßhaftes Geschlecht. Wappen ?

[v. Ledebur III. 108. n. III.]

Weidebach, Weidenbach, Wedenbach, eine thüring. alte, zu Gatterstedt seßhafte Familie, die vom 14. Jahrh. an bekannt ist.

[König I. 167. 292. 423. 780. II. 164. 544. 1109. — Gaube I. 2074. — Zedler LIV. 238. — v. Hefner, bayer. Adel S. 112. T. 151; sächs. Adel S. 52. T. 60. — v. Ledebur III. 91. — Siebm. I. 144. — v. H.]

Weideck, ein steyermärk. Geschlecht, das im 14., 15. und 16. Jahrh. mehrere Güter in Steyermark besaß.

[Schmutz IV. 318. — v. H.]

Weiden, ein fränk. adliches und freiherrliches Geschlecht.

[v. Hattstein III. 560–67. — Siebmacher V. 97. n. 9. — v. H.]

Weiden, v. d. W.-Wierzbowski, s. Wierzbowski.

Weidenbach, C. G., gewesener Professer zu Heidelberg, wurde 1813 vom Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen in den erblichen Adelstand erhoben.

[v. Ledebur III. 91, ohne Wappen-Angabe.]

Weidenbach, s. Tschepe.

† **Weidenberg**, Weydenberg, ein altes, im 14. Jahrhundert vorkommendes, wahrscheinlich aber erloschenes fränk. Geschlecht.

[Hönn's koburg. Hist. II. 81 u. f. — Siebm. II. 80. n. 13. — v. H.]

Weidenburg, s. Dietz. — **Weidenech**, s. Jäger.

Weidenfeld. K. v. W. wurde 1842 in den österr. Ritterstand erhoben. [E. S.] Die Familie stammt aus Köln, woselbst sich ein Patriziergeschlecht dieses Namens befand, deren Mitglieder oft in kais. Diensten standen. [Fahne I. 446. II. 190.] Wappen: Auf gr. Wiese ein naturfarb. Wolf mit einem geraubten Lamme auf dem Rücken. [v. Ledebur III. 91.] Im J. 1835 befand sich unter den österr. Leopoldsrittern ein k. k. Hauptmann in der Armee, Karl Pecchio Ritter v. W. Es ist zweifelhaft, ob derselbe zu obiger Familie gehört.

Weidenheim, österreichisch. Joh. Ritter v. W. stand 1857 als Unterlieutenant im 7. k. k. Drag. Regiment.

Weidenhelmb, s. Korp.

† **Weidenholz**, eine oberösterreichische Familie, welche das an dem Flusse Aschach gelegene Schloß dieses Namens erbaut hat. Sie scheint in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts ausgestorben u. ihre Herrschaft an ihre Afterlehnherren v. Stahrenberg heimgefallen zu sein.

[v. Hohenek I. 545. — Zedler LIV. 243. — v. H.]

Digitized by Google

Weidenhoven, s. Wiederhold.

Weidenschlag, s. Vincherottl.

† **Weidensee**, Wiedensee, Wiedensehe, eine alte thüring., halberstadt'sche und braunschweig. Familie, die zuletzt in Wechmar, Gräfentonna und Radersdorf Güter besaß, in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts — 1668 — aber mit Friedrich v. W. ausstarb. Schon im J. 1258 verkauften Johann und Hugo v. W. dem Kloster Volkenroda 13 Hufen Land nebst einer Mühle an und vor Bollstedt für 154 Mark löth. Silbers. Philipp Friedrich v. W., war 1601 Komthur der Joh. Kommende Suplingenburg. [Brückner I. Th. 3. St. 239. — Abel's sächs. Alterth. II. 598. — König I 105t. III. 751. — Gauhe I. 2130. — v. Ledebur III. 112. — Zedler LV. 1896. — Sagittar, gleich. Hist. 20. 399. 426 445. — v. H.]

Weidenthal, s. Barthel und Gemberly.

Weidenweeg, s. Fronmiller.

Weidinger. Johann Franz W. wurde im Jahre 1721 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben.
[M. v. M. 152. — v. H.]

Weidlich, A., österr. Ministerialrath u. Vorstand der Finanz-Landesdirektion zu Temesvar, erlangte 1860 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., April 1860.]

Weidlinger v. Rietensbeeg. Diese wurden am 8. Okt. 1654 in den böhm. alten Ritterstand erhoben. [v. H.]

Weidmann, Blasius, erhielt am 16. Juli 1622 von dem Com. palat. Johann Emerich zu Görlitz einen Wappenbrief.
[v. Ledebur III. 92.]

1. **Weidner**, Paul, Doktor, erhielt 1560 Adelsfreiheit.
[R. T. A. R.]

2. **Weidner**, Paul, kaiserl. Leibapothekeradjunkt, erhielt 1630 ein Adelsdiplom und wurde ihm 1652 sein adlicher Stand bestätigt. [R. T. A. R.]

1. **Weigel**. Franz Anton W., privilegirter Großhändter und Inhaber der Indiennefabrik zu Grätz, wurde im J. 1785 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 282. — v. H.]

2. **Weigel**, Karl Alexander, Gutsbesitzer zu Breslau, wurde 1838 geadelt. [v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat. 184t. Abth. 2. S. 126. — v. Ledebur III. 92. — Dorst, schles. Wppb. n. 562]

3. **Weigel v. Planenstein**. Der Hauptmann Anton W. wurde im J. 1777 mit v. W. geadelt. [M. v. M., Erg. 486. — v. H.]

Weigeld. Der Oberlieut. Joh. Egid W. wurde im J. 1783 geadelt. [M. v. M., Erg. 486. — v. H.]

Weigelspeeg. Franz v. W., österr. Feldmarschallieutenant, wurde 1849 in den Freiherrnstand erhoben.
[Frhrl. Taschenb. von 1856.]

Weiger v. Weigesfeld, eine schles. Familie, die unter Kaiser Rudolf II. vorkommt. Heinrich W. v. W., des Kaisers Rudolf Rath, war aus Bunzlau.
[v. Ledebur III. 92. — v. H. — Henel, Siles. C. 7. 52. — Zedler LIV. 331. — Sinap I. 1101.]

1. **Weigl**, L., österr. Generalmajor, erlangte 1860 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Aug. 1860.]

2. **Weigl v. Löwenwarth**. Der Oberstwachtmeister Josef W. wurde im Jahre 1803 mit v. L. geadelt und als Generalfeldwachtmeister ꝛc. im J. 1814 in den Freiherrnstand erhoben.
[M. v. M. 93 282. — v. H.]

Weigler. Leonhard v. W., hofkriegsräthlichee u. ungar. Hofrath ꝛc., wurde im J. 1702 aus Höchsteigener Bewegung in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 93. — v. H.] Wann geadelt?

Weigner. Der Raitoffizier der Staatsbuchhaltung, Sigmund W., wurde im J. 1796 geadelt.
[M. v. M., Erg. 486. — v. H.]

† **Weigsdorff**, ein schles. Geschlecht, das besonders im Herzogthum Sagan begütert war. Der Lezte war Friedrich v. W., der im J. 1620 seiner großen Schäze wegen von Räubern in seinem eigenen Hause ermordet wurde. [Henel, Siles. renov. I. 1026. — Sinap I. 1026. — Siebmacher I. 72 n. 6. — v. Meding III. n. 923. — Zedler LIV. 331 u. f. — v. Ledebur III. 92. — v. H.]

Weiher, s. Weyher.

Weihingen, s. Enzweihingen.

Weikersreuter, österreichisch. Philipp Edler v. W. war 1835 Major u. Militärpolizeiwachekommandant zu Mailand.

1. **Weil**, österreichisch. Anton v. W. war 1857 Hauptmann im k. k. Geniestab.

2. **Weil-Weis**, J., Bankier in Verona, wurde im April 1854 geadelt. [A. A. Zeit. v. 1854.]

Weiland v. Freiberg, Wieland-Freiberger, s. Freyberg.
[Allgem. Chronik VI. 256. — Zedler LIV. 337 u. f. — v. H.]

Weildorf, s. Wolfersdorf.

Weilenschlag, s. Wellendorf.

1. † **Weilee**, eine rheinländ. u. fränk. Familie, die ihre Güter am Spessart hatte, aber mit Jodok Philipp v. W., Statthalter zu Mainz, am 8. Febr. 1655 ausgestorben ist. Wappen: In B. ein stehender zweiköpfiger s. Storch.
[Spener, Theoria insign. 164. — v. Hattstein II. 541—44. — Biedermann, Odenw. Tab. 26—35. — Salver 524. — Humbracht, Tab. 223. — Gauhe I. 2074. — Zedler LIV. 347 u. f. — Siebmacher I. 131. n. 6. — v. Meding III. n. 924. — v. H.]

2. † **Weilee**, ein schwäb. Geschlecht, das von dem rheinländischen und dem schwäb. Geschlechte v. Weylee im Wappen sehr verschieden ist. Wappen: Ein von S. und R. mit einfachen Wolken getheilter Schild. Die Familie ist erloschen.
[Zedlee LIV. 348. — Griesinger 1526. — v. H. — Salver 524. 531. 534. — Siebmacher II. 100. n. 6. — v. Meding III. n. 925. — Hartmann's Sammlung.]

3. **Weiler**, eine jülich'sche Familie, welche die Edelknechte von Weiler genannt wurden, viele Güter besaßen, in der Folge aber den Adelstand haben fahren lassen.
[v. Zedlitz. — v. H. — Zedler LIV. 347 u. f.]

4. **Weilee**. Ernst W., General der brandenburg. Artillerie, ist um's J. 1690 in den Reichsadelstand erhoben worden, welches Kurfürst Friedrich III. d. d. Potsdam, 13. Okt. 1691, bestätigte. Sein Sohn erhielt in Oesterreich die Freiherrnwürde.
[Lehse, Gesch. des preuß. Hofes u. Adels I. 218. — v. Ledebur III. S. 93. n. I. — v. Zedlitz. — v. H.]

5. **Weilee**. Arnold W., Kriegsrath u. Postmeister in Wesel, Besizer der im Cleve'schen im Amte Lijmers belegenen adl. Güter Eyl Poelwyk und Leemkuhl, wurde am 31. Jan. 1787 geadelt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 93. n. II.] Wappen: Ein r. mit 2 s. Ringen belegter Querbalken, darüber ein r. Stern und darunter 2 Weintrauben. [Preuß. Wppb. IV. 87. — v. H.]

6. **Weilee**. Der kurpfälz. Staatsrath u. Referendar Theodor W. wurde im J. 1745 geadelt, und der jezige Stammälteste und sein Bruder Franz Josef erhielten vom Kurf. Karl Theodor am 12. Sept. 1790 ein Freiherrndiplom. [Gast, Adelsb. v. Baden. —

Digitized by Google

v. Hefner, bayer. Adel S. 63. T. 67. — Frhrl. Taschenb. für 1857. — Bayer. Wpvb. IV. 40.] Wappen: Von B. u. R. getheilt mit Herz-Schild, darin eine runde g. Säule mit g. Kreuzchen; 1. u. 4. Feld ein wachsender gekr. g. Greif; 2. u. 3. F. 2 s. Balken mit 2 und 1 bl. Wecke belegt. [Kneschke, Wappen I. — v. Lang 263. — v. H.]

Weiler, s. Weyler.

† **Weilheim**, ein bayerisches altes Geschlecht, aus dem sich Mehrere in's Kloster Wessesprunn begaben und ihre Güter zu Forchheim, Parthankirchen ꝛc. schon in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts dem Kloster gaben. Es ist um das Jahr 1331 ausgestorben und war zu seiner Zeit sehr ansehnlich, hatte auch Etliche von Adel zu Dienstmannen.
[W. Hund I. 367. — v. H.]

Weiller v. Weißlerch. Der Hauptmann Joh. W. wurde im Jahre 1775 mit v. Weißlerche geadelt. [M. v. M., Erg. 486. — v. H.]

Weillerthal, s. Polweil.

† **Weilsdorf**, Wilsdorf, eine um 1500 im Brandenbueg'schen zu Koffenblatt u. Werder seßhafte Familie, die erloschen ist.
[v. Ledebur III. 93, ohne Wappen-Angabe.]

Weilsdorf, s. Welfersdorf.

Weimann. Dem cleve-märk. Kanzler Daniel W. ist unterm 15. April 1661 eine kurfürstlich brandenburg'sche Bestätigung seines Adelstandes zu Theil geworden.
[v. Zedlitz — v. Ledebur III. 91. — v. H.]

1. † **Weimar**, ehedem Wimmare, alte, mit den baden-beeg. Grafen einen Stammvater habende, längst ausgestorbene Grafen in Thüringen und Gaugrafen auf dem Eichsfelde; doet hatten sie Weimar und hier zwei Gaue, den Helmen- u. den Altgau. Von ihnen ist besonders der sogen. große Wilhelm von Weimar bekannt, dem die Stadt W. im 10. Jahrh. gehörte, der in Urkunden „Comes de Thueingia, Thueingiorum potentissimus" ꝛc. genannt wird und 963 starb. Sein Sohn und Enkel hießen ebenfalls Wilhelm. Nach ihrem Abgang kam bekanntlich Weimar an die Grafen v. Orlamünde, die ohnedem damals kaiserl. Statthalter in Thüringen waren, und nach deren Aussterben an die Landgrafen von Thüringen u. s. w. Daß es in Thüringen auch Edelleute v. W. (de Wimar) um das Jahr 1309 gegeben, ersieht man aus Urkunden vom J. 1315.
[Avemann's Beschr. von Kirchberg S. 77; dessen Urk Buch S. 55. — Zedler LV. 1219 u. ff. — Wolf's polit. Gesch. des Eichsfeldes 19 u. f. — v. Ledebur III. 148. — v. H.]

2. **Weimar v. Crailsheim.** Der baden-durlach'sche geheime Rath u. Kammerdirektor W. wurde am 8. Mai 1710 von Kaiser Josef I. in den Adelstand erhoben. Das Originaldiplom bot im Jahre 1811 der Justizrath Wagner zu P. in Nr. 187 des Allg. Anz. d. Deutschen aus. Einer Familie Wymar gedenkt Fahne I. 462. II. 207. Es ist dieses aber ein altes köln. Rittergeschlecht.

Weinacht, Johann Franz, kais. Stadtrichter zu Krainburg, wurde 1691 geadelt. [R. T. A. R.]

Weinbach, ein ehedem am Rhein sich aufhaltendes Geschlecht, aus dem der schwäb. Kreisdirektorialsekretär Georg Adam W., der zuletzt würzburg. Hofkammerrath und Amtskeller zu Prosselzheim war, vom Kurf. Maximilian Josef am 16. September 1745 ein Adels- und Ritterdiplom, sein Sohn Wilhelm Josef, kurbayer. Regierungs-, zuletzt wirkl. geh. Rath aber am 11. Sept. 1790 ein Freiherrndiplom erhielt. [Siebentees I. B. 1. Abschn. S. 366 u. f. — — v. Lang 263. 588. — Bayer. Wappb. — v. Hefner, bayer. Adel S. 63. T. 67. S. 122. T. 151; Erg.-Bd. S. 21. — v. H.]

† **Weinberer**, um 1644 in Ostpreußen seßhaft.
[v. Ledebur III. 93, ohne Wappen-Angabe.]

† **Weinberg.** (Ein Weinstock.) Theresia v. Pauli, geb. v. W. auf Schönpeunn u. Geiselpuloch, † zu München 1765.

Weinberg, s. Kaschnitz; Stockee.

Weinbergen. Maximilian v. W. wurde am 5. Dez. 1705 in den böhmischen Ritterstand erhoben. [v. H.] Möchte wol zu Kaschnitz v. Weinberg gehören.

1. **Weinbrenner.** Josef W., Niederlagsverwandter in Wien, wurde wegen Aufnahme der rauhen Waarenhandlung u. gemachten Mauthvorschlägen im J. 1768 mit „Edler von" geadelt. Josef Edler v. W., niederösterr. Regierungsrath, wurde 1795 in den Reichsfreiherrenstand erhoben. [M. v. M. 93. — v. H.]

2. **Weinbrenner.** Der Hauptmann Franz W. wurde im Jahre 1820 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M., Erg. 486. — v. H.]

Weinbrenner, regensburg. Patrizier, später auch landgesessen in Oesterreich und Bayern. [O. S.]

Weindler auf Schönbichel. Der quittirte k. bayer. Lieut. ꝛc. Franz Josef W. erhielt vom König von Bayern am 29. November 1819 ein Adelsdiplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 122. Taf. 151. — Bayer. Wpvb. IX. 38. — v. Lang, Suppl. 150. — v. H.]

1. **Weineck**, Wyneck, eine sehr alte tiroler Familie, deren Stammhaus gleichen Namens, ein vortreffliches Bergschloß, vom Herzog von Kärnthen und Grafen von Tirol im J. 1290 oder 1291 zerstört wurde.
[Bucelin, Germ. sacr. et prof. — Zedler LIV. 687—91. — v. H.]

2. **Weineck**, eine sich auch Weinegk schreibende, in der dortigen Volkssprache Geavieck ausgesprochene Familie, welche das Schloß und die Herrschaft dieses Namens in Krain bis zu ihrem in der Mitte des 14. Jahrhunderts erfolgten Aussterben besessen hat.
[Valvasor, Ehre des H. Krain II. B. 631 u. f. — — Vayl, hist.-krit. Wörterbuch IV. 17. — Zedler LIV. 692 u. f. — v. H.]

Weinecth v. Weinbergen. Der Feuerwerker W. bei der Feld-Artillerie wurde im J. 1763 mit v. Weinbergen geadelt.
[M. v. M., Erg. 487. — v. H.]

Weinfeld, s. Birti; Fioreschi; Valentini.

Weinfelden, s. Kornfail.

Weingaet. Der Feldkriegskonzipist Adam Orlwein W. wurde im J. 1718 in den Reichsadelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 487. — v. H.]

1. **Weingarten**, ein im 17. und 18. Jahrh. in den kais. Erb-Landen bekanntes Geschlecht, aus dem Johann Jakob v. W., der Vieles in Hist. u. Jurid. geschrieben, am 29. April 1682 in den böhm. alten Ritterstand erhoben wurde. Josef v. W., illirischer Gouverneur, wurde 1841 in den österr. Freiherrnstand erhoben und in die krainer Landschaft aufgenommen.
[v. Heiner, krainer Adel S. 21. T. 20. — Zedler LIII. 746. — v. H.]

2. **Weingarten v. Pürglau.** Leopold W., Repräsentations- und Kammerrath in Böhmen, wurde im J. 1757 mit v. P. in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 152. — v. H.] Zu vermuthen möchte sein, daß vorstehender Leopold v. W. ein Sprößling der obigen Familie v. Weingarten sei.

Weingartner. Anton W., niederösterr. Regierungsrath und Hauptmünzmeister, wurde im J. 1817 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M. 282 — v. H.]

1. **Weinhardt.** Die Gebrüder Paul W., Dr. d. R., Leonhard und Philipp, sowie deren Vetter Hanns Georg wurden am

Digitized by Google

9. Dez. 1617 vom Erzherzog von Oesterreich in den Adelstand erhoben; sie gehörten Breisgau an.

[Cast. Adelsb. von Baden. — v. Hefner, bayer. Adel S. 122. T. 151; tiroler Adel S. 19. T. 22; Erg. Bd. S. 27. — Kneschke, Wappen III.]

2. **Weinhardt.** Der Hauptmann Franz Xaver W. wurde im Jahre 1770 geadelt. [M. v. M. 282. — v. H.]

3. **Weinhardt.** Der Rittergutsbesitzer Johann Georg W. zu Ch. in Sachsen wurde im J. 1792 unter dem sächs. Reichsvikariate in den Adelstand erhoben.

[v. Benst, sächs. Staatsanz. 1. Heft. — v. Lebebur III. 93, ohne Wappen-Angabe. — Kneschke, Wappen III. 449. — v. H.]

Weinkopf. Anton W., geh. Hausarchivsoffizialrath ꝛc., wurde im J. 1796 mit „Edler von" geadelt.

[M. v. M. 282. — v. H.]

Weinling. Der Landrath Johann W. zu Lublin wurde im Jahre 1800 geadelt. [M. v. M. 282. — v. H.]

Weinmann. Der Oberbereiter der span. Schule, Joh. Georg W., wurde im J. 1784 geadelt. [M. v. M., Erg. 487. — v. H.]

Weinrich. Der k. bayer. Generalmajor und Kommandant zu Ingolstadt, nachheriger Kriegsminister W. erhielt von K. Franz am 13. Juni 1813 ein Adelsdiplom. [v. Lang, Supplem. 150. — v. Hefner, bayer. Adel S. 122. T. 151. — Bayer. Wpvb. IX. 39. — v. H.]

1. † **Weinsberg**, Weinsperg, eine der ältesten fränkischen und rheinländ. freiherrl. Familien, die mit Konrad v. W. im Jahre 1516 ausgestorben ist. Ihre ordentliche Stammreihe beginnt mit Engelhard v. W., welcher zu Ende des 12. Jahrhunderts gelebt, obschon viel früher, und zwar schon im J. 942, ein Joh. v. W., dem Turnier zu Rotenburg beigewohnt hat. Sie sollen mit Konrad III. nach Deutschland gekommen sein, von den Herzogen zu Spoleto abstammen und von diesem die Stadt dieses Namens geschenkt bekommen haben.

[Ch. E. Hanßelmann's Genealogie der Herren v. Weinsberg, ein Manuskript in Händen des Hrn. Hofraths Zapf in Augsburg. — v. Meding III. n. 926; vergl. II. 685. — Salver 285. 146. Tab. 21. n. 82. 326. — Siebmacher II. 12. n. 7. — Spener, hist. Insign. 513. 514. 525. — Zedler LIV. 913—15. — Gottschalk, Ritterburgen ꝛc. V. 246. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 16. — v. H.]

2. **Weinsberg**, österreichisch. August Edler v. W. stand 1857 als Hauptmann im k. k. Jägerregiment.

Weintz, Dr. Philipp, Stabsarzt, wurde am 14. Juli 1841 in den bayer. Adelstand erhoben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 122. T. 151. — Bayer. Wpvb. XIII. 59.]

1. **Weinzierl**, Michael, wurde 1605 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Weinzierl.** Franz Xaver v. W., Kanonikus zu Breslau, und dessen Bruder Johann Jakob, kaiserl. Schloßhauptmann zu Eberstorff, erhielten 1677 Wappenverbesserung. [R. T. A. R.]

3. **Weinzierl.** Am 16. August 1716 wurde der Vater des Thaddäus Xaver v. W., fürstlich schwarzenberg. geh. Rath in Thüringen, in den Adelstand erhoben.

[Cast. Adelsbuch von Baden.]

4. **Weinzierl v. Traubenberg**, Ernst, war 1835 k. k. österr. Hauptmann des Kaiserjägerregiments und Professor an der Militär-Academie zu Wiener-Neustadt.

Weirach, s. Weyrach.

Weisacher v. Weidenstrauch. Der kais. österr. Kapitänlieutenant Josef W. wurde 1845 mit v. Weidenstrauch in den Adelstand erhoben. [M. S.]

Weisetler v. Rechtfeld. Johann W., böhm. Appellationsrath, wurde 1856 mit v. R. geadelt. [A. A. Zeit. von 1856.]

1. **Weis**, Martin, markgräfl. Rath, wurde 1602 geadelt. [R. T. A. R. — v. Lebebur III. 94. n. 1. Vielleicht hierher auch S. 357.]

2. **Weis**, Hanns u. Adam, erhielten 1614 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

3. **Weis**, Nikolaus, kaiserl. Hauptmann, erhielt 1634 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

4. **Weis**, August Johann Adolf, geadelt von Schwarzburg am 4. Juni 1798. [v. Hefner, schwarzburger Adel S. 60. T. 5.]

5. **Weis**, Franz Josef, Magistratsrath zu Augsburg, wurde 1837 in den bayer. Adelstand erhoben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 122. T. 151. — Bayer. Wappb. XI. 97.]

6. **Weis**, Adolf A. Karl, Lieutenant, und seine Schwester Liddy, erhielten am 15. Febr. 1841 den schwarzburg. Adel. [v. Hefner, schwarzburg. Adel S. 60. Taf. 6.]

7. † **Weis**, Gustav Adolf, Pfarrerssohn von Langewiese, wurde am 8. Febr. 1842 von Schwarzburg geadelt. Gestorben ohne Nachkommen. [v. Hefner, schwarzburg. Adel S. 60. T. 6.]

8. **Weis.** Der kais. österr. Generalmajor Franz W. erlangte 1850 den Adelstand mit dem frhrl. Titel.

[Oesterr. Militär-Schematismus von 1850.]

9. **Weis v. Weisenlow**, gen. **Albin**, wurde 1657 geadelt. [R. T. A. R.]

Weisbacher v. Weisborg. Die Gebrüder W. erhielten 1616 den Adelstand und letzteren Beinamen. [R. T. A. R.]

† **Weischenfeld**, eine 1190 vorkommende und um 1380 abgegangene fränkische, in dem ehemaligen Ritterkanton Gebürg einverleibt gewesene Familie. [Biedermann, Geb. Tab. 385. — v. H.]

1. **Weise**, eine sächsische, im Stifte Merseburg seßhafte Familie. Zuerst kennt man Klemens W. als Domherrn zu Naumburg im J. 1423. [v. H. — Gauhe 1. 2080. — Zedler LIV. S. 1056 u. f.]

2. **Weise**, Jobst Heinrich, wurde gegen Ende des 17. Jahrhunderts vom Kaiser geadelt. Sein Vater war der Kriegssekretär Joh. Ernst W. in Hannover, welcher 1671 mit 6 Hufen Land vor Elbingerode beliehen ward. [v. d. Knesebeck.]

3. **Weise.** Ein kurbrandenburg. geh. Kammerrath W. erhielt zu Ende des 18. Jahrhunderts den Reichsadelstand. [v. H.]

4. **Weise.** Der geh. Rath W. zu Sondershausen wurde mit seiner Familie vom Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen im Jahre 1803 bei Gelegenheit einer Sendung an den König von Preußen geadelt. [v. Hellbach, Samml.]

† **Weisel.** Das gleichnamige Stammhaus im nassau'schen Amte St. Goarshausen. Die de Wisele oder Weisel kommen 1067—1190 urkundlich vor und man vermuthet, daß sie die An-Herren der v. Heppenheft (s. d.) gewesen seien.

Weisel, s. Attershofen.

Weisenau, s. Meisrimmel.

Weisenfeld, s. Arndt, Suchy und Weiß.

† **Weisensee**, Wizense, Wizzense, ein altes thüring. Geschlecht, das zu Anfang des 14. Jahrhunderts vorkommt u. von dem auch die thüringen'sche oben genannte Familie v. Weidensee ganz verschieden ist. [Zedler LIV. 1394 — Sagittar, gleich. Hist. 95. 99. 100. — v. H.]

Digitized by Google

Weisersfeld. Dieſe Edelleute beſaßen die gleichnamige Herrſchaft zwiſchen Straß und Murach in Steyermark.
[Schmutz IV. 336.]

† **Weishuhn**, auf Hirſchfeld in Oſtpreußen.
[v. Ledebur III. 95.]

† **Weiſin auf Weizin und Molow**, eine alte mecklenburg. Familie, deren gleichnamiges Stammhaus im H. Mecklenburg gelegen iſt. Im 18. Jahrh. erloſchen; kamen ſchon 1284 vor.
[v. Ledebur III. 93. — v. H. — Gaube I. 2081. — Zedler LIV. S. 1182.]

Weiskirch. Der Reichshofrath Franz Joſef W. wurde im Jahre 1781 mit „Edler von“ in den R. Ritterſtand erhoben.
[R. v. M., Erg. 222. — v. H.]

Weiskircher. Dieſe beſaßen im 12. Jahrh. den gleichnamigen Markt in Oberſteyer. [Schmutz IV. 331. — v. H.]

Weiskopf, ein altes ſchleſ. Geſchlecht, das im Anfange des 16. Jahrhunderts vorkommt.
[Sinap II. 1102. — Zedler LIV. 1429. — v. H.]

Weiſſe. Der k. bayer. penſ. Oberſt Kaspar Joſef W. erhielt vom König von Bayern am 12. April 1815 ein Adels-Beſtätigungsdiplom. [v. Heiner, bayer. Adel S. 122. T. 151. — Bayer. Wappenb. IX. 40. — v. Lang 589. — v. H.]

Weiſſegger v. Weiſſeneck. Der Profeſſor Joh. Maria W. zu Freiburg wurde am 9. Okt. 1804 mit v. Weiſſeneck geadelt.
[Kneſchke, Wappen I. — Caſt, Adelsb. von Baden. — M. v. M., Erg. 488. — v. H.]

Weiſſel, Wayſſel, Weſſel, ein 1528 in Oſtpreußen vorkommendes und daſelbſt begütertes Geſchlecht. Wappen: In B. eine ſchwarze, mit 3 Federn geſchmückte Kegelmütze mit Aufſchlag, der Zinnenſchnitt hat. [v. Ledebur III. 94.] Die Beſitzungen der v. Weiſſel und v. Wayſſel ſind ganz verſchieden. Bei Wayſſel iſt kein Wappen angegeben. Möchten Eines Stammes wol nicht ſein.

Weiſſenau, ſ. Haradauer.

1. **Weiſſenbach**, Weißbach, ehemals Wittenbach, eine ſehr alte ſchleſiſche, mäheiſche, auch in Sachſen verbreitete Familie, welche von K. Maximilian I. nach Abgang der v. Meldingen des heil. röm. Reichs Erbritterſtand erhalten hat. Ihr Stammſchloß Weiſenbach liegt im Schönburg'ſchen an der meißniſchen Grenze. Joh. Bernhard v. W., ruſſ. General, ein geb. Schleſier, wurde von K. Karl VI. am 18. Febr. 1730 in den Grafenſtand erhoben. Wurden in Sachſen am 21. Febr. 1853 als Freiherren anerkannt. [v. H. — v. Zedlitz. — v. Heiner, ſächſ. Adel S. 18. T. 17. — Frhrl. Taſchenb. v. 1857. — v. Ledebur III. 94. u. t. — Dorſt, ſchleſ. Wappb. n. 465.] Wappen: In S. ein ſchw. Büffelkopf. [Sächſ. Wppb. III. 55. — Kneſchke, Wappen I. — Laue. Wilhelmi Carmen de hac gente. 1632. 4. 2 Bg. — v. König, genealhiſtor. Beſchr. der Adelsgeſch. der v. Weißbach. Fol. 7 Bg. Deſſen III. Th. 210. — Knauth, Origines Beichling. p. 56. — Sinap II. 481. 1101. — Hoppenrodt hat in der Vorrede zu ſeinem Stammbuche, das er zwei Rittern aus dem Geſchlechte dedicirte, die Genealogie des Geſchlechts auf 5 Folioſeiten dargeſtellt. — Gaube I. 2075–79. — Zedler LIV. 12–42. — Peckenſtein, Theatr. Saxon. I. 111–13. — Buccelin III. 2. Abſchn. S. 205. — Hönn's Lobuez Hiſt. II. 153. — Schöttgen's diplomat. Nachleſe III. 54. IV. 694. X. 265–75. 363. XI. 64. — M. v. M., Erg. 36. — Siebmacher I. 161. n. 10. — v. Meding I. n. 943. — Hartmann's Sammlung.] Ob diejenigen Weiſenbach, Weißbach, die ſich von Weiſenbach bei Wolkenſtein ſchreiben, oder die, welche ſich von den zwei gleichnamigen Dörfern im Raabthale in Steyermark nannten, zu den vorgenannten gehören, iſt ungewiß.
[Schmutz IV. 327.]

2. † **Weiſſenbach**, ein bayer. Geſchlecht, das ſich auch Wispeckhen, Weispach und Wispekhen ſchrieb, und ehedem Winkler geheißen haben ſoll. Es ruhte auf ihm die Erbkämmereewürde vom Stifte Salzburg, iſt aber im J. 1574 mit Georg Hektor v. W. ausgeſtorben.
[Wig. Hund I. 374. — Siebmacher I. — v. H.]

3. **Weiſſenbach**, Karl Adolf Hermann, ſächſ. geh. Finanzrath und Departementsdirektor, wurde vom König von Sachſen im Februar 1852 geadelt. [v. Ledebur III. 95, ohne Wappen-Ang.]

Weiſſenbach, ſ. Reiſenpichler; Weiß.

1. **Weiſſenberg**, Ritter, welche am 15. April 1595 die ſteyer. Landmannſchaft erhielten. [Schmutz IV. 328. — v. H.]

2. **Weiſſenberg**, ein ſchleſ. Geſchlecht, das nur im J. 1390 vorkommt. [Sinap II. 1102; deſſen Olonogr. II. 313. — Lucä, ſchleſ. cur. Denkwürdigkeiten 1109. — Zedler LIV. 1294. — Coſtnitzer Wppb.] v. Meding, dee, III. n. 927, das Wappen nach dem Schilde Hannſen's v. W. in Kürze beſchreibt, ſagt: Sonſt habe ich weder den Namen (?), noch das Wappen gefunden. [v. H.]

Weiſſenbeeg, ſ. Fiſcher; Kunitz; Probitzer; Weiß.

1. **Weiſſenborn.** Der Profeſſor der Rechte zu Erfurt, W., wurde am 16. Aug. 1804 vom König von Preußen geadelt.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 95. — v. H.]

2. **Weiſſenborn**, Weiſenborn, v. **Ehrenquel.** Der kaiſ. Reichs-Hofrath Joh. Heinrich W. erlangte um's J. 1697 oder 1700 den rittermäßigen Reichsadelſtand mit dem Beinamen v. E.
[R. T. A. R.]

Weiſſenburg, ſ. Högee; Panenka; Schwarz.

† **Weiſſeneck**, ein unterſteyer. freiheerl. Geſchlecht, das im 14. Jahrh. das gleichnamige Schloß und mehrere Güter beſaß, aber auch ſchon im J. 1120 vorkommt. [Zedler LIV. 1322. — Gaube I. 2081. — Valvaſee, Ehre des H. Krain X. 641. — Bartſchen's Wappenbuch. — Siebmacher II. 44. n 13. IV. 14. n. 2 — v. Meding III. n. 928 u. 326. — Schmutz IV. 329. — v. H.] Stammwappen: Ein Panthee; das Schild fiel an die v. Lengheimb.

Weiſſeneck, ſ. Weiſſegger.

Weiſſenegg, ſ. Egger; Wolfarth.

Weiſſenecker v. Weiſſenpalm. Joſef W., Sekretär der Lotto-Gefälldirektion, wurde im J. 1813 mit „Edler v. Weiſſenpalm“ geadelt. [M. v. M. 283. — v. H.]

† **Weiſſenfels**, eine ausgeſtorbene alte meißniſche und preuß. Familie, welche ſchon 1165 vorkommt, iſt aber von den Weiß v. Weiſſenfels in Schleſien verſchieden.
[Gaube I. 1275 u. f. — v. Zedlitz. — v. H.]

Weiſſenfels, ſ. Bylansky; Weiß.

Weiſſenpeck. Franz Leopold v. W. war 1742 kaiſ. Rath und Bürgermeiſter zu Brieg. [v. Ledebur III. 95.]

Weiſſenregner v. Weiſſenfeld, öſterreichiſch. Ernſt W. v. W. war 1835 k. k. Gubernialſekretär zu Prag.

† **Weiſſenſee**, ein längſt erloſchenes erfurter Patrizier-Geſchlecht, welches auch in Nordhauſen vorkommt.
[v. Zedlitz.]

1. **Weiſſenſtein**, ein altes ſchwäb. Geſchlecht, das auf der gleichnamigen Burg im wüttemberg. O.A. Geislingen von

Digitized by Google

1281 bis 1401 hauste. Die Burg gehört jezt denen v. Rechberg. [Grieſinger 1542.]

2. **Weiſſenſtein.** Dieſe Familie ſoll aus dem Vogtland nach Neupommern gekommen ſein; 1754 war ſie daſelbſt noch ſeßhaft und 1663 beſaß ſie Laſſan bei Greifswald. Wappen ?

[v. Ledebur III. 357. — v. Bohlen, Geſch. der v. Kraſſow I. 32.]

Weiſſenſtein, ſ. Rothaft; Weißmann.

Weiſſenthurn, ſ. Fraunl; daſelbſt beizuſezen: mit v. W. (Richtiger ſoll es heißen Fraunus.)

Weiſſenwolf, ſ. Ungnad v. W. — **Weiſtritz**, ſ. Schaf.

Weiſſig, Weiſig, Weiſigk, Weiſſke, eine meißn. Familie, die im J. 1670 vorkommt. [Knauth, prodr. Mion. p. 591. — Gauhe I. S. 2081. — König I. 901. — Zedler LIV. 1427. — v. H.]

1. **Weiß.** Von den Müffling, gen. W., ſ. man Müffling. [v. H.]

2. **Weiß**, Weiſſen, Gottfried, preuß. geh. Hof- u. Kammer-Rath, ward vom Kaiſer in den Reichsadelſtand erhoben u. ſolches 1701 beſtätigt. [v. Ledebur III. 94. n. II.]

3. **Weiß.** Der vorderöſterr. Sekretariatsacceſſiſt Franz Joſef W. wurde 1736 geadelt. [M. v. W., Erg. 487. — v. H.]

4. **Weiß.** Joh. Kriſtof W., Feldkriegskommiſſär in Krain, wurde im J. 1763 mit „Edler von“ geadelt.

[M. v. M. 282. — v. H.]

5. **Weiß.** Joſef Gabriel v. W., Hofrath und Kabinetsſekretär des Herzogs Karl von Lothringen, wurde im J. 1765 in den Ritterſtand erhoben. [M. v. M. 152. — v. H.]

6. **Weiß.** Der Kornet des Huſarenregiments „v. Göckingen“, David Heinrich W., wurde am 16. Okt. 1789 in den preuß. Adelſtand erhoben. W.: Zwei kreuzweis gelegte Schwerter und drei Schwane. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 94. n. II. — Preuß. Wappenb. IV. 88. — v. H.]

7. **Weiß.** Joh. Jakob W., Kommerzien- und Admiralitäts-Rath, Beſizer der Güter Plauen und Leiſſienen in Preußen, erhielt den preuß. Adelſtand mittelſt Diploms vom 21. Januar 1790. Wappen: Ein Löwe und eine Lilie.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 94. n. III. — Preuß. Wpyb. IV. 88. — v. H.]

8. † **Weiß.** Die hinterlaſſenen Söhne des Kammerkommiſſions-Rathes W., Joh. Jakob Heinrich, Karl Auguſt Ludwig und Karl Friedrich Maximilian W., wurden im J. 1790 von dem Kurfürſten von Sachſen als Reichsvikar in den Reichsadelſtand erhoben.

[v. Beuſt, ſächſ. Staatsanz. 1. Heft. — Kneſchke, Wappen III. — v. H.]

9. **Weiß.** Der Lieut. Gottfried W. wurde im J. 1815 geadelt. [M. v. M. 283. — v. H.]

10. **Weiß**, Johann Kriſtian, aus Langenſalza, wurde wegen ſeiner Verdienſte um den Steinkohlenbau ꝛc. am 2. April 1836 vom Herzog von Sachſen-Meiningen mit dem v. gottsmann'ſchen Wappen in den Adelſtand erhoben, während die v. Koch ſolches bereits früher vom K. von Bayern erhalten hatten.

[v. Hefner, ſächſ. Adel S. 52. T. 60.]

11. **Weiß**, J., öſterr. Landgerichtspräſident in Trieſt, erlangte 1860 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit. v. 1860.]

12. **Weiß v. Feldkampf.** Der kaiſ. öſterr. Hauptmann Johann W. erhielt 1844 die Adelswürde. [E. S.]

13. **Weiß v. Finkenau.** Der Oberſt Joſef W. wurde im Jahre 1805 mit v. F. geadelt und als Feldmarſchallieutenant 1829 in den Freiherrnſtand erhoben.

[E. S. — M. v. M. 283. — v. H.]

14. **Weiß v. Horſtenſtein.** Kriſtof Hartwig v. W., kaiſ. Oberſt und Kommandant zu Szegedin, erlangte am 18. Dez. 1729 den ungar. Freiherrnſtand mit v. H. Die Familie ſoll aus dem Bamberg'ſchen ſtammen. Wann dieſelbe geadelt worden, iſt nicht angegeben.

[Taſchenb. der frhrl. Häuſer auf 1853. — Kneſchke, Wappen I.]

15. † **Weiß v. Königsacker.** Die Brüder Hanns, Andreas, Thomas und Egyd die W. wurden unterm 15. Sept. 1665 vom Kurf. Ferdinand Maria mit dem Beſizbeinamen v. K. in den Adelſtand erhoben. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 26. T. 22.]

16. **Weiß v. Litienberg.** Matthäus Thomas W., Militär-Verpflegsoffizier und Rechnungsführer des Hauptmagazins zu Kremſier, wurde im Jahre 1792 mit v. L. in den Ritterſtand erhoben. [M. v. M. 152. — v. H.]

17. † **Weiß v. Limburg.** So hieß das frankfurter Patrizier-Geſchlecht, deſſen Stammvater Heinrich W. war, der um das Jahr 1306 in der Stadt Limburg an der Lahn lebte, in Folge ſeines hohen Alters erblindete und 125 Jahre alt ſtarb. Seine Schweſter Luſa W. war an Gerlach, Herrn von Limburg, vermählt, woher vielleicht das Geſchlecht, als es durch Heinrich's Sohn, Rulmann W., † 1346, nach Frankfurt verpflanzt ward, den Beinamen L. behielt (wahrſcheinlicher, weil W. von Limburg kam). Rulmann W. ward durch ſeine Frau, Adelhaid v. Goldſtein, Ganerbe von Alten-Limburg. Seine Nachkommen blühten in zalreichen Linien durch meheere Jahrhunderte in Frankfurt a/M., bis das Geſchlecht mit Hektor Philipp W. v. L. am 3. Febr. 1656 erloſch.

[v. Humbracht. — Siebmacher I. 210.]

18. **Weiß v. Schlangenfarth.** Der Bürgermeiſter zu Altbreiſach Joh. Georg W., wurde im J. 1742 mit v. S. geadelt.

[M. v. M., Erg. 487. — v. H.]

19. **Weiß v. Schleuſſenburg**, öſterreichiſch. Ferdinand W. v. S. war 1857 Major beim k. k. Genieſtab; desgleichen Franz W. v. S.

20. **Weiß v. Starkenfels.** Der Profeſſor Joh. Baptiſt W. zu Wien wurde 1823 mit v. S. geadelt. [E. S.]

21. **Weiß v. Steenſee.** Die Brüder Matthäus und Johann Jakob W. wurden im J. 1706 mit v. W. u. S. geadelt. Sie wurden 1735 in die ſteyer. Landmannſchaft aufgenommen.

[Schmuz IV. 325. — v. H. — M. v. M., Erg. 487.]

22. **Weiß v. Weiſſenbach.** Ferd. W., Dr. der Kirurgie und Medizin, wurde im Jahre 1794 mit v. Weiſſenbach in den Reichsadelſtand erhoben. [M. v. M. 282. — v Ledebur III. 93. n. III. u S. 358. — v. H.]

23. **Weiß v. Weiſſenberg.** Joſef W., Beamter bei der in Sachen des donl gratuiti aufgeſtellten Kommiſſion, wurde im Jahre 1780 mit „Edler v. Weiſſenberg“ geadelt.

[M. v. M., Erg. 487. — v. H.]

24. **Weiß v. Weiſſenfeld.** Der Oberlieut. Kriſt. W. wurde im J. 1770 mit v. Weiſſenfeld geadelt.

[M. v. M., Erg. 487. — v. H.]

25. **Weiß v. Weiſſenfels**, ein ſchleſ. Geſchlecht. Georg W. v. W. war 1634 bei Herzog Heinrich Wenzel zu Oels Rath.

[Sinap II. 1101; Olsnogr. I. 708. II. 526. — Gauhe II. 1275. — Zedler LIV. 1466. — Hartknoch's erläutertes Preußen Th. 22. S. 699. — v. Ledebur III. 93. n. IV. — v. H.]

26. **Weiß v. Weiſſenfels.** Joh. Georg Albinus, geb. zu

Digitized by Google

Stettin 1612, † 1666, Leibarzt der Königin Kristine, wurde 1648 als W. v. W. in den schwed. Adelstand erhoben. Friedrich v. Weissenfels war 1726 preußischer Oberforstmeister. In Brandenburg und Ostpreußen angesessen.

[v. Ledebur III. 95.]

27. **Weiß v. Weissenheim.** Der Oberlieut. Simon W. wurde im Jahre 1805 mit v. Weissenheim geadelt.

[M. v. M., Erg. 487. — v. H.]

28. **Weiß z. Weissenstein.** Die Schwester der Elisab. v. Adlersberg, Friederike Luise, Tochter des Landgrafen Ludwig von Hessen, wurde am 30. Aug. 1821 legitimirt u. mit dem Namen W. z. W. geadelt, ohne Wappen. [v. Hefner, hess. Adel S. 30.]

29. **Weiß v. Weissenstern.** Der Hauptmann Wenzel W. wurde im J. 1763 geadelt. [M. v. M. 282. — v. H.]

30. **Weiß v. Weiß.** Michael W., Rittergutsbesitzer in Preußen, erhielt am 22. Sept. 1706 ein preuß. Adelserneuerungsdiplom. Die Familie ist in Ostpreußen angesessen.

[v. Ledebur III. 94. n. 1. — Preuß. Wpvb. IV. 88. — v. H.]

31. **Weiß v. Welden,** österreichisch. Alois W. v. W. stand 1857 als Kadet im 8. k. k. Jägerbataillon.

Weiß v. Feuerbach, Feurbach, s. Feuerbach.

Weißbach, s. Filade.

Weißbarth v. Gartenehr, österreichisch. Johann W. Edler v. G. stand 1857 als Major im 4. k. k. Inf. Regiment.

† **Weißdorf,** eines der ältesten schles. Geschlechter.

[Sinap II. 1101. — Zedler LIV. 1246. — Siebmachrr I. 61. n. 1. — v. H.]

1. **Weißhaupt,** ein altes adliches Geschlecht in Schlesien, im Fürstenthume Liegnitz begütert, woraus Joh. W. im J. 1450 Dechant an der Stefanskirche zu Mainz gewesen. Sinap, II. S. 1102, sagt, daß es nicht im Adelstande gestanden habe, was auch wahrscheinlich ist. [Henel, Silesiogr. C. VIII. p. 775. — Zedler LIV. 1425. — Wahrendorf, liegnitz. Merkwürdigk. II. 342. — Siebmacher, V. 276. n. 7, setzt es unter die biberach'schen Geschlechter. — v. H.]

2. **Weißhaupt v. Crauwitz.** Der Gutsbesitzer Joh. Heinr. W., wahrscheinlich zu vorgenanntem Geschlechte gehörig, wurde am 10. Okt. 1702 mit v. C. in den böhm. Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 222. — v. H.]

Weißkirchen, s. Schlick.

† **Weißkopf,** in Ostpreußen seßhaft gewesen. Wappen?

[v. Ledebur III. 95.]

Weißl v. Ehrentreu, österreichisch. Karl W. v. E. war 1857 k. k. Kriegskanzlist zu Ofen.

Weißlerche, s. Weiller.

1. **Weißmann v. Weissenstein.** Der fürstl. Lobkowitz'sche Rath und Hauptmann Michael W. erhielt von K. Mathias am 18. Jan. 1615 ein Adelsdiplom. [v. Lang 589.] Richard Heinrich W. v. W., k. bayer. Kämmerer, wurde 1841 in den Freiherrnstand erhoben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 63. Taf. 67; Erg.-Bd. S. 21. — Frhrl. Taschenb. für 1856. — Bayer. Wppb. XIII. 30. — v. H.]

2. **Weißmann v. Weissenstein.** Der kaiserl. Oberstwachtmeister Leopold W. wurde im J. 1764 mit v. Weissenstein geadelt.

[M. v. M. 283. — v. H.]

† **Weißpriach,** Weißbriach, ein ausgestorbenes frhrl. Geschlecht, welches das oberste Erblandhofmeisteramt in Tirol besaß (das aber Andreas v. W. um deßhalb verlor, weil er sich zu der Partei des Korvinus geschlagen hatte) und von K. Ferdinand I. die gräfliche Würde erhalten hat. Es stammt aus Kärnthen, besaß verschiedene Güter auch in Steyermark und Oesterreich, erhielt auch das Wappen des ausgestorb. Geschlechts der v. Saren. Sein Stammhaus gleichen Namens ist unweit Villach gelegen. Ulrich v. W. kommt zuerst im J. 1327 vor.

[Prevenhueber's Annal. Styrens. p. 147. — Bucelini Germ. — Spener, Hist. insign. — Schmutz IV. 325. — Siebmacher IV. 15. n. 3. — Gauhr I. 2080. — Zedler LIV. 1463–65. — v. H.]

Weilelshausen, Weitoltshausen, gen. Schrautenbach, siehe Schrautenbach.

Weitenau, s. Widtmaisser.

Weitenberg, s. Wewera.

Weitenfeld, s. Moschatics; Pechio.

Weitenschlag, österreichisch. Franz Edler v. W. war 1835 niederösterr. Regierungskonzipist.

† **Weitenstein,** ein ausgestorbenes Rittergeschlecht, welches die gleichnamige Herrschaft besaß, und im 14. bis 16. Jahrh. blühte.

[Schmutz IV. 333. — v. H.]

† **Weiters,** verschieden von den W. zu Volckmershausen, eine hess. Familie, die im J. 1639 im Mannsstamme erloschen ist.

[Estor's Ahnenprobr 41. Tab. 10. — Siebmacher I. 136. n. 11. — v. Meding II. n. 952. — v. H.]

Weitershausen, ein rheinländ. u. hess. Geschlecht, welches 1280 bereits urkundlich vorkommt; es schrieb sich früher Widinhusin. Ein W. erscheint 1410 als Deutschmeister des deutschen Ordens. Witekind v. W. war im Jahre 1429 Domherr an der Metropolitankirche zu Mainz. Der Freiherrntitel ist vom Groß-Herzog von Hessen zugestanden. [König II. 109 u. ff. — v. Meding I. n. 944. — Zedler LIV. 1474. — v. Hausstein, III. Suppl. 152 u. ff. — v. Ledebur III. 95. — v. Hefner, hess. Adel S. 30. T. 34. — v. H. — Siebmacher I. 136. n. 4. — v. Zedlitz.]

Weitersheim, s. Wietersheim.

Weitgenant, Michael, niederösterr. Regierungssekretär, erlangte 1621 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.]

† **Weitmoser zu Winkl, Ramseiden und Grub,** waren ursprünglich salzburg. Bürger, sind durch Goldbergwerke reich u. mächtig geworden, und wieder zu Grunde gegangen.

Hanns W. zu Winkl und Kristof W. zu Ramseiden u. Grub erscheinen 1592 auf dem Landtag in Salzburg. [O. S.]

Weitmühle, s. Woitmole.

Weitra, Weitrach, ein altes österr. Geschlecht, das mit den alten abgestorbenen Markgrafen und Herzogen von Oesterreich, bamberg. Stammes, durch den Kriegshelden Azo verwandt gewesen, und das von 1150—1301 vorkommt.

[Prevenhueber, Annal. Styr. 372. — Zedler LIV. 1479. — v. H.]

Weitrau auf Schönenhofen und Croschau. Auf Grund eines kais. Adelsbriefs von 1772 erhielt der äußere Rath u. Kaufmann W. am 13. Okt. 1760 vom Kurf. Maximilian Josef ein Freiherrn-Diplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 63. T. 67. — Bayer. Wappenb. IV. 41. — v. Lang 264. — v. H.]

Weittenhiller. Der Großhändler Josef W. zu Laibach wurde im J. 1789 mit „Edler von" geadelt.

[M. v. M., Erg. 488. — v. H.]

Weittenthal, s. Kleinpauer.

[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1859.]

† **Weittingen,** eine schwäb. Familie, die ausgestorben, und

Digitized by Google

aus welcher Johann Kraft v. W. im J. 1579 vorkommt. Volz v. W. lebte 1394. [Siebmacher I. 115. n. 7. — v. Meding II. n. 953. — Griesinger 1543. — v. H.]

Weittinger, Michael, kais. Hatschier, erlangte 1617 ein Adels-Diplom. [R. T. A. R.]

1. **Weithel**. Der fulda'sche Kanzler Johann Georg W. und dessen an Kindesstatt angenommener Schwager Georg Kristian Scheer, des damaligen Domkapitels Sindikus, wurden 1759 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

2. **Weithel v. Wunderbach**. Der Obergerichtsreferendar und Rittergutsbesitzer auf Osterwein, K. L. W., der Lieut. a. D., H. L. W. zu Magdeburg, und der Distriktskommissär und Rittergutsbesitzer auf Schammelwitz, B. L. W., wurden unter dem Namen „W. v. Wunderbach" 1861 vom Großherzog von Hessen in den erblichen Adelstand erhoben und von Preußen anerkannt. [A. A. Zeit., Mai/Aug. 1861.]

Weitzenbeck. Anton W., kais. Proviantkommissär, nachheriger Hofkammerrath, wurde vom Kurf. Karl Theodor von Bayern am 20. Januar 1778 und der k. bayer quiesc. Rath ꝛc. Franz Josef W. von demselben am 16. Juli 1792 geadelt. [v. Lang S. 589 u. f.] In der R. T. A. R. ist angeführt, daß der kurbayer. Hofkammerrath Joh. Nepomuk Stanislaus Waitzenbeck (Weitzenbeck) um's J. 1772 in den rittermäßigen Reichsadelstand erhoben worden sei. Hier scheint ein Schreibfehler obzuwalten und der Anton W. gemeint zu sein. (Ist nicht der Fall, denn es waren wirklich zweierlei Familien. v. H.)

[v. Hefner, bayer. Adel S. 122. T. 151. — Bayer. Wppb. IX. 41. — v. H.]

Weihenhofen, s. Michna. — **Weir**, s. Welchs.

Weireiburg, s. Rodiczky.

Weland, gen. **Czindalsky**, ein adl. Geschlecht in Schlesien, das aus Polen gekommen. In Schlesien kommt Heineich C. im J. 1547 vor. [v. H. — Siebmacher I. 72. n. 7. — Sinap I. 323. II. 573. — Zedler LIV. 1508. — v. Ledebur III. 95 u. unter Czondalski.] Wappen: Doliwa.

Welbrach. Sind einerlei Ursprungs mit denen v. Diebenhofen und in dem fränk. ehemaligen Ritterkanton Allmühl begütert. [Biedermann, Almühl Tab 181. — v. H.]

1. **Welchhausen**, ein Geschlecht, das Sinap, II. 93. n. 9, Welhausen schreibt u. es zum schwäb. Adel rechnet. Wappen: In S. eine r. Burg mit gezinnten Thürmen an jeder Seite.

[v. H. — v. Meding II. n. 954.]

2. **Welchhausen**, ein im Magdeburg'schen und in der Grafschaft Barby auf Groß-Rosenburg gesessene Familie. Balthasar v. W. war vom Herzog Johann Ernst zu Eisenach im Jahre 1595 nach Steier zur Abholung seines Vaters Leiche geschickt. [Gauhe I. 2085. — König I. 106. 308. II. 1181. 1209. — Zedler LIV. 1520. — v. Ledebur III. 95.] W.: Quergetheilt; oben in S. ein Löwe, unten in G. drei r. Rosen. [v. H.]

Welching, Kristof, erhielt 1572 Adelsfreiheit. [R. T. A. R.]

Welch. Der kursächs. Hofrath und Kreisamtmann Karl Maximilian W. zu Meißen und sein Bruder, der Kammerrath und Oberpostamtsdirektor Otto Karl Rudolf W. zu Leipzig, wurden im J. 1786 in den Reichsadel- und Ersterer 1792 mit dem Privilegium des unnachtheiligen Nichtgebrauchs vom Kurfürsten von Sachsen, als Reichsvikar, in den Reichsfreiherrnstand erhoben.

[v. Benst, sächl. Staatsanz. I. Heft. — v. Zedlitz. — v. Hefner, sächs. Adel S. 18. T. 17. S. 52. T. 60. — v. H. — v. Ledebur III. 95. — Sächs. Wappenb. II. 36. — Frhrl. Taschenb. v. 1855. — Kneschke, Wappen I.]

Welczeck, ein altes und vornehmes Geschlecht in Schlesien, welches ursprünglich aus Polen stammt. (Siehe Wilczek.) Soll heißen Wlezek. [v. Ledebur III. 95. 357.]

Weldru, eine der ältesten adlichen und frhrl. schwäbischen Familien, die das Erbmundschenkenamt im Stifte Augsburg besaß und schon 980 als adlich bekannt war. [Bucelin, Germ sacr. — Döderlein, Hist v. d. v. Calatin 157. — Salver 664 u. f. — Buegermeister, vom schwäb. Reichsadel 281. — Siebmacher I. 103. n. 10. — Gauhe I. 2085. — Zedler LIV. 1523—27. — v. Lang 265. — Gast, Adelsb v. Wüettemberg. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Griesinger 1543.] Im J. 1600 erwarb die Familie die ansehnliche Herrschaft Kl. Laubheim, die um 1830 verkauft wurde. [v. Hefner, württ. Adel S. 14. Taf. 17; bayer. Adel S. 63. T. 67. — Frhrl. Taschenb. v. 1856 u. 1862. — Bayer. Wppb. IV. 41. XV. 49. — v. H.]

Welden, s. Weiß.

† **Weldenstein**. Joh. v. W., kurpfälz. geh. Rath u. Haus-Hofmeister hat (c. 1650) Gansheim (Neuburg) besessen. [v. Reisach 131.]

Weldershausen, Weldershusen, ein corvei'sches Geschlecht, aus dem Bruning v. W. noch im J. 1398 lebte.

[v. Falkenstein, Hist. Corv. dipl. Lib. 3. Sect. 4. Cap. 70. — Letzner, dassel'sche Chronik 162. — Zedler LIV. 1528. — Lüdersen's Samml. — Siebmacher II. 123. n. 2. — v. Meding II. n. 955. — v. H.]

Welenie, Palech oder **Fertag v. W.**, ein böhm. u. mährisches Geschlecht, das sich in Böhmen auch Tschepirow schreibt.

[Pfeifer's Schauplatz des alten Adels in Mähren 245. — Zedler LIV. S. 1529. — v. H.]

† **Welez**. Adalbero de W. testis in einem walkenrieder Brief 1133. [Urk. Buch für Nieders. II. 6.]

Welezeck, s. Wilezeck.

† **Welichte**. Heroldas de W., ein adlichee Bürger zu Northausen, 1236. [Urk. Buch f. Nieders. II. 150.]

Weling. Ed. Seligmann, ehemals jüd. Glaubens, wurde unter dem Namen v. W. geadelt und solches 1817 in Bamberg öffentlich angezeigt. [Jäck, bamberger Jahrbücher 759.]

† **Welkerod**. Johannes miles de Welkeerot verkauft, da er kinderlos ist, mit Beistimmung seiner Frau u. des Grafen Albert v. Klettenberg (seines Lehensherrn) dem Stift Walkenried einige Güter 1193. [Urk. Buch für Nieders. II. 36.]

1. **Well**. Der Apotheker Joh. Jakob W. in Wien wurde im J. 1774 geadelt. [M. v. M., Erg. 489. — v. H.]

2. **Well**. Der Apotheker Josef W. in Wien wurde im Jahre 1811 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 283. — v. H.]

Wellberg, s. Buchholz.

Wellchenau, s. Wellsch.

† **Wellen**, ein im Magdeburg'schen seßhaft gewesenes und 1606 ausgestorbenes Geschlecht. [v. Ledebur III. 96.] Besaß schon 1151 Wellen bei Wollmirstädt.

Wellenberck, ein schles. Geschlecht, das im 16. Jahrh. bekannt war, von dem aber nichts Näheres anzugeben ist.

[Henel, Silef. C. 7. v. 676. — Siebmacher I. 198. n. 10. — Sinap II. 1102. — Zedler LIV. 1542. — v. H.]

Wellenberg, s. Hintermayr.

Wellenburg, s. Gulat.

Digitized by Google

Wellendorf v. Wellenschlag. Der Oberlieut. Ernst Friedrich W. wurde im J. 1820 mit v. Wellenschlag geadelt.
[M. v. M., Erg. 488. — v. H.]

Wellenheim, s. Welzl.

Wellenschlag, s. Wellendorf.

Wellenstein, Schmidt v. Johann Schmidt, mit dem Bucelin die Stammreihe dieses schwäb. Geschlechts im J. 1489 anfängt, hatte unter mehreren Enkeln einen, Namens Heinrich, welcher Ursulen Reutin v. Wellenstein, die Lezte ihres Geschlechts, heurathete und nachher den Namen W. annahm. Im J. 1646 wurden sie in die tiroler Landmatrikel aufgenommen; der niederösterr. Regierungsrath Arsenius Franz v. W wurde mit seinem Vetter Gallus Heinrich im J. 1704 in den Freiherrn- und Anton Valentin W. im J. 1720 in den Grafenstand erhoben.
[Bucelini stemmat. IV. — Brandis, tiroler Ehrenkränzl. II. 124. — Gauhe I. 2086. — Zedler LIV. 1543—46. — M. v. M. 32; Erg. 113. — v. H.] M. s. a. unter Schmidt v. W.

Wellenstreit, s. Stanislavlewils.

Wellenthal, s. Rueskefer v. W.

Weller, Franz, k. preuß. Adjutant, Hauptmann, wurde 1819 geadelt.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 96. — Preuß. Wpb. IV. 89.]

Weller v. Molsdorf, s. Molsdorf.

Wellerswalde, s. Truchseß.

Welles, s. Nicolich.

Wellikan v. Poldogmezö, wahrscheinlich ungarisch. Josef W. v. W. stand 1857 als Hauptmann im 50. österr. Inf.-Regiment; desgleichen Wilhelm W. v. W.

Welling, ein rheinländ. und braunschweig. Geschlecht, zu dem wahrscheinlich sowol der schwed. General Moriz Graf v. W. gehört, welcher im J. 1727 gestorben, als auch der nassau-saarbrücken'sche Kammerjunker Joh. Philipp v. W., der nachher Polizeioffiziant in Bayern wurde und den Adelsbesitzstand bis zum J. 1572 nachgewiesen hat. Auch im Holstein'schen mag dieses Geschlecht ansässig gewesen sein, wenigstens lebte eine Oberhofmeisterin der regierenden Herzogin von Holstein in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts alldort.
[Pfeffinger, Hist. von Braunschweig II. 905 u. f. — v. Hefner, fränk. Adel S. 9. T. 8; bayer. Adel S. 122. T. 151. — v. Ledebur III. 96. Bayer. Wpb. IX. 42. — Knesche, Wappen III. — v. H. — Gauhe II. 1899. — Zedler LIV. 1580. — v. Lang, Suppl. 150.]

Siebmacher hat, V. 115. n. 7, das Wappen der W. unter die schwäbischen gesezt.

Wellsch v. Wellchenau. Ignaz W., Kommerzienrath u. Bantal-Administrator in Mähren, wurde im J. 1759 mit dem Beinamen v. Wellchenau geadelt und 1760 in den Ritterstand erhoben.
[W. v. W. 283 u. 152. — v. H.]

Wellwart, Wöllwarth, ein altes freiherrl. Geschlecht, aus dem Ries stammend, das besonders in Württemberg begütert ist und das K. Karl V. von allen westfäl. u. ausländ. Gerichten befreit hat; auch schon früher, nämlich im J. 1374, kommt Konrad v. W. als Turniervogt zu Eßlingen vor. [Gauhe I. 2159. — v. Hattstein III. Taf. 568. — Zedler LVIII. 49. — Biedermann, Altmühl Tab. 120—43. — Urkunden, welche diese Familie betreffen, stehen in Mader's R. R. Magazin VIII. n. 10. — v. Lang 270. — Hartmann's Sammlung. — Siebmacher I. 115. n. 13. — v. Meding II. n. 956.] In Nr. 208 des R. A. von 1795 wurde gefragt, ob es noch früher Spuren von dieser Familie gäbe, als von 1122, und in Nr. 254 geantwortet, daß ein Rayner (Reinhard) v. W. auf dem Lestnitzer Turnier 948(!) vorkomme. [Genealog. Jahrb. des deutschen Adels auf 1844 u. f. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Griesinger 1580. — v. Hefner, württemberg. Adel S. 14. T. 17; bayer. Adel S. 64. T. 69. — Frhrl. Taschenb. von 1856, unter Wöllwarth. — v. Ledebur III. 136. — Bayer. Wpb. IV. 49. XI. 42. XII. 38.] Wappen: In S. ein r. mit den Hörnern nach oben gekehrter Halbmond. [v. H.]

Wellwarth, nun **Wöllwarth.** Der k. württemberg. Oberst-Lieutenant Wöllwarth, ein natürlicher Sohn des † Freiherrn v. Wöllwarth-Essingen, wurde am 26. Mai 1863 vom König von Württemberg in den Adelstand erhoben und erhielt zum Wappen einen von R. u. S. der Länge nach getheilten Schild; auf dem Helm drei Straußfedern; die äußeren silbern, die mittlere roth. [Er dipl.]

Welly v. Salhausen, ein schles. Geschlecht, das im 16. Jahrhundert vorkommt. [Henel, Silesia 398. — Conradi, Sil. tog. — Sinap II. 1103; Ofenegr. I. 963. — Zedler XXXIII. 890. LIV. 1586. — v. Ledebur III. 96, ohne Wappen-Angabe. — v. H.]

Welmerode. Joh. Reinhard v. W. wurde am 15. Aug. 1682 in den böhm. Grafenstand (?) erhoben. [v. H.]

† **Welnitz**, ein altes sächs. Geschlecht, das im 15. u. 16ten Jahrhundert vorkommt. [v. Ledebur III. 135. — v. H. — Zedler LIV. 1591. — Sagittar, gleich. Hist. 200. — Schöttgen's dipl. Nachl. 10. Th. 269.]

Welos, ein steyer. Geschlecht, das im Anfange des 12ten Jahrhunderts vorkommt. [Prevenhueber, Annal. Stirens. 364. — Zedler LIV. 1591. — v. H.]

Welpe, s. Wölpe.

† **Welpendorp**, ein in Westfalen 1462—1600 ansässiges Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur III. 96.]

Wels, Ritter, welche Oberlorenzen in Steyermark besaßen und 1709 in die steyer. Landmannschaft aufgenommen wurden. [Schmutz IV. 339. — v. H.]

Wels, s. Welß.

1. **Welsch**, Lorenz Kristof, Bürgermeister in Nördlingen, erhielt 1703 den rittermäßigen R. Adelstand mit „Edler Herr".
[R. T. A. R.]

2. **Welsch**, Maximilian, kais. und kurmainz. (wahrscheinlich des rhein. Kreises) Hauptmann, wurde 1718 geadelt.
[R. T. A. R.]

3. **Welsch.** Die beiden Brüder Ludwig und Ernst v. W. wurden 1830 in die bayer. Adelsklasse eingetragen. Von welcher der Familien 1. u. 2. dieselben abstammen, weiß v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 151, nicht anzugeben.

4. **Welsch**, J. E., k. k. österr. Major, erlangte 1860 dadurch den Ritterstand, daß solcher von seinem Schwiegervater, dem k. k. Stabsarzt Fr. Ritter v. Brum, durch den Kaiser auf ihn übertragen wurde. [A. A. Zeit., Nov. 1860.]

Welschleben, s. Pelz.

Welsdorf. Diese besaßen die gleichnamige Herrschaft in Steyermark. [Schmutz IV. 341. — v. H.]

Welsch, s. Wilczeck.

Welser, ein altes turniermäßiges schwäb. u. fränk. Geschlecht, welches zu seinem Anherrn den berühmten General Belisar annimmt, welcher auch aus Deutschland entsprossen war. Nach dem J. 1074 kommt es unter den Patriziern zu Augsburg

Digitized by Google

vor. Im J. 1196 wurde Philipp W. von K. Heinrich VI. zum Ritter geschlagen. Zu K. Karl's V. Zeiten war diese Familie in Augsburg so reich, daß sie nebst den Fuggern dem Kaiser zwölf Tonnen Goldes vorstrecken konnte und nebstdem einige Kriegsschiffe in Spanien ausrüstete. Philippine W. brachte ihr Geschlecht auch in großes Ansehen, indem sie 1550 Erzherzog Ferdinand zur Gemahlin nahm. Der ulmer Proviantherr Maximilian Kristof W. erhielt von Kaiser Karl am 29. April 1713 ein Freiherrndiplom. Auf Grund übergebener Deutsch-Ordensurkunden von 1368 wurde dieses Geschlecht in Bayern als freiherrlich anerkannt und am 13. Juli 1819 immatrikulirt. Die bayer. Linie schreibt sich W. zu Neuenhof u. Beerbach. [Biedermann, R. Tab. 553—70. — J. Fr. Roth's Beitr. zur Gesch. des welser'schen Geschlechts. Nürnberg, 1782. Dessen kurzgefaßte Gesch. dieses Geschlechts, I. Versuch, ebendas. 1783; II. Versuch 1784. 4. — Gauhe I. 2087. — Zedler LIV. 1613—1631. — Burgermeister, vom schwäb. Reichsadel 369. — v. Lang 265. 587; Suppl. 79. — Philippe (soll Philippine heißen) Welserin, eine Geschichte aus dem 16. Jahrh. Berlin, 1797. 8. 264 Seiten; ein Roman, bei dem sich jedoch gegen die Geschichte kein erheblicher Anstoß findet.] Siebmacher hat 4 verschiedene Wappen, nämlich I. 25. n. 10, das der W. v. Zinnenberg, I. 207. n. 3 augsburger Patrizier, IV. 194. n. 9 W. v. Rietheim, VI. 18. n. 1 noch ein augsburg'sches, und VI. 22. n. 12 das der W. v. Neuenhof zu Nürnberg. Nach der R. T. A. R. erhielten die W. 1559 Adels-Freiheit. Georg W., Pfleger der Herrschaft Donnerspach, erhielt 1617 ein Adelsdiplom. Möglich ist, daß letzteres eine andere Familie sei. [R. T. A. R. — Jahrb. des deutschen Adels für 1847 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 63. T. 67. 68. — Frhrl. Taschenb. von 1856. — Bayer. Wpvb. IV. 42. — v. H.]

Welser, s. Wels.

Welsersheim, ein österr. gräfl. Geschlecht, das von denen v. Welser abstammt, indem die Enkel Sebastian Welser's von K. Ferdinand III. am 27. Febr. 1651 die frhrl. Würde mit dem Beinamen v. W. erhielten. Einer von diesen, Sigmund Friedrich, wurde mit seinen Vettern am 29. März 1719 in den Reichs-Grafenstand erhoben. [Gauhe I. 2088. — Zedler LIV. 1631 u. f. — Schmutz IV. 341. — M. v. M., Erg. 36. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1837 u. f. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser.]

1. **Welsperg**, Welsberg, Wellsperg, ein in den kais. Erblanden bekanntes, von Karl V. 1532 und Ferdinand 1539 in den Freiherrn-, von K. Leopold I. 1693 aber in den Grafenstand erhobenes Geschlecht, das im J. 1140 aus Florenz nach Tirol gekommen, wo auch das Schloß und die Herrschaft dieses Namens gelegen, sowie es auch daselbst das Oberst-Erbstäbel- u. Oberst-Erbküchelamt, in Brixen aber das Erbmarschallamt besitzt.

[Bucelini stemmat. III. — v. Hohenek II. 796. — Wurmbrand, Coll. gen. Austr. 181. — Brandis, tiroler Ehrenkr. n. 66. — Gauhe I. 2088 u. f. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels für 1847 u. f. — v. Hefner, tiroler Adel S. 19. Taf. 22; bayer. Adel S. 24. T. 19; Erg.-Bd. S. 10 u. 27. — Bayer. Wappenb. II. 49. — Kneschke, Grafenhäuser. — v. H. — Zedler LIV. 1633—37. — Siebmacher I. 26. n. 2. V. 19. n. 7. — Hartmann's Sammlung.]

2. **Welsperg**, Welsberg, ein bayer. Geschlecht, das v. Meding, III. n. 929, mit den Vorstehenden für eins zu halten scheint. Kommt in Bayern nicht mehr vor; führte gleiches Stammwappen mit den Grafen v. Welsperg, nämlich einen schw. und w. gevierten Schild, auf dem Helm ein Büffelshorn mit getheilten Farben. [Siebmacher I. 92. n 5. — v. H.]

Welter, eine adliche Familie in der preuß. Rheinprovinz. Franz Ludwig v. W. wohnt zu Köln. Hermann Josef W., hoch- und deutschmeister'scher Hofrath der Ballei Koblenz, wurde 1786 geadelt. [v. Zedlitz. — Bernd, Taf. CXXVII. 254 — v. Ledebur III. 96. — R. T. A. R.]

† **Weltewitz**, Weldewitz, Wildewitz, Weltwitz, ehedem auch Weltkewitz, Wiltzkwitz, Wiltzschwitz, Wilischkewitz, Witzwitz, eine sehr alte meißnische Familie, deren Stammschloß gleichen Namens unweit Eulenburg gelegen gewesen sein soll. In Urkunden kommt Thlo v. W. im J. 1267 vor. [König I. 1017—23. — Gauhe I. S. 2086. II. 1276—78. — Christ Schönzen, alte Nachrichten von denen v. W. in dessen diplomat. Nachl. von Obersachsen I. 109—25. — Zedler LVI. 869—77. — v. Ledebur III. 96. — v. H.]

Weltheer v. Weltheru, österreichisch. Moriz W v. W. stand 1857 als Oberlieutenant im 2. k. k. Inf. Regiment.

† **Weltihlene**. Herr Albrecht v. Weltihlene, Ritter, testis in einem Brief Markgraf Woldemar's von Brandenburg 1350. [Cod. Brandenburg. XIII. 180.]

Welthewitz, s. Weltewitz.

Weltrubski v. Weltrubo, vielleicht galizisch. Benno W. Edler v. W. stand 1857 als Oberlieutenant im 37. österr. Inf. Reg.

1. **Welz**, ein in den kais. Erblanden schon im J. 1240 tapferes Geschlecht, das im 16. Jahrh. freiherrlich u. 1699 in der Person des kais. Kämmerers Gottfried Helferich v. W. gräflich wurde; auch besaß es das Erblandstäbelmeisteramt in Kärnthen und Ober- u. Unter-Welz, von denen es, oder diese von ihm den Namen erhielten.

[Seifert, Tab. 54. — Hübner III. T. 820—24. — Biedermann's Grafen I. Tab. 1306. p. 147. — Zedler LIV. 1851—87. — Imhof, not. proc. Imp. p 675 und in Manuss. n. 24. — Spener, Hist. insign. 562. — v. Hohenek II. 802—8. — Wurmbrand, Collect. gen. Austr. 78. 493. — Gauhe I. 2089. — Schmutz IV. 341. — Döderlein's hist. Nachr. von den M. v. Catalin 403. — Hartmann's Sammlung.]

Siebmacher hat von diesen drei Wappen, davon das eine ohne Beinamen das freiherrliche, III. 41. n. 2, das zweite auch freiherrliche mit dem Beinamen v. Spiegelfeld, I. 34. n. 2, das auch v. Meding, I. n. 946, beschreibt, und das mit dem Beinamen v. Eberstein, welches keine Mittelschilde hat, I. 45. n. 8. [v. H.]

2. † **Welz**, ein altes Patriziergeschlecht in der Stadt Ravensburg, welches 1718 ein Adelsdiplom erhielt. Das Geschlecht ist wahrscheinlich erloschen. [v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 151.] Möchte mit denen v. Welz in Lindau Eines Stammes sein, da beide einerlei Stammwappen — drei Kugeln — führen.

3. **Welz**, Anton Josef, Hofagent in Unterthansachen, wurde im J. 1793 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 283. — v. H.]

Welzien, Weltzin, eine alte mecklenburg. Familie, die im Amte Goldberg begütert, auch in Vorpommern ansässig ist. Zuerst kommt Mathias W. 1438 als Domprobst zu Güstrow vor.

[Gauhe I. 2091. — Mecklenburg. Wpvb. Taf. LIV. 205. — v. Ledebur III. 96. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 21. T. 20. — v. H. — Kneschke, Wappen II. — König III. 1147. — Zedler LIV. 1892. — v. Westphal, monum. inedit. T. IV. Tab. 18. n. 14. — v. Behr, rer. Mecklenburg. Lib. 8. p. 1674. — Siebmacher V. 155. n. 1. — v. Zedlitz.]

1. **Welzl v. Starnfeld**. Der Kornet Franz W. wurde im Jahre 1758 mit v. S. geadelt und im J. 1759 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 152; Erg. 283. — v. H.]

2. **Welzl v. Wellenheim**. Leopold W., Staats- u. Konferenz-Rathskonzipist ꝛc., wurde im J. 1808 geadelt. [M. v. M. 283. — v. H.]

1. † **Welz**, ein Patriziergeschlecht der vormal. Reichsstadt

Digitized by Google

Lindau, auch in Ravensburg, aus welchem mehrere Glieder in früheren Zeiten Wappen und Adelsbriefe erhielten. Hierunter gehört Thomas W., Syndikus zu Lindau, welcher am 24. März 1718 von K. Karl VI. ein Adelsdiplom erlangte. [v. Lang 591. — Siebmacher V. 270. n. 4.] Ob der 1796 vorkommende Hof-Agent zu Wien, Josef Anton Edler v. Welz hierher gehört, ist dießorts unbekannt. Auch gab es nach Siebmacher, III. 41. V. 89, Freiherren v. W., deren Stammwappen ein Löwe war. Die Familie ist in neueste Zeit erloschen. [Gast, Adelsb. von Württemberg. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — v. Hefner, württ. Adel S. 18. Tal. 25; Erg. Bd. S. 43.] Führen drei Kugeln als Stammwappen.

2. **Welz.** Andreas Anton W., Landesdirektionsrath, erhielt ein von ihm unausgelöst gebliebenes Adels- u. Ritterdiplom vom Kurfürsten Karl Theodor am 31. Juli 1787, welches der König am 13. April 1813 bestätigte. [v. Lang 591. — Bayer. Wappenb. IX. 43. — v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 152. — v. H.]

Wappen: In G. einen r. Mann, einen Fisch haltend und auf r. Mauer stehend.

Welzenstein, österreichisch. Franz Ritter v. W. war 1835 k. k. Landrath zu Brünn. S. Richter v. W.

Welzl, Daniel, kais. Hatschier, erhielt 1620 ein Adelsdiplom. [M. T. A. R.]

† **Wembdingen**, Wembdingen, bayerisches u. schwäbisches Geschlecht, das noch im J. 1584 vorkommt.

[Döderlein, Calatin 155. — Zedler LIV. 1901. — W. Hund II. S. 361—64. — Gauhe II. 1278. — Siebm. I. 78. n. 14. — v. H.]

Wenckh v. Wenckheim, eine ursprünglich fränkische Familie. Wolf Ernst v. Wenckheim findet sich 1602 mit dieser Unterschrift in einem Stammbuche. Bela Frhr. v. Wenkheim erhielt 1861 Namen und Wappen seines Großvaters L. Csindery v. Nagy-Attadt zu den seinigen übergetragen. [A. A. Zeit., März 1861.] Der inneröstrr. Regierungskanzler Joh. Josef Augustin W. wurde im J. 1748 mit „Edler Herr v. Wenckheim" in den Ritterstand erhoben. Sein Vater war Joh. Baptist W., Landschaftsmedikus zu Gratz. Die Brüder Joh. Baptist, Josef und Franz Xaver Edle v. Wenckhrim, oder wie M. v. M., Erg. 113 schreibt, Wengkheim, wurden 1776 Freiherren. Josef Frhr. v. Wenckheim, kais. Feldmarschallieutenant, erhielt 1802 die Grafenwürde. Die Familie ist in Steyermark und in Ungarn angesessen. [M. v. M. 32; Erg. 223. — Schmutz IV. 343. — Genealog. Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Meding II. n. 958. — Siebmacher I. 101. — Hist. geneal. Hdb. 1068. — v. H.]

1. **Wenckstern** (in B. drei r. Rosen und in der Mitte ein s. Stern), ein uraltes, schon zu K. Karl's d. Gr. Zeiten vorkommendes brandenburg. u. lüneburg. Geschlecht, von dem sich zwei verschiedene Wappen finden, wie denn auch v. Meding a. u. a. O. glaubt, daß ein zweites Geschlecht dieses Namens, wo aber, ist nicht angegeben, existire.

[Siebmacher I. 177. n. 14. — Scheele, Ducat. Luneb. Tab. — Zedler LIV. 1976. — Enzel's altmärk. Chronik 61. — v. Meding I. n. 947 u. f. III. 835. — Lüdersen's Samml. — Kneschke, Wappen I. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 30. T. 34; mecklenburg. Adel S. 21. T. 20. — v. H. — v. Zedlitz — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wappenbuch. — Mecklenburg. Wpbd. LIV. 206. — v. Ledebur III. 98.]

2. **Wenckstern**, zu Bresen im Saalkreise. Wappen: Quer getheilt; oben in G. ein wachsender r. Löwe, unten in B. drei g. Zirgelsterne. Ludwig v. W. war 1838 Major bei der preuß. Gendarmerie und sein Sohn 1843 Lieutenant im 5. Inf.-Reg.

[Siebmacher I. 177. — v. Ledebur III. 357.]

Wend, v. d. Wendt, eine sehr alte adliche, seit K. Rudolf's II. Zeiten freiherrliche, auch im J. 1710 zum Theil gräfliche Familie in Westfalen, die von den Wenden, mit denen sie im 5. Jahrhundert nach Westfalen gekommen, den Namen erhalten u. sich in Braunschweig ausgebreitet, wie sie denn auch in der Stadt Lemgo eine eigene Gasse u. Thor gehabt hat, welches „Sclaves-Pfort" genannt wurde, wo ihre Gärten gelegen waren. Der Vater des Johann v. Wendt und seines Bruders, welcher zum osnabrücker Friedensschluß als Gesandter abgeordnet war, wurde 1648 in den Freiherrnstand erhoben. Das Diplom löste Letzterer erst 1685 aus. Die beiden Brüder wurden Domherren u. pflanzten das Geschlecht nicht fort. [R. T. A. R.] Die Mutter des Erz-Bischofs Balduinus, aus dieser Familie, der im J. 1441 als Erz-Bischof von Bremen starb, war eine Herzogin von Braunschweig. Die ordentliche Stammreihe des Geschlechts beginnt mit Ritter Heinr. v. W. im 13. Jahrh. Der Generalfeldwachtmeister Joh. Adam Frhr. v. Wendt-Gimmerich u. Rothenkirchen wurde 1715 (vielleicht soll es heißen 1710) in den Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 36.] Amalie Sofie Marianne, geschiedene v. Wallmoden, geborne v. Wendt, Favoritin König Georg's II. von England, wurde von demselben am 8. April 1739 zur Gräfin v. Yarmuth ernannt. [Geneal. Staatshdb. von 1800. II. Theil.] Eine ausführliche Beschreibung der Familie v. W. gibt Fahne, II. 191. Ob sie mit den nachfolgenden v. Wenden einerlei Ursprungs u. Stammes sind, kann nicht bestimmt werden. Den Freiherrnstand hat Preußen 1844 anerkannt.

[Frhrl. Taschenb. von 1862. — Pfeffinger's braunschweig. Gesch. I. S. 203. 334. II. 13. — v. Hohenek II. 813. — Seifert's hochadl. Ehl. u. Kinder 410. — Gauhe I. 2092. — Siebm. I. 182. n. 1. 188. n. 9. I. Suppl. II. n. 3. — Sagittar 189. — König I. 546. II. 71. III. 10. 430. — Zedler LIV. 1977—82. — Siebenkees I. 209. — Tyroff I. B. 80. Ausg. — Lüdersen's Samml. — v. Ledebur III. 97. — v. H.]

Wenden. Der Sekretär der Statthalterei in Böhmen, Adolf Wenzel W., wurde am 11. Juli 1728 in den böhmischen Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 488. — v. H.]

† **Wendelstein**, eine fränkische ausgestorbene Familie, deren Stammsitz der im ansbach'schen Gebiet, 2 Meilen von Nürnberg, gelegene Marktflecken Wendelstein war. Dieselbe kommt von 1338—1718, wo der Letzte, Kristof Hieronimus Voigt v. W., gestorben, vor. [Zedler LIV. 2000. — Siebmacher VI. 23. n. 3.] Ein anderes Wappen, als das ist, was Siebmacher a. a. O. von den Veit v. W. geliefert hat, kommt bei ihm zweimal vor, nämlich IV. 193. n. 3 und V. 213. n. 6, davon er das erstere nur gedeutet, das zweite steyerische am k. Kammergericht überschrieben hat. [v. H.]

1. † **Wenden**, ein altes, am 13. März 1595 mit Joh. v. W. ausgestorbenes, schon im J. 1145 vorkommendes braunschweig. Geschlecht, dem von den Herzogen Wilhelm und Friedrich von Braunschweig im J. 1458 das Erbschenkenamt auf den Aussterbefall des Geschlechts der v. Reindorff versprochen war, das aber eher als letzteres erlosch. [Geneal. Nachr. von der Fam. v. W., wie auch von einigen andern Familien in den braunschweig. Anz. von 1759. Nr. 50. — N. A. Notiz, geneal. Nachl. von dem ausgestorbenen adl. Geschl. der v. W., ebend. Nr. 87. — S. Lenz, von der Erlöschung dieses Geschlechts, ebend. 1750. Nr. 58. — Nachr. von den ehemaligen

Digitized by Google

Schlössern Wenden u. Voigtsdahlem, wie auch der Familie dieses Namens, ebend. 1747. Nr. 31. — H. Meibomii Sen. Antiquit. Wendensis familiae. Mspt. 4. — Catal. Bibl. Meibom. II. 79. n. 606. — Köhler, von Erblandhofämt. 18 u. f. — Siebmacher I. 181. u 3. — v. Meding I. n. 949. — Meibaum's Chron. Rittershus. T. III. S. R. G. p. 366. 467. Dessen Chronik des Kl. Marienborn S. 88—90. 96 u. 100. Dessen Chronik des Kl. Marienberg S. 56. 65. 67. 69. — Abel's s. u. d. Alterth. II. 575. — Pfeffinger, Hist. des Hauses Braunschweig I. 131. 203. 334. 521. — Gauhe I. 2092. — Zedler LIV. 2025. — Lüdersen's und Hartmann's Samml. — v. Ledebur III. 96.] Wappen: In G. zwei schw. Sparren, von Lindenblättern begleitet. [v. H.]

2. **Wenden**, eine jetzt in Pommern angesessene Familie, welche mit Matthäus Wendt am 14. Jan. 1699 von Kaiser Leopold geadelt wurde, mit v. Wenden. [v. Ledebur III. 97. 357. — Bagmihl III. XLIV. — Preuß. Wpyb. IV. 89.] Bestätigt von Preußen 1702. Wappen: Im bl. und r. schräglinks getheilten Felde ein auf gr. Hügel stehender aufgerichteter g. Hirsch. [v. Zedlitz, Adels-Lexikon. — v. H. — Kneschke, Wappen I.]

3. **Wenden.** Preuß. Standeserhöhung vom 25. April 1826. Wappen: In R. drei s. Rosen.

[Preuß. Wpyb. IV. 89. — v. Ledebur III. 97.]

† **Wendepfasse**, ein fränk. Geschlecht, von dem 1300 Einer mit Namen Heinrich vorkommt.

[Schannat, Client. Fuld. 181. — v. Meding I. n. 950. — v. H.]

Wenderich, Georg Wilhelm, württemberg. Hofrath, wurde 1785 geadelt. [R. T. A. R.] In Württemberg ist die Familie nicht mehr vorhanden.

† **Wendessen**, ein mecklenburg. und sächs. Geschlecht, das aus dem Fürstenthume Halberstadt stammt. Andreas Ernst v. W. war in der Mitte des 17. Jahrhunderts Domherr zu Merseburg. [Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 594. — Mecklenburg. Wpyb. LV. 207. — v. Ledebur III. 97. — v. H. — König I. 10. II. 658. III. 1151. — Mecklenburg. Mspt. — v. Meding III. n. 930. Gauhe I. 2093. — Zedler LIV. 2049. — v. Zedlitz.]

1. † **Wendhausen**, Wendhusen. Der braunschweig. Kanzler Philipp Ludwig Probst, Besitzer der Rittergüter Rumeroda, Schöningen, Wendhausen (welcher Rittersitz nach dem im 15. Jahrh. erfolgten Absterben des Geschlechts der v. W. auf die Familie Probst gekommen war) und Riddagshausen, wurde mit seiner Gattin Barbara Ilse Flugwerken und seiner Tochter mit Beilegung des Namens v. W. im J. 1683 in den Reichs-Adelstand erhoben. Er starb am 17. Nov. 1718 als Premier-Minister ohne männliche Nachkommen. Er soll das bei Siebmacher, V. 8, angegebene Wappen geführt haben, nämlich 3mal quergetheilt, oben in B. ein schw. Adler, in der Mitte in R. ein geld. Löwe, unten in R. drei gr. Schrägrechtsbalken. Seine einzige Tochter wurde an den braunschweig. geh. Rath v. Stisser vermählt, welcher sich darauf Stisser v. W. nannte, aber ebenfalls ohne männliche Nachkommen gestorben ist. Die Stisser waren 1602 geadelt worden. Die S. v. W. sollen nach v. Meding, III. 931, ein geviertes Schild führen: 1. u. 4. Feld roth und quergetheilt; oben ein s. Löwe, unten drei schrägrechte gr. Balken; 2. u. 3. F. in G. ein schw. Adler. Die Familie ist in Mecklenburg (und Anhalt 1721) begütert. S. Stiesser v. W.

[v. Ledebur III. 97. — v. Wolframitz, Verz. Abs. 5. n. 64; Mspt. in der wolfenbüttel'schen Bibliothek. — Gauhe II. 1278. — Zedler LIV. S. 2050—53. — Lüdersen's Samml. — R. T. A. R. — v. H.]

2. † **Wendhausen**, Wenthausen, eine ausgestorbene adliche Familie v. W., welche wahrscheinlich mit denen v. Esbeck Eines Geschlechts war. [Falck, trad. corb. T. VIII. n. 8. — v. Wolframitz rc.]

† **Wending**, schwäb. Uradel (W.: Siebmacher II. 84). Otto-Heinrich v. W. zu Olting u. Fünfstetten 1594 Landmarschall-Amtsverweser im Herzogthum Pfalz-Neuburg.

[v. Reisach 25.]

1. **Wendland.** In Mecklenburg gab es eine Familie v. W. Kristof Friedrich v. W. besaß Tressau im Kreise Neustadt. Kornelius Heinrich v. W., katholischer Religion, war 1798—1805 mecklenburg-schwerin'scher geh. Kammerrath u. noch 1835 Ober-Landdrost. Aber weder vom Ursprung noch vom Wappen wußte Becker in seinem Werke: Rerum Mecklenburg. Lib. Octo, VIII. 1689, etwas anzugeben.

[Mecklenburg-schwerin'sches Staatshdb. v. 1835.]

2. **Wendland.** Der in bayer. Diensten als Gesandter in Paris, um 1850, befindliche August W. stammt nicht aus dem mecklenburg. Geschlechte; er ist der Sohn eines Pfarrers in Pommern und erhielt 1847 — als Legationsrath in Paris — vom K. von Bayern den erblichen Adel. Am 9. Sept. 1853 wurde derselbe in den Freiherrnstand erhoben und in die bayer. Matrikel als Freiherr eingetragen. Sein Wappen ist im 17. B. S. 28 des bayer. Wappenbuches zu finden. [Korresp. v. u. f. D. Nr. 240. Beil. v. 1853. — A. A. Zeit. v. 1847. Nr. 88. S. 701. — v. Hefner, bayer. Adel S. 63. T. 68. — v. Ledebur III. 97.]

1. † **Wendlingen**, ein altes Geschlecht in Schwaben, das auf seiner gleichnamigen Burg im O.A. Eßlingen hauste, aber längst erloschen ist. [Griesinger 1547.]

2. † **Wendlingen**, ein böhm. u. schles. Geschlecht, aus dem der Rath des böhm. Burggrafenamtes, Joh. Georg v. W., im Jahre 1702 die Bestätigung des alten böhm. Ritterstandes erhielt. Wahrscheinlich gehört dieses Wappen hierher, als: W.: Geviertet, auf der Kreuzung mit einem Reichsapfel belegt; 1. und 4. eine Lilie, 2. und 3. eine Rose.

[Rebel's lebensw. Prag 128. — Sinap II. 1103. — Zedler LIV. S. 2069. — M. v. M., Erg. 223. — v. H.]

Wendorf, auf Prusiec im Großherzogth. Posen. Wappen: Nabram. [v. Ledebur III. 97.]

Wendorff. Der Primator zu Gaya in Mähren, Edmund Anton W., wurde am 20. Febr. 1721 in den böhm. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg 488. — v. H.]

Wendschuch, Jakob, wurde am 20. Febr. 1655 in den böhm. Adel- und am 30. Jan. 1659 in den Ritterstand erhoben.

[v. H.]

1. **Wendt.** Matth. v. W., Baurath und Bürgermeister zu Stargard in Pommern, wurde am 12. Dez. 1701 geadelt.

[v. H.]

2. **Wendt.** Der k. bayer. Appellationsrath Kristian Ernst W. wurde am 15. Mai 1818 als Adlicher immatrikulirt.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 152. — Bayer. Wpyb. IX. 44. — v. Lang. Suppl. 151. — v. H.]

3. **Wendt v. Wendtenthal.** Der geh. Reichshofkanzlist Josef Anton W. wurde im J. 1763 in den Reichsadelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 488. — v. H.]

† **Wenecki**, Wanicki, v. Venediger-W., ein in Westpreußen seßhaftes Geschlecht, 1727. Vergl. Venediger.

[v. Ledebur III. 98, ohne Wappen-Angabe.]

Weng, s. Raith.

Digitized by Google

Wenge v. der Wenge, v. der Wenge, v. der Weynghe, ursprünglich Velthuſe, und gab es W. v. Velthuß, Gruthes Landtrop, Seringhoven, Stockum, Dieck, und gibt noch lebende Freiherren W. zu Berck in Niederſachſen.

[v. Ledebur III. 98. — Bernd, Taf. LXXVIII. 255. — v. H. — Siebmacher I. 190. n 3. — Robens II. 254—59. — v. Haltſtein II. S. 551. — Zedler LV. 4. — Lüderſen's Samml. — v. Zedlitz]

Wengeler, Wengler, ein meißniſches, im Amte Mühlberg begütertes Geſchlecht. [v. H. — Knauth, prodr. Miſn. p. 598. — v. Ledebur III. 98, ohne Wappen-Angabe. — Zedler LV. 7.]

1. **Wenger.** Die Brüder Emanuel Franz u. Joſef Emanuel Klemens W. wurden am 13. Sept. 1788 vom Kurf. Karl Theodor in den Adelſtand erhoben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 152. — Bayer. Wappb. IX. 45. — v. H. — v. Lang 592.]

2. **Wenger.** Michael W. erhielt nebſt zwei Brüdern ſub dato Wien, 26. Juni 1654 den ungar. Adelſtand durch ein Diplom in latein. Sprache. [v. H.]

3. **Wenger v. Wieſenburg.** Der Großhändler Joſef Mathias W. zu Hall in Tirol wurde 1787 mit „Edler v. Wieſenburg" geadelt. [M. v. M., Erg. 488. — Bayer. Wppb. IX. 44. — v. H.]

Wenghen, ein fhrl. niederrhein. Geſchlecht.

[Zedler LV. 5. — v. H.] Vergl. Wenkhen.

1. **Wengierski**, Wengersky (nicht Wingerski, wie Henel, Sileſ. 641, ſagt), ein poln. Geſchlecht, das aber nach Schleſien gekommen und in den Freiherrn- und Grafenſtand erhoben wurde, und zwar in erſteren Gabriel am 31. Mai 1656 und in lezteren Karl Gabriel am 31. Sept. 1714, wovon die freiherrliche Linie einige Güter in Ratibor beſizt W.: Rola.

[Lucä, ſchleſ. cur. Denkwürdigk. 372. 876. — Taſchenb. der gräfl. Häuſer für 1839 u. f. — v. Zedlitz. — v. Hefner, preuß. Adel S. 31. T. 35. — v. Ledebur III. 98. — v. H. — Sinap II. 482. 1103. — Gauhe II. 1252. — Zedler LV. 6 u. f.]

2. **Wengierski**, mit dem Wappen Wieniawa, ein im Großherzogthum Poſen ſeßhaftes Geſchlecht. [v. Ledebur III. 98.]

Wengkheim, ſ. Wenck v. Weuckheim.

Wengorzewski, im Großherzogthum Poſen begüterte Familie mit dem Wappen Leszczyc. [v. Ledebur III. 98.]

Wenighofer, Michael, kaiſ. Hoffiſchmeiſter, erhielt 1630 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Wenin. Joſef W., fürſtlich bathyan. Rath ꝛc., wurde im Jahre 1793 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 284. — v. H.]

1. **Wening**, Hanns, wurde 1560 in den Adelſtand erhoben. [R. T. A. R.] Um's Jahr 1600 erlangte nach der R. T. A. R. noch ein Hanns W., Mauthverwalter, die Adelswürde. Vielleicht war dieſes leztere Diplom nur eine Beſtätigung oder Erneuerung.

2. **Wening**, Dr. Franz Xaver, k. bayer. Kreisdirektor in Würzburg, wurde 1831/9 geadelt.

[Bayer. Wppb. XII. 77. — v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 152.]

3. **Wening v. Ingenheim.** Der Rittergutsbeſizer Dr. Johann Nepomuk W. wurde am 30. Juli 1821 vom K. von Bayern mit v. J. auf Hirſchhorn in den Adelſtand erhoben.

[Reggs. Blatt von 1821. Nr. 32. — Bayer. Wappenb. IX. 45. — v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 152.]

Weniſch, Dr. J., öſterr. Vicepräſident des Oberlandgerichts in Peſth, erlangte 1855 den rittermäßigen Adelſtand.

[A. A. Zeit. v. 1855.]

Wenkowski, auf Wuſters in Weſtpreußen. [v. Ledebur III. S. 98, ohne W.-Ang., u. S. 357.] Soll heißen Wieuskowski; ſ. den Art.

Wenſe, v. der, ein lüneburg. Geſchlecht, deſſen Stamm-Schloß gleichen Namens dieſſeits der Aller in Ruinen liegt, aber über 700 Jahre von ihnen beſeſſen worden iſt.

[Pfeffinger's braunſchweig. Hiſt. II. 357. — Gauhe I. 2094. — König I. 158. 1025. 1031. 1033. II. 326. 419. 1104. III. 750. 878. 909. 917. 1008. — Lüderſen's Samml. — Zedler LV. 17 u. f. — Siebmacher I. 184. n. 15. — Dienemann 254 n. 23. — v. Meding I. n. 952. — v. Zedlitz. — v. d. Knesebeck. — Grote, hannöv. Wppb. — v. Ledebur III. 99. — Kneſchke, Wappen I. — v. Heſner, hannöv. Adel S. 30. T. 34. — v. H.]

Wenſer. Der Advokat Joſef Karl W. zu Bozen wurde im Jahre 1764 geadelt. Hierher gehört wahrſcheinlich dieſes Wappen, als: Geviert. 1. und 4. ein Adler, 2. u. 3. zwei eckig gezogene Balken. v. W., kaiſ. Kommandant zu Roſenheim 1743.

[M. v. M., Erg. 489. — v. H.]

Wenſierski, ein Name, welchen fünf poln. Familien führen, die Gutstheile an dem Dorfe Wenſiory (Karthauß) erhalten haben, als:

1. Belina-W., ſind am 30. Okt. 1854 in den preuß. Grafenſtand erhoben worden und ſind in Weſtpreußen anſehnlich begütert. [v. Hefner, galiz. Adel S. 31. T. 33.]

2. Cieszyca- oder Teſſen-W. In Oſtpreußen ſeßhaft.

3. Dultak-W., in Weſtpreußen angeſeſſen.

4. Gruchala-W., im Großherzogthum Poſen ſeßhaft und in Weſtpreußen.

5. Szpak-W., in Weſtpreußen angeſeſſen.

[v. Ledebur III. 99. 358.]

† **Wenſin**, ein holſtein'ſches Geſchlecht, deſſen gleichnamiges Stammſchloß im Amte Segeberg gelegen, das 1332 zuerſt vorkommt. Die Familie iſt im 16. Jahrh. erloſchen.

[Angell, holſtein. Adelschronik 236. — Gauhe I. 2094 u. f. — Zedler LV. 18 u. 19. — Siebmacher III. 153. n. 7. — v. H.]

† **Wenteropp**, Wenunteropp, Wenterupp, ein niederſächſ. Geſchlecht. Es iſt 1682 erloſchen. Seine Lehne erhielt der geh. Rath und Miniſter Fuchs.

[v. Ledebur III. 99. — v. H. — König I. 882. — Zedler LV. 22.]

Wentoch, mit dem Wappen Rekowski. Vergl. Rekowski.

[v. Ledebur III. 99.]

Wenzel. Der Major des Feldartilleriekorps, Friedrich W., wurde am 20. April 1769 von K. Friedrich II. von Preußen geadelt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 100. — v. H.]

Wenzelsberg, ſ. Cunibert.

Wenzky, Wenzky, eine der älteſten Familien in Schleſien, die bedeutende Beſizungen im Strelitz-Brieg'ſchen hatte, und ſich früher in 13 Linien theilte. Sie kommt ſeit 1476 vor, und ſoll von denen v. Biberſtein abſtammen, daher auch einerlei Wappen mit ihnen haben. Siebmacher I. 73. n 5. — Sinap II. 1026 u. f. II. 1103—6. — Henel, Sileſ. renov. C. 8. p. 760. — Lucä, ſchleſ. Denkwürdigk. 1418. 1780—82. — Zedler LV. 58—64. — Pauli III. S. 191—236. — v. Meding III. n 932. — Gauhe I. 2095 u. f. — Dorſt, ſchleſ. Wppb. Taf. 45. — v. Ledebur III. 100. — v. H. — Nachr. von der adlichen Familie v. Wenzky. gr. 8. Breslau, 1803. — v. Zedlitz.]

1. **Wenz**, öſterreichiſch. Ferd. Frhr. v. W. war 1835 k. k. Oberſt im 3. Inf. Regiment. Vergl. Wenz v. Niederlanſtein.

2. † **Wenz v. Niederlonſtein**, ein unmittelbar rheinländiſches, ſchon im J. 1350 vorkommendes Geſchlecht. Erloſchen 1858.

[v. Humbracht, Tab. 151. — Gauhe I. 2095. — Zedler LV. 64. —

Digitized by Google

v. Meding I. n. 652. — v. Hefner, bayer. Adel S. 123. Taf. 152. — Frhrl. Taschenb. v. 1856. — v. H. — Bayer. Wppb.]

1. **Wenzel.** Michael Baptist v. W. wurde 1774 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R. — Siebmacher, Suppl. IX. 5.]

2. **Wenzel u. Hohenbach.** Otto Gustav W., Bürgermeister in der kais. russ. Stadt Lemsal in Liefland, wurde 1787 mit v. H. in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.]

3. **Wenzel u. Kronfeld**, österreichisch. Gustav W. v. K. stand 1857 als Rittmeister im 2. k. k. Huf. Regiment.

4. **Wenzel u. Uffenberg.** Ferd. W., Hauptmann ꝛc., wurde im J. 1817 mit v. U. geadelt. [M. v. M. 284. — v. H.]

5. **Wenzel u. Wenzelsberg.** Johann Kunibert W., kais. Hof-Quartiermeister, erhielt 1660 seinen Adel bestätigt u. von Neuem verliehen, und wurde 1669 mit obigem Beinamen in den Ritterstand erhoben. [R. T. A. R.] Vergl. Cunibert.

Wenzell v. Wenzelli. Der Wechsler Philipp W. wurde im Jahre 1715 mit v. Wenzelli in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 223. — v. H.]

Wenzelstein, s. Sallwürk v. W.

Wenzick, ein mähren'sches, aus Polen stammendes Geschlecht, das im J. 1436 zuerst vorkommt. [Pfeifer's Schauplatz des Adels in Mähren 64. — Zedler LV. 64. — v. H.]

Wenzig, ein schles. Geschlecht mit dem Wappen Wenzyk. [v. Ledebur III. 358.] Vergl. Wenzick.

† **Wenzin zu Kronwinkel**, ursprünglich ein poln. Geschlecht, das im 16. Jahrh. in Bayern bedienstet und angesessen war. Lot W. zu K. war 1604 fürstl. bayer. Rath und Jägermeister; hatte Eine Preising v. Kronwinkel zur Ehe. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 26. T. 22.]

1. **Wenzl**, Dr. Johann, kaiserl. Reichshofrathsfiskal, wurde 1616 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Wenzl**, k. bayer. Leibarzt, wurde 1842 geadelt. [v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 152. — Bayer. Wppb. XIII. 60.]

3. **Wenzl v. Wallenfeld.** Der Hofsekretär der Generalkassen-Direktion, Kristian W., und dessen Brüder Joh. Heinrich, Josef, Franz Josef und Alexander, wurden im J. 1765 mit dem Beinamen v. Wallenfeld geadelt und in demselben Jahre Ritter. [M. v. M. 278 u. 150. — v. H.]

Wenzl, s. Sternbach.

Wenzlawski, eine im Großherzogthum Posen begüterte Familie, aus welcher Johann v. W. 1637 Erzbischof von Gnesen war. Wappen: Wonez. [v. Ledebur III. 100. 358.] Auch Wenclawski. Wappen: Wadwicz.

† **Werbelow**, ein in der Mark Brandenburg ansässig gewesenes altes Geschlecht, das auch in Pommern Besitzungen hatte und 1772 erloschen ist. [v. Ledebur III. 100.]

† **Werberg**, ein längst erloschenes altes adliches Geschlecht, aus welchem Hermann v. W. Meister des Tempelordens in der Mark, in Sachsen, Wenden und Pommern war. [v. Zedlitz.]

Werberge, s. Warberge.

† **Werbergshausen**, Werberichshausen, ein fränk. Geschlecht, das im J. 1450 auch im Fulda'schen vorkommt. [Schannat, Client. Fuld. 181. — Siebmacher V. 88. n. 4. — v. Meding II. n. 959. — v. H.]

Werbski, in Schlesien seßhaft. Wappen: Lis. [v. Ledebur III. 100.]

Werchin, österreichisch. Wilh. Ritter v. W. stand 1857 als Oberlieutenant im 2. k. k. Art. Regiment.

† **Werckmeister.** Der Oberappellationsrath Heinrich Ludwig W. zu Celle wurde mit seinen Nachkommen per Dipl. Caes. de 30. Dez. 1777 in den Reichsadelstand erhoben. [Verz. der in den kurhannöv. Landen bekannt gemachten St. V. C. n. 54. — v. dem Knesebeck. — v. H.]

Werdam, genannt **Rodung**, ein schon im J. 1450 unter den fulda'schen Vasallen vorkommendes Geschlecht. [Siebmacher I. 136. n. 3. — v. Meding II. n. 960. — v. H.]

† **Werde**, Werda, eine hessische, auch in Schlesien seßhafte Familie, die ausgestorben zu sein scheint, aber im J. 1311 und 1340 noch in Schlesien vorkommt. Die v. W. wurden zum Wappen Odrowonz in Polen aufgenommen; ein danziger Patriziergeschlecht. [v. Ledebur III. 101. — Siebmacher I. 36. — Sinap I. 1028. — Gauhe I. 2096 u. f. — Zedler LV. 245. — v. H.]

Werdeck, erschien um 1836 als Hilfsarbeiter bei der k. preuß. Regierung zu Frankfurt a. d. Oder. Ein Fräulein v. W. war um dieselbe Zeit Hofdame in Berlin. In der Nieder-Lausitz ist die Familie begütert 1689. Wappen: In R. ein Mohrenkopf. [v. Ledebur III. 100. — v. Zedlitz.]

1. † **Werden**, ein im 17. Jahrh. ausgestorbenes kölnisches Patriziergeschlecht. [v. Ledebur III. 101. n. I.]

2. † **Werden**, ein im 16. Jahrh. vorkommendes cleve'sches Geschlecht. [v. Ledebur III. 101. n. II.]

3. † **Werden**, eine braunschweig. Familie, die im J. 1609 vorkommt. [v. Ledebur III. 100, ohne W.-Ang. — Gauhe I. 2097. — Zedler LV. 245. — v. H.]

† **Werdenau**, auch Wernau, Wernaw, Werdnau, eines der ältesten schwäb. Geschlechter, das zum Theil freiherrlich war und zu Ausgang des 17. Jahrhunderts erlosch. Es kam im J. 1165 zuerst vor. [Bucelin, Germ. sacr. et pr. — Spangenberg, Adelssp. II. — Salver 651. — Gauhe I. 2100. — Biedermann, Fürstensaal 13. n. 72; Rhön-Werra Tab. 426. — Zedler LV. 432—36. — Siebmacher I. 110. n. 6. — v. Meding II. 655. — v. Hattstein, III. Supplem. S. 154—58. — Griesinger 1548. — v. H.]

Werdenau, s. Weber.

1. † **Werdenberg**, eine ursprünglich schweizerische Familie, welche auch in Schwaben u. Franken seßhaft, mit den Grafen v. Montfort einerlei Herkunft hat und aus den Pfalzgrafen in Hohenrhätien von Rhotenfahu entsprossen, aber mit dem Grafen Kristof im J. 1534 ausgestorben ist. Durch die werdenberg'sche, an den Grafen Friedrich v. Fürstenberg vermählte Erbtochter Anna gingen Güter u. Wappen an das fürstenberg. Geschlecht über. [Henning's Theatr. Tom. III. P. I. c. 8. und Lib. II. c. 56. n. 1. — Salver 418. — Gryphii Entw. R. Orden 46. — Siebmacher II. 12. n. 1. — Zedler IX. 2251. LV. 255—62. — Spener, Tab. 29. 624. — Trier's Wppb. 403. — Lucä, Grafen 710—25. — Spangenberg's Adelsspiegel. — v. Meding III. n. 933. — Tschudy Relat. hist. polit. de Comit. Werdenberg. — Burgermeister, G. 220. 242. — Prevenhueber, Annal. Styrens. — Fahne II. 193. — v. H.]

2. † **Werdenberg**, auch Verdenberg, eine gräfliche österr. Familie, die im 18. Jahrh. in den Grafenstand erhoben worden ist und bedeutende Güter besaß. Erst 1601 findet man von diesem Geschlechte etwas aufgezeichnet. Es besaß das Oberst-Land-Stäbelmeisteramt in Görz und erlosch 1733. Die Güter kamen an die Grafen v. Enkevoirt. [v. Hohenek II. 731. — Gauhe I. 1949 u. f. — Zedler LV. 62 u. f. — v. H.]

Digitized by Google

Werdenburg, Wertenburg. Diese Edelleute besaßen durch das ganze verflossene 18. Jahrh. die Herrschaft Krewichsfeld und erhielten am 6. Mai 1684 die steyer. Landmannschaft. [Schmutz IV. 346.] Kristof Ignaz v. W. und sein Bruder Josef Ludwig wurden im J. 1705 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M. 93. — v. H.]

† **Werdensleben**, ein mit denen v. Wartensleben wegen der Aehnlichkeit der Wappen sowol, als wegen den Namen leicht zu verwechselndes, aber von ihm sowol, als den halberstadt'schen v. Werdesleben wahrscheinlich auch ganz verschiedenes Geschlecht. [v. Meding I. n. 953. — Gauhe II. 1269.] v. Ledebur, III. 101, glaubt, daß sie gemeinsamen Ursprungs mit denen v. Wartensleben seien. Am 30. Sept. 1682 sind sie erloschen. [v. H.]

† **Werdenstein**, eines der allerältesten schwäb. u. rheinländischen Geschlechter, dessen gleichnamiges Stammschloß im Stifte Kempten liegt, wo es auch das Erbkämmereramt dieses Stifts besaß. Es soll im J. 600 den heil. Martin aus Schottland nach Deutschland begleitet haben. Der Erste, der in diesem Geschlechte vorkommt, heißt Rutzmann v. W., welcher sich unter K. Otto dem Großen in einer Hunnenschlacht auszeichnete. Hildebrand v. W., welcher im J. 1543 gestorben, wurde von K. Maximilian II. zum Ritter geschlagen.

[v. Hattstein I. 656. — Zedler LV. 268—71. — Bucelin, German. sacr. et prof. — Siebmacher I. III. n. 3. — v. Meding II. n. 962. — v. H.]

1. † **Werder, de Insula**, ein altes gräfl. Geschlecht, das von den Gr. v. Woldenburg herstammt, schon im 9. Jahrh. bekannt gewesen, zu Ende des 13. Jahrhunderts aber ausgestorben ist, und das also, sowie die fünf folgenden, mit den neuern gräflich werthern'schen Geschlechtern in keiner verwandtschaftlichen Verbindung gestanden hat. Es war nahe bei der Stadt Hildesheim seßhaft. Eine Linie begab sich nach Braunschweig. Wappen: In R. zwei s. Balken. [Albini, Hist. der Gr. v. Werthern 2. Note a. — v. Meding I. n. 954. — Beckmann's anhalt. Hist. VII. Kap. 2. 285. — Zedler LV. 323 u. f. — Lauenstein's dipl. Hist. des B. Hildesheim. II. 58. — v. H.]

2. **Werder**, eine sächsische, besonders im Meißnischen begüterte Familie, die wahrscheinlich von der vorgenannten abstammt. Wappen: In B. ein springendes s. gesatteltes Pferd.

[König I. 1024. II. 72. 85. 1198. III. 14. 76. 272. — Gauhe I. 2097. — Zedler LV. 322—30. — Albin 2. Note b. — Abel's deutsche und sächs. Alterth. 575. — Siebmacher I. 168. n. 11. — Estor's Ahnenpr. S. 387. — v. Ledebur III. 101. n. II. — v. Meding I. n. 955. — v. Zedlitz. — v. H. — v. Hesner, hannöv. Adel S. 30. Taf. 34. — Nützl. Samml. 1765. S. 1456.]

3. **Werder**, ein sächsisches, besonders im Merseburg'schen seßhaftes Geschlecht, aus welchem Johannes im J. 1463 Bischof von Merseburg war. Es hatte in Merseburg eine Vorstadt, die jetzt der Neumarkt heißt, die sie aber im Jahre 1184 an den Bischof von Meesebueg verkaufte. Diese Vorstadt war vormals ein Dorf, Werder genannt, sowie das dort befindliche Vorwerk Werder heißt. W.: In G. ein springender schw. Bock.

[v. H. — Brotuff's merseburg. Chronik 98. — Albini, Historie der Ge. v. Werthern 2. Note b, der sie mit dem vorgenannten für ein und dasselbe hält. — v. Meding I. n. 956. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. S. 101. n. III.]

4. † **Weeder**, ein anderes ausgestorbenes braunschweig'sches Geschlecht, das mit dem sächsischen und mit dem der Werder aus der lübecker Zirkelgesellschaft fast einerlei Wappen u. wahrscheinlich einerlei Abstammung hat. Vergl. das sächs. Geschlecht dieses Namens.

[Siebmacher I. 168. n. 11. III. 197. n. 7. V. 144. n. 2. — v. Meding I. n. 955. — v. H. — Grote, hannöv. Wpvb.]

5. **Werder**, ein brandenburg. Geschlecht. [Albini a. a. O. S. 2. Note d. — v. Meding I. n. 957.] Der Familie gehören im Magdeburg'schen und im Brandenburg'schen ansehnliche Güter; schon 1376 besaß dieselbe Woltersdorf. Auch brachte sie eine ganze Reihe preuß. Generale hervor. Wappen: In B. ein mit 3 s. Lilien belegter, oben von 4, unten von 3 g. Sternen begleiteter r. Balken. [v. Ledebur III. 101. n. I. — v. H.]

6. **Werder**, in Schlesien in der Grafschaft Glatz, wo sie sich W. u. Schlenz nannten, welchen letzteren Namen sie von ihrem Stammsize angenommen haben. Von ihnen kommt zuerst Kristof v. W. u. S. 1620 in Urkunden vor. Wappen: Ein von 4 Rosen begleitetes Andreaskreuz.

[v. Ledebur III. 101. n. IV. — Sinap II. 1106. — Gauhe I. 2099. — Zedler LV. 335. — v. Zedlitz. — v. H.]

Werdermann, kursächs. Offizial, wurde nebst seinen vier Geschwisteen um's J. 1677 in den Adelstand erhoben. Ob ein 1652 in den Freiherrnstand erhobener v. Werdenmann zu diesem Geschlechte gehöet habe, kann man nicht sagen. [R. T. A. R.]

Werdesleben, ein halberstadt'sches Geschlecht, das aber in Halberstadt nicht mehr angetroffen wird.

[Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 594. — Zedler LV. 336. — v. H.]

Werdt, Peter, nebst dessen fünf Vettern, sämmtlich kaiserliche Offiziere, erhielten 1635 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.]

Werdtmüller, Leonhard, erhielt 1679 Bestätigung seines adlichen Standes. [R. T. A. R.]

† **Werdun**, eine ostfriesländ. Familie, deren Stammsiz gleichen Namens bei Ehsens an der Nordsee gelegen. Sie stammt von der ersten Familie der Häuptlinge zu Godens, der Boyncken, von denen man eine eigene Stammtafel hat, die von 1340 an beginnt. Im J. 1662 ist sie ausgestorben, worauf deren Güter durch eine an einen Frhrn. v. Kessel in Westfalen verheurathete Tochter an diese Familie kamen. [Gauhe I. 2100. — Zedler LV. S. 342. — v. Ledebur III. 102. — v. H.]

Werenko. Anton v. W. wurde im J. 1783 in den galiz. Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 93. — v. H.]

Wereszczynski, galizisch. Josef v. W. stand 1857 als Major im 30. k. k. österr. Inf. Regiment.

Werffenstein, s. Buttulo.

Werithasz. Der Rittmeister Georg W. wurde im J. 1790 geadelt. [M. v. M., Erg. 489. — v. H.]

Werkamp, s. Irmtraut.

Werklein. Sie hießen ursprünglich Werklian und befanden sich vor Eroberung Kroatiens durch die Türken im Gnesenstande. Sie dienten vielfach dem Erzhause Oesterreich gegen die Türken und Stefan Werklein erhielt als Hauptmann 1793 den Adelstand (angeblich eine Erneuerung u. Bestätigung des Adels). Sein Enkel, der kais. österr. Oberstlieut. Josef Edler v. W., wurde 1820 in den Freiherrnstand erhoben, was für Ungarn 1823 wiederholt wurde. [M. v. M., Erg. 489 u. 113. — Taschenb. der freiherrl. Häuser auf 1849 u. f. — v. H.]

Werkstätten, s. Gosleth v. W.

Digitized by Google

1. † **Werl**, ein im 17. Jahrh. erloschenes, schon 1299 vorkommendes braunschweig'sches Geschlecht, welches Werle 1337 besaß und aus welchem Mitglieder am Schlusse des 16. Jahrhunderts in gräflich barby'schen Diensten standen.

[v. Ledebur III. 102, ohne Wappen-Angabe.]

2. † **Werl**, Johann Adam, kurmainz. geh. Sekretär, wurde 1630 geadelt. Nikolaus v. W. erhielt 1673 Bestätigung seines adlichen Standes. Die Familie ist um 1729 erloschen.

[Fahne I. 448. II. 193, wo eine Stammtafel. — v. Ledebur III. 102. 358. — R. T. A. R.]

† **Werle**, Werle, ein ausgestorbenes gräfliches Geschlecht in Westfalen, aus welchem Graf Heinrich 1084 Bischof von Paderborn gewesen. [Adel's d. u. sächs. Alterth. II. 375. — Zedler LV. 379. — Hoppenrod 100. — G. C. Crollius, von den Grafen v. Werla in Westfalen u. ihrer Verwandschaft mit dem salisch-kaiserlichen Hause, in Hist. et Comment. acad. elect. Theod. Palat. Vol. IV. u. 14. — v. H.]

Werle, ein braunschweig. und halberstadt. Geschlecht, aus dem Heinrich v. W. schon im J. 1296, Heinrich u. Berthold aber noch 1365 vorkommen.

[Adel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 349. — Pfeiffinger's braunschweig. Hist. I. 121. — Meibaum's Chronik des Kl. Marienb. 47. 48. 61–65. — Zedler LV. 379. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Werlein, Johann Stefan, der Rechte Doktor, erlangte 1684 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.]

Werlhof. Der hannöv. Oberappellationsrath zu Celle, Wilhelm Gottfried W., wurde nebst seinen ehelichen Nachkommen von K. Josef II. am 18. März 1776 in den Reichsadelstand erhoben. Der Vater des Erhobenen, Paul Gottlieb W., war Hof-Rath und Leibmedikus zu Hannover. Sein Großvater Johann W. war Professor zu Helmstädt; sein Aeltervater oder Urgroß-Vater Johann W. Rathsherr zu Lübeck; sein Urältervater oder Ur-Urgroßvater ein angesehener Kaufmann daselbst.

[v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wpb. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 30. T. 34. — Betz, der in den kurhannöv. Landen publizirten St. V. G. n. 52. — v. H.]

Werlich, Werlich, Stefan, kais. Hofmusikus, wurde 1630 geadelt. [R. T. A. R.]

Werloschnigg u. u. zu Pernberg. Der Arzt und Landschafts-Phisikus in Oesterreich ob der Enns, Johann Baptist W., wurde im J. 1709 mit v. u. zu P. in den R. Ritterstand erhoben.

[R. v. M., Erg. 223. — v. H.]

Wermann, Franz, Oberst, wurde 1856 mit v. Wehrmann von Oesterreich geadelt. [Oesterr. Militärschemat. von 1857.] Als Ritter der eis. Krone 1862 in den Ritterstand erhoben.

[A. A. Zeit., Sept. 1862.]

Wermesdorf, ein schles. Geschlecht, von dem nichts Näheres aufgefunden wurde. [Sinap I. 1028. II. 1107. — v. H.]

† **Werminghausen, Werminghusen zu Clusenstein**, ein seit dem Jahre 1364 in Westfalen vorkommendes Geschlecht, das aber wenigstens daselbst ausgestorben ist.

[v. Steinen I. 1104. Tab. 6. n. 2. Tab. 17. n. 13. — Siebmacher II. S. 111. n. 10. — v. Meding II. n. 963. — v. Ledebur III. 102. — v. H.]

† **Werna**, eine in der Grafschaft Hohenstein um Nordhausen seßhaft gewesene Familie, die noch 1560 zur stolberg'schen Ritterschaft gehörte. Wappen? [v. Ledebur III. 102.]

† **Wernau**, ein schwäbisches, im Anfange des 14. Jahrhunderts vorkommendes, 1696 erloschenes Geschlecht.

[v. Hefner, † schwäb. Adel S. 16.]

Wernau, s. Werdenau.

Wernberg, s. Rothaf.

1. **Werndle**, eine wahrscheinlich aus Tirol stammende Familie, aus welcher Dr. Joh. W., oberösterreichischer — nach Andern tirolischer — Regimentsrath, im J. 1661 Bestätigung seines adlichen Standes erhielt. Anherr möchte der um 1613 in den Adelstand erhobene und in österr. Diensten gestandene Hanns W. sein. [R. T. A. R.] Die Familie ist später in Bayern ansässig geworden und erlangte in der Person des Johann Georg, kaiserlichen Rathes, Comes palatinus, Regierungskanzlers und Lehnprobstes zu Straubing, 1690 von Kaiser Josef I. das Freiherrndiplom. Wappen: In S. zwei r. Schrägbalken.

[v. Lang 266. — Siebmacher I. 41. V. 24. 60. — Bayer. Wappenb. IV. 45. — v. Hefner, bayer. Adel S. 64. T. 68.]

2. **Werndle**, Werndl, v. **Lehenstein**. Nach den bei Siebmacher, III. 100. n. 6. IV. 192. n. 6. V. 24. n. 1. 59. n. 4, vorkommenden vier verschiedenen Wappen, wovon er das erste unter die Tiroler, das zweite unter die Geadelten, das dritte unter die Freiherren und das vierte unter den österr. Adel rechnet, sind alle diese Wappen wenigstens von denen verschieden, die Leupold, I. Th. 3. B. S. 731 u. 733, in seinen Holzschnitten, vom Geschlechte, dem es angehört, aber eine kurze beurkundete Geschichte, S. 721–31, liefert. Aus dieser muß bemerkt werden, daß dieses eine alte Patrizierfamilie in Eger gewesen, welcher daselbst (ihrem Adel unpräjudizirlich) die ersten Stadtämter übertragen worden, daß der Bürgermeister Georg Erhard W. daselbst von K. Ferdinand II. das Recht, sich von seiner Besitzung L. zu schreiben, nebst Vermehrung des alten Wappens am 21. Dez. 1630 erhalten, und daß Joh. Josef Ernst W. v. L. am 15. Mai 1786 von K. Josef, wie es S. 728 heißt, 1726 in den erbländ. Ritterstand erhoben worden sei. [M. v. M. 152.] Diese Familie, welche auch ein ganz anderes Wappen führen soll, scheint verschieden von dem tiroler Geschlechte zu sein. [v. H.]

† **Werne**, im Münsterlande angesessen, insbesondere in der Stadt Werne 1131, auch in der Grafschaft Mark 1649.

[v. Ledebur III. 102.]

Werne, s. Giesenburg.

Werneck. Der k. bayer. Kämmerer und Generallieutenant Reinhard Friedrich v. W. hat in Bayern das Freiherrnprädikat bis auf das Jahr 1677 zurückerprobt. [v. Lang 266; Supplem. S. 79.] In Corvei hat Reinhard Friedrich v. W. eine 16anige Stammtafel vorgelegt. S. auch Wernicke. [Bayer. Wappenb. IV. 43.] Sch. gespalten, vorn in G. ein halber schw. Adler nach der Länge, hinten ein schräglinker schw. Balken, oben silbern, unten blau; hinter dem Balken ein r. Herz, aus dem drei gr. Kleeblätter herauswachsen. In Preußen stand 1764 ein Friedrich Kristian v. W. als Stabskapitän im Garnisonsregiment „Le Noble"; er war aus dem Elsaß. [v. Ledebur III. 102. — v. H.]

† **Werneg.** Diese Ritter erhielten im J. 1634 die steyerische Landmannschaft u. gehören wahrscheinlich mit zu denen v. Wernegkh.

[Schmutz IV. 345. — v. H.]

† **Wernegkh**, ein oberkrain. Geschlecht, dessen Schloß vier Meilen von Laibach am Saufluße verödet liegt.

[Valvasor, Ehre des H. Krain 9. B. 649. — Zedler LV. 440. — v. H.]

Werneck, Werneg, Wernegkh, Wernicke möchten wol Eines Stammes sein.

Digitized by Google

Werneckingk. Der geh. Reichshofkanzlist Ferd. W. wurde im Jahre 1786 in den Reichsadelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 489. — v. H.]

Wernle, österreichisch. Joh. v. W. war 1796 Raiteoffizier bei der k. k. Staatshauptbuchhandlung in militaribus.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

1. **Werner**, Ludwig Eberhard, kais. Feldproviantamtsbuchhalter, wurde 1650 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Werner.** Gottfried W., Hofrath und Lehnssekretarius, wurde bei der Huldigung zu Königsberg am 18. Jan. 1701 in den preuß. Adelstand erhoben. Die Familie ist in Ostpreußen und Pommern seßhaft. Wappen: Gespalten; vorn in S. ein halber schw. Adler, hinten in B. ein schwebendes s. Kreuz.
[v. Ledebur III. 102 n. 1. — Preuß. Wpbk. IV. 90. — v. H.]

3. **Werner.** Paul v. W. war von adl. Eltern in Ungarn 1707 geboren, trat in preußische Dienste und zeichnete sich als Führer der leichten Reiterei aus. Er hinterließ bei seinem Absterben einen Sohn August Albrecht Ludwig v. W. In Schlesien seßhaft. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 102.] Wappen?

4. **Werner**, Leopold Kristof, wurde 1770 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

5. **Werner.** Der Bürgermeister Joh. Ernest W. zu Böhmisch-Kamnitz und seine Brüder Wenzel Franz und Anton wurden im J. 1780 geadelt. [M. v. M., Erg. 489. — v. H.]

6. **Werner.** Der Reichshofrath Johann Ludwig W., welcher früher Professer zu Trier und Bonn war, wurde im J. 1805 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Er erhielt 1811 und 1822 die steyer. Landmannschaft und das Inkolat in Böhmen. Sein Sohn Josef Frhr. v. W. ist der kais. österr. geh. Rath u. Unter-Staatssekretär bei dem Ministerium des kais. Hauses und des Aeußern. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849. — Schmutz IV. 345. — Oesterr. Wpbk. XXI. 66. — M. v. M., Erg. 113. — v. H.]

7. **Werner.** Der Oberstwachtmeister Josef W. wurde im Jahre 1806 geadelt. [M. v. M. 284. — v. H.]

8. **Werner.** Karl W., niederösterr. Regierungsrath ꝛc., wurde im J. 1811 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M. 284. — v. H.]

9. **Werner.** Der Kreishauptmann Franz W. zu Bruck an der Muhr wurde im J. 1811 geadelt.
[M. v. M., Erg. 489. — v. H.]

10. **Werner**, Friedrich, Sekretär bei dem Erbprinzen von Hohenzollern-Sigmaringen, wurde 1845 vom Großherzog von Hessen geadelt. [v. Heinee, hess. Adel S. 30. T. 34.]

11. **Werner**, Fr., österr. Generalstabsauditor, wurde 1858 geadelt. [A. A. Zeit. v. 1859.]

12. **Werner**, M., österr. Oberst bei der Artillerie, erlangte 1860 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Juni 1860.]

13. **Werner**, auch Warner, aus Schottland stammend; siehe Warner.

14. **Werner auf Bothendorf.** Kristian W. auf B. wurde am 28. Sept. 1727 in den böhm. Ritterstand erhoben. Am 26. Juni 1713 wurden die Gebrüder, der nachmalige Hof- und Kanzleirath Adam Balthasar W. in Hannover, und Kristian W., Erbherr auf Bimkay und Bothendorf im Fürstenthume Oels, vom Kaiser in den böhm. Adelstand erhoben. Adam Balth. v. W. war 1720 fürstlich württemberg-ölsnischer Rath und Kanzlei-Direktor. Die Familie ist in Schlesien seßhaft.
[M. v. M., Erg. 223. 489. — v. H. — v. Zedlitz. — v. d. Knesebeck. — Sinap II. 1007. — Zedler LV. 447. — v. Ledebur III. 102. n. II.]

15. **Werner auf Grafenrieth.** Joh. Thomas W. zu Cotieminitz in Böhmen wurde 1718 mit v. W. auf G. geadelt.
[M. v. M., Erg. 489. — v. H.]

16. **Werner v. Kreit.** Adam W. aus Thomar in Sachsen, Reichskammergerichtsadvokat, wurde 1555 geadelt. Er erwarb durch seine Gemahlin, geborne Roth v. Schreckenstein, das Rittergut Kreit in Württemberg, welches die Familie noch besitzt.
[Gast. Adelsbuch v. Württemberg. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — v. Heiner, württemberg. Adel S. 18. Taf. 25. — Knesche, Wappen II.]

Wernerode. Blos aus der von dem Epitaf des am 11. April 1675 verstorb. Domscholasters v. Cachedenier entlehnten Wappen-Beschreibung des verstorb. v. Meding, II. n. 964, bekannt.
[Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Wernhardt. Der Oberst Paul v. W. wurde im Jahre 1818 Freiherr. Schon am 5. Febr. 1621 erlangte Stefan W., der im Türkenkriege tapfer gefochten, vom Pfalzgrafen Florian Drosdowsky v. Drostewiz einen Wappenbrief, nachher aber für sich, seine Gattin und Kinder am 25. Sept. 1646 den ungar. Adel.
[Frhrl. Taschenb. v. 1848. — v. H. — Oesterr. Wpbk. XXI. 65. — M. v. M., Erg. 113.]

1. **Wernher**, Hanns, Richter und Pflegverwalter zu Rotenburg in Tirol, erhielt um's J. 1561 Adelsfreiheit.
[R. T. A. R.]

2. **Wernher**, Johann Balthasar, vorher Professer der Matheſis, dann der Rechte zu Wittenberg, Ordinarius der Juristenfakultät daselbst, und k. poln. und kursächs. Hofrath, endlich Reichs-Hofrath, wurde von K. Karl VI. im J. 1731 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. [Zedler LV. 483. — v. H.]

† **Wernich.** Im Jahre 1503 kommen die v. Wernicken zu Belacken in Preußen vor. Die Familie blühte noch 1795. W.?
[v. Ledebur III. 102.]

Wernicke. Johann Friedrich W., Oberstlieutenant in kurbrandenburg. Diensten, wurde am 21. Mai 1688 vom Kaiser geadelt, welches der Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg am 12. Aug. 1691 bestätigte. Wappen: Gespalten; vorn in G. ein halber schw. Adler, hinten ein von einem schw. Schrägrechts-Balken überdecktes r. Herz, aus welchem 3 gr. Kleeblätter hervorwachsen. Vergl. Werneck. [v. Ledebur III. 103. — v. Zedlitz. — Knesche, Wappen III. — Preuß. Wpbk. IV. 90.] Die Familie gehörte zu den Patriziergeschlechtern in Gardelegen. Franz Friedrich v. W. war württemberg'scher Generalfeldzeugmeister. Dem Wappen nach gehörten der bayer. Generallieutenant und sein Neffe, der württemberg. Kammerjunker und Fin. Ass., beide v. Werneck genannt, zu diesem Geschlechte. [v. H.]

Wernier, s. Vernier.

† **Wernigerode**, ein sehr altes ausgestorbenes gräfl. Geschlecht, dessen Grafschaft, am Harz gelegen, jetzt dem Hause Stollberg gehört. Dasselbe stammt von den alten Satrapen aus Sachsen und den Grafen v. Rheinstein, welche Letztere daselbst gewohnt haben. Durch die Tochter des Letzten dieses Geschlechts, Heinrich, kam diese Grafschaft 1429 an Botho v. Stollberg, ihren Gemahl.
[J. L. L. Eckhardi, Gesch. des Ge. v. Wernigerode aus dem unianischen Geschlechte. Sie füllt das ganze erste Stück des II. Bandes der Sammt. ungedruckter Urkunden u. anderer zur Erläuterung der niedersächs. Gesch. u. Alterth. geh. Nachr. 1754. — Spener, Hist. Lib. III. Cap. 50. §. 10. — Albini, Hist. der Gr. v. Wernherm 71. — Spangen-

Digitized by Google

berg's sächs. Chronik Kap 55. — Lucä, Grafensaal 725—32. — Meybaum's Chronik des Kl. Marienborn 54; dessen Chronik des Kl. Marienberg 37; ebendessen Chron. Ried. III. 369. — Pfeffinger, braunschweig. Hist. I. 211. 212. 511. — Walther's sing. Magdeburg IV. 15. 16. 24 u. f. — Abel's Samml. ungedr. Chroniken 356. — König I. 575. II. 708. III. 440—44. — Schöttgen's diplom. Nachlese d. H. v. O. V. 34 u. f. VII. 497. IX. 684. — v. Meding II. n. 965. — Zedler LV. 497—501. — Hoppenrod 100. — v. Zedlitz. — v. H.]

Wernikau v. Glückstein. Friedrich W. wurde am 15. Juni 1776 mit v. G. geadelt. [R. T. A. R.]

Wernikowski, v. Wernek-. W, ein in Westpreußen seßhaftes Geschlecht. Wappen: Lagoda. [v. Ledebur III. 103.] Wappen: Von R. über S. quergetheilt, auf dem gekrönten Helm drei Straußfedern.

Wernsdorf, ein schles. Geschlecht, das von denen v. Warnsdorf wol zu unterscheiden ist.

[Sinav II. 1107. — Zedler LV. 512. — v. Zedlitz, Ad. Lex., welches ausführlich über dieses alte Geschlecht handelt. — Ahnentafel von acht Ahnen der v. Wernsdorf auf Kaslau u. Petsdorf bei Dithmar II. 26. n. XII. — v. Ledebur III. 103. — Siebmacher I. 54. — v. H.]

Wernstein, s. Schelzing.

† **Werpe,** ein braunschweig. und sächs. Geschlecht, das im J. 1291 vorkommt. [Pfeffinger's braunschweig. Hist. II. 419. — König II. 536. III. 444. 524. — Lüdersen's Samml. — v. Ledebur III. S. 103. — v. H.]

† **Werpup,** Werpop, eine alte lippe'sche, braunschweig'sche, hannöver'sche und lauenburg'sche Familie, von der zuerst Joh. v. W., Drost zu Pünneberg († 1575), in der Mitte des 16. Jahrhunderts vorkommt. Mit Gottlieb Ludwig v. W., kurbraunschweig. Oberhofmarschall zu Hannover, auf Oldendorp, Zermin u. Mülsel, starb dieses Geschlecht am 26. Juni 1768 in männlicher Linie, und mit dessen Tochter, die an den Oberappellationsrath Thedel Friedrich v. Walmoden zu Celle verheurathet war, in weiblicher Linie aus, nachdem dessen Sohn, der hannöv. Hof- und Kanzleirath Georg Anton Friedr. v. W., am 24. Mai 1765 in Italien verunglückt war.

[Fortgef. neue geneal. Nachr. Th. 94. S. 707. — v. Ledebur III. 103. — v. H. — Pfeffinger, Hist. des braunschweig-lüneburg. Hauses II. 14. — Gauhe I. 2101. — Lüdersen's Samml. — Zedler LV. 546. — Winkelmann's Briefe.]

† **Werra.** Hermannus de Werre testes in einem Brief des Grafen v. Stolberg 1233.

[Urk. Buch für Niedersachsen II. 142.]

† **Wesabe,** eine bremen'sche, braunschweig'sche u. hessische Familie, die schon im J. 1248 vorkommt.

[Mußhard's bremen- u verden'scher Rittersaal 34. 172. 539. — Gauhe I. 2101. — Zedler LV. 551—63. — König I. 392. 689. II. 87. 378. 778. 1164. III. 436. 444. 1168. 1207. — Siebmacher I. 137. n. 13. — v. Meding I. n. 961. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wpph. — v. Ledebur III. 103. — Kneschke, Wappen III. — Lüdersen's Sammlung. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 30. T. 34. — v. H.]

Wesay v. Forderschwert. Josef W. wurde im J. 1820 mit v. L. geadelt. [M. v. M., Erg. 489. — v. H.]

Weesen, von der, eine lüneburg. adl. Patrizierfamilie.

[Büttner's Stamm- und Geschl. Reg. der adl. Patrizier in Lüneburg n. 56. — v. H.]

Wersewitz, s. Wrschowitz.

Wersowitz, s. Wrschowitz.

Wertema. Georg v. W., zu Wien seßhaft, wurde 1653 Freiherr. [R. T. A. R.] Michael Josef v. W. wurde am 19. Mai 1700 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [v. H.]

Weetenau, s. Pfleger.

Wertenbeeg, s. Wartenberg.

Wertenburg, s. Werdenburg.

Wertenfeld, s. Werttich.

Werter, österreichisch. Heinrich v. W. stand 1857 als Unterlieutenant im 22. k. k. Inf. Regiment.

Wertershain, s. Friwisz.

1. † **Werth, Weerth.** Johann W. war zu Werth in den Niederlanden — Brabant — von gemeinen Eltern geboren. Vom Reiter schwang er sich bis zum kaiserl. und bayer. General der Kavallerie empor und wurde 1640 von K. Ferdinand II. mit dem Freiherrntitel in den Adelstand erhoben. Vermählt war er a) mit einer Gräfin v. Spauer, und b) mit einer Gräfin v. Kuefstein. Obige Angabe wird im Korrespondenten v. u. f. Deutschland, Nr. 244 von 1858, dahin berichtigt, daß Joh. v. W. einer alten adlichen Familie in Ostfriesland angehört habe, welches Land sein Vater aus Religionsrücksichten verlassen und sich am Rheine niedergelassen. Diese Angaben finden ihre Bestätigung in dem Freiherrndiplom des berühmten Feldherrn vom 4. April 1635. Mit seinen Söhnen ist die Familie 1671 in Deutschland erloschen. Joh. v. W. starb auf seiner Herrschaft Brauneck in Böhmen im J. 1652.

[Gauhe II. 1283—86. — Zedler LIII. 184 u. f. LV. 583—85. — Siebmacher IV. 12. n. 1. — v. H.]

2. **Werth.** Kristof W., Reichsfiskal in Italien, wurde am 13. Mai 1723 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben.

[Leupold I. Th. IV. Bd. S. 734 u. ff., wo auch S. 73 das Wappen befindlich, das bis auf die Vermehrung mit dem Mittelschild und dem dritten Helm dem freiherrlichen fast ganz gleich ist, das Siebmacher, IV. S. 12. n. 1, gegeben hat. — M. v. M. 153. — v. H.]

3. **Werth.** Gabriel Abraham W. wurde im Jahre 1752 mit „Edler von" geadelt und im J. 1753 mit „Edler Herr" in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 223. 489. — v. H.]

Werthau, s. Jennemann.

Werthdorff, Werltorf, ein rheinländ. Geschlecht, das auch im J. 1530 unter dem fulda'schen Adel vorkommt.

[Schannat, Client. Fuld. p. 658. — Siebmacher III. 131. n. 7. — v. Meding II. n. 966. — v. H.]

† **Wertheim,** ein schon im J. 933 bekanntes Geschlecht, aus dem der erste gewisse Graf, Popo, im J. 1300 vorkommt, dessen Abkömmling in der 8. Generation, Michael W., am 14. April 1556, als der Letzte seines Geschlechts starb. Seiner Gemahlin (Katharina Gräfin v. Stolberg) Schwester Anna vermählte sich an Ludwig Grafen v. Löwenstein, an welche die Grafschaft W. durch Erbschaft überging. M. vergl. den Art. Löwenstein.

[J. G. Gonne, einige Verbesserungen des Geschlechtsregisters der alten Grafen v. Wertheim in Biedermann's Tabellen, in den erlang. gelehrten Anzeigen von 1749. Nr. 17. — Zedler XIX. 241. LV. 590—95. — Biedermann's Grafen Tab. 175—77; dessen Fürsten S. 3. — Hübner II. Tab. 366. — Burgermeister, G. u. R. Saal 72. 156. 229. — Buccelin, Germ. sacr. et prof. — Salver 222. 229. 233. 236. 247. 251. 257. 260. 261 266. — Hönn's koburg. Hist. I. 49. II. 91. — Hübner, polit. Hist. VII. 173. — Sagittar, gleich. Hist. 184. 361. — v. Falkenstein, Annal. Nordgav. p. 224. — Rittershusii Tab. geneal. p. 92. — Pastorii Francon. rediv. p. 173. — König I. 892. III. 271. — Lucä, Grafensaal 732—48. — Hartmann's Samml. — Fahne II. 194. — v. H.]

Wertheim, s. Riffel.

Wertheimer. L. W. v. Wertheimsteiner, Ritter der eis. Krone, wurde 1862 in den Ritterstand erhoben.

[A. A. Zeit., Sept. 1862.]

Wertheimstein, s. Werthheimber v. W.

Digitized by Google

Weethenfald, s. Oppelt; Thim.

Werthenpreis. Karl Anton v. W. erhielt im Jahre 1747 die Erlaubniß, sich v. Mayerhofen u. W. schreiben zu dürfen.
[M. v. M., Erg. 490. — v. H.]

Werthenstrauch, s. Wachold.

1. **Werther**, Werthern, eine in der Neumark und in Ost-Preußen angesessene Familie, welche in neuester Zeit noch blühte. Wappen: In S. ein in G. und B. gespaltener, von 2 r. Rosen begleiteter Schrägrechtsbalken.
[Siebmacher I. 133. — v. Ledebur III. 104. n. I.]

2. **Werther**, auch v. Werder, Wittigwald u. Wigwald, aus Sachsen stammend, in Preußen zu Frankenau, Gilgenau, Kobulten, Wittigwalde seßhaft. Ob zu denen v. W. in der Neumark gehörig, ist ungewiß. Wappen ?
[v. Ledebur III. 104. n. II.]

Werthern, ehedem Werteden, Wertede, auch zuweilen Werder, aber von den eben aufgeführten v. Werder ganz verschieden. Dieses herrliche, freiherrliche und zum Theil gräfliche Geschlecht hat in Sachsen, besonders in Thüringen mehrere Herrschaften und Güter, als: Beichlingen, Werthern, Frohndorf, Wiehe, Brücken, Neunheilingen, Kroppen, Kleinballhausen ꝛc. Ihr ehemaliges, unfern dem Harzwalde gelegenes Stammschloß Werthern soll K. Karl der Gr. einem gewissen Ottobald geschenkt u. ihn zu einem Herrn v. W. ernannt haben. Hermann v. W. (der Wachsame) erhielt im J. 1086 von K. Heinrich IV. das Reichs-Erb-Kammerthürhüteramt mit ansehnlichen Gütern als ein unmittelbares Reichslehn für sich und sein Geschlecht, wobei auch das Wappen vermehrt wurde. Dem Frhrn. Joh. v. W., dem Gerechten, bei K. Max. I. im Jahre 1509 und dem Frhrn. Philipp v. W., dem Klugen, Kaiser Maximilian II. u. Rudolf II. die Grafenwürde an, beide aber schlugen sie aus. Der sächs. wirkl. geh. Rath Georg v. W. wurde am 12 Aug. 1702 von K. Leopold I. mit dem Prädikat „Hoch- und Wohlgeboren" in den Reichsgrafenstand erhoben und sein Wappen dabei vermehrt, was auch dem Georg Wilh. v. W. am 20. Febr. 1706 von K. Josef I. zu Theil wurde. Eine preuß. Anerkennung dieses Grafenstandes erfolgte rücksichtlich jenes am 5. März 1703.

[Nachrichten über dieses Geschlecht finden sich: I. In gedruckten Schriften, und zwar in Peckenstein's Theatr. Sax. I. 296–98. — J. M. Kutter's Stemmatologia Wertheriana, oder Geschl. Reg. der Gr und Freiherren v. Werthern. Erfurt. — F. S. Reinhardt's Stammbaum der uralten, des h. r. R. Herren v. Werthern, von Ausgang des 8. Jahrhunderts bis auf das J. 1615 (ohne Druckort 1615); in Fol. Wieder aufgelegt 1709. Fol. — J. F. Besser's Pyramis perennitat. Dieterico Werthero decreta. Lips. 1659. Fol. — Knauth, prodrom. Misn. 592. — Imhof, not. proc. Imp. II. p. 136–55. — Historie von dem uralten Geschlechte der Gr. u. Herren v. W. von M. Peter Albin, vor mehr als 200 Jahren verfertigt und auf's neue durchgesehen, in Druck gegeben und durch kurze genealogische Tabellen bis auf unsere Zeit fortgesetzt. Leipzig, 1705. Fol. 1716 Fol. fängt die Gesch. dieses Geschlechts von 773 an u. nennt gleich Anfangs die Quellen, aus denen er geschöpft hat, darunter mehrere ungedruckte sich befinden, besonders aber auch Fabricii Collectanea II. 342 u. ff. — J. Seifert, das anjetzo florirende hohe Haus der hochgeb. Grafen u. Herren v. W. (Ohne Druckort) 1707. 64 Seiten in 12. Dessen Ahnen hoher Familien. Tab. 55–57. — Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 575. — Gleichenstein n. 104. — Hübner III. Tal. 783–94, 11 geneal. Tafeln. — v. Zedlitz — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Diplom. Jahrb. für die preuß. Staat. 1841. Abth. 2. S. 60. — Frhrl. Taschenb. von 1857, wo eine ausführliche Geschichte. — Kneschke, Grafenhäuser. — Buddäi, histor. Lexikon, hat weitläufige Nachrichten. — Gauhe I. 2103—2110 — Zedler I.V. 680—725. — Neues geneal. Hdb. v. 1771. S. 351—57. 1778. S. 400—451. — In mehreren auf verschiedene Glieder dieses Geschlechts gehaltenen Leichenpredigten kommen im Anhange verschiedene geneal. Nachrichten vor. — II. In Handschriften: P. Jovii Chronik der Herren v. W., ein Mspt. — Biedermann's Genealogie der Grafen u. Herren v. W., zwei mit großem Fleiße ausgearbeitete, durch Kunstfertigkeit im Abzeichnen der Siegel, Wappen ꝛc. sich auszeichnende Manuskripte. — J. G. Hernii Historia comitum et dominorum de Werthern in Thuringia plenior, ex idoneis fontibus noviter aperta ac aliquot tabulis genealogicis et sectionum interstincta; ein Manuskript. — III. Wappen der Herren, Freiherren u. Grafen v. W. findet man zum Theil abgedruckt, theils beschrieben bei Siebmacher, I. 148. n. 10 — v. Meding I. 958–60.]

Der Kammerherr v. W. auf Beichlingen wurde am 15. Oct. 1840 mit Beschränkung in den preuß. Grafenstand erhoben. [Diplomat. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1843. S. 306. — v. Hefner, sächs. Adel S. 6. Taf. 5. S. 18. T. 17; preuß. Adel S. 31; hess. Adel S. 30. T. 34. — v. Ledebur III. 104. — Sächs. Wappenb. V. 9. 30. — v. H.]

Wappen: Geviertet; 1. und 4. Feld in G. ein r. Löwe; 2. u. 3. Feld in Schw. ein schrägrechtsgelegter gold. Stamm mit drei dergleichen Blättern.

Werthes, ehemalige fulda'sche Vasallen.
[Schannat, fuld. Lehnhof 181. — v. Meding III. n. 934. — v. H.]

Werthheimber v. Wertheimstein. Josef Samuel W., kurfürstlich pfälzischer und herzoglich zweibrücken'scher Hofkammeragent, wurde im J. 1791 mit „Edler v. Wertheimstein" geadelt. Hermann W. wurde im J. 1792 mit „Edler v. Wertheimstein" geadelt. Lazar W., pfälz. u. bayer. Hoffaktor, wurde im Jahre 1796 mit „Edler v. Wertheimstein" geadelt.
[M. v. M. 284 — v. H.]

Werthland, s. Pausch.

1. **Wertlich v. Adelfeld**. Der Oberst Johann W. wurde im Jahre 1817 mit v. A. geadelt.
[M. v. M., Erg. 490. — v. H.]

2. **Weetlich v. Wietenfeld**. Kaspar Ignaz W., Artilleriestückhauptmann, wurde im J. 1760 mit v. Wertenfeld geadelt.
[M. v. M. 284 — v. H.]

Wertmüller v. Elg, Johann Rudolf, wahrscheinlich in Böhmen, wurde 1791 in den Freiherrnstand erhoben.
[R. T. A. R.]

Wertlenegg, s. Eyberger. — **Wertlenstein**, s. Winancko.

Werthall. Franz W. wurde im J. 1734 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M. 153. — v. H.]

Wern, s. Limon.

Werzell. Der Tabakgefälls-Vicebuchhalter Karl Franz W. wurde im J. 1735 mit „Edler von" in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 223. — v. H.]

Werzer v. Glanau. Der österr. Oberlandgerichtsrath G. W. zu Triest wurde 1857 mit v. G. geadelt.
[A. A. Zeit. v. 1857.]

1. **Weschcr**, österreichisch. Theodor v. W. war 1796 Hofrath bei dem k. k. Direktorium. Möchte wol zu W. v. P. gehören. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

2. **Weschcr v. Pilbram**. Der kais. österr. Major Johann Kristian W. wurde 1825 mit v. P. geadelt. [M. S.]

Weschicz, ein schles. Geschlecht, das sich vom gleichnamigen, im Fürstenthume Oppeln gelegenen Dorfe benennt und welches im J. 1352 vorkommt.
[Sinap I. 1028. — Zedler LV. 732. — v. H.]

Weschovi Willichl, in k. böhm. Diensten, wurde 1615 geadelt. [R. T. A. R.]

Weschpfening v. Scheidl, Johann Bertram, pfalzgräflicher geh. Rath und berg. Marschall, wurde 1642 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.]

Wesdehlen, s. Petit-Pierre.

Wese, Wehse, eine sächs. u. schles. Familie, die im Jahre 1560 sich zuerst findet und von der Sinap behauptet, daß sie mit denen v. Wiese Eines Stammes wäre, dem aber Gauhe widerspricht, und annimmt, daß die v. Wese in Meißen von diesen abstammen und beide des adl. Prädikats „von" sich nicht bedient hätten. [Gauhe I. 2110. — Zedler LV. 734. — v. H.]

Wesel, ein Patriziergeschlecht in Anclam; 1360, 1629.
[v. Ledebur III. 358, ohne Wappen-Angabe.]

† **Weselau**. Kristof W., fürstlich osnabrück'scher Hof- und Kanzleirath, wurde am 19. Juli 1687 in des heil. röm. Reichs Adelstand erhoben. Die Familie ist 1765 erloschen.
[v. dem Knesebeck. — v. Ledebur III. 104. — v. H.]

Wesenbeck, eine alte brabant. Familie, die in der Mark Brandenburg begütert war, und aus der Matthäus v. W. von K. Maximilian II. die Bestätigung des alten adl. Geschlechts durch ein Ausschreiben vom 16. April 1571 erhielt. Dessen Enkel, auch Matthäus, erlangte von K. Ferdinand III. im J. 1650 ein abermaliges Adelserneuerungs- und Privilegienverbesserungsdiplom, das im J. 1652 in 4. auf zwei Bogen gedruckt ist. Sie besaßen im Anfange des 18. Jahrhunderts die Güter Baleo u. Grimnitz bei Frankfurt an der Oder. Peter v. W., aus dem alten Stammhause in Brabant, Wesenbeck, bei Antwerpen, wurde von da von dem Herzog von Alba bei der großen Invasion vertrieben. [Anentafel von 8 Anen bei Dithmar S. 429. Tab. 67.] Das diplom. Jahrbuch für die preuß. Staaten auf 1843, S. 128, sagt, daß Mathias v. W. aus Westfalen, welcher den Frieden von Münster unterzeichnet habe, 1652 vom Kaiser in den Adelstand erhoben worden sei.
[v. Ledebur III. 104. 358. — v. H. — E. J. A. Zelz, histor. und genealog. Nachr. von dem im 16. Jahrh. aus Brabant nach Deutschland gekommenen altadl. Gschl. der v. W. Frankf. a. d. O. 1751. 4. 8 Bg. — Wesenbeccii Paylman. Lipf. 1585. — Hoepping, de jure Insign. — König I. 780. — Zedler LV. 769. — Siebmacher V. Zuf. 7. n. 8.]

Wesener v. Grädenfeld. Der kais. österr. Rittmeister Franz W. erlangte 1829 den Adelstand. [M. S.]

Wesenig, s. Wehsenig.

Weserwitz, auf Kratzig in Pommern, 1749. Wappen?
[v. Ledebur III. 405.]

Wesetzky, ein böhmisches, 1738 bekanntes Geschlecht.
[Rebel's schensw. Prag 128. — Zedler LV. 806. — v. H.]

Westerski, ein in Böhmen, Westpreußen und im Groß-Herzogthum Posen begütertes Geschlecht. Dasselbe erhielt in der zakrzewoer Linie am 30. Okt. 1854 preuß. Anerkennung des Grafenstandes. Diese Familie ist ein Zweig des alten böhmischen Hauses Belina und dieses stammte ab von dem böhm. Fürsten Krok II., dessen Sohn Slomir im J. 890 den böhmischen Thron bestieg. Prokop Graf Belina kommt 1040 als Feldherr vor. Im 15. Jahrh. nahm Joh. Kasimir v. W. zuerst den Namen W. von dem gleichnamigen Gute an.
[Gräfl. Taschenb. v. 1856 u. Handb. v. 1855. — v. Hefner, preuß. Adel S. 31. T. 36.]

Wespach, s. Stell.

1. **Wessel**, Weissel, ein in Ostpreußen auf Lengen ansässiges Geschlecht mit dem Wappen Rogala. [v. Ledebur III. 105.] Siehe auch Weissel.

2. **Wessel**, Kristian, wurde 1788 geadelt. [R. T. A. R.]

Wesselbeche, s. Vieselbach.

Wesselényi v. Hadad, siebenbürgisch. Wolfgang Freiherr W. v. H., k. k. österr. Kämmerer, war 1835 Administrator der szolnoker Gespanschaft.

† **Wesselrodt**, Waselrodt, Weisselrodt, ein in Ostpreußen seßhaft gewesenes Geschlecht, aus welchem Lukas v. W. 1511 Bischof von Ermland war. [v. Ledebur III. 105.]

1. **Wessely**. Der Dechant v. W. auf dem Wischehrad wurde im J. 1772 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 223. — v. H.]

2. **Wessely**, pens. k. k. österr. Ministerialrath, erlangte 1862 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Mai 1862.]

† **Wessenberg**, ein ursprünglich elsassisches, von Einigen unter den schweizer Adel gerechnetes Geschlecht, welches 1681 den frhrl. Karakter W. Ampringen und den Namen A. durch die Vermählung Ruprecht Florian's Freiherrn v. W. mit Katharina v. A. erhalten hat. Es kommt schon im J. 1213 vor.
[Imhof, not. proc. Imp. Lib. 3. c. 18. — Gauhe I. 2111. — Zedler LV. 829—31. — v. Hattstein II. 552—56. — Salver S. 46. Tab. 57. S. 623. — Lucä, schles. Denkwürdigk. 204. 724. 1899. — König III. S. 303. 765. — Hörschelmann's Sammlung 70. — Siebmacher I. 197. n. 1. — v. Meding III. n. 935 u. f. — Gaß, Adelsd. v. Baden. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849 u. f. — v. H.]

Wesserer, Wässerer, Philipp Konrad, kais. Oberstlieutenant und Marschdirektor des schwäb. Kreises, erhielt 1786 ein Reichs-Adels- und Ritterdiplom mit dem Ehrenwort „Edler von".
[R. T. A. R.]

Wessolowski, Wesselowski. Dieses Namens soll es zwei verschiedene Geschlechter in Ostpreußen geben. W.: Rogala.
[v. Ledebur III. 105. 358.]

Wesstze, s. Popel.

† **Wessungen**. Wernherus de W. testis in einem walkenrieder Brief 1204. Theodericus et frater ejus Otto 1209. In einem andern Brief vom Jahre 1223 kommen neben einander drei Brüder de Wessinge minori (Kleinwessungen) und ein Wernerus de Wessunge vor; ebenso 1235 ein Wernerus de minori W. und ein Wernerus de majori W. (Großwessungen), milites.
[Urk. Buch für Niederf. II. 46. 65. 100. 147.]

Westarp. Die in der Ehe des Prinzen Franz Friedrich Josef zu Anhalt-Bernburg-Hoym und Schaumburg mit Karoline Amalie W., Tochter des Reggs. Rathes Friedr. Ferd. W., erzeugten Kinder Ludwig Friedrich Viktor, Karl Viktor Adolf und Marie Karoline Adelheid sind 1798 — und erneuert am 18. April 1811 unter dem Namen W. in den preuß. Grafenstand erhoben.
[Taschenb der gräfl. Häuser auf 1836 u. f. — v. Hefner, preuß. Adel S. 31. T. 36 — v. Ledebur III. 105. — Preuß. Wppb. II. 14. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser.]

Westdorff. Johann Westarpff, preuß. Kriegskommissarius, wurde sub dato Cöln an der Spree am 18. Januar 1707 unter dem Namen v. Westdorff geadelt. Die Familie ist in Pommern ansässig. [v. Ledebur III. 105. — v. H.]

Westegg, s. Lilia v. W.

Westein v. Westersheimb. Der Hof- und Feldkriegssekretär

Digitized by Google

Franz Leopold W. wurde 1709 mit „Edler Herr v. Westersheimb“ in den Reichsritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 223. — v. H.]

1. † **Westen**, ein ausgestorb. niedersächs. Geschlecht, dessen Glieder rittermäßige Dienstmänner der Kirche zu Verden waren, und das im J. 1219 schon vorkommt. [Mußhard's bremen- und verden'scher Rittersaal 552. — Zedler LV. 840. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

2 **Westen**, Westheim, Cohengöw, ein uraltes Grafengeschlecht, welches von den Herzogen von Schwaben und Franken entsprossen war. Diese Grafen haben den Grund zu dem Salzwerke zu Hall in Schwaben gelegt, indem sie daselbst zuerst einige Hütten erbaut und Salz gesotten haben, woraus die Stadt Hall erwachsen ist. Im J. 1378 ist das Geschlecht erloschen.

[Crusius, schwäb. Chronik I. 457. 801.]

Westendorffer, Joachim und Georg, Gebrüder, in österr. Diensten, wurden 1613 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Westenholz**, Melchior Ludolf, braunschweig-lüneburg'scher Legationssekretär zu Nimwegen, gestorben 1694, wurde in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts vom Kaiser geadelt. Das Geschlecht ist erloschen. [v. dem Knesebeck.]

† **Westensee**, ein ausgestorbenes holstein. Geschlecht, dessen Wappen aus einem Siegel von 1320 v. Meding, III. n. 937, beschreibt.

[Dankwerth, Chron. Holsat. Lib. I. Cap. III. p. 21. — Spener, Theor. insign. p. 245. — v. H.]

† **Westerburg**. Diese alten Freiherren u. Grafen stammen mit den Grafen v. Runkel, Wied und Ysenburg von Einem Stammvater (m. s. a. diese Art.), und ist ihr gleichnamiges Schloß, Stadt und Flecken in der Wetterau gelegen. Sie führen seit alten Zeiten, wo ein W. eine Leiningen ehelichte und mit ihr ein beträchtliches Erbe erlangte, den Namen Leiningen-W.

[Fahne II. 194. — Senkenberg's schlüßliche Einreden, die Gr. Leiningen betreffend. Tab. II^a. II^b. — Hornberg's u. Koch's beurkundete Nachr. von der Kommende Schiffenberg II. — Kremer, Orig. Nass. I. p. 265. — Wenk's hess. Landesgesch. I. 475. — Zedler LV. 849 u. f. — Hübner II. 402. — Siebmacher II. 28. n. 1. — v. Meding III. n. 938. — v. H.]

† **Westeregeln**, in Preußisch-Sachsen; der Stammsitz W. liegt bei Magdeburg, 1299; blühten noch im 17. Jahrh. W.?

[v. Ledebur III. 105.]

Westerhagen, Westernhagen, Westhagen, ein eichsfeld'sches, braunschweig'sches, sachsen-gotha'sches u. hessen-kassel'sches Geschlecht, dessen Stammreihe mit Thilo de Indagine im Jahre 1056 angefangen wird, der um diese Zeit das unweit dem Wester-Walde gelegene Schloß Westerburg erbaut hat. Sein Sohn gleichen Namens, der eines Duells(!) halber flüchtig wurde, verließ sein Schloß und baute auf dem Eichsfelde das Schloß Westerhagen, wornach er sich nun nannte.

[Brückner I. Th. 6. St. 43. — Wolf's eichsfeld. Urk. Buch n. 15. — Dessen votiv. Gesch. des Eichsfeldes 52. — Siebmacher I. 145. n. 10. — Gleichenstein n. 6. — Theod. v. Steinmetz, Urspr. ꝛc. des Römers v. Ilstat, hat ein Stammregister von diesem Geschlechte. — Gauhe I. S. 2111. — Sagittar, gleich. Hist. 88. — Zedler LV. 852 u. f. 893. — Lüdersen's Samml. — v. Zedlitz. — v. dem Knesebeck. — v. Ledebur III. 106. — v. Hefner, hess. Adel S. 30. T. 34; hannöv. Adel S. 31. T. 35. — v. H.]

Westerhausen. Friedrich W., Kapitän im klingspornschen Grenadierbataillon, wurde von K. Friedrich Wilhelm von Preußen am 29. Sept. 1786 geadelt.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 105. — v. H.]

Westerheim, s. Wetzstein.

† **Westerhof**, Westerhofen, Westerhove, eine niedersächsische uralte, schon unter K. Karl d. Gr. vorkommende Familie, die im Fürstenth. Göttingen bedeutend begütert gewesen, im J. 1369 aber schon erloschen ist. M. s. jedoch oben Oldershausen.

[Leuckfeld, Antiq. Blankenburg. in den angeb. genealog. Tabellen der v. Harzhorn, Gr. v. Duderoda, Westerholen u. Oldershausen. — Spangenberg, Adelsspiegel II. 242. — Meier's preuß. Urspr. u. Denkwürdigk. S. 151. 163. — Falke, Cod. tradit. Corbej. Tab. 9. — Gauhe I. 2113. — Zedler LV. 860–63. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Westerhofen, s. Morandel; Oldershausen; Schelm; Schmid.

† **Westerholdt**, Westerholt, eine alte westfäl. freiherrliche Familie, deren Stammhaus gleichen Namens in der Herrschaft West-Recklinghausen gelegen. Im J. 1540 kommt Bernhard v. W. als Abt zu Iburg bei Osnabrück vor. Die jez. Grafen v. Westerholt stammen von dem Geschlechte der v. Bönen, von dem Orte gleichen Namens, wo sie Dinasten waren. Ludolf Friedrich Adolf Frhr. v. Bönen, kurköln. geh. Rath u. Ober-Stallmeister, ehelichte Wilhelmine Gr. v. Westerholt, Erbin zu Westerholt u. Giesenberg; und mittels kais. Diploms vom 27. Juli 1779 nahm derselbe den Namen Graf v. W.-Giesenberg an. Fahne liefert die Stammtafel der abgestorb. Westerholt und der Bönen u. neuen Westerholt-Giesenberg im I. u. II. Bande, S. 449 u. 194. [v. Lang 92.] Der kurköln. Kammerherr und fürstlich thurn- und taris'sche geh. Rath ꝛc. W., von einer anderen Linie, erhielt vom Kurf. Karl Theodor von Bayern am 22. Sept. 1790 ein Grafendiplom. Die Bar. v. Westerholt in Holland gehören auch zu dieser Familie.

[v. dem Knesebeck. — v. Zedlitz. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1853. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1853 u. 1855. — Grote, hannöv. Wppb. — Hörschelmann's Samml. 72. — Allgem. hist. Lex. — v. Hefner, bayer. Adel S. 24. Taf. 20; hannöv. Adel S. 30. T. 34; preuß. Adel S. 31. T. 36; Erg.-Bd. S. 10. — v. Ledebur III. 105. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser. — Seifert's Genealogie adl. Eltern u. Kinder. — Gauhe I. 2112. — Siebmacher I. 184. n. 1. — König III. 436. — Winkelmann's oldenburg. Chronik 118. — Zedler LV. S. 863. — Bayer. Wppb. II. 50.]

† **Westerkirch zu Pirnbach**. (Schild getheilt, oben drei Wecken, wie Ecker.) Wolfgang W. zu P. in der bayerischen Landtafel 1490.

† **Westernach zu Cronburg**, eines der ansehnlichsten schwäbischen und rheinländ. Geschlechter, welches das Erbmarschallamt im Stifte Augsburg besaß. Seit dem J. 1165 kommt es bei den Turnieren vor. Johann Eustach v. W. wurde im J. 1625 zum Hochdeutschmeister in Preußen erwählt und war der 2al nach der vierte. Der nachherige kais. und bayer. Kämmerer u. Erb-Marschall des Hochstifts Augsburg erhielt am 26. Juni 1693 von Kaiser Leopold ein Freiherrndiplom. Die v. Vequel haben Namen und Wappen der W. geerbt.

[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — Imhof, notit. proc. Imp. Lib. III. c. 18. — Bucelin IV. — Gryphii, vom Ritterorden 86. — v. Hattstein III. 569. — Gauhe I. 2113. — Zedler LV. 869–73. — v. Lang 266 u. f. — Siebmacher I. 110. n. 11. 128. V. 29. n. 5. — Schannat, Client. Fuld. 181. — v. Meding I. n. 963. — Sinap II. S. 482 u. f. — Griesinger 1549. — Bayer. Wppb. XV. 50. — v. H.]

† **Westerode**. Heimricus et Wernherus de W. atape Johannes filius Wernheri testes in einem Brief des Klosters Walkenried 1258. [Urk. Buch für Niederes. II. 226.]

† **Westerstetten**, Westerstätten, eines der ältesten adlichen und freiherrl. Geschlechter, das schon im 10. Jahrh. vorkommt. Aus

Digitized by Google

ihm wurde Johann Kriſtof v. W. Fürſtbiſchof zu Eichſtätt und Ellwangen. Er ſtarb im J. 1637. Mit ihm iſt die Familie erloſchen. Das Wappen führen jezt die Freiherren v. Syrgenſtein und die Grafen v. Beckers, beide vom bayer. Adel.

[Döderlein's hiſt. Nachr. von den M. v. Calatin. — v. Falkenſtein, Annal. Nordgav. I. 243. 303. — Gauhe I. 2114. — Zedler LV. 874. — Imhof, notit. proc. Imp. Lib. VII. c. 7. p. 132. — Pfeffinger, Merkwürdigk. des 17. Jahrhunderts 430. — Biedermann's Fürſten 19. — v. Meding II. n. 967. — Siebmacher I. 115. n. 6. — Griefinger 1550. — v. Hefner, † ſchwäb. Adel S. 16. — v. H.]

Weſtersheimb, ſ. Weſtſtein.

Weſterweller v. Anthoni. Der heſſ. Oberſtlieut. Ludwig Adolf W. wurde am 22. Jan. 1848 vom Großherzog von Heſſen mit v. A. in den Adelſtand erhoben.

[v. Hefner, heſſ. Adel S. 30. T. 34.]

Weſthagen, ſ. Weſterhagen.

† **Weſthauſen**, ein ausgegangenes thüring. Geſchlecht, das ſich von dem 1½ Stunde von Gotha gelegenen Dorfe dieſes Namens ſchrieb und aus dem in den Jahren 1267 und 1284 ein Kriſtani v. W. vorkommt. [Brückner III. Th. 3. St. 36. — v. H.]

† **Weſtheim**, ein altes ſchwäbiſches, längſt ausgeſtorbenes Geſchlecht, deſſen Burg im württemberg. O.A. Hall lag.

[Griefinger 1550.]

Weſtheim, ſ. Langemantel.

Weſtheimer, ein ſchleſ. Geſchlecht, das im Breslau'ſchen anſäſſig war. Etwas Näheres war nicht zu erforſchen.

[Henrl. Sileſiogr. 775. — Sinap II. 1107. — v. H.]

1. † **Weſthoffen**, Weſthoff, Weſthoven, ein in der Grafſchaft Hanau-Lichtenberg ſeßhaftes, um das J. 1435 mit Heinrich v. W. ausgeſtorbenes Geſchlecht. Uebrigens ſollen noch 14 adliche Geſchlechter oder Linien bekannt geweſen ſein, die den Beinamen v. W. geführt, die aber alle ausgeſtorben ſind.

[Zedler LV. 906. — v. H.]

2. **Weſthoffen**, Weſthoven, eine in Danzig zu Ende des 17. Jahrhunderts anſäſſige Familie, von welcher Jakob W. im Jahre 1659 vom römiſch-deutſchen Kaiſer geadelt wurde. Er ſaß im Rathe zu Lübeck und Danzig. Wappen: Geſpalten; rechts im r. und g. quergetheilten Felde ein halber ſchw. Adler; links in Gr. ein von drei ſ. Sternen begleiteter in Schw. u. S. geſchachteter Sparren. [v. Ledebur III. 106. n. 1. — v. H.]

Weſthold, Heinrich, kaiſ. Offizier, erhielt 1636 Adelsbeſtätigung. [R. T. A. R.] v. Ledebur, III. 106, führt adliche Burgmänner v. Weſtholde zu Camen in der Grafſchaft Mark an, welche noch 1636 blühten. Wappen? Gehören wol hieher.

Weſthov, Weſthoff. Willich W., eines Predigers Sohn auf einem lübeck'ſchen Dorfe, wurde Rektor der Schule zu Herlov in Seeland, ließ ſich von K. Mathias im J. 1613 in den Adelſtand und zugleich zum Comes Palatinus erheben. [Zedler LV. S. 907—9. — v. H.] Vergl. mit Weſthoven.

Weſthoven. v. Ledebur, III. 106, n. II., führt an, daß Rüdiger W. am 18. Febr. 1712 mit dem Stammwappen der erloſchenen alten v. W. geadelt worden ſei. W.: In S. ein ſchw. Adler ohne Kopf. Hermann v. W. war Hauptmann im 4ten preuß. Art. Regiment.

Weſtin. Im J. 1742 ſtand ein Major v. W. im preuß. Heere. Weiter iſt nichts bekannt. Wappen?

[v. Ledebur III. 106.]

† **Weſtorf**, Wedesdorf, Widesdorf, ein im Jahre 1557 mit Heinrich v. W., Stiftshauptmann zu Gernrode, ausgeſtorbenes Geſchlecht. [Adel's deutſche u. ſächſ. Alterth. II. 594. — Zedler LV. S. 931 — v. Ledebur III. 107. — v. H.]

1. **Weſtphal**, Johann, wurde am 1. März 1689 von Schweden geadelt. Wappen: Im ſchwed. Wappenbuche. [v. Ledebur III. 358.] Derſelbe Schriftſteller gibt an, daß in Pommern noch ein Geſchlecht v. W. auf Kukelow, Martenshagen, Milzow und Zirzlaff um 1607 und 1672 blühe.

2. **Weſtphal.** Der Rittmeiſter W. im 6. Huſ. Regiment erlangte am 12. Febr. 1824 den Adel. In Pommern angeſeſſen. W.: Quergetheilt, oben in G. ein bl. Turnierkragen, unten in B. ein geharniſchter, mit Schwert bewaffneter Arm, von zwei Sternen begleitet.

[v. Ledebur III. 106. n. II. — Preuß. Wppb. IV. 91.]

3. **Weſtphal v. Peegener.** Der k. preuß. Major Heinrich Adolf W. wurde 1831 mit v. P. geadelt. [M. S.]

1. **Weſtphalen.** Dieſe alten Grafen, ſpäter Herren, Freiherren, neuerer Zeit wieder Grafen ſollen von Hermann Bielung oder Billing, Herzog in Sachſen, abſtammen. Des Lezten Vater, auch B. v. Stubeckeshorn, war ein vornehmer Lüneburger von Adel, und ſeine Stammlinie erloſch mit dem Ur-Urenkel des Erſteren, Magnus, Herzog von Sachſen, im J. 1106. [Hübner I. Taf. 150.] Sie werden ſpäter unter die alten rhein. und meißniſchen Geſchlechter gerechnet. Schon in der Mitte des 13. Jahrhunderts kommt Andreas v. W. als Land- und Heermeiſter des Schwertordens in Liefland vor. Der geh. Rath u. k. k. bevollmächtigte Miniſter zu Trier, Köln und im weſtfäl. Kreiſe, Klemens Auguſt v. W. zu Fürſtenberg, wurde im J. 1792 in den Reichsgrafenſtand erhoben. Wappen: In S. ein r. Balken, darüber ſchwebend ein fünfläziger ſchw. Turnierkragen.

[Pfeffinger, Hiſt. des braunſchweig-lüneburg. Hauſes III. 329. — Spangenberg's Adelsſpiegel II. — Geyphit, vom Ritterorden 88. — König I. 13. — Winkelmann's oldenburg. Chronik 184. — Gauhe I. S. 2114—21, mit 23 Noten. — Zedler LV. 962. — Allgem. geneal. Hdb. I. 89b u. f. — M. v. M., Erg. 36. — Genealog. Taſchenb. der Grafen. 1826. S. 137. — Lüderſen's Samml. — Siebmacher I. 133. n. 15. 170. n. 11. 190. n. 8. V. 129. n. 6, welche 4 Wappen einigermaßen verſchieden ſind. — v. Ledebur III. 107. — Kneſchke, Grafenth. — Taſchenb. der gräfl. Häuſer auf 1844 u. f. — v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1843. S. 281. — v. Hefner, naſſauer Adel S. 4. Taf. 4; preuß. Adel S. 32. 36; heſſ. Adel S. 30. T. 34. — v. H.]

2. **Weſtphalen**, ein aus Weſtfalen ſtammendes Geſchlecht, welches zur lübecker Zirkelgeſellſchaft gehörte; im 14. Jahrh. kam es im Rathe zu Greifswald vor; Arnold Weſtphal war 1450 Biſchof von Lübeck; desgleichen Wilhelm W. 1507. W.: Geſpalten; rechts in B. ein g. Löwe, links in G. ein halber ſchw. Adler.

[v. Ledebur III. 107. n. 1. — Siebmacher III. 197.]

3. **Weſtphalen.** Der geh. Sekretär des Herzogs Ferdinand zu Braunſchweig u. Lüneburg, Kriſtian Heinrich Philipp W., nachheriger herzoglich braunſchweig Landdroſt und Ritter des Danebrogordens, Beſizer des adl. Gutes Bornum im Wolfenbüttel'ſchen, dann der Güter Btücher und Timckenberg im Mecklenburg'ſchen, wurde im J. 1764 in den Reichsritterſtand erhoben. Den Söhnen desſelben, Joh. Ludwig v. W., Unterpräfekt zu Salzwedel, Georg Heinrich v. W. zu Braunſchweig und dem Kapitän A. H. C. v. W., wurde unterm 5. Nov. 1812

Digitized by Google

vom König von Weſtfalen ein Patentbrief ertheilt, wodurch denſelben der Titel „Ritter“ beſtätigt wurde. [Geſetzbülletin des Königr. Weſtfalen. 1812. Nr 39. S. 341. — v. Ledebur III. 107. n. II. — Bernd. Taf. LIII. 105.] Der jetzige geh. Staatsminiſter v. W. in Berlin ſtammt von demſelben ab. W.: Quergetheilt; oben in B. ein ſ. Balken, woran 3 Glocken hängen; unten geſpalten, rechts in G. ein r. Löwe, links in R. ein g. Balken, woran 2 Glocken hängen. [Siebmacher, Suppl. XI. Tab. 17. n. 9. — v. Wolframitz, Samml. — v. H.]

4. **Weſtphalen.** Dem verabſchiedeten Major W. auf Wenzlow im Kreiſe Storkow wurde bei der Huldigung zu Berlin am 6. Juli 1798 der Adelſtand ertheilt. Wappen: In Schw. ein aufgerichtetes w. Roß. [Jahrb. des deutſchen Adels auf 1847 u. f. — Preuß. Wpbb. IV. 91. — v. Ledebur III. 106. n. I. — v. H.]

† **Weſtrell.** Der Schloßhauptmann und Kammerdirektor W. in Stralſund wurde am 17. Januar 1816 vom König von Preußen geadelt. Die Güter ſind ſammt Namen und Wappen auf die v. Simelin übergegangen. [v. Ledebur III. 107. 358. — v. H. — Kneſchke, Wappen I. — v. Zedlitz.]

Weſteem zum Gnacker, ein weſtfäl. ſtiftsmäßiges Geſchlecht, davon ſchon im J. 1337 Lobbo v. W. im Münſter'ſchen vorkommt, von deſſen drei Linien nur noch die älteſte z. G. blüht.

[R. geneal. Hdb. v. 1777. S. 357 u. f. 1778. S. 405 u. f. — v. H. — v. Ledebur III. 107.]

Weſtrup, ſ. Weſtorf.

Welberghe, ſ. Wettberg.

Wethe. Thomas W. erhielt den Adel am 1. Juli 1678 von K. Leopold I. Nach der R. T. A. R. wurde dem Joh. W. der Adel mit v. Trenthorſt nur beſtätigt. Seßhaft in Mecklenburg, Holſtein und Lauenburg.

[v. Ledebur III. 108. — v. H.]

Wetl, ſ. Wedele.

† **Wettberg**, Wetbergbe, ein 1846 ausgeſtorb. niederſächſ. altes Geſchlecht, daraus 1407 Einer als Zeuge vorkommt.

[König III. 76. 237. 916. — Zedler LV. 1025. — Siebm. IV. 194. n. 2. — v. Zedlitz. — v. Firks, Urſpr. des Adels in den Oſtſeeprovinzen S. 146. — Grote, hannöv. Wpbb. C. 46. — v. Ledebur III. 108. 358. — v. H.]

Wetter, Wettern, eine ſächſ. Familie, aus welcher Hermann v. W. im J. 1364 als Dechant der Stefanskirche zu Mainz vorkommt. [König III. 776. — Zedler LV. 1041. — v. H.]

Wetterſtädt, ſ. Wagnee.

1. † **Wettin.** Die Grafſchaft dieſer alten Grafen liegt unweit Halle a. d. S. und iſt die Wiege der Markgrafen von Meißen. Der erſte Graf zu W. hieß Thymo, welcher Oberſthofmeiſter Kaiſer Heinrich's IV. war, und deſſen Eifer in ſeinem Dienſte der Kaiſer mit der erledigten markgräflich-meißn. Würde belohnte. Der letzte Graf v. W. war ſein Ur-Urenkel Heinrich V., der als Knabe im J. 1217 ſtarb. [Biedermann, Fürſten Tab. 41—46. — Lucä, Grafenſaal 749; Fürſtenſaal 653. — Hübner I. Taf. 147. 154. 172. — Schöttgen's diplom. Nachr. II. 230. 240. 282. XI. 130. XII. 175. — Albin, n. Stammb. des w. Hauſes zu Aachen 300. — Engels, aktenm. Chronik 70. — Beckmann's Anh. VII. 298. — Cellarii de origine et ſucceſſ. Com. Wettin.]

2. † **Wettin**, Wethyn, ein von den obigen Grafen v. W. ganz verſchiedenes adliches, mit Kriſtof Ernſt v. W. 1624 ausgeſtorbenes Geſchlecht im Minden'ſchen, aus dem Einer, Namens Otto v. W., im Jahre 1367 Biſchof von Minden wurde. W.: In S. 3 Löwen, davon 2 oben gegeneinander aufgerichtet ſind. [Zedler LV. 1084. — Siebmacher I. 161. — König III. 1189. — v. H.]

3. **Wettin.** Die v. W., Herren aus dem Winkel, eine der Hauptlinien aus dem Winkel, deren Stammvater 1446 das Schloß und Gut W. im Erzſtift Magdeburg an ſich gebracht hat. Siehe den Art. Winkel. [Zedler LVII. 840. — v. H.]

Wettſtein, Johann Rudolf, Bürgermeiſter zu Baſel, wurde 1653 in den Adelſtand erhoben. [R. T. A. R.]

Wettſtein, ſ. Wedell.

1. **Wetzel.** Ein im preuß. Kriegsheere ſtehender Oberſt Georg W. führte 1656 einen quergetheilten Schild, oben ein Löwe, unten ein Ordenskreuz zwiſchen 2 Sternen. Seine Nachkommen erſcheinen mit Adelstitel. Ein Fräulein v. W. war Oberhofmeiſterin bei der Herzogin von Braunſchweig. [v. Ledebur III. 108. n. I.]

2. **Wetzel v. Caeben.** Den Beinamen v. C. nahm dieſes welteran'ſche, über 100 Jahre der unmittelbaren Reichsritterſchaft am obern und mittlern Rheinſtrome einverleibte, mit vorgenannten unfehlbar verwandte Geſchlecht nach Abſterben der v. C. an, als es vom Kaiſer mit dem heimgefallenen Reichslehen desſelben belehnt worden war. Joh. v. W., Poſtmeiſter in Frankfurt a/M., wurde 1690 in den Freiherrnſtand erhoben; deſſen älteſter Sohn war kurcöln'ſcher geh. Rath.

[R. T. A. R. — v. Hefner, heſſ. Adel S. 30. Taf. 34; naſſauer Adel. — v. Ledebur III. 108. n. II. u. S. 358. — Siebmacher V. 316. 344. — Siebenkees I. 75—77. — Tyroff I. 75. — v. H.]

Stammwappen: In Blau ein r. Löwe mit g. Waffen; der ganze Schild mit einem ſ. Schrägbalken überzogen, darin 3 ſchw. Amſeln hintereinander.

3. † **Wetzel v. Marſilien**, ein uraltes adliches, nachher freiherrliches, urſprünglich elſaſſiſches, beſonders ſtraßburg'ſches Geſchlecht, das auch in Wien, wo Einer Reichshofrath geweſen, Frankfurt a/M., im Baden'ſchen und in Bayern ſeßhaft war. Schon um das Jahr 1220 nahm es den Beinamen v. M. an, nachdem zuvor Einige den Vornamen Marſilius geführt hatten. Als W. kommen ſie ſchon im J. 1040 vor. Wappen: In R. ein ſ. linker Schrägbalken.

[König I. 578. — Buccelin, Germ. ſacr. et prof. — Eſtor's Ahnenpr. S. 397. — Zedler LV. 1438. 1445. — Siebmacher I. 192. n. 2. III. 152. n. I. — Gauhe I. 2123. — v. Meding II. n. 968. III. n. 939. — v. H.]

Wetzhauſen, ſ. Truchſeß.

Wetzker, Franz Anton, k. böhm. Appellationsrath zu Prag, wurde 1715 in den Reichsritterſtand erhoben. [R. T. A. R.]

Wetzlar v. Plankenſtern. Der Hofagent Karl Abeah. v. W. wurde im J. 1777 mit dem Beinamen v. P. in den Reichsfreiherrnſtand erhoben. [M. v. M. 93. — v. H.]

Wetzlein v. Weſternheim. Franz Leopold W., Hof- u. Feld-Kriegsſekretär, wurde um's Jahr 1706 in den ungar. Adelſtand und 1709 in den Reichsritterſtand erhoben.

[R. T. A. R. — v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 152.]

Wenkersthal, ſ. Fiſcher.

Wenſer v. u. zu Feyenthurm. Johann Nepomuk W. Edler v. u. zu F. war 1796 Praktikant bei der k. k. Bankalgefällsadminiſtration in Oeſterreich ob und unter der Enns, zu Wien.

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Wevelt. Der Generalmajor Anton W. erhielt am 15. Sept.

Digitized by Google

1644 von K. Ferdinand III. ein Freiherrndiplom. Dieſes alte, urſprünglich neuburg. Geſchlecht fängt ſeine Ahnenprobe mit dem genannten Anton an. Seine Mitglieder ſtanden größtentheils in bayer. Dienſten, wo ſich die Familie noch befindet.

[Taſchenb. der frhrl. Häuſer auf 1849 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 64. T. 68. — Bayer. Wappenb. IV. 44. — v. H. — Kneſchke, Wappen I. — v. Lang 267. — Siebmacher V. 23. n. 8.]

Wevelichhofen, Weſilickhofen, eine alte niederländiſche und rheinländ. Familie, aus welcher Florentius zwiſchen 1364 bis 1378 als Biſchof von Münſter vorkommt. Im J. 1642 erlangte die Familie die Freiherrnwürde.

[Diplomat. Jahrb. für die preuß. Staaten 1841. Abth. 2. S. 71. — v. Zedlitz. — Fahne I. 453. II. 200. — v. Ledebur III. 108. — Bernd, Taf. CXXIX. 257. — Gauhe II. 1287. — v. H.]

Wevell v. Krügee. Mit dieſem lezteren Beinamen wurde Eberhard W. 1788 in den Adelſtand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Wevertingen**, Weberlinge, Weſerling, ein ausgeſtorbenes braunſchweig'ſches Geſchlecht, deſſen Stammſchloß und Stadt einige Meilen von Wolfenbüttel gelegen und das im J. 1323 zuerſt vorkommt. Sie beſaßen zulezt die Güter Bornum, Groß-Bahlberg und Watzum im Wolfenbüttel'ſchen und ſtarben 1775 aus. [Siebmacher I. 181. — v. Ledebur III. 90. — v. H. — Pfeffinger I. 229. 628. — Walther's Singul. Magdeburg. V. 12. — Gauhe II. 1287. — Zedler LIII. 1845 bei Weiſerling, u. LV. 1138. — Lüderſen's Samml. — Hildesheim. Hiſt. II. 107.]

† **Wevorden**, Wevorden, gen. Droif, auch gen. Bulver, ein 1415 am Niederrhein vorkommendes Geſchlecht. [Fahne I. 455. — v. Ledebur III. 108. 359.] Troyff genannt nach dem älteſten Beſizthume Drove. Wappen: In B. ein ſ. Hirſch. S. Troiff.

Wewera v. Weitenberg. Joh. W., Premierrittmeiſter bei dem Militärfuhrweſenkorps, wurde im J. 1818 mit v. Weitenberg geadelt. [M. v. M. 284. — v. H.]

Wewerka, öſterreichiſch. Wenzel v. W. war 1835 Kanzlei-Diener bei der k. k. Kameralgefällverwaltung zu Wien.

Weydach, ſ. Viertler.

Weyde, Weida, Weyden, v. d. Weiden, ein aachener Patriziergeſchlecht. Wappen? [v. Ledebur III. 108. n. I.]

Weyde, v. d. W., ſ. Weide, Weiden.

Weydenberg, ſ. Wirth.

Weydenfeld, ſ. Philippi.

Weydenhaus v Margeburg. Der Oberlieut. Martin W. wurde im J. 1819 mit v. M. geadelt.

[M. v. M., Erg. 490. — v. H.]

Weydert, Johann Nikolaus, kurtrier'ſcher Kammerrath, erlangte 1744 den Adelſtand. [R. T. A. R.]

Weydmann, Georg, erhielt 1571 Adelsfreiheit.

[R. T. A. R.]

Weyerheim, ſ. Rippel. — **Weyerhof**, ſ. Stücker.

Weyersbuſch, ſ. Langendorf.

† **Weyerſtraſſe**, ein niederrhein. Geſchlecht, das noch 1600 im Beſize von Birken vorkommt.

[Fahne I. 446. — v. Ledebur III. 109.

Weyerthal, ſ. Pomo.

Weygel v. Weygelsperg. Der Doktor der Rechte, Joſef Anton W., wurde im J. 1722 mit v. Weygelsperg geadelt.

[M. v. M., Erg. 490. — v. H.]

Weygger, ſ. Weyher.

1. **Weyhe**, ein niederrheiniſches Geſchlecht, welches 1485 Beſſenerbroich und 1733 Roſau ꝛc. beſaß. Wappen: In S. ein r. Löwe, das Feld mit bl. Steinen beſtreut.

[Fahne II. 201. — v. Ledebur III. 109. n. I.]

2. **Weyhe.** Peter v. W. war gegen Ende des 16. Jahrhunderts Kanzler in Halberſtadt. Er beſaß im Lüneburg'ſchen Böhme 1626, Fahrenhorſt 1602, Bruchau 1628, Eimbecke 1602, Tülow 1600, 1677. Sein Wappenſchild war geſpalten, rechts in G. eine bl. Raute, links in B. ein halbes g. Kammrad.

[Grote, hannöv. Wpvb. E. I. — Kneſchke, Wappen I. II. 489.]

v. dem Kneſebeck, im Taſchenbuche des Adels in Hannover, ſagt: Gegen Ende des 16. Jahrhunderts erhielt der Kanzler und geh. Rath Dr. Friedrich v. W. zu Celle mit ſeinen Brüdern die kaiſ. Beſtätigung ihres Adels. Von ſeinen Brüdern war Johann Amtmann zu Hoya, der Mag. Peter osnabrück'ſcher und halberſtadt'ſcher geh. Rath und Kanzler, und der Dr. Eberhard v. W. auf Böhme, Rode und Seeſenſtein zulezt wolfenbüttel'ſcher Kanzler. Ihr Vater war der kalenberg. Kanzler Dr. Friedrich v. W., geſt. 1555. Die Güter erhielt der Stammvater des Geſchlechts im J. 1600 vom Herzog Ernſt zu Braunſchweig und Lüneburg zu Lehen.

3. **Weyhe**, Wiehe, ehedem Kemnad genannt, ſchrieben ſich in älteren Zeiten auch Weyge, und ſo lange ſie das Gut Böhme im Lüneburg'ſchen beſaßen, auch W. auf Böhme. Sie gehören unter die älteſten braunſchweig-lüneburg. Familien, und wenn es auch nicht bewieſen iſt, daß Dothard, ihr Stammvater, im 10. Jahrh. auf einem Turnier von K. Heinrich I. zum Ritter geſchlagen worden, ſo iſt doch gewiß, daß Einer aus dieſem Geſchlechte, Engelbert, im 14. Jahrh. als Biſchof von Osnabrück vorkommt. Wappen: In S. unten 3 r. Schräglinksbalken und darüber ein wachſender r. Löwe.

[Grote, hannöv. Wappb. C. 39. — v. Ledebur III. 109. n. II. — Kneſchke, Wappen I. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 31. T. 35. S. 33. T. 37. — Pfeffinger, braunſchweig-lüneburg. Hiſt. II. 233. — Jugler's Beitr. zur juriſt. Biographie II. 223. — Mußhard 552. — Siebmacher I. n. II, der ſie unter den märk. Adel rechnet. — v. Meding I. n. 964 u. f., der verſchiedene Wappen derſelben beſchreibt. — Gauhe I. 2125 u. f. — König I. 1009. II. 299. III. 304. — Sagittar, gleich. Hiſt. S. 149. — Zedler LV. 1184-91. — Lüderſen's Samml. — v. H.]

Weyher, Weiher, Weyherr, Weyer, Weyhere, Weiger, Weger. Es gibt dreierlei Geſchlechter dieſes Namens, wenigſtens führen ſie drei verſchiedene Wappen:

1. Ein pommer'ſches Geſchlecht. Es führt in S. 2 r. Querbalken, die an der innern Seite 2 r. Wolfszähne haben; im Schildeshaupt 3 r. Roſen. Aus dieſem Geſchlechte wurde Jakob v. W., Woiwode von Marienburg u. poln. Krongroßfeldherr, 1648 in den Reichsgrafenſtand erhoben; die gräfliche Linie iſt erloſchen. Der preuß. geh. Finanzrath Johann v. W. erlangte am 31. Aug. 1803 die Freiherrnwürde mit v. Weiher u. Rimptſch. Das Wappen wurde vermehrt. Die Familie iſt in Pommern, Weſtpreußen und Böhmen angeſeſſen und kommt ſchon 1337 zu Stargard vor.

[v. Ledebur III. 92. n. I. — v. Meding III. n. 940. — Bagmihl III. T. 20. — Preuß. Wappenb. II. 69. — Siebmacher V. 169. — Micrälius 543.]

2. † Ein ſtettin'ſches Geſchlecht mit r. Schild, worin ein aufgerichteter Pfauenwedel mit ſ. Stiel, über welchem 3 ſchräglinks geſtellte Pfeile liegen. Die Familie erſcheint ſchon 1235 auf den Turnieren und beſaß Gans, Leba, Dammen 1499, Pauzig ꝛc. Martin v. Weyher war Biſchof von Kamin.

Digitized by Google

[v Meding III. n. 944. — Micrälius VI. 387. — Gauhe I. 2126. II. 1902. — König I. 683. 689. — Grundmann, uckermärk. Adelshist. — Bagmihl III. Taf. 21.] Nach lezterem Schriftsteller nannte sich das Geschlecht auch Weger, Weiger, und — Micrälius entgegen — ist es diese Familie, welche Mulkentin und Berg besaß. Klaus Weger lebte 1409. [Siebm. V. 168. — v. Ledebur III. 92. n. II. — v. Zedlitz.] Vergl. Weger.

3. Ein in Preußen vorkommendes Geschlecht v. W. auf Anklitten, Herrendorf ꝛc. im Kreise Friedland, mit dem Wappen: In B. ein zum Fluge sich erhebender Kranich. [Siebmacher I. 109. — v. Ledebur III. 92. n. III.] Die Familie soll aus Franken stammen. [Rudolphi, herald. cur. — v. Meding III. n. 943. — Kneschke, Wappen II.] Im Allgemeinen herrscht über die drei Familien noch einiges Dunkel.

† **Weyhers**, Weyers, ein im Würzburg'schen oft vorkommendes Geschlecht, das auch zum rheinländ. und hess. Adel gerechnet wird und mit denen v. Ebersberg, genannt Weyers, ingleichen Ebersberg, gen. Weyers u. Leyen, einerlei Abstammung hat. Nachdem Giso v. Ebersberg und sein Bruder nebst mehreren Adlichen den Abt Berthold von Fulda am Altare erdolcht hatten, darauf aber 1274 gerädert wurden, so mußte der im Geschlechte übrig Gebliebene zum Andenken jenes Verbrechens den Namen E. in den v. Weyers umändern. Das 3 Stunden von Fulda auf einem steilen Rhönberge in Ruinen liegende Schloß Ebersberg ist das Stammhaus dieses Geschlechts und das am Fuße dieses Berges gelegene, jezt bayer. Dorf Weyers sein Eigenthum gewesen. Jakob v. W., kais. Oberst und Kriegsrath, wurde nebst seinem Bruder 1640 in den Grafenstand erhoben.

[R. T. A. R. — Dipl. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1843. S. 327. — v. Zedlitz. — Jäger's Briefe über die hohe Rhön Frankens I. 120. — v. Meding III. n. 942. — Siebm. I. 102. n. 9. 142. n. 13. II. 102. — Spangenberg's Adelsspiegel II. Th. V. Bd. Kap. 30. S. 217. II. B. Kap. 46. S. 260. — Döderlein's Galatin 380. — Hönn's koburg'sche Chronik II. 102. — Gauhe I. 2126 u. f. — Zedler LV. 1201—3. — Salver 275. 307. 371. 423. — v. H.] M. s. a. Ebersberg.

Weyhrother. Der k. k. Oberbereiter Adam v. W. wurde im Jahre 1735 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben.

[R. v. M., Erg. 224. — v. H.]

Weylepp. Joh. Karl v. W. zu Fordon bei Bromberg wies 1785 nach, daß seinen Vorfahren Kristian und Daniel Dietz der Adel 1667 mit v. Dietzenstein ertheilt worden sei. Der Adelstand wurde bestätigt. Joh. Philipp v. D. hatte bei seinem Eintritt in preuß. Kriegsdienste den Namen v. W. angenommen. Siehe Dietz v. Dietzenstein. [v. Ledebur III. 109.]

Weyler, jezt Weiler, ein schwäbisches u. fränkisches, dem ehemaligen Ritterkanton Odenwald einverleibtes Geschlecht, das zu den ältesten und vornehmsten Geschlechtern Schwabens gezält wird. Sein Stammschloß Weiler bei Besigheim besizt dasselbe noch. Von hier aus verbreitete es sich auch nach Franken. Schon 813 findet sich solches in Stiftungsurkunden. Dermalen besizt die Familie noch die Rittergüter Weiler, Lichtenberg und Mayenfels ꝛc. [Gast, Adelsb. von Württemberg, woselbst das Nähere nachzulesen. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst und J. A. Troff. — Zedler. — Gauhe. — Grlesinger 1525. — v. Hefner, württemb. Adel S. 13. T. 17.] W.: In S. ein r. Schrägballen, auf dem 2 gestürzte r.-gestülpte s. Mützen. [Siebmacher I. 105. n. 14. II. 85. n. 7. — Spener, Theor. insign. 160. — v. H. — v. Meding III. n. 945. — Frhrl. Taschenb. von 1853, 1854 u. 1856.]

Weyler, s. Weiler.

† **Weylinger**, Veilinger, ein steyermärk. Geschlecht.

[Siebmacher II. 44. n. 14. III. 82 n. 10. — v. Meding II. n. 969. — v. H.]

1. **Weymann**, Daniel, kurbrandenburg'scher geh. Rath, wurde 1660 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Weymann**, Nikolaus, kais. österr. Oberstlieutenant, erlangte 1854 den Adelstand.

[A. A. Zeit. v. 1854. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1854.]

Weyrach, ein schlesisches, besonders im Liegnitz'schen seßhaftes Geschlecht, aus dem Kristian W. am 20. Juli 1702 in den böhm. Adels-, am 9. Juli 1727 aber in den böhm. Ritterstand erhoben wurde.

[R. v. M., Erg. 224. 487. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 109. — v. H. — Sinap I. 1028. II. 1107. — Gauhe II. 1287.]

Weyrich v. Gamsenfeld. Wenzel W. erlangte 1652 den Adelstand mit dem Beinamen v. G. [R. T. A. R.]

Weys de Champ-blanc, wahrscheinlich aus den österr. Niederlanden stammend. Franz Josef W. de C.-b. war 1796 Rats- und Amts-Offizier bei den k. k. niederösterr. Appellations-Landrechten. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Weyssenburg, s. Panenka.

† **Weyssig**, ein abgegangenes mecklenburg. Geschlecht.

[v. Meding II. n. 970. — v. H.]

Weyssenberg. Adalbert Wenzel wurde am 11. Juli 1728 in den böhm. Adelstand präsentirt. [v. H.]

Weyssenhoff, auf Buro in Ostpreußen. W.: Labencz.

[v. Ledebur III. 109.]

Weytmille, s. Woitmole.

Weywoda v. Strohmberg. Der Primator der Altstadt Prag, Joh. Wenzel W., wurde im J. 1746 mit v. S. geadelt.

[R. v. M., Erg. 490. — v. H.]

Wezele. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 85.]

Wiadrowski, auf Odergau in Westpreußen. Wappen: Radwan. [v. Ledebur III. 109.]

Wiatrovire, österreichisch. Thomas Viktor Edler v. W. war 1835 Expeditionsaccessist bei dem Archiv der k. k. Hofkanzlei.

1. **Wibmer**, Hanns, Bürger und Gerichtsadvokat zu Yschel in Oesterreich, wurde 1617 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Wibmer.** Martin W., Dr. der Medizin und Physikus zu Grätz, wurde im J. 1759 mit „Edler von" geadelt.

[R. v. M. 285. — v. H.]

1. **Wiburg**, Georg, wurde 1572 in den Adelstand erhoben.

[R. T. A. R.]

2. **Wiburg.** Hegelmus v. W. erhielt 1605 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.] Ist wahrscheinlich eine Bestätigung gewesen.

† **Wibycki**, ein erloschenes ostpreuß. Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur III. 109. 359.] Muß heißen: Wybicki; s. d. Art.

Wicerde, s. Wittern.

Wiegaß, Johann Traugott, erlangte 1797 den R. Adelstand.

[R. T. A. R.]

Wich v. d. Reuth. Der k. bayer. Legationssekretär Johann Friedrich Ludwig W. wurde 1839 mit v. d. R. geadelt.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 153. — Bayer. Wpbb. XII. 78.]

Wichert. Andreas W., kurbrandenburg. Hof- u. Leg.-Rath, wurde sub date Cöln an der Spree am 21. Febr. 1667 vom Kurf. Friedrich Wilhelm geadelt, erhielt auch unterm 30. Aug.

Digitized by Google

1686 zu Wien ein kais. Adelsdiplom in latein. Sprache. Friedrich Wilhelm August Rudolf, Premierlieutenant im Husaren-Regiment „Prittwitz", und Kristian Ludwig, Kriegsrath und Bürgermeister, Gebrüder W., erhielten am 19. Okt. 1804 den preuß. Adelstand erneuert. [v. Zedlitz. — Behse, Gesch. des preuß. Hofes u. Adels I. 245. — v. Ledebur III. 109. — v. H.]

Wichlinski, ein im Großherzogthum Posen begütertes Geschlecht. Wappen: Zabawa. [v. Ledebur III. 110.]

1. **Wichmann**, Hermann Gottfried, wurde 1786 geadelt. [R. T. A. R. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 31. Taf. 35; Erg.-Bd. S. 49.]

2. **Wichmann**. Anfangs des 19. Jahrhunderts ward der Major Georg W. in den Adelstand erhoben. [v. dem Knesebeck, Taschenbuch des Adels in Hannover.]

3. **Wichmann**, K. O. H., Rittmeister im 5. preuß. Hus.-Regiment, wurde 1859 von Preußen geadelt. [A. A. Zeit. von 1859.]

Wichmannshausen, eine sächs. Familie, von der Georg Gabriel W., sächs. Kammer- und Bergrath, welcher im J. 1720 starb, im 17. Jahrh. geadelt wurde. [R. Fr. v. Wichmannshausen, Denk- u. Thränenmahl seines Vaters J. G. v. W., k. poln. u. kursächs. geh. Kab.-Raths ꝛc. 1750. Fol. — Zedler LV. 1675 u. f. aus schriftl. Nachr.] Nach der R. T. A. R. ist es Johann Burkart, welcher 1744 geadelt wurde. [v. H.]

† **Wichmannstorff**, Wichmanstorp, ein uckermärk. Geschlecht, das seit dem J. 1320 vorkommt, aber 1680 ausgestorben ist. [Grundmann 54. — v. Ledebur III. 110. — v. H.]

† **Wichorski**, auf Wichorze in Westpreußen. Wappen: Rieczuja. [v. Ledebur III. 110.]

Wichowsky. Der k. poln. Stallmeister v. W. erhielt um's Jahr 1698 die Reichsgrafenwürde. [R. T. A. R.]

Wichsa, s. Weichs.

Wichsenstein, ein fränkisches, im Ritterkanton Gebürg einverleibtes Geschlecht, davon auch Einer im J. 1558 Domherr an der Metropolitankirche zu Mainz gewesen ist. [Biedermann, Geb. Tab. 377—80. — v. Meding III. n. 946. — Salver S. 146. Tab. 16. n. 51. Tab. 20. n. 76 u. S. 259. 402. 408. 423. 429. — Siebmacher I. 103. n 11. — Zedler LV. 1680. — v. H.]

† **Wichtelberg**. Heinricus de Wichtelpere 1101. Stamm-Haus wol der eingegangene Ort Wittelinsberg im Kletgau. In einer Urkunde von 1106 schreibt sich obiger Heinrich „de Witilisperg".

Wichtenbeck. Blos eine Wappenbeschreibung ohne Angabe des Vaterlandes dieses Geschlechtes gibt v. Meding, II. n. 971. [v. H.]

† **Wichulski**, auf Wichulec in Westpreußen. Wappen: Pruß III. [v. Ledebur III. 110.]

Wick, Wik, Wyck, ein münster'sches Erbmannsgeschlecht v. d. Wyck. Heinrich erscheint 1556 auf dem Landtage zu Wiedenbrück; in Münster besteht noch ein v. wyck'sches Armenhaus. W.: In B. 2 über's Kreuz gelegte f. Lilienstäbe, überdeckt von einem Querbalken. [Siebmacher I. 146. — v. Ledebur III. 110. n. 11.]

Wick, s. Wigh; Wik.

† **Wicka**, Gr. v. **Wickburg** u. **Reinegg**, ein altes, ursprünglich lothringen'sches, nachher schweizer. Geschlecht, das dem tirol. Ritterstande einverleibt worden, und aus dem der kais. oberösterr. Kammerrath Johann Franz W. mit dem Prädikate „v. Wickburg u. Reinegg" im J. 1688 in den Grafenstand erhoben wurde. (Nach der R. T. A. R. wäre Johann Franz 1658 geadelt worden, was wol ein Irrthum sein mag. Vielleicht war es eine Adelsbestätigung.) Kaiser Leopold ertheilte den Brüdern Ferdinand Karl, österr. Hofkammerrath, und Sigmund Franz, Domherrn zu Basel, am 30. Nov. 1695 die Grafenwürde. [v. Lang 93. — v. Hefner, bayer. Adel S. 25. T. 20; Erg.-Bd. S. 10. — Allgem. histor. Lex. — Zedler LV. 1687. — v. H.]

Wickburg, s. Wicka.

Wickede, Wylede, Wickhende, stammen aus der Grafschaft Mark in Westfalen, sind auf Turnieren und in Ritterstuben aufgenommen, in Stiftern aufgeschworen und erbten nach Absterben der v. Asseln die Burg und Güter zu Asseln, nahe bei Wickede, nicht weit von Köln. Daher führten sie auch deren Wappen und nahmen einen Adler in den Schild mit auf. In Urkunden kommt zuerst im Jahre 1226 Eberhard v. W. als Zeuge vor, Peter de W. im Jahre 1243 als Kastellan oder Burgmann von Schloß Mark, im J. 1461 ein Eberhard v. W. mit seiner Gemahlin Lyse v. der Reck, 1445 Diederich v. W., Stuhlherr der 9 Vehmstühle der Freigrafschaft Brüninghausen. Schon im Jahre 1073 (!) ließen sie sich nebst vielen andern Edelleuten in Dortmund nieder. Bei ihnen kehrten die Kaiser Karl IV. (1377) und Sigmund (1429) ein, da sie zum Generalkapitel der Vehme nach Dortmund reisten. Eine Linie starb im Jahre 1640 mit Simon v. W., der in kaiserlichen Diensten stand, aus. In Liefland existirten einige Nachkommen davon. Zu Anfang des 14. Jahrhunderts ließ sich Hermann v. W. aus der Grafschaft Mark in Lübeck nieder, wo er im J. 1367 Bürgermeister wurde. Von ihm stammt Joh. v. W., Ritter und Komthur des Schwert-Ordens zu Reval in Liefland. Nach der 1562 erfolgten Auflösung des Ordens ging er nach Lübeck und wurde Admiral der lübecker Flotte im Kriege gegen die Schweden. Von ihm stammen alle noch lebenden v. W. ab, welche sich in Mecklenburg, Sachsen und Polen ausgebreitet haben. In Polen war Einer im 18ten Jahrhundert Starost. [v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 21. Taf. 21; Erg.-Bd. S. 32.] v. dem Knesebeck sagt in seinem Taschenbuche des Adels in Hannover: Am 19. Sept. 1654 erhielt Gottschalk v. W. vom Kaiser eine Adelsbestätigung. Als ein altes Patriziergeschlecht kommt die Familie sehr frühe vor. Joh. v. W., † 1471, war Rathsherr zu Lübeck und Thomas v. W. um 1530 Bürgermeister zu Lübeck. [v. Zedlitz. — Grote, hannöv. Wappenb. D 12. — Mecklenburg. Wppb. LX. 208.] v. Ledebur, III. 110, nimmt drei verschiedene Geschlechter an, welche auch drei verschiedene Wappen führen: I. Ein westfälisches; Wappen bei Grote und Masch; getheilt, oben in G. ein wachsender schw. Adler, unten in B. ein g. Sparren; er nennt es ein bekanntes lübecker Stadtgeschlecht. [v. Hefner, hannöv. Adel S. 31. T. 35.] II. Ein im 16. Jahrh. erloschenes niederrheinisch-westfäl. Geschlecht [v. Steinen, T. XXVIII. 3]; kommt 1246 in der Mark schon vor. [Siebmacher II. 121.] Wappen: Getheilt; oben in R. eine g. Lilie; unten s. ohne Bild. III. Ein dortmunder Patriziergeschlecht, seßhaft 1357 zu Wickede; 1640 ausgestorben. W.: In B. ein

Digitized by Google

f. u. r. geschachteter Schrägrechtsbalken. [v. Steinen, T. XXXIX. 2.]

Wilh. W., österr. Schiffskändrich, erhielt 1856 vom Kaiser die Bewilligung, den großherzoglich mecklenburg. Adel, als ausländischen, gebrauchen zu dürfen. [Oesterr. Mittl.-Schemat. v. 1857. — Kneschke, Wappen I. — Johann v. Bärswort, westfäl. Stammb. — v. Steinen, westfäl. Gesch. II. — Stangefol. Annal. Civ. Westphal. — Chronik von Dortmund. — Braun's adl. Europa Kap. 12. S. 48. — Zedler LV. 1688 u. f. — Aus Fam.-Nachrichten. — v. H.]

Wickenburg, s. Capelini.

Wickerhauser. Anton W., Obereinnehmer der Universal-Staatsschuldenkasse, wurde im J. 1812 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 285. — v. H.]

Wickersheim, ein unterelsäss. Geschlecht, das auch in Deutschland seßhaft und nach Einigen aus Franken herstammen soll, und das schon im J. 1212 vorkommt. [Herzog's Chron. Absat. Vt. 28 u. f. — Zedler LV. 1697—99. — Siebmacher I. 194. n. 10. III. 150. n. 6. Beide Wappen sind aber verschieden, ob sie gleich beide unter die elsäss. Wappen gesetzt sind. M. s. o. Weickersheim. — v. H.]

Wicklu, s. Wedecken.

1. **Wiczlinski**, ein westpreuß. Geschlecht mit dem Wappen Lis; Besitz 1727 Wiezlin. [v. Ledebur III. 110.]

2. **Wiczlinski, v. Czarnota-W.**, ein in Westpreußen seßhaftes Geschlecht. Wappen: Lis. [v. Ledebur III. 110.]

Wida, Weida, Weide. Mehrere dieses Namens führt Zedler, LV. 1739 u. f., auf, worunter Einer, Heinrich v. W., schon im Jahre 1246 Landmeister in Preußen gewesen ist. [v. H.]

Wida, s. Wied.

Widakovich v. Zwornik, kroatisch. Jakob W. Edler v. Z. befand sich 1857 unter den unangestellten österr. Obersten.

Widowski, Widowski, ein in Ostpreußen und in Brandenburg ansässiges Geschlecht. Wappen: Wonz. [v. Ledebur III. 110.]

† **Widdendarf**, ein ausgestorbenes rhein. adl. Geschlecht. [v. Zedlitz. — Fahne II. 203. — v. Ledebur III. 110. — Robens II. 262.]

† **Widderspach und Grabenstätt.** Joh. Ludwig v. W. u. G. wurde um's J. 1680 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.] Georg v. W. lebte um 1230. Sie sollen mit den Thorern v. Eurasburg Eines Geschlechts gewesen sein. Der Letzte starb am 20. Febr. 1706 und liegt zu Grabenstätt begraben. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 6.] Vergl. Wiederkehr.

Widdmannstetten, s. Beth v. W.

Wideck v. Wirdenshaln. Der Unterlieut. Leopold W. wurde im J. 1820 geadelt. [M. v. M., Erg. 490 — v. H.]

Widekind, s. Wiedekind.

Widemann. Der k. poln. und kursächs. Hauptmann und Flügeladjutant Johann W. wurde 1757 von K. Franz I. in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Widenhuber zu Widenhub.** Wilh. W. zu W. in der bayer. Landtafel 1490.

† **Widense.** Theoderieus de W. testis in einem walkenrieder Brief 1238. [Uek. B. für Nieders. II. 160.]

1. **Wider.** Diese stammen aus dem Oesterreichischen, und erhielt Kristof W. von der Au, dessen Vorfahren sich schon in kais. Diensten hervorgethan, von K. Rudolf II. mit seinen vier Brüdern und dessen Nachkommen am 27. Okt. 1612 den Adelstand und die Freiheit, mit rothem Wachse zu siegeln. Unter den Abkömmlingen der Letzteren wurde Einer, der österr. Hauptmann Wilh. v. W., am 19. Aug. 1771 in den Freiherrnstand erhoben. Mit dem Ur-Urenkel des Kristof v. W., dem schwarzburg-sondershausen'schen Hofmarschall Johann Samuel v. W., scheint aber die adl. Linie erloschen zu sein, ob auch die freiherrliche, ist unbekannt. [Neues genealog. Hdb. von 1778. S. 406 u. f. — Tyroff I. 31. Ausg. Nr. 2; das Wappen der frhrl. Linie steht auf 62 Tafeln, Nr. 4 ist um 2 Helme vermehrt und steht in jenem ein voelschreitender Widder in rothem, in diesem ein aufspringender Widder in bl. Felde. — Siebmacher hat außer 2 Warpen vom schweizer Adel, der sich W. v. Pfefingen schreibt, und außer dem österreichischen u. schwarzburg'schen, in III. 49. n. 10 stehenden noch in V. 82. n. 5 eines, das von diesem ziemlich verschieden ist. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

2. **Wider**, Lieutenant im württemberg. Inf.-Regiment „v. Lilienberg", wurde am 12. Februar 1807 vom König von Württemberg geadelt. [Hofzeit. v. 1807. Nr. 25.]

Widera v. Wiesenburg. Der kais. österr. Oberlieut. Karl W. wurde 1825 mit v. Wiesenburg geadelt. [M. S.]

Widera, s. Wedera.

† **Widergis** (im Schild eine Rose), waren Burgmänner zu Montabaur. Ihr Stammhaus Wirges liegt im gleichen Amte (Nassau); kommen daselbst bis 1235 vor. [Hist. trev. II. 7. — Vogel 675.]

Widern, Wiedern. Zedler macht, LV. 1793 u. LVII. 1818, aus einem Geschlechte zwei verschiedene, wovon er erstere mit tt, das letztere Widern und Wiedern schreibt. Ein mähr. Geschlecht dieses Namens schrieb sich auch Konias u. Wydri, und kommt im J. 1493 vor. [Sinap II. 1108. — Zedler LV. 1793. — v. H.]

Widerolt, ein auf dem Eichsfelde ehedem begütertes Grafen-Geschlecht, daraus Einer sein ganzes Eigenthum in Pholesbrunnen (worunter Wolf Vollenborn bei Deune verstehen zu können meint) verschenkt haben soll, wem aber, ist nirgends bemerkt. [Eckhard summa Teabil. Fuld. n. 85, bei Schannat p. 291. — Wolf's polit. Gesch. des Eichsfeldes 74. §. 45. — v. H.]

† **Widerspach.** Leonhard Widerspacher zu Finsing, genannt Finsinger, steht in der bayer. Landtafel 1470. [O. S.]

Widerwald. Dismas W., Besitzer des Landgutes Pernau bei Wels in Oesterreich ob der Enns, wurde im J. 1811 geadelt. [M. v. M. 285. — v. H.]

Widesdorf, s. Westdorf.

Widih v. Vidichhoszi. Michael W., galiz. Landrechtsraths-Protokollist, wurde im J. 1789 mit v. V. in den galiz. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 224. — v. H. — v. Hefner, galiz. Adel S. 31. T. 33.]

Widlach oder **Gablenz v. Golwih**, ein schles. Geschlecht von slav. Abkunft, das in den ersten Jahrzehenden des 18. Jahrhunderts im Fürstenthume Oppeln vorkommt. [Sinap II. 1108. — Zedler LV. 1823. — v. H.]

Widmann, Wiedemann. Dieses Namens gibt es verschiedene Familien in Deutschland u. Böhmen, über welche aber aus Mangel an näheren Nachrichten nichts Bestimmtes gesagt werden kann. Die bekanntesten Familien dieses Namens sind:

1. Die **v. W.** in Böhmen, Mähren u. Kärnthen. In einer Anerkennungsurkunde des Pfalzgrafen Karl Philipp bei Rhein wird das adliche Herkommen des Joh. v. W. in Bayern, seßhaft bei Steinheim, bestätigt. Der Sohn, Georg v. W., geboren zu Steinheim 1601, machte sich als kais. Hauptmann 1642 in Böhmen ansässig. Der Enkel Joh. Michael v. W., Post- und Fortifikationszeugmeister in Eger, erlangte 1712 das Inkolat in

Digitized by Google

Böhmen und den Ritterstand. Sein Sohn, der kais. Hofrath Joh. Anton v. W., wurde am 24. Juni 1730 in den Freiherrnstand erhoben. Wappen: Geviertet mit Herzschild; letzteres schw. und g. bordirt, dann schräg getheilt von R. u. B., darin ein geharnischter gebogener Arm mit Schwert; 1. u. 4. Feld in G. eine bl. Lilie; 2. u. 3. Feld in B. ein g. Halbmond mit Gesicht.

[Oesterr. Wpbd. XVIII. 99. — v. H.]

2. Aus einer anderen, wahrscheinlich von des eben genannten Georg v. W. Bruder, abstammenden Linie, deren Stifter als Faktor große Reichthümer in Venedig und um 100,000 Dukaten das venetian. Patrizіat erworben, wurden die Brüder Johann Paul, Martin, Ludwig Kristof u. Daniel W. oder Wiedmann, deren Vater sich schon in Käenthen angekauft hatte, am 6. Juni 1639 in den Freiherrnstand erhoben. Sie erlangten von der Republik Venedig die Grafenwürde und von Kaiser Leopold I. im Jahre 1640 die Grafschaft Ortenburg in Kärnthen, nachdem die Grafen v. Ortenburg aus dem Hause Salamanka ausgestorben waren. (Diese Grafschaft gelangte später an die Gr. v. Portia.) Kristof v. W. war 1687 Kardinal. In neuerer Zeit haben die v. W. nach Ableben des Fürsten Abundio Re[illegible]onice in Rom dessen Güter, Titel und Wappen geerbt und angenommen.

[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848. — v. Meding II. 619.]

Geschlechtswappen der v. W.: Gespalten; rechts in G. eine bl. Lilie, links in B. ein rechtsgekehrter g. Halbmond mit Gesicht. Vergl. Wiedmann auf Rosenbach.

[Gauhe II. 1902. — Zedler LV. 1823. 1868—70. — M. v. M. 94; Erg. 118. 224. — Schmutz IV. 353. — v. H.]

3. **Widmann**, Widemann, in Meißen, wo sie Trachenau bei Borna besessen haben.

[Knauth, prodr. Mißn. 1590. — Zedler LV. 1869. — König I. 655. — v. H.]

4. **Widmann**, Wiedemann, in Schlesien, wo 1604 Balthasar W. als herzoglich münsterberg. Rath u. Kanzler vorkommt.

[Sinap II. 1110. — Gauhe I. 2129. — Zedler LV. 1869. — v. H.]

5. **Widmann**, in Schwaben, von dem Siebmacher 2, oder eigentlich 3 verschiedene Wappen gibt, nämlich I. 120. n. 15, das er W. v. Mieringen überschreibt, dann III. 110. n. 7 u. 111. u. 12. [v. H.]

6. **Widmann**, Widemann. Siebmacher hat außerdem im V. Th. S. 225. n. 8 ein regensburg. Patrizіergeschlecht, S. 248. n. 6 ein rothenburg'sches, S. 238. n. 10 und S. 241. n. 12 zwei nördling. vornehme Geschlechtswappen. [v. H.]

7. **Widmann**, Hanns, und seines Vetters Berthold W. vier eheliche Töchter wurden 1614 geadelt. [R. T. A. R.]

8. **Widmann**, Welf, Hofkammerraitdiener, erhielt 1620 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

9. **Widmann**, ein der tiroler Landmannschaft einverleibtes Geschlecht, von dem dießorts nur das Wappen bekannt ist und beschrieben wird bei v. Hefner, tiroler Adel S. 19. T. 25. Vielleicht stammen sie von einem der beiden Vorstehenden ab.

10. **Widmann**. Jesef W., Landrath zu Lemberg, und sein Bruder Anton W., Direktorialhofkonzipist, wurden am 21. Nov. 1791 in den galiz. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 490. — v. H. — v. Hefner, galiz. Adel S. 31. T. 33.]

11. **Widmann auf Unterfeinbach**. Einen Wappenbrief erhielt das Geschlecht im J. 1580. Der fürstlich lobkowitz'sche Oberamts-Rath und Amtsrichter zu Neustadt, Joh. Simon W., erhielt am 24. Sept. 1790 vom Kurf. Karl Theodor ein Edelndiplom.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 153. — Bayer. Wpbd. IX. 47. — v. Lang 593. — v. H.]

12. **Widmann v. Wieting**. Hanns Philipp W. v. W., fürstlich salzburg. Rath, † 1599 zu Laufen. (Im Schild ein Bock.) Seine Frau war eine Goldin von Lamping.

Widmannstadt, Johann Albrecht, geb. 1508 zu Nellingen im württemberg. O. A. Blaubeuren, zuletzt Kanonikus in Preßburg, wurde 1548 in den Ritterstand erhoben.

[Griesinger 1554.]

Widmayr v. Widmayrsfeld. Franz Anton W., Doktor der Rechte und Advokat in Kärnthen, wurde im Jahre 1762 geadelt. [M. v. M. 285.] Alois Franz Ritter v. W., kais. österr. General, wurde 1826 in den Freiherrnstand erhoben.

[E. S. — v. H.]

Widmer. Nach einem Manuskript, das diese Familie besizt, glaubt sie eine ostrogotho-amalische Abkunft erproben zu können. Der Hofrath Joh. Willibald Jakob v. W. erhielt am 24. Febr. 1761 ein Freiherrndiplom und die Verbesserung des ostrogotho-amalischen Wappens. [v. Lang 268.] Dr. Georg W. wurde 1630 in den Adelstand erhoben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 63. T. 68; Erg. Bd. S. 21. — Bayer. Wpbd. IV. 45. — R. T. A. R. — v. H.]

Widmann auf Rapperszell. Der Kurfürst Maximilian Emanuel erhob im J. 1693 seinen Kammerdirektor Joh. Friedrich W. in den Adel- und dessen Sohn Friedrich Kajetan, Regierungsrath in Amberg, am 1. März 1761 in den Freiherrnstand. Krainer Landleute 1731. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1859. — v. Lang S. 268. — Bayer. Wpbd. IV. 45. — v. Hefner, bayer. Adel S. 64. T. 68; krainer Adel S. 21. T. 21; Erg. Bd. S. 21. — v. H.]

Widowgrad, s. Rukavina.

Widpach, ein im J. 1546 vorkommendes böhmisches und steyer. Geschlecht. [Preuenhueber, Annal. Steuenf. 264. — Zedler LV. 1831. — v. H.]

Widrzi, s. Astfeld.

Widlmaißer v. Weitenau. Sebastian W., Universalbankalitäts-Kameralliquidationsbuchhalter, wurde im J. 1731 mit dem Beinamen v. Weitenau in den Reichs- und erbländischen Adelstand erhoben. [M. v. M. 285. — v. H.]

Widtmann, Hanns Sigismund, erhielt 1602 die Reichsadels-Würde. [R. T. A. R.] Auch Veit W., Probst zu St. Florian, und sein Bruder Thomas wurden 1602 geadelt. [R. T. A. R.]

Wiebeking. Der k. bayer. geh. Rath, Generaldirektor des Brücken- und Straßenbaues, Karl Friedrich v. W., wurde am 19. Mai 1808 als Ritter nominirt und am 19. Mai 1813 immatrikulirt. [v. Lang 594.] Der bayer. Verdienstordensritter und Oberstlieutenant in k. niederländischen Diensten, Ernst W. — wahrscheinlich ein Sohn des vorstehenden Karl Friedrich v. W., wurde 1841 in den bayer. erbl. Adelstand erhoben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 123. T. 153.] v. Ledebur, III. 111. 359, führt eine Familie v. W. aus Westfalen an, welche aber ein von den bayer. v. W. ganz verschiedenes Wappen führt, nämlich im Schilde einen Anker, und die bayerische im getheilten Schilde einen Vogel zum Fluge gerüstet, der im Schnabel ein Hufeisen trägt. Beide Familien sind verschieden.

[Bayer. Wpbd. IX. 48. XIV. 34. — v. H.]

Digitized by Google

1. **Wiedel**, Karl Friedrich, Oberlieutenant bei den fränkischen Kreistruppen, wurde 1769 in den Adelstand erhoben.

[R. T. A. R.] Siehe auch Unruh.

2. † **Wiedel**, Dr. Johann Wilhelm, k. preuß. Leibarzt, wurde 1827 geadelt.

[Preuß. Wpbd. IV. 92. — v. Ledebur III. 111. — v. Zedlitz.]

Wiecki, Wiczki, Witzki, ein in Westpreußen seßhaftes Geschlecht. Wappen bei v. Ledebur III. 111.

Wiewinski, Witwinski, auf Stawiska in Westpreußen. Wappen: Pruß III. [v. Ledebur III. 111.]

Wied, ehedem Wida, Weida und Weda. Diese Grafen hatten mit denen v. Sarwerden, Steers, Ruenar u. Limburg einerlei Stammvater. Des Lezten der alten Grafen v. W., Johannes, Tochter und Erbin Anastasia vermählte sich an Theoderich, Herrn zu Runkel, deren Sohn der erste Graf aus dem Hause Runkel war. In der Folge stiftete Graf Friedrich durch seine beiden Söhne die beiden noch blühenden Linien W.-Runkel, die 1791, und Neu-Wied, welche im J. 1784 fürstlich wurde. [Hübner II. 401. 402. — Imhof, notit. proc. Lib. IX. c. 19. — Gotbaer genealog. Hofkalender für 1826 u. f. — Raich 181. — Döderlein's Nachr. von Calatin 276. — Zedler LV. 1841—59. — Siebmacher I. 16. n. 10. VI. 14. n. 15. — v. Zedlitz.] Nachdem W.-R. in neuester Zeit — zwischen 1830 und 1836 — ausgestorben ist, besteht nur ein Stamm der Fürsten v. W. [Genealog. statist. Hdb. von 1827 u. f. — Diplomat. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1843. S. 235. — v. H.]

1. **Wiedebach**, Wiedenbach, eine lausitz. Familie, die sich auch in Schlesien und Meißen verbreitet, und die unter die alten Ritter der Quaden u. Ligier gesezt wird. Ein Zweig in Schlesien benannte sich nach seinen Gütern Zwippendorf und Gablenz. [Sinap I. 1029. Dessen Oldnogr. I. 896. — Gauhe I. 2128. — Grosser's lausitz. Merkwürdigk. — Schötzgen's diplomat. Nachlese III. 468. 471. 473. — Zedler LV. 1860—69.] Siebmacher, I. 57. n. 2 u. 151. n. 11, hat zwei verschiedene Wappen; jenes steht unter dem schlesischen, dieses unter dem meißn. Adel. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 111.] W.: In S. ein bl. Adler mit s. Mondchen auf der Brust. [v. Hesner, sächs. Adel S. 51. T. 61. — v. H.]

2. **Wiedebach**, nach v. Ledebur, III. 111. n. 11, ein meißnisches Geschlecht, welches — verschieden von den W. in der Niederlausitz — in G. einen schw. Hirsch mit s. Gurt um den Leib führt. [Siebmacher I. 151.] Sie kommen im 13. u. 15ten Jahrh. in Urkunden vor u. besaßen Benusberg im Erzgebirge. Georg v. W. war 1690 kursächs. Kammerjunker u. Wolf v. W. 1576 Hauptmann der Herrschaft Wildenfels.

Wiedebach, s. Schenk.

Wiedekind. Kristian Ludwig W., Lieutenant im preußischen Feldartilleriekorps, wurde am 20. Nov. 1786 geadelt.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 111. — Preuß. Wpbd. IV. 92. — v. H.]

1. **Wiedemann v. Warnhelm**. Der österr. Hauptmann Karl W. wurde 1852 mit v. Warnhelm geadelt.

[A. A. Zeit. v. 1852. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1853.]

2. **Wiedemann u. Warnhelm**. Der österr. Major F. W. wurde 1858 mit v. W. geadelt. [A. A. Zeit. von 1858.]

Wiedemann, s. Widmann.

Wiedemayer, österreichisch. Ludwig v. W. war 1796 Verpflegsoffizier bei dem k. k. Hofkriegsrath.

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Wiedenbruck, s. Wydenbruck.

Wiedenfee, Wiedensehe, s. Weidensee.

Wiedenshain, s. Widek.

Wiederauf, Johann, niederösterr. Kammersekretär, wurde 1632 geadelt. [R. T. A. R.]

Wiederhold v. Weidenhoven, eine angeblich vor 400 Jahren schon in Holstein bekannte und später in Schwaben u. Oesterreich seßhafte Familie, die am 3. Juli 1637 vom Kaiser mit Vermehrung ihres Wappens in den Reichsritterstand und mit dem Rechte, sich „von" oder „im Weidenhoven" zu schreiben, erhoben worden ist. Konrad W., geb. 1598 zu Ziegenhain von bürgerlichen Eltern, war württemberg. Kommandant zu Hohentwiel, welche kleine Festung er heldenmüthig vertheidigte und zu welcher Stelle er sich von unten auf emporgeschwungen hatte. Er soll in den Adelstand erhoben worden sein. (Möchte wol im J. 1637 geschehen sein.) Er starb im Jahre 1667, ohne Nachkommen zu hinterlassen. Die Standeserhöhung muß wol auf mehrere W. ausgedehnt worden sein; denn man findet Joh. Karl W. v. Weidenhofen, welcher um 1710 lebte u. durch Anna Justina Schreyer, Wittwe, geb. W. v. Weidenhofen, die Güter Rietheim und Hohenkarpfen ererbte, welche die Familie in Württemberg 1848 noch besaß. Im J. 1718 wurde der württemberg'sche Regierungsrath v. W. in die Reichsritterschaft aufgenommen; er war mit Einer Gayling v. Altheim vermählt gewesen.

[Gast, Adelsb. von Württemberg. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Gauhe II. 1289 u. f. aus einem ihm zugeschickten latein. Manuskripte über dieses Geschlecht. — v. Hefner, württ. Adel S. 14. T. 17. — Grlsinger 1554. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

Wiederhold, s. Schweitzer.

Wiederkehr, Widerkeer, zu **Wiedersbach**. Hanns Jakob W. zu W. wurde 1683 in die krainer Landmannschaft aufgenommen. [v. Hefner, krainer Adel S. 21. T. 21.] Derselbe Joh. Jakob W. wurde von K. Leopold I. am 8. April 1659 mit v. W. geadelt. [Kneschke, Wappen IV.]

Wiedersberg, **Wiedrsberger v. Wiedersperg**, eine voigtländ. Familie, deren gleichnamiges Stammhaus bei Hof gelegen, die sich auch in Böhmen ausgebreitet und deren Stammreihe sich vom Ausgange des 15. Jahrhunderts anfängt. Aus ihr wurde Johann Franz W. v. W. im J. 1760 in den Freiherrnstand erhoben.

[König II. 191. III. 512. — Balbin, stemmat. II. — Gauhe I. 2130. II. 1289. — Rebel's lehnswürd. Prag 128. — Zedler LV. 2186 — M. v. M. 94. — Taschenb. der fürstl. Häuser auf 1849 u. 1857. — v. H.]

Wiederthe, s. Wittern.

Wiedmann. Samuel Gottfried W., Erbherr auf Rosenbach bei Schweidnitz, erlangte am 15. Okt. 1787 den preuß. Adelstand. [v. Ledebur III. 112. — v. H.] Wappen: Geviertet; 1. u. 4. in G. eine bl. Lilie, 2. u. 3. in B. ein s. Halbmond; im bl. Mittelschild ein gepanzerter Arm. Vergl. Widmann in Böhmen ꝛc. Vielleicht das Diplom nur eine Erneuerung oder Anerkennung. [v. Zedlitz.]

Wiedt, Peter und Johann, erlangten 1761 den Adelstand; beide waren Brüder. [R. T. A. R.]

Wiegel, stammen aus Liefland, von wo Mitglieder des Geschlechts im lezten Viertel des 18. Jahrhunderts in preußische Kriegsdienste traten. Wappen bei v. Ledebur III. 112.

Wieger, Johann Jakob, hessen-darmstädt'scher geh. Rath, wurde 1742 geadelt. [R. T. A. R.]

Digitized by Google

† **Wiegleben**, Wiegeleiben. Von dem zum Herzogthum Gotha gehörigen und von dessen Residenz 3 Stunden entfernten Dorfe W. wurden thüring. Edelleute genannt, davon im 14. Jahrh. mehrere im gotha'schen Stadtrathe, früher auch — als 1251 — in Urkunden, nach 1407 aber keine weiter vorkommen.

[Brückner II. Th. 7. St. S. 74. — v. H.]

Wiehe, eine sächsische, zum Theil gräfliche Familie, die zu Anfang des 13. Jahrhunderts schon bekannt ist. [Sagittar, gleich. Hist 58. — Zedler LVI. 18. — v. H.] Vergl. Wevhe 3.

1. **Wieland**, Wielandt, Wielanden, ein bayerisches und schwäbisches adliches Geschlecht, nach Siebmacher II 68 und V. 122, dessen Schild von Schw. u. S. getheilt war; wahrscheinlich erloschen. [v. H.]

2. **Wieland**. Der kais. österr. Oberstlieutenant Georg v. W. wurde im J. 1810 in den Freiherrnstand erhoben. Er war der Sohn des kais. Generalfeldmarschalllieutenants Georg v. W. und starb unvermählt. [M. v. M. 94. — Taschenb. der fürstl. Häuser auf 1848 u. f. — Oesterr. Wappb. XXI. 67.] Wappen: Geviertet mit unten aufsteigender bl. Spize, worin ein g. Thurm; 1. Feld von S. u. R. getheilt, mit 2 gewechselten Rosen belegt; 2. F. in B. ein mit einem Säbel bewaffneter g. Greif; 3. u. 4. F. in G. ein schw. Eberkopf mit einem Ring in der Nase.

3. **Wieland**. Joh. Heinrich W., Bürgermeister des eidgenoss. Freistandes Basel, wurde im J. 1816 Freiherr. [M. v. M., Erg. 113. — v. H.] Ob der 1796 vorkommende Rath beim protestant. Konsistorium zu Wien, Joh. Andreas v. Wielandt, hierher gehört, ist noch zu erforschen. Auch in Ungarn findet sich dieser Name. Joh. v. W. war 1796 Accessist und Notar bei der ungar. Hofkanzlei.

4. **Wieland v. Ehrenkampf**. Der Unterlieut. Joh. W. wurde im J. 1816 mit v. E. geadelt. [M. v. M., Erg. 490. — v. H.]

Wieland v. Freyberg, s. Freyberg.

† **Wielandsstein**, ein altes schwäb. Geschlecht, welches eigentlich Swelcher v. W. hieß und von 1241 bis 1432 auf der gleichnamigen Burg hauste. [Griesinger 1557.]

Wielemans v. Monteforte. Der österr. Major W. wurde 1860 mit v. M. geadelt. [A. A. Zeit., Okt. 1860.]

Wieler, Hanns Jakob, wurde am 24. März 1670 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. H.]

Wielewiejski, auf Goniszki im Posen'schen 1792. Wappen: Poraj. [v. Ledebur III. 112.]

Wielhorski. Michael v. W. wurde im J. 1787 in den galiz. Grafenstand erhoben. [v. Hefner, galiz. Adel S. 31. T. 34. — M. v. M., Erg. 36. — v. H.]

† **Wiellinger von der Au**, ein altes oberösterr. Geschlecht, das von der Mitte des 16. Jahrhunderts an vorkommt.

[v. Hohenek II. 813. 862. — Prevenhueber, Annal. Styrens. p. 249. 377. — Zedler LVI. 28. — v. H.]

Wielopolsky, Marquis v. **Myskowski**. Der Graf Ignaz W. erhielt im J. 1788 die Bestätigung des galiz. Grafenstandes und in den 1840er Jahren den Titel eines Marquis v. M. Immatrikulirt in Galizien wurde die Familie 1782 und 1808.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 31. T. 34. — M. v. M., Erg. 36. — v. H.]

Wielowiejski de Wielka-Wies, Ladislaus, kais. österr. Hauptmann, wurde 1826 in den Freiherrnstand erhoben. [M. S.]

Wielowiejski, auf Goniszki im Posen'schen 1792. Wappen: Poraj. [v. Ledebur III. 112.]

Wiemer s. **Wiemersberg**. Anton Sebastian W. wurde im Jahre 1709 mit v. Wiemersberg in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 224. — v. H.]

Wiener, Johann, Rathsherr zu Freistadt, erhielt 1621 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

Wieniawa. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 112.]

Wieniowski, im Großherzogthum Posen angesessen. In Galizien erlangte ein Zweig die Grafenwürde. [v. Ledebur III. 112.] Wappen: Wieniawa.

Wienkowski, auf Wienckowice im Posen'schen. Wappen: Dregeslaw. [v. Ledebur III. 112. 357, unter Wenkowski.]

1. **Wienner**, ein altes steyer. Geschlecht, das seit dem Jahre 1409 vorkommt. Moriz v. W., in kaiserl. Kriegsdiensten, erhielt 1614 Bestätigung seines adl. Standes. [R. T. A. R. — Prevenhueber, Annal. Styrens. 87. — Zedler LVI. 507.] Siebmacher sezt, III. 74. n. 8, das Wappen unter die österreichischen. [v. H.]

2. **Wienner v. Sonnenfels**. Alois W., Magister der orientalischen Sprachen, wurde im J. 1746 mit v. S. geadelt. [M. v. M., Erg 490. — v. H.] Siehe auch Sonnenfels.

Wienskowski, ein im Großherzogthum Posen begütertes Geschlecht. Wappen: Poraj. [v. Ledebur III. 112.]

Wienskowski, s. Salzwedel.

Wienzek v. Wienzkowsky. Martin W., Sekretär der schles. Regierung, wurde im J. 1728 mit v. Wienzkowsky in den böhm. Ritterstand erhoben und am 7. Juli dess. Js. präsentirt. [M. v. M., Erg. 224. — v. H.]

Wienzkowsky, s. Wienzek.

† **Wieppenheim**. Frau Maria Antonia Baronesse v. Füll, geb. Freiin v. W., † zu München am 10. Febr. 1798; bei den Augustinern begraben.

Wieprzewski, auf Czuchow in Schiesien. W.: Wieze. [v. Ledebur III. 112.]

Wierand, s. Vogt.

1. **Wiersbitzki**. Die v. W. sind ein adl. Geschlecht in Preußen, welches die bei Goldapp liegenden Güter Dorschen, Wilkaschen u. a. besaß. Ein Nachkomme des Ludwig v. W., gestorben 1817, führte den Namen Corvin-W. W.: Slepowron. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 112. n. 1 u. S. 359.]

2. **Wiersbitzki**, ein in Westpreußen u. Posen ansäßiges Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur III. 112. n. II.]

Wieruszowa. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 112.]

Wierzbinski, im Großherzogthum Posen seßhaft. Stanislaus v. W. war 1658 Abt von Paradies bei Meseritz. Wappen: Nalencz. [v. Ledebur III. 112.]

Wierzbna, Wrbna. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 112.]

Wierzbowiech, s. Ochochi.

Wierzbowski. Dieses Namens gibt es zwei Familien: 1. Im Großherzogthum Posen mit dem Wappen Jastrzembiec, und 2. v. d. Weiden-Wierzbowski in Westpreußen mit dem Wappen Dolenga. Beide Familien kommen im 17. Jahrh. in ansehnlichen Stellen vor. [v. Ledebur III. 113.]

Wierzcharzewski, im Großherzogth. Posen seßhaft. Wappen: Nalencz. [v. Ledebur III. 113.]

Wierzchlenski, Wierzchlinski, v. Gaschin-W., im Großherzogthum Posen und in Schlesien angesessen. W.: Berszten. Siehe Gaschin. [v. Ledebur III. 113.]

Digitized by Google

Wierzchlinsky, ein ſchleſiſches, ſeit 1563 bekanntes, aus Polen ſtammendes Geſchlecht. Wappen: Berszten.

[Okolski T. I. P. 43. — Sinap tl. 1110. — Zedler LVI. 515. — v. H.]

Wirrzenskt, im Poſen'ſchen ſeßhaft. Wappen: Jelita. [v. Ledebur III. 113.] Auch in Galizien findet ſich dieſer Name. Michael v. W. war 1796 Rath beim galiz. Appellations-Gericht.

Wiesborn, ſ. Pratobevera.

Wieſchnick, ſ. Wießnick.

1. **Wieſe**, ein meißniſches und lauſitz'ſches ſehr altes Geſchlecht, das unter den alten ſchleſ. Rittern der Quaden und Ligier mit vorkommt. Sie ſollen aus Brabant nach Sachſen und von da nach Schleſien gekommen ſein. Schon im J. 1259 wurde Wyſe de Waugetho (W. v. Wangten, wie ſich einige W., Andere W. v. Gyrsberg und noch Andere W. v. Wieſenburg nach den von ihnen erbauten Schlöſſern ſchrieben, aber von den folgenden v. Wieſenburg wenigſtens den Wappen nach ganz verſchieden ſind) vom Herzog Boleslaus Calvus in einer Urkunde von 1259 ein „miles approbatus" genannt. Im J. 1718 wurde Karl Sigmund v. W. von K. Karl VI. in den Freiherrnſtand erhoben. [Siebmacher I. 60. n. 10. — Sinap I. t029. 1031. tl. 1110. Gauhe I. 2131. — v. Meding III. n. 947. — Knauth, prode. Mißn. S. 593. — König I. 611. II. 944. — Zedler LVI. 524—29. — v. Ledebur III. 113. — v. H.]

2. **Wieſe**, Johann Adolf, ſchleswig-holſtein'ſcher Juſtiz-Rath, wurde 1759 mit „v. der Wieſe" in den Adelſtand erhoben. [R. T. A. R.]

Wieſel, Friedrich, Peter Martin, Juſtus u. Georg Silveſter, Gebrüder, wurden 1772 geadelt. [R. T. A. R.]

Wieſenbach, ein, oder vielmehr nach der Verſchiedenheit der Wappen zwei verſchiedene Geſchlechter, davon das Eine Siebmacher, II. 92. n. 12 (Geſpalten; vorn in B. ein geld. Löwe, hinten G. ohne Bild), unter den ſchwäb. Adel rechnet, vom andern aber, IV. 192. n. 10 (in Blau ein ſ. ſchräglinker Bach, mit auf jeder Seite einem g. Stern begleitet), ſo wenig, als v. Meding, deſſen Vaterland gewußt hat. M. ſ. a. König I. 718. III. 40. Gauhe hat gar kein wieſenbach. Geſchlecht und Zedler, LVI. 541, auch nur wenige Zeilen. [v. H.]

Wieſenbach, ſ. Crasbeck.

1. **Wieſenberg**, Wieſenburg, Wiſenburg, Wizenberg, eine ſchleſ. Familie, aus welcher Peregrinus v. W. im J. 1227 das Leben Herzog Heinrich's des Bärtigen von Liegnitz in Breslau durch ſein eigenes gerettet hat, als ihn im Bade ſizend der pommer'ſche Herzog Swentepulck überfallen hat.

[Siebmacher III. 94. n. 1. — Okolski III. 302. — Sinap I. 1032; deſſen Ortsnogr. 85. — Lucä, cur. Denkwürdigk. 881. 1267. — Gauhe I. 2132. — König I. 718. — Zedler LVI. 544—46.]

v. Ledebur, III. 113, ſagt, daß Joh. W. von K. Ferd. I. geadelt worden ſei. [v. H.]

2. **Wieſenberg auf Kleinpolnitz**. Mathias W. in Schleſien, wurde 1689 mit dem Beinamen auf K. geadelt. [R. T. A. R.]

Wieſenberg, ſ. Wiesner.

Wieſenfeld. Joachim Friedrich Megelin, Oberſtlieutenant der k. poln. Leibgarde, wurde am 22. Okt. 1672 vom Kurfürſten von Brandenburg mit dem Namen M. v. W. in den Adelſtand erhoben. [v. Ledebur II. 91. — v. H. — Kneſchke, Wappen IV. 283.]

Wieſenfeld, ſ. Neupauer; Truzettel; Wieſeneder; Zaß.

† **Wieſenfelden**, ein 1544 ausgeſtorbenes Geſchlecht, das dem vormal. fränk. Ritterkanton Rhön-Werra einverleibt und bereits 1164 erſchienen war.

[Biedermann, Rhön-Werra Tab. 431. — v. H.]

Wieſenfels, ſ. Deprez.

Wieſengrund, ſ. Wiesner; Zaas.

Wieſenhoff, ſ. Salvadori.

Wieſenhüter v. Wieſenhütten. Der k. k. Rath Johann Friedrich Wieſenhütter (aus Polanowitz bei Breslau) wurde im Jahre 1728 mit v. Wieſenhütten in den Reichsadelſtand erhoben. Mit Rebekka v. Barkhauß hinterließ er drei Söhne: 1. Franz v. Wieſenhütten, welcher 1743 in den Freiherrnſtand erhoben wurde. Er war vermählt mit Maria Eliſabetha Freiin v. Bartenſtein und hinterließ nur eine Tochter. 2. Heinrich Karl v. W. Er wurde von ſeinem mütterlichen Oheim v. Barkhauß ermächtigt, Namen und Wappen der v. B. den ſeinigen beizufügen u. erlangte 1789 ebenfalls den Freiherrnſtand, ſtarb aber ohne Nachkommen. 3. Joh. Friedrich v. W.-B. (lezterer Beiname war vermuthlich auch auf ihn übertragen) wurde gleichzeitig mit ſeinem Bruder 1789 in den Freiherrnſtand erhoben, war Schöppe in Frankfurt a/M., vermählte ſich mit Einer Firnhaber v. Eberſtein und hinterließ einen Sohn Franz Wilhelm, welcher großherzoglich heſſ. geh. Rath und Geſandter am oberrhein. Kreiſe war. Des Lezteren einziger Sohn, großherzoglich heſſ. Kammerherr, verehelicht mit Wilhelmine Stahl, hatte keine Kinder. [Taſchenb. der frhel. Häuſer auf 1848 u. f. — Behſe, Geſch. des öſterr. Hofes u. Adels VI. 280. — v. Hefner, fränk. Adel; heſſ. Adel S. 30. T. 34. — M. v. M., Erg. 113. 491. — v. Ledebur III. S. 113. — Zedler LVI. 553. — Schmutz IV. 357. — Nachtr. zum genealog. Hdb. II. 172. II. Nachtr. S. 26. — Kneſchke, Wappen IV. — v. H.]

Wieſenkrig, ein ſchleſ. Geſchlecht. Wolfgang Ignaz Agrikola v. W. war 1723 kaiſ. Rath u. Oberamtsſekretär in Schleſien.

[Sinap II. 1112. — Zedler LVI. 557. — v. Ledebur III. 113. — v. H.]

Wieſenthal, ſ. Merkel; Sartorius; Schleichart.

Wieſenthall. Der fürſtlich auersberg. Rentmeiſter Martin Wiesner wurde mit dem Prädikate v. W. zu Laybach unterm 31. Dez. 1694 vom Fürſten v. Auersberg in den Adelſtand erhoben. [v. H.]

† **Wieſenthau**, Wieſentau, Wiſenthau, eine fränkiſche, im Ritterkanton Gebürg begüterte, auch rheinländiſche, ſchon im J. 1299 vorkommende Familie, die mit Ernſt v. W., dem Lezten der Hauptlinie, im J. 1613 ausſtarb. Ihr gleichnamiges Stammhaus ging dem bamberger Lehnhof zur Lehn.

[Biedermann, Geb. Tab. 250—63. — v. Hattſtein II. 557—66. — Zedler LVI. 582 u. f. — Falkenſtein's Schwabach 25. 79. — Salver S. 238. 358. 404. 442. 499. — Burgermeiſter, Grafen- und Ritterſaal S. 223. — König III. 109. 229. 580. — Hönn's koburg. Hiſt. II. 38. — v. H.]

1. **Wieſer**. Kaspar W., Ziegelmanipulationsentrepreneur in Thereſienſtadt, wurde im J. 1784 mit „Edler von" geadelt. [R. v. M., Erg. 491. — v. H.]

2. **Wieſer**, L., öſterr. Generalkriegskommiſſär, erlangte 1858 den Adel. [A. A. Zeit. v. 1858.]

3. **Wieſer**, Joſef, mähr. Landſchaftsſekretär, wurde 1860 in den öſterr. Adelſtand erhoben. [A. A. Zeit., März 1860.]

Digitized by Google

4. **Wieſer v. Brunckau.** Der öſterr. Major W. im Inf.-Regiment Nr. 18 wurde 1856 mit v. B. geadelt.
[Oeſterr. Militär-Schematismus von 1856.]

Wieß, öſterreichiſch. Der Oberſtlieut. v. W. befand ſich 1796 unter den Rittern des k. k. militär. Maria-Thereſienordens.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Wieſiolowski, Wieſollowski. Andreas v. W. wurde im Jahre 1780 in den galiz. Grafenſtand erhoben. Die Familie iſt auch im Poſen'ſchen u. in Weſtpreußen begütert. W.: Ogonczyk.
[v. H. — v. Heſner, galiz. Adel S. 31. — v. Ledebur III. 113. — M. v. M., Erg. 37.]

1. **Wiesner, M. Kriſtof,** Bürgermeiſter und Syndikus zu Lauban in der Oberlauſitz, erhielt von K. Mathias II. einen Wappenbrief. Ob die mit verſchiedenen Prinamen ſpäter Geadelten aus dieſem Geſchlechte ſtammten, kann man nicht ſagen.
[v. Ledebur III. 113.]

2. **Wiesner v. Wieſenberg.** Elias W. v. W. wurde am 11. Sept. 1649 in den alten böhm. Ritterſtand erhoben. [v. H.]

3. **Wiesner v. Wieſengrund.** Joh. Ferd. W. v. W. wurde am 20. Aug. 1659 in den böhm. Ritterſtand u. am 23. Juni 1664 in den alten böhm. Ritterſtand erhoben. [v. H.]

Wieſſelt. Die Wittwe des quitt. kurhannöv. Hauptmanns W. H. Ch. v. W., geb. Freiin v. Podewils, erhielt am 17. März 1773 von K. Joſef II. ein Adelsdiplom.
[v. Lang, Suppl. 151. — v. dem Knesebeck. — v. H.]

Wieſſenegg. Der Gerichtsanwalt Michael W. zu Bozen erhielt am 14. Okt. 1584 vom Erzherzog Ferdinand einen Wappen-Brief. Ferd. W. erlangte am 15. Juli 1655 den rittermäßigen Adel und 1736 wurde das Geſchlecht in die tiroler Landſtandſchaft aufgenommen. [v. Heſner, Erg. Bd. S. 27. T. 12.]

Wieſſer v. Wieſenhofen. Urban W., Anwalt und Landgerichts-Schreiber zu Tauffers in Tirol, wurde im Jahre 1715 mit v. Wieſenhofen in den Reichsadelſtand erhoben.
[M. v. M., Erg. 491. — v. H.]

Wieſſner v. Lerchenſchwung. Der Rathsmann Auguſtin Joſef W. zu Olmütz wurde im J. 1760 mit v. L. geadelt. [M. v. M. S. 287.] Franz Ignaz W., Rathsmann und Stadtanwalt zu Hradiſch, wurde im J. 1777 mit v. L. geadelt.
[M. v. M., Erg. 491. — v. H.]

Wieſnick, Wiesnic, Wieſchnick, Wieznickh, eines der älteſten böhmiſchen theils adlichen, theils freiherrlichen, theils gräflichen Geſchlechter, das im J. 1408 ſchon bekannt war, und aus dem Wenzel Rudolf v. W. am 22. Jan. 1658 in den böhm. Freiherrn-, Franz Bernhard v. W. aber am 10. Juli 1697 in den Grafenſtand erhoben wurde.
[Balbin, ſtemmat. III. — Rebel's lebensw. Prag 122. — Gauhe I. 2133 u. f., wo er ihn Wiesnich, u. II. 1290, wo er Wieſchnick ſchreibt. — Zedler LVI. 590 u. f. — v. H.]

Wietersheim, Wittersheim, Writersheim, eine urſprünglich elſaſſ. Familie, die ſich zu K. Rudolf's II. Zeiten im Schaumburg'ſchen ausgebreitet und ihren Adel erneuert bekommen hat. Zuerſt kommt Joh. v. We im J. 1523 als Probſt zu Selz vor. Nach v. dem Knesebeck, Taſchenb. des Adels in Hannover, wurde dem ſchaumburg. Kanzler Dr. Anton W. der Adel nicht erneuert, ſondern erſt ertheilt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 114. 359. — v. Heſner, ſächſ. Adel S. 52. Taf. 61; heſſ. Adel S. 30. Taf. 34. — Sächſ. Wpbb. V. 96. — Bucelin, German. sacr. II. 273. Beckmann's anhalt. Hiſt. VII. 291. — Zedler LV. 2188. LVII. 1821. — Gauhe I. 2151. — v. H. — Kneſchke, Wappen I.]

Wietrzynski, in Weſtpreußen ſeßhaft. W.: Przegonia.
[v. Ledebur III. 114.]

Wiehrl, Lorenz, wurde 1588 in den Adelſtand erhoben.
[R. T. A. R.]

Wiehrndorf, ſ. Witzendorf.

Wiewiorowski, im Großherzogth. Poſen angeſeſſen. Wappen: Pruß I. [v. Ledebur III. 114.]

Wiezr. Wappenbeſchreibung. [v. Ledebur III. 114.]

Wieznick, ſ. Wirßnick.

† **Wifrid** (Wappen wie Specht, aber der Löwe ſilbern), waren Burgmänner zu Montabaur. [Hiſt. trev. II. 7.]

Wigesrode dr Grobowe, ein holſtein. Geſchlecht, davon nur ein Siegel von 1311 in dem Archiv von Kopenhagen kennt: v. Meding III. n. 949. [v. H.] Wahrſcheinlich einerlei mit Wigenrode, welcher 1205 als Zeuge in einem walkenrieder Briefe vorkommt. [Urk. Buch für Niederſ. II. 52.]

Wigh, Wiegh, ſollen aus Ungarn ſtammen, von wo Mitglieder in der Mitte des 18. Jahrhunderts in preuß. Kriegs-Dienſte traten. Wappen? [v. Ledebur III. 110. u. III.]

Wighardesheim, ſ. Wrikrshrim.

Wihitſch, Nikolaus, aus Kroatien, erlangte 1621 den Reichsadelſtand. [R. T. A. R.]

Wik. Der Hauptmann Karl Rudolf W. und ſein Bruder Johann Joachim, herzoglich mecklenburg-ſchwerin'ſcher Hofrath, wurden im J. 1764 geadelt. [M. v. M., Erg. 491. — v. Ledebur III. 110. u. 11, unter Wick. — Grote, hannöv. Wappenb. F. 10. — v. Heſner, mecklenburg. Adel S. 21. T. 21; hannöv. Adel S. 31. T. 35. — v. H.]

Wiklinshy, ein ſchleſ. Geſchlecht, das im 15. u. 16. Jahrh. vorkommt. [Sinap I. 1033. — Zedler LVI. 663. — v. H.]

Wiktor v. Wielkowic, in Galizien in die Matrikel eingetragen 1828 bis 1854. [v. Heſner, galiz. Adel S. 31. T. 34.]

Wikyrs, ein ſchleſ. Geſchlecht, das im J. 1503 vorkommt.
[Sinap I. 1033. — Zedler LVI. 664. — v. H.]

Wilamowicz, ſ. Willamowicz.

Wilamowski, Frhr. v. Zhochzow, ſ. Wilmowski.

Wilander v. Landsburg. Die 5 Brüder, der Hauptmann Johann Paul W., der Oberlieut. Franz Joſef W. und die Unter-Lieutenants Joſef, Karl Georg und Ignaz Johann W. wurden im J. 1790 mit v. L. geadelt.
[M. v. M. 285; Erg. 479. — v. H.]

† **Wilandesdorf,** ein 1220 vorkommendes meißn. Geſchlecht, das wahrſcheinlich ausgeſtorben iſt.
[Schöttgen's diplomat. Nachleſe I. 291. — Horn's Dirl. zu Henr. ill. n. 54. p. 345. — Zedler LVI. 664. — v. H.]

Wilanowski, im Großherzogthum Poſen. W.: Grzymala.
[v. Ledebur III. 114.]

Wilaskewski, im Soldau'ſchen in Oſtpreußen ſeßhaft. W.?
[v. Ledebur III. 114.]

† **Wilbrecht.** Jakob und Hanns die W. zu Paſenbach (Dachau) ſtehen 1470 in der bayer. Landtafel.

Wildrechtsdr, fulda'ſcher Adel zu Brachfeld, der jedoch nur in den Jahren 1310, 1341, 1345 und in der Mitte des 15. Jahrhunderts vorkommt.
[König I. 1055. — Zedler LVI. 763. — Schannat, fuld. Lehnhof S. 181. — v. Meding III. n. 951. — v. H.]

Digitized by Google

† **Wilchingen.** Stammhaus gleichen Namens bei Rünkilch, Kanton Schaffhausen. Rudolf de Wilchinga 1083.

Wilcken, Johann Heinrich, kais. russ. Rath zu Reval in Liefland, erhielt 1795 ein Reichsadelsdiplom. [R. T. A. R.]

Wilczeck, Welczeck, Welseck, Welseeg, Welseke, Weltzeck, ein ursprünglich poln. Geschlecht, das sich in Pommern, Schlesien u. Böhmen verbreitet hat. Aus ihm kommen Einige schon im J. 1221 als Grafen vor. Nikolaus v. W. war im J. 1239 Woiwode zu Sendomir und das ganze Geschlecht besaß die Standesherrschaft Loßlau in Schlesien und ist theils freiherrlich, theils gräflich. Johann v. W. wurde am 8. Nov. 1656 in den böhm. Freiherrnstand erhoben, der Feldmarschall Heinrich Wilh. Frhr. v. W. aber im J. 1713 (nach dem genealog. Taschenbuche der Grafen von 1826, S. 138, im J. 1714) in den Reichs- und 1729 in den böhm. Grafenstand. [Okolski I. 410. 495. II. 215. — Sinap I. 159. II. 272. — v. Zedlitz. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Fibul. Taschenb. v. 1857, unter Welczeck. — v. Ledebur III. 95. 115. — Preuß. Wpbb. II. 69. IV. 93. — Dorst. schles. Wpbb. n. 116. — v. H. — Kneschke, Wappen I. — Paprocki, Spec. Morav. p. 228. — Siebmacher I. 29. — Gauhe I. 2134. — Henel, Silesiogr. renov. C. 8. 536. — Zedler LVI. 669—77. — Allgem. geneal. Hdb. I. 900. — M. v. M., Erg. 37.] Mathias W. erhielt durch ein Diplom d. d. Berlin, 10. Okt. 1769 die Erneuerung und Bestätigung seines Adelstandes. Er besaß spälerhin die freie Minderherrschaft Loßlau in Schlesien. Unterm 29. März 1787 wurde er nebst seiner Ehegenossin Dorothea v. Kuffka in den preuß. Freiherrnstand erhoben. [v. H.]

Wilczewski, v. Collen-W., eine in Westpreußen seßhafte Familie. Wappen: Trzyrasla. [v. Ledebur III. 115.]

Wilczynski, Wylczynski, im Großherzogthum Posen und in Westpreußen begütert. W.: Poray. [v. Ledebur III. 115.]

Wilchnisch, s. Wickenitz.

1. **Wild.** Der kais. General W. wurde von K. Karl VI. geadelt. [Gauhe II. 2136. — Zedler LVI. 683. — v. H.]

2. † **Wild zu Willenreut** (oberpfälzisch). Sebastian W. zu W. (Parkstein) steht in der bayer. Landtafel 1490.

Wilden. Andreas W. wurde am 5. März 1661 in den böhmischen Adelstand erhoben. Es stammen von ihm die W. v. Lindenwiese, eine schlesische, im Teschnischen seßhafte Familie, die im J. 1723 vorkommt.

[Sinap II. 1112. — Zedler LVI. 699. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 115. — v. H.]

Wildau, s. Teimer.

1. † **Wildberg**, Willberg, ein uraltes gräfliches Geschlecht in Franken, das aber mit Konrad v. W. im J. 1299 schon ausgestorben ist. [v. Falkenstein, Cod. diplom. Antiq. Nordgav. p. 48. — Hönn's koburg. Hist. I. 168. 266. II. 28. 33. — Pfeffinger, Hist. des Hauses Braunschweig I. 789. — Zedler LVI. 760. — Gauhe I. 2136. — v. H. — Salver 224.]

2. **Wildberg**, ein rheinländ. Geschlecht, dessen Stammsitz gleichen Namens auf dem Hundsrück im Walde Sahn zwischen Kreuznach u. Simmern gelegen ist, davon eine Branche im Jahre 1604 ausstarb. Der Erste in diesem Geschlechte kommt im Jahre 1256 vor. [Zedler LVI. 761. — Gauhe I. 2135. — Siebmacher I. S. 122. — Bernd, Taf. CXXIX. 258. — v. Ledebur III. 115. n 1. — v. H.]

3. **Wildberg**, eigentlich **Wiltberg**. In Schlesien, Holstein und Mecklenburg sind ehedem auch W. gewesen, wovon die beiden lezteren Linien im 17. Jahrh., die ersteren aber noch eher erloschen sind. [Zedler LVI. 762. — Gauhe I. 2136. — Sinap I. 1034. II. 1115. — v. H.]

4. † **Wildberg.** v. Ledebur, III. 115. n. II, führt ohne Wappen-Angabe ein 1625 erloschenes Geschlecht v. W. an, welches im Brandenburg'schen angesessen gewesen und schon 1375 daselbst erschien.

5. **Wildberg.** Sigismund Adam W., Rittmeister des preuß. Huf.-Regiments „v. Belling", wurde wegen seines im Gefecht bei Gabel bewiesenen Muthes am 9. August 1778 vom König von Preußen geadelt. [v. Ledebur III. 116. n. III. — v. Zedlitz. — v. H.]

Wildberg 1. Joh. Paul v. W., Bergwerkseinhaber zu Nagyag, wurde im J. 1709 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 224.] 2. Ritter, die in Steyermark die Herrschaft Pfannberg besaßen und im J. 1770 die Landmannschaft erhielten. [Schmutz IV. 360.] 3. Der Truchseß und Hauptgewerke einiger Goldgruben in Siebenbürgen, Philipp Reichsritter v. W., wurde im J. 1806 Freiherr. [M. v. M., Erg. 114.] Ohne Zweifel gehören vorstehende drei Abtheilungen zu Einem Geschlechte. [v. H.]

Wildburg, s. Pietzger.

† **Wildburgstetten**, Wilburgstetten, Truchseße, ein ausgestorbenes Geschlecht in Franken, aus dem Raban der 46ste Fürst-Bischof von Eichstätt ꝛc. war. [v. Falkenstein, Cod. dipl. Antiq. Nordgav. p. 234. — Biedermann's Fürsten 18. — Zedler LVI. 667 u. f. — v. H.]

1. **Wilde**, Wilden, eine alte meißn. Familie, die im Jahre 1395 zuerst vorkommt und 1727 noch blühte. Wahrscheinlich gehört das bei Siebmacher, Suppl. V. 24, angeführte Wappen, in R. ein s. Halbmond, dieser Familie.

[König I. 957. 1035—42. III. 558. — Gauhe I. 2136. — Zedler LVI. 763—66. — v. H.]

2. **Wilde**, Rudolf Ewald Friedrich Wilhelm, Lieutenant im 2. preuß. Inf.-Regiment, wurde 1855 geadelt.

[v. Ledebur III. 116.]

† **Wildeck, Waldt u. Truchseß v. W.**, ein elsäss. u. bayer. Adel, der im Jahre 1320 auch schon in der Schweiz vorkam. [Zedler LVI. 774. — Salver 620. 631. — Siebmacher II. 54. n. 5.] Die Wildeck, gen. Seyffert, betreffend, so ist der Beiname S. nur ein agnomen oder adjectivum, welches in älteren Zeiten die v. W. nicht geführt haben. [v. H.]

Wildeck, s. Effingen.

Wildemann. Der Ursprung soll sich angeblich im grauen Alterthume verlieren. Von Alexander v. W., der als Oberst mit Kaiser Karl V. nach Spanien zog und mit einer Fräul. v. Staupen aus Böhmen vermählt war, stammen die gegenwärtig blühenden Freiherren dieses Namens ab. Zweige davon wendeten sich nach Schweden, Liefland, Kurland, Polen und Preußen, woselbst Einer mit Lindenhof 1637 belehnt wurde.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 116.]

† **Wilden**, ein schon zu Anfang des 16. Jahrhunderts erloschenes mecklenburg. Geschlecht. Wappen: In B. ein wilder Mann, eine Keule haltend. [v. Meding I. n 966. — v. H.]

Wildenau zu Cröblitz, eine bayerische, aus Seeland durch die Fluth vertriebene Familie, aus welcher Johann Georg Franz Wildenauer vom Kaiser in den Adelstand versezt wurde, was

Digitized by Google

unterm 24. März 1689 in Bayern ausgeschrieben worden ist. Franz Kaspar v. W., oberpfälz. Landsaß, wurde vom Kurf. Karl Albert am 1. März 1735 in den Freiherrnstand erhoben. [v. Lang 268.] Jakob v. W. besaß 1602 das Gut Kasselau bei Sehesten in Preußen. Er hatte zwei Söhne.

[v. Zedlitz. — v. Hefner, bayer. Adel S. 63. Taf. 68. 69; Erg. Bd. S. 21. — v. Ledebur III. 116. — Bayer. Wppb. IV. 46. — v. H. — Kurschke, Wappen III.]

Wildenau, s. Wolf.

Wildenbeeg und Schörnecht, ein uraltes stiftsfähiges Geschlecht in Bayern, auch Ebran v. W. genannt.

[Hund II. 64—69. — Siebmacher I. 78. n. 6. — Gauhe I. 1198. — Zedler LVI. 808. — v. H.]

Wildenbeeg, s. Lindheimer; Willmar.

1. **Wildenbruch**. Peter v. Bidal auf Wildenbruch im Kreise Greifenhagen in Pommern und Alsfeld im Beemen'schen wurde am 12. Okt. 1653 durch die Königin Kristine von Schweden mit dem Namen v. W. in den Freiherrnstand erhoben. Sein Sohn Klaudius Franz, Marschall von Frankreich, wurde am 30. Aug. 1715 Marquis v. Alsfeld. [v. Ledebur III. 116. n. I.] Siehe Alsfeld. Wappen: 1. u. 4. F. in B. drei nach vornen gekehrte, oben mit w. Straußfedern geschmückte g. Turnier-Helme; 2. u. 3. F. in G. ein schw. Andreaskreuz, in den Winkeln begleitet von 4 schw. Sternen.

2. **Wildenbruch**. Friedrich Wilh. W., Fändrich beim 1. Bat. der preuß. Garde, natürlicher Sohn des Markgrafen Heinrich Friedrich von Brandenburg-Schwedt, wurde am 12. Januar 1776 in den preuß. Adelstand erhoben. Wappen: In S. Kopf und Hals eines schw., mit der Königskrone gekrönten Adlers.

[Preuß. Wppb. IV. 93. — v. Ledebur III. 116. n. II. — v. H.]

3. **Wildenbruch**. Ludwig und Blanka W., natürliche Kinder des bei Saalfeld gebliebenen Prinzen Ludwig von Preußen, geadelt am 4. April 1810. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 116. n. III. — v. H.] Wappen: In Gr. drei g. Rosen; auf dem gekr. Helm ein schw. Adlerflügel. [Preuß. Wppb. IV. 93.]

Wildenbueg, s. Leutner.

Wildenfeld, s. Langer.

† **Wildenfels**, eine der ältesten, schon 1119 vorkommenden bayerischen, fränkischen, besonders meißnischen Familien, deren gleichnamiger Stammsiz und Herrschaft an der Mulde gelegen und nach ihrem im J. 1593 (v. Meding, II. n. 972, sagt 1600) mit Anarch Friedrich's Tode erfolgten Abgange an die Grafen v. Solms gekommen.

[Döderlein's hist. Nachr. von den M. v. Galatin 198. — Zedler LVI. S. 816—18. — Löber's Hist von Ronneburg 1110—37. — M. Gh. C. K. Hist. der Herrschaft Wildenfels u. der davon benannten Herren. Mspt. — Spener, Hist. insign. p. 534. — Knauth, prodr. Misn. 290. — Gauhe I. 2137. — Siebmacher I. 31. n. 5. II. 25. n. 7. — Königl. I. 887. 891. II. 5. 477. III. 110. 707. 710. 1211. — Peckenstein, Theatr. Saxon. I. 321 u. f. — Schöttgen's dipl. Nachl. d. H. v. O. III. 465. 473. V. 89. 109. X. 199. — W. Hund I. 371. — v. Ledebur III. 116. — v. H.]

Wildenheim, Wildenhayn, Wildenhahl, sollen aus Franken stammen und sind nun in Ostpreußen seßhaft 1727. W.?

[v. Ledebur III. 116.]

Wildenheil, Truchsesse zu W., eine niedersächsische und sachsen-koburg'sche Familie.

[Hönn's koburg. Gesch. II. 313 u. f. — Zedler LVI. 820. — v. H.]

Wildenkron, s. Wilmans.

Wildensee, eigentlich Wallersee und nur korrupt Wildensee, eine ehedem zwischen der Saale und dem Harz, da wo die Elbe mit der Mulde sich vereinigt, auf einem Schlosse wohnende Familie. Von dem Schlosse sind noch Rudera zu sehen. Sie hatten seit dem 12. und 13. Jahrh. bedeutende Besizungen in Steyermark. Einige Zeit hindurch, und zwar um das J. 1470, nannten sie sich v. Suneck, nachher aber wieder v. W. Die Familie wurde am 13. März 1649 in den Freiherrn- und am 23. Nov 1678 in den Grafenstand erhoben.

[Engel's altmärk. Chronik 27. — Zedler LVI. 823. — Schmuz IV. S. 560 u. f. — v. H.]

Wildenstein, Wildenstain. Es gibt dreierlei Familien v. W., wenigstens führen drei Familien dieses Namens drei verschiedene Wappen; nämlich:

1. Ein altes adl. Geschlecht, welches aus Schlesien stammen soll und einen von R. und G. schrägrechts getheilten Schild hat. Dieses Geschlecht erlangte 1678 die österr. Grafenwürde und 1717 das Erblandkämmereramt in Steyermark. Wurstisen, S. 29, gibt an, daß das Stammschloß (ad 1.) im basel'schen Bezirk Liesthal liege. Schon 1425 hätten es die abgestorbenen v. Eptingen gehabt. 1574 befand sich ein Student Wolfgang v. W. zu Tübingen.

[Sinap I. 1033. — Siebmacher I. 71. — Oesterr. Wppb. VIII. 55. — v. Meding II. n. 975. — Seifert, Ahnent. 58 59.]

2. Ein in Bayern seßhaftes altes Geschlecht, welches im r. Felde einen schräglinken s. Balken (ähnlich dem reitzenstein'schen Wappen) führt. Es stammt aus Franken. [v. Hattstein II. 567. — Siebmachrr I. 102. — Biedermann, Altm. III. u. f. — Hund, bayrr. Stammb. II. 364 u. f. — v. Lang, Suppl. 80. — Bayer. Wppb. IV. 47.] Aus demselben wurde der südlich ötting. Hofmeister Karl Ludwig v. W. 1697 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.] Martin Josef v. W. wurde 1817 in Bayern als Freiherr immatrikulirt. [v. Hefner, bayer. Adel S. 63. T. 69.]

3. Ein anderes steyer. Geschlecht v. W., Wildenstainer, welches in R. einen schwarzen, die Sachsen links kehrenden Adler-Flügel mit daran befestigtem gold. Fuße führt.

[Siebmacher I. 48. — v. Meding II. n. 973; irrig hat derselbe diese Familie als in den Grafenstand erhoben angesehen. — Büsching's Erd-Beschreib. III 397. 5. Aufl.]

4. Noch findet sich in ältern Zeiten ein Burchardus de Wildenstein, miles, Blutsfreund der v. Gowisch, 1305 zu Goslar; sein Schild war ganz geschachtet. [Urk. Buch für Niedersachs. III. 38.] Er kommt auch in einem walkenrieder Brief 1282 vor. [Urk. Buch f. Niedersachs. II. 310.]

[Bucelin, German. stemmat. III. 254. — W. Hund, bayer. Stammb. II. 364—68. — J. Seifert's richtig aufeinanderfolgende Ahnen der Gr. v. W. 1721. Fol. und Ahnent. 58. 59. — Balthasar, Ehre des H. Krain 679. 686. — Sinap II. 1112. — Heineccii S. R. G. 162 u. f. und dessen Antiq. Goslar. — Burgermeister's Grafen- u. Ritterst. 242. — Döderlein's hist. Nachr. von den M. v. Galatin 195 u. f. — Gauhe I. 2138. — Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 105. — v. Hattstein II. 567—70. III. Suppl. 159. 663—65. — Zedler LVI. 824—31. — Hübner III. 974. — Biedermann, Altm. Tab. 111—19; Geb. Tab. I. Berz. — Allgem. geneal. Hdb. I. 901—3. — Schmuz IV. 560 u. f. — Siebmacher I. 102. n. 10. — v. Meding II. n. 973—75. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Karl Kristof v. W. wurde am 5. Aug. 1720 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 114.] Der Major Joh. Kristof v. W. wurde im J. 1728 böhm. Ritter und am 18. Mai 1729 präsentirt. [M. v. M., Erg. 224. — v. H.]

Digitized by Google

† **Wildenmartt**, Wildenwarter. Diese haben ihren Namen von der am Chiemsee gelegenen, ihnen vormals gehörigen Herrschaft dieses Namens. Friedrich v. W. kommt im Jahre 1165 auf dem Turnier zu Zürich vor. Der Lezte dieses Namens starb im Jahre 1492 und liegt zu Scheyern begraben.

[W. Hund I. 370 u. f. — Siebmacher II. 59. n. 13. — v. Hefner, † bayer. Adel S. 6. — v. H.]

Wildermeth, stammen aus der Schweiz; ein Sprößling trat in preuß. Kriegsdienste; er starb daselbst 1792 und hinterließ Nachkommen, die den Stamm fortpflanzten.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 116.]

Wildersmalde, s. Truchseß.

Wildewih, s. Weltewitz.

Wildeyser, Johann Melchior, Bürgermeister zu Dinkelsbühl, wurde 1688 geadelt und erhielt Wappenbesserung.

[R. T. A. R. — v. Hefner, bayer. Adel S. 124. T. 153. — Bayer. Wappenb. IX. 48.]

Wildfeld, s. Wodniansky.

Wildfels, s. Mayer.

Wildgrafen, ein sehr altes gräfliches Haus, welches bedeutende Güter dießseits und jenseits der Saar im Ardennerwalde besizt. Der erste Wildgraf, Dieterich, war ein Sohn des Grafen Otto zu Wittelsbach in Bayern. Dieses Geschlecht wurde im 14ten Jahrhundert mit den Rheingrafen durch Vermählung verwandt, worauf es sich Wild- u. Rheingrafen v. Daun schrieb. Mehrere seiner Linien sind ausgestorben, als die kyrburg'sche im J. 1688 und die fürstliche im J. 1738 u. f.

[Imhof, notit. proc. Imp. Lib. V. c. 3. p. 397. — Hübner I. Th. Tab. 251. II. Tab. 458—63. — Pfeifinger, Merkwürdigk. des 16. Jahrhunderts. — Spener, op. herald. I. 306. — Zedler LVI. 927—40. — Allgem. genealog. Handb. I. 903—6. — Siebmacher I. 14. n. 8. — C. J. Kremer, Gesch. des wild- u. rheingräfl. Hauses, aus Urkunden. II. Bd. Mannheim, 1769. Fol. — v. H.]

† **Wildhaus**. Diese besaßen die gleichnamige Herrschaft und mehrere Güter in Steyermark. Die Lezte ihres Geschlechts, Margaretha, war mit Kaspar v. Rogendorf vermählt, an welchen das Wappen der v. W. überging.

[Schmuz IV. 362. — v. H.]

Wilding, Dr. Georg, hannöv. Lieutenant, heurathete die Prinzessin v. Butera in Sizilien u. ward hierauf vom König von Neapel zum Fürsten v. Butera erhoben; die Fürstin und ihr Gemahl starben 1831 und beziehungsweise 1840, worauf der Bruder des ꝛc. W. die Fürstenwürde v. B. erlangte. E. W., Principe di Radali in Sizilien, wurde 1857 als Besizer von Königsbrück vom König von Sachsen zum Grafen W. v. K. mit der Auflage erhoben, daß er aus der Herrschaft Königsbrück ein Familienfideikommiß für seine männl. Abkömmlinge errichte.

[A. A. Zeit., Sept. 1857. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1859.]

Wildingen, s. Wildungen.

Wildingsmaaer, eine österr. Familie, die 1362 und 1420 vorkommt. [Prevenhueber, Annal. Styrens. 419. — Zedler LVI. 913. — v. H.]

Wildmannsegg, s. Schmelzern.

Wildner v. Maithstein. Der Doktor der Rechte, J. W., wurde 1840 mit v. M. in den österr. Adelstand erhoben. [E. S.]

† **Wildon**. Diese besaßen die gleichnamige Herrschaft und Schloß in Steyermark nebst mehreren Herrschaften u. Gütern. Sie kommen zwischen 1120 und 1314, wo der Lezte ihres Stammes, Ulrich, starb, vor. [Schmuz IV. 365. — v. H.]

Wildomski, wahrscheinlich ein ostpreuß. Geschlecht, da die v. W. daselbst bedienstet sind. [v. Ledebur III. 116.]

Wildprechtrode, Wildprechterode, Wildprechtrode, ein altes hennebergisches Geschlecht, das im 10. Jahrh. vorkommt.

[Weinrich's henneberg. Kirchen- u. Schulenst. S. 37. 107. — Zedler LVI. 919. — Brückner III. 10. St. S. 99. — v. H.]

† **Wildschgo**, Fried. Leodegar, österr. Ministerialrath im Finanzdepartement, wurde 1854 in den rittermäßigen Adelstand und als Reichsrath 1859 in den Freiherrenstand erhoben. Erloschen 1859. [A. A. Zeit. von 1854 u. vom Aug. 1859. — Frhrl. Taschenb. von 1862.]

Wildt, Johann Veit, erlangte 1654 den Adelstand.

[R. T. A. R.]

Wildtharm, s. Waller.

† **Wildungen**, Wildingen, eine ursprünglich hess. Familie, die auch in dem ehemaligen fränk. Ritterkanton Rhön u. Werra, im Fulda'schen, Meiningen'schen, Eisenach'schen u. Bayerischen Besizungen hatte. Bis 1610 bekleideten sie das Erbtruchsessenamt in Hessen, womit Burchard v. W. beliehen war. Dieser starb ohne männl. Nachkommen. Sie waren fritzlar'sche Vasallen bis 1267, wo Hermann v. W., gen. Maze, seine Lehen an den Probst daselbst, Gerhard v. Bolanden, verkaufte, der ihn dann aus dem Lehensverbande entließ. [Falkenheimer I. 209. — Burgermeister's Grafen- u. Rittersaal 73. — Zedler LVI. 913. — Biedermann, Rhön u. Werra I. Berz. — R. geneal. Handb. v. 1777. S. 172—74. 1778. S. 226 u. f. — Siebmacher I. 134. 140. n. 10. — Tyroff I. 73. — Siebenkees I. 73. — v. Lang, Suppl. 80. — Frhrl. Taschenb. v. 1857. — v. Hefner, hess. Adel S. 30. T. 35.] W.: In G. ein schwarzer Turnierhelm; auf dem Helm zwei Gartenmesser, als Zeichen des Küchenmeisteramts; zuweilen finden sich solche auch im Schilde.

[Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

† **Wilepa**, Berhardus de, testis in einem braunschweig'schen Brief 1191. [Urk.B. für Nieders. II. 35.]

Wiler, s. Weyler.

† **Wilferod**. Theodericus de W. testis in einem hohnstein'schen Brief 1232. Gerung und Heinrich v. Wilferoth 1233.

[Urk.Buch für Nieders. II. 138 ff.]

† **Wilfersdorfer**, ein mit Max. Frhrn. v. W. im J. 1697 ausgestorbenes steyer. ritterliches Geschlecht, das mehrere Herrschaften in Steyermark besaß. Schmuz IV. 366 u. f. — Siebmacher IV. 16. n. 9. — v. H.]

Wilfersheim. Heinrich v. W. war 1796 österr. General-Konsul zu Nantes in Frankreich. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

1. **Wilhelm v. Helmburg**. Joh. W., Hofsekretär der k. k. Hof-Kammer, wurde im J. 1817 mit v. H. geadelt.

[M. v. M. 285. — v. H.]

2. **Wilhelm v. Helmfeld**. Der Gutsbesizer Kaspar W. wurde 1827 geadelt. [M. S.]

3. **Wilhelm auf Schlackendorf**. Johann und Oswald v. W. wurden 1820 in die bayer. Adelsklasse eingetragen. Wann geadelt? [v. Hefner, bayer. Adel S. 124. T. 153. — Bayer. Wappenbuch XII. 79.]

4. **Wilhelm v. Wilhelmis**. Die Brüder W., wovon Franz Xaver Ignaz bayer. geh. Kabinetsrath war, wurden 1709 mit v. Wilhelmis geadelt. [M. v. M., Erg. 491. — v. H.]

† **Wilhelmb**. Ignatius v. W. war der Begleiter des Kurfürsten

Digitized by Google

Max Emanuel von Bayern im Exil. Er mitunterzeichnete das Dekret von der Rückkehr desselben d. d. St. Cloud 16. Jän. 1715. Klara Hortulana v. W. war 1737—1753 Mutter im Pütrich-Regelhaus zu München. [O. S.]

Wilhelmi, Wilhelmy, eine seit den 1780er Jahren in preuß. Kriegsdiensten vorkommende Familie. Wappen?

[v. Ledebur III. 116. — v. Zedlitz.]

Wilhelmsburg. Im J. 1665 ging der Herzog Georg Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg eine morganat. Ehe mit dem Fräulein Eleonore d'Olbeeuse aus einer uradl. französ. Familie der Grafschaft Poitou ein. Diese Gemahlin nannte sich anfangs Frau v. Haarburg, ward indessen vom Kaiser zur Gräfin v. W. erhoben. Ihre Tochter ward 1682 an den Erb-Prinzen Georg Ludwig von Hannover verheurathet und nun nahm die Mutter den Titel einer Herzogin „zu Braunschweig und Lüneburg" an. [v. dem Knesebeck.]

† **Wilhelmsdorf**, Wilhermsdorf, ein fränkisches, schon im Jahre 1565 mit Wolf v. W. ausgestorbenes Geschlecht, das zuerst 1124 vorkommt, und dessen Stammsitz gleichen Namens in dem baireuth. Amte Neustadt-Emskirchen gelegen ist.

[J. C. Wibel's hist. Beschr. der v. W. Nürnberg. 1742. 8. S. 20. — Zedler LVI. 1596—98. — Gauhe II. 1292. — Biedermann, Altm. Tab. 252—54. — Siebmacher II. 72. n. 1. — v. H.]

Wilhelmsperg, ein steyerisches, im J. 1168 vorkommendes Geschlecht. [Prevenhueber, Annal. Styrens. p. 364. — Zedler LVI. S. 1599. — v. H.]

Wilhelmy v. Willenstein. Der Oberstwachtmeister Karl W. wurde im Jahre 1791 geadelt. Auch in Preußen kommen die v. Wilhelmy vor, wo sie das Gut Frankenau bei Neidenburg besitzen. [v. Zedlitz. — M. v. M., Erg. 491. — v. H.]

Wilimowsky v. Lichtenburg. Adam W., Registrator und Expeditor der böhm. Kammerbuchhaltung, wurde am 4. Juli 1738 mit v. L. in den böhm. Adelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 492. — v. H.]

Wilischkewitz, s. Weltewitz.

Wiljucki, Willucki, ein aus Posen stammendes, seit 1778 in Sachsen befindliches Geschlecht mit ganz verschiedenem Wappen von den Wilucki, die v. Ledebur anführt. Wappen: In S. ein bl. Anker.

[v. Hefner, sächs. Adel S. 52. T. 61. — Kneschke, Wappen IV.]

Wilkanith, Wilkaniec, eine in Ostpreußen seßhafte Familie. Wappen: Ostrzew. [v. Ledebur III. 117.]

Wilkanowski, ein altes, schon 1464 urkundlich vorkommendes adliches poln. Geschlecht. Wappen: Lis.

[v. Ledebur III. 117.]

1. **Wilken**, eine schlesische Familie, daraus Einer schon im Jahre 1334 als Domherr vorkommt.

[Sinap I. 1034. — Zedler LVI. 1653. — v. H.]

2. **Wilken**, Wilke, Wilcke, eine 1561 in Ostpreußen mit Wilcke belehnte Familie. Wappen? [v. Ledebur III. 117.] Wahrscheinlich einerlei mit W. 1.

1. **Wilke**, ein altes sächsisches, braunschweig'sches und schwarzburg'sches Geschlecht, aus dem Einer schon im Jahre 1256 Landvoigt im Lande zu Göttingen gewesen ist.

[Strangenberg's mannsfeld. Chronik Kap. 259. — Dessen Adelsspiegel II. 710. — König I. 166. III. 1181. 1182. 1184. — Gauhe I. 2139. — Zedler LVI. 1653. — J. Ch. Kirchkans, Entw. eines hist. chronolog. Verzeichnisses des hohen Hauses S. albert. Linie. — Hof-, Kriegs- u. Civilstaat II. 238. — Dresdner polit. Anzeigen v. 1763. Nr. 29. Art 6. — v. Uechtritz, Geschlechtsterz. I. Taf. 18. Dessen diplom. Nachr. v. 1653 bis 1785, aus den wolframsdhausen-dreißisch-ammerhayn- u. torgau'schen Kirchenbüchern II. 161—67. — v. Hefner, sächs. Adel S. 52. T. 61. — v. H. — Kneschke, Wappen I.]

2. **Wilke**, Georg Leberecht, kursächs. Kabinetsrath, wurde 1755 geadelt. [R. T. A. R. — v. Ledebur III. 115. 359. — v. Hefner, sächs. Adel S. 52, in Anm. bei v. Wilke.]

3. † **Wilke v. Konierchium**, ein erloschenes, früher in Schlesien seßhaft gewesenes Geschlecht. [v. Ledebur III. 117.]

Wilken, Wilcken, Kaspar Harald oder Hunold, erlangte 1744 den Adelstand. [R. T. A. R.]

1. **Wilkens**, Joh. Adolf Kristian, wurde 1765 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.] Vielleicht zu W. v. Hohenau gehörig.

2. **Wilkens v. Hohenau**, eine von Kurhessen geadelte Familie; daselbst angesessen und bedienstet. [v. Hefner, hess. Adel S. 30. T. 35.]

Wilkerik, s. Schlangenfeld.

Wilkonski, ein im Großherzogthum Posen begütertes Geschlecht mit dem Wappen Odrowonz. [v. Ledebur III. 117.]

† **Wilkostowski**, ein posen'sches erloschenes Geschlecht mit dem Wappen Pomian. [v. Ledebur III. 117.]

Wilkowski. Man findet viererlei Familien dieses Namens: 1. v. Sobobolinski, gen. W., mit dem Wappen Grzymala. Dieses Geschlecht ist in Ostpreußen seßhaft. 2. v. W., seßhaft in Ostpreußen mit dem Wappen Slepowron. 3. Die v. W. im Posen'schen. Wappen? 4. Die v. W. im Posen'schen mit dem Wappen Kolwicz. [v. Ledebur III. 117.]

Willamowitz. Die v. W. gehören ursprünglich dem früheren Großherzogthum, jetzt russ. Lithauen an, woselbst ihr Stamm-Haus Semienow lange Jahrhunderte hindurch in ihren Händen war. Das Geschlecht theilte sich in drei Linien, in die russische, unter dem Namen Semianow-Wilamow, welche die gräfliche Würde erlangte, in die zweite oder polnische, welche den Namen Semienow-Wilamowski führte, und in die dritte oder lithauen'sche (evangelische) unter dem Namen Semienow-Wilamowitz (witsch). Ein Ast derselben machte sich im 16ten (17.) Jahrh. in Schlesien seßhaft, aus welchem Johann Leopold v. Wilamowitz v. Skoczow am 2. Sept. 1733 als böhm. Freiherr präsentirt wurde. Aus demselben ging auch Moriz Ludwig Frhr. v. W., k. preuß. Legationsrath, hervor, Vater von 26 an verschiedenen Höfen gut versorgten Kindern. Der mit seinen Nachfolgern verwandte Feldmarschall v. Möllendorf starb ohne Kinder und seinen drei adoptirten Neffen, den Gebrüdern Hugo Friedrich Erdmann, Heinrich Ottokar Hanns Theodor Erdmann und Arnold Eugen Theodor Heinrich Tello v. W., Schwesterenkel des Feldmarschalls v. Möllendorf, wurde sub dato Berlin, den 4. Mai 1815 die Erlaubniß ertheilt, sich W. v. M. zu nennen, auch die beiden Wappen vereinigt führen zu dürfen. [v. Ledebur III. 114. 359. — v. Zedlitz.] Friedrich E. v. W.-M. wurde 1857 von Preußen gegraft. [A. A. Zeit. v. 1857. — Gräfl. Taschenb. von 1859. — v. H.] Wappen: Ogonczyk.

Willomowsky, s. Skocowsky.

Willotho, Willata. Dominikus v. W., kais. Kammerdiener, erhielt 1697 ein Reichsritterdiplom. [R. T. A. R.]

Willoume v. Willaumschein. Der Oberlieut. Franz W. wurde im Jahre 1819 mit v. Willaumschein geadelt.

[M. v. M., Erg. 492. — v. H.]

Digitized by Google

1. **Wille**, eine am 27. Dez. 1799 geadelte Familie; in Kur-Heſſen bedienſtet. [v. Hefner, heſſ. Adel S. 30. T. 35.]

2. **Wille**, eine am 27. Dezember 1799 geadelte Familie in Schleſien, wo ſie die Güter Hochkirch und Schlotnitz bei Liegnitz beſitzt. [v. Zedlitz — v. Ledebur III. 117.]

3. **Wille v. Wilberg.** Andreas W. wurde 1605 mit lezterem Beinamen geadelt. [R. T. A. R.]

Willemer, Johann Jakob, ehemaliger frankfurter Senator, wurde wegen ſeiner Anhänglichkeit an Oeſterreich 1816 geadelt.

[M. v. M. 286. — v. H.]

† **Willenberger v. Willenberg.** Bartholomäus und Joachim W. wurden wegen ihrer Verdienſte von K. Rudolf II. im J. 1609 in den Adelſtand erhoben und ſteht der Auszug aus ihren Adels-Briefen in Zedler, LVII. 121 u. f. Der lezte Stammhalter, Samuel Friedrich v. W., ein berühmter Rechtslehrer zu Frankfurt an der Oder und zulezt Inſpektor des Gimnaſiums, auch Lehrer der Rechte und Geſchichte zu Danzig, ſtarb im J. 1748. Es iſt ſonderbar, daß kein biographiſch-juriſtiſcher Schriftſteller deſſen Adel erwähnt. [Sinap II. 1113. — Otonogr. I. 963. II. 112. 359. — S. Fr. Willenberg, Lib. ſing. de jur. ultimi gentis ſuae; in Praefat. — Zedler LVII. 121—30. — v. Ledebur III. 117. — v. H.]

Willenbücher, Willenbacher, Charlotte, aus Michelſtadt, wurde durch den Großherzog von Heſſen 1859 vom Tage ihrer morganat. Vermählung mit dem Grafen Adalbert v. Erbach-Fürſtenau an mit dem Namen v. Rothenberg für ſich und ihre Nachkommen in den Adelſtand erhoben.

[A. A. Zeit., Nov. 1859. — Gothaer Hofkal. für 1863.]

Willenſon, ein urſprünglich engl. Geſchlecht, das aber lange ſchon in der Grafſchaft Mark und Weſtfalen begütert iſt. Die Familie ſoll auch in Pommern Beſizungen haben.

[v. Ledebur III. 117. 359. — Brüggemann I. 180. — N. genealog. Handb. v. 1777. S. 359. 1778. S. 407. — v. H.] Vergl. Wilſon.

Willenſtein, ſ. Wilhelmy.

† **Willer**, ein ſchleſiſches, beſonders im Breslau'ſchen ſeßhaftes Geſchlecht. Der Reichshofrathsagent v. W. wurde 1710 in den Reichsritterſtand erhoben. [R. T. A. R. — Siebm. IV. 197.] Dorſt, allgem. Wppb. n. 47, führt einen Hanns W. zu Görlitz an, der 1537 einen Wappenbrief erhielt; er gehört nicht zur ſchleſ. Familie. Siehe v. Ledebur III. 117.

[Henel, Siteſiogr. 755. — Sinap II. 1114. — Zedler LVII. 204. — v. H.]

Willerding v. Vihar. Der k. k. öſterr. Major J. W. wurde 1861 mit v. V. in den Adelſtand erhoben.

[A. A. Zeit., Febr. 1861.]

Willersdorf, ſ. Hörmann.

Willi. Franz Ritter v. W. zu Langfeld, fürſtlich ſalm-reiferſcheid-krautheim'ſcher Oekonomierath, wurde 1829 von Hohenzollern-Hechingen in den Freiherrnſtand erhoben.

[v. Ledebur III. 118.]

Willibald, Anton, Gutsbeſizer zu München, wurde 1839 geadelt. [v. Hefner, bayer. Adel S. 124. T. 153. — Bayer. Wppb. XII. 80.]

1. **Willich.** Der O. A. Rath und nachherige Vicepräſes des kurbraunſchweig-lüneburg. O. A. G. zu Celle, Georg Wilh. W., wurde mit ſeinen ehelichen Nachkommen von Kaiſer Franz I. am 21. März 1765 in den Reichsadelſtand erhoben.

[Verz. der in den kurhannöv. Landen publiz. St. V. E. N. 42. — v. Meding III. n. 952. — Siedmacher, Suppl. XI. Tab. 17. n. 11. — Lüderſen's Samml. — Toreff II. Tab. 135. n. 2. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wappenb. — v. Ledebur III. 118. — v. H. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 31. T. 35.]

2. **Willich**, Philipp Georg, Paſtor zu Sagard auf der Inſel Rügen, und Präpoſitus des jasmund-wittow'ſchen Sinods, wurde 1786 in den Reichsadelſtand erhoben. [R. T. A. R.]

3. **Willich**, gen. v. **Pöllnitz.** Juſtus Martin W., Oberſtlieutenant, wurde am 1. Februar 1810 unter obigem Namen vom Großherzog von Heſſen geadelt. In der Provinz Starkenburg begütert. [v. Hefner, heſſ. Adel S. 30. T. 35.]

Williez, ſ. Villiez.

Willig v. Wylde. Michael W. in den kaiſ. Erblanden wurde 1625 mit dem Beinamen v. Wylde geadelt.

[R. T. A. R.]

Willinger, eine 1822 in die bayer. Adelsklaſſe eingetragene Familie. [v. Hefner, bayer. Adel S. 124. T. 153. — Bayer. Wppb. IX. 49.]

Williſſen. Die v. W. ſollen aus dem ſüdweſtl. Deutſchland (dem ſogenannten Reiche) ſtammen. Emanuel v. W. ſoll Reichs-Hofrath (?) zu Regensburg (?) geweſen ſein. Sein Sohn Emanuel v. W ſtarb 1728 als Herr von Gräfenrode bei Gotha. Er war ſachſen-gotha'ſcher geh. Rath. Deſſen Sohn Karl v. W. ſtarb 1760 als preuß. Regierungsrath zu Halberſtadt. Ludwig v. W. ſtand 1806 im preuß. Regiment „v. Reinhard"; er war ebenfalls aus dem Gotha'ſchen und ſtarb 1813 als Oberſt. In neueſter Zeit ſtanden drei ſeiner Söhne als Generale im preuß. Heere. Bekannt wurde unter Lezteren der Obergeneral der ſchleswig-holſtein. Truppen in den Jahren 1849 u. f. Sie mögen wol Beſizungen bei Gotha gehabt haben; aber ihr Urſprung ſoll in Staßfurth zu ſuchen ſein, wo auch Leztere geboren wurden und gleichſam zu Hauſe waren. Unterm 10. Jan. 1863 erlangte der preuß. General der Kavallerie, Generaladjutant u. Geſandte in Rom, v. W., die Freiherrnwürde.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 118. 359.]

Willmann, Friedrich Wilhelm, Prediger zu Karris und Konſiſtorialbeiſizer im Herzogthum Liefland, wurde 1790 in den Reichsadelſtand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Willmanner.** Katharina W. zu Schuldhaizing ſteht in der bayer. Landtafel 1490.

Willmannsdorf, ein altes bayer. Geſchlecht, das von den Willinsdorf und Willmarsdorf ganz verſchieden iſt und ſchon 1165 auf dem Turnier zu Zürich vorkam.

[Gaube II. 1292 u. f. — v. H.]

Willmar v. Wildenberg. Der Plazmajor zu Brünn, Joſef W., wurde im J. 1769 mit v. Wildenberg geadelt.

[M. v. M., Erg. 492. — v. H.]

† **Willmersdorf**, ein brandenburg. Geſchlecht, das von dem erloſchenen, auch fränk. Geſchlecht Wilhelmsdorf und dem auch längſt erloſchenen Geſchlechte v. Willmerſterf verſchieden iſt. Es iſt bei den hohen Stiftern zu Halberſtadt, Brandenburg und in dem Joh. Orden aufgeſchworen. Die Familie iſt 1802 erloſchen. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 118. — Th. Ph. v. Hagen, hiſt.-genealog. Beſchr. derer v. Willmarsdorf. Berlin, 1766. 4. — Zedler LVI. 1598. LVII. 331. — v. Meding I. n. 967. — v. H.]

Willmowski v. Wilemowski, eine frhrl. Familie im Fürſtenthume Teſchen in Schleſien, die aus Polen dahin gekommen. Früher,

Digitized by Google

ehe sie das gleichnamige Rittergut W. an sich gebracht hatten, hießen sie Skoczowsky. [Okolski II. 114. — Siebmacher I. 75. — Sinap II. 1114. — Gauhe I. 2140. — Zedler LVII. 304 u. f. — v. Ledebur III. 118. — v Hefner, heff. Adel S. 31. T. 35. — v. H.]

† **Wilmsdorff**, Willemsdorf, ein pommer'sches, preußisches und schles. Geschlecht, das zuerst im J. 1547 vorkommt.

[Sinap I. 1034. — Gauhe II. 1293. — Zedler LVII. 79. — Siebmacher III. 166. n. 8 — v. Ledebur III. 118. — v. H.]

Wilnau (Wilnowe), eine im Nassau-Usingen'schen seßhafte gräfl. Familie, daraus auch schon in der zweiten Hälfte des 13ten Jahrhunderts Einige als Domherren an der Metropolitankirche zu Mainz vorkommen. [Zedler LVII 334. — Salver 224. 229. 230. — Siebmacher II. 7. n. 8. — Meusel's Beitr. zur Erweiterung der Geschichtk. II. n. 5. — v. H.]

Wilmanns v. Wildenkron. Der Oberst Georg W. wurde im Jahre 1822 mit v. Wildenkron geadelt.

[M. v. M., Ergz. 492. — v. H.]

† **Wilmersdorf**, ein ausgestorb. uckermärk. Geschlecht, das nach dem J. 1375 zwei Rittersitze in dem gleichnamigen in der Uckermark gelegenen Orte gehabt hat.

[Grundmann's uckermärk. Adelshist. 55. — Zedler LVII. 313 u. f. — v. H.]

Wilmhof, s. Neumann v. W.

Wilner. Ein v. W. stand 1775 als Major im preußischen Heere. Wappen? [v. Ledebur III. 118.]

Wilnowe, s. Wilnau.

Wilpert, Jakob Friedrich, kais. russ. Gewissensrath zu Riga, und dessen Bruder Georg Kristian W. wurden 1795 in den Reichs-Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Wilpluski, eine früher in Ostpreußen angesessene Familie. Wappen? [v. Ledebur III. 118.]

† **Wilrode.** Theodericus de W. testis in einem Graf Klettenberg'schen Brief 1204. In einem Brief des K. Otto IV. vom Jahre 1215 steht derselbe Theodericus de Wilreth unter den (Reichs-?) Ministerialen. [Urk. B. für Nieders. II. 46. 73.]

Wils, Johann, Advokat des brabant. Raths in Antwerpen, erhielt 1715 den Reichsritterstand. [R. T. A. R.]

† **Wilschke**, ein adl. Geschlecht in Schlesien. Rüdiger v. W., welcher im 14. Jahrh. als Hofmarschall der Herzogin Agnes zu Schweidnitz vorkommt, soll nicht zu diesem Geschlechte, sondern zu denen v. Wildberg gehören und sich blos „auf Welschke" geschrieben haben. [Sinap I. 1034. — v. H.]

Wilsdorf, s. Wolfersdorf.

Wilski, auf Ober-Brednitz in Ostpreußen. Wappen: Labendz. [v. Ledebur III. 118.]

Wilson, Freiherren **Woldgon v. Castburne**, galizisch; scheinen irischer Abkunft. Franz W., Frhr. W. v. C. war 1796 Gubernial-Sekretär beim k. k. galiz. Landesgubernium. Vergl. Willenson.

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Wilster, eine sächs. Familie, aus welcher der k. polnische und kursächs. Generalmajor Joh. v. W. von 1735—1745 bekannt ist.

[Geneal. Archiv v. 1735. S. 576. — Geneal. histor. Nachr. III. 356. VII. 284. VIII. 228. — Zedler LVII. 352. — v. H.]

Wilstoch, Johann, kais. Hofkriegssekretär, wurde 1669 geadelt. [R. T. A. R.]

Willheimb und Cölting. Der Führungskommissär Joh. Wolfgang Leopold v. W. u. T. erhielt im J. 1718 die Bestätigung des Reichsadels, im J. 1733 den böhm. Adel, und der Oberst-Wachtmeister Johann Josef W. u. T. wurde im J. 1768 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Ergz. 224. 492. — v. H.]

Wilhschmih, s. Wellewitz.

Wilucki, in der Niederlausitz auf Kabel seßhafte Familie, 1772. Wappen: Rawicz, oder in G. ein schw. Bär, auf dem eine Jungfrau sitzt. [v. Ledebur III. 118.]

Wilrycki, Wilkszycki, Wilczicz, Wildschütz, ein in Preußen bei Thorn seßhaftes Geschlecht. Wappen: Nalencz.

[v. Ledebur III. 119.]

Wimberg, s. Köhler.

Wimmere, s. Weimar.

1. **Wimmer.** Der Rechtsbeflissene Leopold W. wurde im Jahre 1746 geadelt [M. v. M., Ergz. 492. — v. H.]

2. **Wimmer.** Der Oberstlieut. ꝛc. Jakob v. W. wurde wegen besorgter Armeeverpflegung im J. 1801 in den erbländischen und in demselben Jahre auch in den Reichspanner- u. Freiherrenstand erhoben. [M. v. M. 94. — v. H.]

3. **Wimmer.** Franz Anton W., innerösterr. Gubernial-Sekretär, wurde im J. 1806 geadelt.

[M. v. M., Ergz. 492. — v. H.]

4. **Wimmer**, Franz, kais. Oberverpflegsverwalter, wurde im Jahre 1813 mit „Edler von" geadelt.

[M. v. M., Ergz. 492. — v. H.]

5. **Wimmer**, ein 1845 im Posen'schen dienstlich vorkommender Name mit adlicher Bezeichnung. [v. Ledebur III. 119. 359.]

6. **Wimmer v. Ebenwald.** Josef W., österr. Hauptmann vom Militärgestüt zu Mezöhegyes, wurde 1855 mit v. E. geadelt.

[Oesterr. Milit. Schemat. von 1855.]

7. **Wimmer v. Einpach.** Joh. Baptist W., Hofkammerrath ꝛc., wurde im J. 1715 mit „Edler Herr v. E." in den Reichsritterstand erhoben. Wahrscheinlich sind es diese Ritter v. W., welche 1746 in die steyer. Landmannschaft aufgenommen wurden.

[Schmutz IV. 368. — M. v. M., Ergz. 224. — v. H.]

8. **Wimmer v. Wimmerfeld.** Der Hauptmann Peter W. wurde im J. 1773 mit v. Wimmerfeld geadelt.

[M. v. M., Ergz. 492. — v. H.]

9. **Wimmer v. Wimmersberg**, ein schles. Geschlecht, das erst im 18. Jahrh. bekannt ist. Peter Wimmersperger, Lesunger zu Detlinger in Schwaben, erlangte zuerst 1539 von dem kais. Hofpfalzgrafen Anton Zellinger einen Wappenbrief u. sein Enkel Mathias, Hauptmann unter den Reichstruppen, 1621 den Reichsadel. Anton Sebastian v. Wimmersperg kam mit den kais. Truppen in österr. Erblande u. machte sich in Schlesien mit Falkenau, Kroschen, Hammer, Beuschwitz u. Lindenwiese ansässig. Im J. 1704 wurde er mit v. Wimmersperg in den böhm. Ritterstand aufgenommen. Die Brüder Anton Josef, Joh. Kristof, Lazar Michael u. Emanuel Ferdinand v. W. wurden im J. 1761 in den Freiherrnstand erhoben.

[Sinap II. 1115. — Zedler LVII. 377. — M. v. M. 94. — v. H. — v. Zedtw. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1847 u. f. — v. Ledebur III. 119. 359.]

Wimmesberg, österreichisch. Franz v. W. war 1796 Rait-Rath bei der k. k. Staatshauptbuchhaltung in cameralibus.

[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Wimpfen, ein aus dem Elsaß nach Deutschland wanderndes, jetzt in Würtemberg, Böhmen, Oesterreich u. Steyer-

Digitized by Google

mark begütertes Haus, das am 13. Nov. 1658 die freiherrliche Würde erlangte, durch den Frhrn. Karl Franz Eduard v. W. im J. 1797 reichsgräflich wurde und wegen seiner Güter in Steyermark am 27. April 1819 die steyer. Landmannschaft erhielt. Obgleich sein Ursprung sich im grauen Alterthume verliert u. der Name schon 1044 vorkommt, so erhielt das Geschlecht doch 1373 und 1555 einen Adels- u. Wappenbrief und 1658 den Freiherrnstand. [v. Hefner, württ. Adel S. 14. T. 17. — Siebmacher I. 213. — Kneschke, Grafenhäuser. — Allgem. genealog. Handb. I. 906. — Schmutz IV. 368. — Neues geneal. Hdb. v. 1777. S. 359. 1778. S. 408. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849. — Cast, Adelsb. von Württemberg. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Throff. — Schönfeld's Adels-Schematismus. I. 236. — M. v. M., Erg. 37] Freiherren 1658. [v. Ledebur III. 119. — v. H.]

Winancke, Wynancke v. Werttenstein, eine schles. Ritterstands-Familie, die im Reisse'schen und Schweidnitz'schen noch im 18. Jahrhundert begütert war. Stanislaus W. v. W. wurde am 28. Jan. 1554, nach Andern im J. 1664 in den böhm. Adelstand erhoben. [Sinap II. 1115. — Gauhe II. 1293. — Siebmacher V. 70. n. 7. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 119. — v. H.]

1. **Winckelmann**, Otto Heinrich, der wiener Stadt-Garde Fändrich, wurde 1698 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Winckelmann und W. v. Weisenbrunn.** Konrad Heiwig W., des oberrhein. Kreises Obereſt u. Generalquartiermeister, wurde um's Jahr 1713 in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.] Georg Eberhard Günther u. Georg Friedrich Philipp W., Gebrüder, erhielten 1740 Bestätigung ihres Adelstandes mit dem Beinamen v. Weisenbrunn. [R. T. A. R.] Es ist unbestimmt, ob vorstehende Besitzer von Otto Heinrich W. oder von Konrad Hedwig W. abstammen.

Winckelsburg, s. Winkelhofer.

1. **Winckler**, Balthasar, wurde 1571 geadelt. [R. T. A. R.] Kristof W. erlangte 1572 den Reichsadelstand. [R. T. A. R.] Kristof W. wurde 1605 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.] Joh. W., kais. Jägeramtssekretär unter der Enns, erhielt 1630 die Reichsadelswürde. [R. T. A. R.] Joh. Benedikt v. W., ein Sohn des kursächs. Hofraths Jakob Benedikt v. W., erlangte 1748 die Freiherrnwürde. [R. T. A. R.]

2. **Winckler auf Michowitz**, wurde am 15. Okt. 1840 mit Beschränkung in den preuß. Adelstand erhoben.

[v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1841. Abth. 2. S. 126.]

Winckleru, s. Seggalla; Wincler.

1. † **Wincler**, ein altes seit dem J. 1340 vorkommendes und 1551 mit Wilhelm v. W. ausgestorbenes österr. Geschlecht.

[Zedler LVII. 481 u. f. — v. H.]

2. **Wincler v. Winckelsberg.** Johann Michael Adam W., der Obereinnehmer zu Rothenmann in Obersteyermark, wurde im Jahre 1738 mit v. Winckelsberg geadelt.

[M. v. M., Erg. 493. — v. H.]

3. **Wincler v. Winckiern.** Wilhelm Friedrich W., Doktor der Rechte, wurde im Jahre 1720 mit „Edler v. Winckiern" in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 225. — v. H.]

Wincop. Der Hauptmann Ernst v. W. wurde im J. 1767 in den Reichsfreiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 114. — R. T. A. R. — v. H.]

Windberg, s. Windrich.

Windbergen, Vogedigmanne, Vodlemanne, Voigdimann, eine alte dithmarsen'sche sehr bedeutende Familie, aus welcher die v. Reventlau und Walstorper ihren Ursprung erhalt haben. [Diethen's Beschreib. des Landes Dithmars 23. 67. — Zedler LVII. 656—58. — v. H.]

† **Windeck**, sind Eines Stammes mit denen v. Windheim. Siehe den Artikel Windheim.

[v. Ledebur III. 119, ohne Wappen-Angabe.]

† **Winden**, ein mit Wenzel v. W. im J. 1491 ausgestorbenes steyer. Geschlecht, das zwischen 1367 und 1491 vorkommt.

[Schmutz IV. 369. — König I. 216. — Zedler LVII. 691. — v. H.]

† **Windenau.** Diese besaßen im 15. Jahrh. die gleichnamige Herrschaft in Steyermark.

[Schmutz IV. 369 u. f. — v. H.]

† **Winderer**, eine zu Anfang des 15. Jahrhunderts abgestorbene oberösterr. alte Familie, deren gleichnamiges Stammschloß im Machlande auf einem hohen Felsen liegt. Durch die lezte an Kolomann v. Grienthal verheurathete Tochter kamen deren Güter auf diesen.

[v. Hohenek I. 436. — Gauhe II. 1293 u. f. — v. H.]

Windhausen, s. Winthausen.

1. † **Windheim**, eine fränk. Familie, deren Burg bei Bamberg lag und aus welcher Ludwig v. W., Bischof von Bamberg, dem Kloster Ebrach sein gleichnamiges Dorf u. Schloß schenkte.

[Gropplus, Collect. Scriptt. Wirceb. p. 139. — Zedler LVII. 708 u. f. — v. Zedlitz. — Haas, Esch. des Sclavenlandes a. d. Aisch II. 42 u. f. Hier findet sich der größte Theil der Gesch. der Herren v. W. und auch der v. Windeck. — v. H.]

2. **Windheim.** Die bekannten Gelehrten Kristian Ernst und Franz Heinrich Friedrich v. W. gehörten zu einer Patrizierfamilie zu Minden in Hannover. In den neuesten Zeiten standen Mehrere dieses Geschlechts in preuß. Diensten.

[Grote, hannöv. Wpbd. D. 6. — v. Ledebur III. 119. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 31. T. 35.]

1. † **Windisch**, ein oberpfälz. Geschlecht, von dem angegeben wird, daß Einer am 2. März 1300 von K. Albrecht I. zum Ritter geschlagen worden sei, von dem die Familie abstamme.

[Zedler LVII. 714—18, aus dem Manuskript: Abstammung der freien Reichsritter v. W., so dermalen in der Oberpfalz seßhaft. — v. H.]

In der R. T. A. R. wird angegeben, daß die Gebrüder W. im J. 1623 in den Adelstand erhoben worden seien. Ebenso ist in derselben R. T. A. R. enthalten, daß Kristof und Primus W. im J. 1589 den Adelstand erlangt hätten.

Als Wappen der bayer. v. W. wird angeführt: Ein Löwe und ein Osterlamm geviertet. Joh. Rud. v. W. war 1737 kurbayer. Hofkammerrath und Pfleger zu Velburg.

2. **Windisch.** Joh. Gottlieb W., Stabskapitän des Infanterie-Regiments „v. Plötz", wurde am 10. Juli 1769 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 120.]

Windischgrätz. Diese kommen zuerst im 14. Jahrh. als Adliche vor, wurden aber bald darauf Besitzer der Herrschaften Thal, Waldstein ꝛc., zu Anfang des 16. Jahrhundeets Ritter und Mitglieder der steyer. Landmannschaft, dann im J. 1557 Freiherren, 1682 Grafen, endlich durch den Grafen Alfred v. W. am 24. Mai 1804 Reichsfürsten mit dem Uebergang auf den Erstgebornen, erhielten auch die Erhebung der Reichsherrschaft Egloſs zu einem Reichsfürstenthum, im Jahre 1822 aber die Ausdehnung

Digitized by Google

des Fürſtenſtandes auf die Nachkommen jenes Fürſtenwürdeerwerbers und ſeines Bruders. Sie ſtammen von M. Ulrich von Kärnthen aus dem Geſchlechte der Grafen v. Weimar ab. Das Erblandſtallmeiſteramt in Steyermark haben ſie ſeit dem Jahre 1565. [Bucelin, German. stemmat. III. n. 255. — Imhof, not. proc. Imp. L. VIII. rap. 12. — Prevenhueber, Annal. Styrens. p. 250—56. — Sprener, Hiſt. inſign. p. 568. Tab. 25. — Hübner III. Tab. 723—26. — König III. 611. — Siebmacher I. 20. n. 6. — Biedermann's Grafen I. 141 u. f. — Pfeiffinger, Geſch. des Hauſes Braunſchweig III. 126. 143 u. f. Deſſen Merkwürdigk. des 17. Jahrhunderts 260. — Gaube II. 1294—96. — Seifert's adl Ett. u. K. — Zedler LVII. 720—32. — v. Wurmbrand, Collect. gen. hiſt. p. 74. 239. 298. — Allgem. geneal. Hdb. I. 412. 907. — M. v. M., Erg. 6. — Maſch 182. — Taſt, Adelsb. von Württemberg. — Geneal ſtatiſt. Hdb. v. 1827 u. f. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorſt u. J. A. Tyroff. — Schmutz IV. 372 u. f. — v. Schönfeld, Ad. Schemat. I. 41—43. — Gotha'ſcher genealog. Hofkal. v. 1826. — Hochgräflich windiſchgrätz-bitting. Stamm-Verwandtſchaft 4 Bg. in F. ohne Angabe des Verfaſſers, Orts u. Jahres, mit einer in Kupfer geſtochenen u. mit 64 kleinen Wappen verſehenen Ahnentafel. — Hartmann's Sammlung. — v. Meding II. n. 977. — v. H.]

Windelt, Winelt, Wynold, ein altes, ſchon im Jahre 1410 vorkommendes Geſchlecht, das Einige zum heſſiſchen, Andere zum hannöv. Adel rechnen.

[Eſtor's Ahnenpr. 398. — Sprener, Hiſt. inſign. Tab. 20. — Siebmacher I. 135. n. 11. — v. Meding II. n. 977. — Schannat, Client. Fuld. p. 181. — v. H.]

Windrich v. Windberg. Franz Joſef Thaddäus W., kurpfälz. Rath ꝛc., wurde im J. 1792 mit „Edler v. Windberg" geadelt. [M. v. M. 286. — v. H.]

Windsauer, Adam, Reichshofrathskanzleiſchreiber, und Hanns u. Hanns d. j. W. erhielten 1623 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.] (Wahrſcheinlich waren die Drei Brüder und Vetter.)

Windsheim, ſ. Schwarz.

† **Winegen**, altes ſchwäb. Geſchlecht, auf der Burg Wennebach hauſend. Der letzte Mann, Diethold v. W., ſtarb um 1275. [Grieſinger 1547.]

Winiary, ſ. Bresc v. W.

† **Winnigeſtede.** Heinricus de W. teſtis in einem halberſtadt'ſchen Brief 1219. [Urk. Buch für Niederſ. II. 90.]

Winſſen, Winando, erhielt im J. 1623 den Reichsadelſtand. [R. T. A. R.] Sollte dieſes vielleicht nicht Williſſen ſein?

Winiwarter, Joſef, kaiſerl. Hauptmann, wurde 1846 in den öſterr. Adelſtand erhoben. [M. S.]

Winkel, aus dem, eine in Meißen, im Anhalt'ſchen, Fränkiſchen und Magdeburg'ſchen begüterte Familie, die von denen v. Groſſig herſtammt. Karl v. Groſſig ließ dieſen Namen fahren und nannte ſich zuerſt aus dem Winkel, welches zu Anfang des 14. Jahrhunderts geſchah. Ihre zwei Hauptlinien ſind die wettin'ſche und die ſchierau'ſche, und ihr Wappen iſt mit dem der v. Köhler und v. Kroſſigk übereinſtimmend.

[Gaube I. 2140—42. — Zedler LVII. 840—45. — Biedermann's Rhön u. Werra Tab. 155. n. 15. 167. 268. — Siebmacher I. 169. n. 6. — Beckmann's anhalt. Hiſt. VII. 298. — König's geneal. hiſt. Beſchr. der v. Winkel. Fol. 4 Bogen. — Tyroff I. 103. — Siebenkees I. 103. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 120. — v. Heſner, ſächſ. Adel S. 52. Taf. 61. — v. H.]

Winkelburg, Winklburg. Der Hauptmann Friedrich v. W. wurde am 12. Juli 1718 in den böhm. Ritterſtand erhoben.

[M. v. M., Erg. 224. — v. H.]

† **Winkelhauſen**, eine adliche, freiherrliche u. gräfliche Familie in der Pfalz, die mit dem Gr. Karl Franz v. W. ausgeſtorben iſt. Der pfalzneuburg. geh. Rath Joh. Heinrich v. W. und ſein Bruder erhielten um 1655 ein Freiherrndiplom. Im J. 1721 beſaß das Geſchlecht bereits die Grafenwürde. Franz Karl Graf v. W., geh. Rath und Oberjägermeiſter um 1725, war der Letzte der Familie. Da Anna Maria Freifrau v. W. ſich mit dem Freiherrn v. Loe zu Wiſſen vermählte und ein Familienvertrag dahin errichtet wurde, daß deren Nachkommen Namen und Wappen dieſer Grafen annehmen ſollten, wenn deren männlicher Stamm ausſterben würde, ſo nahmen bei deren erfolgtem Ausſterben dieſe Freiherren den Namen Grafen v. W. an.

[Robens II. 38—43. — Gaube I. 2143. — Zedler LVII. 460. — Siebmacher II. 120. n. 12. — R. T. A. R. — Fahne I. 458, wo ein Stammbaum; II. 204. — v. Ledebur III. 120. — v. H.]

1. **Winkelhofen**, ein ſehr altes tiroler adliches, jetzt freiherrliches Geſchlecht, das ſich, als die Ungarn Deutſchland verwüſteten, nach Augsburg gewendet u. ſich daſelbſt bis 1028 (!) aufgehalten hat. Nachher hat Ernſt v. W. das gleichnamige Stammſchloß auf den Alpen wieder aufgebaut. Der erſte Frhr. v. W. kommt im Jahre 1707 vor. Am 20. Juni 1717 erlangte Franz Joachim v. W. zu Engloeß u. Krakoffel v. Reidenſtein ein Diplom als alter Freiherr. Am 19. Juni 1545 hat K. Rudolf II. die W. geadelt, 1598 in den Ritterſtand erhoben; 1671 wurde dem Andreas v. W. der Freiherrnſtand ertheilt; 1563 kam das Geſchlecht zur tiroler Landſchaft.

[v. Heſner, tiroler Adel S. 19. Taf. 22; bayer. Adel S. 64. Taf. 69; Erg.-Bd. S. 21 u. 27. — Zedler LVII. 461. — M. v. M., Erg. 114. — v. Lang 269. — Bayer. Wpbb. IV. 48. — Bucelin, stemmat. III. — Brandis, tiroler Ehrenkr. — Allgem. hiſtor. Lex. IV. — Gaube I. S. 2142. — Sinap II. 1115. — v. H.]

2. **Winkelhofen**, eine ſchleſiſche und, wie Sinap ſagt, neugeadelte Familie, die im Fürſtenthume Oppeln ſeßhaft iſt, wo ihr Stammhaus Rogau gelegen. [v. Ledebur III. 119. — Sinap II. 1115. — Gaube I. 2142. — v. H.]

Winkelhofer v. Winckelsburg. Mathias W., Feldartillerie-Stückhauptmann, wurde im Jahre 1761 mit v. Winckelsburg geadelt. [M. v. M. 286. — v. H.]

1. † **Winkelmann**, ein urſprünglich geldern'ſches Geſchlecht, das zuerſt im J. 1396 vorkommt, und aus dem Einige ſich nach Deutſchland wendeten: ſo war Einer Abt in Fulda; auch im Mainz'ſchen, Hohenlohe'ſchen und Meiningen'ſchen hielten ſich Mehrere auf.

[Allgem. hiſtor. Lexikon. — Zedler LVII. 464 u. f. — v. H.]

2. **Winkelmann.** Johann W. ward von K. Ferdinand I. im Jahre 1558 unter dem Namen v. Hafenthal geadelt und mit einem Wappen und Kleinod begnadigt. Dieſer Adel wurde von K. Rudolf II. d. d. Prag, den 22. Sept. 1600, auch auf deſſen Brüder u. Vettern Wolffen, auch die Winckelmanne genannt, ausgedehnt. Wolff W. v. Hafenthal u. ſeine Brüder Kriſtian, Wolff Ernſt u. Friedrich erhielten von K. Ferdinand II. ſub dato Wien, den 12. Mai 1625 confirmationem nobilitatis, auch die Erlaubniß, ſich von dem ihnen gehörenden Rittergute Mechlichgrün die W. zu M. zu nennen und zu ſchreiben. Des Namens v. Hafenthal iſt in dieſem neueren Adelsdiplom nicht gedacht, er ſcheint alſo aufgegeben zu ſein. [König II. 600. 1186. — Gaube I. 2143. — Zedler LVII. 465. — v. Wolframitz, Zuſätze u. Nachträge zu v. Meding's Nachr. von adl. Wappen, B. 3. n. 32 u. f., und andern Nachrichten aus beglaubigten Abſchriften des Adelsdiploms. — v. H. — v. Ledebur III. 120.] Wappen: Geſpalten; vorn auf einem Hügel

Digitized by Google

eine Burg und ein Baum; hinten in R. ein aufgerichteter Hund mit Halsband.

3. **Winkelmann**, Kristian Friedrich, Rittmeister des winterfeld'schen Regiments, wurde am 14. Jan. 1721 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 119. — v. H. — Preuß. Wappenb. IV. 94.] Wappen: 1. u. 4. F. in S. ein golden bewehrtes schw. Adlerbein; 2. u. 3. F. in B. ein s. von 3 gold. Sternen begleitetes Winkelmaß.

4. **Winkelmann**. Johann Michael Josef Franz W. erhielt sub dato Berlin, den 13. Nov. 1782 den preuß. Adelstand.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 119. — Preuß. Wppb. IV. 94. — v. H.]

W.: In G. ein blauer, mit s. Stern belegter Querbalken.

5. **Winkelmann**. Kristian Ludwig W., Kriegs- u. Domänen-Kammerdirektor in Pommern, erhielt von K. Friedrich Wilhelm von Preußen am 12. Dez. 1786 ein Adelsdiplom. Wappen: 1. u. 4. Feld in B. ein s. Winkelmaß; 2. u. 3. Feld in S. ein r. Adlerbein.

[v. Zedlitz. — v. H. — Preuß. Wppb. IV. 94. — Kneschke, Wappen III. 453.]

Winkelstein, s. Winkler.

Winkhler. Philipp Karl W., Hofrath und Oberamtmann zu Baldern, erhielt von K. Josef II. am 17. Mai 1773 ein Adels-Diplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 124. T. 153. — Bayer. Wppb. IX. 50. — v. Lang 594. — v. H.]

† **Winkl**, eine österr. frhrl. Familie, daraus Einer im Jahre 1380 als Bischof von Passau verstorben ist.

[Gauhe I. 2142. — Zedler LVII. 481. — v. H.]

Winkler, Winckler. Dieses Namens gibt es unter dem Adel auch viele, obgleich Gauhe in seinem Adelslexikon nur eine einzige Familie hat und v. Meding in seinen drei Theilen nicht ein einziges Wappen beschreibt, Siebmacher hingegen deren 10 verschiedene Geschlechter (ein bürgerliches mitgerechnet) in seinen 6 Theilen u. noch 4 in den Supplementen geliefert hat, als zwei verschiedene meißnische (I. 161. n. 14. III. 138. n. 5), zwei österreichische (III. 59. n. 4. V. 47. n. 5), ein steyermärkisches (V. 68. n. 4), ein bieberach'sches (V. 278. n. 6), ein augsburg. Patrizier-W. (II. 153. n. 12), ein nürnberg. Patrizier-W. (II. 163. n. 7) und ein (geadeltes) nach dem Vaterlande nicht genanntes Geschlecht.

[Siebenkees I. 169. — v. H.]

1. † **Winkler**. Diese besaßen in Steyermark die Herrschaften Hainfeld und Thann, kommen zwischen 1322 und 1551 vor, wo der Lezte, Wilhelm, am 2. November starb und die Herrschaft Hainfeld an die v. Zwickl überging, da die Lezte dieses Namens in der zweiten Ehe Einen aus diesem Geschlechte geheurathet hatte. [Bucelin, German. stemmat. III. 256. — Biedermann's Grafen I. Tab. 132. — Zedler LVII. 481. — Schmutz IV. 374. — Siebmacher V. 68. n. 4.] Wappen: Gespalten; vorn in Schw. ein g. Löwe; hinten drei Winkelmaße in R u. S. wechselnd über einander.

[v. H.]

2. **Winkler v. Bruckbrand**. Der kais. österr. Professor W. wurde 1838 mit v. B. geadelt. [E. S.]

3. **Winkler auf Pöblitz und Stinz**, oder **Pölitz**, eine meißnische Familie. Georg W. und dessen Söhne Benedikt, Andreas Heinrich und Paul wurden unter dem Namen W. v. Döllitz von K. Ferdinand III. am 25. Nov. 1650 geadelt. Dem Karl Gottfried W. erneuerte und bestätigte K. Friedrich II. von Preußen den Adel am 30. April 1756. Der Bürgermeister W. in Leipzig und Appellationsgerichtsrath in Dresden erhielt am 5. April 1781 den Adel bestätigt. Sein Sohn Karl Ernst begab sich in bayer. Kriegsdienste. In Bayern erloschen. Auch die preuß. Hauptleute Gebrüder Friedrich und Johann Alois W. zu Neisse wurden am 23. Okt. 1823 mit demselben Wappen in den Adelstand erhoben. [v. Zedlitz.] Dem Baccalaureus der Rechte zu Leipzig, Georg Friedrich W., wurde 1823 vom König von Sachsen der seinem Urältervater im 6. Grade aufsteigender Linie verliehene deutsche Reichsadel wieder erneuert. [v. Lang S. 596. — Bayer. Wppb. IX. 51. — Siebmacher III. 138. — Siebenkees I. 169. — v. Hefner, bayer. Adel S. 124. T. 152; sächs. Adel S. 52. T. 61. — v. Ledebur III. 120.] Wappen: Mittelschild in B. ein gepanzerter Arm, ein g. Winkelmaß haltend; 1. und 4. Feld getheilt von B. und S., darin ein Flügel mit wechselnden Farben; 2. u. 3. Feld in B. ein g. Stern. [v. H. — v. Zedlitz. — Preuß. Wppb. IV. 94.]

4. **Winkler v. Hahnefeld**, eine sächs. Familie.

[König I. 24. 391. 400. 791. 1068. II. 1091. III. 277. — Zedler LVII. 482. — v. H.]

5. **Winkler v. Heinfeld**, eine fränk. Familie. [Biedermann, Geb. T. 156. — Siebenkees I. 169. — v. H.] Weiteres ist nicht bekannt.

6. **Winkler v. Kolz zu Rudatsch und St. Lambertsburg**, eine der tiroler Landschaft einverleibte Familie, welche 1610 Wappen-Vermehrung mit dem Steinbock und 1678 den Reichsadel mit nochmaliger Wappenvermehrung erhielt.

[v. Hefner, tiroler Adel S. 19. Taf. 22.]

7. **Winkler v. Mohrenfels**, eine fränkische, in den ehemaligen Ritterkantonen Altmühl und Steigerwald begüterte Familie, aus der schon im Jahre 1156 Utz (Ulrich) W. den sogenannten Edelmannshof unweit Forchheim besaß. Wolfgang Kristof W., geb. 1659, kais. wirkl. Rath u. mainz. u. bamberg. geh. Rath, † 1727, erscheint zuerst mit dem Beinamen v. M. Es steht daher zu vermuthen, daß er den Adel an seine Familie gebracht.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 124. Taf. 153. — Biedermann, Altmühl Tab. 151—55; Nürnb. S. 13. — Siebmacher II. 163. n. 7; III. Suppl. Taf. 17. — Siebenkees I. 169—73. — Gauhe I. 2142. — Neues genealog. Hdb. v. 1777. S. 174—76. 1778. S. 228—30. — v. H.]

8. **Winkler zu Pistisch**. Siebenkees gedenkt, I. 169, mit Bezug auf Leupold, I. 282, blos einer 1761 mit Ferd. v. Enzenberg vermählten Wittwe Ursula v. W. Man weiß nichts Weiteres. [v. H.]

9. **Winkler v. Seefels**, österreichisch. Anton Josef W. v. S. war 1835 Gubernialrath zu Lemberg. Anton W. v. S. stand 1857 als Oberstlieutenant im 4. k. k. Huf.-Regiment.

10. **Winkler v. Solmig**, ein altes thüring. Geschlecht.

[Biedermann, Voigtl. Taf. 92. — Siebmacher I. 161. n. 14. — v. H. — Siebenkees I. 169.]

Wappen: In R. ein g. Winkeleisen von einem g. Stern begleitet. Man weiß nichts Näheres von dieser angebl. Familie.

11. **Winkler v. Sternheimb**. Bernhard W., Rektor des brieg'schen Gimnasiums, wurde im J. 1735 in den böhm. Adelstand erhoben u. am 22. Juni desselben Jahres präsentirt.

[M. v. M., Ecg. 493. — v. Ledebur III. 120. — v. H.]

12. † **Winkler zu Steyer**, eine fränkische, im ehemaligen Ritterkanton Altmühl begüterte, aber längst ausgestorb. Familie.

[Biedermann, Altm. Tab. 101. — Siebmacher III. 59. n. 3. — v. H. — Siebenkees I. 169.]

13. **Winkler v. Steritzorth**. Von diesen haben blos die Wappen:

Digitized by Google

Siebmacher, II. Suppl. 32, VII. Suppl. Taf. 17 und Tyroff I. Taf. 31. Siebenkees, I. 169, sagt von ihnen und von noch sieben andern Familien, die den Namen W. geführt, daß er zur Zeit von allen diesen keine weitere Nachricht gefunden habe. Waren wol nie vorhanden oder Zweige anderer. [v. H.]

14. † **Winkler zu Winkel**, bieberach'sche Edelleute. [Siebmacher V. Taf. 278. n. 6. — Siebenkees I. 169. — Grieſinger S. 1571.] Die Familie ſcheint erloſchen zu ſein; 1368 verkauften ſie ihre Güter. [v. H.]

15. **Winkler v. Winkelſtein**, Oeſterreicher, wovon ein Dichter Mathias im J. 1620 und ein Hauptmann desſelben Namens im J. 1578 vorkommt. [Prevenhueber, Annal. Styrenſ. 296. — Zedler LVII. 595. — Gauhe I. 2142. — v. H.]

16. **Winkler v. Winkelſtein.** Martin W., erſter Phiſikus zu Innsbruck, wurde im J. 1776 mit v. Winkelſtein geadelt. [M. v. M., Erg. 493. — v. H.]

17. **Winkler v. Winklern.** Joh. Ant. W., fürſtl. ſchwarzenberg. Eiſenoberverweſer in Steyermark, wurde im J. 1766 mit „Edler v. Winklern" in den Ritterſtand erhoben. [M. v. M. 153. — v. H.]

† **Winklern**, eine ſteyermärk. Familie, die aber daſelbſt wol ausgeſtorben, wie dieſes zu vermuthen, weil Schmutz, IV. 375, nur den als Schriftſteller bekannten Dechant Joh. Baptiſt v. W. anführt. [v. H.]

Winklersberg. Der k. k. Rath Anton W. wurde am 7. März 1721 in den böhm. alten Ritterſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 225. — v. H.]

Winklhofer v. Donnsfeld. Lorenz W., Oberlieutenant und Kaſernenverwalter zu Ebersdorf nächſt Wien, wurde im Jahre 1797 mit v. D. geadelt. [M. v. M. 286. — v. H.]

Winnemer, Friedrich Ludwig, mecklenburg-ſtrelitz'ſcher Hof-Kammerrath, wurde 1755 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Winnenberg**, Winnenburg, Winneberg, Wineberg, Wunninberg, ein längſt ausgeſtorbenes altes niederrhein. u. fränk. adliches u. zum Theil freiherrliches Geſchlecht. Es kommen ſchon Glieder dieſes Geſchlechts im J. 924 auf dem Turnier zu Rothenburg und 1557 als Freiherren vor. Name und Wappen ging an das nunmehr fürſtl. Geſchlecht v. Metternich über. [Döderlein's Nachr. von den M. v. Catalin 256. — Biedermann's Grafen I. Tab. 102 u. 177 — Paſtorius 503. — Zedler LVII. 847 u. f. — Hartmann's Sammlung. — Fahne I. 460. — v. H.]

† **Winnenden**, ein altes ſchwäb. Geſchlecht, das vor alten Zeiten auf der Burg bei Michelwinnenden im württemberg. O. A. Waldſee hauste und bis 1311 blühte. [Grieſinger 893.]

Winnicki, auf Szelejewo im Großherzogthum Poſen. Wappen: Saß. [v. Ledebur III. 120.]

Winnichy, ungariſch. Bronislaus Ritter v. W. ſtand 1857 als Unterlieutenant im 13. öſterr. Inf.-Regiment.

† **Winnighuſen**, Wenighuſen, ein hannöv. u. braunſchweig. Geſchlecht, das von dem in dem Amte Kalenberg gelegenen gleichnamigen Dorfe ſeinen Namen führt. Zuerſt kommt in einer bei Zedler ſtehenden Urkunde vom J. 1256 ein Konrad v. W. vor. [Zedler LVII. 837. — Lüderſen's Samml. — v. H.]

† **Winning**, ein adliches, ſchon 1375 vorkommendes Geſchlecht in den Marken, aus dem Magdeburg'ſchen ſtammend, welches Sternberg, Mehrow, Metzdorf, Klienike, Lichtnau und andere Güter beſaß. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 121.]

† **Winningen**, ein im Fürſtenthume Halberſtadt, auch im Heſſiſchen begütertes und ſeßhaftes Geſchlecht. Herr v. Lünzel verweiſt auf die in Nr. 169 des Reichsanzeigers von 1801, S. 2276, rückſichtlich der in Nr. 127 desſelben Anzeigers gethanen Anfrage über dieſes Geſchlecht auf das v. beineburg. Erbbegräbniß u. auf die Anentafeln der v. Beineburg, die in den Stiftern Fulda, Worms, Halberſtadt und Kempten eingereicht worden ſind. [v. Hattſtein III. 551. — v. H.]

Winnil, ſ. Windolt.

1. **Wins**, auch **Winſen**, ein altes pommer'ſches Geſchlecht, aus dem die Brüder Georg u. Niklas, beide Doktoren der Rechte, im J. 1631 von K. Ferd. II. ihren alten Adel beſtätigt u. ſogleich die Komitiv, am 1. Juni desſelben Jahres auch ein Freiherrn-Diplom erhielten. Es waren Johann und Kriſtof v. W., beide in öſterr. Kriegsdienſten, wovon der Eine, Oberſt, im J. 1638 in den Freiherrnſtand erhoben wurde. [R. T. A. R. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 121. 359. — v. H. — Micrälius, Antiq. Pomer. 387. — Zedler LVII. 860. — Gauhe II. 1296.]

2. **Wins.** Das lüneburg. adliche Patriziergeſchlecht ſcheint von den vorgenannten verſchieden zu ſein. [Büttner. Mmmm. — Lüderſen's Sammlung. — v. H.]

Winshaim. Dieſe erhielten von K. Rudolf II. am 5. Dez. 1581 ein Adelsdiplom. Der Geadelte hieß urſprünglich Vitus Ortelius. Die Familie iſt im Cleve'ſchen ſeßhaft. [v. Ledebur III. 121, ohne Wappen-Angabe. — v. H.]

Winſtetten, ſ. Czapka.

Winter. Dieſes Namens gibt es ſehr viele Familien; denn es kommen derſelben in mehreren Ländern Deutſchlands vor.

1. **Winter.** Die Gebrüder W. wurden 1630 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Winter**, mit der Lilie im Wappen, geſeſſen 1772 zu Gantikow in der Priegnitz, behaupten, aus einem engl. Geſchlechte zu ſtammen. [v. Ledebur III. 122. n. III.]

3. **Winter.** Heinrich Franz W., beider Rechte Dokter, und Menzo Kriſtian W., Kapitän des Leibgarderegiments im Haag (wahrſcheinlich Brüder), wurden 1785 in den Reichsadelſtand erhoben. Heinrich Franz v. W., b. R. Dokter, erhielt 1789 die Reichsritterwürde mit „Edler von". [R. T. A. R.]

4. **Winter.** Joh. Franz W., Beegrath, Bergrichter u. Ober-Bergamtsdirektor in Steyermark, wurde wegen 50jähr. Dienſte im J. 1797 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 286. — v. H.]

5. **Winter.** Karl Friedrich W., kaiſ. ruſſ. Lieutenant zu Mietau, erhielt 1797 ein Reichsadelsdiplom. [R. T. A. R.]

6. **Winter.** N. N. W. erhielt 1828 ein Adelserneuerungs-Diplom vom König von Preußen. [v. Zedlitz.]

7. **Winter v. Adlersflügel.** Georg Simon W., in Oeſterreich geſeſſen, brandenburg-onolzbach'ſcher, dann württemberg'ſcher Geſtütsmeiſter, wurde um's J. 1681 mit v. A. in den Adelſtand erhoben. [R. T. A. R. — v. Ledebur I. 3. III. 122. n. II. — Preuß. Wpb. IV. 95.]

8. † **Winter v. Aldenrode.** Kommen im 13. und 14. Jahrh. im Siebengebürg vor. [v. Ledebur III. 122. n. I.]

9. **Winter zu Bromskirchen**, ein rheinländ. Geſchlecht. Die Familie ſoll aus Heſſen und dem Fulda'ſchen ſtammen. In Weſt-

Digitized by Google

falen besaß sie 1570 Züschen, in Schlesien Althof 1812, Bronstkirchen, Fronkirchen im Fulda'schen.

[v. Ledebur III. 121. — v. H. — Siebmacher I. 137. IV. 199. — v. Haltstein I. 667.]

Wappen: Gespalten; vorn in Schw. ein g. Querbalken, oben und unten je 7 s. Rauten; hinten G. ohne Bild.

10. † **Winter auf Ellenhosen.** Diese erhielten 1653 einen Adels-Brief und der Rittmeister Ferd. Maria W. vom Kurf. Karl Theodor zu Pfalzbayern ein Bestätigungs- u. Ritterdiplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 124. Taf. 153. — v. H. — Bayer. Wpyb. IX. 51.] Wappen: 1. u. 4. Feld in R. ein s. Löwe, 2. u. 3. Feld in S. 3 Vergißmeinnicht mit Stengel und Blätter. [v. Lang S. 596. — Knischke, Wappen IV.]

11. † **Winter v. Güldenborn**, eine rheinländische Familie. [v. Ledebur III. 122. n. tt.] Wappen: Schrägrechtsbalken mit drei Rosen. [Siebmacher IV. 196. n. 2. V. 126. n. 1. — Zedler LVII. S. 961. — v. H.]

12. **Winter v. Hedesheim**, eine rheinländ. Familie.

[Siebmacher II. 109. — Zedler LVII. 961. — v. Ledebur III. 122. n. III. — v. H.]

Wappen: In S. ein in R. u. G. geschachteter Schrägrechts-Balken mit gezacktem bl. Rand.

13. † **Winter v. Hersbach**, kommen im 15. u. 16. Jahrh. in der Grafschaft Sayn vor. [v. Ledebur III. 122. n. IV.]

14. **Winter zu Kirchheim**, ein fulda'sches Geschlecht, von dem ich mit Hrn. v. Meding noch sagen muß, daß wir nicht entscheiden können, ob diese W. v. K. mit denen v. Kirchheim (m. sehe den Art.) eines Stammes sind. [v. H. — Schannat, fuld. Lehnhof S. 181. — Siebmacher I. 137. n. 7. — v. Meding III. n. 953.] v. Ledebur, III. 121, hält die v. W. zu Kirchheim, Fronkirchen und Bromskirchen für ein Geschlecht, führen auch gleiches Wappen.

15. † **Winter v. Rudesheim**, eine rheinländ. Familie, wovon Einer im Jahre 1398 Domherr an der Metropolitankirche zu Mainz gewesen ist. [Zedler XIX. 2444. LVII. 961. — v. Ledebur III. 122. n. V. — v. H.]

16. **Winter v. Sternfeld**, Freiherren, die nach Einigen aus Pommern, nach Andern aus der Mark Brandenburg stammen; es behauptet aber Gauhe, daß schon im J. 1666 Heinrich W. Freiherr v. S. der Stammvater aller W. gewesen sei.

[Sinap II. 483. — Lucä, schles. Chronik 1428. 1429. 1738. — Gauhe I. 2144. — v. Ledebur III. 122. n. IV. — v. H.]

17. **Winter auf Wachsmuth und Pochutken**, in Ostpreußen; v. Ledebur, III. 122. n. I., zählt dieses 1671 vorkommende Geschlecht zu den Geadelten.

18. **Winter v. Winterfeld.** Der kais. Hauptmann vom Regiment „v. Souches", Hanns Valentin W., und sein Bruder Heinrich Franz wurden 1665 mit obigem Beinamen geadelt.

[M. T. A. B.]

19. **Winter v. Winterstein.** Bei Zedler kann von diesem Geschlechte nur Einer, Hanns v. Winterstein, aber nicht angegeben werden, zu welchem Geschlechte oder zu welcher Linie er gehört.

[Zedler LVII. 962. — v. H.]

Winterbach-Schauenburg. Das alte rothenburg'sche Raths-Geschlecht W. bekam im Jahre 1600 einen Wappenbrief, und der Bürgermeister Joh. Bernhard W. erhielt von Kaiser Leopold am 13. Januar 1695 einen Adelsbrief mit Zugabe des Namens S., eines ihm verwandten u. 1594 ausgestorb. elsäss. adl. Geschlechts, das sich Schauenburg-W. geschrieben. [v. Lang 597. — Siebmacher V. 243. n. 10. — v. Hefner, bayer. Adel S. 124. T. 153. — Bayer. Wpyb. IX. 52.] Soll am 26. Nov. 1856 erloschen sein.

[v. H.]

Winterberg, s. Melowitz.

Winterfeld, eine sehr alte adliche, theils freiherrliche, theils gräfliche Familie, die sich außer in Dänemark und in den Rheinlanden, wo sie von K. Karl VI. am 26. Sept. 1719 in den Grafenstand erhoben wurde, noch in nachbenannten deutschen Landen verbreitet hat, nämlich: 1. In der Mark Brandenburg, wohin sie mit andern Geschlechtern um das J. 927 unter Kaiser Heinrich dem Vogler, nachdem die Wenden daraus vertrieben waren, gekommen, und die ehedem ihr Stammhaus gleichen Namens in der Altmark hatten, das sie aber schon im J. 1313 nicht mehr besaßen. Aus ihr erhielt Helmuth Otto, Oberhofmarschall, Ritter des Danebrogordens, am 25. Mai 1671 den dän. Freiherrnstand. Er starb ohne männliche Erben u. ist das Wappen in die Familie der Grafen v. Holk übergegangen, von welcher ein Zweig Namen u. Wappen dem seinigen hinzugefügt hat. [Dän. Ad. Lexikon I. 244. II. 356. — Bucelin, Germ. sacr. et prof. — Siebmacher I. 177. n. 7. Angeli, märk. Chronik 39. — Grundmann's uckermärk. Adelshist. 27—267; vielfältig. — Enzel's altmärk. Chronik 66. — Gauhe I. 2144. — Zedler LVII. 979 u. f.] 2. In Holstein, wo sie auch im 17ten Jahrhundert bekannt waren, woraus sich Anna Dorothea v. W. mit dem Herzog Ludwig Karl Franzhagen von Holstein am 20. Dez. 1705 vermählte. [Hübner I. Taf. 219. — Zedler LVII. 982.] 3. In Pommern. Gegen Ausgang des 12. Jahrhunderts verbreitete sich das Geschlecht zu Zeiten Kasimir's daselbst. [Siebm. V. S. 168. n. 3. — Micrälius, Pommert. III. 212. Vt. 386; Antiq. Pom. p. 543. — Gauhe I. 2145. — Zedler LVII. 981.] 4. In Preußen, wo sie in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts ansässig waren. [Zedler LVII. 982.] 5. In Schlesien, wo sie zu Anfang des 15. Jahrhunderts im Fürstenthume Crossen ansässig waren.

[Lucä, schles. Curios. 1183. — Gauhe I. 2144 u. ff. II. 1297. — Sinap I. 1035. II. 1116. — Henel, Silesiogr. C. 7. p. 748. — Zedler LVII. S. 981. — M. s. noch vom ganzen Geschlechte: Pauli I. 133—208. — Klüver 658. — Joachimi Winterfeldii Parentationes in obitum parentum, fratrum et propinquorum suorum, quibus et gratitudinem ac benevolentiam suam erga defunctos amicos, imprimis familiam quantum in se, ad posteritatis memoriam erogagare et cogitatione mortalitas ad vie decurrendum quod reliquum est, vitae se ipsum creitace volunt. Francof. 1620. 4. 3 pl. — v. Meding III. n. 954. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 21. T. 21. — v. Ledebur III. 122. 359. — Bagmihl II. 1. — v. Zedlitz. — Mecklenburg. Wpyb. LV. 209. — Dorst, schles. Wappenb. n. 208. — v. H.]

Winterhalde, s. Mayer v. W.

† **Winterhoffer zu Gerolspach** (Schrebenhausen). Im Schild eine Krone, daraus ein Handschuh. Hanns W. zu G. steht in der bayer. Landtafel 1490. [O. S.]

Winterl. Der Advokat Franz Karl W. zu Grätz wurde im Jahre 1792 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 286. — v. H.]

Wintersberg, österreichisch. Franz v. W. war 1835 Kassier bei dem Meissingverschleißamt zu Grätz.

Winterscheit, Johann Konrad, Hauptmann unter dem kurbayer. Regiment „Rauschenberg", erlangte um's Jahr 1656 den Adelstand. [M. T. A. B.]

† **Wintershofen.** Diese Freiherren besaßen das gleichnamige Schloß in Steyermark und mehrere Orte, starben aber mit

Digitized by Google

Vincenz Freiherrn v. W. am 11. Aug. 1820 aus. Es war ein altes adl. Geschlecht in den innerösterr. Landen, welches seine Stammreihe schon 1399 anfängt. Um 1572 wendete sich die Familie nach Steyermark. Gottfried Ehrenreich v. W. erlangte 1685 den österr. Freiherrnstand mit „v. u. auf Drachenburg u. Peilenstein". [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849 u. f. — v. H. — Schmutz IV. 378. — Zedler LVII. 1001.]

† **Wintersleben**, ein erloschenes adliches Patriziergeschlecht zu Erfurt. [v. Zedlitz.]

Winterstätten, s. Schenk.

Winterstein, s. Winter u. Thau.

† **Wintertau**, ein ausgesterb. Geschlecht, das im marburger Kreise in Steyermark einige Güter besaß.

[Schmutz IV. 378. — v. H.]

Winzgen, Wientgen, ein in der Grafschaft Tecklenburg ansässiger Adel. [v. Ledebur III. 124.]

† **Winthausen**, Winthusen, Windhausen, eine hessische, mit der erloschenen braunschweig'schen Familie wol ein u. dieselbe, die auf dem Vogelsberge ansässig gewesen und mit Joh. v. W. im J. 1614 im Mannsstamme erloschen ist.

[v. Hattstein II. 60. 70. III. Suppl. 160. — Estor's Ahnenpr. 483. — Schannat, fuld. Lehnhof 181. — Meier's pfeff. Ursprr. 163. — Lenckfeld, Antiquit. Poeldens. Cap. 25. oder das letzte Kapitel. — v. Meding III. n. 955. — Siebmacher I. 134. n. 11. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Winz, Dr. Ph. J., Stabsarzt, wurde 1841 in den bayer. Adelstand erhoben.

† **Winzer**, Heinrich Julius, hannöv. Oberst, wurde in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts geadelt. Das Geschlecht ist erloschen. [v. d. Knesebeck, Taschenb. des Adels in Hannover.]

Winus, ein schlesisches, im J. 1630 vorkommendes Geschlecht. [Sinap II. 1116. — Zedler LVII. 1043. — v. Ledebur III. S. 124. — v. H.]

† **Winz**. Heyno de W., miles, 1295 in einem Brief des Grafen Berkard v. Mannsfeld. [Urk. B. f. Niederf. II. 357.]

Winzelhausen, Gebrüder, wurden 1588 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Winzeln**. Landoldus de Wineelun 1050. Stammhaus wol der eingegangene Ort Winzeln bei Thieringen im württemberg. O. A. Balingen, wo die Landelte v. W. längere Zeit vorkommen.

† **Winzenburg**, Winsenburg, alte Harzgrafen, waren Stifts-Advokaten des Stifts Gandersheim, aus welchen die alten Sachsen ihre Regenten gewählt. Ihr Stammhaus am Harze wurde von Kaiser Lothar zerstört, worauf sie sich ein anderes im Hildesheim'schen bauten, das auch zerstört ist. Mit Kuno v. W. fängt sich unter K. Karl d. Gr. das Geschlecht an, und starb schon mit dem Grafen Hermann V. im J. 1153 aus.

[Lenckfeld, Antiq. Gandersh. Cap. 25. — Hoppenrodt 103. — J. Letzner's Chron. Winzenburg. Lib IV. Mscr. — v. Hattenstein, thüring. Chronik II. 566. — Lucä, Grafensaal 774—81. — Zedler LVII. 1015—1027. — Spangenberg's mansfeld. Chronik. — Siebmacher I. 17. n. 8. — Lüdersen's Samml. — Bünting's braunschweig. Chronik I. 35. — v. H.]

† **Winzingen**, ein altes schwäb. Geschlecht, welches auf seiner Burg gleichen Namens im württemberg. O. A. Gmünd hauste, aber schon im 13. Jahrh. ausgestorben sein muß.

[Griesinger 1577.]

Winzingerode, Wintzkerode, Vintzkerode, eine sehr alte eichsfeld'sche und braunschweig'sche Familie, aus der Heinrich v. W. im J. 1430 Hauptmann in Erfurt war. Judith v. W. kommt schon 1030 als Gemahlin Heinrich's des Langen, Edlen Herrn zu W. vor. Der kurköln. Kämmerer u. hessen-kasselsche Oberhofmeister Georg Ernst Levin v. W. wurde 1794 in den Grafenstand erhoben. Später war derselbe und nach ihm sein Sohn Minister der auswärt. Angelegenheiten in Württemberg. Im J. 1837 nahm ein anderer Zweig Namen und Wappen der v. Knorr an. [v. Zedlitz. — v. dem Knesebeck. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Frhrl. Taschenb. für 1857. — v. Hefner, preuß. Adel S. 32; schwarzburg. Adel S. 60 Taf 6; hess. Adel S. 31. T. 35; nass. Adel S. 10. T. 11; sächs. Adel S. 18. T. 17. — v. Ledebur III. 124. — Stammbaum der Wintzingerode; Göttingen, 1848. gr. 4. — Kneschke, Grafenhäuser. — Gauhe I. 2146. — König III. 219. 1184. 1186. — Spangenberg's Chronik. — Theodor v. Steinmetz, Ursprung des Römers Upsar ꝛc., hat eine Stammtafel des Geschlechts. — Lüdersen's Samml. — Sagittar, gleich. Hist. 2088. — Hönn's koburg. Hist. II. 159. — Mußbard, brem. u. verd. Ritterstaat 125. — Zedler LVII. 1039. — Wolf's Urk.-Buch u. Abhdl. über den eichsfeld. Adel 21. — Siebmacher I. 181. n. 12. — v. H.]

Wiorogosky, s. Spensberger.

Wipfere, s. Wippra.

† **Wipler**, Wyplar, Wippler, eine sehr alte oberschles. Familie, die im J. 1409 ꝛc. vorkommt. [Sinap I. 1036. II. 1116. — Gauhe I. 2146. — Zedler LVII. 1048.] Der Landrechtsbeisitzer Franz Karl W. v. u. zu Ufchitz zu Oppeln u. Ratibor wurde im Jahre 1730 in den böhm. Freiherrnstand erhoben und ist wahrscheinlich aus obigem Geschlechte. [M. v. M., Erg. 114. — v. Ledebur III. 124. — v. H.]

† **Wippermann**. Unter diesem Namen führen zwar Nachbenannte ein adl. Geschlecht unter dem braunschweig. Adel auf, nach sichern Nachrichten aber lebt zwar eine Familie dieses Namens jetzt im Braunschweig'schen, aber ohne Adel, und gehört wahrscheinlich zu der, welche, durch Kriegsdrangsale gesunken, ihren Adel niedergelegt u. sich nachher zuerst in Pommern niedergelassen hat. [Bucelin II. 46. — Zedler LVII. 1095. — Siebmacher I. 186. n. 15. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

† **Wippra**, Wipra, Wipera, Wippera, Wippere, Wipfere, ein längst ausgestorbenes Geschlecht, dem ehedem die Grafschaft dieses Namens in Thüringen gehörte, nach ihrem Absterben aber im Jahre 1440 an die Edlen Herren v. Querfurt gekommen ist. Sie kommen im J. 1147 zuerst vor. [Abel's sächs. Alterth. 551. — Schamelii, Beschr. des K. Roßleben 49. — Zedler LVII. 1062 u. f. — Hoppenrod 104. — v. H.]

Wirbm, s. Wrbna.

Wirbsky, Wirbisky, ein schles. Geschlecht, welches die freiherrl. Würde erlangt hat. Karl Heinr. Frhr. v. W. war 1661 als ein gelehrter Mann bekannt. [v. Ledebur III. 124. — Sinap I. 1036. Siebmacher V. 75. n. 3. — v. H.]

Wirich, Gebrüder, erlangten 1598 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Wirker v. Wackerfeld. Der Unterlieut. Mathias W. wurde im J. 1805 mit v. Wackerfeld geadelt.

[M. v. M., Erg. 493. — v. H.]

Wirneburg, ein altes adliches und zum Theil gräfl. Geschlecht, das dadurch, daß es sich zweimal mit Gräfinnen v. Solms und Gr. v. Falkenstein vermählte, das Schloß Falkenstein und mehrere Güter erlangte. [Zelbich's genealog. Tab. des gräfl. Hauses zu Solms 2. 14. — Zedler LVII. 1085. — v. H.]

Digitized by Google

† **Wirsberg**, Wirschberg, Würsberg, Wiersſperg. Das gleichnamige Stammſchloß dieſes uralten adlichen fränk. Geſchlechts liegt 2 Stunden von Kulmbach, ſeine andern Beſitzungen lagen im Kanton Gebürg. Friedrich v. W. wurde im J. 1558 Biſchof von Würzburg und mit Philipp Kriſtof v. W. iſt am 13. Jan. 1687 dieſes Geſchlecht erloſchen. [Hönn's koburg. Hiſt. II. 97. — v. Hattſtein, III Suppl. 161. — Biedermann, Geb. Tab. 381—84; deſſen Fürſtenſaal 12. 64. — Salver 399. 440. 460. 462. 479. 497. — Siebmacher I. 104. n. 1. — Zedler LVII. 1087—89. — Beſchr. des Kloſters Himmelskron (1739. 4.) S. 20. — v. H.]

Wirsdinsky, ſ. Wrſewinsky.

Wirſchick Kaſpar W. wurde am 17. April 1649 in den böhm. Adelſtand erhoben. [v. H.]

Wirſching, Marſilius Gottfried, aus Krautheim, in kaiſ. Reichsdienſten Oberſtlieutenant, wurde 1729 geadelt. [R. T. A. R.]

Wirſewinski, ein in Schleſien 1605 anſäſſiges, von denen v. Wirbski verſchiedenes Geſchlecht.

Wieſewinsky, ſ. Wirbsky.

Wirſibrisky, ſ. Wrſewinsky.

1. † **Wirſing** Conradus Werſingus teſtis in einem walkenrieder Brief 1258. [Urk. Buch für Niederſ. II. 226. 246.]

2. **Wirſing**, Michael, niederöſterr. Regimentsrath, und ſeine beiden Brüder erlangten 1654 den rittermäßigen Reichsadelſtand. [R. T. A. R.]

3. **Wirſing**. Der k. ſächſ. Geſchäftsträger am k. württemberg. Hofe, N. W., wurde 1819 von ſeinem König geadelt und am 17. Febr. 1827 in den Freiherrnſtand erhoben. Die Familie hat ſich in Württemberg niedergelaſſen.

[Sächſ. Wpvb. II. 37. — Knetſchke, Wappen IV. — Württemberg. Wappenbuch von J. A. Tyroff IV. — v. Heſner, württemberg. Adel S. 14. T. 17; ſächſ. Adel S. 18. T. 17. — Frhrl. Taſchenb. v. 1857. — v. Ledebur III. 124.]

4. **Wirſing auf Leidlingen**. Joh. Sebaſtian W., anhalt-bernburg. Hauptmann, erhielt 1775 den Reichsadelſtand mit letzterem Beiſatze. [R. T. A. R.]

1. **Wieth v. Nyárosd**. Der öſterr. Major Franz W. bei der Arcierengarde erlangte 1852 den rittermäßigen Adelſtand mit v. N. [A. A. Zeit. v. 1852. — Oeſterr. Milit. Schemat. v. 1853.]

2. **Wirth, W. v. Weydenberg**. Die Brüder Michael Gottfried und Georg Friedrich W. wurden im J. 1710 in den Reichsadelſtand erhoben. Der Rittmeiſter Johann Georg v. W. wurde im Jahre 1740 mit „Edler v. Weydenberg" in den Reichsritterſtand erhoben. Er beſaß Enzow und Liſſow in Pommern. W.?

[v. Zedlitz — v. dem Knesebeck — v. Ledebur III. 108. 124. — M. v. M. Erg. 225. 493. — v. H.]

Wirtheim, ſ. Riſſel.

† **Wirthere**, Heroldus de, teſtis in einem walkenrieder Brief 1209. [Urk. Buch für Niederſ. II. 66.]

Wirtski, ſ. Nrboky. — **Wirz**, ſ. Wurz.

1. † **Wiſch**, v. d., ein angeblich aus Thüringen gekommenes Geſchlecht, welches die Herrſchaft Lichtenberg in der Grafſchaft Zütphen von 1462 an bis zum Erlöſchen 1627 beſaß: es führte in G. ein bl. Schildchen, umgeben von 8 r. Lerchen.

Dieſes Geſchlecht iſt nicht zu verwechſeln mit den Grafen v. d. Wiſch, die im 15. Jahrh. ausſtarben, auch die Herrſchaft Lichtenberg beſaßen und zwei übereinander ſchreitende Löwen führten. [v. Ledebur III. 125. n. I.]

2. † **Wiſch**, v. d., auf Arnhorſt im Münſterlande, ſeit Anfang des 14. Jahrhunderts bis 1579 vorkommend. Wappen: Drei Pfähle. [v. Ledebur III. 125. n. II.]

3. **Wiſch**, v. der W., eine von der gräfl. Familie v. W. in der Grafſchaft Zütphen verſchiedene adliche Familie im Herzogthum Holſtein, die mit denen v. Pogwiſch und v. Wolff einerlei Urſprung und Wappen hat, und kommt zuerſt Günzel v. d. W. im J. 1606 vor, der von Polen in der Schlacht von Lebus erſchlagen wurde. [v. Meding I. n. 968. — Gauhe I. 2147. — v. H.] Wappen: In B. ein Wolf. [v. Ledebur III. 125. n. IV. — Knetſchke, Wappen III.]

4. † **Wiſch v. dem Wiſch**, ein brem. u. braunſchweig'ſches Geſchlecht, das von denen v. Nienderff (Nindorp) abſtammen ſoll und im J. 1248 ſchon in der brem. Ritterſchaft vorkommt, aber im 17. Jahrh. ausgeſtorben iſt. [Angeli, holſtein. Ad.-Chronik S. 93—96. — Spangenberg's Adelsſpiegel II. — Gauhe I. 2148. — Mußhard, brem. u. verd. Ritterſaal S. 89 u. an mehrern Stellen, auch im Supplement 8. — Geete, hannöv. Wpvb.] Wappen: In S. ein fünfmal abgeſtufter bl. Hausgiebel, innerhalb welchem ein Schwert aufgerichtet iſt. [v. Ledebur III. 125. n. III — v. H. — v. Heſner, hannöv. Adel S. 31. T. 35. — Zedler LVII. 1253—57. — v. Meding I. n. 969. — Lüderſen's Samml. — v. dem Knesebeck.]

Wiſcherat, ſ. Lockhart.

Wiſchehki, ſ. Wyſchetzki und Wyſiecki.

Wiſchkow, ſ. Strobſchütz.

Wiſchmüller, Samuel, kaiſ. Proviantverwalter zu Komorn, erhielt 1623 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

Wiſchnig. Adam Ladislaus v. W. wurde am 19. März 1649 in den böhm. Freiherrnſtand erhoben. [v. H.]

† **Wiſel**. Georg W. zu Anzenberg im Gericht Eggenfelden ſteht in der bayer. Landtafel 1490.

† **Wiſend**, Wiſent, ein öſterr. Geſchlecht, aus dem Joachim W. im Jahre 1550 als ein Landesmitglied aufgenommen wurde. Ambroſius W. war um 1539 kaiſ. Rath u. Land-Untermarſchall in Oeſterreich ob der Enns.

[v. Hohenek I. 255. — Zedler LVII. 1273. — Siebmacher V. 47. n. 6. — v. H.]

Wiſendo v. Wiſenbueg. Der kaiſ. Hofkammerrath und Hofkriegszalmeiſter Ferd. Leopold W. erlangte 1686 den rittermäßigen Adelſtand mit obigem Beinamen. Ferd. Leopold Ignaz Franz W., wahrſcheinlich ſein Sohn, wurde um's Jahr 1712 in den Freiherrnſtand erhoben. [R. T. A. R.]

Wiſeneder v. Wieſenfeld. Julius Franz W., landſchaftlicher Kriegsſekretär in Krain, und ſein Bruder Joſef Anton, Schloß-Hauptmann in der k. k. Favorite, wurde im J. 1737 mit „Edler v. Wieſenfeld" geadelt. [M. v. M. 286. — v. H.]

Wiſenegg, ſ. Strobl.

Wiſenholtz, ſ. Wieſſer; Wiſer.

Wiſenlheim, ſ. Call.

Wiſenther, Wenzel, Georg und Mathes, aus den kaiſ. Erb-Landen, wurden 1629 geadelt. [R. T. A. R.]

1. **Wiſer**, Wieſer, eine erſt öſterreichiſche, dann pfälziſche Familie, welche im Jahre 1500 in den Adelſtand erhoben worden iſt. Im J. 1577 hat Kaiſer Rudolf dieſen Adel beſtätigt und das Wappen verbeſſert. Gottfried v. W., pfälz. geh. Rath, wurde von K. Leopold im J. 1690 in den Freiherrnſtand, Franz Melchior v. W. aber von demſelben Kaiſer am 25. Juli 1702 in

Digitized by Google

den Grafenſtand erhoben. Siebmacher, III. 68. n. 6, hat als Stammwappen: In B. und G. ein Stern. Das gräfl. Wappen iſt bedeutend vermehrt. Die Wappen, welche Siebmacher, III. 199. V. 58 u. im I. Suppl. S. 9, anführt, gehören anderen Familien.

[Gaube I. 2148 u. f. — Zedler LVII. 1274—77. — v. Lang, Suppl. S. 29. — v. Hefner, bayer. Adel S. 23. T. 20. — Kneſchke, Grafenh. — Taſchenb. der gräfl. Häuſer auf 1837 u. f. — Gaſt. Adelsb. v. Baden. — Jahrb. des deutſchen Adels für 1847. — Bayer. Wappb. II. 52. — Tyroff, Wappenw. I. 84. — v. H.]

2. **Wiſer v. Ehrenhofen.** Peter W., der biſchöflich laibach'ſchen Herrſchaft Oberburg Anwalt, wurde 1669 geadelt.

[R. T. A. R.]

3. **Wiſer v. Wiſenfeld zu Aichegg.** Mathias W. aus Tirol wurde 1673 mit genannten Zuſätzen geadelt. [R. T. A. R.]

4. **Wiſer v. Wiſenhofen.** Urban W., Landgerichtsſchreiber zu Taufers in Tirol, wurde im J. 1715 mit v. Wiſenhofen geadelt. [M. v. M., Erg. 493. — v. H.]

Wiſing, ſ. Rohrer.

Wiſinger. Der Hofkaſtner Franz Xaver W. erhielt vom Kurfürſten Max. Joſef III. am 14. Dez. 1770 ein Adelsdiplom.

[v. Lang 598. — v. Hefner, bayer. Adel S. 124. T. 153. — Bayer. Wappenb. IX. 53. — v. H.]

Wiſlocki v. Kalezyc, galiziſch. Adolf v. W. ſtand 1857 als Rittmeiſter beim 8. öſterr. Drag.-Regiment. Die Familie wurde 1782 immatrikulirt. Wappen: Sack.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 31.]

Wisniewski, Wiezniewski. I. Ein in Oſtpreußen und im Großherzogth. Poſen ſeßhaftes Geſchlecht, auf Czermin, 1795. II. Stepphelz-W., auf Kontki; 1689. Wappen zu I.: Pruß I. Wappen zu II.: wie Lyskowski.

[v. Ledebur III. 125.]

Wiſoko-Meitsky, vielleicht ungariſch. Theodor v. W.-M. ſtand 1857 als Hauptmann im 23. öſterr. Inf.-Regiment.

Wiſozki, ſ. Wyſoczki.

Wiſſel. Die Gebrüder: Der Elbzollkommiſſär Friedrich Wilhelm W., der Amtmann Peter Martin W., der Amtmann Juſtus Borries W. und der Kapitänlieutenant Georg Silveſter W. wurden am 17. März 1773 vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben.

[v. dem Knesebeck — Grote, hannöv. Wpyb. F. 5. — v. Hefner, bayer. Adel S. 124. T. 151; hannöv. Adel S. 31. T. 35. — v. Ledebur III. 125. 359. — Dorſt, ſchleſ. Wpyb. n. 169. — Kneſchke, Wappen I. u. III. 485. — Bayer. Wpyb. IX. 53. XII. 99.]

Wiſſenbach, ſ. Reiſenpichler.

Wiſſer v. Aichberg. Georg W. wurde im J. 1716 mit v. A. in den Reichsadelſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 493.] Vielleicht gehört hierher das Wappen, welches Siebmacher, Suppl. I. 9, unter dem Namen Wieſer v. Aich anführt. [v. H.]

1. **Wiſſiak v. Wendenbuchl.** Der öſterr. Hauptmann Franz W. wurde 1841 mit v. Wendenbuchl geadelt. [M. S.]

2. **Wiſſiak v. Wieſenhorſt.** Der kaiſ. öſterr. F. M. L. L. W. wurde 1844 mit v. Wieſenhorſt in den ritterm. Adelſtand erhoben. [M. S.]

† **Wißbeck**, ein in Preußen angeſeſſen geweſenes, aus Franken ſtammen ſollendes Geſchlecht.

[v. Ledebur III. 125, ohne Wappen-Angabe.]

1. **Wißmann.** Auguſt Friedrich Hermann W., Beſitzer der Rittergüter Morrin und Putzernin in Pommern, ſpäterhin Dompropſt des Stifts zu Colberg, wurde am 27. April 1787 in den preuß. Adelſtand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. S. 125. 359. — Preuß. Wappenb. IV. 95. — v. H. — Kneſchke, Wappen III.]

2. **Wißmann**, Friedrich Wilhelm Philipp Julius, Lieutenant, Hermann Auguſt Ludwig, auch Lieutenant, und Friedrich Franz Karl, Landwirth, Gebrüder, erlangten 1856 den preuß. Adelſtand. [A. A. Zeit. von 1856.]

Wiszniewski, galiziſch. Ludwig v. W. ſtand 1857 als Kadet im 24. öſterr. Inf.-Regiment.

Wißmiler. Joſef Karl W., Proviantverwalter in Ober-Oeſterreich, wurde im J. 1762 geadelt.

[M. v. M., Erg. 493. — v. H.]

Wiszowaty, Wiſchowaty, auf Pogorzelen in Oſtpreußen. Wappen: Roch. [v. Ledebur III. 125.]

Witczech, Witſen, Witzen, Witzahn, Vizahn, ein ſchon 1680 in Pommern ſeßhaftes Geſchlecht; auch in Oſtpreußen begütert.

[v. Ledebur III. 125.]

Witeck v. Salzberg. Der Salzlieferant Joſef W. in Böhmen wurde im Jahre 1746 mit v. S. geadelt. Der Vicepräſident des Landgerichts in Wien, Ed. Wittek v. S., erlangte 1857 den Ritterſtand.

[A. A. Zeit. von 1857. — M. v. M., Erg. 494. — v. H.]

† **Witeſen.** Hercwicus de W., 1209 im Gefolge Kaiſer Otto's IV. in Italien. [Urk.-Buch für Niederſ. II. 64.]

Witéz, ungariſch. Ignaz v. W. war 1835 Acceſſiſt bei der ungar. Kanzlei zu Wien.

Witgenſtein. Friedrich Graf v. Naſſau war der Stammvater der Grafen v. Sayn, welchen Ort dieſer Graf im 9. Jahrh. baute. Der Lezte der Grafen v. S., Heinrich II., ſtarb im Jahre 1246 ohne Erben; ſeine Schweſter Adelheit, mit Graf Johann v. Spanheim vermählt, brachte dieſem deſſen Beſitzungen zu. Ein Abkömmling dieſer Vermählten, Salentin, der im J. 1365 ꝛc. lebte, vermählte ſich mit Eliſabeth v. W., des lezten Grafen Friedrich's v. W. Tochter. Nach dem Erlöſchen einer ältern Linie erwarb im J. 1606 die jüngere beide Grafſchaften und theilte ſich im J. 1607 in drei Linien: 1. In die zu Berleburg, welche aus einem fürſtlichen und zwei gräflichen Zweigen beſteht. 2. In die zu W.-Sayn, und 3. in die zu S.-W.-Hohenſtein. Die erſtere erhielt im J. 1792, die zweite bald darauf die Reichsfürſten-Würde. Uebrigens iſt noch zu bemerken, daß K. Karl der Große, als er die Grenze um Battenberg regulirte, den alten Grafen v. W. auf die Grenze ſezte und ihm Battenberg gab, daher ſich die Gr. v. W. um das J. 1277 auch Gr. v. W. u. B. nannten.

[Zedler LVII. 1882 u. f. — Wenk's heſſ. Landesgeſch. III. 91. 132. — Gothaer Hofkal. für 1826. S. 133. — Siebmacher I. 16. n. 9. VI. 10. n. 3. — Hübner II. Tab. 3-2—88. — v. dem Knesebeck. — v. Zedlitz. — Fahne I. 461. — v. H.] Siehe auch Sayn.

Witha v. Zerzowi. Nikl. Aliſch W. v. Z. wurde am 12. Juni 1646 in den böhm. Freiherrnſtand erhoben. [v. H.]

Withende, ſ. Witter. — **Witherda**, ſ. Wittern.

Withof, Balthaſar Eberhard, k. preuß. wirkl. geh. Rath, wurde 1751 geadelt.

[v. Ledebur III. 126, ohne Wappen-Angabe.]

Witken, ſ. Witten.

Withowski. Dieſes Namens ſind zwei Familien bekannt:

1. Im Großherzogthum Poſen mit dem Wappen Nowina.

2. In Weſtpreußen auf Tuszewo mit dem Wappen Nadelwitz; ſiehe Krenski. [v. Ledebur III. 126.]

Digitized by Google

† **Witoslawski**, im Großherzogth. Posen. W.: Prawdzic. [v. Ledebur III. 126.]

Witowski, ein in Schlesien ansässiges Geschlecht. Wappen: Jastrzembiec. [v. Ledebur III. 126.]

Witsch, österreichisch. Simon v. W. war 1835 Forst-Beamter zu Scharnstein in Oberösterreich. Vergl. Witsche v. Wecschey.

Witsche v. Wecschey. Der Hauptmann Kristian Heinrich W. wurde im J. 1780 mit v. Wecschey geadelt. [M. v. M., Geg. 494. — v. H.]

Witstruken, ein sehr altes märk. Geschlecht, von dem sich Einige im J. 927 schon in K. Heinrich's Armee befanden, als er Brandenburg eroberte. [Enzel's altmärk. Chronik 66. — Zedler LVII. 1580. — v. H.]

† **Witstock**, ein ausgestorb. uckermärk. Geschlecht, aus dem Einer, Wedige v. W., auf seinem Gute dieses Namens im Jahre 1375 gewohnt hat. [Grundmann's Verf. einer uckermärk. Adelshist. 55. — Zedler LVII. 1600. — v. H.]

† **Witstruck**, ein in der Grafschaft Rupin seßhaftes Geschlecht, das noch im J. 1725 zu Cantow lebte. [Dietrich, histor. Nachr. von den Gr. zu Lindow u. Ruvin S. 15. — Zedler LVII. 1600. — v. Ledebur III. 128. — v. H.]

Witt v. Döring, auf Pschoch in Schlesien, 1855. [v. Ledebur III. 125.] Wappen: In B. drei s. Hunde. Auch in Oesterreich 1857 bedienstet.

1. † **Witte**. Der Anherr dieses im Königreiche Hannover blühenden adl. Geschlechts war der hannöv. geh. Rath u. Vice-Kanzler Otto Joh. W., welcher kurz vor seinem am 11. Oktober 1677 erfolgten Tode in den Reichsadelstand war erhoben worden. Seine Söhne Johann Melchior oder Michael, hannöv. Hofrath, und Friedrich Otto erhielten 1685 die frhrl. Würde. [R. T. A. R.] Die Familie soll erloschen sein. Ob der kais. russische General v. Witt oder Witte, welcher 1791 in den Reichsgrafenstand erhoben worden ist, zu diesem oder zu einem anderen Geschlechte v. Witt gehört, kann man nicht angeben. [v. dem Knesebeck. — v. Ledebur III. 126. n. 1. — Knechke, Wapp. I. — Stricker's Beschr. der Stadt Hannover 495. — Manecke, biograph. Skizzen ꝛc. 42. — v. H.]

2. **Witte**. Im J. 1768 soll der Adel der Familie de W. vom Kaiser erneuert worden sein. Die Familie soll schon 1363 in den Niederlanden erscheinen und 1672 nach Deutschland gekommen sein. Heinrich Johann Maria Franz Baron v. W. zu Mecheln in den Niederlanden führt den Titel Baron nach dem Rechte der Erstgeburt. [v. dem Knesebeck. — Journ. off. du Roy. des Pays bas T. XX. 1825. Nr. 61. p. 414. — Carrentier hist. genéal. des Pays bas. Leyde. 1664. 4. Tom. III. p. 713.] Vergl. Witte 1.

3. **Witte**, Ernst Andreas, wurde 1786 geadelt. [R. T. A. R.]

4. **Witte**. Der Rittmeister W. auf Falkenwalde, Adjutant des Feldmarschalls Gr. v. Kalkreuth, wurde am 8. Jan. 1816 in den preuß. Adelstand erhoben. [v. Zedlitz. — Preuß. Wpp. IV. 95. — v. Ledebur III. 126. n. 11. — v. H.]

5. **Wille**, Eduard Julius und Gustav Julius, Gebrüder, aus Posen, Gerichtsherren von Buziskaw und Oehle, erlangten am 18. Dez. 1829 den schwarzburg. Adel. [v. Heimer, schwarzburg. Adel S. 60.]

6. **Witte v. Wittenheim**. Georg Friedr. W., kurländischer Justizrath, wurde 1795 mit der Benennung v. Wittenheim in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Wittenberg, Georg, k. böhm. Kammerkonzipist, erlangte 1628 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

Wittenbershn, galizisch. Stefan v. W. war 1835 k. k. Kameral-Rath zu Lemberg.

1. **Witten**, ein ursprünglich westfäl. Geschlecht, welches sich aber nach Kurland gewendet hat, woselbst es bereits 1283 erscheint. Zwei Linien dieses Geschlechts führen zwei ganz verschiedene Wappen, und zwar die eine Linie in R. u. S. quergetheilt, oben zwei mit den Rücken gegeneinander gekehrte s. Löwen; die andere statt des Löwen drei Wecken. Der in Westfalen verbliebene letztere Zweig ist im 16. Jahrh. erloschen. Aus Kurland wanderten Mitglieder des Geschlechts nach Ostpreußen und Brandenburg und machten sich daselbst seßhaft, 1752 ꝛc. [v. Ledebur III. 126. — v. Firks, Urspr. des Adels in den Ostsee-Provinzen 156. — Siebmacher II. 117.]

2. † **Witten**, Witting, Witken, ein rheinländisches, böhmisches und märkisches freiherrliches und nachher gräfliches Geschlecht, aus welchem Heinrich v. W. im J. 1519 als Abt zu Mauersmünster vorkommt und der Freiherr Rudolf Kristof v. W. im J. 1708 Reichsgraf wurde, ohne Erben 1736 starb, und seinen Stiefsohn Franz Reinald Gr. v. Andler zum Erben einsetzte, mit der Bedingung, Namen und Wappen der Gr. v. W. zu führen. [Gauhe I. 2150. II. 1905. — Zedler LVII. S. 1685. — M. v. M., Geg. 37. — Siebmacher I. 99. n. 12. — v. H.] Wappen: In B. ein schräglinker g. Balken, worin drei r. Sterne, oder verkehrt r in G.

3. **Witten**, ein niedersächs. Geschlecht, das sich in Westfalen, Kur- und Liefland ausgebreitet hat und vielleicht mit dem vorgenannten Geschlechte Eines Ursprungs ist. Micrälius, VI. B. des Alten Pommerlandes, Ausg. 1631. S. 545 u. Ausg. 1733. S. 283, nennt die W. ein Geschlecht der Freien allhort, und S. 387 nennt er sie ein stettin'sches Geschlecht; Letzner aber rechnet sie in seiner corvey'schen Chronik, S. 1590. Kap. 16, unter die allerältesten Geschlechter des dortigen Stifts. [Spener, Historia Insign. — Bucelini stemmat. — Zedler LVII. 1686 u. f. — v. Zedlitz. — Siebmacher V. 168. — v. Ledebur III. 126. n. 11 und S. 359. — Bagmihl V. T. XLIX. — v. H.] Wappen: Quer getheilt; unten in B. und S. geschachtet, oben in S. ein r. Fuchs.

Wittenau, s. Schack.

Wittenaw, genannt **Schalchis**, Wenzel und Michael, erhielten 1577 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.] Aller Vermuthung nach zu den Schack v. Wittenau gehörend.

† **Wittenbach zum Ratten und Cuenstein v. Buchenbach**, ein altes schweizer Geschlecht. Nach der Reformation blieb eine Linie katholisch, lebte im Breisgau und Vorarlberg, und erhielt von K. Maximilian im J. 1511 Bestätigung ihres alten Adels, welches 1671 wiederholt wurde. Die protestantische Linie zog sich nach Bern und Leiden. Joh. Sebastian v. W., Hofkammer-Rath zu Innsbruck, wurde am 17. April 1675 und Johann Venerand v. W. im Jahre 1671 in den Freiherrnstand erhoben. [v. Lang 270.] Die Familie erscheint schon 1243 in Benedikt v. W. zu Biel. Das Stammschloß Wittenbach liegt bei St. Gallen. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — R. T. A. R. — Gaß, Adelsb. von Baden.] In der R. T. A. R. sind noch Brüder W.

Digitized by Google

angeführt, welche 1653 geadelt worden seien. Vielleicht ist es nur eine Bestätigung des Adels und könnten diese Brüder dann zu obigem Geschlechte gehören. [v. Hefner, bayer. Adel S. 64. Taf. 69; Erg. Bd. S. 21. — Bayer. Wpvb. IV. 48. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

Wittenbach, s. Weissenbach.

Wittenbeeg, eine alte niedersächs. Familie, die sich auch in Schweden und Dänemark ausgebreitet, wo sie auch den gräflichen Karakter hat. In Niedersachsen kommt sie zuerst im Jahre 1356 vor. [Sauhe II. 1298—1301. — Lüdersen's Sammlung. — Siebmacher V. 144. n. 5. — v. Ledebur III. 126. — v. H.]

Wittenberg, s. Tauenzien.

1. **Wittenburg**. Samuel Wilhelm und August Ludwig W., preuß. Lieutenants im Inf.Regiment „Gablenz", wurden am 27. Dez. 1773 in den preuß. Adelstand erhoben.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 126 — Dorst, schles. Wpvb. n. 120. — Preuß. Wpvb. IV. 96. — v. H.]

2. **Wittenburg**. Ferd. Wilhelm v. W. in Kurland wurde im J. 1781 von K. Josef II. zum Reichsfreiherrn erhoben. Nach dem Altonaer Merkur von 1790, Monat Dezember, S. 2678, ist derselbe wegen ausgezeichneter Tapferkeit von der K. Katharina von Rußland zum Ritter des Alexander-Newsky-Ordens ernannt, in den Fürstenstand erhoben und zum Fürsten v. Jeremetta dergestalt eingesezt, daß die Succession auf seine männlichen Erben, oder in deren Ermangelung auf seine Brüder übergeht. Leztere, von denen einer Lieutenant in österr. Diensten, der andere Kornet in schwed. Diensten war, wurden zu Grafen v. Taurien erhoben. [v. H.]

Wittenburg, s. Wittenhofer.

† **Wittendorf**, ein aufgeschwornes jülich'sches Geschlecht. Werner Adolf v. W. zu Bosdorf lebte noch 1668, wo er aufgeschworen wurde. [Rodens II. 262 u. f. — v. H.]

Wittenfeld, ein schles. Geschlecht. Etwas Weiteres ist nicht bekannt. [Sinap II. 1118. — Siebmacher V. 73. — Zedler LVII. S. 1809. — v. H.]

Wittenhofer v. Wittenburg. Kristian W., Militärverpflegsverwalter, wurde im J. 1791 mit v. Wittenburg geadelt.

[M. v. M., Erg. 494. — v. H.]

1. **Wittenhorst**. Kaiser Rudolf erhebt mit Diplom vom 7. Jan. 1595 die Vettern Eberhard und Bartholemäus W. in den Adelstand. Sie sind nicht zu verwechseln mit den W.-Sonsfeld.

2. **Wittenhorst**, eine cleve'sche fürst. Familie, deren Stamm-Haus, die freie Herrschaft W., nahe am Rhein gelegen ist. Durch Vermählung nahm das Geschlecht den Namen Sonsfeld zu dem seinigen an. [v. Zedlitz. — Diplomat. Jahrb. für die preuß Staaten. 1841. Abth. 2. S. 71. — Fahne I. 460, woselbst eine Stammtafel. II. 206. — v. Ledebur III. 127. — Bernd, Taf CXXX. 259. — Adel's deutsche u. sächs. Alterth. III. 775 — Sauhe I. 2151. — Zedler LVII. 1810. — Pfeffinger, Merkwürdigk. des 17. Jahrhunderts 180. — Siebmacher II. 116. n. 2. — v. H.]

Willern, Witter, Withern Witherda, Wittierde, Widerthe, Wicerde, Withende, Wittirde, Witterne, ein thüring. Geschlecht, dessen Stammhaus unfehlbar das 1 Stunde von Erfurt gelegene Dorf gleichen Namens gewesen, das aber nachher Wundersleben, Mühlberg, Dietendorf, Saufeld u. m. a. Orte besaß, schon 1143 vorkommt, und jezt in Bayern seßhaft ist.

[Kneschke, Wappen IV. — Bayer. Wpvb. IX. 54. — v. Zedlitz. — Diplomat. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1841. Abth. 2. S. 126. — v. Hefner, bayer. Adel S. 124. Taf. 153; sächs. Adel S. 53. T. 61. — Sächs. Wpvb. V. 97. — v. Ledebur III. 127. — Sauhe I. 2150. — Gleichenstein n. 107. — Hörschelmann's Samml. 73. — v. Uechtritz, Geschl. Erz. I. Taf. 31. — Sagittar 20 u. an vielen andern Stellen. — Zedler LVII. 1818—20. — v. Lang. Suppl. 152. — Siebmacher I. 147. n. 5. — v. H.]

Wittgens v. Steinenau. Der Rittmeister Anton W. wurde im Jahre 1780 mit v. S. geadelt. [M. v. M., Erg. 494. — v. H.]

1. **Wittgenstein**, ein köln. Patrizergeschlecht, ein Zweig der Grafen v. Sayn, welches durch fünf Generationen der Stadt Senatoren u. Bürgermeister gab. [v. Ledebur III. 127. — Fahne I. S. 461. — Bernd, T. CXXX. 260.] Wappen: 1. und 4. Feld in R. ein g. Leopard; 2. u. 3. Feld zwei schw. Pfähle. Die Familie blüht noch.

2. **Wittgenstein**. Die 8 Kinder des Fürsten Friedrich Karl v. Sayn-W.-Hohenstein mit Luise, geb. v. Köhler, nahmen nach dem 1837 erfolgten Tode ihres Vaters den Namen als Freiherren v. W. mit dem einfachen fürstl. Wappen an, worüber sie 1837 ein preuß. Diplom erhielten. (Zu Lebzeiten des Vaters führten die Kinder den prinzlichen Titel.) Wappen: 1. u. 4. Feld in S. 2 schw. Pfähle (Wittgenstein); 2. Feld in R. ein g. Leopard (Sayn); 3. Feld in R. eine s. Burg (Homburg).

[Frhrl. Taschenbuch v. 1855. — v. Ledebur III. 360. — v. H.]

Wittheimb und Cetting. Joh. Wolfgang Leopold v. W. wurde am 23. Dez. 1783 als böhm. Adlicher präsentirt. [v. H.]

1. **Wittich**, Witig, ein pommer'sches Geschlecht. Wappen: Ein Mohrenkopf, drei Straußfedern — gekrönt — auf dem Helm.

[v. Ledebur III. 127. n. I.]

2. **Wittich**, Witig, ein ostpreuß. Geschlecht. Wappen: In S. ein schw. gehendes gesatteltes Pferd, auf dem Helm 2 schwarze Flügel. [v. Ledebur III. 127. n. II.]

3. **Wittich**, gen. v. **Hinzmann-Hellmann**. Der Sekondlieutenant Wilhelm Otto W. wurde 1845 unter Beilegung des Namens v. W., gen. v. H.-H., in den preuß. Adelstand erhoben.

[C. S. — v. Ledebur III. 127. n. III.]

4. **Wittich v. Streitfeld**. Der Gutsbesizer Karl W. v. S. in Mähren wurde 1809 in den Ritterstand erhoben.

[Kneschke, Wappen IV. — M. v. M., Erg. 225. — v. H.]

† **Wittich**, Witick, ein ausgestorbenes lüneburg. Patrizier-Geschlecht. [Büttner. Annn. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Wittig v. Wittigsheim, ein schles. Geschlecht, aus dem Johann v. W. als K. Maximilian's I. geh. Rath bekannt ist.

[Naso in Phoenice p. 147. — Henel, Silesiogr. Vap. 7. p. 539. — Sinap II. 1118. — Zedler LVII. 1908. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 127. — v. H.]

† **Wittiag**, ein erloschenes pommer'sches Geschlecht.

[Dagmirt V. Taf. LIV. 9. — v. Ledebur III. 127.]

Wittinski, auf Krummenort in Ostpreußen. Wappen?

[v. Ledebur III. 127.]

Wittken, schrieben sich auch Wittke, und gehören ursprünglich Polen an, wo sie im Lauenburg'schen begütert waren. Die Familie hat auch Besizungen in Pommern, Westpreußen, Posen, Schlesien, Mecklenburg und Oldenburg.

[v. Ledebur III. 127. — v. Zedlitz.]

1. **Wittmann**. Der Wirthschaftsrath Anton W. wurde im Jahre 1810 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 287. — v. H.]

2. **Wittmann**, M., österr. Hofrath, erlangte 1857 den rittermäßigen Adelstand. [A. A. Zeit. v. 1857.]

Digitized by Google

† **Wittmannsdorf**, Witmannsdorf, Wietmannsdorf, ein im Brandenburg'schen und Preußischen im 16. Jahrh. schon ausgesterbenes Geschlecht. [König II. 325. — Zedler LVII. 1913. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 128. — v. H.]

† **Wittmannstetter zu Pebenschwandt**, salzburg. Adel (gezacktes Schildeshaupt, darunter ein Elefant). David W. zu P., fürstlich salzburg. Pfleger zu Wartenfels und Urbaramtsverwalter zu Mondsee, † zu Eugendorf 1621.

Wittmar, ein altes brem. und braunschweig. Geschlecht, das im J. 1416 ꝛc. vorkommt. [Mußbard, brem. u. verd. Ritterſaal S. 98. 232. 273. 557. — Lüdersen's Samml. — Zedler LVII. 1563. — Grote, hannöv. Wappenbuch.] Auch v. Lindenbruch genannt, oder Wittmer. [v. Heiner, hannöv. Adel S. 31. T. 35. — v. H.]

Wittorp, Witterpe, Witterf, eine lüneburg'sche und holstein'sche Familie, deren Stammgut 1 Meile von Lüneburg gelegen und von der schon 1056 Einige in Lüneburg, im Holstein'schen aber im 14. Jahrh. vorkommen. Auch in Böhmen und in Bremen haben sie sich verbreitet. Wahrscheinlich gehört hierher Franz Frhr. v. Witterff u. Hohendorf, welcher 1796 Rath beim Appellationsgericht in Böhmen war.

[Angell, hiſter Ab Ehremi 239. — Rebel's ſchenow. Prag 124. — Gaube I. 2152. — Pfeffinger's Hiſt. I. 470. II. 605. III. 207. 465. — König I. 415. III. 578. — Zedler LVII. 1916—36. — Lüdersen's Samml. — Siebmacher III. 153. n. 5 und V. 152. n. 3, wo zwei verſchiedene Wappen, ein anderes unter Wittorf und ein anderes unter Wittorp ſteht, beide aber als holſtein'ſche aufgeführt werden. — v. H.]

Wittoſ, L., kaiſ. öſterr. Kapitänlieutenant, wurde 1845 geadelt. [M. S.]

Wittperg, oder **Wittperger**, Ruprecht, erhielt 1573 Adelsfreiheit. [R. T. A. R.]

Wittroch, Philipp Kaspar, erlangte 1759 den Adelstand. [R. T. A. R.]

† **Wittſtadt**, Wittſtädgen, gen. **Hagendach**, eine fränkiſche, im vormal. Ritterkanton Rhön-Werra begüterl geweſene, aber ausgeſtorbene Familie. [Biedermann, Rhön-Werra Tab. 434 und Odenwald, Supplement. — v. Meding III. n. 956. — Salver 564. — Siebmacher II. 74. n. 8. — v. H.]

Wilwichi, ein im Großherzogthum Poſen ſeßhaftes Geſchlecht. Wappen: Saß. [v. Ledebur III. 128.]

Witzendorf, ein lüneburg'ſches, auch zur lübecker Zirkelgeſellſchaft gehöriges Geſchlecht, aus dem Jeh. v. W. von Papſt Nikolaus V. zum Rathsherrn in Lüneburg eingeſetzt wurde. Der alte Adel dieſes Geſchlechts wurde von Kaiſer Ferdinand III. am 6. Sept. 1639 von neuem beſtätigt. Die Familie erſcheint als Patriziergeſchlecht zu Lüneburg ſchon 1435 und 1450.

[v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wpvb. D. 8. — Büttner's Genealogie der lüneburg. adl. Geſchl. — Siebmacher I. 173. n. 7. — Gaube I. 2154 u. f. — Mußbard, brem. u. verd. Ritterſaal 129. — Winkelmann's oldenburg. Chronik 510. 511. 535. 545. 585. — Pfeffinger, Hiſt. des braunſchweig-lüneburg. Hauſes II. 8. 62. III. 473. — Zedler LVII. 1992. — Lüdersen's Samml. — v. Zedlitz. — Mecklenburg. Wappent. LV. 210. — v. Ledebur III. 128. — v. Heiner, mecklenburg. Adel S. 22. T. 21. — Kneſchke, Wappen I. —. v. H.]

Witzenſtein, ſ. Wützenſtein, Freiherren im Herzogthume Krain, wo ſie das Schloß und Herrſchaft Lübeck beſaßen, aus denen blos ein Schriftſteller Namens Franz und ſein Bruder Johann Baptiſt als k. Hauptmann um das J. 1670 vorkommt.

[Valvaſor, Ehre des H. Krain VI. 359. 366. — Gaube I. 2155. — Zedler LIX. 1425. — König I. 392. — v. H.]

Witzki, ſ. Woiſky.

Witzkow, Witzkowey, Wiczkow, eine alte adliche, ſeit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts frhrl. Familie in Mähren, wo auch ihr gleichnamiges Stammſchloß gelegen, und die zuerſt im J. 1185 vorkommt. Aus ihr war Wilhelm v. W. im Jahre 1565 Biſchof von Olmütz. [Balbin, Tab. ſtemmat. II. — Gaube I. 2128. — Zedler LVII. 2001. — Pfeiffer's Schauplatz des alt. Adels in Mähren 196. — v. H.]

Witzleben, Witzeleyben, eine der älteſten Familien, die ſchon zu K. Heinrich des Voglers Zeiten in Thüringen u. Meißen in großem Anſehen geſtanden. Das in der Oberherrſchaft des Fürſtenthums Schwarzburg-Sondershauſen unweit Arnſtadt gelegene Dorf dieſes Namens iſt das Stammhaus dieſes Geſchlechts, welches Fritz v. W. um das J. 1186 erbaut hat. K. Friedrich III. hat am 4. Juli 1471 das Wappen des Klaus u. Konrad v. W. nicht nur verändert und den Helm mit einem ſchw. gekrönten Adlerhals mit 5 Fähnlein vermehrt, ſondern auch Heinrichen v. W. mit ſeinen zwei Söhnen verſtattet, ſich Ritter zu ſchreiben, die Einkünfte vom Jungfrauenkloſter zu Arnſtadt als Aelteſter zu genießen und das Kreuz tragen zu dürfen, wie darüber der zwiſchen dem Grafen v. Schwarzburg zu Arnſtadt und denen v. W. errichtete und auf dem liebenſteiner Ober-Schleſſe wenigſtens noch im J. 1748 verwahrl. aufbewahrte Vergleich das Mehrere beſagen ſoll. Jetzt iſt die Familie in Sachſen, Preußen und noch im Schwarzburg'ſchen begütert u. ſeßhaft.

[Schamelii Suppl. u. Anhang zu der Hiſtorie des Benediktinerkloſters Posau bei Zeitz, S. 55 u. f., wo G. G. Hattauſii Witzlebiana er d. Sagittarii Hiſt. Gleich. Mſpt., welches ein Auszug derjenigen Perſonen aus dieſem Geſchlechte iſt, die Sagittar aufführt und die in deſſen gedruckter Hiſt. der Gr. v. Gleichen, S. 19. 61. 75. 108. 115. 139. 148. 155. 159. 163. 188. 202. 245. 251. 276. 334. 335. 338. 370. vorkommen. — Gleichenſtein 108, wo 6 Stammtafeln befindlich. — König I. 1043—69 und viele einzelne Stammtafeln in allen 3 Theilen. — Fabricii Orig. Saxon. p. 709. 712. 758. — Gaube I. 2156 u. f. — Zedler LVII. S. 2006—31, wo auch 2 Urkunden (von 1384 u. 1426) eingerückt ſind. — Schöttgen's diplomat. Nachleſe III. 458. — Knauth, vredr. Mſcn. p. 594. — Salver 247. — Brückner, in allen 3 Theilen, in vielen Stellen, indem ſie im Gotha'ſchen vormals beſonders an vielen Orten begütert waren. — v. Hattſtein I. 667—69. — Biedermann's Grafen I. Tab. 113; deſſen Rhön u. Werra Taf. 353—57. — Chr. Pedenſtein, Monum. ſtemmatis et honoris Witzlebiaci. Lipſ. 1613. 4. 3 Bogen. — v. Uechtritz, Geſchl. Erz. I. Taf. 61; deſſen diplomat. Nachr. III. 236—39, aus den Kirchenbüchern zu Wolmerſtedt von 1676—1690 u. IV. 84—89, aus den Kirchenbüchern zu Wartenburg von 1702—1784. — Kneſchke, Wappen III. — v. Zedlitz. — v. dem Knesebeck. — Frhrl. Taſchenbuch von 1856. — v. Ledebur III. 128.]

Auf Anſuchen und mit Einſtimmung der Eltern v. W. wurde der um 1811 zu Waugenheim geborne Karl Ludwig W. mit Beilegung von Namen und Wappen des alten Geſchlechts vom Fürſten von Schwarzburg-Sondershauſen geadelt.

[Sächſ. Wpvb. V. 98. — v. Heiner, mecklenburg. Adel S. 22. T. 21; heſſ. Adel S. 31. T. 35; naſſ. Adel S. 11. T. 11; ſächſ. Adel S. 53. T. 61. S. 18. T. 17; hannöv. Adel S. 31. T. 36. — v. H. — Ahnen-Probe des H. Alex. v. Witzleben im 9. 10. u. 11. St. der Wochenſchrift für die Nobleſſe. — Hörſchelmann's Samml. 74. — Siebmacher I. 165. n. 3, wo nur das alte Wappen, das vermehrte hat er nicht.]

Witwih, ſ. Weltewitz.

† **Wizelohes**. Cuenradus de W., Weißlach, miniſterialis fuldenſis, 1178. [Urk. B. für Niederſ. II. 22.]

Wizenberg, ſ. Wieſenberg.

† **Wizenhagen**. Th. de W. (Weiſſenhagen?), miles, teſtis in einem valkenſteiner Brief 1366.

[Urk. Buch für Niederſ. III. 46.]

Wizenſee, ſ. Weiſenſee.

Wlachowith, ſ. Wlachowsky.

Digitized by Google

† **Wlachowsky v. Wlachowitz**, ein altes abgegangenes mähr. Geschlecht, das 1420 zuerst vorkommt. [Pfeiffer's Schauplatz d. alt. Adels in Mähren 220. — Zedler LVII. 2041. — v. H.]

† **Wlaschinie**, ein ausgestorbenes mähr. Geschlecht. Die v. Janskowsky, ein uraltes Herrenstandsgeschlecht, schrieben sich auch v. W. Jene kommen zuerst im J. 1232 vor.

[Pfeiffer, Schauplatz des alten Adels in Mähren S. 129. — Zedler LVII. 2042. — v. H.]

Wlatawsky, Witawsky, v. Mannschwerdt, eine Ritterfamilie in Böhmen, aus der unschlbar der Kreishauptmann Franz Ulrich W. v. M. stammt, welcher am 15. April 1715 in den böhmischen Ritterstand erhoben wurde. [Rebel's schenow. Prag. — Zedler LVII. 2046. — M. v. M., Erg. 225. — v. H.]

Wlewski, ein in Westpreußen seßhaftes Geschlecht, 1602. Wappen: Ogonczyk. [v. Ledebur III. 128.]

† **Wlk (Wilker) und Konchlumy**, ein schles. abgegangenes Geschlecht, das zuerst im J. 1534 unter K. Ferdinand in Böhmen vorkommt. [Sinap I. 1037. II. 1118. — Zedler LVII. 2044. — v. H.]

Wlkanowa, ein böhmisches, erst im Jahre 1737 bekanntes Geschlecht. [Rebel's schenow. Prag 128. — Zedler LVII. 2044. — v. H.]

Wlkanowa, s. Soßnovez.

Wlker, s. Wlk.

Wlodek, ein in Ostpreußen angesessenes Geschlecht. W.: Ostrzew. [v. Ledebur III. 128.]

† **Wlosciejowski**, im Posen'schen früher auf Wlosciejowski gesessen. Wappen: Wezele. [v. Ledebur III. 128.]

Wlosko, Wilhelm Erdmann, k. preuß. Premierlieutenant, wurde 1820 geadelt. [v. Ledebur III. 129.]

Wloszanowski, eine im Posen'schen seßhafte Familie. Wappen: Leszczyc. [v. Ledebur III. 129.]

Wnorowski, auf Domkau und Thurau in Ostpreußen. Wappen? [v. Ledebur III. 129.]

Wnuck, ein adl. Geschlecht in Hinterpommern, welches namentlich im Lauenburg'schen und Bütow'schen seit Jahrhunderten begütert ist. Eine Linie schreibt sich W.-Lipinski, eine andere W.-Dombrowski.

[v. Ledebur III. 129. — v. Zedlitz.]

† **Wobeck**, Wopke, Wanbecke, Wopbecke, Waupke, ein ausgestorbenes adl. Geschlecht. Das unweit Schöningen im Braunschweig'schen gelegene Dorf Wobeck war der Stammsitz dieser Familie, die im Jahre 1542 mit Valentin v. W. ausstarb.

[Hassel, kurze Beschr des F. Wolfenbüttel u. Blankenburg II. 66. — Lüdersen's Samml. — Rotten, von dem ausgestorb. adl. Geschlechte der v. Wobeck, in den braunschweig. Anz. von 1751. St. 92. — v. H.]

† **Wobersnow**, Woperschnew, Wopersnow, eine mecklenburg'sche, im Jahre 1782 ausgestorbene Familie, die auch im Braunschweig'schen, im Hildesheim'schen und im Pommer'schen begütert war. [Pfeiffinger, Hist. des braunschweig-lüneburg. Hauses. — Micrälius 516. III. 276. 286. IV. 389. — v. Westphalen, monum. inedit. IV. Tab 20. n. 85. — Siebmacher V. 168. n. 10. — Gaube I. 2157. — Zedler LVIII. 1566. 3. — Lüdersen's Samml. — v. Meding III. n 957. — König I. 684. — v. Zedlitz, Ad Lexikon, unter dem Namen Woperschnoven. — v. Ledebur III. 137. 360. — Bagmihl III. T. 30. — v. H.]

Wobeser, Webbeser, Wobser, ein ursprünglich pommer'sches sehr altes, nachher auch schles. Geschlecht. Es kommt schon im Jahre 1270 vor. [Gaube I. 2158. — Siebmacher V. 72. 168. n. 6. — Hartknoch's Preußen 331. — Sinap II. 1118. — König I. 688. II. 556. — v. Ledebur III. 129. 360. — Bagmihl I. Taf. VIII. — Nachr. von dem adl. Geschl. der v. Wobeser. Marienwerder, 1793. 8. — Kneschke, Wappen III. — Micrälius VI. 388. — Grundmann's uckermärk. Adelshist 308. — Zedler LVIII. 3. — v. Zedlitz. — v. H.]

Wobilczky, eine frhrl. Familie in Böhmen, die im Jahr 1480 vorkommt. Sie besaß Sautiez und Horka.

[Gaube I. 2158. — Zedler LVIII. 6. — Balbin, Tab. stemmat. II. — v. H.]

Wobner, Mathias, kaiserl. Oberfthofpostamtsverwalter, wurde 1646 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Wochau**, ein thüring. Geschlecht, das längst ausgestorben ist und von dem nur Einer mit dem Vornamen Wittich im Jahre 1322 vorkommt, der dem Kloster St. Michael in Jena 40 Acker Holz zu Wochau für 20 Mark verkaufte.

[Avemann's kirchberg. Beschr. 81. 191. — Diplom. n 72. — v. H.]

Wochelski, auf Pozowice im Großherzogthum Posen. Wappen: Piatir. [v. Ledebur III. 130.]

Wocher, Ludwig Anton v. W., Generalfeldwachtmeister und Hofkriegsrath, wurde im J. 1769 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 114. — v. H.]

Wochner, Gebrüder, wurden 1623 geadelt. [R. T. A. R.]

Wodecki, auf Karsewo im Posen'schen. Wappen?

[v. Ledebur III. 130.]

† **Wodenswege**. Henricus de W., miles, in einem Markgrafbrandenburg'schen Brief 1272 als Zeuge.

[Cod. Brandenburg. XIII. 214.]

Woderb, E. W. R., preuß. Gardeartillerielieutenant, wurde 1856 unter dem Namen v. Bredau geadelt. [A. A. Zeit. v. 1856.] (Bredow umgekehrt heißt Woderb.)

Wodicser v. Kapriora. Der Großhändler M. W. v. K. in Wien erlangte 1859 den österr. Ritterstand.

[A. A. Zeit., Febr. 1859.]

Wodicka v. Wodicski. Der kais. österr. Hauptmann Valentin W. wurde 1845 mit v. Wodinski in den Adelstand erhoben.

[E. S.]

Wodkowski, auf Grabowo in Westpreußen. Wappen: Wieniawa. [v. Ledebur III. 130.]

Wodnionsky v. Wildenfeld. Wenzel W. v. W. aus Böhmen wurde im J. 1742 mit „Edler von" in den R. Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 225. — v. H.]

Wodpol, im Posen'schen seßhaft. Wappen: Lewart.

[v. Ledebur III. 130.]

Wodzicki (v. Granowo), ein polnisches, 1676 geadeltes Geschlecht, immatrikulirt in Galizien 1782, welches 1799 u. 1803 in zwei Linien von Oesterreich die Grafenwürde erhielt. [v. Hefner, preuß Adel S. 32. T. 36; galiz. Adel S. 31.] Jetzt auch in Posen begütert. [v. Ledebur III. 130.]

Wodzinski, eine in Westpreußen und in Posen begüterte Familie. Wappen: Jastrzembiec. [v. Ledebur III. 130.]

Wöber, ein oberösterreichisches Geschlecht, das mit denen v. Weeber nicht zu verwechseln ist. Der kais. Hofkriegsrath und geh. Referendar Joh. Adam W. erlangte unterm 24. Jan. 1690 den rittermäßigen Reichsadel mit der Bemerkung, daß die Familie schon 100 Jahre vorher adlich gewesen. Sein Sohn August Th. Edler v. W. wurde 1747 in die Reichsritterschaft aufgenommen und 1753 Freiherr. Die Familie wurde am 30. Juni 1753 in den Freiherrnstand erhoben. Zugleich wurde sie in die rheinische

Digitized by Google

und schwäbische Ritterschaft aufgenommen. Joh. Adam v. W., des hl. röm. Reichs Ritter, wurde am 16. Jan. 1692 in Ober-Oesterreich zum Landmann angenommen, nachdem er das Schloß Hagenberg an sich gebracht hatte.

[v. Hohenek II. 832. — Gauhe II. 1274. — Zedler LVIII. 26. — M. v. M., Erg. 114. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 130. — Bagmihl VI. 119. 360. — v. H.]

Wöedke, Wolcke, ein altes pommer'sches Geschlecht, das in den Jahren 1762 und 1764 bei dem Joh Orden aufgeschworen war. Der Ritter Matthäus W. war im J. 1242 Rath beim Herzog Wratislaw. [Pauli V. 267—70. — v. Meding III. n. 958. — Dienemann 253. n. 19. 335. n. 17. — Siebmacher V. 168. n. 9 — Angell, holstein. Chronik 240. — Micrälius 546. — Gauhe I. 2181. — Zedler LVIII. 29. — v. H.]

Wöhrlin v. Wöhrburg. Andreas W. zu Kaufbeuern erhielt von K. Leopold am 16. Aug. 1681 ein ungar. Adelsdiplom.

[v. Lang 598. — Siebmacher V. Zusaz 23. n. 1. — v. Heiner, bayer. Adel S. 124. T. 154. — Bayer. Wppb. IX. 54 — Kneschke, Wapp. IV. — v. H.]

Wöhrmann, eine aus Lübeck entpressene, aber nach Liefland sich gewendete Familie, deren Adel durch Ukas des Kaisers Nikolaus in der Familie sich forterbt. Ein Zweig hat sich im Königr. Sachsen begütert, erhielt in der Person des Kristian Heinrich W. vom Herzog von Sachsen-Koburg am 8. Okt. 1852 den Freiherrnstand, welcher am 25. Jan. 1853 vom K. von Sachsen anerkannt wurde. [Taschenb. der freiherl. Häuser auf 1854. — v. Hefner, sächs. Adel S. 18.]

Wöhrstein, Karl Friedrich Wilhelm, ein natürl. Sohn des Fürstbischofs von Ermeland, Prinzen v. Hohenzollern-Hechingen, wurde 1812 vom Fürsten von Hohenzollern-Hechingen in den Freiherrnstand erhoben. Wappen? [v. Ledebur III. 130.]

1. **Wölcker.** Jakob W., Rittergutsbesizer zu Liebschütz im neustädter Kreise, wurde 1792 vom Kurfürsten von Sachsen als Reichsvikar in den Reichsadelstand erhoben.

[v. Beust, sächs. Staatsanz. 1. Heft. — v. H.]

2. **Wölcker v. Naumsrieth.** Mit diesem lezteren Beinamen wurde der kurmainz. Rath u. Resident zu Nürnberg, Georg Kristof W., im J. 1716 in den rittermäßigen Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Wölckern, Wölcker. Diese Familie soll früher v. Wolfersdorf, von einem Gute dieses Namens in Oesterreich, also benannt worden sein. Marquard v. W. kommt schon im Jahre 1297 vor. Joh. v. Wolfersdorf nahm die luther. Religion an und wurde deßhalb von seiner Familie so verfolgt, daß er den Namen Wölker annahm u. Pfarrer zu Hereldsberg wurde. Den Konsulenten Lazarus W. in Nürnberg erhob K. Karl VI. am 18. Januar 1728 in den Adelstand. [Will's Geschl.-Reg. der nürnberg. adlichen Familien v. Praun, Wölkern u. Schlaudersbach. Altorf, 1772. Fol. — Zedler LVIII. 32. — v. Lang 599. — N. genealog. Hdb. v. 1777. S. 360 u. f. 1778. S. 409. Nachtr. 174. — Siebenkees I. 127—36. — Siebmacher I. 213. n. 15. I. Suppl. Taf. 12. — v. Hefner, württ. Adel S. 18. T. 25; bayer. Adel S. 125. T. 154. — Bayer. Wppb. IX. 55. — v. H. — Württemberg Wppb. — Kneschke, Wappen III.]

Wölfling. Der Oberstwachtmeister Ludwig Burkhard v. W. wurde im J. 1763 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 225. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

Wölgersfeld. Peter Terentius W. wurde am 9. April 1727 in den böhm. Ritterstand erhoben. [v. H.]

Wöllan. Diese besaßen im 15. Jahrhundert das gleichnamige Schloß in Steyermark. [Schmuz IV. 396. — v. H.]

† **Wöllner.** Joh. Kristian W., geh. Finanzrath u. Direktor des Bauwesens (späterhin Minister), wurde am 20. Okt. 1786 in den preuß. Adelstand erhoben. Er starb ohne Kinder.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 135. — v. H.]

Wöllwarth, s. Wellwarth.

Wölnitz, s. Welnitz.

† **Wölpe**, Welpe, ein ausgestorbenes gräfl. niedersächs. Geschlecht, das die ehemalige Grafschaft Wölpe im Herzogthum Kalenberg inne hatte. Es war eines von den Geschlechtern, von denen die alten Sachsen ihre 12 Vierherren wählten. Der erste Graf v. W. war ein Gefährte Heinrich's des Löwen. Im Jahre 1280 war Bernhard v. W. Bischof von Magdeburg, und ist dieser der Lezte, welcher vorkommt. Die Grafschaft W. kam durch Vermählung der Gräfin Hilda, als der lezten Erbtochter, an Albert V., Grafen zu Aseanien u. Ballenstädt, von da im Jahre 1435 an das herzogliche Haus Braunschweig.

[Lucä, Fürstensaal 319; Grafensaal 51. — Hoppenrodt 99 u. f. — Zedler LVIII. 50. — Lauenstein's Hildesheim II. 43. — König II. 68. — Mußbard, brem. u. verd. Ritterssaal 51. — Lüdersen's Samml. — Siebmacher III. 17. n. 1. — v. H.]

† **Wölstein**, ein altes schwäb. Edelngeschlecht, welches sich eigentlich Hacken v. W. schrieb u. ein Nebenzweig der v. Hohenek war. [Griesinger 1580.]

Wörbis, s. Worbis.

Wördie v. Adelsfried. Josef W., Scharfschüzenhauptmann zu Sonneburg, wurde im J. 1763 mit v. A. geadelt.

[M. v. M., Erg. 495. — v. H.]

1. **Wörz v. Sprengenstein.** Elias W., Bürgermeister u. Viertels-Kommissär des Oberinnthales in Tirol, wurde im J. 1709 mit v. S. in den Reichsadelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 495. — v. H.]

2. **Wörz v. Sprengenstein.** Michael W., Bürger u. Handelsmann zu Trient, wurde im J. 1777 mit v. S. in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 496. — v. H.]

Wöß, dalmatisch. Josef v. W. stand 1857 als Ober-Lieutenant bei der österr. Marine-Infanterie.

Wogau, ursprünglich ein Patriziergeschlecht aus Hall in Sachsen, aus welchem der fürstlich kempten'sche Hof- und Leib-Medikus Joh. David W. am 4. Jan. 1753 von K. Franz I. ein Adelsdiplom erhielt.

[v. Heiner, bayer. Adel S. 125. T. 154. — Bayer. Wppb. IX. 56 — v. Lang 599 u. f. — v. H.]

Wogenich, s. Wojenitz.

Wogensker, s. Wojenitz.

Woghowsky v. Woghow, österreichisch. Karl W. Ritter v. W. war 1835 Rathsprotokollistenadjunkt beim k. k. Appellations-Gericht zu Brünn.

Wognin, s. Chotick. — **Wogny**, s. Dostaal.

Wogstadt, ein schlesisches Geschlecht, von dem die Henel v. Henenfeld abstammen. [Sinap II. 1118. — v. H.]

Wohldorf, s. Benedek v. W.

Wohlfarth. Die Brüder Josef, Adrian, Kristian u. Johann W. wurden nebst dem Raitrath der Bankohofbuchhaltung, Sebastian W., im J. 1794 geadelt. [M. v. M. 287. — v. H.]

Wohlfahrt zu Weissenegg, ein steyermärk. Geschlecht. Franz

Digitized by Google

Anton W. wurde am 14. Nov. 1766 mit obigem Beinamen in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [Kneschke, Wappen III.]

† **Wohlfartshausen**, Wohlfarthshausen, Wollfarts, Wolfratshausen, insgemein Welfertshausen, eine längst ausgestorbene gräfliche Familie, deren Grafschaft in Oberbayern lag. Sie ist eigentlich eine Seitenlinie der Grafen v. Andechs. Die Söhne Arnulf's, Grafen v. A., Otto und Berchtold, bildeten zu Anfang des 11. Jahrhunderts die beiden Linien, Ersterer die wohlfartshäuser und Letzterer die dieſſen'sche. Die erstere erlosch mit Heinrich, der im J. 1158 vor Mailand blieb, in dem gedachten Jahre, wo seine Besitzungen wieder an die Grafen v. Andechs fielen. [v. Falkenstein, Antiq. Nordgav. II. 331. — Spangenberg's Adelshist. Lib. X. c. 15. — Brandis, tiroler Ehrenkr. I. 108. — Lucä, Grafensaal 576. — W. Hund I. 24 u. f. — Zedler LVIII. 112–25, wo auch einige kleine Stammtafeln. — v. H.]

1. **Wohlgemuth**, eine vom König von Preußen am 5. Juni 1798 in den Adelstand erhobene Familie.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 130. — v. H.]

2. **Wohlgemuth**, L., kais. österr. Generalmajor, erlangte 1846 den Adel. [M. S.]

3. **Wohlgemuth v. Greiffenthal.** Der Hauptmann Ernst Leopold W. wurde im J. 1758 mit v. G. geadelt.

[M. v. M. 287. — v. H.]

4. **Wohlgemuth v. Malburg.** Der Hofsekretär bei der obersten Justizstelle, Franz Andreas W., wurde im J. 1816 mit „Edler v. M." geadelt und im J. 1819 Freiherr.

[M. v. M., Erg. 494. — v. H.]

Wohlgemuthsheim, s. Schretter.

Wohlleben. Stefan W., Magistratsrath und Stadtober- und Unterkämmerer zu Wien, wurde im J. 1801 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 287. — v. H.]

Wohnlich. Der Bankier Daniel Konrad W. zu Augsburg — angeblich aus einem alten schott. Geschlechte stammend — ward am 26. Mai 1822 vom König von Bayern mit dem Titel eines Freiherrn in den Adelstand erhoben.

[Reggs. Blatt von 1822. Nr. 5. — Bayer. Wpb. X. 10. — v. Hefner, bayer. Adel S. 64. T. 69.]

Wohnsiedel, s. Plaszer.

† **Wohsten**, ein mecklenburg. Geschlecht, das in der Mitte des 16. Jahrhunderts mit Ilsabe v. W., die um das Jahr 1550 an Kaspar v. Weltziehn verheurathet war, ausstarb.

[v. Meding I. n. 971. — v. H.]

Wojahowski, sind im Großherzogthum Posen mit dem Gute Groß-Wielgawieß angesessen. Wappen: Brochwitz.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 130.]

Wojanowski, Weinowski, v. Dumeran-W., ein in West-Preußen angesessenes Geschlecht. Wappen: Leliwa.

[v. Ledebur III. 130.]

† **Woje**, Woyen, ein pommer'sches Geschlecht, das ein Zweig der Familie v. Stojentin ist. Es hat sich auch in Holstein ausgebreitet. [v. Ledebur III. 130. 360. — v. H. — Angeli, holstein. Chronik 240. — Gauhe I. 2181. — König I. 688. III. 555 u. f. — Micrälius VI. 388. 532. 545 — Siebmacher V. 152 n. 4. 168. n. 8. — v. Meding III. n. 959. — Zedler LIX. 591.]

Wojenitz v. Wogenick, Wogensker v. W., ein mähr. Geschlecht.

[Pfeifer's Schauplaz des alt. Adels in Mähren 214. — Zedler LVIII. S. 275. — v. H.]

† **Wojenski**, ein ausgestorbenes schles. Geschlecht. Wappen: Lewart. [v. Ledebur III. 131.]

Woikowski, s. Woykowsky.

Wojnits, wahrscheinlich kroatisch. Alexander v. W. stand 1857 als Unterlieutenant im 4. österr. Hus. Regiment.

Woinovich, J., österr. Generalmajor, geadelt 1860.

[A. A. Zeit., Jan. 1860]

Woisky, Woyski, Witzky, Wuiske. I. Ein schles. Geschlecht, eine Linie des poln. Geschlechts der Wieniawa oder Perszten, aus welchem Gregor und Stenzel W. im Jahre 1525 schon einen Theil ihrer Besitzungen in Schlesien verkauften. [Niesiecki, Kor. Polska T. 4. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 138.] W.: Wieniawa, nämlich in G. ein schw. Ochsenkopf mit einem Ring in der Nase. [Dorst, schles. Wpb. n. 259. — v. H. — Okolski, orb. Pol. III. 298. — Sinap I. 1037. II. 1118 u. f. — Henel, Silesiogr. — Siebmacher II. S. 52. n. 8. — Lucä, schles. Curios. 730. 1863. — v. Meding III. n. 960. — Gauhe II. 1302. — Zedler LVIII. 275–77. LX. 488.]

II. v. Woiski, auch Zanthier-W., ein in Ostpreußen und in Pommern begütertes Geschlecht, 1795, welches ein von Nr. I. ganz verschiedenes Wappen führt, als in R. ein s. rechter Schrägbalken, worauf hintereinander drei natürl. Zanderköpfe, das ist das zanthier'sche Schild. [v. Ledebur III. n. I. II.]

† **Woislawski**, ein sehr altes schles. Geschlecht, das aus dem poln. Hause Korab abstammt. Es gibt nach Niesiecki, Korona Polska T. 4, drei adl. Familien in Polen mit Namen W. Die eine stammt aus dem Hause Nalencz, die zweite aus dem Hause Junosza und die dritte aus dem Hause Korab. W.: Korab.

[v. Ledebur III. 139. — v. H. — Okolski, orb. Pol. II. 257. — Sinap I. 1039. II. 1119. — Siebmacher III. 92. n. 10. — Zedler LVIII. 277. — v. Meding III. n. 961.]

Woita, österreichisch. Adalbert v. W. war 1857 Ober-Wundarzt beim 7. k. k. Hus. Regiment.

† **Woite**, ein pommer'sches Geschlecht. Ein Karl v. W. kommt im J. 1400 vor. Erloschen 1714. Von 2 verschiedenen Geschlechtern, wie andere Genealogen angeben, ist nichts bekannt.

[Siebmacher V. 168. — Micrälius 545. — v. Ledebur III. 139. — v. Meding III. n. 962 u. f. — v. H.]

† **Woitmole**, Weytmille, Weytmul, Weitmill, Weitmühle, Weitmuller, Weydmüller, auch früher Krabitzer u. K. v. Weitmühl, ein schlesisches, böhmisches, mährisches und meißnisches Geschlecht, das von K. Wladislaw den freiherrlichen Karakter und von K. Ferdinand I. im J. 1537 solchen bestätigt erhielt. Die Familie besaß unter andern die Stadt Kommotau an der meißn. Grenze. Es müßte eine sehr ausgebreitete Familie sein, wenn das von Okolski (Hagecii böhm. Chronik 238) u. A. Erzählte, daß im Jahre 1081 Eine aus diesem Geschlechte 9 Kinder auf einmal geboren habe, Wahrheit, nicht Dichtung wäre. Es ist in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts ausgestorben.

[Okolski, orb. Pol. I. 511. — Knauth, probr. Misn. 592. — v. H. — v. Ledebur III. 139 — Balbin, stemmat. Tab. F. 74. — Sinap I. 1038. — Gauhe I. 2084 u. f. — Siebmacher, III. 42. n. 10, nennt es Weymaul. — Pfeifer's Schauplaz von Mähren 132. — Zedler LVIII. 278–82. — v. Meding III. n. 964. — Prevenhueber, Annal. Styrens. p. 121.]

Wokalitsch, Ritter v. **Ponikl und Wolkenthurn**, welche am 1. März 1652 die steyer. Landmannschaft erhielten.

[Schmutz IV. — v. H.]

Wokaun v. Wokaunius. Peter Tobias W. wurde im J. 1763 mit v. Wokaunius in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 225. — v. H.]

Digitized by Google

Wokrzal. Der Dechant zu Gurnien, Jeſef v. W., wurde im J. 1818 in den Ritterſtand erhoben.
[M. v. M., Erg. 225. — v. H.]

1. **Wokurka**, K., öſterr. Berg- u. Salinendirector, Sektions-Chef, erlangte 1859 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., Jan. 1859.]

2. **Wokurka v. Pflichtreheld.** Der wiśniczer Kriminalrichter Vincenz W. wurde im J. 1792 in den galiz. Adelſtand erhoben.
[v. Heſner, galiz. Adel S. 31. — M. v. M., Erg. 494. — v. H.]

Wolenski, ein im Großherzogthum Poſen begütertes Geſchlecht. Wappen: Przylaciel. [v. Ledebur III. 131.] Auch in Galizien 1800 und 1841 immatrikulirt. [v. Heſner, galiz. Adel S. 31. T. 34.] Es gibt noch zwei Familien W., die Eine zum Wappen Prawdzic, die Andere zum Wappen Sas gehörig.

† **Wolbrandshauſen**, eine eichsfeld. erloſchene Familie.
[Wolf's eichsfeld. Uek. Buch 19. — v. H.]

† **Woldrandt.** Anna v. W. ſtiftet mit den Rittern von Hörningen 1339 die dortige (Hörningen, jezt Herrlingen, O. Amt Blaubeuren) Kaplanei.
[Memminger, O.A. Blaubeuren 162.]

Wolchen, ein ſächſ. Geſchlecht, von welchem außer dem, was von einigen meiſt weiblichen Familiengliedern König in ſeinen drei Theilen der Adelshiſtorie an 18 verſchiedenen Stellen angibt, zur Zeit nichts bekannt iſt. [Zedler LVIII. 308 u. f. — v. H.]

Wolchy. Friedrich Gideon v. W., ein geb. Sachſe, gelangte im preuß. Heere zur Würde eines Generallieutenants; ſeine Söhne ſtehen in preuß. Kriegsdienſten; einer derſelben hat ſeinem Namen jenen v. Lojewski beigefügt. [v. Zedlitz.]

Woldeck. Die v. W. gehören dem Adel in den Marken und in Pommern an; ſie beſaßen mehrere Güter in der Alt-Mark. Mehrere preuß. Generale gingen aus dieſem Geſchlechte hervor. Die Familie kommt ſchon 1451 vor und iſt, wie die Wappen, verſchieden von den W. v. Arneburg.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 131.]

Woldeck, ſ. Arneburg.

Wolden, eines der älteſten pommer'ſchen Geſchlechter, das noch im 17. Jahrh. das halbe Städtchen Beerwolde nebſt andern Gütern beſaß. Berlmann v. W. war einer von denen von Adel, die im J. 1460 der Stadt Stettin wegen Stargard Krieg ankündigten. [Grundmann's uckermärk. Adelshiſt. 90. — Micrälius, Pommeel. VI. 388. — Gauhe I. 2159. — Zedler LVIII. 481 u. f. — Siebmacher V. 168. n. 5. — v. Meding II. n. 978. — v. Zedlitz. — Dithmar II. 31. n. 17. — Bagmihl I. 68. — v. Ledebur III. 131. 360. — v. H.]

† **Woldenberg**, Woldenbrecke, ein altes gräfliches, längſt erloſchenes, in vielen Linien verbreitetes Geſchlecht, deſſen Grafſchaft im Stifte Hildesheim zwiſchen den alten Grafſchaften Peine, Ringelheim und Winzenburg gelegen, das aber auch im Braunſchweig'ſchen und Bremen'ſchen mehrere Güter gehabt, und das mit den Grafen v. Stoltenbrecke einerlei Stammes geweſen zu ſein ſcheint. Es ſtammen nach Meibom, S. R. G. T. III. 258 u. 369, die Gr. v. der Inſel (Werder), Woldenſtein, Woldenbrecke, die Edlen v. Wimmelſtein (Wimmelſen) von ihm ab. Der Lezte war der Biſchof Otto von Hildesheim, mit dem am 22. Aug. 1335 das Geſchlecht ausſtarb, worauf auch ſeine ganze Grafſchaft an dieſes Bisthum kam. Behrens a. u. a. O. will behaupten, daß Graf Gerhard v. W. bis 1383 gelebt habe. [Chron. Walkenried. 310. — Hamelmann, Chron. Oldenburg. 60. Gj de familiis emeritis Lib. I. 81 u. f., wo auch ein Stammbaum — Behrens, Catal. praepoſit. cathedr. eccleſ. Hildesh. 29, wo auch eine verbeſſerte genealog. Stammtafel befindlich iſt. — Bunting, Chron. Brunsv. et Hildesh. p. 606. — Lucä, Grafenſaal 1145—56. — Chron. Hildesh. T. I. — Script. Brunsv. p. 754. — Falken's Entwürfe einer Hiſt. Gerh. dipl. 117. — Pfeiffinger, Hiſt. des H. Braunſchweig I. 121. — Lauenſtein's hildesheim. Kirchen- u. Reform. Hiſt. I. 99 u. ff. Deſſen diplomat. Hiſt. des Bisthums Hildesheim II. 42. — Siebmacher III. 32. n. 2. — Enzel's altmärk. Chronik 43. — Zedler LVIII. 483—487. — Gauhe II. 1302 u. f. — Hoppenrod 104. — Spener, Hiſt. inſign. Lib. 2. c. 9. §. 26. — Fahne II. 206. — v. H.]

Woldenberg, ſ. Troje.

Woldenbrecke, ſ. Woldenberg.

Woldenburg, ſ. Troje.

† **Woldenſcher**, Wollenſcher, waren 1576 und 1638 in der Altmark angeſeſſen. Wappen: Ein Wollenſcheer-Eiſen.
[v. Ledebur III. 131.]

Woldenſen, ein noch vor Kaiſer Karl's d. Gr. Zeiten in der Mark bekanntes Geſchlecht.
[Enzel's altmärk. Chronik 61. — Zedler LVIII. 490. — v. H.]

Woldenshuſen. Bruning v. W. kommt im Jahre 1303 unter Herzog Albert's Regierung in Braunſchweig vor.
[Pfeiffinger I. 427. — Zedler LVIII. 490. — v. H.]

† **Woldenſtein**, Grafen im 12. und 13. Jahrh., Abkömmlinge der Gr. v. Woldenberg, welche das gleichnamige Schloß und die dazu gehörigen Beſizungen an der Netta, an das Winzenburg'ſche grenzend, beſeſſen haben.
[Abel's ſächſ. Alterth. II. 580. — Zedler LVIII. 491. — Siebmacher III. 32. n. 3. — v. H.]

† **Woldinhezin.** Alber v. W. in einem Brief Markgraf Ludwig's von Brandenburg 1335.
[Cod. Brandenburg. XIII. 322.]

Woldrjich v. Ehrenfreund. Ferd. W., Profeſſor des Kirchen-Rechts und der Rechtspraxis zu Prag, wurde im J. 1795 mit v. E. geadelt. [M. v. M., Erg. 494. — v. H.]

Woleziusky. Die Brüder Mathias und Simon Franz v. W. wurden am 21. Jan. 1653 in den böhm. Freiherrnſtand erhoben.
[v. H.]

Wolf, Wolff, Wollff, Wollf. Außer denen v. W. in Schweden, in der Schweiz, in Großbrittanien u. in Petersburg gibt es in den deutſchen Landen verſchiedene Geſchlechter dieſes Namens. Siebmacher hat von ihnen 15 Wappen, in denen meiſtens ein ganzer oder halber Wolf im Schilde und auf dem Helme ſteht. Dieſe wurden bald mit einem einfachen, bald mit einem doppelten f, und bald mit einem, bald mit zwei l geſchrieben gefunden. [v. H.]

1. **Wolff**, eine adl. Familie in der Mark Brandenburg, welche 926 nach Vertreibung der Wenden dahin gekommen. Siehe Wulffen, wie ſie ſich meiſtens ſchrieb.

2. † **Wolff**, ein erloſchenes ſchwäb. Geſchlecht, genannt W. v. Heuchlingen. Wappen: Schräglinks von S. u. Schw. getheilt, unten ein Pfeil ſchräg gelegt.
[Siebmacher I. 120. n. 5. — v. H.]

3. **Wolff**, auch de Wulfe genannt, ein ſehr altes Geſchlecht in Holſtein, das ſich nach Schweden verbreitet und das mit denen v. Wiſch und v. Pogwitz einerlei Urſprung haben ſoll, indem alle drei einerlei Wappen haben. Vergl. Wulffen.
[Gauhe I. 2160. — Zedler LVIII. 524. 532. — v. H.]

Digitized by Google

4. **Wolff.** Dieſes Namens ſoll in Kurheſſen ein adl. Geſchlecht blühen, worüber v. Hefner, heſſ. Adel S. 31, keine Auskunft geben konnte.

5. † **Wolff.** Kamen um das Jahr 1324 zuerſt in Bremen und Weſtfalen vor, ſollen aber im J. 1480 ausgeſtorben ſein.
[Mußhard, brem. u. verd. Ritterſaat 559. — Gauhe I. 2160. — Zedler LVIII. 535. — v. Meding II. n 980. — v. H.]

6. † **Wolff**, auch Wulff, ein längſt ausgeſtorb. Geſchlecht, das ſich um das Jahr 1330 aus Weſtfalen nach Bremen gewendet, aber um das Jahr 1480 erloſchen ſein muß. Wappen nach Mußhard, S. 559: In R. ein natürlicher, zum Raube geſchickter Wolf (??).
[Zedler LVIII. 535. — Gauhe I. 2160. — v. Meding II. n. 980. — v. H.]

7. † **Wolff**, ein ausgeſtorbenes Rittergeſchlecht, das im 14ten und 15ten Jahrh. Lübeck in Steyermark beſaß.
[Schmutz IV. 387. — v. H.]

8. **Wolff**, eine adl. Familie in Schleſien, welche daſelbſt ſeit dem J. 1485 vorkommt. [Sinap II. 1120. — Gauhe I. 2161. — Zedler LVIII. 525. 532. — Hupel's Materialien. 1788. S. 631. — Siebmacher I. 70. n. 1. — v. H.] In G. ein natürl. aufgerichteter Wolf.

9. **Wolff.** Georg W. aus Jsny in Schwaben wurde am 1. April 1513 in den Adelſtand erhoben; aus demſelben Geſchlechte erlangte Hanns Georg v. W., k. k. Kommerzienrath und Stadt-Kämmerer zu Breslau, am 10. Sept. 1706 den böhm. Ritterſtand. [v. Ledebur III. 133. n. I.] Wappen: Quer getheilt, oben ein wachſender Wolf, unten roth.

10. **Wolf**, Heinrich Ludwig, erhielt 1623 Adelsbeſtätigung.
[R. T. A. R.]

11. **Wolf**, Adam, kaiſ. Rentmeiſter zu Steyer, wurde 1632 geadelt. [R. T. A. R.]

12. **Wolf**, Franz Kriſtof, kaiſ. Hauptmann, erhielt 1697 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

13. **Wolff.** Der am 21. Okt. 1736 geſtorbene Dr. Johann Konrad W., Bürgermeiſter zu Parchim und Regierungsrath in Mecklenburg, wurde geadelt. Wappen ?
[v. Ledebur III. 133. n. III.]

Auch im Poſen'ſchen ſcheint es nach v. Ledebur, III. 133. n. IV, eine adliche Familie v. W. gegeben zu haben, wenn der 1846 verſtorbene Präſident v. W. daſelbſt nicht einer der vorgenannten Familien angehörte.

14. **Wolff**, Johann Kriſtof, Syndikus der Stadt Breslau, erhielt am 27. März 1743 ein preuß. Adelsdiplom, wie ſchon ſeine Vorfahren am 23. Aug. 1565 von K. Maximilian II. eines erhalten hatten. [v. Ledebur III. 133. n. I. — Preuß. Wpbb. IV. 97.] Wappen: In Schw. ein g. Schrägrechtsbalken, in welchem ein laufender Wolf, begleitet oben u. unten von einem g. Löwenkopfe.

15. **Wolff.** Der berühmte Philoſoph Kriſtian Wolf (Wolff), preuß. geh. Rath, Kanzler der Univerſität u. Profeſſor in Halle, erhielt am 10. Sept. 1745 vom Kurf. von Bayern ein Reichs-Freiherrndiplom. [Zedler LVIII. 526–31. — v. Zedlitz. — Diplomat. Jahrb. für die preuß. Staaten 1841. Abth. 2. S. 72. — v. Ledebur III. 133. n. II. — Preuß. Wpbb. II. 70.] Wappen: 1. u. 4. Feld in R. ein aufgerichteter ſ. Wolf; 2. u. 3. Feld in S. 2 ſchwarze Flügel; der gekrönte Mittelſchild getheilt; oben in B. ein wachſender g. Löwe, unten in G. drei nebeneinander geſtellte bl. Wecke.
[v. Hefner, Erg.Bd. S. 49. — v. H.]

16. **Wolff.** Sigmund Adam v. W., kaiſ. ruſſ. Juſtizkolleg-Vicepräſident, wurde am 22. Sept. 1747 in den Reichsfreiherrnſtand erhoben.
[Genealog. Staatshdb. v. 1748 S. 326. — R. T. A. R.]

17. **Wolff**, Jakob, k. großbrittaniſcher Generalkonſul zu St. Petersburg, erlangte 1748 ein Reichsfreiherrndiplom.
[R. T. A. R.]

18. **Wolf.** Der Poſtdirektor Joh. Franz W. wurde im Jahre 1760 mit „Edler von" in den Reichsritterſtand erhoben.
[R. v. M., Erg. 226. — v. H.]

19. **Wolf.** Jakob v. W. erhielt 1761 neben Wappenverbeſſerung ein Reichsritter- und Freiherrndiplom. [R. T. A. R.]

20. **Wolf.** Der krainer Landrath Joſef Ferd. v. W. wurde im J. 1774 in den Ritterſtand erhoben.
[M. v. M., Erg. 225. — v. H.]

21. **Wolf**, Karl Georg, wurde 1774 geadelt. [R. T. A. R.]

22. **Wolff.** Paul Benedikt Philipp Leonhard W. auf Haſelberg, Frankenfelde ꝛc. und deſſen Bruder George Adolf Wilhelm W. auf Mögelin wurden am 20. Oktober 1786 in den preuß. Adelſtand erhoben. [Kneſchke, Wappen I. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 133. n III.] Wappen: Geſpalten; vorn in S. ein aufgerichteter Wolf natürl. Farbe; hinten in B. durch einen geld. Reifen geſteckt 3 in's Kreuz geſtellte Kornähren. [v. H.]

23. **Wolf.** Kriſtian Auguſt W., Lieutenant beim kurſächſ. Artilleriekorps, wurde im J. 1790 vom Kurf. von Sachſen als Reichsvikar in den Reichsadelſtand erhoben.
[v. Heiner, ſächſ. Adel S. 53. T. 61. — Kneſchke, Wappen III. — v. Beuſt, ſächſ. Staatsanz. Heft 1. — v. H.]

24. **Wolff.** Der Stallmeiſter u. chevalier, Baronet in England, Karl Gottfried W., erhielt 1791 ein Reichsfreiherrndiplom.
[R. T. A. R.]

25. **Wolf.** Gottlieb W. zu Grüngräschen bei Königsbrück wurde von K. Franz II. im J. 1802 in den Adelſtand erhoben. [M. S.]

26. **Wolf.** Der Reichshofkanzleiregiſtrator Niklas W. wurde im J. 1806 in den Reichsadelſtand erhoben.
[M. v. M., Erg. 494. — v. H.]

27. **Wolf.** In Bayern kommt der k. Kreiskriegskommiſſär Franz Xaver Kriſtof v. W. zu Oettingen im Rieß vor. [Bayer. Wppb. IX. 58.] Wann derſelbe oder ſein Verfahr geadelt werden, iſt dießorts unbekannt. [v. Lang 601.] Siebmacher hat, V. 81. n. 11, ein Wappen von einem bayer. Geſchlechte W., das den Beinamen Schörgern hat. [v. H.]

28. **Wolf.** Der Oberlieut. Anton W. wurde wegen ſeiner in der Schlacht von Aspern erhaltenen Wunden, wegen der den Kranken u. Verwundeten geleiſteten Unterſtützung und wegen ſeiner Verdienſte um das Schulweſen auf ſeinem Gute Warnsdorf in Böhmen im J. 1818 geadelt. [M. v. M., Erg. 288. — v. H.]

29. **Wolf**, Andreas, kaiſ. öſterr. Sekretär, erlangte 1829 den Adelſtand. [M. S.]

30. **Wolff**, Friedrich Eduard Ludwig, zu Kriſcha u. Tetta in der Oberlauſitz, wurde am 20. Nov. 1846 in den preuß. Adelſtand erhoben. [v. Ledebur III. 133. n. IV.] Wappen: Im ſ. und bl. geſpaltenen Schilde ein aufgerichteter Wolf.

31. **Wolff**, auf Grunowo in der Provinz Preußen, Rittergutsbeſitzer, erlangte 1861 den preuß. Adel.
[A. A. Zeit., Okt. 1861.]

Digitized by Google

32. **Wolff**, gen. **Preuß**, Wolffen, sollen aus Thüringen stammen, und sind in Ostpreußen auf Rettinnen ꝛc. seßhaft. W.? [v. Ledebur III. 132. n. V.]

33. **Wolff v. Ehrenburg**. Die Brüder Johann Jakob u. Franz Anton W., Ersterer Vicedirektor der Kattunfabrik zu Schwechat, Lezterer Beamter beim Hauptmauthamte zu Grätz, wurden im Jahre 1764 mit „Edler v. E.“ geadelt.
[M. v. M. 288. — v. H.]

34. † **Wolf v. Glimbach**, ein längst ausgestorbenes Geschlecht im Kölnischen. [Fahne II. 206.]

34. **Wolff v. Guettenberg**, Guttenberg, Gudenberg, ein altes thüring. Geschlecht, das im 17. Jahrh. in Seebach u. Henningsleben, auch in Hessen Güter besaß, jezt in mehreren Landen verbreitet ist, und von dem die Wolf v. Metternich abstammen. [Humbracht, Tab. 132. — Zedler LVIII. 875 u. f., der aus den W. v. Guettenberg u. Guttenberg 2 verschiedene Geschlechter macht. — Siebmacher I. 140. n. 5. — v. Meding II. n. 981. — v. Ledebur III. 132 n. I. — v. Hefner, hess. Adel S. 31. Taf. 35. 36. — v. H.] Wappen: 1. u. 4. Feld in S. einen gehenden Wolf; 2. u. 3. F. in B. einen g. Löwen.

35. † **Wolff v. Hackenbuch** (Schäeding). Alexander W. v. H. steht in der bayer. Landtafel 1490.

36. **Wolff v. Karsbach**, Karspach, Carsbach. Dieses fränkische und hessen-darmstädt'sche Geschlecht soll von denen v. Lüddinghausen abstammen. Schon im J. 1550 gehörte es zu den fulda'schen Lehnleuten. Wappen: In R. ein links springender f. Wolf. [Schannat, Client. Fuld. 181. — Siebmacher I. 106. n. 14. V. Zus. 30. n. 9. — Biedermann, Rhön u. Werra I. Berg. — v. Meding II. n. 982. — Hartmann's Samml. — v. H.]

36. **Wolff v. Lebmannsegg**. Der Posthalter Joh. Karl W. zu Störzingen und der Bürgermeister zu Meran, Severin W., wurden im J. 1731 mit obigem Beinamen geadelt.
[M. v. M., Erg 495. — v. H.]

37. **Wolff**, Wulff, gen. **Luddinghausen**, und L., gen. **W.**, ein zu Arnsberg u. Halberstadt aufgeschwornes westfälisches Geschlecht, das schon im J. 1253 vorkommt. [v. Steinen, westfäl. Gesch. I. 943 T. 16. n. 3. Tab. 19. n. 1. — v. Meding II. n. 983. — v. Ledebur III. 132. n. II. — Freiherrliches Taschenbuch von 1858.] In Preußen und Rußland 1840, 1853, 1855 ꝛc. als freiherrlich anerkannt. Der eigentliche Stammname ist Lüdinghausen, Wolf wurde 1250 angenommen. Das Geschlecht soll schon zu K. Karl's des Großen Zeiten — 800 — verhanden gewesen sein; es ist jezt in Kurland, Lithauen, Rußland und Preußen verbreitet, und theilt sich in 7 Hauptlinien.
[v. Hefner, preuß. Adel S. 54. T. 68. — v. H.] S. Lüdinghausen.

38. † **Wolf v. Lührkirchen**, ein vorlängst erloschenes Geschlecht im Berg'schen. [Fahne II. 206.]

39. **Wolff**, gen. **Metternich**, Frhr. v. **Gracht**. Diese W. sind mit denen v. M. nicht zu verwechseln. Der Mannsstamm kommt von den W. v. Guttenberg her. Arndt's W. v. G. Enkel Gobart W. v. G. ehelichte im Jahre 1439 die metternich'sche Erbtochter Sibilla, nahm den Namen M. an und ließ jenen (Guttenberg) fahren. Als nun Hieronimus, der von 1519 bis 1592 gelebt, Katharina v. Buschfeld, Erbin zur Gracht und Forst geheurathet, haben dessen Nachkommen die Gracht mit zu ihren Namen aufgenommen. Am 13. August 1621 erlangte der kurköln geh. Rath und Landeshofmeister Joh. Adolf v. Wolf Metternich zum Guttenberg die Freiherrnwürde. Sie sind bei der jülich-, köln- u. berg'schen Ritterschaft aufgeschworen. Im J. 1731 ward der Reichshofrath Franz Josef v. Wolf, genannt M., in den Grafenstand erhoben.
[v. Zedlitz. — v. dem Knesebeck. — v. Hefner, nassauer Adel S. 4. T. 4. — Frhrl. Taschenb. bei Metternich, 1848. — v. Ledebur III. 132. n. III. — Imhof, notit. proc. Imp. — Durch. Welt I. Th. 3. Abth. 73. — Humbracht, Tab. 132. — Gauhe I. 2163–65. — Zedler XX. 1392. LVIII. 1233–35. — Biedermann's Fürsten Tab. 68. — v. Steinen, westfäl. Gesch. II. 650. — Rodens I. 378–86. — Siebmacher I. 190. n. 14. — v. Meding II. n. 984. — Neues geneatog. Handb. v. 1777. S. 361 u. f. 1778. S. 410–12. Nachtr. 126 u. f. — v. H.]

40. **Wolff v. Mineburg**. Der österr. Hauptmann Kajetan W. wurde im J. 1820 mit v. M. geadelt.
[M. v. M., Erg. 494. — v. H.]

41. **Wolff v. Münsterbeeg**, eine schlesische Familie, die eine Nebenlinie der v. Münsterberg aus dem Hause Mechau ist, die zuerst im J. 1583 vorkommt. Ihre Güter liegen im Olau-Brüg'schen, und unter ihnen auch das Gut Wilk, was auf polnisch Wolf heißt, weßhalb sich diese Münsterberg „Wolf v. M.“ schreiben. S. auch Münsterberg.
[v. Ledebur III. 132. n. IV. — v. H. — Zedler XXII. 450.]

42. **Wolf v. Nabeck**, eine bayer. Familie. Wappen: Kopf und Hals eines Wolfs.
[Gauhe I. 2160. — Schannat, Client. Fuld. p. 181. — Siebmacher II. 65. n. 6. — Sinap I. 1040. — Zedler LVIII. 1235. — v. Meding II. n. 985. — v. H.]

43. **Wolff v. Rosenthal**. George Ferd. W. v. R. wurde am 6. April 1691 in den böhm. Adelstand erhoben. Die Familie ist ist Schlesien seßhaft. Wappen?
[v. Ledebur III. 132. n. VI. — v. H.]

44. **Wolf v. Schutter**. Der König von Preußen hat im Jahre 1817 den drei Stiefkindern des Obersten v. Schutter, der Anna Sofia, Sofie Pauline und dem Georg Adolf, Geschwistern v. W., die Erlaubniß ertheilt, den Namen und das Wappen der Familie v. S. annehmen zu dürfen. [E. S.] (Zu welcher der vielerlei Familien v. W. die drei Geschwister gehörten, weiß man nicht anzugeben.)

45. † **Wolff v. Spanheim**, ein altes rheinländ. Geschlecht, das im J. 1434 u. f. vorkommt. [Humbracht, Taf. 154. — Siebmacher I. 129. n. 3. — v. Hattstein I. 670–73. — v. Meding II. n. 986. — v. Ledebur III. 132. n. VII. — v. H.]

46. **Wolff v. Steinach**. Der Oberst u. Fuhrwesenkommandant Joh. W. in Wien wurde im J. 1811 mit v. S. geadelt.
[M. v. M. 287. — v. H.]

47. **Wolff v. Todtenwarth**, Todteward, eine thüringen'sche, besonders ehedem im Gotha'schen u. Kursächsischen blühende Familie. Ihr Stammvater Eberhard Wolf war henneberg. Amtmann zu Schleusingen, brachte im J. 1542 das im Walde zwischen Meiningen u. Salzungen gelegene Forstschloß Todtenwarth im Henneberg'schen an sich und nahm davon für sich u. seine Familie diesen Beinamen an. Die Familie weist durch Lehnbriefe nach, daß sie bereits 1401 mit Todtenwarth belehnt worden. Anton W., Rath der Reichsstadt Straßburg, wurde am 10. März 1623 von K. Feedinand II. mit v. u. zur Todenwarth in den Reichsadelstand und am 27. Juni 1637 in den Reichsfreiherrnstand erhoben.
[Gleichenstein. — Gauhe I. 1900 u. f. — Allgem. Anz. d. Deutschen 1817. Nr. 33. S. 341–47. Von den eigenen Vorrechten dieser Familie — Wahrendorf's liegnitzer Merkwürdigk. I. 242. — Zedler XLIV. 629. — Siebmacher V. 213. n. 12. — v. Hefner, sächs. Adel S. 18. T. 17;

Digitized by Google

hess. Adel S. 28. Taf. 31. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1859. — v. Ledebur III. 132. n. VIII. — v. H.]

48. **Wolff v. Nachristen**, ein schlesisches, aus Westfalen, nach Andern aus der Mark Brandenburg kommendes Geschlecht, das sich von seinem auch so genannten Stammsize schreibt. Im Jahre 1654 ꝛc. kommen sie vor. [Lucä, schles. cur. Denkwürdigk. — Sinap I. 1040. II. 1120. — Zedler LVIII. 1327. — v. Ledebur III. 132. n. IX. — v. H.] Wappen: In G. ein natürl. aufgerichteter Wolf. [Siebmacher I. 70. n. 1. — v. Meding II. n. 987.]

49. **Wolf v. Wachlentreu**. Der österr. Major Karl Wolf wurde 1841 mit v. Wachlentreu geadelt. Im J. 1856 wurde er — als Feldmarschallieutenant u. Kommandant zu Temeswar — Freiherr. Der Großvater war aus Slavonien gebürtig und diente in der Grenz-Infanterie als Hauptmann. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1859. — Oesterr. Militär-Schematismus von 1856.]

50. **Wolf v. Wildenau**. Der österr. Hauptmann Franz W. erlangte 1839 den Adelstand mit v. Wildenau. [M. S.]

51. **Wolf v. Wildenau**, österreichisch. Aug. W. v. W. stand 1857 als Oberlieutenant im 28. k. k. Inf. Regiment.

52. **Wolf, Wolff, v. Wolfberg**. Julius Wolf oder Wolff wurde 1581 mit dem Beinamen v. Wolfberg in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

53. **Wolf v. Wolfenfeld**. Der Tuchhändler Adam Josef W. in Wien wurde im J. 1764 mit dem Beinamen v. Wolfenfeld geadelt. [M. v. M. 287. — v. H.]

54. **Wolf v. Wolfenthal**. Der niederösterr. ständische Liquidator Martin W. wurde im J. 1794 mit „Edler v. Wolfenthal" geadelt. [M. v. M. 287. — v. H.]

55. **Wolf v. Wolfenberg**. Der österr. Major Jakob Adam W. wurde 1852 mit v. Wolfenberg geadelt.
[A. A. Zeit. v. 1852. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1853.]

56. **Wolff v. Wolffenburg**. Der Hofrath beim Hofkriegsrathe, Leopold W., wurde im J. 1819 mit dem Beinamen v. Wolffenburg geadelt. [M. v. M. 288. — v. H.]

57. **Wolff v. Wolfinau**, Wolfenau. Anton Leonh. W., österr. Hauptmann, und der Oberlieut. Joh. Paul W. erhielten 1767 den Adel mit obigem Beinamen. Sie sind auch in Steyermark begütert. [M. v. M. 287. — Schmutz IV. 38. — v. H.]

58. **Wolff v. Wolfinau**. Der ehemalige Associe des schuler'schen Wechselhauses wurde im J. 1784 mit dem Beinamen v. Wolfinau geadelt. [M. v. M., Erg. 494. — v. H.]

59. **Wolff v. Wolffsberg**. Der kais. Unterbereiter Kristof W. wurde 1673 mit dem Beinamen v. Wolffsberg in den Reichs-Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

60. **Wolf v. Wolfsberg**. Anton W., kais. Oberst, wurde im Jahre 1818 mit dem Beinamen v. Wolfsberg geadelt.
[M. v. M. 287. — v. H.]

61. **Wolf v. Wolfsfels**. Der Oekonom Franz W. wurde im Jahre 1769 mit v. Wolfsfels geadelt.
[M. v. M., Erg. 494. — v. H.]

62. **Wolf v. Wolfsthal**. Der Kaufmann Franz Anton W. wurde im Jahre 1783 mit dem Beinamen v. Wolfsthal in den gallz. Ritterstand erhoben. [v. Hefner, galiz. Adel S. 31. T. 34. — M. v. M., Erg. 226. — v. H.]

63. **Wolf v. Zwingendorf**. Thomas W. erhielt 1572 einen Wappenbrief mit dem Lehensartikel und dem Rechte, sich v. Z. zu schreiben. [R. T. A. R.]

Wolff, s. Adlersthal.

Wolff v. Thal, s. Wolfsthal.

Wolff v. Wolfsburg, s. Wolffsburg.

1. **Wolfarth**. Sebastian W., Raitrath der Staatshauptbuchhaltung in bancalibus, und seine Brüder Josef Adrian u. Kristian Johann wurden im J. 1794 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M., Erg. 495. — v. H.]

2. **Wolfarth**, Franz, geh. Finanzregistrator, wurde 1827 in den bayer. Adelstand erhoben.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 125. T. 54. — Bayer. Wpbd. X. 49.]

3. **Wolfarth v. Weissenegg**. Franz Anton W., Bestandinhaber der Herrschaft Greifeneck in Steyer, wurde im Jahre 1766 in den Ritterstand erhoben und erhielt am 20. Aug. 1767 die steyer. Landmannschaft.
[Schmutz IV. 386. — M. v. M. 153. — v. H.]

Wolfau, Wolfsauer. Besaßen im 14. und 15. Jahrh. in Steyermark die Herrschaften Rohr, Wildau und Klöch im Kapfenstein. [Schmutz IV. 386. — v. H.]

Wolfberg, s. Lenk; Wolf.

Wolfeck, s. Truchseß.

† **Wolfenbüttel**, eine braunschweig'sche, wahrscheinlich ausgestorbene Familie, woven im J. 1243 Einige als Edle Herren vorkommen. Wahrscheinlich einerlei mit Wolferbüttel. Burchardus de Wolferbutle testis in einem Brief des Herzogs Heinrich von Sachsen 1225. [Urk. Buch für Niedersachsen II. 106 ff. — Pfeffinger I. 110. — S. Lenz, histor. Abhandl. von den Edlen Herren v. W. in den hannöv. gel. Anzeigen v. 1752. Nr. 41. — Rehtmeier's braunschweig. Chronik 501. — Scheid ad Moser p. 4 seqq. — v. H.]

† **Wolferode**, hohnstein. Ministerialen. Henricus de Wiferrode (sic) testis in einem Brief des Grafen v. Hohnstein 1217. Gerungus de Wulferode 1229.
[Urk. Buch für Niedersachsen II. 85. 125.]

Wolferom. Der Artilleriehauptmann Anton W. wurde im Jahre 1817 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 288. — v. H.]

1. **Wolfersdorf**, Wolffersdorf, ehedem Wilsdorf, Weilsdorf, Weildorf u. Wülffsdorf, eines der ältesten, zum Theil auch gräflichen Häuser in Meißen und Schwarzburg, ingleichen in der Lausitz und in Schlesien, und kommt schon Einer aus demselben im J. 932 vor. Der k. poln. u. kursächs. Oberhofjägermeister ꝛc. v. W. wurde unter dem Vikariate vom König von Polen und Kurfürsten von Sachsen im J. 1741 in den Grafenstand erhoben. [Sinap I. 1040. II. 1120. — Peckenstein, Theatr. Saxon. 327—332. — Knauth, prodr. Misn. p. 594. — Orig. Beichling. p. 57. — Allgem. histor. Lex. IV. Th. u. Forts. II. Th. — Grosser's lausitz. Merkwürdigk. — Lucä, cur. Denkwürdigk. 1863. — Grundmann's uckermärk. Adelshist. 247. — Gauhe I. 2165—68. — Zedler LVIII. 849—57. — König III. 1159—72 u. a. O. — v. Uechtritz, Gesch. Erg. I. Taf. 58; dessen diplomat. Nachr. aus den Kirchenbüchern zu Goddula von 1683 bis 1691, im IV. Th. S. 90 u. f.; ingleichen aus den Kirchenbüchern zu Gnadschütz, Wolfersdorf u. Mosen von 1654—72, im VI. Th. S. 121—126. — v. Ledebur III. 134 — v. Hefner, sächs. Adel S. 53. T. 66. — Sächs. Wpbd. IV. 98. — v. H. — Siebm. I. 151. n. 6. — v. Zedlitz.]

2. **Wolfersdorf**, österr. Major, wurde 1860 geadelt.
[A. A. Zeit., August 1860.]

Wolfersgrün, s. Stadler.

† **Wolffeld**, eine brem. und braunschweig. Familie, die mit den Wolf in Westfalen einerlei Stammes zu sein scheint. Sie zogen im J. 1200 mit mehreren rittermäßigen Familien nach Liefland gegen die Ungläubigen.

Digitized by Google

[Mußbard. beem. u. verd. Ritterſaal 560. — Zedler LVIII. 801. — Gauhe I. 2165. — Lüdeſen's Samml. — v. Lebedur III. 133. — v. H.]

Wolffen, zu Korielen, Poleppen, Polwiten in Oſt-Preußen, kommen 1674 vor. v. Lebedur rechnet dahin Johann Georg v. W., der zu Hermannſtadt in Siebenbürgen geboren wurde und 1738 in preuß. Dienſte trat. Wappen?

[v. Lebedur III. 133. n. II.]

Wolffen, ſ. Luben.

Wolffinger v. Wolfsbach und Ploskowitz, ein böhm. Geſchlecht. Joh. Leopold v. W. war 1745 kaiſ. Lieutenant unter den Küraſſieren.

[Rebel's ſchenow. Prag 128. — Zedler LVIII. 1268. — Gauhe II. S. 1304. — v. H.]

Wolffrad. Hermann W., Rathsverwandter zu Stralſund, wurde 1742 geadelt. [R. T. A. R.] Ob Anton v. W., geboren zu Köln am Rhein, welcher 1613 Biſchof von Wien wurde, hierher gehört, kann man nicht ſagen (ſiehe v. Zedlitz, Ad. Lex.), doch ſcheint es nicht der Fall zu ſein. Zu Köln gab es keine adliche Familie dieſes Namens; er war wahrſcheinlich in Wien geadelt worden. [Kneſchke, Wappen III.]

† **Wolffriedt**, waren in Oſtpreußen angeſeſſen. W.?

[v. Lebedur III. 135.]

Wolfgeil v. Hoffſtädt. Der Landeskommiſſär Joh. Karl W. in Schleſien wurde im J. 1762 mit „Edler v. H.“ geadelt und im J. 1766 als inneröſterr. Gubernialrath in den Ritterſtand erhoben. [M. v. M. 1553 u. 288. — v. H.]

Wolfing, Ludwig Burkhard, kaiſ. Oberſtwachtmeiſter, wurde 1763 in den rittermäßigen Reichsadelſtand erhoben.

[R. T. A. R.]

Wolfkron, öſterreichiſch. Franz Ritter v. W. war 1835 k. k. Hofſekretär bei der allgemeinen Hofkammer zu Wien. Leopold Edler v. W. war 1796 k. k. Hofwiethſchaftsrath u. Rechnungs-Reviſor. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

† **Wolfrad**, eine pommer'ſche und ſüdgen'ſche Familie, aus welcher der weſtfäl. Staatsminiſter v. W. vom König von Weſtfalen in den Grafenſtand erhoben wurde, dann aber zu Berga auf der Inſel Rügen privatiſirte u. keine männlichen Nachkommen hatte. Er ſtarb 1833. Die Familie ſtammt aus Oberyſſel. Berent W. erhielt am 5. Febr. 1647 den ſchwed. Adel und der k. k. wirkl. geh. Rath Adolf W., aus derſelben Familie — in Mecklenburg ſeßhaft, erlangte am 15. Okt. 1670 den Reichs-Adelſtand. Die Familie iſt in Pommern begütert.

[Bagmihl II. Taf. XIII. — v. Lebedur III. 134. 360. — v. Zedlitz. — v. H. — Zu Adolf v. W.: R. T. A. R.]

1. **Wolfram**, Wolfrom. Der kaiſ. Hauptmann Hanns Gideon W., Erbgeſeſſener zu Wolfframitzkirch in Mähren, wurde von K. Rudolf II. laut Diplom vom 21. März 1587 mit ſeinen ehelichen Nachkommen in den Reichsadelſtand erhoben und demſelben das bis dahin geführte Wappen von Neuem verliehen.

[Siebmacher III. Taf. 96. n. 4. — v. H.]

2. **Wolfram v. Wolfframitz**. Der Doktor der Rechte, Karl Joh. Gottlieb W. zu Braunſchweig wurde durch Diplom vom 4. Sept. 1798 mit dem Prädikate „Edler v. Wolfframitz“ nebſt ſeiner ehelichen Deſcendenz in des hl. röm. Reichs Ritterſtand erhoben. (In der R. T. A. R. heißt es: Karl Johann Gottlieb W. ſei 1798 mit „Edler von“ geadelt worden.) [Gothaer gel. Zeit. von 1800. 9. St. 72.] Derſelbe und deſſen Vetter Joſef Hanns Gideon R. Ritter v. Wolfram-Weſſely auf Groß-Weſſely wurden mit ihren ehelichen Nachkommen am 9. Dez. 1803 in den Freiherrnſtand erhoben und das Wappen mit einem dritten Helme, den Reichsadler auf einer Krone ſitzend, vermehrt. [Tyroff II. Th. 3. Tab. 213. n. 4. — Neuſel's gel. T. des 19. Jahrh. 4. B. S. 271 u. f.] Die Freiherren v. W. u. Weſſely ſind mit den vorgenannten J. H. G. v. W. u. W. am 18. Juni 1804 wieder ausgeſtorben. [Reichsanz. von 1804 Nr. 179. — v. H.]

3. **Wolfram v. Wolmar**. Der k. k. öſterr. penſ. Hauptmann K. W. wurde 1862 mit obigem Beinamen geadelt.

[A. A. Zeit., März 1862.]

1. **Wolframsdorf**, Wolfframsdorf, eine nach Peckenſtein urſprünglich bayeriſche, nach Gauhe aber meißniſche Familie, aus der ſchon im J. 934 Heinze v. W. als Oberſt bei der Schlacht von Merſeburg vorkommt. Ihr gleichnamiges Schloß liegt bei Dohna. Joh. Georg v. W., k. poln. u. kurſächſ. Kammerherr, nahm die Grafenwürde an, ſtarb aber ohne Leibeserben. Siebmacher, I. 151. n. 5, ſetzt die Familie unter die meißn. Edelleute.

[Ch. G. Schwarzii Panegyricus dictus H. Wolframsdorfio. 1702. Fol. — Bucelin, ſtemmat. — v. Hechtelz, Geſcht Erz. I. Taf. 66. — Peckenſtein, Theatr. Saron. I. 333—39. — Biedermann's Grafen Tab. 99. — Sinap II. 484. — v. Lebedur III. 134. — v. Hefner, ſächſ. Adel S. 53. T. 61. — Kneſchke, Wappen III. — König I. 1070—90. — Gauhe I. S. 2168—71. — Spangenberg's Adelsſpiegel II. 245. — Zedler LVIII. S. 1239—54. — Knauth, prodr. Mion. 595. — Hartmann's Samml. — v. H.]

2. **Wolframsdorf**. Wilhelm Herrmann, Lieutenant bei der Artillerie, und Joh. Heinrich H., Regimentsquartiermeiſter, Gebrüder, Stiefſöhne des Generalmajors v. W., wurden mit dem Namen v. W. am 26. Febr. 1787 vom König von Preußen geadelt. [v. Zedlitz. — v. H.]

Wolfromb, Gebrüder, erlangten 1602 den Reichsadelſtand.

[R. T. A. R.]

Wolfsbach, ſ. Wolffinger.

Wolfsberg. Hauſer v. W. kommt bei Zedler, XII. 898, vor. Einen k. bremiſch-ſchwed. Geſandten W. in Hamburg, ohne Vornamen, führt Zedler, LVIII. 1272, aus Pfeffinger, III. 102, an. [v. H.]

Wolfsberg, ſ. Lenk; Sybilski.

Wolfsberger. Seit dem 13. Jahrh. beſaßen dieſe in Bayern und in mehreren Landen verſchiedene Orte und Güter, ſowie auch den gleichnamigen Ort im Graben in Steyermark.

[Siebmacher II. 54. n. 4. — Schmuz IV. 369. — v. H.]

Wolfsbruch, ſ. Drewes.

Wolfsburg, Wolfsöburg, ein ſchleſ. Geſchlecht, das von den Wolf zu Todtenwarth abſtammt u. im J. 1485 zuerſt vorkommt. [Sinap I. 1040. II. 1121. 440. Deſſen Olonogr. 311. 896. — Gauhe I. S. 2161. — Zedler LVIII. 1274—76.] Gottfried v. W. wurde am 4. März 1669 in den böhm. Ritterſtand erhoben. [v. Lebedur III. 132. n. X. — v. H.]

Wolfsfeld, ſ. Gaſdler.

1. **Wolfskehl**, Wolfskeel, Wolffskehl, eine alte reichsfreiherrliche Familie am Rhein, in Heſſen, Franken u. Sachſen, deren Stammhaus gleichen Namens bei Darmſtadt gelegen, und aus welcher ſchon im J. 1225 Einer Namens Otto als des Biſchofs Hermann Miniſter zu Würzburg vorkam. Sie haben einerlei Urſprung mit denen v. Grumbach. In Bayern iſt ihr Baronat durch Lehnbriefe nachgewieſen. Sie führt einen Mohren in Geld. [Spangenberg's Adelsſpiegel II. 220. 573. — Humbracht,

Digitized by Google

Tab. 200. — v. Haltstein III. — Gauhe I. 2171. — Zedler XIX. S. 2363 u. 2444. LVIII. 1296—98. — Biedermann's Fürstenhaus I. Th. S. 10. n. 50; Grafen Tab. 115. 169. 170—71; Rhön u. Werra I. Berg und Odenwald, Supplem. — v. Falkenstein, Chronik von Schwabach S. 28. 50. — v. Lang. Suppl. 81. — König I. 879. 1015. II. 272. III. 164. 188. — Salver 230. 236. 237. 242. 245. 308. 558. 676. — Seifert's Genealogie adl. Gl. u. Kinder. — Siebmacher I. 100. n. 15. — Kneschke, Wappen III. — Sächs. Wpph. V. 31. — v. Hefner, sächs. Adel S. 19. T. 17; bayer. Adel S. 64. T. 69. — v. Zedlitz. — v. H. — Taschenb. der freiherrl. Häuser auf 1849, 1853 u. 1857. — Fahne I. 461. II. 207.]

2. † **Wolfskehl.** Im Schild ein Wolf, darüber ein eckig gezogener Balken. So siegelt Gottfried v. W., Ritter, 1277.

[O. S.]

3. † **Wolfskehl.** Im Schild ein Balken mit drei Sternen belegt. Er sigillo Emmerich von Wolfskehin 1315. [O. S.]

4. † **Wolfskehl von der Mauer**, eine Linie der W. zu Bensberg. Der Arm hält statt des Ringes einen Ballen. [O. S.]

5. † **Wolfskehl zu Bensberg.** Das Stammhaus Wolfskehlen bei Darmstadt. Waren auch im Nassau'schen zu Herborn 1445, Mengerskirchen 1458 angesessen, sind 1609 mit Joh. Friedr. v. W. †. Im Schild ein Arm, der einen Fingerring hält.

[Er sigillo 1230. — O. S. — Arnoldi 476. — Vogel 721. 812. — Siebmacher V. 266. — v. Ledebur III. 135.]

Ob die beiden Geschlechter W. 2. u. 3. auch gleichen Stammes gewesen seien, steht noch zu beweisen. Ihre Schilde sind wenigstens sehr verschieden.

† **Wolfsilden**, ein altes schwäb. Geschlecht, welches im 12ten und 13ten Jahrh. auf der gleichnamigen Burg im württemberg. O. A. Marbach hauste. [Griesinger 1583.]

† **Wolfstaller**, ein im J. 1474 mit Thomas W. ausgestorbenes Geschlecht, das den Morserhof außer Gratz besaß und deren Wappen an die Windischgrätz überging. Nach Schmutz, IV. S. 391, scheinen sie das Ehrenwörtchen „von" nicht geführt zu haben. [v. H.]

† **Wolfstein**, Wolffstein, ein adliches und freiherrliches, auch reichsgräfliches, im J. 1740 erloschenes Geschlecht in der Pfalz, das seinen Namen von dem Schlosse W. in Bayern hat. Es besaß auch das Schloß und die Herrschaft Sulzburg in der Oberpfalz, und ihr Anherr Empert v. Sulzburg kommt im Jahre 1080 vor. Der Erste, der sich v. W. schrieb, hieß Konrad und lebte im 13. Jahrh. Albrecht V. wurde von K. Karl V. am 15. Mai 1525 mit seinem Geschlechte in den Freiherrn- und Albrecht Friedrich von Kaiser Leopold am 9. Juli 1673 in den Grafenstand erhoben. [J. D. Koehleri Historia genealogica dominorum et comitum de Wolfstein, c. fig. Francof. et Lipz. 1728. 4. 2½ Alphab. — O. G. Zeblein, Anmerk über Einiges aus der Geschichte der Herren u. nachmal. Gr. v. Wolfstein, in Menfel's Litteratur für das J. 1784. — Hübner II. T. 621 u. f. — v. Ledebur III. 135 — Imhof, notit. proc. Imp. Lib. 8. c. 13. p. 62. — Biedermann's Fürsten I. Tab 4; dessen Grafen I. Tab. 17. 27. 45. 94. 116. 124. — Döderlein, Calatin S. 94. — Burgermeister, Grafen- u. Ritterſaal 223. — Wig. Hund II. 369—77. — Gauhe I. 2172 u. f. — Zedler LVIII. 1316—23. — Hartmann's Sammlung, in welcher über dieses Geschlecht viele alte Nachrichten u. Abschriften von Epitafien von 1259 an und ein Auszug aus einem von einem Hrn. v. W. selbst gefertigten ausführlichen Stammbuche vorkommen. — v. H.]

† **Wolfsteiner zu Oberviehhausen.** Georg W. zu O. (Kelheim) steht in der bayer. Landtafel 1470.

† **Wolfsthal**, eine alte schwäbische und fränkische ausgestorbene Familie, deren Stammschloß gleichen Namens unweit Gemünd liegt, die im 14. Jahrh. die Bürgermeisterstelle in Gemünd bekleidete und im fränk. Ritterkanton Steigerwald begütert war. Früher nannten sie sich Wolf v. Thal. Einer von ihnen ist schon im J. 1210 als Ritter verstorben. K. Maximilian schlug im J. 1505 Balthasar v. W. zum Ritter des goldenen Vließes und Kaiser Leopold erhob im J. 1658 bei der Krönung Joh. Wolf zum Freiherrn und dessen Sohn Ludwig Sigmund, k. Reichshofrath, wurde Graf. Auch Philipp Gaston Frhr. v. W., kurmainz. u. fürstlich bamberg. geh. Rath, erhielt 1707 ein Grafendiplom.

[R. T. A. R. — Griesinger 1586. — Siebmacher I. 109. n. 10. — Zedler LVIII. 1323—25. — Biedermann, Steigerwald Tab. 265 u. f. — Gauhe I. 2165. — v. H.]

Wolfsthal, s. Walterskirch; Wolf.

Wolfstirn, Hanns Adam, Untermarschall bei der niederösterr. Regierung, wurde 1616 geadelt. [R. T. A. R.]

Wolfstrigel und W. v. Wolfsegg. Hanns W. wurde 1630 geadelt und Johann Ludwig v. W., niederösterr. Grundbuchhändler, im J. 1691 mit letzterem Beinamen in den Ritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

Wolfswarfen, s. Honrichs.

† **Wolfswisen.** Benno Wolfswiser, Pflegsverwalter zu Rosenheim, wurde unterm 12. Nov. 1665 vom Kurf. Ferd. Maria von Bayern mit dem Namen W. in den Adelstand erhoben. Frau Maria Theresia v. W. starb 1784.

[v. Hefner, † bayer. Adel S. 26. T. 22.]

Wolfurt, ein schwäb. Geschlecht, dessen Stammschloß gleichen Namens bei Bregenz gelegen. Im J. 1279 kommt Konrad v. W. als Abt zu Pfävers vor. [Zedler LVIII. 1327. — Bucelin, Germ. sacr. — Gauhe I. 2173. — v. H. — Siebmacher I. 117.]

Wolgersfeld, s. Trentini.

Wolhaupt. Am 28. November wurde die salzburg. Adels-Verleihung für Ignaz W. bekannt gemacht. [v. Schallhammern.]

Wolichi, s. **Wolchof-W.**, eine in Westpreußen angesessene Familie mit dem Wappen Nabram. Theofil v. W. war 1850 Erzbischof zu Gnesen und Posen.

[v. Ledebur III. 135.]

Wolinski, ein in Westpreußen seßhaftes Geschlecht. W.: Lubicz. [v. Ledebur III. 135.]

Wolkensberg. Diese Freiherren erhielten am 3. Okt. 1798 die steyer. Landmannschaft. Markus Oblack, Stadtrichter zu Bischofflack in Krain, erlangte am 4. Juli 1688 den erblichen Adel mit dem von der Mutter angeerbten Beinamen v. Wolkensberg. Joh. Anton O. v. W. wurde am 14. Aug. 1753 in den Freiherrnstand erhoben. Die Familie erhielt 1789 das oberste Erblandküchenmeisteramt in Krain.

[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848 u. f. — v. Hefner, krainer Adel S. 21. T. 21. — Kneschke, Wappen IV. — Schmutz IV. 391. — v. H.]

Wolkenstein, ein sehr altes tirol. Grafengeschlecht, das vorher Villander geheißen. Die Grafen besitzen das Erblandstallmeister- und Vorschneideramt in Tirol. Rudolf v. Villander zu Pradel kaufte im Jahre 1291 oder 92 den Edlen Maulrappen ihr altes Felsenschloß ab, welches man, da es fast immer mit Wolken umgeben war, Wolkenstein nannte. Randold v. V., Rudolf's Sohn, der Stammvater der jetzigen Grafen v. W., schrieb sich in den ersten Zehenden des 14. Jahrhunderts zuerst v. W. Durch Verheurathung Franz Kristof's Frhrn. v. W. mit einer Gräfin v. Eberstein erhielten die Grafen v. W. einen Theil der Grafschaft E. und nahmen das eberstein. Wappen in

Digitized by Google

das ihrige mit auf. Die ältere ihrer Linien, die trostburg'sche, erhielt schon von K. Ferdinand III., die jüngere, die rodneck'sche, aber erst im 18. Jahrh. die Grafenwürde. [Bucelin, Germ. sacra. — Imhof, notit. procer. — Frankenberg's europ. Herold I. 719. — Pfeffinger, Merkwürdigk. des 17. Jahrhunderts 719. — Burgermeister's Grafensaal 223. — Gaube I. 2173 u. f. — Zedler LVIII. 390—401. — Sinap II. 273. — Prevenhueber, Annal. Styrens. v. 156. 158. 210. 212. 375. — — Hartmann's Sammlung, in welcher eine kleine Genealogie des Geschlechts befindlich ist. — Brandis, tiroler Ehrenkränzl. 75. — Siebmacher I. 26. n. 1. VI. 12. n. 1. — Trier's Einleit. zur Wappenkunde S. 541. — Durchl. Welt II. 498. — Hübner III. 683—88. — Spener, Hist. insign. v. 569. Tab. 25. — Genealog. Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1826 u. f. — v. Meding III. n. 965. — v. Hefner, tiroler Adel S. 19. T. 23; bayer. Adel S. 25. T. 20; Erg.-Bd. S. 10. T. 4 u. S. 27. — Knefchke, Grafenhäuser.] Die in den Jahren 1188 bis 1209 in Steyermark vorkommenden v. W., welche die gleichnamige Veste im Ennsthale besaßen, sind wahrscheinlich von jenen verschieden. [Schmutz IV. 394. — v. H.]

† **Wolkersweiler**, eine adliche schwäb. Familie, die längst erloschen ist; die Burg lag im württemberg. O.A. Ravensburg. [Griesinger 1586.]

Wolki, Wolcky. Dieses Geschlecht ist in Ostpreußen und Pommern angesessen. Wappen: Tromby I. [v. Ledebur III. 135.]

Wolkopf. Joh. Heinrich W., Lieutenant bei dem kursächs. Kürassier-Regiment „Zetzschwitz", wurde im J. 1790 unter dem Vikariate von Sachsen in den Adelstand erhoben. [v. Beust, sächs. Staatsanz. 1. Heft.] Karl August W., kursächs. Fahnenjunker (nach Andern auch Johann August W., gleichfalls Fahnenjunker), wurde 1790 gleichfalls geadelt. [v. Ledebur III. 135. — R. T. A. R. — v. H.]

† **Wolkow**. Hermannus de W., miles, 1325 in einem Brief Markgraf Ludwig's von Brandenburg für die Stadt Templin. [Cod. Brandenburg. XIII. 168.]

Wolkowa, Fedkowitz v. W., ein wahrscheinlich aus Ostpreußen stammendes Geschlecht. W.: Lubicz. [v. Ledebur III. 135.]

Wolle, Rudolf Otto, kais. Leibgardehatschier, erhielt 1637 den Reichsadel. [R. T. A. R.]

1. † **Woller**, ein erloschenes preuß. Geschlecht. [v. Ledebur III. 135.]

2. **Woller v. Stolzenberg**. Der österr. Hauptmann im Inf.-Regiment Nr. 41, Sebastian W., erlangte 1851 den rittermäßigen Adel mit v. S. [Oesterr. Militär-Schematismus von 1851.]

3. **Woller v. Wollersfeld**. Joh. Alois W., fürstlich salzburg. geh. Rath, und sein Brudersohn Felix Johann Baptist Alois wurden im J. 1710 mit „Edler v. Wollersfeld" in den Reichs-Ritterstand erhoben. [v. H.]

4. **Wollee v. Wollersfeld**. Der k. k. Rath und Stadtanwalt zu Wien, Jakob Josef W. wurde 1764 mit „Edler v. Wolleesfeld" in den Reichsritteestand erhoben. [M. v. M., Erg. 226. — v. H.]

5. **Woller v. Wollersthal**. Der Hofagent Ignaz Josef W. wurde im J. 1783 mit „Edler v. Wollersthal" geadelt. [M. v. M., Erg. 395. — v. H.]

Wolleschnihky, Wolleschinsky, Mathias Ferdinand, kais. Reichs-Hofrathskanzlist, erhielt 1684 ein R. Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Wollfarts, s. Wohlfartshausen.

† **Wollin**, ein uckermärk. Geschlecht, welches ausgestorben ist. Scheritke v. W. kommt schon im J. 1375 vor. [Grundmann 55. — Zedler LVIII. 1410. — v. H.]

Wollishofen, s. Pitsch.

Wollowicz. Anton v. W., ehemal. Kastellan von Meresz, neuostpreuß. Vasall, wurde am 5. Juni 1798 preuß. Graf. [v. Zedlitz. — v. Hefner, preuß. Adel S. 32. T. 36. — v. H.]

Wollschek. Der niederösterr. Regierungsrath u. Staats-Güteradministrator Ehrenreich v. W. wurde im J. 1789 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 155. — v. H.]

Wollschläger. Die v. W. sind im Regierungsbezirk Bromberg begütert. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 136.]

Wollspach, s. Pann.

† **Wolmeeshausen**, Wolmarshausen, ein fränkisches und rheinländisches, zuletzt freiherel. Geschlecht, welches im Jahre 1235 auf dem Turnier zu Würzburg erschienen ist und am 16. Aug. 1708 mit Keistof Albrecht v. W. ausgestorben ist. Ihr gleichnamiges Stammhaus liegt im Amte Krailsheim. [Gaube I. 2174. — v. Hattstein II. 571—75. — Biedermann's Staten I. Tab. 115. 171; Odenw. Tab. 429 u. ff. — König III. 499. 580. — Siebmacher I. 103. n. 6. — Sagittar, gleich. Hist. 431. — Struv's Archiv I. 271. — Zedler LVIII. 1448. — Salver 385. 398. — v. H. — v. Meding I. 672. — Griesinger 1586. — v. Hefner, † schwäb. Adel S. 16.]

† **Wolmerstedt**, Wolmerstede, ein corvey'sches und braunschweig'sches sehr altes Geschlecht, das im J. 1244 vorkommt. [Falken, Entwürfe einer Hist. Corveyens. dipl. 45. — Zedler LVIII. S. 1451. — Siebmacher II. 124. n. 4. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Wolniewicz, auf Dambiez im Großherzogthum Posen. [v. Ledebur III. 136.]

Wolnhoffer, österreichisch. Julius v. W. stand 1857 als Unterlieutenant im 33. k. k. Inf.-Regiment.

Wolny. Der Oberstlieut. ꝛc. Joh. v. W. wurde im J. 1820 Freiherr. [M. v. M. 94. — v. H.] Wann geadelt?

Wolow. Die v. W. besitzen das Gut Lübgort im Kreise Neustettin. [v. Zedlitz.]

Wolowicz, ein im Posen'schen seßhaftes poln. Geschlecht Anton v. Wollowicz wurde am 5. Juni 1798 in den preuß. Grafenstand erhoben. Wappen: Bogorya. [v. Ledebur III. 136.]

† **Wolpertsschwende**, schwäb. Edelleute auf der gleichnamigen Burg im württemberg. O.A. Ravensburg, welche im 14ten Jahrh. ausgestorben sein werden. [Griesinger 1586.]

Wolsau, s. Volkert.

Wolski. Es gibt drei Geschlechter dieses Namens: 1. In Westpreußen mit dem Wappen Jelita. 2. In Westpreußen mit dem Wappen Polkozic; dieses Geschlecht ist auch in Oberschlesien begütert. 3. Im Großherzogthum Posen mit dem Wappen Rola. Aus diesem Geschlechte erhielt Josef v. W. auf Seiberze im Kreise Inowraclaw am 5. Juni 1798 den preuß. Grafenstand. [v. Zedlitz. — v. Hefner, preuß. Adel S. 32. T. 36. — v. Ledebur III. 136. — v. H.]

† **Wolstorp**, ein ausgestorbenes braunschweig. Geschlecht, dessen Stammhaus gleichen Namens bei Helmstädt liegt. Im Jahre 1285 kommt Ritter Dietrich v. W. vor. [Meybaum's Chronik des Kl. Marienberg 37. 38. 46. — Zedler LVIII. 1476. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

1. **Wolter**. Mathias W., kurbayer. Generalfeldwachtmeister

Digitized by Google

und Kommandant zu Braunau, erlangte 1748 den rittermäßigen Reichsadel. [R. T. A. R.] Der Oberstwachtmeister Arnold v. W. wurde im J. 1780 Freiherr. [M. v. M., Ergz. 114. — v. H.]

2. **Wolter v. Eckwehr.** Der österr. Oberstlieut. Johann W. wurde im J. 1842 mit v. E. in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [M. S.]

3. **Wolter v. Liebenfeld.** Wurde am 27. Dez. 1656 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. H.]

† **Woltingerode**, Woldingerode, Edle Herren, zuletzt Grafen in Niedersachsen, deren Stammvater Woltingius im Anfange des 10. Jahrhunderts das gleichnamige Schloß, 1 Meile von Goßlar, zu seinem Stammsize erbaute, aus welchem, nachdem der Lezte, Graf Hoyer v. W., ohne männliche Erben verstorben, im 14. Jahrh. ein Cisterzienserkloster gemacht worden.

[Lauenstein's Hist. von Hildesheim II. 263. — Gaube II. 1391. — Siebmacher III. 23. n. 4 — v. H.]

Wolzheim, s. Volusius.

Wolzogen, Wollzogen. Diese sind gegen das Ende des 15. Jahrhunderts mit Joh. W. aus Tirol nach Oesterreich und von da nach Franken, Schlesien, später auch nach Obersachsen gekommen. Hanns Keistof I., welcher im J. 1567 nebst den kais. Bevollmächtigten zum Friedensschlusse in die Türkei geschickt wurde, wo er 7 Jahre blieb, vollkommen türkisch lernte und in dieser Sprache die Friedensunterhandlungen in einem großen Quart-Bande sehr reinlich und akkurat beschreiben ließ, wurde nach seiner Rückkehr am 7. Febr. 1607 von K. Rudolf in den Reichsfreiherrnstand erhoben. In diesem Geschlechte kommen zwei gelehrte Theologen vor, wovon einer, Johann Ludwig, ein Socinianer war, von dem viele Schriften öffentlich bekannt wurden.

[Gaube I. 2175—77. — Hauft's genealog. u histor. Nachr von den frhrl wollzog. hohen Anverwandtschaften Meiningen, 1720 Fol. — M. Meinrich's wollzog. Geschl. Hist. 1718. Mspt. — Selfert, Tab. 61. — Sinap II. 484—86. — Biedermann, Rhön u. Werra I. Verz. — Siebmacher I. 38 n. 5, wo das adliche, III. 35. n. 1 u. IV. 13. n. 8, wo das frhrl. Wappen steht. — Lucä, schles. Gneios. 1740. — v. Heiner, sächs. Adel S. 19. T. 17. — Frhrl. Taschenb. v. 1855 u. 1856. — v. H. — v. Ledebur III. 136. — Zedler LVIII. 1499—1507. — v. Zedlitz.]

Wommersey, s. Walter.

Woneth v. Reigbeeg. Der Doktor Johann Nikolaus W., des Erzherzogs Karl zu Oesterreich brixen'scher Kanzler, wurde 1623 geadelt. [R. T. A. R.]

Wonglikowski, s. Wegstikowski.

Wonna, Georg Friedrich, fürstlich schwarzburg'scher Rath, wurde 1742 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Wonsfleth, Wonesflet, eine alte, im 17. Jahrhundert erloschene holstein. Familie. [Gaube I. 2177. — Siebmacher V. 152 n. 2. — v. H.]

† **Wonsheim**, ein altes, im Jahre 1250 zuerst vorkommendes rheinländ. Geschlecht, das auch freiherrlich, und aus welchem Joh. Berthold v. W. im J. 1622 von K. Ferdinand II. in den Reichsgrafenstand erhoben wurde; dieser sezte aber seinen Stamm nicht fort. Das Geschlecht ist mit Joh. Franz v. W. 1717 erloschen.

[Humbracht 78. — v. Hattstein I. 674 u. f. — Biedermann's Grafen I. Tab 102 u 105. — Gaube I 2177. — Zedler LVIII. 1514. — Salvee 606. 611. — v. Meding III. n. 966. — v. H.]

Wappen: Gespalten mit einem Schrägbalken überlegt.

Wonsowicz, ein im Posen'schen angesessenes Geschlecht. W.: Labendz. [v. Ledebur III. 136.]

Wonsowski, ein im Großherzogthum Posen seßhaftes Geschlecht mit dem Wappen Labencz. [v. Ledebur III. 136.]

Wonz, Wenzyk. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 136.]

Wopaterai. Der Hauptmann Thomas W. wurde im Jahre 1808 geadelt. [M. v. M. 288. — v. H.]

† **Wopein**, ein ausgestorbenes ostpreuß. Geschlecht. W.? [v. Ledebur III. 137.]

Wopereschnosen, s. Webersnow.

Woperschow, s. Webersnow.

Wopke, s. Wobeck.

† **Wopping**, Weppinger, eine sehr alte, schon im Jahre 1026 vorkommende reichsritterliche Familie in Bayern, wo auch ihr gleichnamiges Stammschloß liegt. Sie wendete sich dann nach Oestereeich, wo sie in Oberösterreich am 16. Jan. 1638 in die Landmannschaft aufgenommen und in der Mitte des 17. Jahrhunderts freiherrlich wurde. [Bucelin, Germ. sacr. et prof. — Zedler LVIII. 1566—68. — v. Hohenek II. 835 — Allgem. hist. Lex. IV. — Gaube I. 2178, der zwei verschiedene Geschlechter annimmt, was aber wol irrig ist. II. 1303 u. f. — Siebmacher III. 31. n. 2. V. 7. n. 2. — v. H.] Schild: Ein Seeblatt mit einer r. Rose begleitet.

Woraczinsky. Augustin Norbert W. wurde am 19 November 1695 in den böhm. alten Herrenstand aufgenommen. [v. H.]

† **Warakowsky**, auf Katowitz, ein erloschenes schlesisches Geschlecht. [v. Ledebur III. 137.]

Woraticzky, Woratzicki, Frhr. v. Pabienitz, Pabinitz, Pabienicz. Aus diesem Geschlechte, dessen Stammsiz Pabienicz im Jahre 803 erbaut, noch in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Ruinen zu sehen gewesen, wurden die Brüder Franz Helfried, Adalbert und Leopold am 21. Aug 1704 und Karl W. Freiherr v. P., Kreishauptmann im bechiner Kreise in Böhmen, im Jahre 1726 in den böhm. Grafenstand erhoben u. am 23. März 1727 präsentirt; auch wurde der Oberstlieut. Anton W. Freiherr v. P. im J. 1738 Graf. [M. Ad. Franke v. Frankenstein (ein Jesuit), Syntagma histerico-genealegicum, de ortu et pregressu domus Comitum Woraczlezkiorum dr Pablenicz. Praga, 1708. Fol. 4 Alph. rec. ib. 1716. cum Paralipomenis et iconismis. Fol. — Hübner III. 939. — König III. 218. — Rebel's schensw. Prag 122. 124. 518. — Gaube I. 2178—80. — Zedler LIX. 1—4. — M. v. M., Ergz. 37. — Taschenbuch der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. H.]

† **Wordis**, Wörbis, ein braunschweig. u. eichsfeld. Geschlecht, das zu Ende des 16. Jahrhunderts vorkommt.

[König II. 1172. III. 1205. — Mußhard, brem. u. verd. Ritterssaal S. 414. 522 — Zedler LIX. 5 — Wolf's eichsfeld. Urk. Buch 20. — Siebmacher I. 184. n. 11. — Lüdersen's Samml. — v. Ledebur III. 137. — v. H.] Vergl. Breitenwordis.

† **Worein**, ein preuß. erloschenes Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur III. 137.]

Worell s. Worlizne. Der Syndikus Ignaz W. zu Jaromircz wurde im J. 1773 mit v. Worliczne geadelt. [M. v. M., Ergz. 495. — v. H.]

Woringen, ein adliches Geschlecht, aus welchem mehrere Mitglieder in k. preuß. Kriegs- und Civildiensten stehen. W.? [v. Ledebur III. 137.]

Worliczne, s. Worell. — **Worlik**, s. Zaherzansky.

Worm, s. Wurmb.

† **Wormsdorf**, Wormsterff, ein ausgestorbenes braunschweig. und magdeburg. Geschlecht, das sich von einem Dorfe gleichen

Digitized by Google

Namens schreibt und im J. 1136 vorkommt; auch gehört es unter die cervey'schen Vasallen. [Meibaum's Chronik von Marienborn S. 77. — Lepner's dassel'sche Chronik 169b. — Siedmacher II. 123. n. 6. — v. Meding II. n. 973. — Falken's Hist. Gorb. Diplom. 45. — Zedler LIX. 259. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Woreniechi, ein poln. fürstl. Haus, das seinen Ursprung von dem Prinzen Demetrius von Lithauen herleitet, einem Bruder des Königs Wladislaus Jagielle von Polen. Das Geschlecht hat Besitzungen im Posen'schen. [v. Ledebur III. 137.]

Auch war ein Karl v. W. 1796 k. k. Rittmeister u. Sekond-Wachtmeister bei der Arcierenleibgarde, galiz. Abtheilung, in Wien. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

Woronzow. Der kais. russische Minister v. W. wurde von K. Karl VII. in den Reichsfreiherrn- und Grafenstand erhoben. [R. T. A. R.] Die Brüder des russ. Großkanzlers Reichsgrafen v. W. erlangten 1760 ebenfalls den R. Grafenstand. [R. T. A. R.]

Worschheym, s. Worschin.

Worschin, Worschheym, ein schles. Geschlecht, das im Jahre 1488 vorkommt. [Sinap II. 1121. — v. H.]

Worsaczewski, ein ostpreuß. Geschlecht. Wappen?
[v. Ledebur III. 137.]

Worst-Heimbeeger v. Helmberg. Die Geschwister Joh. Leopold Josef, Johann Franz Wilhelm und Maria Franziska Josefa W. wurden im J. 1716 in den böhm. Adelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 495. — v. H.]

Worszewski, in Westpreußen angesessen. Wappen?
[v. Ledebur III. 137.]

Worzilzki, ein westpreuß. Geschlecht. Wappen?
[v. Ledebur III. 137.]

Worzikowsky v. Kundratitz, ein böhm. Geschlecht, auf dessen Aeltestem das neunte der 10 böhm. Erbhofämter, nämlich das Erbpanner vom Ritterstande haftet. Aus ihm wurde Daniel Franz W. am 18. Febr. 1683 in den böhm. Adelstand erhoben und der Hofkanzleisekretär Karl Nikaner v. W. wurde vom Kaiser im Jahre 1730 zum böhm. alten Ritter ernannt. [Zedler LIX. 553. — M. v. M., Erg. 226. — v. H.]

Woschlitz, s. Lichnovsky.

Wosky v. Bärenstamm. Johann Jakob Josef W., Dekan des Domstifts St. Petri in Budissin, erlangte 1841 den Adelstand mit v. B.
[Mannstein, Adelslex. unter Bärenstamm. — R. T. A. R.]

† **Westerhausen**. Thilardus de Westerhusen testis in einem walkenrieder Brief 1236. [Urk. Buch für Niedersachsen II. 152.]

Westromiecz, s. Westromirski.

† **Westromirski**, Westromiecz, und **Wästromiesky v. Rokitnicz**, ein böhm. ausgestorbenes Geschlecht, das ein Stammhaus seines Namens im königsgrätzer Kreise in Böhmen besaß. Es kommt zuerst im J. 1550 vor, mußte der luther. Religion wegen seine Güter in Böhmen verlassen u. verbreitete sich in Meißen, starb aber in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts aus.
[Gauhe I. 2080. — Sinap II. 1122. — König III. T. 216—18. — Zedler LIX. 556. — v. Ledebur III. 137. — v. H.]

Westrow, s. Morawetz.

Westrowa, s. Fleißner.

Westrowitz, s. Fleißner.

Westrowsky, Westrofsky, ein sehr altes böhm. und schles. Geschlecht. Sein Stammhaus war Skalka im königsgrätzer Kreise. Wappen: Glaubitz.
[v. Ledebur III. 137. — Gauhe II. 1305 u. f. — Zedler LIX. 557. — v. Zedlitz. — v. H.]

Wotapech v. Ritterwald. Joh. Peter W., gewesener k. Richter zu Tabor, wurde im J. 1763 mit v. R. geadelt.
[M. v. M., Erg. 496. — v. H.]

† **Wotenitz**, ein im 16. Jahrh. ausgestorb. mecklenburg. Geschlecht. [Wigt. ausgestorb. mecklenburg. Familien. — v. Meding III. n. 967. — v. H.]

Wothenow. Dies von einem Epitafienwappen des Abts von Hasselberst von 164., das in der Klosterkirche zu Lüneburg zu sehen, wird das Wappen beschrieben von v. Meding, I. n. 974.
[v. H.]

Wotiche, s. Wödtke.

Wottge, Ritter, die mit Erasmus Friedr. v. W. am 15 Febr. 1689 die steyer. Landmannschaft erhielten.
[Schmutz IV. 403. — v. H.]

Wouters. Der k. k. Rath u. ehemalige Hauptmünzamtsdirektor W. zu Brüssel wurde im J. 1818 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M. 258. — v. H.]

Wouwermans, ungarisch. Franz v. W. stand 1835 bei der ungar. adlichen Leibgarde.

Wowern, eine niederländische, der Religion halber um das Jahr 1570 nach Hamburg sich wendende Familie, aus welcher der berühmte Polihistor Johann v. W., der zuletzt Hofrath und Schloßhauptmann zu Gottorp wurde und im J. 1612 in Schleswig starb, stammte. [Gauhe II. 1907 u. f. — v. H.]

Woydcke, s. Webeck.

Woyczichiewicz v. Zialina, kroatisch. Albin W. v. Z. stand 1857 als Oberlieutenant im 24. österr. Inf. Regiment.

Woyciechowski. Es gibt zwei Geschlechter: 1. In West-Preußen mit dem Wappen Jelita; 2. in Oberschlesien.
[Derf. schles. Wapp. n. 474. — v. Ledebur III. 138. 360.]

Woyciechowski, galizisch. Julius Ritter v. W. war 1857 k. k. österr. Generalmajor u. Direktor des Kriegsarchivs. Vergl. vorstehenden Artikel.

Woydanski, ehedem in Ostpreußen seßhaft. Wappen?
[v. Ledebur III. 138.]

1. **Woyde**. Weyda, Weyden, Weyten, Weiten, Weya, eine hinterpommer'sche Familie, die im J. 1400 vorkommt. Keiserl. v. W. war 1660 gräflich stolberg. Hofmeister zu Stolberg.
[Zedler LIX. 591. — Micrälius Lib. 6. — Gauhe I. 2181. — v. H.]

2. **Woyde**, eine fränkische, im Ritterkanton Rhön und Werra begüterte Familie. Wahrscheinlich eins mit Nr. 1.
[Biedermann, Rhön u. Werra I. Berz. — v. H.]

Woydowski, ein in Ostpreußen seßhaftes Geschlecht. W.?
[v. Ledebur III. 138.]

Woydt, Kristian Heinrich, wurde am 27. Aug. 1803 in den Reichsadelstand erhoben. Er war Besitzer des Rittergutes Ober-Forchheim und Geleitseinnehmer.
[v. Hesner, sächs. Adel S. 53 T. 61. — v. H.]

Woyen, s. Woje.

Woyees, s. Woyrisch.

Woykovsky und Poborow, ein schles. Geschlecht, das seinen Ursprung aus Polen hat, aus dem der schles. Kammerkonzipist und nachherige Kammerburggraf David W. im J. 1713 in den

Digitized by Google

Reichsadel» und am 20. Mai 1715 mit dem Beinamen v. P. in den böhm. Ritterstand erhoben wurde. Die Familie besitzt das Gut Niederarnsdorf bei Schweidnitz. Einer war mit N. v. Bedau vermählt und nahm mit Erlöschen dieses Geschlechts im J. 1836 Namen und Wappen zu den seinigen an.

[v. Zedlitz, Adels-Lexikon, unter Woikowski. — v. Ledebur III. S. 138. 360. — Henel, Silesiogr. c. 6. 711. — Sinap II. 1122. — Zedler LIX. 592. — M. v. M., Erg. 226 496. — v. H.]

Woyna. I. Grafen und Freiherren, gehören Galizien an. Mehrere Offiziere aus diesem alten angesehenen Geschlechte standen in preuß. Kriegsdiensten. Franz v. W., kais. geh. Rath und galiz. Vicekanzler, wurde 1800 in den Grafenstand erhoben. [v. Zedlitz. — M. v. M., Erg. 37.] Andere glauben, daß die in preuß. Diensten gestandenen v. W. mit der galiz. Familie dieses Namens nicht verwandt seien. [v. Humbracht. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f.] Wappen: Tromby III. II. Woyna-Osnialowski, sind in Ostpreußen auf Ranst angesessen. Wappen: Tromby I. [v. Ledebur III. 138. n. I u. II n. S. 360.]

Woynarowicz v. Jurawsky. Simon W. wurde im J. 1791 in den galiz. Adelstand erhoben. [v. Hefner, galiz. Adel S. 31. T. 34. — M. v. M., Erg. 496. — v. H.]

Woynowski, eine im Posen'schen und in Ostpreußen seßhafte Familie. Wappen: Nalencz. [v. Ledebur III. 138.]

Woyrisch, Woyers, eine alte schlesische Familie, die sich aus dem Hause Legau im Glogau'schen schreibt und im 16. Jahrh. vorkommt, auch noch blühen soll. Nach Sinap soll sie von den Weyhers oder Weyers in Franken herkommen, welchem aber Gauhe widerspricht, wie denn auch die Wappen ganz verschieden sind.

[Sinap I. 1042 II. 1122. — Siebmacher V. 70. n. 10. — Gauhe I. 2181 u. f. — Zedler LIX. 593. — v. Zedlitz. — Diplom. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1841. Abth. 2. S. 126. — v. Ledebur III. 138. — v. H.]

Woyski, s. Woiski.

† **Woyßler**, ein schles. Geschlecht im Breslau'schen. Weiteres ist nicht bekannt. [Henel 775. — Sinap II. 1119. — Zedler LIX. S. 594. — v. H.]

† **Woytichowsky**, ein schles. Geschlecht, das im J. 1617 vorkommt. Wappen: v. Daubrawiz.

[Sinap, Ottonegr. I. 701. — C. schles. Curios. T. II. 1123. — Zedler LIX. 594. — v. Ledebur III. 139. — v. H.]

Woytkowski, auf Studa in Westpreußen. W.: Lubicz. [v. Ledebur III. 139.]

Wozstrowe, ein sehr altes braunschweig. Geschlecht, das im J. 1225 schon vorkommt.

[Pfeffinger, Historie des braunschweig-lüneburg. Hauses II. 27. — Zedler LIX. 601. — v. H.]

Wrabezik v. Tannenthal. Der kais. österr. Lieut. Johann W. wurde 1828 mit v. T. geadelt. [E. S.]

Wraminsky, s. Wransky.

† **Wrampe**, Wrampen, ein halberstadt'sches und braunschweig'sches Geschlecht, das noch im Jahre 1615 im Stifte Halberstadt war. [Pfeffinger, Historie des braunschweig-lüneburg. Hauses III. 275. — v. Ledebur III. 139. — v. H. — Zedler LIX. S. 602. — Lüdersen's Sammlung.]

Wranke, Wranke, Wranken v. W.-Deminski (siehe Deminski), eine in Westpreußen und in Hinterpommern seßhafte Familie. Wappen? [v. Ledebur III. 139.]

Wrangel, eine ursprünglich liefländische, schwedische, pommer'sche, braunschweig'sche und preußische Familie, woven Hanns und Hermann W. auf Ludenhof am 8. Oktober 1653, Hermann W. auf Lindenberg (dessen Nachkommen sich auch nach Preußen gewendet) am 21. März 1654 und Reibhold W. auf Adinal am 28. Okt. 1680 in den schwed. Freiherrn-, Karl Gustav W. auf Salmitz am 26. März 1651, Dietrich W., aus der Linie zu Adinal, am 17. Juni 1693 in den schwed. Grafenstand erhoben wurden. Beide Linien sind als gräflich wieder erloschen. Anton Baron v. W. wurde im Dezember 1747 schwed. Baron, nachdem schon am 6. Jan. 1709 Fabian Frhr. v. W. von K. Karl III. von Spanien und nachmaligem Kaiser in den Grafenstand erhoben worden war.

[Burkens, nouv. de Brabant, Suppl. I. 428 — Lucä, cur. Denkw. S. 1011. — Hönn's lehrreich. Gesch. II. 299. 302. 325. 328. — Pfeffinger III. 197. — Gauhe II. 1908—16 — Zedler LIX. 603—19. — Lüdersen's Samml. — v. Zedlitz. — Rehdinger, Matrikel S. 10. — Hupel, Material zu einer liefländ. Adelsgesch. unter Nr. VII bis XIII. — v. Fircks, Urspr. des Adels in den Ostseeprov. S. 133. — Freiherrl. Taschenb. v. 1856. — v. Ledebur III. 139. 360. — v. H.]

Wronik, s. Scharich v. W.

† **Wransky**, Wraminsky, Wranitzki, eine aus Polen herstammende mähr. und schles. Familie. Im Jahre 1358 kommt Paschek v. W. als Kanzler des Herzogs Konrad zu Oels vor.

[Sinap I. 1041. II. 1123. — Lucä, schles. cur. Denkwürdigk. 703. 1863. — Gauhe I. 2182. — Zedler LIX. 619. — v. Ledebur III. 140. — v. H.]

Wratislaw v. Mitrowitz, ein böhm. Geschlecht, auf dessen Aeltestem das sechste der 10 böhm. Erbhofämter, das des Erb-Küchenmeisters, haftet. Es stammt von Herzog Wratislaus II., der im J. 1086 König von Böhmen war, ab. [Deductio genealogica familiae S. R. G. Comitum de Wratislaw, de Mitrowitz ex scriptoribus Bohemicis. — Rebel's schensw. Prag 122. 485. — Hübner II. Taf. 607. — Zedler LIX. 625—44. — Gauhe I. 2182—87.] Die Grafen Johann Wenzel, Wenzel Ignaz, Georg Bernhard, Franz Ignaz, Wenzel Adalbert und Franz Karl W. v. M. wurden am 28. Juli 1701 Reichsgrafen, der zweite von diesen in demselben Jahre auch böhm. Graf, der dritte und vierte aber erhielten am 7. Januar 1706 die Bestätigung des Reichsgrafenstandes. [M. v. M., Erg. 37 u. f.] Die Brüder Joh. Josef u. Franz Karl W. v. M. u. Schönfeldt wurden 1741 Grafen mit dem Prädikate v. M. u. S. [M. v. M., Erg. 38. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f.] Ernst Maximilian v. Mitrowitz wurde 1705 in den böhm. alten Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 79. — v. H. — Kneschke, Grafenh.]

Wrazda v. Kunwald (Künwald), ein böhmisches, im Jahre 1525 vorkommendes Geschlecht, aus dem Joh. Nepomuk Wenzel, Rath und Vicelandrichter bei der Landtafel in Böhmen, mit seinen Vettern Johann Nepomuk, Karl, Josef und Dominik W. im Jahre 1759 vom Kaiser in den alten Freiherrnstand erhoben wurden. [Rebel's schensw. Prag 128. — Gauhe II. 1306. — Zedler LIX. 645. — M. v. M. 94. — v. H.]

Wrazfeld v. Siegenfeld. Der Hauptmann Josef W. wurde im Jahre 1814 mit v. S. geadelt. [M. v. M., Erg. 496. — v. H.]

Wrazay, s. Sadlo.

Wrbna, Wirbm, Würben, böhmisch **Vrbna v. Freudenthal**, eines der ältesten gräfl. Häuser in Schlesien, Böhmen u. Mähren, dessen Stammschloß Würben im Fürstenthume Schweidnitz gelegen. Sein Anherr Wenceslaus kommt im J. 895 vor. Mit Graf Rudolf erhielt es am 18. Juni 1807 die steyerische Landsmannschaft. Sie entäußerten sich im 14. Jahrh. der gräfl. Würde,

Digitized by Google

bis K. Ferdinand II. im J. 1642 ihnen diese wieder erneuerte. Früher (1628) erhielten sie von ihm in einer güld. Bulle manche andere Begnadigungen und Freiheiten.

[Bucelin. German. stemmat. III. 257. — Balbin, in stemmat. Tab. — Srener, Hist insign. p. 567. Taf. 25. — Sinap I. 162. II. 220. — Weingarten's Fürstenspiegel I. 186. — Gauhe I. 2188—90. — Zedler LIX. 815—25 — Allgem. hist. Lex. IV. Th. n. Forts. — Pfeifer's Schauplaz des Adels von Mähren 63 u. f. — Biedermann's Grafen I. S. 125. — Hübner III. Tab. 947—50. — Allgem. geneal. Hdb. I. 907 u. f. — Schmuz IV. 405. — v. Schönfeld, Ad. Schemat. I. 237. — Genealog. Taschenb. der Grafen auf 1826 u. f. — Siebmacher III. 21. n. 3. 36. n. 11. — v. Meding II. n. 975. — v. Zedlitz — Jahrb. des deutschen Adels für 1848. — v. Ledebur III. 140. — Dorst, schles. Wappenb. n. 285. — v. Hefner, krainer Adel S. 21. T. 21. — v. H. — Knesche, Grafenhäuser.]

Wrbsky, Wirbski, nicht Wirlsky oder Wirbisky, wie bei Henel, S. 641. 770, und bei Siebmacher, V. 75. n. 3, steht, eine alte, zum Theil freiherrl. Familie, welche in des Freiherrn v. Abschatz Bardenliede zu der alten schles. Ritterschaft der Quaden u. Ligier gezeigt wird. Bei Paprop heißen sie W. v. Wrby. Dieser Paprop leitet ihren Ursprung von dem poln. Hause Lis oder Vzura her, von dessen Anherren Einer im J. 1186 Bischof von Krakau war. Ihre Nachkommen vertheilten sich dann in mehrere Länder, unter welchen die W. sind. Im J. 1607 lebte Johann W. als Landesgerichtsbeisizer der Fürstenthümer Oppeln u. Ratibor.

[Sinap I. 1036 II. 1117. — Gauhe I. 2194. — Zedler LIX. 646 u. f. — v. H.]

Wrcholitzky, ein böhm. Geschlecht.

[Nedel's Lebensw. Prag 128. — Zedler LIX. 646. — v. H.]

Wrech, s. Wreich.

1. **Wrede**, Wreden, Vreden, Vrede, eine niedersächsische und hessische Familie (verschieden von der fürstlich wrede'schen in Bayern), deren Stammhaus Wrede 2 Stunden von Köln liegt, und aus der Friedrich v. W. als Ritter im J. 1274 zuerst vorkommt. Auch in Schweden besaßen sie das Baronat und die Grafenwürde, indem der König von Schweden am 18. Aug. 1653 Kaspar und Karl v. W. in den Freiherrn-, am 10. Dez. 1687 aber in den Grafenstand erhoben hat. Wappen: Von G. und R. gespalten, darüber ein Rosenkranz. [Praun's adliches Europa 475. — Winkelmann's oldenburg. Chronik 137. — Grundmann's uckermärkische Adelshist. 252. — Wußhard, brem. u. verd. Ritterlaal 119. 121. 123. — Pfeffinger II. 195. III. 270. — Meybaum, Chronik von Marienberg 34. — König II. 174 u. f. — Gauhe I. 1996 u. f. — Zedler LIX. 648—51. — Biedermann, Odenw. Tab. 192 u. 95. 49; Rhön u. Werra Tab. 492. 235. 349. — v. Hausstein I. 101. III. Anh. 84. — Neues genealog. Hdb. von 1778. Nachtr. 26. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wpvb. C. 4. — Fahne I. 462. — Frhrl. Taschenb. von 1856. — v. Ledebur III. 140. 360. — v. Steinen I. T. G. — v. Hefner, hess. Adel S. 31. Taf. 36; hannöv. Adel S. 31. Taf. 36. — v. Lang, Suppl. 15. — Mosch 183. — Siebmacher III. 121. Wappen: Von R. u. G. gespalten mit einem Rosenkranz in verwechselten Farben. — Tyroff I. Taf. 212 — Siebenkees I. 204—6. — v. H.]

2. **Wrede v. Ellingen**, in Bayern, hießen sonsten Wreden und stehen mit denen v. Wrede in Niedersachsen, Schweden und Hessen in keiner Verbindung. Der Vater des Fürsten Karl Philipp v. W., Ferd. Josef Wreden, kurpfalzbayer. Regierungsrath und Landschreiber zu Heidelberg, wurde 1790 durch das rhein. Reichsvikariat mit Veränderung des Namens Wreden in Wrede in den Adel- und Freiherrnstand erhoben. Im Jahre 1810 erlangte sein Sohn, welcher sich durch militärisches Talent auszeichnete, von K. Napoleon I. den französ. Grafenstand und 1814 erhob ihn der König von Bayern in den auf seine Nachkommen vererblichen Fürstenstand, ertheilte ihm den Marschallstab und belieh ihn mit der Herrschaft Ellingen. Das Wappen ist dem der niedersächs. v. W. nachgebildet: In G. ein Kranz von Rosen, im rechten Oberwinkel das französ. Grafenzeichen.

[Geneal. hist. statist. Almanach auf 1835. Weimar. Industriecompt. — Simon, Armorial gen. de l'Emp. français unter den Baronen. Tab. 5. — Geneal. statist. Hdb. auf 1827 u. f. — Pfalzbayer. Hof- u. Staats-Kalender auf 1788. S. 104. 138. 157. — Gothaer Hofkal. für 1836 u. f. — Bayer. Wpvb. — v. Lang, bayer. Adelsbuch.]

† **Wreich**, Wrechen, Wrech, Wreichen, ein altes pommer'sches Geschlecht, das im J. 1408 vorkommt, und mehrmals im Joh. Orden aufgeschworen ist, aus dem der k. preuß. Kammer-Herr Friedrich Wilhelm v. W. bei der Huldigung zu Berlin am 2. Okt. 1786 in den Grafenstand erhoben wurde. Er starb, ohne Kinder zu hinterlassen. [Dithmar 10. n. 27. — Dienemann, vom Joh Orden 258. n. 43. 343. n. 50. — Siebmacher V. 168. n. 11. — v. Ledebur III. 140. 361. — v. H. — Gauhe I. 2190 u. f. — Micrälius VI. 389. 516. — König II. 167. 174. III. 19. 218. — v. Zedlitz.]

† **Wrestrede**, ein braunschweig. Geschlecht, das im Jahre 1200 vorkommt, aber längst erloschen ist.

[Pfeffinger I. 397. — Wußhard, brem. u. verd. Ritterlaal 214. 218 220. 317—19. 339. 384. 551. — Zedler LIX. 659. — v. Meding II. n 977. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Wriechen. Der Justizrath u. Besizer des Ritterguts Roman in Pommern, Steobanus, wurde am 10. Juli 1803 unter dem Namen v. W. geadelt.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur 140. 361. — Preuß. Wpvb. IV. 97. — Bagmihl III. Taf. LXIX. — v. H. — Knesche, Wappen IV.]

† **Wrisberg**, Wrißberg, ehedem Würsberg, Wirschberg, Wirßberg u. Wirsberg, eine hildesheim'sche u. braunschweig'sche ausgestorbene Familie, die mit der auch ausgestorbenen Familie v. Wirsberg, Wirschberg oder Würsberg gleiche Abstammung hat. Der Ritter Ernst v. W. kam mit dem Pfalzgrafen Godebard von Scheiern, der zum Bischof von Hildesheim ernannt wurde, unter Mehreren von Adel im J. 1028 (?) nach Bayern. Dessen Familie verbreitete sich in diesem damaligen Herzogthume, erwarb auch bedeutende Güter und brachte von Zeit zu Zeit ausgezeichnete Männer hervor. Unter diesen war besonders der k. großbritanische und kurbrandenburg'sche Staatsminister u. Oberappellations-Gerichtspräsident Rudolf Joh. Frhr. v. W., von dem K. Friedrich Wilhelm von Preußen am 7. Juli 1723 schrieb, „daß, wenn „dieser in Religionssachen so sehr erfahrne Mann, desgleichen vielleicht in ganz Deutschland nicht zu finden sei, von dem Reichstage „zurückberufen werden würde, das ganze evangelische Religionswesen „seinen besten Vertheidiger verlieren würde." Durch seinen Vater Kristof v. W., kurköln. wirkl. geh. Rath ꝛc., erhielt das Geschlecht von K. Karl VI. im J. 1712 die Freiherrnwürde und sein ursprüngliches Wappen mit zwei Rehböcken als Schildhalter vermehrt. Mit ihm starb dieses Geschlecht im J. 1764 aus. Der Gemahl seiner Nichte (Bruderstochter), Freiherr Karl Friedrich Schlitz, gen. Görtz, erhielt von K. Karl VI. 1737 die Erlaubniß, Namen und Wappen der v. W. den seinigen beifügen zu dürfen. Später wurde dieser Zweig der v. Schlitz-Görtz in den Grafenstand erhoben, weßhalb die von diesem herkommende Branche sich Gr. v. Schlitz, genannt Görtz-Wrisberg, oder kürzer Gr. G.-W. schreibt.

[J. D. Wekker, hochverdient. immerwährend. wrißberg Ehrengedächtniß. Hildesheim, 1733 Fol. — Gedächtniß Kristof's v. W. durch J. J. Lesium. Hildesheim, 1742 Fol. — Pfeffinger I. 544—52. III. 785—95. — Behren's hess. Gesch. des Hauses Steinberg, in der Vorr. Nr. 17. — Adel's deutsche u. sächs. Alterthümer III. 775. — Gauhe I. 2191—94.

Digitized by Google

II. 1307. — Zedler LIX. 667—76. — Siebmacher I. 184. n. 14. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Grote, hannöv. Wpvb. — Mecklenburg. Wpvb. Taf. LVI. 211. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 22. T. 21; hannöv. Adel S. 31. T. 36. — v. H. — v. Meding I. n. 978. — v. Wolframitz, Verzeichniß. — Lüdersen's Sammlung. — v. Hellbach, Sammlung.]

Wrobelwicz, ein schles. Geschlecht, das im J. 1505 vorkommt.

[Sinap II. 1123. — Zedler LIX. 679. — v. H.]

Wróblewski, ein im Großherzogthum Posen seßhaftes Geschlecht. Wappen: Lis. [v. Ledebur III. 141.] Auch in Galizien ist eine Familie W. mit dem Wappen Slepowron 1783 eingetragen. [v. Hefner, galiz. Adel S. 31. T. 34.]

Wrochen, ein schles. Geschlecht.

[v. Ledebur III. 141. — Dorst, schles. Wpvb. n. 134. — v. H. — Sinap II. 1123. — Zedler LIX. 679.]

Wronieckí, Simon, aus Posen, erlangte am 11. November 1790 den poln. Adel. Wappen: Slepowron.

[v. Ledebur III. 141.]

Wronowski, galizisch. Stanislaus v. W. war 1796 Rath bei den k. k. Landrechten zu Lemberg.

[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Wronski, auf Stalun im Großherzogthum Posen seßhaft. Wappen: Kosciesza. [v. Ledebur III. 141.]

Weschowitz, Wrschowetz, Wreschwitz, Werschewitz, Werschowitz, Werschowetz, Verschewitz, Sekerka, eine böhmische gräfl. Familie, die mit der frhrl. wrzesowitz'schen nicht (wie von Gauhe geschehen) verwechselt werden darf, aus Kroatien im Jahre 644 (?) schon mit dem ersten Herzog Czechus, ihrem nahen Verwandten, gekommen, also nicht aus England, wie Okolski angibt. Sie hat mit Libbussa's Bewilligung im J. 722 den Stamm-Siz Wrsch gebaut. Von diesem Geschlechte prophezeite die K. Libbussa, daß ihre Nachkommen viele Reth mit ihm haben würden, was auch eingetroffen, da es seines Ursprungs halber nach der böhm. Krone strebte. Wilhelm Gottfried v. W.-Sekerka aus Sedezicz in Böhmen erhielt am 19. Okt. 1717 ein preuß. Grafendiplom, worin diese Würde anerkannt wurde. Wappen: Gespalten; vorn in B. zwei s. Streitärte (Sekerka), hinten in B. eine g. Fischreuße (Wrsse).

[Lucä, Fürstensaal 1288—1301. — Balbin, Tab. geneal. II. Dessen Epitome rer. Bohem. p. 186—244. — Sinap I. 811. II. 274. — Gauhe I. 2102. — Zedler LIX. 681—85. — v. Ledebur III. 103. — Preuß. Wappenb. II 13. — Bagmihl III. Taf. LXIX. — v. Zedlitz. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Hefner, preuß Adel S. 32. T. 36. — v. H.]

† **Wrsewinsky**, Wirsewinsky, Wirsbinsky, oder nach Henel Wirslbinsky, eine schles. Familie, die man zu den Rittern der Quaden und Ligier rechnet. [Sinap I. 1036. II. 1117. — Gauhe I. 2194. — Lucä, schles. Denkwürdigk. 1141. — Zedler LIX. 685. — v. H.]

Wrschowitz, s. Wrschowitz.

† **Wrtby**, ein altes Geschlecht aus Böhmen, welches im 13ten Jahrhundert von den Grafen v. Guttenstein abstammen soll; bis nach Anfang des 17. Jahrhunderts führte es nur den Herrenstand, bis Seczyma W. den gräfl. Titel wieder annahm, der auch zugleich nach Hübner Oberstkämmerer in Böhmen war. Nach Zedler soll dieses Geschlecht seit dem J. 1723 das Oberstlerschazmeisteramt in Böhmen besitzen.

[Hübner III. T. 646. 674. 675. 677. — König III. 218. — Gauhe I. 2148. — Rebel's sehenswürd. Prag 110. 122. 144. 160. — Zedler LIX. 685—89. — v. H.]

Wrzcy-Rekowski. Dieser Zweig des Geschlechts v. Rekowski besizt Rekow im Kreise Lauenburg. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 141.] (Wrzcza, Wappen: Trzebialkowski.)

Wrzesowitz, Wrzesowetz, ein böhm. frhrl. Geschlecht, das mit den Grafen v. Wrschowetz nicht zu verwechseln und dem vor Zeiten Töplitz in Böhmen gehörte. Im Jahre 1526 war Jakob W. Unterkämmerer des Königreichs Böhmen. Wappen: In B. ein g., mit den Spizen aufwärts gerichteter Halbmond ohne Gesicht, nach Siebmacher, I. 167.

[Sinap II. 275. — Rebel's sehensw. Prag 124. 155. 177. 180. — Zedler LIX. 689. — v. H.]

Wschehrd, s. Schlechta.

Wszelarzynski, Leon, Advokat in Krakau, wurde 1852 von K. Josef I. geadelt. [v. Hefner, galiz. Adel S. 31.]

† **Wtorkowsky**, ein schles. Geschlecht, aus welchem Barbara W. Abtissin des fürstl. Stifts Trebnitz im Oelsnischen war.

[v. Ledebur III. 142. — v. H. — Sinap, Olenogr II. 632. 1123. — Zedler LIX. 691.]

1. **Wucherer**, ein steyer. und kärnthner Geschlecht, das schon im J. 1350 vorkommt und am 21. Febr. 1661 die Landsmannschaft in Kärnthen erhielt. Ob der Reichshofrath Heinrich Bernhard v. W., der im J. 1726 mit „Edler von" in den Reichs-Ritter- und im J. 1734 mit dem Beinamen v. Huldenfeld in den Reichsfreiherrnstand erhoben wurde, zu diesem Geschlechte gehörte, ist noch nicht mit Gewißheit zu behaupten.

[Siebmacher, Suppl. II. 10. X. 6. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1859. — Kneschke, Wappen IV. — Zedler LIX. 948. — v. H. — M. v. M., Erg. 114. 226.]

2. † **Wucherer**, württemberg. geh. Legationsrath, wurde am 31. Jan. 1806 vom König von Württemberg in den Adelstand erhoben. Er starb ohne männliche Nachkommen.

[v. Hefner, württ. Adel S. 18. T. 24; Erg Bd. S. 43. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1848. — Die württemberg Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff.]

Wucherpfennig v. Lipplingen. Der Hauptmann Andreas W. wurde im J. 1810 mit v. L. geadelt.

[M. v. M., Erg. 496. — v. H.]

† **Wudenweyken**. Rodolfus de W., miles, testis in einem Brief des Klosters Himmelpforten in der Mark 1300.

[Cod. Brandenburg. XIII. 11.]

† **Wülfen**, Wülven, ein altes westfäl. Geschlecht, von dem im J. 1534 Gerlach v. W. einer von den 12 Richtern unter den Anabaptisten zu Münster war.

[Zedler LIX. 785. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

† **Wülfroda**, ein obersächs. Geschlecht, welches auch im Braunschweig'schen seßhaft, aber allda ausgestorben ist.

[König III. 273. — Zedler LIX. 791. — Lüdersen's Samml. — v. Ledebur III. 143. — v. H.]

Wülfsdorf, s. Wolfersdorf.

Wülknitz, Wulcknitz, Wilcknitz, eine alte adliche, zum Theil gräfliche Familie im Anhalt'schen, deren gleichnamiges Stamm-Haus im Fürstenthume Anhalt gelegen und die schon im Jahre 1165 vorkommt. Der k. preuß. Kammerherr, geh. Kriegsrath und Hofmarschall bei der Mutter der Königin, Leopold August v. W., wurde am 5. Nov. 1743 in den preuß. Grafenstand erhoben. Er starb ohne Hinterlassung von männlichen Erben.

[v. Ledebur III. 142. — v. H. — Beckmann's anhalt. Hist. VII.

Digitized by Google

S. 300—304. — Zedler LIX. 781—85. — Siebmacher I. 181. n. 13, wo es unter den braunschweig. Adel gesetzt ist. — Gauhe I. 2194.]

† **Wüllen**, Wullen, ein wahrscheinlich erloschenes niedersächs. Geschlecht. Jasper v. W. war 1581 Domscholaster zu Minden und Albr. Kristian v. W. 1789 kurhannöv. Hof-Gerichtsrath. [v. Ledebur III. 143.]

Wüllenbücher, s. Willenbücher.

Wüllenweber. Der Premierlieut. M. Fr. K. J. v. W. zu Osnabrück erhielt vom König von Hannover die Anerkennung des Freiherrnstandes, welchen sein Vater, Heinrich Jos. v. W., Reichspostmeister, von K. Josef II. am 2. Mai 1781 erhalten hatte. [v. dem Knesebeck.] Wann die Familie geadelt worden, oder ob mit dem Freiherrnstande die erste Adelung stattfand, kann man nicht angeben.

[Grote, hannöv. Wpyd. — Bernd CXXXI. 262. — v. Ledebur III. S. 143. — Frhrl. Taschenb. von 1858. — Kneschke, Wappen IV. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 32. T. 36.]

Wüllerstorff, s. Hörmann.

Wülfchen, s. Wulfchan.

Wülferbütele, ein braunschweig. Geschlecht, das im Jahre 1154 vorkommt.

[Pfeffinger II. 156. — Zedler LIX. 1428. — v. H.]

† **Wülvekroge**, ein schles. Geschlecht, von dem man blos ein Siegel von 1384 und ein späteres Wappen aus dem Manuskripte abgegangener mecklenburg. Familien aufgeführt findet.

[Sinap II. 1043. — Siebmacher I. 69. n. 4. — v. Meding III. n. 968. — v. H.]

Wünsch, ein nördlinger Patriziergeschlecht, sonst die Wünschen genannt. Ob geadelt und wann, ist dießorts unbekannt. Martin W. kommt 1674 als „geh. Rath" vor. Am 10. Dez. 1827 ward das Geschlecht in die bayer. Adelsklasse eingetragen.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 125. T. 154.]

Wünter. Diese Ritter erhielten am 23. Juni 1652 die steyerische Landmannschaft. [Schmutz IV. 413. — v. H.]

Würben, s. Wrbna.

Würbitz, ein schles. Geschlecht, das im J. 1504 vorkommt.

[Sinap II. 1124. — Zedler LIX. 823. — v. H.]

Würden, ein brem. Geschlecht, wovon Jakob v. W. im Jahre 1337 vorkommt. [Mußbard, brem. u. verd. Ritterstaat 168. 180. — Zedler LIX. 862. — Lüdersen's Samml. — v. Ledebur III. 144. — v. H. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 32. T. 36.]

Würsberg, s. Wirsberg.

Würstl v. Reichenbach. Der Kapitänlieut. Johann Adam W. wurde im J. 1761 mit v. R. geadelt.

[M. v. M. 288. — v. H.]

1. **Wurth**, Ignaz, Rath der k. k. Residenzstadt Wien, wurde 1827 geadelt. [M. S.]

2. **Würth v. Horlmuht**, österreichisch. August W. Edler v. H. war 1857 k. k. Rittmeister und Adjutant beim Landes-Generalkommando zu Lemberg; desgleichen Karl W. Edler v. H. Rittmeister und Adjutant beim Generalkommando zu Hermannstadt; Franz W. Edler v. H. befand sich unter den unangestellten österr. Obersten.

3. **Wurth v. Wehrenfels**, österreichisch. Josef W. v. W. war 1796 Raitoffizier bei der Stadt wiener Buchhaltung.

[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Würtheuthal, s. Kaufmann.

Wurtler v. Wurtenfels. Der kais. österr. Feldstabsarzt und Doktor L. W. wurde 1847 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [M. S.]

Würzen, Reichshofrathsagent, wurde 1706 geadelt.

[R. T. A. R.]

Würz, Würtz, Wirz, W. v. Burg. Zwei aus der Schweiz stammende Ritter, welche auf Befehl K. Karl's d. Gr. ein zwischen Cölln und Aken gelegenes Raubschloß eingenommen, erhielten den Namen „Wür zu Burg". Ihre Nachkommen lockten um den Besitz dieser Burg u. theilten den Namen in Würz u. Burg (?). Die, welche den lezteren Namen erhielten, wurden Besitzer dieser Burg; da aber im J. 1668 ihre Linie ausstarb, fiel Burg und Name der Linie Würz zu, welche aber im Jahre 1689 die Burg verkaufte und drei Jahre darauf sich in Schlesien ansässig machte. Zu welcher Zeit sie in den Freiherrnstand erhoben wurden, war auch Sinap unbekannt; aber der Freiherr Joh. Wilh. v. W. u. B., Oberamtsrath in Schlesien, erhielt im J. 1702 die Bestätigung des alten Freiherrnstandes. [Henel, Silesiogr. renov. Cap. 8. p. 537. Cap. 10. p. 920. — Sinap I. 215. II. 486. — Spener, Op. herald. I. p. 157. — Allgem. histor. Lex. u. Forts. — Gauhe I. 2195. II. 1306. — Zedler LIX. 1233. — Siebmacher I. 199. n. 4. — v. Meding III. n. 970 u. f. — M. v. M., Erg. 115.] Ob Wilh. v. W., welcher am 17. April 1694 in den böhm. Ritterstand erhoben wurde, zu den Vorgenannten gehört, kann ich nicht bestimmen; v. Ledebur, III. 145, nimmt solches an. [v. H.]

1. **Würzburg**, Würtzburg, ein fränkisches, rheinländ. und thüring. Geschlecht, das in Thüringen zu Großschwabhaus im J. 1308 ein den Gr. v. Gleichen zu Lehn gehendes Gut verkaufte. Es hatte auch mehrere gleichen'sche Lehen; im Jahre 1359 aber erkaufte Konrad v. W. Rothenkirchen und Pressig. Das Freiherrnprädikat ist durch die Aufschwörungs-Urkunden bis über 1688 in Bayern zurückerwiesen worden.

[Biedermann, Geb. Tab. 278—84. — v. Meding III. n. 972. — König I. 183 u. a. m. St. — Biedermann's Fürsten I. 4; dessen Grafen I. 2112. — Sattler 487. 660. — Siebmacher I. 105 u. 11. — Gauhe I. 2196. — v. Hattstein II. 576—79. — Hönn's koburg. Chronik I. 42. — Neues genealog. Hdb. v. 1777. S. 176 u. f. 1778. S. 230. — Sagittar, gleich. Hist. 94. 322. — Zedler LIX. 1400—1403. — v. Lang S. 271. — Kneschke, Wappen IV. — Bayer. Wpyd. XVI. 52. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848. — v. Hefner, bayer. Adel S. 64. Taf. 69. — v. H.]

Wappen: In G. ein links gekehrter Mannskopf, schw. gekleidet und schw. Mütze, an der Spize ein Stern.

2. † **Würzburg**, ein ehemals, 1694, in Vorpommern zu Seckeritz und Zemitz seßhaft gewesenes adliches Geschlecht, aus welchem Hanns Görgen v. W. aus Wiesenbach bei Rothenburg an der Tauber schwed. Generalmajor war. Mit seinem Sohne Kristian Ludwig v. W. ist das Geschlecht 1676 erloschen. Das Wappen ist sehr verschieden von jenem des fränk. Geschlechts v. W. Wappen: Quer getheilt; unten ein Schach, darüber ein Reiter, der ein Fähnlein hält. [v. Ledebur III. 145.]

Wurzburger. Diese Ritter erhielten am 4. Sept. 1664 die steyer. Landmannschaft. [Schmutz IV. 416. — v. H.]

† **Wüssow**, Wussow, ein pommer'sches Geschlecht, welches das Erbschenkenamt in diesem Lande besaß. Im Jahre 1310 hat Joh. v. W. am Hofe Herzogs Otto I. in großem Ansehen gestanden und zu Ende des 16. Jahrhunderts haben sie einen Theil des Stadtgerichts in Stettin inne gehabt. Das Geschlecht ist am 26. März 1804 erloschen. Es führte im S. einen halben r. Hirsch.

Digitized by Google

[v. Ledebur III. 145. 360. — Bagmihl II. Taf. XLIV. — v. Zedlitz, Ad. Lexikon, wo Wüssow u. Wussow vermengt werden. — Micrälius III. 332. 406. VI. 389. — Gauhe I. 2197. — Zedler LIX. 1408 — Siebmacher V. 168. n. 12. — v. H.]

Wüst v. Waldkirch. Der Oberlieutenant Joh. W. wurde im Jahre 1821 mit v. Waldkirch geadelt.

[M. v. M., Erg. 497. — v. H.]

Wüstemann, Karl Kristian, herzogl. sachsen-altenburg'scher Minister, wurde 18** vom Herzog von Sachsen-Altenburg geadelt. [v. Hefner, sächs. Adel S. 53.]

Wüstenau, s. Vorilla.

Wüstenhoff, Wüstenhofen, ein pommer'sches, brandenburg'sches u. magdeburg'sches Geschlecht, das im 16. Jahrh. vorkommt. Micrälius gedenkt desselben nicht. Es gibt zwei Geschlechter v. Wüstenhof: I. Ein magdeburg'sches, früher Becker, genannt Wüstenhoff. Wappen: In R. und S. quer getheilt, darin drei gr. Blätter oder Distelblüthen. Es kommt dieses Geschlecht schon 1540 auf Oschersleben vor. II. Ein pommer'sches; Wappen: Gespalten; rechts dreimal in B. u. S. schräglinks getheilt, links in Schw. ein g. aufgerichtetes Einhorn.

[v. Ledebur III. 145. — v. H. — Gauhe I. 2197. — König III. 724. — Zedler LIX. 1414 u. f. — Siebmacher III. 166. n. 4, zu Nr. II. — v. Meding III. n. 973, zu Nr. I.]

Wurmbrand, österreichisch. Friedrich Frhr. v. W. war 1835 Oberst des 6. k. k. Drag.-Regiments. Ob mit den pommer'schen Wüstenhofen einerlei, ist zweifelhaft.

Wüstromirsky, s. Wostromirski.

Wüthenfeld, s. Vittovich.

Wüttenburg, s. Wuttenhofer.

† **Wüttenhorst.** Hermann u. Wilhelm Vincenz v. W. wurden 1651 in den Freiherrnstand erhoben. [R. T. A. R.] Wo stammt das Geschlecht her und wann wurde es geadelt?

Wützenstein, s. Witzenstein.

Wukellić (oder **Wunkellich**), Adam, österr. Major in Pension, erlangte 1853 den Adel.

[A. A. Zeit. v. 1853. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1854.]

Wukowina, s. Dodassevich.

Wuldt, s. Wildeck.

Wuler, s. Weyler.

Wulfersana, Daniel u. Andreas Friedrich, erhielten am 25. Juni 1719 den schwed. Adel; in Pommern seßhaft mit Zarrendorf.

[v. Ledebur III. 142. — v. Zedlitz.]

1. **Wulffen** (Wolffen, Wulff, Wolf), ein aus dem Magdeburg'schen stammendes adl. Geschlecht, das auch in der Provinz Sachsen und im Anhalt'schen 1450, 1574, 1617, 1766, und in Westfalen und im Lippe'schen begütert war. Es führt in G. einen aufgerichteten Wolf.

[Siebmacher I. 168. 175. — v. Ledebur III. 142. n. 1.]

2. **Wulffen** (Wolffen, Wulff, Wolf), ein pommer'sches Geschlecht, welches schon 1459 in Pommern seßhaft war. Sein Wappen zeigt in B. einen schw. Löwen (nicht heraldisch). [Siebmacher I. 175. V. 167. — Bagmihl IV. Taf. XXXII.] Im Jahre 1830 hat der König von Preußen dem Lieutenant Heinrich Ludwig v. W. gestattet, den Namen und das Wappen der Familie Küchenmeister v. Sternberg mit den seinigen zu verbinden.

[Preuß. Wpbd. II. 97. — v. Ledebur III. 142. n. III. u. S. 360.]

3. **Wulffen**, eine preuß. und bayer. Familie, deren Freiherrenprädikat in Bayern bis auf den Urgroßvater des ehemaligen fürstl. passau'schen Oberstallmeisters Friedrich Leopold v. W. in München erwiesen ist. Wahrscheinlich ist das dieselbe Familie, von welcher v. Meding, I. n. 979, sagt, daß sie unter den holsteiner Adel gehöre und mit denen v. Pogwisch und Wisch einerlei Wappen habe. [Mußhard 559. — Sinav I. 1039. II. 1119. — Biedermann, Geb. u. Steigerw. — v. Lang 272. — Tyroff, 39. Ausg. n. 4. — Siebenkees I. 74 u. f. — v. Zedlitz. — Angeli, märk Chronik. — Spangenberg, Adelsspiegel. — Etzel's altmärk. Chronik 67. — Gauhe I. 2162. — Zedler LVIII. 533. — Taschenb. der freiherrl. Häuser auf 1853. — v. Hefner, bayer. Adel S. 64. Taf. 69. — v. Ledebur III. 142. n. II.] Wappen: Ein aus einem Busch hervorbrechender Wolf. Begütert in Pommern, in Ostpreußen, in Schlesien, vorzüglich in Brandenburg. [Tyroff I. 39. — Bayer. Wappenb. IV. 50. — v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

Wulffen, s. Luben.

Wulfheim. Albert v. W. war Droste des Bischofs von Münster und 1170 und 1173 auf der Fürstenversammlung zu Goßlar. Er muß ein jüngerer Sohn der v. Wulfen, Drosten zu Lüdinghausen, gewesen sein. Das Stammgut der Familie ist das Allodialgut Vischering, Kreis Lüdinghausen. Das Drosten-Amt ging stets auf den Aeltesten über und deßhalb heißt die Haupt- oder Stammlinie „Erbdrosten des Fürstenthums Münster".

Bernhard III. hinterließ 1331 zwei Söhne; Heinrich erbte die Güter und seine Nachkommen sezten die Familie fort bis auf Klemens August Frhrn. Droste zu Vischering, vermählt mit Sofie Alex. Droste zu Fünfstetten um 1824. S. d. Art.

† **Wulkowski, v. Czegenberg-W.** (s. Czegenberg), ein in Westpreußen seßhaft gewesenes Geschlecht. Wappen?

[v. Ledebur III. 143.]

† **Wullersleben.** Leuthelf v. W. war 1401 unter denen, welche von den Grafen von Schwarzburg ernannt wurden, eine Erbverbrüderung zu Stande zu bringen.

[Müller's sächs. Annalen 1. — Zedler LIX. 1433. — v. H.]

Wullin, Simon, erlangte 1614 den Adelstand.

[R. T. A. R.]

1. † **Wulschen**, Wülschen, ein altes sächs. Geschlecht, das zu Kaiser Heinrich's Zeiten sich in die Gegend um das röm. Schloß Varinuna an der Elbe, das dieser Kaiser befestigt und Werben genannt, niedergelassen hat. [Enzel's altmärkische Chronik 6. 64. — Zedler LIX. 1434. — v. H.]

2. † **Wulschen**, ein ausgesterb. lüneburg. Patriziergeschlecht.

[Bünner's Stamm- u. Geschl.-Reg. Rrrr. — Lüderjen's Samml. — v. H.]

† **Wulzke**, ein ausgesterb. Geschlecht in der Altmark.

[Gerken's Diplomat. vetust. March. I. — v. H.]

Wundenfeld, s. Nowey.

Wunderheim, s. Bigony.

Wunder v. Wunderberg. Michael W., Feldkriegssekretär ꝛc., wurde im J. 1819 mit „Edler v. Wunderberg" geadelt.

[M. v. M. 289. — v. H.]

Wunderbaldinger. Franz W., Besizer des Gutes Halß in Böhmen, wurde wegen Kultur des Bodens im J. 1819 geadelt.

[M. v. M. 284. — v. H.]

Wunderegg, s. Elsasser.

1. † **Wunderer**, ein ursprünglich elsassisches, nachher zu Frankfurt a/M. in der adlichen Ganerbschaft Altenlimpurg befindliches Geschlecht. Es erscheint dasselbe schon bei Zabern,

Digitized by Google

Schlettſtadt u. Straßburg 1261. Die ordentliche Stamm-Reihe beginnt mit Leonhard W. 1454. Deſſen jüngſter Sohn Hanns war im Bauernkriege Anführer der Aufſtändiſchen. Hanns W. machte mit Joachim Frhrn. v. Zinzendorf große Reiſen durch faſt alle Theile der Welt und ließ ſich endlich zu Frankfurt am Main nieder, wo er 1598 durch ſeine Frau Kriſtiane v. Stallburg Ganerbe von Altenlimpurg wurde. Das Geſchlecht erloſch im Anfange des 19. Jahrhunderts zu Frankfurt.

[Neues geneal. Hdb. von 1777. S. 363. 1778. S. 176 u. f. — v. H.]

2. **Wunderer.** Dieſe Ritter erhielten mit Balthaſar v. W. am 26. Jan. 1633 die ſteyer. Landmannſchaft. [Schmutz IV. 412. — v. H.] Ob dieſes Geſchlecht von der Familie der W. in Frankfurt verſchieden ſei, kann man nicht beſtimmen.

† **Wunderlich**, ein erloſchenes ſchleſ. Geſchlecht. Wappen?

[Sinap II. 1123. — v. Ledebur III. 143.]

† **Wunderſitz**, Gottfried, k. preuß. Pontonierhauptmann, wurde von K. Friedrich Wilhelm III. in den Adelſtand erhoben. Er ſtarb am 30. März 1800 ohne Nachkommen.

[v. Ledebur III. 143.]

† **Wundeſchin**, Wunneſchin, ein erloſchenes adliches Geſchlecht, welches 1566 Wunneſchin in Hinterpommern beſaß. W.?

[v. Ledebur III. 143.]

Wundſchüh. Mathias v. W. wurde am 6. Mai 1661 in den böhm. altrn Ritterſtand erhoben. [v. H.]

Wuninberg, ſ. Winnenberg.

† **Wunnenſtein**, ein württemberg. Geſchlecht, aus dem Wolf v. W. im 14. Jahrh. den Grafen Eberhard den Greiner von Württemberg viele Jahre befehdete. [Burgermeiſter, Grafen- u. Ritterſaal 66. 71. — Zedler LIX. 2200. — Griesinger 1652. — v. H.]

Wunnerſtedten, ein altes Geſchlecht in der Altmark.

[Enzel's altmärk. Chronik 98. — Zedler LIX. 2201. — v. H.]

Wunſch, Johann Jakob, war aus dem württemberg. Amte Heidenheim 1717 geboren und erlangte im preuß. Heere die Würde eines Generallieutenants; er ſtarb 1788 und hinterließ einen Sohn. [v. Zedlitz.] (In Württemberg gibt es keine Familie v. W.; er mag daher ſpäter geadelt worden ſein, beſonders da er den preuß. ſchw. Adlerorden erhielt.)

[Griesinger 1653. — v. Ledebur III. 143. 360.]

Ob der 1796 als fürſtlich thurn- u. taxis'ſcher Agent zu Wien vorkommende Frhr. Lorenz v. W. hierher gehört, iſt dießorts unbekannt.

In dem frhrl. Taſchenbuche für 1860 findet ſich eine Familie v. W. aufgeführt, welche in Schleſien begütert iſt u. von altem Adel ſein ſoll. Aus derſelben wurde Auguſt Ludwig unterm 31. Mai 1846 vom Fürſten Heinrich LXII. jüngerer Linie Reuß in den Freiherrnſtand erhoben und ſolches am 12. April 1859 vom König von Sachſen beſtätigt. Das Wappen iſt geviertet: 1. In G. ein wachſender geharniſchter Mann, in der Rechten 3 r. Roſen haltend; 2. u. 3. in R. 2 g. Querbalken; 4. in G. ein ſchwertſchwingender geharniſchter Arm.

Wunſchheim u. Lilienthal. Der Advokat Wenzel W. wurde wegen Vertheidigung der Rechte der Krone Böhmens im J. 1797 mit v. L. geadelt.

[M. v. M. 153. — v. H. — Kneſchke, Wappen IV.]

Wunſchwitz, ein ſehr altes freiherrliches, in Böhmen und in der Niederlauſitz ſeßhaftes, von den Wenden abſtammendes Geſchlecht, deſſen gleichnamiges, von ihm im 7. Jahrh. erbautes Stammhaus in Meißen liegt. Ihre ordentliche Stamm-Reihe fängt mit Gewißheit im Jahre 1490 an. Sie hatten ſonſt 17 Herrſchaften und Güter in Böhmen und 5 in Mähren, auch 3 in der Oberpfalz. Mathias Gottfried v. W., welcher die Stadt und Herrſchaft Ronsperg und Waſſeeau in Böhmen ꝛc. beſaß, auch an den Ort, wo der hl. Johannes von Nepomuk von der Brücke herabgeſtürzt wurde, eine prächtige metallene, 20 Zentner ſchwere und 4 Ellen hohe Statue desſelben im Jahre 1683 errichten ließ, wurde von K. Leopold I. am 29. Aug. 1675 mit ſeiner Deſcendenz in den böhm. Freiherrnſtand erhoben.

[Imhof, not proc. Imp. in Manuſſ. 492. — Rebel's ſebensw. Prag an verſchied. Orten. — G. Dan. L. S. de Wunſchwitz Memoriae genealogico-heraldicae, quibus charissimor. suor. liberor. Baron. de W. posteros aliquot generationes et affinitates etc. Prag 1727, und in ſeinem Tafelbuche beiteilt: Tabulae tam geneal. quam pregonologicae ill. L. B. de W. etc. — Kurze, doch eigentl. Nachr. von der Ankunft, Fortpflanzung u. gegenwärt. Zuſtand des Geſchlechts der Freiherren v. W. Wien, 1711. 12. nebſt der Continuat. accurater Univerſalſtammbaum des Geſchlechts der v. W. Fol. in Patentformat, wobei 2 ill. Kupfer. — Genealog. Deduktion der 16 Anherren Johann Anton Kaſpian's Frhrn. v. W. auf 1 Patentfoliobogen. — Joh. Seifert, neue flor. boh. Häurt. kurze hiſt.-geneal. Beſchreib. Regensburg, 1711. 12. S. 181. 192. 198—200. 234. Deſſen Stammtaf. 1721. P. I. lit. w. P. III. lit. w. — König III. S. 121 u. a. m. O. — Zirlin's Lexikon. Baſel, 1729. Fol. II. lit. b. 693. IV. lit. v. 119. Suppl. II. 1124. 1125. 1138. N. Ausg. III. 541. 1059. VI. 1135. 1136. 1212. 1221. — Fortſ. des all. hiſt. Lexikons lit. W. p. 1398. lit. H. p. 648. — Albin, meißn. Chronik Tit. II. 155. — Knauth, prodr. Misn. 353. 487. 500. 516. 526. — Carrzov, oberlauſ. Ehrentempel II. u. 56. 57 ꝛc. — M. Groſſer's oberlauſ. Merkwürdigk. B. 3. K. 10. §. 4. 42. — Gauhe I. 2198. — Zedler LIX. 2208—30. — Schöttgen's u. Kreyſig's Nachleſe VII. 473. — M. F. v. Stolch, Genealogie der v. Stolch. 1746. F. Vorrede auf fünf Seiten. — v. H.]

Wunſchwitz, Georg, kaiſerl. Sekretär, erhielt 1629 die Adelswürde. [R. T. A. R.] Im J. 1638 wurde dieſe Standeserhöhung beſtätigt. [R. T. A. R.]

1. **Wunſtee.** Der Gutsbeſitzer Joh. Jakob W. in Schleſien wurde im J. 1791 in den Reichsadelſtand erhoben. Wappen: 1. und 4. in G. ein ſchw. Adler; 2. und 3. in B. ein Hirſch.

[v. Ledebur III. 144. — Kneſchke, Wappen IV. — M. v. M., Erg. S. 496. — v. Zedlitz. — v. H.]

2. **Wunſter.** Der König von Preußen hat den Gutsbeſitzer Karl W. zu Xionzemen im Poſen'ſchen und deſſen Neffen, den Lieut. Wilh. Eduard W., 1824 geadelt. Wappen?

[E. S. — v. Ledebur III. 360.]

3. **Wunſter**, Hanns Heinrich Albrecht, k. preuß. Lieutenant, wurde am 7. Mai 1836 geadelt. [E. S. — v. Ledebur III. 144.] Wappen: In B. ein aufgerichteter ſ. Hieſch. [Preuß. Wappenb. IV. 98.]

Wunſterpen, ſ. Wunſtorf.

† **Wunſtorf**, Wunſtorpke, Wunsdorf, Wunſterpen, ein ausgeſtorbenes gräfl. Geſchlecht, welches ein großes Stück Land an der Leine und die braunſchwig. kleine Stadt und Schloß dieſes Namens im Fürſtenthume Kalenberg beſaß. Es kommt zuerſt im J. 933 und zuletzt 1553, wo es ausſtarb, vor. Früher, und ſchon im J. 1446 hatte Graf Julius dem Biſchof Magnus von Hildesheim die Grafſchaft W. verkauft.

[P. Leyseri Historia Comit. Wunstorviens. er diplomat. aliisque monumentis fide dignis maximam partem inedittis conscripta. Helmſtadt. 1726. 4¾ Bogen, nebſt einer geneal. Tabelle. — Buccelin, German. sacr. III. 128. — Abel's deutſche u. ſächſ. Alterth. II. 577. 662. — Pfeiffinger, Hiſtorie des braunſchweig-lüneburg. Hauſes I. 468. 474. 488. 648. — Falken's Entwurf einer Hiſt. Corbeienſ. dipl. p. 42. — Lucä, Grafenſaal S. 788. — Lauenſtein's Hildesheim II. 42. — Enzel's märk. Chronik S. 43. — König II. 67. — Hübner II. Tab. 431. — Zedler LIX.

Digitized by Google

S. 2230—32. — Siebmacher III. 21. n. 1. — Hoppenrod 106. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Wuntsch, eine schles. Familie, die zu den Rittern der Quaden und Ligier gehört. [Sinap II. 1123. — Zedler LIX. 2232. — v. H. — v. Zedlitz.] Siehe Ratzbar, genannt Buntsch.

Wurff. Der Oberlieut. Karl W. wurde im J. 1785 geadelt.

[M. v. M. 289. — v. H.]

Wurts, ein schles. Geschlecht, welches im J. 1530 vorkommt.

[Sinap I. 1043. — Siebmacher I. 69. n. 4 — v. Meding III. n. 969. — Zedler LX. 16. — v. H.]

1. **Wurm**, Wurmb, Werm, ein thüringen'sches, besonders schwarzburg'sches, auch im Braunschweig'schen, Würzburg'schen u. Hessischen begütertes Geschlecht, das schon 1220 vorkommt und gegen 50 Ritter- und Stammgüter gehabt haben soll, worunter Tunzenhausen und Groseu-Fura gehören, welches lezlere eine Fräulein v. Werthern in die Familie v. W. gebracht hat. Erst schrieben sie sich Werm, nachher Wurm, seit dem 17. Jahrh. aber Wurmb. Wappen: In B. ein geld. Lindwurm.

[Seifert, Tab. 64. 474. — Genealogie u. Abnent. — Biedermann, Oberw. Tab. 305—20. — König III. 1176—1212. — Leuckfeld's Stamm-Tafel, in dessen Antiq. Poeldenf. 156, auf 5 Tabellen, welche der geh. Rath u. weißenfels'sche Hofmarschall Georg Ludwig v. W. selbst ausgearbeitet hat. — Zedler LX. 25—54. — Gauhe I. 2199—2200. — Lüdersen's Samml. — Hübner III. Tab. 785, in der T. der Herren v. Werthern. — Sagittar, Gleichen 199. 235. 301. 305. 306. 308. 320. 328. 471. — Schöttgen's diplomat. Nachlese I. 15. — v. Uechtritz, diplomat. Nachr. II. 167. — Siebmacher I. 144. n. 11. — Brückner III. Th. 4 St. 52. — v. Hefner, bess. Adel S. 3. Taf. 36; sächs. Adel S. 53. T. 62; hannöv. Adel S. 32. T. 36. — Sächs. Wppb. IV. 99. — v. dem Knesebeck. — v. H. — v. Zedlitz. — Grote, hannöv. Wppb. C. 23. — v. Ledebur III. 144.]

Es scheint noch ein Grafengeschlecht des Namens v. Wurm gegeben zu haben; wenigstens bringt Siebmacher, III. 21, das Wappen eines solchen Geschlechts bei: In B. ein g. Querbalken, oben und unten je 3 g. Lilien. Etwas Weiteres konnte man aber darüber nicht auffinden. (Wird wol Wrbna sein?)

2. **Wurm**, K., kais. österr. Major, wurde 1850 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [M. S.]

1. **Wurmb**, Julius, österr. Oberst, wurde 1852 geadelt.

[A. A. Zeit. v. 1852. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1853.]

2. **Wurmb u. Zink.** Nachdem der Domprobst ꝛc. zu Merseburg, Reichard Gottlieb v. Zink, mit dem Konferenzminister Fr. Ludwig v. W. am 5. Febr. 1780 ein pactum successorium dahin geschlossen, daß Ersterem der zweite Sohn des Lezteren in einem errichteten Fideikommiß succediren und den Namen W. v. Z. führen soll, so führte dieser in der Folge beide Namen und das beiden sächs. Geschlechtern zustehende Wappen. S. auch Zink.

[v. Meding I. n. 981. — v. Hefner, sächs. Adel S. 53. Taf. 62 — Sächs. Wppb. IV. 100 — v. H. — Zedler LXII. 817. — v. Uechtritz, dipl. Nachr. v. 1741—1777, aus d. Kirchenb. zu Gatterstädt, VII. 92 u. f.]

Wurmbrand, Wurmprand und Stuppach, ein gräfliches, in Oesterreich begütertes Geschlecht, welches von den ehemaligen Herren v. Wurmberg aus Niederſteyermark seinen Ursprung herleitet. Ihr Stammvater Poppo Stuppach (der Name eines Stammschlosses, nach dem sie sich nannten) lebte 1100 und 1130. Im J. 1682 wurde das ganze Geschlecht in den Herren- und Grafenstand, 1701 aber in den Reichsgrafenstand erhoben. In Steyermark erhielten sie das Oberſt-Erbkuchel- u. Stäbelmeisteramt. [Joh. Wilh. Graf v. Wurmbrand, Schema genealogicum dominorum Comitum de Wurmbrand. 1702. 2 große R. Foliobogen gedruckt — Berger's durchlaucht. Welt II. 169. — Wurmbrand, Collect. geneal. histor. 41. 320. — Hübner II. Taf. 634—37. Tab. 385. 398. 403. 577. 632. Anh 470. III. Tal. 711. 726. 856. 905. 953. — Bucelin, German. stemmat. III. 260. — Gauhe I. 2200—2202. — Biedermann. Grafen I. Taf. 88. 150. — Sinap II. 281. — Spener, Op. herald. II. 570. — Imhof, notit. proc. II. 72. — Zedler LX. 72—88. — Schmutz IV. 415. — v Schönfeld, Ad. Schemat. I. 125. 238. — Allgem. geneal. Hdb. I. 909—13. — Geneal. Taschenb. der Grafen auf 1826 u. f. — Siebmacher III. 35. n. 12. — Gothaer Hofkal. auf 1834 u. f. — Hyrtl, die fürstl., gräfl. u frhrl. Familien der österr. Monarchie II. — v. Ledebur III. 144. — v Hefner, krainer Adel S. 21. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser.]

† **Wurmlingen**, ein altes schwäb. Rittergeschlecht auf der gleichnamigen Burg im O.A. Rottenburg im 13ten u. 14ten Jahrh. hausend. [Griesinger 1654.]

Wurmsdorf, s. Warmesdorp.

Wurmser. Die Hauptleute u. Brüder W. wurden im Jahre 1789 mit „Edle von" geadelt.

[M. v. M., Erg. 496. — v. H.]

Wurmser, ein eigentlich elsass. Geschlecht, welchem v. Meding, I. n. 982, den Beinamen v. Vendenheim beifügt, das aber mit dem elsäss. Geschlecht W., das Sirbmacher, I. 195. n. 5, und König a. u. a. O. gegeben haben, ein und dasselbe ist. Es breitete sich zu Anfang des 17. Jahrhunderts in Schwaben aus. Bucelin fängt ihre Stammreihe mit dem Jahre 1308 an. In Steyermark haben Grafen v. W. im J. 1813 die steyerische Landmannschaft erlangt. [Gauhe I. 2200. — Zedler LX. 94—99. — König I. 576. III. 710. — Schmutz IV. 415. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Tyroff II. 4. — Siebmacher, Suppl. X. 3. — Gast, Adelsb. v. Baden. — v. H.]

† **Wurre.** Hermannus de W., junior, testis 1206 in einem walkenrieder Brief. [Urk. Buch für Nieders. II. 53.]

Wurst v. Rauthenberg. Heinrich Josef W., fürstl. dietrichstein'scher Wirthschaftshauptmann, wurde am 18. Mai 1712 in den böhm. Adelstand erhoben. [M v. M., Erg. 496. — v. H.]

Wurster u. Kreuzberg. Der bekannte nürnberger Wechsler W. wurde im J. 1746 von K. Franz I. in den Ritterstand, und dessen Sohn Georg Erasmus am 8. Juni 1765 in den Freiherrnstand erhoben. [R. geneal. Hdb. v. 1777. S. 363. 1778. S. 417. — v. Lang 272. — Genealog. Staatshdb v. 1748. S. 327. — v. Hefner, bayer. Adel S. 64. T. 69. — Bayer. Wppb IV. 51. — v. H.]

Wurth v. Machen, Frhr. u. Creuh und Herr von Wurth. Johann Kristian W. v. M. wurde im J. 1727 böhm. alter Freiherr mit dem Prädikat „Frhr. v. C. u. Herr zu W."

[M. v. M., Erg. 114 u. f. — v. H.]

Wurz u. Ehrenfeld. Der k. k. Stuckjunker W. wurde im Jahre 1723 mit v. E. geadelt. [M. v. M., Erg. 497. — v. H.]

Wurzach v. Tannenberg. Der Doktor M. W., Advokat zu Laibach, wurde 1854 mit v. T. in den österr. Adelstand erhoben. Nach Andern soll der Geadelte Wurzbach heißen.

[A. A. Zeit. v. 1854.]

Wurzer. Der k. k. Hoffuttermeister Josef Friedrich v. W. wurde im J. 1723 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben. Georg und Mathias W., Gebrüder, hatten 1650 die Reichsadelswürde erlangt.

[M. v. M. 153. — R. T. A. R. — v. H.]

1. **Wurzian**, Gregor und Martin, kais. Mundköche, erlangten 1653 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

2. **Wurzian.** Der kais. österr. Feldarzt Josef W. wurde 1850 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.

[E. S. — Oesterr. Milit. Schemat. von 1853.]

Digitized by Google

Wuschletitsch. Der Generalfeldwachtmeister Mathias v. W. wurde im J. 1734 in den Freiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 115. — v. H.]

Wussin, Ferdinand, Oberst des 12. österr. Inf. Regiments, erlangte 1855 den rittermäßigen Adelstand.

[A. A. Zeit. v. 1855. — Oestern. Milit. Schemat. v. 1856.]

Wussow, Wossow, ein in Pommern begütertes Geschlecht, welches auch in der Neumark u. in Westpreußen Besitzungen hat. Sein Wappen zeigt in S. unten 3 bl. quer gelegte Schlangen, darüber ein g. Mond, über welchem 3 g. Sterne schweben.

[Bagmihl II. Taf. XLIV. — Siebmacher V. 168. — v. Ledebur III. 145. — Kneschke, Wappen IV., welcher zwei Geschlechter des Namens v. W. annimmt, nämlich ein vorpommer'sches u. ein lauenburg-bütow'sches.

Wussow, s. Wüssow.

† **Wustea**, ein ausgestorbenes adliches halbeestadt'sches Geschlecht, welches noch im 14. Jahehundert vorkommt. Burkhart v. d. W. verkaufte 1344 zwe Hufen Landes zu Ohrsleben an Heinrich v. Veltheim.

[Lenz, Gesch. des adl. Gelchlechts v. Veltheim S. 31.]

Fahne führte auch ein nördling. Geschlecht dieses Namens an, das nach Köln eingewandert sei. [Fahne I. 462.] Wappen: In S. ein r. Arm, einen Pfeil emporhaltend.

† **Wustrow**, ein ausgestorbenes braunschweig. Geschlecht, das auch in der Uckeemark ansässig gewesen und dessen Stamm-Haus gleichen Namens im J. 1671 als ein mächtiges Amt zu Zelle geschlagen werden ist. Im J. 1615 ist der Lezte dieses Geschlechts mit Michael Vitter bei der Belagerung von Braunschweig erschossen worden. [Pfeffinger II. 455. — Gaube I. 2198. — v. H. — Lüdersen's Samml. — Grundmann's uckermärk. Adelsbist. 41. 55. — Mußbard, brem u verd. Rittersaal 241. — König II. 483 u. a. m. O. — Enzel's altmärk Chronik. — Zedler macht, LIX. 1418 u. LX. 488, zwei verschiedene Geschlechtee aus diesem einzigen. — v. Ledebur III. S. 146. — v. H.]

Wutees, österreichisch. Joh. v. W. war 1835 Wardeins-Adjunkt bei drm k. k. Hauptmünzamte zu Wien.

Wutgenau, Wutginau, Wuttgenau, eine schles. Familie, die besonders im Oelsnischen begütert ist. Der Erste, welcher geadelt wurde, und zwar am 10. Aug. 1678, war Gottfried Ernst W., Leibmedikus des Herzogs von Württemberg-Oels, nach Andern Kristef Wutky v. Wuttgenau. Nachher (1736) wueden sie Freiherren in der Persen des berühmten kais. Generals Gottfried Ernst v. W.

[Zedler LX. 507—18. — Sinap I. 1043. II. 1024. Olenogr. I. 901. — v. Ledebur III. 146. — v. H. — Gaube II 1309. — v. Meding I. n. 983. — v. Zedlitz.]

Wuthenau, Wutenau, Wuttenew, eine sehr alte Familie in der Mark, im Anhalt'schen und im Preußischen, die im Jahre 1377 zuerst mit Henning v. W. in Urkunden vorkommt. Wilhelmine Agnes v. W. wurde, als sich der Fürst August Ludwig von Anhalt-Köthen mit ihe vermählte, veu K. Karl VI. am 18. Nov. 1721, nachdem sie unterm 13. Okt. d. Js. bereits baronisirt werden, mit dem Prädikate „Reichsgräfin v. Warmsdorf" in den Reichsgrafenstand erhoben, worüber das Diplom in lalein. Sprache in Lenzen's Beckmann, Suppl. p. 913 seq., und in Pütter, über Mißheurathen t. Fürsten u. Grafen, S. 256—58, befindlich.

[Beckmann's anhalt. Hist. VII. Tab. D. — Siebmacher, I. 178. n. 9, hat irrig Wutenau. — v. Meding I. n. 984. — Osw. v. Ende, Leichenpred. und Personalien Elisabeth's, geb. v. W., verm. v. Nasken. 1621. 4. — v. Ledebur III. 146. — v. Hefner, [Sächs. Adel S. 53. — — Sächs. Wpvb. IV. 99. — v. H. — König I. 308. II. 658. III. 555. — Gaube I. 2203 — Sinap II. 1124. — Zedler LX. 504—7. — v. Uechtritz, dipl. Nachr. von 1702—1791, aus verschied. Kirchenbüchern, VII. 81—87. — v. Zedlitz.]

Wuthenfeld, s. Vittevich.

Wuthwehr, s. Mederer.

Wuttenhofer v. Wüllenburg. Der Verpflegsverwalter Kristian W. wurde im J. 1792 mit v. Wütlenburg geadelt.

[M. v. M. 289. — v. H.]

Wutterin v. Gaudenthurn. Josef W., Bürger und Rath zu Bozen, wurde im Jahre 1758 mit v. G. in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 497. — v. H.]

Wuttky v. Wuttgenau, s. Wuttgenau.

Wutzel v. Wutzelburg. Dee kais. österr. Majee Johann W. ist 1844 mit v. Wutzelburg in den Adelstand erhoben worden.

[M. S.]

† **Wutzig**, Wutsik, Wutzke, ein neumärk. Geschlecht, das am Ende des 17. Jahrhunderts erloschen ist. Wappen?

[v. Ledebur III. 146.]

Wuytiers, Diedrich, erhielt 1687 ein Reichsritterdiplom.

[R. T. A. R.]

Wybicki, ein in Westpreußen begütertes adliches Geschlecht. Wappen: Rogala. [v. Ledebur III. 146.] S. Wibycki.

† **Wybranowski**, früher im Großherzogthum Posen auf Wybranowo. Wappen: Poray. [v. Ledebue III. 146.]

Wyckeesloot, ein niederländ. Geschlecht, welches sich in viele Aeste verzweigt, als die Barone Wickersloot v. Schalkieyk, v. Geeremacher, v. Reyestein, v. Weerdesteyn; auch im Havellande erlangte ein Zweig Besitzungen. Arnold Andreas v. W. besaß daselbst 1726 Marquard, sein Sohn Johann Arnold war 1796 Präsident der Regierung zu Stettin.

[v. Ledebur III. 146.]

Wyczchowski, v. Schorsak-W., ein in Westpreußen angesessenes Geschlecht. [v. Ledebur III. 146.]

Wyczlinski, ein westpreuß. Geschlecht. Wappen?

[v. Ledebur III. 147.]

Wyczolkowski, galizisch. Cirill v. W. stand 1857 als Hauptmann im 40. österr. Inf. Regiment.

Wyda, s. Weida.

Wydenbruck, W. zu Löe, Widenbruck. Nach den zur Oeffentlichkeit gekommenen Nacheichten gewinnt es den Anschein, als ob man hiee zwischen einem älteeen Herrengeschlechte und einem jüngeren Adelsgeschlechte unterscheiden müsse. So viel ersteres betrifft, so erscheint solches bereits als „comes in Wiedenbeuck" in dem lezten Viertel des 7. Jahrhunderts (?!) in Westfalen. Im Jahre 952 kommt Deege v. W., Widinbruc, als Fürstbischof von Osnabeück vor (bei Hopf, hist. genealog. Atlas, 1858, ist nur Drego geiagt). Angeblich waren die bedeutenden Güter bis 1360 theils verkauft, theils verschenkt. Wilh. Frei- u. Edelherr v. W. † 1835 zu Wien als Komthur des deutschen Ordens u. designirt gewesener Landeskomthur Westfalens, k. k. Kämmerer u. Oberst-Wachtmeistee; Ferd. Frhr. v. W. zu Löe 1835 Attaché bei der k. k. Gesandtschaft in München, später k. k. Kämmerer; er hat zwei Söhne. Dee Schild zeigt in Blau einen r. Querbalken, in dessen Mitte ein s. Stern, und oben und unten von 2 s. Sternen begleitet.

Digitized by Google

Das Taſchenbuch der gräfl. Häuſer enthielt die Familie von 1844 bis 1852 unter den Grafen; der Jahrgang von 1860 enthält die Familie unter den frhrl. Geſchlechtern mit dem Anfügen, daß der Freiherrnſtand in Oeſtereeich anerkannt ſei (Jahrg. 1863). Nach v. Hefner, ſächſ. Adel S. 53. T. 62, befindet ſich die Familie unter dem einfachen Adel in Sachſen.

[v. Ledebur III. 147. 361. — Siebmachee III. 134.]

So viel das zweite Geſchlecht angeht, welches eigentlich Wiedenbrück geſchrieben iſt, ſo enthält die R. T. A. R., daß dieſe W. im Jahee 1655 in den Adelſtand erhoben werden ſeien. v. dem Kneſebeck, Taſchenb. des Adels in Hannover, ſagt, daß dieſe Familie in der erſten Hälfte des 17. Jahrhunderts geadelt worden, und zwar wahrſcheinlich in der Perſon des Dr. Vitus Hillebrand v. Wiedenbrück, fürſtbiſchöfl. Rath zu Hildesheim, welcher 1659 als geh. Rath, Kanzlee u. Kammerinſpektor in herzoglich mecklenburg-ſchwerin'ſche Dienſte trat. [Spiel, Bal. Arch. 1821. V. 37.] Im J. 1858 lebte ein großherzoglich ſächſ. Staatsrath Oskar v. Wiedenbrugk in Tegernſee. Ob zur eeſten oder anderen Familie gehörig, iſt dießorts unbekannt. Wappen?

Wydra. Wappenbeſchreibung. [v. Ledebur III. 147.]

Wydrzynski, ein weſtpreuß. Geſchlecht mit dem Wappen Grzymala. [v. Ledebur III. 147.]

Wydzga, ein Geſchlecht im Geoßherzogthum Poſen mit dem Wappen Jaſtrzembiec. [v. Ledebur III. 147.]

Wydzierzewski, geſeſſen auf Wydzierzewice im Poſen'ſchen. Wappen: Ogenczyk. [v. Ledebur III. 147.]

Wyel. Jakob v. d. W. erhielt 1630 Beſtätigung ſeines adlichen Standes und Verbeſſerung ſeines adlichen Wappens.

[R. T. A. R.]

† **Wyenhorſt**, führen mit den Honſelaer und Boedberg daſſelbe Wappen: Quer getheilt, oben in S. drei r. Vögel, unten blau; auf dem Helme einen Hundekopf, unten Blau, oben Silber mit den drei r. Vögeln. Eine im Berg'ſchen, Kölniſchen und Geldern'ſchen begüterte Familie, beſaß im 14. Jahrh. das Erb-Marſchallamt der Grafſchaft Berg, wohnte zu Langendonk, Donk und Velde im Kölniſchen und zu Geisberg u. Bremmenhorſt im Geldern'ſchen. Karolina v. W., die um 1803 Karl Joſef v. Büllingen heurathete, ſcheint die Lezte der Familie zu ſein. [Fahne, Geſch. der v. Bocholtz I. 2. — Handſchriftl. Notizen.]

Wyganowski, ein im Poſen'ſchen u. in Weſtpreußen begütertes adliches Geſchlecht. Wappen: Lodzia.

[v. Ledebur III. 147.]

Wykowski, zweifelhafter Adel; Wappen Jaſtrzembiec; in Oſtpreußen auf Dunayken ſeßhaft. [v. Ledebur III. 147.]

Wyler, fulda'ſcher Adel, der im J. 1346 bei dem dortigen Lehnhof vorkommt. [Schannat, fuld. Lehnhof 181. — Siebmachee IV. 197. n. 9. — v. Meding III. n. 974. — v. H.]

1. † **Wylich.** Der Name dieſes Geſchlechts kommt unter den altdeutſchen, keltiſchen und ſkandinaviſchen am allerverſchiedenſten vor, als Walach, Walack, Weylich, Wylach, Wyllach, Wylaich, Wylacko, Wylaken, Wyllech, Vyllich, Wilike, Vylich und Vylich. Die verſchiedenen Linien deſſelben ſind: a) Wylich-Roſaw; b) Wylich-Huet-Lottum; c) Pröpſting-Winnenthal; d) Bernſau; e) Winnenthal; f) Kervenheim. Die W. zu Wenge führen das Wappen, wie die v. Eynatten, deren Geſchlechtsname oft dem der Wylach und Vylach vorgeſezt gefunden wird. Nach v. Ledebur, III. 147, iſt dieſes Geſchlecht erloſchen; ſein Wappen zeigte in S. einen r. Schrägrechtsbalken, begleitet oben und unten von je 3 r. Merletten. Johann Adolf Wilych-Wylich v. Bernſau, aus dem Bisthume Münſter, deſſen Vater kurpfälz. Oberſt war, erhielt 1653 die Freiherrn-Würde. [R. T. A. R.] Theodor Karl v. Wilych wurde 1654 in den Freiherrnſtand erhoben. [R. T. A. R. — v. H.]

2. **Wylich und Willich u. Lottum**, ein weſtfäl. Geſchlecht, das vorher Steenhuis geheißen, bis Einer dieſes Geſchlechts gegen die Mitte des 14. Jahrhunderts eine Tochter Heinrich's v. Wylacken heurathete, ſeinen Geſchlechtsnamen fahren ließ, und den ſeinee Gemahlin annahm, woraus nachher der Name Wylich entſtanden. (?) Joh. Kriſtof v. Wilich wurde 1608 zum Freiherrn v. Lottum erhoben in Folge Vermählung mit der Erbtochter L. Dieſes Geſchlecht bekleidete das Erblandhofmeiſteramt u. das Erb-Kämmereramt von Cleve. Am 20. Jan. 1701 wurde das Geſchlecht in den Reichsgrafenſtand erhoben und von Preußen darin anerkannt am 14. Juni deſſ. Jahres. Begütert iſt die Familie in Schleſien, Oſtpreußen, Weſtfalen, am Niederrhein und in den Niederlanden, und in Ausſicht ſteht auf Rügen die Grafſchaft Putbus. [v. Ledebue III. 147. — v. Steinen, weſtfäliſche Geſch I. Tab 2. n. 1. S. 661. 691. 696. — Dienemann 338. 376. n. 28. — Hübner II. T. 403. Anz. z. 386. B. III. T. 955. — Geneal. Taſchenb. der gräfl. Häuſee auf 1826 u. f. — Geneal. Jahrb. des deutſchen Adels auf 1844. — v. Zedlitz. — Robens II. 292. — v. Meding III. n. 976. — Siebmacher II. 114. n. 4. — Dithmae 12. n. 34. — Lüderſen's Sammlung. — v. H.]

Wymar, ſ. Weimar. — **Wynaucke**, ſ. Winaucko.

Wyneck, ſ. Weineck.

† **Wingärden**, Wilhelm, aus Gent in Flandern, wurde 1617 in den Reichsritterſtand erhoben. [R. T. A. R.]

Wypczinski, Wybzinski, v. Felden-W., ein in Oſtpreußen angeſeſſenes Geſchlecht. Siehe Felden. [v. Ledebur III. 148.]

Wyſior, galiziſch. Franz v. W. war 1796 Rath bei den k. k. Landrechten in Tarnow. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

Wyſchehki, Wiszecki, Wyſiecki, Wiſchetzki, Wyſecki, Wyszewski, v. Wieſe-W., eine adl. Familie, die urſprünglich Weſtpreußen angehört, von der ſich aber auch Zweige in Pommern niedergelaſſen haben. Das Stammhaus derſelben liegt im Kreiſe Neuſtadt, Regierungsbezirk Danzig und Wygezin. Sie theilt ſich in die Häuſer Damerkau oder Dombrowo, Kalzin u. Sianowo. Lange Zeit bekleideten die v. W. das Kaſtellanamt in Polen u. von 1773 an das eines Landſchöppen. W.: Rowina.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 125, unter Wiſchetzki, u. III. 148.]

Wyſchki v. Hohenbaum. Andreas Renatus W. wurde am 2. Okt. 1691 mit dem Prädikat v. H. in den böhm. Ritterſtand erhoben. [v. H.]

Wyſk, auf Reckow in Pommern. W.: Berzyskowski. [v. Ledebur III. 148.]

Wyſoczki, Wyiecky, Wyſotzki, Wiſotzki, Wiſſecki, Wyſſowski. Es gibt fünf Geſchlechter dieſes Namens: I. Im Poſen'ſchen mit dem Wappen Drya, geſeſſen zu Budzislaw 1730 im Kreiſe Mogilno. II. In Oberſchleſien auf Weiſſak oder Wiſoka bei Leobſchütz, mit dem Wappen Grymala; beſaß ſchon 1593 Güter im Treppau'ſchen. [Okolski I. 169. — Sinap II. 1124 u. f. — Zedler LX. 547. — v. H.] III. In Oſtpreußen, auch Poſen,

Digitized by Google

auf Bergelau, Kreis Schlochau, 1820, mit dem Wappen Leliwa. IV. In Westpreußen auf Pulkowo bei Straßburg, mit dem Wappen Ogonczyk. [v. Lebebur III. 148.] V. In Galizien mit dem Wappen Rawa; immatrikulirt 1782.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 31. T. 34.]

Wyſſogorsky, ſ. Singer.

Wyszogota, Wyſſegota. Wappenbeſchreibung.
[v. Lebebur III. 148.]

Wyszynski. Andreas v. W. wurde im J. 1782 in den galiz. Grafenſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 115. — v. H.]

† **Wythen**. Hermannus W. unter andern Edelleuten als Zeuge in einem Brief des Kloſters Chorin 1346. In einem andern Briefe von 1348 wird er H. Wythe, famulus, genannt.
[Cod. Brandenburg. XIII. 256. 258.]

Wyrzychowski, v. Pietrichsdorf-W., auf Geegersdorf, Kreis Neidenburg in Oſtpreußen. Wappen: Pomian.
[v. Lebebur III. 148.]

† **Yaurei**, Georg, Metenſe, wurde 1618 geadelt.
[R. T. A. R.]

Yglander. Der Profeſſor Wilhelm X. in Heidelberg, der im J. 1550 u. f. lebte, iſt der Stammvater dieſes Geſchlechts, aus welchem Karl Auguſt W., Kriegsproviant- und Kaſernverwalter zu Neuburg, am 4. Juli 1792 vom Kurf. Karl Theodor ein Ritter- und Adelsdiplom erhielt. [v. Lang 601.] Die Familie ſoll früher Holzmann geheißen und ein Profeſſor aus derſelben ſeinen Namen in's Griechiſche überſezt haben.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 125. Taf. 155. — v. H. — Kneſchke, Wappen I.]

† **Yberg**, eine Burg im Remsthale, wovon ſich ein Zweig der v. Stetten in Schwaben ſchrieb. Die Y. ſind im 16ten Jahrhundert erloſchen. [Grieſinger 1658 [

† **Yerchſem**. Henricus et Everhardus de Y. teſtes in einem walkenrieder Brief. Eberhardus de Y., miles, 1300 und 1303 teſtis in einem walkenrieder Brief.
[Urk Buch für Niederſ. II. 42. 361. III. 23.]

† **Ygl**, Igl. (Schild geviertet: ein halber Adler und ein Igel in einem Kranz.) Der edl Sebaſtian Y., ſalzburg. Pfleger zu All- und Lichtenthann, uxor Suſanna Kreybenweiſſin, 1598. [O. S.]

† **Ymmingerode**. Bruno de Ymegerode teſtis in einem walkenrieder Brief 1258. [Urk. Buch für Niederſ. II. 226.]

York v. Wartenburg. Hanns David Ludwig v. Y., k. preuß. General der Infanterie, wurde 1814 mit v. W. in den Grafenſtand erhoben. Die meiſten Schriftſteller leiten ſeine Abſtammung aus England, insbeſondere von den Grafen v. Hardwick her. Dieſes iſt aber irrig. Der Graf Y. v. W. ſtammt aus dem kaſſub. Panendorfe Groß-Guſtkow bei Bütow (Rggs. Bezirk Köslin). Der urſprüngliche Name der Familie Jark und der Stammſiz derſelben heißt heute noch der Jarkenhof. Der Vater des Grafen Hanns David Ludwig wandelte ſeinen Namen auf den Wunſch Friedrich's d. Gr. in Jork um, aus dem ſpäter York wurde. Die Jarks ſind noch heute vorhanden, obgleich gänzlich verarmt, das Wappen derſelben iſt aber wohl erhalten.

Der Großvater diente im Heere Karl's XII. von Schweden bis 1715 und deſſen Söhne kamen in's preuß. Heer. Vier davon blieben im 7jährigen Kriege. York's Vater allein, der fünfte, geboren 1719, ſtarb als Kapitän a. D. 1784. Die Familie, in Schleſien begütert, führt als Stammwappen in S. ein von B. und S. quergeſtreiftes Andreaskreuz und ſteht mit denen v. Jorken in Pommern, welche eine ſ. Straße in B. führen, in keiner Verbindung. Die Mutter des Hanns David Ludwig Y. war eine Handwerkerstochter aus Potsdam.
[A. A. Zeit. v. 1851. — v. Hefner, preuß. Adel S. 32. — v. Lebebur III. 148. 361. — v. Zedlitz. — Zeit. für die eleg. Welt. 1830. S. 1832. — Taſchenb. der gräfl. Häuſer auf 1848 u. f. — Dreyſen, Biogr. des Y v. W. III. — Illuſtr. Zeit. v. 8. Okt. 1859. S. 237. — Kneſchke Grafenhäuſer.]

Yorry, ſtammen aus Irland; einige Mitglieder dieſer Familie ſind daſelbſt Biſchöfe geweſen. Der Großvater des um 1840 in preuß. Dienſten geſtandenen Majors v. Y. war Stallmeiſter bei den Königen Georg II. und Georg III. von England geweſen. Er hatte zwei Söhne; der älteſte trat als Volontär-Offizier bei den hannöv. Huſaren ein, welche im 7jährigen Kriege zum Korps des Herzogs v. York gehörten. Er wurde als Ordonnanzoffizier zu König Friedrich II. von Preußen geſchickt; dieſer ſtellte ihn als Rittmeiſter bei den ſchwarzen Huſaren an. Er vermählte ſich mit einer v. Klingſporn und erhielt das Gut Roggenhauſen an der Weichſel. Aus dieſer Ehe gingen drei Söhne hervor, der obgedachte Major, und zwei ſind im Kriege geblieben. Der jüngſte Sohn des Stallmeiſters trat in franzöſ. Dienſte und ſtarb um 1830 als General in Paris. [v. Zedlitz. — v. Lebebur III. 149. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 22; Erg. Bd. S. 33.]

Young. Dieſes Namens haben mehrere Offiziere um 1806 und 1808 im preuß. Heere geſtanden. Die Familie ſtammt aus England und iſt in Oſtpreußen begütert.
[v. Lebebur III. 149. — v. Zedlitz.]

Yrſch, Urſch, eine ſeit dem J. 1690 freiherrliche u. ſeit dem 15. Juni 1792 gräfliche Familie, aus welcher der geh. Rath und Adminiſtrator von Schleißheim, Joh. Nepomuk v. Y., im beſagten Jahre vom Kurf. Karl Theodor die Grafenwürde erlangte. Dieſe Familie ſoll aus Ungarn ſtammen und im 16. Jahrh. nach Bayern gekommen ſein. Eine Linie hat Namen u. Wappen der † v. Pienzenau geerbt. [Gaſt, Adelsb. v. Baden — Genealog. Jahrb. des deutſchen Adels auf 1844 u. f. — Taſchenb. der gräfl. Häuſer auf 1838 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 25. T. 20; Erg. Bd. S. 10. T. 4. — Kneſchke, Grafenh. — Zedler LI. 512. — Gauhe II. 715. — v. Lang 94. — v. H.]

† **Yſenberg**. Nach dem Unterſchiede der Wappen, nämlich deſſen, von dem v. Meding, I. n. 985, das des am 4. Jan. 1370 verſtorbenen Biſchofs von Meißen, Johannes, in Kürze beſchreibt, nämlich in B. einen r. doppelten Widerhaken und auf jeder Seite desſelben einen ſ. Adlersflug, und des gräflich yſenberg'ſchen, im ſ. Schilde zwei ſchw. Querbalken (Yſenburg), iſt dieſes Geſchlecht von dem gräflichen ganz verſchieden. [v. H.]

† **Yſenburg**, ein adliches Geſchlecht in Thüringen, deſſen Stammwappen eine Muſchel zeigte. Diether v. Y. war der 17te Abt im Kloſter Reinhardsbrunn um 1402, † 1406.
[v. Falkenſtein, thüring. Chronik II. 1292.]

Yſendyck. Der kaiſ. geh. Kammerzalmeiſter Joh. v. Y. wurde 1716 in den Reichsritterſtand erhoben. [R. T. A. R.]

Digitized by Google

Baaß v. Wiesenfeld. Ludwig Z., k. k. Rath u. Tabakgefälls-Hofkommissär in Mähren, wurde im J. 1779 mit „Edler v. W." geadelt. [M. v. M. 289. — v. H.]

Babanius-Hartenegk. Joh. Z., Bürgermeister zu Hermannstadt in Ungarn, dann dessen Brüder Jakob und Daniel wurden 1698 in den Ritterstand erhoben. [R. T. A. R.]

Babarelli, italienisch. Gräfin Z., geb. v. Ferri, war 1835 Sternkreuzordensdame.

Babawe. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 149.]

1. † **Babel,** ein ausgestorbenes ehemaliges halberstadt'sches Geschlecht. [v. Westphal, monum. inedit. T. IV. Tab. 19. n. 59. — v. Meding III. n. 977. — Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 594. — Zedler LX. 987. — v. H.]

2. **Babel,** ein lüneburg. Patriziergeschlecht. [Büttner, Anhang n. 34. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Babelli, Johann Paul, Johann Baptista und Franz, in den kais. Erblanden, wurden 1692 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Babeltitz,** Zobeltitz, ein altes schlesisches, meißnisches und oberlausitz. Geschlecht, das zur Ritterschaft der Quaden und Ligier gehört. Im J. 1447 kommen sie unter dem Namen Gebrüder Zobel vor. [Sinap I. 1043. II. und im Anh. 1125. — Siebmacher I. 163. n. 1. — v. Meding III. n. 978. — Lucä, schles. Merkwürdigk. 1020. — Stosch, Genealogie der v. Stosch II. 57—363. — König I. 45 u. a. m. O. II. 78. III. 383. — Gauhe I. 2203. — Zedler LX. 987—92. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 149. — v. H.]

Babern, ein im Großherzogthum Hessen — Mainz — angesessener Adel. [v. Hefner, hess. Adel S. 31. T. 36.]

Babiedowitz, ein böhm. Geschlecht. [Zedler LX. 994. — v. H.]

Babiele-Babielski. Peter Edler v. Z.-Z., jubilirter Appellations-Rath, wurde im Jahre 1808 in den galiz. Grafenstand erhoben. Das Geschlecht gehört zum Hause Trzaska. [v. Hefner, galiz. Adel S. 31. Taf. 34. — M. v. M., Erg. 38. — v. H.]

Babiello, auf Kopicken im Kr. Lyck in Ostpreußen. Wappen: Lis. [v. Ledebur III. 150.]

Babielski, auf Retzken in Ostpreußen. Wappen: Trzaska. Siehe Zabiele. [v. Ledebur III. 150.]

Babienski, ein in Ostpreußen u. im Posen'schen begütertes Geschlecht. Wappen: Dolenga. [v. Ledebur II. 329. III. 150.]

Babierow, s. Schmidt.

Babinski, auf Ossowo in Westpreußen 1838. W.: Lodzia. [v. Ledebur III. 150.] Ein ostpreuß. Geschlecht dieses Namens führt das Wappen Labendz. [v. Ledebur III. 335.]

Babinsky, ein schles. Geschlecht, das im J. 1503 vorkommt. Vergl. Zabinski. [Sinap I. 1044. — Zedler LX. 994. — v. H.]

Babochlicki, immatrikulirt 1782 in Galizien. [v. Hefner, galiz. Adel S. 32.] Wappen: Roch III.

† **Babkow,** Zabka, Zabka, v. Limberg, ein schles. Geschlecht, das in der Mitte des 16. Jahrhunderts vorkommt. [Sinap I. 1075. II. 223. 397. — Zedler LX. 994. LXII. 401. — Pfeifer, Schauplatz des alt. Adels in Mähren 134. — v. H.]

Babiczky v. Czieschitz, eine alte böhm. Familie, aus welcher Anton Rafael Z. v. T. am 7. Aug. 1719 in den böhm. alten Ritterstand erhoben wurde. Gauhe, II. 1327, schreibt ihn Zaletetsky. [M. v. M., Erg. 227. — v. H.]

Babiocki, ein im Großherzogth. Posen begütertes Geschlecht. Wappen: Lada. [v. Ledebur III. 150.]

Babod, s. Buttasovics.

Baboisky. Josef v. Z. war 1796 Einnehmer bei der k. k. österr. Wegmauth zu Stockerau. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Babokrzycki, auf Kamlan in Westpreußen. W.: Sulima. [v. Ledebur III. 150.]

Babocowski. Dieses Namens gibt es zwei Geschlechter: I. Im Posen'schen mit dem Wappen Grzymala; II. in Ostpreußen mit dem Wappen Rogala. [v. Ledebur II. 329. III. 150. 335. — v. Zedlitz, Ad.-Lexikon, unter S.] Auch in Böhmen soll der Name vorkommen.

Báborski v. Babor, galizisch. Ludwig Z. v. Z. stand 1857 als Hauptmann im 28. österr. Inf.-Regiment.

Bábrák v. Vondsky, ungarisch. Alexander Z. Edler v. V. stand 1857 als Kadet im 6. österr. Geniebataillon.

Babuczuig, aus Kärnthen abstammend. Der Proviant- und Monturlieferant der k. Armee in Italien, Hr. Z., erhielt mit seinen Brüdern von K. Karl VI. am 10. Juli 1715 ein Adelsdiplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 125. T. 155. — v. Lang 602. — v. H.]

1. † **Bach,** Zäch, mit dem Beinamen Löbening oder Lobming. Sie waren schon im 15. Jahrh. der steyermärk. Landmannschaft einverleibt und wurden durch K. Karl VII. im J. 1745 in den Reichsfreiherrnstand, von Kaiser Josef II. aber in den Grafenstand erhoben. Ursprünglich sollen sie aus Ungarn stammen, wie denn auch Dionis v. Z. im J. 1440 Kardinal und Primas von Ungarn gewesen ist. Die jetzigen Gr. Zech v. Lobming (Stamm-Wappen: ein Türke) stammen aus dem Bürgerstande von München und wurde Einer davon von dem Letzten der steyer. Zech mit Namen und Wappen adoptirt. [Hübner III. Taf. 965. — Gauhe I. 2210. — Bucelin, stemmat. III. 260. — König I. 622. — Zedler LXI. 269—71. — Siebm. II. 43. n. 14. III. 84. — v. Meding III. n. 979. Alle diese schreiben Z. v. Löbenig, aber Schmuz, IV. 418, Z. v. Lobmlug.]

2. **Bach.** Josef Z., der Arzneikunde Doktor ꝛc. zu Pesth in Ungarn, wurde 1765 in den ungar. Adelstand erhoben. Der baronisirte Franz v. Z., in sachsen-gotha'schen Diensten, war der bekannte Astronom zu Gotha und ein Sohn des obgenannten Josef v. Bach. Anton v. Z., Generalquartiermeister ꝛc., wurde mit seinem Bruder, dem Oberstlieut. Franz v. Z., im J. 1801 in den Freiherrnstand erhoben. [Taschenb. der freiherrl. Häuser auf 1849 u. f. — M. v. M., Erg. 95. — v. H. — Kneschke, Wappen I.]

3. **Bach v. Hartenstein.** Der Postoffiziant Josef Z. wurde im Jahre 1756 mit v. H. geadelt. [M. v. M. 289. — v. H.]

4. **Bach v. Hartenstein.** Johann Franz Z., auch Postoffiziant, und seine Schwester Maria Josefa wurden im J. 1764 mit v. H. geadelt. [M. v. M. 289. — v. H.]

1. **Bacha.** Der Justizrath Kristof Z. zu Schneidemühl wurde am 21. April 1790 vom König von Preußen geadelt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 150. — v. H.]

2. **Bacha.** Gottl. Ferd. Z., Sekondlieutenant im preuß. Hus. Regiment „v. Köhler", wurde am 3. Febr. 1803 geadelt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 150. — Preuß. Wppb. IV. 98.]

Digitized by Google

Beide waren Vettern; sie haben Besitzungen in Posen, Ost-Preußen und in der Oberlausitz.
[v. H. — Kneschke, Wappen I.]

Zacharia v. Lingenthal. Der geh. Rath u. Professor Dr. Karl Salome Z. zu Heidelberg wurde 1842 mit v. L. vom Großherzog von Baden für sich und seine männl. Erben nach dem Rechte der Erstgeburt geadelt. Er soll ein nicht unansehnliches Fideikommiß aus seiner Hinterlassenschaft gestiftet haben. Besitz: Groß-Mehlen in der preuß. Provinz Sachsen.
[v. Hefner, sächs. Adel S. 37, unter Lingenthal, T. 42. — Gast, Adelsbuch von Baden. — v. Ledebur III. 150.]

Zachariasczewicz, eine von Preußen geadelte Familie.
[Preuß. Wpvb. IV. 98. — v. Ledebur III. 150.]

Zachariaszewicz, kroatisch. Franz Xaver v. Z. war 1835 Studienrektor auf der k. k. Universität zu Lemberg. Vielleicht gehört hierher Felix Z. de Abgaro, welcher 1857 als Oberlieutenant im 10. österr. Ulan.-Regiment stand.

Zacher v. Sonnenstein. Josef Z., Oberpostamtskontroler in Oesterreich ob der Enns und Postmeister zu Wels, wurde im J. 1760 mit v. S. geadelt. [M. v. M. 289. — v. H.]

† **Zacheis auf Markltosen.** Eglof Z. lebte 1367, das Geschlecht ist 1587 erloschen. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 6.]

† **Zackl**, Freiherren, die in Steyermark begütert waren und zwischen 1434 und 1630 vorkommen.
[Schmutz IV. 418. — v. H.]

Zadora. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 150.]

Zadorski, eine im Posen'schen und in Ostpreußen vorkommende Familie. Wappen: Wieniawa.
[v. Ledebur III. 150.]

Zadow, ein märk. Geschlecht, dessen Stammgut Zadow im bramburger Kreise liegt; auch das Städtchen Neuwedel war in ihrem Besitze. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 150. 360.]

Zadubsky v. Schönthal, ein böhm. Geschlecht. Im J. 1745 standen mehrere Glieder in kais. Kriegsdiensten.
[Nedel's sehenswürd. Prag 128. — Zedler LX. 1046. — Gauhe II. 1327. — v. H.]

Zadzik, ein westpreuß. Geschlecht. Jak. v. Z. war 1634 Bischof von Kulm. Wappen: Korab.
[v. Ledebur III. 150.]

† **Zächenperger zu Offenwang** (aus einem Dreiberg ein Strauch Erdbeeren, wie Weiler v. Gorazhausen). Ulrich Z. zu O. steht 1490 in der bayer. Landtafel. [O. S.]

Zächel zu Fridau, ein schles. Geschlecht, das im 16. Jahrh. vorkommt. [Hübner, Taf. 690. 716. 732. 875. — Sinap II. 235. — Siebmacher, III. 28. n. 6, schreibt es Zächel v. Ridau. — Zedler LX. 1047. — v. H.]

† **Zähringen.** Diese herzogliche Familie stammt von den alten Herzogen, Grafen und Landgrafen von Elsaß, aus dem Geschlechte der Grafen von Habsburg, und der Erste, der mit K. Heinrich's III. Genehmigung den Titel Herzog v. Z. von dem von ihm im Breisgau erbauten Schlosse dieses Namens annahm, hieß Berthold. Sein ältester Sohn gleichen Namens führte den Stamm fort, der im J. 1280 erlosch. Die großen Besitzungen dieses Hauses in Schwaben und in der Schweiz kamen zum Theil an das Reich, theils wurden sie unter die Schwestern des letzteren Herzogs Berthold V. getheilt, wodurch die diesen zugefallenen Güter in Schwaben in der Folge an Württemberg und die in der Schweiz an das habsburg'sche, nachmals an das österr. Haus kamen. Der Enkel des ersteren Herzogs v. Z., Hermann, heurathete Judith, die Erbin von Baden, und nannte sich zuerst Markgraf von Baden u. Hochberg.
[Bucelin, stemmat. s. et prof. T. I. P. III. p. 51. — Lucä, Fürstens. S. 113 u. f. — Zedler LX. 1113—19. — Hübner I. Taf. 228 II. 448. 489. 490. — Tableaux genealogiques des illustr. maisons des Ducs de Zaeringen, Margar et Grands Ducs de Bade. 8. Darmst. Heyer et L. 1810. — Suppl.-Tafeln zu Hübner's genealeg. Tab. 5. Lief. Kopenhagen. 1824. Tab. 115. — Hartmann's Samml. — v. H.]

Zänkel, Gebrüder, in kais. Kriegsdiensten, wurden 1612 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Zasadsky, s. Jenick.

Zagajewski, ein im Posen'schen seßhaftes Geschlecht. W.: Pomian. [v. Ledebur III. 150.]

Zagarolo, ein herzogl. Geschlecht, welches 1682 in den Reichs-Fürstenstand erhoben wurde. [R. T. A. R.]

Zagelauer v. Zalheimb. Raimund Sebastian Z., äußerer Rath und Bürger in Wien, wurde im J. 1719 mit v. Zalheimb geadelt. [M. v. M., Erg. 497. — v. H.]

Zagiczek, ein schles. Geschlecht. Paprocz, in speculo Morav. p. 447, sagt, daß die Z. aus dem Hause Heschczialkowiz abstammen. W.: Kinglis. Sie sind auch geschrieben: Zajiczeck, Zayczek, Zayzeck, Zajonscheck. [Sinap II. 1126. — Zedler LX. 1139. — v. H. — v. Ledebur III. 150.]

Zagitek v. Kehlfeld. Der Major Johann Z. wurde im Jahre 1818 mit v. K. geadelt. [M. v. M., Erg. 497. — v. H.]

Zagloba. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 151.]

Zagan, s. Bodola.

Zagorski, Zagurski, eine poln. und westpreuß. Familie, aus welcher 1784 ꝛc. mehrere Sprößlinge im preuß. Heere standen. Wappen: Grzymala.
[v. Ledebur III. 151. 335. (II. 332) — v. Zedlitz.]

Zagrodzki, kommen im Großherzogth. Posen vor. Wappen: Zagloba. [v. Ledebur III. 151.]

Zahlhas, Johann, niederösterr. Regierungssekretär, wurde im J. 1789 in den Ritterstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 227. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

Zahlheim. Franz Karl v. Z., Schlüsselamtmann zu Krems, erhielt im J. 1759 die Bestätigung seines Adels mit „Edler von". Möchte wol ein Nachkomme v. Zagelauer v. Zalheimb sein.
[M. v. M. 289. — v. H.]

Zahn, Johann Friedrich, k. sächs. geh. Rath, wurde 1829 von seinem König geadelt. [Kneschke, Wappen I.]

Zahora v. Lercher. Johann Z., Bürger und Handelsmann zu Prag, wurde im J. 1743 mit v. L. geadelt.
[M. v. M., Erg. 497. — v. H.]

Zahorsky v. Glücksfeld. Joh. Z., Magistratsrath zu Königgrätz, wurde im J. 1795 mit v. G. geadelt.
[M. v. M., Erg. 497. — v. H.]

Zaharzansky v. Worlik, österreichisch. Josef Z. v. W. war 1835 Doktor d. R. und Landesadvokat in Böhmen.

† **Zahradka**, Zahradeck, Sahradeck, Zahradecky v. Zahradeck, eine böhmische, wegen der im 17. Jahrh. in Böhmen entstandenen Unruhen sich von da nach Schlesien wendende Familie, deren gleichnamiges Stammschloß Zahradka, das auf böhmisch ein Gärtchen, oder Zahradeck, das ein Garten heißt, im moldauer Kreise gelegen ist. Das Geschlecht ist 1712 mit Karl Heinrich Frhrn. v. Z. erloschen. [v. Ledebur III. 151. — Sinap

Digitized by Google

I. 843. 1044. II. 486. — Rebel's schenow. Prag 128. — Gauhe I. S. 2204 u. f. — Zedler LX. 1407—9. — v. H.]

Zahradnik v. Gustana. Der österr. Hauptmann V. Z. erlangte 1859 den Adel mit v. G. [A. A. Zeit. v. 1859.]

† **Zahrenhausen**, Zarenhausen, eine besonders zu Trobel unweit Schaffel bei Rotenburg im Stifte Verden seßhaft gewesene Familie. Dieselbe blühte noch 1722 in Schweden.

[Mußhard, Suppl. monum. nob. Brem. et Verd. — Gauhe, I. 2205, berichtigt Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Zajatsik, kroatisch. Michael v. Z. war 1835 k. k. österr. Oberst im 1. Grenz-Inf. Regiment.

Zaicz, österreichisch. Franz v. Z. war 1835 Kanzlist bei der k. k. Landesregierung in Oesterreich unter der Enns. Ernst v. Z. stand 1857 als Hauptmann im 5. österr. Grenz-Inf. Regiment.

Zaiger. Die Majorswittwe v. Z. wurde am 1. Mai 1826 mit ihren Kindern in die bayer. Adelsklasse eingetragen. Näheres ist dießorts nicht bekannt.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 125. T. 155.]

Zaitzer v. Sonnenstein. Josef Z. v. S., Kreisadjunkt im Traun-Viertel in Oesterreich ob der Enns, wurde im J. 1765 in den Ritterstand erhoben.

[Kneschke, Wappen IV. 389. — M. v. M. 154. — v. H.]

Zaillner v. Zaillenthal. Josef Karl Z. wurde im Jahre 1755 mit v. Zaillenthal geadelt. [M. v. M. 290. — v. H.]

Zajanczkowski. Es gibt zwei Geschlechter dieses Namens: I. Ein westpreußisches — v. Bistram-Z., mit dem Wappen Tarnawa. Besitz: Zajanczkowo; 1650. II. Ein posen'sches, früher auf Wonsosz, mit dem Wappen Zaremba.

[v. Ledebur III. 151.]

† **Zaisham v. Zaisinghheim**, ein rheinländ. und schwäb. Geschlecht, das im 14., 15. u. 16. Jahrh. vorkommt u. am 1. Mäez 1604 mit Wilhelm Kristof ausstaeb.

[Humbracht, Taf. 267. — v. Hattstein I. 676 u. ff. — Siebmacher I. S. 118. n. 13. 130. n. 8. — v. Meding I. n. 986. — v. H.]

Zaitsch v. Egbell. Der k. k. österr. Generalmajor K. Z. wurde 1860 mit v. E. geadelt. [A. A. Zeit., Nov. 1860.]

† **Zak**, ein erloschenes schles. Geschlecht.

[v. Ledebur III. 151.]

Zakavecz, s. Ziakavec.

Zaklika, österreichisch. Roman Ritter v. Z. stand 1857 im 1. österr. Huf. Regiment. Vergl. Müller v. Z.

Zaklaczyn-Jordan, ungarisch. Titus Ritter v. Z.-J. stand 1857 als Kadet im 12. österr. Ul. Regiment.

Zakobielski, Sakobielski, ein in Ostpreußen angesessenes Geschlecht 1730. Wappen: Przegonia.

[v. Ledebur III. 151.]

Zákos v. Chorba, ungarisch. Karl Z. v. T. war 1857 Registraturoffizial beim Landesgeneralkommando zu Prag.

Zakowski, seßhaft im Großherzogthum Posen. Wappen: Jastrzembiec. [v. Ledebur III. 151.]

Zakrewski, auf Koslau in Ostpreußen. Wappen?

[v. Ledebur III. 151.]

Zakrewsky, Zakrzewsky. Dieses Namens gibt es 6 Geschlechter:

I. Ein schlesisches, aus Polen stammendes und daselbst noch sehr ansehnliches Geschlecht, aus der Familie Trzaska oder Biala, mit der es einerlei Wappen hat.

[Morcho de familia Trzaska, Comes de Biala 1091. — Okolski I. 329. 472. 351. II. 331. III. 243. — Sinap II. 1126. — Zedler LX. 1420. — v. H.]

II. Ein westpreußisches, auch im Posen'schen, in Schlesien, in der Oberlausitz seßhaftes Geschlecht, stark begütert, mit dem Wappen Drywa.

III. Ein auch in Westpreußen angesessenes Geschlecht, v. Felden-Z., dessen Wappen v. Ledebur, III. 151. n. II, beschreibt.

IV. Ein posen'sches Geschlecht mit dem Wappen Ogonczyk.

V. Ein anderes pos. Geschlecht mit dem Wappen Pemian.

VI. Noch ein anderes Geschlecht im Großherzogthum Posen mit dem Wappen Wissogotta.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 151. — Zu VI. v. Hefner, sächs. Adel S. 53. T. 62. — Sächs. Wprb. V. 99.]

Zalay, ungarisch. Aloïs v. Z. war 1835 Vicedirektor der ungar. Hofkammerpeekuratur zu Ofen.

1. **Zaleski.** Es gibt mehrere Geschlechter dieses Namens:

I. † v. Z., auch Czegenberg-Z., ein westpreußisches erloschenes Geschlecht, aus welchem 1679 Johann v. Z. preuß. Schweetträger und polnischer Krongroßküchenmeister war. Siehe Czegenberg.

II. v. Z., v. Boumann-Z., in Westpreußen angesessen. Wappen: Godziemba.

III. Eine im Ermlande seßhafte Familie mit dem Wappen Lubicz.

IV. Ein im Großheezogthum Posen seßhaftes Geschlecht mit dem Wappen Rola. [v. Ledebur III. 251.] S. auch Zalewski.

2. **Zaleski.** Wenzel Ritter v. Z. war 1835 k. k. österr. Gubernialsekretär in Galizien.

Zalewski, Zaleski, ein posen'sches Geschlecht mit dem Wappen Jastezembiec. [v. Ledebur II. 334. III. 336.] W.: Lubicz.

Zalinski, v. Hegenau-Z., in Westpreußen begütert. W.: Poray. 1602. [v. Ledebur III. 152.]

Zallinger, ein bei der tiroler Landschaft eingetragenes Geschlecht. [v. Hefner, tiroler Adel S. 19. T. 23; Erg. Bd. S. 27.] Georg, Hanns u. Felix Gebeüder Z. erhielten am 18. Dezember 1597 einen Wappenbeief von K. Rudolf II. Jakob Z. wurde am 11. März 1664 von K. Leopold II. geadelt.

Zalndt, Sigismund und Viktor, Gebeüder, von Porzyby, erhielten 1550 Adelsfreiheit. [R. T. A. R.]

Zaluschitzky v. Rosenthal. Mathias Joh. Z., Einnehmer bei dem Deputietenamte zu Prag, wurde am 22. April 1710 mit v. R. in den böhm. Adelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 477. — v. H.]

Zaluskie. I. Die Grafen Ignaz und Theofil v. Z. erhielten im J. 1776 die Bestätigung des Grafenstandes. Johann v. Z. erhielt 1813 von K. Napoleon I. die Würde eines französischen Reichsbarons. Wappen: Junosza.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 32. Taf. 34.]

II. Ein anderes Geschlecht dieses Namens mit dem Wappen Kosciesza ist im Posen'schen seßhaft.

[v. Ledebur III. 152. — v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat. 1841. Abth. 2. S. 127. — M. v. M., Erg. 38. — v. H.]

Zaluskowski, ein ostpreuß. Geschlecht. Wappen: Rola.

[v. Ledebur III. 152. — v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat. 1841. Abth. 2. S. 127.]

Digitized by Google

Zamegna, österr.-italienisch. Mathias Alois Edler v. Z. war 1835 k. k. Vicedelegat zu Rovigo. Ludwig v. Z. stand 1857 als Major im 20. österr. Inf.-Regiment.

Zambach, s. Stambach.

Zambaiti v. Carbene. Die Brüder Franz Alban u. Ferdinand Bernardin Z., dann ihre Schwestern Lukretia Ursula, Margaretha Susanna und Klaudia Thereſia wurden 1718 mit v. C. geadelt.
[M. v. M., Erg. 498. — v. H.]

Zambarda. Franz Z., Hofzalmeister und Reichsherold, wurde im J. 1749 in den Reichsadelstand erhoben.
[M. v. M., Erg. 498. — v. H.]

1. **Zambelli v. Bibersheim.** Der Rittmeister Josef Z. wurde im J. 1820 mit v. B. geadelt.
[M. v. M., Erg. 498. — v. H.]

2. **Zambelli v. Pallajerhof.** Jakob Z., Bürger zu Trient, wurde im J. 1778 mit „Edler v. C." in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 227. — v. H.]

Zamboni v. Forderfeld. Der österr. Platzkommandant zu Ragusa, Oberstlieut. Joh. Z., wurde 1855 mit v. F. geadelt.
[Oesterr. Militär-Schemat. v. 1855.]

Zambrowski, ein posen'sches Geschlecht. Wappen?
[v. Ledebur III. 152.]

Zambrzycki, im Großherzogthum Posen seßhaft. Wappen: Kosciesza. [v. Ledebur III. 152.]

Zamehl, Friedrich und Ciprianus, Gebrüder, zu Elbing, erhielten unterm 17. Sept. 1614 von dem Pfalzgrafen Kristian Theodor Schofferus v. Friedheim u. Einsleben einen Adelsbrief.
[v. Ledebur III. 361, wo auch das Wappen.]

Zamikal v. Schlüsselsfeld. Georg Joh. Z., Platzlieutenant zu Komorn, wurde im J. 1757 mit v. S. geadelt.
[M. v. M. 290. — v. H.]

Zamolewicz. Aus diesem Geschlechte stand 1806 ein Hauptmann im preuß. Heere. Wappen: Radwan.
[v. Ledebur III. 152.]

Zamorsky v. Elbersfeld, ungarisch. Rudolf Z. v. E. stand 1857 als Unterlieutenant im 1. österr. Inf.-Regiment.

Zamory, stammen aus Ungarn. In Pommern gehörte das Rittergut Benin dem Ritter Joh. Anton v. Z. Die Familie ist auch in Westpreußen seßhaft. [Bagmihl III. T. 70. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 152. 361.]

Zamose-Zamoyski. Die Brüder Joh. Jakob u. Andreas Z.-Z. wurden im J. 1780 in den galiz. Grafenstand erhoben. Der Ritter Stanislaus v. Z. wurde im J. 1820 galiz. Graf.

Diese Familie stammt aus dem sehr alten und berühmten poln. Geschlechte der Kozkorogsky, welches einen aufrecht stehenden j. Bock in R. führte. Zwei Brüder theilten die Güter, und der eine, getrennt durch eine Brücke vom andern, bekam den Namen — Zamoscie — über der Brücke. Ein Nachkomme von Lezterem, Florian Z., Szarynsz genannt wegen seinem grauen Anzuge, wurde in der Schlacht bei Plowce, 1331, schwer verwundet von seinem bösen Nachbar durch 3 Lanzen, worauf der Lezterе entfernt und dem Florian vom König 3 Lanzen in's Schild (Jelita) gegeben wurden. Man findet im Verlaufe der Zeit die Mitglieder des Geschlechts häufig unter den Großwürdenträgern von Polen u. der Kirche; sie sind begütert in Russisch-Polen, Ungarn und Galizien, und erhielten 1764 das Indigenat in Preußen.
[v. H. — Gräfl. Taschenb. v. 1862. — v. Hefner, galiz. Adel S. 32 T. 34. — M. v. M., Erg. 38. — v. Ledebur III. 153.]

Zanchy v. Carta v. Fiechtenberg. Der Reichsritter Z. v. C. u. L., jubilirter triester Zalmeister u. k. k. Rath, wurde im Jahre 1794 in den Freiherrnstand erhoben. Die Z. stammen aus Bergamo, besaßen 1520 das adl. Patrizіat zu Verona und blühen allda noch. Antonie Z. ließ sich um 1509 zu Fiume nieder. Giovanni und Franzisko Z. erlangten am 1. Mai 1531 den Adel mit dem Beinamen v. Catto, einem Schlosse in Bergamo. Anton Z. v. C. erlangte 1647 von der Stadt Bergamo Bestätigung seines althergebrachten Adels und am 23. Januar 1755 als Obereinnehmer von Triest von K. Ferdinand III. den Ritterstand mit dem Beinamen v. C. u. L.
[Taschenb. der fehel. Häuser auf 1848. — M. v. M. 95. — v. H.]

1. **Zander.** Joh. Z., schwed. Kriegskommissär, wurde im Jahre 1631 von K. Gustav Adolf von Schweden geadelt.
[v. Ledebur III. 153. n. I. — Kneschke, Wappen I.]

2. **Zander**, Daniel Johann, wurde am 20. Sept. 1715 von Schweden geadelt. [v. Ledebur III. 361, ohne Wappen-Angabe.] In Pommern 1773, 1786.

3. **Zander**, Paschen, wurde am 2. Jan. 1718 von Schweden 1718 mit Paschen geadelt. [v. Ledebur III. 361, ohne Wappen-Ang.] In Pommern 1773, 1786. Möchte der Vorfahr des Johann Paschen-Z. sein.

4. **Zander**, Johann Paschen, k. schwed. Kanzleiregistrator, wurde 1759 in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.]

5. **Zander**, Kristian Friedrich Gotthilf, Präsident zu Königsberg, wurde 1836 geadelt. [Preuß. Wpp. IV. 99. — v. Ledebur III. 153. n. II. 361.] Wappen: Gespalten; vorn quer getheilt, oben in Schw. ein Fisch, unten in S. ein schw. Anker; hinten in B. drei g. Garben.

Zandl v. Lichtenberg. Der Rittmeister Johann Z. wurde im Jahre 1770 mit v. L. geadelt.
[M. v. M., Erg. 498. — v. H.]

Zandonati, galizisch. Polikarp v. Z war 1857 beim Weindaz-Amt.

Zandt. Dieses Namens gibt es zwei verschiedene Familien, welche jedoch in v. Zedlitz's Adelslexikon als zwei Linien ein und desselben Geschlechts betrachtet werden, obgleich sie zwei ganz verschiedene Wappen führen. Beide Familien stammen übrigens aus den Rheingegenden. Die Eine dieser Familien heißt:

Z zu Parls und führt einen schw. bl. Schild mit 4 s. Spizen, die den Schild in die Quere theilen. Dieses Geschlecht ist zwar noch bei Düsseldorf seßhaft, hat sich aber auch nach Bayern verbreitet, wo selches, der bayer. Ritterschaft längst einverleibt, das Baronat durch Lehnbriefe erwiesen hat. [Siebmacher I. 86. 130. — v. Lanz, Suppl. 81. — Bayer. Wpp. IV. — v. Zedlitz IV. 363. — v. Hefner, bayer. Adel S. 65. T. 69. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1859.]

Z. v. Merl, Zand, Zandler heißt die andere Familie; sie führt drei Löwen in R. und stammt aus dem Trier'schen, wo sie schon 1253 Merl besaß. Von da wandte sie sich in's Oesterreichische, welches Land sie aber auch wegen der Religion wieder verlassen mußte. Martin v. Z. kam um das J. 1590 nach Durlach, wo er als Kanzler starb. Jakob Krist. v. Z. war baden-

Digitized by Google

durlach'scher Kammerrath und 1689 k. dän. Agent beim Ober-Rheinkreise. Sein Urenkel Karl Friedrich v. Z., russ. Artillerie-Offizier, kam 1766 nach Preußen und erwarb das Rittergut Linkau bei Fischhausen.

[Humbracht, Taf. 197 u. f. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 153. n. II. — Bernd CXXXII. 264. — v. Heiner, sächs. Adel S. 53. T. 62. — Gast, Adelsb. von Baden. — v. Hansstein 679–82; Suppl. revis. 38. — Bucelin 156. — Sinap II. 817. — Gauhe I. 2206. — Zedler LX. S. 1613. — Estor's Ahnenpr. 492. Tab. I. — Siebmacher I. 129. n. 14. V. 211. n. 11; beide Wappen sind insoweit ganz übereinstimmend, daß auf dem Schilde drei und auf dem Helme ein Löwe sich befindet; nur wenden sich die ersteren, die er Zandien überschreibt, von der rechten zur linken, die letzteren aber, die Zandter v. Merle überschrieben sind, von der linken zur rechten Hand. — v. Wolframitz, Zusätze ꝛc. I. n. 138. — v. Meding I. n. 987. — v. H.]

Zane, österr.-italienisch. Julius Anton Edler v. Z. war 1835 Archidiakon zu Padua.

Zanetti, Anton, Kaufmann aus Zochau in Krain, wurde 1661 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Zanetti, österr.-italienisch. Ferd. Marchese v. Z. war 1835 Präsident der Akademie des Ackerbaues und der schönen Künste zu Verona.

1. **Zangen**, Hanns Joachim, Kanzler der Universität Gießen, wurde um 1650 in den Adelstand erhoben. Im Großherzogthum Hessen bedienstet. [v. Heiner, hess. Adel S. 31. T. 36.] Wappen: Getheilt von R. u. G.; oben 2 s. Zangen, deren jede ein s. Herz hält; unten 2 geharnischte Arme, jeder ein solches Herz haltend.

2. **Zangen**, Johann Kristian, kais. Rittmeister, wurde 1715 geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Zangen und Oberlaustein**, ein schles. Geschlecht zu Breslau, aus dem Joh. Kristof Georg Z., Rathsmann daselbst, am 16. Mai 1674 in den Ritterstand erhoben wurde. Wappen: 1. Feld in G. zwei übereinander gelegte Zangen; 2. Feld in B. ein g. Adler; 3. Feld in B. ein s. Löwe auf einem Felsen; 4. Feld in G. ein geharnischter Arm, ein Herz haltend. [Sinap I. 478. 970. 1045. — Zedler LX. 1551. — v. Ledebur III. 153. — v. H.]

Zangenberg, s. Ganahl.

Zangre v. Zangerech. Joh. Georg Z., des ungar. Erzbischofs Georgi Lippai Rath und Mundschenk, wurde 1666 mit obigem Beinamen geadelt. [R. T. A. R.]

Zani. Joh. de Z., des Erzherzogs Ferdinand zu Oesterreich niederösterr. Expediter und Tarator, erhielt um's Jahr 1613 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Zanimelli. Marinus Josef Z., Doktor und Phisikus zu Trient, wurde im J. 1760 in den Reichsadelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 498. — v. H.]

Zank, österreichisch. Anton v. Z. stand 1857 als Kadet beim 6. österr. Inf.-Regiment.

Zanken, ein pommer'sches Geschlecht der sogen. Freien.

[Micrälius 547. — v. Ledebur III. 153. — v. H. — Siebmacher V. 167. n. 2. — v. Meding III. n. 980. — Zedler LX. 1540.]

Zanks, kroatisch. August v. Z. stand 1857 als Oberlieutenant beim 4. österr. Hus. Regiment.

Zanottelli, österr.-italienisch. Josef Edler v. Z. war 1835 Adjunkt bei der k. k. Delegation zu Venedig.

Zanoni, A., lombard.-venetian. Oberpostdirektor, erlangte 1862 den österr. Adel. [A. A. Zeit., Aug. 1862.]

Zansen, ein ursprünglich stralsunder Geschlecht, welches von Schweden den Adel erhielt. [Bagmihl II. Taf. 35. — v. Ledebur III. 153. 361.] Dasselbe besaß 1570 Niepars im preuß. Kreise Franzburg. Der König von Preußen gestattete die Annahme des Namens Osten, mit v. Z., gen. v. d. O.

[v. Zedlitz.]

Zanthier, eine sächsische, besonders anhalt. Familie, von welcher Tilemann v. Z. zuerst um das J. 1402 als Geistlicher bei der Kirche zu Dessau und 1474 Kaspar und Andreas als anhalt'sche Vasallen vorkommen.

[Beckmann's anhalt. Hist. VII. 304. — König II. 1204–14. — Pauli V. 279–85. — v. Uechtritz, diplomat. Nache. (von 1695–1778. aus den salzfurther, königsfelder u. mutzschner Kirchenbüchern) III. 240–43. — v. Meding III. n. 981. — Allgem. histor. Lexikon. — Sinap I. 486. — Carpzov's Ehrentempel der Oberlausitz II. 185. — Gauhe I. 2206 u. f. Zedler LX. 1604 u. f. — v. Zedlitz. — Bagmihl II. Taf. 50. — v. H. — v. Ledebur III. 153. 361. — v. Heiner, sächs. Adel S. 53. T. 62. — Kneschke, Wappen III.]

Zantis, Johann Wilhelm Brimo, kurpfälz. Hofrath, wurde 1786 geadelt. [R. T. A. R.]

Zanwisky. Die Gebrüder v. Z. wurden im J. 1779 Grafen.

[M. v. M. 32. — v. H.]

Zapata, Lope Walther, wurde 1636 in den Reichsgrafenstand erhoben. [R. T. A. R.]

† **Zapkendorff**, ein abgegangenes mecklenburg. Geschlecht, das, da es mit denen v. Normann einerlei Wappen hat, auch mit solchen einerlei Ursprungs gewesen zu sein scheint. Es mag im ersten Zehend des 15. Jahrhunderts ausgestorben sein. Klaus Z. lebte noch im J. 1406. [v. Meding III. n. 982. — v. H.]

Zapendowski, v. Gut-Z., ein in Westpreußen und im Lauenburg'schen ansässiges Geschlecht; 1680.

[v. Ledebur III. 154.]

† **Zapolia**, Zapolski, ein ungarisches, 1571 erloschenes Geschlecht, aus welchem Johann im J. 1526 König von Ungarn wurde. Sein Sohn erhielt 1540 das Fürstenthum Siebenbürgen und 1550 die Fürstenthümer Oppeln und Ratibor. Mit ihm starb das Geschlecht aus. [v. Ledebur III. 154.]

Die Familie Z. gehörte zu den ältesten und angesehensten ungarischen Geschlechtern, besaß die Gespanschaften Zips und Trentschin, und mehrere Sprossen derselben bekleideten die obersten ungar. Reichsämter. Durch Stefan v. Z. u. den Sohn desselben, Joh. v. Z., ist die Geschichte der Familie vielfach mit der Geschichte des Königreichs Ungarn verflochten. Stefan v. Z., früher Obergespan in Oberungarn und Kronverwahrer, erhielt 1473 für große Tapferkeit vom König Mathias die Gespanschaft Trentschin, nahm 1485 im Kriege mit Oesterreich Wien ein, wurde Statthalter von Oesterreich, nach dem Tode seines Bruders Emerich v. Z. Palatin von Ungarn und kämpfte dann für König Ladislaus V. sehr glücklich, starb aber 1499 plötzlich. — Joh. v. Z., geb. 1487, gest. 1540, bewährte sich schon 1514 bei Dämpfung der Bauernunruhen, wurde 1516 Woiwode von Siebenbürgen, und als König Ludwig II. 1526 bei Mohacz gefallen war, von einer Partei zum Könige von Ungarn gewählt, während eine andere Partei den Erzherzog Ferdinand entgegenstellte, welcher letztere denselben 1528 bei Tokay schlug, doch setzte Sultan Soliman II. ihn wieder in Ungarn ein und den später von Neuem mit Oesterreich entbrannten Krieg schloß 1535 der Friede zu Waizen, in welchem Joh. v. Z. als König anerkannt wurde.

[Lehatzky, stemmat. II. — Illustr. Zeit. v. 22. Mai 1858 Nr. 777.]

Digitized by Google

Zaporski, ein westpreuß. Geschlecht. W.: Gryf.
[v. Ledebur III. 154.]

Zarbsken, ein hinterpommer'sches Geschlecht.
[Micrälius 547. — v. Meding III. n. 983. — Zedler LX. 1646. — v. H.]

Zarczynski, im Großherzogthum Posen angesessen. Wappen: Nalencz. [v. Ledebur III. 154.] Auch im österr. Militär-Dienste befand sich 1835 ein Franz v. Z.

Zarebski. Josef Z. wurde im J. 1804 in den galiz. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 498. — v. H.]

Zaremba, ein schles. und böhm. Geschlecht, das ursprünglich aus Polen stammt u. daselbst schon im J. 1040 vorkommt. Der k. k. Hauptmann L. Z., Ritter der eis. Krone, wurde 1861 in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Jan. 1861. — Sinap I. S. 1045 u. f. II. 282 u. f. — v. Meding III. n. 984 — Hübner III. Tab. 923. — Zedler LX. 1647. — v. H. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 154.] Wappen: R. getheilt durch eine s. Mauer, oben ein schw. Löwe wachsend, unten 4 g. Steine.

Zaremba. Wappenbeschreibung. [v. Ledebur III. 154.]

Zaremdinski, 1782 in die galiz. Matrikel eingetragen.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 32. T. 35.]

Zaremski, Josef, erhielt 1804 den galiz. Adel. [v. Hefner, galiz. Adel S. 32. T. 35.] Auch Zareboki genannt.

† **Zarnowen**, ein stettin'sches Geschlecht.
[Micrälius VI. 389. — König I. 55. — Zedler LX. 1658. — Siebmacher V. 167. — v. Ledebur III. 154. 361. — v. H.]

Zarski, in Westpreußen seßhaft. W.: Jastrzembiec. [v. Ledebur III. 154.] Ein Kasimir v. Z. war 1835 k. k. österr. Landrath zu Lemberg.

Zarth, Zart, ein in Pommern u. auch in Westpreußen begütertes Geschlecht.
[Siebmacher V. 167. — v. Ledebur III. 154. 361.]

1. † **Zarnba**, böhm. Freiherren, welche am 26. Jan. 1729 die steyer. Landmannschaft erhielten. Franz Karl v. Z. wurde mit Johann Adam Frhrn. v. Z. am 20. Jan. 1695 in den Freiherrnstand erhoben.
[v. Ledebur III. 154. — Seifert's Genealogie adl. Fil. u. Kinder. — Schmuz IV. 419. — Gaube I. 2207. II. 1327 u. f. — Hübner III. Tab. 619. 672. — Sinap I. 201. II. 302. 356. — Rebel's lebenswürd. Prag 122. — Zedler LX. 1662. — v. H.]

2. **Zarnba v. Grazeba**. Der Sekondrittmeister Joh. Z. wurde im J. 1777 mit v. G. geadelt.
[M. v. M., Erg. 498. — v. H.]

Zarnschitz, ein böhm. Geschlecht. W.: In Gr. ein r. Fuchs.
[Sinap II. 853. — Zedler LX. 1664. — v. H.]

Zarzycki. Der Advokat Johann Z. zu Lemberg wurde im Jahre 1792 in den galiz. Adelstand erhoben. [v. Hefner, galiz. Adel S. 32. T. 35.] v. Ledebur, III. 154, führt noch eine Familie v. Zarzyki, Zarzecki, Zartzitzky an, welche in West-Preußen u. in Schlesien seßhaft ist, 1763, mit dem Wappen Warnia. [v. H.]

Zaschaith, Zaschwitz, eine meißnische, zu Anfang des 16ten Jahrhunderts schon sehr bekannte Familie. Anshelm v. Z., kurbrandenburg. geh. Rath, war 1562 mit seinem Kurfürsten auf dem kais. Wahltage zu Frankfurt.
[v. Ledebur III. 154. — v. H. — Gaube I. 2208. — König III. S. 1213–19. — Allgem. hist. Lex. in der Foetz. — Zedler LXI. 3–6. — Schottgen's diplom. Nachlese zur sächs. Gesch. III. 529. — Siebmacher I. 151. n. 13.]

Zarczynski, in Ostpreußen. Wappen: Nowina.
[v. Ledebur II. 342, unter Sasleynski. III. 336.]

† **Zasterzisell, Zastrzizi v. Morkowsky**, eines der ältesten mährischen Geschlechter, das einige mähr. Geschichtschreiber (wahrscheinlich, weil in seinem Wappen eine Lilie mit vorkommt) für französ. Ursprungs halten. Wappen: Gozdawa — früher auch Zardzin. [v. Ledebur III. 156. — v. Meding II. n. 989. — v. H. Hartmann's Sammlung.]

Zastrow, eines der ältesten Geschlechter in Pommern, das auch in der Mark, dann auch in Thüringen zu Cannewurf in der Mitte des 17. Jahrhunderts seßhaft war. Zuerst kommt Klaus v. Z. zu Herzog Bogislaus' III. Zeiten vor.
[Micrälius, altes Pommerland 390. — Allgem. histor. Lexikon. — Gaube I. 2208 u. f. — A. C. Vanselo, Gesch. der v. Z. Stargard. 4½ Bg. — Zedler LXI. 15. — Schannat, Client. Fuld. 191. — Siebmacher V. 167. n. 5. — v. Meding I. n. 988. — Lüdersen's Sammlung. — v. Zedlitz. — v. dem Knesebeck. — Bagmihl I. Taf. XLIII. — Dorst, schles. Wpvb. 87. — v. Ledebur III. 155. 362. — Kneschke, Wappen II. — v. H.]

Zaß v. Wiesenfeld, österreichisch. Josef Z. v. W. war 1796 Adjunkt bei der k. k. Tabakkameraldirektion.
[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Zatetzky v. Roberswald. Der Oberst Anton Z. wurde im Jahre 1818 mit v. R. geadelt. [M. v. M., Erg. 498. — v. H.]

Zathurczky de Zathures, ungarisch. Karl Z. de Z. stand 1857 als Unterlieutenant im 31. österr. Inf. Regiment.

Zatietiz, s. Matthaides.

Zaudker, s. Zdedin.

† **Zauche**, v. d. Z., Czeuche, Czoch, ein in der Niederlausitz schon 1324 vorkommendes adl. Geschlecht. Vollrath v. d. Z. lebte noch 1613. [v. Ledebur III. 155.]

Zaudiel v. Schulheim. Ignaz Z., Magistratsrath zu Olmütz, wurde im J. 1778 mit v. S. geadelt.
[M. v. M. 290. — v. H.]

Zaudiz, ein Geschlecht in der Niederlausitz, das zuerst im Jahre 1577 vorkommt.
[Sinap II. 753. 1125. — Stosch, Genealogie der v. Stosch II. 57. 77. 95. 109. 319. 323. — Zedler LXI. 179. — v. H.]

Zaufal v. Zaufalow. Der österr. Hauptmann J. Z. wurde 1857 mit obigem Beinamen geadelt.
[A. A. Zeit. v. 1857. — Oesterr. Milit. Schemat. v. 1857.]

1. **Zauner**, Johann, beim kais. Hoffuttermeisteramt, wurde 1645 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Zauner**. Joh. Baptist Z., Bandagist der josefin. Militär-Akademie in Wien und der gesammten Armee, wurde im Jahre 1792 mit „Edler von" geadelt. [v. H.]

3. **Zauner**, Franz, Hofstatuar u. Direktor der Bildhauerklasse an der Akademie zu Wien, wurde im J. 1808 geadelt.
[M. v. M. 290. — v. H.]

4. **Zauner v. Sorgenfels**. Der Rittmeister Joh. Gottfried Z. wurde im J. 1780 mit v. S. geadelt.
[M. v. M., Erg. 498. — v. H.]

† **Zaunried, Zaunriden zu Gütenrath**, ein bayerisches, schon im Jahre 1272 vorkommendes Geschlecht, dessen Lezter, Namens Georg, im J. 1512 verstarb.
[W. Hund I. 374. — Siebmacher II. 56. n. 1. — v. Hefner, † bayer. Adel S. 6. — Bavc. Wpvb. IX. 60. — v. H.]

Zaunschlisser v. Sternfeld, ursprünglich aus Schweden. Der hohenlohe-bardenstein'sche Oberamtmann u. Husarenescadrons-

Digitized by Google

Chef Karl Z. erhielt von K. Franz I. am 13. Oktober 1764 ein Adelsdiplom. [v. Lang 603. — Neues geneal. Hdb. v. 1777. S. 364. 1778. S. 414. — v. H.]

Zaufenpert, Brüder, wurden 1560 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Zauwing, ein halberstadt'sches, größtentheils ausgestorbenes Geschlecht. [Abel's deutsche u. sächs. Alterth. tt. 594. — Zedler LXI. S. 197. — v. H.]

Zavisch v. Offenitz, eine böhm. Familie, deren Stammreihe 1550 mit Ritter Ferd. Z. v. O. anfängt. Im J. 1200 fiel ein Wenzel Z. unter den Fahnen König Ottokar's.

[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1849 u. f. — Rebel, Sehenswürdigk. Prag's 128. — Zedler LXI. 199.]

Zavorziez, s. Serela.

Zawacky, Zawadzki. I. Ein ansehnliches Geschlecht, das von dem frhrl. Geschlechte der v. Kurzbach abstammt und im Jahre 1200 vom Rhein, wo es die gräfl. Würde führte, nach Schlesien gekommen und daselbst im J. 1618 ausgestorben, jedoch in Polen noch sehr zalreich ist. [Zedler XV. 2179, unter Kurzbach. LXI. 197.] W.: Kurzbach (Korzbock 1.) im Posen'schen. [v. Zedlitz. — v. Lebebur III. 155.]

II. Ein schles. Geschlecht, welches in G. einen schwebenden geharnischten Arm, einen r. Pfeil haltend, führt. Besitz: Czuchow, Garbawitz, Gieraltowitz, Jaukowitz, Jarischau u. a.

III. Ein westpreuß. Geschlecht. Wappen: In R. über einem Halbmond ein aufgerichtetes Schwert. Auch in der Nieder-Lausitz begütert.

IV. In Westpreußen auf Klanau, Gr. Glinsz, Wonglikowo, Zelenina, Zuromin. Wappen: Ostoja.

V. In Ostpreußen, Posen ꝛc. begütert. W.: Rogala. Joh. v. Z. aus dieser Familie war 1637 Kastellan von Danzig und Starost von Schwatz; ebenso sein Sohn.

[v. Lebebur III. 150. — v. H.]

Zawatzki, Zawadzki, in der Niederlausitz 1799. Wappen: Korczbock. Wahrscheinlich Zawacky.

[v. Lebebur II. 16, wo irrig Lawatzki steht. III. 300.]

Auch in Galizien ist dieser Name zu finden. Vincenz v. Zawadzki war 1796 Rath bei den kais. österr. Landrechten in Lemberg.

Zawicki, ein westpreuß. Geschlecht, auf Gockowiec. W.: Jastrzembiec. [v. Lebebur III. 157.]

Zawidzki, auf Dobrzewin in Westpreußen. Wappen: Slepowron. [v. Lebebur III. 157.]

Zawistus, s. Znoym.

Zawistowski, eine westpreuß. Familie. W.: Lada.

[v. Lebebur III. 157.]

Zawisza-Czarny, auf Warszewic in Westpreußen. Wappen: Sulima. [v. Lebebur III. 157.]

† **Zawora** oder **Schawan**, ein schles. Geschlecht, aus welchem Waldka v. Z. schon um's Jahr 1337 unter Herzog Konrad I. in Schlesien lebte. [Sinap I. 1088. — Zedler LXI. 201. — v. H.]

Zay v. Csömör und **Zay-Ugrócz**, ungarisch. Karl Graf Z. v. C. u. Z.-U., k. k. österr. Kämmerer, war 1835 Beisitzer bei der Gerichtstafel zu Tyrnau.

Zay v. Zayugrocz, s. Kollonitz.

Zayczek, findet sich nur in der Person von zwei Offizieren, welche von 1804—1809 im preuß. Heere standen. [v. Zedlitz.]

Zezel v. Zielelin. Andreas Z. v. Z. wurde von K. Ferd. II. am 18. Okt. 1655 in den böhm. Adel- u. Ritterstand erhoben. [v. H.]

† **Zberkmul**, Zberkmulow, ein schles. Geschlecht, welches das Wappen des Hauses Kussawa führt. W.: Paprzica.

[v. Lebebur III. 157. — Okolski, ord. Pol. I. 514. — Sinap II. S. 1127. — Zedler LXI. 229. — v. H.]

Zbijewski, in Westpreußen u. Posen begütert. Wappen: Rola. [v. Lebebur III. 157.]

Zbikowski, ein in Ostpreußen angesessenes Geschlecht. Wappen: Grzymala. [v. Lebebur III. 157.]

Zbilutz, Sbilute. Also werden die Gr. v. Tenczin genannt. [Zedler XLII. 847. LXI. 230. — Sinap II. 251. — v. H.]

Zbiszewski, im Posen'schen und in Ostpreußen seßhaft. Wappen: Topor. [v. Lebebur III. 158.]

Zboinski. Franz Xaver v. Z., auf Kikol in Neuostpreußen, erhielt am 5. Juni 1798 den preuß. Grafenstand. Das Geschlecht stammt aus Polen und ist in Ost- und Westpreußen, sowie in Posen begütert. Wappen: Ogonczyk.

[v. Zedlitz. — v. Hefner, preuß. Adel S. 32. T. 37. — v. Lebebur III. 157. — Preuß. Wpyb. II. 17. — v. H.]

Zbonski, ein posen'sches Geschlecht. W.: Nalencz.

[v. Lebebur III. 158.]

Zboray, ungarisch. Emanuel v. Z. stand 1857 als Unter-Lieutenant im 3. österr. Huf.-Regiment.

Zboriste. Der k. k. österr. Oberstlieut. Ignaz Kovarbasic wurde 1862 mit v. Z. geadelt. [A. A. Zeit., Mai 1862.]

Zborow-Zborowsky. Maximilian Z.-Z. wurde im J. 1792 in den galiz. Grafenstand erhoben; auch **v. Heyden-Zborowski** (s. Heyden-Z.), in Schlesien ebenfalls begütert. Wappen: Jastrzembiec.

[v. Lebebur III. 158. — v. Hefner, galiz. Adel S. 32. — M. v. M., Erg. 38. — v. H.]

Zborstuna, in Ostpreußen angesessen. Wappen?

[v. Lebebur III. 158.]

Zbrozek, vielleicht kroatisch. Alexander Ritter v. Z. stand 1857 als Oberlieutenant im 4. österr. Art.-Regiment.

Zbylicki, von zweifelhaftem Adel. Andreas v. Z. war 1853 Vorwerksbesitzer zu Kossabude im Kreise Conitz.

[v. Lebebur III. 158.]

Zbyszewski, galizisch. Karl v. Z. war 1835 k. k. österr. Kreiskommissär im zolkiewer Kreise. Ludwig Ritter v. Z. stand 1857 als Unterlieutenant im 57. österr. Inf.-Regiment. Vergl. Zbiszewski.

Zcharowieski, früher in Ostpreußen angesessen. W.?

[v. Lebebur III. 158.]

Zchok, s. Zschock.

Zdonitz, ein schles. Geschlecht. Die Burggrafen u. Grafen v. Dohna und die v. Ratold führten auch diesen Namen als Beinamen, und das Wappen der Letzteren stimmt auch mit dem der Ersteren überein.

[Sinap II. 1127. — Zedler LXI. 236. — v. H.]

Zdanowicz, 1809 in die galiz. Matrikel eingetragen.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 32. T. 35.]

Zdanowski, auf Trzcinica im Großherzogthum Posen. W.: Larysza. [v. Lebebur III. 158.]

† **Zdanskie v. Jastrzi**, ein ausgestorbenes schles. Geschlecht,

Digitized by Google

woraus im Jahre 1523 Johann v. Z. noch vorkommt. Wappen: Gozdawa oder Zastrzig. v. Ledebur, III. 158, führt noch ein Geschlecht v. Zdanski mit nämlichem Wappen an, was wol irrthümlich sein möchte. [Sinap II. 1127. — Zedler LXVII. 236. — Siebmacher III. 93. n. 6. — v. H.]

† **Zdarse v. Chodolitz**, ein seit dem J. 1593 ausgestorbenes mähr. Geschlecht. Bartholomäus kommt zuerst im J. 1486 vor. [Paprocius. — Sinap I. 1046. II. 1127. — Zedler LXI. 236. — v. H.]

Zdekauer, Fr., Bankier in Prag, wurde im April 1854 geadelt. [A. A. Zeit. v. 1854.]

Zdellarovich v. Feldstern. Der Oberst Samuel Z. wurde im Jahre 1762 mit v. F. geadelt. [M. v. M. 290. — v. H.]

Zdembinski, im Großherzogth. Posen angesessen. Wappen: Rawicz. [v. Ledebur III. 158.]

Zdenczay v. Zahromicgrada, ungarisch. Wilhelm Z. v. Z. stand 1857 als Unterlieutenant im 5. österr. Ul. Regiment.

Zdenko v. Cepliers, Kaspar, kais. Hofkriegsrath, Feldzeugmeister und Generalkriegskommissär, wurde 1667 in den Grafenstand erhoben. [R. T. A. R.] Wo stammt die Familie her?

† **Zdetin**, Stetin, Zaubker oder Subker, ein sehr altes mähr. Geschlecht, das sich auch in Polen und andern Ländern verbreitet hat. Im J. 1307 starb Joh. Subky v. Z. [Pfeifer's Schauplatz des ehemal. alten Adels in Mähren S. 177. — Sinap II. 174. — Zedler LXI. 238 u. f. — v. H.]

† **Zdiarski v. Zdiar**, ehedem **Zdiech**, ein böhm. gräfliches Geschlecht, dessen Stammschloß Zdiar oder Sora im saatzer Kreise gelegen und von dem die meißner Sahrer oder Sahr abstammen. Balbin fängt ihre Stammtafel mit Joh. Simikuski v. Z. oder S., der sich gegen die Husiten tapfer bewiesen, an. Franz Adam Graf v. Z. soll das Geschlecht beschlossen haben. Seine Herrschaften in Böhmen fielen seiner Schwester Maria Katharina, die sich an Graf Joh. Hartwig v. Nostitz u. Neneck vermählte, zu. Joh. Georg Z. v. Z., aus den kais. Erblanden, erhielt 1622 die frhrl. Würde. [R. T. A. R. — Sinap II. 54. 126. 160. 240. 1127. — Hübner II. Taf. 643. III. Taf. 673. 674. 920. 957. — König I. 645. 846. — Gauhe I. 2209. — Zedler LXI. 239. — Allgem. histor. Lexikon von Stoisch. — Genealogie der v. Stoisch I. 35. II. 11 u. 9. — v. H.]

1. **Zdiarsky v. Kormatschow-Sternfeld.** Der bayer. Hofkanzlei-Curator Wenzel Maximilian Z. v. K. wurde im Jahre 1708 mit v. Sternfeld in den böhm. alten Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 227. — v. H.]

2. **Zdiarsky v. Sternfeld**, ein böhm. Geschlecht, das von Zdiarski v. Zdiar verschieden zu sein scheint. [Gauhe. — Zedler LXI. 239. — v. H.]

Zdiech, s. Zdiarski.

Zdieschizky, s. Zdreschizky.

Zdreschizky, Zdreschicz, auch Zdieschizky, ein adliches, seit dem Jahre 1504 bekanntes Geschlecht in Schlesien, das mit denen v. Dresky einerlei Stammes zu sein scheint. [Zedler LXI. 245 u. f. — v. H.]

Zdrojewski, auf Napole bei Culm in Westpreußen. W.: Junosza. [v. Ledebur III. 158.]

† **Zdrowsky**, ein schles. Geschlecht, aus einem alten Stamm in Großpolen, welches zu dem Hause Olscha gerechnet wird. Wappen: Topor. [Okolski, orb. Pol. II. 342. — Sinap II. 1126. — Zedler LXI. 246. — v. Ledebur III. 158. — v. H.]

Zdulsky, ungarisch. Leo v. Z. stand 1857 als Hauptmann im 40. österr. Inf. Regiment.

Zdun, im Lauenburg'schen. Siehe Sdunen.

Zdunic, Zdunich, wahrscheinlich kroat. Abstammung. Nikolaus v. Z. war 1857 Rechnungsoffizial beim Militärrechnungsdepartement in Wien.

Zdunowski, ein in Ostpreußen angesessenes Geschlecht. W.: Jastrzembiec. [v. Ledebur III. 158.]

Zdziarski, auf Ostrowitt bei Schlochau in Westpreußen Wappen: Gozdawa. [v. Ledebur III. 158.]

Zdzienicki, auf Kierzno im Posen'schen. W.: Pomian. [v. Ledebur III. 158.]

† **Zebinger**, ein steyermärk. Geschlecht, welches die Herrschaft Kirchberg am Wald und Reitenau besaß und schon im Jahre 996 vorkommt. Aus dem bart'schen Wappenbuche beschreibt das Wappen v. Meding, III. n. 985. [Siebmacher III. 77. n. 8. — Schmutz IV. 420. — Bucelin, Germ. stemmat. III. 261. — Hübner's Tabellen II. Tab. 636. III. Tab. 952. — Zedler LXI. 258. — v. H.

† **Zebitz**, kommen in Ostpreußen vor und sollen aus Franken stammen. [v. Ledebur III. 158.] Wappen?

Zebitz, s. Zettwitz.

1. **Zebo v. Brachfeld.** Anton Josef Z. wurde wegen Wieder-Erhebung des in Verfall gekommenen Gutes Chotieworz in Böhmen ꝛc. im J. 1760 mit v. B. in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 154. — v. H.]

2. **Zebo v. Breitenau.** Der Tuchlieferant Josef Ignaz Z. wurde im J. 1731 mit v. B. in den böhm. Adelstand erhoben und am 29. November desselben Jahres präsentirt, im J. 1741 aber böhm. Ritter. [M. v. M., Erg. 227. 498. — v. H.]

Zebratsch, s. Markowsky.

Zebro v. Wachenburg. Wenzel Karl Z., Oberstlieutenant beim Generalquartiermeisterstab, wurde im J. 1798 mit v. W. in den Ritter- und als Generalmajor im J. 1735 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 227. u. 115 — v. H.]

1. **Zebrowski**, seßhaft im Kreise Neidenburg in Ostpreußen. Wappen? [v. Ledebur III. 158.]

2. **Zebrowski**, in Galizien; eingetragen 1806 und 1842. Wappen: Jasienczyk. [v. Hefner, galiz. Adel S. 32. T. 35.]

1. **Zech.** Die Familie der v. Z. auf Hart und auf Deybach wurde von K. Leopold I. am 12. März 1677 in den Freiherrnstand erhoben. Im J. 1584 hatte Adam Z. v. u. zu Deibach den Adel erlangt. Sie schreiben sich auch Freiherren v. Sulz. Die Z. v. Tribach, welche 1675 in die tiroler Landmatrikel aufgenommen wurden, sind gleichen Stammes und Ursprungs mit den Zech v. Deybach. Triebach ist wahrscheinlich nur ein Druckfehler. [Bayer Wpbd. IV. 52 — Siebmacher VI. 19, unter dem augsburger Adel. — Brandis, tiroler Ehrenkr. 124. — Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1854. — v. Hefner, tiroler Adel S. 19. T. 23; bayer. Adel S. 65. T. 70; Erg. Bd. S. 27. — v. Stetten, die adl. Geschlechter in Augsburg. — Kneschke, Wappen IV. — v. Lang 273; Suppl. 82. — v. H.]

2. **Zech.** Der fürstlich ellwang. Kanzler Georg Z. wurde 1708 geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Zech.** Bernhard Z., gebürtig aus Weimar, der Sohn

Digitized by Google

eines Tuchmachers, der sich vom gotha'schen Regierungssekretär bis zum Staatsminister in Dresden erhoben und Mehreres geschrieben hat, wurde von K. Karl VI. zu Anfang des 18. Jahrhunderts — 1716 — mit seiner Descendenz in den hl. röm. Reichs Edlen Herren- und Ritterstand erhoben. Sein Sohn gleichen Vornamens, k. poln. und kursächs. geh. Rath und Präsident des Reichsvikariatsgerichts, während des nach Kaiser Karl's VI. und Karl's VII. Tode eintretenden Zwischenreichs, wurde von Kaiser Karl VI. 1722 in den Reichsfreiherrnstand u. von seinem Könige, als damaligem Reichsvikar, im J. 1745 mit seiner Nachkommenschaft in den Grafenstand erhoben. Die lezte Gräfin v. Z., geb. Freiin v. Zech, Luise Kristine Dorothea, adoptirte den Johann Kristian August v. Burkersroda aus dem Hause Kötschau und dieser vereinigte 1815 Namen und Wappen der Grafen v. Z. mit den seinigen. [Fortges. neue genealog.-histor. Nachr. 24. Th. 948. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Hefner, sächs. Adel S. 6. Taf. 5; preuß. Adel S. 32. Taf. 37. — v. Ledebur III. 158. — Sächs. Wpvb. III. 9. 56. — v. H. — Kneschke, Grafenh. — Gauhe I. S. 2209. — Zedler LXI. 262—69. — König III. 91. — Allgem. histor. Lex. IV. — Siebenkees, neues jurist. Magazin I. 532—37.]

4. **Zech.** Josef Michael Klaudius Z., Kammerdirektor und Schazmeister des Herzogs Klemens, wurde vom Grafen Zeil im J. 1746 geadelt und erhielt am 27. Sept. 1790 vom Kurf. Karl Theodor ein Bestätigungs- und Ritterdiplom.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 125. T. 155. — Bayer. Wpvb. IX. 60. — v. Lang 603. — v. H.]

5. **Zech,** Philipp Eberhard, ein Württemberger, zulezt Konsistorialpräsident, Visitator der Universität Tübingen, wurde im J. 1750 von K. Franz I. in den heil. röm. Reichs altedeln Panner- und Freiherrnstand erhoben.

[Siebenkees, neues jurist. Magazin I. 537—41. — v. H.]

6. **Zech v. Zehendfeld.** Daniel Z., k. k. Rath ꝛc., wurde im J. 1733 mit „Edler v. Zehendfeld" in den R. Ritterstand erhoben.

[Kneschke, Wappen IV. — M. v. M., Erg. 227. — v. H.]

Zech, s. Zach, Zäch, v. Lobming.

Zechau, eine alte meißnische Familie. Ihr Stammhaus Zechau liegt im Altenburg'schen. Wilhelm v. Z. lebte um's Jahr 1414. [König I. 312. 674. 928. II. 276. 592. III. 148 u. mehrere. — Gauhe I. 2211. — Zedler LXI. 276. — Siebmacher I. 156. n. 14. — v. H.]

1. **Zechmeister v. Rheinau.** Theofil v. Z., Generalfeldwachtmeister, Brigadier ꝛc., wurde im J. 1810 in den Freiherrnstand erhoben. Theofil v. Z. war 1748 in Preßburg geboren und sein Sohn Hugo 1798 zu Neusiedel. Die Familie ist dem Erlöschen nahe. [M. v. M. 95. — v. H.]

2. **Zechmeister v. Waggau.** Der k. k. österr. Oberst des 57sten Inf. Regiments, N N. Z., wurde 1859 mit v. W. geadelt.

[A. A. Zeit., Sept. 1859.]

Zechner v. Banowitz. Matthäus Ant. Z., Oberstwachtmeister der Artillerie und Kommandant des temeswarer Art. Distrikts, wurde im J. 1778 mit v. B. geadelt.

[M. v. M., Erg. 499. — v. H.]

Zechplin, ein schles. Geschlecht im Oppeln'schen.

[Lucä, schles. cur. Denkwürdigk. 702. — Zedler LXI. 296. — v. H.]

Zeckel, auf Plinheim in Ostpreußen. Wappen?

[v. Ledebur III. 159.]

1. **Zedlitz,** Zeddlitz, Zeddelitz, Zedtlitz, Zetlitz, Czedlitz, eine obersächsische, schlesische, voigtländische u. böhmische Familie, die von den Sorben-Wenden stammt und zuerst in Meißen im J. 1216 vorkommt. In Franken war aber auch schon im Jahre 1000 Einer aus ihr Kommandant der Festung Plassenburg; ja im J. 938 haben schon Einige aus diesem Geschlechte den Turnieren in Merseburg beigewohnt. Aus ihr wurde Einer am 21. Okt. 1608 und Einer am 1. März 1670 von K. Rudolf II. in den Freiherrn- und Georg Gottlieb, Friedrich und Karl Sigmund am 8. Juni 1735 in den böhm. Freiherrnstand erhoben. Konrad Gottlieb v. Z. auf Hartmannsdorf und Kaspar Otto v. Z. auf Hohenliebenthal wurden am 6. Nov. 1741 in den preuß. Freiherrnstand erhoben. Der Freiherr David Sigismund v. Z. aus Paulwitz aber wurde am 7. Nov. 1741 vom König von Preußen in den Grafenstand erhoben, was dem verstorb. Hrn. v. Meding, III. n. 986—88, unbekannt gewesen.

[Geschl.-Hist. in Georg Wyller's Vorrede zur Leichenpredigt über Frau v. Mühlheim, F. v. Z.'s Wittwe. Görlitz, 1574. 6 Bg. — Seifert's Genealogie adl. Ält. u. Kinder. — Krausen's Vorrede zur schazgotsch'schen Genealogie 5 u. f. — Seifert's Beschr. 183. 215. 1711—12. 198—234; dessen Genealogie 476. — Sinap I. 1046. 1048. II. 486 u. f. — Siebmacher I. 71. n. 13. — v. Meding III. n. 986—88. — König I. 216 u. a. m. St. II. 360 u. f. III. 282 u. ff. — Gauhe I. 2211—13. — Hübner II. Taf. 345. III. Taf. 910. 912—16. 941. 942. 945. 985. — Grundmann's Vers. einer uckermärk. Adelshist. 123. — v. Stosch I. 58 u. ff. II. 20 u. f. III. 117 u. a. a. O. — Lucä, schles. Denkwürdigk. 121 u. ff. — Prevenhueber, Annal. Styr. 246. 250. — Zedler LXI. 312—358. — Allgem. geneal. Hdb. I. 919. — M. v. M., Erg. 115. — Kneschke, Grafenh. — v. Hefner, preuß. Adel S. 32. T. 37; sächs. Adel S. 54. T. 62. — v. Ledebur III. 159. — v. Zedlitz. — Dorst, allgem. Wappenb. 73. 76. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels v. 1846 u. f. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Dipl. Jahrb. für den preuß. Staat. 1841. Abth. 2. S. 72. 1843. S. 282. 307. — Freiherrl. Taschenb. für 1855. — v. H.]

2. **Zedlitz-Trützschler.** Julius T. von Falkenstein wurde mit Beilegung des gräflich v. zedlitz'schen Namens u. Wappens am 18. Jan. 1810 in den preuß. Grafenstand erhoben. Siehe Trützschler.

[Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — Preuß. Wpvb. II. 18. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser.]

† **Zedmar,** ein erloschenes ostpreuß. Geschlecht. W.?

[v. Ledebur III. 161.]

Zedmoraljdy, Zedmorad, Sedmorad, ein altes oberschles. freiherrl. Geschlecht, woraus im J. 1484 Nikolaus Z. am Hofe Herzog Kasimir's zu Teschen war.

[Paproc. Specul. 226. — Sinap II. 445. — Zedler LXI. 358. — v. H.]

Zedwitz, s. Zettwitz.

Zee, v., ein mecklenburg. Geschlecht, das zu Damechow seinen Siz hat.

[Schröder's wißmar. Erstling 174. — Zedler LXI. 360. — v. H.]

† **Zeebärs.** Ritter Lambrecht Z., an der Waal ansässig, siegelte 1384 mit einem Delfin. [O. S.]

Zehender v. Buchersdorff. Johann Krisostomus Z. wurde am 31. Jan. 1661 in den böhm. Adelstand erhoben. [v. H.]

Zegelin. Nach v. Ledebur, III. 161, war der preuß. Oberst v. Z. von geringer Herkunft aus Rathenow. Sein Sohn wurde Major und lebte noch 1827. Ob und wann geadelt, ist nicht angegeben.

† **Zeggin.** Sepstian v. Zeggin † 1766. Frau Leonora v. Zigin † 1739. [O. S.]

Digitized by Google

Zegocki, auf Osnisczewo im Großherzogthum Posen. Wappen: Jastrzembiec. [v. Ledebur III. 161.]

† **Zegotha**, Zrgota, eine alte schles. Familie, die sich auch in Mähren und Polen verbreitet, von denen v. Kitlitz abstammen und mit den Freiherren v. Czigan einerlei Stammes sein, auch Kizschker geheißen haben soll. W.: Kritlicz.

[v. Ledebur III. 161. — Gaube I. 2213 u. f. — Paprocki Specul. Morav. — v. H.]

† **Zehe v. Jartheim**. Nach Verschiedenheit der Wappen dieser Familie und der v. Jartheim zu urtheiln, waren beide verschiedene Familien und die Erstren Franken oder Schwaben. Man sehe auch den Artikel Jartheim.

[Salver 311. — v. Meding III. n. 989. — v. H.]

Zehender. Ein v. Z. kommt 1857 als Arzt in Eutin vor. Etwas Näheres ist nicht bekannt.

[v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 22; Erg. Bd. S. 33.]

Zehendfeld, s. Zech.

1. **Zehenter**, aus Böhmen stammend. Der Regierungsadvokat in Amberg und Landsasse von Oberlauterhofen, Georg Mathias Z., erhielt am 26. Sept. 1790 vom Kurf. Karl Theodor ein Adels- und Ritterdiplom.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 125. T. 155. — Bayer. Wpvb. IX. 61. — Kneschke, Wappen I. — v. Lang 604. — v. H.]

2. **Zehenter v. Zehentgrub**, ein schlesisches, nachher österreichisches und in Steyermark seßhaftes Geschlecht, das von Kaiser Karl V. Adelsfreiheit erhielt, welches dem Hanns Andreas und Wolfgang Z. 1559 bestätigt wurde. Noch wurde Hanns Zehendner 1614 geadelt und Kristian Zehendner, kaiserlicher Hauptmann, erhielt 1630 Adelsbestätigung. [R. T. A. R.] Ferdinand Z. wurde am 1. April 1680 in den Grafenstand erhoben. Der Freiherr Ferd. Z. v. Z. wurde im Jahre 1719 Graf. Nach Gaube wäre das Geschlecht ausgestorben, insofern solches nicht blos von dem gräfl. Zweige zu verstehen ist. [Gaube I. 2215 u. f. — Siebmacher I. 41. III. 110. n. 2. V. 42. — M. v. M., Erg. 38. — Sinap II. 265. 333. — Lucä, schles. Denkwürdigk. 1153. 2099. — Zedler LXI. 459. — v. Ledebur III. 161. — v. Hefner, krainer Adel S. 21. T. 21. — v. H.] Krainer Landleute 1638.

Zehenthal, s. Lurzer.

Zehentmayer, Mathias, wurde 1560 geadelt. [R. T. A. R.]

Zehentner v. Rührsdorf, oder **Zehender v. Reißdorf**, Johann Krisestomus, Beisizer des k. Tribunals in Mähren, erhielt 1656 Adelsbestätigung. [O. S.]

1. **Zehmen**, Tzemen, ein sehr altes kursächsisches, sachsen-gotha'sches, fränk. und rheinländ. Geschlecht, das sich auch in Ungarn, Posen u. Preußen ausgebreitet hat. Schon im Jahre 1003 kommt deren Stammherr unter Heinrich II. vor, der ihm, da er seine Feinde bezähmt, den Namen Z. gegeben haben soll. Ihre Stammtafel fängt sich in ordentlicher Reihe mit dem Jahre 1291 an. Joh. Anton v. Z. war Bischof von Eichstätt.

[Knauth, vocdr. Mitn. 597. — Enzel's altmärk. Chronik 6. 61. — Beckmann's anhalt. Hist. V. Th. II. 7. 299. III. 604. — Hönn's koburg. Hist. I 67. II. 185 u. f. — Seifert's Beschr. 215–21. — Gleichenstein n. 9. — König I. 1091. II. 129. III. 53. — Gaube 2114 u. f. — Zedler LXI. 468–91. — v. Hattstein II. 579. — v. Uechtritz, diplom. Nachr. (von 1693–1756) aus den berga'schen und markerdorfer Kirchenbüchern VII. 58. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 161. — v. Hefner, sächs. Adel S. 54. T. 62. — Sächs. Wpvb. VI. 100. — v. H. — v. Lang S. 604. — Siebmacher I. 160. n. 8. — v. Meding I. n. 990.]

2. **Zehmen**. Karl Z., Rittmeister u. Kommandant des inner-österr. Beschäl- u. Remontirungsdepartements, wurde im Jahre 1798 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 290. — v. H.]

Zehner v. Riesenwald. Der kais. österr. Major Johann Z. wurde 1825 geadelt. [E. S.]

Zehnler v. Zehnthofen. Der kais. Hoffourier Joh. Z. wurde 1653 mit lezterem Beisaze geadelt. [R. T. A. R.]

† **Zehring**, ein halberstadt'sches, wahrscheinlich abgestorbenes Geschlecht. [Adel's deutsche u. sächsische Alterth. II. 595. — Zedler LXI. 519. — v. H.]

1. **Zeidler**, Zeiller, eine meißnische Familie. Die Gebrüder Z. erhielten 1617 Bestätigung ihres adl. Wappens und die Erlaubniß, sich v. Z. zu schreiben. [v. Ledebur III. 161. n. I. — v. H. — Zedler LXI. 660. — Kneschke, Wappen III. — König I. 948. II. 353. 513. III. 75. 155. 164. — Knauth, prodr. Mitn. p. 598. — Gaube I. 2216 u. f.]

2. **Zeidler**. Der Oberst Prokop Z. wurde 1816 geadelt. [M. v. M., Erg. 499. — v. H.]

3. **Zeidler v. Rosenfeld**. Heinrich Z., Lemberger Landrechts-Sekretär, wurde im J. 1789 mit v. R. in den galiz. Adelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 499. — v. Ledebur III. 161. Daselbst werden noch einige Zeidler v Rosenfeld, Rosenberg — 1427 — angeführt, ohne sie einreihen zu können. — v. Hefner, galiz. Adel S. 32. T. 35. — v. H.]

Zeidlmayr, Franz Bruno, wurde 1687 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Zeidlern**, ein ausgestorbenes gräfliches Geschlecht auf dem Nordgau, dessen Stammhaus gleichen Namens bei Regensburg gelegen. Der Lezte scheint Babo Graf v. Z., der im J. 1050 starb, gewesen zu sein.

[Wig. Hund I. 155. — v. Hattenstein, Antiq. Nordgav. II. 346. — Zedler LXI. 689. — Siebmacher II. 11. n. 7. — v. H.]

Zejk v. Zejkfalva, ungarisch. Daniel Z. v. Z. war 1835 Direktionspräses des Krankenspitals zu Neumarkt.

† **Zeil**, alte Grafen zu Zeil in Schwaben, welche schon im 13. Jahrh. ausstarben. [Griesinger 1010.] Die Grafschaft gehört jezt den Fürsten v. Waldburg. Siehe Waldburg.

Zeilberg, eine schles. Familie, wovon Einige im J. 1723 ꝛc. vorkommen. Die Familie wird auch Teuffel v. Z. geschrieben. Vergl. Teuffel v. Z.

[v. Ledebur III. 162. — Sinap II. 811. 1128. — Zedler LXI. 704. — v. H.]

Zeilrisen, s. Mießl.

Zeiler v. Zeilheim. Franz Niklas Z. wurde im J. 1765 mit v. Zeilheim geadelt. [M. v. M., Erg. 499. — v. H.]

Zeilinger, Johann Baptist, aus den kais. Erblanden, erhielt 1628 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Zeiller, nicht Zeilrr. Der Hofrath, vorher Professor d. R. zu Wien, Franz Aloys Z., einer der ersten Rechtsgelehrten der österr. Monarchie, wurde im J. 1797 mit „Edler von" in den Adelstand erhoben und am 29. April 1813 mit der steyerischen Landmannschaft beehrt.

[Schmuz IV. 422. — M. v. M. 290. — v. H.]

Zeilner v. Streissenberg. Andreas Wilh. Z. wurde am 6. Mai 1647 geadelt. [v. H.]

† **Zeise**, ein halle'sches Pfännergeschlecht, welches 1700 erloschen ist. Wappen? [v. Ledebur III. 162.]

Zeis. Der kais. russ. Kriegs- und Hofkammersekretär zu Rauchenberg, Johann Jakob Z., wurde am 7. Nov. 1757 in den Reichsadelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Digitized by Google

† **Zeißberg**, Zeisberg, Czeisberg, Zeiskenberg, ein altes ſchleſ. Geſchlecht. Im J. 1368 war Nikol. v. Z. Burggraf zu Steinau.

[Sinap I. 1074. — Lucä, ſchleſ. Denkwürdigk. 1179. — Zedler LXI. S. 723. — v. H.]

Zelßker, ein ſchleſ. Geſchlecht im Breslau'ſchen.

[Henel 775. — Sinap II. 1128. — Zedler LXI. 724. — v. H.]

† **Zeilern**, ein ehedem in Oſtpreußen ſeßhaft geweſenes Geſchlecht. Wappen? [v. Ledebur III. 162.]

† **Zeilſch**, Zeutſch, Zeuzſch, Zeitzſch, Zeilſch, eine thüringen'ſche, meißniſche u. ſächſ. Familie, aus welcher im Jahre 1229 Heinr. v. Z. als des Deutſchordens Spittler in Preußen vorkommt. Im A. A. d. D. von 1819, Nr. 69, wurde gefragt: ob von der Familie v. Z., aus welcher die Großmutter der Kaiſerin Katharina II. von Rußland Gemahlin des Fürſten Johann Ludwig von Anhalt-Zerbſt geweſen, noch ein Zweig blühe, es iſt aber nicht darauf geantwortet worden. Dieſer Fürſt vermählte ſich mit ihr im J. 1687 und ſie gebar ihm 5 Söhne u. 2 Töchter. Sie ſelbſt wurde am 7. Jan. 1698 in den Reichsfürſtenſtand erhoben, ſtarb aber am 17. Mai 1699. Die Familie iſt erloſchen.

[Gauhe I. 2217 u. f. — Hübner I. Tab. 239. — Zedler LXI. 888 u. f. — Siebmacher I. 148. n. 9. — Möller's Denkwürdigk. 211. — v. H. — Kneſchke, Wappen IV. 466.]

Zelaſinski, ein ſchon ſeit langer Zeit in Pommern anſäſſiges Geſchlecht. Sein Stammhaus ſcheint das 2 Meilen von Lauenburg gelegene Dorf Zelaſſen zu ſein, da mehrere Theile im Beſitze der Familie waren und noch ſind. Der Name findet ſich oft auch Selazinski geſchrieben.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 439. III. 343. — Siebmacher V. 159, unter dem Namen Sellojen.]

Zelechowski, galiziſch. Baſilius Ritter v. Z. war 1835 Rath beim Konſiſtorium zu Przemyſl.

Zelezhin, ſ. Selig.

Zelenka v. Storchenfeld. Der Kreisſekretär Ignaz Z. wurde im J. 1755 mit v. S. in den Ritterſtand erhoben.

[Kneſchke, Wappen III. — M. v. M., Erg. 227. — v. H.]

Zelensky. Franz Edler v. Z. wurde im Jahre 1801 in den galiz. Grafenſtand erhoben. Die Familie iſt auch im Poſen'ſchen anſäſſig. W.: Trach. [v. Ledebur III. 162. — v. Heſner, gallz. Adel S. 32.] W.: Ciolek. [M. v. M., Erg. 38. — v. H.]

Zelezky, eine ſchleſ. Familie, welche ſich aus dem Hauſe Podzenitz im Troppau'ſchen ſchreibt. Am 13. Juli 1706 erlangten die v. S. den Freiherrn- und 1770 den Grafenſtand.

[v. Ledebur III. 162. — Sinap II. 1116. 1128. — Zedler LXI. S. 1131. — v. H.]

Zelewski, eine alte adliche Familie in Weſtpreußen und Pommern. In letzterer Provinz beſitzt das Geſchlecht gegenwärtig Buckavin, Oſſeck und Schimmerwitz im Kreiſe Lauenburg-Buttow. [v. Zedlitz.] Wappen: Gowinski. Ein anderes auch in Weſtpreußen ſeßhaftes Geſchlecht v. Z. führt das Wappen Delenga. [v. Ledebur III. 162. 362.]

Zelinka, öſterreichiſch. Johann Ritter v. Z. war 1835 Domherr zu Brünn.

Zelislawski, ein im Poſen'ſchen ſeßhaftes Geſchlecht. W.: Pilawa. [v. Ledebur III. 162.]

† **Zelking**, ſ. Zalta, Zelcking, Zelckhing, Zelkhing, eine zu Anfang des 18. Jahrhunderts ausgeſtorbene, ſeit dem Anfange des 16. Jahrhunderts frhrl. Familie im Oeſterreichiſchen, die von dem am Ende des 12. Jahrhunderts lebenden Ottomar v. Schlierbach am Rhein, wo auch deren gleichnamiges Stammſchloß liegt, herſtammt. Den Namen Z. nahmen ſie vom Schloſſe u. der Herrſchaft Z. in Unteröſterreich an.

[Bucelin, ſtemmat. T. I. P. III. — Gauhe I. 2218. — Spener, Hiſt. inſign. p. 573. Tab 25. — Prevenhueber, Annal. Styr. 129. 370. — Sinap II. 236. 292. — Hübner II. Taf. 566. III. Taf. 670 u. m. — Zedler LXI. 1033—38. — v. Meding II. n. 990. — Hartmann's Sammlung. — Siebmacher I. 20. n. 8. — v. H.]

1. **Zell**, Andreas Benedikt, Dr. d. R. und Stadtrath in Biberach, wurde 1753 geadelt. [R. T. A. R.]

2. **Zell**, Samuel Kriſtian Auguſtin, Amtmann der Reichs-Stadt Biberach, wurde 1791 geadelt. [R. T. A. R.]

3. **Zell**, Zeller, v. **Greifenzell.** Der fürſtlich paſſau'ſche Kaſtner beim Domkapitel, Joh. Peter Z., wurde 1764 mit v. G. geadelt. [R. T. A. R.]

1. **Zeller v. Ettmannsdorf**, Kriſtof Heinrich, bamberg. Geſandter zu Regensburg, erhielt um's J. 1699 ein Freiherrn-Diplom. [R. T. A. R.] Vielleicht gehörte derſelbe zum Geſchlechte der Z. v. Leubersdorf?

2. † **Zeller v. Leubersdorf**, eine ſchon im 17. Jahrh. freiherrliche Familie in Bayern, Schwaben und Oeſterreich, deren ordentliche Stammreihe mit Georg, der im J. 1422 gelebt hat, anfängt. [Bucelin, German. ſtemmat. III. 263. — Seifert's Abnent. der v. Memming. — Gauhe I. 2218. — Sinap II. 432. — Hübner III. T. 763. — Pfeffinger, Hiſt. des H. Braunſchweig III. 786. — Prevenhueber, Annal. Styr. 217. 218. 371. 373. — Zedler LXI. 1094 u. f. — Siebmacher III. 113. n. 7. — Fahne II. 207. — v. H.]

3. † **Zeller v. Zellenberg.** Simon Z., Leibkirurg u. Geburts-Helfer im allgem. Krankenhauſe, wurde im J. 1802 mit „Edler von Zellenberg" geadelt. [M. v. M. 291. — v. H.]

† 4. **Zeller v. Zellereit.** Schild getheilt, unten 2. 1 Ballen. Altes bayer. Geſchlecht, im 17. Jahrh. †. [O. S.]

Zellhauſen, ſ. Aigner.

Zellin, Melchior Felizian und Franz Karl, Gebrüder, wurden 1766 geadelt. [R. T. A. R.]

Zelling, eine in Württemberg lebende und immatrikulirte Familie. Sie gehörte zu den biberacher Rathsgeſchlechtern.

Im Jahre 1787 war Fr. Michael v. Z. Oberamtmann zu Altſchhauſen, der Deutſchordenskommende. (Vermuthlich Erhebung eines Comes palatinus.)

[v. Heſner, württ. Adel S. 19. T. 25; Erg. Bd. S. 43. — Dorſt u. Tyroff, württemberg. Wappenbücher.]

Zellinger v. Zellenberg. Joſef Matth. Z. wurde im J. 1708 mit v. Zellenberg geadelt. [M. v. M., Erg. 499. — v. H.]

Zellini. Die Brüder Adam und Demeter Konſtantin Z., griech. Kaufleute, mit ihren Neffen, wurden wegen Handel und inländ. Induſtrie im J. 1795 mit „Edler von" geadelt.

[M. v. M. 291. — v. H.]

Zellnere, ſ. Zellner. — **Zellthal**, ſ. Barion.

Zelslawski, v. Zislau-Z., in Weſtpreußen anſäſſig. W.: Domb. Beſchreibung bei v. Ledebur III. 162.

Zelſt. K. Leopold I. erhob ſub dato Wien, 23. Jan. 1666, die Gemahlin des Grafen Ernſt Wilh. zu Bentheim-Tecklenburg u. Steinfurt, Gertraud v. (wahrſcheinlich „van") Z., Tochter Härtgers v. Z., Richters zu Zelheim in der Grafſchaft Zütphen, in den R. Grafenſtand. Ob nun gleich in dem Grafen-Diplome von einem uralt-ererbten „und bisher geführten Wappen" geſprochen wird, und man daher dafür halten ſollte, daß Gertraud

Digitized by Google

v. Z. aus einem altadl. Geschlechte entsprossen sei, so behauptet doch Pütter (in seinem Werke über Mißheurathen 151), daß sie nur von bürgerl. Herkunft gewesen sei. Ihre Söhne wurden als Grafen anerkannt und kamen zur Succession.

[Das Grafendiplom s. ap. Lünig, Cont. II. Forts. 3. p. 10 u. f. — Pütter c. l. p. 151—56. — Zedler LXI. 1166—72 u. im Suppl.-Bd. im Art. Bentheim. — v. H.]

Zeman, s. Nicob.

Zembrzuski, ein posen'sches Geschlecht. W.: Doliwa.

[v. Ledebur III. 162.]

Zemeck, galizisch. Franz v. Z. war 1796 Sekretär bei den kais. österr. Landrechten in Lemberg.

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Zemschitz, s. Schwanda.

Zen, österr.-italienisch. Anton Conte Z. war 1835 Deputirter zur Generalwohlthätigkeitskommission zu Venedig. Viktor Edler v. Z. war Sekretär bei dem k. k. Gimnasium zu Venedig.

† **Zencer, Zenrer u. Marquartowitz**, ein sehr altes ausgestorbenes schlesisches, im Fürstenthume Troppau begütertes Geschlecht, das schon im J. 1238 vorkommt.

[Pfeifer's Schauplatz des alten Adels in Mähren 249 u. f. — Zedler LXI. 1213—17. — v. H.]

Zencker. Der Hofrath Joh. Bernh. v. Z. wurde im Jahre 1754 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 227. — v. H.]

Zendeeni u. Gnedelhoff. Die Brüder und Vettern Simon, Franz und Nikolaus Z. wurden im J. 1715 mit dem Beinamen v. G. geadelt. [M. v. M., Erg. 498. — v. H.]

Zeneck, s. Zeni.

† **Zenerz, Zenitz v. Markwartowitz**, ehedem auf Markwartowitz, ein erloschenes schles. Geschlecht. S. auch Senitz.

[v. Ledebur II. 162.]

Zeneggen v. Scharfenstein. Hanns und Andrä Z. wurden für sich und ihre Nachkommen am 13. Jan. 1577 vom Herzog Karl von ..... in den Adelstand und am 7. Juni 1625 mit dem Prädikate v. S. in den Ritterstand erhoben.

[Schmutz IV. 425. — Siebmacher III. 87. n. 3. — v. H.]

Zenge, ein altes, im Thüringen'schen seit dem J. 1490 vorkommendes Geschlecht, das in Westpreußen u. in der Herrschaft Lohra Obergebra, Wolferschwende u. a. a. O. im Schwarzburg'schen begütert war.

[Bucelin, stemmat. IV. 322. — König III. 1220—26. — Allgem. histor. Lex. IV. Th. u. Forts. — Gleichenstein n. 110. — Hübner III. Tab. 790. — Abel's preuß. geogr. Anh., der Rittersaal genannt, 72. — Sagittar, gleich. Hist. 149. — Gaube I. 2219. II. 1330. — Zedler LXI. 1235—39. — v. dem Knesebeck. — v. Zedlitz. — Grote, hannöv. Wappenb. — Dorst, schles. Wpvb. n. 544. — v. Ledebur III. 162. — v. Hefner, sächs. Adel S. 54. Taf. 63; hannöv. Adel S. 32. T. 36. — Kneschke, Wappen II. u. III. 488. — Seifert's Ahnent. 477. — v. H. — Lüdersen's Samml. — Brückner III. 10. St. 4. 17. 26.]

Zenger, eine alte bayer. und preuß. Familie, die schon im Jahre 1300 vorkommt.

[v. Ledebur III. 163. — Bucelin, German. stemmat. IV. 322. — Hund II. 380—98. — Behrens, Beschr. der Herren v. Stelnberg. Anh. S. 70. — Abel's preuß. geogr. Anh., gen. der Rittersaal, 18. — König I. 462. — Hübner II. Tab. 567. 573. III. 697. 899. 968. — Siebmacher I. 77. n. 10. III. 120. n. 5, welches letztere aber Z. zum Thannstein v. Cölln bach überschrieben ist. — v. H.]

† **Zengwirshi, v. Zangershausen-Z.**, ein erloschenes westpreuß. Geschlecht. Wappen: Pobog. [v. Ledebur III. 163.]

Zeni v. Zeneck. Der Hofagent Karl Z. in Wien wurde im Jahre 1762 mit v. Zeneck in den Reichsadelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 499. — Siebmacher, Suppl. X. Tab. 33. n. 8. — v. H.]

Zenker, Johann Gottfried, Rittergutsbesitzer zu Pönnewitz in der Oberlausitz, wurde 1821 vom König von Sachsen in den Adelstand erhoben. [v. Hefner, sächs. Adel S. 54. T. 63. — v. Ledebur III. 362. — Kneschke, Wappen I.]

Zennenberg, s. Braitenberg.

Zens zum Dannhaus. Georg Z. z. D. wurde mit seinem Vetter Kaspar Anton im J. 1705 in den böhm. alten Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 228. — v. H.]

† **Zentner**. Der k. bayer. Staatsminister und Reichsrath Georg Friedrich Z. erhielt vom König von Bayern am 17. Okt. 1819 ein Baronatsdiplom. [v. Lang, Suppl. 82.] Die Familie wurde nach v. Hefner, bayer. Adel S. 125, im Jahre 1792 vom rhein. R. Vikariat geadelt. Der Gefreite starb ohne Nachkommen.

[v. H.]

Zentringer, Jeremias, kais. Proviantoffizier, wurde 1654 geadelt. [R. T. A. R.]

Zepelin, Zeplin, ein altes mecklenburg. u. pommer'sches Geschlecht, das im Jahre 1308 schon vorkommt und mit denen v. Bützow eines Ursprungs ist. Johann Melchior v. Z. trat in württemberg. Dienste, stieg bis zum Staatsminister u. wurde 1792 in den Grafenstand erhoben. Dessen Sohn erhielt das Erb-Pannerherrenamt in Württemberg. Am 1. Januar 1806 erlangte der Reisemarschall v. Z. vom König von Württemberg die Grafenwürde. [Hofzeit. v. 1806. Nr. 2. — Gast, Adelsbuch von Württemberg. — Kneschke, Grafenhäuser; Wappen II. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels v. 1844 u. f. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Toroff. — Grlesinger 1664. — v. Ledebur III. S. 163. 362. — Mecklenburg. Wpvb. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 22. T. 21; württemb. Adel S. 4. T. 5. S. 18. T. 25. — v. H. — Gaube I. 2220. — König III. 556. — Micrälius VI. 390. — Zedler LXI. 1345. — Siebmacher V. 157. n. 6. — v. Meding I. n. 991.]

Zepharovich, Daniel, k. k. Rath ꝛc., wurde im J. 1782 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 154. — v. H.]

Zephyris. Der Hofrath ꝛc. Joh. Georg Z. wurde im Jahre 1787 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M. 95. — v. H.] Die Z. stammen ursprünglich aus Venedig und erlangten im 14. Jahrh. das adliche Patrizlat in Bergamo. Im 15. Jahrh. wendeten sie sich nach Tirol und 1599 erhielten sie den ungar. Adelstand. Im J. 1641 wurden sämmtliche Z. in den erbländ. Ritterstand erhoben mit dem Beinamen v. Greit, ihrem Ansitze im Etschlande. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848. — v. Hefner, tiroler Adel S. 19. T. 23. — Kneschke, Wappen III.]

Zeppenfeld, Theodor Melchior, Hof- und Feldkriegssekretär zu Neapel, wurde im J. 1721 geadelt.

[M. v. M. 291. — v. H.]

Zepper, ein ehemaliges halberstadt'sches Geschlecht.

[Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 595. — Zedler LXI. 1358. — v. H.]

Zero, s. Zern.

Zerboni di Sposetti. Der Rittmeister Bernard Z. di S. wurde im J. 1819 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 228.] Josef Z., Oberpräsident des Großherzogthums Posen, wurde am 17. Jan. 1816 von Preußen geadelt.

[v. Ledebur III. 163. — v. H.]

Zerbst, Zerwist, ehedem Tserwist, Tserewist, Scerwist, Czer-

Digitized by Google

wist, Zscherewist, Cherewist, Cerwist und Cervest, ein sehr altes anhalt. u. schles. Geschlecht, das seinen Namen von der Stadt Zerbst erhalten haben soll, weil es ansehnliche Güter in derselben besessen hat. Der älteste unbezweifelte Anherr ist Richard I. Herr zu Zerbst, der in der Mitte des 12. Jahrhunderts geboren war.

[Beckmann's anhalt. Hist. III. Th. II. Bd. c. 1. §. 10 u. 19. VII. Th. 307—12. — Behrens, Beschr. der Herren v. Steinberg 478. — Seifert S. 43. — Sinap I. 1081. II. 1038. — Siebmacher I. 168. n. 4. — Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 577. — v. Meding III. n. 990. — Gauhe I. 2220. — Zedler LXI. 1602—34, wobei ein sehr gründliches Manuskript, die Historie der Herren v. Z., fast ganz eingerückt ist, wonach auch Beckmann in Verschiedenem berichtigt werden kann. — v. H. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 163. — v. Hefner, waldecker Adel T. 7.]

Zerdahelly v. Nittra-Zerdahelly, St. Stefansordensritter, ungarischer Statthaltereirath und Administrator der Obergespans-Würde im graner Komitate, wurde im J. 1802 in den Grafenstand erhoben. [M. v. M. 32. — v. H.]

Zergollern. Franz und Wilhelm v. Z. wurden am 11. Febr. 1690 zu Krainer Landleuten aufgenommen.

[v. Hefner, krainer Adel S. 21. T. 21.]

Zerini, s. Serini.

Zermund, s. Zern.

Zern, Zera, Zermund, Zermunde, ein sehr altes märkisches Geschlecht, von welchem die im 13. Jahrh. ausgestorbenen Grafen v. Osterburg u. Altenhauß entsprossen sein sollen.

[Engelt, altmärk. Chronik 1055—58. — Hennings P. II. T. IV. 222. — Angeli, märk. Chronik 27. — König II. 66. — Behrens, Beschr. der v. Steinberg 41. — Zedler LXI. 1654—56. — v. H.]

† **Zernichow**, ein altes in der Uckermark ansässig gewesenes und daselbst erloschenes Geschlecht, das aber doch in der Grafschaft Ruppin noch blühen soll.

[v. Meding III. n. 991. — Grundmann's Vers. einer a. uckermärk. Adelshist. 55. 68. 259. 260. — Dietrich, von den Grafen zu Lindow u. Rupin 15. — v. Ledebur III. 163. — v. H. — Abel's preuß. geogr. Anh., Rittersaal gen. — Beckmann's anhalt. Hist. VII. 229. — Zedler LXI. 1671 u. f. — v. Zedlitz.]

Zernki, auf Petznik in Westpreußen. W.: Drya.

[v. Ledebur III. 163.]

Zernowski. Die v. Z. besitzen das Gut Jerskowitz im Kreise Lauenburg. [v. Zedlitz.]

Zernwitz, s. Schranken.

† **Zernyn**, ein abgegangenes mecklenburg. Geschlecht, dessen Letzter wahrscheinlich der im Jahre 1489 noch am Leben gewesene Neloff v. Z. war. [v. Meding I. n. 992. — v. H.]

Zeromski, gehören 1. Westpreußen und 2. Pommern an. Michael v. Z. kaufte 1772 Gleddow, Großnessin und andere Güter. Derselbe gehört zum pommer'schen Geschlechte mit dem Wappen Brochwitz, dessen Beschreibung v. Ledebur, III. 163. n. 1, liefert. Das westpreuß. Geschlecht führt das Wappen Gryf. [v. Ledebur III. 163. n. II. — v. Zedlitz.]

† **Zerrentin**, ein ausgestorb. uckermärk. Geschlecht, dessen Stammhaus gleichen Namens in der Uckermark liegt. Hermann Z. kommt im J. 1375 vor. [Grundmann's Versuch einer uckermärk. Adelshist. 55. — Zedler LXI. 1682. — v. H.]

Zersen, Zerschen, ein altes niedersächs. und westfäl. Geschlecht, dessen Güter in der Grafschaft Schaumburg liegen. Es ist auch in Schlesien seßhaft, und seit der Mitte des 15ten Jahrhunderts bekannt. [v. dem Knesebeck. — v. Zedlitz. — Grote, hannöv. Wpyb. C. 53. — v. Ledebur III. 164. — Kneschke, Wappen I. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 32. T. 36. — König I. 238. 829. II. 88. 110. III. 113. 445. 512. 638. — Sagittar, gleich. Hist. 467. — Gauhe I. 2220. II. 1330. — Zedler LXI. 1692. — Mußhard, brem. u. verd. Rittersaal 403. — Siebmacher I. 180. n. 10. — Tyroff, Taf. 249. — Siebenkees I. 206 u. f. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Zertin, s. Görtz.

Zerwist, s. Zerbst.

Zerzewi, s. Witha.

Zerzog. Der herzoglich sachsen-koburg. Landrath u. Besitzer der im Königreich Bayern befindlichen Landgüter Nairitz und Zeulmrieth erhielt am 10. Mai 1816 ein Adelsdiplom.

[v. Hefner, bayer. Adel S. 125. T. 155. — Bayer. Wpyb. IX. 62. — Kneschke, Wappen IV. — v. Lang 152. — v. H.]

Zerzollen, Franz, in österr. Diensten, wurde 1653 geadelt. [R. T. A. R.]

Zeschau, Zeschew, Czeschaw, eine früher schlesische, nachher meißnische, auch mährische Familie. Zu dieser gehören die zwei Schwestern, die als Nonnen mit der Katharina v. Bora, Luthers nachmaligen Ehegattin, und noch andern Konventualinnen des Klosters Nimptsch an der Mulda, unweit Grimma, durch Hilfe eines Rathsherren und Bürgers aus Torgau aus diesem Kloster entwichen, zu Luthern nach Wittenberg geflüchtet und dessen Lehre angenommen haben. Das Geschlecht erscheint schon 1353—1485 in Urkunden. Kristof v. Z. starb 1561.

[Bucelini. — Spener. — Siebmacher I. 156, unter Tzschau. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 164. — v. Hefner, sächs. Adel S. 54. T. 63. — Kneschke, Wappen I. u II. 490. — Knauth, prodr. Mis. v. 598. — Sinap I. 303 u. f. II. 570. — Gauhe I. 2221. — Zedler LXI. 1750—52. — König I. 462. 553. III. 492. — v. H.]

Zeschlin, Zöschlin, Dr. Johann, pfalz-neuburg. Kanzler, erlangte 1627 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Zeschwitz, s. Zetzschwitz.

Zesel, ein ehemaliges halberstadt'sches Geschlecht.

[Abel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 595. — Zedler LXI. 1754. — v. H.]

Zesinger, ein preuß. Geschlecht.

[Abel's preuß. geograph. Anh. 18. — Zedler LXI. 1771. — v. H.]

Zesterfleth, Sesterfleth, Tzesterfleth, Sceßfleth, eine alte, seit dem Anfange des 12. Jahrhunderts im Bremen'schen seßhafte Familie, die ehedem in Dänemark war und die sich Griesen nannte, welcher Name sich nach und nach verlor, da sie ein Schloß und eine Kirche zu Seßfleth erbaute (was jetzt, durch Wasser verwüstet, in Ruinen liegt) und den Namen Z. annahm.

[Mußhard, brem. u. verd. Rittersaal 560. — König II. 412. 778. III. 436. 1259. — v. dem Knesebeck. — Grote, hannöv. Wpyb. C. 7. — v. Ledebur III. 164. — Kneschke, Wappen II. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 32. T. 36. — Gauhe I. 2222 — Zedler LXI. 1774—79. — v. Meding I. n. 993. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

Zetner v. Spitzenberg, ein böhm. Geschlecht, aus dem Georg Ulrich Z. v. S. am 28. Sept. 1708 die Bestätigung des alten Reichsritterstandes und Johann Josef Z. v. S. im J. 1768 den Freiherrnstand erhielt. Zuerst erlangte Mathias Czeczner am 14. Jan. 1593 den böhm. Ritterstand mit dem Beinamen v. S. und Johann Ulrich Zesner 1698 den Reichsritterstand.

[Taschenb. der fürst. Häuser auf 1848. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1847. — Rebel's schenswürd. Prag 128. — Zedler LXI. 1773. — M. v. M., Ergz. 115. 228. — v. H.]

Zetini. Die Brüder Adam und Demeter Konstantin Z., mit ihren Neffen, griechische Kaufleute, wurden im J. 1795 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 291. — v. H.]

Zetnik, Zetnitz, Czetnitz, Czetteras, s. Czettritz.

Zetschger, Ritter von u. zu Waldeck, besaßen Anderburg,

Digitized by Google

die Veſten Reichenburg ꝛc. in Steyermark, worin ſie am 22. Febr. 1611 die Landmannſchaft erhielten.

[Schmutz IV. 427. — Siebmacher V. 61. n. 4. — Hübner III. Taf. 909. — Zedler LXL 1785. — v. H.]

Zetterwang, ſ. Tſeterwang.

Zetti v. Güns. Der Major Anton Z. wurde im J. 1812 mit v. G. geadelt. [M. v. M., Erg. 409. — v. H.]

Zettritz, ſ. Czettritz.

Zettwitz, Zedtwitz, Zoitwitz, Zebitz, eine fränkiſche, böhmiſche und voigtländ. Familie, die im J. 1119 zuerſt vorkommt und mit denen v. Feilitſch 200 Jahre hindurch einerlei Wappen geführt hat, bis ſich die Z. ein anderes geben ließen. Ihr Stammhaus gleichen Namens liegt bei Hof im Voigtlande. Heinrich Sigmund v. Z., kurpfälz. Oberſtkammerherr, wurde 1766 in den Grafenſtand erhoben, das Diplom wurde jedoch erſt 1790 ausgelöst. [R. T. A. R.] Auch die Gebrüder Franz Julius, Franz Karl, Philipp und Peter Anton v. Z. erlangten 1790 die Grafenwürde. In die Ganerbſchaft von Altenlimburg zu Frankfurt a/M. war ein Spreſſe dieſes Geſchlechts um 1539 durch Verheurathung mit Dorothea Völker aufgenommen worden, was aber 1554 wieder aufhörte. [v. Heiner, bayer. Adel S. 25. Taf. 20; ſächſ. Adel S. 54. Taf. 62; Erg. Bd. S. 11. — Biedermann's Grafen T. 115. 120. 122; Volgtl. Tab. 202—9. — Paſtorii Francon. rediv. im Anh. des Ritterſaals von Franken 504. — Gauhe I. 2224. — Hübner II. Taf. 519. III. T. 941. — Zedler LXI. 1837—64. — v. Hattſtein, Suppl. reviſ. p. 23. — Abel's preuß. geogr. Anh. 18. — Hönn's koburg. Hiſt. II. 153. — v. Falkenſtein, Annal. Nordgav. Nachleſe IV. 322. — Rebel's ſchleſiſchen Prag 128. — Döberlein, von den M. v. Calalin 206. 254. — Hocker's heilbronn. Antiq. 3. Abbild. 54. — Burgermeiſter's Grafen- u. Ritterſaal 223. — Junkii Miscell. III. 128. 268. 274. 289. 290. 301. 303. — Gotha dipl. II. 52. 54. 105. 146. — Sinap II. 1032. — König I. II. III. an verſchied. Orten. — Siebmacher I. 105. u. 5. — N. geneal. Hdb. v. 1778. S. 414. 416 u. 1. Nachtr. 177. — v. Meding I. n. 989. — Hartmann's u. v. Hellbach's Sammlung. — v. Zedlitz. — Taſchenb. d. gräfl. Häuſer für 1844 u. f.] Der vom vormal. Reichs-Vikariat dem böhm. Gutsbeſitzer S. E. M. v. Zedwitz auf Aſch verliehene Grafenſtand wurde 1847 von K. Ferdinand I. anerkannt. [E. S. — v. Ledebur III. 161. — Kneſchke, Grafenhäuſer II. 708. — v. H.]

Zettynia, ſ. Smolianovich.

† **Zetzke**, ein altes pommer'ſches Geſchlecht der Freien. Das Geſchlecht, auch Setzke geſchrieben, iſt erloſchen.

[v. Ledebur III. 164. 362; gleich mit Diezeteki. — Micrälius IV. S. 390. — Zedler LXI. 1864. — Siebmacher V. 167. n. 8. — v. H.]

Zetzſchwitz, Zeſchwitz, Tſcheſchwitz, Getſchwitz, eine in Sachſen, Schleſien und in der Oberlauſitz begüterte Familie; verſchieden von Tſchiſchwitz.

[Sinap II. 1073. 1076 u. a. m. O., der ſie mit Tſchiswitz für einerlei hält, dem aber Gauhe, I. 2221, widerſpricht. — v. H. — Kneſchke, Wappen I. — v. Ledebur III. 164. 362. — Siebmacher II. 49. — Zedler LXI. 1785 u. f. — v. Uechtritz, dipl. Nachr. (von 1624—1740). — Groſſer's lauſitz. Merkwürdigk. III. 28. 33—51.]

Zezſchwitz, ſ. Tſchetzwitz.

1. **Zeuner**, wurden von Kaiſer Mathias in den Adelſtand erhoben. Nach Preußen kam zuerſt Karl Kriſtof v. Z., der 1798 als Generalmajor ſtarb. Ein Bruder Joh. Bernhard v. Z. blieb im Treffen 1745. Ein Sohn des Letzteren, Karl Heinrich Friedrich v. Z., wurde 1786 Kammerherr u. Hofmarſchall der Königin-Mutter in Berlin.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 164.]

2. † **Zeuner.** In der erſten Hälfte des 18. Jahrhunderts ward der Hofrath Joh. Joachim Z., nachmals Droſt zu Minden, vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben. Sein Vater war ſchwed. Landrentmeiſter in Pommern. Das Geſchlecht ſcheint erloſchen zu ſein. [v. dem Knesebeck.]

Zeutſch, ſ. Zeitſch.

Zevel, ſ. Daun.

Zglicznuski, auf Zaleſie in Weſtpreußen. W.: Paprzyca. [v. Ledebur III. 164.]

Zglinitzki, eine adliche weſtpreußiſche Familie, welche die Güter Bledzowo und Zglinice beſaß. [v. Zedlitz.] Wappen: Pruß II. [v. Ledebur III. 164.]

Zglinski, auf Riezorawa in Weſtpreußen. Wappen: Paprzyca. [v. Ledebur III. 164.]

Zhehonini. Der kaiſ. öſterr. Oberſtlieutenant Andreas v. Z. wurde 1850 in den Freiherrnſtand erhoben.

[Oeſterr. Milit. Schemat. v. 1850.]

1. **Zhorsky**, ein böhm. Geſchlecht, aus dem Franz Benedikt v. Z. im J. 1736 in den alten böhm. Ritterſtand erhoben wurde. [Zedler LXII. 393. — v. H.]

2. **Zhorsky v. Cronberg.** Franz Z. v. C. wurde am 3. Aug. 1725 in den böhm. Adelſtand erhoben und am 28. Okt. präſentirt. [v. H.]

3. **Zhorsky v. Zhorcze**, Zhorze. Franz Z. wurde am 30. April 1727 mit v. Zhoreze in den böhm. Adelſtand und 1736 als Rath des Oberſtburggrafenamtes zu Prag in den böhm. alten Ritterſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 228. 500. — Zedler LXII. S. 393. — v. H.]

Zhakovec, Ziakaweh, Zakawecz, ein altes böhm. Geſchlecht. Deſſen Stammreihe geht mit Joh. v. Z. zu Ende des 15. Jahrhunderts an. [Balbini Tab. ſtemmat. II. — Gauhe I. 2224. — Rebel's ſchleſiſchen Prag 128. — Hübner's geneal. Tab. III. T. 676. — Zedler LXII. 401. — v. H.]

Zialausky v. Bargen. Emanuel Z., Major beim Fuhrweſen, wurde im J. 1821 mit „Edler v. B." geadelt.

[M. v. M., Erg. 500. — v. H.]

Ziompach v. Pottenſtein, ein mähr. Geſchlecht, aus dem im Jahre 1306 Konrad Z. v. P. bekannt iſt.

[Pfeifer's Schauplatz des alt. Adels in Mähren 126. — Sinap I. 1075. II. 288. — Zedler LXII. 403. — v. H.]

Zibzowitz, ſ. Zitzwitz.

† **Zibol.** (In S. drei geflammte r. Spizen.) Jakob Z., obriſter Zunftmeiſter zu Baſel, ſtiftet 1401 die Karthauſe daſelbſt. Burkart, ureres v. Eptingen und v. Rotberg 1429. Kaspar, deſſen Sohn, ſtarb jung als der Lezte ſeines Geſchlechts.

[Wurſtiſen 203 ff.]

Zich v. Löbenig, ſ. Zach.

Zich v. Roſenfeld. Der Poſtmeiſter zu Sobotka, Joſef Z., wurde im J. 1765 mit v. R. geadelt.

[M. v. M., Erg. 500. — v. H.]

† **Zicher**, ein preußiſches, in der Grafſchaft Ruppin begütertes Geſchlecht, welches auch Ziecker, Zücker geſchrieben, aber erloſchen iſt. [v. Ledebur III. 164. — v. Hagen, Beſchreib. der Stadt Teltow 26. — v. Meding I. n. 994. — Abel's preuß. geograph. Anh. 44. — Dietrich's hiſt. Nachr. von den Grafen von Lindow und Ruppin 15. — Zedler LXII. 422. — v. H.]

Zichhuſen. Mehrere Nachrichten, als die aus dem Manuſkripte abgegangener mecklenburg. Familien entlehnte Beſchreibung des Wap-

Digitized by Google

pens, einem Siegel Heinrich's v. Z. vom J. 1395, finde ich, sagt v. Meding, III. n. 994, in diesem Manuskripte nicht, aber auch v. H. hat noch nirgends anderswo etwas von ihr erforschen können.

Zichlin, s. Zychlinski.

Zichlinsky, ein schles. Geschlecht. Vergl. Zychlinski.

[Sinap I. 1013. — Zedler LXII. 422. — v. H.]

Zichy (Zitsi, Czicky) **de Vasonykeö**, ein gräfliches österreichisches, ungar. und böhmisches, aus der Tartarei stammendes Geschlecht, das seit dem J. 1210 blüht. Krainer Landleute 1808.

[Zedler LXII. 1595. — Seifert's hochadl. Stammt. III. n. 24. — v. Schönfeld's Ad. Schemat. I. 132—38. — Genealog. Taschenb. d. Grafen für 1826 u. f. — v. Hefner, krainer Adel S. 22. Taf. 21. — v. H.]

† **Zido**, Zydo, Zydovski, ein Zweig der v. Sydow, die oben vorkommen, der an der schles. Grenze in Großpolen seßhaft war und von dem Nikol. Z. als Bischof von Naturien und Abt von Mogielno im J. 1560 verstorben ist.

[Okolski, orb. Pol. II. — Gauhe II. 1331. — v. H.]

Ziebendorf, s. Schaf.

Ziebulka, Zybülka, Zwiebulka, ein schles. Geschlecht, das im J. 1561 zuerst vorkommt. In Mähren waren sie auch seßhaft und führten mit den Pfarowsky einerlei Wappen.

[Okolsky, orb. Pol. II. 511. — Sinap I. 1080. II. — Siebmacher I. 73. n. 1. — v. Meding III. n. 995. — Zedler LIV. 1764—70. — Lucä, schles. Chronik 703. — Gauhe II. 1331. — v. H.]

Ziecker, s. Zicher.

Ziegelauer v. Blumenthal. Joh. Anton Z., Landwehrhauptmann und Stadtapotheker zu Brunecken im Pusterthale, erhielt von K. Franz II. am 1. Okt. 1805 ein Adelsdiplom, in welchem das ältere fürstbischöfl. briren'sche Diplom von 1801 bestätigt wurde.

[v. Lang 605. — v. Hefner, bayer. Adel S. 125. T. 155. — Bayer. Wappenb. IX. 63. — M. v. M., Erg. 500. — v. H.]

Ziegelheim, ein altes schles. Geschlecht. Dietrich v. Z. war im Gefolge Herzog Albert's des Herzhaften von Sachsen im Jahre 1476 nach dem hl. Grabe gereist. [Sinap I. 76. II. 1183. — Gauhe I. 2228. — König I. 136. 151. 157. II. 370. III. 829. 1175. — Siebmacher I. 50. n. 7. — Zedler LXII. 454. — v. Ledebur III. 164. — v. H.]

Ziegelhuber, Zieglhuber, Kristof, in österr. Diensten, wurde 1614 geadelt. [R. T. A. R.]

1. † **Ziegenberg**, Ziegeberg, ein sehr altes ausgestorb. fränkisches Geschlecht, das sein Stammhaus zu Ziegenberg im Ansbach'schen hatte. Ein im J. 1094 verstorb. Herrmann v. Z. kommt zuerst von diesem Geschlechte vor.

[Letzner's Stammbuch oder Chronik des Geschlechts v. Berlepsch. — Kuchenbecker's Analect. Hassiac. Collect. VII. 185. — Zedler LXII. 490. — v. H.]

2. **Ziegenberg**, eine braunschweig'sche noch blühende Familie.

[Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

† **Ziegenhayn**, auch Ziegenheim und Ziegenhagen, ein bereits im 15. Jahrh. ausgestorb. gräfl. Geschlecht in Niederhessen, wo ihr Stammschloß zwischen Homburg u. Neustadt am Schwalm-Flusse vom Grafen Friedrich erbaut worden ist. Dieser war der dritte Sohn von Ludwig Friedrich IV. dem Eisernen, Landgrafen von Hessen und Thüringen, der das Stück in Hessen bekam, welches hernach die Grafschaft Ziegenhayn genannt wurde. Sie waren fulda'sche Advocati (Schutzvögte).

[v. Falkenstein, thüring. Chronik II. 642. — Lucä, Grafensaal 798—808. — Gauhe II. 1332. — Kuchenbecker, Analect. Hassiac. Collect. Lib. I—VII. IX. XI u. a. a. O. — Beckmann's Fürsten I. Tab. 47. — Sagittar, gleich. Hist. 138. 16. — Burgermeister's Grafen- u. Rittersaal S. 140. — Zedler LXII. 505—11. — Hübner I. T. 155 u. a. a. O. — Wenk's hess. Landesgesch. — Siebmacher II. 20. n. 5. — Fahne II. 208. — v. H.]

Ziegenhirt. Friedrich Theodor Köpke wurde unter dem Namen v. Z. im J. 1803 in den Reichsadelstand erhoben. Er war der an Kindesstatt angenommene Sohn des kursächs. Kammer-Raths und reuß. Landschaftsdirektors Joh. Ferd. v. Z. Werner Bertram Z. war 1708 braunschweig. Oberst, und der wolfenbüttel'sche Amtshauptmann Johann Georg v. Z. wurde 1725 k. preuß. Kriegs- und Domänenrath zu Magdeburg.

[Siebmacher, Suppl. IX. 31. — v. Ledebur III. 165. — v. Hefner, sächs. Adel S. 54. T. 63. — v. H.]

Ziegenhorn. Dem geh. Justiz- und preuß. Tribunalrathe Kristof Georg v. Z. wurde am 10. April 1764 der Adel erneuert. Kaspar Z., aus dem Fulda'schen, Hüttenbesizer, bringt die Familie 1494 in Aufnahme. Sein Sohn, gräflich mansfeld'scher Rath, wurde von K. Ferdinand I. geadelt. Der kursächs. Hofrath Dr. Kristof Z. erhielt von K. Ferd. II. am 4. Jan. 1622 Adelserneuerung. [v. Ledebur III. 165. — v. H.]

1. **Ziegler**. Andreas Maximilian v. Z., ehemal. Hauptmann, Auditor und böhm. Appellationsrath, wurde im Jahre 1764 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M. 154. — v. H.]

2. **Zieger v. Ziegerspach**. Der Bürger Kaspar Z. zu Görlitz erhielt 1513 einen Wappenbrief und ein anderer Kaspar Z. in Görlitz von K. Rudolf II. am 7. Sept. 1593 ein Adelsdiplom.

[v. Ledebur III. 165.]

Zigler, Ziegeler, Zigler. Dieses Namens gibt es auch gar verschiedene, die oft mit einander vermengt werden, und hat Siebmacher allein 14 ohne Beinamen, meist ganz verschiedene Wappen, worunter drei schweizer (I. 201. n. 4. 203. n. 1. V. 178. n. 11), ein fränkisches (V. 107. n. 8), ein meißnisches, welches eigentlich das der Z. v. Klipphausen ist; endlich zwei erfurter Patrizier (V. 299. n. 6. 301. n. 11), zwei blos mit der Ueberschrift: geadelt (IV. 199. n. 12. 201. n. 12).

Hier ist nun 1. von den erfurter **Zigler** die Rede; sie schreiben sich neuerer Zeit Ziegeler, stammen aus der Grafschaft Stollberg am Harz, haben ihren Stammsitz Ziegelrode im Mansfeld'schen gehabt und theilten sich in fünf Hauptlinien: in die zum Bärenkopf, in die kroneburger, in die ingersleber, in die rebenstock'sche und in die faß'sche Linie. Welchen von den beiden erfurter Patriziergeschlechtern diese Linien angehören, ist schwer zu ermitteln. Das eine der beiden Wappen zeigt in S. einen r. Hirschkopf, das andere in S. einen quer gelegten Stamm, aus welchem 2 über's Kreuz gelegte Eicheln hervorwachsen, darüber ein r. Herz. Die ingersleber Linie mit dem r. Hirschkopf ist 1853 erloschen. [v. Heiner, schwarzburgee Adel S. 60. T. 6.] Schon vor Kaiser Rudolf I. des Habsburger's Zeiten kommen die Z. in Frankfurt vor, wo sie mit andern thüring. Adlichen, welche das Regiment daselbst damals führten, der zerrütteten Stadt eine neue Regierungsform gaben. In der zweiten Hälfte des 13ten Jahrhunderts kommt ein Z. vor, welcher der Marienstiftskirche in Frankfurt ein Legat bestimmte. [Gleichenstein n. 111, wo sechs Stammtafeln befindlich sind. — Siebmacher V. 299. n. 6. — Zedler LXII. 548—54. — Gauhe I. 2228. — Brückner II. Th. 6. St. 29. 11. St. 87.] Die Brüder Johann Jakob, Alexander, Kristof und

Heinrich Z. erhielten im J. 1717 die Bestätigung des Reichsadelstandes. [v. Zedlitz, Ad. Lexikon, woselbst das Geschlecht nur als ein Patriziergeschlecht von Erfurt genannt wird. — M. v. M., Erg. 500. — v. Ledebur III. 165. n. II u. III. — v. H.]

2. **Ziegler**, Albrecht Adolf, k. schwed. Lieutenant beim Leib-Regiment zu Pferd, erlangte 1762 den Adelstand. [R. T. A. R.] Wird auch Zigler geschrieben gefunden.

3. **Ziegler**. Hieronimus Z., äußerer Rath in Wien, wurde wegen Handel mit inländ. Fabrikwaaren in das Ausland, dann 6jähriger unentgeltlicher Verwaltung der Armen-Bürgerlade im Jahre 1796 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M. 291. — v. H.]

4. **Ziegler**, Friedrich August, k. preuß. Brigadier, wurde 1824 geadelt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 165. n. IV.]

Wappen: Ein mit schw. Kugeln belegter r. Schrägrechtsbalken, darüber in B. ein g. Löwe mit drei Pfeilen in der Pranke; unten in S. ein schw. Löwe. [Preuß. Wpp. IV. 99.]

5. **Ziegler**, K. Fr., Gutsbesitzer zu Rosenberg u. Meissenhausen, wurde 1844 in den bayer. Adel- und Freiherrnstand erhoben. [v. Hefner, bayer. Adel S. 65. T. 70. — Bayer. Wappenb. XIV. 11.] Wappen: 1. und 4. Feld in S. drei r. Rosen (1. 2), 2. und 3. Feld in B. eine Weintraube.

6. **Ziegler**, J. D., Bürgermeister zu Hermannstadt, erlangte 1854 den österr. rittermäßigen Adelstand.
[A. A. Zeit. v. 1854.]

7. **Ziegler v. Pürgen**. Der k. bayer. Hofrath u. Hofmarks-Besitzer Thaddäus Z. erhielt vom König von Bayern am 29. Nov. 1819 ein Adelsdiplom. [v. Lang, Suppl. 152. — v. Hefner, bayer. Adel S. 125. T. 155. — Bayer. Wpp. IX. 63.] Wappen: In S. ein von R. u. Schw. gespaltener Schrägbalken. [v. H. — Kneschke, Wappen IV.]

8. **Ziegler und Klipphausen**, eine meißnische, schlesische und oberlausitz'sche Familie, welche den Beinamen von einem bei Meißen gelegenen Gute Klipphausen angenommen, wie sie dann dieses und mehrere Güter durch den freiberger Bergbau erworben haben. Im J. 1329 kommt ihr Anherr Wyrand, Raths-Herr in Dresden, vor. Die Familie gehörte ursprünglich zu den dresdner Patriziern, war jedoch im 14. Jahrhundert schon Lehnsgenossen. Hieronimus v. Z. baute 1528 zu Röhrsdorf ein Schloß und gab ihm und dem Dorfe den Namen Klipphausen. Dasselbe wurde 1564 verkauft und Groditz erworben. (Der von K. Ferdinand III. im J. 1654 der Familie Z. verliehene Adel wurde dem Philipp v. Z. 1741 bestätigt. [R. T. A. R.]) Theodor v. Z. erlangte am 15. Okt. 1840 von König Friedrich Wilhelm von Preußen den Freiherrnstand mit v. Klipphausen-Dambran mit Beschränkung und einer Wappenvermehrung. [Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1853, welches angibt, daß schon 1300 ein Wirand v. Z. auf seinem Gute Rocknitz in Dresden gelebt. — v. Ledebur III. 165. n. I. — v. Hefner, sächs. Adel S. 54. T. 63. — Sächs. Wpp. V. 100. — v. Zedlitz.] Wappen: In S. eine als Querbalken gezogene r. Mauer mit 4 Zinnen. [Siebm. I. 161. n. 15. — Kneschke, Wappen II. — W. E. Tenzel's Beschr. des Geschlechts der v. Z. u. K., vermehrt von F. v. K. in G. Kr. Kreyßig's Nachlese von Obersachsen, betitelt: Beitr. zur Hist. der kur- u. fürstl. Lande. 1754. I. 35 u. ff. — v. Uechtritz, dipl. Nachr. III. 244—70. — Sinap I. 1081. II. 1138. — Sagittar 38 u. a. m. O. — v. Meding II. n. 991. — Carpzov's Ehrentempel der Oberlausitz I. 173. — Peckenstein, Theatr. Sax. 82. — Gauhe I. 2225. — Adelsbotzer's Adelstand 46. — Knauth p. 598. — Hübner III. T. 945. — Zedler LXII. 545—49. — v. H.]

9. **Ziegler v. Schaffett und Stephanskirchen**. Der k. bayer. Lieutenant Franz Xaver Z. erhielt vom König von Bayern am 27. Juni 1819 ein Adelsdiplom. [v. Lang, Supplement S. 152. — Bayer. Wappenb. IX. 64. — v. Hefner, bayer. Adel S. 125. T. 155.] Wappen: In R. auf einem gebogenen Lorbeerzweige eine sitzende s. Taube. [Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

10. **Ziegler v. Ziegelech**, ein österr. Geschlecht, das ein von den andern ganz verschiedenes Wappen führt, nämlich getheiltes Schild; oben in Schw. ein g. wachsender Löwe, einen schw. Stern haltend; unten in S. ein schw. Stern; österreichisch.
[Siebmacher V. 53. n. 12. — v. H.]

Zieglern v. Cittling. Der Kaufmann Georg Z. in München und seine Söhne erhielten am 27. April 1622 ein Adelsdiplom.
[v. Lang 105 u. f. — Bayer. Wpp. IX. 64. — v. H.]

Wappen: In S. ein schw. linker Schrägbalken, darin ein g. gehender Löwe; auf jeder Seite des Balkens je eine r. Rose.

Ziehm, auf Kamionka in Westpreußen. W.: Ogonczyk.
[v. Ledebur III. 166.]

Zielberg, Ziehlberg, s. Heistermann v. Z.
[Kneschke, Wappen IV.]

Zielehki, auf Chotow im Posen'schen. W.: Doliwa.
[v. Ledebur III. 166.]

Zielezky v. Potschenitz. Die Brüder Johann Ferdinand Z., Kanonikus zu Olmütz, und Maximilian Franz Z., Landrechts-Beisitzer in Mähren, wurden am 13. Juli 1706 in den böhm. alten Freiherrnstand erhoben. Johann Wenzel Z. v. P., Beisitzer des bischöfl. olmütz. Lehenrechts, wurde im Jahre 1735 in den böhm. alten Freiherrn- und im Jahre 1750 in den Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 38. 115. — v. H.]

Zielinski. Es kommen 3 Geschlechter vor: 1. Eines, welches in Ostpreußen begütert ist und das Wappen Doliwa führt, 2. ein anderes, ebenfalls in Preußen begütertes Geschlecht; welches auch Zelinski geschrieben wird, mit dem Wappen Slepowron; 3. noch ein anderes in Ostpreußen und auch im Posen'schen begütertes Geschlecht mit dem Wappen Swinka. [v. Ledebur III. 166.] 4. Ein Eugen v. Z. war 1857 Unter-Lieutenant im 20. österr. Inf. Regiment.

Zielonacki, ein im Großherzogthum Posen seßhaftes Geschlecht. Wappen: Podkowa. [v. Ledebur III. 166.]

Ziembkowski, auf Koppycken in Ostpreußen. Wappen?
[v. Ledebur III. 166.]

Ziemetity, Ziemetzky, ein altes schles. Geschlecht im Fürstenthume Teschen, das seine Abkunft von dem alten Hause Starykon in Polen herleitet. Zu Ende des 16. Jahrhunderts war Daniel Z. Landeshauptmann im F. Teschen. W.: Starykon.
[Okolski III. — Sinap II. 1138. — Gauhe II. 1332. — Zedler LXII. 634. — v. Ledebur III. 166. n. II. — v. H.]

Ziemetzky, s. Ziemetity.

Ziemiecki, Ziemietzki, ein in Ostpreußen begütertes Geschlecht mit dem Wappen Rieczuja.
[v. Ledebur III. 166 n. I.]

† **Ziemkendorf**, Tzymeckendorf, ein ausgestorbenes uckermärkisches Geschlecht. Johann v. Tz., von welchem bei Zedler eine Urkunde vorhanden, lebte im J. 1330.
[Grundmann's uckermärk. Adelshist. 56. — Zedler LXII. 635. — v. H.]

Digitized by Google

Ziemkiewicz, begütert im Großherzogthum Posen. W.?
[v. Ledebur III. 167.]

Ziemssen, österreichisch. Philipp Ritter v. Z. war 1857 Oberkriegskommissär beim österr. Marineoberkommando.

Zienast v. Hardy. Der Oberst Johann Georg Z. wurde im Jahre 1807 mit v. H. geadelt.
[Kneschke, Wappen IV. — M. v. M., Erg. 500. — v. H.]

Zientarski, in Westpreußen angesessen. W.: Radzic.
[v. Ledebur III. 167.]

† **Zieremberg**, alte preuß. Landesritter, vormals auf Storkus.
[v. Ledebur III. 167.]

Zierenfeld. Diese besaßen in Steyermark mehrere Güter und wurde aus ihnen Franz Leopold Z., innerösterr. Hof-Kammerrath und Kammergraf in Eisenerzt, im J. 1709, sowie Leopold Maria Edler v. Z. von K. Josef am 21. April 1787 in den Freiherrnstand erhoben. [Schmutz IV. 431. — M. v. M., Erg. S. 116. — v. H.]

Zierer, Wilhelm, wurde 1571 in den Adelstand erhoben.
[R. T. A. R.]

Zierheim, früher Zirian, Cyrian. Johann Georg Cirian wurde am 9. Febr. 1662 zum krainer Landmann aufgenommen und 1685 erlangte das Geschlecht den Freiherrnstand mit v. Z.
[v. Hefner, krainer Adel S. 22. T. 21.]

† **Ziering, Z. s. Wamddingen**, ein erloschenes magdeburger Patriziergeschlecht, das schon 1460 vorkommt und 1604 erloschen ist. Schild und Helm wurden in's Grab gelegt.

Zieritz, Johann, württemberg. geh. Rath, wurde 1683 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [R. T. A. R.] In Württemberg blüht die Familie nicht mehr.

Zieritz, Zieriz, v. Scheres, gen. Z., s. Scheres.

Zierisrid. Der Kreishauptmann zu Cilly, Balthasar Z., wurde im J. 1822 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M., Erg. S. 500. — v. H.] Im Jahre 1796 kommt bereits Albin Georg v. Zirnfeld u. Reidheim als Doktor der medizin. Fakultät in Wien vor.

Zierenfeld, s. Anreiter; Kallinich.

† **Zierngast**, ein angesehenes landshuter Patriziergeschlecht, im 17. Jahrh. erloschen. Anna Zierngastin, des Sebastian Ligsalz zu München Hausfrau, † am 2. Jan. 1587.

Zierotin, Zirotin, Zerotin, eine ursprünglich adliche, dann freiherrliche und seit dem J. 1708 gräfliche Familie in Böhmen, Mähren u. Schlesien, die das Erbkämmereramt in Mähren besitzt. Es stammt dieses Geschlecht väterlicher Seits von Herzog Wlodimir I. von Rußland († 1005) und mütterlicher Seits von einer griech. kais. Prinzessin ab. Die böhm. Linie heißt Plichta, Plichten, die schlesische ist ein Ast der mährischen, aus welcher der Frhr. Joh. Joachim v. Z., Kämmerer und Landrechtsbeisitzer in Mähren, im J. 1706 in den Reichs- und am 17. Aug. 1711 in den böhm. Grafenstand erhoben wurde. Der Graf Joh. Ludwig v. Z. erhielt im J. 1740 durch ein am 3. April präsentirtes Reskript die Erlaubniß, sich und seine Nachkommen „Grafen v. Z., Freiherren v. Lilgenau" nennen zu dürfen.

[Ahnentafel der Maria Karoline Gr. v. Z., in v. Schönfeld's Adels-Schematismus I. 139 u. f. 239. — Balbin, Miscell. Lib. I. D. 2. P. 4. — Bohem. Dec. Lib. II. P. II. 4. — Pucellin, German. stemmat. IV. p. 320. — Grosser's lausitz. Merkwürdigk. — Siebmacher II. 37. n. 4. — Allgem. hist. Lex. — Sinap I. 1674. II. 285. — Pavrecii Specul. Moraviae. — Lucä, Denkwürdigk. 140. 698. 1406. 1424. 1452. 1724. — Gaube I. 2229 u. f. II. 1917. — Prevenhueber's Annal. Styrens. p. 337. — Pfeifer's Schauplatz des alt. Adels in Mähren 82 u. a. O. — Hübner II. Tab. 345. III. Tab. 671 u. a. m. O. — Stosch, Genealogie der Gesch. der v. Stosch I. 43. II. 3. — König II. 191. 360. — Zedler LXII. 1554–63. — Biedermann's Grafen I. 127. — Geneal. Taschenb. der Grafen auf 1826. — Hartmann's Sammlung, in welcher sich mehrere u. weitläufige Stammtafeln benebst einem 14 Bogen starken Manuskripte befinden, das betitelt ist: Prolegnium de origine et adventu gentis Zierotinae in Bohemiam et Moraviam. — v. Meding III. n. 992. — M. v. M., Erg. 39. — v. Zedlitz. — Jahrb. des deutschen Adels auf 1848. S. 541. — v. Hefner, preuß. Adel S. 32. T. 37. — v. Ledebur III. S. 167. — v. H. — Kneschke, Grafenhäuser.]

† **Zierowsky v. Zierowa**, ein adliches, theils frhrl. Geschlecht in Schlesien, das von den Gr. v. Bielin oder v. Broszkau abstammen soll. Ihr Stammhaus ist Zierowa im großstrelitzer Kreise im Fürstenthume Oppeln. Sie stammen aus Polen, gingen dann nach Ungarn und kamen um das Jahr 1100 nach Schlesien. Am 30. Dez. 1682 wurde Josef Kristof Z. v. Z. mit seinen Nachkommen in den böhm. Freiherrnstand erhoben.

[Sinap I. 1097. II. 496 u. a. a. O. — Siebmacher II. 38. — Henel, Silesiogr. ren. Cap. 8. p. 537. Cap. 12. p. 1159. — v. Stosch, Genealogie der v. Stosch II. 201. — Lucä, schles. Denkwürdigk. — Wahrendorf's liegnitz. Merkwürdigk. I. 140. — Hübner III. 987. — Gaube I. 2231. — Zedler LXII. 660–63. — v. Ledebur III. 168. — v. H.]

† **Zierlitz**, Zertitz, ein im Beeskow'schen angesessen gewesenes, wahrscheinlich schon im 16. Jahrh. erloschenes Geschlecht. Wappen? [v. Ledebur III. 168.]

Zierwurz v. Eisenblum. Lorenz Z., Oberst und Kommandant der ärarial. Feuergewehrfabrik, wurde wegen 50jähriger Dienst-Leistung im J. 1816 mit v. E. geadelt.
[M. v. M. 291. — v. H.]

† **Zierski**, ehedem in Ostpreußen seßhaft, auf Rappern. W.?
[v. Ledebur III. 168.]

1. **Ziethen**, Zieten, eine alte brandenburg. Familie. Von ihr findet man zuerst Berndt v. Z., der im Jahre 1345 von den Städten Berlin und Cölln, die den Probst Niklaus zu Bernau öffentlich hinrichten ließen, an den Papst mit der Bitte gesendet wurde, sie von dem 10jährigen Bann loszusprechen. Hanns Ernst Karl v. Z., k. preuß. General, wurde 1815 oder 1817 in den Grafenstand erhoben. Hanns Karl Ludwig v. Z., Gutsbesitzer zu Radewitz, erlangte 1838 den preuß. Grafenstand. v. Z. auf Wustrau, Domherr und Landrath, wurde am 15. Okt. 1840 mit Beschränkung in den preuß. Grafenstand erhoben.

[v. Zedlitz. — Dorst, allgem. Wpyb. 61. — Genealog. Jahrb. des deutschen Adels für 1844 u. f. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. 1861 u. f. — Dipl. Jahrb. f. d. preuß. Staat. 1841. Abth. 2. S. 61. — v. Hefner, preuß. Adel S. 32. Taf. 37. — v. Ledebur III. 168. — Kneschke, Grafenhäuser. — Gaube I. 2231. — Pfeifer's Schauplatz des alten Adels in Mähren 243. — Zedler LXII. 673. — v. H.]

2. **Ziethen**, Hanns Karl Ludwig, Lieutenant im 24. Landwehr-Regiment, auf Radewitz in Pommern, wurde am 29. März 1838 von Preußen geadelt. Wappen?
[v. Ledebur III. 168. 361.]

† **Zievl**, Zivel, Zievell. Diese stammen von dem v. daun'schen Geschlechte ab, was aus der Aehnlichkeit der Wappen und der Namen hervorgeht, indem die eine Linie des daun'schen Geschlechts den Beisatz Zevel führte. Sie gehörten auch zum rheinländ. Adel und sind freiherrlich.

[Siebmacher II. 112. n. 11. — v. Meding III. n. 998. — v. Hattstein I. 683. — Zedler LXII. 674. — Fahne I. 463. II. 208. — v. Ledebur III. 168. — v. H.]

Digitized by Google

† **Ziezelsken**, ein altes Geſchlecht der Freien in Pommern. Gleich mit Diezelski.

[Micrälius VI. 390. — Zedler LXII. 674. — Siebmacher V. 167. n. 9. — v. Ledebur III. 169. 362. — v. H.]

† **Zigan**, Cyan, Czygan, ſ. Ziggan oder Zikan. Freiherren ſeit 1590. W.: Kittiez. In Schleſien geſeſſen.

[v. Ledebur III. 169.]

Ziganski, ein in Weſtpreußen ſeßhaftes Geſchlecht. W.?

[v. Ledebur III. 169.]

1. **Zigeiner v. Blumendorf.** Der geh. Reichshofkanzliſt Joſef Z. wurde im J. 1763 mit v. B. in den R. Adelſtand erhoben.

[M. v. M., Erg. 500. — Siebmacher, Suppl. XI. Tab. 18. n. 12. — v. H.]

2. **Zigeiner v. Blumendorf.** Die Brüder Franz Z., erſter Leg.-Kanzliſt in Paris, Leopold Z., Sprachknabe an der ottomann. Pforte, und Ignaz Z., im Dienſte des Biſchofs und Fürſten von Paſſau, wurden im J. 1770 mit v. B. geadelt.

[M. v. M. 291. — v. H.]

Zigee, Wolfgang, kaiſ. Hofkammerkanzliſt, erlangte 1613 den Adelſtand. [R. T. A. R.]

Zigeſar, Zigaſer, Ziegeſar, Ziegeſer, Zieſar, eine alte meißniſche, auch braunſchweig'ſche, aus Brandenburg ſtammende Familie, deren Stammſchloß noch vor dem 13. Jahrh. in der kleinen Stadt Zigeſar in der Mittelmark Brandenbueg vorkommt. [Angeli, märk. Chronik 187. — Gauhe I. 2225. — Knauth. prodr. Misn. 598. — Mußhard, beem. u. verd. Ritterſaal 570 u. f. — König I. 287. II. 160. 462. III. 504. 506. 723. — Grundmann's Verſuch einer uckermärk. Adelschronik 108. — Zedler LXII. 685—87. — Hörſchelmann's Samml. 75. — Lüderſen's Samml. — Sächſ. Wpvb. V. 32. — v. Ledebur III. 165. — Frhrl. Taſchenb. v. 1856. — v. Zedlitz. — Gaſt, Adelsb. von Württemberg. — Die wüettemberg. Wappenbücher von L. Derſt u. J. A. Tyroff. — v. Heſner, württ. Adel S. 19. T. 25; naſſauer Adel S. 5. T. 3. S. 11. T. 11; ſächſ. Adel S. 19 T. 18. S. 54. T. 63. — Kneſchke, Wappen III. 476. — v. H.]

Ziggan. Joſef v. Z., Major bei der Oekonomie-Haupt-Kommiſſion ꝛc., wurde im J. 1795 Freiherr.

[M. v. M. 95. — v. H.]

Zigno, A., Nobile, Centraldeputirter in Venedig, erlangte 1857 den öſterr. Freiherrnſtand. [A. A. Zeit. von 1857.]

Der Podeſta v. Z. zu Padua erlangte 1852 den öſterr. Ritterſtand. [A. A. Zeit. v. 1852.] Möchte wol mit dem Central-Deputirten einerlei Perſon ſein.

Zikan, ein böhm. Geſchlecht, welches auf den Landtagen mit erſcheint. [Rebel 128. — Zedler LXII. 693. — v. H.]

Zilinski, ſind aus Kurland nach Preußen gekommen und haben ſich daſelbſt angekauft. [v. Zedlitz.]

Zilitz, Silicz, ein ſehr altes Geſchlecht in Schleſien, aus welchem Apeczko v. S. im J. 1292 vorkommt.

[Sinap I. 1087. — Zedler LXII. 697. — v. H.]

Ziller v. Zill, öſterreichiſch. Alois Z. v. Z. war 1835 k. k. Polizeioberkommiſſär zu Mailand.

Zillerberg. Der ſalzburg. Hofrath und Landſchaftskanzler Sebaſtian Zillner erhielt am 5. März 1685 ein Adelsdiplom. [v. Lang 606. — Tyroff, Tab. 226. — v. H.] Auch Abrah. Zillner, Handelsmann in Salzburg, wurde mit v. Zillerberg geadelt und ſolches am 3. Mai 1695 bekannt gemacht. [v. Schallhammern.] Wappen: Eine Taube im Hauptſchild; 1. u. 4. Feld ein Arm mit Pfeil; 2. Feld ein Adler; 3. Feld ein Löwe. Ein Frhr. v. Z. beſaß Imcham bei Landshut.

Zilling, eine alte braunſchweig'ſche Familie, die zuerſt im Jahre 1222 vorkommt.

[Leuckfeld. — Meybom's Chronik des Kl. Marienberg 15. — Avemann's kirchbeeg. Beſchr. 115. — Lüderſen's Samml. — v. H.]

† **Zilnhart (Cülnhart).** Das Stammhaus bei Göppingen. Schwäb. Uradel. Johannes de Zullenhart Zeuge 1282 in einer Kloſter Bebnhauſen'ſchen Urkunde. [Mone III. 427.] Waren auch Vaſallen der Grafen von Württemberg. Konrad v. Z., Ritter, iſt zum hl. Grab gefahren, war darnach Pfleger zu Lauingen 1519. Seine Hausfrau Margret Huterin. Der Lezte des Geſchlechts, Karl Philipp v. Z., ſtarb als großherzoglich bad. Staatsrath am 27. Juni 1828.

Zily, Zyli, ein altadl. Geſchlecht, welches ſchon 1378 das regimentsfähige Bürgerrecht der Stadt St. Gallen beſaß u. Mitglied der adl. Geſellſchaft „zum Rothenſtein" daſelbſt war. Es beſaß ehemals viele Güter im Bezirk der Stadt St. Gallen und im Rheinthale, ſowie das Schloß Eppishauſen im Thurgau.

[v. Zedlitz.]

Zimany, ungariſch. Joh. v. Z. war 1835 k. k. öſterr. Major und Genieauditer zu Wien.

† **Zimbern**, Cimbern, auch Zimmern, eine im 16. Jahrh. ausgeſtorbene freiherrliche, vom 16. Jahrh. an gräfliche Familie, die im Jahre 930 ſchon vorkommt, da Friedrich v. Z. einer der Deputirten war, die Kaiſer Heinrich I. an die Wenden abſchickte. Ihre Burg ſtand ſchon 1080 zu Herrenzimmern im jezigen württemberg. O.A. Rottweil. [Grieſinger 611, unter Herrenzimmern.] Wappen: Ein g. Löwe, aufrechtſtehend und mit den Vorderpranken eine Hellebarde haltend, in B.

[Bucelin, Germ. ſtemmat. IV. 321. — Meier's pleſſ. Urſprung 7. — Hartmann's Samml. — Hübner II. Tab. 481. 504. 508. 511. 584. — Zedler LXII. 706—8. — Lucä, Fürſtenſaal 1264; Grafenſaal 808. — v. H.]

Zimburg v. Reineeg. Der Kapitänlieut. Johann Z. wurde im Jahee 1819 mit „Edler v. R." geadelt.

[M. v. M., Erg. 500. — v. H.]

Zimiechi, eine alladliche Familie in Schleſien, die ſich aus Polen in dieſe Peovinzen gewendet hat. Sie ſtammt aus dem Hauſe Starykon in Polen, das ein weißes Roß im Wappen führt. Familienglieder ſind auch in Naſſau bedienſtet.

[v. Heſner, naſſauer Adel S. 14. T. 15. — v. Zedlitz.]

Zimiuski, beſitzen zum Theil Reckom im Lauenburg'ſchen.

[v. Zedlitz.]

Zimmer, Anton, kaiſ. öſterr. Oberſtlieutenant zu Thereſienſtadt, wurde 1830 geadelt. [E. S.]

Zimmerer v. Niederburgſtall. Hanns Z. wurde 1589 mit dem Beinamen v. N. in den Adelſtand erhoben. [R. T. A. R.]

1. **Zimmerl**, Johann Michael, k. k. Rath und Referent des niederöſterr. Merkantil- und Wechſelgerichts, wurde im Jahre 1801 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M., Erg. 500. — v. H.]

2. **Zimmerl v. Schneefeld.** Simon Thaddäus Joſef Z., k. Richter zu Olmütz, wurde wegen ſeiner Auszeichnung bei der olmützer Belagerung im J. 1758 mit dem Beinamen v. S. geadelt.

[M. v. M., Erg. 292. — v. H.]

1. **Zimmermann**, eine ſchleſ. Familie, die im J. 1536 vorkommt und bei Löwenberg und Bunzlau anſäſſig war. Wappen: Getheilt in G. und B. mit einem Löwen im oberen bl. Felde. [v. Zedlitz.] Valentin Z., deſſen Vater ſich unter den Fahnen

Digitized by Google

Kaiser Karl's bei Tunis und an andern Orten in Algier heldenmüthig bewiesen, wurde von Kaiser Rudolf II. am 8. Jan. 1598 in den Adelstand erhoben.

[Dorst. allgem. Wpyb I. 94. — v. Zedlitz. — Tyroff I. 237. — v. Ledebur III. 169. — Gauhe II. 1333. — Zedler LXII. 724—26. — Siebmacher III. 92. n. 12. — v. H.]

2. **Zimmermann.** Die Gebrüder Z. erhielten 1560 adliche Wappenbesserung. [R. T. A. R.]

3. **Zimmermann.** Der Gutsbesitzer Kristof Adam Z. wurde am 27. Jan. 1710 in den böhm. Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 228. — v. H.]

4. **Zimmermann.** Der Oberstlieut. Georg v. Z. erhielt am 29. Juni 1733 die Bestätigung des Reichsadelstandes. [M. v. M., Erg. 500.] Es ist übrigens ungewiß, ob Georg v. Z. von der schles. Familie abstammt, oder von Kristof Adam Z. Leztere Abstammung ist wahrscheinlicher. Der Adelsbrief von 1733 (nicht Bestätigung) wuede in der zu Leipzig am 12. Febr. 1855 abgehaltenen Bücherversteigerung öffentlich verkauft. [Amtl. Verz. von L. O. Weigel S. 200.] Die Familie war früher in Schlesien und 1811 noch im Brandenburg'schen angesessen. [v. Ledebur III. 169. u. II.] Wappen: In B. ein mit einem Stabe bewaffneter geharnischter Arm. [v. H.]

5. **Zimmermann.** Georg Friedrich Z., Stabsrittmeister des preuß. Huf.Regiments „v. Eben", wurde am 15. Dez. 1786 geadelt. [v. Zedlitz.] Wappen: In S. ein r. Querbalken, überdeckt von einem g. Anker. [v. Ledebur III. 169. n. III. — v. H.]

6. **Zimmermann**, Joh. Andreas, fürstl. ötting. Konsistorial-Rath, wurde 1792 geadelt. [R. T. A. R.]

7. **Zimmermann**, Karl Paul, erhielt 1793 ein R. Adelsdiplom.

[R. T. A. R.]

8. **Zimmermann**, Paul Friedrich, ein sächs. Unteroffizier, wurde 1794 vom Kaiser in den Adelstand erhoben. Es ist dieses wahrscheinlich der im v. zedlitz'schen Adelslexikon erwähnte nachherige sächs. Oberst.

9. **Zimmermann.** Der im J. 1815 verstorbene Hofrath und Professor zu Braunschweig, Eberhard August Wilhelm Z., wurde am 19. Febr. 1796 in den Reichsadelstand erhoben. W.?

[Braunschweig. Anz. v. J. 1796. — v. Wolframitz, Verz. — Lüdersen's Sammlung. — v. Ledebur III. 169. n. 5. — v. H.]

10. **Zimmermann**, Feedinand, Professer zu Wien, wurde 1826 in den ungar. Adelstand erhoben. [E. S.]

11. **Zimmermann**, J., kais. österr. Kabinetssekretär, erlangte 1858 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., März 1858.]

12. **Zimmermann v. Ehrenhausen.** Johann Kajetan Z., oberösterr. Gubernialsekeetär und Hauptlarator, wurde im J. 1788 mit v. E. geadelt. [M. v. M., Erg. 501. — v. H.]

13. **Zimmermann v. Nehringen.** Die drei Brüder Joh. Karl David, Joh. Friedrich und Adolf Friedrich Wilhelm Z. wurden 1801 mit obigem Beinamen geadelt. [R. T. A. R.]

Zimmermann v. Cieſielski, s. Cieſielski.

† **Zimmern**, Zimmer, Simmern, Simmer, eine pommer'sche, schlesische, meißnische u. hessische Familie, die aus Pommern stammen soll, im 16. Jahrh. zuerst vorkommt u. zum Theil freiherrlich ist. Im J. 1647 erloschen. W.: In Schw. und R. gespalten; in jedem Theile ein gestürztes Gemshorn wechs. Farbe.

[König I. II. III. auf verschiedenen Tafeln. — Gauhe II. 1081. — Schötgen's dipl. Nachlese der Hist. von Obersachsen V. 83. — Siebmacher I. 161. n. 12. III. 171. n. 6. — Zedler LXII. 764 u. f. — Sinap I. 1012. — Salver 211. — v. Dreihaupt, Taf. XLII. — v. H. — v. Ledebur III. 169.]

Zimmern, s. Zimbern.

† **Zinck**, eine adliche und zum Theil freiherrliche Familie in Sachsen, im Querfurt'schen und Mansfeld'schen, welche die Salzgüter „zum Palmbaum" und „beaunen Roß", sowie die Rittergüter Witgersdorf, Gatterstädt und Osmannsleben in Sachsen besaß, auch Erbpfänner zu Staßfurt war. Sie ist wahrscheinlich erloschen. [v. Meding I. n. 995. — v. Uechtritz VII. 92. — Wurm 6 Siehe Wurmb v. Zink. — v. Ledebur III. 169.] Wappen: In S. das Gehirn nebst Stirnhaut eines Stieres, roth mit s. Spize der Hörner.

Zinck, s. Wurmb v. Zinck.

Zinchen. Dem Artillerieoberstlieut. Z. wurde am 5. April 1804 ein preuß. Adelsdiplom ertheilt. Seßhaft auf Radrau in Ostpreußen. Wappen: In B. ein belaubter, mit g. Früchten prangender gr. Lorbeerzweig.

[Preuß. Wpyb. IV. 100. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 169. — — v. H. — Kneschke, Wappen I.]

Zinck. Der Wechsler Joh. Franz v. Z. in Wien wurde im Jahee 1715 in den Ritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 228. — v. H.]

Zindt v. Kentzingen, Zündt, eine freiherrliche, im Jahre 1450 zuerst vorkommende Familie in Schwaben, aus welcher der kurfürstliche Kämmeree, Hofrath ꝛc. Hanns Konead v. Z. am 6. Mai 1686 vom Kuef. Max. Emanuel in den Freiherrnstand eehoben wurde. [Bucelin, stemmat. I. 347. — v. Hattstein III. Suppl. 162. — Burgermeister, vom schwäb. Adel. — Gauhe I. 2232. — v. Lang 275. — Zedler LXII. 862—67. — v. Hefner, bayee. Adel S. 65. T. 70. — Bayer. Wpyb. IV. 53. — Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

1. **Zingel**, ein altes, wahescheinlich ausgestorbenes Patrizier-Geschlecht, das im J. 1435 zu Nürnberg im Rathsbuche zuerst vorkommt. [Hist. Nache. von Nürenberg 218. — Zedler LXII. 868. — Siebmachee II. 76. n. 4. 159. n. 8. — v. H.]

2. **Zingel**, ein preuß. Geschlecht.

[Abel's preuß. geogr. Anh., gen. der Rittersaal, 18. — Zedler LXII. S. 868. — v. H.]

Zingris v. u. zum Freyentharm. Dominik Z. v. u. z. F., geh. Rath und oberösterr. Kammerpräsident, wurde im J. 1708 in den Feeiherrnstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 116. — v. H.]

† **Zink zu Kieth**, besaßen die Hofmark Luzmanstein (Ober-Pfalz) circa 1550. [O. S.]

Zinke. Die Brüder Joh. Michael und Anton Alexander Z. wurden im J. 1804 in den galiz. Adelsstand erhoben.

[v. Heimer, galiz. Adel S. 32. T. 36. — M. v. M, Erg. 501. — v. H.]

Zinkenthal, s. Waykarth.

† **Zinne**, ein pommer'sches Geschlecht, das schon im Jahre 1609 mit Tidens v. der Z. ausgestorben ist.

[Micrälius IV. 27. — Zedlee LXII. 941. — Bagmihl V. 51. — v. Ledebur III. 169. — v. H.]

† **Zinneberg**, Zinnenbeeg, ein freiherrliches, unter dem alten tiroler Landschaftsstande bekanntes Geschlecht. Vielleicht einerlei mit Zinneburg?

[Brandis, tiroler Adler. — Hübner III. T. 928. — Zedler LXII. S. 941. — Gauhe I. 2232. — v. H.]

Digitized by Google

† **Zinneburg (Zinn von)**, Zinnenburg, ein tiroler Geschlecht, aus dem die Brüder Anton, Johann und Nikolaus de Zinnis vom Fürstbischof von Trient im Jahre 1537 den Adel und den Hund in's Wappen erhielten. K. Ferdinand I. bestätigte 1560 diese Standeserhöhung, und 1584 wurden 4 Brüder, Johann, Anton, Peter und Jakob, mit dem Beinamen v. Zinnenburg in den Ritterstand erhoben. Jakob erlangte das Inkolat in Böhmen; sein Sohn besaß Güter in Schlesien, Gronowiz, Schorkau u. s. w. Ferdinand v. Z., kaiserl. Oberst und Plazmajer, und Karl v. Z., kais. Rittmeister, wurden 1777 in den Freiherrnstand erhoben. Die Familie ist erloschen.

[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1848. — Henel 775. — v. Ledebur III. 169. 362. — Kneschke, Wappen II. — Sinap II. 1139; dessen Ostnogr. I. 386. — Gauhe I. 2232. — Zedler LXII. 941. — M. v. M., Erg. 116. — v. H.]

Zinnendorf. Zu Berlin unterm 8. Oktober 1768 erhielten die Gebrüder Ellenberger, von denen der Eine, Johann Wilhelm, Generalkirurgus der preuß. Armee war, die Erlaubniß, den Namen ihees Erblassers Kellner v. Z. zu führen. [v. H.]

1. † **Zinner**, ein oberpfälz., österr. u. schles. Geschlecht. Etwas Näheres kommt nicht vor.

[Sinap II. 1139. — Siebmacher III. 135. V. 147. n. 11. — Zedler LXII. 945. — v. H.]

2. **Zinner v. Zinnern.** Der Hofkriegskonzipist Ignaz Z. wurde im J. 1716 mit v. Zinnern geadelt.

[M. v. M., Erg. 501. — v. H.]

Zinnern v. Buegthal, österreichisch. Karl Z v. B. stand 1857 als Hauptmann im 50. österr. Inf. Regiment.

Zinnow. Karl August Ludwig Alexander und August Wilhelm Heinrich Leopold, Gebrüder Z., Stiefsöhne des Lieutenant v. d. Marwitz, wurden zu Berlin am 6. Nov. 1786 geadelt.

[v. Zedlitz. — v. Lebedur III. 169. — Preuß. Wpvb. IV. 100. — v. H. — Kneschke, Wappen II.]

† **Zinnwik**, ein in der Neumark 1539 ꝛc. seßhaft gewesenes Geschlecht. Wappen? [v. Lebedur III. 170.]

Zinsenfels, s. Schollnig.

† **Zinzendorf und Potendorf**, eine erst adliche, dann freiherrliche, nachher zum Theil reichsgräfliche österr. katholische und meißnische luther. Familie, die nicht mit den Grafen Sintzendorf zu verwechseln und die seit dem J. 1516 das oberste Erb-Landjägermeisteramt in Oesterreich besitzt. Ihr gleichnamiges Stammhaus liegt in Unteröstreich, das sie schon zu Kaiser Rudolf's I. Zeiten besessen hat. Sie, und zwar Albrecht, Johann Wilhelm, Ferdinand Maximilian Erasmus und Sigmund Ernst, erhielten im J. 1662 den reichsgräfl. Karakter. Der Erste kommt im J. 1044 vor. Auch in Steyermark hatten sie Besitzungen, besonders Judenburg, ingleichen in Mähren und Ungarn. Der aus diesem Geschlechte berühmte Bischof der mähe. Brüder war im J. 1700 zu Dresden geboren.

[Bucelin, German. sacr. — Spener, op. herald. — Trier's Wappen. — Feistel, Ausg. 66. — Prevenhueber, Annal. Styrens. v. 79. 114. 413. 418. 419. — Wurmbrand, Collect. geneal. hist. v. 14. 302. — Adel's deutsche u. sächs. Alterth. II. 577. — Pfeffinger, Merkwürdigk. des 17ten Jahrhunderts 87. 260. 730. — Biedermann's Grafen I. Tab. 46. 136. 160. — König I. 622. 727. III. 381. 943. — Sinap II. 290—93. — Hübner's genealog. Tabellen III. Taf. 737—40, und verbessert auf der ersten u. zweiten Seite vor dem Anh. z. 3. Th. — Fr. Gh. Ang. Hasse, biogr. Skizzen des Generals Fr. A. Gr. u. H. v. Z. u. P., nebst einer geneal. Tafel dieses Geschlechts, in der Stamm- u. Rangliste der sächs. Armee. Dresden, 1805. — Galeatii Gualdi (ein im J. 1678 verstorb. berühmter Historiker), de origine gentis Zinzindorfianae; von diesem Produkte sagt Hübner, 551, daß er es nicht gesehen, sondern nur in einem Kataloge angezeigt gefunden hätte. — Gauhe I. 2232—36. — Zedler LXII. 1126—1251. — Hartmann's Sammlung. — Leupold I. Th. 3 Bd. S. 737—64. — Siebmacher I. 23. n. 4. V. 16. n. 2. — v. Meding I. n. 992. III. n. 996. — Allgem. geneal. Hdb. I. 919—21. — Brandis, tiroler Ehrenkr. 70. — Schmutz IV. 432. — v. Lebedur III. S. 170. — Sächs. Wpvb. V. 10. 11. — v. H.]

Zielecki, ein posen'sches Geschlecht. W.: Pobog.

[v. Lebedur III. 170.]

Zielkowski, ein westpreuß. Geschlecht. Wappen?

[v. Lebedur III. 170.]

Zipf, kurhess. Justizrath zu Hanau, wurde in den 1720ger Jahren in den Adelstand erhoben.

[R. T. A. R. — v. Hefner, hess. Adel S. 31.]

† **Zipfre**, Kristof und Hanns, Gebrüder, wovon ersterer 14 Jahre bei dem Oberstproviantwesen in Ungarn war, wurden am 29. Nov. 1606 durch Kaiser Rudolf II. in den Adelstand erhoben. Die Familie scheint ausgestorben zu sein.

[Dorst, allgem. Wpvb. I. 82. — v. Lebedur III. 170.]

Zipper, Dr. Wendel, erhielt 1559 Adelsfreiheit.

[R. T. A. R.]

1. **Zipperer v. Arbach.** Der österr. Oberfinanzrath J. Z., Ritter der eis. Krone, wurde 1864 mit v. A. in den ritterm äßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., April 1864.]

2. **Zipperer v. Schachrnstein.** Der Hauptmann Alois Z. wurde im J. 1811 mit v. S. geadelt. [M. v. M. 292. — v. H.]

† **Zipplingen**, Zipflingen, ein schwäb. Geschlecht, dessen gleichnamiges Stammhaus auch in Schwaben liegt. Heinrich v. Z. war schon im J. 1226 Bischof von Eichstätt.

[Siebmacher II. 99. n. 3. — Salver 347. — v. Meding III. n. 997. — Biedermann, Geneal. der Fürstenh. im Fränkischen. C. p. 16. — Falkenstein's thüring. Chronik I. 343. 345; Annal. Nordg. I. n. 69. IV. Nachl. 305. — Burgermeister's Grafen- u. Ritterſaal 242. — Zedler LXII. 1532. — Crieſinger 1670. — v. H.]

Zipthe, ein altes schles. Geschlecht, das im J. 1413 vorkommt. [Sinap II. 1140. — Zedler LXII. 1737. — v. H.]

Zirchaw, Zirchau, Zirchow, Zirchaw, ein schlesisches und pommer'sches Geschlecht, aus welchem im Jahee 1556 Hanns v. Zürch vorkommt. [Sinap I. 1082. — v. Meding I. n. 996. — Gauhe I. 2236. — Zedler LXIII. 1. 531. — Siebmacher I. 69. n. 10. — v. H.]

Zirk, s. Sirk.

Zirkendorfer v. Zirkendorf. Franz Ferdinand Z., k. Richter zu Olmütz, erhielt 1700 ein adl. Wappen mit lezteeer Benennung.

[R. T. A. R.]

Zirkler v. Zirndorf. Der Rittmeister Josef Z. wurde im Jahre 1811 mit v. S. geadelt. [M. v. M. 292. — v. H.]

† **Zirn**, Zschirn, Czirn. Dieses schon im J. 1200 vorkommende Geschlecht wird auch Zschirn und Zirn geschrieben.

[Gauhe II. 1333. — Sinap I. 1083 u. f. — Siebmacher I. 68. n. 2. — v. H.]

Zirndorf, eine schles. Familie, aus welcher ein Edler v. Z. als Obeeſtlieutenant untee den euss. Truppen im Jahre 1706 in Moskau verstorben ist und einen Sohn hinterließ. Vergleiche Zürndorffer.

[Sinap II. 1140. — Gauhe II. 1335. — Zedler LXII. 1553. — v. H.]

Zirky, ungarisch. Karl v. Z. war 1835 Statthalterei-Sekretär zu Pesth.

Zisa, s. Ziska.

Digitized by Google

Zischk. Der Lieut. Joh. Maximilian Z. wurde im J. 1735 in den Reichs- und im J. 1747 in den böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 228. — v. H.]

Zischka v. Trozzau. Joh. Maximilian Z., fürstlich lichtenstein'scher Wirthschaftsrath, wurde im J. 1735 mit v. T. in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 501. — v. H.]

Ziska, Zisska, Ziscka, Zisa, ein adliches, aber unbemitteltes Geschlecht zu Trocznova (Trautenau). Die Familie ist verschieden von dem böhm. Geschlechte v. Schischka. Joh. v. T. war ein berühmter Hussitengeneral in Böhmen im 15. Jahrh. und bekam den Namen Z., was böhmisch „einäugig" heißt, weil er ein Auge verlor und sich selbst also unterschrieb.

[Balbin, Epitaf. rer. Bohem. Lib. 4. c. 5. p. 431. c. 9. p. 455. 465. — Zedler LXII. 1565—82. — Gauhe II. 1918. — v. H.]

Ziskaberg. Der Grenadier David Krauel erhielt für seine Tapferkeit bei der Erstürmung von Prag am 17. Okt. 1744 den preuß. Adelstand mit dem Namen v. Z. [v. H.]

Zitkowsky v. Semessow, ungarisch. Stefan v. Z. befand sich 1796 unter den ungar. Truchsessen zu Wien. Ludwig v. Z. war Accessist bei der k. k. Staatshauptbuchhaltung in cameralibus.

[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Zitschts v. Zaorija. Der böhm. Appellationsrath Joh. Karl Z. v. Z. wurde im J. 1708 in den böhm. Ritterstand erhoben.

[Zedler LXII. 1595. — v. H.]

Zitz, s. Zichy.

Zitzihy, ein böhm. ritterl. Geschlecht, das aus den Zischy in Ungarn entsprossen zu sein scheint.

[Rebel's sehensw. Prag 128. — Zedler LXII. 1596. — v. H.]

Zitzkowsky, ungarisch. Karl v. Z. war 1857 k. k. österr. Kriegskanzlist in Wien.

Zitzewitz, s. Zibzewitz.

Zitzwitz, Zibzewitz, Zizwiz, Zitzewitz, Zittwitz, Ciewiz, eine alte pommer'sche Familie, die später im Mecklenburg'schen und in Schlesien seßhaft war. Ihr Stammhaus gleichen Namens liegt im Kreise Stolpe in Pommern. Sie kommt daselbst im J. 1500 vor.

[Wagmibl III. T. 38. — v. Ledebur III. 170. 362. — v. H. — Kneschke, Wappen III. — Abel's preuß. geogr. Anh. 18. 34. 38. — Gauhe I. 2236—38. — Sinap II. 1141. — König I. 668. 683. 684. 689. — Falken's Entwurf einer Hist. Cord. dipl. 118. — Micrälius, Pommerl. VI. 390. 548. — Siebmacher V. 72. n. 4. 167. n. 10. — Zedler LXII. 1847—50. — v. Meding III. n. 993. — v. Zedlitz.]

Zinlach v. Lilienfels, österreichisch. Joh. Z. v. L. stand 1857 als Hauptmann im 5. k. k. Jägerbataillon.

Zivkovič, kroatisch. Theodor v. Z. stand 1857 als Hauptmann im 2. österr. Grenz-Inf.-Regiment.

Zivny, P., österr. Hofrath bei der Statthalterei in Prag, erlangte 1857 den rittermäßigen Adelstand.

[A. A. Zeit. von 1857.]

Zivny v. Lilienhof. Adalbert Paul Z., zu Prag geboren, in Polen in gräflich sapieha'schen Diensten, hatte in einer rechtmäßigen, aber geheimen Ehe mit der Fürstin Sapieha auf Freyhahn gelebt, und war 1756 von der Kaiserin Maria Theresia mit v. L. in den Adelstand erhoben worden, welche Erhebung König Friedrich II. von Preußen 1763 anerkannte. Aus dieser Ehe gingen zwei Söhne hervor, wovon der ältere, Joachim Anton Ignaz Franz Xaver, geb. 1755, den Namen v. Zwobitzki, und der jüngere, Johann Nepomuk Anton Ignaz, geboren 1757, den Namen v. Adelstein annahm. Beide erhielten 1775 von König Friedrich II. von Preußen ein Legitimationspatent ihres adlichen Standes; sie hießen nun v. Lilienhof-Adelstein und v. L.-Zwobitzki.

[v. Zedlitz. — M. v. M. 292. — v. H.]

Zivlarovich. Der Dreissiger (Rathsherr) zu Samobar, Georg Goldschmidt, wurde 1829 unter dem Namen Z. in den ungarischen Adelstand erhoben. [M. S.]

Zlobnicke, auf Chelmonie in Westpreußen. W.: Poray.

[v. Ledebur III. 171.]

Zlossej, Zlose, Slos, Schlösser, Z.-Czapiewski, ein in Westpreußen und in Pommern ansässiges Geschlecht. W.: Ostoja. [v. Ledebur III. 170.]

Zlotek, auf Polezen in Hinterpommern. W.: Topor.

[v. Ledebur III. 170.]

Zlotnicki, im Großherzogthum Posen begütert. Wappen: Nowina. [v. Ledebur III. 170. 362.]

Zmeskal v. Domanovik, ungarisch. Nikolaus Z. v. D. war 1796 Hofkonzipist bei der ungar. Kanzlei in Wien.

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Zmichowski, eine im Großherzogthum Posen angesessene Familie. Wappen: Prawdzic. [v. Ledebur III. 170.]

Zmijewski, Zmiewski, v. Ratterfeld-Z., in Ostpreußen seßhaft. Wappen: Siepowron. [v. Ledebur III. 170.]

Zmuda, Z. v. Gostkowski und Czyzewtowski, s. Schmude.

Zmyslowsky, ein schles. Geschlecht. W.: Swinka.

[v. Ledebur III. 170.]

Znaimwerth, s. Prakisch.

Znamiecki, ein in Ostpreußen begütertes Geschlecht. W.: Lubicz. [v. Ledebur III. 170.]

Znimsky v. Korkinie und Cholowitz, ein in Böhmen angesessenes adliches Geschlecht. [Gatend. S. Adalb. — Rebel's sehensw. Prag 128. — Zedler XLIII. 17.]

Znorija, s. Zitschts.

† **Znojm von Falkenstein**, auch **Zavisius v. Rosenberg** zu Znaim in Böhmen, aus dem Geschlechte des Fürsten Ursini v. Rosenberg, nahm König Primislaus' III. Wittwe im Jahre 1280 zur Gemahlin und erzeugte einen Sohn Johann, der König Stefan's von Ungarn Tochter heurathete.

[Zedler LXIII. 18. — v. H.]

Zobata, eine alte schles. Familie, die im J. 1330 vorkommt.

[Sinap I. 288. — Zedler LXIII. 1088. — v. H.]

1. **Zobel.** Einige schrieben sich mit den Beinamen v. Guttenberg, v. Giebelstadt, Zobelstein, welches blos besondere Zweige dieses Geschlechts sind, das schon im Jahre 1137 auf den Turnieren zu Ingelheim vorkommt. Sie hatten das Unter-Kämmereramt im Stifte Würzburg, wo auch das Schloß Zobel oder Zobelstein liegt, von dem Salver, S. 422, sagt, daß Gauhe Unrecht habe, wenn er es für ihr Stammhaus hielte, da die vor 300 Jahren erloschene Familie v. Zobelstein solches besessen und sich davon geschrieben habe. Die beiden Linien dieses freiherrl. Geschlechts, die giebelstädter und die giebelstädt-dorfstädter, haben in Bayern ihr Baronat durch Lehnbriefe nachgewiesen und sind am 18. Okt. 1818 immatrikulirt. Nikolaus Friedrich v. Z., der vereinigten Niederlande Generalmajor und Kommandant zu Mastricht, wurde 1665 in den Freiherrnstand

Digitized by Google

erhoben. [R. T. A. R.] Wappen: In S. ein r. Pferdskopf und Hals mit f. Zaume.

[Zedler LXIII. 30—35. — Gauhe I. 2238. — Sinap II. 529. 1141. — Hübner II. Taf. 521; Suppl. VIII. T. 861. — Biedermann's Grafen I. Tab. 114; deſſen Fürſten 4; Odenw. Tab. 40. — Döderlein, von den M. v. Calatin 298. 370. — Jung, Miscell. T. III. p. 16. 243 u. a. O. — v. Uechtritz, Geſchl. Erz. I. Taf. 40, wo das Wappen befindlich. — Schannat, Client. Fuld. 191. — v. Hattſtein I. 684. — Siebmacher I. 100. n. 5. — v. Meding I. n. 997. — v. Lang, Supplem. 82. — Neues geneal. Hdb. von 1777. S. 178—81. 1778. S. 231. Nachtr. 129. — Salvee S. 261. 307. 422. 434. 504. 655. 681. 684. 705. 718. 730. 733. 414. 451 u. Tab. 22. n. 92. — Caſt, Adelsbuch von Baden. — Jahrb. des deutſchen Adels auf 1847. — Taſchenb. der fürſt. Häuſer auf 1848. — v. Heſner, bayer. Adel S. 65. Taf. 70; Erg. Bd. S. 21. — v. Lebebur III. 172. — v. H.]

2. **Zobel**, ein im Königreich Sachſen bedienſtetes Geſchlecht, deſſen Anherr Georg Z., pfalzgräfl. Rath, am 20. Okt. 1605 geadelt worden iſt. Seine Vettern Georg Z. und K. Ferdinand Z. halten 1557 einen Wappenbrief erhalten. Der Adel wurde am 18. Juni 1696 und am 10. Sept. 1733 beſtätigt. [v. Heſner, ſächſ. Adel S. 54. T. 63.] Wappen: In Schw. ein g. Schrägrechtsbalken, worin ein lauf. ſchw. Fuchs. [Kneſchke, Wappen I.]

3. † **Zobel**, waren augsburg. Patrizier. Martin Z. hat um 1600 einen kaiſerl. Adelsbrief erworben. Das Geſchlecht hat auch zu den Gewerken im Salzburg'ſchen gehört und dort (wie die Weitmoſer) „reich gut" erworben. Luzia Zoblin war Alexander Gutrater's zu Salzburg Hausfrau c. 1620. Das Geſchlecht fell mit Friedrich Z. 1689 gänzlich † ſein. (Wappen Siebmacher I. 216.)

[O. S. — v. Stetten, augsburg. Geſchlechter 317.]

4. **Zobel**, Johann Philipp, wurde am 22. Sept. 1707 (M. v. M., Erg. 501, ſagt 1703) in den böhm. Adelſtand erhoben.

[M. v. M., Erg. 501. — v. H.]

5. **Zobel**. Joh. Franz Z., Brückenmaulharendator zu Tabor, wurde im J. 1750 geadelt. [M. v. M., Erg. 501. — v. H.]

† **Zobelsberg**, ein ausgeſtorb. Geſchlecht im Herzogth. Krain, das die Herrſchaft und das Schloß gleichen Namens beſaß und im Jahre 1260 zuerſt vorkommt. Ehedem hießen ſie Oſſelinker, auch Dechſel, und ſind im J. 1560 ausgeſtorben.

[Valvaſor's Ehre des H. Krain XI. 662. — Hübner III. Tab. 758. 903. 907. — Zedler LXIII. 47. — v. H.]

Zobeltitz, ſ. Zabeltitz.

Zoboth. Johann Karl Z., Landesregiſtrator in Kärnthen, wurde mit ſeinen zwei Vettern Joſef Philipp und Johann Anton im Jahre 1734 geadelt. [M. v. M., Erg. 501. — v. H.]

Zocchi v. Morecci. Der Oberſtlieutenant Alois Z. wurde im Jahre 1810 mit v. M. geadelt. [M. v. M., Erg. 501. — v. H.] J. Z. v. M., k. k. öſterr. Generalmajor, Ritter des Ordens der eiſ. Krone, wurde 1861 in den Ritterſtand erheben.

[A. A. Zeit., Febr. 1861.]

Zoch, eine meißniſche Familie, die in der Mitte des 17ten Jahrhunderts vorkommt. [Knauth, prodr. Miſn. 599. — König I. S. 732. II. 556. — Zedler LXIII. 53. — v. H. — Kneſchke, Wapp. III.]

Zocha, ein fränk. freiherrliches, im Kanton Altmühl begüterles Geſchlecht, das von 1490 an daſelbſt vorkommt. Erloſchen in der erſten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

[Biedermann, Altm. Tab. 144—47, in v. Hattſtein, II. 588 (ſoll 582 heißen) u. f. — Jung, Miscell. III. 277. — Döderlein's Calatin S. 363. 415. — Hübner II. Tab. 522. 524. — Lucä, ſchleſ. Denkw. S. 724. 1901. — v. Falkenſtein, Annal. Nordgav. I. 98. 226. 363. — Zedler LXIII. 55 u. f. — v. H.]

Zochowski, eine poſen'ſche Familie. Wappen: Brodzic, oder Kurzondkowski. [v. Lebebur III. 172.]

Zöckel, Heinrich Johann, Erbgeſeſſen auf Balzenar-Mehrhof in Liefland, erhielt 1753 den Reichsadelſtand.

[R. T. A. R.]

Zöge, Czögen, Szöge, genannt **Manteuffel**, eine Linie der Manteuffel, die, als ſie aus Pommern ſich nach Lief-, Kur- u. Eſthland begaben, ſich Z., ſonſt M. genannt, nannten.

[Zedler XIX. 1103. LXIII. 71. — Gauhe II. 1134 u. f. — Hupel, liefländ. Anz. von 1788. S. 305. Deſſen eſtländ. Anz. Nr. 24. S. 174. Deſſen öſel'ſche Anz. Nr. 24. — v. Lebebur III. 171. — v. H.] Man vergl. auch die oben bei Manteufel angeführten Schriften.

Zöheern. Der inneröſterr. Hofkammerrath Franz Bernhard Z. wurde am 25. Mai 1699 in den Adelſtand erhoben und am 20. Nov. 1716 in die ſteyer. Landmannſchaft aufgenommen. Sie kamen aus Oeſterreich in's Steyermärkiſche.

[Schmutz IV. 438 u. f. — v. H.]

Zöller v. Lerchenfee. Der Hauptmann Joh. Georg Z. wurde im J. 1781 mit v. L. geadelt. [M. v. M., Erg. 501. — v. H.]

Zöllner, Heinrich Gottlieb, k. ſächſ. Lieutenant, wurde am 4. Mai 1822 vom König von Sachſen geadelt.

[v. Heſner, ſächſ. Adel S. 54. T. 63. — Kneſchke, Wappen I.]

Zöllner, ſ. Zollner.

Zölner, Heinrich Gottlob, ſächſ. Lieutenant, wurde 1817 vom König von Sachſen geadelt. [M. S.]

Zöpf, fürſtlich berchtolsgad. Kanzler, wurde um's Jahr 1716 in den Adelſtand verſetzt. [R. T. A. R.]

Zöner oder **Zorner**, Hanns, wurde 1588 geadelt.

[R. T. A. R.]

Zoes v. Edlſtein. Bernardin Z. wurde im J. 1773 mit v. E. in den rittermäßigen Adelſtand erhoben. Vergl. Zois.

[M. v. M., Erg. 228. — v. H.]

Zöſchlin, ſ. Zeſchlin.

Zoet. Anton, Martin und Philipp v. Z., Brüder, erhielten 1594 Beſtätigung ihres Adelſtandes. [R. T. A. R.] Wann geadelt?

Zöll, G., kaiſ. öſterr. Bergrath zu Hall in Tirol, erlangte 1850 den rittermäßigen Adelſtand. [E. S.]

Zözenowen, ein altes pommer'ſches Geſchlecht.

[Siebmacher V. 167. n. 11. — Micrälius VI. 390. — Zedler LXIII. S. 149. — v. H.]

Zoffany. Der Maler Joh. Z. wurde im J. 1776 geadelt.

[M. v. M., Erg. 501. — v. H.]

Zoffeln u. Lichtenkron, eine ſchleſiſche Familie, aus welcher Johann Georg Ferdinand Z. am 20. Febr. 1698 in den böhm. Adelſtand erhoben und der Regierungsrath Anton Ignaz Z. am 28. Aug. 1726 in den böhm. Ritterſtand erhoben wurde, und zwar Letzterer mit dem Beinamen v. Lichtenkron. [Sinap II. S. 1142. — Zedler LXIII. 151. — M. v. M., Erg. 28.] Die Brüder Johann Joſef und Ferd. v. Z. wurden am 21. Juli 1728 in den böhm. Ritterſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 228. — v. Zedlitz. — v. Lebebur III. 171. — v. H.]

Zoglowski, Marianne, natürliche Tochter des Grafen Anton v. Gaſchin, wurde am 7. Sept. 1789 vom K. von Preußen geadelt. [v. Lebebur III. 171. — Preuß. Wpbb. IV. 100. — v. H. — v. Zedlitz.]

Zois, Zoes, Zoyß, u. **Edelſtein**. Der Handelsmann Michael Angelus Z. zu Laibach wurde im J. 1739 mit v. E. geadelt. [M. v. M., Erg. 501.] Der Kommerzienkonſeſſualrath in Krain,

Digitized by Google

Z. v. E., wurde wegen Aufnahme der inneröſterr. Bergwerke und des Kommerzes im Jahre 1760 in den Freiherrnſtand erhoben. [M. v. M. 95. — v. Heſner, krainer Adel S. 22. T. 21.] Krainer Landleute 1752. [v. H.]

Zoitſch, ſ. Zeiſch.

Zoitwitz, ſ. Zettwitz.

† **Zolchow**, Tzelchow, ein ausgeſtorb. uckermärk. Geſchlecht, deſſen Stammhaus gleichen Namens unweit Prenzlau liegt. Joh. v. Tzelchow war im J. 1330 Bürgermeiſter zu Prenzlau.

[Grundmann's Verſuch einer uckermärk. Ad. Hiſt. 56. — Zedler LXIII. S. 157. — v. H.]

Zolichowski, ein in Oſtpreußen ſeßhaft geweſenes Geſchlecht. Siehe Solichowski. Wappen? [v. Ledebur III. 171.]

Zolkiewski, auf Gawlowire in Weſtpreußen. Wappen: Bonesa. [v. Ledebur III. 172.]

Zollenſtein, ein ſchleſ. Geſchlecht. Franz v. Z. war 1724 k. k. Oberkriegskommiſſär in Ober- u. Niederſchleſien. W.?

[v. Ledebur III. 171. — Sinap II. 1142. — Zedler LXIII. 233. — v. H.]

1. **Zoller**. Die Patrizier Z., in Memmingen ſeit dem Jahre 1597, erhielten 1666 ein neues Diplom, ſowie Johann Ulrich und Georg Wilh. Z. am 21. Nov. 1722 ein Adelsdiplom von Kaiſer Karl VI. Sie ſollen von den Marſchallen, gen. Z., abſtammen. Alexander Z. erlangte 1571 den Reichsadelſtand. Ob ſolcher zu dem vorſtehenden Geſchlechte oder zu dem lothringen'ſchen gehörte, kann man nicht beſtimmen.

[v. Heſner, bayer. Adel S. 125. T. 155. — v. Lang 306. — Siebmacher V. 268. — v. H.]

Wappen: In B. zwei über's Kreuz gelegte Degen; oben und unten je ein ſ. Stern.

2. **Zoller**, aus Deutſch-Lothringen ſtammend. K. Leopold ertheilte dieſer Familie im J. 1674 ein Freiherrndiplom, das aber verloren gegangen iſt. Wappen: In B. ein g. Sparren; unten ein ſ. Adler, über dem Sparren zwei g. Doppelkreuze.

[Kneſchke, Wappen I. — v. Lang 273 u. f. — Bayer. Wpvb. IV. 54. — v. Heſner, bayer. Adel S. 65. T. 70. — Taſchenb. der freyh. Häuſer auf 1859. — v. H.]

3. **Zoller**. Michael Z., Tuchlaubenverwandter zu Wien, und ſein Vetter, der Lieut. Jakob Z., wurden im J. 1721 geadelt.

[M. v. M. 292. — v. H.]

4. **Zoller**. Der Advokat Joh. Z. in Wien wurde im Jahre 1752 geadelt. [M. v. M., Erg. 501. — v. H.]

5. † **Zoller v. Zollershauſen**. Jakob Z. erhielt 1559 ein Wappen und die Erlaubniß, ſich v. Zollershauſen zu ſchreiben. Erloſchen 1775.

[R. T. A. R. — v. Heſner, tiroler Adel S. 20. T. 23.]

Zollern. Im Oeſterreichiſchen (zu Wien) befindet ſich eine gräfliche Familie v. Z., welche das Wappen der Fürſten von Hohenzollern führt. Ob ſolche von dieſem Fürſtenhauſe abſtammt, kann man nicht angeben. [Taſchenb. der gräfl. Häuſer auf 1844 u. f.] Desgleichen befand ſich 1796 ein Joſef v. Z. als Acceſſiſt bei dem Stadt-Wiener Taramte.

Zollerndorf, ſ. Zollmann.

Zollfeld, ſ. Kwardo v. Z.

Zollheim, ſ. Laſſer.

Zollikofer, Zollickhofer, Zollikofer, v. Altenklingen, eine alte urſprünglich ſchweizer Familie, die ſich auch in Schleſien und zu Wien, ingleichen in Koſtnitz verbreitet hat und im J. 907 ſchon vorkommt. Als Patrizier zu Koſtnitz erſcheinen ſie zuerſt im J. 1365.

[Bucelin, German. sacr. et prof. IV. 308. — Sinap I. 1085. II. 371. 1142. — Gauhe I. 2239. — König I. 1012. — Siebmacher I. 20t. n. 15. 102. n. 14. III. 179. n. 12. — Zedler LXIII. 282—94. — v. H. — v. Zedlitz. — v. Lebedur III. 172. 362.]

Zollin. Im preuß. Heere kommen Offiziere v. Z. vor. W.?

[v. Lebedur III. 172.]

Zollio, öſterr.-italieniſch. Hieronimus v. Z. war 1835 Kontroler beim Seeſanitätsmagiſtrat zu Venedig.

Zollitſch, ein böhm. Geſchlecht, aus dem Rudolf Leopold v. Z. am 12. Dez. 1691 in den böhm. Ritterſtand erhoben wurde.

[Rebel's ſchenow. Prag 128. — Zedler LXIII. 296. — v. H.]

Zollmann v. Zollerndorf. Wolfgang Z., böhm. Gubernial-Sekretär, wurde im Jahre 1813 mit v. Zollerndorf in den Ritterſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 229. — v. H.]

Zollner, Zolner, Zöllner. Dieſes Namens ſind auch mehrere adliche Familien in Deutſchland bekannt, und zwar meiſtens mit Beinamen.

1. **Zollner**. In Oeſterreich und Steyermark blüht eine adliche, dann freiherrliche, nachher gräfliche Familie, die ſich zuweilen auch Z. Freiherren v. Meiſenberg, Maiſenberg und Maſſenberg geſchrieben haben. W.: 1. und 4. Feld getheilt; oben in B. ein g. Halbmond, unten in S. drei r. Pfähle; 2. u. 3. Feld in G. zwei Flügel.

[Spangenberg's Adelsſpiegel II. 221. — Gauhe I. 2239. — Allgem. hiſtor. Lexikon. — Hübner III. Taf. 739. 844. 890. 974. — Prevenhueber, Annal. Styrenſ. p. 112. 123. — Zedler LXIII. 299—301. — Schmutz IV. 439 u. f. — Siebmacher II. 44. n. 2. — v. H.]

2. **Zollner**, ein nürnberg. Patriziergeſchlecht. [Siebmacher II. 158. n. 5.] Wappen: Durch einen ſchmalen r. Balken getheilt; oben in G. ein wachſender ſchw. Löwe, unten in S. ein ſchwarzer Kopf. Dieſes Geſchlecht iſt von einem andern nürnberger Stadt-Geſchlechte ganz verſchieden. [v. H.]

3. **Zollner**, ein nürnberg. ehrbares Geſchlecht, deſſen Wappen von dem der nürnberger Patrizier ganz verſchieden iſt, wie denn dieſes, ſowie alle anderen, die Siebmacher von den Z. hat, auch von dem der ſchweizeriſchen abweicht, das er, III. 180. n. 8, in G. eine Traube, beibringt. [v. H.]

4. **Zollner v. Birkenfeld**. Dieſe haben mit den Z. v. Rothenſtein faſt einerlei Wappen, und wahrſcheinlich ſind ſie eine Nebenlinie derſelben. Wappen: In S. drei aufgerichtete r. Beile.

[Salver 303. — v. Meding II. n. 993. — Tyroff 184. — v. H.]

5. **Zollner v. Brandt aſm (auf dem)**, eine fränk. Familie, die in dem ehemal. Ritterkanton Gebürg begütert war und ihren Namen von dem von K. Karl IV. im J. 1364 mit vielen Freiheiten und Vorrechten privilegirten Hof „zum Brandt", der in der Reſidenzſtadt Bamberg liegt, erhalten hat. Heinrich Z., der im J. 1260 ſchon bekannt iſt, war der Stammvater dieſes Geſchlechts. [Hiſt. Nachr. von Nürnberg 199. — König II. 742. — Siebmacher I. 107. n. 12. V. 100. n. 7. — Hönn's koburg. Chronik I. 56. — v. Meding II. n. 994. — Biedermann, Geb. Tab. 285—92. — Zedler LXIII. 302—9. — v. Lebedur III. 172.] W.: Getheilt durch einen ſchmalen r. Balken; oben in G. ein wachſender rother Löwe; unten in G. ein r. oder ſchw. Kopf. [v. H.]

6. **Zollner v. der Hallburg**, eine uralte fränkiſche u. rheinländiſche Familie, die im J. 1640 mit Joh. Friedrich Z. v. der H. ausgeſtorben ſein ſoll, wie von v. Hattſtein u. Eſter behauptet

Digitized by Google

worden, dem aber v. Meding, II. n. 994, widerspricht, und glaubt, daß diese Erlöschung des Geschlechts vor dem 21. März 1631 geschehen sein müsse. Mit den Z. v. Brandt stand dieses Geschlecht in gar keiner Verwandtschaft. Ihr Stammschloß H. lag eine halbe Stunde von Volkach auf einem Berge. Im J. 1080 kam schon Einer aus ihr bei dem Turniere zu Augsburg vor, aber der ordentliche Stammherr dieser Z. war Hanns Z. v. der H., der Schwarze genannt, welcher dem würzburger Turnier im Jahre 1235 beiwohnte. Wappen: In R. ein s. Wolfskopf und Hals mit Halsband und Ring.

[Nachr. von Nürnberg 199. — Jung, Miscell. III. 355. 367. 372. — König I. 88. 100. II. 473. 480. 728. III. 1125. 1170. — Estor's Ahnenprobe 302. — v. Hattstein II. 584—87. — Zedler LXIII. 310—322. — Siebmacher I. 101. n. 6. — v. H.]

7. **Zollner v. Rothenstein, Rotenstein auf Friesenhausen, Birkenfeld, Walchenfeld** ꝛc., ein vorlängst ausgestorbenes Geschlecht, das sich bald ohne, bald mit den gen. Beinamen schrieb, und das mit seinen Gütern dem ehemal. fränk. Ritterkanton Baunach einverleibt war. Mit den Z. v. Brandt und Z. v. Hallburg stehen sie in keiner Verwandtschaft. Ihr Stammherr Otto v. R. kommt im Jahre 1280 vor. Ehe die Zölle an Würzburg kamen, verwalteten sie das kaiserl. Zollamt. Ihr Stammhaus liegt unweit Wiltberg am Haßberg im bayer. Landgericht Hofheim. Wappen: In S. drei r. Beile. [Salver 229. 303. not. c. — Nachr. v. Nürnberg 199. — Hönn's koburg. Hist. I. 269. II. 92. 97. — Allgem. histor. Lexikon. — Siebmacher II. 79. n. 2. V. 27. n. 2. — Erophii, vom geistl. und weltl. Ritterorden 83. — Matth. Waißelii, preuß. Chronik 125b. — Biedermann, Baunach Tab. 266. — Tyroff 184. — Zedler LXIII. S. 322—31. — v. H.]

8. **Zollner v. Walchenfeld.** Diese sind mit denen v. Rothenstein eines Ursprungs. [Zedler LXIII. 322. — v. H.]

Zolloce v. Friesenhausen, s. Z. v. Rothenstein.

Zollner v. Massenberg, Mayssenberg, Maisenberg, s. Zollner 1.

Zoltan v. Csepe, ungarisch. Joh. Z. v. C. war 1835 Beisitzer bei der Gerichtstafel zu Debreczin.

Zoltow, eine im Kreise Obornik des Großherzogthums Posen begüterte Familie. Wappen? [v. Ledebur III. 172.]

Zoltowski. Aus dieser gräfl. Familie befand sich 1807 ein Offizier im preuß. Heere; das Geschlecht ist im Großherzogthum Posen angesessen. Am 15. Okt. 1840 wurde der Besitzer von Ujazd im Posen'schen in den Grafenstand erhoben und der Besitzer von Czanz erhielt die Kammerherrnwürde. [v. Zedlitz. — Dipl. Jahrb. f. d. preuß. Staat. 1841. Abth. 2. S. 61. — v. Hefner, preuß. Adel S. 32. T. 37.] W.: Ogonczyk. [v. Ledebur III. 172.]

Zombortsevits, kroatisch. Joh. v. Z. stand 1857 als Unter-Lieutenant im 8. österr. Huf.-Regiment.

Zondadari, italienisch. Josefa Marchesa Z., geb. v. Peruzzi, war 1835 Sternkreuzordensdame.

Zonza, österreichisch. Marius Graf v. Z. stand 1835 bei der k. k. Arcierenleibwache in Wien.

Zopf. Der F.M.L. ꝛc. Joh. Z. wurde im J. 1800 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 116. — v. H.]

† **Zopowski**, ein schles. Geschlecht. Nach Paproc. Specul. Morav. p. 447 gehört es zu den schles. Familien im Fürstenthume Troppau vom J. 1593. [Sinap II. 1142. — Zedler LXIII. 488. — v. Ledebur III. 173. — v. H.] Wappen: Paprzyca.

Zopp, würzburg. Oberstwachtmeister, wurde 1653 geadelt. [R. T. A. R.]

Zora (böhmisch **Zora**), eine sächs. und schles. Familie, die im J. 1396 zuerst vorkommt. [Schöttgen's Nachl. X. 217. — Sinap II. 517. — Zedler LXIII. 495. — v. H.]

Zorawinsker, ein mähr. und russ. Geschlecht. [Pfeifer, Schauplatz des alt. Adels in Mähren 95. — Zedler LXIII. S. 495. — v. H.]

Zorawinski, ein westpreuß. Geschlecht. W.: Korczak. [v. Ledebur III. 172.]

Zorowski, in Ost- u. Südpreußen angesessen. Wappen: Trzaska. [v. Ledebur III. 172.]

Zorkóhy, ungarisch. Sigmund v. Z. stand 1857 als Unter-Lieutenant im 33. österr. Inf.-Regiment.

1. † **Zorn**, ein schwäb. Geschlecht, das zu Hall in Würtemberg seßhaft war; sie sollen gleichen Stammes mit denen v. Schneewasser (Gleicher) gewesen sein, nur mit dem Unterschied, daß das Wappen ein w. Feld hat und auf dem Helme sich auch drei r. Knoten zeigen, zwischen welchen schw. Federbüsche hervorragten. [Gruninus, schwäb. Chronik I. 800.]

2. **Zorn**, eine ursprünglich meistens elsass. Familie, die jedoch auch hie und da in Deutschland, als in Sachsen, in der Pfalz ꝛc. sich verbreitet hat. Sie führt nach ihren verschiedenen Besitzungen und Branchen verschiedene Beinamen, als: Brack, Lappzorn v. Boulach, Schultheß-Z., Weis-Z. v. Tunzenheim, Riepel-Z., Jungk-Z., Bannfell-Z., s. d. Art., Z., genannt Schöneck, gen. Lebensaft (Lebsafft), Z. zum Ried, Z. z. Epfich, Z., gen. Hillebrandt, Z. v. Plobsheim, s. d. Art. Jost v. Z. wurde im J. 1486 bei der Kaiser-Krönung zu Aachen zum Ritter geschlagen, nachher hat ein Ast den frhrl. Karakter erhalten. [Jung's Miscell. — Herzog's Chronica Alsat. VI. B. 298. Tom. III. 277. 283. — Gauhe I. 2249 u. f. — Burgermeister's Grafen- u. Ritterfaal 157. — Sinap I. 573. II. 725. — König III. 1160. — Zedler LXIII. 536—45. — Siebmacher hat, III. Taf. 143—45, von den v. Z. 32 nur in den Helmkleinodien verschiedene Wappen. — v. H.]

3. **Zorn**, Johann Valerius, erlangte 1626 den Adelstand. [R. T. A. R.]

4. **Zorn**, Johann Melchior, Stadtsändrich in Wien, wurde im J. 1723 in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 501. — v. H.]

5. **Zorn v. Bonlach**, Bulach, eine niederelsassische und straßburg'sche Familie, aus der Friedrich v. Z. schon im Jahre 1209 auf dem Turnier zu Worms vorkommt. Diese Familie gehört zu den ausgebreitetsten Geschlechtern im Elsaß und hat sich in eine Menge von Linien getheilt. [v. Hattstein II. 588. — Zedler LXIII. 541. — Gauhe I. 224. — Siebmacher I. 192. n. 13. III. 143. n. 1. — v. Meding II. n. 997. — v. H. — Frhrl. Taschenb. v. 1862.]

6. **Zorn zu Mildenheim.** Der Advokat Ignaz Leopold Z. in Krain wurde im J. 1733 mit dem Beinamen v. M. geadelt. [M. v. M., Erg. 502.] Franz Z. v. M. wurde im J. 1770 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 229. — v. H.]

7. **Zorn v. Plobsheim**, eine elsass. Familie, aus der Mehrere Stättemeister zu Straßburg gewesen. Sie werden für die Hauptlinie gehalten. [v. Hattstein III. 591 u. f. — Gauhe I. 224. — v. Meding II. n. 998.] Siebmacher, I. 192. n. 12, überschreibt das Wappen: die Zornen-Lappen. Herzog, in der elsasser Chronik, heißt sie die Lappen-Zornen. [v. H.]

Zornberg v. Gollwitz, s. Czornberg. Noch beizufügen, daß

Digitized by Google

die Familie in denen v. Z. in Mähren u. Ungarn fortzublühen angibt, indem sich Franz Ernst Anton Blasius Z. v. G., geboren 1739, im 7jährigen Kriege nach Oesterreich begeben und den Freiherrnstand erlangt habe. Vergl. Galloway.

[Taschenb. der frhrl. Häuser auf 1859.]

Zorner, s. Zörner.

† **Zornhusen**, im Ermlande angesessen; sie stammten wahrscheinlich von denen v. Zarnhusen, Tzarnhusen, Sarenhusen in Niedersachsen ab. Die Z. sind am Ende des 16. Jahrhunderts ausgestorben. [v. Ledebur III. 172.] Wappen?

1. **Zorzi**. Der Seidennegoziant Peter Z. wurde im Jahre 1793 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 292. — v. H.]

2. **Zorzi v. Adlerthal**. Anton Z., Doktor der Rechte zu Trient, wurde im J. 1766 in den R. Adelstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 502. — v. H.]

Zorzini v. Pegg. Aloïs Z., Handelsmann und Assessor bei dem Magistrate zu Görz, wurde im J. 1791 mit „Edler v. P." geadelt. [M. v. M., Erg. 502. — v. H.]

Zolen, s. Schütz.

Zotta, österreichisch. Georg v. Z. war 1835 k. k. Agentiv-Cancelliere in der Moldau.

Zouba, kroatisch. Josef v. Z. war 1835 k. k. österr. Oberst und Kommandant des 15. Grenz-Inf. Regiments.

Zouboff, Zuboff. Platon Z. erhielt neben dem Reichsinkolate am 7. Jan. 1793 ein Reichsgrafendiplom und 1796 wurde er in den Reichsfürstenstand erhoben. [R. T. A. R.] Der Vater der Zuboff war Gouverneur in einer entlegenen Provinz des russ. Reichs. Er hatte 4 Söhne u. 2 Töchter; erstere waren Nikolaus Z., ein edler Mann, Oberstallmeister; Valerian Z., General; Alexander Z., Kammerherr, und Platon Z., Lieutenant in der russ. Garde und hierauf erklärter Günstling der Kaiserin Katharina II. von Rußland. [v. Crusenstolpe, der russ. Hof III. 207 u. f.]

† **Zours**, Zoers, Zouirs, Seurs, Sörse, ein niederrhein. Geschlecht, welches noch im 17. Jahrh. blühte.

[Fahne I. 464. — v. Ledebur III. 172.]

† **Zozenow**. Die v. Z. gehören zum Adel in Pommern und sind mit einem Theile von Altschlage belehnt. Das gleichnamige Gut Z. im bork. Kreise soll ebenfalls der Familie gehört haben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 172. — Bagmihl IV. 33. — Siebmacher V. 167. 362.]

Zozkowsky. Ludwig Z. wurde am 2. März 1727 als böhmischer Ritter präsentirt. [v. H.]

† **Zprone**, Zbrone, Sprohne, Sprone, ein ausgestorbenes anhalt. Geschlecht, das schon im Jahre 1182 vorkommt und im 15. Jahrh. erloschen ist. Conradus de Zbrone kommt als Zeuge in der Schenkungsurkunde des Fürsten Heinrich's I. an das Stift Nienburg im J. 1240 vor. Nach 1420 erscheint die Familie nicht mehr. [Beckmann's anhalt. Hist. VI. 117. 439. 446. — Schöttgen's dipl. Nachlese der Hist. von Obersachsen X. 314. — Zedler LXIII. S. 665. — v. H.]

Zrzawcho, s. Lapaczek.

Zschuhm, s. Suhm.

Zschaderitz; s. Schaderitz.

Zschakwitz, Johann Benjamin, wurde 1788 geadelt.

[R. T. A. R.]

Zschanni, Georg, kais. Verwalter zu Scharfenegg, wurde 1622 geadelt. [R. T. A. R.]

† **Zschenlohn und Lichteneck**, ein tirol. gräfliches Geschlecht, Besitzer der Grafschaft Partenkirchen oder Werdenfels, die der Lezte des Geschlechts dem Hochstifte Freisingen im Jahre 1294 verkaufte. [Stammtafel u. Wappen bei Gebhardi III. 548—53, auch ebend. Tab. II. n. 23. — Siebmacher II. Tab. 10. — v. H.]

Zscherewitz, s. Zerbst.

Zschinsky, Dr., geh. Rath und Minister des Innern in Dresden seit 1849, wurde 1856 in den sächs. erbl. Adelstand erhoben.

[A. A. Zeit. v. 1856. — v. Hefner, sächs. Adel S. 54. T. 63.]

Zschirn, s. Zirn.

Zschock. Der Oberstlieutenant Kristian Gottlieb Z. wurde im Jahre 1738 mit „Edler von" in den Reichsritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 229.] Dem preuß. geh. Oberfinanzrath Johann Heinrich Z. von einer aus Ungarn stammenden Familie, wahrscheinlich von dem vorstehenden Kristian Gottlieb, welcher auch 1738 einen Adelserneuerungsbrief erhalten haben soll, wurde am 1. Febr. 1787 der Adel vom König von Preußen erneuert und bestätigt. [v. Ledebur III. 172. — v. H. — Kneschke, Wappen I.] Ludwig Freiherr v. Z. befand sich 1857 unter den unangestellten k. k. österr. Generalmajoren. [v. Zedlitz.]

Zschüschen. Hanns Wilhelm Ferdinand und Adolf Heinrich Gebrüder Z., Ersterer Hauptmann und Lezterer Premierlieutenant bei Zanth-Infanterie, wurden im J. 1792 unter dem kursächs. Reichsvikariate in den Reichsadelstand erhoben. [Gr. v. Beust, sächs. Staatsanz. I. Heft. — v. Zedlitz.] Es soll die Familie von denen v. Tzuschen (Siebmacher I. 172) abstammen. [v. Ledebur III. 172. v. H. — Kneschke, Wappen I.]

Zsilkovsky, ungarisch. Theodor v. Z. war 1857 Ober-Wundarzt beim 21. österr. Inf. Regiment.

Zstoay, ungarisch. Anton v. Z. war 1835 k. k. österr. Generalfeldwachtmeister.

Zsoldos, ungarisch. Franz v. Z. stand 1835 bei der ungar. adlichen Leibgarde in Wien. Anton v. Z. war 1857 k. k. Oberst und Kommandant des 11. Feldjägerbataillons.

Zsonya v. Jukorvanyi, ungarisch. Johann Z. v. B. stand 1857 als Oberlieutenant im 3. österr. Huf. Regiment.

Ztscheplin, ein schles. Geschlecht.

[Lucä, schles. cur. Denkw. 1766. — Zedler LXIII. 768. — v. H.]

1. **Zunna**, ein frhrl. Geschlecht in Schlesien, welches im Jahre 1722 das Inkolat daselbst erhielt.

[v. Ledebur III. 172. — Sinap II. 498. — Zedler XLIII. 772. — v. H.]

2. **Zunna**, ein bayer. Geschlecht, das aus ungar. Adel entsprossen sein soll. G. Kristof Melch. de Z. starb zu Arnstadt im J. 1715 als Stadtsindikus und Stadtschreiber. Ihr Wappen beschreibt Siebmacher, V. Tab. 50. n. 5. In Bayern möchte die Familie nicht mehr vorhanden sein. [v. H.]

† **Zubeck v. Zdelin**, vormals auf Ludgerzowitz in Schlesien. [v. Ledebur III. 174.]

Zubrzi und Lipka. Der Freiherr Ferdinand Kustos Z. u. L. wurde am 28. Febr. 1725 in den böhm. Grafenstand erhoben und am 14. April desselben Jahres als solcher präsentirt.

[M. v. M., Erg. 39. — v. H.]

Zubrzycki, vielleicht ungarisch. Kornelius v. Z. stand 1857 als Hauptmann im 46. österr. Inf. Regiment. Nikolaus v. Z. war Rechnungsoffizial bei der Militärrechnungsbranche zu Ofen.

Digitized by Google

Zuccato, österr.-italienisch. Peter Edler v. Z., Doktor, war 1835 Deputirter zur k. k. Delegation in Vicenza. Franz Conte Z. stand 1857 als Hauptmann im 13. österr. Infanterie-Regiment.

Zucco, österreichisch. August Graf v. Z. stand 1857 als Kadet im 22. k. k. Inf.-Regiment.

Zucconus, Vincenz, erlangte 1602 den Adelstand. [R. T. A. R.]

Zuchelli Cressa. Nikolaus Gotthard Z. T. aus Trient wurde im J. 1759 in den Reichsadelstand erhoben. [M. v. M., Erg. 502. — Siebmacher, Suppl. X. Tab. 33. n. 11. — v. H.]

Zuchta, Z.-Paluchi, ein in Hinterpommern u. in West-Preußen angesessenes Geschlecht. Wappen: Brochwitz. [v. Ledebur III. 174.]

Zucker v. Chamfeld. Wenzel Josef Z. v. T. wurde am 23. Sept. 1712 in den böhm. alten Freiherrn- und am 16. Dez. desf. Jahres in den Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 39. 116. — v. H.]

Zudor, siebenbürgisch. Karl v. Z. war 1835 Registrant bei der siebenbürg. Hofkanzlei zu Wien.

Zueber v. Nordheim. Franz Z., jubilirter Tabak- u. Siegel-Gefäll-Administrator, wurde 1820 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 292 — v. H.]

† **Zühlen**, Zülen, ein altes mecklenburg'sches u. braunschweig'sches Geschlecht, das 1349 vorkommt, aber um 1740 mit dem k. poln. und kursächs. Generallieutenant Friedr. v. Z. abgegangen ist. [Zedler LXIII. 1272. — v. Westphal, mon. ined. IV. Tab. 19. n. 40. — v. Meding I. n. 999. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Zülich, Karl Friedrich, wurde am 7. Dezember 1705 in den schwed. Adelstand erhoben; seine Nachkommen blühten noch 1806. Jetzt Freiherren; in Pommern 1754 seßhaft. [v. Ledebur III. 174. 362.]

Zülich v. Zülbohrn. Der Hauptmann Johann Z. wurde im Jahre 1786 mit v. Zülbohrn geadelt. [M. v. M., Erg. 502. — v. H.]

Zülnhard, Zilnhard, eines der ältesten schwäb. Geschlechter, woraus Bernhard v. Z. schon 996 mit turnierte. Welfg. v. Z. war 1550 Dombechant und ein Anderer dieses Namens Domprobst zu Augsburg.

[Biedermann, Odenw. Tab. 39; Baunach Taf. 81; Grafen Taf. 169. — Griesinger 1668. — v. Hattstein, II. Suppl. 87. — Bucelin, Germ. stemmat. IV. 319. — Gaube I. 2243. — v. H.]

Zülow, ein altes mecklenburg. Geschlecht, das schon 1394 vorkommt. [Zedler LXIII. 1330. — Mecklenburg. Wprb. LVI. 213. — v. Ledebur III. 174. — Tyroff, Wappenwerk III. 117. — v. H. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 22. T. 21. — Kneschke, Wappen II. — Siebmacher V. 155. n. 2. — v. Meding I. n. 1000. — v. Zedlitz.]

Zündt, s. Zindt.

Zürchauer. Joh. Georg Z. wurde im J. 1769 mit „Edler von" geadelt. [M. v. M. 292. — v. H.]

Zürcher v. Zürcka. Der Bürger Franz Josef Z. zu Bludenz wurde im J. 1715 mit v. Z. geadelt. [M. v. M., Erg. 503. — v. H.]

Zürig, Zuerig, Jakob, erhielt 1652 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

Zürndorffer, Joh. Friedrich, wurde 1654 geadelt. [R. T. A. R.] Vergl. Zirnsdorf.

Zürson, Zursohn. Im preuß. Heere standen 1804 ꝛc. mehrere Offiziere dieses Namens. Wappen? [v. Ledebur III. 174.]

† **Züttelmann**, auch Z. v. Nürtingen, ein schwäbisches Geschlecht, welches von 1237 bis 1397 blühte zu Zizishausen im O. A. Nürtingen. [Griesinger 975. 1670.]

Zufruß, ein fränk. Geschlecht, das auch im Fulda'schen begütert war und zu Anfang des 16. Jahrhunderts vorkommt.

[Schannat, fuldaischer Lehnhof 191. — Siebmacher II. 78. n. 11. — v. Meding III. n. 999. — Biedermann, Baunach Tab. 229. 243. — Zedler LXIII. 1115. — v. H.]

Zugehör, eine aus dem Posen'schen stammende Familie, welche am 26. Okt. 1775 den poln. Adel erhielt. [v. Ledebur III. 174. — v. Zedlitz.]

Zugoschewsky, ein ursprünglich poln. Geschlecht in Mähren, das von den Grafen v. Gora abstammt.

[Pfeifer's Schauplatz des alt. Adels in Mähren 211. — Zedler LXIII. S. 1236. — v. H.]

Zuhmen, s. Suhm.

Zukelts v. Ehrenburg, österreichisch. Josef Z. Edler v. E. war 1796 Accessist bei dem k. k. Münz- und Bergwesen. [Wiener Adreßbuch von 1796.]

Zukowski, ein ostpreuß. Geschlecht. [v. Ledebur III. 174.]

1. **Zulehner v. Feuerlaukher.** Georg Z., kais. Hofdiener, erhielt 1602 einen umgefertigten Adelsbrief mit letzterem Beinamen. [R. T. A. R.]

2. **Zulehner v. Rheinwart.** Der wiener Polizeirath J. Z. wurde 1860 mit v. R. geadelt. [A. A. Zeit., März 1860.]

Zulicki, Sulicki, Sulitzki, eine in Westpreußen u. Pommern seßhafte Familie. W.: Janina. [v. Ledebur III. 174.]

Zulklewski, auf Gawlowitz in Westpreußen. Wappen? [v. Ledebur III. 174.]

Zulsdorf, Zühlsdorf, Zielsdorf, ein pommer'sches Geschlecht, 1662. Wappen? [v. Ledebur III. 174.]

Zulta, s. Zelking.

Zum, s. Suhm.

† **Zume**, s. Suhm, ein altes, schon 1335 auf Rügen vorkommendes u. angesessenes Geschlecht. [Dagmihl III. Taf. LXX. — v. Ledebur III. 174.] W.: In G. ein schw. Pferd.

Zumpf, Sabine Henriette, zu Burgbernheim, erlangte 1837 den bayer. Adelstand. [E. S. — v. Hefner, bayer. Adel S. 126. T. 156.]

Zum-Sande v. Sandberg. Anton Z.-S., gewesener Wachtmeister, wurde am 30. Mai 1718 mit v. S. in den böhmischen Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 229. — v. H.]

Zunck, Johann Andreas, Leg. Rath u. Resident zu Danzig, erhielt am 2. Okt. 1766 von Preußen den Adel und kaufte sich im Brandenburg'schen an. [v. Ledebur III. 174.]

Zungenberg, s. Czungenberg.

1. **Zunger v. Hohensiegen.** Der galiz. Gubernialrath Ludwig Franz Z. wurde im J. 1800 mit v. H. in den galiz. Adelstand erhoben. [v. Hefner, galiz. Adel S. 32. T. 36. — v. H.]

2. **Zunger v. Hohensiegen.** Der galiz. Fiskaladjunkt Karl Z. wurde 1805 mit obigem Beinamen geadelt. [M. v. M., Erg. 502. — v. H.]

Zunggo v. Cappria. Der k. k. Rath Sigmund Ignaz Z. v. C. erhielt 1708 die Bestätigung des Adelstandes. [M. v. M., Erg. 502. — v. H.]

Digitized by Google

Zuniga, Felix, kaiſ. Generalmajor, erhielt 1646 die Grafenwürde. [R. T. A. R.] Wahrſcheinlich ſpan. Abſtammung.

Zuppani, öſterr.-italien. Grafengeſchlecht. Joſef Conte Z. war 1835 Domherr zu Belluno.

Zur. Der Auditorlieut. Z. wurde im J. 1792 geadelt.
[M. v. M., Erg. 502. — v. H.]

Zurowsky, ſ. Woynarowicz.

Zu-Rhein, ſ. Rhein.

Zurmühlen, ſ. Mühlen.

Zuroch-Czapiewski, eine in Weſtpreußen ſeßhafte Familie mit dem Wappen Saß. [v. Ledebur III. 174.]

Zurowsky, ungariſch. Hiazinth v. Z. ſtand 1857 als Kadet im 9. öſterr. Inf. Regiment.

Zurtſchenthal, Hanns Ehrenreich, kaiſ. Gegenhändler im Verweſeramte zu Auſſer, wurde 1690 geadelt. [R. T. A. R.]

Zurweſten. Die Wittwe des kurmainz. Hof- und würzburg. Conſiſtorialraths Z., geb. de Battis, erhielt am 28. Nov. 1796 ein Adelsdiplom für ſich und ihre Söhne Johann Baptiſt und Joſef. [v. Hefner, bayer. Adel S. 126. T. 156. — Bayer. Wppb. IX. 66. — v. Lang 607. — v. H.]

Zury, öſterreichiſch. Franz v. Z. war 1796 Acceſſiſt bei der k. k. Staatshauptbuchhaltung in cameralibus.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

† **Zusdorf**, ein altes ſchwäb. Geſchlecht auf der gleichnamigen Burg im württemberg. O.A. Ravensburg. Daſſelbe kommt im 12. Jahrh. vor. [Grieſinger 1672.]

Zusner v. Zusneregg, ein kärnthner u. fränk. Geſchlecht, das 1652 vorkommt. [Biedermann, Altm. Taf. 30. — Zedler LXIV. S. 770. — v. H.]

Vielleicht iſt der 1659 in den Adelſtand erhobene kärnthner Landſchaftsmedikus Adam Zusner der Stammvater des vorſtehend genannten Geſchlechts. [R. T. A. R.]

Zuydwick, öſterreichiſch. Friedrich Hermann Frhr. v. Z. ſtand 1857 als Unterlieutenant im 4. k. k. Kür. Regiment.

Zuylen v. Nyevelt, ſtammen aus den Niederlanden. Eine jüngere Linie iſt gräflich. Durch ein k. bayer. Diplom vom 29. Auguſt 1815 ſind ſie in Bayern als Freiherren anerkannt. In den Niederlanden gehört die Familie zu den älteſten Geſchlechtern. Jakob van Z. de Vecht auf Blickenburg, Zevender u. Haag-Remrock, welcher ſich 1352 mit der Erb-Tochter des Grafen v. Nieuvelde vermählte, wurde als von altem Adel abſtammend erkannt. Er fügte des Lezteren Namen dem ſeinigen bei. Hervorragend erſcheint Steven van Zuylen v. Ruyvelt, welcher 1527 Kommenthur des Deutſchherrnordens zu Utrecht war. Die Familie iſt in Holland und Belgien verbreitet. Aus lezterem Zweige wendete ſich Franz Guiscelin am Ende des 18. Jahrhunderts als preuß. Kammerherr nach Deutſchland und vermählte ſich daſelbſt mit einer Gräfin v. Jeniſon-Walworth in Bayern. [Taſchenb. der frhrl. Häuſer auf 1853. — v. Lang 274. — Siebmacher. — v. Hefner, bayer. Adel S. 65. T. 70. Bayer. Wppb. IV. 55; Erg. Bd. S. 21. — Kneſchke, Wappen IV. — v. H.]

Zuylenſtein, ſ. Naſſau.

† **Zwach.** Der ehemalige kurpfalzbayer. Hofbenſchulkaſtner Simon Z. in Ingolſtadt erhielt am 7. Juli 1792 ein Adels-Diplom. [v. Lang 607. — Bayer. Wppb. IX. 66. — v. H.]

† **Zwach auf Holzhauſen.** Der kurfürſtl. Rath Philipp Z. erhielt vom König von Bayern am 25. Jan. 1809 ein Adels- und Ritterdiplom. [v. Lang 607. — Bayer. Wappenb. IX. 67. — — v. Hefner, bayer. Adel S. 126. Taf. 156. — v. H. — Kneſchke Wappen IV.]

Zwanziger. Der Regierungsrath Joh. Michael Z. in Kaſtell erhielt von K. Joſef II. am 5. April 1784 ein Adelsdiplom.
[v. Hefner, bayer. Adel S. 126. T. 156. — Bayer. Wppb. IX. 67. — v. Lang 608. — v. H.]

† **Zwecke**, ein ſchleſ. u. brandenburg. Geſchlecht. Hanns v. Z. kommt 1580 als der Erſte vor.
[v. Ledebur III. 174. — v. H. — Henel, Sileſ. 641. — Sinap I. p. 120. 553. II. 1143. — Zedler LXIV. 1010 u. f.]

Zwehl. Der kurmainz. geh. Rath Johann Z. wurde von K. Ferdinand II. am 5. Juni 1633 geadelt.
[v. dem Knesebeck. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 32. T. 37; bayer. Adel S. 126. T. 156. — v. Ledebur III. 175. — Bayer. Wppb. XII. 100. — v. Lang, Suppl. 152 u. f. — v. H.]

Zweidorf, Zweydorff, ein 1670 ausgeſtorb. braunſchweig. Patriziergeſchlecht. Nach anderen wahrſcheinlich richtigeren Angaben iſt dieſe Familie nicht ausgeſtorben, da noch 1792 ein braunſchweig. Generalmajor lebte, deſſen Bruder ein Goldſchmied war und deſſen Sohn ein Advokat, da aber wenigſtens die Lezteren, ſowie Mehrere in Preußen und Sachſen von dieſer Familie keinen Gebrauch vom Adel machten, wie dann derſelbe auch nach einer erhaltenen Bemerkung nur zum Patriziatadel gerechnet worden ſein ſoll. [Grote, hannöv. Wppb. D. 4. — v. Ledebur III. 175. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 32. T. 36. — Zedler LXIV. 1317. — Siebmacher, I. 180. n. 11, hat durch einen Druckfehler Zwydorn. — Lüderſen's Sammlung. — v. H.]

† **Zweifelsberg**, alte ſchwäb. Ritter auf der gleichnamigen Burg im württemberg. O.A. Biberach, die im 13. Jahrhundert blühten. [Grieſinger 1673.]

Zweiffel, Zwifel, Zweyfel, Zwyfflen. 1. Zwiefel, Zweyfelt, Ritter, Herren und Freiherren, die auch bei der ehemal. Reichs-Ritterſchaft am Rhein aufgeſchworen und beſonders im Berg'ſchen, auch im Koburg'ſchen ſeßhaft waren.
[König II. 1163. III. 304. — Beckmann's anhalt. Hiſt. III. 591. — Biedermann, Rhön u. Werra I. Berg. — Zedler LXIV. 1063. — Robens I. 368–71. — Siebmacher II. 121. n. 1, welche beide Wappen aber von einander verſchieden ſind. — Robens, Beſchreib. u. Abbildung der Wappen, welche in dem kurköln. ritterb. Collegio zu Bonn ꝛc. aufgeſchworen ſind. II. Samml. 43. Kupferſt. n. 33. — Fahne I. 463. II. 208. — Kneſchke, Wappen I.]

2. Philipp Z. wurde vom Kurfürſten von Brandenburg am 26. Juli 1671 der Adel erneuert.
[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 175. — Robens I. 368. — Bernd, Taf. LIV. 107. — Fahne I. 465. — v. H.]

Zwelfer v. Klingenfeld. Johann Z., kaiſ. Hofzalamtsverwalter, wurde 1664 mit v. K. in den Adelſtand erhoben. [R. T. A. R.]

Zwerar, ſ. Zweymen.

Zwendendorf, ſ. Fontano.

† **Zweng zu Niderndorf**, ſtammten aus Dachau und gehörten im 15. Jahrh. zum Adel, im 16. Jahrhundert zum Patriziate in München. Im Schild ein Zwangſtuhl.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 26. T. 22.]

Zwenhoff, Paul Michael, k. k. Rath und Leibmedikus, wurde 1752 in den Ritterſtand erhoben. [M. v. M., Erg. 229. — v. H.]

Zwenkau, Zwenkhau, Johann, kaiſ. Proviantoberkommiſſär, erlangte 1689 die Adelswürde. [R. T. A. R.]

Digitized by Google

Zwenner v. Wallstadt. Der Oberlieut. Kristof Z. wurde im Jahre 1776 mit v. W. geadelt. [M. v. M., Geg. 503. — v. H.]

Zwerenz. Der Hofkriegssekretär Franz Xaver Z. wurde im Jahre 1785 mit „Edler von" geadelt.
[M. v. M. 292. — v. H.]

Zwerger. Den Kanzler der Universität Wien erhob Kaiser Ferdinand am 25. Juli 1625 in den Adelstand, und Niklas Z., Forstmeister zu Burgau, und seine Brudeessöhne Joh. Georg, Oberamtswaldmeister in Tirol, dann Johann Martin, Pfann-Hausverwalter zu Hall, wurden am 24. Juni 1737 von Kaiser Karl VI. in den Reichsadelstand erhoben, und erhielten im Jahre 1738 die Bestätigung des schon im J. 1625 erhaltenen österr. Adelstandes mit „von u. zu". [v. Lang 608. — M. v. M., Geg. S. 503. — Cast, Adelsb. v. Württemberg. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — v. Hefner, württ. Adel S. 18. T. 25; bayer. Adel S. 126. T. 56.] Der 1796 in Wien als k. k. Regierungs- und Kammersekretär vorkommende Johann Josef v. u. zu Zwergern möchte wol hierher gehören. [v. H.]

1. † **Zweybrücken**, Bitsch Ochsenstein, Zweibrücken, ein gefürstetes Geschlecht, das 1570 im männlichen Geschlechte ausstarb, worauf Bitsch und Ochsenhausen an den Gemahl der Tochter des lezten Grafen von Hanau-Lichtenberg, Philipp V., kam, das Uebrige an Hanau fiel. Ein Graf Wecker zu Z. turnirte 938 zu Magdeburg. [Hofmann, Genealogie der Pfalzgrafen bei Rhein. — Hübner I. Tab. 142. II. 408. 437. 470. 452. 590. III. 798. IV. 1155. 1320—22. — Biedermann's Grafen I. Taf. 12 u. 16. — Lucä, Fürstensaal. — Zedler LXIV. 1257—74. — v. H.]

2. † **Zweybrücken**, eine fränkische, im ehemaligen Kanton Altmühl begüterte Familie. [Biedermann, Altmühl Tab. 122. 123. 125. 127. 131. 146. — Zedler LXIV. 1209 u. f.] Die Familie wird auch Zweibeüggen geschrieben und ist von der rheinländischen verschieden. [Fahne I. 464. II. 208.] Dieser Scheiftsteller gibt an, daß am Niederrhein zwei Familien v. Zweinbrüggen geblüht hätten; die eine führe drei r. Rosen, 2. 1, im Schilde, aus welchem Geschlechte Balduin 1560 gelebt habe; das andere Geschlecht habe drei bl. Pfähle in G. und im rechten Oberwinkel eine r. Viecung mit einer g. Gleve im Schilde. Er bringt einen kurzen Stammbaum bei, woraus zu schließen, daß diese Familie längst erloschen. v. Ledebur III. 175. u. III. — v. H.]

3. † **Zweybrücken**, ein rheinländ. Geschlecht, das sich auch Balwein v. Z. schrieb. [v. H.] Siehe Balwein.

4. **Zweybrücken.** Die aus der ungleichen Ehe erzeugten Söhne des Herzogs Kristian II. von Zweybrücken, namentlich Kristian und Wilhelm, wurden erst Grafen v. Forbach genannt, erhielten aber am 31. Jan. 1792 vom Hause Zweybrücken die Erlaubniß, sich künftig Freiherren v. Z. schreiben zu dürfen. [Frhrl. Taschenb. v. 1857.] Sie kommen auch unter dem Namen Baron de Deurpons vor. [v. Ledebur III. 175. u. I. 363. — v. H.] Wappen: Ein r. Löwe auf den bayer. Wecken. [v. Hefner, bayer. Adel S. 65. T. 70. — v. Lang 275; Suppl. 7.]

Zweybrücken, s. Wacheimer.

† **Zweyer v. Evebach**, stammen aus der Schweiz, wo das Geschlecht die Aemter Hussikon und Klingenau besaß und mit dem Erbtruchsessenamte des Stifts Konstanz bekleidet war. Als Stammvater erscheint Ulrich Z. 1100, welcher mit Gottfried v. Bouillon nach Palästina zog. Im J. 1668 erlangte die Familie die Freiherrnwürde von K. Leopold I. Zum geundherrlichen Adel von Baden gehört dieselbe wegen dem Besize von Unter-Alpfee u. Wielandigrn. Die Familie ist um 1830 erloschen. [Gast, Adelsbuch von Baden.]

Zweyfeld, s. Zweiffel.

Zweyfinger, Friedrich Kristof, wurde 1796 in den Adelstand erhoben. [R. T. A. R.]

Zweymar, s. Zweymen.

Zweymen, Zweymar, Zwermar, Zweyn, Zweyna, ein sächsisches, im Stifte Meesebürg seßhaftes Geschlecht, dessen gleichnamiges Stammhaus in dem merseburg. Amtsbezirke Schkeudiz liegt. Von Heinrich v. Z. ist ein latein. Brief vom Jahre 1288 vorhanden, worin er des Fürsten Scheeiber genannt wird.
[Allgem. hist. Lexikon. — Gauhe I. 2343. — Horn's Handbibliothek S. 585. — König in allen drei Theilen an verschied. Orten. — Knauth, prodr. Mien. 599. — Schöngen's dipl. Nachl. V. 163. — Siebmachee I. 160. n. 5. — v. Meding II. n. 1000. — Zedler LXIV. 1434 u. f. — v. Ledebur III. 175. — v. H.]

Zwibalka, s. Ziebulka.

Zwickel, ein steyermärk. Geschlecht, das auch im Oesterreichischen begütert, auch freiherrlich war, und woraus Bartholomäus Z. 1480 zuerst vorkommt. Georg Bartholomäus Freiherr v. Z. wurde vom Kaisee unter dem Namen Khießls in den Grafenstand erhoben. [Bartschen's Wppb. — Siebmacher II. 43. n. 15. V. 31. n. 5. — v. Meding III. n. 1000. — Bucelin, German. stemmat. III. 263. — Hübner II. Tab. 627. 636. III. Tab. 886. — Gauhe I. S. 2244. — Zedler LXIV. 1602. — Schmutz IV. 443. — v. H.]

Zwicken, Franz Benedikt, aus Bregenz, wurde 1709 geadelt. [R. T. A. R.]

Zwickloeidt, s. Schmälzing.

Zwieberg, österreichisch. Ignaz Frhr. v. Z. stand 1857 als Kadet im 27. k. k. Inf. Regiment.

Zwiedinck v. Südenhorst. Der österr. Oberst in Pension, Ferd. Z., wurde 1855 mit v. S. in den Adelstand erhoben.
[Oestere. Militär-Schemat. v. 1855.]

Zwiefalten, s. Speth.

Zwierzina, F. X., österr. Legat. Rath bei der k. k. Gesandtschaft in München, erlangte 1857 den rittermäßigen Adelstand.
[A. A. Zeit. v. 1857.]

Zwifel, s. Zweifelt.

Zwillach v. Eheenstein. Der Hauptmann Jakob Z. wurde im Jahre 1798 mit „Edler v. E." geadelt.
[M. v. M., Erg. 503. — v. H.]

Zwinner v. Hutberg. Georg Z., Kreisvogt der zum Glatz'schen gehörigen Herrschaft Humel, wurde 1629 geadelt. [R. T. A. R.]

Zwirbi. Joh. Josef Graf v. Z. wurde am 12. Febr. 1742 bei der Krönung K. Karl's VII. mit dem Schwerte Kaiser Karl's d. Gr. zum Ritter des hl. Reichs geschlagen.
[Zedler LXIV. 1721. — v. H.]

Zwirlein, Zwierlein. Am 4. Juni 1754 ward die kais. Erhebung des Hofraths und Reichskammergerichtsprokurators Doktor Joh. Jakob Z. in den Adelstand bekannt gemacht. Die kais. Erhebung fand 1752 statt. Die Familie ist jezt zu Geisenheim im Rheingau angesessen und gehört zue ersten Kammer der nassau'schen Stände. Kristian Jakob v. Z., ebenfalls R. Kammergerichts-Prokueator, erhielt sammt seinen Brüdern Johann Gottfried, auch beim Reichskammergericht, und Valentin Friedrich v. Z., Regge.-Präsident zu Braunschweig, vom rhein. Reichsvikariat 1790 die Freiheerrnwürde. Die Linie des Johann Gottfried v. Z. starb

Digitized by Google

mit deſſen Enkelin aus, die beiden Söhne des Friedrich Valentin fielen als heſſ. Offiziere in den Feldzügen von 1809 und 1812, und das Geſchlecht blüht jezt — 1856 — in dem Enkel des Kriſtian Jakob, Frhrn. Konſtantin Friedrich Ludwig v. Z., geb. am 21. Okt. 1802, herzoglich naſſau'ſchen Kammerherrn u. geheimen Rath, zu Geiſenheim.

[R. T. A. R. — Taſchenb. der frhrl. Häuſer auf 1854, wo die Standes-Erhebungen etwas bemäntelt ſind. — Illuſtr. Zeit. vom 13. Dez. 1856, Nr. 702, wo nicht alles ganz richtig iſt, wie aus Vorſtehendem erhellt. — v. dem Knesebeck. — v. Heſner, naſſauer Adel S. 11. T. 11; heſſ. Adel S. 31. T. 36. — Kneſchke, Wappen III.]

Zwirſchlag, Stefan, Rudolf und Johann Gebrüder Z., in den kaiſerl. Erblanden, erhielten 1631 die Adelswürde.

[R. T. A. R.]

Zwitzky, ſ. Zitſchy.

Zwoch, Abraham und Joſef, Brüder, wurden 1614 geadelt.

[R. T. A. R.]

† **Zwole und Goldſtein.** Johann v. Z. u. G. wurde 1570 in den Freiherrnſtand erhoben. Das Geſchlecht war in Schleſien ſeßhaft; 1585. [v. Ledebur III. 175.]

† **Zwolkoffsky**, ein altes ſchleſ. Geſchlecht, aus dem Nikolaus Z. im J. 1485 Beiſizer des zu Oelſſen unter Herzog Konrad dem Weißen gehaltenen Ritterrechts war. W.: Paprzyca.

[Sinap I. 1092. — Zedler LXIV. 1765. — v. Ledebur III. 175. — v. H.]

Zwolle, ſ. Stwolin.

Zwowicki, Zwowitzki, ſ. Lilienhof.

Zwyffler, ſ. Zweifel.

Zybottendorf, ſ. Sebottendorf.

Zybulka, ſ. Czibulka.

Zychcki, ſ. auch Grzonski, ein in Weſtpreußen ſeßhaftes Geſchlecht mit dem Wappen Drzewica.

[v. Ledebur III. 175.]

Zychlinski u. Zichlin, eine ſchleſ. Familie, die aus dem alten Geſchlechte Zuchlinski in Polen aus dem berühmten Hauſe Szeliga herſtammt und zu Ausgang des 17. Jahrhunderts aus Großpolen nach Schleſien kam. [Sinap I. 1013. II. 947. 1143. — v. Ledebur III. 176.] Wappen: Szeliga. [v. Heſner, ſächſ. Adel S. 54. T. 63. — v. H. — Gauhe I. 2244 u. f. — Zedler LXIV. S. 1771. — v. Zedlitz.]

Zydowski, ſ. Zido.

Zydowicz, in Oſtpreußen ſeßhaft. W.: Lubicz.

[v. Ledebur III. 176.]

Zydowski, eine im Großherzogthum Poſen ſeßhafte Familie; 1500. Wappen: Doliwa. [v. Ledebur III. 176.]

Zygadlowicz, kroatiſch. Guſtav Ritter v. Z. ſtand 1857 als Unterlieutenant im 29. öſterr. Inf.-Regiment. Die Familie wurde 1847 in die galiz. Adelsmatrikel eingetragen.

[v. Heſner, galiz. Adel S. 32. T. 36.]

Zygenberg, ſ. Zigenberg.

Zyl v. Hove, Jakob, erlangte 1626 Beſtätigung ſeines Adels.

[R. T. A. R.]

Zynda, ein weſtpreuß. Geſchlecht. W.: Doliwa.

[v. Ledebur III. 176.]

Zyniew, eine am 5. Juni 1798 in den preuß. Grafenſtand erhobene, oder als gräflich anerkannte adliche Familie.

[v. Zedlitz. — Preuß. Wppb. II. 19. — v. Ledebur III. 176.]

Zyſterſtorf, eine gegen das Ende des 13. Jahrhunderts vorkommende Familie, wovon Otto Bruder von d. d. Hauſe zu derſelben Zeit geweſen.

[v. Ludwig, reliq. Mſpt. IV. 73 u. f. — Zedler LXIV. 1788 u. f. — v. H.]

Digitized by Google

Nachträge und Ergänzungen.

A — Z

(Die mit * bezeichneten Artikel befinden sich schon im Haupttext, die übrigen Artikel sind neu hinzugekommen.)

* **Aa.** Wappen: Schachbrett, g. und r. Ein anderes Geschlecht dieses Namens führte in R. ein s. Andreaskreuz. Es blühte in den Niederlanden, ist längst erloschen.

4. **Abele**, Freiherren v. **Lilienfeld**, ein tiroler Geschlecht, welches 1665 der dortigen Matrikel einverleibt wurde, ist wahrscheinlich erloschen. [Beschr. der Grafschaft Tirol 480.]

Abeln, Valentin, Oberst und Kommandeur des 72. österr. Jägerbataillons, erlangte 1860 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Mai 1860.]

* **Abrahamowitz.** Das Geschlecht gehört zur Wappengenossenschaft Jastrzembiec. [v. Hefner, galiz. Adel S. 3. T. 1.]

* **Achtevelt.** Wappen: Schräglinks gestellter Fisch. [Siebmacher, Suppl. VIII. 8. — v. Steinen, westfäl. Gesch. I. 1195.] Ein anderes Geschlecht führte das Schildeshaupt mit Sternen belegt, war in Geldern und Utrecht seßhaft.

Adamski, ein galiz. Geschlecht, zum Stamme Jastrzembier gehörig. [v. Hefner, galiz. Adel S. 3.]

* † **Adelshausen.** Beizufügen: v. Hefner, † bayer. Adel S. 7. Taf. 5.

Adler, Hauptmann im Gardebataillon, wurde 1864 in den preuß. Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Sept. 1864.]

* **Adriani v. Groet.** In Ostfriesland u. in den Niederlanden blüht eine Familie dieses Namens, welche in G. einen schw. Adler führt.

† **Aepfingen.** Berteldus de A. in einer Urkunde von 1223, betreffend eine Schenkung König Heinrich's an's Kloster Weißenau. Stammhaus ist wol Aepfingen bei Biberach.

* **Aerssen.** Die Familie stammt aus Flandern; sie ließ sich im 16. Jahrh. in den Niederlanden nieder. Der Name Beyeren wurde im 18. Jahrh. angenommen wegen Abstammung weiblicher Seits von einem adl. Hause in Holland, das seinen Ursprung einem unehelichen Sohne des Herzogs von Bayern-Holland verdankt.

* **Afferden.** Es gibt sechserlei Geschlechter dieses Namens in den Niederlanden.

Agg-Celek, s. Bujanovits.

* **Aghrim.** Eine im 19. Jahrh. erloschene Familie Reede-Kinkel Graf v. Athlone führte auch den Beinamen Aghrim; zu Grafen v. Athlone wurde sie durch (König) Wilhelm III., Statthalter von Holland, erhoben.

* **Ahaus.** In Holland blüht ein Geschlecht v. Rahuys, welches von denen v. A. abzustammen behauptet u. den gräflichen Titel beansprucht. (Haus wird in Holland Huys geschrieben.)

† **Ahlen**, eine adl. Familie, die das Pfarrdorf gleichen Namens im württemberg. O.A. Biberach besaß und bald nach 1265 ausgestorben ist. [Dr. Rud. Moser, Württemberg 1843.]

* 2. † **Aichach**, beizufügen: v. Hefner, † tiroler Adel S. 19. Taf. 1.

Aichenwehr, s. Rumler.

* † **Aichhorn v. Edlhausen**, beizufügen: v. Hefner, † tiroler Adel S. 19. T. 1.

* 2. **Aichner v. Poßbach**, sind 1626 in die tiroler Matrikel gekommen. [Beschr. der Grafschaft Tirol 480.]

* 3. † **Aichner v. Romez**, wird beigefügt: v. Hefner, † tiroler Adel S. 19. T. 1.

† **Aimschmalz**, Aprimschmalz, stammen aus Weilheim. Mathias, Augustin, Johann u. Jakob die A. erhielten 1466 von Kaiser Friedrich III. einen Wappenbrief. Das Geschlecht wurde dann landsässig u. mag in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts erloschen sein. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 7. T. 5.]

Aistegen. Dieto v. A. Stammhaus wol Eichstegen im württemberg. O.A. Saulgau. Urkunde von 1223, betreffend eine Schenkung König Heinrich's an's Kloster Weißenau.

* † **Albada.** In Friesland gibt es eine mächtige Familie dieses Namens, die sich in viele Zweige getheilt hat. Sie wird aber in Holland als adlich nicht anerkannt. Ob der bayer. Oberst aus dieser Familie stammte, ist dießorts unbekannt.

* **Alberda v. Menkema.** Die Familie theilt sich in Holland

Digitized by Google

in viele Zweige, als: Renſuma, Ekenſtain, Menkema, Dyrſterhuis, Blaemarsma ꝛc.

* † **Alberti**, wird noch beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel S. 7. T. 5.]

† **Albertini u. Ichtratzheim**, ein elſaſſ. Geſchlecht, aus welchem Auskanius A., geb. 1565 zu Sinigaglia, in kaiſ. Kriegs-Dienſte trat; er zeichnete ſich aus, ſtieg ſehr hoch, kaufte Ichtratzheim, baute daſelbſt ein Schloß und ließ ſich im Elſaß nieder. Im J. 1620 wurde er in die elſaſſ. Ritterſchaft aufgenommen und erwarb die Herrſchaft Hochfelden und die freiherrl. Würde. Die Familie erloſch im erſten Viertel des 19. Jahrhunderts.
[Frhrl. Taſchenbuch von 1862.]

Alborghetti, R. J., kaiſ. öſterr. Hofrath des oberſten Gerichts-Hofes, Ritter des Leopoldordens, erlangte 1861 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Aug. 1861.]

* **Albrich u. Ehrenwert**, wird noch beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 3. T. 1.

* **Alcantara**. In Flandern blüht eine aus Spanien ſtammende Familie v. A.

* **Alderwerdt**, ſoll heißen: Alderwerelt; die Familie blüht noch in Holland.

Aldulcanu, J., Vicepräſident des ſiebenbürg. Landtags, Ritter der eiſ. Krone, erlangte 1864 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., Dez. 1864.]

* **Aleſſandrini**, wurden 1587 in die tiroler Matrikel aufgenommen. [Beſchreib. der Grafſchaft Tirol 480.]

* **Alexandrowicz**. Stammwappen: Alexandrowicz. [v. Hefner, galiz. Adel S. 3. T. 1.] Ein zweiter Zweig der Familie, Kruk genannt, führt ein etwas geändertes Wappen. Ganz verſchieden von Vorſtehenden iſt eine dritte Familie A., welche zum Stamme Kosciesza gehört.

Allis, öſterreichiſch. Edmund v. A. war 1796 Regiſtratur-Adjunkt beim k. k. Hofkriegsrath. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

Allrom, A., öſterr. Major-Auditor, Ritter des Ordens der eiſ. Krone, wurde 1861 in den rittermäßigen Adelſtand erhoben.
[A. A. Zeit., Juli 1861.]

† **Alſtädter zu Kaltenburg u. Kranzenau**. Friedrich A., Dr. Juris, aus Vorderöſterreich, wendete ſich nach Tirol, wurde zulezt Hofkanzler und um 1600 in den Adelſtand erhoben. Sein Geſchlecht erloſch um 1801. [v. Hefner, † tiroler Adel S. 19. T. 1.]

Altdorf, ſ. Hurrelbach.

* 1. **Alten**, wird beigefügt: (v. Hefner) hannöv. Adel S. 3. Taf. 1.

* 3. † **Alten v. Altenberg**, wird beigefügt: Cruſius, ſchwäb. Chronik I. 803. Das Schild war von G. und R. geſpalten, darüber ein Sparren mit einem ſ. u. einem ſchw. Schenkel. Der Stammſiz lag bei Hall.

Altenburger, J., kaiſ. öſterr. Oberfinanzrath, wurde 1862 in den Adelſtand erhoben. [A. A. Zeit., April 1862.]

* **Altenburger u. Morchenſtein und Frauenberg**. Die Familie ſtammt aus Rattenberg im Unterinnthal und hat ſchon am 6. Juli 1620 vom Erzherzog Rudolf von Tirol einen Wappen-Brief erhalten.

* **Altersheim**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel S. 7. Taf. 5.

† **Allmann**, Johann Joſef, Regierungsrath zu Burghauſen, deſſen Vorfahren 1609 einen Wappenbrief erhielten, wurde vom Kurf. Max. III. von Bayern am 19. Mai 1769 in den Adelſtand erhoben. Er hinterließ nur eine Tochter.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 7. T. 5.]

Alvinzy, wahrſcheinlich ungariſch. Im J. 1796 befand ſich der k. k. öſterr. Feldzeugmeiſter Frhr. v. A. unter den Großkreuzen des Maria-Thereſienordens. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

* **Amade u. Varkony**. Die Familie gehört zum Stamme Zemby.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 3. T. 1.]

† **Amasmayr**, Andreas, kurpfalzbayer. Kammerrath, wurde vom Kaiſer geadelt. Er ſtarb zu München am 19. Juni 1606 (5).
[O. S.]

* **Ambros u. Rechlenberg**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 3. T. 1.

* **Amirowith**, wird hinzugefügt: mit v. Klobacz oder Klobatſch. [v. Hefner, galiz. Adel S. 3. T. 1.]

Amon v. Treuenfeſt. Der öſterr. Arcierengarderittmeiſter G. A. A., Ritter der eiſ. Krone, erlangte 1863 den Adel mit v. T.
[A. A. Zeit., März 1863.]

* **Ammoni**, wird noch beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel S. 7. T. 5.

* **Amsberg**, wird noch beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 3. T. 1.

† **Amsheim**, niederbayer. Uradel, ſeßhaft auf Obernsdorf. Franz Adam v. A. war Erbtruchſeß des Bisthums Paſſau und nannte ſich Freiherr; mit ihm ſtarb 1698 das Geſchlecht aus. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 8. T. 5.]

* † **Amſtel**. In Holland gibt es allerdings eine Familie v. A., welche ſich aber Ploos v. A. ſchreibt. Sie will von Gysbrecht v. A. abſtammen, welcher großen Antheil an dem 1296 begangenen Mord des Grafen Florenz V. von Holland nahm. Ploos ſoll herkommen von dem latein. Pulſus (ausgewieſen). Der Adel in Holland erkennt die Familie nicht an.

* **Ancion**. Die Familie iſt jezt unter dem Namen d'Ancion de Ville bekannt.

Andronowicz, galiziſch; zum Stamme Abdank gehörig.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 3. T. 1.]

Andrzejowski, galiziſch; zum Stamme Natencz gehörig.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 3. Taf. 1.]

* **Angeli u. Coſtedi**, kamen 1608 in die tiroler Matrikel.
[Beſchreib. der Grafſchaft Tirol 481.]

* **Angern-Stilcke**. Die Familie theilte ſich in drei Linien, nämlich in die weiße, rothe und ſchwarze. Die beiden erſteren ſind 1688 und 1730 erloſchen. Kuno Friedrich Guſtav v. A. auf Solſtedt ꝛc. erhielt unterm 9. Juni 1859 die preuß. Freiherrn-Würde nach dem Rechte der Erſtgeburt nebſt Erlaubniß, ſeinem Namen und Wappen jene des am 5. Dez. 1786 geadelten Banko-Direktors Kriſtian Hermann Stilcke beifügen zu dürfen. Er hat nur eine Tochter, geboren 1859.

* † **Anich**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel S. 20.

* **Ankwitz**, wird hinzugefügt: als Grafen v. Poslawic zum Stamme Abdank gehörend. [v. Hefner, galiz. Adel S. 3. T. 1.]

* † **Anſillon**. Die Familie ſtammte aus Frankreich und hatte ſich im 18. Jahrhundert in München niedergelaſſen.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 8. T. 6.]

* **Antheunis**. Muß heißen: Antheunis.

* **Anton**. Muß heißen: † Anton, Karl Gottlob, Oberamts-

Digitized by Google

Advokat zu Görlitz, wurde am 7. Sept. 1802 geadelt u. starb 1818 ohne Nachkommen.

[v. Ledebur I. 15. III. 182. — Sächs. Wpyb. III. 61.]

Apyr, s. Aspre. — **Aqaileja**, s. Bando.

Arben, s. Storch.

* 2. † **Arberg**. Ein Zweig der Grafen v. A. u. Valengin, welcher sich in Belgien niedergelassen hat, ist mit Karl Philipp Alexander am 18. Mai 1814 abgestorben. Er hinterließ zwei natürliche Söhne unter den Namen v. Saint Charles und v. Neuchatel, welche der König der Belgier am 14. Febr. 1843 geadelt hat. (Die Grafen v. Törring haben die A. u. B. beerbt und davon den Titel „Erlaucht". [O. S.])

* **Arenberg**, ist beizufügen: v. Hefner, hannöv. Adel S. 3. Taf. 1.

* † **Arensberg**. Er war ein Sohn des Kurf. von Köln, e. st. Königsegg; die Eintragung in die bayer. Adelsmatrikel 1818 kann nur von der Tochter zu verstehen sein, da der Vater ohne männl. Erben 1772 auf dem Asperg gestorben ist.

* **Arentschild**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 3. Taf. 1.

* **Aretin**, beizufügen ist: Vehse, Geschichte des Hofes von Bayern ꝛc. I. 269. 270.

* † **Argenbause**, in den Ergänzungen. Soll wol Argenteau heißen?

* † **Arkel**. Das Geschlecht soll durch unaufhörliche Umwälzungen und Unruhen in Holland ganz herabgekommen sein und sich unter dem Volke verloren haben; denn der Name A. kommt in Holland häufig vor.

Arneth, J. C., k. k. österr. Regierungsrath und Direktor des Münzkabinets, Ritter des Leopoldordens, wurde 1861 geadelt. [A. A. Zeit., Aug. 1861.]

Arnholt v. Pannenburg. Der k. k. österr. Plazmajor in Vicenza, K. L. A., wurde 1861 mit v. D. in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., März 1861.]

Arno, s. Schneider.

* † **Arnoult**. Die Linie v. Meissenbourg soll erloschen sein.

† **Arnsberg** (Arenaberg am Bodensee). Bertholdus de Arnsperch kommt in bregenzer Urkunden von 1223—1228 vor.

* **Arnswalde**, ist beizufügen: v. Hefner, hannöv. Adel S. 4. Taf. 1.

Arseni a Romani, österreichisch. Joh. Nepomuk A. Ritter v. R. war 1796 Registrant bei der k. k. innerösterr. Appell.-Registratur. Vergl. Romani. (Wiener Adreßb. v. 1796.)

* 4. **Asch**. Das niederländ. Geschlecht v. A. van Wyck stammt aus der Provinz Utrecht und ist sein Ursprung, dem Wappen nach, ganz verschieden von der bayer. Familie v. Asch.

† **Aschach**. Stammhaus Ober- und Nieder-Eschach bei Villingen. Konrad de A. 1106.

3. † **Aspach**, ein schwäb. abgestorbenes Geschlecht, dessen lezter Sprößling in Hall wohnte. Die v. A. führten ein in die Länge von W. u. R. gespaltenes Schild, worin sich in jedem Theile ein Ast mit wechselnden Farben zeigte.

[Crusius, schwäb. Chronik I. 803. — Siebmacher V. 256.]

† **Aspisingen**. Stammhaus Espasingen am Bodensee. Albericus de A. und Bertoldus de A. 1106.

Assburg-Hornhausen. Der Premierlieutenant im brandenburg. Kür.-Regiment Nr. 6, C. Th. M. A., wurde 1862 unter dem Namen v. A.-H. in den preuß. Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Sept. 1862.]

Assburg-Neindorf. Der Avandageur im königsberger Hus.-Regiment Nr. 7, C. F. J. A. (Bruder des A.-H.), erlangte 1862 unter dem Namen v. A.-N. den preuß. Adel. [A. A. Zeit., Sept. 1862.]

* **Assendelft**. Die Familie gehört zum holländ. Uradel.

† **Aßmannshardt**. 1280 finden sich Edle v. A. in einem Dorfe gleichen Namens im württemberg. O. A. Biberach.

* † **Aswin**, wird in Holland Aeswyn geschrieben.

* † **Atterode**. Der Titel Baron v. A. u. Wewer wurde am 16. Nov. 1838 der Familie v. Man v. Hobruge bestätigt.

* **Aubigny**. Die Familie lebt unter dem Namen Engelbronner im Haag in sehr verschiedenen Stellungen; sie wird nicht zum holländ. Adel gerechnet. S. Engelbronner.

Aubleux, wahrscheinlich aus den ehemaligen österr. Niederlanden stammend. Der österr. Oberstlieut. Frhr. d'A. befand sich 1796 unter den Rittern des k. k. Maria-Theresienordens. [Wiener Adreßbuch von 1796.]

Auenthal, s. Gußmann.

* 15. **Auer a. Pulach**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

* 19. **Auer zu Tobl**, s. auch v. Hefner, † bayer. Adel.

Auer a. Welsbach. Der k. k. österr. Hofrath und Direktor der Staatsdruckerei, A. A., wurde 1860 mit v. W. in den ritterm äßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Juli 1860.]

Auffkirchen, s. Troyer.

* 1. **Augustinowicz**, s. auch v. Hefner, galiz. Adel S. 4.

* 2. **Augustinowicz v. Odrowanz**. M. s. auch v. Hefner, galiz. Adel S. 4.

† **Aulagen**. Edle v. A. saßen im Dorfe gleichen Namens im württemberg. O. A. Münsingen und scheinen sehr früh abgestorben zu sein.

Aufemberg. In dem Stifte zu Oberkirchen in Kurhessen kommt 1858 eine Gräfin v. Auffemberg vor. [v. Hefner, hess. Adel S. 3.]

Avertonicwicz a. Poloz. Die Gebrüder Dominik u. Jakob A. zu Stanislau erlangten am 23. Sept. 1789 den galiz. Adel mit v. B. [v. Hefner, galiz. Adel S. 3.]

Avertonowicz, zum Wappen Andrault de Buy gehörend, wurde 1809 der galiz. Matrikel einverleibt. (Die Andrault stammen aus Nivernais.) [v. Hefner, galiz. Adel S. 3. T. 1.]

* **Aylingen**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel S. 7. Taf. 5.

Aymhof, österreichisch. Kornelius v. A. war 1796 Präses des k. k. Militärinvalidenamts. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

* **Ayrer a. Landsee**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 4. T. 2.

Ayrl v. Waltgries, ein tiroler Geschlecht, welches 1607 in die tiroler Matrikel eingetragen wurde, aber wahrscheinlich erloschen ist. [Beschreib. der Grafschaft Tirol 483.]

Digitized by Google

* **Babel v. Frausberg**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 4. T. 2.

* 6. **Bach**, wird beigesezt: Frhrl. Taschenbuch von 1861.

* 7. **Bach**, wird beigesezt: Frhrl. Taschenbuch von 1861.

* 8. **Bach**, wird beigesezt: Frhrl. Taschenbuch von 1861.

* **Bachellé**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 4. Taf. 2.

* 2. † **Bachenstein**. Der Lezte aus dem Stamme der v. B. stand in großem Ansehen und war kurpfälz. Hofmeister bei des Pfalzgrafen Ludwig Gemahlin zu Heidelberg.

[Sichmacher V. 256.]

Bachs, ungarisch. Joh. v. B. stand 1796 als Rittmeister bei der ungar. ablichen Leibgarde in Wien.

[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Bacskady, ungarisch. Valentin v. B. stand 1796 als Rittmeister bei der ungar. ablichen Leibgarde in Wien.

[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Baczynski, galizisch; zum Stamme Sas gehörend; es gibt verschiedene Linien, als: v. Jhnatowicz, Kollowicz, Leszkowicz, Pukszyin u. s. w. In Galizien in die Matrikel eingetragen. [v. Hefner, galiz. Adel S. 4. T. 2.]

* **Badeni**. Die Familie führt den Beinamen de Bóneza und ist 1846 (nicht 44) gegraft. [v. Hefner, galiz. Adel S. 4. T. 2.]

† **Büchlingen**. Edle v. B. waren Vasallen der Hohenlohe-Langenburg; sie sind 1420 erloschen u. schrieben sich von dem Dorfe Bemens. [Moser I. 51.]

* **Bächer v. Salzheim**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 4. T. 2.

Bärenwald, s. Schöntann.

Bärtling, österr. Oberst, wurde 1860 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Okt. 1860.]

* 1. **Baillet**. Nunmehr sind diese v. B. Grafen.

* **Bakowsky**, werden auch Bankowski geschrieben gefunden. [v. Hefner, galiz. Adel S. 4. Taf. 2.]

* 2. **Balinski**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 4.

Balogh v. Galatha. Ladislaus Graf B. v. G. war 1796 Ritter des k. k. St. Stefansordens.

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Balsalina, s. Fontana.

Ballis, ein niederländ. Geschlecht, aus welchem Adrian v. B. 1623 zu Frankfurt a/M. als Reichsrath (?) gestorben sein soll. Karl v. B. trat 1824 in österr. Kriegsdienste, stieg bis zum Generalmajor und wurde als Ritter des Ordens der eis. Krone am 5. Jan. 1860 in den Freiherrnstand erhoben.

[Frhrl. Taschenb. von 1863.]

* † **Balvern**, werden jezt Balveren geschrieben.

† **Banderswilare**. Wecilo de B. 1106. Stammort wol Baltersweil im bad. Amte Jnstetten.

Bando v. Aquileja, österreichisch. Franz B. Edler v. A. war 1796 Rath beim erzbischöfl. Konsistorium in Wien.

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Banuasch, Rittergutsbesizer auf Perkau in der Provinz Preußen, erlangte 1861 den preuß. Adel.

[A. A. Zeit., Okt. 1861.]

Bangenberg, s. Sterbetzky.

† **Banchelshoven**. Stammhaus Banholzen im Hegau. Richolfus de B. et Focho et Roudolfus filii sui 1150. Eberhard de Bancheleshoven 1083.

Banzoldi v. Wandbrugg, eine 1675 in die tiroler Matrikel aufgenommene, wahrscheinlich erloschene Familie.

[Beschreib. der Grafschaft Tirol 85.]

Bar. C. L. B., k. hannöv. geh. Finanzdirektor, und G. B., Forstmeister, Gebrüder, wurden 1863 in den erbl. Adelstand des Königreichs erhoben. [A. A. Zeit., Juni 1863.]

† **Barbier-Schrassenberg**, Grafen, ein altes französ. Geschlecht, welches von K. Ludwig XIV. von Frankreich im März 1679 in der Person des Laurent B., Ecuyer u. Major bei der Artillerie, den Ritterstand und am 22. Nov. 1697 eine Wappenvermehrung erhielt. Das Stammwappen besteht in drei r. Schrägbalken in G. mit bl. Schildeshaupt, worin zwei gekreuzte Schwerter. Laurent's Enkel, Ludwig Lorenz v. B., Herr zu Hegenheim bei Basel, vermählte sich mit Klara Josefa Freiin v. Schroffenberg, deren Bruder der Lezte des Geschlechts war. Durch das rhein. Reichs-Vikariat erlangte die Familie B. 1792 die Reichsgrafenwürde mit dem Beinamen und Wappen der Schroffenberg. Auch dieses Geschlecht B.-S. ist im Mannsstamme bereits erloschen.

[Gräfl. Taschenbuch von 1862.]

* 2. † **Baring**. Der Oberst B. stammt allerdings aus England, aber sein Großvater F. B. war Pastor bei der lutherischen Kirche in Bremen und hat sich in England niedergelassen. Ein Zweig der Familie führt den Titel Baronet und ein anderer den eines Ashburton. [v. dem Knesebeck, Archiv für Geschichte u. Genealogie I. 223. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 4. T. 2.]

* **Barmener v. Barienhosen**. Die Familie blüht in Holland.

* **Barni**. Der Grafenstand wurde durch Oesterreich bestätigt.

[Gräfl. Taschenbuch für 1860.]

Barth v. Barthenau. Der österr. Kreishauptmann F. B. wurde 1860 mit obigem Beinamen geadelt.

[A. A. Zeit., Okt. 1860.]

* 8. **Barth v. Harmating**. Die Familie wurde 1861 vom König von Bayern in den Freiherrnstand erhoben. Nach dem frhrl. Taschenbuche für 1863 stammt die Familie aus den Rhein-Landen und soll schon im 9. (?!) Jahrh. vorkommen. Im 10ten und 11ten Jahrh. zogen Mitglieder nach Augsburg, wo sie als Patrizier saßen. (?) Heinrich und Konrad werden in dortigen Urkunden von 1251 und 1282 angeführt. Erst Ende des 13ten (?) Jahrhunderts kamen sie nach München (und überhaupt zum erstenmal vor). Im Anfange des 14. (?) Jahrhunderts wendeten sich mehrere Mitglieder der Familie nach Schlesien, wo sie 1637 wieder abstarben. Auch nach Sachsen und in's Magdeburg'sche haben sich die B. verbreitet. Sie waren bei Stiftern, z. B. zu Worms, und im deutschen Orden als stifts- u. rittermäßig an- und aufgenommen (??). Hanns Kaspar, Andreas u. Martin B. zu H. erhielten am 17. Sept. 1565 Adelsbriefe, Achatius und Servatius B. zu H. desgleichen am 3. Febr. 1587. Bernh. B. zu H. u. Pasenbach erlangte am 24. Dez. 1609 vom Kurfürsten Max. Emanuel von Bayern die Edelmannsfreiheit und niedere Gerichtsbarkeit.

* 2. **Barthelt**, wird beigefügt: v. Hefner, hess. Adel S. 3.

Digitized by Google

Barthodeiszky v. Roth und Salamonfa, ungarisch. Johann B. v. R. u. S. war 1796 k. k. Rath und ungar. Hofsekretär. [Wiener Adreßbuch von 1796.]

Bartlinski, galizisch; zum Stamme Nieczula gehörend. [v. Hefner, galiz. Adel S. 4. T. 2.]

Bartoszewski, galizisch; zum Wappen Boneza gehörig. [v. Hefner, galiz. Adel S. 4. T. 2.]

Baruch, L. E. L. O., k. k. österr. Premierlieutenant, wurde 1862 in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Juni 1862.]

Barwinski, galizisch. Martin B., Dombechant u. General-Vikar, wurde am 19. Juni 1834 in den galiz. Ritterstand erhoben. Die Familie gehört zum Stamme Krzyż oder Trumpf. [v. Hefner, galiz. Adel S. 4. T. 2.]

Baschemis, s. Schmieles.

Bassano, galiz. Ritterstand vom . . . . [v. Hefner, galiz. Adel S. 4. T. 2.]

* 1. **Baßewitz**. Die Linie B.-Schlitz ist erloschen.

* **Basta**. In dem kais. Grafendiplom für Georg v. B. vom 4. Sept. 1605 heißt es: a tous les enfants et descendants legitimes de l'un et de l'autre Sere. In Folge einer unrichtigen Auslegung dieses Satzes haben viele Familien, welche von weiblicher Seite abstammen, den Grafentitel angesprochen. Hust, eigentlich Hulst, liegt in Flandern.

* **Bastian**. Karl Friedrich und Ludwig B. wurden am 24. Juli 1799 durch den Fürsten Ludwig von Schwarzburg in Kraft des Komitivs dieses Hauses geadelt. [Beil. zum norddeutschen Korresp. vom 16. Mai 1860.]

* **Bastineller**. Anstatt „Patrizier" muß es heißen: Bürger der Stadt Plürs; und statt „vierter Bruder" muß es heißen: Vetter. [v. Hefner, Erg. Bd. S. 47.]

Batsch, österreichisch. Karl v. B. war 1796 k. k. General-Feldwachtmeister. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

† **Battinheim**. Heinrich v. B. lebte 1127. Stammhaus Badenheim bei Kreuznach.

* 2. **Baum v. Appelshofen**, wird weiter angeführt: Freiherrl. Taschenb. v. 1860; v. Hefner, galiz. Adel S. 4. T. 2.

* 1. **Baumbach**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 4. T. 2.

† **Baufletten**, ein früh erloschenes Geschlecht, angesessen im Dorfe gleichen Namens im württemberg. O.A. Laupheim.

Bawerk, s. Böhm.

Bayer v. Möthal. Der Sekretär der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, Regierungsrath B., Ritter der eis. Krone, wurde 1863 mit v. M. geadelt. [A. A. Zeit., Juni 1863.]

Bayerhammer v. Fenfenhorst. Der k. k. österr. Obrest K. B. wurde 1861 mit v. S. in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Jan. 1861.]

Beaulieu. Der k. k. österr. F.M.L. Frhr. v. B. befand sich 1796 unter den Großkreuzen des Maria-Theresien-Ordens. Die Familie mag wol aus den ehemal. österr. Niederlanden stammen. [Wiener Adreßbuch von 1796.]

* **Beaulieu-Marconay**, wird beigesetzt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 4. T. 3.

* **Bechtold v. Ehrenschwert**. Die beiden Brüder sollen Nachkommen des 1795 in den Freiherrnstand erhobenen österr. Generals sein. Wappen: Quer getheilt; oben in S. zwei Schwerter, unten in B. ein Schwan im Schilf. Wahrscheinlicher stammen sie von den Bechtold unter Nr. 1 u. 2 ab, welche bei der Standes-Erhöhung auch den Beinamen v. Ehrenwerth erhalten hatten.

* **Bechtolsheim**, wird beigefügt: Frhrl. Taschenbuch v. 1862. Ein Sprößling des Geschlechts trat um 1770 in dän. Dienste; da er ohne männliche Nachkommen blieb, so adoptirte er seinen Tochtermann Hanns Eduard Hetten, welcher den Namen B. annahm und fortführt.

* 6. **Beck**, wird hinzugefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 4. Taf. 3.

* 18. **Beck**. Wappen: In G. drei bl. Flüsse, auf deren unterstem ein s. Schwan schwimmt. [v. Hefner, sächs. Adel S. 20. T. 20. — Kneschke, Ad.Lex.]

Aus einem andern Geschlechte ist der 1798 als R. Kammer-Gerichtsbeisitzer angestellte van der Beck. Er führt zwei mit dem Rücken gegen einander gekehrte Hüfthörner.

Beck, F., österr. Hauptmann, Ritter der eis. Krone, erlangte 1861 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Juli 1861.]

Becke, F. K., österr. Konsul in Galacz, Ritter der eis. Krone, wurde 1862 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Juli 1862.]

Becke-Klüchtner. Dem Oberlieutenant und Adjutanten von der Artillerie, Edm. v. d. B., und dessen Ehegattin C. Fr. A., geb. v. Klüchtner, sowie deren gesammten Nachkommen ist 1863 vom König von Sachsen gestattet worden, sich v. d. B.-K. zu nennen und ihre beiderseitigen Wappen zu vereinigen. [A. A. Zeit., Mai 1863.]

Beda u. Colda, eine 1564 in die tiroler Matrikel eingetragene, wahrscheinlich erloschene Familie. [Beschreib. der Grafschaft Tirol 485.]

Bedlewicz, galizisch; zum Stamme Korczak gehörend. [v. Hefner, galiz. Adel S. 4. T. 2.]

* **Beeck**. Ein bewährter Genealoge, Verfasser des Armorial, sagt brieflich, wie es in Belgien und in den Niederlanden eine solche Menge Familien van Beck, van Beeck, van der Beeck, van der Beecken ꝛc. ꝛc. gebe, daß man den Ursprung und Fortgang unmöglich angeben könne, wenn man sich nicht im Besitze ganz sicherer Nachrichten und Angabe der betreffenden Urkunden befinde.

Beckhen, s. Beckhen.

* **Beelen v. Beetholff**. Die Familie soll aus Belgien u. zwar aus der Gegend von Lüttich stammen. Dermalen — 1860 — befindet sich ein Professor de B. an der katholischen Universität zu Löwen.

* **Bees**, auch **Breesen**. v. Hefner, hannöv. Adel S. 5. T. 3.

* 2. **Behagel v. Hach**. In Flandern befindet sich ein Peter Behaghel, welcher vom König der Belgier am 20. Aug. 1845 auf Grund eines Adelsdiploms König Ludwig's XVIII. von Frankreich vom 4. Okt. 1822 Adelsanerkennung erhalten hat.

* 1. **Behr**, eines der ältesten Adelsgeschlechter im nördlichen Deutschland, wo es schon durch 7 Jahrhunderte sein Dasein nachweisen kann. Der Erste dieses Namens urkundlich ist Eberhard B., welcher 1189 Heinrich den Löwen, Herzog von Sachsen, aus seiner Gefangenschaft heimbegleitete. Er hinterließ wahrscheinlich 4 Söhne, welche 4 Hauptstämme stifteten. Ritter Werner wurde der Stammvater der v. Behr im Hannöver'schen; von diesem wendete sich ein Zweig nach Kurland, erwarb große Güter

Digitized by Google

und 1703 die Reichsfreiherrnwürde. Von dem Ritter Hugo stammen die Herren v. Bar ab, die noch heute ihren uralten Stamm-Siz im Osnabrück'schen haben. Die Nachkommenschaft des Ritters Lippold wendete sich nach dem heutigen Neuvorpommern, wo sie ihre alten Güter noch besizt. Der Vierte der bemerkten 4 Brüder, Ritter Hugold, ließ sich auch in Neuvorpommern nieder, insbesondere auf der Insel Rügen, wo die Familie schon 1231 erscheint. Seine Nachkommen besizen große Güter im Mecklenburg'schen. Der aus dieser Linie entspressene Karl August v. Behr, k. k. Kämmerer, nahm 1767 Namen und Wappen der erloschenen v. Regendank — wovon er die lezte Tochter gebeurathet hatte — an. Er stiftete 1785 aus seinen großen Besizungen für seine 3 Söhne drei Fideikommisse. Dem Enkel seines zweiten Sohnes, Ulrich v. B.-R. auf Semlow, wurde am 18. Oktober 1861 die preuß. Grafenwürde verliehen, solche jedoch mit dem Besize des Fideikommisses Semlow verknüpft und vererbt auf den jedesmaligen Inhaber desselben, worüber nicht die Erstgeburt, sondern das Loos entscheidet.

Zur Litteratur wird noch beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 5. T. 3. — Frhrl. Taschenb. von 1860. — Gräfl. Taschenb. von 1863.

Bekierski, galizisch; zum Wappen Jastrzembiec zälend. [v. Hefner, galiz. Adel S. 4. T. 3.]

* **Bellat-Pergamasco.** Geadelt 1592. Siehe Belath.

* 2. † **Bellinghoven.** Die Familie wird auch oft Bellinhave geschrieben. Die Freiherren du Tour de Bellinghave in Friestand sind wahrscheinlich eine andere Familie.

Belszynski, galizisch; gehören zum Stamme Okoza. [v. Hefner, galiz. Adel S. 5. T. 3.]

* **Belli.** Ist nur Wappenbeschreibung; zu streichen: „von — gibt" und „nur die".

* 2. **Bem**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 5. T. 3.

* **Bembo**, eine der ältesten und mächtigsten Familien, die zur Zeit der Tribunen die Republik von Venedig regierten. Man findet schon im Jahre 527 einen Giovanni B. als Tribun von Heraklea. Am 16. Nov. 1817 wurde dem Alvise v. B. der Adel durch den Kaiser von Oesterreich bestätigt. Peter Alois v. B. war dessen Sohn.

Zur Litteratur wird beigefügt: Gräfl. Taschenb. v. 1863.

Benesch, F., Hauptmann im 14. österr. Inf.-Regiment, Ritter der eis. Krone, erlangte 1865 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., April 1865.]

Beneth v. d. Heiden, eine 1607 der tiroler Matrikel einverleibte, aber wahrscheinlich erloschene Familie. [Beschreib. der Grafschaft Tirol 485.]

* **Benghem.** Muß heißen: Beugbem, ehemals Bodegham. Ein Zweig des Geschlechts hat sich in Brüssel niedergelassen und führt den Titel eines Vicomte.

* **Benningen**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 5. Taf. 3. — Gräfl. Taschenb. v. 1862.

* **Benning**, blühte noch 1858. [v. Hefner, hess. Adel S. 4. T. 2; Erg. Bd. S. 51.]

* **Benoit**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 5. T. 3.

* **Bense.** Die Gebrüder Josef, Jakob und Stanislaus v. B. wurden am 12. Sept. 1782 in die galiz. Matrikel eingetragen. Der Ursprung des Geschlechts ist in Italien zu suchen. [v. Hefner, galiz. Adel S. 5. T. 3.]

* 5. **Benthein und Steinfurt**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 5. T. 3.

* **Bentinck.** Der Zweig auf Rhoon (nicht Rheen) und Pendrecht (nicht Pendracht) soll abgestorben sein.

* **Benkowski**, wird zugesezt: v. Hefner, galiz. Adel S. 5. T. 3.

* 1. **Berchem.** Die Familie blüht noch in Frankreich.

* † **Berck.** Ein bewährter niederländ. Genealog glaubt nicht, daß die Familie zum Adel gehört habe, wenn sie gleich mit den angesehensten Familien verschwägert gewesen. Der Titel Freiherr entscheide nichts, da zur Zeit der Republik alle Patrizier, die eine Besizung gehabt, sich als Freiherren davon geschrieben hätten; dieses sagt der Geschlechtsforscher brieflich.

* **Berezowski.** Die Familie gehört zum Stamme Sas. [v. Hefner, galiz. Adel S. 5. T. 3.]

* 16. **Berg**, gen. **Schrimpf.** Im J. 1861 wurde J. H. v. B. in die Adelsklasse eingetragen in Bayern.

* † **Berg v. Bingen.** Mag wol einerlei mit Vogt v. Bingen sein.

* **Berg v. Kandel.** Hierher gehören die B. v. Kattendoch in Liefland und Esthland. Sie führen: d'or au demi vol de sable, accompagné de trois etoiles d'argent. Ein Zweig dieser Familie hat sich zu Amsterdam niedergelassen und ist unter dem Namen B. de Middelbug unter den niederländ. Adel aufgenommen.

† **Bergee (Peeger) zu Walberg und Buegfried**, ein 1457 erloschenes Geschlecht, dessen Stammhaus Walberg an der Salzach lag. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 8. T. 6.]

* 7. **Beeger.** Es möchte wol jene Familie gemeint sein, welche von K. Karl VI. d. d. Wien, den 31. Mai 1737, geadelt wurde und im Hannöver'schen bedienstet ist. [v. Hefner, hannöv. Adel S. 5. T. 3.]

* 3. † **Bergmann.** Er wurde um 1765 geadelt; mit ihm wieder erloschen. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 8. T. 6.]

5. **Beegmann**, Oberstlieutenant in der preuß. Artillerie, wurde 1864 geadelt. [A. A. Zeit., April 1864.]

6. **Beegmann**, Oberstlieutenant in der 3. preuß. Art. Brigade, wurde 1864 geadelt. [A. A. Zeit., Mai 1864.]

* † **Berkefeld**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 5. Taf. 3.

* **Berläre.** Die Familie ist seßhaft in Gent unter dem einfachen Namen v. B. und mit dem Titel „Ritter". Im Wappen führt sie den Sinnspruch: Ponthieore. Es scheint, daß Lezteres in Trieft als Beiname gebraucht wird.

* 2. † **Berlepsch**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 5. T. 3.

* **Berlichingen.** Am 17. Juli 1859 erlangte die rossacher Linie der Freiherren v. B. die württemberg. Grafenwürde. [Gräfl. Taschenb. von 1861.]

Bermann, A., k. k. österr. Oberst des licaner Grenz-Inf.-Regiments, wurde 1862 geadelt. [A. A. Zeit., April 1862.]

Bernatowicz de Giejstoff, ein galiz. Geschlecht; das Wappen kommt in zweierlei Formen vor. Ungewiß ist, ob zu diesem

Digitized by Google

Wappen der am 7. Januar 1789 geadelte lemberger Bürger Gregor B. gehört. [v. Hefner, galiz. Adel S. 5. T. 3.]

* 2. † **Berndorfer v. Berndorf**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel S. 9. T. 6.

* 2. † **Bernech.** Muß heißen „O. A. Ragold" anstatt Leonberg. B. 1. und 2. ist ein und dasselbe Geschlecht.

* † **Bernerdin**, gleichbedeutend mit Bernardin, ein uradliches landständ. Geschlecht in Kärnthen (im Schild ein Thurm, aus dem ein Bär mit einem Apfel wächst). Andreas v. B. zum Pernthurm auf Pregnat, geb. am 1. Juni 1582, † am 18. Dez. 1657, ein Ur-Urenkel von Julius v. B. z. P. und der Maria v. Hohenburg, war erst dänischer, dann schwed. Oberst-Lieutenant, wurde 1631 von K. Ferdinand in den Freiherrnstand erhoben, kaufte 1640 Sindlingen in Württemberg um 24,000 fl. und pflanzte sein Geschlecht daselbst fort. Mit seinem Ur-Urenkel Siegfried Eheenreich Frhrn. v. B. z. P. auf Sindlingen ist die Familie am 22. Okt. 1782 im Mannsstamme erloschen.

[Griesinger 1036. 1204. — v. Schilling, Geschlechtsbeschreibung 337. — Seifert's Ahnentafeln, III. Tafel der Gr. v. Auersperg, wo der Name „Bernhardin zum Bärenthurn" geschrieben ist und acht Ahnen aufgeführt sind. In demselben Werke, 3. Abtheilung, befinden sich die 64 Ahnen des Geschlechts. — v. Meding III. 49. — v. Hattstein II. S. 4 des Anh. — Siebmacher IV. 25. — v. H.]

* 2. **Bernhard.** Das in Württemberg denen v. B. gehörende Gut heißt Erolzheim. [v. Hefner, Erg. Bd. S. 41. T. 20.]

Bernowicz, galizisch. [v. Hefner, galiz. Adel S. 5. T. 3.]

* 2. † **Bernstein.** Im angegebenen Wappen ist der Mühlstein silbern und das Feld schwarz.

[Gruflus, schwäb. Chronik I. 800.]

* 2. **Beenstorff**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 5. Taf. 4.

Berstuingen. Der Stammort gleichen Namens lag bei Schaffhausen. Berthold de B. urkundlich 1094.

Berthold, österreichisch. Johann Jakob v. B. in Innsbruck war 1796 Doktor der Arzneikunde. [Wiener Adreßb. von 1796.] Ein Frhr. v. B. wurde 1663 in die tiroler Matrikel eingetragen. [Beschr. der Grafschaft Tirol 486.]

Bertola, s. Giorgi.

* 1. **Bertrand.** Sie sind Freiherren de Domballe, stammen aus Frankreich und wurden 1802 und 1830 in Galizien immatrikulirt. [v. Hefner, galiz. Adel S. 5. T. 3.]

Berus, Fr. Alfr. J., Senator zu Frankfurt a/M., erlangte als Ritter der eis. Krone 2. Kl. 1863 die österr. Freiherrenwürde. [A. A. Zeit., Dez. 1863.]

* **Berwanger**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel S. 9. Taf. 6.

Beschorer, Alb., Rittergutsbesitzer auf Simmersdorf im Kreise Sorau, erlangte 1864 den preuß. Adel.

[A. A. Zeit., Juli 1864.]

* † **Best**, war in den Freiherrnstand erhoben gewesen.

[v. dem Knesebeck, Archiv für Gesch. u. Genealogie I. 214.]

* **Bestendostel**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 5. Taf. 4.

1. **Bethe**, Rittergutsbesitzer auf Hammer in der Provinz Posen, erlangte 1861 den preuß. Adel.

[A. A. Zeit., Okt. 1861.]

2. **Bethe**, Rittergutsbesitzer auf Reichenbach in Pommern wurde 1861 von Preußen geadelt. [A. A. Zeit., Okt. 1861.]

3. **Bethe**, H. K., Rittergutsbesitzer auf Koliebken in West-Preußen, erlangte 1864 den preuß. Adel.

[A. A. Zeit., Juni 1864.]

Betis. Bonifazius v. B. zu Malgolo erhielt von Kaiser Ferd. I. mittels Diplom vom 21. Juli 1525 und von K. Karl V. unterm 11. Juni 1545 den Adel und Anerkennung seines älteren Adels. Die Familie brachte mehrere namhafte Schriftsteller hervor u. blüht in neuester Zeit theils zu Wien, theils zu Verona.

* **Beulwitz**, wird hinzugefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 6. Taf. 4.

† **Beuselingen**, Büßlingen. Stammhaus entweder Biesingen bei Schaffhausen, oder Biesslingen im bad. Amte Blumenfeld. Herimann de Bouselingen 1101 in schaffhausener Urkunden.

* 1—3. † **Beveren.** Es gab noch eine Familie dieses Namens zu Dortrecht in Holland, welche von den Gr. v. Löwen (Louvain) in Brabant abstammen wollte und deren Wappen führte: de Gueules a une Fasce d'argent, chargée d'un Castor passant de Sable couronné d'or. Die Familie befindet sich nicht mehr in Dortrecht; doch gibt es noch B. in den Niederlanden, von denen dießorts abee nichts weiter bekannt ist.

* **Beverförde.** Die Familie blüht noch in Overyssel und Holland mit dem Titel Jonkhere.

* **Bevier v. Beveeburg.** Lezterer Beiname muß heißen: v. Freyriedt.

Beynart, galizisch; zum Wappen Abdank gehörend.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 5. T. 3.]

Beyne a. Malschamps, vielleicht aus den ehemal. österreichischen Niederlanden stammend. Josef Freiherr du B.-M. war 1796 k. k. wirkl. Hofsekretär zu Wien. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

Beyzim, in Galizien seßhaft.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 5. Taf. 3.]

Bialokoncwicz, galizisch; zum Stamme Bogorya gehörend.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 5. T. 4.]

Bianchi, K., österr. Konsul in Funchal auf der Insel Madeira, Ritter der eis. Krone, erhielt 1863 den ritteemäßigen Adel.

[A. A. Zeit., Dez. 1863.]

Bjánich, ein altes kärnthner Geschlecht, das von 1498 bis 1637 in Niederösterreich vorkommt. [Wisgeill I. 404.]

* 1. † **Biberstein.** Die B.-Rogala sollen noch im Limburg'schen und in den Niederlanden seßhaft sein.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 5. T. 4.]

* **Bibart.** Die Familie ist seit unvordenklichen Zeiten im Hennegau im Königreich Belgien seßhaft.

3. **Biedermann v. Curoni.** Der Bankdirektor in Wien, S. B., wurde 1860 mit v. T. in den rittermäßigen Adelstand erhoben.

[A. A. Zeit., Mai 1860.]

* 2. **Biel**, wird zugefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 6. T. 4.

3. **Biel.** W. J. A. v. B., Gutsbesitzer auf Zierow bei Wismar, wurde 1864 in den preuß. Freiheernstand erhoben.

[A. A. Zeit., Sept. 1864.]

* **Bielanski.** Muß heißen: den galiz. Ritterstand anstatt Adel. [v. Hefner, galiz. Adel S. 5. T. 4.]

Biell, A., Gemeindeeath in Triest, Ritter der eis. Krone, erlangte 1865 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., April 1865.]

Digitized by Google

Bienerth, K., k. k. österr. Major im Adjutantenkorps, wurde 1860 geadelt. [A. A. Zeit., Mai 1860.]

Bienkowski, galizisch. W.: Laba. Immatrikulirt 1788. [v. Hefner, galiz. Adel S. 5. T. 4.]

* **Bienkowski**, auf Smuszewo im Posen'schen. (Auch in Galizien ist ein Geschlecht dieses Namens angesessen.) Wappen: Korwin. [v. Hefner, galiz. Adel S. 5. T. 4.]

† **Bilgner**, ein ausgestorb. mecklenburg. Geschlecht.

† **Bilerhirt**, ein altes erloschenes schwäb. Freiherrngeschlecht, welches seinen Siz an dem Biler hatte. Ihr Schloß daselbst ging von Böhmen zu Lehen, und am kais. Hofe versahen die Freiherren v. B. Truchsessenstelle. Die Bürger von Hall zerstörten das Schloß durch Sprengen mit Pulver (?) nach dem Absterben der Truchsesse. Das Schild der Freiherren v. B. zeigte in Roth zwei s. Säulen, in deren Mitte ein w. Brustbild.
[Crusius, schwäb. Chronik I. 802. — Siebmacher II. 36.]
Man vergl. Bieried und Biebelrieth.

* **Bilinski**. Die Familie zält zum Stamme Sas u. kommt in Galizien sehr häufig vor. In der Matrikel allein erscheinen seit 1782 dreihundert achtzig und zwei männliche Mitglieder.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 5. T. 4.]

Bilitsch, galizisch; zum Stamme Odrowanz gehörend.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 5. T. 4.]

Bils, A., österr. Generalmajor, wurde 1860 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit., Dez. 1860.]

Binder, eine Familie, die in Württemberg geblüht haben soll. Karl v. B., vermählt mit Karoline v. Pto, war der Vater von Albrecht v. B., dessen Sohn Bernhard v. B. ein Vater geworden von Joh. Friedrich Stefan v. B., welcher k. k. Generalfeldzeugmeister und kurbayer. Oberst gewesen und am 28. Sept. 1653 der Stadt Reutlingen 7500 fl. geliehen hat. Er hinterließ einen Sohn Philipp Heinrich v. B., welcher beim kais. Hofgerichte zu Rottweil angestellt war. Etwas Weiteres ist dießorts nicht bekannt.
[Geschl. Beschreib. der v. Schilling 339.]

Binger. Die den Gutsbesizern C. E. B. und J. Th. B. zu Klein-Nikratzen u. Klein-Oselden bei Schrunden in Kurland in Rußland als eheliche Nachkommen der Edelherren v. Bingen zustehenden Adelsrechte wurden 1863 für das Großherzogthum Hessen anerkannt. [A. A. Zeit., Mai 1863.]

* **Birch v. Pahlcrap**, wird noch beigefügt: Frhrl. Taschenbuch von 1863.

Bitcemann, L., k. k. österr. Sektionsrath beim Ministerium des Aeußern, Ritter der eisernen Krone, erlangte 1862 den ritterm äßigen Adel. [A. A. Zeit., Jan. 1862.]

* † **Bittelmair**. Erloschen um 1720.
[v. Hefner, † bayer. Adel.]

* 1. † **Blankenhagen**. Statt Medizinalrath ist zu lesen: Merkantilrath.

* 2. † **Blankenstein**. Die Familie blüht noch, wie es scheint, in Galizien und zält zum Stamme Oforya; ein Stück gold. Rad in B. [v. Hefner, galiz. Adel S. 6. T. 4.]

Blesnowic v. Pegenkrenz. Der Major im 15. k. k. österr. Inf. Regiment, W. B., wurde 1862 mit v. D. geadelt.
[A. A. Zeit., Mai 1862.]

† **Blindheim**, Blindheim, stammen aus Trostberg u. sollen im Anfange des 18. Jahrhunderts geadelt worden sein.
[v. Hefner, † bayer. Adel S. 9. T. 7.]

* 1. **Bloch**. Wappen: In B. ein g. Halbmond, über demselben ein g. Stern.

* **Blois v. Cresseng**, ein angesehener, noch blühender Adel. Die Familie hat ihren Ursprung aus einer unehelichen Verbindung eines Grafen v. Blois mit einem adlichen Fräulein, zwischen dem 12. und 13. Jahrh.

* **Blome**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 6. T. 4.

* **Blonski a. Biberstein**. Auch in Galizien wurde die Familie 1782 immatrikulirt, zum Wappen und Stamme Biberstein gehörend (in G. eine r. Hirschstange).
[v. Hefner, galiz. Adel S. 6. T. 4.]

* **Blücher**. Statt 8. April 1815 muß es heißen: 13. Oktober 1814.

* **Blum**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 6. T. 4.

Blumenberg, s. Hertel.

* **Blumenceon**. Im J. 1834 erlangte die Familie die freiherrliche Würde. [Frhrl. Taschenb. v. 1863.]

* **Blumendorf**, s. Zigeiner v. B.

* **Blumenfeld**, s. ferner Regelin v. B.; Sackich v. B.; Schipka v. B.

Blumenheim, s. Böhm v. B.

Blumenstern, s. Bohn v. B.

Blumenthal, Oberstlieutenant im 60. preuß. Inf. Regiment, erlangte 1864 den Adel. [A. A. Zeit., April 1864.]

* **Blumenthal**, s. auch Settele v. B.; Zieglauer v. B.

* **Blumfeld**, s. Florentin v. B.

Blus, galizisch; zum Stamme Kosciesza gehörend.
[v. Heiner, galiz. Adel S. 6. T. 4.]

* **Bobers**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 6. T. 4.

* **Bochenski**. Nicht bestätigt wurde der Adel, sondern die Familie wurde vielmehr in den Ritterstand erhoben; sie zält zum Stamme Rawicz. [v. Hefner, galiz. Adel S. 6. T. 4.]

* 25. **Boch v. Wülfingen**, wird hinzugefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 6. T. 4.

* 1. **Bockelmann**, wird hinzugefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 6. T. 4.

* **Boddien**, wird zugesezt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 6. T. 4.

Boden, s. Spens v. B.

* **Bodenhausen**, wird noch beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 6. T. 5.

* † **Bodensee**. Muß heißen Bodensee.

Böcking, Major im 65. preuß. Inf. Regiment, wurde 1864 geadelt. [A. A. Zeit., April 1864.]

* 3. **Böcklin a. u. zu Böcklinsau**, wird beigefügt: Freiherrl. Taschenbuch von 1861.

* **Böckmann**, wird beigefügt: Beil. zum norddeutschen Korresp. vom 16. Mai 1860.

Böh v. Rosthron. Der k. k. österr. Hauptmann im 28sten Inf. Regiment, J. B., wurde 1862 mit v. R. geadelt.
[A. A. Zeit., Mai 1862.]

* **Böselager**. Der Freiherrnstand wurde am 20. Dez. 1823 von Preußen anerkannt.
[Frhrl. Taschenb. v. 1862. — v. Helner, hannöv. Adel S. 6. T. 5.]

Digitized by Google

• **Böhmer** (nicht Böoner), wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 6. T. 5.

Böttticher, k. preuß. Chefpräſident der Oberrechnungskammer, wurde 1864 in den erblichen Adelſtand erhoben.
[Leipziger Illuſtr. Zeit., Juni 1864. Nr. 1094.]

• 2. **Böttiger**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 7. Taf. 5.

• **Bogdanowicz**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 6. Taf. 4.

• 2. **Bogner**, gleich mit B. v. Steinburg.

• 1. **Bogustawski**. Wappen richtiger: In R. ein ſ. Doppel-Kreuz, welchem der untere Arm fehlt.

Bogustawski, verſchieden von B. 1. Erſtere Familie führt in R. einen aufgerichteten Pfeil.

• **Bohl** v. **Montbach**. Siehe auch Montbach.

3. **Bohlen**. Dem Rittergutsbeſitzer L. Joh. Ludwig Jul. v. B. auf Bohlendorf wurde 1863 eine Erneuerung des ſeinem Vorfahren im Jahre 1711 verliehenen erblichen Freiherrnſtandes von Preußen bewilligt. [A. A. Zeit., Mai 1863.]

• **Bohuslaw**, ſ. auch Boikauan v. M.; Mikiſch.

Boiberik, L., öſterr. Oberſt und des Landfuhrweſens Kommandant zu Peſth, Ritter der eiſernen Krone, erlangte 1863 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Nov. 1863.]

Boldogheza, ſ. Jugenicz.

• 3. **Boll**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 6. T. 5.

Bommel, van B., ein adl. Geſchlecht in den Niederlanden.

Bona, ein uraltes Patriziergeſchlecht zu Raguſa, welches zu den erſten Gründern der Republik (vor 1400 Jahren) gehört. Einige Schriftſteller leiten jedoch ſeine Abſtammung aus Italien, andere aus Frankreich, wo eine Familie mit gleichem Wappen lebt, her. Urkundlich erſcheint das Geſchlecht im J. 1023. Seine Mitglieder bekleideten die vorzüglichſten Stellen der Republik Raguſa. Am 12. April 1754 ertheilte Kurfürſt Auguſt von Sachſen und König von Polen dem Geſchlechte die Marquiſenwürde, welche, als Raguſa an Oeſterreich fiel, von Kaiſer Franz I. am 27. Dez. 1817 nebſt dem alten Adel beſtätigt wurde.

Bonda, ein altes raguſaner Patriziergeſchlecht. Magdalena B., Erbtochter dieſes Geſchlechts, Sternkreuzordensdame, war mit Orſato Giorgi vermählt; er ſtammte gleichfalls aus einem alten Patriziergeſchlechte von Raguſa. Der Name B. wurde auf deren Sohn Marino vererbt, ſowie auch das Wappen, desgleichen auch die Beſitzungen nach dem männl. Erſtgeburtsrechte. Am 1. Dez. 1817 erhielt Marino B. eine Beſtätigung ſeines alten Adels und ſein Sohn Orſato, k. k. Kämmerer und Maltheſerritter, wurde am 27. Jan. 1857 von K. Franz Joſef von Oeſterreich in den Grafenſtand erhoben.

• † **Boner**. Waren Freiherren ſeit 1670.

Bonetti v. Ringsberg, ſ. Ringsberg.

• **Bonfanti**. Die Freiherrnwürde erlangte die Familie 1778.

• † **Bonlanden**. Die † v. Bernhauſen führten ein ganz anderes Wappen, als das S. 108 des Stammbuchs angegebene, nämlich in G. drei gr. Querbalken. Vielleicht früher anders. — Siehe die württemberg. Wappenbücher von Throff u. Dorſt, auch Siebmacher.

• **Bonſadini**, ſ. Chizzali v. B.

Borakowski, in Galizien 1788 immatrikulirt, zum Stamme Penkoslaw gehörend. [v. Hefner, galiz. Adel S. 6. T. 5.]

Borowski, galiziſch; zum Hauſe Chelewa gehörend.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 6 T. 5.]

Borberek, ſ. Fabjan.

• 2. v. d. **Borch**. Die Familie ſoll auch in den Niederlanden mit dem Freiherrntitel blühen.

• 3. † **Borch**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 6. Taf. 5.

• **Borchgrave**. Das Geſchlecht blüht noch, und zwar jetzt — 1860 — im holländ. Limburg.

Borchen-Anerose. Dr. Barnim Bogislav Baumann wurde 1863 unter obigem Namen vom König von Preußen geadelt.
[A. A. Zeit., Juli 1863.]

• **Borchowski**, iſt einerlei mit Gorkowski u. Borkowski.

Boren, ſ. Kämpf.

• **Borkiewicz**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 6. Taf. 5.

• 1. **Borkowski**, gleich mit Gorkowski.

Bornemann, mecklenburg-ſchwerin'ſcher Miniſterreſident zu Paris, wurde 1864 von ſeinem Herrn in den Adelſtand erhoben. [A. A. Zeit., Aug. 1864.]

• **Borosjeno**, ſ. Korda.

• 1. **Borowski**. Die Familie gehört zum Wappen Ogonczyk. [v. Hefner, galiz. Adel S. 6; in den Ergänzungen wird das Wappen Jastrzembiec angegeben.]

• **Borries**. Der k. hannöv. Miniſter v. B. wurde 1860 von ſeinem König in den Grafenſtand erhoben, vererblich nach dem Rechte der Erſtgeburt. [Gräfl. Taſchenb. für 1862.]

• **Borſelen**. Die v. Baarsdorf ſind ein Zweig der v. B., die ſich B. v. Baarsdorf ſchreiben.

• **Borſtel**, wird zugefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 6. Taf. 5. — v. H.]

• **Borwik**, galiziſch; zum Wappen Junosza gehörend.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 6. T. 5.]

• 1. **Boſe**, wird beigefügt: v. Hefner, Erg. Bd. S. 47. T. 28.

3. **Boſe**. Dem Adoptivſohne des Hofrathes Kurt Freiherrn v. Boſe zu Emmaburg bei Laasphe, wohnhaft zu Dresden, Ludwig Karl Boſe, iſt 1863 vom König von Sachſen der Adel als v. Boſe bewilligt worden. [A. A. Zeit., April 1863.]

Boſſel zur Crenlenburg, öſterreichiſch. Joſef v. B. z. T. war 1796 oberöſterr. Appellationsgerichtsrath.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

• **Boswel**. Boswel und Bothwell ſollen nicht einerlei Familie ſein. Erſteres iſt ganz richtig ein Familienname, letzteres aber ein Titel. Ein Murray war Lord Bothwell. Die Murray führen Sterne und die Boswel eine Binde oder Balken.

• **Both**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 6. T. 5.

• **Bothmer**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 6. Taf 5.

† **Bottikofer**. Stammhaus Bottighofen im Thurgau. Wacelus de Bontinhoven urkundlich 1083.

• **Bouchenröder**. Im Großherzogthum Heſſen iſt der Familie die Führung des Freiherrntitels geſtattet; ſie ſoll ſich desſelben ſchon ſeit 200 Jahren bedient haben. Franz Adam Freiherr

Digitized by Google

v. Bouchenrödern, geb. 1644, stand in kursächs. Diensten als Oberst; sein Enkel war in preuß. Kriegsdiensten.

* **Boulles-Russig**, stammen aus den Niederlanden. Am 24. Okt. 1763 erlangten sie von K. Franz I. ein Ritterstands-Diplom und Anerkennung ihres alten Adels; K. Franz II. erhob sie am 5. Nov. 1792 in den Freiherrnstand; der Beiname Russig wurde 1810 nach dem Tode des Oheims von dem Vater des Josef Frhrn. v. B. angenommen.

* **Bourke**. Die Marquis v. Clanricarde u. die Vicomtes v. Mayo sind zwei verschiedene Geschlechter, die beide in Irland sich befinden, mit einem kleinen Unterschiede im Familien-Namen; die ersteren heißen de Burgh, die anderen Bourke.

* 1. **Borbeeg**, wird hinzugefügt: v. Hefner, Erg.-Bd. S. 47. Taf. 28.

* **Bopenburg**. Im J. 1860 machte der großherzoglich hess. Hofmarschall Frhr. v. B. von der im Grafendiplome von 1697 ertheilten Vergünstigung Gebrauch, wornach ihm die Grafenwürde zustand, was Hessen und Sachsen anerkannten.

[A. A. Zeit., Febr. 1860. — Gräfl. Taschenb. für 1861, wo eine ausführliche Geschlechtsbeschreibung zu finden ist.]

* **Bozelaer**. In den Niederlanden wird die Familie van den Boetzelaer geschrieben. Boe spricht sich wie Bu aus. Die Familie besitzt den Freiherrntitel und scheint aus dem Cleve'schen zu stammen.

Bozepolski, Bozepolske, Borepolski, sind eines Stammes mit denen v. Boch, Bochne. [v. Ledebur III. 213.]

Bozzago, galizisch. Balthasar v. B. war 1796 Rath bei dem k. k. Appellationsgericht für Galizien u. Lodomerien.

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Bralfach, Johann Wilhelm, geadelt nach 1835. Im Jahre 1856 stand Joh. Wilh. v. B. als Major im 49. österr. Inf.-Regiment, später als Oberstlieutenant bei der Marine. Vergl. Breisach.

Branca, s. Buca.

* 9. **Brand**. Statt Verden muß es Verdenhagen heißen, und beigefügt wird: Siebmacher, Suppl. IX. 10.

Brandenstein, s. Schmid v. B.

Brandhausen, s. Neupauer.

* 5. **Brandis**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 7. Taf. 5.

7. **Brandis**, Adalbert, Gutsbesitzer in Galizien, wurde am 24. Mai 1844 in den österr. Ritterstand erhoben. Die Familie gehört zum Wappen Radwanz.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 6. Taf. 5.]

* **Brandner v. Goldenstein**. Am 10. Febr. 1857 hat der König der Belgier den Adel der B. v. Goldenstern (nicht Goldenstein) anerkannt. Sie führen: de Gueules a la fasce couhue d'azur chargée d'une tête de femme de carnation accompagné de deux etoiles d'or.

Brandstätter v. Brandau. Der österr. Hauptmann J. B. wurde 1860 mit v. Brandau geadelt. [A. A. Zeit., März 1860.]

1. **Brandt**, gen. **Kinder**. Der Revierförster zu Kirchl, Forst-Amts Wolfstein, A. Th. F. L. M. v. B., gen. F., wurde 1861 in die bayer. Adelsmatrikel eingetragen. Zu welchem Geschlechte gehörig, oder wann geadelt, ist dießorts unbekannt.

2. **Brandt**, eine dermalen im Anhalt'schen bedienstete Familie. Der Vater des daselbst lebenden v. B. war Justizrath in Köthen und dessen Vater Reichskammergerichtsprokurator, oder Advokat und Agent, und ist wahrscheinlich geadelt worden. Der Hoftheater- und Musikintendant A. v. B. in Dessau erhielt 1862 vom Herzog von Nassau die Freiherrnwürde, welche der Herzog von Anhalt anerkannte. [A. A. Zeit., Aug. 1862.]

Branicki, galizisch, zum Stamme Korczak zälend.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 6. T. 5.]

Brasilienga, s. Pimarta.

* **Braun**, K. v., österr. Feldmarschalllieut. zu Temeswar, Ritter der eis. Krone 2. Klasse, wurde 1864 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit., März 1864.]

* 1. **Braun**. Die 1573 erlangte Freiherrnwürde wurde 1699 erneuert. Die Familie ist dermalen — 1860 — in Ostpreußen auf Harzersdorf angesessen. [Frhrl. Taschenb. v. 1863.]

Braun, A., k. k. österr. Geschäftsträger zu Frankfurt a/M., Ritter der eis. Krone, wurde 1862 geadelt.

[A. A. Zeit., Januar 1862.]

* **Braunsbach**. Schild schräg gespalten von B. u. S.

[Crusius, schwäb. Chronik I. 801. — Siebmacher I. 87.]

Brecht v. Brechnberg, M., Bezirksvorsteher (in Oesterreich), erhielt 1860 Anerkennung seines Adels. [A. A. Zeit., Dez. 1860.]

Breda-Berg (S'Heerenberg), eine französ. gräfliche Familie, welche mit den Grafen v. Breda in Böhmen in keiner Geschlechts-Verbindung steht. Sie führt auch ein ganz verschiedenes Wappen, nämlich einen gevierteten Schild, im 1. u. 4. s. Felde ein r. Löwe, umgeben mit einem schwarzen, mit 11 g. Pfennigen belegten Rande wegen Berg; im 2. u. 3. s. Felde 3 schw. Halbmonde (Polanen). Das Geschlecht dieser Gr. v. Breda stammt von dem Geschlechte der Herren v. Wassenaer in den Niederlanden; durch Heirath kam die Grafschaft Berg (S'Heerenberg) an eine Linie dieses alten Hauses (welche übrigens längst Hohenzollern besitzt), und früher schon, 1350, hatte Johann die Herrschaft B. vom Herzog Johann von Brabant erhalten u. davon den Namen angenommen.

Bredal, ein holstein. Adelsgeschlecht, welches durch den kais. russ. Admiral v. B. dahin verpflanzt wurde. Sein Sohn war 1739 herzoglich holstein. Oberjägermeister.

[Gauhe I. 246. — Kneschke, Wappen.]

* 1. † **Brederode**. Briefliche genealog. Nachrichten aus Holland — Haag — sprechen die Vermuthung aus, daß die unter dem Namen van B. daselbst noch vorkommenden Familien wol Abkömmlinge des ehemals mächtigen Geschlechts der Gr. v. B. sein könnten.

Bredewih, Brettweis, Brailtwitz, ein meißn. Geschlecht, seßhaft ehemals auf Mittel-Seida. Joh. Ernst v. B. lebte 1693.

[Knauth 488. — Kneschke.]

Breitenbach, ein pommersches Adelsgeschlecht, welches eine von S. und B. der Länge nach getheilte Raute im Schilde führt; angesessen im lauenburg-bütow'schen Kreise 1774 u. 1803.

[v. Ledebur III. 215. — Kneschke.]

Breithaupt, W., k. k. österr. Major des Art. Komité's, Ritter der eis. Krone, erlangte 1861 den rittermäßigen Adel.

[A. A. Zeit., März 1861.]

† **Breling**, v. d. B., Brehling, ein holländ. Geschlecht, aus welchem ein Sprosse sich im Anfange des 19. Jahrhunderts als Bankier in Dresden niederließ; es wurde in den Reichs-Adelstand erhoben. Wappen: 1. und 4. in S. zwei schw. Adler-

Digitized by Google

Flügel, 2. und 3. in G. auf gr. Boden ein Palmbaum. In Sachsen erloschen. [v. Ledebur III. 216. — Siebmacher, Suppl. XII. 2. — Kneschke.]

* 1. **Brewer**, werden beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 7. T. 5. 6. — v. d. Knesebeck, Archiv für Gesch. u. Genealogie I. 217.]

Brendel v. Sternburg, österreichisch. Franz B. v. S. war 1796 k. k. Oberstbeispostamtsaccessist in Wien.

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

* 2. **Brescianni**. Von der altadl. Familie Bizzamiglio zu Brescia in der Lombardei kam gegen das Ende des 15. Jahrhunderts ein Verfahrer nach den vereinigten Grafschaften Görz und Gradiska. Sie wurden die „Brescianer" genannt, welcher Name ihnen verblieb. Die Familie erhielt Adelsbestätigung 1589, Reichsritter am 20. März 1658, Aufnahme in das adl. Kollegium zu Görz am 14. Jan. 1740, eingetragen in das gold. Buch zu Venedig am 15. April 1798. [Frhrl. Taschenb. v. 1861.]

Beesler. Guido v. B. stand 1858 als Lieutenant im 10ten preuß. Inf. Regiment. Er führt ein quergetheiltes Schild, oben in G. ein schw. Adler, unten in B. drei g. Aehren.

[v. Ledebur III. 216. — Kneschke.]

* **Brehenheim**. Die Familie ist Mitte Dezember 1863 in Wien abgesterben.

Brewer (Wappen: in S. 6 bl. Herzen, 3. 2. 1), ein rheinländ. Geschlecht, welches 1829 in die dortige Adelsmatrikel eingetragen wurde.

[v. Ledebur I. 105. — Kneschke IV. — Bernd I. 17.]

* **Bergmann**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 7. Taf. 6.

* **Brigido**. Die Familie wurde 1784 in die galiz. Matrikel eingetragen. [v. Hefner, galiz. Adel S. 6. T. 5.]

* 1. **v. den Brinken**. Der preuß. Freiherrnstand wurde am 19. Okt. 1853 bestätigt. Die Familie blüht in Preußen.

[Frhrl. Taschenb. v. 1863. — v. Hefner, hess. Adel S. 5. T. 4.]

* **Brochwitz**. Ist nur Wappenbeschreibung u. kein Geschlecht.

* **Broch**. Die Grafen gehören nur Preußen an; die richtige Schreibart soll van der Broeck — deutsch Bruck — sein; sie stammen aus Brüssel.

* **Bromse**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 7. T. 6.

* **Bronken**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 7. T. 6.

Broske v. Ostenau. Der k. k. österr. Rittmeister der Arcieren-Garde, J. B., wurde 1860 mit v. O. geadelt.

[A. A. Zeit., Sept. 1860.]

Brog, österreichisch. Wenzel v. B. war 1796 Kanzlist bei der k. k. obersten Justizstelle in Wien.

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

* **Bruce**. In Schottland gibt es noch eine Menge de B. Auch nach Holland hat sich ein Zweig gewendet, ist aber nicht zum holländ. Adel gerechnet.

* 4. **Bruch**. Der Vater des k. k. österr. Finanzministers Frhrn. v. B. war Jakob vom B., Buchbinder zu Elberfeld in Rheinpreußen, verheurathet mit einer Schaaf aus Solingen. Der Minister war reformirten Glaubens u. stand in der büschler'schen Buchhandlung, ging von da nach Triest, um von hier aus zu der Armee in Griechenland sich zu begeben. Er blieb aber in Triest und widmete sich der Handlung.

[Korresp. v. u. f. Deutschland, 1. Mai 1860.]

Brücklingen, ein altes Patriziergeschlecht in Erfurt.

[v. Zedtlitz V. 28. — Kneschke, Wappen.]

* † v. d. **Brüggen**, Brüggen. In Brabant u. Geldern blüht die Familie noch unter dem Titel Jonckheer, ist aber dem Adel nicht einverleibt.

Brüggen, v. d. B., führen im quergetheilten Schilde oben in G. einen schw. Doppeladler, unten B. und S. gegittert. Dieses von den Freiherren v. d. B. verschiedene Geschlecht soll aus Kurland stammen und war mit Kroppen bei Hoyerswerda in Sachsen im Anfange des 19. Jahrhunderts angesessen.

[Siebmacher, Suppl. XII. 10. — Kneschke.]

* **Bruges**, ein altes, aus der Normandie stammendes Geschlecht, welches daselbst die Grafschaft Montgomery besaß, wovon es noch die Beinamen führt. Der Grafenstand wurde am 14. Juli 1767 in Frankreich bestätigt und von der k. preuß. Regierung bei der Einwanderung in deren Staaten anerkannt. Der erste bekannte Ahnherr, Roger I. Graf v. M., lebte im Jahre 950. Sein Urenkel Roger II. begleitete den Herzog Wilhelm von der Normandie nach England und erhielt von ihm die Grafschaft Arondel, welche jedoch in den Kriegen der Könige mit ihren Vasallen nach mehreren Generationen wieder verloren ging. Die Familie wurde hierauf nach Frankreich verwiesen. Arnulf führte zuerst den Namen B. Nach vier Generationen kehrte die Familie nach England zurück, wo sie um 1450 durch Vermählungen zu großem Vermögen gelangte. Sie theilte sich bald darauf in zwei Hauptstämme, wovon der ältere unter dem Namen der Ducs de Chandos in England fortblühte, der jüngere sich aber nach Frankreich wendete, daselbst die höchsten Hof-, Staats- und Militärstellen bekleidete. Nur Vicomte Henri Alfons setzte den Familienstamm fort. Er vermählte sich mit einer Gräfin Goslewkin, † 1839 in Berlin. Seine drei Enkel, Gutsbesitzer in Schlesien, bilden den gesammten Mannsstamm der Familie.

[Gräfl. Taschenbuch für 1862.]

Brugglach, österreichisch. Der F. M. L. Baron v. B. befand sich 1796 unter den Rittern des Maria-Theresienordens. Scheint verschieden von Prugglach zu sein.

[Wiener Adreßbuch von 1796.]

* **Brain v. Beuteweg**, gehören zum Landadel in Holland und sind erloschen.

* 2. **Brüning**, Brüning, ein aus Liefland stammendes Adels-Geschlecht, aus welchem Arel Heinrich v. B. am 10. Okt 1777 in den Reichsfreiherrnstand erhoben wurde. Wappen: Schild quer getheilt, oben in R. ein geflügeltes s. Roß, unten von R. u. S. geschachtet. [Kneschke. — Schabert, kurländ. Wpbb. III. 147.]

Brum. Der k. k. österr. Stabsarzt Fr. Edler v. B. wurde 1860 in den Ritterstand erhoben und solcher auf seinen Schwiegersohn, den k. k. Major J. C. Welsch, ausgedehnt.

[A. A. Zeit., Nov. 1860.]

* 1. **Brummer**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 7. Taf. 6.

Bruna, J., k. k. österr. Hauptmann im 60. Inf. Regiment, Ritter der eis. Krone, erlangte 1861 den rittermäßigen Adel.

[A. A. Zeit., Aug. 1861.]

† **Brunishorn**, Brunshorn, stammen aus der Gegend von Bacharach. Odalrich de B. in Kreuznacher Urkunden 1127. Johannes de Brunehoen war 1369 Hofmeister König Heinrich's V

• **Brunstein v. Brunicki.** Dieses Geschlecht blüht noch in Galizien. [v. Hefner, galiz. Adel S. 7. T. 5.]

• **Bubna.** F. Wahrlich v. B., österr. Generalmajor, erlangte 1860 die Freiherrnwürde.
[A. A. Zeit., Okt. 1860. — Frhrl. Taschenbuch für 1862.]

Buchenkron, s. Bukowski.

Buchau, ein schlesisches, noch im Anfange des 17. Jahrhunderts bei Breslau ansässig gewesenes Adelsgeschlecht. Vielleicht ist Buchau gemeint; vergl. auch Buchow.
[v. Ledebur I. 115. — Kneschke.]

• **Buchwald.** Friedrich v. B. wurde 1675 in Schweden gefreit. [v. Hefner, Erg. Bd. S. 47. T. 28.]

• † **Buckingham.** Die Angabe, daß B. ein nachgebornee Sohn des engl. Geschlechts der Ducs de B. sein möge, unterliegt einigem Zweifel. Der Titel Duc und Graf v. B. wurde seit 1066 sehr verschiedenen zum höchsten Adel gehörenden Personen zu Theil. Georg Granville wurde zuletzt 1784 Graf v. B. u. sein Sohn 1822 Duc de B.

Buchroda, galizisch; zum Stamme Szeliga gehörend.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 7. T. 6.]

Budwinski, W., österr. Oberlandgerichtsrath in Krakau, erlangte 1865 den Adel. [A. A. Zeit., Juni 1865.]

Büchten, galizisch; zum Stamme Odrowanz gehörig.
[v. Heince, galiz. Adel S. 7. T. 6.]

† **Büdenstorff**, Büdenstorff, ein altes bayer. abgegangenes Geschlecht, dessen Stammschloß gleichen Namens bei Cham im bayerischen Walde lag. Es erscheint dasselbe 1138 mit Gerold de Pudemingestorf und ist um 1660 mit Philipp Hanns Jakob v. B. erloschen. [Karl Frhr. v. Leoprechting bei Kneschke.]

• **Bülow**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 7. T. 6.

• **Bützingsleben**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 7. T. 6; Erg. Bd. S. 47.

• 2. † **Büren.** Die Familie ist nicht erloschen; sie blüht zu Gand in Flandern; sie wurde am 8. Februar 1858 vom König der Belgier als gräflich anerkannt; geschrieben Bueren mit dem angeführten Wappen.

† **Büttrich**, Büttrich, ein alt. münchner Stadtgeschlecht, welches Reichertshausen bei Augsburg besaß und das Wappen dieses † Geschlechts mit dem seinigen vertauschte.
[Siebmacher II. 62. — v. Hefner, münchner Geschlechter. — v. Stetten, augsburger Geschlechter. — Karl Frhr. v. Leoprechting bei Kneschke.]

Bujack, Rittergutsbesitzer auf Dünischken in der Provinz Preußen, erlangte 1861 den preuß. Adel.
[A. A. Zeit., Okt. 1861.]

• 2. **Bujakowski.** Es ist dieses wahrscheinlich die nämliche Familie, welche auch in Galizien immatrikulirt ist. Die Wappen sind ziemlich gleich; letztere zält zum Stamme Koziel I.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 7. T. 6.]

Bukowski v. Buchenkron. Der k. k. österr. Obrest J. B. wurde 1862 mit obigem Beinamen geadelt.
[A. A. Zeit., April 1862.]

Bukowa v. Bukowky, schlesisch. Joh. Nepomuk Sigmund Frhr. B. v. B. war 1796 Präsident der k. k. österr.-mährisch-schlesischen Landrechte. [Wiener Adreßbuch von 1796.]

• **Bulgarini.** Dieses eigentlich italien. Geschlecht erlangte den Adel (soll wahrscheinlich bedeuten, daß Einer zum Ritter geschlagen wurde) zu Anfang des 10. Jahrhunderts von K. Otto III. Den Grafenstand erhielt die Familie 1496 von K. Maximilian I. Das Stammhaus des Geschlechts ist das Schloß Linari in Toskana. Schon 982 schenkten die Söhne des Marzio drei Viertheile der Herrschaft Linari dem Bischof von Florenz zur Unterstützung der kathol. Kirche. Uebertello ist der Erste, welcher 1100 den Namen Linari gegen den von B. vertauschte. Mit ihm beginnt der ununterbrochene Stammbaum. Lattanzio (1638), Sohn des Belisario und der Gräfin d'Elci, schloß mit der Familie der Grafen d'Elci einen Adoptivvertrag, vermöge welchem die Grafen B. den Namen Conte d'Elci nebst den Besitzungen erben sollen, wenn Letztere aussterben.

Bulkowski v. Bukowa, Michael und Franz, wurden 1783 von K. Josef II. gegraft. Wappen: Oforya. In Galizien gibt es noch Edelleute dieses Namens.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 33.]

• 2. † **Buntsch.** Die Familie blühte noch 1773. Wappen: Schild geschachtet und über dem Schachte ein Schildeshaupt.

• † **Bunzinger**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel S. 9. Taf. 7.

• **Bunl.** Mit dem österr. Minister erlischt die gräfl. Linie wieder. Das ganze Geschlecht theilt sich in 3 Hauptstämme, als: v. Bernbeeg, v. Wischenau und v. Schauenstein.

† **Burk**, Burk, ein altes, zum schles. Adel gehörendes Geschlecht, welches noch im Anfange des 18. Jahrhunderts blühte, verschieden von den andern Geschlechtern dieses Namens und führend in R. drei s. Querbalken. [v. Zedlitz. — Sinap I. 311. — Siebmacher I. 62. — v. Meding II. 98. — Kneschke.]

Burckhaimer, s. Biekhamer.

• **Buchina v. Löwenkampf.** Karoline, Wittwe des bei Magenta gebliebenen k. k. österr. Generalmajors B. v. L., wurde nebst deren Tochter Melanie 1861 in den Freiherrnstand erhoben.
[A. A. Zeit., Jan. 1861.]

• 3. † **Burgau**, wird beigefügt: Frhrl. Taschenb. v. 1861.

Burgdorf. Hugo de B. 1259 in salemee Urkunden. Der Stammsitz ist die jetzige Ruine gleichen Namens bei Königsfeld. Die Edeln dieser Burg zogen später in die Stadt Villingen und verkauften ihre Burg dieser Stadt.

Burgthal, s. Zinnern.

† **Burkhart**, wie es scheint, von K. Karl V. geadelt. Jakob B., nobilis Bavarus, war Leibarzt bei Herzog Wilhelm von Bayern.

3. **Burski**, 1782 in Galizien immatrikulirt; zum Stamme Jastezembiec gehörend. [v. Hefner, galiz. Adel S. 7. T. 6.]

• 1. **Bussy.** Die der Familie nach Erstgebuetsrecht zustehende Grafenwürde wuede 1860 von Oesterreich auf den k. k. Major K. v. B. ausgedehnt. [A. A. Zeit., Okt. 1860.]

Buß, Fr. X., großherzoglich bad. Hofrath und Professor zu Freiburg im Breisgau, wurde 1863 in den österr. Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Nov. 1863.]

• 1. **Butler**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 8. T. 6; Erg. Bd. S. 47. — Frhrl. Taschenb. v. 1863.]

• **Buz.** Dasselbe Geschlecht ist in Galizien befindlich und zält zum Stamme Gozdawa. [v. Hefner, galiz. Adel S. 7. T. 6.]

Buzan. Der k. k. österr. Hofrath bei dem obersten Gerichtshofe, H. v. B., wurde 1862 in den Freiherrnstand erhoben.
[A. A. Zeit., Juni 1862.]

Digitized by Google

Buzkowski, ein westpreuß. Geschlecht aus dem polnischen Stamme Begerya; es blühte noch 1829.
[v. Ledebur III. 220. — Kneschke.]

* **Byern**, wird beigefügt: v. Hefner, Erg. Bd. S. 50.

* **Byland**. Wappen: Schw. Kreuz in G.
[v. Hefner, Erg. Bd. S. 41.]

* **Cachedenier v. Vassimont**, wird beigefügt: Frhrl. Taschenbuch von 1862.

* † **Calenberg**. Noch 1796 wird unter den Großkreuzen des österr.-ungar. St. Stefansordens ein F. M. L. Graf Karl v. C. angeführt. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

* **Calaue**. In Belgien befand sich noch einr Familie dieses Namens.

Campana v. Spiegenberg, österr.-italienisch. Anton C. v. S. war 1835 Direktor des k. k. militär.-geograph. Instituts zu Mailand.

* 3. **Campe auf Pernen**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 8. T. 7.

* 4. **Campe auf Isenbüttel**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 8. T. 7.

* 5. **Campe auf Kirchberg**, ist beizufügen: v. Hefner, hannöv. Adel S. 8. T. 7.

* † **Cana**. Die Familie ist 1780 ausgestorben.
[v. Hefner, † bayer. Adel.]

* **Canstein**. In Holland gibt es van Raab van Canstein, die jedoch vom Adel nicht anerkannt sind und jedenfalls hierher nicht gehören.

* † **Capeindl**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

3. **Capell**, österreichisch. Josef v. C. befand sich 1796 unter den Doktoren der wiener medizinischen Fakultät.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

* 1. **von der Capellen**, sollen ursprünglich aus Frankreich stammen und daselbst de la Chapelle geheißen haben. Das Geschlecht war schon im J. 1200 bekannt im Niederländischen und Cleve'schen. Alexander Philipp, † 1798, stand in holländ. Diensten. Von seinen drei Söhnen setzte nur Wilhelm, geboren 1774, † 1826, als großherzoglich hess. Oberforstmeister den Stamm fort. [Frhrl. Taschenbuch für 1861.]

* 2. **Capellini**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 31. Taf. 35.

* **Capri a. Mercey**, s. Kapri. Das Uebrige fällt weg.

Carl, geb. Kommerzienrath in Berlin, erlangte 1861 den preuß. Adel. [A. A. Zeit., Okt. 1861.]

* **Carlshausen**, wird beigefügt: v. Hefner, Erg. Bd. zum hess. Adel S. 41. T. 20.

Carpenzago, s. Hauschka.

Cartagna a. Arasperg, eine 1663 in die tiroler Matrikel eingetragene, wahrscheinlich erloschene Familie.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 485.]

* † **Carthauser v. Schönberg**. Alexander C. v. S. war am Ende des 16. Jahrhunderts Arzt in München.
[v. Hefner, † bayer. Adel.]

Caserotti, österreichisch. Josef v. C. war 1796 k. k. Hauptmann und Lehrer an der Ingenieurakademie.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Casella, Dr. Fr., Vicepräsident des lombard.-venetian. Oberlandesgerichts, wurde als Ritter des k. ungar. St. Stefans-Ordens 1863 in den Freiherrnstand erhoben.
[A. A. Zeit., Juli 1863.]

Castelrotto und Strigno, österr.-italienisch. Franz v. C. u. S. war 1796 italien. Agent in Wirn.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

* **Castiglione**. Die Familie besitzt seit ungefähr 150 Jahren die gräfliche Würde und ist ein lombard. Patriziergeschlecht, welches der Kirche zwei Päpste gegeben hat.
[Gräfl. Taschenbuch von 1863.]

Catty. Der k. k. österr. Oberstlieut. im Generalquartiermeisterstabe, Ritter A. v. C., des Maria-Theresienordens Ritter, wurde 1862 in den Freiherrnstand erhoben.
[A. A. Zeit., Mai 1862.]

Cecola v. Wallier. Der Premierlieut. B. A. M. C. im 6ten schles. Hus.-Regiment, wurde 1864 mit v. W. in den preuß. Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Nov. 1864.]

Cera v. Persen, befanden sich bereits 1524 in der tiroler Matrikel; wahrscheinlich †. [Beschr. der Grafschaft Tirol 485.]

Cerini, wahrscheinlich italien. Abstammung. Franz v. C. war 1796 kais. österr. Oberbaudirektor in Wirn.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

* **Cerner**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 7. T. 6.

* **Celner**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 33. T. 36.

Csekonics, G. v., Gutsbesitzer im torontaler Komitat in Ungarn, erhielt 1864 die Grafenwürde. [A. A. Zeit., Jan. 1865.]

* **Champion de Crespigny**. Die Familie stammt aus der Normandie. Nach Zurücknahme des Edikts von Nantes (1686) wendete sie sich nach England, wo Claudius C. de C. zum Baronet erhoben wurde. Albert, in österr. Kriegsdiensten, ist in England geboren und ein Vetter des gegenwärtigen Baronet Sir Claudius William C. v. C.

* **Chapusel**. Es war Karl C. de St. Balrntin, geboren 1653, Brigadier bei den Haustruppen des Königs von Frankreich, wenig bemittelt, welcher Frankreich nach Aufhebung des Edikts von Nantes (1685) verließ, sich nach Altdorf wendete, daselbst Universitätsstallmeister (eine mit dem bransprnchten alten Adelstande wenig vereinbare Stellung) wurde und 1693 die Tochter des Pfarrers Joh. Georg Müller zu Gräfenberg heirathete. Er hinterließ bei seinem Absterben zwei Söhne, welche in das nürnberger Bürgerrecht aufgenommen wurden. Der eine wurde Sprachlehrer, der andere errichtete einen Kramladen. Ihre Nachkommen sanken inzwischen immer tiefer herunter, bis Marianne Chapusel, Tochter eines gemeinen Soldaten, durch die seltsamsten Spiele des Geschickes zuerst die Gattin eines Herrn v. Imhoff auf Mörlach und dann — um 1766 — jene des General-Gouverneurs von Ostindien, Warren Hastings, wurde; durch des Letzteren finanzielle Vermittlung erhielt ihres Bruders Joh. Paul Thomas Ch., Gärtners in Stuttgart, zweite Tochter, Marie Karoline Rosine Ch., geb. 1793, am 26. Juni 1817 den k. württemberg. Oberregierungsrath, spätren Regierungspräsidenten in Ludwigsburg, Frhrn. v. Sodrn. Sie starb aber

Digitized by Google

schon am 28. April 1818, einen Sohn hinterlassend, welcher eine Tochter des k. württemberg. Regierungspräsidenten Freiherrn v. Holzschuher aus Nürnberg heirathete. Wappen: In B. ein g., mit der Spize nach oben gekehrter Sparren; in den dadurch gebildeten 3 Feldern in je einem ein gold. Stern; auf dem Helm zwei Flüge. [Korresp. v. u. f. Deutschland vom 18. November 1863, Nr. 591, wo eine vollständige Geschichte zu finden.]

Charczowski, galizisch; immatrikulirt 1782 u. gegraft 1783 von K. Josef II. Wappen: Klamry.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 33. T. 35.]

Charewicz v. Chaebowic, galizisch; zum Hause Sas gehörend, 1782 immateikulirt. [v. Hefner, galiz. Adel S. 7. T. 6.]

* **Cheeckul**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 7. T. 6.

* † **Chienberger**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

Chimani, A., k. k. österr. Kreisgerichtspeäsident, Ritter der eis. Krone, erlangte 1862 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., Okt. 1862.]

* **Chitry v. Freyfalsfeld**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 7. T. 6.

* **Chlibkiewicz v. Rulkowski**. Felix C. v. R. erlangte 1843 den Ritterstand. [v. Hefner, galiz. Adel S. 7. T. 6.]

Chlumczansky v. Przestowitz und Chlumczan, österreichisch. Wenzel Leopold C. v. P. u. C. war 1697 Prälat u. Archidiakonus am Domstift zu St. Veit in Böhmen. [Wiener Adreßb. v. 1796.]

* **Cholewa v. Peynnicki**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 7.

Cholitz. Die Besizer der Herrschaft Wiese im Kreise Neustadt in Schlesien, Gebrüder C., nämlich der Kreisgerichtsrath C. J. J. C. zu Jauer und der Premierlieutenant in der Artillerie, H. J. C. C., wurden 1862 in den preuß. Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., April 1862.]

Chowinski, galizisch; zum Stamme Poraj gehörend.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 7. T. 6.]

* **Chorinsky**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 7. T. 7.

Christoffy, ungarisch. Ignaz Ladislaus v. C. war 1796 Sekretär bei der ungar. Statthalterei.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

* **Chromy v. Ruhmfeld**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 7. T. 7.

Chrzanowski, galizisch; zum Stamme Janina gehörend.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 8. T. 7.]

Ciencielwiz, in Galizien 1782 immatrikulirt. Wappen: Falbenfeldt. [v. Hefner, galiz. Adel S. 8. T. 7.]

Cieromski. In Anerkennung der adl. Abstammung des Rittergutsbesizers Jos. Theod. Karl C. auf Wyciankowo im Kr. Fraustadt wurde 1863 der Adel desselben von Preußen erneuert.
[A. A. Zeit., Juli 1863.]

Cloinhanus v. Faders und Muram, standen schon 1605 in der tiroler Matrikel; wahrscheinlich †.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 485.]

* **Clos**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

Clausen v. Fink. Der Rittergutsbesizer Joh. Jakob P. K. C. auf Crojanten bei Conitz wurde 1860 mit dem Namen C. v. F. in den preuß. Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., März 1860.]

* **Clausenheim**. Statt im 18. Jahrh. ist zu lesen: im 19ten Jahrhundert.

* † **de Cleer**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

* **Closter**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 8. T. 7.

* 1. **Clot**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 8. T. 7.

* **Cobelli**, A. v., k. k. österr. Hof- u. Ministerialrath, Ritter des Leopoldordens, wurde 1864 mit v. Sant' Alberto in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Jan. 1865.]

* **Cocqs**. Der eigentliche Name ist de Cocq van Reerynen. Die Familie blüht noch in Holland in verschiedenen Zweigen, als: de Cocq de Bruchem, de Delwynen, de Hanste und d'Opynen, sämmtlich entsprossen aus dem Hause Blois. W.: de gueules à trois pals de voir et chef d'or.
(Von Od bis gehörte ist zu streichen.)

* **Cöckelberghe**, eigentlich Coeckelbergbe geschrieben. Die Familie gehöet zu den ältesten Häuseen in Brabant, welche in vieler Verbindung mit Oesteerreich stand. Sie blühte schon vor der Gründung von Beüssel. Die Hereschaft ihres Namens liegt bei Berchem in Beabant. Die ununterbrochene Stammreihe fängt mit Bernier v. Coeckeberghe an, zum Ritter geschlagen 1144. Gegen das Ende des 18. Jahrhundeets wanderte die Familie nach Oesterreich; inzwischen blüht sie auch noch in Belgien in der Person des Rittees Josef Remy v. Coeckelberghe de Dutzel, Generalmajors der Bürgergarde, Eheenflügeladjutanten des Königs, wohnhaft auf seinem Schlesse von Houtain le Val bei Nivelles, 1860.

* **Cöhorn**, eigentlich Coehorn geschrieben. Der Hauptast dieser Familie ist abgestorben; wenigstens findet sich solcher nicht mehr unter dem holländ. Adel, aber der Name ging auf andere Familien über, als: Girard de Miellet van Coehorn, Freiherrn; Coehoen van Scheltingen, Jonkheer; Wierts van Coehoen, nicht adlich.

* 1. † **Cölln**. Diese Familie, welche der Stadt Amsterdam Bürgermeister und Schöffen gegeben hat, schreibt sich in Holland van Colten. Sie wurde am 21. Aug. 1815 dem holländ. Adel auf Grund eines kais. Diploms vom J. 1659 einverleibt. Sie ist in dem zweiten Viertel des 19. Jahrhunderts erloschen.
Ein andeees Geschlecht in der Provinz Antwerpen, welches sich van Colen van Beuchout nannte und gleiches Wappen mit denen van Collen führte, ist ebenfalls abgestorben.
[v. Hefner, hannöv. Adel S. 8. T. 7.]

* 1. **Cönen**, in Holland Coenen geschrieben; im J. 1841 wuede daselbst deren Adel mit dem Titel „Jonkheer" anerkannt.

† **Cohenburg**, Chohenburg. Die v. C. sind ein altes, schon 1070(?) abgestorben gewesenes schwäb. Geschlecht, welches seinen Siz auf dem Schlesse Cohenbueg hatte, wo 1080 das Kloster Cohnesburg eebaut wuede. [Gruſius, schwäb. Chronik I. 801. 458.]

* 1. u. 2. **Colen**. Vergleiche Cölln 1.

* **Colloredo**, wird beigefügt: Gräfl. Taschenb. v. 1862.

Colomier, preuß. Generalmajor, wurde 1864 geadelt.
[A. A. Zeit., Jan. 1865.]

* **Conninck**. In Belgien, wo die Familie noch blüht, heißt sie de Coninck.

* 2. **Constant-Villoes**. Der Name des Geschlechts, welches zum holländ. Adel gehört, ist C.-Rebecque de V. (Es bis sei fällt weg.)

Conti. Der österr. Rath bei der Central-Seebehörde, J.

Digitized by Google

v. C., Ritter der eis. Krone, wurde 1862 in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Dez. 1862.]

Cordiythal, s. Schon.

* † **Copanern** ꝛc. Wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

* **Coreth**, wird beigefügt: Frhrl. Taschenbuch v. 1861.

* 2. **Cornberg**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 8. Taf. 7.

Cotignols, s. Jochmus.

* 3. **Cotta v. Cottendorf**. Rieeius, landsässiger Adel (1735), sagt S. 370, daß Kaiser Sigismund dem Bonaventura Cotten des Geschlechts v. Cottendorf einen Wappenbrief Anno 1420 gegeben habe, welcher in Paulini diss. histor. p. 137 befindlich.

Cottenel, auf Branau in Schlesien, Doktor, Landrath und Landesältester, erlangte 1861 den preuß. Adel.
[A. A. Zeit., Okt. 1861.]

* **Coverden**. In den Niederlanden wird der Name Coeverden geschrieben und führt den Freiherrntitel. Die Familie gehört zum ältesten Adel und zu den Dinasten- (Herren-) Geschlechtern.

Cowper, eine englische Familie, welche ihren Siz zu Pansbanger in der Grafschaft Hertford hat. Sie erlangte 1706 den engl. Baronenstand und 1718 den der Viscount und Earl. Am 21. Jan. 1779 erhielten die C. von K. Josef II. die R. Grafen-Würde.

* **Cram**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 8. T. 7.

Cramer, Major, erlangte 1864 den preuß. Adel.
[A. A. Zeit., Sept. 1864.]

* 3. **Cramer**. Wappen: Gevierteter Schild mit Mittelschild, in welchem in G. ein wachsender goldgekrönter r. Löwe zu sehen ist; 1. u. 4. Feld in R. ein wachsender Mann, ein Füllhorn haltend, 2. und 3. Feld in B. ein s. Anker.

Anstatt „Wahrscheinlich" ist „Vielleicht" zu sezen und wird beigefügt, daß in den Niederlanden sich 1860 ein Offizier de Santé C. v. Baumgarten befand.

* 5. **Cromer v. Clausprach**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 8. T. 7.

Crompagna. Wilh. v. C. befand sich 1796 unter den Doktoren der wiener medizinischen Fakultät; er war Leibarzt beim Prinzen Karl von Lothringen. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

* **Cronach**. Vielleicht Abkömmlinge von Lukas C., welcher 1507 in den Ritterstand erhoben wurde. M. s. Seuder.

* **Cronacher**. Josef v. C. war 1799 Rittmeister zu Vath in Ungarn.

† **Crons v. Lindenfels**, ein erloschenes rheinisches Geschlecht. [Siebmacher I. 133. — v. Hattstein.] S. auch Lindenfels.

* 2. **Crenz**. Schon am 4. Mai 1572 hatte ein Zweig des Geschlechts die Reichsgrafenwürde erhalten, welche K. Karl VII. am 4. April 1743 bestätigte und am 29. Juni 1839 von der russ. Regierung anerkannt wurde. Das Wappen ist sehr verschieden von dem oben angegebenen, nämlich: Mittelschild roth, schw., s.; im 1. und 3. Pfahl je ein g. Fisch; auf dem Haupt-Schilde in G. ein schw. Schragen.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 17. T. 19. — Gräfl. Taschenb. v. 1862. — Handb. zum gräfl. Taschenbuche S. 468.]

Crouthal, österreichisch. Anton Frhr. v. C. war 1796 k. k. österr. Geschäftsträger beim schweizer Kanton Graubünden. [Wiener Adreßbuch v. 1796.] Vergl. Hänel v. C.

Croßa, Freiherren, wurden 1663 in die tiroler Matrikel aufgenommen; wahrscheinlich †. [Besche. der Grafschaft Tirol 486.]

* **Croux**. Der Zweig des fürstl. Hauses Croy, welcher in Frankreich seßhaft ist, nennt sich gern Croux, oft auch C.-Hongrie, als angebliche Abstammung von den alten Königen von Ungarn.

Csch v. Sternheim, siebenbürgisch. Friedrich C. v. S. war 1835 siebenbürg. Hofsekretär.

Csúdör v. Nagylod, siebenbürgisch. Franz C. v. N. war 1796 Sekretär bei der siebenbürg. Hofkanzlei in Wien.

Cucnlich, Th., Banattafelbeisizer, Ritter der eis. Krone, erlangte 1864 den rittermäßigen Adel mit v. Betoraj.
[A. A. Zeit., Jan. 1865.]

† **Cuenwilare**. Stammhaus Conradsweiler im württemberg. O.A. Leutkirch. Henricus de Cuenwilare 1145. Wahrscheinlich derselbe, der in einer Urkunde Bischof Gebhard's von Konstanz von dem nahen Ebenweiler genannt wird.

* **Czapka v. Winstellen**. Die Familie wurde 1860 gefreit.
[A. A. Zeit. v. 1860.]

* **Czarnecki**. Die Familie (mit Wappen Prus III.) hatte schon 1802 die poln. Grafenwürde erlangt und gehört zu den ältesten u. angesehensten Geschlechtern Polens, welches im Groß-Herzogthum Posen, im Königreich Polen und in Volhinien begütert ist. [Gräft. Taschenb. v. 1863.]

* **Czartoryski**. Wappen: Pogon.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 25. T. 28. S. 33. T. 35.]

Czech, österreichisch. Josef v. C. war 1796 Hofkonzipist beim k. k. Direktorium. [Wiener Adreßbuch von 1796.]

Czechowicz u. Lachowski, galizisch; zum Stamme Ostoja gehörend. [v. Hefner, galiz. Adel S. 8. T. 7.]

* 3. **Czechowsky v. Czechow**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 8.

Czeczerski, galizisch; zum Wappen Kluez, einer Abart des Wappens Jasienczyk, gehörend.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 8. T. 7.]

* **Czerniewski**. 3. in Galizien mit dem Wappen Rieezula.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 8. T. 7.]

Czernik, galizisch. [v. Hefner, galiz. Adel S. 8. T. 7.]

4. **Czerny**, A., Landesgerichtspräsident in Preßburg, erlangte 1860 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Dez. 1860.]

* 2. **Czetsch v. Lindenwald**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 8. T. 7 („rittermäßig" fällt weg).

Czieska v. Sternstein, österreichisch. Ignaz C. v. S. war 1796 Hoffuttermeisterschreiber zu Wien.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Czibulka. Der jubilirte mährisch-schlesische Oberlandesgerichtsrath J. C. ist als Ritter des Ordens der eis. Krone 3. Kl. 1863 in den Ritterstand erhoben worden.
[A. A. Zeit., Juni 1863.]

Czirbusz, St., Stadtphisikus zu Eperies, wurde 1864 in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Jan. 1865.]

Digitized by Google

Czvetis v. Potisye. Der österr. Hauptmann im General-Quartiermeisterstab, A. C., wurde 1860 mit v. P. in den ritterm. Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Aug. 1860.]

Czyzowski, galizisch; aus dem Hause Drya zälend, 1782 immatrikulirt. [v. Hefner, galiz. Adel S. 8. T. 7.]

† **Dachauer**, altbayer. Uradel; erscheint 1505; erloschen 1608. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 10. T. 7.]

* **Dachenhausen**, wird hinzugefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 8. T. 7.

* **Dähne.** In den Niederlanden schreibt sich die Familie van Daehne van Barick; sie gehört zum dortigen Adel mit dem Titel „Jonkheer". [v. Hefner, hannöv. Adel S. 8. T. 8.]

Dagnen v. Fichtenhain. Der österr. Oberstlieut. in Pension, L. D., wurde 1862 mit v. F. geadelt. [A. A. Zeit., Aug. 1862.]

Dahlerup, s. Birch.

* **Daldruden**, wird hinzugefügt: v. Hefner, Erg. Bd. zum württemberg. Adel S. 41. T. 20.

* **Daleszynski.** Auch in Galizien ist die Familie ansässig. [v. Hefner, galiz. Adel S. 8. T. 7.]

Dalinski, galizisch; zum Stamme Kosciesza zälend. [v. Hefner, galiz. Adel S. 8. T. 7.]

* **D'Alton.** Die Familie stammt aus England und hat ihren Siz zu Grenantstown-House in der Grafschaft Tipperary. Die 1777 dem k. k. Kämmerer u. Statthalter der Niederlande, Richard D'Alton, † kinderlos, ertheilte Grafenwürde war auf seine Brüder Kristof († kinderlos) und Jakob, ferner auf seinen Vetter Kristof und seinen Neffen Eduard ausgedehnt worden; beruht noch auf dessen Sohn Richard.

Dambrowski, galizisch; gehörend zum Stamme Szeliga; führen eine Abart dieses Wappens. [v. Hefner, galiz. Adel S. 8. T. 8.]

* 1. **Damm**, wird zugefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 8. Taf. 8.

Daurwitz, galizisch; zum Stamme Swinka zälend. [v. Hefner, galiz. Adel S. 8. T. 8.]

* 1. † **Dauneberg**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 9. T. 8.

Davidssy, ungarisch. Sebastian v. D. war 1796 Hofkonzipist bei der ungar. Kanzlei in Wien. [Wiener Adreßbuch von 1796.]

* 2. **Dassel**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 9. Taf. 8.

Daszkowicz, galizisch; zum Stamme Leliwa gehörig. [v. Hefner, galiz. Adel S. 8. T. 8.]

Dawbez, galizisch; ein Zweig des Stammes und Wappens Przyjaciel. [v. Hefner, galiz. Adel S. 8. T. 8.]

Dawidowich, wahrscheinlich dalmatisch. Der Generalfeldwachtmeister Baron v. D. befand sich 1796 unter den Rittern des Maria-Theresienordens. Ob vielleicht mit Davidowitz einerlei? [Wiener Adreßbuch von 1796.]

Deboli, eine polakisirte französ. Familie de beau Lieu, 1792 und 1829 in Galizien immatrikulirt. [v. Hefner, galiz. Adel S. 8. T. 8.]

* **v. d. Decken**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 9. Taf. 8. — v. d. Knesebeck, Archiv für Gesch. u. Genealogie I. 229.

3. **Decker**, Rud. Ludwig, k. preuß. geh. Oberhofbuchdrucker, wurde 1863 geadelt. [A. A. Zeit., Nov. 1863.]

* **Decken.** Muß heißen Delen. Die Familie gehört zum niederländ. Adel mit dem Titel „Jonkheer"; seßhaft in der Provinz Overyssel.

Dedovich, vielleicht dalmatisch. Der Hauptmann v. D. befand sich 1796 unter den Rittern des militär. Maria-Theresienordens. [Wiener Adreßbuch von 1796.]

* † **Degenberg**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

Degenkreuz, s. Blesnowie.

Degimann, s. Degelmann.

Dehaes, A., Rittergutsbesizer auf Borowko in der Provinz Posen, erlangte 1861 den preuß. Adel. [A. A. Z., Okt. 1861.]

Delafield, aus Großbritannien. John D., geb. 1637, wurde im J. 1695 von K. Josef I. in den Reichsgrafenstand erhoben. Die Familie blüht noch in England.

Delius. Die Wittwe des in Koblenz verlebten Vicepräsidenten Karl Heinr. Eduard Ferd. D. wurde 1863 mit ihren beiden Söhnen und Töchtern von Preußen geadelt. [A. A. Zeit., Aug. 1863.]

* **Dembinski**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 33. Taf. 36.

Dembowski, galizisch; 1782 immatrikulirt; zum Hause Przyjaciel gehörig. [v. Hefner, galiz. Adel S. 8. T. 8.]

† **Demi v. Demling**, oberpfälzer. Adel. Oswald D. v. D. starb 1616 als fürstbischöfl. regensburg. Pfleger zu Hohenburg am Inn. [v. Hefner, † bayer. Adel S. 10. T. 8.]

Demrith, galizisch; zum Stamme Leliwa gehörend. [v. Hefner, galiz. Adel S. 8. T. 8.]

Denzin, Rittergutsbesizer auf Denzin, und der Rittergutsbesizer D. auf Pustamin in Pommern erlangten 1861 den preuß. Adel. [A. A. Zeit., Okt. 1861.]

Dermont, galizisch. Wappen: Korczak, mit Abdank verbunden. [v. Hefner, galiz. Adel S. 8. T. 8.]

* **Deroy**, L. v., bayer. Generalmajor, erlangte 1864 die erbl. bayer. Grafenwürde. [A. A. Zeit., März 1864.]

* **Desessy v. Eserneck und Carkó.** Die Familie ist ungarischer Abstammung. Im Anfange des 18. Jahrhunderts wanderte Valentin v. Dessewssy in Folge Theilnahme an Unruhen nach der Türkei, später nach Frankreich, woselbst er sich mit einer Gräfin v. Vide vermählte und von Ludwig XIV. in den Grafenstand erheben wurde. Seine Nachkommen blühen noch heute in der Gegend von Lion; einer seiner Enkel erhielt die Erlaubniß zur Rückkehr nach Ungarn, wo seine Grafenwürde stillschweigend von der Regierung Anerkennung fand. [Gräfl. Taschenb. v. 1862.]

* **Dessulemoustier.** Die Familie ist seßhaft zu Cambresis im nördlichen Frankreich.

Deszert, galizisch; immatrikulirt 1782 und 1841; zum Stamme u. Wappen Try Klosy (drei Aehren oder Korn) zälend. [v. Hefner, galiz. Adel S. 9. T. 8.]

* **De Treur de Wardin.** Die Familie gehört Luxemburg an und erhielt am 3. Dez. 1844 von Seiten Belgiens Anerkennung ihres Adels mit dem Freiherrntitel. Leztere Würde hat K. Franz II. am 26. Dez. 1818 ihr ertheilt.

* **Deulecom**, geidern'scher Uradel. [v. Hefner, hannöv. Adel S. 9. T. 9, unter Döttimbem.]

* **Devicq v. Cumptich.** In Belgien schreibt sich die Familie

de Vicq in zwei Worten. Das demselben am 17. August 1661 ertheilte Freiherendiplom wurde am 30. Juli 1848 in Belgien bestätigt.

* **Devisere.** In den Niederlanden ist die Familie nicht bekannt, wol aber befindet sich in Flandern eine Familie van de Vivere, welche am 1. Juli 1792 in den Ritterstand erhoben wurde, welche Standeserhöhung am 16. Okt. 1855 in Belgien anerkannt worden ist. Ein Mitglied der Familie wendete sich 1764 nach Deutschland und ließ sich zu Bochum in Westfalen nieder.

* **Devpenbeoch.** Möchte wol Diepenbeoich sein.

Dhom, gallizisch; zum Hause Holobek gehörend.
[v. Hefner, gallz. Adel S. 9. T. 8.]

Dialer v. Lindenegg. Der tirolee Statthaltereirath J. D. wurde 1861 mit v. L. in den österr. Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Dez. 1861.]

* **Dibbels.** Erhielt zugleich den Freiherrntitel mit dem Adels-Diplom vom 27. Nov. 1835.

* † **Dichti v. Cazing**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

* **Diebitsch**, wird hinzugefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 9. Taf. 8.

* **Diepenbeoich.** Ein Zweig der Familie befindet sich unter dem Namen Grafen v. Gronsfeld v. D.-Impel im holländ. Limburg, und in Wüttemberg einfach als Grafen v. G.
[v. Hefner, hannöv. Adel S. 9. T. 8.]

Diergardt, Friedrich, geboren 1795 zu Mörs in Westfalen, Sohn des Pfarrers und Konsistorialpräsidenten Joh. Heinrich D., wurde 1850 als berühmter Industrieller und Kaufmann in den preuß. Freiherrnstand erhoben.
[Leipziger illustr. Zeit. v. 1863. Nr. 1022. S. 75.]

* **Dietz v. Weidenberg**, wurden 1605 in die tiroler Matrikel aufgenommen. [Beschreib. der Grafschaft Tirol 486.]

* 1. **Dillin.** Beigefügt wird: v. Hefner, Erg. Bd. S. 41. T. 20 des württemberg. Adels.

* **Dinglage**, wird hinzugefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 9. Taf. 9. — Febrl. Taschenb. für 1861.

Dittmann v. Vendenille. Der k. k. Hauptmann im 9. österr. Art.-Regiment und Ritter der eis. Krone, A. D., erlangte 1862 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Juli 1862.]

* **Dittrich v. Dittleichfels**, wird hinzugefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 9. T. 8.

* 3. **Dittmar.** Gottlieb Rudolf D., mecklenburg-schwerin'scher geh. Rath, wurde 1753 vom Kaiser in den Freiherrnstand erhoben. [Koppen, Lex. der in Deutschland lebenden jurist. Schriftsteller I. Th. — Dessen jurist. Almanach für 1796.]
(Bei D. v. Dittmarsdorf fällt „Gottlieb Rud." bis „erhoben" weg, desgl. der angeführte Schriftsteller Koppen.)

Dobeneck, s. Soukup.

* **Dobeowalski v. Buchenthal**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 9. T. 8.

* **Dobeowski.** Die Familie gehört zu den alten poln. Ritter-Geschlechtern, stammt ursprünglich aus Lithauen u. ist seit 1683 in Galizien ansässig. Am 29. Juni 1861 wurde sie in die landständ. Matrikel von Galizien eingetragen.
[Gräfl. Taschenbuch von 1863.]

Dönniges, W., geh. Legationsrath (in der Schweiz 1862), erhielt 1860 den erbl. bayer. Adel. [A. A. Zeit. v. 1860.]

* **Döpfner.** Ignaz v. D. wurde 1860 in den Freiherrnstand erhoben. (A. A. Zeit., Aug. 1860.]

* 2. **Döring**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 9. Taf. 9.

Döring, s. Witt.

* **Dörnberg.** Der k. bayer. Kammerherr u. Chef der thurn'- und taris'schen Generalverwaltung, A. F. E. M. Frhr. v. D., wurde am 21. Dez. 1865 in den österr. Grafenstand erhoben.
[Korresp. v. u. f. Deutschl. 1865. Nr. 291. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 9. Taf. 9.]

* **Does, v. d.** Die Familie ist nicht freiherrlich; sie theilt sich in die Zweige van der Does, Schuyl van der Does und Brybergen van der Does.

* **Dötinchem**, s. Deutecom. — **Doggenfeld**, s. Vetter.

* 1. **Dohm**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 9. T. 9.

* **Dolezel**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 9. T. 9.

* **Dolianshy**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 33. T. 36.

Dolski, galizisch; zum Hause Kosciesza gehörig.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 9. T. 9.]

Donck, österreichisch. Karl v. D. war 1796 Raitrath bei der k. k. Staatshauptbuchhaltung in geistl. Stiftungsgütersachen.
[Wiener Adreßbuch v. 1796.]

* **Donimierski.** Ein Geschlecht dieses Namens befindet sich auch in Galizien; es zält zum Hause Brochwicz. [v. Hefner, galiz. Adel S. 9. T. 9.] Es scheint dasselbe zu sein.

Donnhorn v. Cremenberg, österreichisch. Anton D. v. T. war 1796 k. k. Generalhofzahlamtsoffizier.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

* **Donop**, wird hinzugefügt:
[v. Hefner, hannöv. Adel S. 9. T. 9. — v. dem Knesebeck, Taschenb. des Adels in Hannover. — v. Zedlitz. — Zedler VII. 1286. — Nachtrag zum neuen geneal. Hdb. v. 1780. I. 37. 41. 43. — Siebmacher I. 184. v. Krohne, Ad.-Lex. I. 252. — Troff I. S. 12. T. 38; Nachtr. S. 173. T. 149. 68. — Spanzenberg, Adelsspiegel. — Gauhe I. 239. — Siebenkees I. Abschn. I. S. 12. 173. 386. — Dän. Wpvb. — J. A. Hofmann's hess. Kriegsstaat, Lemgo 1769, worin vollständige Stammtafel.
Der Satz: „woselbst ältere Werke zitirt sind" fällt weg.

Dornbach v. Jakiewicz. Der Oberlandgerichtsrath D. zu Lemberg wurde 1864 mit v. J. geadelt. [A. A. Zeit., Jan. 1865.]

* **Da Ronchi**, wird heißen sollen: O'Rourke, ein irländ. Geschlecht.

Dorohostajski, galizisch; zum Hause Kosciesza zälend; wird auch Dorochostajski geschrieben.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 9. T. 9.]

Doroshiewicz, galizisch; zum Wappen und Stamme Lis gehörig. [v. Hefner, galiz. Adel S. 9. T. 9.]

Dose v. Makfalva, siebenbürgisch. Josef D. v. M. war 1796 k. k. Rath und Sekretär bei der siebenbürg. Hofkanzlei zu Wien. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

* **Doschat**, wird hinzugefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 9. T. 9.

Dossen v. Pilajgrad. Der k. k. österr. pens. Oberst P. D. wurde 1863 mit v. P. in den Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Febr. 1863.]

* **Dost v. Dostenberg**, wird hinzugefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 9. T. 9.

* **Drdahky**, auch **Drdacki v. Ostrow.** Dominik v. D. wurde am 19. Febr. 1836 in den Ritterstand erhoben.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 9. T. 9.]
(Der Artikel Drdacki v. Ostrow fällt weg.)

* 2. **Drechsel.** Diese v. D., welche gleiches Wappen mit denen

Digitized by Google

unter Nr. 1. angeführten v. D. haben, sollen unzweifelhaft eines Stammes sein, obgleich solches bis jezt — 1860 — nicht nachgewiesen werden konnte.

Nach dem fehrl. Taschenbuche von 1863 war der unter Nr. 3. aufgeführte Rudolf Kristof v. D. der Ur-Urgroßvater des jezt — 1862 — in Oesterreich lebenden Anton Frhrn. v. D. auf Deufstetten u. Weinschlitz, Oberst i. d. A., geb. 1781.

Bei Drechsel 1. ist beizufügen: v. Hefner, hannöv. Adel S. 10. T. 9.

Dreves, Eduard, Gutsbesizer auf Kirch-Rummendorf, wurde 1864 vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Juni 1864.]

* **Dreves v. Oftenhagen**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 10. T. 9.

* 3. † **Dreyling v. Wagenin**. Der Saz: „Eine Linie" bis „angesessen" ist zu streichen.

* **Drohojowski**, eigentlich D. v. Drohojew.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 33. T. 36.]

* 2. **Droste zu Hülshof**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 10. T. 9.

* 4. **Droste v. Vischering**. Nach dem gotha'schen Taschenbuche der frhrl. Häuser für 1862 führen in Westfalen mehrere Familien den Namen Droste (Truchseß), die aber in keiner Geschlechts-Verbindung mit einander stehen. Es scheiden sich nämlich die noch heute blühenden Familien der Droste in zwei Stämme: 1. In die Freiherren v. D. zu Hülshof mit den Nebenästen dieses Stammes, den Freiherrn D. zu Alst und den Freiherrn D., genannt v. Kerkering, zu Stapel. Andere Häuser oder Nebenlinien des Stammes und auch jene, die sich in der Lausiz niedergelassen hatten, sind ausgestorben; 2. in die Grafen und Freiherren D. zu Vischering, Erbdroften des Fürstenthums Münster. Zu ihnen gehören die Gr. D. zu Nesselrode-Reichenstein und die Freiherren D. v. Senden.
[v. Hefner, hannöv. Adel S. 10. T. 10.]

Drugzettl v. Ehrenreich, auch **Ehrenreich v. D.**, österreichisch. E. v. Trugzettl war 1796 Einnehmer bei der Brückmauth Linz in Oesterreich und D. v. E. Einnehmer bei der Accisstation Nr. 8 an der Brücken. [Wiener Adreßbuch von 1796.]

Druzbacki, galizisch; zum Stamme Lew gehörig.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 9. T. 9.]

Ducae, J., österr. Major in Pension, wurde 1862 geadelt.
[A. A. Zeit., Juli 1862.]

* **Dudkiewicz v. Craucastein**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 9.

* **Dück**. Im J. 1862 wurde A. D. als Ritter der eisernen Krone in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Juli 1862.]

* **Düefeld**, sollen angeblich zum alten deutschen Reichsadel gehören. Die Schriftsteller gehen bei Aufstellung des Stammbaums bis in das 16. Jahrh. zurück, was ein Diplom von 1761 von K. Franz I. bestätigen soll. Der älteste Stammvater war Johann v. D. in Liefland. Seine Enkel wendeten sich in das Schwarzburg'sche. J. v. D., k. k. Feldmarschalllieutenant, wurde 1861 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit., Jan 1861.]

* **Düringen**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 10. Taf. 10.

Düree, k. preuß. Major im 1. westfäl. Inf.-Reg. Nr. 13 wurde 1864 in den preuß. Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Juni 1864.]

Duhalsky, s. Dohalsky.

† **Dullen**, Dullaw, Dulano, Berler genannt. Die v. D. waren ein bei Hall in Schwaben seßhaft gewesenes, längst abgestorbenes Edelngeschlecht. Aus demselben bekleideten Mehrere das Stadtschultheißenamt in Hall. In iheem s. Schilde zeigten sich zwei schw. Schrägbalken, auf dem Helm zwei Hörner, eines silb., das andere schwarz. Im J. 1541 lebten noch zwei aus diesem Geschlechte zu Hall und zu Rothenburg an der Tauber.
[Crusius, schwäb. Chronik I. 799. 801. — Siebmacher V. 254.]

* 3. **Du-Mont v. Monten**, wird beigefügt: Frhrl. Taschenbuch von 1863.

Dumerichter v. Oesterreicher, A. K. G., österr. Leg. Rath und Bundeskanzleidirektor, Ritter der eis. Krone, wurde 1863 in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Jan. 1863.]

Dunajewski, galizisch. Franz v. D. war 1796 Rath bei den k. k. Landrechten zu Tarnow. Die Familie wurde 1782 und 1833 immatrikulirt und gehört zum Hause Sas.
[Wiener Adreßbuch v. 1796. — v. Hefner, galiz. Adel S. 9. T. 2.]

Duniewicz, Julian, wurde 1810 oder 1811 von Kaiser Franz in den galiz. Adelstand erhoben. Wappen: Doliwa.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 9. Taf. 9.]

* **Duve** Der Adel wurde in Belgien anerkannt.
[v. Hefner, hannöv. Adel S. 10. T. 10.]

* **Duyvenvoorde**. Muß heißen Duyvenvoorde und Wassenaer.

* **Dwingelo**. Die Familie ist unter den niederländ. Adel nicht aufgenommen und soll abgestorben sein.
[v. Hefner, hannöv. Adel S. 10.]

Dybowski v. Dybowa, galizisch; immatrikulirt 1782. Wappen: Nalencz, vereint mit Korczak.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 10. Taf. 9.]

Dziemdziol, auch **Dziedziel**, galizisch; zum Hause Saß gehörig. [v. Hefner, galiz. Adel S. 10. T. 10.]

* **Dzierzanowski**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 10. Taf. 10.

* 2. **Eben und Brunn**. Im J. 1860 lebte noch ein ziemlich junger Sprößling dieser Familie in sehr bedrängten Umständen in Bamberg, nämlich Friedrich Frhr. v. E. u. B.
[Frhrl. Taschenbuch v. 1861.]

Karl Frhr. v. E. u. B. war 1796 österr. Rath u. Landes-Gubernialbeisizer in Böhmen. Ob hierher gehörend, nescio.

(„Im J. 1834" bis „erloschen" ist zu streichen.)

Eberg, s. Henniger.

* 1. † **Ebenhausen**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

* † **Ebenstetter**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

Eberhard, galizisch; zum Stamme Radwan gehörig.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 10. Taf. 10.] Möchte einerlei mit dem schles. Geschlechte v. E. 1. sein, welches ganz gleiches Wappen führt, nämlich eine s. Kirchenfahne in Schwarz.

* **Eberschlager v. Hollegg**, kamen 1675 in die tiroler Matrikel.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 486.]

† **Eberwein**, ein altes schwäbisches, bei Hall gesessenes,

Digitized by Google

aber um 1500 erloschenes Rittergeschlecht, welches im Schilde sechs r., schw. und s. Querbalken führte, worüber ein springendes gold. Pantherthier oder Greif befindlich; auf dem Helm letzteres wachsend. [Crusius, schwäb. Chronik III. 799. 803. — Siebm. II. 97. V. 254.]

* 2. **Eck.** Das Wörtchen van vor den Familiennamen in den Niederlanden und in Flandern zeigt niemals den Adel an, sagt der niederländ. Genealoge brieflich und ist notorisch.

* 9. **Eck v. Pantaleon.** Die Freiherren Eck v. P. in Gelbern sind ein Zweig dieses Geschlechts.

* 1. † **Eckardt.** Der Satz: „Möchte" bis „sein" fällt weg.

* 7. † **Ecker v. K. u. F.** Wird beigefügt: Seifert, Ahnent. L. n. 9 u. 10.

* **Eckstein.** Franz Seraf v. E. war 1796 Kassaoffizier bei dem k. k. österr. Universalsalzamt. Ob derselbe zu den Eckstein v. Ehrnegg gehört, ist dießorts nicht bekannt. [Wiener Adreßbuch von 1796.]

* † **Eckstetter v. Eckstatt**, wird hinzugefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

* **Edelbach.** Benedikt Edler v. E. war 1796 Hofagent zu Wien. Ob gleichbedeutend mit Greger v. E., ist dießorts unbekannt. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

* 3. **Eder.** Karl Maximilian v. E. war 1796 Hofrath bei der k. k. obersten Staatskontrolle zu Wien. Ob er zu einer der genannten eder'schen Familien gehöreig, kann man nicht angeben. [Wiener Adreßbuch von 1796.]

* † **Edlmayr**, wird hinzugefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

Egbell, s. Zaitsek.

* 1. † **Egenhofen**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

Eggenberg, österreichisch. Anton Rupeecht v. E. war 1796 k. k. Beegrath. [Wiener Adreßbuch von 1796.]

* **Eglofstein**, wird hinzugefügt:

v. Hefner, Erg. Bd. zum bayer. Adel S. 47. T. 28. — Bayer. Wpvb. I. 32. — Biedermann, G. Taf. 43. — Imhof I. 151—61. Taf. 63. — v. Hattstein II. Th. I. S. 89—95. — Siebmacher I. 100. — Nachtrag zum neuen geneal. Hdb. v. 1778. I. 46. — Salver 245. 249. 252. 256. 257. 262. 266. — Dienemann S. 344. n. 57. — W. Hund I. 196. — v. Meding II. n. 214. — v. Lang S. 24. 325, wo verschiedenes Irrige steht. — Acta erudit. XXI. I. Th. S. 745. — Gauhe I. 360. — Siebmachers I. 151. — Zedler VIII. 315.

[Der Satz: „Aeltere Quellen bei v. Hellbach" fällt weg.)

* † **Ehingen**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

Ehrenbach, s. Fischer.

Ehrenberg. Joh. Albert Edler v. E. war 1796 k. k. niederösterr. Regierungskonzipist. Ob und zu welcher der abgeführten Familien v. E. gehörig, weiß man nicht anzugeben. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Ehrenberg, s. Schmidt. — **Ehrenhof**, s. Schirnhofer. **Ehrenhofen**, s. Wiser. — **Ehrenpfoet**, s. Waldeeich. — **Ehrenthal**, s. Possaner. — **Ehrenleen**, s. Weissl. — **Ehrinfeld**, s. Frech.

Ehrler v. Erlenburg. Der österr. Hauptmann F. E. erlangte 1862 den Adel mit dem Beinamen. [A. A. Zeit., Juli 1862.]

Eichenland, s. Steauß.

* **Eichstädt.** Mit Streichung des Schlußsatzes: „woselbst noch ältere Quellen" wird hier beigefügt: Mierälius 480. — Dienemann S. 186. n. 15. S. 202. 251. n. 7. S. 261. 268. 340. 349. n. 81. — Brüggemann, Beschreib. von Pommern I. Th. 2. Hptst. — Siebmacher I. 175. III. 159. — Gauhe I. 363. — v. Meding III. 189.

Zu bemerken ist noch, daß der Oberhofmeister Graf v. E. 1804 die Erlaubniß erhielt, als Erbkämmerer einen doppelten g. Schlüssel im Wappen zu führen.

* **Einberger v. E.** Wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 10. T. 10.

* 1. **Einem**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 10. Taf. 10.

* **Einsiedel.** Der Schlußsatz: „woselbst die älteeen Quellen" ist zu streichen und zu sezen: v. Gleichenstein n. 21. — v. Uechtritz, Gesch. I. 2. 29. Taf. 174. Dessen dipl. Nachr. III. 133. Kirchennachr. von 1688—1689. II. 31. — Zedler VIII. 581. — Gauhe I. 364. — König I. n. 169. S. 239. — Peckenstein, Theatr. Saron. I. 73. — Beckmann, anhalt. Hist. VII. 211. — v. Haustein II. im Suppl. S. 11. — Knauth, Beschr. des Geschl. v. Einsiedel, Mspt. — Allgem. Handb. I. 543. — Dienemann, vom Joh Orden 188. n. 26. S. 342. — Siebmacher I. 153. — v. Meding I. n. 207. — Möller's Denkwürdigk. 92. — v. Schönberg II. 19 u. f.

* † **Eisendorf auf Grafing.** Die Standeserhöhung fand am 15. Juni 1666 statt. [v. Hefner, † bayer. Adel.]

Eisenfels, s. Schmidt.

* 1. † **Eisenreich**, wird hinzugefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

* † **Eittenhert**, wird hinzugefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

Elbe, Rittergutsbesitzer auf Karnitz in Pommern, erlangte 1861 den preuß. Adel. [A. A. Zeit., Okt. 1861.]

Elbenbruch, s. Wachtel.

* 2. † **Elckershausen.** Zu streichen der Satz: „Aelt. Quellen bei" und wird beigefügt: Humbracht, Taf. 148. — Schannat I. 225. — Zedler VIII. 699. XV. 974. — Salver 567. 568. 627. — Siebmacher II. 81. — v. Meding II. n. 221. — Gauhe I. 369.

* 1.—3. **Elderen.** Der öfter genannte niederländ. Genealoge im Haag führt brieflich an, daß das bei Nr. 1. beschriebene Wappen beinahe ganz dem von Choiseul gleiche mit Ausnahme der bl. Farbe des lezteren. Die unter Nr. 2. genannte Familie sei in der Provinz Lüttich wohnhaft und führe „en cinnier deur hucheti en pals, embouchure en bas." Sie sei sehr alt in gedachter Provinz. Die unter Nr. 3. angeführte Familie führe nicht les cinq Losanges, disposées en croix, sondern accolées en fasce, welches eigentlich das Wappen der Familie v. Hamal sei; denn dieser Zweig habe sich „v. Hamal, gen. v. Elderen", geschrieben.

* **Eleen**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 10. T. 10.

Elle Baur de Limon. Josef Konrad d'E. B. de L. war 1796 k. k. Gubernialrath zu Lemberg; scheint französische oder niederländ. Abstammung zu sein. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

* **Ellgier v. Ehrenwerth**, wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 10.

Ellinger, Kaspar, in Galizien, wurde unter K. Josef II. geadelt.

† **Ellrebach.** Buechard v. Elrbach, 1318 „Vogt zu Irmelbrunnen über Schafhuser gut von der Herzogen wegen von Osteriche".

* 2. **Elmendorf**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 10. Taf. 10.

* 2. † **Elteeshofen.** Georg v. Bubl erhielt im J. 1825 die Erlaubniß, den Namen E. dem seinigen beifügen zu dürfen, nachdem er Eltershofen erworben hatte. Siebmacher führt zwei verschiedene Wappen an, und zwar, I. 108, den Schild von Schw., S. u. R. quer getheilt, und, V. 262, auch I. 109, den Schild s. u. r., wie schneckenförmige Häuser viereckig und in der Mitte

Digitized by Google

zuſammengehend. Erſteres Wappen mag wol dem † Geſchlechte v. E., die beiden anderen denen v. E.-Nagel angehört haben. [Cruſius, ſchwäb. Chronik I. 800. 802. 804.]

* **Eltz**, wird beigefügt: Frhrl. Taſchenbuch v. 1862.

* **Elverfeld-P.**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 10. T. 10.

Elvert, d'Elvert, Kriſtian, Bürgermeiſter zu Brünn, Johann, Oberſt, und Friedrich, Oberſtaatsanwalt zu Brünn, Gebrüder u. Ritter der eiſ. Krone, erlangten 1864 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Aug. 1864.]

* † **Embach**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

* 2. **Ende**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 10. Taf. 10.

Engelhardt, Ignaz, öſterr. Sektionsrath, wurde 1860 in den rittermäßigen Adelſtand erhoben. [A. A. Zeit., Dez. 1860.]

Engerth, W., öſterr. Regierungsrath, Ritter der eiſ. Krone, erlangte 1862 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Nov. 1862.]

Engliſch, K., öſterr. Polizeidirektor in Krakau, Ritter der eiſ. Krone, wurde 1864 in den rittermäßigen Adelſtand erhoben. [A. A. Zeit., Auguſt 1864.]

Enn. Die Ritter kommen ſchon 1008 aus der Schweiz nach Tirol auf das Schloß Enn u. Caldiſ. Albert I. war 1328 und Albert 1377 Biſchof von Briren. Wilhelm Frhr. v. Enn befand ſich 1386 unter den vor Sempach erſchlagenen Rittern. [Beſchreibung der Grafſchaft Tirol 486.]

† **Enningen**, gen. **Eiſenhut**, ein ſchwäb. Geſchlecht zu Hall, welches im ſ. Schilde einen viereckigen bl. Eiſenhut führte; es iſt längſt erloſchen. [Cruſius, ſchwäb. Chronik I. 802. — Siebmacher II. 83.]

* † **Enslingen**. Die v. E. wohnten auf dem Schloſſe Burkenslingen und beſaßen auch Hurdelbach und Ittorf, wovon ſich die betreffenden Linien ſchrieben. Nikolaus v. Hurdelbach wohnte 1415 dem Konzil zu Konſtanz im Namen der Republik Hall bei. Der Lezte des Geſchlechts ſtarb 1534. Ihr Schild war geſpalten; vorn 2 bl. Querbalken in S., hinten r. [Cruſius, ſchwäb. Chronik I. 801. — Siebmacher II. 81. 83.] Vergl. Hurtelbach.

Enyedi, ungariſch. Stefan v. E. war 1796 ungar. Hof-Agent zu Wien. [Wiener Adreßbuch von 1796.]

Enzebüht, ſ. Paull.

* 1. **Eötvös** und **Eötvös v. Vasaros-Namény**. Beide mögen wol einerlei Geſchlecht ſein. Dieſes altadliche Geſchlecht erlangte am 2. Febr. 1768 die öſterr. Freiherrnwürde. [Frhrl. Taſchenbuch v. 1862.]

* **Erbs v. Grochowsky**. Die Familie zält zum Stamme Leliwa. [v. Hefner, galiz. Adel S. 10. T. 10.]

Erdmann, galiziſch; ein Zweig des Hauſes Szezaplina. [v. Hefner, galiz. Adel S. 10. T. 10.]

Erhart, F., Präſident des Kreisgerichts zu Kuttenberg, wurde 1862 von Oeſterreich geadelt. [A. A. Zeit., Nov. 1862.]

† **Erlach**, alter ſchwäb. Adel, eines Stammes u. Wappens mit denen v. Eltershofen; der Name E. wurde vom Beſitzthume entlehnt. [Cruſius, ſchwäb. Chronik I. 801.]

* **Erkel**. Iſt gleich mit Arkel; ſ. d. Art.

Erlenburg, ſ. Ehrler.

Eſch, Fr. K., öſterr. Oberſt in Penſion, wurde 1863 geadelt. [A. A. Zeit., Dez. 1863.

* **Eſchwege**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 10. Taf. 10.

* **Eſebeck**. Der Generallieut. D. v. E. wurde 1861 in den preuß. Freiherrnſtand erhoben. [A. A. Zeit., Okt. 1861.]

* **Eſtorff**. Jägersburg gehört jezt denen v. Schlagintweit. [v. Hefner, hannöv. Adel S. 11. T. 10.]

* † **Eſwurm**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

* **Ettmayer v. Adelsburg**. Zwiſchen „und — 1822“ gehört „ſein Sohn“. [v. Hefner, galiz. Adel S. 10. T. 10.]

* **Eulenburg**. Nach v. Ledebur leitet die Familie ihren Urſprung von dem wettin'ſchen der Markgrafen von Meißen ab. Schon im 13. und 14. Jahrh. führte ſie den Freiherrntitel als Bezeichnung des höheren Adels. Dieſe Abſtammung iſt durch ein Zeugniß des Heroldenamtes zu Coln a. S. vom 4. April 1709 beſtätigt.

Eulenſtein, ſ. Sigora.

* † **Everhart**, wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

* **Everde**, wird beigefügt: v. Hefner, hannöv. Adel S. 11. Taf. 11.

Eygird, galiziſch; zum Stamme Abdank gehörig. [v. Hefner, galiz. Adel S. 10. T. 10.]

* **Eys**. Es gibt in Amſterdam noch eine Familie van Eyß, welche am 20. Febr. 1816 vom König der Niederlande geadelt worden iſt.

Fabian v. Vorderek, ſiebenbürgiſch. Daniel F. v. B. war 1796 Sekretär bei der ſiebenbürg. Hofkanzlei in Wien. [Wiener Adreßbuch von 1796.]

* 11. **Faber v. Laurgg**, wird hinzugefügt: v. Hefner, † tiroler Adel.

Fabrici, Fr., öſterr. Major, erlangte 1864 den Adel mit v. Südwalden. [A. A. Zeit., Aug. 1864.]

* 1. **Fabricius**, wird hinzugeſezt: Spangenberg II. 197½.

Fabry v. Pariſa-Uiſalu. Der öſterr. Hofrath beim oberſten Gerichtshofe, St. F., wurde 1860 mit v. B.-U. in den Adelſtand erhoben. [A. A. Zeit., Febr. 1860.]

* **Fagel**. Die holländ. F. ſtammen nicht von dem polniſchen Geſchlechte Fagel oder Faigel ab, ſowie auch beide Familien ganz verſchiedene Wappen führen. Die erſtere iſt ſeit länger als 200 Jahren in den Niederlanden ſehr bekannt. Die Mitglieder bekleideten beinahe erblich lange Zeit die Stelle eines Miniſters der auswärt. Angelegenheiten (Greffier des Etats generaux während der Republik).

Falk, K., öſterr. Hauptmann im 48. Inf.-Regiment, Ritter der eiſ. Krone, wurde 1861 in den rittermäßigen Adelſtand erhoben. [A. A. Zeit., Juli 1861.]

Falk v. Falkenheim. Der k. k. öſterr. Finanzrath Val. F. erlangte 1861 mit obigem Beinamen den Adel. [A. A. Zeit., Dez. 1861.]

* 12. **Falkenſtein**, wird beigefügt: Frhrl. Taſchenb. v. 1863.

† **Fallge v. Crainburg**, ein altes bayer. Adelsgeſchlecht. Georg F. v. C. war kurbayer. Kaſtner und Mauthner zu Donauſtauf; er ſtarb am 21. Febr. 1624. [v. Hefner, † bayer. Adel.]

Digitized by Google

Fauner. Josef Ferdinand v. F. war 1796 Magistratsrath zu Wien. [Wiener Adreßbuch von 1796.]

Faut, A., der österr. Arcierenleibgarde-Oberlieutenant, wurde 1861 in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Juli 1861.]

* **Federspihl,** wird beigefügt: Frhrl. Taschenb. v. 1861.

Feilitzsch. Dem in Bayern anerkannten Freiherrnstande der adelig v. feilitzsch'schen Familie und namentlich deren mittlerer Linie zu Heinersgrün mit dem Aste zu Kürbitz, sowie insbesondere des k. bayer. Kämmerers Ernst Heinrich Georg Lazarus v. F. auf Heinersgrün und des Rittergutsbesitzers Ludwig Heinrich Kristian Lazarus v. F., k. preuß. Premierlieutenants a. D., auf Kürbitz, sowie deren ehelicher Descendenz beiderlei Geschlechts ist die Anerkennung 1863 bewilligt — hiernächst genehmigt, daß Ernst Heinrich Georg Lazarus v. F. und dessen Ehegattin Amalie Natalie Ernestine Kristiane geb. v. Wölker, sowie die gesammten aus deren Ehe geborenen Nachkommen beiderlei Geschlechts den Namen: „Freiherren u. Freiinnen v. F.-Wölker" annehmen und das Wappen derer v. W. dem frhrl. v. feilitzsch'schen beifügen.
[A. A. Zeit., April 1863.]

* **Feilitzsch.** Eine vollständige Geschichte dieses Geschlechts ist zu finden im frhrl. Taschenbuche von 1862.

Feistmantel, J., Ministerialrath in Wien, Ritter des Leopold-Ordens, wurde 1864 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Jan. 1865.]

* **Fejérváry de K.-K.** Geisa F. de K.-K., des Maria-Theresienordens Ritter, k. k. Kämmerer, wurde 1862 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit., Juni 1862.]

Feldberg, s. Mündel.

† **Feldner,** ein altes, längst erloschenes bei Hall in Schwaben seßhaft gewesenes adliches Geschlecht. Die v. F. führten den Zunamen Geier; ihr Wappen zeigte einen silb. Fisch in einem bl. Querbalken, auf dem Helme einen r. aufgespizten überstülpten Heidenhut, an dem schw. Federn und zu beiden Seiten 2 Fische von der Farbe des Schildes; aus diesem Geschlechte sollen viele Ritter entsprossen sein.
[Crusius, schwäb. Chronik I. 799. 802. — Siebmacher V. 254.]

* 1. † **Fels,** s. d. Das Geschlecht soll nicht erloschen sein; es führt einen gevierteten Schild, wie Kerpen, schreibt sich Jonkheer und Freiherr, jezt, van der Felz, ist aber nicht unter den niederländ. Adel aufgenommen.

Felseis v. Rechau. Johann F., Appell. Rath beim Kriminal-Obergericht in Galizien, wurde am 10. Sept. 1852 mit v. R. geadelt und 1858 in den Ritterstand erhoben.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 10. T. 10.]

* 2. † **Fend v. Ammergau,** wird beigefügt: v. Hefner, † bayer. Adel.

Fernburg, s. Thour.

* 2. **Ferner v. Fernberg,** wird beigefügt: v. Hefner, galiz. Adel S. 10. T. 11.

Fernkorn, A., Bildhauer in Oesterreich, erlangte 1860 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Dez. 1860.]

Ferraris. Antonin de F. war 1796 österr. Truchseß.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

* **Ferraris.** Die Grafen de F. stammen aus Vercelli in Piemont. Der Stammvater der jezt in Tirol seit 1662 ansäßigen F. war Hieronimus Bernardus Graf v. F., k. k. Regierungs-Rath und Oberhofmeister der Erzherzogin Klaudia von Oesterreich. [Gräfl. Taschenb. v. 1861.]

Fichtenhain, s. Dagnen.

* 2. **Fiedler.** Siehe auch: Frhrl. Taschenb. v. 1863.]

* **Fiege.** Siehe auch: v. Hefner, hannöv. Adel S. 11. T. 11.

Fierlant. Der Präsident v. F. befand sich 1796 unter den Rittern des ungar. St. Stefansordens.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Filade v. Weißbach, österreichisch. Johann F. v. W. war 1796 Registratorsadjunkt bei dem k. k. Hofkriegsrath.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Filek v. Wittinghausen. Der k. k. österr. Kameralgefällrath für Böhmen, J. A. F., wurde 1864 mit v. W. in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Dez. 1864.]

* **Fillenbaum,** Fr. B. v., österr. Landesgerichtspräsident in Maros-Vasarhely, Ritter des St. Stefansordens, wurde 1864 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit., Juni 1864.]

Filstich. Joh. Aug. Friedrich v. F. war 1796 Registrators-Adjunkt bei dem k. k. österr. Hofkriegsrath in Wien.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

* 2. **Finckh.** Auch nachzusehen: v. Hefner, hannöv. Adel S. 11. T. 11.

* 1. **Fink.** Die Familie gehört zum Stamme Ostoja und wurde 1782 in die galiz. Matrikel eingetragen.
[v. Hefner, galiz. Adel S. 10. T. 11.]

* 9. **Fink v. Finkenthal,** nicht Finkenstein. Man sehe auch: v. Hefner, galiz. Adel S. 10. T. 11.

* 10. † **Fink v. Katzenzung.** Man sehe auch: v. Hefner, † tiroler Adel S. 22.

Fink, s. Clausen.

† **Fischer,** Ludwig Eberhard, württemberg. geh. Rath, wurde am 1. Jan. 1806 mit der Würde eines Freiherrn in den Adelstand erhoben; mit seinem Sohne wieder erloschen.
[v. Hefner, württ. Adel S. 7. T. 8; Erg. Bd. S. 41. T. 20. — Dorst und Troff, württemberg. Wappenbücher.]

Fischer, J., k. k. österr. Sektionsrath, Ritter der eis. Krone, wurde 1861 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Juni 1861.]

Fischer, Dr. Heinrich, Hofrath, Ritter des Ordens der bayer. Krone, erlangte 1864 den erbl. bayer. Adel.
[A. A. Zeit., Febr. 1864.]

Fischer v. Ehrenbach. Karl Friedrich F. v. E. war 1796 herzoglich sachsen-koburg. Legationsrath u. Resident in Wien.
[Wiener Adreßbuch von 1796.]

Fischer v. Freienwall. Der österr. Hof- und Gerichtsadvokat Dr. B. F. wurde 1861 mit obigem Beinamen in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., März 1861.]

* **Fischer v. Nagy-Szalatna,** ungarisch. Balthasar u. Ferdinand F. wurden 1556 geadelt und 1652 erlangte die Familie die frhrl. Würde.

* **Fischer v. Rieselbach.** Siehe auch: v. Hefner, galiz. Adel S. 11. T. 11.

* **Fischer v. Streilenau.** Siehe auch: v. Hefner, galiz. Adel S. 11. T. 11.

* **Fischer v. Teichstätt.** M. s. auch: v. Hefner, † bayer. Adel.

Fischer v. Weissenberg, österreichisch. Wilh. F. v. W. war 1835 Offiziant bei der Tabakverschleißniederlage in Wien.

Digitized by Google

Fischhoff v. Osthof. Der österr. Major im 67. Inf. Regiment, L. F., wurde 1862 mit v. O. geadelt. [A. A. Zeit., Sept. 1862.]

* **Fischler v. Treuberg.** Siehe auch: Varrentrapp II. 1802 u. f.

† **Flache.** Stammsitz vielleicht der abgegangene Ort Fulach bei Schaffhausen. Luitprand de F. 1106 in schaffhausener Urkunden.

Flamir, s. Halzl.

3. **Fleischmann v. Theilsruck.** Der österr. Major bei dem 18. Gend. Regiment, A. F., wurde 1860 mit v. T. geadelt. [A. A. Zeit., Sept. 1860.]

Flemmich, J. Fr., ehemal. österr. Generalkonsul zu Valparaiso, Ritter der eis. Krone, erlangte 1864 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Sept. 1864.]

Flies, Ed. M., preuß. Generalmajor, wurde 1864 geadelt. [A. A. Zeit., Aug. 1864.]

* 1. † **Flitzinger v. Flitzing.** Man sehe: v. Hefner, † bayer. Adel.

* **Flotow.** Man sehe auch: Geschl. Geschichte der v. Flotow. Dresden, 1844.

Flottenschild, s. Frank.

* **Flugi a. Aspermont.** Man sehe auch: v. Hefner, † tiroler Adel S. 22. T. 3.

Föls v. Pashheim, Yazingen und Pfaffenhofen, Freiherren, tiroler Adel, dessen schon 1312 Erwähnung geschieht. Anselm v. F., † 1644, erwarb den Freiherrnstand. Vergl. Colena v. Völs. [Beschreib. der Grafschaft Tirol 488.]

Fölsenstein, s. Tacco.

Förster, Kr. Friedr. Ludwig, Professor, Ritter der eis. Krone, wurde 1863 in den österr. Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Aug. 1863.]

* 6. **Förster v. Ehrenwald.** Auch nachzusehen: v. Hefner, galiz. Adel S. 11. T. 11.

* **Fonseca.** In den Niederlanden gibt es noch F. Sie stammen von der span. Familie Lopez de F. und führen in einem Felde ihres Wappens die 5 Sterne der Pateizier von Venedig.

Fontaine, Rittergutsbesitzer auf Deutsch-Krawarn in Schlesien, wurde 1864 von Preußen geadelt. [A. A. Zeit., Dez. 1864.]

Fontana v. Valsalina. Der k. k. österr. Präsident des Land-Gerichts in Verona, J. Fr. F., erlangte 1862 den Adel mit v. V. [A. A. Zeit., Jan. 1862.]

* 2. **Forstner v. Dambenois.** Der Freiherrntitel wurde 1854 auch in Preußen anerkannt. [Frhrl. Taschenb. v. 1862.]

* 1. † **Feagner.** Auch nachzusehen: v. Hefner, † bayer. Adel.

Frank a. Flottenschild. Der österr. Hauptmann und Ritter der eis. Krone, A. F., wurde 1826 mit v. Flottenschild in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Sept. 1862.]

Frankenbach, s. Schuppenzigh.

* 3. **Frankenberg.** Auch nachzusehen: v. Hefner, hannöv. Adel S. 11. T. 11.

* 4. **Frankenstein.** Stammwappen: Ein Stück r. Hellebarde in G.

* 5. **Frankenstein.** Wappen: Gespalten; vorn 2 schw. Balken in G., hinten ein s. Bock in Schw. auf einem Felsen.

* 6. **Frankenstein.** Wappen: In B. ein g. Querbalken. [Puccini III. 31.]

* **Franqué.** Im Hennegau befindet sich eine andere Familie v. Frangue, welche ein anderes Wappen führt.

* **Fraunl.** Muß heißen: Fraunul v. Weissenthurn.

Franz, Friedrich, österr. Oberst und Kommandant des Invalidenhauses, erlangte 1860 den ritteemäßigen Adel. [A. A. Zeit., Juni 1860.]

Franz v. Aftenberg. Der k. k. österreich. Sektionsrath im Polizeiministerium, J. F., Ritter der eis. Krone, wurde 1861 in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Aug. 1861.]

Franzoni. Jakob v. F. war 1796 Raitoffizier bei der k. k. Staats-Hauptbuchhaltung in geistl. Stiftungsangelegenheiten zu Wien. [Wiener Adreßbuch von 1796.]

* † **Frauendrunner.** M. s. auch: v. Hefner, † bayer. Adel.

Frauenfeld, G., Kustosadjunkt am zooleg. Kabinet zu Wien, erlangte 1860 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., April 1860.]

Fredro v. Pleszowic, 1782 in Galizien immatrikulirt, 1822 von K. Franz L. gegraft. [v. Hefner, galiz. Adel S. 33. T. 36.]

Freienfels, s. Freyenfels.

* † **Freimann zu R.** Man sehe: v. Hefner, † bayer. Adel.

* **Frenel** Graf v. **S. u. C.** Man sehe auch: v. Hefner, galiz. Adel S. 11. T. 11.

* 4. **Frese.** Man sehe auch: v. Hefner, hannöv. Adel S. 11. Taf. 11.

Freudenfeld, s. Freytag.

Freundsberg, s. Sangilla.

* 5. † **Freyberg u. Hohenaschau.** Hohenaschau gehört schon nicht mehr dem Gr. v. Bassenheim, ist in bürgerl. Hände gekommen. [v. Hefner, † bayer. Adel.]

Freyfalsfeld, s. Chitry.

Freytag a. Freudenfeld, Ignaz, war 1796 Auskultant bei den niederösterr. Landrechten. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

* 3. **Freytag zu Gödens.** Man sehe auch: v. Hefner, hannöv. Adel S. 11. T. 11.

Friedberg, s. Salomon.

Friedel, J., österr. Oberstlieutenant, Ritter der eis. Krone, wurde 1862 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Juli 1862.]

* **Friedhuber a. G.** Man sehe auch: v. Hefner, galiz. Adel S. 11. T. 11.

* 4. **Fries.** Eine Linie wurde 1756 geireit und eine andere 1786 gegraft.

Friese, galizisch; immatrikulirt 1808. [v. Hefner, galiz. Adel S. 11. T. 11.]

Fritze, preuß. Lieutenant von der 1. Ing.-Insp., wurde 1864 geadelt. [A. A. Zeit., Juni 1864.]

Fritzen v. Schröteaberg, wurden 1560 in die tiroler Matrikel aufgenommen. Vergl. Fritz 1. [Beschreibung der Grafschaft Tirol 488.]

* 10. **Frölich v. Salionze.** Man sehe auch: Frhrl. Taschenb. von 1863.

* † **Fröschl v. Marzol.** M. s. auch: v. Hefner, † bayer. Adel.

Fromm, K., österr. Major des Grenzverwaltungszweiges, Ritter der eis. Krone, wurde 1861 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Juli 1861.]

Digitized by Google

Fromm, L., österr. Oberst des broober Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 7, wurde 1862 geadelt.
[A. A. Zeit., Nov. 1862.]

Frühbos, E. F., Major a. D. und Landrath des Kreises Malmedy in der preuß. Rheinprovinz, erlangte 1861 den preuß. Adel. [A. A. Zeit., Okt. 1861.]

* † **Full v. W.** s. F. Man sehe: v. Hefner, † bayer. Adel.

* 2. **Fürstenberg**. Man sehe auch: v. Hefner, hannöv. Adel S. 11. T. 11.

Füstös v. Pánkfalva, siebenbürgisch. Emerich F. v. P. war 1796 Accessist und Notar bei der siebenbürg. Hofkanzlei in Wien. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

* **Fußsteiner v. P.** M. s. auch: v. Hefner, † bayer. Adel.

Fumee. Pompejus Edler v. F. war 1796 k. k. niederösterr. Regierungsrath. [Wiener Adreßbuch von 1796.]

Fumelli, hannöverisch; sollen aus Toskana stammen; bedienstet im Königreich. [v. Hefner, hannöv. Adel S. 11.]

Fußbach, Fischbach. Luitpold et Rupertus de F. 1050; waren wol zähringer Lehnsleute in Fischbach bei Villingen.

Gerl, Ed., k. k. österr. Sektionsrath, Ritter der eisernen Krone, wurde 1864 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Dez. 1864.]

Gerloch v. Helmdorf, erlangten 1567 die Freiheit, dem tiroler Adel einverleibt zu werden. Wahrscheinlich erloschen.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 489.]

Giesl v. Gieslingen, österr. Major im 7. Gend. Regiment, erlangte als Ritter der eis. Krone die Ritterwürde 1863.
[A. A. Zeit., Nov. 1863.]

Girardi, Freiherren, wurden 1648 als tiroler Adel eingetragen. Vergl. den Artikel im 2. Bande.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 489.]

Giuncelli, Grafen, wurden 1663 in die tiroler Matrikel aufgenommen. [Beschreibung der Grafschaft Tirol 489.]

* **Gödel-Lannoy**. Rudolf G. wurde von Eduard Freiherrn v. Lannoy am 21. Dezember 1852 adeptirt und vom König der Belgier unterm 12. Januar 1857 in den Freiherrnstand erhoben, was von Oesterreich anerkannt wurde.

* **Gozze**, ein uraltes Patriziergeschlecht zu Ragusa, welches daselbst seit Stiftung der Republik blüht. Sein ursprünglicher Stammname ist eigentlich Vuk Orčarević, Pecorario. Marinus P. war zu Zeiten der Kreuzzüge der Erfinder einer Art Sturmwagen, und in Bezug auf diese Kriegsmaschine nannte man den Erfinder Cocle, welcher Name seinen Nachkommen verblieb und woraus allmälich Gezze geworden ist. Die Familie leitet ihren Ursprung von den illirischen Königen und Oberknesen ab. Radoslaus Regulus Orčarević (Lupus Pecorarius) gerieth mit seinen Geschlechtsgenossen in Streit und wendetete sich im J. 744 nach Ragusa, wo er der Ordner der ragusanischen streng aristokratischen Regierung wurde. Im Jahre 1687 wurden Lukas, Rafael und Nikolaus G. von Kaiser Leopold I. mit verschiedenen Gütern belehnt, zu ungar. Grafen mit „v. Trebinje u. Popovo" erklärt. Die Grafen Gozzi in Poderuone u. Venedig und die Marquis' G.-Baldassini stammen von diesen ab. Kaiser Franz I. von Oesterreich ertheilte dem Geschlechte, welches in allen Zweigen des Staatsdienstes ununterbrochen ausgezeichnete Männer hervorgebracht hat, am 31. Mai 1818 eine Bestätigung des Grafenstandes, und am 17. Juni 1835 ließ Kaiser Ferdinand mehreren Mitgliedern des Geschlechts eine abermalige Bestätigung der Grafenwürde zukommen.

Gráf v. Libloy. Der k. k. österr. Oberst bei der Gendarmerie, Ed. G., Ritter der eis. Krone, erlangte 1864 den rittermäßigen Adel mit obigem Beinamen. [A. A. Zeit., Jan. 1865.]

† **Greiff v. Schmiechen**. Hatten Antheil an Ringingen (Ober-Amt Blaubeuren). Anno 1369 stiftet Lucia Gryffin eine Meß-Pfründe zu Ehingen aus ringinger Besitzthümern. 1375 verkauft Katharina Gryffin v. S. und ihr Sohn Hanns Gryff „des Hessen Hof" an blaubeurer Bürger.
[Memminger, O.-A. Blaubeuren 191.]

Grobben, W. A., k. k. Major im 24. österr. Inf. Regiment, Ritter der eis. Krone, erlangte 1863 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., Dez. 1863.]

Gugenmos, Johann, österr. Hauptmann im 9. Inf. Regiment, Ritter der eis. Krone, erlangte 1863 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., Nov. 1863.]

Gumberz v. Rhonthal. Der österr. Hauptmann K. Kr. G. wurde 1863 mit v. R. geadelt. [A. A. Zeit., Jan. 1863.]

Hackländer. Der württemberg. Hofrath Friedr. Wilh. H., Ritter der eis. Krone, wurde 1863 ausnahmsweise als Ausländer in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Juli 1863.]

Haidinger, W., österr. Hofrath zu Wien, Ritter des Leopoldordens, erlangte 1865 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., Febr. 1865.]

Hamal, ein Grafengeschlecht in Oesterreich und Frankreich. Ogier oder Oger wurde von Karl d. Gr. mit der Grafschaft Osterne (Looz) belehnt, die in den heutigen Niederlanden liegt. Ein Nachkomme des Grafen v. Looz heurathete die Erbin des lezten Grafen v. Hamal, eines westgoth. Geschlechts, aus welchem die Westgothen öfters ihre Könige wählten, wie denn Attila ein H. war. Nachdem der Fürstbischof von Lüttich die bisherigen Grafen v. Looz ihrer Grafschaft beraubt und seinen Verwandten zugewendet hatte, ließen die Grafen den Namen Looz fallen und führten jenen der Baronie Hamal fort. Wilh. v. H., Baron v. Gomignies, wurde unterm 20. Okt. 1601 von K. Rudolf II. als Reichsgraf anerkannt. Später, im J. 1614, erhob Spanien die Baronie Gomignies für Wilhelm v. H. und die Baronie Hamal für dessen Bruder Philipp zu Grafschaften. Der erste Zweig v. Gomignies erlosch zu Ende des 13. Jahrhunderts.

Hammer v. Pohlau. Der österr. Regierungsrath u. Polizei-Direktor zu Lemberg, A. H., Ritter der eis. Krone, erlangte 1863 den rittermäßigen Adel mit v. P.
[A. A. Zeit., Okt. 1863.]

Hanenschield v. Przerab. Der österr. Major Fr. H. wurde 1864 mit v. P. geadelt. [A. A. Zeit., April 1864.]

Hauer, A., österr. Vicepräsident in Linz, Ritter der eisernen Krone, wurde 1863 in den Ritterstand erhoben.
[A. A. Zeit., Jan. 1863.]

* **Hausen und Gleichenstorff**. Dieser Artikel im Hauptwerke ist

Digitized by Google

dahin abzuändern, daß diese Familie der Rheinpfalz angehört, ursprünglich aber aus Sachsen dahin gekommen sein soll. Zuerst ist bekannt Gedeon Frhr. v. H. u. G., kais. Major, dessen Sohn Bernhard der Vater wurde von Anton Frhrn v. H. u. G., welcher um 1732 lebte. Sein Bruder Wilhelm war 1736 pfälz. Oberforstmeister, Anton aber kurmainz. geh. Rath u. Oberjägermeister 1739, sein Sohn Karl Wolfgang kurmainz. Kammerherr und Oberjägermeister um 1772, welcher der Vater wurde von Friedrich Frhrn. v. H. u. G., kurmainz. Kammerherr und Oberforstmeister um 1786. Sein Sohn Friedrich, geb. 1800, ist großherzoglich hessischer Oberst a la Suite und vermählte sich 1861. Wappen: Schild geviertet von Gr. u. G. 1. u. 4. ein s. Schräg-Balken, 2. u. 3. ein schw. Flügel. Möchte wol erlöschen.

Hegedus v. Tiszavölgy. Der österr. Major J. H. erhielt 1864 den ungar. Adel mit v. T. [A. A. Zeit., März 1864.]

Hein v. Heimsberg. Der Oberstlieut. H. im 7. österr. Kür.-Regiment wurde 1863 mit obigem Beinamen geadelt. [A. A. Zeit., Aug. 1863.]

Herhudt v. Rohden. Der k. preuß. Hauptmann H. C. A. H. wurde 1863 mit obigem Beinamen geadelt. [A. A. Zeit., Febr. 1863.]

Herigonen, K. v., bayer. Salinenforsteath, wurde 1863 sammt Abkömmlingen in die bayer. Adelsklasse eingetragen. [A. A. Zeit., Aug. 1863.]

Hering, k. preuß. Generallieutenant, wurde 1864 geadelt. [A. A. Zeit., Juli 1864.]

Hertenberg, Edle v., im J. 1619 in der tiroler Matrikel. Andere dieses Namens sind vor 1430 ausgestorben. [Beschreib. der Grafschaft Tirol 491.]

Herthhofft, ein Edelngeschlecht, 1524 in der tiroler Matrikel; wahrscheinlich †. [Beschreib. der Grafschaft Tirol 491.]

Heydt. Der k. preuß. Staatsminister a. D., Aug. von der H., wurde am 31. Jan. 1863 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit., Febr. 1863.]

Hezerling, Edle v., 1564 in der tiroler Matrikel; wahrscheinlich †. [Beschreib. der Grafschaft Tirol 492.]

Hirsch, K., Sektionsrath im österr. Polizeiministerium, Ritter der eis. Krone, erlangte 1863 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Juni 1863.]

Hindersin, G. Ed., Generallieutenant, wurde 1865 in den preuß. Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Juni 1865.]

Hölzer, k. preuß. Sekondlieutenant von der 2. Ing.-Insp., erlangte 1864 den Adel. [A. A. Zeit., Juni 1864.]

Hölzl v. Feldeichsgrund. Der österr. pens. Regierungsrath H. H. erlangte 1863 den Adel mit v. F. [A. A. Zeit., Okt. 1863.]

Hoffmann v. Westhof. Der österr. Oberstabsarzt Dr. Fe. J. K. B. H., Ritter der eis. Krone, wurde 1864 mit v. W. in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., April 1864.]

Hoffmüller, preuß. Hauptmann des Inf.-Regiments Nr. 16, wurde 1864 geadelt. [A. A. Zeit., Mai 1864.]

Hohenhra, ein fehrl. Geschlecht, 1563 in der tiroler Matrikel; wahrscheinlich †. [Beschreib. der Grafschaft Tirol 492.]

Holzingen, genannt Huene. Siehe: Taschenbuch der freiherrl. Häuser auf 1865, wo eine vollständige Beschreibung dieses Geschlechts vorkommt.

Homeyer, Fr., auf Ranzin, im Kreise Greifswald, und Fr. H. auf Murchin in demselben Kreise, wurden 1863 von Preußen in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Nov. 1863.]

* **Hopfen**, Fr. a., Abgeordneter des Reichsraths in Wien, Ritter der eis. Krone, wurde 1864 in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Febr. 1864.]

† **Horrich**, ein in den Rheinlanden 1496—1700 seßhaftes Geschlecht. [Fahne I. 174. — v. Ledebur I. 378.]

Horsky v. Horskysfeld. Der Domänenbesitzer in Böhmen, Fr. H., wurde 1864 mit obigem Beinamen geadelt. [A. A. Zeit., Jan. 1864.]

Hubrich, G., österr. Oberlandesgerichtsrath in Krakau, erlangte 1865 den Adel. [A. A. Zeit., Juni 1865.]

Hütteubrenner, Dr. A., Oberlandesgerichtsrath zu Graz, Ritter der eis. Krone, wurde 1863 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Okt. 1863.]

Hulewicz, zum poln. Wappen Wieniawa gehörig. Josef v. H. besaß 1854 Chobielno im Kreise Schubin. [v. Ledebur I. 383.]

Hulhoven, ein altes jülich'sches Geschlecht mit gleichnamigem Stammsitze. Wilh. v. H. war 1609 Gesandter des Herzogs von Cleve im Haag. [v. Ledebur I. 383. — Fahne I. 181.]

Jäger v. Jarthal. Der k. k. österr. Stabsfeldarzt Dr. Fr. J., Ritter der eis. Krone, erlangte 1863 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Jan. 1864.]

Jakubowicz v. Prawda. Der galiz. Oberlandesgerichtsrath D. J., Ritter der eis. Krone, erlangte 1863 den österr. rittermäßigen Adel mit v. P. [A. A. Zeit., Mai 1863.]

Jaculym, J., österr. Generalauditer, Ritter der eis. Krone, erhielt 1864 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Juli 1864.]

Jarosch, P., Oberlandesgerichtsrath zu Prag, Ritter der eis. Krone, wurde 1864 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Jan. 1865.]

Jerusalem v. Salemfels, J. Th., österr. Hauptmann, Ritter der eis. Krone, wurde 1864 in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Juni 1864.]

Jeszenszky, J. a., ehemaliger Septemvir, Ritter des Stefans-Ordens, erlangte 1864 die Freiherrnwürde. [A. A. Zeit., Jan. 1865.]

John v. Staufenfels. Der k. k. österr. Obrist A. J. wurde 1863 mit v. S. geadelt. [A. A. Zeit., März 1863.]

Jovitsch, Dr. P., österr. Oberstabsarzt, Ritter der eisernen Krone, wurde 1863 geadelt und in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Okt. 1863.]

Jouelli, ein Edeles, 1618 in die tiroler Matrikel eingetragenes, wahrscheinlich erloschenes Geschlecht. [Beschreibung der Grafschaft Tirol 492.]

Juristowski, Edmund, k. k. österr. Hauptmann im Matrosen-Korps, Ritter der eis. Krone, wurde 1863 in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Jan. 1863.]

Kalitowski, A., Statthaltereirath in Zelkiew, wurde 1865 in den österr. Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., April 1865.]

Digitized by Google

Kalb, Edle zu Freyegg, gelangten 1605 in die tiroler Matrikel; sind wahrscheinlich †. [Beschr. d. Grafschaft Tirol 492.]

Kaspertik v. Eschenfeld. Der erzherzoglich österr. Kameral-Direktor M. K. erlangte 1865 den Adel mit v. E.
[A. A. Zeit., März 1865.]

Kehrenbeck v. Kehrenstein, ein Edles, 1564 in der tiroler Matrikel eingeschriebenes, wahrscheinlich erloschenes Geschlecht. Vergleiche Katzenstein. [Beschreibung der Grafschaft Tirol 493.]

Kayser, Sekondlieutenant in der 3. Art.-Brigade, wurde 1864 von Preußen geadelt. [A. A. Zeit., Sept. 1864.]

Keißler, K., österr. Rath, wurde als Ritter der eis. Krone 1863 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Jan. 1864.]

* **Keil.** Im Korrespondenten von und für Deutschland vom 16. Juli 1864 wird ein Gastwirth August v. K. in Weyhers in der Gegend von Fulda angeführt.

Keßler, preuß. Oberstlieutenant des Inf.-Regiments Nr. 24, wurde 1864 geadelt. [A. A. Zeit., Mai 1864.]

Kettenburg, K. A. P. v. d., großherzoglich mecklenburg. Kammerherr, wurde 1863 in den Freiherrnstand erhoben.
[A. A. Zeit., April 1863.]

Kienih, Hauptmann im 13. k. preuß. Inf.-Regiment, wurde 1864 geadelt. [A. A. Zeit., Mai 1864.]

Kiegna v. Grani. Der österr. Hauptmann W. K. wurde 1863 mit v. G. geadelt. [A. A. Zeit., Okt. 1863.]

* **Kleinberger v. Kleinberg**, Johann, k. k. Generalfeldmarschall-Lieutenant, erlangte am 30. Nov. 1859 die frhrl. Würde.

Klenih, Hauptmann im 13. k. preuß. Inf.-Regiment, erlangte 1864 den Adel. [A. A. Zeit., April 1864.]

Klobus, Dr. J., pens. österr. Finanzprokurator in Brünn, wurde 1864 geadelt. [A. A. Zeit., Sept. 1864.]

* **Könneritz.** Der k. sächs. Legationsrath in Brüssel und Haag, Richard Leo v. K., hat 1864 vom König von Sachsen die Anerkennung der Grafenwürde für sich und seine Nachkommen erhalten, die schon seinem Vater vom König der Belgier ertheilt worden war. [Illustr. Zeit. vom 19. März 1864.]

Koffler v. Millent, auch **K. v. Rundenstein**, ein angeblich altes tiroler Geschlecht, welches von K. Rudolf II. am 24. August 1698 den Reichsadelstand erhielt, aber bereits 1610 in die tiroler Matrikel aufgenommen wurde. [Beschr. der Grafschaft Tirol 494.] Am Anfange des 18. Jahrhunderts wendete sich ein Zweig in die Rheingegenden, erwarb daselbst Besitzungen u. wurde in die oberrhein. Reichsritterschaft aufgenommen. Der von K. Leopold I. am 4. Jan. 1668 mit dem Wappen der K. v. R. in den Adelstand erhobene Balthasar K., Stadt- und Landrichter zu Bozen, soll zu obigem Geschlechte gehört haben. Bernhard Ludwig, aus der Linie der K. v. M. zu Hueben (Güter) u. Rundenstein, war um 1767 kurmainz. Kammerherr, Oberst u. oberrhein. Ritterrath. In neuester Zeit befinden sich die Nachkommen in großherzoglich hess. Civildiensten.

Köpf, A., Präses des österr. Kreisgerichts Feldkirch, Ritter der eis. Krone, erlangte 1865 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., April 1865.]

Koreska, J., k. k. Statthaltereirath und k. Kommissär des gömörer Komitats, erhielt 1863 den ungar. Adel verliehen.
[A. A. Zeit., Dez. 1863.]

* **Korf.** Zu dem Art. K. 1. in dem Hauptwerke wird hier noch beigefügt, daß dieses adl. Geschlecht nicht nur eines der ältesten von Westfalen, sondern auch eines der weitverbreitetsten ist. Man findet sie in Preußen, in Kurland, Esthland, Rußland ꝛc. Der Name wurde in alten Zeiten v. Corf geschrieben. Urkundlich erscheint zuerst Heinrich C., Ritter, 1240. Um 1334 nahm Heinrich v. K. aus dem Hause Harkotten den Beinamen Schmising an; diese Linie blüht in Westfalen. Unterm 1. Aug. 1844 wurde dem Gutsbesitzer v. K. zu Harkotten von Preußen gestattet, den Freiherrntitel fortführen zu dürfen. Von letztgedachtem Heinrich stammen ab die jetzigen Grafen v. K.-Schmising, die Grafen Schmising-Kerfenbrock, die Freiherren Schmysing, gen. v. Korff, in Kurland, Esthland, Rußland und Preußen.

* **Kotwih**, Kottwitz. Zu diesem Artikel im Hauptwerke wird noch bemerkt, daß diese Familie zu den ältesten und angesehensten in Schlesien gehört. Ein Zweig der v. Pochner erwarb das Gut Kottwitz im Sagan'schen und nahm den Namen davon an. Wenzel v. Kottwitz erwarb 817 große Ländereien von Kaiser Ludwig I. Das Geschlecht zeichnete sich im Laufe der Jahrhunderte bei den Kreuzzügen und andern Gelegenheiten auf's rühmlichste aus und theilte sich bis zum 15. Jahrh. in viele Linien, wovon die zu Gorschen u. Kontop-Bojadel nebst den verschiedenen Nebenzweigen noch blühen. Auch die Brüder Sigmund Heinrich u. Adam Niklas v. K. erhielten am 15. Febr. 1724 die Freiherrnwürde, nachdem die Brüder Adam und David Heinrich schon zuvor am 22. März 1721 (oder 1718) die nämliche Vergünstigung erlangt hatten. Wappen: Gevierteter Schild, von S. und R. ledig; den s. Mittelschild durchzieht ein r. Querbalken als Stammwappen. Die Kottwitz v. Aulenbach führten in S. ein schw. Widderhorn.

Kraus, Dr. Friedrich, österr. Generalstabsarzt, Ritter der eis. Krone, erlangte 1864 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., Okt. 1864.]

Krause, Hauptmann im westfäl. Pionierbataillon, wurde 1864 in den preuß. Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Sept. 1864.]

Krieg, Hauptmann im 15. k. preuß. Inf.-Regiment, erlangte 1864 den Adel. [A. A. Zeit., April 1864.]

Krüger I., Sekondlieutenant bei der preuß. Artillerie, erlangte 1864 den Adel. [A. A. Zeit., April 1864.]

Köpl (oder **Köpl**), Dr. M. Ch., belg. Leibarzt, Ritter der eis. Krone, erlangte 1864 den österr. rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., Juni 1864.]

* **Küssow.** Die Familie erscheint 1336 mit Nikolaus v. K. in Pommern. Die am 7. Sept. 1723 stattgehabte Erhebung des Erasmus Ernst Fried. v. K. in den Grafenstand wurde 1724 von Schweden und am 8. Aug. 1752 von Preußen für die übrigen Familienglieder anerkannt. Am 17. Jan. 1824 ist das Geschlecht erloschen.

Kunzek v. Lichten. Der Professor der Mathematik, Dr. A. K., wurde 1863 mit v. L. in den österr. Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Jan. 1863.]

Kusevich v. Plezko. Der Obergespan des sirmier Komitats, S. K., wurde 1863 mit v. P. in den Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., März 1863.]

Digitized by Google

• **Kufsevich**, A. Fr. J. v., österr. Feldmarschallieutenant, Kommandeur des Leopoldordens, wurde 1864 mit v. Szamobor in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit., Juli 1864.]

Kulschia v. Lejkovac. Der dalmat. Statthaltereirath K. K. erlangte 1863 den österr. Adel mit v. C.

[A. A. Zeit, Nov. 1863.]

Lamm, W., österr. Hauptmann im 74. Inf. Regiment, wurde 1864 geadelt. [A. A. Zeit., Aug. 1864.]

• **Lang.** Die Uebertragung des Freiherrnstandes des österr. Feldmarschallieutenants Frhrn. A. v. L. auf seinen Adoptivsohn G. v. L., k. k. Oberlieutenant, wurde 1864 gestattet.

[A. A. Zeit., April 1864.]

Langenbeck, Dr., geh. Medizinalrath, Generalarzt der preuß. Armee, wurde 1864 in den preuß. Adelstand erhoben.

[Leipziger illustr. Zeit. v. 3. Sept. 1864. Nr. 1105.]

Langer v. Lannsperg. Der kais. österr. Rath u. Administrator ꝛc. A. L. wurde 1863 mit obigem Beinamen in den Adelstand erhoben.

[A. A. Zeit., Aug. 1863.]

La Tour en Voivre, eine gräfliche, in Oesterreich und Neapel angesessene und aus Lothringen stammende Familie. Der Chevalier Seigneur de la Tour en Voivre, Schutzherr der Stadt Hareville, befand sich schon 1247 im Besitze des Schlosses und Lehens La Tour en Voivre. Johann L. verkaufte um 1308 die eine Hälfte des Lehens an eine Gräfin v. Salles. Renauld verkaufte, um sich aus einer Gefangenschaft zu befreien, in die er gerathen war, 1438 die andere Hälfte des Lehens. Nun trennte sich die Familie 1509 in die ältere u. jüngere Linie. Aus der älteren Linie kaufte Franz Karl Graf v. la T. en V. im Jahre 1748 die beiden Theile des Lehens wieder zusammen. Einer seiner Söhne wendete sich nach Neapel. Am 2. August 1754 wurde der Grafenstand von Lothringen bestätigt u. am 17. April 1754 wurden Herrschaft und Majorat La T. en V. zur Grafschaft erhoben. In Oesterreich wurde der Grafentitel jederzeit anerkannt. Die Glieder der jüngeren Linie standen größtentheils in toskan. und österr. Diensten.

Lauh, Fr. H., preuß. Major in der 6. Gend. Brigade, wurde 1864 geadelt. [A. A. Zeit., Aug. 1864.]

• **Lawoestine.** Anatole Marquis v. L. war mit einer Freiin v. Cetto, † am 5. Mai 1848 zu Paris, vermählt. Die Ehe blieb ohne Kinder, wonach dieses alte Geschlecht ausserben dürfte.

Als Adoptivsohn wurde ein Hr. v. Balabreque angenommen, welcher sich 1856 ebenfalls mit einer Freiin v. Cetto vermählte.

Laymon v. Liebenau, ein 1601 in die tiroler Matrikel aufgenommenes, wahrscheinlich † Edelngeschlecht.

[Beschreib. der Grafschaft Tirol 495.]

† **Lenffer**, Leyser, Leiser. 1. Ein altes, aus Steyermark und Kärnthen stammendes ritterbürtiges Adelsgeschlecht. Raymund Leyser, Ritter, geb. 1239, befand sich bei K. Rudolf I. 1278 in der Schlacht wider Ottokar. Von seinen Nachkommen wendeten sich Georg Leyser, Ritter, 1480, und sein Sohn Kristof L., Ritter, auf Weinburg, Neuntzen ꝛc. 1499 nach Oesterreich. Maximilian L., zu Weinburg, Wilden ꝛc. in Steyer und zu Neuntzen in Oesterreich, ein Bruder des verstehenden Kristof, österr. Kriegsrath unter Maximilian I., verlor das Erbamt eines Erbfeldzeugmeisters, weil er sich zur evangelisch-lutherischen Religion bekannte. Ferd. Rudolf L., Herr zu Schiltern, Neuntzen, Pühra ꝛc., brachte 1642 die freiherrliche Würde mit „v. u. zu Crensegg" auf sein Geschlecht. Die Familie verschwägerte sich stets mit den angesehensten u. edelsten Häusern des Landes u. bekleidete die vornehmsten Stellen im Militär und geistlichen Stande. Sie blühte noch in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts; denn Hanns Ludwig Freiherr v. L. wurde 1717 und Hanns Karl, sein Bruder, 1718 geboren. Das Stammwappen des Geschlechts zeigte in Schw. 2 g. Halbmonde. Ferd. Kristof Frhr. v. L. hat 1642 das Wappen der ausgestorbenen Nützen (in B. ein dreifach g. Hügel mit g. Weinstock und daran hängenden Trauben) seinem Stammwappen einverleibt, und Georg Wilh. Leyser, Frhr. v. u. zu Crensegg setzte 1663 das Wappen der erloschenen Hebenstreit v. Streiteben auch seinem Stammwappen bei.

[Bucelin III. 122. — Seifert, Stammtafeln Bd. II.]

2. Es ist sehr ungewiß und höchst zweifelhaft, ob der 1552 zu Winnenden in Württemberg geborne, am 22. Dez. 1590 von K. Rudolf II. in den Adelstand erhobene Theologe Polikarpus Leyser zu dem obgenannten ritterbürt. Geschlechte gehört, wenn er gleich im Diplome das altleyser'sche Wappen erhalten hat. Der Name Polikarpus kommt auch in dem sorgfältigst ausgearbeiteten altleyser'schen Stammbaume nicht vor. Ein Nachkomme des Polikarpus, Dr. Augustin v. Leyser, kursächs. Hofrath und Professor zu Wittenberg, † 1752, erlangte von K. Karl VI. die Bestätigung des alten (nämlich von Polikarpus herkommenden) Adels. Gleiche Bestätigung erhielten von K. Josef II. die Brüder Joh. Gottlieb Leyser, kursächs. Konsistorialrath, und Johann Gotthelf L., Kauf- u. Handelsmann zu Leipzig. Deren Nachkommen blühen in Pommern.

• **Lázár, L. v. Szárhegy.** Diese Familie gehört zu den ältesten von Siebenbürgen. Die Ruinen des Stammschlosses sind noch zu Szárhegy im gyergyoer Stuhl zu sehen. Das Geschlecht theilte sich in viele Linien, die von den Besitzungen ihre Beinamen führten, aber größtentheils erloschen sind. Basilius L. lebte zur Zeit des Königs Stefan und Aegidius L. war 1345 Kapitän des csiker Stuhls, und Franz 1406 Maltheser-Ritter. Franz L. brachte mittels Diplom K. Leopold's I. vom 9. März 1702 die gräfl. Würde auf sein Geschlecht, welches nun in einer älteren und einer jüngeren Hauptlinie fortblüht.

Leibitz, Fr. W. A., Avantageur in der ostpreuß. Artillerie-Brigade Nr. 1, wurde 1863 geadelt. [A. A. Zeit., Jan. 1863.]

Lidl, Edle v. Mayenburg, eine 1619 in der tiroler Matrikel eingetragene, wahrscheinlich erloschene Familie.

[Beschr. der Grafschaft Tirol 496. — Siebmacher I. 43.]

• **Lindegg**, Edle zu Lizzana, fanden 1567 Aufnahme in der tiroler Matrikel.

[Beschr. der Grafschaft Tirol 496. — Siebmacher I. 27.]

Lindner, K., österr. Fregattenkapitän, Ritter der eis. Krone, erlangte 1865 den rittermäßigen Adel.

[A. A. Zeit., Febr. 1865.]

Digitized by Google

Löhr, M., Sektionsrath im österr. Staatsministerium, Ritter der eis. Krone, erlangte 1865 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., April 1865.

Lorillet de Mors, Sekondlieutenant, wurde 1864 in den preuß. Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Sept. 1864.]

Lösch, Konrad, preuß. Gerichtsassessor a. D., wurde 1863 geadelt. [A. A. Zeit., Okt. 1863.]

Löwenthal, M., österr. Ministerialrath, Ritter des Leopold-Ordens, wurde 1863 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit, Okt. 1863.]

Macchio, in Oesterreich, stammen aus der Lombardei. Der Advokat Dr. Jesef M., auch Marchi genannt, vermachte 1797 dem Spital in Mailand sein mehrere Millionen Lire betragendes Vermögen. Sein Bruder Wilhelm war nach Oesterreich übergesiedelt und 1807 in den erbländ. österr. Adelstand erhoben worden. Sein Enkel Florian v. M., k. k. Feldmarschall-Lieutenant, erlangte unterm 16. Mai 1861 die Freiherrnwürde.

* **Magawly-Cerati**, ein vormals mächtiges irländ. Geschlecht, welches ehemals den Titel „Prinzen v. Calry" führte. Philipp Heinrich M. war kaiserl. Feldmarschall, vermählt mit Margaretha von Oesterreich-Este und wurde 1694 vom Kaiser in den Reichsgrafenstand erhoben. Die Familie blüht in Italien.

* **Majhényi**, ein altes ungar. Adelsgeschlecht, welches im J. 1631 von K. Ferd. II. die Freiherrnwürde erhalten hat.

Maionath, Edle v. **Caldas**, ein im J. 1648 in die tiroler Matrikel gekommenes, wahrscheinlich erloschenes Geschlecht.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 496.]

Manicor, Freiherren v. **Rouenstein**, ein im Jahre 1590 in die tiroler Matrikel gekommenes, wahrscheinlich erloschenes Geschlecht.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 497.]

Marcher, J., Hofrath, zu Ofen, Leopoldordensritter, erlangte 1865 den österr. rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., Febr. 1865.]

Marenzi v. Marenzfeld und Schenk, Frhr. Fr. A., k. k. österr. Feldmarschalllieutenant, erhielt 1864 den seiner Familie von Kaiser Konrad II. im J. 1024 erblich verliehenen Titel eines Markgrafen v. Val Ofiola, sowie den vom Herzog Philipp Maria Anglo von Mailand demselben Geschlechte im J. 1440 erblich verliehenen gräfl. Titel v. Tagliuno u. Talgate von K. Franz Jesef bestätigt. [A. A. Zeit., Juni 1864.]

* **Mayer v. Mayerfels**. Dem bayer. Kammerjunker K. v. M. wurde 1864 der Beiname Mayerfels ertheilt.
[A. A. Zeit, Jan. 1864.]

Mayerle, eine österr. Familie; sie stammt aus Tirol, erlangte das Patrizial in Mantua und wurde 1728 nach dem Rechte der Erstgeburt in den Grafenstand erheben. Diese Standes-Erhöhung wurde am 29. Januar 1861 vom Kaiser anerkannt. Vergl. Meyerle.

Meder v. Nemesapaly. Der österr. Major H. M. erlangte 1864 den Adel mit v. N. [A. A. Zeit., April 1864.]

Mertens, K. Friedrich Wilhelm August Ferdinand, preuß. Oberst und Festungsinspektor, wurde 1863 in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Nov. 1863.]

Miklosich, Fr., Universitätsprofessor in Wien, Ritter des Leopoldordens, erlangte 1864 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., Nov. 1864.]

Milejewski, R. J. O., k. preuß. Hauptmann, auf Zelasen im Kreise Lauenburg, erlangte 1863 den preuß. Adel.
[A. A. Zeit., März 1863.]

Milstätter zu Maurn, ein Edles, 1524 in die tiroler Matrikel eingeschriebenes, wahrscheinlich erloschenes Geschlecht.
[Beschreib. der Grafschaft Tirol 497. — Siebmacher I. 43.]

Mittelstädt, k. preuß. Hauptmann im 1. posen'schen Inf.-Regiment Nr. 18, erlangte 1864 den Adel.
[A. A. Zeit., Juni 1864.]

Mitterhofen zum Freudenthurm, ein im J. 1524 in die tiroler Matrikel eingetragenes, wahrscheinlich erloschenes Edelngeschlecht.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 497.]

Möhs, ein 1609 in die tiroler Matrikel eingetragenes, wahrscheinlich erloschenes Edelngeschlecht.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 497.]

* 1. **Montfort**. Beizusetzen: Zahne I. 296, unter Muntfort.

* 2. **Montfort**. Beizufügen: Brockhaus, Convers. Lex. 5. Aufl. 2. Bd. S. 159 in fine. — Hopf, histor.-geneal. Atlas I. 78.]

* **Morenberg**, zu Jauffen u. Windegg, ein Edles, 1565 in die tiroler Matrikel aufgenommenes Geschlecht.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 498.]

Mumb v. Mühlheim. Die hinterlassene Wittwe des bei Solferino gefallenen k. k. Obersten M. v. M. wurde nebst ihren beiden Töchtern 1863 in den Freiherrnstand erhoben.
[A. A. Zeit., März 1863.]

Murenauer zu Lichtenwört, ein 1524 in die tiroler Matrikel eingetragenes, wahrscheinlich erloschenes Edelngeschlecht.
[Beschreib. der Grafschaft Tirol 498. — Siebmacher I. 42.]

* **Neubeck**. Der Freiherrntitel wurde rückwärts bis 1697 nachgewiesen.

Neumann. Die Kinder des Dr. med. Albert Konst. N. in Berlin, Maximilian Richard Arthur Johannes, Albert, Hugo Gustav Alfred und Bertha Pauline Adele, Geschwister N., sind 1863 in den Adelstand erhoben worden. [A. A. Zeit., Juni 1863.]

Noni, ein 1663 in die tiroler Matrikel eingetragenes, wahrscheinlich erloschenes Edelngeschlecht.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 498.]

Nupenau, G., österr. Generalmajor, Ritter der eis. Krone 2. Klasse, wurde 1864 in den Freiherrnstand erhoben.
[A. A. Zeit., Sept. 1864.]

* **O'Connel O'Connor Kerry**, österr. Oberst, erlangte 1864 die Freiherrnwürde. [A. A. Zeit., Mai 1864.]

Offermann, C., Gutsbesitzer in Brünn, erlangte 1863 als Ritter der eis. Krone den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., Mai 1863.]

Orgis, Dr. H. Fr. L., Ritter der eis. Krone, wurde 1865 in den österr. rittermäßigen Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Mai 1865.]

Digitized by Google

Osterroth, Th. G., auf Strellentin im Kreise Lauenburg, Landschaftsdeputirter, erlangte 1863 den preuß. Adel.
[A. A. Zeit., März 1863.]

Papius, G. J., Privatier zu Würzburg, erhielt 1863 ein bayer. Adelserneuerungsdiplom mit dem Namen v. Pape, genannt Papius.
[A. A. Zeit., Juni 1863.]

Pargamaschg, ein 1616 in die tiroler Matrikel eingetragenes, wahrscheinlich erloschenes Edelngeschlecht.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 498.]

Parmattin zu Vellegg, ein 1524 in die tiroler Matrikel eingetragenes, wahrscheinlich erloschenes Edelngeschlecht.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 498.]

Parmentier, A., Sektionsrath im österr. Handelsministerium, Ritter der eis. Krone, wurde 1863 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., April 1863.]

* **Pauger zu Vergnyz**, Edle, kamen 1646 in die tiroler Matrikel.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 498.]

* **Paul**, oder eigentlich **St. Paul (v. Pyram)**, stammen aus Großbritannien. Horaz Saint Paul wurde am 20. Juli 1759 in den Reichsgrafenstand erhoben, und sein ältester Sohn Horace David-Cholwell, Oberst, erlangte am 17. Nov. 1818 die englische Baronetswürde.

Pechens zu Pechensthurm, ein 1613 in die tiroler Matrikel eingeschriebenes, wahrscheinlich erloschenes Edelngeschlecht.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 499.]

Petrovich, Fr., österr. Generalauditor, Ritter der eis. Krone, ist 1864 in den rittermäßigen Adelstand erhoben worden.
[A. A. Zeit., März 1864.]

Philippin, Edle v. **Thun zu Sunnegg**, ein 1608 in die tiroler Matrikel eingetragenes, wahrscheinlich erloschenes Geschlecht.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 499.]

Pienker, G. Ritter v., österr. Ministerialrath, wurde 1863 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit., Mai 1863.]

* **Poche**. Die Uebertragung des Namens, Freiherrnstandes und Wappens des Statthalters in Mähren, A. Freiherrn v. Poche, auf seine Stiefkinder Richard, Eugen und Stefanie Lettmayer wurde 1864 vom Kaiser gestattet.
[A. A. Zeit., Juni 1864.]

Pollio v. Polhain. Der k. k. österr. Kreisgerichtspräses W. P., Ritter der eis. Krone, wurde 1864 mit obigem Beinamen in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., April 1864.]

* **Porta**, ein 1524 in die tiroler Matrikel eingetragenes, wahrscheinlich erloschenes Edelngeschlecht.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 499.]

Portini, ein 1565 in die tiroler Matrikel eingetragenes, aber wahrscheinlich erloschenes Edelngeschlecht.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 499.]

* **Polen**. Der Freiherrntitel ist mit dem Familienfideikommiß verknüpft und vererbt nach Erstgeburtsrecht.

Prati, Freiherren in der **Maur zu Freyfeld u. Sterzburg**, kamen 1613 in die tiroler Matrikel; vermuthlich erloschen.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 499.]

Preradovich, Johann, und seine drei Brüder wurden am 15. März 1626 vom Kaiser in den Adelstand erhoben. Im März 1864 gestattete der Kaiser, daß der jetzige Oberst im österr. General-Quartiermeisterstab, J. P., von dieser Würde Gebrauch mache.
[A. A. Zeit., März 1864.]

Preisch, J. B., österr. Regierungsrath, ist 1864 mit dem Beinamen v. Lerchenhorst in den Adelstand erhoben worden.
[A. A. Zeit., Okt. 1864.]

Prugger zu Grienburg, ein Edles Geschlecht in Tirol; in die Matrikel aufgenommen 1590; wahrscheinlich erloschen.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 499.]

Puchenstein, Edle, Besitzer des Schlosses Puchenstein im Pusterthale, 1350; nach dessen Verkauf (1350) nahmen sie den Namen Rost an. [Beschr. der Grafschaft Tirol 499.]

Puechlechner, ein 1505 in die tiroler Matrikel gekommenes, wahrscheinlich erloschenes Edelngeschlecht.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 500.]

Puscarin, J., österr. Landtagsabgeordneter, Ritter der eis. Krone, erlangte 1864 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., Dez. 1864.]

Quarenta v. Remeh, 1563 in die tiroler Matrikel aufgenommen; wahrscheinlich erloschen.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 500.]

Quest, C., österr. Oberstlieutenant im Geniestab, wurde 1864 geadelt. [A. A. Zeit., April 1864.]

* **Ráday de Ráda**. Dieses ungar. Geschlecht stammt ursprünglich aus Apulien, insbesondere aus Caserta. Zu Ende des 11. Jahrhunderts kamen die Brüder Rotoldo und Olivier in dem Hofstaate der Prinzessin Buzilla, Tochter des Königs Roger von Apulien, als sich dieselbe mit dem König Koloman von Ungarn vermählte, nach Ungarn; Rotoldo wurde der Stamm-Vater der heutigen Grafen v. Ráday.

Raymond. Der Kanzleidirektor des k. k. Hofmarschallamtes, Hofrath J. v. R., wurde 1863 als Ritter der eis. Krone in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Febr. 1863.]

Reinegg, ein 1616 in die tiroler Matrikel eingetragenes, wahrscheinlich erloschenes Edelngeschlecht.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 500.]

* **Reinlein v. Marienburg**. Der k. k. Ministerialrath v. R., des Leopoldordens Ritter, wurde 1864 mit v. M. in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., März 1864.]

Reitter v. Zellerberg, 1626 in die tiroler Matrikel eingetragen; wahrscheinlich erloschen.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 500.]

Richter, W., österr. Hauptmann beim Zeug-Art. Kommando Nr. 16, wurde 1863 geadelt. [A. A. Zeit., Jan. 1863.]

Rigler, Fr., Schulrath für Steyermark und Kärnthen, wurde 1864 in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Aug. 1864.]

Digitized by Google

Rittinger, P., österr. Sektionsrath, Ritter der eis. Krone, wurde 1863 in den rittermäßigen Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit, Mai 1863.]

Rit-Lichtenow. Der Neffe und Adoptivsohn des Rittergut-Besitzers J. W. v. R.-L. auf Lichtenow, Kreis Friedberg, Fried. Wilh. Alb. Max. Rit, wurde 1863 unter dem Namen v. R.-L. von Preußen geadelt. [A. A. Zeit., Nov. 1863.]

Röder v. Diersburg. Die im Baden'schen begüterten alten Freiherren R. v. D. erkennen die von Hessen mit dem Freiherrn-Titel und dem Beinamen v. D. begnadigten Herren R. als zu ihrem Geschlechte gehörend nicht an, was das bad. Staatsministerium am 20. August 1844 bestätigte.
[A. A. Zeit., April 1864.]

Röggla v. Achrenthal, Gutsbesitzer zu Kaltern in Tirol, Ritter der eis. Krone 3. Klasse, erlangte 1865 den Ritterstand mit v. Thonheim. [A. A. Zeit., Mai 1865.]

Rötscher, k. preuß. Major, wurde 1864 geadelt.
[A. A. Zeit., Juni 1864.]

Roggebrun v. Polams, eingetragen 1524 in die tiroler Matrikel; wahrscheinlich erloschen.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 500.]

Rohr v. Lewetzow. Dem preuß. Major Friedrich v. R. ist gestattet, Namen und Wappen des Rittmeisters v. L. den seinigen beizufügen. [A. A. Zeit., Sept. 1863.]

Rollendio v. Ambl, eingeschrieben 1601 in die tiroler Matrikel; wahrscheinlich erloschen.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 500.]

Rom, eine württemberg'sche adliche Familie, welche aus Italien stammen soll, sich aber nach Schwaben wendete. Der fürstlich hohenzollern-sigmaring. geh. Rath M. Theodor R. wurde um 1750 vom Kaiser in den Adelstand erhoben. Sein Sohn Josef v. R., geb. 1764, war fürstlich kempten'scher Hof- und Regierungsrath, dann k. k. Oberamtmann und Vogt vom Kloster Urspring und zuletzt k. württemberg. Oberamtmann in Wangen. Er hinterließ 1. Josef Friedrich v. R., geb. 1801, † 1858 als Oberamtsrichter zu Ravensburg; 2. Wilhelm und Leopold v. R., beide k. württemberg'sche Revierförster. Josef Friedrich ist der Vater von Hermann v. R., geb. 1832, k. württemberg. Kammerjunker seit 1865, verehelicht 1858 mit Flora v. Hammersberg aus Pesth, aus welcher Ehe zwei Söhne entsprossen, Edgar, geb. 1859, und Oskar, geb. 1860.

Wappen: Gevierteilt; im 1. u. 4. bl. Felde eine Wölfin auf gr. Rasen stehend, im 2. u. 3. g. Felde eine in altrömische Tracht gekleidete Mannsperson; im Mittelschilde eine Burg; auf dem ersten Helm 2 Büffelhörner, dazwischen ein Pfeil; auf dem zweiten Helm ein geschlossener Flug; Decken blau und g.

Rosenberg v. Rosenstein, 1613 in die tiroler Matrikel eingetragen; wahrscheinlich erloschen.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 500.]

Rottenbuch v. Wandegg, eingeschrieben 1505 in die tiroler Matrikel; wahrscheinlich erloschen.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 501.]

Rottenbucher, Edle zu Assach, eingetragen 1641 in die tiroler Matrikel; wahrscheinlich erloschen.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 501.]

Salh, wurden 1604 der tiroler Matrikel einverleibt; dieses Edelngeschlecht ist wahrscheinlich erloschen.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 501.]

Sameda, Edle v. Claromonte, wurden 1604 in die tiroler Matrikel eingetragen; sind wahrscheinlich erloschen.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 501.]

Sawrachi, Th., Rittmeister im 4. k. k. österr. Ul. Regiment, wurde 1864 geadelt. [A. A. Zeit., Okt. 1864.]

Scanzoni v. Lichtenfels. Der Professer u. geh. Rath Dr. Fr. W. S. zu Würzburg wurde 1863 mit v. L. in den bayer. erbl. Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Dez. 1863.]

Scharfen v. Heuendorf. Der österr. Ministerialrath Fr. S., Ritter des Leopoldordens, wurde 1863 mit v. H. in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Mai 1863.]

Schattenek v. Ludwigsburg. Der österr. Hauptmann J. S. im 1. k. k. Inf.-Regiment wurde 1864 mit v. L. geadelt.
[A. A. Zeit., Juli 1864.]

Schaumburg, Franz Graf Josef, erlangte 1865 den österr. Ritterstand. [A. A. Zeit., April 1865.]

Schebo, J., Oberstlieutenant im 62. österr. Inf. Regiment, Ritter der eis. Krone, ist 1864 in den rittermäßigen Adelstand erhoben worden. [A. A. Zeit., Okt. 1864.]

Scheffler, C. A., preuß. Major und Kommandeur des ostpreuß. Jägerbataillons Nr. 1, wurde 1863 geadelt.
[A. A. Zeit., April 1863.]

* **Schey v. Koromla**, Fr., Bankdirektor in Wien, und der Gutsbesitzer Ph. S. v. K., Ritter der eis. Krone, wurden 1864 in den Ritterstand erhoben. [A. A. Zeit., Febr. 1864.]

Schiber, J., k. bayer. Appellationsgerichtsrath, erhielt 1863 den nach Erstgeburtsrecht vererblichen Adel.
[A. A. Zeit., Aug. 1863.]

Schildhof, Edle zu Passeyr, eingetragen in die tiroler Matrikel; wahrscheinlich erloschen.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 501.]

Schiller v. Herdern, eingetragen 1601 in die tiroler Matrikel; wahrscheinlich erloschen. [Beschr. der Grafschaft Tirol 501.]

* **Schlagintweit v. Sakonlünski.** Der reisende Naturforscher Dr. Hermann v. S. erlangte 1864 von Bayern obigen Beinamen.
[Leipziger illustr. Zeit. v. 3. Sept. 1864. Nr. 1105.]

Schletterer v. Osternberg. Der k. k. Oberlandesgerichtsrath in Tirol, Dr. J. A. S., Ritter der eis. Krone, erlangte 1864 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Febr. 1864.]

Schmedes, K., k. k. österr. Hauptmann, Ritter der eisernen Krone, erlangte 1863 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., Okt. 1863.]

Schmidt-Pauli. Der oldenburg. Generalkonsul zu Hamburg, H. Th. Schmidt, wurde 1865 mit obigem Namen von Preußen geadelt. [A. A. Zeit., Mai 1865.]

Schmieden, K. J., Hauptmann im 64. preuß. Inf. Regiment, wurde 1865 in den Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., April 1865.]

Schreckel v. Crebersberg. Dem k. k. österr. Major J. S. v. T. wurde 1863 gestattet, sich künftig v. T. ohne seinen Geburts-Namen schreiben zu dürfen. [A. A. Zeit., Mai 1863.]

Digitized by Google

Schöller, A., Großhändler in Wien, kais. Rath, Ritter der eis. Krone, erlangte 1863 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., Juli 1863.]

Schöller, Ph., Fabrikbesizer in Brünn, Ritter der eisernen Krone, erlangte 1863 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., Juli 1863.]

Schöning-Megow. C. A. H. L. S., Premierlieutenant im 3. Landwehr-Drag.Regiment, und seine Schwester M. A. W. S. erlangten 1863 unter obigem Namen den preuß. Adel.
[A. A. Zeit., Febr. 1863.]

Schorn, ein Edelngeschlecht, eingetragen 1610 in die tiroler Matrikel; wahrscheinlich erloschen. Vergl. Schorno.
[Beschreib. der Grafschaft Tirol 502.]

Schoßberger, S. W., Großhändler in Pesth, erlangte 1863 den ungarischen Adelstand mit de Tornya.
[A. A. Zeit., Jan. 1863.]

Schreiner, G., österr. Konsul in Egipten, Ritter der eis. Krone, erlangte 1865 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., April 1865.]

Schulthaus, Edle zu Moos u. Neuspueg, eingetragen in die tiroler Matrikel 1604; wahrscheinlich erloschen.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 502.]

Schwedelath und Adlerburg, Edelngeschlecht; eingetragen 1563 in die tiroler Matrikel; wahrscheinlich erloschen.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 503.]

Sebs, ein schon 1230 in Tirol bekanntes Edelngeschlecht, blühte noch am Ende des 17. Jahrhunderts; möchte wol † sein.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 503.]

Sell, Edle v. Reichbeeg, kamen 1643 in die tiroler Matrikel; möchten † sein. [Beschreibung der Grafschaft Tirol 503.]

Senyl. Dem Gutsbesizer G. v. S. im eisenburger Komitat ist 1863 vom Kaiser gestattet worden, das Adelsprädikat von Nagy-Unyom zu führen. [A. A Zeit., Dez. 1863.]

Sonntag, P., österr. Oberlandesgerichtspräsident, Ritter der eis. Krone 2. Klasse, wurde 1864 mit der Freiherenwürde in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Apeil 1864.]

Spangenberg, k. preuß. Premierlieutenant in der brandenburg. Art. Beigade Nr. 3, wurde 1864 in den Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Juni 1864.]

Sparr, verschieden von Sparre. Das Heimathland der S. ist die heutige Provinz Brandenburg, wo sie schon im 13ten Jahehundert erscheinen. Sie führen in Schw. ein s. Schildchen, von 3 g. Sternen begleitet. Der kurbrandenburg. Generalmajor, Kammerhere und Landvogt in Cleve, Alexander v. S., eehielt 1661 ein Reichsfreiherrndiplom. Georg Ernst v. S., kais. Feldzeugmeister, erlangte am 17. Febr. 1654 die R. Grafenwürde, ebenso Georg Friedrich am 23. Okt. 1670, welche Standeserhöhung Kurf. Friedeich Wilhelm von Brandenburg am 22. Jan. 1672 bestätigte.
[R. T. A. R. — v. Ledebur II. 460 — Siebm. V. 21. — v. Zedlitz.]

Sparre, ein ursprünglich schwed. Geschlecht, welches im bl. Schilde einen g. Spareen als Stammwappen führt. Dasselbe erscheint bereits in den Jahren 1200 bis 1220 in Sirt Sirtenson S. v. Roßwick auf Tossla, Ritter und Reichsrath der alten Schwedenkönige Sweiker III., Carlson, † 1210, und Erich's X. Knutson, † 1219. Die Familie verbeeitete sich im Laufe der Zeiten gelegenheitlich genommener Kriegsdienste u. Vermählungen nach Polen, Frankreich (Lotheingen) u. Baden, wo dieselbe noch blüht untee dem Namen Freiherren Henning Sparre v. Cronenberg. Die Linien in Schweden sollen erloschen sein. Ludwig XIV. von Frankreich hatte dem schwed. Botschafter zu London, Paris u. in Holland, Peter Magnus, geb. 1628, † 1698, die geäft. Würde ertheilt; die Nachkommen lebten noch in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Frankreich.

Bemerkt wied noch, daß im Adelsbuch von Baden das Schild als roth angegeben wird. Die Familie ist auch in die rheinpreuß. Adelsmatrikel — Sparre v. Wangenstein — aufgenommen. [Gast, Adelsbuch von Baden, wo eine vollständige Beschreibung. — v. Ledebur II. 460.]

Spies, Therese, Wittwe des k. bayer. Kriegsministees v. S. (Personaladel), geb. Freiin v. Hacke, wurde 1863 sammt ihren Kindern in den erblichen Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Juni 1863.]

Stachelburg, Freiherren, kamen 1583 in die tieoler Matrikel; mögen † sein. [Beschreibung dee Grafschaft Tieol 504.]

Stiegler, B. H. A., Adoptivsohn des Rittergutsbesizers und preuß. Hauptmanns Fr. E. v. S., wurde 1864 von Preußen geadelt. [A. A. Zeit., Juni 1864.]

Stiehle, Johann Andreas, preuß. Generallieulenant, wurde 1863 geadelt. [A. A. Zeit., Okt. 1863.]

Stofella d'alla Rupe. Der Doktor der Arzneikunde, P. S., Ritter der eis. Krone, wurde 1864 mit obigem Beinamen in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Jan. 1864.]

Stoep, k. preuß. Hauptmann in der brandenburg. Art.-Brigade Nr. 3, wurde 1864 geadelt.
[A. A. Zeit., Juni 1864.]

* **Stransky**, W., österr. Oberstlieutenant, wurde 1865 in den Adelstand erhoben. [A. A Zeit., Febr. 1865.]

Straussen, die Edeln, **v. Amallern zu Geadenstein**, kamen 1619 in die tiroler Mateikel; wahrscheinlich erloschen.
[Beschreibung der Geafschaft Tirol 504.]

Summer, A., galiz. Statthalteeirath, Ritter der eis. Krone, erlangte 1863 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit, Nov. 1863.]

Szábel, B., Großhändler, Ritter der eis. Keone, wurde 1863 in den österr. rittermäßigen Adelstand erhoben.
[A. A. Zeit., Mai 1863.]

Tachamee, Edle zu Tadegg, fanden 1613 Aufnahme in der tiroler Matrikel; wahrscheinlich erloschen.
[Beschreibung dee Grafschaft Tirol 504.]

† **Taelholle**. Ude T. siegelt 1448 mit drei (2. 1) Vögeln, durch einen Balken getrennt. Auf dem Helm zwei Flügel.
[Aech. Nollzen.]

Teck. Die Grafen v. Hohenstein, Kinder des Herzogs Alexander von Württemberg, wurden 1864 vom König von Wüettembeeg zu Fürsten v. Teck erhoben.
[A. A. Zeit., April 1864.]

Teitenhofen, Edle zu Glurnhör u. Rasseuberg, kamen 1524 in die tiroler Matrikel; wahrscheinlich erloschen.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 504.]

Terzaghi, Dr. Al., k. k. pens. Hofrath des österr. obersten

Gerichtshofes, Ritter des Leopolderdens, wurde 1863 in den ritterm. Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., April 1863.]

Thiele, preuß. Sekondlieutenant des Inf. Regiments Nr. 64, wurde 1864 geadelt. [A. A. Zeit., Mai 1864.]

Thiele, Premierlieutenant im 3. preuß. Inf. Reg., wurde 1864 geadelt. [A. A. Zeit., Mai 1864.]

Thiele, Premierlieutenant bei den preuß. Husaren, erlangte 1864 den Adel. [A. A. Zeit., April 1864.]

Thierburg, ein Edelngeschlecht, kam 1665 in die tiroler Matrikel; möchte † sein. [Beschr. der Grafschaft Tirol 505.]

† **Tille**, Till, ein dem cleve'schen Adel angehöriges, nach der Stadt Till sich schreibendes Geschlecht, das im Schilde einen nach oben gerichteten Pfeil, an jeder Seite desselben einen Ring, und als Helmzierde einen wachsenden Schwan mit den Flügeln hat. 1538 schließen Lambert, Wilhelm, Gertcud und Mechtild, Geschwister u. Kinder von Wilh. v. T. u. Elisabeth v. Diepenbroech, eine Erbtheilung. [Arch. Notizen.]

* **Tonelli**, kamen 1638 in die tiroler Matrikel. [Beschreibung der Grafschaft Tirol 505.]

Teäelre v. Carin, Philipp, österr. Hofrath, Ritter der eis. Krone 2. Klasse, wurde 1865 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit., April 1865.]

Triebenbach, Freiherren, wurden 1663 in die tiroler Matrikel eingetragen; scheinen erloschen zu sein. [Beschreibung der Grafschaft Tirol 506.]

Troge. Der Wittwe des verlebten k. bayer. Postverwalters A. de T., geb. Freiin v. Brück, wurde 1863 für sich und ihre drei Kinder ein Adelserneuerungsdiplom ertheilt. [A. A. Zeit., Juni 1863.]

Trogien, Eric v. **Trogburg**, wurden 1613 in die tiroler Matrikel aufgenommen. [Beschr. der Grafschaft Tirol 507.]

Trogling, Edle v. **Wageln**, kamen 1587 in die tiroler Matrikel; wahrscheinlich †. [Beschr. der Grafschaft Tirol 506.]

Tschandl v. Thofnère. Der österr. pens. Unterlieut. J. T. wurde 1863 mit v. T. geadelt. [A. A. Zeit., Mai 1863.]

Tunner, P., österr. Ministerialrath, Ritter der eis. Krone, erlangte 1864 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Juni 1864.]

† **Uggelen.** Gerart v. U., Knappe von Wapen, gehörte dem valkenburg. Adel an. Er siegelte 1381 mit einem gevierteten Schilde, der als Beizeichen ein Schlangenkreuz hat. [Arch. Notizen.]

Ukro, W. L., Rittergutsbesitzer zu Ukro, Kreis Luckau, erlangte 1865 den preuß. Adel. [A. A. Zeit., April 1865.]

Uray, B. v., österr. Oberlandesgerichtspräsident, Stefansordens-Ritter, wurde 1864 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit., April 1865.]

* **Usedom.** Georg Ludwig Guido v. U., k. preuß. Gesandter in Turin, wurde am 19. Dez. 1862 in den preuß. Grafenstand erhoben. Er ist ohne Kinder.

Uthmann v. Elterlein, August, bayer. Bergmeister zu Ober-Eichstätt, wurde 1863 in die bayer. Adelsmatrikel eingetragen. [A. A. Zeit., Aug. 1863.] Vergl. Elterlein u. Uthmann.

Vauthier-Rochefort. Der österr. Baudirektionsinspektor L. Ritter v. V.-R. und der k. k. Kämmerer, Major L. v. V.-Baillamenet, aus den Niederlanden stammend, wurden 1864 in den Freiherrnstand erhoben. [A. A. Zeit., Febr. 1864.]

Vintschger, Edle v. **Altenburg**, kamen 1622 in die tiroler Matrikel; wahrscheinlich †. [Beschreibung der Grafschaft Tirol 507.]

Vogelmayr, Edle v. **Tierberg**, wurden 1587 in die tiroler Matrikel eingetragen; wahrscheinlich †. [Beschreib. der Grafschaft Tirol 506.]

† **Vuerpiel v. Valkenburg.** Gyselbrecht V. v. V. besiegelt 1395 eine Urkunde des Herrn zu Brecht; er führte einen Löwen im Wappen mit einem Bastardfaden. [Arch. Not.]

Wagner, Freiherren, wurden 1633 in die tiroler Matrikel aufgenommen; vielleicht W. v. Särntheim. [Beschreibung der Grafschaft Tirol 506.]

Wagner v. Wagenburg. Der k. k. österr. Oberinspektor bei den Eisenbahnen, J. E. W., erlangte 1863 den Adel mit obigem Beinamen. [A. A. Zeit., März 1863.]

Wagner v. Wehrborn. Der Major im 2. k. k. österr. Kür.-Regiment, R. W., wurde 1863 mit obigem Beinamen geadelt. [A. A. Zeit., Juli 1863.]

Wallenhofen, aus Bayern, oder nach Andern aus Hall stammend, sind um 1700 bereits der tiroler Matrikel einverleibt gewesen. Ob †? [Beschr. der Grafschaft Tirol 508.]

Walter v. Göllnih. Der preuß. Sekondlieut. in der pommer'schen Art. Brigade Nr. 2, G. Em. W., wurde 1863 mit v. G. in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Sept. 1863.]

Waltheser, Edle v. **Löwenfeld**, sind 1668 in die tiroler Matrikel eingetragen worden; wahrscheinlich †. [Beschreibung der Grafschaft Tirol 508.]

Weber v. Hammersburg. Der preuß. Rittmeister im 7. Ul.-Regiment, G. W., wurde 1863 mit v. H. geadelt. [A. A. Zeit., Juni 1863.]

Weckherlin. Der aus Württemberg gebürtige Sekretär der Königin der Niederlande, Staatsrath W., wurde 1864 von K. Wilhelm von Württemberg in den erbl. Adelstand erhoben. [Staatsanz. für Württemberg, Aug. 1864.]

Weigele. Die Edlen v. W. wurden 1605 in die tiroler Matrikel aufgenommen; wahrscheinlich †. [Beschreibung der Grafschaft Tirol 508.]

Weil, Dr. K., Rath im k. k. Ministerium des kais. Hauses, Ritter der eis. Krone, erlangte 1864 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Dez. 1864.]

Weise, Dr. M., pens. Professor zu Krakau, Ritter der eis. Krone, wurde 1863 von Oesterreich geadelt. [A. A. Zeit., Aug. 1863.]

Wenzel, Edle v. **Kellau**, wurden 1597 in die tiroler Matrikel eingetragen; wahrscheinlich †. [Beschreibung der Grafschaft Tirol 509.]

Werlne, ein Edles Geschlecht, aufgenommen 1668 in die tiroler Matrikel; wahrscheinlich †. [Beschreibung der Grafschaft Tirol 509.]

Digitized by Google

Werther v. Aumoär. Der Fabrik- und Realitätenbesizer in Ofen, F. W., wurde 1863 mit v. A. in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Juni 1863.]

Wertheim, Fr., Vicepräsident der niederösterr. Gewerbe-Kammer, Ritter der eis. Krone, wurde 1863 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., April 1863.]

Welterstetten, ein Edles Geschlecht, eingetragen in die tiroler Matrikel 1563; wahrscheinlich †.
[Beschr. der Grafschaft Tirol 509. — Siebmacher I. 115.]

Wichmann, Hauptmann im 1. westfäl. Inf.-Reg., wurde 1864 von Preußen geadelt. [A. A. Zeit., Sept. 1864.]

Wiesir v. Wiesenhort. Der österr. Oberlandesgerichtsrath L. W., Ritter des Ordens der eis. Krone, wurde 1863 mit obigem Beinamen geadelt. [A. A. Zeit., Dez. 1863.]

Wilkenbrach, ein Edles Geschlecht, eingetragen 1616 in die tiroler Matrikel; wahrscheinlich †.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 509.]

Wiffak, Gebrüder A. und J., österr. Kontreadmiral und Schiffskapitän, wurden 1863 in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., Mai 1863.]

Wodianer v. Kapriora, österr. Bankgouverneur, Ritter der eis. Krone, wuede 1863 in den Freiherrnstand erhoben.
[A. A. Zeit., Sept. 1863.]

Wöllwarth, Oberstlieutenant in der Artillerie, wurde 1863 von Württemberg in den ceblichen Adelstand erhoben; er erhielt nicht das Wappen des alten Geschlechts der v. Wöllwart.
[A. A. Zeit., Juni 1863.]

Wolfarth, K., Statthaltereirath zu Zuezow, Ritter der eis. Krone, erlangte 1865 den rittermäßigen Adel.
[A. A. Zeit., April 1865.]

Wolffsthnen, ein Edles Geschlecht, aufgenommen 1620 unter den tiroler Adel; wahrscheinlich †.
[Beschreibung der Grafschaft Tirol 509.]

Wopdt, Wilhelm Detlev Ottok, Adoptivsohn des sächs. Hauptmanns W. A. v. W., wurde 1864 vom König von Sachsen in den Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., März 1864.]

Wukelich v. Wukosgrad. Der k. k. österr. pens. Major A. W. wurde 1863 mit obigem Beinamen geadelt.
[A. A. Zeit., März 1863.]

† **Wuch.** Jakob v. W., Vogt zu Wassenberg, siegelt mit sechs (3. 2. 1) durch zwei Querbalken getrennte Lilien.
[Arch. Notizen.]

† **Wilderode**, Wilrode, dem köln'schen Adel angehörig. 1357 besiegelt Diederich v. Wildenroyde die Eheberedung zwischen Gobart v. Heinsberg und Philippa, Tochter des Herzogs von Jülich. Dietze v. Wilroede siegelt 1410 mit drei r. Balken im g. Schilde und einem Turnierkragen. Sie haben auf dem Helm einen r. Hut, darüber ein Jagdhorn. Sara v. Wilderoede ist 1394 Abtissin des Stiftes Süsteren.
[Arch. Notizen. — Fahne, Gesch. d. köln. Geschl.]

Winkler v. Winkenau. Der österr. Statthaltereirath Fr. W. wurde 1863 mit v. Winkenau geadelt.
[A. A. Zeit., Jan. 1864.]

* **Witick v. Salzbeeg**, Ed., Präsident, Ritter der eis. Krone 2. Klasse, erlangte 1864 die österr. Freiherrnwürde.
[A. A. Zeit., Aug. 1864.]

* **Wrangel.** Frhr. Friedrich v. W., k. preuß. Feldmarschall, wurde am 18. Mai 1864 in den preuß. Grafenstand erhoben.

† **Wyler** (Weiler), gehörten dem valkenburger Adel an. Joh. v. W. war 1406 verheurathet mit Berta v. Rietersbeck. Er siegelt mit einem gerauteten Schilde. [Arch. Not.]

• •

Zamaroczy. Der Enkelin des österr. Generalmajors Fr. Frhrn. Pongrácz v. Ovár u. Szent-Miklos, Eduarda v. Z., ist gestattet worden, den Namen und Titel einer Freiin P. v. O. u. S.-M. ihrem Familiennamen beizufügen.
[A. A. Zeit., April 1864.]

Zeidler, H. J., Abt des Stiftes Strahof, Ritter der eis. Krone 2. Klasse, erlangte 1863 den Freiherrnstand.
[A. A. Zeit., Dez. 1863.]

Zell, Edle v. Griessenstand, aufgenommen 1613 in die tiroler Matrikel; wahrscheinlich †. [Beschr. der Grafschaft Tirol 509.]

Zila, ein Edles Geschlecht, eingetragen 1624 in die tiroler Matrikel; wahrscheinlich †. [Beschr. der Grafschaft Tirol 510.]

Zipperer v. Arbach. Der österr. Oberfinanzrath J. Z. wurde 1864 mit v. A. als Ritter des Ordens der eis. Krone in den rittermäßigen Adelstand erhoben. [A. A. Zeit., April 1864.]

† **Zissen**, Zysse. Fahne, Gesch. d. köln. Geschl. II. 208, hat das Wappen des dort mehrfach genannten Gläs v. Zysse, Vogten von Heinsberg, nicht angeben können. 1488 siegelt er nach einer vorliegenden Urkunde mit einem geviertheilten Schilde; im 1. u. 4. F. drei (2. 1) Rosen; im 2. u. 3. F. über einem eckig-geschekenen Querbalken ein Vogel mit ausgebreiteten Flügeln; als Helmzierde hat er zwei Flügel. [Arch. Notizen.]

Zocchi v. Morecei. Die Uebertragung des Adelsgrades des pens. österr. Generalmajors Josef Ritter Z. v. M. an seinen Adoptivsohn K. J. Wimmer, k. k. Major, wurde 1863 gestattet. [A. A. Zeit., Okt. 1863.]

Zwölf, J., österr. Sektionsrath, Ritter der eis. Krone, erlangte 1864 den rittermäßigen Adel. [A. A. Zeit., Jan. 1865.]

Ende des vierten und lezten Bandes.

Digitized by Google

Digitized by Google

K. L...
Buchbinderei
Heßstr. 14/o Rgb...

Digitized by Google